930.26(72
SEL

Gesammelte Abhandlungen

zur

Amerikanischen Sprach- und Alterthumskunde

von

Eduard Seler.

Wort- und Sachregister

zum

ersten, zweiten und dritten Bande.

MUSEO DE AMERICANISTA

BERLIN
Behrend & Co.
1914.

MCD 2022-L5

SELER

GESAMMELTE
ABHANDLUNGEN
ZUR
AMERIKANISCHEN
SPRACH

SACHREGISTER
ERSTEN
UND
DRITTEN

M. DE A.

930.26(72
SEL

Gesammelte Abhandlungen

zur

Amerikanischen Sprach- und Alterthumskunde

von

Eduard Seler.

Wort- und Sachregister

zum

ersten, zweiten und dritten Bande.

MUSEO DE AMERICA BIBLIOTECA

BERLIN
Behrend & Co.
1914.

MCD 2022-L5

Vorwort.

Später, als ich gedacht und gewünscht, ist das hier folgende Wort- und Sachregister zu Stande gekommen. Hoffentlich wird es, auch so spät noch, nicht unwillkommen sein. In der Anordnung dessen, was bei den einzelnen Stichwörtern gesagt ist, habe ich eine gewisse innere Ordnung herzustellen mich bemüht. Für die Folge der Stichwörter selbst ist zu beachten:

1. dass, der spanischen Orthographie der indianischen Worte entsprechend, **c** vor a, o, u vor dem (als scharfes **s** ausgesprochenen) **c** vor e und i aufgeführt ist, und dass dem letzteren **ç** (vor a, o, u) äquivalent ist;

2. dass **ch** (wie deutsch **tsch** auszusprechen) dem **c** und **ç** folgt;

3. dass die als „letra herida" auszusprechenden, durch einen Apostroph gekennzeichneten Laute hinter den entsprechenden gewöhnlichen Tenues aufgeführt sind. — Das **ɔ** der yukatekischen Orthographie habe ich überall durch **tz'** ersetzt.

Steglitz, November 1913.

Eduard Seler.

Index.

a (Mexik.) „fangen“ (Nebenform von *„ma“*). III 252.

A-förmige Strahlen, Elemente des Sonnenbildes, auf Thongefässen. II 864.

aac (Maya), „Schildkröte“, (Kopf) = Buchstabe *a* des Landaschen Alphabets. I 558.

àaquij oder **làa** (Zapotek.) „brennen“, (mexik. *tlātlā*). III 173.

abagh (Tzeltal), fünftes Tageszeichen, = *can* (Cakchiquel), *chicchan* (Maya), dem mexikanischen *„couatl“* Schlange entsprechend. I 466.

abal (Maya) = *Spondias purpurea L.*, Fruchtbaum „Ciruela“, in Yucatan heimisch. II 276, 280.

Abbild der Schlangen s. *Milnauatl.*

Abendstern, mit *Quetzalcouatl* identifiziert. Gott des, s. *Tlauizcalpantecutli.* II 610. — als solcher der Gott *Tepeyollotli* zu bezeichnen. II 739, 741.

abgeschnittene Hände, an dem Halsbande der Kolossalfigur der *Couatlicue.* II 790.

abgeschnittene Köpfe, in der Hand von fünf Figuren auf einer Reliefplatte von Santa Lucia Cozumalhuapa. III 666.

abgeschnittener Frauenkopf, auf dem Rücken der Göttin *Matlactli ozce couatl* „Eilf Schlange“ der Wiener Handschrift. III 463, 466.

abgeschnittener Kopf, in der Binde getragen, neben dem Maya-Zeichen *„ben“* und der Variante des Zeichens *„ik“*, = Hieroglyphe für „Fürst, König“ (der mit Krieg überzieht und Gefangene heimbringt). I 486.

abgezogene Menschenhaut, Kleidung des Gottes *Xipe Totec.* II 467; III 431 — s. *tlacaeuatl* — in sie gekleidete junge Leute als Repräsentanten des Gottes *Xipe Totec* beim Feste *tlacaxipeualiztli* „Menschenschinden“. I 436, III 431 — von den Priestern der alten *Michuaquê*, am Feste *Cuingo*, getragen. III 127, 147 — mit weissen Federn besteckt, = Tracht der Erdgöttin *Teteoinnan* oder *Tlaçolteotl.* I 435.

Abschneiden der kleinen Finger und kleinen Zehen, von den *Qu'iche* an den *Vuk ama'k* vollzogen. III 619.

Abschneiden von Fingergliedern, Opfer an die Gottheit beim Sonnentanz der nordamerikanischen Indianer. III 619 — von den Frauen der *Charrua* und anderer südamerikanischer Stämme beim Tode des Mannes. III 619 — Opfer oder Triumph, bei einem Stamme der *Pokonchi* (Guatemala) III 617–619.

Absterben und Wiedererneuerung der Vegetation, durch Bild von Sonne und Nacht bezeichnet, bei den Pulquegöttern. II 921.

Abutilon, Malvacee, in Yucatan. III 570.

ac (Maya), wilde, breitblättrige Graminee in Yucatan, zum Dachdecken verwendet. I 484

aca-çayol-tzin (Mexik.), = Rohrmücke“, Personenname in der II. derHumboldt-Handschriften. I 225.

acacpalli (Mexik.), aus Rohr geflochtener Stuhl des Gottes *Omacatl.* II 504 — s. *tolicpalli.*

Acacia Farnesiana (L.) Willd., in Yucatan. III 568.

Acacia spadicigera Cham. und Schlecht., = Maya *„Zubin“* oder *„Zubin chè“*, in Yucatan. III 568.

Acacitli (Mexik.), einer der sieben Stammhäuptlinge der Mexikaner. II 47.

Acachinanco, die Stelle im Süden der Stadt Mexico, wo sich die von *Iztapalapa* und *Coyouacan* kommenden Dämme vereinigten. Von hier aus leitet Cortes die Belagerung von Mexico. II 768 — (Chimalpain gibt auch an, dass hierher, nach dem Falle von Mexico, *Quauhtemoc* und die anderen gefangenen Fürsten gebracht worden seien. I 205. Das scheint aber ein Irrtum zu sein. Der jedenfalls zuverlässigere Bericht des 12. Buches Sahagun gibt dafür *Atactzinco* und das Haus des *tlacochcalcatl Coyoueuetzin* an.)

Acalan, s. *Acallan.*

acalché (Maya) s. *akal-ché.*

acal-chimalli (Mexik.), „Kahnschild", — der viereckige, eigentümlich gezeichnete Schild des Pulquegottes *Totoltecatl.* II 487—488.

acales, s. *acalli* (Mexik.).

Acallan (Mexik.), „Land der Boote", am rechten Ufer des Usumacinta in Guatemala, von Cortes auf seinem Zuge nach Honduras passiert. III 575, 580.

acalli (Mexik.), „Schiff". III 581 Anm.

Acalypha mollis Kunth, mit grünen Kätzchen an rutenartigen Zweigen, in Yucatan. III 570.

Acalypha unibracteata Müll., in Yucatan, von den Maya *ch'ilib tax* „Puterruten" genannt. III 570.

Acamapichtli, erster König von México, Sohn eines einfachen Mexikaners und der Prinzessin *Atotoztli,* Tochter des Königs *Coxcoxtli* von *Colhuacan.* II 44; III 510, Anm. III 577.

Acámbaro, Stadt im Staate *Guanajuato* (México). II 87; III 68 — Zweigbahn nach *Pazcuaro.* II 257 — Weg von dort nach *Tzacapu,* führte über *Ayotzinco* (das jetzige *Puruándiro*). III 53.

acam pouhqui, „sie standen in keiner Wertschätzung", Bezeichnung für die *nemontemi,* die fünf überschüssigen Tage des Jahres. I 173, 510.

Acantun (Maya), Gottheiten, den vier Himmelsrichtungen entsprechend verschieden gefärbt, in den *xma kaba kin* gefeiert. I 527.

Acapetlauacan, Name der alten Indianer-Hauptstadt in den Bergen oberhalb *Atlixco* (Puebla). II 264.

Acaponeta, im Staate Jalisco, von den *Cora* verwandten Indianern bewohnt. III 355.

Acapulco, im Staate Guerrero, Haupthafen an der pazifischen Seite der Republik México. II 128.

Acatecutli, „Herr der Rohrs" = *Atlauâ.* II 485, 1088—1094.

acatl (Mexik.), „Rohr" — dreizehntes Tageszeichen = Maya-Tageszeichen *been.* I 373, 433, 434 — mit diesem Zeichen beginnt, in den Tageszeichenlisten von Meztitlan und Nicaragua, die Reihe der zwanzig Tage. I 142, 175, 418 — durch einen Pfeilschaft dargestellt: Zeichen der Hohlheit, des Müssiggangs. Sein Regent *Tezcatlipoca* oder *Itztlacoliuhqui.* I 433; II 899 — eines der vier Zeichen, nach denen die Jahre benannt wurden, Anfangstage der betreffenden Jahre. I 142, 148, 177, 518, 532; III 703 — die Jahre *acatl* im Codex Borgia durch den schwarzen *Tlaloc* in *cipactli*-Helmmaske veranschaulicht, gehörten dem Osten an, reiche, fruchtbare Jahre. I 143 — für *mitl* „Pfeil". II 996, 1002 — repräsentiert den Pfeilschaft und den Quirlstab des Feuerbohrers. II 1102 — Pfeilchaft, den Feuerbohrer veranschaulichend (oder Sinnbild der richterlichen Gewalt) an dem Ende des Feuerstreifens (*tlachinolli*), der Hieroglyphe *atl tlachinolli.* III 224 — Hieroglyphe auf der Pyramide von *Xochicalco* und dem Felsen von *Chapultepec.* II 158, 159 — auf einer Reliefplatte der Calle de las Escalerillas. II 872 — auf dem grossen Steinpfeiler von *Castillo de Teayo,* in der Form dem des Codex Telleriano Remensis ähnlich. III 419 — vierter der fünf sich dreizehnmal wiederholenden Anfangstage der Venusperioden. I 310, 316, 647; III 218 — Anfangszeichen der vierten Venusperiode, in dem der Morgenstern die Könige schiesst. I 659.

Acatlan, im heutigen Staate Puebla; dort beginnt das Gebiet der Mixteca. II 1020.

Acatl iyacapan, acatl yiacapan (Mexik.), „am Rohrvorsprung", Quartier im Nordosten der Stadt México. II 770, 782.

MCD 2022-L5

acatl-Jahre (Mexik.), gehörten dem Osten an, im Codex Borgia durch den schwarzen *Tlaloc* in *cipactli*-Helmmaske bezeichnet, galten als fruchtbar. I 143 — ihr Anfangstag *acatl*. I 520, 521; III 204.

Acatonal (Mexik.), Fürst von *Couatepec*. II 988.

Acatonal (Mex.), ein Regenpriestername? II 980, 988.

Acauato (Tarasca), Dorf der *nauâtlatô* (der unter den *Tarasca* von *Michuacan* angesiedelten mexikanisch redenden Stämme), wahrscheinlich südwestlich von *Pazcuaro*, im heutigen Distrikte *Uruapan* gelegen. III 41 — von *Hirepan* und *Tangaxoan* unterworfen. III 82.

acaxeliui oder **acatl xeliui** (Mexik.), „das gespaltene Rohr" = *tlauitimetl* in der Hand *Atlauâ*'s? II 485, 1094.

Acaxetl (Mexik.), einer der drei „Entenjäger", erhielt, zurzeit *Itzcouatl*'s, den Titel *yopicatl*. II 512.

acayetl (Mexik.), mit Tabak gefülltes Rohr, Zigarre, beim Tanze in der Hand getragen, besonderes Vorrecht der Fürsten und Könige. II 543, 749, 755.

Acazaguastan (Mexik.), San Agustin, im Dpt. *Zacapa* in Guatemala, in tief eingesenktem Tale, daher trockenes Klima und entsprechende Vegetation; bis vor kurzem dort noch Mexikanisch gesprochen. II 226.

Acocolco (Mexik.), in der Lagune von México, wo die wandernden Azteken von den *Colhuaque* besiegt und gefangen nach *Colhuacan* geführt werden. II 40 — in den Anales de Chimalpahin *Acocolo-Aztacalco* genannt. II 44.

Acocolo-Aztacalco (Mexik.), s. Acocolco.

acocotli (Mexik.), Heilkraut gegen Hautkrankheiten. II 100.

acocoxochio tilmatli (acucuxuchio tilmatli) (Mexik.), Schulterdecke mit dem Muster der Hohlstengelblüte *(Dahlia variabilis)*. II 519, 527.

acocoxochio uipilli (acucuxuchio vipilli) (Mexik.), das mit Dahlia-Blüten gemusterte Hemd. II 519, 520.

acocoxochitl (Mexik.) = *Dahlia variabilis*, Fam. Compositae. II 519, 527.

Acolchichimeca (Mexik.), einer der acht Chichimekenstämme, die *Icxicouatl* und *Quetzalteueyac* auf ihrem Wege von *Nonoualco* nach *Tollan* trafen. II 61.

Acolhua (Mexik.), Name eines der Pulquegötter. I 432, II 210, 925.

Acolhua (Mexik.), s. *Acolhuaque*.

Acolhuaca chichimeca (Mexik.), s. *tecpilchichimeca*, nach dem Sahagun Ms. der erste der sieben chichimekischen Stämme, die aus *Chicomoztoc* kamen. II 1019.

Acolhuacan (Mexik.), Landschaft am Ostufer des Sees von Tezcoco; lieferte den *quauhtetepoyyo chimalli* und die *papalotl*-Devise als Tribut. II 555, 572 — Hieroglyphe auf dem *quauhxicalli* König *Tiçoc*'s. II 808.

Acolhuaque (Mexik.), von Sahagun als zu den *Nauatlaca* gehörender Volksstamm genannt. II 68, 1019 — die Bewohner von *Tetzcoco*; ihre Urheimat *Amaquemecan* „wo man Kleider aus Rindenpapier trägt" oder „wo das mit Rindenpapier bekleidete Idol verehrt wird". II 40 — gaben *Tollan* als ihren ersten Herrschaftssitz an. II 42.

acollamachio uipilli (*acullamachyo vipilli*) (Mexik.), das an der Schulter gestickte Hemd. II 520.

acolnauatl tiacauh (Mexik.), zur Zeit *Itzcouatl*'s Titel des Häuptlings *Caual*. II 511.

acompañados de la noche (Span.), s. señores de la noche.

Acopilco (Mexik.), bei *Tepetzinco*. II 110 — s. *Tepetzinco*.

Acosta, José de, Jesuitenpater; seine Korrespondenz mit Juan de Tobar, dem Verfasser des Codex Ramirez. II 67.

Actas del Cabildo der Stadt México. II 785.

acucuxuchio (Mexik.), s. *acocoxochio*.

acuechcozcatl (Mexik.), Halsband aus kleinen Meerschneckengehäusen, Schmuck *Quetzalcouatl*'s. II 435, 436.

acuechtli (Mexik.) „die Wasserklapper", dickschalige Meerschneckengehäuse. II 543.

Acuitze katapeme (Tarasca), „die in dem Wasser eingeschlossene Schlange", Hauptgottheit der Insel *Xaraquaro*. III 69, 150.

Acuitzeo (Mexik.), s. *Cuitzeo.*

Aculan (Mexik.), fälschlich für *Acalan* oder *Acallan.* III 580.

acullamachyo (Mexik.), s. *acollamachio.*

acxitl = *icxitl* „Fuss" (Mexik.), s. *Acxomocuil.*

Acxomocuil (Mexik.), einer der fünf Geschwister *Yacatecuhtli's.* II 1106 = *Tezcatlipoca.* II 1106.

Acxoteca (Mexik.), einer der fünf Stämme der *Tlalmanalca Chalca.* II 60, 1006.

Acxotlan (Mexik.), eines der sieben *calpulli* (gentes, Quartiere) der Kaufleute von *Tlatelolco.* II 1011, 1105 — eines der vornehmsten Barrios von *Chalco.* I 194, 195.

acxoyacalco (Mexik.) „im Fichtenhause" = *Tlalocan.* II 980, 988.

acxoyacalli (Mexik.) „Fichtenhaus", Haus des Regengottes = *Tlalocan,* II 1092.

acxoyatemaliztli (Mexik.), s. *acxoyatemalo,* Niederlegen der grünen Zweige, Kultushandlung I 194, II 1093.

acxoyatemalo (Mexik.), s. *acxoyatemaliztli.*

acxoyatl (Mexik.) = Fichte, Tanne. II 1088, 1092 — allgemein: grüne Zweige zur Bekränzung der Altäre, insbesondere *Tezcatlipoca's.* II 1093 — von der alten *Quilazteotl* dem Gotte *Atlauâ* gebracht. II 1088, 1093 — grüne Büsche, auf denen die alten Mexikaner das Blut darbrachten, das bei den Selbstpeinigungen floss. I 194.

acilmatl falsch für *aciuatl* (Mexik.), „Meerjungfrau". III 47 Anm.

acipactli (Mexik.) (verbessert für *altcipatli*) „Walfisch". III 47.

aciuatl (Mexik.) (verbessert für *acilmatl*) „die Meerjungfrau". III 47.

acha (Tarasca) „Herr" = der König. III 106.

achcayupil, — in guatemaltekischen Texten gebraucht, = mexik. *ichca-uipilli* „Wattenpanzer". II 75.

Achiote (mexikanisch: *achiotl*) = roter Farbstoff des Fruchtfleisches der *Bixa Orellana;* von den *Cayápa* zum Bemalen der Körper benutzt. I 19 — von ihnen auf den Markt gebracht. I 21.

Achiutla eig. Achiotlan (Mexik.), „Ort des rothen Farbstoffs", in der Mixteca alta; Ruinen. II 217.

Achras Sapota L., s. Chicozapote; von den Maya *„ya"* genannt. III 571 — siehe *tzictli* „Kaugummi".

acht = mexikanisch *chicuei,* Maya *uaxac, uaxacil* — auf den Maya-Monumenten hieroglyphisch durch den Kopf des Gottes mit dem *kan*-Zeichen dargestellt. I 766, 819, III 595 — bei der Anordnung der 20 Götter der Dresdener Handschrift in zwei Reihen von je zehn dem Gotte mit dem *kan*-Zeichen entsprechend. I 780, 782 — unter dem Auge der Riesenmaske an der westlichen Façade der Casa del Adivino in *Uxmal,* bezeichnet einen Zeitraum von fünf Venusperioden. III 711 — in einer Hieroglyphe auf dem Bruchstück eines Sitzgestelles aus *Chajcar* (Guatemala). III 680 — Hieroglyphe auf der Westseite der Stele D von Quiriguá. I 811, 812.

acht den Azteken verwandte Stämme, s. *Nauatlaca.*

acht Jahre, fünf Venusperioden entsprechend. II 1063 — alle acht Jahre stattfindendes Fest, s. *atamalqualiztli.*

achtjähriges Fest (alle acht Jahre stattfindendes), s. *atamalqualiztli.*

achtoquetl (Mexik.) = *achto* „zuerst". II 979, 986, 1072, 1077.

achtzehn (Zahl), Hieroglyphe auf den Maya-Monumenten, durch den Kopf des Gottes mit dem *kan*-Zeichen, mit einem Totenknochen am Unterkiefer, dargestellt. I 764, 766, 826 — Hieroglyphe auf den Altarplatten von *Palenque.* I 760 — Ziffer, in dem von dem Leibe einer Schlange gebildeten Wassersacke, im Codex Cortes. III 699—703 — (unrichtig für neunzehn, wie aus der Parallelstelle der Dresdener Handschrift zu sehen ist).

achtzehn Jahresfeste der Mexikaner, eine Liste von ihnen. I 145—151.

achtzehn mal zwanzig Tage, auf der Oberseite des Idols von *Toapuli* durch achtzehn schwarze Punkte ausgedrückt (?). III 370.

achtzehn Reliefdarstellungen, an den Wänden der Tempelzelle von *Tepoztlan,* entsprechen den achtzehn Jahresfesten der Mexikaner. III 506.

Achuri hirepe (Tarasca) „Herrscher der Nacht", oder „die Nacht, die die Sonne im Hause

verbirgt", Gott der alten *Michuaquê*, Besieger des Sonnenheros *(Cupanzieri)* (?). III 132, 133.

Adair, James. II 703.

Adamsche Sammlung von *San Salvador*-Altertümern, im Wiener Hofmuseum. II 913.

Adelstitel, durch Devisen veranschaulicht. II 618.

Adler, s. *quauhtli*, s. *itzquauhtli*, s. *quauhtli-ocelotl* — in Adlergestalt erscheint die *Ciuacouatl* und in Adlergestalt kommen die *Ciuapipiltin* zur Erde herab. II 478 — s. *quauhciuatl* — in der Maya-Bildnerei nicht hervortretend, nur in der Hieroglyphe *men*, der Hieroglyphe des Tageszeichens, das dem mexikanischen *quauhtli* „Adler" entspricht, scheint in einigen Varianten der Kopf des Adlers wiedergegeben zu sein. I 484, 486, 489, 742 — in Michuacan ein Abbild der Sonne und ein dem Dämon *Vacuxen* unterstellter Dämon, der in *Pazcuaro* verehrt wurde. III 153 — als weisser Adler erscheint *Curicaveri*. III 141 — dem Feuergotte der *Huichol* geweiht. III 371 — gelten bei den *Huichol* als Boten der Götter und an die Götter. III 388 — auf der Oberseite des Idols von *Toapuli*. III 370 — auf der Unterseite der Steinscheibe des Feuergottes im Tempel von *Pochotita*. III 370, 371 — die „Adler-Jungfrau" *Taté vêlika uimáli*, Göttin der fünften Himmelsrichtung, der himmlischen Höhe. III 384.

Adlerdaunen, Opfertracht, Ausstattung der Seelen der toten Krieger. II 478 — bezeichnen den Krieger und die himmlische Region. II 865 — kennzeichnende Ausstattung der Erdgöttinnen, *Ciuacouatl* u. a. II 478.

Adlerdevisen der mexikanischen Krieger. II 618.

Adlerfänge, an Armen und Beinen der Erdkröte auf der Unterseite des Grünsteinidols des Stuttgarter Museums. III 400.

Adlerfedern, bezeichnen den Krieger und die himmlische Region. II 865 — auf der Aussenwand von Opferblutschalen (*quauhxicalli*) des Cod. Borbonicus, bezeichnen das Gefäss als „Adlerschale". II 706 — Zeichnung auf der Aussenseite der Opferblutschalen (*quauhxicalli*). II 705—707, 710, 714 — auf den Seitenwandungen der napfförmigen Vertiefung auf dem Rücken der Jaguarfigur, die unter dem Hofe der Secretaria de la Justicia ausgegraben wurde. II 901 — Zeichen für Kriegsankündigung bei den *Michuaquê*. III 114.

Adlerfiguren aus Gold, Halsschmuck der alten Bewohner der Küste von Costa Rica. III 689.

Adlerfuss, der Erdgöttinnen, Muster auf einer Schulterdecke, s. *quappachyo tilmàtli*. II 519 — auf einem Weiberhüfttuch, s. *quappachyo cueitl*. II 520.

Adlerhaus, bei den *Michuaquê* — Haus, in das man den Göttern ihren Anteil von Speisen und Getränken brachte. III 129.

Adlerhaut, Kriegertracht, s. *quauheuatl*. II 617.

Adlerjungfrau = *Taté vêlika uimáli*, bei den Huichol, Göttin der fünften Himmelsrichtung „Oben", trägt die Stern-Enagua, Mutter des Sonnengottes. III 372, 384, 385.

Adlerklauen, an den Händen und Füssen der Erdkröte. II 708.

Adlerkopf, Hieroglyphe für *quauhtli* „Adler", fünfzehntes Tageszeichen. I 436 — über einem Schild und Speerbündel, Symbol der Kriegerschaft und des Krieges. I 655; III 253 —die Seele des toten Kriegers darstellend, Zeichnung auf einem *omichicauaztli* (Knochenrassel). II 690 — mit einem Herzen, Hieroglyphe des Häuptlings *Biciyatuo Rigula* (im Dorfbuche von Guevea). III 183.

Adlige, mexikanische, bestanden aus den *tlaçopipiltin* (den Prinzen aus königlichem Geblüt) und den *quauhpipiltin* (den vom Beamten- und Kriegeradel Abstammenden). II 512.

adobe (spanisch), an der Luft getrockneter Lehmziegel. II 121 — bei der Westpyramide von *Quie-ngola* aus einem Gemisch von Kalk, Kies und kleinen Steinen bestehend. II 190.

Aeschynomene fascicularia, Cham. u. Schlecht., Hedysaree, niedriger gelbblühender Strauch, von den Maya *„caba pich"* „der niedrige *pich*", genannt. III 569.

Affe, s. *oçomâtli*, Thiere des Windes, aus den Menschen der Windsonne (*Ecatonatiuh*) entstanden. II 798 — die Tänzer und Spieler, daher den Göttern *Xochipilli* und *Macuilxochitl* verwandt — nach der Qu'iche-Sage aus den beiden älteren Brüdern des Zwillingspaares *Hunahpu Xbalanque*, den Göttern des Tanzes und Spiels *Hun batz Hun chouen*

entstanden. I 478, 479 — Abbildungen in den mexikanischen Bildermalereien I 431 — Bild und Hieroglyphe, in den Maya-Handschriften. I 480 — Hieroglyphe auf dem Hieroglyphengefässe von *Nebaj* (Guatemala). III 729.

Affenkopf, mit dem Ohrgehänge (*epcololli*) des Windgottes, in der Calle de las Escalerillas gefunden. II 871 — Fuss einer Schale aus der Gegend von *Coban* (Guatemala). III 603 (Abb. 46) — an dem Nacken der Feuerschlange auf Grabplatten aus *Tlacolula* und *Etla*. II 359, 362 — Hieroglyphe für *kin* „Einzeltage" auf der Nephrit-Platte des Leidener Museums. I 833.

Agave americana, Magueypflanze, s. *metl*.

Agave-Blatt, die stachlige Spitze, als *uitztli* „Dorn" bezeichnet, dient bei den Kasteiungen zur Aufnahme des Bluts und, wie in den Abbildungen des Codex Mendoza zu sehen ist, als Straf- und Erziehungswerkzeug. I 219.

Agave rigidissima, s. *Henequen*.

Agave Sisaliana, s. *Henequen*.

Agavespitze und Knochenpfriem (*uitztli-omitl*), Symbole der priesterlichen Kasteiung bei den alten Mexikanern. I 305.

Ageratum intermedium *Heml.*, Composite, in Yucatan. III 565.

aghual (Tzeltal) = *hunahpu* (Cakchiquel), *ahau* (Maya); zwanzigstes Tageszeichen, dem mexikanischen *xochitl* „Blume" entsprechend. I 500.

Agni, indischer Feuergott. III 344.

ago (zapotek.), „beissen, fressen". III 168.

Agrostis toluccensis, s. *zacaton* — s. *urunda* (Tarasca).

agua de araña, „Spinnenwasser". Schulterdeckenmuster. II 531 — Schildmuster. II 614.

agua de ciruelas (Span.), der in den Monaten Februar und März fallende Regen in Yucatan. II 276.

Aguacate (mexikanisch: *auacatl*), Maya „*on*", Fruchtbaum. II 280.

Aguilar, Fr. Francisco de, Dominikanermönch, einer der ersten dieses Ordens, die nach México kamen; Gewährsmann des Historikers P. Duran. II 493, 770.

Aguilar, Jeronimo de, der Spanier, der jahrelang in Yucatan gefangen war und, von Cortes befreit, dessen Begleiter und Dolmetscher wurde. I 159, 595.

Aguilar, D. Juan de, nach dem Tode *Cocijo pij*'s Gobernador de indios in Zaachilla. III 191.

ah (Cakchiquel), „Rohr, Maisstaude"; dreizehntes Tageszeichen = *been* (Tzeltal), *ben* (Maya), dem mexikanischen *acatl* „Rohr" entsprechend. I 484 — Zeichen der Endtage der aufeinanderfolgenden *huna* der Cakchiquel-Zeitrechnung (Perioden von 20 × 20 = 400 Tagen). I 505.

ahal cab (Maya), „die Welt erwacht" = Morgen. I 524.

ahal ik (Maya), „der Wind erhebt sich". I 524.

ahal kin (Maya), „die Sonne erhebt sich" — Bedeutung der Hieroglyphe *likin*? I 525.

Ahatl, einer der sieben Stammhäuptlinge der Mexikaner (nach Tezozomoc). II 47.

ahau (Maya), „König, Herr, Sonne"; zwanzigstes Tageszeichen = *aghual* (Tzeltal), *hunahpu* (Qu'iché-Cakchiquel); dem mexikanischen *xochitl* „Blume" entsprechend. I 500 — Hieroglyphe nach *Landa* und in der Dresdener Handschrift. I 741 — auf den Monumenten von *Copan, Quiriguá* und *Palenque*. I 742 — auf den Cedrelaholzplatten von *Tikal*, durch ein männliches en face-Gesicht mit einem Stab durch die Nasenwand und ausgefeilten Zähnen dargestellt. I 502, 855 — auf den Altarplatten von *Palenque*. I 502; III 726 — auf einer Platte aus *Palenque*. III 639 — das gewöhnliche Endglied der Initial Series auf den Denkmälern von *Copan, Quiriguá* und *Palenque*. I 719 — Tage dieses Namens, fielen nach der Rechnung der Dresdner Handschrift auf den 3., 8., 13., 18., eines *Uinal*. I 755 — Anfangstag und Name der *Katun*, der Zeitperiode von 20 × 360 Tagen. I 502, 577 — den Sonnengott oder den Sonnenvogel darstellend. I 720 — als Sitz oder Fussgestell für Götter. I 503 — in der gewöhnlichsten der Begleithieroglyphen des Gottes *Itzamná* mit zwei Steinmessern kombiniert. I 393, 503

ahau-can (Maya), „die Königschlange, die Klapperschlange". I 466.

MCD 2022-L5

ahau k'alel (Qu'iche), Titel eines der Fürsten der Qu'iche. III 661.

Ah-bolon-tz'acab (Maya) = *Bolon zacab* (Landa), „Herr der neun Generationen", „Herr der neun Medizinen", von Landa als Gott der *kan*-Jahre, der Jahre des Ostens, genannt; in der Dresdener Handschrift Gott der *been*-Jahre, der Jahre des Ostens. I 377; III 581, 673, 674 — Gott des Wassers. I 377 — Schlange, auf der der Regengott *Chac* reitet. Wassergottheit der Maya von Yucatan. I 361 — in der ersten Periode vom Speere des Planeten Venus getroffen, der *Chalchiuhtlicue* in den Parallelstellen der mexikanischen Handschriften entsprechend. I 649, 651 — Wassergott, bei der Anordnung der 20 Götter in zwei Reihen von je zehn, dem Regengotte *Chac* parallel. I 782 — ihm entspricht der Gott des Wassers und der Fruchtbarkeit auf den Maya-Monumenten. III 595 — seine Merkmale, an den Köpfen des doppelköpfigen Ungeheuers der Maya-Handschriften und -Monumente. III 722 — aus einem geöffneten Schlangenrachen hervorsehend, auf der Stele D. von *Copan*. I 848; III 673 — Kopf und Arm auf der Cederholzplatte von *Tikal*, aus dem geöffneten Rachen der Schlange hervorsehend. I 843 — die in seinem Namen enthaltene Zahl Neun auch bei seiner Hieroglyphe angegeben. I 378 — seine Hieroglyphe in den Handschriften. I 649, 650 — auf den Stelen von *Copan* und auf Altarplatten von *Palenque*. I 651; III 672, 673 — auf der Altarplatte des Sonnentempels von *Palenque*. III 672, 681 — in ganzer Gestalt auf einem Steinreliefe in dem westlichen Hofe der Tempelanlage von *Copan* und auf der Stele D. von *Copan*. III 671 — in dem Katun-Zeichen am Kopfe der Initial Series, auf den Denkmälern von *Copan*, *Quiriguá* und *Palenque*; den Osten bezeichnend. I 719 — Thonköpfe aus der Höhle *Chajcar* bei *San Pedro Carchá*. III 673.

Ah buluc halam (Maya), neben der Hauptgottheit *Uac mitun ahau* als Gott der *cauac*-Jahre genannt. I 382.

ahca oder **ahco** (Tarasca) — Verbalinfix, bedeutet: dass etwas mit gekrümmter Fläche dem Boden zugewendet ist. III 38.

ahcandi-qua (Tarasca), „der über das Ohr Gestülpte", Federschmuck der alten Bewohner von *Michuacan* (mexikan. *coçoyaualolli* oder *ayoquammanalli*. III 86.

Ahcanvolcab (Maya), neben der Hauptgottheit *Uac mitun ahau*, als Gott der *cauac*-Jahre genannt. I 382.

ahco (Tarasca) s. *ahca*.

ahchu-ta-ta (Tarasca), s. *xanuuata phaco-cha*.

Ah Itzá (Maya), im Landa *Iza* genannt, drei Brüder, die Gründer von *Chich'en Itzá* I 671,672 — Bewohner von *Chich'en Itzá* — = *Itzaex*, Bewohner des Distrikts von *Peten* in Guatemala. III 581.

ah ixim ah tzité (Qu'iché), „Herren des Maises und der Paternosterbohne", im *Popol Vuh* Bezeichnung für *Xpiyacoc* und *Xmucane*. II 82.

ah-kin (Maya), „Priester", Hieroglyphe in der Dresdener Handschrift, Begleithieroglyphe für den jungen Gott mit dem Schläfenflecke. I 699.

Ah kin chil Coba (Kin Chil Coba) (Maya), König, dessen Bild in den Büchern des *Chilam Balam* den *Katun* „dreizehn *ahau*" bezeichnet. I 404.

ah k'ih ah bit (Qu'iché), „Herren der Tageszeichen", Herren der Geburt", im *Popol Vuh* Bezeichnung für *Xpiyacoc* und *Xmucane*. II 82.

ahlabal (Qu'iche), „Krieger" (in den Cakchiquel-Annalen Bezeichnung für die Qu'iche-Cakchiquel-Stämme). I 603. III 333.

ahmak (Cakchiquel) = *chabin* (Tzeltal), *cib* (Maya), sechszehntes Tageszeichen; dem mexikanischen *cozcaquauhtli* „Geier", dem *teotl itonal* „Zeichen des Gottes" in der Liste von *Meztitlan* entsprechend. I 490.

Ah Nonoualcat Ah Xulpiti, Volksstamm, in den Cakchiquel-Annalen genannt, im Osten, am Ufer des Meeres und auf Kähnen wohnende Leute, von den Cakchiquel auf ihrem Zuge nach *Zuiva* angetroffen. II 1041; III 574 — Bewohner des heutigen Tabasco. III 575.

ahpo (Cakchiquel) = **ahpop** (Qu'iche) „Herr", „Fürst", „König". III 581.

ahpop (Qu'iche), „Herr", „Fürst", „König". III 576, 661 — Hieroglyphe auf dem Gefässe von *Chama* (?). III 668.

ahpop-camha oder **apop c'amha** (Qu'iche), Fürst der Qu'iche, der erste im Range nach dem *ah-pop*, dem Könige. III 576, 661.

Ah-po-xa [**hil**] (Cakchiquel) eine der königlichen Familien *(chinamit)* der Cakchiquel. III 644.

Ah po zo'tzil (Cakchiquel), eine der königlichen Familien *(chinamit)* der Cakchiquel. III 644.

ah-pul (Maya) oder *ah-pul-ya*, „der Werfer", „Unheilwerfer", „Krankheitswerfer", Zauberer. I 594.

Ahpula Napot Xiu (Maya), Zauberer; sein Todestag 9 *imix*, 18 *zip*, der achtzehnte Tag des dritten der auf den *uinal „pop"* folgenden zwanzigtägigen Zeitabschnitte. I 586, 592, 593.

Ahterio (Tarasca), „am Orte des süssen Agave-Saftes" *(Atario, Aterio, Haterio)*, in der Lagune von *Pazcuaro*. III 73 — Wohnsitz des Fürsten *Zapiratame*. III 80.

ah-toc (Maya), „Brenner", lautlich anklingend an *ah-tok* „Herr des Steinmessers", Bedeutung der gewöhnlichen Begleithieroglyphe *Itzamná*'s? I 393.

ah-tok (Maya), „Herr des Steinmessers", d. h. Priester? So die gewöhnlichste der Begleithieroglyphen *Itzamná*'s zu lesen? I 393.

ah-Toltecat (halb Qu'iche, halb mexik.), Bezeichnung für die Schöpfergottheit *K'ucumatz (= Quetzalcouatl)*. III 669.

ahtzic vinak (Qu'iche), Titel eines der Fürsten der Qu'iche. III 661.

Ah uoh puc (Maya), Dämon der Vernichtung. I 669 — s. *Eopuco*.

Ah Xulpiti (Cakchiquel), s. *Ah Nonoualcat*.

Ahzinteyut chan (halb Mexikanisch, halb Maya), einer der sieben Männer von *Mayapan*. I 596, 676.

Ah-zo'tzil (in der Sprache der Maya-Stämme), = „Fledermausleute", Name eines den *Cakchiquel* verwandten Stammes. III 649 — Nicht zu verwechseln mit den *Zo'tzil* (s. dort) im Staate Chiapas.

Ah Zuiva oder **Ah Zuyva** (Cakchiquel), die „Leute von *Zuiva*"; Zauberer. III 575 — s. *Zuiva*.

aiamictlan (Mexik.), s. *Ayamictlan*.

ailotl (Mexik.), in der Tageszeichenliste von *Meztitlan* falsch für *xilotl*. I 421.

ajel chac (Tzeltal) „abundancia de pulgas", nach *Vicente Pineda*, drittes Jahresfest. I 707.

Ajusco oder **Axochco** (Mexik.), „am Ort der Wasserblüte", alter Vulkan auf der Bergkette, die das Tal von México im Süden begrenzt. II 108, 200; III 487 — Kultusstätte für den Regengott *Tlaloc*. II 314.

akab (Maya), „Nacht" s. *akbal*.

akal ché (Maya), seeartige Wasserbecken in Yucatan. II 279 — in der Nähe von *Uxmal*. III 565.

Akazienberg, s. *Uixachtecatl*.

akbal (Maya), oder **a'kbal** (Qu'iche, Cakchiquel), „Nacht". I 460 — drittes der zwanzig Tageszeichen = mexik. *calli*, „Haus". I 448, 458–464 — Hieroglyphe nach Landa und in der Dresdener Handschrift. I 461, 741 — auf den Monumenten von *Copan, Quiriguá* und *Palenque*. I 742 — Dritter der vier Anfangstage der Jahre in der Dresdener Handschrift. I 176, 373; III 703 — neben dem Zeichen *kin* „Tag". I 461 — von Punkten umgeben, am Stirnschmuck und in der Hieroglyphe des Gottes *Itzamná*, bedeutet den Sternenhimmel. I 380, 462 — über dem Auge des Todesgottes auf Blatt 4 der Dresdener Handschrift. I 380 — über dem Auge von todbringenden Wesen. I 463 — als Braue über dem Auge des Puma's *(kan coh)*, des Blitztiers. III 186 — über dem Auge, Kennzeichen des Fledermausgottes. III 642 — über dem Auge der Hieroglyphe *Zo'tz* „Fledermaus". III 648 — auf den Cedrelaholzplatten von *Tikal* hieroglyphisch durch ein maskiertes en face-Gesicht dargestellt. I 855 — Hieroglyphe, auf Himmelsschildern. III 615 — Hieroglyphe (des Mondes?), in einem Stuckreliefe im Hause A des Palastes von *Palenque*. III 728.

akbal-Jahre (Maya), in der Dresdener Handschrift, Jahre des Westens, den *ix*-Jahren Landa's und des Codex Tro entsprechend; ihr Gott *Itzamná* und als dessen Stellvertreter der Gott mit dem *kan*-Zeichen. I 373, 376; II 702.

ákeli oder **aikeli** (Huichol), Kinder, von den *Huichol* den Regengöttern geopfert. III 390.

a'kbal (Qu'iche, Cakchiquel), s. *akbal*.

Alaman, Lucas, Disertationes sobre la Historia de la Republica Mejicana. II 784, 785, 786.

álamo (Span.), „Pappel" = cotton-wood, der Nordamerikaner. II 107 — so wird in Yucatan die *Ficus longipes* Mq. (Maya: *copó*) genannt. II 280.

álamo estrangero (span.), „ausländische Pappel" wird die *Ficus laurifolia* Lam. in Yucatan genannt. III 568.

Alaun s. *tlalxocotl*.

Albornoz, Bernardino de, Sohn des Contador's, — Hausbesitzer in der Calle de Santa Teresa. II 784.

Albornoz, Rodrigo de, Contador. II 784.

Aldebaran, Stern, dem *mamalhuaztli* der Mexikaner entsprechend? I 620.

alfaqui (Span.), nennt der Interpret des Cod. Mendoza die Priester, die zugleich Krieger sind. II 556, 556, 666, 614.

alle Götter, im Tanz auftretend, am *atamalqualiztli*. II 1062.

Allionia violacea (Chois), Nyctaginacee, in Yucatan. III 565.

Allmächtiger Gott (Dios Padre Todopoderoso), hieroglyphisch durch einen von Netzwerk erfüllten Kreis dargestellt. Humboldt-Handschrift XVI. I 294.

almorranas (Span.), s. *xochiciuiztli*.

Almoyauacan (Mexik.), „wo das Wasser im Kreise geht", Ortschaft, im Ms. Mexicain Nr. 3 der Bibl. Nat. zu Paris genannt. I 193 — Hieroglyphe des Fürsten dieser Stadt. I 195.

alo (Mexik.), roter Guacamayo, roter Arara. Schmuckfedern liefernde Vögel. I 625 — den Mexikanern von den Huaxteken als Tribut gebracht. III. 412 — eilfter der dreizehn Vögel, Herren der Stunden des Tages; in seiner Maske erscheint *Xochipilli*. I 607.

alome, plur. von *alo*.

Alpuyeca (Mexik.), Dorf im Staate Morelos, östlich von *Xochicalco*. II 158.

Alta Vera Paz, Departement der Republik Guatemala, von *Kekchi*-Indianern bewohnt. II 228, 229 — altes Kulturgebiet. III 641.

altamerikanische Kultur, unabhängig von der der übrigen Weltteile. II 11, 12.

Altar del perdon, in der jetzigen Kathedrale von México, in dem alten, jetzt vermauerten Haupteingange, der *„puerta del perdon"*, der alten Kathedrale. II 783.

altcipatli (Mexik.), falsch für *acipactli* „Walfisch". III 47, Anm.

alte Götter, durch eingekniffenen Mundwinkel oder (im Codex Borgia) ihm entsprechendes ringförmiges Anhängsel am Munde charakterisiert. I 424 — der Feuergott *(Ixcoçauhqui)* und die Götter der Kaufleute *(Yacapitzauac* und *Yacatecuhtli)*. II 1105 — *Tecciztecatl*, der Mondgott. III 337 — *Quetzalcouatl* (Mondgott) und *Xiuhtecutli* (Gott des Herdfeuers). III 345 — in den mexikanischen Bilderschriften mit einem Barte dargestellt. III 665.

alte Göttin der Erde, auf einem Thongefässe von *Río Hondo* (Guatemala) durch Hieroglyphen dargestellt. III 634.

alte Männer und Frauen, schiesst der Morgenstern im Zeichen *cipactli*. I 659.

alte rote Göttin, in der Dresdener Handschrift und im Codex Cortes. III 705, 708.

altepetl, s. *atl-tepetl* (Mexik.), Gemeinde, Dorf, Stadt. III 187, 254.

alter kahlköpfiger Gott, in den Maya-Handschriften; der Mondgott, sein Bild und seine Hieroglyphen. I 499; III 593—595 — eingeritzte Zeichnung auf einem Thonkruge aus *Chamá*. III 592, 594 — gemalt, auf einem krugförmigen Thonbecher. III 594 — im Schneckengehäuse oder in der Schildkrötenschale. III 594. 595.

alter Kopf, mit einem *chicchan*-Fleck am Scheitel und einem besonderen Gebilde vor dem Auge oder der Stirn, Hieroglyphe auf dem Hieroglyphengefässe von *Nebaj* (Guatemala). III 728.

alter Mann, auf Grabplatten aus *Tlacolula* und *Etla* im Staate Oaxaca, und in Thonbildern der zapotekischen Region, wahrscheinlich Bild des Feuergottes. II 362 — runzliges Gesicht, mit dem Zeichen *tun* auf dem Kopfe, in den Maya-Inschriften Hieroglyphe „Fünf". I 763, 818 — mit einem Vogelkopfe als Helmmaske, dem Zeichen *tun* auf dem Kopfe und einem Totenknochen am Unterkiefer, Hieroglyphe „fünfzehn". I 808, 824.

alter Palast Motecuhçoma's, an der Nordwestseite des Hauptplatzes, am Empedradillo und der Calle de Tacuba gelegen, dem Cortes als Geschenk verliehen. II 786.
alter Priester, im Codex Nuttall, mit der Tabakkalebasse *(yetecomatl)* dargestellt. III 525.
Alternanthera brasiliana (L.) Ktze., Amarantacee, in Yucatan. III 567.
Altmexikanische Gesänge, religiöse. II 959–1107 — in dem Manuskript Sahagun's erhalten. II 961 — in *Tepeopolco* aufgezeichnet. II 961 — von Brinton publiziert. II 962.
Altmexikanischer Schmuck und soziale und militärische Rangabzeichen. II 509 ff.
alva (Span.) „Messgewand". III 182.
Alvarado, D. Hernando de, Pate des Königs *Quauhtemoctzin* von México. I 203.
Alvarado, Pedro de, liess die zur Feier des *toxcatl*-Festes versammelten wehrlosen Mexikaner überfallen und abschlachten. I 179, II 783 — leitet von der Westseite, von Tacuba aus, die Belagerung von México. II 768 — sein Zug durch das Urwaldgebiet von *Guayaquil* in Ecuador. I 3.
Alvaradoa amorphoides Liebm., Simarubacee, *palo de hormigas* „Ameisenbaum" und *bel zinic ché* (Maya) „von Ameisen begangener Baum" genannt, in Yucatan. III 569.
Alzate, P. Antonio, Beschreibung der Ruine von *Xochicalco*. II 130, 131.
am (Maya), „Würfelbohne" (zapotek. *chilla* oder *chijlla*), Handwerkszeug der Wahrsager. I 536.
amacalli (Mexik.), Krone aus Rindenpapier, von den Gottheiten *Chicome couatl, Xilonen, Tzapotlan tenan, Tezcacoac ayopechtli, Chalchiuhtlicue, Uixtociuatl, Opochtli, Nappatecutli, Yyauhqueme, Tomiauhtecutli, Totoltecatl* und *Ixcoçauhqui* getragen. II 446 — einfache Zackenkrone, von *Opochtli* getragen. II 470 — von *Tomiauhtecutli*. II 483 — von *Nappatecutli*. II 486 — von *Totoltecatl*. II 487 — von der *Ayopechcatl* getragen. II 494 — aus Rindenpapier geschnittene Zackenkrone, der *Tepictoton*, der Berggötter. II 505 — schwarzer Farbe, bei dem Berggotte *Quetzalcouatl*. II 506 — grosser viereckiger Kopfputz der *Chicome couatl*, mit Rosetten oben an den vier Ecken. II 156, 446 — von Trapez und Strahl, dem Zeichen des Jahres, überragt, s. *miotli* — auf dem Kopfe der Steinfigur der *Chicome couatl* in *Castillo de Teayo*. III 423 — der Reliefigur der *Xochiquetzal* auf einem Steine in der Zanja de la Piedra Labrada bei *Castillo de Teayo*. III 438 — Teil der Reliefdarstellung des Kopfschmuckes einer Wassergottheit in derVorhalle des Tempels von *Tepoztlan*. III 508 — der Steinfigur der Erdgöttin auf dem Cerro de Zapotitlan bei *Castillo de Teayo*. III 426 — ohne Rosetten und Quetzalfederbusch, auf dem Kopfe der viereckigen Steinfigur an der Südostecke der Pyramide von *Castillo de Teayo*. III 424 — mit Kautschuk betropfte, der Göttin *Tzapotlan tenan*, s. *olchachapanqui tlaolchipinilli*.
amacalli iyauhpalli (Mexik.), Papierkrone von der Farbe des Wermutkrautes, von *Yyauhqueme* getragen. II 472.
amacalli quetzalmiauayo (Mexik.), Papierkrone mit einzelnen Quetzalfedern, von der *Uixtociuatl* getragen. II 479 — blauer Farbe, von der *Chalchiuhtlicue* getragen, s. *texoamacalli*. II 472 — von der *Xilonen* getragen. II 474.
amacalli tlacuilolli quetzalmiauayo (Mexik.), Papierkrone, mit Kautschuk betropft, mit Quetzalfedern auf der Spitze, von der *Xilonen* getragen. II 475.
amacalli uitzauhqui (Mexik.), spitzer Hut aus Rindenpapier, gehört zur Kriegerrüstung *iztac cuextecatl*. II 604.
amacozneapanalli (Mexik.), Schulterband aus gelbem Papier, von *Ixcoçauhqui* getragen. II 458.
amacuexpalli quetzalmiauayo (Mexik.), aus Papier geschnittener, mit Quetzalfedern an der Spitze versehener Nackenschopf, von der Art, wie ihn die Knaben tragen, Abzeichen der *Tepictoton* (der Berggötter), von *Nappatecutli* getragen. II 487 — von *Tomiauhtecutli* getragen. II 483, 487 — von *Popocatepetl* und *Iztac tepetl* getragen. II 505.
Ama'k Tan (Qu'iché), Berg, Niederlassungsort der den Qu'iche verwandten *Tam*. III 619
amamachiotl (Mexik.), Schablone, aus Papier geschnitten, zum Auftragen der Muster für Federmosaiken. II 645.

MCD 2022-L5

amamalacacho (Mexik.), „Wasserschwinger", eine Art Gaukler. II 84.

amamaxtlatl (Mexik), Schambinde aus Rindenpapier, von den Göttern *Otontecutli, Atlauâ, Opochtli, Nappatecutli, Yyauhqueme* und *Tomiauhtecutli* getragen. II 452 — von *Ixtlilton* getragen. II 462 — von *Opochtli* getragen. II 470 — von *Yyauhqueme* getragen. II 472 — von *Tomiauhtecutli* getragen. II 483 — von *Atlauâ* getragen. II. 485.

amanacochtli (Mexik.), Ohrpflock aus Rindenpapier, von den Pulquegöttern und *Amimitl*, dem Gotte der Chinampaneca, getragen. II 438, 441, 481.

amaneapanalli (Mexik.), Schulterguirlande aus Papier, Schmuck der Mumie des toten Kriegers, Schmuck der Götter *Xocotl* oder *Otontecutli, Atlauâ, Opochtli, Nappatecutli, Ixcoçauhqui, Chachalmeca, Ixtlilton.* II 448, 452, 684 — von *Otontecutli* getragen. II 448 — von *Opochtli* getragen. II 470 — von *Yyauhqueme* getragen. II 472 — des Gottes *Amimitl.* II 482 — von *Tomiauhtecutli* getragen. II 483 — von *Atlauâ* getragen. II 484 — von *Xochipilli* getragen. II 499 — gehört zum Kriegertotenschmuck. I 630, II 736, 737, III 511 — neben den Figuren auf der Ostseite des Steines von *Huitzuco.* II 755 — auf der Brust der Eule auf einem Räucherlöffel *(tlemaitl)* aus der Calle de las Escalerillas. II 859 — von gelber Farbe, beim Feuergotte, s. *amacozneapanalli.*

Amanteca (Mexik.), chichimekische Gens, Clan der Federarbeiter, verehrten den *Coyotl inaual.* I 422, II 490 — älteste Einwanderer. II 970 — Feinde (der Mexikaner)? II 966, 970 — Federarbeiter von México. II 970 — Bild im Codex Mendoza. II 621 — ihr Handwerk. II 641—663 — fertigten den Federschmuck *quetzalapanecayotl.* II 413 — fertigten die *mauizço chimalli* (Prunkschilde der Mexikaner). II 665 — als solche bezeichnet Sahagun die *Michuaquê.* III 98 — s. *iamantecauan*, s. *tecpanamanteca*, s. *calpixcan amanteca*, s. *calla amanteca.*

Amantlan (Mexik.), Quartier der *Amanteca*, der Federarbeiter. I 422, II 665, 970 — ihr Hauptgott *Coyotl inaual.* II 460, 490 — ihre Götter *Macuilocelotl* und *Macuiltochtli.* II 460.

amapamitl (Mexik.), Fahne aus Rindenpapier, in der Hand der zum Opfer Bestimmten, bei Mexikanern und *Michuaquê.* III 126 — am *Quauitl eua* auf Stangen aufgesteckt. II 983 — vor dem Bilde *Mictlantecutli*'s im Codex Borgia. III 266 — in dem Haar der *Couatlicue* auf dem Bilimek'schen Pulquegefässe. II 947.

amapanyo chimalli (Mexik.), Schild mit Papierfähnchen, von den zum Opfer bestimmten Kriegsgefangenen und deshalb auch von *Tlacochcalco yaotl* getragen. II 496, 498, 504 — der Schild *Omacatl*'s. II 503, 504 — von *Tezcatlipoca* getragen. II 498, 504.

Amaqueme (Mexik.) „mit Gewand aus Rindenpapier bekleidet", Name des Idols auf dem Berge bei *Amaquemecan*, im Gebiet der Chalca (jetzt Monte Sacro genannt). I 225 — s. *Amaquemetzin.*

Amaquemecan (Mexik.) „wo man Kleider aus Rindenpapier trägt" oder „wo das mit Rindenpapier bekleidete Idol verehrt wird", Urheimat der Leute von *Tetzcoco.* II 40 — alte Ortschaft an der grossen Völkerstrasse, die vom See von Tezcoco am Westfusse des *Popocatepetl* zur Passhöhe zwischen diesem und der Bergkette des *Ajusco* führt. II 114, 161, 200 — Vorort der Landschaft *Chalco.* I 197; II 114 — der Fürst führte den Titel *Chichimecatecutli.* II 59 — geriet 1407 unter die Herrschaft des Königs *Uitziliuitl* von México und es folgte die Herrschaft der mexikanischen Magazinverwalter *(cuezconpixquê).* II 59 — heute *Amecameca* genannt, berühmt durch das Heiligtum auf dem Monte Sacro. I 197; II 114.

Amaquemetzin (Mexik.) „der ein Gewand aus Rindenpapier trägt", von Chimalpain als Sohn König *Tiçoc*'s genannt, Hieroglyphe in der Humboldt-Handschrift II. I 224, 225; I 225 Anm.

amateteuitl Mexik.), s. *teteuitl.*

Amatitlan (Mexik.), See und Stadt in Guatemala; Zackengefässe (Räuchergefässe) von dort. III 124, 578, 626.

amatl oder **quauhamatl** (Mexik.), Feigenbaum, dessen Rinde die alten Mexikaner zu Papier verarbeiteten. II 89.

MCD 2022-L5

Amatl (Mexik.), Name eines Indianers in der Humboldt-Handschrift XI. I 275.
amatlaquemitl (Mexik.), Gewandung aus Rindenpapier, der Berggötter. II 505.
amatzontli (Mexik.), Perücke aus Papier, vom Gotte *Xocotl* oder *Otontecutli* und von der Göttin *Chalmecaciuatl* getragen. II 449, 503.
Amaxac (Mexik.), Stadt, hieroglyphisch durch das Zeichen „Wasser" und ein Paar gespreizte Beine bezeichnet. II 466.
Amaxtlan (Mexik.), Stadt in *Anauac Ayotlan*, der Gegend des heutigen *Tehuantepec*, von den mexikanischen Kaufleuten (*pochteca*) erobert. II 51.
amay tun oder **lamay tun** (Maya) „der viereckige Stein"; angeblich Bezeichnung für die ersten zwanzig Jahre eines *Katun*. I 581.
Ambar, Bernstein, s. *apoçonalli*.
Ambras, Schloss bei Innsbruck in Tirol; altmexikanischer Federschmuck der dortigen Sammlung. II 546 — altmexikanischer Schild und andere Alterthümer der dortigen Sammlung, jetzt im Wiener Hofmuseum. II 664, 667, 913.
Amecameca (Mexik.), s. *Amaquemecan*.
Amellus niveus (L), Composite, in Yucatan. III 565.
Amethyst, s. *tlapalteuilotl*.
amiento (Span.) = Wurfbrett (*atlatl*). II 368.
amil-pampa (Mexik.), s. *amilpan*, Ort der bewässerten Äcker, Land der Blumen, einer der Namen für die Himmelsrichtung des Südens I 322 — das Land der *Tlalhuica*. II 167.
amilpan xochitlalpan (Mexik.), s. *amilpampa*.
Amimitl (Mexik.), der „Jäger". II 483 — Gott des Fischfangs und der Wasserjagd. II 1037 — durch einen Speer (*Mixcouatl's*) repräsentiert, der göttliche Ehren genoss. II 1037 — alter Chichimekengott, Gott der *Chinampaneca* von *Cuitlauac*. II 441, 453, 1036 — sein Kopfschmuck (*quetzaltemalli*). II 470 — im 10. Buch Sahagun's als Gott und Stammherr der *Michuaquê* genannt. II 482 — sein Putz. II 481—483 — dem der Götter *Mixcouatl*, *Camaxtli* und *Otontecutli* ähnlich. II 483 — zusammen mit *Atlauâ* als Herr der *Cuitlauaca* und *Chinampaneca* genannt; verursachen Dysenterie, Diarrhoe, Husten, Schnupfen, Katarrh. II 482, 1036, — trägt die Netztasche *matlauacalli* in der Hand. II 483; III 422.
Amimitl icuic (Mexik.), Gesang des Gottes der Wasserwildjagd. II 1036—1037 — ein alter Chichimekengesang, den Mexikanern des Zeitalters der Conquista nicht mehr verständlich. II 1037.
amoxtli (Mexik.) „Buch". I 536.
Amoxuaque (Mexik.) „die sich auf die Bücher verstanden", die Weisen und Wahrsager der Tolteken. I 588.
Ampelopsis cordata Michx. = *tab can* (Maya) „Strickschlange", oder „wurzelnde Schlange", Schlinggewächs, in Yucatan. III 566.
Amuchco, den *Mixteca* verwandter Volksstamm. III 471.
Amulette, in Gestalt von zusammengeknoteten Papieren den Toten mitgegeben. II 754, 755.
an (Mexik.) = *in* (demonstrativ). II 984, 985, 1043, 1044 — s. *auetzini*, *aya ayyaquetl*.
Anales de Quauhtitlan, s. Historia de Colhuacan y Mexico.
ananacaztli (Mexik.), Kopfschmuck der Chichimekenkaiser von *Tetzcoco*. II 565 — s. *xiuhananacaztli*.
anauac (Mexik.), Synonym von *a-tenco* „an der Lippe, am Rande des Wassers". II 74.
Anauac (Mexik.) „am Rande des Wassers", Bezeichnung für die heissen Küstengebiete der beiden das Land México bespülenden Meere. II 51 — s. *Anauac Ayotlan*, *Anauac Xicalanco* — falsche Anwendung des Namens auf das innere Hochland. I 218 Anm. II 49 — die Könige wurden zum Regierungsantritt der mexikanischen Könige eingeladen. II 51 — „Scheibe, Erdrund". II 984.
Anauaca (Mexik.), „Bewohner von *Anauac*". „Küstenleute". II 53 — ihre Sitten, als die eines Fremdvolkes, am mexikanischen Hofe durch mimische Tänze dargestellt. II 55 — Bewohner der pazifischen Küste s. *Anauaca Tzapoteca*.
anauacatl (Mexik.), Sing. von *Anauaca*, siehe dort. — Bewohner der (pazifischen) Küste = *tzapotecatl*. II 465.

Anauacatl (Mexik.), Name eines Bürgers von *Almoyauacan*, im Ms. Mexicain Nr. 3 Bibl. Nat., hieroglyphisch durch einen Wasserstrom vor dem Munde zum Ausdruck gebracht. I 218; II 73.

Anauaca tlahtoque (Mexik.) „die Fürsten von *Anauac*“, s. *Anauaca tlàtoque*.

Anauaca tlalli (Mexik.), das Land der *Anauaca*, das Küstenland. II 50, 53.

Anauaca tlàtoque (Mexik.), die Fürsten von *Anauac*“, d. h. die Fürsten toltekischer Abstammung. II 62 — schlossen zum Schutze von *Chalco* im Jahre 1410 einen Bund gegen México. Als solche werden in der einen Stelle des Geschichtswerkes des *Chimalpain* genannt: — die Fürsten der *Chololteca*, von *Totomiuacan*, die der *Tlaxcalteca*, die *Tliliuhquitepeca*, die von *Uexotzinco*, die der *Quauhquecholteca*, die von *Itztzocan, Tetzcoco, Xochimilco, Totolapan, Quauhnauac, Colhuacan, Tolocan, Azcapotzalco, Tenayyocan, Quauhtitlan, Teocalhuiacan, Matlatzinco, Maçauacan, Xiquipilco*. II 59, 60.

Anauaca Tzapoteca (Mexik.) „die aus dem Küstenlande, die Zapoteken“, Bewohner der *Tehuantepec*-Küste (*Anauac Ayotlan*); Kriege mit den Kaufleuten von *Tlatelolco* zur Zeit *Auitzotl's*. II 538; III 232 — Tracht und Abzeichen ihrer Häuptlinge. II 565, 565 Anm. — ihr besonderes Abzeichen die *quetzalpatzactli*-Devise, die nach ihrer Besiegung von *Auitzotl* und seinen Nachfolgern auf dem mexikanischen Throne angenommen wurde. II 537, 565.

Anauacatzin (Mexik.) „der Herr aus dem Küstenlande“, „der Herr am Wasser“, Personenname, in der Humboldt-Handschrift II hieroglyphisch durch einen von Wasser umschlossenen Kreis dargestellt. I 218; II 73.

anauacayotl (Mexik.) „den *Anauaca* zugehörig“, aus dem Küstenlande stammende Handelsware. II 54 — (die zu den Federarbeiten verwendeten Federn der Papageien, Quetzalvögel usw.). II 546 — Tanz der *Anauaca*. II 54.

Anauac Ayotlan (Mexik.), die pazifische Küste in der Gegend von *Tehuantepec*, Ziel der Karawanenzüge der mexikanischen Kaufleute. II 51, 456 — s. *Anauaca Tzapoteca*.

anauac calaquini (Mexik.) „die in das Küstenland eintreten“ — die Kaufleute, die Handelsexpeditionen nach dem Küstenlande führen. II 1104, 1105.

Anauac Xicalanco (Mexik.), der südliche Teil des heutigen Vera Cruz und die Küste von *Tabasco* — Ziel der Karawanenzüge der mexikanischen Kaufleute. II 51, 52, 456 — „das Küstenland von *Xicalanco*“, das alte *Nonoualco*. III 49.

anauatl (Mexik), Ring. II 70—72, 983 — s. *teocuitlaanauatl* — aus weisser Muschelschale, mit Gold plattiert, Brustschmuck des Gottes *Paynal*. II 70, 423, 431 — s. *eltezcatl* — Brustschmuck *Tezcatlipoca's*. II 70, 579, 808 — im Cod. Telleriano Remensis auch Schmuck *Uitzilopochtli's* — als Muster auf drei Mänteln des Codex Magliabecchiano XIII 3. II 70 — in der Mitte des *iuitezçouhqui chimalli*. II 579 — = „Scheibe, Erdenrund“. II 984.

Anauatl itecu (Mexik.) „Herr des Ringes, Herr des Küstenlandes“ = *Xipe Totec*. II 465; III 147 — wahrscheinlich gleichbedeutend mit dem „Dios de la Mar“ der Tarasca. III 147.

anauayô (Mexik.) „was *anauatl* hat“, der Schild des Gottes *Xipe*, auch *tlauhteuilacachiuhqui* „mit Kreisen aus rosa Federn versehen“ genannt. II 72.

anauayo chimalli (Mexik.), der mit Ringen auf der Aussenseite bemalte Schild, der Schild *Xipe's*. II 72, 467, 501 — s. *teocuitlaanauayo chimalli*, s. *tlauhteuilacachiuhqui chimalli* — auf dem *Chimalli*-Stein von Cuernavaca. II 164 — mit Ringen (aus Goldblech) versehener Schild *Xipe's*, gehört zum *tlauhquecholtotec*, der ersten der Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 594 — von *Motecuhçoma* getragen. II 467.

anauhcampa (Mexik.) = *nauhcampa*. II 978, 983.

anczu-qua-pa-cha (Tarasca) = alfereces, Bannerträger. III 112.

André, Ed., Notiz über die Indianer am *Rio Cuaiquer* an der Grenze von Kolumbien und Ecuador. I 43.

Andreaskreuz, weisses, Symbol des Himmels. II 859 — weisses, auf schwarzem Grunde, das Auge umgebende Bemalung der als Brennholzträger beim Feste des neuen Feuers im Codex Borbonicus dargestellten toten Krieger, bezeichnet den Sternhimmel. II 763

— weisses, auf den Pfosten und der Oberschwelle des im Cod. Borbonicus abgebildeten Hauses, in dem das Feuer neu errieben wird (*Tlillan* oder *Tlillancalco*). II 762 — Emblem auf dem Schilde *Quetzalcouatl*'s, bezeichnet die vier Himmelsrichtungen. II 437 — im Haare *Nanauatzin*'s, kennzeichnen diesen als den verwandelten *Xolotl*. III 408 — Symbol des Himmels, in den Haarenden des Grünsteinidols des Stuttgarter Museums, entspricht dem weissen Andreaskreuz in dem Haare *Nanauatzin*'s. III 396.

Andropogon contortus L., Grasart, in Yucatan. III 564.

andu-mu-ni (Tarasca), „Ehre und Reichtümer gewinnen." III 103.

andumuqua (Tarasca), alter Name für Tabak. III 103 — zu Kugeln geformter Tabak, Opfergabe. III 63, 114 — bei den alten *Michuaquê* Zeichen der Kriegsankündigung. III 114.

anecuyotl (Mexik.), Devise der *Centzon uitznaua*. II 425; III 134 — Federkopfschmuck der *Centzon uitznaua*, von *Uitzilopochtli* geraubt. III 325, 328 — nach oben sich verbreiternde Federkrone *Uitzilopochtli*'s und des Feuergottes. II 422, 425; III 325, 329.

Anfang der Welt, bei den alten Mexikanern. II 20 — wiederholter, nach dem Glauben der *Michuaquê*. III 131.

Anfangstag des Tonalamatl's *ce cipactli*. I 507, 508, 612, 613 — im ersten Jahre der 52jährigen Periode = *ce acatl ce cipactli*, der Tag „eins Krokodil" im Jahre „eins Rohr", Anfangstag der ersten Venusperiode, Ausgangspunkt der Berechnungen im mexikanischen Kalender. III 205.

Anfangstage der Jahre, auf sie fielen nur vier von den zwanzig Tageszeichen der Mexikaner und der Maya-Stämme. I 142, 448 — als Anfangstage sind die Zeichen *acatl, tecpatl, calli, tochtli* anzunehmen, nach denen die Jahre benannt werden. I 177, 518, 532, 745; III 703 — bei den Maya nach Landa und im Codex Tro-Cortes *kan, muluc, ix, cauac* — im Codex Tro Cortes aber in anderer Ordnung: *cauac, kan, muluc, ix*. I 383 — in der Dresdener Handschrift *been, e'tznab, akbal, lamat*. I 520, 532, 555, 745; III 703 — in Chiapas *been, chinax, votan, lambat*. I 518 — die letzten beiden den Anfangstagen der Jahre der Mexikaner entsprechend.

Anfangstage der Katun. I 591 — auf sie fallen nur drei der bisher bekannten Daten der Maya-Monumente. I 785.

Anfangstage der Tun (Maya), des zehnten Zyklus; Tabelle. I 830.

Anfangstage der Venusperioden, auf sie fielen nur fünf der zwanzig Tageszeichen; durch sie die Anordnung des *Tonalamatl*'s in Säulen von je fünf Zeichen bedingt. I 614, 634 — ihre Namen: *cipactli* „Krokodil", *couatl* „Schlange", *atl* „Wasser", *acatl* „Rohr", *olin* „Bewegung". I 639; III 218 — nach Ablauf von 88 Jahren oder 55 Perioden um vier Tage zurückgesetzt. III 218.

Anfangstage der vier Viertel eines Katun's, auf sie beschränken sich die Enddaten der Initial Series der Maya-Monumente. I 785, 828.

angamacuracha (Tarasca), s. *angamucuracha*.

anga-me-qua (Tarasca) „Krystallstab", Lippenpflock. III 87.

anga-mu-cu-racha (Tarasca), „die am Rande, am Eingange (der Höhlen) stehenden", die Götter der Berge, den *Tepictoton* der Mexikaner entsprechend. III 63, 64, 154.

angaparaqua oder **angaparahtaqua** (Tarasca), der „zylindrische Pfeilträger" = Köcher der Chichimeca von *Michuacan*. III 91.

angaparahtaqua (Tarasca), s. *angaparaqua*.

angaruti (Tarasca), Mitra, aus Silber, gehörten zum Tempelschatze der Insel *Xanecho*. III 145.

anga-ta-cu-ri (Tarasca), „Gehilfe, Beistand"; Berater des Königs (mexikan. *ciuacouatl*). III 106.

Angola, afrikanischer Volksstamm: ihrer Sprache gehört das Wort *Marimba* an. II 695.

Anhalonium Lewinii, Erdkaktus; (*peyotl* der Mexikaner, *hikuli* der Huichol). III 359.

anillotl (Mexik.), Gusskanal, Tülle (b. d. Metallgiesserei). II 625, 629, 633.

Ankunft und Empfang, auf dem Gefässe von *Chamá* dargestellt. III 660.

an-neva-ya (Mexik.) = *in nèuatl*. II 984.

anomatia (Mexik.), „ohne mein Vorwissen". II 1103, 1106.

MCD 2022-L5

Anona cherimolia Mill. = Maya *„pox“* oder *„tz'uli pox“*, in den Gärten von Yucatan. III 568.
Anona muricata L. = *guanábana*, in den Gärten von Yucatan. III 568.
Anona reticulata L. = Maya *„op“*, in den Gärten von Yucatan. III 568.
Anona squamosa L. = Maya *„tz'almuy“*, in den Gärten von Yucatan. III 568.
anqui (Mexik.), der Fänger. II 1024.
Anquismon, unweit *Tancanhuitz* (S. Luis Potosi), alte Ansiedelung der *Cuexteca* oder Huaxteken. II 171.
Antequera, Stadt in der Provinz Malaga (Spanien): — in der kolonialen Epoche mit ihrem Namen das alte *Uaxyacac*, die heute *Oaxaca* genannte Stadt im südlichen Mexiko benannt. III 470.
Anthurium, s. *uacalxochitl*.
Antigonum, Polygonacee, in Yucatan. III 568.
Antimon, geringe Beimengung in einer in *Tlaxiaco* gefundenen Kupferaxt. III 534.
Antziuansquaro (Tarasca), „wo man wieder auf dem Felde nach sich schleift“ (oder „die einleitende Zärimonie vornimmt“), eins der Feste, von den alten Bewohnern *Michuacan*'s vor einem Kriege gefeiert. III 114.
aocmo in nomatian (Mexik.), „ich habe es nicht mehr erlebt“. II 991.
aocmo ompouhque (Mexik.), „sie werden nicht gezählt“, Bezeichnung für die *nemontemi*, die fünf überschüssigen Tage des Jahres. I 511.
à ouica (Mexik.), „ohne Mühe“. II 1009, 1015.
aoztotl (Mexik.), „Wasserhöhle“. III 527.
Apahtsingan (Mexik.), das heutige *Apatzingan*, im Tale des *Rio Tapalcatepec*, auf dem Lienzo de Jucutacato genannt. III 60.
apalecacozcayo, *tilmatli yuitica tentlayauallo* (Mexik.), „die wie Wasser (hellblau) gefärbte, mit dem Windgeschmeide verzierte Schulterdecke, mit einem aus Federn gefertigten, mit Spiralen versehenen Saume.“ II 525.
Apam (Mexik.), Ort auf den Hochflächen des Staates Puebla, im Norden von Tlaxcala; wegen des hier fabrizierten Pulques berühmt. II 124.
apana (Mexik.), „um die Schultern schlingen“. II 441 — s. *amaneapanalli* — s. *motzinapanticac*.
Apan Chiucnauhtlan (Mexik.), s. *Chicunauhapan*.
Apanecatl (Mexik.), einer der vier Führer, die die Azteken aus *Aztlan* führten. Hieroglyphe im Codex Boturini und in der Historia Mexicana vom Jahre 1576 der Aubin-Goupil'schen Sammlung. II 398, 417.
apanecayotl oder **quetzalapanecayotl** (Mexik.), Federschmuck des Gottes von *Tollan (Uemac* oder *Quetzalcouatl)*. II 413, 416, 417, 418 — fächerförmiger Federschmuck, steht im Codex Boturini als Hieroglyphe für *Apanecatl*. II 417 — s. *quetzalapanecayotl*.
apantlecaxitl oder **petztlecaxitl** (Mexik.), polierte Kohlenbecken aus Thon. II 293.
Aparicha (Tarasca), s. *Hapari-cha*.
Apaspolon oder **Apoxpalon** (Maya-Dialekt), vielleicht *ahpo xbalón* oder *ahpo xbolón*, Titel des Fürsten von *Acallan* (Guatemala). III 581.
Apatlaco (Mexik.), Fluss im Staate Morelos, Hauptquellfluss des Rio de las Balsas. II 128, 130.
apatlac tempilolli (Mexik.), Lippengehänge, in Gestalt einer breitblättrigen Wasserpflanze.“ II 541.
Apatzi (Tarasca) = *apa-htsi* „Wildkatze“, männlicher Personenname. III 105.
Apatzingan (Mexik.), s. *Apahtsingan*.
Apazco (Mexik.), einer der Orte, die die Azteken auf ihrer Wanderung von *Tollan* nach México passierten. II 990.
ape (*appe, aape, gappe*) (zapotek.) = *àpi* „herabkommen“?; neunzehntes Tageszeichen, dem mexikanischen *quiauitl* „Regen“ entsprechend. I 551.
Apechique, eines der Dörfer der tatuierten Indianer an dem südlicheren Teile der Küste von Ecuador (*Puerto viejo*-Indianer von Cieza de Leon genannt). I 51.

apetlac (Mexik.), Terrasse an der Vorderseite der Hauptpyramide des grossen Tempels von México. II 775.

apetztli (Mexik.), glänzender Schwefelkies, den Mexikanern von den Huaxteken als Tribut gebracht. III 413 — s. Markassit.

Apizaco (Mexik.), in der Provinz *Tlaxcallan*. II 275.

apoçonalli (Mexik.), Ambar, Bernstein, Achate und Opale. II 539 — s. *iztac apoçonalli*, weisser Ambar — s. *quetzalapoçonalli*, hellgrüner Ambar — s. *tletic apoçonalli*, gelber Ambar — aus Bernstein gefertigte Lippenstäbe s. *coztic tezçacatl* — mit goldner Fassung am obern Ende, Tribut der Städte der Gruppe *Xoconochco*. II 540.

Apoxpalon (Maya-Dialekt), Titel des Fürsten von *Acallan* — s. *Apaspolon*.

Apozol (Mexik.), Ruinen im Staate Zacatecas; steinerne Totschläger und Thonfiguren von dort. III 556, 558.

app aac (Maya), s. *Urvillea ulmacea* H. B. K.

Apupato (Mexik.), dort aufbewahrter Tempelschatz. III 145.

Aquaverde (Span.), nahm A. von Humboldt alsName des einen der sechs Spanier an, die in der Humboldt-Handschrift VI abgebildet sind. Er scheint hieroglyphisch durch grünes Wasser dargestellt zu sein. I 248.

aqui (Mexik.), hineingehen, ein Gewand anziehen. II 1071, 1075.

Ara, das erste Dorf, das *Juan Vazquez de Coronado* nach dem Überschreiten der Kordillere im Quellgebiete des *Rio Tarire* antraf. III 20 — vgl. *Ara-ri* s. *Lari* „Fluss von *Ara*“, Wohnsitz der *Biceitas*. III 20 — in den Berichten *Juan Vazquez de Coronado*'s „cordillera de la mar del norte“, *provincia del Guaymi é valle de Coaça*, provincia del Guaymí oder comarca del valle de Coaça genannt. III 20 — in der Nachbarschaft, im *Valle de Coaza* traf *Juan Vazquez de Coronado* die Chichimecas angesiedelt. III 20.

arado (Span.), „Pflug“, Sternbild; mit dem von den *Huichol* „Besenplatz“ genannten Sternbilde identifiziert. III 386.

Aramen (Tarasca), König von *Tzintzuntzan*. III 109 — Sohn *Vapeani*'s von *Pazcuaro*. III 71 — Lehnsmann *Tzurumban*'s. III 75 — von den Leuten *Caricaten*'s von *Xaraquaro* erschossen. III 75.

Aranza, Iñigo de, Ende des 16. Jahrhunderts Gouverneur von Veragua. III 29.

Arara, roter, dem Feuergotte der *Huichol* geweiht. III 370,71 — auf dem *têpali* unter dem Idol der *Takótsi Nākawé*, der Erdgöttin der Huichol, dargestellt. III 381 — s. *alo*.

Arari oder **Lári** = „Fluss von *Ara*“, oberer Nebenfluss des *Rio Tarire*. III 20, 31.

Arariba, im *Valle del Duy* (Costa Rica). III 24.

Araro (Tarasca), Ort am Ostufer der Lagune de *Cuitzeo*. III 150.

Arauarán, Ort in der Nähe von *Pazcuaro*. III 69.

árbol del Perú (Span.), = Pfefferbaum *(Schinus molle L)*. II 108.

Arbutus, Erdbeerbaum. II 216.

Argemone mexicana, wilder Mohn, — s. *michiuauhtli* — gehört zur Ruderalflora von Yucatan. III 546.

Ario, Distrikt von *Michuacan*. III 60.

Aristida jorullensis Kunth, Grasart in Yucatan. III 564.

Aristolochia grandiflora Sw., Pflanze mit weissen, dunkelviolett gezeichneten Blüten, in Yucatan. III 567.

Arizizinda (Tarasca), Berg in *Pazcuaro*. III 78.

Arizona, Heimat der *Hopi*-Indianer. III 345.

Arm, gelbbraun gemalter, in der Humboldt-Handschrift V wahrscheinlich hieroglyphisch für den Namen *Matheo* angegeben. I 244.

Arm und Pfeil, auf der Nordseite des Frieses der Pyramide von *Xoçhicalco*. II 142.

Armadill, der *Takótsi Nākawé*, der Erdgöttin der Huichol, geweiht. III 379 — s. *ayotochtli*.

armas y divisas (Span.), s. *tlauiztli*.

Arme über der Brust verschränkt, mit nach hinten gestreckten Händen, Unterwürfigkeitshaltung. III 213, 719.

aro (Huichol), Feuerherd in der Mitte des Tempels *(tokipa)* der Huichol. III 363.

arpaché, Saiteninstrument, s. *Caramba* und *Marimbaché.*
Arracacha, essbare Umbellifere, von den *Coconuco* in Kolumbien angebaut. I 45.
Arroyo de las Adjuntas, Zufluss des *Rio de Juchipila* im Staate Zacatecas. III 549.
Arroyo de Trujillo, Zufluss des *Rio de Juchipila* im Staate Zacatecas. III 549.
Arsen, geringe Beimengung in einer in Tlaxiaco gefundenen Kupferaxt *(tepoztli).* III 534.
Arsenal, zu jedem Sakrarium des grossen Tempels von México gehörig. II 495 s. *tlacochcalli.*
Artieda Cherinos, Diego de, von Philipp II. mit der Eroberung von Costa Rica beauftragt, längs der Küsten beider Meere, bis an die Grenzen der Provinz *Veragua.* III 7 — Gründer der *Ciudad de Artieda del Nuevo Reyno de Navarra* an dem Rio de Nuestra Señora de la O. del valle del Guaimí. III 26, 27.
Asche, aus ihr nach dem Glauben der alten *Michuaquê* die Menschen erschaffen. III 131, s. *nextlapictli* — *Quetzalcouatl's,* in Vögel mit glänzendem Gefieder verwandelt. II 740; III 46.
Aschenkiste, zur Aufnahme der Asche des verbrannten Leichnams von Fürsten. II 747, 750, s. *tepetlacalli.*
Aschenurnen, in der Calle de las Escalerillas gefunden. II 847, 848, 854.
Asclepiadacee, rankende, in Yucatan. III 566.
Asclepias curassavica L., feuerrot und gelb blühend; in der Gegend von *Papantla* „yerva de la culebra" „Schlangenkraut" genannt. (*Kuchil xiu* oder *xpol kuchil* „Geierkraut, Geierkopf" der Maya). III 565.
Asclepias longicornu Benth., hellrötlich blühende Pflanze, in Yucatan. III 565.
Atacat (Mexik.), mexikanisch redende Stämme der pazifischen Küste von Guatemala. III 333.
Atactzinco (Mexik.), dorthin, in das Haus des *tlacochcalcatl Coyoucueztin,* werden am Tage nach dem Falle von México *Quauhtemoc* und die anderen gefangenen Fürsten gebracht. I 205 — (so ist im 12. Buche Sahagun's berichtet, und das ist ein zuverlässigerer Bericht, von einem Indianer gegeben, der die Belagerung und den Fall von México mit erlebt hat. Chimalpain dagegen sagt, dass die Gefangenen nach *Acachinanco* und dann weiter nach *Coyouacan* gebracht worden seien).
Atamal (Mexik.), einer der drei „Entenjäger", zur Zeit *Itzcouatl's,* erhielt den Titel *uitznauacatl.* II 512.
atamalli (Mexik.), „Wasserkrapfen", — ohne Salz und ohne Capsicum-Pfeffer genossene Fastenspeise. II 1061, 1062.
atamalqualiztli (Mexik.), „das Essen von Wasserkrapfen" (oder *ixnextiuaya* „wo man seine Schuld abträgt", oder: *atecocoltiuaya* „wo das Muschelhorn geblasen wird", oder *teoitotiloya* „wo die Götter tanzen") = das (alle acht Jahre stattfindende) Fest des Regengottes *Tlaloc.* II 102, 1061—1063 — im Spätherbst (im *Quecholli* oder *Tepeilhuitl*) gefeiert. II 1062 — Fest der Erneuerung oder Verjüngung der Lebensmittel. II 1062 — vor dem Tempel *Tlaloc's,* Schlangentanz der *Maçateca,* Maskentänze (Tiere des Feldes, Lebensmittel, arme Leute vom Lande, von *Tlaloc* Geschlagene, Nachtvögel). II 1062, 1063 — das an diesem Feste gesungene Lied. II 1059—1070 — alle Götter treten im Tanze auf, an ihrer Spitze die junge Göttin *Xochiquetzal.* II 1062, 1063 — mit den Venusperioden im Zusammenhang, von denen fünf acht Sonnenjahren gleich sind. II 1063 — aus *Teotitlan del camino* eingeführt? II 1063 — Fest der *Tlaçolteotl* und der Geburt des Maisgottes. II 1059—1064 — entspricht dem von den Huichol gefeierten Feste der *tamales de maiz crudo.* III 391.
atamborcillo dorado (Span.), s. *teocuitlaueuetl* oder *yopiueuetl.* II 566, 596.
atapu (Tarasca), runder Schild. III 92.
Ataquao (Tarasca), Kampf zwischen den Bewohnern von *Curinguaro* und *Pazcuaro.* III 71.
ata-ri (Tarasca), Beamter im alten Michuacan, dem der Pulque unterstellt war. III 111.
Atario (Tarasca), s. *Ahterio.*
atecocoltiuaya (Mexik.), wo das Muschelhorn geblasen wird", s. *atamalqualiztli.*
Atecpanecatl (Mexik.), „der aus dem Wasserpalaste", Beiname des Königs *Uemac* von *Tollan.* III 331.

Atemoztli (Mexik.), „Herabsteigen des Wassers“ — sechszehnter der zwanzigtägigen Abschnitte des mexikanischen Jahres. I 146 — sechszehntes Jahresfest, Fest *Tlaloc*'s. I 150 — Fest der *Tepictoton* (Berggötter). II 506, 700 — Anfangsabschnitt des Halbjahres, in dem sich die Sonne nach Norden bewegt. III 507 — ihm entsprechende Reliefdarstellung an der Wand der Tempelzelle von *Tepoztlan*. III 507.

atempanecatl (Mexik.), Bild und Hieroglyphe im Codex Mendoza. II 516.

atempanecatl tiacauh (Mexik.), zur Zeit *Itzcouatl*'s Titel des Häuptlings *Citlalcouatl*. II 511.

atempan tlachinoltempan (Mexik.), „auf dem Schlachtfelde“. III 254.

atempolocotli (Mexik.), s. *atepocatl*.

Atepec (Mexik.), Stadt der Zapoteca alta (Distrikt *Villa Juarez*, Staat Oaxaca). Hieroglyphe im Codex Mendoza. I 192.

atepocatl oder **atempolocotli** (Mexik.), „Kaulquappen“. III 176.

Aterio (Tarasca), s. *Ahterio*.

atilia (Mexik.), schmelzen; den Bogen spannen. (Molina). II 668 Anm.

atinemi (Mexik.), „jagen, fangen“ (Speere werfen?) III 253.

Atirro, am *Rio Reventazon*, am atlantischen Abhange von Costa Rica. III 7.

atl (Mexik.), „Wasser“, neuntes Tageszeichen; Symbol des Unglücks, der Krankheit. Sein Regent *Ixcoçauhqui (Xiuhtecutli*, der Feuergott). I 426; III 222 — ursprünglich „das Schleudern, das Werfen, das Speerwerfen“. I 427 — durch den Feuergott veranschaulicht. III 344 — durch *Xiuhcouatl* und *Tlauizcalpantecutli* veranschaulicht. III 272 — dritter der fünf sich dreizehnmal wiederholenden Anfangstage der Venusperioden. I 310; I 647; III 218 — in diesem Zeichen verursacht der Morgenstern allgemeine Dürre. I 659 — Zeichen in dem Nordende und dem Südende der Tempelzelle der Pyramide von *Tepoztlan*. II 208 — Hieroglyphe auf dem Rande eines buntbemalten Thongefässes von *Nochistlan*. III 523 — Element der Hieroglyphe des Mondes. III 318 — Teil der Hieroglyphe des Krieges. III 258 — „Wasser“, „Krieg“, „Scheitel“ (Molina). II 668 Anm.; III 278 — für *atl-tlachinolli*, auf einem Fusse der Fellpauke von *Malinalco*. III 278, 279 — auf einem Reliefe der Uhde'schen Sammlung III 279.

atlaca (Mexik.), „Wasserleute“, die am Wasser zu tun haben; ihr Patron *Opochtli*. III 1096.

Atlacoaya (Mexik.), eine Pulquegöttin. II 925.

atlacueçonan (Mexik.), = *Nymphaea*, Seerose — der Schild mit der Seerose s. *atlacueçonanchimalli*.

atlacueçonanchimalli (Mexik.), der Schild mit der Seerose, von den Gottheiten *Tlaloc*, *Yyauhqueme*, *Tomiauhtecutli*, *Nappatecutli*, *Chalchiuhtlicue* und *Uixtociuatl* getragen. II 443, 445, 472, 473, 479, 483, 486.

atlacueçonayo chimalli (Mexik.), Schild mit der Wasserrose, der *Uixtociuatl*. II 479.

atlacuilolcueitl (Mexik.), mit Wasserlinien bemaltes Hüfttuch der *Chalchiuhtlicue*. II 473, 474.

atlacuilolli (Mexik.), „mit Wasserlinien bemalt“ (das Hemd und der Rock der *Chalchiuhtlicue)*. II 472 — der *Ciuacouatl*. II 479 — der *Uixtociuatl*. II 479.

atlacuiloluipilli (Mexik.), mit Wasserlinien bemaltes Hemd der *Chalchiuhtlicue*. II 473, 474.

Atlacuiuayan (Mexik.), das heutige *Tacubaya* im Westen der Hauptstadt Mexico; in der Aubin'schen Sammlung hieroglyphisch durch ein Wurfbrett mit darauf liegendem Pfeilschaft, im Codex Boturini durch ein Wurfbrett, im Codex Mendoza durch einen Wasserkrug bezeichnet. II 369.

Atlan (Mexik.) und die benachbarten Städte, Muster auf den Schulterdecken, die von ihnen als Tribut geliefert wurden. II 528.

Atlan, Omitlan (Mexik.), Stadt in *Anauac Ayotlan*, der Gegend des heutigen *Tehuantepec*. II 51 — von den mexikanischen Kaufleuten *(pochteca)* erobert. III 473.

atlan teittani (Mexik.) „ins Wasser sehend“, „Wasserschauer“, eine Art Schicksalsbefragung. II 80.

Atlantis, sagenhafte Insel im Westen, ausserhalb der Säulen des Herkules. II 16.

atlatl (Mexik.) „womit man Speere schleudert“, das altmexikanische Wurfbrett = (spanisch)

amiento. II 252, 368, 668 Anm. — seine Handhabung. II 386 — damit der Vogelspeer (*minacachalli*) geschleudert. II 471, 593 — Originale: Bruchstück eines solchen aus Mumienhöhlen bei der Hacienda del Coyote, Staat Coahuila. II 388 — mit zwei Ösen aus Muschelschale, im British Museum. II 388, 389 — geschnitztes und vergoldetes, im Ethnologischen Museum zu Rom. II 387 — geschnitzte und bemalte, aus *Tlaxiaco* in der Mixteca alta. II 388–396 — in der Hand des den Speer schleudernden Gottes *Tlauizcalpantecutli*. II 375, 376 — in der Hand *Xiuhtecutli*'s, *Mixcouatl-Camaxtli*'s und *Tezcatlipoca*'s (Telleriano Remensis und Vaticanus A). II 376 — im Codex Bologna in der Hand der Götter *Tezcatlipoca*, *Xiuhtecutli*, *Tlauizcalpan tecutli*, eines halb blauen, halb roten Gottes, der *Tlaçolteotl* und der *Xochiquetzal*. II 373, 374 — von dem Gotte *Naui ocelotl* des Codex Zouche-Nuttall getragen. II 928 — in der Hand des Kriegers, im Codex Vaticanus A. II 370 — des Gottes *Mixcouatl*, in den Wandmalereien der Paläste von Mitla. II 382: III 486 — im Codex Becker, Codex Dorenberg und der Wiener Handschrift. II 382 — in Form einer Schlange, bei den Göttern *Xiuhtecutli*, *Uitzilopochtli*, *Tezcatlipoca* und *Tonatiuh*. II 377–380; III 400 — in der linken Hand des Grünsteinidols des Stuttgarter Museums. III 400 — Teil des Reliefes *yaoyotl* „Krieg" an der Nordwand der Tempelzelle von *Tepoztlan*. III 504 — nach Bischof Landa, eine Waffe der Stämme, die die Stadt *Mayapan* in Yucatan gründeten. II 384 — in der Hand der Regenten der fünf Venusperioden der Dresdener Handschrift. II 383, 384 — Abbildung im Codex Tro (in der Hand von Jägern und in der des Gottes *Ekchuah*. II 385 — in der Hand von Pfeilerfiguren im Saale E des „Tempels des grossen Ballspielplatzes" von *Chich'en Itza*. I 686 — auf den Reliefen des „Tempels der Jaguare und der Schilde" zu *Chich'en Itza*. II 386.

Atlatonan (Mexik.), Göttin des Küstenlandes, als „Göttin des Aussatzes" bezeichnet. Ihr und dem *Tlatlauhqui Cinteotl* am *Ochpaniztli*, im Tempel *Xochicalco* ein Fest gefeiert. II 1029.

Atlauâ (Mexik.) „Herr des Wurfbretts" (oder ? „Herr des Wasserrandes"), neben *Amimitl* als Gott der *Cuitlauaca* und *Chinampaneca* genannt. II 482, 484, 1036, 1090 — als ein Gott der Fischer und der Entenjäger zu bezeichnen? II 485 — trägt Sterngottbemalung und Abzeichen von Todesgöttern. I 627; II 430, 485 — in der unteren Hälfte der Extremitäten (wie *Uitzilopochtli*) mit blauen Streifen bemalt. II 428, 484, 485, 1090 — trägt die Sterngottgesichtsbemalung. I 627; II 430, 484, 485, 684, 1090 — trägt Abzeichen des Todesgottes. II 485, 1090 — die Schambinde aus Rindenpapier (*amamaxtlatl*). II 452 — die Schulterguirlande aus Rindenpapier (*amaneapanalli*). II 452 — trägt den zur Hälfte blutroten Schild (*eztlapanqui chimalli*). II 485 — wird im Sahagun mit dem Worte *eztli* „Blut" charakterisiert. II 486, 1090 — *Quilaztli* bringt ihm Fichtenzweige. II 1088, 1093 — hält statt eines Pfeiles ein gespaltenes Rohr? II 1089, 1094 — im Liede als *Chalmecatl* (Todesgott) bezeichnet. II 485, 1088, 1090 — als *Acatecutli* bezeichnet. II 485, 1088, 1094 — als *Tetometl* bezeichnet. II 485, 1088, 1094, 1095 — als *Opochtli* bezeichnet. II 1089, 1096 — im Liede von ihm gesagt, dass er sich in den Quetzalvogel verwandelt. II 486, 1089, 1095 — also die Seele des toten Kriegers, mit *Uitzilopochtli* und *Xipe* sich berührend. II 486, 1089, 1095 — mit Opferblut genährt. II 1089, 1095 — Bild im Sahagun Ms. der Biblioteca Laurenziana. II 1091.

Atlaua icuic (Mexik.), Gesang des Gottes von *Cuitlauac*. II 1088–1096.

atlauaquetl (Mexik.) = *Atlauâ*. II 1089, 1096.

Atlauhco (Mexik.), eines der sieben *calpulli* (Quartiere, gentes) der Kaufleute von *Tlatelolco*. II 1011, 1105.

Atl ayauhcan, atl ayauican (Mexik.) „Ort des Wassers und des Nebels" = *Tamoanchan*. II 1032, 1034, 1059, 1065.

atl ayauican (Mexik.), s. *atl ayauhcan*.

Atlcaualo oder **Quauitl eua** (Mexik.), erster der zwanzigtägigen Abschnitte des mexikanischen Jahres. I 145 — erstes Jahresfest der Mexikaner, dem *phurecuraqua* der Michuaquê entsprechend. III 156.

atlecalocan (Mexik.) „wo es keine Strassen gibt" — ein Name der Unterwelt. II 990; III 300.

atlepatli (Mexik.), Heilkraut gegen Hautkrankheiten. II 100.

atlica tlachinoltica (Mexik.) „mit Krieg". III 254.

Atlixco (Mexik.) (im Staate Puebla), s. *Acapetlauacan*. II 264 — Thongefässe von glasiertem Ansehen, Tierfiguren darstellend oder andeutend. II 301, 305.

atl iyollo (Mexik.) „Herz des Wassers" = *Tlalocan*. II 1104, 1107.

atl-tepetl, altepetl (Mexik.) „Dorf", „Gemeinde", durch Wasser und einen Berg dargestellt. I 655; III 254.

atl tepetl tlachinolli (Mexik.) „das Dorf ist verbrannt worden"; Bilder im Codex Bologna und Vaticanus B. III 253.

atl-tlachinolli (Mexik.) „Wasser und Verbranntes" — metaphorische Bezeichnung für *yaoyotl* „Krieg" — hieroglyphisch durch einen Wasserstrom bezeichnet, der sich mit einem Feuerstreifen verschlingt, der in konventioneller Weise durch abwechselnde gelbe und schwarze, mit Häkchenzeichnung erfüllte Felder und einen Feuerschmetterling am Ende zum Ausdruck gebracht ist. III 223 — in der Bilderschrift von *Huamantla* (III. und IV. der Humboldt'schen Handschriften) in senkrechter Stellung gezeichnet, von kämpfenden Kriegern, fliegenden Pfeilen und Blutströmen eingefasst. I 229, 230; II 816; III 224 — kennzeichnet *Xiuhtecutli* und *Tlauizcalpantecutli*, die Regenten des neunten Tonalamatl-Abschnittes, als Götter des Krieges, oder Repräsentanten der im Himmel lebenden Seelen der toten Krieger. I 427; III 143, 222, 223, 468 — ist deshalb bei dem *Tlauizcalpan tecutli* des Tonalamatl's der Aubin'schen Sammlung, aus dessen Kopfschmucke hervorragend, angegeben. I 628; III 222, 223, 278 — in gleicher Weise in dem Kopfschmucke der Feuergöttin *Chantico*, der Regentin des achtzehnten Tonalamatl-Abschnittes angegeben. I 230; II 816; III 221, 222 — beim Feuergotte des Codex Borgia mit Bildern des Skorpions und mit fliegenden Speeren kombiniert. III 259, 260 — bei dem Sonnengotte des Codex Borgia und bei dem Gotte des Planeten Venus durch einen Wasserstrom und einen Strom gelber Federn zum Ausdruck gebracht. III 256, 257 — zu beiden Seiten des *naui-olin*-Zeichens auf der Vorderseite der Fellpauke von *Malinalco*; neben den Adler- und Jaguarfiguren, die auf den Füssen dieser Pauke wiederholt sind, und, mit einem Opferseil *(aztamecatl)* verschlungen, auf einem die Pauke umgürtenden geschnitzten Bande. III 276—278 — aus einem Erdrachen hervorkommend auf einem hölzernen *teponaztli* des Museo Nacional de Mexico. III 280 — mit dem Leibe einer Schlange und den Enden eines Opferseils verschlungen auf der Unterseite des Kopfes der *Coyolxauhqui*. II 815; III 223, 227, 277 — über den Füssen der *Couatlicue* auf der Hinterseite des Bilimek'schen Pulquegefässes und unter ihrem Gewande hervorkommend (vgl. den Wasserstrom bei der *Chalchiuhtlicue*). II 947; III 226 — aus dem Munde des (*Tezcatlipoca*-) Idols von *Tlalnepantla* hervorkommend. III 282 — und neben dem Spiegel, der den abgerissenen Fuss *Tezcatlipoca*'s ersetzt. III 281 — auf einem Prunkschilde der Ambraser Sammlung in Federarbeit ausgeführt, neben einem blauen Coyote. II 668, III 225 — aus dem Munde des Kopfes des *tonatiuh iixco yauh* auf der Knochenrassel (*omichicauaztli*) der Dorenberg'schen Sammlung. II 682, 687 — auf dem Schilde *Xipe*'s auf dem *chimalli*-Steine von Cuernavaca durch Wasser mit der Hieroglyphe *chalchiuitl* „Edelstein" und Jaguarfell zum Ausdruck gebracht. II 169, 598 — s. *teoatl-tlachinolli*.

atl xoxouhqui (Mexik.) „hellblaues Wasser". III 338.

atl yayauican = *atl ayauhcan* (Mexik.) II 1059, 1065.

atoc-tlalli (Mexik.), s. *atoc-tlan*.

atoc-tlan oder **atoc-tlalli** (Mexik.) „reich an *a-toctli*" (fruchtbarer Humuserde), in der Humboldt-Handschrift VIII hieroglyphisch durch eine Maisstaude mit Blüten und Frucht, einen Wasserstrom und eine Zahnreihe bezeichnet. I 265.

Atole (Mexik. **Atolli**), Maismasse in Wasser aufgekocht. II 126 — als Heilmittel gegen die Syphilis gebraucht. II 96.

Atonatiuh (Mexik.) „Wassersonne", eine der vier prähistorischen Sonnen. II 798 — durch das Datum *naui atl* „vier Wasser" bezeichnet. II 833.

Atotonilco (Mexik.), Ort im Staate Hidalgo, auf dem Wege nach der Huaxteca. II 116, 123 — im Staate Vera Cruz. III 624.

Atotonilco el Grande, das *Atotonilco* im Staate Hidalgo. II 116.
atototempilolli coztic teocuitlatl (Mexik.) „ein goldenes Lippengehänge in Gestalt eines Pelikans", von den mexikanischen Königen beim Feste der Wassergottheiten oder *Tlaloc*'s getragen. II 541.
Atotoztli (Mexik.), Tochter des Königs *Coxcoxtli* von *Colhuacan;* ihr Sohn der spätere erste König von Mexico, *Acamapichtli.* II 510 Anm.
Atoyac (Mexik.), der Fluss von Puebla. II 264 — Fluss des Thals von Oaxaca. II 334 — Ort im Canton Córdoba des Staates Vera Cruz. III 268.
Atzaccan (Mexik.) Tierra caliente, Provinz in der Nähe von Honduras. III 607 Anm.
auachquemitl, s. *ayauhquemitl* (Mexik.).
Auachtlan (Mexik.), eines der sieben *calpulli* (gentes, Quartiere) der Kaufleute von *Tlatelolco.* II 1011, 1105.
auachxicolli oder **ayauhxicolli** (Mexik.) „Tautropfenwams", des Gottes *Tlaloc.* II 444.
auanda-ri (Tarasca) „capitan de gente" oder „capitan general", Führer in den Feldzügen, dem mexikanischen *tlacateccatl* oder *tlacochcalcatl* entsprechend. III 107.
aua-tepeua (Mexik.) „Bürger", Bewohner eines Ortes. I 655, 656 — s. *atl-tepetl.*
Aubin, seine Sammlung mexikanischer Dokumente; ihr gehört der Festkalender an, der im Anhange zu Duran publiziert wurde. I 146.
Auelitoctzin (Mexik.), mit dem Titel *mixcoua-tlailotlac,* einer der Führer der *Tlatelolca* in der Zeit der letzten Kämpfe um México. I 206 — zusammen mit *Quauhtemoc* gefangen nach *Atactzinco* gebracht. I 206.
aueponi (Mexik.), Wort der alten Chichimekensprache. II 1017, 1021.
auetzini (Mexik.) = *in uetzini* (Mexik.) „der herabfällt", „der geboren wird". II 1040.
aueuetl (Mexik.), *Taxodium mexicanum.* II 110, 1054, 1055 — Bretter daraus, Unterlage für die Arbeiten der Federarbeiter. II 652 — (metaphorisch) = „Schutz, Schirm", siehe *Chalman aueuetl,* s. *pochotl-aueuetl*
Auexotl (Mexik.), einer der sieben Stammhäuptlinge der Mexikaner. II 47 — Hieroglyphe II 806.
Auexoyocan (Mexik.), Ort in der Nähe von *Quauhtitlan,* Hieroglyphe. II 806.
Auferstehung, hieroglyphische Darstellung in der Humboldt-Handschrift XVI. I 293.
Auferweckung der Toten, hieroglyphische Darstellung in der Humboldt-Handschrift XVI. I 293.
aufgehende Sonne, auf der Oberseite einer Steinscheibe der Sonne *(tépali)* der Huichol III 374.
aufgesperrter Rachen, Symbol der Erde, beim Todesgotte angegeben. I 428 — auf der Vorderseite des Frieses der Pyramide von *Xochicalco.* II 142 — s. „Erdrachen".
Auge, von krausem Dunkel umgeben, Hieroglyphe für „Mitternacht". II 724 — dunkel umrändertes, Bild der Nacht. II 859 — von Dunkel umgebenes, auf dem Scheitel der Götter *Quetzalcouatl, Tlaloc, Xochipilli* und *Xolotl.* III 401 — auf dem Scheitel *Quetzalcouatl*'s, ihm entspricht der Wulst auf dem Scheitel des Stuttgarter Grünsteinidols. III 396 — von einem weissen Andreaskreuz umschlossen, Bemalung der Brennholzträger beim Feste des neuen Feuers. II 763 — über den Klauen der Finger und Zehen der Erdkröte, diese (als Zähne aufgefasst) zu einem Gesichte vervollständigend. II 708 — über einem offenen Maule, die Gelenke markierend, bei der Erdkröte und verwandten Gestalten. II 955, 957 — mit den rüsselförmig verlängerten Mundtheilen des Windgottes, die Gelenke *Quetzalcouatl*'s markierend. II 955 — in einem Wasserstrome: Relief an der Nordwand der Tempelzelle von *Tepoztlan.* III 504 — grosses, Malerei im Fond von Thontellern der Gegend von *Tlaxcala* und *Huexotzinco.* II 300, 302 — aus seiner Höhle getriebenes, kennzeichnet *Quetzalcouatl* als den Erfinder der Bussübungen und Kasteiungen. II 955; III 520 — herausgebohrtes, neben einem Totenunterkiefer, Abbild des zwölften Tageszeichens *malinalli* „Gedrehtes". II 917, 919 — geschlossenes, neben einem freiliegenden fleischlosen Zahn, das Maya-Tageszeichen *cimi* „Tod" bezeichnend. II 25 — von zwei Schleifen oder Griffen flankiert, Element der Hieroglyphe des alten kahlköpfigen Gottes, des Mondgottes der Maya. III 594 — mit vier Ausstrahlungen versehenes, auf der Stirn des Sonnengottes

Kinch ahau. III 612 — mit doppelter Braue, auf einem Thonbruchstück aus *Saculeu* bei *Huehuetenango* (Guatemala) und auf Scherben von *Copan.* III 626.

Augen, auf dunklem Grunde, bezeichnen Sterne. II 776 — bezeichnen die Nacht *(youalli).* II 921 — verlängerte, Abbilder von Sternen, auf einem *quauhxicalli* des Museo Nacional de México. II 710 — auf dem Zylindermantel des grossen Steines *Tiçoc's.* II 710 — grosse runde, umrandete, des Regengottes *Tlaloc.* III 432 — verbundene, bei dem Gotte der Strafe (*Tezcatlipoca, Itztlacoliuhqui*). I 433.

Augenbrauen, grosse, buschige, an den Schädelbildern der mexikanischen Bilderschriften. III 394.

Augenkrankheiten, durch *Xipe* verursacht. II 1073.

Augenornament, bei Tierzeichnungen der Indianer der Nordwestküste, kennzeichnet die Gelenke. II 956.

Auge und Zahnreihe, Elemente des vierten Maya-Tageszeichens *Kan.* I 465.

augurische Bedeutung der vier Viertel des Tonalamatl und der vier Jahre. I 318.

Augustinermönche, seit dem Jahre 1576 in Michuacan. III 35.

auia (Mexik.) „erfreuen". II 1060, 1067.

auiani (Mexik.) „Freudenmädchen"; ihre Patronin *Xochiquetzal.* II 1033; III 468.

auianimê, Plural von *auiani,* s. dort.

Auiateotl (Mexik.), Gott der Lust; seine Gesichtsbemalung beim Gotte *Nanauatzin.* III 408 — Gott der Lustbarkeit, s. *Macuilxochitl.*

Auiateteô (Mexik.) „die Götter der Lust"; ihr Wohnsitz der Süden; Herren des vierten Tonalamatl-Viertels. I 322 — neben den *Ciuateteô,* den toten Weibern, den Göttinnen des Westens, den Herren des dritten Tonalamatl-Viertels aufgeführt. I 322 — ihre Namen *Macuil cuetzpalin* „fünf Eidechse", *Macuil cozcaquauhtli* „fünf Geier", *Macuil tochtli* „fünf Kaninchen", *Macuil xochitl* „fünf Blume", *Macuil malinalli* „fünf Grasstrick". I 320—322.

auica (Mexik.) „Regen herbeiführen", „Regen zaubern". II 978, 980, 982, 985, 989.

auic tempilolli (Mexik.), Lippengehänge in Gestalt eines Ruders. II 541.

Auilizipan (Mexik.) „an dem Freudenwasser", das heutige Orizaba; Hieroglyphe auf dem *quauhxicalli* König *Tiçoc's.* II 806.

auitzotl (Mexik.), gespenstisches Wassertier, das den Ertrunkenen die Haare und Nägel abfrisst, als ein rattenähnliches Tier mit langem Schwanze und der Hieroglyphe „Wasser" auf dem Rücken gezeichnet, — Hieroglyphe des Königs dieses Namens. II 765 — auf der Unterseite des „dios recostado"? II 818 — Muster auf einer Schulterdecke, s. *auitzoyo tilmatli.* II 515 — = „Wasserstrahler", Name des Mondes (?) III 513.

Auitzotl (Mexik.), achter König der Mexikaner, Vater *Quauhtemoc's.* I 203; II 51, 801 — übernahm die Regierung im Jahre 1485. I 203 — unter ihm 1487 der Neubau des grossen Tempels eingeweiht. I 428 — unter seiner Regierung die Städte *Tziuhcoac (Tziccouac)* und *Tochpan (Tuxpan)* den Mexikanern unterworfen. II 169; III 413 — unter seiner Regierung eroberten mexikanische Kaufleute das pazifische Küstenland. II 57, 538 — nahm nach der Unterwerfung *Anauac Ayotlan's* das *quetzalpatzactli* als seine Devise an. II 538 — Erbauer des Tempels von *Tepoztlan,* seine Hieroglyphe dort. II 209; III 493, 511 — sein Bild an der Ostseite des Felsens von *Chapultepec.* II 110, 160 — lässt sich in der Gestalt des Gottes *Xipe* abbilden. II 595 Anm. — seine Mumie, Bild im Atlas zu Duran. II 538 — gegenüber *Tiçoc,* in Priestertracht und sich sakrifizierend, auf der Steinplatte mit dem Datum *chicuei acatl* „acht Rohr". II 765, 766.

Auitzotzin, s. *Auitzotl* (Mexik.).

auitzoyo tilmàtli (Mexik.), Schulterdecke mit dem gespenstischen Wassertier *(auitzotl).* II 515.

Ausbohren des Auges, Symbol priesterlicher Kasteiung, der Blutentziehung zu Ehren der Gottheit. II 955; III 520 — bei den Hütern der 4×5 Venusperioden dargestellt. I 308.

Ausgangspunkt der Maya-Zeitrechnung, der Tag 4 *ahau,* 8 *cumku.* I 740.

ausgelaufene Augen, Kennzeichen der *Ciuateteô* und des *Xolotl* repräsentierenden Gottes des siebzehnten Tageszeichens *olin.* III 606.

ausgestreckte Arme, Ornamentation von Steinjochen. III 539.
Ausgiessen von Pulque ins Feuer, zum Zwecke eines Orakels (aus dem Knistern des Feuers). II 1087.
Aussaat, Fest der, s. *tlacaxipeualiztli.*
Aussatz, von *Tlaloc* geschickt, daher den unter dem Zeichen *quiauitl* Geborenen drohend. I 445 — in vorkolumbischer Zeit in Amerika? Nachrichten über ihn in alten mexikanischen Quellen. II 100—103.
Aussätzige, s. *teococoxqui.*
ausserehelicher Verkehr mit unverheirateten Frauen, im alten Mexico als erlaubt betrachtet. III 241 — mit verheirateten Frauen Sünde. III 241.
Auszug der Mexikaner aus ihrer Urheimat im Norden II 19.
Avila, Alonso de, sein Haus in México auf dem alten Tempelgrunde. II 783, 784.
avvocato della guerra (Italien.), der Feuergott, s. *Xiuhtecutli.* III 222 (hier in der spanischen Form „advocato").
Axala s. *Axalaco* (Mexik.)
Axalaco s. **Axala** (Mexik.), Tempel des Pulquegottes. II 1084, 1087.
Axalaco tecpanteotl (Mexik.), der Gott im Palaste *Axalaco* — der Pulquegott. II 1084, 1087.
axami-echa oder **axamencha** (Tarasca), die „Sender", Opferpriester der alten Michuaquê. III 121, 125.
Axayacatl (Mexik.), sechster König der Mexikaner, Vater der Könige *Motecuhçoma* und *Cuitlaua.* I 203 — seine Hieroglyphe. II 401 — grosser Kampf mit dem Könige *Moquiuix* von *Tlatelolco.* II 400, 401 — im Codex Cozcatzin abgebildet. Der König trägt hier *Xipe*-Haut und, auf den Rücken geschnallt, eine grosse fächerförmige Standarte. II 400, 401 — besiegte die *Cuetlaxteca* und *Xochitepeca.* II 53 — besiegte die *Matlatzinca* von Toluca. II 166, 809 — unterwarf die huaxtekischen Städte *Miquiyetla, Tamuoc, Tampatel* und *Tochpan.* III 413 — trägt den *macpallo chimalli,* „den Schild mit der Hand". II 401, 579 — führt den Kultus *Xipe Totec*'s in Mexico ein, erscheint in der Tracht *Xipe Totec*'s. II 400, 402 — diese Tracht seitdem von den mexikanischen Königen als Kriegstracht angenommen. II 402, 403, 537, 595 — aus seiner Zeit stammt der „Kalenderstein". I 439 — Muster auf einer Schulterdecke, s. *axayacayo timatli.* II 515 — sein Palast in der Stadt Mexico, den Spaniern von *Motecuhçoma* als Quartier angewiesen. II 785.
Axayacatl (Mexik.), Kazike des Dorfes *Zirosto.* III 41.
axayacayo tilmatli (Mexik.), Schulterdecke mit dem Wassergesicht (oder des Königs *Axayacatl*). II 515.
axca = *ixca* (Mexik.), „backen". II 1104, 1107.
Axicyotzin (Mexik.), Häuptling zur Zeit *Itzcouatl*'s, sein Titel *teuctlamacazqui.* II 511.
axin (Mexik.), Schildlaus (*Coccus axin*). III 173 — aus deren Fett gewonnene Lackfarbe III 99.
Axochco (Mexik.), „am Ort der Wasserblüte" s. *Ajusco.* II 108.
axochiacueitl (Mexik.), Rock von der Farbe oder dem Muster der Frühlingsblumen, von der *Chicome couatl* getragen. II 445 — von der *Xilonen* getragen. II 474.
axochiatl (Mexik.), „die Wasserblume", Blume der Regenzeit, erste Frühlingsblume der Mexikaner, von Hernandez *tonalxiuitl, tonalxochiatl, neçaualxochitl, tlachpaoaztli* oder *uei tlachpaoaztli* genannt; Gewandmuster der Maisgöttin. II 446, 447 — auch auf ihrem Schilde angegeben s. *tonallo chimalli* 2.
axochiauipilli (Mexik.), Hemd, von der Farbe oder mit dem Muster der Frühlingsblumen, Tracht der *Ciuacouatl.* II 477, 479 — von der *Xilonen* getragen. II 474 — von der *Chicome couatl.* II 445 — von der *Ayopechcatl.* II 494 — von der *Chantico.* II 501 — von der *Chalmecaciuatl.* II 503.
axolotl (Mexik.), Larve des *Amblystoma mexicanum.* I 442.
Axoye, zu den *Chol* gehörender Stamm. III 583.
Axt = *tepoztli.* III 533 — Hieroglyphe im Codex Tro, bedeutet Fällen eines Baumes. I 405 — mit dem Kopfe, der als Hieroglyphe für „zwanzig" dient, bedeutet „eine Menschenfigur schnitzen". I 405.

axtlacuilli oder **neaxtlaualli** (Mexik.), Bezeichnung für die hornartige Haarfrisur der Mexikanerinnen. II 521.

aya (Mexik.) = *in* (demonstrativ). II 1043, 1057.

ayacachtli (Mexik.), „Kürbisrassel" (Musikinstrument). II 677, 679 — Abzeichen des Tanzgottes. II 167 — bei der Totenfeier am Feste *Titītl* verwendet. II 683 — in der Hand eines der sechs Musikanten des Cod. Becker. II 697, 700 — in der Hand des Paukenschlägers des Codex Magliabecchiano XIII, 3 und der Dresdener Handschrift. II 700, 701 — in der Hand des *Macuilxochitl-Xochipilli*, Thonfiguren aus dem Valle de México. II 311 — Miniaturnachbilder aus Tezontle und Thon, zusammen mit einem Steinbilde *Macuilxochitl*'s, in der Calle de las Escalerillas gefunden. II 890.

Ayamictlan (Mexik.), Name des Feuergottes. II 1010 — bezeichnet die Elemente der Hieroglyphe des Mondes. III 344.

ayatl (Mexik.), netzartige aus Fäden geknüpfte Decke, s. *mecaayatl, chalcaayatl, tonalayatl, xiuhtlalpilli, xiuhtilmatli, tlalpilli.*

ayauhcalcatl (Mexik.), Herrin des Nebelhauses. II 1010, 1015 — im Liede an den Feuergott genannt. III 289.

Ayauhcalco (Mexik.), eine „cueva de agua" in der Nähe der Kirche S. Thomas in Mexico. II 1015, 1016.

Ayauhcaltitlan s. *Uitznaua Ayauhcaltitlan* (Mexik.).

ayauhchicauaztli s. **ayochicauaztli** (Mexik.), Nebelrasselbrett der Regen- und Wassergottheiten. II 473, 474, 701 — von der *Ayōpechcatl* getragen. II 494 — Rasselbrett der Regenpriester. II 989 — in der grossen Prozession am *Etzalqualiztli* voran getragen. II 474.

ayauhquemitl oder **auachquemitl** (Mexik.), Gewand aus Netzgewebe, mit hineingeknüpften Papageienfedern, vom Oberpriester *Tlaloc*'s am Feste *Etzalqualiztli* getragen. II 444.

ayauhtitlan s. *mixtitlan ayauhtitlan* (Mexik.).

Ayeaye, Dorf im Valle del Guaymi. III 22.

ayochicauaztli s. **ayauhchicauaztli** (Mexik.), das „Schildkrötenrasselbrett" oder das „Nebelrasselbrett", in der Hand der *Chalchiuhtlicue*. II 473, 474 — in der Hand der *Tzapotlan tenan*. II 475 — Rasselbrett der Regenpriester. II 987 — in der grossen Prozession am *Etzalqualiztli* vorangetragen. II 474.

ayocuitlatl (Mexik.), „Schildkrötenkot" — eine Art Harz, damit die Obsidiansplitter in dem *macquauitl* eingekittet. II 547.

Ayook-hay s. *Yuuc hai*.

ayopal (Mexik.), von der Farbe der Kürbisblüte. II 657.

Ayopechcatl oder **Ayopechtli** (Mexik.), „die, welche auf der Schildkröte ihren Sitz hat" oder „die, welche im Nebel ihren Sitz hat", die Göttin der Geburt. II 493, 1046, s. *Tezcacouac Ayopechtli* — ihr Putz. II 493—495 — ihre Tracht, ähnlich der der Erdgöttinnen, bezeichnet sie als *Omeciuatl*, die Gemahlin *Ometecutli*'s. II 495.

Ayopechtli (Mexik.), s. *Ayopechcatl*, s. *Tezcacoac ayopechtli*.

Ayopechtli icuic (Mexik.), Gesang der A. II 1045—1047.

ayoquammanalli s. *coçoyaualolli* (Mexik.).

ayoquan (Mexik.), Schmuckfedern liefernde Vögel. I 625.

ayotl (mexik.), „Schildkröte" und „Schildkrötenpanzer", in der Tageszeichenliste der Cronica Franciscana von Guatemala für das neunzehnte Tageszeichen gebraucht, = *quiauitl* „Regen" der anderen Listen aus dem mexikanischen Sprachgebiete, = *cauac* der Maya. I 418, 496, 551. III 652. — Näheres siehe „Schildkröte" — der Panzer als Musikinstrument s. Schildkrötenpauke.

Ayotlan s. *Anauac Ayotlan* (Mexik.), — Stadt und Landschaft an der pazifischen Küste, westlich von *Tehuantepec*, lieferte als Tribut Türkisvogelbälge. II 425, 654 — eine der Städte, in denen sich die ausgewanderten Tolteken niederliessen. II 62, 1042, III 49, 332.

Ayotzinco (Mexik.), „am Fusse der Kürbisse" oder „am Orte der kleinen Kürbisse", das jetzige *Puruándiro;* achtes Bild des Lienzo de Jucutacato. III 53 — anderer Ort des Namens im Distrikte *Chalco* im Hochtale von Mexico. III 53.

ayyaquetl, ihiyaquetl, yaquetl (Mexik.) = *iyac*, „junger Krieger“. II 967.

Azcapotzalco (Mexik.), im Nordwesten der Hauptstadt México, hieroglyphisch durch das Bild eines Ameisenhaufens dargestellt. I 212 — von den Tolteken auf ihrer Wanderung berührt, die zwei alte Männer, *Xochioloitzin* und *Coyotzin* dort zurückliessen. II 62 — im Chimalpain unter den *Anahuaca tlahtoque* genannt, die 1410 einen Bund gegen México schlossen. II 60 — Stadt der *Tepaneca*, ihr Gott *Otontecutli*. II 1043, III 290 — erste der von México unterworfenen Städte (unter *Itzcouatl*). II 400, 511, 808 — Ländereien unter die Grossen von México verteilt. I 202 — auf das Gebiet dieser Stadt bezieht sich die II. der Humboldt-Handschriften. I 202 — Scherben von dort. II 162, 290.

Azcatitlan (?) (Mexik.), Synonym von *Aztlan*? Hieroglyphe, durch eine Ameise und einen Zahn dargestellt. II 45.

aztacopilli (Mexik.), „die weisse spitze Mütze“, Kriegerdevise. II 586.

Aztacouatl (Mexik.), Häuptling zur Zeit *Itzcouatl*'s, sein Titel *tocuiltecatl tiacauh*. II 511.

aztaecaceuaztli (Mexik.), Fächer aus weissen Reiherfedern. II 643, 669.

aztaeuatl (Mexik.), Hemd aus weissen Reiherfedern. II 557 — von dem zweiten *tiacauh* des Sahagun Ms. getragen. II 557, 579.

aztamecatl (Mexik.), „Reiherfederseil“, beim Sacrificio gladiatorio zum Festbinden der zum Opfer Bestimmten auf dem durchbohrten Steine *temalacatl*. II 782, III 147 — Opferseil, verbunden mit der Hieroglyphe *atl-tlachinolli*, auf dem die Fellpauke von Malinalco umgebenden Bande. III 277 — mit dem *atl-tlachinolli*-Zeichen verschlungen auf der Unterseite des Kopfes der *Coyolxauhqui*. II 816, III 277.

aztapamitl (mexik.), Reiherfederfahne. II 655.

aztapatzactli (Mexik.), kammartiger Schmuck aus weissen Reiherfedern, von dem zweiten *tiacauh* des Sahagun Ms. getragen. II 557, 579, 584 — scheint das besondere Abzeichen der Fürsten von *Tlaxcallan-Quiauiztlan* gewesen zu sein. I 158.

aztapilin (Mexik.), dickes Schilfrohr oder Binse, am unteren Ende des Stengels, soweit er im Schlamme steckt, von weisser Farbe, daraus die Ringe oder Seile geflochten, die als Symbol des Fastens dienten. I 217, II 46 — vgl. *oztopilin*, den Binsenstab der Regen- und Berggötter.

aztapillin, s. *aztapilin* (Mexik.).

aztapilpamitl (Mexik.), der Binsenstab *Tlaloc*'s. II 443.

aztapiltic (Mexik.), „cosa muy blanca“ s. *aztapilin*.

aztapulul (Mexik.) = *azta-pololli*, „zusammengeklebte Masse aus Reiherfedern“, Herrschaftsabzeichen (Kopfschmuck?), den Qu'iche von *Nacxit* verliehen. III 576.

Aztaquemecan (Mexik.), eine der Städte der Landschaft *Acolhuacan*. I 193 — in der Nähe der Schlachtort von *Tonan ixpan* im Distrikte *Otompan*. II 600.

aztatl (Mexik.), der weisse Reiher — der fliegende Reiher, Häuptlingsdevise s. *aztatlauiztli* — Reiherfedern, als Unterlage für kostbare Federn verwendet. II 646.

aztatlauiztli (Mexik.), „Reiherdevise“ — der fliegende weisse Reiher, das besondere Abzeichen der Fürsten von *Tlaxcallan-Tiçatlan*, von dem jungen *Xicotencatl* in der Schlacht getragen. I 158; II 614.

aztatzontli (Mexik.), „das Reiherfederhaar“, Kriegerdevise. II 589. — Krone aus Reiherfedern, Abzeichen der Berg-, Regen- und Pulquegötter. II 438, 440, 443, 444 — auf dem Kopfe *Tlaloc*'s. II 443, 444 — des *Tlaloc* auf dem steinernen *chicauaztli* des *Cerro de Zapotitlan* bei Castillo de Teayo. III 436 — von dem Pulquegotte *Totoltecatl* getragen. II 487 — von dem Pulquegotte *Naui ocelotl* auf dem Bilimek'schen Pulquegefässe getragen. II 935.

aztatzontli quetzalmiauayo (Mexik.), Krone aus Reiherfedern, mit einzelnen Quetzalfedern auf der Spitze, von *Opochtli* getragen. II 470 — von *Yyauhqueme* getragen. II 472 — von *Tomiauhtecutli* getragen. II 483.

aztaxelli (Mexik.), Reiherfedergabelbusch, Kriegertanzkopfschmuck. I 273, 686; II 497, 719, 765, 829 — an der Haarfrisur *tzotzocolli* befestigt. I 209 — von dem *Tezcatlipoca* auf der Islas y Bustamante'schen Steinkiste getragen. II 729 — auf dem Kopfe des *cipactli*-artigen Ungeheuers auf derselben Steinkiste. II 730 — von dem *Tlauiz-*

calpantecutli auf der Steinkiste der Hackmack'schen Sammlung getragen. II 731 — auf dem Kopfe der *Ciuacouatl* auf dem *quauhxicalli* König *Tiçoc*'s. II 806 — von den Gefangenen von *Auilizipan*, *Uexotla*, *Colhuacan* und *Acolhuacan* auf dem *quauhxicalli* König *Tiçoc*'s getragen. II 806 — auf dem Kopfe der Büsserfigur auf dem skulpierten Steine des Centro Mercantil. II 822, 824 — auf dem Kopfe der *Couatlicue mociuaquetzqui* der Calle de las Escalerillas. II 840 — auf dem Kopfe der Steinfigur des *Mixcouatl* in Castillo de Teayo. III 422 — über dem *miotli* in der Krone der Steinfigur der *Chicome couatl* von Castillo de Teayo. III 424 — ihm entspricht der gablige Federschmuck *Tlaloc*'s auf dem steinernen *chicauaztli* des *Cerro de Zapotitlan* bei Castillo de Teayo. III 436 — auf dem Scheitel des Adlers und des Jaguars auf der Fellpauke von *Malinalco*. III 276.

aztaxelli quetzalmiyauayo (Mexik.), „gabelförmig auseinandergehender Reiherbusch, mit einzeln eingesteckter Quetzalfeder", Haarschmuck des *Tlacochcalco yaotl* und des als Häuptling frisierten Abbildes *Tezcatlipoca*'s. II 495, 497.

Azteca (Mexik.), Leute von *Aztlan*, der mythischen Urheimat der Mexikaner, Bewohner der Hauptstadt México. II 6 — jüngster der sieben aus *Chicomoztoc* fortziehenden Stämme der *Naua*. II 158 — nach ihrem Stammvater *Tenoch* auch *Tenochca* genannt. III 323.

aztekische Bilderschriften, verschiedene Gruppen, ihr Inhalt und ihre Übereinstimmungen. I 133—144.

Aztlan (Mexik.), „der weisse Ort", die mythische Urheimat der Azteken oder Mexikaner, der Sage nach mitten im Wasser gelegener Ort. II 6 — im Jahre „eins Feuersteinmesser" = 1168 n. Chr. von den Bewohnern verlassen. II 20 — identisch mit der Stadt *México*. II 22 — hieroglyphisch durch einen Pfeilschaft und Wasser bezeichnet. II 45 — durch eine Ameise und einen Zahn (?) bezeichnet. II 45 — durch einen Berg mit der Figur *Uitzilopochtli*'s bezeichnet. II 45, 46.

Aztlan (Mexik.), Stadt im Staate San Luis Potosi. II 117.

bac (Tzeltal), „Knochen" (= *bak*, Qu'iche) = $18 \times 20 = 360$. I 736.

Bacab (Maya), die Götter der vier Himmelsrichtungen, Söhne *Itzamná*'s. I 379 — Gottheiten der vier Jahre, im Codex Tro dargestellt. I 384 — „die in den vier Regionen Mächtigen" = Schutzgottheiten der vier Regionen. I 389 — werden gleich den *Uuayayab*, nebst ihren Himmelsrichtungen und Farben, von Landa fälschlich auf die neuen Jahre bezogen. I 528.

Bacab oder **Bacabab** (Maya), „Sohn des grossen Vaters", von dem Priester Hernandez mit dem Gottessohn Christus identifiziert. I 669.

Bacalar, genauer **Bac-halal** (Maya), Lagune im Südosten von Yucatan. I 671.

Bac-halal oder **Bakhalal** (Maya), das heutige *Bacalar*, Lagune im Südosten der Halbinsel Yucatan. I 671.

Backenfleck *Tlaloc*'s, aus *michiuauhtli*-Samen geknetet, auf der Backe des *Tlalchi tonatiuh*, der „Sonne, die zu den Toten hinabgeht". III 407 — der Göttin *Teteo innan* s. *Tlaçolteotl*, s. *tlaxapochtli*.

Badeplätze, drei, unter den Baulichkeiten des grossen Tempels von México genannt. II 770.

Bahia de Çaravaró = Bahia del Almirante. III 11.

Bahia de San Gerónimo, in Costa Rica, ihre Lage. III 30, 31.

Bahia del Almirante s. **Laguna de Chiriqui,** an den Grenzen der Republiken von Costa Rica und Panamá, von Columbus auf seiner vierten Reise entdeckt und nach ihm so genannt. III 4 — von Columbus *Çarambarú*, von andern *Ceraboró*, *Ceroboró*, *Zorobaró*, *Ceravaró*, *Çarabaró* genannt. III 4, 5, 6, 688 — Einfahrt die *Bocas del Drago* oder *Boca del Toro*. III 4.

Bahucú, Hacienda im Distrikt von *Comitan* des Staates Chiapas. II 227.

balam (Maya), „Jaguar", Tier des Kriegsgottes. I 378 — in seiner Hieroglyphe das Element *chac* „rot". I 412.

Balam (Maya), Götter der vier Himmelsrichtungen, der vier Winde, Hüter des Dorfes; Tabakraucher. I 464.

MCD 2022-L5

bal ché (Maya), Pflanze. Ihr Saft dem Honigwein zur Erhöhung der narkotischen Wirkung zugesetzt. III 569.
bal ché ceh (Maya), = *Harpalyce* Sp.
Balché-Gelage der Lacantun, in *Menché Tinamit* (Guatemala). III 587.
Baldachin, Abzeichen der Herrschaft, den Qu'iche von *Nacxit* verliehen. III 576.
Ballspiel, der alten Mexikaner s. *tlachtli*.
ballspielende Götter. — *Quetzalcouatl* und *Tezcatlipoca*. I 438; III 306 — der alte *Xolotl*. II 1060, 1068, 1069 — *Xochipilli*, *Ixtlilton* und *Quetzalcouatl*, *Couatlicue*, am *Tecuilhuitontli*. III 306, 307 — *Xochiquetzal*. III 323 — *Hun hunahpu*, *Vukub hunahpu* und deren Söhne *Hun ahpu* und *Xbalanque*. III 308, 309 — schwarze Gottheiten auf dem Sternballspielplatz des Codex Borgia. I 438, 439.
Ballspielplatz, s. *tlachtli* und *tlacheo*.
Ballspielring, s. *tlachtemalacatl*.
Balölökong (Hopi), „Federschlange", Geist des Wassers. III 345.
Baltimora recta L., Composite, in Yucatan. III 565.
Balun canal (Tohol abal), „die neun Sterne" oder „die neun Hüter", einheimischer Name der Stadt *Comitan* im Staate Chiapas. II 227, 255.
Bambus, zur Anfertigung der altmexikanischen Schilde verwendet. II 664 — der *Takótsi Nākawé*, der Erdgöttin der Huichol, geweiht. III 379.
Bambusstab, s. *otlatopilli* — Wanderstab des Gottes *Yacatecuhtli*. Siehe *itlaçcaya*.
Bambusstöcke, geschnitzte, mit Kohle angemalte, eine Schlangenart darstellend, von den Huichol-Indianern beim Tanze am *Rarikira*-Feste in der Hand getragen. III 361.
Banner- oder Fackelträger, Steinfiguren auf der Höhe der Tempelpyramide *Uitzilopochtli*'s. III 440, 441.
Bär, der *Takótsi Nākawé*, der Erdgöttin der Huichol, geweiht. III 379.
barbacoa (eig. „Rost"), Häuser auf Pfählen. I 49.
Barbacoas, alte Stämme im oberen *Patia*-Gebiet im südlichen Kolumbien. I 42 — Hauptstadt eines Distriktes am Rio Patia in Columbien. I 42.
Barra de Nautla im Staate Vera Cruz. II 267.
Barranca de los Perritos = Schlucht des *Rio Tembebe*, westlich vom Berge von *Xochicalco* (Morelos). II 128, 130.
Bart der Götter *Tonacatecutli*, *Quetzalcouatl* und des Mondgottes. III 524.
bärtige Figuren, auf Bruchstücken von Sitzgestellen aus *Chajcar* bei San Pedro Carchá (Guatemala). III 678.
bärtiger Gott, auf der Steinkiste des Licenciado Nicolás Islas y Bustamante = *Tepeyollotl*. II 728 — auf der Hackmack'schen Steinkiste. II 738.
Bartwuchs, spärlicher, der Indianer. III 664 — der Figuren auf dem Gefässe von *Chamá*. III 664.
Bartzange, Gebrauchsgegenstand der alten und heutigen Naturvölker Amerikas. III 664.
Basalenque, Fr. Diego — Verfasser der Crónica de Michoacan und einer Matlatzinca-Grammatik. III 35, 40 Anm.
bat (Tzeltal) = *bot* (Zo'tzil), *bat*, *batil* (Maya) = „granizo", Hagel. I 710.
batel okot (Maya), s. *holcan okot*.
Batis maritima L., niedrige Salzpflanze, gehört zur Strandflora von Yucatan. III 563.
Batres, Leopoldo, Exploraciones arqueológicas en la *Calle de las Escalerillas*. II 837. III 496 — Bericht über die Ruinen von *La Quemada* im Staate Zacatecas. III 548.
batz (Maya, Tzeltal), **ba'tz** (Qu'iche, Cakchiquel) der grosse schwarze Brüllaffe (sariguato). I 478; III 664 — eilftes Tageszeichen bei den Stämmen von Guatemala und Chiapas, dem mexikanischen *oçomàtli* entsprechend. I 478.
batzul (Tzeltal), „primeros bledos", das erste Grün; nach Emeterio Píneda zweites, nach Vicente Píneda erstes Jahresfest. I 707 — dem dritten auf das Fest *yax kin* folgenden Maya-Feste *yax* entsprechend. I 709.
ba'tz (Qu'iche, Cakchiquel), s. *batz*.
Bauhinia divaricata L., in Yucatan, *pata de vaca* „Kuhfuss" und (von den Maya) *tz'uluth tok* „in der Mitte zusammenklappendes Steinmesser" genannt. III 569.

Bauholz und Hausteine, Tribut der Städte im Umkreis der Seen von *Xochimilco* und *Chalco* an den König von México. II 476.

Baum, gebrochener, s. *Tamoanchan* — des Paradieses, s. *Tamoanchan.*

Baumwolle, Zentrum ihrer Kultur im Gebiete von *Tuxpan* (*Tochpan*) und *Papantla.* II 906 — ungesponnene, s. *ichcatl* — Darstellung in den Bilderschriften. III 244 — Schmuck der *Tlaçolteotl* und der *Teteoinnan* s. *ichcaxochitl.*

Bauplatz (solar), seine Grösse, bei den Spaniern der Conquista-Zeit. II 774.

Beamte, höheren und niederen Ranges, Bilder im Cod. Mendoza. II 516, 517.

Beaumont, Cronica de Michuacan. III 35, 94 — Karte der Lagune von *Pázcuaro.* III 67, 96.

Becker'sche Sammlung mexikanischer Altertümer im Wiener Hofmuseum. II 913.

Becker'scher Codex, Gegenstück zum Códice Colombino (Codex Dorenberg). I 155.

beeb oder **hbeeb** (Maya), = *Pisonia aculeata* Linn.

beec (Maya), von den spanisch sprechenden Bewohnern Yucatans *roble* „Steineiche" genannt, = *Ehretia tinifolia* L.

been (Maya) = Tzeltal: *been,* Cakchiquel: *ah,* dreizehntes Tageszeichen, dem mexikanischen *acatl* „Rohr" entsprechend. I 448, 484; III 703 — Formen der Hieroglyphe bei Landa und in der Dresdener Handschrift. I 484—486, 741 — auf den Monumenten von *Copan, Quiriguá* und *Palenque.* I 742 — auf Thongefässen von *Chamá.* III 596, 641, 642 — in der Dresdener Handschrift Zeichen des ersten der vier Anfangstage der Jahre. I 176, 373.

been (Tzeltal) = *been* (Maya), s. dort.

been-ik (Maya), Hieroglyphengruppe in den Maya-Handschriften, richtiger als *been-kak*-Gruppe zu bezeichnen, s. dort.

been-Jahre, in der Dresdener Handschrift Jahre des Ostens, den *kan*-Jahren des Codex Tro-Cortes und bei Landa entsprechend. Ihr Gott, der Wassergott *Ah bolon tz'acab* und als dessen Stellvertreter der Regengott *Chac.* I 377.

been-kak (Maya), Hieroglyphengruppe, ungenauer als *been-ik* bezeichnet, scheint Eroberung, Krieg, Zerstörung zu bedeuten. I 486 — scheint mit dem Zeichen *men* (= Adler) eine Hieroglyphe ähnlicher Bedeutung zu bilden. I 490, 538 — findet sich als Element in der Hieroglyphe des Sonnengottes *Kinch ahau* und in der der Fledermaus. III 649 bis 721.

Begattung der Erde, durch das Erschiessen des an einem Holzgerüste mit ausgebreiteten Armen und Beinen angebundenen Gefangenen II 1073 — s. *tlacacaliliztli,* s. Sacrificio gladiatorio.

Beil, in der Hand der von den Himmelsschildern herunterhängenden Thiere im Codex Cortes. III 698 — in der Hieroglyphe der vom Himmel hängenden Thiere, in der Dresdener Handschrift. III 699.

Beinbemalung, schwarze, des Gottes *Tezcatlipoca,* s. *motlitlilicæipoztec.* II 433 — blaue, längsgestreifte des Gottes *Uitzilopochtli.* II 719, 788 — und *Atlauá's,* s. *motexouauanticac.*

bejuco del caballo (Span.) „Pferderanke", = *Petraea volubilis* Jacq.

Beloperone violacea Pl. et Lind., im nördlichen Yucatan heimisch. III 563.

Beltran, P., Grammatiker, s. Santa Maria Rosa, Fr. Beltran de.

bel zinic ché (Maya) „von Ameisen begangener Baum" = *Alvaradoa amorphoides* Liebm.

ben (Maya), s. *been.*

Benavides, Gil Gonzalez de, sein Haus in México, neben dem *Alonso de Avila's.* II 784.

Benavides, Pedrarias de, im 16. Jahrhundert als Arzt in der Hauptstadt México tätig; Angaben über Syphilis. II 96.

Benito Juarez, so nennen die Bewohner von Castillo de Teayo die sitzende Figur eines Fackel- oder Bannerträgers. III 440.

benni colaza (Zapotek.), „hombres antiguos", „gentiles", Bezeichnung der heutigen Indianer für ihre Vorfahren. II 92.

Berendt, Dr. Hermann, I 590; II 696 — Report of Explorations in Central-America 1867. III 582.

Berg, hieroglyphisch häufig verwendet, einfach um anzugeben, dass es sich um einen Ortsnamen handelt. I 192, 193.

Berge, von den Mexikanern als Wasserbehälter angesehen. III 527 — ihnen von den *Chol* Opfer dargebracht. III 585.

Berggott, Steinfigur in der Calle de Cordobanes ausgegraben. II 904.

Berggötter, s. *Tepictoton* — ihr Abzeichen das *tlaquechpanyotl*. II 850, 851 — an Thongefässen schwarzer Farbe, der Gegend von *Tlaxcala*. II 301, 304 — Steinfiguren, in der Calle de las Escalerillas ausgegraben. II 852 — Idole aus Grünstein, Tezontle und Kopal, in der Calle de las Escalerillas gefunden. II 853.

Berghes, C. de, Karten der Ruinen von *La Quemada* im Staate Zacatecas. III 548.

Bergkrystall, Stück, aus der Höhle Campur in Guatemala. III 600 — s. *iztac teuilotl*, s. *chipilotl* s. *chopilotl*, s. *zaz-tun*.

Berg mit der Figur Uitzilopochtli's, Hieroglyphe für *Aztlan*. II 45, 46.

Berg mit gekrümmter Spitze, Hieroglyphe für *Colhuacan*. II 45, 757.

Bernstein, s. *apoçonalli*.

Besen, Attribut der *Teteoinnan*, in der Hand der *Tlaçolteotl*, der Regentin des vierzehnten Tageszeichens *ocelotl* „Jaguar". I 435.

Besenplatz, bei den Huichol Bezeichnung für ein mit dem *Arado* „Pflug" der Spanier identifiziertes Sternbild in Form einer winkelig gebrochenen Linie; auf der Unterseite der Steinscheibe *(tépali)* der Adlerjungfrau *(Huichol)*. III 386.

Bétancourt, Julio, Gesandter Colombia's; Bevollmächtigter der Republik in dem Grenzstreit mit Costa Rica. III 10 Anm.

Beureria Huanita Llav. et Lex. = mexik. *izquixochitl*, Blume von dem Ansehn des gerösteten Maiskornes. II 518, 527.

Beutelratte, dem Feuergotte der Huichol geweiht. III 370 — s. *tlaquatzin*.

bezo de ambar claro (Span.), Lippenpflock aus durchsichtigem Bernstein, mit goldener Fassung am oberen Ende, von der Gruppe *Xoconochco* als Tribut geliefert. II 540.

bezote, Lippenstab, s. *tezçacatl*.

bezote de biriles, hellgrüner Lippenstab, von der Gruppe *Cuetlaxtlan* als Tribut geliefert. II 540 — vom *Tlacochcalco yaotl* getragen. II 540 — von den im Codex Mendoza abgebildeten hohen Würdenträgern getragen. II 540.

Biart, „Les Aztèques". II 673, 689.

Biblioteca del Palacio in Madrid, enthält die eine Hälfte des Original-Manuskripts Sahagun's. II 961.

Biceitas, an dem *Arari* oder *Lári*, einem Nebenflusse des *Tarire* wohnend. III 20.

Biciyatuo Rigula (Zapotek.), s. *Picija-tào Ticola* „der Alte, der grosse Adler" Name von zwei Häuptlingen im Dorfbuche von *Guevea*. III 183.

bidoo (Zapotek.), s. *pitáo*.

Biene, angebliches Bild einer solchen im Codex Tro, Symbol des Herabkommens. I 470.

Bienen, im Tanz auftretend, am *atamalqualiztli*. II 1062.

Bienenstock, Sternbild, auf der Unterseite der Steinscheibe *(tépali)* der Adlerjungfrau (Huichol). III 386.

Bier, süsses, von den Huichol-Indianern aus Mais gebraut. III 359.

Bierbrauerei, steht nach dem Glauben der Huichol unter dem Einfluss der Mondgöttin *Takótsi Mêtsaka*. III 386.

Bignonia, rankende, grossblühende, in Yucatan. III 572.

bil (Maya), kleiner haarloser Hund *(xolo-itzcuintli* der Mexikaner). I 475.

Bilderschriften, altmexikanische, ihre Beschaffenheit. I 301, 407—409 — mexikanisch-mittelamerikanische, kalendarischen und historischen Inhalts. III 157 — der Codex-Borgia-Gruppe, Inhalt kalendarisch und astrologisch. I 303 — kirchlichen Inhalts. I 299 — zapotekische. III 158 — s. Guevea, Santiago, Dorfbuch.

Bilimek'sche Sammlung mexikanischer Altertümer, im Wiener Hofmuseum. II 913.

Bilimek'scher Krieger, Ölbildchen der Bilimek'schen Sammlung, einen mexikanischen Krieger darstellend. Von v. Hochstetter zur Deutung des Wiener Federschmucks in Anspruch genommen; dem Bilde des Königs *Axayacatl* auf Blatt 14 des Codex Cozcatzin verwandt. II 401 — trägt den *macpallo chimalli* („Schild mit der Hand"). II 398, 579.

biritecas, s. veritecas.

bitoo oder **pitáo** (Zapotek.) „der Grosse“ = „Gottheit“. III 189.
Bitoo-paa (Zapotek.) „Gott der Wonne“, ältester Sohn *Cocijo eza's* von *Zaachilla*. III 189.
Bixa Orellana, s. *achiotl*.
Blasrohr der Cayápa. I 21 — der Mexikaner s. *tlacaluaztli*.
blau, Farbe der Wasser-, Regen- und Berggottheiten. II 481, 909 — der durch den Regengott *Tlaloc* zu Tode gekommenen. II 692 — des Gewands der Berggötter *Matlalcueye* und *Chalchiuhtlicue*, s. *texoctica tlacuilolli* — der Wolkenschlange, des Gottes des Nordens der Maya-Handschriften. III 650.
blaue Bemalung, um die Lippen der *Chalchiuhtlicue*, s. *motexotenuiltec*. II 473.
blauer Regengott, in *Xolotl*-Helmmaske, bezeichnet Blatt 27 des Codex Borgia die *calli*-Jahre, die an Wasserüberfülle leidenden Jahre des Westens. I 143.
blauer Edelstein, Türkis, s. *xiuitl*.
blauer Vogel (Kolibri), erster der dreizehn Vögel, Herren der Stunden des Tags; ist Maske für *Tlauizcalpan tecutli*. I 607 — Türkisvogel, s. *xiuhtototl*.
blaue Schlange, bei den Huichol die Göttin des Südens, *Taté Rapawiyema*, darstellend. III 384 — mit blauen und roten Federn auf dem Kopfe, auf einer Steinscheibe (*tépali*) der Huichol = der Gott *Sakaimóka*. III 376.
blaue Streifenbemalung des Gottes *Atlauâ*, s. *motexouauanticac* — Beinbemalung *Uitzilopochtli's*. II 719, 788.
blaues Wurfbrett, s. *Xiuhatlatl*.
Blauracke, s. „mulato real“.
Blechum Brownei Juss., Acanthacee, in Yucatan. III 564.
Blei, geringe Beimengung in einer in *Tlaxiaco* gefundenen Kupferaxt. III 534.
Bletia autumnalis, epiphytische Orchidee, aus deren Bulben Leim gewonnen wird. III 98.
Blitz, durch einen vom Himmel stürzenden Hund veranschaulicht. III 168 — durch *Xolotl* veranschaulicht. III 301 — in der Hand *Mixcouatl's*. III 650 — von den Huichol als Schlange gedacht. III 387 — als Stab in der Hand der *Taté Naaliwámi*, der Göttin des Ostens (der Huichol) und der mexikanischen Götter *Tlaloc* und *Couatl icue* oder *Iztac ciuatl*. III 383 — auf dem *tépali* der Maisgöttin *Taté Ikú Oteganáka* durch rote Pfeilspitzen dargestellt. III 383.
Blitz Erschlagene, kommen in das Reich *Tlaloc's*. II 101.
Blitzfeuer, in den Maya-Handschriften und auf den Monumenten, durch ein hundeartiges spitzköpfiges Tier dargestellt. III 687.
Blitzgott = *Tlaloc*. III 406.
Blitztier, in den Maya-Handschriften = der Puma (?), der Hund (*pek*) und ein Thier mit Hufen (Tapir?). I 543; III 168 — Hieroglyphe auf dem Hieroglyphengefässe von *Nebaj* (Guatemala). III 728.
blühende Maispflanzen, daraus die Bahre gefertigt für *Xochipilli*, am Feste *tecuilhuitl*. II 1027.
blühende Ranke, als Zeichen der Rede, vor dem Munde von Figuren an der Hinterwand des Saales E des grossen Ballspielplatzes in *Chich'en Itzá*. I 688.
Blume, in der Hand, bedeutet friedlichen Genuss, sichere Herrschaft. I 238 — griffartig verlängerte, vor dem Bilde *Tonatiuh's*, im Codex Borgia, bedeutet Schönheit, Leben. III 266 — am Feste *Tlaxochimaco* den Göttern dargebracht. III 295 — mit jungen Maiskolben (*xilotl*) wechselnd, unter der Figur der Erdgöttin auf der *Loma de la Malinche* bei *Xochicalco*. II 155 — bei dem fünften Regengotte der fünf Jahre. III 270. — scheibenförmige, mit einer vor ihrer Mitte hängenden Fischfigur, an dem Kopfschmucke zweier Götter auf einem Reliefe von *Ixkan*. III 720 — desgl. an dem Kopfschmucke des alten Gottes in dem Reliefe an dem Aussenpfeiler des Saales E von *Chich'en Itzá*. III 720 — auf Monumenten von *Copan*. III 720, 721 — in einer Bordüre an der Südwand des Saales E von *Chich'en Itzá*. III 720 — aus dem Federkopfschmucke des tributempfangenden Königs auf dem Hieroglyphengefässe von *Nebaj* heraushängend. III 720, 727 — auf Skulpturen von *Copan*. III 675 — auf Skulpturen des *Usumacinta*-Gebietes und in *Chich'en Itzá* (Yucatan). III 677 — auf den Altarplatten von *Palenque*. III 725.

Blumenfeste = *chicome xochitl* und *ce xochitl*. II 210.
Blumenvögel, s. *xochitototl*.
Blut, s. *eztli* — herausspritzendes, durch Häkchen oder Striche bezeichnet. III 244.
Blut und Herzen, der Sonne geopfert. III 320.
Blüte, s. Blume.
Blutstrom, zum Munde des Fledermausgottes führender, verbunden mit dem hieroglyphischen Elemente *kan* „gelb", Hieroglyphe des Geopfertwerdens. III 649 — in der Hieroglyphe der Wolkenschlange, des Gottes des Nordens der Maya-Handschriften. III 650.
Bobadilla, Francisco de, Nachrichten über die mexikanisch sprechenden Bewohner des Dorfes *Teoca* in Nicaragua. I 418 — dgl. über die Bewohner des Dorfes *Teomego* in Nicaragua. III 404.
Boca del Toro (Span.), Einfahrt in die *Bahia del Almirante*. III 4.
Bocas del Drago (Span.), Einfahrt in die *Bahia del Almirante*. III 4 — in der Nähe die von *Diego de Artieda Cherinos* gegründete Kolonie. III 7.
Bodley Codices, dem Codex Nuttall und der Wiener Handschrift verwandt. II 345, 927.
Boeker y Cia, Warenhaus in der Stadt México; dort gefundene Altertümer. II 827.
Boerhaavia scandens L., Nyctaginacee, in Yucatan. III 565.
Boese, Dr. Emil. III 158.
Bogen und Pfeil, Waffe der chichimekischen Stämme. I 234 — Hieroglyphe für *chichimecatl*. I 235 — Waffe der alten Bewohner der Küste von Costa Rica. III 689.
Bohnen, Tributgegenstand. III 473 — rote und schwarze, als Armband von der *Xaratanga* getragen. III 148 — der *Taté Ikú Oteganáko*, der Maisgöttin der Huichol, geweiht. III 382.
Bohnenranke, Zeichnung auf dem Gesichte des Idols der *Takótsi Nākawé*, der Erdgöttin der Huichol. III 379 — auf dem *tēpali* unter dem Idol der *Takótsi Nākawé*, der Erdgöttin der Huichol, durch Zickzacklinien dargestellt. III 381.
Bolaños im Staate Jalisco. III 356.
bolon (Maya) = Tzeltal *balun*, Quiche *beleheb*. Zahl neun.
bolon ahau oxlahun pop (Maya) = 9 *ahau* 13 *pop*. Datum auf der Holzplatte III von *Tikal* I 853.
Bolonchac (Maya), Ruinen in Chiapas; Handwalze von dort. III 602.
Bolon ch'en (Maya), in Yucatan; Ruinen. II 284.
bolon ik, holhun ceh (Maya) — 9 *ik* 15 *ceh*. Datum in den Kolumnen E. F. der Altarplatte des Kreuztempels I von *Palenque*. I 859.
bolon ik, okni yax (Maya) = 9 *ik* Vorabend *yax*. Datum auf der Altarplatte des Kreuztempels I von Palenque. I 859.
bolon imix, uaxac lahun zip (Maya) = 9 *imix* 18 *zip*. Todestag *Ahpula Napot Xiu's*. I 586.
bolon ti ku (Maya), „neuen Götter". I 604.
Bolon ti ku, Oxlahun ti ku (Maya), „die neun Götter und die dreizehn Götter". II 254 — s. *Ah Bolon tz'acab*.
bolon tz'acab (Maya), neun Generationen. I 603.
bolon tz'acab, oxlahun tz'acab (Maya), bedeutet „ewig". I 603.
Bolon Zacab (Landa), s. *Ah bolon tz'acab*. I 372.
Bombax aquaticum K. Schum, s. *xiloxochitl*.
Bombax Ceiba = *yax-ché* der Maya, der „grüne Baum", der „Baum des Ursprungs" (gleichbedeutend mit dem mexikanischen *Tlalocan*); in den Wurzeln wohnen dem Volksglauben nach die Seelen der verstorbenen Ahnen des Maya-Volkes. I 449 — s. *pochotl*, s. *yaga-xéniden*.
Bonitos, Art Fisch, den früheren Küstenbewohnern von Ecuador als Nahrungsmittel dienend; soll nach Cieza de Leon Fieber erzeugen. I 50.
Borgia, Camillo, Neffe des Kardinals *Borgia*; ein Freund Alex. v. Humboldt's. I 303.
Borica, Burica, s. Punta Burica.
Borreria, Rubiacee, in Yucatan. III 564.
Borrichia arborescens (L.) D. C., Salzpflanze mit holzigen graublättrigen Stengeln, gehört zur Strandflora von Yucatan. III 563.

MCD 2022-L5

Boruca, Volk an der pazifischen Seite von Costa Rica, von *Juan Vazquez de Coronado* unterworfen. III 7 — Fluss der, = *Rio Grande de Térraba.* III 15.
Boten niederen Ranges, Fächer und Wanderstab tragend, im Codex Mendoza. III 657.
Boten der Götter, oder an die Götter, als solche betrachten die Huichol die Vögel (Adler und Falken), ihre Federn und die Pfeile. III 388.
Boturini, Cav. Lorenzo, mailändischer Historiker und Archäologe: sein „Museo Indiano". I 153. 163.
Bouchea prismatica (L.) Ktze, Verbenacee, in Yucatan. III 564.
Bouteloua triaena (Spr.) Scrbn, Grasart, in Yucatan. III 564.
Bouvardia triphylla, Muster auf einer Schulterdecke, s. *tlacuxuchio tilmatli.* II 519.
Brandstempel der Hacienda von *Miacatlan,* Variante der aus zwei Pfeilen bestehenden Hieroglyphe von *Miacatlan.* II 164.
Brandstreifen, s. Gott mit dem Brandstreifen — vergleichbar dem rothen Längsstreifen auf der Backe *Xipe Totec's.* I 436.
Brasseur de Bourbourg, „Histoire des nations civilisées du Mexique et de l'Amérique centrale. III 37, 484 — Vocabulaire de la langue Quichée. III 655 Anm.
Bravaisia tubiflora Hemsl., dunkelgrüner Busch, weiss, gelb, violett blühend, auf den Dünen von Yucatan wachsend. III 563.
Bravo, Dr., oydor (Audiencia de México), Hieroglyphe im Cod. Osuna. I 251.
brazalete de pluma rica (Span.), s. *machoncotl* und *macopilli.*
brennender Tempel, im Cod. Mendoza, Hieroglyphe für Krieg und Eroberung. III 254.
Brinton, Daniel G. I 458, 578, 590 — Library of Aboriginal American Literature. II 962 — seine Übersetzungen altmexikanischer Lieder. II 963, 1003, 1022 — American Hero-myths. III 334 — über Maya-Hieroglyphen. III 638 — Ancient Nahuatl Poetry. III 577 Anm.
Bronze, erst in spanischer Zeit von den Indianern zur Herstellung von Ackerwerkzeugen verwendet. III 534.
Brosimum Alicastrum Swartz = span. „hoja ramon", Maya *ox* = Ramon-Baum, Moracee, an der Vera-Cruz-Küste *ojite* genannt; das Laub wird von den Pferden und anderem Vieh gefressen. II 280, III 568.
Bruchlinien des geschlagenen Steins, das Zeichen *e'tznab,* Maya-Tageszeichen für mexikan. *tecpatl* „Feuersteinmesser"; durch zwei sich kreuzende wellige Linien dargestellt. II 25.
Brühl, Dr. Gustav. II 131, 132.
Brunnen, einer, unter den Baulichkeiten des grossen Tempels von México genannt. II 770.
Brustplatte, blaue, des Feuergottes, von dem Gotte *Naui ocelotl* des Codex Nuttall getragen. II 928 — gezackte, des Feuergottes, in der Hieroglyphe des *tonatiuh ilhuiac yauh.* II 799, 802 — goldene, der Eingeborenen von Veragua. III 4.
Brustschmuck, an einem Riemen befestigter Ring oder eine Scheibe, an Steinfiguren von *Tanquian* und *Tuxpam.* II 178 — halbmondförmiger, aus vergoldetem Kupferblech, aus *Tangancicuaro.* III 91.
Brustspiegel *Tezcatlipoca's,* von dem Gotte *Naui ocelotl* des Codex Nuttall getragen. II 928.
bubas (Spanisch) oder *morbo galico* = Syphilis. II 96.
Bucacara, Dorf in der Nachbarschaft von *Ara,* im *Valle de Coaza.* III 20.
Buchnera mexicana Hemsl., Scrophulariacee, in Yucatan. III 565.
Buenaventura, P., s. San Buenaventura.
buhio (altes Haiti-Wort), von den spanischen Historikern für die aus Rohr und Palmblattgeflecht erbauten Hütten der Eingeborenen gebraucht — s. *xacalli.*
buluc caban, okni pop (Maya) = 11 *caban,* Vorabend *pop* — eines der Daten auf der Altarplatte des Kreuztempels I von *Palenque.* I 861.
buluc e'tznab, buluc ch'en (Maya) = 11 *e'tznab,* 11 *ch'en* — Datum auf der Holzplatte III von *Tikal.* I 854.
buluc ik, holhun ch'en (Maya) = 11 *ik,* 15 *ch'en* — zweites Datum auf der Holzplatte I von *Tikal.* I 751, 848.

MCD 2022-L5

Bündel, gelbe, mit einem Strick umschnürt, Brennholz bedeutend. I 272.
bunte Mäntel, s. *centzontilmatli.*
burá (in der Sprache der *Coconuco* von Kolumbien) = Mais. I 45.
Burgoa, P. **Francisco,** Dominikaner, Geschichtsschreiber des 17. Jahrhunderts; Geschichte der Zapoteken und Mixteken. II 184; II 340; III 477 — seine Historia Geográfica Descripcion de la Parte Septentrional del Polo Arctico de la América. I 513; III 182.
Burica, Borica, s. Punta de Burica.
Burkart, Joseph, Aufenthalt und Reisen in México (1825—1834). III 545 — Beschreibung der Ruinen von *La Quemada* im Staate Zacatecas. III 548.
Burmeister, H. II 669.
Buschmann, Eduard. II 5.
Büsser, im Tonalamatl der *Chantico* gegenüber abgebildet. II 758 — in einer Grasstrick-Umzäunung. II 750, 751 — Relieffigur auf den Seiten von Steinkisten (*tepetlacalli*) II 717, 725, 726, 732 — auf der Vorderseite des skulpierten Steines des Centro Mercantil. II 822 — die Könige *Tiçoc* und *Auitzotl* auf einer Steinplatte mit dem Datum „acht Rohr". II 765, 766 — die Götter *Tezcatlipoca* und *Tlauizcalpantecutli* in dem Fond des *quauhxicalli*, das von der Jaguarfigur der Secretaria de la Justicia gebildet wird. II 901—903.
Buteo albicaudatus, weissschwänziger Falke, dem Huichol-Gotte *Tatotsi Mára Kwári* „Unser Urgrossvater Hirschschwanz" geweiht. III 371.
Buteo borealis, rotschwänziger Falke, dem Sonnengotte der Huichol geweiht. III 372 — auf der Unterseite einer Steinscheibe der Sonne *(tépali)* dargestellt. III 373.
Byrsonima Cumingiana Juss., Malpighiacee, Baum mit essbaren Früchten; in Mittel- und Südamerika heimisch, = *„tapal"* der Qu'iche, *„chi"* der Maya; von den alten Mexikanern *nantzin xocotl* „Mütterchens Obst", jetzt *nantze* oder *nanche* genannt. II 82; III 569, 570.

cab (Maya), „Erde", Zeichen unter der Schlange auf Blatt 32 des Codex Cortes. I 560.
Caballería, (Span.), zur Ernährung eines Pferdes ausreichendes Stück Land. II 224.
caban (Maya), „was an den Boden gebracht", „was ausgeschwitzt worden ist", siebzehntes Tageszeichen, = *chic* (Tzeltal), *noh* (Cakchiquel), dem mexikanischen *olin* „Bewegung" entsprechend. I 491 — Form der Hieroglyphe, nach Landa und in der Dresdener Handschrift. I 741. — auf den Monumenten von *Copan, Quiriguá* und *Palenque.* I 742, 793 — „was heruntergebracht wird", „was unten ist", Sitz- oder Fussgestell der Götter. I 494 — neben dem Zeichen *„muluc"*, Sitz- oder Fussgestell der Götter. I 494 — der Hieroglyphe der Richtung „unten" verwandt. I 550. — in dem *Katun*-Zeichen, am Kopfe der Initial-Series auf den Denkmälern von *Copan, Quiriguá* und *Palenque,* den Westen oder die Richtung „unten" bezeichnend. I 719 — Hieroglyphe, enthält die Elemente eines Weiberkopfes. I 763 — enthält das Hauptelement der Hieroglyphe der Göttin *Chibirias* oder *Ixchebelyax,* der jungen Erdgöttin. I 548, 550 — Hieroglyphe auf Thongefässen von *Chamá.* III 596, 641.
caba pich (Maya), „der niedrige *pich*", s. *Aeschynomene fascicularis* Cham.
Cabécar, Volksstamm am *Rio Coén,* obern Zuflusse des *Rio Tarire.* III 20.
cabello de angel (Span.) = *Calliandra.* II 611 — s. *xiloxochitl.*
cabeza de diorita (Span.), an dem Orte des grossen Tempels in Mexico gefunden, Bild der *Coyolxauhqui*; s. dort.
caca-cha (Tarasca), Plural von *caca-ri* „Steinmetz". III 112.
Cacalotzin (Mexik.), Fürst von *Cuauhtlantzinco,* nach seiner Taufe *Jacinto Cortes* genannt. I 353.
cacaloxochio tilmàtli (Mexik.), „Die Schulterdecke mit der Rabenblüte (*Plumiera rubra*)". II 519, 527.
cacaloxochitl (Mexik.), Rabenblume, = *Plumiera alba* und *Plumiera rubra* (Fam. Apocynacee) s. *cacaloxochio tilmàtli.*
cacalopatzactli (Mexik.), „kammartiger Schmuck aus Rabenfedern". II 584.
cacaluxuchio vipilli (Mexik.), das mit *Plumiera rubra*-Blüten verzierte Hemd. II 520.

Cacamatl, s. *Xilotl* (Mexik.), junger Maiskolben; Name einer Person? in Humboldt-Handschrift I. I 189.

cacamoliuhqui cueitl (Mexik.), Enagua von der Farbe der reifenden Kirsche. II 520.

Cacari (Tarasca), „Steinmetz", männlicher Personenname. III 105.

cacauantoc = *ca yê cauani* (Mexik.), „es kommt nunmehr zu Ende". II 1009. 1015.

cacauatl (Mexik.), Kakaoschote, Synonym von *quauhnochtli* = Herz des Geopferten? II 1038. 1043.

cacaxtli (Mexik.), leiterartiges Traggestell, über der Stirn mit einem Strohbande *(mecapalli)* befestigt, noch heute, wie in alter Zeit, von den Indianern zur Beförderung ihrer Marktwaren benutzt. I 276; II 111, 126, 404. 545 — im Codex Mendoza bei den überfallenen Kaufleuten abgebildet. III 657 — zum Tragen der Rückendevisen. II 566 — ihm ähnliches Gebilde, bildet den Haarzopf des Stuttgarter Grünsteinidols. III 398.

cac-çol-tzin (Mexik.), „alte Sandale", so nannten die Mexikaner den König von Michuacan, der sich Cortes unterwarf. In den Chroniken *Cazonci.* III 106.

ca cib, canlahun mol (Maya) = 2 *cib* 14 *mol* — eines der beiden Daten, die gleichzeitig in dem hieroglyphischen Texte der Altarplatte des Sonnentempels und des Kreuztempels II von *Palenque* vorkommen. I 761.

cacticac, cactimani (Mexik.), verlassen, still sein. II 1091.

cactimani, cacticac (Mexik.), verlassen, still sein. II 1091.

cactli (Mexik.), Sandalen — mit Federbällen besetzte s. *poçolcactli* „Schaumsandale" — königliche, wie Fürsten und Herren sie trugen s. *tecuhcactli, teccactli* — die mit dem Bilde der Sonnenblume bemalte s. *tonallocactli* — die weisse s. *iztac cactli* — die mit dem Bilde der Obsidianschlange bemalte s. *itzcactli* — die mit Blumen bemalte s. *xochicactli* — der Pulquegötter s. *ometochcactli* — die des Gottes *Macuil xochitl* s. *tonallo cactli* — lederne, mit Stickereien s. *cuetlaxcactli tlamachyo* — mit Hackenkappen aus Jaguarfell s. *ocoloeuacactli* — gestickte s. *tlamachcactli* — auf den Hackenkappen jederseits mit einem Stern- oder Strahlauge versehen, an den Füssen des Grünsteinidols des Stuttgarter Museums. III 398.

cacii (Zapotekisch), s. *huecii.*

cacii-cacii (Zapotek.), „immer in 20 Tagen". I 535.

Cacha, Ort an der Inca-Strasse; dort liess *Viracocha* Feuer vom Himmel regnen. II 10.

cáche, yáche, nagáche (Zapotek.) = „gelb". III 185.

cáchi, cáche (Zapotek.), „gelb". III 188.

Caesalpinia exostemma, Moc. et Sessé, Baum in Yucatan. III 569.

Cahabon in Guatemala, altes Dorf der *Chol?* III 584, 599 — Sprache der Bewohner, von der der *Kekchi* abweichend; ihre Bauart und Beerdigungsgebräuche, III 599, 600.

caheracosquaro (Tarasca), Jahresfest der Michuaquê s. *kaheri acunsquaro.*

cahi'k s. *caki'k.*

cahogh (Tzeltal) = *caok* (Cakchiquel), *cauac* (Maya); neunzehntes Tageszeichen, dem mexikanischen *quiauitl* „Regen" entsprechend. I 495.

cahtza-nga-ri (Tarasca), „dicht gewebte Decke". III 101.

cak (Qu'iche-Cakchiquel) = *chac* (Maya) „rot". I 453.

Cakchiquel, Maya-Stamm, Hauptnation des südlichen Guatemala; zu ihnen gehört der Stamm der *Zo'tzil* oder *Ah-zo'tzil.* III 643 — eine der Maya-Sprachen. Possessivpräfixe. I 67 Anm. — prädikativ gebrauchte, suffigierte Personalpronomina. I 71 Anm. — Tageszeichenliste. I 447, 448.

caki'k (Cakchiquel) **caqui'k, cahi'k,** dem Maya-Wort *„chac-ik-al"*, der „Chac-Wind", „Regenwind", „Sturmwind" entsprechend, im Qu'iche-Cakchiquel statt des Wortes *„ik"* gebraucht. I 453.

cakix (Quiche), „Arara", von den *Ah-zo'tzil* „Fledermausleuten" als Gottheit verehrt. III 649 — s. *Vukub cakix.*

Calabébora = Rio Chiriqui. III 8, 9, 28.

Calambás, Kazike, der zur Zeit der Conquista über die *Paez* oder *Pijao* in Kolumbien herrschte. I 45.

Calchaqui, Täler im westlichen Argentinien; die Grenze der Inca-Kultur. II 13.

Calderas (Span.), Reihe von kleinen Vulkanen, die den See von *Xochimilco* vom See von *Tezcoco* trennen. II 263.

Calea urticifolia (R. Br.) Millsp., Composite, im Gebüsche von Yucatan wachsend. III 567.

Calebasse, Kürbisflasche, als Wasserbehälter benutzt. Imitationen in Thon unter den huaxtekischen Alterthümern. II 327.

Calendario azteco, Kalenderstein, sogenannter, aus dem Bereiche des grossen Tempels in México stammend, — ist ein Bild der Sonnenscheibe, mit dem Zeichen *naui olin* „vier Bewegung", dem Symbol der gegenwärtigen, der historischen Sonne, das auf den vier Schenkeln des *olin*-Zeichens die Symbole der vier prähistorischen Sonnen trägt. II 795 bis 801 — enthält in einem inneren Ringe die Bilder der 20 Tageszeichen. II 799 — Zu der Zeit Königs *Axayacatl* angefertigt. I 439 — auf dem Hauptplatze von México, an dem Orte des grossen Tempels ausgegraben. II 109, 710, 795 — von Duran mit dem *temalacatl* des Sacrificio gladiatorio identifiziert. II 782, 795 — ein „Abbild der Sonne", ein *quauhxicalli*, der auf der Höhe des Sonnentempels stand? II 797 — auf ihm, in dem Zwickel oben links, zu Seiten des *olin*-Zeichens, die Hieroglyphe *Motecuhçoma* oder der Seele des toten Kriegers. I 201, II 800 — Quincunx-Muster der auf ihm dargestellten Sonnenscheibe. II 743.

calla amanteca (Mexik.), für Privatleute arbeitende Federarbeiter. II 642.

Calle Cerrado de Santa Teresa, in der Stadt México; Ostgrenze des alten Tempelbezirkes. II 786.

Calle de Cordobanes, in der Stadt México; in dem Hofe des Hauses Ecke Cordobanes und Calle primera del Reloj, ein Tempel und verschiedene Monumente aufgedeckt. II 896–904 — Nordgrenze des alten Tempelbezirkes? II 786.

Calle de las Escalerillas, in der Stadt México, an der Hinterseite der Kathedrale, Teil des ehemals von dem Haupttempel eingenommenen Platzes; Ausgrabungen dort. II 767–903.

Calle de Tacuba, in der Stadt México, von dem Haupttempel nach Westen zur Stadtgrenze führend. II 768 — an der Nordseite des alten Palastes Motecuhçoma's entlang führend. II 786.

Calle del Indio triste, in der Stadt México, nach einem Steinbilde, das dort gefunden wurde, so genannt. II 777; III 440.

Calle del Seminario in der Stadt México. II 837.

Calle primera del Reloj, in der Stadt México, auf dem alten Tempelgrunde. II 784, s. Calle Cordobanes.

Calle Santa Teresa, in der Stadt México. II 784, 785.

calli (Mexik.), „Haus", drittes Tageszeichen; sein Regent *Tepeyollotl*. I 421, II 728 — = Maya-Tageszeichen *„akbal"*. I 373 — Symbol der Ruhe. I 421 — eines der Zeichen, an denen die *Ciuateteô* zur Erde herabsteigen. I 421 — Zeichen auf der Westseite der Pyramide von *Xochicalco*. II 139 — Datum auf der Südseite der Pyramide von *Xochicalco*. II 150 — eines der vier Zeichen, nach denen die Jahre benannt wurden, Anfangstage der Jahre. I 142, 148, 177, 518, 532; III 703 — die Jahre *calli* gehörten dem Westen an, galten als regenreich. I 143.

Calliandra, s. *tlacoxiloxochitl*.

Calliandra Portoricensis (Jacq.) Benth. = Maya *„pich"*. III 569.

calmecatl (Mexik.), „Hauslinie", „Hausreihe" = Priesterhaus. II 781 — Priesterwohnhaus, Erziehungshaus der vornehmen Jugend, im Codex Mendoza dem *telpochcalli*, dem Junggesellenhause, dem Klubhause der unverheirateten Krieger, gegenüber dargestellt. II 399 — ein Haupttempel von México. II 772 — neun verschiedene, unter den Baulichkeiten des grossen Tempels in México genannt. II 770.

calmimilolcatl tiacauh (Mexik.), zur Zeit *Itzcouatl*'s Titel des Häuptlings *Tlaueloc*. II 511.

calpixcan amanteca (Mexik.), die für die Staatsmagazine arbeitenden Federarbeiter. II 642 – fertigten die Tanzkostüme des Königs. II 642.

calpixqui (Mexik.), Magazinverwalter, Titel der Gouverneure der den Mexikanern unterworfenen Provinzen; mit diesem Titel wird *Xochiquentzin* genannt. I 215 — mit diesem Titel wird *Motelchiuh* im Chimalpahin genannt. I 213.

calpolê oder **chinancalê** (Mexik.), Oberhaupt eines Clans oder einer Gens. II 509.
calpolli oder **chinancalli** (Mexik.), Clane oder Gentes der alten Mexikaner. II. 509.
calpolteotl, calpulteotl (Mexik.), Stammgott, Clangott. III 104.
Calpoltin (Mexik.), Plur. von *calpolli* „grosses Haus", = Stämme, Gentes, — die sechs der Azteken. II 34 — die vier Hauptstämme oder Gentes der Azteken. II 45 — besondere Kultgenossenschaften bildend. III 104.
caltzaqualli (Mexik.), „das gemauerte Haus", Kriegerdevise. II 590.
Caltzontzin „der an der Spitze des Hauses", in den späteren Quellen als Erklärung des Namens *Cazonci* gegeben. III 83; 106.
Calvarienberg, in Mitla, die alte aus Lehmziegeln erbaute Tempelpyramide. III 480.
Calzada de Iztapalapa, Damm, der auf der Südseite von dem Festlande nach der Hauptstadt México führt. II 768.
Calzontzi, s. Cazonci.
camacoyauac (Mexik.), „mit einem grossen Loch im Munde", von Tezozomoc als Name des Königs von Michuacan angegeben. III 87.
camalote (span.) oder *camelote*, Gewebe aus Kamelhaaren: in México Bezeichnung für eine *Panicum*-Art, im Vokabular Juan de Córdoba's für Gras, Pferdefutter. III 174.
Camargo, Muñoz, Historia de Tlaxcala. III 88, 101.
Camarón, Kap in Honduras, westliche Grenze des Königlichen Veragua. III 6.
Camaxtli (Mexik.), Kriegsgott der *Uexotzinca* und *Tlaxcalteca*, ident mit *Mixcouatl*. II 430; III 419 — Gott der *Teochichimeca* von *Poyauhtlan*. II 53 — der pfeilschiessende Gott. I 235 — Jagdgott. I 150 — sein Zeichen *ce tecpatl* „eins Feuerstein". I 444; II 879 — sein Fest *ce tecpatl*. II 653 — Gott des vierzehnten Jahresfestes *Quecholli*. I 150 — seine Tracht, übereinstimmend mit der des Gottes des Morgensterns. III 143 — hat die den Sternhimmel bezeichnende schwarze, von weissen Kreisen umsäumte Bemalung um die Augen. II 430 — s. *mixcitlalhuiticac* — s. *mixtetlilcomolo* — hat Längsstreifenbemalung an Armen und Beinen. II 788.
Camaxtli oder **Iztac Mixcouatl** (Mexik.), Stammvater der sieben Stämme der Naua. II 323.
cama-zo'tz (Qu'iche) s. *c'ama-zo'tz*.
Camexan (Tarasca), Bruder des Priesters *Quahue*; in eine Schlange verwandelt. III 149.
camey (Cakchiquel), sechstes Tageszeichen = *tox* (Tzeltal), *cimi* oder *cimiy* (Maya), dem mexikanischen *miquiztli*, „Tod", entsprechend. I 468.
Camino de los Muertos (Span.), Gräberstrasse in *Teotiuacan*, geradlinig verlaufender Weg, von den Ruinen der alten Häuser eingefasst. II 113.
Camino real (Span.), „Landstrasse", im tropischen Küstengebiete nur ein Durchhau durch den Wald. II 120.
camopalecacozcayo teniuiyo tilmatli (Mexik.), „die kamotefarbene (orangefarbene) Schulterdecke, mit dem Windgeschmeide gemustert und mit einer Borte in Federarbeit versehen", von dem *tlacochcalcatl* im Cod. Mendoza getragen. II 517, 525.
camopalli tilmatli (Mexik.), kamotefarbene Schulterdecke. II 514.
camopaltenuauanqui tilmatli (Mexik.), „die kamotefarbene (orangefarbene) Schulterdecke mit gestreiftem Saum". II 525.
Camotlan (Mexik.), im Thale von Oaxaca gelegene, den Mexikanern tributpflichtige Stadt; Hieroglyphe im Codex Mendoza. III 475.
Campeche, Stadt und Fluss in Yucatan. II 276, III 563, 710 — Häuser mit viereckigem Grundriss, im Gegensatz zu den in Yucatan üblichen Häusern mit ovalem Grundriss. Die Einwohner sprechen das *„poton-than"*, die Sprache von *Poton*. II 280.
Campos, Dr. José Vicente, Pfarrer von Cholula. I 352.
Campur, Höhle im östlichen Guatemala; dort gefundene Gegenstände. III 600 — dort gefundener Thonkrug, mit einem Gesicht am Halstheile. III 604.
camuqua (Tarasca), „Wasserkrug". III 97.
-can (Mexik.) s. **-co**, Lokativsuffix, hieroglyphisch häufig durch das Bild eines Berges *(tepetl)* bezeichnet. I 193.
can, canil (Maya) = vier.
can, canil (Maya) = Schlange.

can (Cakchiquel) = *abagh* (Tzeltal), *chicchan* (Maya), fünftes Tageszeichen; dem mexikanischen *couatl*, „Schlange", entsprechend. I 466.

can ahau, oxlahun yax (Maya) = 4. *ahau*, 13. *yax* — Datum der Stele B von *Copan* I 751, 795, 847, 854 — Datum des Altars S. von *Copan*. I 753, 754, 795, 847 — Datum der steinernen Federschlange G2 von *Copan*. I 847, 854 — eins der drei Daten der Monumente, die auf den Anfang des ersten Viertels eines *Katun*, d. h. auf einen *Katun*-Anfang fallen. I 785 — Abstand vom Normaldatum (4 *ahau*, 8 *cumku*) 1 404 000 Tage, d. s. über 3846 Sonnenjahre. I 751 — eine Zeit grosser Bauten I 847 — Von *Goodman* willkürlich als Ausgangspunkt (Normaldatum) der Maya-Zeitrechnung angenommen. I 778.

can ahau, uaxac cumku (Maya), der Tag 4. *ahau*, der achte des *uinal*'s *cumku*, — Nullpunkt für die Zahlenreihen der Dresdener Handschrift. I 521, 522 — Normaldatum der Maya, Ausgangspunkt der Rechnung, die in den Initial Series der Monumente vorliegt. I 751—755, 778, 779 — Enddatum der Initial Series auf der Ostseite der Stele C von *Quirigua*. I 751, 792 — auf der Stele C von *Copan*. I 792.

can ahau, uaxac lahun zo'tz (Maya) = 4 *ahau*, 18 *zo'tz* — eines der Daten auf der Altarplatte des Kreuztempels I von *Palenque*. I 859.

Canal de la Viga (Span.), der Hauptkanal, der von dem See von *Xochimilco* zur Hauptstadt México und zum Salzwassersee führt. II 111, 261, 768.

Canan-lum (Tzeltal), „Hüter des Dorfs", nach Nuñez de la Vega „*Cham*" genannt I 449.

cana-puil (Coconuco-Sprache) = Monat, d. h. „ein Mond". I 46.

canaqua (Tarasca), Kopfbinde der Männer. III 86.

Canasec, Höhle bei *San Juan Chamelco* (Guatemala); dort gefundene Altertümer. III 670.

canauhtli (Mexik.), Ente, von dem *Amimitl* verfolgt. II 1037.

Candelaria, Thal im Staate Hidalgo; an dem atlantischen Abfalle der östlichen Sierra Madre. II 123.

cane (Mexik.) = oncan. II 1045, 1047.

cane cana (Mexik.), = in oncan. II 1045, 1046.

Canek (Maya), zur Zeit des Cortés Kazike von *Peten* (Insel in der Lagune der *Itza* im nördlichen Guatemala) III 580, 662.

caneyes, Häuser auf Pfählen, bei den barbarischen Völkern am Rio San Juán in Kolumbien. I 49.

Canilloha, eins der Dörfer der tatuierten Indianer an dem südlicheren Theile der Küste von Ecuador *(Puerto viejo*-Indianer, von Cieza de Leon genannt). I 51.

canizté (Maya), s. *Lucuma multiflora* A. D. E.

Canquintic (Chuh), im Distrikt *Nenton*, Guatemala. II 235.

Cantares (Span.), Gesänge, religiöse, der alten Mexikaner. II 959—1107 — in dem Manuskripte Sahagun's erhalten. II 961 — in *Tepeopolco* aufgezeichnet. II 961 — mit unbrauchbarer Übersetzung von Brinton im Rigveda Americanus publiziert. II 962.

can-te (Qu'iche), Schlangenbaum, wächst unter *Hunbatz*, *Hunchouen* in die Höhe. I 479.

cantzahcuqua (Tarasca), „Kürbisrassel". III 123.

Canzienal (Maya), von Landa als Name des rothen *(Chacal) Bacab* des Ostens angegeben, der zusammen mit den Göttern *Chac pauah tun* und *Chac xibchac* in den fünf *xma kaba kin* vor den *muluc*-Jahren gefeiert wird. I 528 — in der oberen Hälfte des Blattes 21 des Codex Tro dargestellt? I 385.

cañada (span.), Schlucht, — die grosse, durch die der Weg von den Hochflächen der Mesa Central nach dem Valle de Oaxaca führt. III 471.

caño ó rio del nacimiento del agua (span.) = „Röhre oder Fluss des Wasserursprungs (des Wasserquells)", auf dem *Couatepetl*, der mythischen prähistorischen, von *Uitzilopochtli* zerstörten Ansiedelung der Mexikaner. III 327, 330.

caok (Cakchiquel) = *cahogh* (Tzeltal), *cauac (Maya);* neunzehntes Tageszeichen, dem mexikanischen *quiauitl* „Regen" entsprechend. I 495.

ca otonac (Mexik.), s. *otonac*.

Capacuaro s. *Cupaquaro.*
Capacureo (Tarasca), Felsen an der Lagune von *Pazcuaro;* dort das Idol des Gottes *Curicaveri* aufgestellt. III 68.
Cape, Kazike des Valle del Guaymi (an der Ostseite der Bahia del Almirante). III 18
Capitan general in den Michuacan-Chroniken s. *auanda-ri.*
Capparis Grisebachii Eichl., oleanderartige, grünlich blühende Sträucher, an der Küste von Yucatan. III 568.
Capraria biflora L., Scrophulariacee, in Yucatan. III 565.
Capraria saxifragifolia C. et S., Scrophulariacee, in Yucatan. III 565.
Capsicum-Pfeffer s. *chilli,* — Schoten, rote, grüne und gelbe, als Kranz im Haar der *Xaratanga.* III 148.
Capulin (Mexik.), eigentlich die mexikanische Kirsche *(Prunus capulin)* bezeichnend, in der Huaxteca aber für die Ericacee *Ardisia escallonioïdes* gebraucht. II 117.
caqui'k (Qu'iche) s. *caki'k.*
Cara, Nation, vor den Inca Herren des Hochlandes von Quito (Ecuador) = rote Menschen. I 63.
carabic nennen die *Coconuco* von Kolumbien einen Dorfvorstand. I 45.
Caracol (Span.), „Schnecke", runder Tempel des Windgottes in *Chi ch'en Itzá.* I 678, III 717.
cara-chaca-pa-ti (Tarasca), Titel der vier Provinzgouverneure. III 106 — ihre Namen. III 107.
caraguatá (in Argentinien), Bromeliaceenfaser, zur Anfertigung von Netztaschen verwendet. II 1023.
caramba, auch *marimbaché* oder *arpaché* genannt, Musikbogen, Saiteninstrument der *Kekchi-* und *Pokonchi*-Indianer. II 695 — der *Xicaque*-Indianer, s. *carimba.* II 696 — aus Nicaragua s. *quijongo* — von den Huichol-Indianern *topi,* „Bogen" genannt. III 363.
Carapan (Tarasca), Dorf im alten Michuacan. III 109.
Carapu (Tarasca), König, im Codex Plancarte erwähnt; Name bedeutet „Arara". III 104.
Carapuno Phazquaro (Tarasca), „in dem Hause des roten Muschelschalenschmuckes", „an dem Orte der Färber"; Ort des Tempels *Curicaveri's* in *Pazcuaro.* III 140.
Caraque, früherer Name der jetzigen *Bahia de Caráques* bei Puerto viejo in Ecuador. I 63.
Caraques, Indianerstamm an der Küste von Ecuador, nördlich von den *Puerto viejo*-Indianern, tatuierten sich nicht, deformierten den Kopf der neugeborenen Kinder. I 51 — Bahia de, an der Küste von Ecuador. I 50.
Cariari, von Columbus berührter Ort an der atlantischen Küste von Costa Rica. III 689.
Caricaten (Tarasca), Herr der Insel *Xaraquaro* (in der Lagune von *Pazcuaro*). III 73, 75.
Carillo y Ancona, Dr. Crescencio, Bischof von *Mérida.* III 623.
carimba, Musikbogen, Saiteninstrument der *Xicaque*-Indianer, ähnlich der *Caramba* der *Kekchi* (s. *Quijongo* und *Gubo*). II 696 — von den Huichol-Indianern *topi,* „Bogen", genannt. III 363.
Caroen (Tarasca), Gott der Insel *Xaraquaro.* III 69, 154.
Carolinea princeps L. fil. s. *xiloxochitl.*
Caropu-o Pazcuaro (Tarasca) oder *Caropu uta,* Quelle im Hause Don Pedros, des Gobernadors von Pazcuaro. III 88.
caropu uta (Tarasca), Halsschmuck aus Muschelschale der alten Bewohner von Michuacan. III 88 — s. *Caropu-o Pazcuaro.*
carpintero (span.), Zimmermann, Bild im Cod. Mendoza. II 621 — im Cod. Osuna durch das Bild einer Axt bezeichnet. I 271.
Carrasco, Bischof von Nicaragua. III 13.
Carreri, Gemelli, Giro del Mundo. II 566 — kannte und benutzte den Kalender Siguenza y Gongora's. I 514, II 404.
carro (span.), „Wagen", Sternbild *Ursa major,* = *wakana* „Hahn" (Huichol). III 386.
Cartago, die alte Hauptstadt von Costa Rica, im Thale des *Guarco,* von Juan Vazquez de

MCD 2022-L5

Coronado gegründet. III 7, 688 — in der Kapitulation mit Diego Gutierrez (1540) als Name für den unter königlicher Verwaltung stehenden Teil von Veragua (das heutige Costa Rica) gebraucht. III 6.

Casa de la fundicion in México, = Casa de la Moneda. II 794.

Casa de la Moneda, in México, von Tezozomoc mit *Tlillancalco,* dem Heiligthume der *Couatlicue* identifiziert. II 794.

Casa de la Monjas, „das Nonnenhaus", eines der Gebäude von *Uxmal* in Yucatan. II 284, III 712 — der Casa del Adivino in *Uxmal* entsprechendes, wahrscheinlich der Gottheit des Planeten Venus geweihtes Gebäude in *Chich'en Itzá* (Yucatan). III 716, 717.

Casa de Tortugas „Schildkrötenhaus", mit Figuren von Schildkröten am Friese, in *Uxmal* (Yucatan). III 714.

Casa del Adivino „Haus des Wahrsagers", Pyramide in *Uxmal* (Yucatan). III 710 — dem Kultus der Gottheit des Planeten Venus (als Abendstern) geweiht. III 712.

Casa del Gobernador, wahrscheinlich Palast des Oberpriesters des Planeten Venus, in *Uxmal* (Yucatan). III 715.

Casa del Sol, Sonnentempel, bei *Quen Santo,* Guatemala. II 250.

Casa del Tepozteco, Tempel des Pulquegottes *Tepoztecatl,* bei *Tepoztlan.* II 211, III 486.

Casanare, Fluss in den Llanos im Osten von Kolumbien. I 62.

Casas grandes, Hausruinen in Chihuahua und Arizona. II 325.

Cassia, goldgelb blühender Baum, in Yucatan. III 569.

Castilla del Oro oder *Tierra firme,* alte Provinz, ungefähr dem heutigen Panamá entsprechend, — von den Enden dieser Provinz nach Westen rechnete man die Provinz Veragua. III 4.

Castilla, Don Luis de, Hausbesitzer in der Stadt México, auf dem alten Tempelgrunde. II 783.

castillanapu nurute-ni (Tarasca) „das spanische *nurite*" = Klee. III 86.

Castillo — so werden heute in México die Pyramidenbauten der alten Mexikaner genannt. II 128 — eins der Hauptbauwerke in *Chich'en Itzá,* die grosse Pyramide, die Bischof Landa als Tempel *Cuculcan* beschrieb. I 671; III 717.

Castillo de Austria, Kolonie, 1563 von *Juan de Estrada* am *puerto San Geronimo* (an der atlantischen Seite von Costa Rica) gegründet. III 7 — von Peralta am westlichen Ende der Bahia del Almirante angenommen. III 12.

Castillo de Garci-Muñoz, im Gebiete der *Güetar* in Costa Rica; von *Juan de Cavallon* gegründet. III 7, 688.

Castillo de Teayo, Tempelpyramide von *Teayo* oder *Tiallo* im Distrikte *Tihuatlan,* zwischen dem Flusse von *Tuxpan* und dem *Cazones;* alte mexikanische Ansiedelung; Alterthümer von dort. II 272, 273; III 410—449 — wahrscheinlich Heiligthum einer im Westen wohnenden Maisgöttin. III 416 — Dorf gleichen Namens. III 414.

Catherwood, F., — Zeichner Stephen's. I 712; III 654.

Catre (Span.), über einen Holzrahmen gespannte Tierhaut, als Bettgestell dienend. II 121.

Catzontzi, der König von Michuacan, in seinem Palaste (*irrechequa*); Bild auf einem handschriftlichen Blatte der Slg. Seler. III 94 — s. *Cazonci.*

cauac (Maya) = *cahogh* (Tzeltal), *caok* (Qu'iche'), neunzehntes der zwanzig Tageszeichen, dem mexikanischen *quiauitl* „Regen", dem *ayotl* „Schildkröte" der Crónica Franciscana von Guatemala entsprechend. I 373, 454, 495. III 703 — der Name und die Form der Hieroglyphe scheinen sich auf Gewitterregen, Blitz und Donner zu beziehen. In einer Hieroglyphe, die die gewöhnlichste Begleithieroglyphe des Sonnengottes bildet, ist das Element *cauac* mit einem Elemente, das ein Beil zu bezeichnen scheint, und mit Feuerstrahlen (Blitzstrahlen) verbunden. I 497 (Abb. 833—835); I 500 — andererseits in der Hieroglyphe die Elemente des Kopfes des *Moan*-Vogels enthalten. I 496, 497 (Abb. 804, 809, 806, 811) — in den Hieroglyphen der *uinal* (sogenannten Monate) *yax, zac, ceh* bildet das Element *cauac* einen wesentlichen Bestandteil. I 410 — und es scheint auch homolog dem Elemente *kin* „Sonne" verwendet zu werden. I 500 — in die Hieroglyphe des alten kahlköpfigen Gottes, des Mondgottes, eintretend, ist es dort bald durch ein Schneckengehäuse, bald durch einen Schildkrötenpanzer, bald durch

das Element *tun* „Stein" ersetzt. I 497 (Abb. 824–832); III 594, 595 — in den Maya-Handschriften als Sitz oder Fussgestell für Götter verwendet. I 498 — und hier auch durch das Element *tun* „Stein" ersetzt. I 499 — die Elemente des Zeichens *cauac* (dem Elemente *ik* verwandt), auf den Bäumen, die in der unteren Abteilung der Blätter 25–28 der Dresdener Handschrift, auf dem Elemente *tun* „Stein" errichtet sind, und die den Stangen entsprechen, auf denen man in den Vorneujahrszärimonien das Bild des Unheildämons (*uuayeyab*) des betreffenden Jahres aufsteckte. I 368–371, 374 — und auf viereckigen Brettern, die man im Codex Tro in der Hand des Gottes *Itzamná*, des Todesgottes, des Gottes mit dem *kan*-Zeichen, *Kinch ahau*'s und *Chac*'s sieht. III 680 — auf den Ungeheuerfiguren, die als sogenannte „Altäre" vor den Stelen ihren Platz haben, in *Copan* und andern grossen Ruinenstädten. I 714 — Vereint mit der Schildkröte, auf der merkwürdigen Stele B von *Copan* zu monumentalem Ausdruck gebracht. I 847, 848.

cauac-Jahre, Jahre des Südens, in denen Dürre und Vernichtung der Saaten befürchtet wurde; ihr Gott *Uac mitun ahau*. I 381 — entsprechen den *lamat*-Jahren der Dresdener Handschrift, den *tochtli*-Jahren der Mexikaner. I 373, 376 — ihre Farbe *kan* „gelb". I 528 — in den fünf *xma kaba kin* vor ihnen wird *Hozanek*, der schwarze *Bacab* und die Götter *Ek pauah tun* und *Ek xib chac* gefeiert. I 528.

Caual (Mexik.), Häuptling zur Zeit *Itzcouatl*'s; sein Titel *acolnauacatl tiacauh*. II 511.

Caualtepec (Mexik.), „Berg des Scheidens", am Südufer des Sees von México, wo das Opfer Tezcatlipoca's sich von seinen Frauen verabschiedet. II 496.

cauas-pa-ti (Tarasca) „der die roten Pfefferschoten bringt", Titel eines Beamten im alten Michuacan. III 111.

Cavallon, Juan de, erster Kolonisator von Costarica. III 29 — erhält 1560 von der Audiencia von Guatemala den Auftrag zur Eroberung von Costarica. III 7 — dringt von *Nicoya* aus in das Gebiet der *Güetar* vor und gründet die Stadt *Castillo de Garci-Muñoz*. III 7, 688.

Caxcan oder **Tochos** (toscos), mexikanischer Volksstamm in den Staaten Jalisco und Zacatecas. III 546 — ihre Sprache, ähnlich der der Mexikaner. III 33.

caxcon-chiyom (Qu'iche) — ? — eines der Abzeichen der Herrschaft, die den Qu'iche von *Nacxit* verliehen werden. III 576.

Caxonos, Distrikt und Ort im Staate Oaxaca; Götzendienerei der Zapotecos Serranos. II 88, 89.

cay (Maya) „Fisch", zu beiden Seiten des *cauac*-Zeichens in der Hieroglyphe für *Katun* (20×360) und in der Anfangshieroglyphe der Initial Series auf den Denkmälern von Copan, Quiriguá und Palenque. I 738.

Cayápa, Indianer von Ecuador, den *Colorados* verwandt; Wohnsitze usw. I 18–24 — Unterabteilung der grossen Sprachgruppe der *Barbacoas, Iscuandes* und *Telembies*, im oberen *Patia*-Gebiet im südlichen Kolumbien. I 42 — ihre Sprache. I 25–42 — verglichen mit *Cuaiquer*. I 43–44 — Wortliste, verglichen mit Worten aus der *Colorado, Móguexs* und *Totoró*-Sprache. I 47.

Cazonci, aus *cac-çoltzin* „die alte Sandale" entstanden, mexikanische Bezeichnung für den König von *Tzintzuntzan*. III 39, 62, 106 — = *Tangaxoan Tsintsicha*, König von *Tzintzuntzan*. III 83, 140.

Cazones s. Rio de Cazones.

Cazontzi, cazontzin s. Cazonci.

cazuelas, dreibeinige Thonschalen, und *molcajetes*, aus gelblich-rotem Thon mit schwarzer Verzierung in feinen Linien, für das Valle de México typisch. II 291 — mit drei Thierköpfen als Füssen, aus Guatemala. III 603.

ceel (Maya) „Kälte". I 453.

ceh (Maya), zwölfter der 18 *uinal* oder zwanzigtägigen Abschnitte des Jahres. Hieroglyphe bei Landa und in der Dresdener Handschrift. I 743 — auf den Monumenten von *Copan, Quiriguá* und *Palenque*. I 744 — enthält das Element *cauac*. I 410, 500.

Cehalcouati (Landa) = mexik. *Quetzalcouatl*.

ci (Maya), Honigwein. I 482.

ci (Maya), Henequen = *Agave rigidisima* und *A. Sisaliana*. II 277.

cib (Maya), sechszehntes Tageszeichen, dem mexikanischen *cozcaquauhtli* „Geier" bzw. dem *teotl itonal* der Liste von Meztitlan entsprechend. I 490 — die Hieroglyphe zeigt die korkzieherartige Figur, die man in den Maya-Handschriften auf Weinkrügen sieht, und die dem *yacametztli*, dem Nasenhalbmonde der Pulquegötter, entspricht. I 491 — Formen der Hieroglyphe bei Landa und in der Dresdener Handschrift. I 741 — auf den Monumenten von *Copan, Quiriguá* und *Palenque*. I 742 — auf einem Thonbecher aus *Chamá*. III 596 — auf einem Thonkruge von Chamá. III 641.

Cichaccob (Maya), zusammen mit *Ek balam chac, Ah can vol cab, Ah buluc halam* im Landa, neben der Hauptgottheit *Uac mitun ahau*, als Götter der *cauac*-Jahre genannt. I 382. — S. *Cit chac coh*.

cimi s. **cimiy** (Maya) „Tod". Sechstes der zwanzig Tageszeichen = Cakchiquel *camey*, Tzeltal *tox*, dem mexikanischen *miquiztli* entsprechend. I 468 — durch einen Totenschädel dargestellt. I 365 — Formen der Hieroglyphe bei Landa und in der Dresdener Handschrift. I 741 — auf den Monumenten von *Copan, Quiriguá* und Palenque. I 742— Eine andere Form des Zeichens ist aus den gekreuzten Totenbeinen entstanden. I 805 — verschiedene Formen dieses Zeichens. I 469 (Abb. 416, 417, 424–426) — die Elemente dieses Zeichens auf der Backe des Todesgottes *Uac mitun ahau*, des Regenten der *lamat*-Jahre, auf Blatt 28 der Dresdener Handschrift. I 371. — auf der Backe der Hieroglyphe eines Todesgottes Blatt 12b der Dresdener Handschrift. I 807 — auf den Gliedern des Todesgottes, der auf der Kröte B von *Quiriguá* die Zahl „Zehn" veranschaulicht. I 807 — auf den Gliedern der Figuren, die das diakritische Zeichen einer menschlichen Hand am Unterkiefer haben und die Ziffer „Null" bezeichnen, auf der Kröte B und der Ostseite der Stele D von *Quiriguá*. I 805, 815 — auf dem Schilde der grossen Figur *Kukulcan*'s auf der Cedrela-Holzplatte I von *Tikal*. I 839, 840 — Man verwechsle nicht mit dem Zeichen *cimi* den Schädel mit dem ausgebohrten Auge (I 401, Abb. 64–67), der, wie es scheint, ursprünglich ein Ausdruck des Geopfertseins, die Begriffe „Mensch" „Gesamtheit" verkörpert und die Hieroglyphe der Zahl Zwanzig ist.

Cinch ahau Yzamna (Maya) s. *kin ich ahau Itzamná*.

Cit chac coh (Maya) „Idol des rothen Löwen". Kriegsgott. Sein Fest im uinal *Pax*. In den fünf Tagen vor diesem Feste im Tempel dieses Gottes Zärimonien ähnlich denen, wie sie in den fünf Tagen vor dem Feste *Yaxkin* in *Maní* zu Ehren *Kukulcan*'s vorgenommen wurden. I 703 — Zum Schlusse dieser fünf Tage der *nacon*, der Kriegshäuptling, in Prozession herumgeführt und der *holcan okot*, der Kriegertanz getanzt. I 538 — derselbe Gott auch in den fünf Tagen vor den *cauac*-Jahren, zusammen mit *Ek balam chac* gefeiert. I 703. (S. *Cichaccob*).

Clan oder **Gens,** s. *calpolli, chinancalli*.

Clavigero, D. Francesco Saverio, Storia di Messico. III 548 — kannte und benutzte den Kalender Sigüenza y Gongora's. I 514 — seine Angaben über die *Chinampas*, die sogenannten „schwimmenden Gärten", in den Seen von *Chalco* und *Xochimilco*. II 261.

-co s. **-can** (Mexik.), Lokativsuffix, hieroglyphisch häufig durch das Bild eines Berges (*tepetl*) bezeichnet. I 193, 408.

Coa, Pfahl, an einem Ende zugespitzt, am anderen mit dreieckiger Schaufel vesehen, Ackerwerkzeug. III 358 s. *uictli*, s. *quauhacatl* (*coauacatl*).

coacuechtli (Mexik.), s. *couacuechtli*.

Coaixtlauacan (Mexik.), *Couaixtlauacan*.

coamillar (aus mexikanischen Elementen gebildetes spanisches Wort) = mit der *Coa*, d. h. dem Grabscheite, den Acker *(milli)* bestellen. III 358.

coatecatl tiacauh (Mexik.), s. *couatecatl*.

Coatepec (Mexik.), s. *Couatepec*.

Coatepetl (Mexik.), *Couatepetl*.

coatl (Mexik.), s. *couatl*.

Coatlicue (Mexik.), s. *Couatlicue*.

Coatlichan (Mexik.), s. *Couatl ichan.*
coatopilli (Mexik.), s. *couatopilli.*
Coatzacoalcos (Mexik.), Fluss im Staate Vera Cruz. III 470.
Coatzacualco (Mexik.), s. *couatzacualco.*
Coatzin (Mexik.), s. *Couatzin.*
Coatzin (Mexik.), Berg im Staate Morelos, s. *Cuatzin.*
coatzontecomaio tilmatli (Mexik.), s. *couatzontecomaio tilmàtli.*
coauacatl, s. *quauhacatl,* s. *uictli* (Mexik.)
coaxayacatl (Mexik.), s. *couaxayacatl.*
coaxayacayo tilmatli tenixyo (Mexik.), s. *couaxayacayo tilmatli.*
Coaxomulco (Mexik.), in der Mixteca, den Mexikanern tributpflichtige Stadt; Hieroglyphe im Codex Mendoza. III 474 — eigentlich *Quauhxomolco.*
Coaza, Kazike, im Gebiete des obern *Rio Tarire* — bis zu ihm gelangt die Expedition *Hernan Sanchez de Badajoz* (1539). III 6, 17 — das Gebiet von Juan Vazquez de Coronado zum *Valle de Guaymi* gerechnet. III 7, 17 — s. *Valle de Coaza.*
Coban, in Guatemala, Gefässfüsse von dort. II 317 — Thon- und Steingegenstände von dort. III 601 — Schuhgefäss. III 603 — Scherben und Gefässfüsse in Thierkopfform. III 603 — glasiertes Thongefäss in Gestalt einer Kröte. III 623.
Cocaniguas, Dorf in Ecuador, von *Colorados* bewohnt. I 4, 5.
Coccoloba uvifera Jacq. = „Uva de la mar", gehört zur Strandflora von Yucatan. III 563.
Coccus axin, Schildlaus, aus deren Fett der Lack *axin* gewonnen. III 99.
Coclé, Landschaft im östlichen Veragua. III 28.
Cocochimetl (Mexik.) oder *Cochimetl* (der „Schlafende"), eines der fünf Geschwister *Yacatecutli's.* II 1058, 1105, 1106.
Cocolcan (Maya), Gott des Fiebers, s. Kukulcan. I 669.
Cocom (Maya), Herrschergeschlecht in *Mayapan* (Yucatan); folgte auf *Kukulcan.* I 598, 673.
Coconuco, Indianer besonderer Sprache, am Abhange des *Volcan de Puracé,* im obersten Cauca-Gebiet in Kolumbien. I 45, 46.
Cocos nucifera Linn., Palmenart, in den Gärten von Yucatan. III 568.
cocoua (Mexik.), Plural von *couatl* = „Zwillinge" oder „Festgenossen"; Teilnehmer an einem Bankett. II 505, 878.
cocouilotl (Mexik.), Thonpfeife in Gestalt zweier Vögel (Tauben) s. *chilitli.* II 702.
Coçamalhuapan (Mexik.), im heutigen Staate Vera Cruz, lieferte Schulterdecken mit dem *ometochtecomayo*-Muster als Tribut. II 524.
coçavic = *coçauhqui* (Mexik.). „gelb". II 997.
coçavic xochitla (Mexik.), „die gelbe Blüte" — wird *Teteo innan* im Liede genannt. II 994, 997.
cocii (Zapotek.). „wenn man genommen hat"; „zwanzig Tage in der Vergangenheit", dem mexikanischen *tlapoualli* entsprechend. I 535 — *tobi cocij* (Zapotek.), Bezeichnung für die Anfangstage der Dreizehnheiten des Tonalamatl. I 535.
cocij-copa (Zapotek.), „Winter". III 167.
cocijo oder **pitào** (Zapotek.), „die Halter der Zeit", „die Regengötter", „die Grossen", Bezeichnung für die Anfangstage der vier Abschnitte des Tonalamatl. I 520, 535; III 166 — = der Regengott *Tlaloc.* I 535; III 166, 190 — „Blitz". III 166, 190.
Cocijo eza (Zapotek.), König der Zapoteken. II 466, 467 — in der Kopie B. des Dorfbuches von Guevea *Cociyohueza Montesuma* genannt. III 182 — Bild im Dorfbuche von *Guevea.* III 185, 192 — Bild und Name auf der Karte von *Huilotepec.* III 193 — König von *Zaachilla.* III 185, 475 — der Sage nach vier Jahre lang auf dem Berge *Quie-ngola* von den Mexikanern belagert. II 184 — starb im Jahre 1529. III 190.
Cocijo-pij, „Wind des Blitzes", König von *Tehuantepec.* II 466; III 182, 185, 475 — nach der Taufe *Don Juan Cortes* genannt. III 190 — dritter Sohn und Nachfolger *Cocijoeza's* von *Zaachilla.* III 189 — Bild im Dorfbuche von *Guevea.* III 185, 192 — Bild und Name auf der Karte von *Huilotepec.* III 193.

coçoyaualolli oder **ayoquammanalli** (Mexik.), „rad- oder fächerförmiger Schmuck aus roten Federn", von den alten Bewohnern von Michuacan getragen. III 86.
Cochenille, Tributgegenstand, s. *nocheztli.* III 473.
coche volant (Span.), zweirädrige Karren mit Verdeck, abseits von den Eisenbahnen das Hauptverkehrsmittel im heutigen Yucatan. II 282.
cochiliztli (Mexik.) = „das Schlafen"; der Zeitraum, in dem der Mond nur bei Tage am Himmel erscheint. I 139.
Cochimetl oder **Cocochimetl** (Mexik.), eines der fünf Geschwister *Yacatecutli*'s. II 1070.
Cochlospermum hibiscoïdes Humb. Bonpl., goldgelb blühende Bixacee, von den Maya *„ch'uun"* genannt, in México und Yucatan. III 570.
cocho (Mexik.), grüner Papagei, Schmuckfedern liefernder Vogel. I 625 — dreizehnter der dreizehn Vögel, Herren der Stunden des Tages; in seiner Maske erscheint *Xochiquetzal.* I 607.
cochoiuitl (Mexik.), Papageienfedern, werden als Unterlage für *tzinitzcan*-Federn verwendet. II 646, 647.
Codex Becker, Bilderschrift, wahrscheinlich mixtekischen Ursprungs; vgl. Manuscrit du Cacique. II 697, 927.
Codex Bologna oder **Codex Cospi,** zur Codex-Borgia-Gruppe gehörig, vermuthlich, wie der Codex Borgia und Codex Vaticanus 3773 aus der Gegend von *Teotitlan, Tochtepec* oder *Coatzocualco* stammend. I 341—351.
Codex Borbonicus = Die Bilderschrift des Palais Bourbon. II 705.
Codex-Borgia-Gruppe, Handschriften dieser Gruppe, wahrscheinlich aus der Gegend von *Tehuacan, Cozcatlan* und *Teotitlan del camino stammend.* II 927.
Codex Cospi, s. Codex Bologna.
Codex Cozcatzin, in aztekischer Sprache geschriebenes Manuskript der Aubin-Goupil'schen Sammlung, in der Bibliothèque Nationale zu Paris. II 400.
Codex Chimalpopoca, s. Historia de Colhuacan y México.
Codex Dorenberg, s. *Códice Colombino,* wahrscheinlich mixtekischen Ursprungs. II 927.
Codex Nuttall (eigentlich *Codex Zouche,* nach dem Besitzer zu nennen), stammt aus dem atlantischen Küstenlande. II 927; III 461 — dem Cortés von den Abgesandten *Motecuhçoma*'s überreicht. III 485 — früher in der Bibliothek des Klosters von *San Marco* in Florenz, jetzt in England im Privatbesitz. III 203.
Codex Plancarte, von dem *P. Francisco Plancarte* in *Carapan* (Distr. Zamora) aufgefundene Schrift. III 64 — von Dr. Leon veröffentlicht. III 105.
Codex Poinsett, mexikanische Bilderschriften, von Hon. *Joel R. Poinsett* gesammelt, in den Transactions der American Philosophical Society publiziert. „Tribute-Roll" 4 („Calendar"), ähnlich der Nr. XIII der Humboldt-Handschriften. I 277, 282.
Codex Sanchez Solis, zapotekischen oder mixtekischen Ursprungs? II 345, 927.
Codex Vergara, eine der Aubin-Goupil'schen Sammlung angehörige Bilderschrift, verglichen mit der Humboldt-Handschrift VIII. I 260 — nach Art des Landa'schen Alphabets konstruierte Hieroglyphen. I 559.
Codex Zouche, s. Codex Nuttall.
Códice Baranda, mexikanische Bilderschrift, aus christlicher Zeit stammend, in der Publikation der Junta Colombina veröffentlicht. I 156.
Códice Colombino, mexikanische Bilderschrift, früher im Besitze *Josef Dorenberg*'s in Puebla. I 155 — mixtekischen Ursprungs? II 927.
Códice Deheza, in der Publikation der Junta Colombina veröffentlicht, enthält Legenden in mexikanischer Sprache, aus dem Gebiete der Zapoteken stammend? I 156.
Códice Porfirio Diaz, in der Publikation der Junta Colombina veröffentlicht, enthält Bilder und zapotekische Legenden in bunten Lettern. I 156.
Coen, Zufluss des *Rio Tarire.* III 31 — s. Rio Coen.
Cofre de Perote, der Berg von *Perote,* in der Sierra Madre del Este, im Norden des Vulkans von Orizaba. II 265, 805.
Cogolludo, Fr. Diego Lopez, Geschichte von Yucatan. III 661 Anm.
coh (Maya), Puma, mit dem Zeichen *akbal* über dem Auge, das Blitztier darstellend. I 543.

MUSEO DE AMERICA BIBLIOTECA

MCD 2022-L5

cohcouilotl, s. *cocouilotl* (Mexik.).
cohue oder *guu* (Zapotek.), „Indigo", „dunkel", „verdunkelnd". III 172.
Cojerin Ducagua, s. Coxeran.
Cojimies, jetziger Name für die *Quiximies* Cieza de Leon's, an der Küste von Ecuador. I 50.
Colhua (Mexik.), Abkömmlinge *Quetzalcouatl's*. II 1020.
Colhuaca Chichimeca (Mexik.), zweiter der sieben chichimekischen Stämme, die aus *Chicomoztoc* kamen. II 1019 — ihr Gott *Tonan Quilaztli*. II 1019.
Colhuacan (Mexik.), alte Stadt, an dem Kanal, der den See von *Xochimilco* mit der Lagune von *Mexico* und *Tezcoco* verbindet. II 20 — ihr Stammgott *Ciuacouatl* oder *Quilaztli*. II 308, 479, 1051, 1093 — in den Anales de Quauhtitlan einer der Orte, die die wandernden Tolteken nach dem Zusammenbruch von *Tollan* berührten. II 62 — eine der Städte, in denen sich die ausgewanderten Tolteken niederliessen. III 332 — im Chimalpain unter den *Anahuaca tlahtoque* genannt, die 1410 einen Bund gegen México schlossen. II 60 — Geburtsort des Königs *Acamapichtli*. II 510 Anm. — Hieroglyphe auf dem *quauhxicalli* König Tiçoc's. II 806.
Colhuacan, s. *Teocolhuacan*, mythischer Ort, im Westen gelegen. II 1050, 1057; III 492 — dort steht der *Mixcouatepetl*, der Berg des Feuerbohrens. II 1002 — der Sage nach erster Landungsort der aus *Aztlan* kommenden Azteken, von den Historikern mit *Culiacan* identifiziert. II 6 — der Ort, wo die Mexikaner mit den sprachlich ihnen verwandten nauatlakischen Stämmen zusammentrafen. II 778 — hieroglyphisch durch einen Berg mit gekrümmter Spitze dargestellt; bezeichnet, zusammen mit einer Höhle, die Westseite des Steins von *Huitzuco*. II 757; III 339 — „Berg mit der gekrümmten Spitze", im Westen gedacht, mit *Tollan* identifiziert, Land der Wasserfülle, des Reichtums. III 338 — auf Seite 12b des Códice Colombino. III 658 — oder *Coliuhqui tepetl*, Beschreibung in der Historia Tolteca chichimeca. III 338 — das Reich der Erdgöttin, der Mondgöttin. III 339 — dort ist der Pulquegott zu Hause. II 1083, 1086 — hieroglyphische Darstellung auf einem Thongefässe von *Nochistlan*. III 527.
Colhuacan teocalli (Mexik.), der alte Tempel *Uitzilopochtli's*, hinter dem neuen grossen, innerhalb desselben Tempelbezirkes gelegen. II 772, 778, 904.
Colhuacatepec Chicomoztoc (Mexik.), Ort, in dem *Icxicouatl* und *Quetzalteueyac* auf ihrem Wege von *Nonoualco* nach *Tollan* die acht Stämme der Chichimeken antrafen. II 61.
Colhuatecuhtli (Mexik.), „Fürst der *Colhua*", Titel der mexikanischen Könige. II 44.
Colhuatepec, s. *Colhuacan*.
Colhuatzincatl (Mexik.), einer der Pulquegötter. I 432; II 210, 925.
Colima, Ort an der Küste von Ecuador, von Cieza de Leon genannt; Bewohner gehen nackt und stehen mit *Cayápa* und *Barbacoas* im Verkehr. I 51.
Colima, Hauptstadt des gleichnamigen Staates an der pazifischen Küste von México. II 229; III 39, 83, 107.
Coliuacan (Mexik.) in den Liedern = *Colhuacan*. II 1050, 1057, 1083, 1086.
coliuhqui (Mexik.), gewunden, gekrümmt, s. *xicalcoliuhqui*, s. *ixcoliuhqui*.
Coliuhqui tepetl (Mexik.), „Berg mit der gekrümmten Spitze" = *Colhuacan*; mit *Tollan*, der Binsenstadt, identifiziert. III 338.
collarejos de las gargantas de los piés (Span.), Knöchelband, s. *icxipepetlactli* und *xopepetlactli*.
Colombia, República de, Grenzstreit mit Costarica. III 3—15 — die von ihr beanspruchte Grenze. III 10.
Colon, D. Cristóbal, der Admiral. Vierte Reise im Jahre 1502, längs der atlantischen Küste von Mittelamerika bis zum Isthmus von Panamá. III 4, 689.
Colon, D. Diego, Sohn und Erbe des Admirals *Christoph Columbus* — Prozess mit der Krone von Spanien. III 4.
Colon, D. Francisco, Enkel des *Christoph Columbus*, fällt 1546 in Veragua. III 6.
Colorados, Bewohner der Dörfer *Santo Domingo*, *San Miguel* und *Cocaniguas* am be-

waldeten Abhange der westlichen Hauptkordillere von Ecuador; Nachkommen der alten Bewohner der Provinz Manahi? I 4—6 — verwandt den *Cayápa*. I 18—42 — Name „die Roten", weil sie sich rot anmalten. I 4 — besondere Sprache. I 6—17 — verwandt der Sprache der *Cayápa*. I 18—42 — verglichen mit Cuaiquer. I 43, 44 — Wortliste, verglichen mit solchen der *Cayápa, Móguexs* und *Totoró*-Sprache. I 47 — Unterabteilung der grossen Sprachgruppe der *Barbacoas, Iscuandes* und *Telembies*, der alten Bewohner des oberen *Patia*-Gebietes im südlichen Kolumbien I 42 — Vorfahren, lebten wahrscheinlich am Rio Daule und Esmeraldas in Ecuador. I 52.

Colotepec (Mexik.), befestigter Berg an der Strasse von *Cuernavaca* und *Puente de Ixtla* im Staate Morelos. II 128.

colotl (Mexik.), „Skorpion", bezeichnet Kasteiung und Strafe. II 934 — auf einem Steinsitze im Kgl. Museum für Völkerkunde zu Berlin. II 752 — neben der Hieroglyphe *atl-tlachinolli*, über dem Bilde *Xiuhtecutli*'s. III 261.

colotlalpilli (Mexik.), skorpionfarbenes Netztuch, von den *Totochtin* getragen. II 438, 441.

colotlalpilli tilmatli (Mexik.), (verbessert für *culutlatlpili*), Schulterdecke, skorpionfarbene, geknüpfte. II 519.

colotlalpilmaxtlatl (Mexik.), skorpionfarbene, aus Netztuch bestehende Schambinde, Rangabzeichen der Kaufleute. II 441.

colotlalpiltilmatli (Mexik.), skorpionfarbener Netzmantel, Rangabzeichen der Kaufleute. II 441.

Colotlan (Mexik.). III 356.

colotlaxochyo tilmatli (Mexik.), die mit Skorpionstreifen versehene Schulterdecke. II 526.

colotli (Mexik.), Gestell aus Bambus, zur Befestigung der mit Faden aneinandergereihten Federn. II 650.

colotl ixayac (Mexik.), Sternbild des Skorpions (nach Tezozomoc), den Westen bezeichnend. I 618 — wahrscheinlich der *Arcturus* im Bootes. I 622.

coltic (Mexik.), „gekrümmt". II 806.

Colubrina ferruginosa Brongn., Rhamnacee; *pimientoché* „Pfefferbaum" und *yax puken* „Beule" (Maya) genannt; grünlichweiss blühender Strauch mit pfefferkornähnlichen Früchten, in Yucatan. III 570.

Columbus, s. Colon.

comalli, flache Thonplatte, zum Tortillabacken benutzt. II 121.

Comanja, in der Gegend des heutigen Lagos, im Staate Jalisco. III 546.

comaxaltepeque, s. *çomaxaltepeque* (Mexik.).

Comitan, Stadt im Staate Chiapas, in der einheimischen Maya-Sprache *Balun canal* „die neun Sterne" oder „die neun Hüter" genannt. II 226.

comitl, „Topf", s. *quetzalcomitl* (Mexik.).

compilli (Mexik.), der „kleine Topf", s. *copilli*.

Concepcion de Veragua, am Flusse gleichen Namens, an der atlantischen Seite des Isthmus von Panamá, 1558 von *Francisco Vazquez* gegründet. III 7, 18.

conçoquitl (Mexik.), Töpferthon, mit Holzkohlenpulver vermengt, zur Anfertigung der Gussformen gebraucht. II 622.

Condembaro, südlich von *Pazquaro* gelegene Stadt. III 60, 75 — neunzehntes Bild des Lienzo de Jucutacato. III 60 — von *Hirepan* und *Tangaxoan* unterworfen. III 82.

conecuitlatl (Mexik.), Kinderkot, damit die Gesichtsbemalung *(pilnechiualli)* des Gottes *Uitzilopochtli* gemacht. II 967.

Conquistador Anónimo, Bericht über die Stadt und den Tempel von México. II 132.

Consejo de Indias, spanisches Kolonialministerium. III 36.

Conteca (Mexik.), einer der fünf Stämme der *Tlalmanalca-Chalca*. II 1006.

Contitlan (Mexik.), Dorf bei *Colhuacan*; von den Mexikanern vor ihrer Niederlassung in der Hauptstadt México bewohnt. II 44.

Contreras, Rodrigo de, Gouverneur von Nicaragua (Mitte des 16. Jahrhunderts). III 30 — belagert *Hernan Sanchez de Badajoz* in der Festung Marbella und zwingt ihn zur Übergabe. III 18 — kam mit 200 indios chichimecas von Nicaragua. III 18.

Conyza lyrata H. B. K., gehört zur Ruderalflora von Yucatan. III 564.

copa-bitoo (Zapotek.), „Hüter der Idole", zapotekischer Priester. III 477.
copalli (Mexik.), „Kopal", Weihrauchharz. II 779.
copalxiquipilli (Mexik.), Tasche für Räucherwerk. II 765, 779 — von dem Steinmessergott getragen. II 719, 726 — in der Hand einer sitzenden Figur der Skulpturen auf der Westseite der Pyramide von *Xochicalco*. II 140 — auf der Nord-, West- nnd Ostseite des Frieses der Pyramide von *Xochicalco*. II 142 — am Arme der Figur *Tlanizcalpantecutli*'s auf der Vorderseite der Hackmack'schen Steinkiste. II 730 — in der linken Hand einer Steinfigur des Gottes *Xipe* in Castillo de Teayo. III 432 — am Arme des Sonnengotts auf einer Thonplatte des Museums von Lyon. III 400 — in der rechten Hand der Relieffigur *Tlaloc*'s auf dem Steine in der Zanja de la Piedra Labrada bei Castillo de Teayo. III 438 — in der linken Hand der Steinfigur *Tlaloc*'s an der Mauer eines Gehöfts in Castillo de Teayo. III 436.
Copán, alte Stadt, in der Republik Honduras, nahe der Grenze von Guatemala, Pyramiden, Terrassenbauten, Tempel, Höfe und grossartige Steinskulpturen. I 712; II 229 — Gräber. II 339 — Stelen. II 252 — Bauwerke, denen von *Palenque, Quiriguá, Piedras negras* und *Menché Tinamit* stilverwandt. III 583, 681. — Styl der Monumente dem der Funde aus der Verapaz ähnlich. III 625.
Copándaro (Tarasca), Stadt in Michuacan, Thonschalen von dort. III 98.
Copil, s. Copilli (Mexik.).
Copilco (Mexik.), in den Anales de Quauhtitlan eine der Städte, in denen sich die wandernden Tolteken nach dem Zusammenbruch von *Tollan* niederliessen. II 62, 1042 III 49, 332.
Copilli oder **Copil** (Mexik.), den Mexikanern feindlicher Dämon, wurde auf dem Felsen *Tepetzinco* oder *Acopilco* von den Priestern *Uitzilopochtli*'s getötet. II 110, 295,
copilli (Mexik.), (eigentlich *com-pilli*, der „kleine Topf"), kegelförmige spitze Mütze der Huaxteken, Abzeichen *Quetzalcouatl*'s. II 436, 606 s. *ocelocopilli* — von *Teteo innan* oder *Tlaçolteotl* und den *icuexuan*, ihren Dienern, getragen. II 606; III 248 — Abzeichen der Pulquegötter. II 923. — in der *cuextecatl*-Devise. III 248 — als Rückendevise getragen. II 607, 614, 667 — auf dem Kopfe der Thonbilder *Quetzalcouatl*'s, aus San Dieguito bei Tetzcoco. III 454 — fälschliche Bezeichnung für *xiuhuitzolli* „die mexikanische Königskrone". II 544 — s. *iztac copilli*, s. *aztacopilli*.
copilli uitzauhqui (Mexik.), spitzer Hut, gehört zu den Kriegerrüstungen *coztic cuextecatl, chictlapanqui cuextecatl*. II 613, 614.
copina (Mexik.) „Abformen", von der dicken, pastenartigen Gesichtsbemalung mit flüssigem Kautschuk gesagt, s. *motenolcopinticac*.
copó (Maya) = *Ficus longipes* Miq., von den spanisch redenden Yukateken Pappel (*álamo*) genannt; das Laub dient als Futter für Pferde. II 280.
copté (Maya), s. *Cordia dodecandra* D. C.
Cora, Indianerstamm besonderer Sprache im Staate Jalisco, auch *Nayarita* genannt. III 355 — ihre Gottheiten. III 374.
Corayca, Ort in Costarica. III 25.
Corazon (Span.), Vulkan in Ecuador. I 4.
Cordia dodecandra D. C., orangerot blühende Cordiacee, = *siricote,* von den Maya *copté* genannt, in Yucatan. III 572.
Cordia Sebestena L., Cordiacee, = *anacauite*, von den Maya *zac copté* „weisser *copté*" genannt, in Yucatan. III 572.
Cordia Selerae, strauchartige Cordiacee, mit weissen Blütentrauben, in Yucatan. III 572.
Córdoba, Stadt im Staate Vera Cruz. II 222, 268.
Cordoba (Fray Juan de,) Grammatik und Wörterbuch der zapotekischen Sprache. I 127, 534; II 506; III 163, 480.
Corotapa, Landschaft (und Kazike?) im Gebiete des *Rio Tarire*. III 6, 17 — die „Lomas de Corotapa", in einem Berichte vom Jahre 1610 in der Gegend des *Rio Estrella* angegeben. III 17 — von Peralta an die Bahia del Almirante verlegt. III 11.
Corrientes, Cap, in Columbien. I 49.
Cortes, D. Hernan, von *Motecuhçoma* als der zurückkehrende *Quetzalcouatl* betrachtet.

I 691; II 170; III 48, 343 — *Motecuhçoma* sendet ihm zur Begrüssung die vier Trachten der Götter *Quetzalcouatl* von Tollan, *Tezcatlipoca*, *Tlaloc* und des Windgottes *Quetzalcouatl*. II 412; III 343 — Cartas y Relaciones. II 773 — Brief über seinen Eroberungszug nach Michuacan an Kaiser Karl V. III 113 — Schlacht von *Tonan ixpan* im Distrikte von *Otompan* (Otumba). II 600 — sein Überlandweg nach Guatemala und Honduras. III 579, 580, 628.

Cortes, D. Jacinto, Name des Indianerfürsten *Cacalotzin* von *Cuauhtlatzinco*, nach seiner Taufe. I 354.

Cortes, D. Juan, den Namen erhielt in der Taufe *Cocijo pij*, König von Tehuantepec. III 185, 192.

Cortes, D. Martin, Verschwörung gegen die Krone. II 784.

Cortez, s. *Cortes*.

Cosihuesa, Cosihueza (Zapotek.), s. *Cocijo eza*.

Cosiobi (Zapotek.), s. *Cocijo pij*.

cosmaltepeque, s. *xomaxaltepec* (Mexik.)

cosmic sign, nannte Brinton die Hieroglyphe „Null". I 747.

Cospi (Marchese), kaufte im Jahre 1665 den Codex Bologna vom Grafen *Valeriano Zani*. I 303.

Costa Rica, in der Hauptsache zusammenfallend mit dem unter königlicher Verwaltung verbliebenen Teil der alten Provinz Veragua, zur Zeit der Expedition des *Hernan Sanchez de Badajoz* (1539) zum ersten Male so genannt. III 6 — in der Kapitulation mit Diego Gutierrez (1540) *Cartago*, später auch *Nuevo Cartago*, genannt. III 6, 7 — Sitten und Gebräuche der alten Küstenbewohner; ihre Sprache. III 689 — Eroberung und Erschliessung des Landes. III 4—8 — heutige Republik, Grenzstreit mit Colombia. III 3—15 — auf ihn bezügliche Schriften. III 9, 10, Anm. die von ihr beanspruchte Grenze. III 10 — Gründe dafür. III 10, 11 — Schiedsspruch des Präsidenten der Republik Frankreich. III 15 und Karte Tafel I.

cot (Qu'iche) „Adler", einer der vier Tierdämonen des *Popol Vuh*. III 652.

cotache s. **gurache,** (Zapotek.), Iguana, nach Brinton das Tier des vierten Tageszeichens, s. *gueche*. I 539.

Cotastla, das alte *Cuetlaxtlan*, im Staate Vera Cruz. II 809, 810 — seine Göttin *Tlaçolteotl*. III 247.

Cotinga cincta, s. coerulea, s. *xiuhtototl*.

Coto, s. Rio Coto.

cotton-wood = (Span.) *álamo*, amerikanische Pappel. II 107.

cotz balam (Qu'iche), einer der im *Popol Vuh* genannten vier Tierdämonen. III 652.

cotzeuatl (Mexik.), mit Schellen besetzte Wadenbinden. II 727 — von dem männlichen Steinbilde von *Cozcatlan* getragen. II 788.

couacuechtli (Mexik.), Schwanzklappern der Klapperschlange. II 543.

Couacuc̄yê (Mexik.) „die Frau, deren Enagua aus Schlangen besteht," Frau des Königs *Uemac* von *Tollan*. III 331 — als *ce ciyacatl mochiuh ynic patlahuac ycuitlapan* „eine Elle breit war sie hinten" bezeichnet. III 331.

couaeuatl (Mexik.), Schlangenhaut, Kriegertracht. II 617.

couaeztli (Mexik.) „Schlangenblut" — Gesichtsbemalung der *Ciuacouatl-Quilaztli*. II 1048, 1054.

Couailhuitl (Mexik.), dem mexikanischen *tlacaxipeualiztli* entsprechendes Fest der Tlaxkalteken. III 147.

Couaiuitl (Mexik.), s. *Couaiuitzin*.

Couaiuitzin (*coua yvitzin*) (Mexik.), Personenname. Hieroglyphe in der Humboldt-Handschrift II. Wahrscheinlich als *Couaiuitl* von Chimalpain erwähnt. I 222, 223.

Couaixtlauacan (Mexik.), Stadt in der Mixteca alta, Hieroglyphe im Codex Mendoza. III 474 — in den Anales de Quauhtitlan eine der Städte, in denen sich die wandernden Tolteken nach dem Zusammenbruch von *Tollan* niederliessen. II 62, 1042; III 49. — Herren dieses Landes, von Torquemada genannt; ihnen tributpflichtig die Stadt *Tochtepec*. II 52 — lieferte *quetzallalpiloni* „Quetzalfederbinden" als Tribut. II 537.

couanacochtli (Mexik.) „Schlangenohrpflock“, gehörte zur Tracht *Quetzalcouatl's;* von der Figur *ce ocelotl* auf den Reliefen von *Huilocintla* getragen. III 518.

Couanacochtzin (Mexik.), König von *Tezcoco,* nach der Eroberung der Stadt México mit *Quauhtemoc* zusammen gefangen nach *Atactzinco* gebracht. I 205 — begleitet Cortes auf seinem Zuge nach Honduras; in *Ueimollan* gefangen (zusammen mit *Quauhtemoc* von México und *Tetlepanquetzatzin* von *Tlacopan*). I 203.

Couatecatl tiacauh (Mexik.), zur Zeit *Itzcouatl's*, Titel des Häuptlings *Tenamaztli.* II 511.

couatenamitl (Mexik.) „Schlangenmauer“, Umfassungsmauer des Haupttempels von México. II 772, 782, 786.

Couatepec (Mexik.), Ort, zur Herrschaft *Tezcoco* gehörig. II 988; III 540.

Couatepetl (Mexik.) „Schlangenberg“, Berg bei *Tollan,* wo *Uitzilopochtli* geboren wurde und wo er den Kampf gegen die *Coyolxauhqui* und die *Centzon Uitznaua* führt. II 47, 108, 814, 967, 1004, 1006; III 326, 540. — Mythische Stadt, von den wandernden Azteken gegründet, von Uitzilopochtli zerstört. III 327, 333 — zugleich Name der grossen Pyramide *Uitzilopochtli's* in der Hauptstadt México. II 1007; III 325.

Couatitlan (Mexik.) „am Orte der Schlange“ — ein im Norden von *Tepeyacac,* der heutigen Villa de Guadalupe, nahe dem Ufer des alten Sees von México gelegener Ort, den die Azteken auf ihrer Wanderung von *Tollan* nach dem Orte ihrer späteren Heimat passierten. II 41, 990.

couatl (Mexik.) „Schlange“, fünftes Tageszeichen der Mexikaner, bedeutet Nacktheit, Armuth, Heimatlosigkeit, Zeichen der Reisenden und der Krieger. I 422 — seine Regentin *Chalchiuhtlicue,* die Göttin des fliessenden Wassers, die ihrerseits auch ein Sinnbild der Veränderlichkeit ist. I 422 — zweites der fünf sich dreizehnmal wiederholenden Anfangszeichen der Venusperioden. I 310, 647, 659; III 218 — in diesem Zeichen schiesst der Morgenstern den Regen. I 659 — s. *quetzalcouatl* („grüne) Federschlange“, Abbild des Wassers — s. *xiuhcouatl* „Türkisschlange“ „blaue Schlange“ Verkleidung des Feuergottes, *Tezcatlipoca's* und *Uitzilopochtli's.*

Couatl (Couatzin), Name eines Fürsten in der I. der Humboldt-Handschriften. I 197.

Couatlan (Mexik.), die Geschlechtsgenossenschaft der Kranzwinder; ihre Göttin *Couatlicue.* II 481.

Couatl icamac (Mexik.) „im Rachen der Schlange“, mythischer Ort, vor der Erbauung der Hauptstadt México von den wandernden Azteken besucht. II 21, 39 — von den *Acolhua* auf der Wanderung nach ihrer neuen Heimat berührt. II 40.

Couatlicue (Mexik.) „die, deren Hüfttuch aus Schlangen geflochten ist.“ — die Mutter *Uitzilopochtli's.* II 47, 481, 794, 814 — wird *Tlaltecaua* im Liede genannt. II 1004 1006 — die Mutter der *Centzonuitznaua* und der *Coyolxauhqui.* II 814 — einer der vier Spieler auf dem Ballspielplatze am Feste *tecuilhuitontli* (neben *Quetzalcouatl*). II 1027 — beim Feste *Tlaxochimaco,* neben *Uitzilopochtli* abgebildet, von einer Blumenguirlande umgeben. III 296 — trägt den Schild, in dem Adlerfedern eingesetzt sind (mit dem Adlerfusseindruck) *(quauhpachiuhqui* oder *quappachiuhqui chimalli).* II 477, 555 — trägt den Blitz als Stab in der Hand. III 383 — als Kriegerin, s. *Couatlicue mociuaquetzqui* — Steinbild von *Cozcatlan* (Distrikt Tehuacan). II 480, 789, 948. — fälschlich *Teoyaomiqui* genannt, Kolossalbild, am 13. August 1790 auf dem Hauptplatze von México vergraben aufgefunden; Kopf abgeschlagen und durch zwei Schlangenleiber ersetzt. II 706, 769, 787—794, 948 — ihr Bild in einem der beiden Heiligtümer auf der Pyramide von *Tlatelolco.* II 769 — auf der Hinterseite des Bilimek'schen Pulquegefässes dargestellt. II 946—948.

Couatlicue mociuaquetzqui (Mexik.), Steinfigur, die Seele der im Kindbette gestorbenen Frau oder den Krieger, der die Gestalt einer Frau angenommen hat, darstellend. In der *Calle de las Escalerillas* gefunden II 839. — Steinfigur, in der *Calle del Coliseo viejo* gefunden II 844.

Couatl ichan (Mexik.), alter Ort im Distrikte von *Tezcoco,* an der Ostseite der Lagune von México. II 112 — erster Herrschaftssitz der *Acolhua.* II 40 — dort der Prinz *Acamapichtli* erzogen, der nachmals der erste König von México wurde. II 510 — dort ausgegrabenes Steinbild eines mexikanischen Fürsten. II 112 — Scherben von

dort, ähnlich den in der Hauptstadt México gefundenen. II 291, 293 — Thongefässe von dort. II 314.

Couatl incue (Mexik.), die Gemahlinnen der chichimekischen Pulquegötter *Tlamatzincatl* und *Izquitecatl*, am *Tepeilhuitl*. II 481 und Anm.

couatopilli (Mexik.), Schlangenstab, der *Couatlicue*. II 429, 480 — in der Hand *Tlaloc*'s. II 429 — in der Hand des als *Quetzalcouatl* gekleideten toten Königs. II 429 — so wird in der Beschreibung der Tracht *Uitzilopochtli*'s das *xiuhatlatl*, das Wurfbrett dieses Gottes, das die Gestalt einer Schlange hat, genannt. II 423, 429.

Couatzacualco (Mexik.) „an der Schlangenpyramide", Ort an der atlantischen Golfküste, an den Grenzen von Tabasco, schon im *Nonoualco*, d. h. im „fremdsprachlichen Lande" gelegen. II 141 — von dort kamen die mit Türkismosaik eingelegten Schilde (*xiuhchimalli*). II 431 — in der Kolonie, die Cortes dort gründete, erhielt *Bernal Diaz del Castillo* Ländereien angewiesen. III 628 — dort erhielt Cortes von den mexikanischen Kaufleuten Karten, die ihm den Weg nach dem Usumacinta und weiter zeigten. III 580.

Couatzin (Mexik.), Oberpriester (*tecuhtlamacazqui*) in der Zeit der letzten Kämpfe um México. Mit *Quauhtemoc* zusammen gefangen nach *Atactzinco* gebracht. I 205, 206.

couatzontecomaio tilmàtli (Mexik.), Schulterdecke mit dem Schlangenkopfmuster. II 519.

couaxayacatl (Mexik.), in Türkismosaik gearbeitete Schlangenmaske *Quetzalcouatl*'s, des Gottes von Tollan. II 412; III 343 — s. *xiuhcouaxayacatl*.

couaxayacayo tilmàtli (Mexik.), mit eingewebten Mustern von Schlangenmasken verzierte Mäntel der *Cuexteca* (Huaxteken). II 906.

couayvitzin (Mexik.), s. *couaiuitzin*.

Couixca, der Name, mit dem die Zapoteken die mexikanisch sprechenden Leute benannten, ist bei den Mexikanern der Hauptstadt zu einer besonderen Benennung der im Süden an die *Tlalhuica* grenzenden mexikanischen Bewohner des Staates Guerrero geworden. II 162 — werden im Sahagun unter den Stämmen der *Nauatlacâ* aufgeführt, mit den *Tlalhuica* zusammen als *tonayantlaca* „Südländer", „Bewohner des warmen Landes" bezeichnet. II 68.

Couto, Volksstamm an der pazifischen Seite von Costa Rica, von Juan Vazquez de Coronado unterworfen. III 7 — befestigtes Dorf, fünf Tagereisen vom Meer, in einer vom *Rio Grande de Térraba* durchflossenen Hochebene. III 19 — von Juan Vazquez de Coronado als Anfang und Hauptort des *Valle del Guaymi* angegeben. III 19, 22.

couyet (Cora) „Pfahl, Baum, Holz". III 358.

cox (Maya), Fasan; dürre Frucht. III 632.

cox oder **mut** (Maya), wildes Huhn der Waldregionen der Tierra caliente; Hieroglyphe auf einem Thongefässe von *Rio Hondo* (Guatemala). III 632 — Begleiter des schwarzen Gottes. III 632.

coxcoxtli (Mexik.), Waldhuhn der Tierra caliente, das in der Morgendämmerung singt, mit Scheitelkamm versehener Vogel — Verkleidung der Gottheiten der Lust. II 311, 312, 777 — Verkleidung *Xochipilli*'s und *Macuilxochitl*'s. II 500, 886 — s. *quetzalcoxcoxtli* — der Scheitelfederkamm dieses Vogels auf den Steinbildern dieser Götter. II 887 — auf den als „palmas" bezeichneten Steinbildern. III 540 — auf der Fellpauke (*tlalpan ueuetl*) von Malinalco. III 276 — Figur auf Thonstempeln aus dem Valle de México. II 323.

Coxcoxtli (Mexik.), mythischer König von *Colhuacan*. II 510; III 632 — seine Tochter *Atotoztli*, Mutter *Acamapichtli*'s, des ersten Königs von México. II 510.

Coxeran oder **Cojerin Ducagua,** am Unterlaufe des *Rio Changuene* (Rio de la Estrella). III 24.

Coxerin Ducagua, Dorf am Ende der „provincia del Duy" in der Nähe der *islas de Çarabaru* und der Bahia del Almirante. III 21, 24.

coxolecaceuaztli (Mexik.), Fächer aus Waldhuhnfedern, Rangabzeichen der grossen Kaufleute. II 437, 655, 656 Anm. 699.

coxolitl (Mexik.) „Fasan", „Waldhuhn" = Penelope spec.? — s. *quetzalcoxolitl* — s. *coxolecaceuaztli*.

coxoli yehcaceuaztli (Mexik.), s. *coxolecaceuaztli.*
coyauac (Mexik.) „breit" = zapotek. *laga.* III 165.
Coyoapan (Mexik.), Name einer Flur, in der Humboldt-Handschrift VIII. I 264.
coyoeuatilmàtli (*cuyueoatilmàtli*) (Mexik.), Coyotefelldecke (Schulterdecke). II 518.
coyoichcamaxtlatl quauhtzontecoyyo (Mexik.) „die aus Coyotebaumwolle(?) gefertigte Schambinde mit dem Adlerkopf". II 534.
coyoichcatentlayauallo tilmàtli (Mexik.) „die aus Coyotebaumwolle gefertigte mit Spiralsaum versehene Schulterdecke". II 526.
Coyolapan (Mexik.), heute *Cuilapa* gesprochen. Ort im Thale von Oaxaca, Hieroglyphe im Codex Mendoza. III 475.
Coyolicaltzin, Coyolicatzin (Mexik.), mexikanische Fürstin, Gemahlin *Cocijoeza*'s von Tehuantepec. III 185, 475.
coyolli (Mexik.), das „Ausgehöhlte", Schelle (aus Gold oder Kupfer). II 428 — zusammen mit der Hieroglyphe „Gold", auf den Backen des Steinkopfes der *Coyolxauhqui.* II 813.
coyolnacochtli (Mexik.), röhrenförmiger Ohrpflock mit viereckiger Platte, der Pulquegötter; an dem Kopfe der Vorderseite des Bilimek'schen Pulquegefässes. II 916.
Coyolxauh oder **Coyolxauhqui** (Mexik.) „die im Gesichte mit Schellen bemalt ist", Dämon des Mondes. III 329 ältere Schwester der *Centzon uitznaua.* III 327 feindliche Schwester *Uitzilopochtli*'s, von ihm mit der Feuerschlange (*xiuhcouatl*) erschlagen. II 396, 939, 967; III 320, 325 — die Zerstücklung ihres Körpers, bezieht sich auf das stückweise Verschwinden des Mondes. III 328 — ihr Verschwinden bedeutet den Neumond. III 329 — ihr von *Uitzilopochtli* abgeschnittener Kopf bleibt auf dem *Couatepetl* liegen. II 814, 815; III 328 — Kolossalkopf aus dem grossen Tempel in México, der nicht ein Fragment, sondern auch auf der Unterseite mit Skulpturen bedeckt ist. II 813 — auf der Unterseite das Zeichen *atl-tlachinolli,* mit einem Opferseile *aztamecatl* verschlungen. II 815 — auf den Backen das Zeichen für Gold und das Bild einer Schelle, die so hieroglyphisch den Namen *Coyolxauh* geben. II 813 — trägt als Nasen- und Ohrgehänge den *miotli*-Schmuck, Trapez und Strahl, wie die Göttin *Chantico* des Codex Telleriano Remensis.
coyonqui (Mexik.), mit einem Loch versehen — das Sehwerkzeug *tlachialoni.* II 434.
coyotl (Mexik.) = Canis latrans, Prairiewolf, s. den Gott *Ueuecoyotl,* den Tanzgott, Regenten des vierten Tageszeichens *cuetzpalin* „Eidechse" — auf den Skulpturen an der Nordseite des zweiten Stockwerkes der Pyramide von *Xochicalco* II 149 — mit einer Muschel auf dem Kopfe, auf der Nordseite des Frieses der Pyramide von *Xochicalco.* II 142 — Gottheit der nordamerikanischen Prairiestämme und der Mexikaner. II 9 — in Federarbeit und in verschiedenen Farben ausgeführt, Verkleidungen oder Devisen der mexikanischen Krieger und Oberhäuptlinge. II 580, 618 — der gelbe, s. *tozcoyotl*: der weisse, s. *iztac coyotl*; der blaue, s. *xiuhcoyotl*; der violette, s. *chamolcoyotl*; der rote, s. *tlapalcoyotl*; der schwarze, s. *tliltic coyotl*; der mit der Sternhimmelzeichnung, s. *citlalcoyotl*; der feuerfarbene, s. *tlecoyotl* — auf dem Ambraser Federschilde. II 667.
Coyotl inaual (Mexik.) „der als Coyote verkleidete Gott", von den *Amanteca,* den Federarbeitern, verehrt; vielleicht dem *Ueuecoyotl* entsprechend. II 422, 460, 490, 970.
Coyotzin und **Xochiololtzin** (Mexik.), zwei alte Männer, die die Tolteken in *Azcapotzalco* zurückliessen. II 62.
Coyouacan (Mexik.), alter Tepanekenort am Thalrande im Süden der Hauptstadt México. II 258, 808 — von den Mexikanern unter *Itzcouatl* erobert. II 511 — ihr Gott *Otontecuhtli.* II 1043; III 289 (an der letzteren Stelle steht fälschlich *Colhuacan*) — von den Tolteken auf der Wanderung nach *Xiuhquillan* berührt, fünftes Bild des Lienzo de Jucutacato. III 42, 51 — s. *Cuyuacan.*
Coyoueuetzin (Mexik.), *tlacochcalcatl,* in der Zeit der letzten Kämpfe um México; in sein Haus in *Atactzinco* werden am Tage nach dem Falle von México *Quauhtemoc* und die anderen gefangenen Fürsten gebracht. I 205.
Cozamaloapan (Mexik.), Stadt im atlantischen Küstenlande, lieferte Bergkrystall als Tribut. II 637.

Cozamalotl (Mexik.) „Regenbogen", die Mutter des jungen Königs (des Nachfolgers des *Tlatenchicatl*), auf dem zwölften Bilde des Lienzo de Jucutacato. III 54, 56.

cozcapetlatl (Mexik.), breiter Halsschmuck aus dicht aneinander gereihten Steinperlen, bei den Figuren der Reliefe von *Chich'en Itzá*. I 680 — s. *teocuitlacozcapetlatl*.

cozcapilli (cozcapilla), (Mexik.), die Perle, das Kind. II 1046, 1047.

cozcaquauhtli (Mexik.) „Halsbandadler", „Königsgeier", sechzehntes Tageszeichen, Sinnbild des Alters; sein Regent der Dämon *Itzpapalotl*. I 437 — in der Tür eines Tempels, gegenüber der Göttin *Teteô innan* oder *Tlaçolteotl* abgebildet. I 436; III 245 — der Vogel der *Tlaçolteotl*. III 245.

Cozcateca (Mexik.), Leute von *Cozcatlan* im Distrikte *Tehuacan*, neben *Nonoualca, Cempoualteca, Mocateca* genannt, Feinde der Mexikaner. II 1012, 1042; III 49 — so heissen die Musikanten bei dem Sacrificio gladiatorio am Feste *tlacaxipeualiztli*. II 1012; III 456.

cozcatl (Mexik.) „Halsband", das aus goldenem Mattengeflecht, s. *teocuitla cozcapetlatl*, das goldene Käferhalsband, s. *teocuitlacozcatl temoltic* — aus kleinen Schneckengehäusen, s. *chipolcozcatl* — aus Goldperlen und Schneckengehäusen, s. *teocuitla chipulcozcatl* — das goldene Wasserschneckenhalsband, Schmuck *Quetzalcouatl*'s, s. *teocuitla coztic acuechcozcatl* — aus grossen Muschelperlen (Schneckengehäusen), s. *ueuei cozcatl* — aus grünen Edelsteinperlen, s. *chalchiuhcozcatl* — das ausgestreute, mit Gehängen versehene, s. *teocuitlachayauac cozcatl* — = „Geschmeide", „Perle", im mexikanischen Dialekt *cuzca*, Name für Muschelgeld (in Yucatan). III 725 — bezeichnet das Kind. III 1045. — s. *cozcatl, quetzalli*.

Cozcatlan (Mexik.), in den Anales de Quauhtitlan eine der Städte in den Ländern der *Anauaca*, in denen sich die wandernden Tolteken nach dem Zusammenbruch von *Tollan* niederliessen. II 62, 1042; III 49, 332 — zwischen *Tehuacan* und *Teotitlan del camino*. III 49 — von der Deszendenz *Xelhua*'s besiedelt. II 1020 — dort der Gott *Macuil xochitl* verehrt. II 1012 — ihr Gott *Tlauizcalpan tecutli*. II 809 — Pflegestätte für Wissenschaft und Kunst; von dort(?) stammten die am Feste *Xipe Totec*'s musizierenden *Cozcateca*. III 456 — dort aufgefundene Steinbilder *Xiuhtecutli*'s und der *Couatlicue*, jetzt im Nationalmuseum von México. II 788.

cozcatl, quetzalli (Mexik.), Perle und Schmuckfeder, = das von der Mutter geborene Kind. II 1045, 1046.

cozpaliuitl (Mexik.), gelbgefärbte Federn, dienen als Unterlegung für *toziuitl*. II 647.

coztic cuextecatl (Mexik.), gelber Huaxteke, eine der drei huaxtekischen Rüstungen, die unter den Kriegstrachten der mexikanischen Könige genannt sind. II 603, 604 — als Repräsentant der Sonne gedacht. II 609 — dazu gehört der halbmondförmige Nasenschmuck (*yacametztli*). III 246 — dgl. der aus einem Streifen ungesponnener Baumwolle bestehende Ohrschmuck der *Tlaçolteotl*. III 247.

coztic teocuitlacopilli (Mexik.) „der goldene kegelförmige Hut", *cuextecatl*-Devise. II 605. — als Repräsentant der Sonne gedacht. II 609.

coztic teucuitlacotzeuatl (Mexik.) „die goldene Wadenbinde", gehörte zum Tanzschmucke der mexikanischen Könige. II 542.

coztic teocuitlachayauac cozcatl (Mexik.) „das ausgestreute (mit Gehängen versehene) Geschmeide." II 542 — bei der im Atlas zu Duran abgebildeten Mumie *Auitzotl*'s. II 538, 542 — von dem im Sahagun Ms. Acad. de la Historia abgebildeten Fürsten *(tlàtouani pilli)* getragen. II 518, 542.

coztic teocuitlachipulcozcatl (Mexik.) „Halsband aus Goldperlen und Schneckengehäusen". II 543.

coztic teocuitlapamitl (Mexik), „die Fahne aus Goldblech". II 602.

coztic teocuitlapipilolli (Mexik.), röhrenförmiger goldener Ohrpflock, aus dem ein Streifen ungesponnener Baumwolle heraushängt, Abzeichen der *Teteo innan*. II 583; II 609 — gehört zum *coztic cuextecatl, iztac cuextecatl, chictlapanqui cuextecatl*, zum *coztic teocuitlacopilli, iztac teocuitlacopilli*. II 603, 604.

coztic teocuitlaquacalalatli iquetzalquaquauh (Mexik.) „goldene Haube", mit hornartigen Quetzalfederbüschen, zusammen mit dem *coztic tozcuatl* getragen, die sechste der Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 601.

coztic teocuitlayacametztli (Mexik.), goldene halbmondförmige Nasenplatte, gehört zu den *cuextecatl*-Rüstungen. II 603, 604 — zum *coztic teocuitlacopilli, iztac teocuitlacopilli.* II 604.

coztic teocuitlayo ueuetl (Mexik.) „vergoldete Handtrommel", Abzeichen des Gottes *Xipe*; gehört zum *tlauhquechol totec*, der ersten der Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 402, 537, 594 — s. *yopiueuetl*, s. *teocuitlaueuetl.*

coztic tezçacatl (Mexik.) „der gelbe Lippenstab" (aus Ambar, in goldener Fassung). II 539.

coztic tozeuatl (Mexik.), das gelbe (goldene?) Hemd aus Papageienfedern, — gehört zu dem *coztic teocuitlaquacalalatli*, der sechsten der Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 601.

coztic xaualli (Mexik.), gelbe Gesichtsbemalung der Göttin *Uixtociuatl.* II 480.

Cozumalhuapa, s. Santa Lucia Cozumalhuapa.

Cozumel, Insel an der Ostküste von Yucatan, wo der von Cortes aus der Gefangenschaft befreite *Gerónimo de Aguilar* mit Cortes zusammentraf. I 595.

Cracca mollis Benth, Leguminose, in Yucatan. III 564.

Crataeva gynandra L., Capparidacee, dunkelbelaubter hellgelb blühender Baum, in Yucatan. III 568.

Crescentia cuyete, Kalebassenbaum, aus ihrer Frucht die Trinkschalen, Jícara *(xicalli)*, verfertigt. II 455.

crescentic sign, Bezeichnung Professor Brinton's für das hieroglyphische Element des Rachens (Maya-Handschriften). III 638.

Cristoval del Castillo, Indianer, starb 1606; Aufzeichnungen über mexikanische Chronologie, von Leon y Gama verwendet. I 512.

Cronica Franciscana von Guatemala, Tageszeichenliste. I 418.

Croton albidus Müll. = *icaban* (Maya), Euphorbiacee, krautartige weissblühende Pflanze, gehört zur Ruderalflora von Yucatan. III 564.

Croton Cortesianus H. B. K., Euphorbiacee, von den Maya *ek balam* „der schwarze Jaguar" genannt. III 564.

Croton niveus Jacq., baumartige Euphorbiacee, in Yucatan. III 570.

Croton punctatus Jacq., Strauch mit harten silbergrünen ovalen Blättern, auf den Dünen von Yucatan wachsend. III 563.

Cuachtlapouhco yaotzin (Mexik.), im Duran als einer der Brüder *Yacatecutli*'s genannt, s. *Quachtlapouhca yaotzin.*

cuai (Coconuco-Sprache) = Dämon (demonio). I 46.

Cuainame (Cora), s. *Cuainamoa* oder *Cuanamoa.*

Cuainamoa (Cora) oder *Cuainame, Cuanamoa* „der Weisse", Gottheit der Cora. III 375.

Cuaiquer, Nebenfluss des *Rio Mira*, der südlich der Bahia de Tumaco (Küste von Kolumbien) in das Meer mündet; — an seinen Ufern noch ein Indianerstamm besonderer Sprache. I 43.

Cuanamoa (Cora), s. *Cuainamoa.*

Cuanemeti (Cora), weiser Indianer; als Orakelgott und Führer der durchziehenden Mexikaner genannt. III 375.

Cuanmana, im Inventar der Boturinischen Sammlung = *Quauhmanco* im Werke Boturini's, wahrscheinlich *Huamántla* in der Prov. Tlaxcallan (México). I 229.

Cuatetelco (Mexik.), Ort im Staate Morelos, südöstlich von *Xochicalco.* II 158.

Cuatlecoatl (Mexik.), zur Zeit *Itzcouatl*'s einer der vier Häuptlinge von Fürstenrang; führte den Titel *tlillan.* II 511.

Cuatzin oder **Coatzin** (Mexik.), Berg im Staate Morelos, nordöstlich von *Xochicalco;* von P. Alzate *„Cerro Moctezuma"* genannt. II 130 — dort gefundene Skulpturstücke. II 153, 162.

Cuauhtla (Mexik.), Stadt im Staate Morelos. II 161.

Cuauhtlantzinco (Mexik.), Dorf bei *Cholula*; dort aufgefundene alte mexikanische Ölgemälde. I 352.

cucuche (Tarasca) „Krug." III 97.

Cucuhtacato (Tarasca), das heutige Jucutacato, im Distrikte *Uruapam*. III 42 — vierzehntes Bild des Lienzo de Jucutacato. III 57.
Cuculcan, s. *Kukulcan* (Maya).
cucuyuches (Mexik.) „Hühnerläuse". II 237.
cuch (Maya) „Geier", in der Dresdener Handschrift und im Codex Cortes. III 707, 708.
Cuchulchan (Tzeltal) „die Federschlange, die im Wasser geht", Bezeichnung der Tzeltal-Stämme für *Kukulcan*. I 675.
Cuchumatan (Mexik.) oder *Todos los Santos*, Dorf, von Indianern der *Mam*-Sprache bewohnt, im Gebirge an der Grenze von Chiapas und Guatemala. II 244, 245.
cuecuexatl (Mexik.), Quelle, oberhalb *Coyouacan* entspringend, von *Auitzotl* nach der Stadt geleitet. II 474.
Cuecuexin (= *Cuecuextzin*) (Mexik.), Bezeichnung der zu Göttern gewordenen männlichen Toten. II 1043, 1044 — so nennt sich *Otontecuhtli* im Liede. II 1038, 1043, 1044; III 298.
cuecuextli (Mexik.), Handgelenkriemen, s. *chalchiuhcuecuextli*, *chalchiuhtecuecuextli*.
Cuecuextzin (Mexik.), Anrede an die Seelen der männlichen Toten. II 977 — Bezeichnung der zu Göttern gewordenen männlichen Toten. II 1043, 1044 — Anrede an einen verstorbenen Fürsten. III 295.
cuecueyoca (Mexik.) „leuchten". II 639.
cuecueyotza (Mexik.) „leuchten machen". II 639.
cueçalcuicuitzcatl (Mexik.), Feuerschwalbe. II 977; III 295.
cueçalin (Mexik.), eigentlich „Flamme" (siehe dort); auch Name für die rothen Arara federn. II 466.
cueçalpapalotl (Mexik.), Feuerschmetterling. II 977; III 295.
cueçalpatzactli (Mexik.), kammartiger Federschmuck aus rothen Ararafedern, in der Tributliste neben der *quetzalpatzactli*-Devise und dem *cuextecatl*, dem huaxtekischen Federkostüm, angegeben. II 553, 584.
cueçalpaxitl (Mexik.), Feuerhuhn. II 977; III 295.
Cueçaltzin (Mexik.), die Flamme — Name des Feuergottes. II 1010.
cueçaluitoncatl (Mexik.), flügelartiger Federschmuck aus rothen Guacamayofedern auf dem Nacken *Quetzalcouatl*'s. II 436, 437 — von *Ixtlilton* getragen. II 462 — von den *Totochtin* getragen. II 438, 441.
Cuecillos, mit der spanischen Diminutivendung gebildet von dem Maya-Worte *ku* „Heiligtum, Tempelpyramide". In der Huaxteca zur Bezeichnung der kleinen Stein- und Erdpyramiden gebraucht, die den Ort der alten Städte markieren. II 172.
cuechcueitl (Mexik.), aus Lederriemen, mit rasselnden Schneckengehäusen an den Enden, gefertigter, hinten herabhängender Schurz, der *Teteoinnan*, *Ilamatecutli* und anderer Mond- und Erdgöttinnen. II 468, 469 — s. *citlalcueitl*.
cuechintli (Mexik.) „die mit den Schneckengehäusen", Netzdecke mit eingeknüpften Schneckengehäusen, Kriegertanztracht. II 498, 504 — von *Omacatl* getragen. II 504.
cuechtli (Mexik.) „rasselnder Gegenstand", Bezeichnung für kleine weisse Meerschneckengehäuse der Gattung *Conus* u. a., von den Huaxteken an vom Gürtel herabhängenden Lederriemen getragen. II 436, 543 — am Überwurf der Erdgöttinnen. II 436, s. *citlalcueitl* — bilden das Halsband *Quetzalcouatl*'s, s. *acuechcozcatl*.
cueitl (Mexik.), Tuch, rockartig um die Hüften geschlagenes, der mexikanischen Frauen. II 305, 515 — von der „Prêtresse aztèque" Alexander v. Humboldt's getragen. II 905 — von der Steinfigur der *Chicome couatl* in Castillo de Teayo getragen. III 423 — mit einem Saume von Steinmessern versehen, von der *Chicunaui acatl* getragen. III 465, 468 — vor dem Bilde der Göttin. III 465, 469 — von der Farbe oder mit dem Muster der Frühlingsblume, — bei *Xilonen* — s. *axochiacueitl* — mit Wasserlinien bemaltes, der *Chalchiuhtlicue* und der *Uixtociuatl*, s. *atlacuilolli cueitl*.
Cuentepec (Mexik.), Dorf im Staate Morelos, südwestlich von Cuernavaca. II 133.
cueponi, (Mexik.), aufbrechen, aufblühen. II 997 — mit Bezug auf die Geburt einer Gottheit gesagt. II 1064.
Cueravahperi (Tarasca) „die Schöpferin", die Mutter der Götter; ihr Wohnsitz der Osten;

ihr Heiligtum *Thzinaphiquaro*. III 150 — als Göttin des Feuers angesehen. III 152 — als Göttin des Krieges angesehen. III 152 — ihr Fest *Sicuindero*, wo die Haut (wie ein Gewand) abgezogen wird. III 138, 151, 152 — ihre Feste *Sicuindero*, *Kaheri uapansquaro*, *Cuingo* und *Curindaro*. III 152.

Cuernavaca, Hauptort des Staates Morelos. II 114, s. *Quauhnauac*.

Cues oder **Cuecillos** (von dem Maya-Worte *ku* „Heiligtum" abgeleitet), kleine Pyramiden, bildeten das Fundament der Häuser im alten México, zahlreich in der Huaxteca. II 122, 126, 172.

Cuesta de la Concepcion, in der Sierra von *Cuchumatan*. II 244.

Cuesta de las Calaveras „Schädelabhang", der Abstieg von *Teciuhtlan* nach der Küstenebene. II 267.

Cuesta de San Fernando, im Staate Chiapas, neu angelegter Karrenweg, von *Tonalá* nach der Hauptstadt von Chiapas führend. II 223.

cuetlacheuatilmàtli (Mexik.), Wickelbärfelldecke (Schulterdecke). II 518.

cuetlachiuitilmàtli (Mexik.), die „Wickelbärfederdecke". II 526.

Cuetlachivitzin (Mexik.) „Wickelbärfeder", Personenname, in der Humboldt-Handschrift II hieroglyphisch durch einen Wickelbären, mit Federbällen besetzt, dargestellt. I 219 — ein Herr von *Tequanipan*, im Chimalpahin genannt. I 219.

cuetlachixyo tilmàtli (Mexik.), die „Schulterdecke mit dem Wickelbärgesicht". II 527.

cuetlachtli, s. **cuitlachtli** (Mexik.) „Wickelbär", Steinbild im *Quauhquiauac*. II 768.

cuetlachuêuê, der „alte Wickelbär", der Onkel der beim Sacrificio gladiatorio Geopferten. II 764.

cuetlaxcactli tlamachyo, Ledersandale, mit Stickereien versehen. II 544.

Cuetlaxteca (Mexik.), Bewohner der Provinz *Cotastla*, zwischen Orizaba und Vera Cruz. II 53.

Cuetlaxtlan (Mexik.) „das Land des Leders", das heutige *Cotastla* im Staate Vera Cruz. II 480, 809; III 514 — von dort vielleicht die Wiener Handschrift und der Codex Nuttall stammend. III 204 — Hieroglyphe auf dem *quauhxicalli* König Ticoc's. II 810 — lieferte Quetzalfederbandriemen (*quetzallalpiloni*) als Tribut. II 455, 537 — lieferte als Tribut Schultermäntel mit dem Schmetterlingsmuster (*papaloyo tilmàtli*). II 524 — lieferte Lippenstäbe (*tezçacatl*) als Tribut. II 540 — lieferte Bergkrystall als Tribut. II 637.

cuetlaxxochio tilmatli (Mexik.) „die Schulterdecke mit der Lederriemenblüte" (*Poinsettia pulcherrima*). II 519, 527.

cuetlaxxochitl (Mexik.), Riemenblume = „flor de la noche buena", *Poinsettia pulcherrima*, Fam. Euphoriaceae, s. *cuetlaxxochio tilmàtli*.

cuetzpalin (Mexik.) = Eidechse; viertes Tageszeichen, Symbol des Überflusses, sein Regent *Ueuecoyotl*. I 421 — Zeichen des geschlechtlichen Triebes. I 422 — entspricht dem Maya-Zeichen „kan". III 653.

Cueva, La, bei *Santa Cruz* (Baja Vera Paz, Guatemala), Ruinen und dort gefundene Gegenstände. III 616, 617.

cuexcochtechimalli (Mexik.), Nackenschild, Nackenrosette, Abzeichen des Todesgottes, von den *Chachalmeca* getragen. II 457 — haben die Sänger am Hinterhaupte befestigt, die bei der Leichenfeier für den König tätig sind. II 457, 749 — von der *Chalmecaciuatl* getragen. II 502 — Schmuck *Mictlantecutli*'s. II 758 — auf Reliefplatten der Calle de las Escalerillas. II 872 — von zwei Götterfiguren auf der Vorderseite des Bilimek'schen Pulquegefässes getragen. II 940 — von dem auf dem Bilimek'schen Pulquegefässe dargestellten Gotte *Chicome olin* getragen. II 945 — am Nacken *Quetzalcouatl*'s auf einem Thongefässe aus *Nochistlan*. III 525.

cuexpaleque (Mexik.), Knaben mit der Haartracht *cuexpalli* (Nackenschopf). II 487.

cuexpalli (Mexik.), Nackenschopf, Haartracht der Knaben. II 487.

Cuexteca (Mexik.). Bewohner von *Cuextlan*, die Huaxteken, verlassen, den *tlamatinime* und den *Olmeca Uixtotin* folgend, *Tamoanchan* und ziehen nach Osten. II 1020 — die Leute von *Tziuhcouac* und *Tochpan*. III 249 — wohnten am Stromgebiete des *Panuco* und in den südlich angrenzenden Küstenstrichen; berühmt als Tänzer, Musikanten und

Gaukler. II 84, 85 — Verwandte der Maya von Yucatan und Guatemala, Bewohner des nördlichen Teiles von Vera Cruz, eines Teiles von S. Luis Potosi und des südlichen Teiles von Tamaulipas. II 116, 168 — jetzt am *Rio Tuxpan* bis nach dem *Pánuco* wohnhaft, III 514 — ihre Tracht; ihre Sitten, als die eines Fremdvolkes, am mexikanischen Hofe durch mimische Tänze dargestellt. II 55, 169 — haben spitzgefeilte und rotgefärbte Zähne. II 984 — Diener der *Teteoinnan* oder *Tlaçolteotl*. I 435; II 606; III 247 — ihre Kultur, weniger entwickelt als die der Azteken und der Maya von Yucatan. II 183 — verfertigten die *centzontilmàtli* oder *centzonquachtli* (bunte Mäntel und Decken). I 435 — Steinfiguren. II 175–177 — Thongefässe, gut gebrannt, aus weissem oder rötlichem Thon. II 181, 182.

Cuexteca chichimeca (Mexik.), fünfter der sieben chichimekischen Stämme, die von *Chicomoztoc* kamen. II 1019.

Cuextecatl (Mexik.), Fürst der Huaxteken, unmässig bei dem ersten von den Göttern veranstalteten Pulquegelage, wirft im Rausche seine Schambinde fort. II 489.

Cuextecatl (Mexik.), Angehöriger des Volksstammes der Huaxteken. II 622, 632 — mit all ihren Trachtabzeichen in Gold gegossen. II 622 — Bezeichnung von Kriegerkostümen, deren hauptsächlichstes Merkmal der spitz-kegelförmige Hut (*copilli*) der Huaxteken ist und der goldne Nasenhalbmond (*coztic teocuitlayacametztli*) und das aus ungesponnener Baumwolle bestehende Ohrgehänge (*coztic teocuitlapipilolli* der Göttin *Teteo innan* oder *Tlaçolteotl*. — drei solche Rüstungen, der *coztic cuextecatl*, der *iztac cuextecatl* und der *chictlapanqui cuextecatl*, die unter den Kriegstrachten der mexikanischen Könige genannt sind. II 603, 604 — ihnen verwandt sind der *coztic teocuitlacopilli* und der *iztac teocuitlacopilli*. II 605 — sowie der *quetzalcopilli*. II 572 — und der *aztacopilli* oder *iztac copilli*. II 586 — diese Rüstungen sollen offenbar die *icuexuan*, „ihre Huaxteken", die huaxtekischen Diener der *Teteo innan* repräsentieren, die an dem Feste dieser Göttin, dem *Ochpaniztli*, eine Rolle spielen, und im Codex Borbonicus mit denselben spitzen Hüten, wie sie die huaxtekischen Devisen zeigen, als Fruchtbarkeitsdämonen abgebildet sind. II 606, 607.

Cuextecatl ichocayan „wo die Huaxteken weinen" — ein mythischer Ort, einer der vier Plätze, die die Azteken auf ihrer Wanderung von *Aztlan-Colhuacan* nach *Tollan*, der Stadt der Tolteken, berühren. II 21, 39 — scheint die im Osten gelegene Urheimat zu repräsentieren. II 39 — auch von den Vorfahren der Leute von Tezcoco auf der Wanderung nach ihrer späteren Heimat berührt. II 40 — Wohnort der *Ixcuinanmê*, der Mond- und Erdgottheiten, die von dort nach *Tollan* ziehen, um mit den von ihnen gemachten huaxtekischen Gefangenen zum ersten Male das Opfer durch Erschiessen mit Pfeilen zu vollziehen, wodurch die Erde begattet wird. II 42, 43 — diese Sage erklärt den Namen *Cuextecatl ichocayan*.

cuextecayotl (Mexik.), Tanz der *Cuexteca*. II 54.

Cuextlan (Mexik.), das Huaxtekenland, im nördlichen Teile des Staates Vera Cruz und der benachbarten Landschaften. II 50 — Reise dorthin über *San Luis Potosí* und *Ciudad del Maiz*. II 325 — das Land der *Cuexteca* oder Huaxteken, Heimat der Pulquegötter. I 432; II 180, 440 — Heimat der *Teteo innan* oder *Tlaçolteotl*. I 432 — von dort kamen die *Ixcuinanmê* (Mondgöttinnen) nach *Tollan*. III 332 — das Gebiet von *Tuxpam* und *Papantla*, Zentrum der Baumwollkultur. II 906.

cuextli (Mexik.), s. *cuecuextli*, Handgelenkriemen, s. *macuextli*.

cuexyo (Mexik.) = huaxtekisch. II 552.

cuexyo chimalli (Mexik.) „Schild mit Querbändern und vier goldenen Halbmonden. I 237 — s. *quetzalcuexyo chimalli*.

cuezcomatl (Mexik.), aus Thon geformter, mit einem Strohdache versehener Maisbehälter. II 264 — in ihn vor Beginn des „Festes des neuen Feuers" die schwangeren Frauen eingeschlossen. II 761 — beim Maskentanz am *atamalqualiztli* auftretend. II 1062, 1063, s. *tonacacuezcomatl*.

cuezconpixque (Mexik.), Magazinverwalter der den Mexikanern tributpflichtigen Länder II 59.

cuicacalli (Mexik.) „Tanzhaus", sein Patron *Tezcatlipoca*. II 973.

Cuicateca (Mexik.), Volk besonderer Sprache, der zapotekischen verwandt, an der Nordseite der Schlucht, durch die der Weg von dem zentralen Hochlande nach Oaxaca führt. III 471.

cuicatl (Mexik.) „Gesang", hieroglyphisch durch das Züngelchen der Rede, mit einer stilisierten Blume oder dem Zeichen des Edelsteins daran veranschaulicht, bei den Kaninchen, den Abbildern des Pulquegottes. II 440 — auf dem *omichicauaztli* des Trocadero-Museums durch eingerollte, mit Federbällen besteckte Figuren vor dem Munde des Kriegerkopfes dargestellt. II 687 — durch eine Hauchwolke mit der Hieroglyphe *chalchiuitl* dargestellt, unter dem Gesichte und vor den Füssen *Xochipilli*'s auf der Fellpauke von *Malinalco*. III 277.

Cuicatlan (Mexik.), im Staate Oaxaca, in der Schlucht, durch die der Weg nach der Hauptstadt Oaxaca führt. — alter Ort, ehemalige Hauptstadt eines Volkes besonderer, aber den Zapoteken verwandter Sprache. II 216 — Hieroglyphe im Codex Mendoza III 474 — bunt bemalte Thongefässe von dort. III 531.

cuicatl tlaxotecayotl (Mexik.), Gesang des *Uitzilopochtli*. III 326.

cuicoyanolo (Mexik.), Tanz der Krieger und ihrer weiblichen Genossinnen am *Panquetzaliztli*-Feste. II 969.

cuija (Zapotek.), tritt für *pija*, *chija* „Gedrehtes", den Namen des zwölften Tageszeichens, das dem mexikanischen *malinalli* entspricht, ein, wenn das Zeichen mit der Ziffer „eins" (*tobi* oder *chaga*) verbunden wird. III 162, 191.

Cuilapa, eig. *Coyolapa* (Mexik.), Stadt im Thale von Oaxaca, unweit *Zaachilla*. II 335, 358; III 470.

cuimu (Tarasca) „sechs". III 39.

Cuina-o (Tarasca) „Haus oder Land von *Cuina*", Landschaft im Norden der *Laguna de Chapala*, das Hochtal des heutigen Rio de Zula. III 39, 107.

cuina-ri (Tarasca), Keule mit einer Schneide aus scharfem Stein (der alten Bewohner von Michuacan). III 92.

Cuingo (Tarasca) = *tlacaxipeualiztli* der Mexikaner, *Couailhuitl* der Tlaxkalteken; Fest des Gottes *Thares Upeme*. III 147 — Fest der Verjüngung der Sonne. III 133 — erstes, mit Menschenopfern verbundenes Jahresfest der alten Bewohner von Michuacan. III 125, 155.

Cuini (Tarasca) „Vogel", männlicher Personenname. III 105.

Cuinorapeti (Tarasca) „Weissvogel", männlicher Personenname. III 105.

cuiraxetaqua (Tarasca), Flöte oder Klarinette. III 103.

cuiricatzunda (Tarasca) „Weihrauch". III 124.

cuiringua (Tarasca) „Holzpauke" = *teponaztli* der Mexikaner, ihre Verfertiger. III 103, 111.

Cuiris (Tarasca) „Ente", männlicher Personenname. III 105.

cuirisphunguari (Tarasca) „Mantel aus Entenfedern", von *Tariacuri* in Festtracht getragen. III 89.

Cuiris quahtaro (Tarasca) „an dem Entenhause", Quelle in *Pazcuaro*. III 140.

Cuiris tucupacha-o (Tarasca) „Ort des Entengottes", an der Lagune von *Pazcuaro*. II 73.

cuitlacochin (Mexik.) oder **cuitlacochtototl**, der zur Familie der Spottdrosseln gehörige *Harporhynchus curvirostris*, von den Tarasca *tariácuri* oder *taredcuri* genannt. III 72.

cuitlacochtototl (Mexik.), s. *cuitlacochin*.

cuitlachiuitilmatli (Mexik.), s. *cuetlachiuitilmàtli*.

cuitlachixyo tilmatli (Mexik.), s. *cuetlachixyo tilmàtli*.

Cuitlateca (Mexik.), am Rio de las Balsas im Staate Guerrero heimischer Stamm. III 40 — bei den unter den Tarasca von Michuacan angesiedelten fremdsprachlichen Stämmen genannt. III 41 — kurzes Vokabular ihrer Sprache von Dr. Nicolas Leon herausgegeben. III 41.

cuitlatexotl (Mexik.), die blauen Schwanzfedern (des Arara) in den Federmosaiken als Unterlage für die kostbareren Kotingafedern verwendet. II 646.

cuitlatl (Mexik.) „Exkremente, Schmutz, Unrat" = Sünde. III 188, 242 — Zeichen an der Nase der Göttin *Tlaçolteotl*, im Cod. Fejérváry-Mayer. III 242 — hierogly-

phisches Element, an dem Theile *atl* der Hieroglyphe des Krieges. III 260, 261, 270, 271 — brennendes, bedeutet „Feuer". III 266 — unter dem Fusse des Feuergottes. III 266 — von dem Feuer- oder Rauchwolken aufsteigen, Symbol *Xiuhtecutli*'s, des ersten der neun Herren der Nacht, bedeutet „Feuer". III 264, 265 — vor *Tonatiuh*, dem Sonnengotte. III 266 — in einer dunklen Grube, im Cod. Borgia. III 268 — aus einem Topfe mit brennenden menschlichen Gliedern hervorkommend. III 268, 270 — vor dem Bilde des Pulquegottes, bezeichnet die feurige Eigenschaft des Pulque. III 268 — um das Deckenpaket, das Geschenk *Quetzalcouatl*'s für den Herrn der Unterwelt. III 269 — bei dem dritten der Regengötter der fünf Jahre. III 270 — unter dem linken Fusse des Feuergottes. III 259, 270 — einfaches, an dem Ende der Scheerenarme und des Giftstachels des Skorpions, bedeutet Feuer oder Schmerz. III 262, 263, 271.

Cuitlaua (Mexik.), Sohn *Axayacatl*'s und Bruder *Motecuhçoma*'s; nach dem Tode des letzteren zum König von México gewählt. I 203.

Cuitlauac (Mexik.), das heutige *Tlahuac*, in der Mitte des Dammes, der die Seen von *Chalco* und *Xochimilco* scheidet, eine der Städte der *Chinampaneca*, II 441, 1036 — Heimat der Gottheiten *Amimitl, Atlauâ* und *Tzapotlan tenan*. II 482 — verehrten den vom Himmel gefallenen zweiköpfigen Hirsch *Camaxtli*'s = *Quilaztli*. II 1051.

Cuitlauaca (Mexik.), im Codex Boturini als einer der acht den Azteken verwandten Stämme *(Nauatlaca)* genannt. II 32, 68 — ihr Gott *Amimitl*. II 453.

cuitlaxoteyotl (Mexik.), Gesang *Uitzilopochtli*'s, s. *cuicatl tlaxotecayotl*.

Cuitli (Mexik.) „Habicht", Ahnherr des in der Humboldt-Handschrift III bezeichneten Ortes *Yauayohcan*. I 238.

Cuitzeo, eigentl. *Acuitzeo*, der Fluss von *Zula*, Nebenfluss des Rio Grande de Santiago. III 546.

Cuixcoca (Mexik.), im Chimalpahin zusammen mit *Chichimeca, Tenanca, Temimilolca, Yhuipaneca, Çacanca* genannt. I 194.

Cuixpalan (Mexik.), Ort in Nueva Galicia; von den *Caxcan* oder *Tochos* (toscos) bewohnt. III 546.

cuiyatlauatzalli (Mexik.), ein gebratener Frosch, blau angemalt, mit einem Weiberröckchen bekleidet, als Träger der Lebensmittel der Maisgöttin dargebracht. II 1081.

Cuiyus (Tarasca) „Weih", männlicher Personenname. III 105.

Culiacan, in Jalisco, mit dem mythischen *Colhuacan* identifiziert. II 6.

culutlatlpili tilmatli (Mexik.), s. *colotlalpilli tilmàtli*.

cum (Maya), der „Hohle", der „Topf", der „Klang, den man beim Schlagen auf einen hohlen Gegenstand vernimmt". I 466.

Cumachen (Tarasca), Stadt im Westen der Lagune von *Pazcuaro*, im alten Michuacan. III 66, 146 — von *Hirepan* und *Tangaxoan* unterworfen. III 82.

Cumbre de la Playita, von Costa Rica beanspruchte Grenze. III 10.

cumku (Maya) oder **humku,** der letzte der 20 *uinal* oder Zeiträume von 20 Tagen; die Hieroglyphe enthält das Element *kan*. I 466 — achtzehnter der 18 *uinal* oder zwanzigtägigen Zeitabschnitte — Hieroglyphe nach Landa und in der Dresdener Handschrift I 743 — auf den Monumenten von *Copan, Quiriguá* und *Palenque*. I 744 — achter Tag dieses *uinal* ist der Nullpunkt des Maya-Kalenders. I 590.

Cupanzieri (Tarasca), Gott der alten *Michuaquê*; seine Leiche verwandelte sich in einen Hirsch mit Mähne und einem langen Schwanze. III 132.

Cupaquaro (Tarasca) oder **Capácuaro**?, elftes Bild des Lienzo de Jucutacato. III 55.

Cuphea balsamona Chen., Lythracee, in Yucatan wachsend. III 567.

cura (Tarasca) „Grossvater" = der Gott *Curita caheri*. III 139 — Priester der *Michuaquê*; ihre Abzeichen. III 119.

Curatame (Tarasca), vierter der vier in *Vayameo* am See von *Pazcuaro* wohnenden Könige. III 67 — Sohn *Tariacuri*'s von *Pazcuaro*. III 71 — von *Hirepan* und *Tangaxoan* erschlagen. III 81 — sein Wohnsitz, in *Curinguaro*; in *Xaramu*; in *Pazcuaro*. III 79

Curicaveri (Tarasca), Stammgott der Leute von *Michuacan, Cuyuacan* und *Pazcuaro*. III 40 — Hauptgott des Königsgeschlechts von *Tzintzuntzan*. III 139 — als weisser

Adler. III 141 — der junge Sonnengott, gleichbedeutend mit dem *Uitzilopochtli* der Mexikaner. III 141 — als Gott von *Tzacapu* genannt. III 144 — verursachte Krankheiten bei den Feinden *Tariacuri's*, den Leuten von *Curinguaro*. III 76 — dem *Hirepan* im Traum erscheinend. III 81 — seine Brüder, die *Tiripemencha* „die Schwarzen". III 139 — seine Brüder, die Götter *Urendequavecara*, *Tiripeme Xungapeti*, *Tiripeme Turupten* und *Tiripeme kahere*. III 68 — seine Gemahlin *Xaratanga*. III 142 — sein Idol, in *Hiuatzio*. III 140 — in *Tzintzuntzan*. III 140 — Pyramide des Gottes; dort bei der Leichenfeier für einen verstorbenen Fürsten ein Mumienbündel begraben. III 117 — sein Tempel in *Pazcuaro*. III 71, 80 — Tochterheiligtum in *Querehta ychahtsicuyo* oder *Queréhtaro*. III 80 — von *Hirepan* und *Tangaxoan* seinem Steinmesser erbaute Tempelpyramide. III 135 — s. *Turipeme Curicaveri*.

curicha (*curi-cha* (Tarasca), s. *curiti-echa*.

curi-htsi-ta-cha (Tarasca) „die oben auf der Höhe in Brand setzen", Räucherpriester der alten *Michuaquê*. III 121.

curi-htsi-ta-ni (Tarasca) „das Anzünden von Scheiterhaufen". III 124.

curihtsitari (Tarasca) „fogonero de los idolos". III 121.

Curikaeri (Tarasca) „der grosse Brenner" = *Curicaveri*. III 142.

curinda (Tarasca), Silberscheiben, gehörten zum Tempelschatze der Insel *Xanecho*. III 145.

curindaro (Tarasca) „das Brotfest", Jahresfest der *Michuaquê*. III 156.

Curingua-icha-ro (Tarasca) = *Curinguaro*.

Curinguaro (Tarasca) = das heutige *Quiringaro*, südöstlich von *Pazcuaro*. III 68, 70, 76 — im heutigen Staate Morelia, von *Hirepan* und *Tangaxoan* unterworfen. III 82 — Kämpfe mit *Pazcuaro*. III 71 — Gott des Landes = *Urendequavecara*. III 99 — dort der Wolf (= der Morgenstern (?), einer der drei dem Dämon *Vacuxen* unterstellten Dämonen, verehrt. III 153.

Curi-para-ncha (Tarasca), s. *Curi-para-xa-n*.

Curi-para-xa-n (Tarasca) oder *Curi-para-ncha*, Name eines der *urendetiecha*, der Fischer von der Insel *Xaraquaro*. III 70.

curi-pe-cha (Tarasca) „die im Innern des Hauses brennen", Räucherpriester der alten *Michuaquê*. III 121.

Curita caheri (Tarasca), s. *Curita kaheri*.

Curita kaheri oder **Curita kaeri** (Tarasca) gewöhnlich *Curita caheri* geschrieben, „der grosse Feueranzünder", Gott in Priestertracht, in der Relacion de Michuacan als Bote der Götter bezeichnet. III 139.

curiti (Tarasca), Plur. *curiti-echa* oder *curicha* „Priester". III 139.

curiti-echa oder **curicha** (Tarasca), Plural von *curiti* „Priester". III 139 — die „Brenner", Räucherpriester der alten *Michuaquê*. III 120, 121.

curitze (Tarasca) „zopilotefarbene Decke". III 101.

curtidor (Span.) „Gerber", im alten Michuacan. III 112.

curu (Tarasca) „Brennen". III 88.

curu-ngue-qua (Tarasca) „was oder womit man innen brennt", das Wams der alten Bewohner von Michuacan. III 88.

Cuscuta, Convolvulaceen-Gattung, s. *çacatlaxcalli*.

Cusumal in Yucatan. III 710.

Cutcurú, Dorf in der „*provincia del Duy*", zur Zeit Juan Vazquez de Coronado's. III 20.

Cutu (Tarasca), Ort in der Nähe von *Pazcuaro*, Wohnsitz Tariacuri's. III 79.

cutz (Maya) „Truthahn", Hieroglyphe. I 564.

cutzucha (Tarasca) „Kürschner". III 112.

cuxcon. III 576 — Druckfehler für *caxcon* (Qu'iche), s. *caxcon-chiyom*.

Cuxerinducagua, s. *Coxerin Ducagua*.

Cuyacan, s. *Cuyuacan*.

Cuyameo (Tarasca), Insel in der Lagune von *Pazcuaro*. III 73.

Cuyuacan (Mexik. = *Coyouacan*) = *Hiuatsi-o* (*Iguatzio*) der Tarasca, alte Hauptstadt von Michuacan. III 58 — ihr Stammgott *Curicaveri*. III 40 — das Gebiet *Hirepan's*. III 82 — der Fürst einer der vier *cara-chaca-pa-ti*. III 107.

MCD 2022-L5

cuyueva tilmatli (Mexik.), s. *coyoeuatilmàtli.*

Cuzco, alte Stadt auf dem Hochlande von Peru; Incadynastie von *Wira-kocha* eingesetzt; Mittelpunkt altperuanischer Kultur. II 10, 11.

c'abouil (Cakchiquel), s. *chi c'abouil* „Region der Götter" = Süden.

c'ama-zo'tz (Qu'iche), die kopfabreissende Fledermaus. Wohnt im *Zo'tzi-ha* „Fledermaushaus". I 463 — einer der vier Thierdämonen, die den Menschen der ersten Generation ein Ende machen. III 652 — beisst *Hunahpu,* der in die Unterwelt stieg, den Kopf ab. III 645.

c'oy (*Qu'iche*) = *maax, max* (Maya), Affe, „mono mico". I 478 vgl *hunahpu c'oy.*

çacacalli (Mexik.) „das Grashaus", Kriegerdevise. II 590.

çacanca (Mexik.), im Chimalpahin zusammen mit *Chichimeca, Tenanca, Cuixcoca, Temimilolca, Yhuipaneca* genannt. I 194.

çacaquixtia (Mexik.), Halme durch das Loch in der Zunge ziehen, Kasteiung. III 520.

çacatapayolli (Mexik.) „Grasballen", bei Kasteiungen zur Aufnahme der mit Blut bestrichenen Agave-Blattspitzen (*uitztli*) verwendet. II 722 — auf der Steinkiste (*tepetlacalli*) des Generals Riva Palacio. II 718, 722 — auf der Islas y Bustamante'schen Steinkiste, bezeichnet die Ostseite. II 746 — auf der Vorderseite eines Steinsitzes im Kgl. Museum für Völkerkunde in Berlin. II 752 — als Relief auf dem Bruchstücke einer Steinplatte aus der Calle de las Escalerillas. II 892 — mit zwei mit Blut bestrichenen Agave-Blattspitzen, zwischen den sich sakrifizierenden Königen *Tiçoc* und *Auitzotl.* II 765 — dgl. auf der Vorderseite des skulpierten Steins des Centro Mercantil. II 822.

Çacateca (Mexik.), Leute des *çacatlan,* des Graslandes — 1) einer der acht Stämme der Chichimeken, die *Icxicouatl* und *Quetzalteueyac* auf ihrem Wege von *Nonoualco* nach *Tollan* trafen. II 61 — 2) die alten Bewohner der heutigen Stadt *Zacatecas* s. dort.

Çacateotlan (Mexik.), Ort, in der III. der Humboldt-Handschriften erwähnt. I 239.

Çacatepec (Mexik.), Ortsname, Hieroglyphe im Codex Mendoza. I 193, 194.

çacatl (Mexik.) = Gras. I 193 — s. *zacate.*

Çacatlan (Mexik.) „Grasland", Ortsname, im Cod. Mendoza erwähnt. I 193, 194 — in der I. der Humboldt-Handschriften angegeben? I 197 — in der Chronik des Tezozomoc zusammen mit *Uexotzinco, Tlaxcallan Tliliuhquitepec* und *Chololan* genannt. I 194 — s. *Zacatlan,* Distriktshauptstadt im Staate Puebla. II 274 — Bewohner von *Çacatlan* s. *Çacateca.*

çacatlaxcalli (Mexik.) = *Cuscuta* sp. (Flachsseide), in Alaun gekocht, liefert gelbe Farbe zum Färben von Federn. II 647.

Çacatollan (Mexik.), Ortsname, Hieroglyphe im Cod. Mendoza. I 193, 194 — das heutige *Zacatula* (s. dort).

çaçin (Sanskrit) „der mit dem Hasen"; Bezeichnung der arischen Inder für den Mond. III 232 Anm., 489.

Çagoatan, s. *Ciuatlan* (Mexik.).

Çagoatezpan oder **Ciguatepecad,** s. *Ciuatecpan* (Mexik.).

çalitli maxtlatl (Mexik.), die beklebte Schambinde. II 519.

çan maceualli, çan tlacatl (Mexik.) „nur ein gewöhnlicher Mensch" — von *Uitzilopochtli* gesagt. II 1014.

çaquampanitl (Mexik.), das *çaquan*-Federbanner, von den Häuptlingen der *Anauaca Tzapoteca* getragen. II 565, 569, 570 — von dem Krieger von *Xiquipilco* getragen? II 570.

çaquampapalotl (Mexik.), der goldgelb und schwarze Trupialfederschmetterling, Kriegerdevise. II 572.

çaquan (Mexik.), Trupial = *Icterus gularis* Wagl. II 655.

çaquanecaceuaztli (Mexik.), Fächer aus schwarz und gelben Trupialfedern. II 643, 655, 669.

çaquanmiztli (Mexik.) „der mit dunkelgelben Federn bekleidete Puma". III 338.
çaquanpamitl (Mexik.), s. *çaquampamitl.*
çaquan papalotl (Mexik.), s. *çaquam papalott.*
çaquantonatiuh (Mexik.) „Sonnenbild aus goldgelben und schwarzen (Trupial) Federn", Kriegerdevise. II 575.
çaquantzontli (Mexik.) „die goldgelb und schwarze Trupialfederkrone", eine der Kriegstrachten der mexikanischen Könige, zusammen mit dem *tozcuatl,* dem Hemde aus gelben Papageienfedern, getragen. II 603.
Çarabaró = Bahia del Almirante. III 5.
Çaraború, als Dorf in der „provincia del Duy" genannt. III 21 vgl. *Xorobaros.*
Çarambarú, nannte Columbus die Bahia del Almirante. III 4, s. *Cerabora, Ceraboró, Zorobaró.*
ce acatl (Mexik.) „eins Rohr" — erster Tag des fünften Tonalamatl-Abschnittes. Seine Regentin *Chalchiuhtlicue.* I 613; III 465 — das erste der vier Jahre, gehört dem Osten an; reiche, fruchtbare, glückliche Jahre. I 143 — Anfangsjahr des ersten Viertels der 52jährigen Periode. III 201 — galt als Verkörperung des Ostens, auf der Seitenfläche des aus Castillo de Teayo stammenden *Tezcatlipoca*-Steinsitzes in *Tuxpam.* II 882; III 445 — = A. D. 895, in den Anales de Quauhtitlan als Todesjahr *Quetzalcouatl*'s angegeben. III 331 — Tag der Verwandlung Quetzalcouatl's in den Morgenstern. I 427 — darnach die Gottheit des Morgensterns so genannt. I 625; II 740; III 668 — Hieroglyphe auf der Oberseite des Deckels der Hackmack'schen Steinkiste. II 739, 740, 742 — im Codex Bologna Name eines zweifarbigen *Tezcatlipoca.* III 452 — im Codex Nuttall Name eines dem Gotte *Chicuei eecatl* Opfernden. III 207 — Datum, entspricht u. a. dem Jahr 1519 unserer Zeitrechnung. III 204.
ce acatl ce cipactli (Mexik.), der Tag „eins Krokodil" im Jahre „eins Rohr", Anfangstag des *Tonalamatl*'s im ersten Jahre der 52jährigen Periode. III 205 — Anfangstag der ersten Venusperiode im ersten Jahre der 52jährigen Periode. III 205 — von Zelia Nuttall als Anfangsdatum des Jahres 1519 angegeben. III 204 — Anfangsdatum einer Periode von 82 Jahren (Cod. Nuttall). III 212 — Datum auf Blatt 5 des Cod. Nuttall. III 215 — Datum auf Blatt 9 des Cod. Nuttall. III 212.
Ceamay, Höhle im östlichen *Kekchi*-Gebiete, in Guatemala; Scherben von dort. III 600.
ce atl (Mexik.) „eins Wasser"; siebzehnter der zwanzig dreizehntägigen Abschnitte des Tonalamatl's; sein Regent *Chalchiuhtotolin.* I 614 — Datum, im Cod. Borgia beim roten Regengotte, dem Repräsentanten des Jahres *macuilli acatl* angegeben; in der Dresdener Handschrift dem Tage, an dem der Morgenstern zugleich mit der Sonne aufgeht, entsprechend. I 666 — Hieroglyphe, Zeichen der Götter des Krieges. II 755 Anm.
Cebaczoos, in Guatemala; Handwalze von dort. III 602.
Ceballos, Augustin de, Franziskanerpater; sein Bericht, vom Jahre 1610, in der Coleccion de Documentos para la Historia de Costa Rica. III 17.
Céberin, Dorf am Ende der „provincia del Duy"; in der Nachbarschaft der *islas de Çarabarú* und der Bahia del Almirante. III 21.
ce calli (Mexik.) „eins Haus" — Anfangstag des fünfzehnten Tonalamatl-Abschnittes, sein Regent *Itzpapalotl.* I 614; III 403 — Anfangsjahr des dritten Viertels der 52jährigen Periode, galt als Verkörperung des Westens. III 201, 445 — vierter der Anfangstage, des dritten dem Westen gehörigen Viertels des in fünfgliederige Säulen geordneten Tonalamatl's. Zeichen der *Ciuateteô,* einer der Tage, an denen sie zur Erde herabkommen. I 141, 320—322, 421; II 843 — auf der Seitenfläche eines aus Castillo de Teayo stammenden *Tezcatlipoca*-Steinsitzes in *Tuxpam.* II 881, 882; III 445, den Westen bezeichnend. — Datum auf der rechten Seite der Haarbandriemen des Stuttgarter Grünsteinidols. III 402 — eins der auf einem Manuskriptblatte der Aubin-Goupil'schen Sammlung ausgesparten Daten, die *Ciuateotl* des Westens bezeichnend. III 636 Anm.
ce couatl (Mexik.) „eins Schlange", Anfangstag des neunten Tonalamatl-Abschnittes — seine Regenten *Tlauizcalpan tecutli* und *Xiuhtecutli.* I 613; II 741; III 222, 468

— = *1 chicchan* (Maya), erster Tag der Sichtbarkeit des Planeten Venus. (Blatt 46 der Dresdener Handschrift.) I 647 — über dem Kopfe des Feuergottes auf einer Grabplatte aus *Tlacolula* (Oaxaca). II 359, 362.

ce couatl yei calli (Mexik.), der Tag „eins Schlange", im Jahre „drei Rohr" = 13. August 1521 — Tag der Gefangennahme *Quauhtemoc*'s. I 177, 203.

ce cozcaquauhtli (Mexik.) „eins Geier", sechszehnter der zwanzig dreizehntägigen Abschnitte des Tonalamatl's; seine Regenten *Xolotl* und *Tlalchitonatiuh*. I 614 — Anfangstag des vierten Tonalamatl-Viertels, bezeichnet den Süden. I 144 — vierter der Anfangstage des vierten dem Süden angehörigen Viertels des in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamatl's, Zeichen des Gottes *Macuil xochitl*, des vierten der fünf *Auiateteô*. I 320—322.

ce cuetzpalin (Mexik.) „eins Eidechse", zwölfter der zwanzig dreizehntägigen Abschnitte des Tonalamatl's. Sein Regent *Itztlacoliuhqui*. I 613 — dritter der Anfangstage des vierten dem Süden gehörigen Viertels des in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamatl's — Zeichen des Gottes *Macuil tochtli*, des dritten der fünf *Auiateteô*. I 320—322.

cecec atl, (Mexik.) „kaltes Wasser", bedeutet Kasteiung und Strafe. II 934.

Cecetzin oder **Cecepatictzin** (Mexik.), in der Taufe *Don Christoval de Guzman* genannt, Sohn *Uanitzin*'s, wurde 1559 dritter Gobernador von México. I 215.

ce cipactli (Mexik.), „eins Meerungeheuer", „eins Krokodil", Anfangstag des Tonalamatl's und des ersten Tonalamatl-Viertels, bezeichnet den Osten. I 143 — erster der zwanzig dreizehntägigen Abschnitte des Tonalamatl's; seine Regenten *Tonacatecutli* und *Tonacaciuatl*, die Herren der Zeugung. I 613 — Anfangstag des ersten der vier Abschnitte des in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamatl's, gehört dem Osten an; glückliches Zeichen. I 143; III 201, 418, 464 — erster der fünf Anfangstage der Venusperioden. I 310, 314, 647; III 218 — in diesem Zeichen schiesst der Morgenstern die alten Männer und Frauen. I 659 — Datum auf dem grossen Steinpfeiler von Castillo de Teayo. III 418 — Datum auf der Innenseite des Bodens der von Peñafiel veröffentlichten Steinkiste aus *Tezcoco* und der Hackmack'schen Steinkiste, bedeutet „Erde". II 741, 745 — Datum auf der linken Seite der Haarbandriemen des Stuttgarter Grünsteinidols. III 403.

ce ciyacatl mochiuh ynic patlahuac ycuitlapan (Mexik.) „eine Elle breit war sie hinten", = *Couacueyê*, die Frau des Königs *Uemac* von *Tollan*. III 331.

ce eecatl (Mexik.) „eins Wind", erster Tag des achtzehnten der zwanzig dreizehntägigen Abschnitte des Tonalamatl's; seine Regentin *Chantico* I 614; II 791 — Datum auf der rechten Seite der Haarbandriemen des Stuttgarter Grünsteinidols. III 403.

Çee-to-baa (Zapotek.) „anderes Grab" oder *Queuiquijeçaa* „Palast unter dem Steine", Heiligthum der Zapoteken im Thale von Oaxaca; von den Mexikanern *Teticpac* „auf dem Steine" genannt. III 476.

Ceiba, s. *Bombax Ceiba*.

ce itzcuintli (Mexik.) „eins Hund"; Anfangstag des vierzehnten der zwanzig dreizehntägigen Abschnitte des Tonalamatl's; sein Regent *Xipê Totec*. I 614; II 166 — galt als günstig für Reichthum, Macht und Freigebigkeit. I 428; III 465 — Datum auf dem Chimalli-Steine von Cuernavaca (?). II 166 — in diese Dreizehnheit fällt der Tag *naui acatl* „vier Rohr", der Tag des Feuerbohrens. I 428.

Celosia panniculata L., braunblühende Amarantacee, in Yucatan. III 567.

Celosia virgata Jacq., Amarantacee, in Yucatan. III 567.

ce maçatl (Mexik.) „eins Hirsch", dritter der zwanzig dreizehntägigen Abschnitte des Tonalamatl's; seine Regenten *Tepeyollotl* und *Quetzalcouatl*. I 613; II 728 — der erste der Anfangstage des dritten dem Westen gehörigen Viertels des in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamatl's. Zeichen der *Ciuateteô*; einer der Tage, an denen sie zur Erde herabkommen. I 141, 320—322, 660; II 741, 827, 829, 843. III 452 — entspricht dem Westen. III 201 — auf einem Manuskriptblatte der Aubin-Goupil'schen Sammlung ausgespartes Datum, die *Ciuateotl* des Ostens bezeichnend. III 636 Anm. — Datum auf der linken Seite der Haarbandriemen des Stuttgarter Grünsteinidols. III 402.

MCD 2022-L5

ce malinalli (Mexik.) „eins Drehkraut“, „eins Grasstrick“, achter der zwanzig dreizehntägigen Abschnitte des Tonalamatl's; seine Regentin *Mayauel*. I 613; II 144 — zweiter der Anfangstage des vierten dem Süden gehörigen Viertels des in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamatl's, Zeichen des Gottes *Macuil cozcaquauhtli*, des zweiten der fünf *Auiateteô*. I 320–322.

cemanauac (Mexik.) oder **cemanauatl** „Welt“, „die ganze bekannnte Erde“. II 55 — „das ganze Land ringsumher“. II 57 — „der Ring“, „das Erdenrund“. II 58 — im Sinne von „Neuspanien“ gebraucht. II 58.

cemanauatl (Mexik.), s. *cemanauac*.

ce miquiztli (Mexik.) „eins Tod“, Anfangstag des zweiten Tonalamatl-Viertels, den Norden bezeichnend. I 143 — sechster der zwanzig dreizehntägigen Abschnitte des Tonalamatl's; seine Regenten *Tecciztecatl* und *Tezcatlipoca*. I 613; II 147 — Zeichen *Tezcatlipoca's* und der Zauberer. I 350, 357 — Zeichen und Name *Tezcatlipoca's*. III 340 — Datum auf einem Steinsitze. II 861, 863 — auf einem steinernen *tolicpalli*. II 876, 878 — Tag und Name *Tezcatlipoca's*, auf der Oberseite des aus Castillo de Teayo stammenden *Tezcatlipoca*-Steinsitzes in Tuxpam. II 882; III 445.

cemmatl (Mexik.) „ein Arm“ = Elle (Masseinheit), hieroglyphisch durch Bild einer Hand bezeichnet. I 263.

cemmitl (Mexik.) „ein Pfeil“, Längenmass vom Ellbogen bis zur Spitze der andern Hand. I 263 — hieroglyphisch durch eine Pfeilspitze oder durch ein Feuersteinmesser bezeichnet. I 263.

cempoalçotl yacahecacozcayo (Mexik.), s. *cempoualçotl*.

Cempoallan (Mexik.), s. *Cempouallan*.

cempoalxochitl (Mexik.), s. *cempoualxochitl*.

cempoualçotl yacahecacozcayo (Mexik.), die aus 20 Stücken bestehende Schambinde, mit dem Windgeschmeidemuster am Ende. II 534.

Cempouallan (Mexik.), 1) Hauptort des Totonakenlandes, an der Küste nördlich von Veracruz. I 158 — zur Zeit des Cortes südlichster Teil des von den Totonaken bewohnten Gebietes. III 410 — Steinbild des „dios recostado“ von dort. II 817 — 2) Ort im Distrikte von *Tezcoco*, Bewohner sprachen *Nauatl* und *Otomi*. II 65.

Cempoualteca (Mexik.), Leute von *Cempouallan* (im heutigen Veracruz), neben *Nonoualca*, *Cozcateca*, *Mecateca* genannt, Feinde der Mexikaner. II 1012, 1042 — die Totonaken des heutigen Staates Veracruz. III 49.

Cempoualtepetl (Mexik.), Berg oberhalb *Huauhchinango's* im Staate Puebla. II 274.

cempoualxochitl (Mexik.), gelbe Blüten (*Tagetes erecta* od. a. Sp.) — am Feste *Tecuilhuitontli* verwendet. II 480 — Tanzschmuck am Feste der *Teteo innan*. II 997; III 382

Cen acatl (Mexik.), einer der Namen *Quetzalcouatl's*. III 577.

Cencoma, einer der vier Indianerfürsten, die den Cortes in Jalapa begrüssten; auf Blatt I der Bilder von *Cuauhtlantzinco* dargestellt. I 353.

cenmaitl (Mexik.), s. *cimmaitl*.

cen quauhacalli (Mexik.) „ein hölzernes Kanu voll“ (Hohlmass). II 704.

cen quauhxicalli (Mexik.) „eine Holzschale voll“ (Hohlmass). II 704 Anm.

centetl chichiton yehin coci (Mexik.), Hund rotgelber Farbe, der die Seelen der Verstorbenen über den *Chicunauhapan* setzt. III 47.

centlaco, centlacotontli (Mexik.), ein Stück. II 1072, 1077.

centlacol chichiltic, centlacol coztic, halb roth, halb gelb — Gesichtsbemalung der *Xilonen*. II 474, 475.

centlacol chichiltic, centlacol tliltic, zur Hälfte roth, zur Hälfte schwarz — Gesichtsbemalung der *Ciuacouatl*. II 477.

Centro Mercantil, Kaufhaus in México an der Ecke des Hauptplatzes; dort gefundene Altertümer. II 822 — dort gefundene skulpierte Steine. II 827, 832–837.

centzonmaxtlatl tlatlatlapalpoalli (Mexik.), die vielfarbige gestreifte Schambinde. II 534.

Centzon mimixcoua (Mexik.), die „vierhundert Sterngötter des Nordens“, sind die Seelen der toten Krieger. III 300, 301 — s. *Mimixcoua*.

MCD 2022-L5

Centzon napa (Mexik.) — alte Form für *Centzon uitznaua*? ihre Herzen, von *Uitzilopochtli* auf dem *Couatepetl* gefressen. III 327.

centzon quachtli (Mexik.) oder **centzontilmatli** „tausendfarbige Mäntel" der *Cuexteca* oder Huaxteken. I 435; II 169, 906.

centzon tilmatli (Mexik.), s. *centzonquachtli*.

cen tzontli (Mexik.) „vierhundert", Hieroglyphe in der Humboldt-Handschrift X. I 273.

Centzon totochtin (Mexik.) „die vierhundert (oder unzähligen) Kaninchen" — die „vierhundert (oder unzähligen) Pulquegötter", zugleich Bezeichnung der verschiedenen Arten des Rausches. I 425 — ihre Namen zumeist von den Orten hergeleitet, wo sie verehrt wurden. II 924 — vgl. *Tepoztecatl* „Gott von *Tepoztlan*". Daneben, im Codex Magliabecchiano XIII 3 noch genannt: *Papaztac, Yauhtecatl, Toltecatl, Pàtecatl, Tezcatzoncatl, Tlaltecayoua, Colhuatzincatl, Totoltecatl, Tlilhua*; und im Sahagunmanuskript noch *Acolhua, Izquitecatl, Chimalpanecatl*. II 925 — ein allgemeiner Name für „Pulquegott": *Ome tochtli* „zwei Kaninchen". II 925 — unter diesem Namen wurde der Pulquegott in der Landschaft *Meztitlan* verehrt. II 924 — ursprünglich Mondwesen, daher im Gesichte halb roth, halb schwarz gefärbt (der helle und der dunkle Mond) und mit dem Nasenhalbmonde *yacametztli* in der Mitte des Gesichts, der (mit Wasser gefüllt) auch die Hieroglyphe des Mondes bildet. II 209, 210, 924, 1085; III 145, 231, 232, 315, 489 — daher eng verwandt mit der alten Mond- und Erdgöttin *Tlaçolteotl* oder *Teteo innan*, die in ihrer Kleidung und ihren Abzeichen geradezu das Gesicht der Pulquegötter veranschaulicht. II 210; III 238, 315 — und auch mit *Quetzalcouatl*, dem alten Mondgotte, verwandt, dessen Abzeichen (spitz-kegelförmige Mütze *copilli* u. a.) sie tragen. II 923; III 338 — in *Cuextlan*, dem Huaxtekenlande, heimisch gedacht. II 180, 923; III 248 — ihr Symbol der Pulquekrug s. *ome tochtecomatl* - und ein aus dem Bilde der Sonne und der Nacht zusammengesetztes Zeichen. II 921, 1085 sie sind die Erzeuger des Wachsthums, die Repräsentanten des Absterbens und des Wiederauflebens der Natur, und daher die Ernte- und Festgötter I 425; II 209, 210, 924, 1084, 1085, 1098, 1101; III 145, 231, 232, 315, 489 — ihre Natur besonders deutlich in dem Mythus von *Meztitlan* zum Aus ruck kommend, s. *Metztitlan*, s. *Ome tochtli* — als Erntegötter ausdrücklich von dem Kommentator des Codex Magliabecchiano XIII 3 bezeichnet. II 924, 1084 — sie sind die Sänger unter den Göttern, im Sahagunmanuskript der Biblioteca Laurenziana als singende Kaninchen abgebildet. II 440, 1085 — ihr Oberpriester ist das Oberhaupt der Tempelsänger, s. *Ometochteoua* — als die Götter, die das Absterben und das Wiedererwachen der Vegetation bewirken, sind sie die Regenten des zwölften Tageszeichens *malinalli* „Gedrehtes", „Grasstrick" (dem dieselbe Natur zukommt. II 923 916 919 — desgleichen die Herren des eilften Tonalamatl-Abschnitts *ce oçomàtli* „eins Affe". II 923, 926 — aus dem doppelten Grunde, weil sie den Wandel aller menschlichen Dinge, und weil sie die verheerenden Wirkungen des Rausches darstellen, werden sie als der Erwürger (*tequechmecauiani*), der Ertränker (*teatlauiani*) bezeichnet I 482 — und ihnen zugeschrieben, dass sie Unglück, Elend, weltliche Strafe, Verkauf in die Sklaverei über die Menschen bringen II 934 Bilder von ihnen, an den Stellen der augurischen Schriften, wo sie als Herren des zwölften Tageszeichens dargestellt sind, s. II 925 927 — führen das Steinbeil (*itztopolli* oder *tecpatopolli*). II 212, 439, 442, 487, 488; III 543 — im Codex Borgia auch unter den sechs Götterpaaren, wo sie den Norden vertreten. III 267, 268 — im Codex Zouche Codex Nuttall) der Gott *Naui ocelotl*, der als Genosse oder Widerspiel des Gottes *Chicuei maçatl* auftritt. II 930, 931 — vgl. auch den *„Dios del vino"* auf dem Titelblatte der Decadas des Herrera Steinfigur des *Ome tochtli* von *Poza larga* (Canton Papantla, Veracruz). III 544 die ebenfalls aus dem nördlichen Theile des Staates Veracruz stammende „Statue en calcaire" des Musée du Trocadero. II 213, 924; III 543 — vielleicht auch eine der Steinfiguren an der Salida de Izhuatlan in Castillo de Teayo. III 442, 443 der *malinalli*-Haar tragende Kopf auf der Vorderseite des Bilimek'schen Pulquegefässes. II 922, 923 — die Tracht der Pulquegötter. II 438, 439 — ihr Tempel in *Tepoztlan*. II 200—215 — Kultusstätten in *Tochpan* (Tuxpan), *Tochtlan* (San Andres Tuxtla) und *Tochtepec*

(Tuxtepec) im Staate Veracruz. II 524 — ihre Devise, von Kriegern und Häuptlingen getragen, s. *ometochtlauiztli*. — ihre Abzeichen und Symbole auf Schulterdecken, s. *ometochtilmàtli* (manta de dos conejos), *tochtilmàtli* (manta de conejo) und *ometochtecomayo tilmàtli*. — ihre Priester, s. *ome tochtli* und *Ometochteoua*.

Centzontotochtin in teopan (Mexik.) „Tempel der 400 Kaninchen", in ihm am Feste *Tepeilhuitl* den Pulquegöttern *Totoltecatl, Tepuztecatl* und *Papaztac* Gefangene geopfert II 488.

Centzon uitznaua (Mexik.) „die vierhundert Südlichen" — die feindlichen Brüder *Uitzilopochtli*'s, von ihm auf dem *Couatepetl*, dem Schlangenberge, bei *Tollan*, besiegt. II 108, 814, 967; III 320, 325 — als Herren des *Coatepec (Couatepetl)* bezeichnet. III 326 — das Heer der Sterne, von *Uitzilopochtli*, der aufgehenden Sonne, verjagt. III 327, 328 — als Mondwesen oder als Sterne gedacht. III 329 — ihr Federkopf schmuck *anecuyotl*, von *Uitzilopochtli* geraubt. III 329 — von ihm getragen. II 425.

ce ocelotl (Mexik.) „eins Jaguar", — Anfangstag des zweiten der zwanzig dreizehntägigen Abschnitte des Tonalamatl's; sein Regent *Quetzalcouatl*. I 613; III 404, 518 — Anfangstag des zweiten Viertels des in fünfgliederige Säulen geordneten Tonalamatl's, den Norden bezeichnend. III 201, 444, 464 — Symbol des Nordens, in Castillo de Teayo durch ein Steinbild eines Jaguars dargestellt. III 201, 444, 518 — Datum auf einem Reliefbruchstücke in einer Mauer in Castillo de Teayo. III 444 — Name der sich sakrifizierenden Figuren auf den Reliefen von *Huilocintla*. III 516–518 — auf einem Thonbecher aus der Zapoteca. II 358.

ce oçomatli (Mexik.) „eins Affe", Anfangstag des eilften der zwanzig dreizehntägigen Abschnitte des Tonalamatl's; sein Regent *Pahtecatl*, der Pulquegott. I 141, 142, 613; II 144, 922, 928 — Anfangstag des dritten Tonalamatl-Viertels, den Westen bezeichnend. I 143 — dritter der Anfangstage des dritten, dem Westen gehörigen Viertels des in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamatl's. Zeichen der *Ciuateteô*, einer der Tage, an denen sie zur Erde herabkommen. I 320—322; II 843 — Datum auf der rechten Seite der Haarbandriemen des Stuttgarter Grünsteinidols. III 402 — eins der auf einem Manuskriptblatte der Aubin-Goupil'schen Sammlung ausgesparten Daten, die *Ciuateotl* der untern Richtung bezeichnend. III 636 Anm.

ce olin (Mexik.) „eins rollende Kugel", „eins Bewegung". Anfangstag des dreizehnten der zwanzig dreizehntägigen Abschnitte des Tonalamatl's; sein Regent *Tlaçolteotl*, I 167, 613.

ce quauhtli (Mexik.) „eins Adler", neunzehnter der zwanzig dreizehntägigen Abschnitte des Tonalamatl's; seine Regentin *Xochiquetzal*. I 614 — fünfter der Anfangstage des dritten, dem Westen gehörigen Viertels des in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamatl's, Zeichen der *Ciuateteô*, einer der Tage, an denen sie zur Erde herabkommen. I 141, 320–322; II 843 — Datum auf dem vordern Ende der Schambinde des Stuttgarter Grünsteinidols. III 402 — eines der auf einem Manuskriptblatte der Aubin-Goupil'schen Sammlung ausgesparten Daten, die *Ciuateotl* des Südens bezeichnend. III 636 Anm. — Zeichen der Erdgöttin *Xochiquetzal*, II 478, 489.

ce quiahuitl (Mexik.), s. *ce quiauitl*.

ce quiauitl (Mexik.) „eins Regen", siebenter der zwanzig dreizehntägigen Abschnitte des Tonalamatl's; sein Regent *Tlaloc*, I 613; II 144; III 404 — zweiter der Anfangstage des dritten, dem Westen gehörigen Viertels des in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamatl's; Zeichen der *Ciuateteô*, einer der Tage, an denen sie zur Erde herabkommen. I 141, 320–322, 445; II 843 — eines der auf einem Manuskriptblatte der Aubin-Goupil'schen Sammlung ausgesparten Daten, die *Ciuateotl* des Nordens bezeichnend. III 636 Anm. — Datum auf der linken Seite der Haarbandriemen des Stuttgarter Grünsteinidols. III 402 — Datum auf dem Calendario azteco, bezeichnet den Süden. II 800 — im Codex Zouche (Cod. Nuttall) Name eines dem Gotte *Chicuei eecatl* Opfernden. III 207

ce quiyahuitl (Mexik.), s. *ce quiauitl*.

Cerabora = Bahia del Almirante. III 4.

Ceraboró = Bahia del Almirante. III 4.
Ceravaró = Bahia del Almirante. III 6.
Cercolabes „Greifstachler" (Mexik.), = *uitztlacuatl* oder *uitztlacuatzin*. III 513.
ceremonial hatchets, die von Lumholtz in der Nähe von Chapala (Staat Jalisco) gefundenen steinernen Totschläger. III 558.
cerimonia de la guerra, Fest des Feuergottes der *Michuaque*. III 137.
Ceron y Carabajal, Jorge, Alcalde mayor der Stadt *Chalco*. I 288.
Cerro de Ajusco oder **Axochco,** s. *Ajusco*.
Cerro de Cangrejo, bei *Chila* in der Huaxteca, Tempelruinen und Ballspielplatz. II 173
Cerro de Columna, s. *tani quie cila*.
Cerro de Chinauhtla, bei *Teciuhtlan* im Staate Puebla; an seinem Fusse Kupferminen in Betrieb. II 267.
Cerro de Hojas, in der Provinz Manabí, Küste von Ecuador. Steinfiguren von dort. I 51
Cerro de Iztapalapa, im Distrito federal. II 290, s. *Uixachtecatl*.
Cerro de Nahuatlan in der Huaxteca. II 171.
Cerro de San Felipe, dominierende Bergkette im Osten von Oaxaca. II 218.
Cerro de Topila in der Huaxteca. II 171.
Cerro de Zapotitlan, bei Castillo de Teayo im Staate Vera Cruz. III 425.
Cerro de la Buena Vista, oberhalb San Juan del Estado (Oaxaca); Grabplatte. II 361.
Cerro de la Chinola, bei Castillo de Teayo im Staate Vera Cruz; dort gefundenes Steinbild der *Chalchiuhtlicue*. III 414, 429.
Cerro de la Horqueta, von Costa Rica beanspruchte Grenze. III 10.
Cerro de la Malinche oder **Malintzin,** Vulkan in der Provinz *Tlaxcallan,* nach der Geliebten des Cortes genannt; früher der *Matlalcueyetzin* oder *Matlalcueyê,* der „Göttin im blauen Gewande", geweiht. II 263, 275, 910.
Cerro de los Edificios, Ruinenberg bei *La Quemada* im Staate Zacatecas. III 545.
Cerro de los Idolos, in der Nähe von *Xochitepec* im Staate Morelos. II 128.
Cerro del Hornito, von Costa Rica beanspruchte Grenze. III 10.
Cerro Gordo „dicker Berg", im Staate San Luis Potosí. III 546.
Cerro Moctezuma, s. Cuatzin.
Cerro Montoso, im Gebiet von *Actopan* (Vera Cruz), Fundort von Alterthümern, die den Typen von *Cholula* und des mexikanischen Hochlandes verwandt sind. III 537, 603 — der Name von Hermann Strebel zur Bezeichnung dieser Kulturgruppe gebraucht.
Cerro Santiago, Quelle des *Rio Chiriqui*, oder Calabébora, von Costa Rica beanspruchte Grenze. III 10.
Cerro Sincoc, Berg, westlich vom See von *Zumpango* (México). II 259.
Cervantes Salazar, Francisco, alte Beschreibung der Stadt México in lateinischen Dialogen. II 794, 902.
Cestrum nocturnum Murr, Solanacee, hellgrün blühender Strauch in Yucatan. III 572.
Cetaco (Tarasca), Sohn *Vapeani*'s von *Pazcuaro*. III 71 — Lehnsmann *Tzurumban*'s. III 75.
ce tecpatl (Mexik.) „eins Feuerstein", zehnter der zwanzig dreizehntägigen Abschnitte des Tonalamatl's; seine Regenten *Tonatiuh* und *Mictlantecutli*. I 613; III 418 — Anfangsjahr des zweiten Viertels der 52jährigen Periode. III 201, 418 — das erste historische Jahr. II 798 — Anfangsjahr der mexikanischen Zeitrechnung, Datum auf dem grossen Steinpfeiler des Castillo de Teayo. III 418 — = A. D. 1064, Auszug der Tolteken aus Tollan. III 332 — = A. D. 1168, Anfangsjahr des Codex Boturini und der verwandten mexikanischen Bilderschriften. II 109 — auf dem Calendario azteco angegeben. II 799 — Fest *Uitzilopochtli*'s und *Camaxtli*'s, an diesem Tage die Federgewänder des Gottes herausgebracht. II 653, 968 — Name des Gottes des Nordens *Mixcouatl* oder *Camaxtli*. III 418 — Name und Zeichen *Tezcatlipoca*'s auf einem steinernen *tolʒpalli* „Binsenbündel". II 879.
ce tochtli (Mexik.) „eins Kaninchen" — zwanzigster der zwanzig dreizehntägigen Abschnitte des Tonalamatl's; seine Regenten *Xiuhtecutli* und *Xipe Totec*. I 614; II 935 — Woche, in der der Feuergott regiert. I 478 — fünfter der Anfangstage des vierten

dem Süden gehörigen Viertels des in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamatl's, Zeichen des Gottes *Macuilmalinalli*, des fünften der fünf *Auiateteô*. I 320–322 — dieser Woche gehört das Datum auf der Oberseite des Deckels der von Peñafiel veröffentlichten Steinkiste an. II 745 — Anfangsjahr des vierten Viertels der 52jährigen Periode. III 201 — Tag der Erschaffung der Erde; Symbol und Zeichen der Erde, auf der Enagua der Steinfigur der Erdgöttin auf dem *Cerro de Zapotitlan* bei Castillo de Teayo. III 426 — auf dem unteren Teile der Vorderseite des Bilimek'schen Pulquegefässes. II 950 — Datum auf der Hackmack'schen Steinkiste, bezeichnet den Norden. II 741 — Zeichen der Erde, auf der Unterseite des Steinbildes der *Couatlicue-mociua-quetzqui* der Calle de las Escalerillas. II 843 — Jahr der Erschaffung der Erde, Symbol der Erde, auf der Unterseite des Kolossalbildes der *Couatlicue*. II 794 — Anfang der gegenwärtigen Weltperiode, Aufheben des eingestürzten Himmels. I 519.

ce xiuitl (Mexik) „ein Jahr", durch einen mit einem Strahl verschlungenen Ring dargestellt; in den mexikanischen Bilderschriften und auf Steinen im Mausoleum III von *Chich'en Itzá*. I 693.

ce xochitl (Mexik.) „eins Blume", vierter der zwanzig dreizehntägigen Abschnitte des Tonalamatl's; sein Regent *Ueuecoyotl*, der Gott der Lustbarkeit. I 613; II 156 — Tag des *xochilhuitl*, Fest *Xochipilli*'s. II 612, 1064 — und des Gottes *Macuilxochitl*. II 98 — der erste der Anfangstage des vierten dem Süden gehörigen Viertels des in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamatl's, Zeichen des Gottes *Macuil cuetzpalin*, des ersten der fünf *Auiateteô*. I 320–322; II 210; III 201 — mit dem Namen wird der Maisgott im Liede genannt. II 1059, 1064 — Zeichen des Gottes der Lustbarkeiten, auf einem im Dorfe *Miacatlan* gefundenen Steinwürfel. II 157.

Ce yaotl (Mexik.), Name *Tezcatlipoca*'s. II 879 Anm.

cez quarecha (Tarasca) „die sich schön gemacht haben", = Tänzer, am Feste *Sicuindero*. III 151, 153.

Cez quáta-cu-ns-qua-ro (Tarasca) „wo man wieder gut aufbewahrt", oder „wo man die Tradition erneuert", = „Fest der Pfeile", der Tarasca von Michuacan. III 62, 156.

Cia, Provinz an der pazifischen Seite, Grenzgebiet der heutigen Republiken Panamá und Costa Rica. III 7.

Ciamba, goldreiches Land in Ostasien, das Columbus in Veragua gefunden zu haben glaubte. III 4.

Cicuas, s. Ciguas.

cicuilli (Mexik.), ärmelloses Jäckchen. II 438, s. *omicicuilli*, s. *icpaomicicuilli*, s. *xicolli*.

cicitlallo (Mexik.), mit Sternen, oder mit dem Bilde des Sternhimmels bemalt — die Federkrone *Tezcatlipoca*'s. II 416 — Bemalung *Quetzalcouatl*'s. III 351 — Sternhimmelzeichnung, auf dem Wurfbrette, dem Schilde oder dem Gesichte *Quetzalcouatl*'s. II 610 — auf dem Spiralstabe *Quetzalcouatl*'s. II 955 — auf dem *quauhxicalli* des Museo Nacional de México veranschaulicht. II 810 — bildet die obere Borte auf dem Zylindermantel des *quauhxicalli* König Tiçoc's. II 810 — Sternhimmelmuster, an Friesen von Gebäuden durch weiss bemalte kuglig gewölbte Steine in schwarz oder blau bemaltem Mörtelgrunde dargestellt. II 894, 895 — Bild des Sternhimmels, durch runde weisse Flecke auf dunklem Grunde veranschaulicht, dem *tahêima* „Himmel" der Huichol zu vergleichen. III 373.

cicitlallo cuextecatl (Mexik.) „in den Farben des Sternhimmels bemalter Huaxteke", Kriegerdevise. II 609.

Cienega, La — Ort im Distrikte *Zimatlan* (Oaxaca). Grabplatte. III 60.

Cieza de Leon, peruanischer Chronist. II 11 — seine Notizen über die Indianer der Küste von Ecuador. I 49–52.

Ciguas, mexikan. *ciuâ* „Weiber", Amazonen des Valle del Guaymi — *provincia de los Ciguas*, das Gebiet des *Rio Tarire*. III 21, 25 — von Perafan de Rivera mit dem *Rio Estrella* Juan Vazquez de Coronado's, d. h. dem *Rio Changuenes*, identifiziert. III 24.

Ciguatepecad (Mexik.) oder **Çagoatezpan,** s. *Ciuatecpan*.

ciguij (Zapotek.) „Betrüger", „der einen ins Unglück bringt, an einer Stelle im zapo-

tekischen Kalender anstatt *zee*, *zii* als Bezeichnung des fünften Tageszeichens angegeben. I 540.

Cihuacatzin (Mexik.), Fürst der *Otomi*, von Cortes in der Schlacht von *Tonan ixpan* getötet. II 600.

cij (Zapotek.) „es ist Zeit für etwas". III 167.

cilin (Mexik.), kleine weisse Schneckengehäuse; Halsband daraus s. *ielpancozqui cilin*.

cimatl (Mexik.), essbare Wurzel der Steppenregion des Nordens. II 452.

Cimatlan (Mexik.), Stadt in der südwestlichen Abzweigung des grossen Tals von Oaxaca, am Wege nach *Jamiltepec*. II 218.

cimmaitl oder **cenmaitl** (Mexik.) „die aus Maiskolben bestehende Hand", ein doppelter Maiskolben oder Bund von zwei Maiskolben, den die Maisgöttinnen in der Hand halten. II 446, 447 — Abzeichen der *Chicome couatl*. II 309, 475.

cincalco (Mexik.), s. *Cincalli*, das Maishaus, im Westen gedacht, Wohnsitz der Maisgöttin. II 800; III 416, 492 — durch die Wassergöttin *Chalchiuhtlicue* repräsentiert. III 232 — die Heimat der Maisfrucht, der Westen, mit dem *Tamouanichan* identifiziert. III 228 — von den Wahrsagern König *Motecuhçoma*'s als eine der Regionen genannt, wo man „in eine Höhle hineingehen könne." III 228 Anm.

Cincalco (Mexik.), Höhle bei *Chapoltepec*; dort tötete sich König *Uemac*. III 332.

Cincalli (Mexik.), s. *cincalco*.

Cincoc (Mexik.), — in der mexikanischen Ausgabe der Anales de Quauhtitlan und auch III 332 fälschlich *Cintoc* geschrieben, — der erste Ort, den die von *Tollan* aufbrechenden Tolteken passierten. II 999; III 332.

Cintalapa (Mexik.), Ort im Staate Chiapas. II 224.

Cinteopan (Mexik.), Tempel der Maisgöttin. II 1081.

Cinteotl (Mexik.) „Maisgott" — wird *Xochipilli* im Liede genannt. II 1025, 1028, 1064 — *ce xochitl* „eins Blume" im Liede genannt. II 1059, 1064 — im Wettgesang mit dem *quetzalcoxcoxtli*. II 1025, 1028, s. *Tlauhcinteotl* — für *Macuilxochitl* eintretend, im Wettgesang mit *Uitzilopochtli* und *Tezcatlipoca*. II 1097, 1101 — im *Tamoanchan* geboren, am *atamalqualiztli* gefeiert. II 1059, 1064 — Sohn *Piltzintecutli*'s und der *Xochiquetzal*. II 1035 — Sohn der *Teteo innan*, s. *Cinteotl Itztlacoliuhqui* — der vierte der neun Herren der Stunden der Nacht. I 343; III 265 — auf Blatt 1 des Codex Fejérváry dem Süden zugeteilt. I 141 — zwölfter der dreizehn in Vogelgestalt erscheinenden Herren der Stunden des Tags. I 609 — auf den Blättern, die von den 13 × 5 Venusperioden handeln, dem Gotte mit dem *kan*-Zeichen der Maya-Handschriften entsprechend. I 653.

Cinteotl, einer der vier Götter der Steinschneider von *Xochimilco*, trägt den Schmuck *Quetzalcouatl*'s. II 444, 985 — trägt die Schaumsandale *Tlaloc*'s. II 444.

Cinteotl = *Chicome couatl*, Göttin der Maisfrucht, Göttin des dritten und vierten Jahresfestes, *Toçoztontli* und *Uei tocoztli*. I 147 — ihr Abbild, am *Ochpaniztli*-Feste geopfert. III 234 — eine Form der Erdgöttin. II 156 — über einem Wassergefäss, mit dem *cipactli*, dem Symbol der Erde. II 157 — werden die zu Sieben zusammengebundenen Maiskolben, die zum Tempel der Maisgöttin gebracht werden und der Aussaat dienen sollen, genannt. II 1081, s. *chicomollotl*.

Cinteotl itztlacoliuhqui (Mexik.), Maisgott mit der Maske *Itztlacoliuhqui*, der Mütze mit der hornartig gekrümmten messerscharfen Spitze, am *Ochpaniztli*, dem Besenfeste, dem Erntefeste, auftretend. I 433, 434 — trägt die Schenkelhautmaske (*mexxayacatl* = *metzxayacatl*) oder Mondmaske (*mex-xayacatl* = *metz-xayacatl*). II 996.

cintli (Mexik.) = reife, trockene, harte Maiskolben. I 223.

Cintoc, in der mexikanischen Ausgabe der Anales de Quauhtitlan falsch für *Cincoc* s. dort.

cipactli (Mexik.) als Schlangenkopf, Schwertfisch oder Krokodil erklärt, lautlich ident mit *tziuactli*, dem Namen eines Stachelgewächses der nördlichen Steppen. II 453 — im Codex Borbonicus und Telleriano Remensis mit Ober- und Unterkiefer, in den Handschriften der Codex Borgia-Gruppe ohne Unterkiefer dargestellt. III 419 — erstes der 20 Tageszeichen und Anfangszeichen des Tonalamatl's — auch dem Anfangstageszeichen (*mox*, *imox*) der Tzeltal- und Cakchiquel-Listen entsprechend. I 447 — Symbol

der Erde und der Fruchtbarkeit; sein Regent *Tonacatecutli*. I 419; II 157 — aus ihm die Erde erschaffen. II 950 — mit *aztaxelli* und *tlaquechpanyotl*, in Gestalt der Erdkröte, im Wasser, auf der Unterseite der Steinkiste des Lic. Nicolas Islas y Bustamante. II 728, 730.

Cipactonal (Mexik.), der Erdgott? II 1025, 1029 — *Cipattoval* geschrieben, in Nicaragua als Frau *Tamagastad*'s (d. i. *Tlamacazcatl*'s), des Schöpfer- und Himmelsgottes, genannt. II 1029, 1030 — mit *Chalchiuhtlicue* identifiziert. II 1030 — der eine der beiden alten Zauberer, Erfinder des Kalenders; im Codex Borbonicus dargestellt. II 82, 1029; III 350, 381.

Cipattoval (Nicaragua), s. *Cipactonal*.

Ciruela, Frucht der *Spondias purpurea*. II 276; III 570.

Ciruro, Dorf im Valle del Guaymi. III 22.

Citlal (?) (Mexik.), Personenname, in der Humboldt-Handschrift IV hieroglyphisch durch einen sechsstrahligen Stern bezeichnet. I 240.

Citlalcouatl (Mexik.), Häuptling zur Zeit *Itzcouatl*'s, sein Titel *atempanecatl tiacauh*. II 511.

citlalcoyotl (Mexik.) „der mit der Sternhimmelzeichnung bemalte *Coyote*", Devise der Häuptlinge niederen Ranges. II 580.

citlalcueitl (Mexik.), das „Stern-Hüfttuch", aus Lederriemen, mit rasselnden Schneckengehäusen an den Enden gefertigter, hinten herabhängender Schurz der *Teteoinnan, Ilamatecutli* und anderer Mond- und Erdgöttinnen, sowie der Erdkröte. II 178, 468, 469, 708, 712, s. *cuechcueitl*, s. *citlalin icue, citlallicue* — von der Kolossalfigur der *Couatlicue* getragen. II 790 — von der als *Tzontemoc* dargestellten Erdkröte auf dem Steine der Samml. Aristides Martel getragen. II 832.

Citlalcueye (Mexik.), s. *Citlalin icue*, s. *Citlallicue*, „die deren Hüfttuch aus Sternen besteht", der Nachthimmel, die Milchstrasse. II 742 — der *Taté vĕlika uimáli*, der Göttin der fünften Richtung der obern Region der Huichol, zu vergleichen. III 384.

Citlalin icue oder **citlallicue** (Mexik.), s. *Citlalcueyê*.

citlallachtli (Mexik.) „der Sternballspielplatz", Sternbild, im Norden. I 618; III 316.

citlallamina (Mexik.) „schiessender Stern". I 619.

Citlallicue, s. *Citlalin icue* (Mexik.), s. *Citlalcueyê*.

citlallo chimalli (Mexik.) „Schild mit dem Sternhimmelmuster". II 578, 579 — von den Häuptlingen niederen Ranges getragen. II 667.

citlalpol oder **uei citlalin** (Mexik.) „Morgenstern" (Venus). I 619.

citlalpopoca (Mexik.) „der Komet". I 619.

Citlalpopocatzin (Mexik.), Fürst von *Tlaxcala*; seine Taufe auf Blatt 12 der Bilder von *Cuauhtlantzinco* dargestellt. I 354.

citlaltlachtli (Mexik.), s. *citlallachtli*.

citlaltlamina (Mexik.), s. *citlallamina*.

citlalxonecuilli (Mexik.), s. *xonecuilli*.

ciuâ (Mexik.) „Weiber", Amazonen des Valle del Guaymi. III 21 — s. *Ciguas*.

Ciuacouatl (Mexik.) „weibliche Schlange", s. *Quilaztli* — alte Erdgöttin von *Colhuacan*. I 211, 446; II 1051, 1053; III 632 — Göttin von *Xochimilco* und *Cuitlauac*. II 1051, 1052 — Göttin von *Chalman*, s. *Chalman aueuetl* = *Chalmeca ciuatl*. II 1053 — als Kriegerin und Kriegsgöttin gedacht. II 1052 — in Adlergestalt erscheinend. II 1054 — ihre Stimme, in der Nacht ertönend, bedeutet Krieg. II 1052 — Repräsentantin der *mociuaquetzque*, der „Krieger, die in Gestalt einer Frau auftreten", der Seelen der im Kindbett gestorbenen Frauen. II 478, 976, 1054 — Vertreter der Stadt *Colhuacan* auf dem *quauhxicalli* König *Ticoc*'s. II 806 — Abbilder dieser Göttin die Thonfiguren, die im Valle de México häufig gefunden werden, die eine Frau in reicher Tracht, mit einem Kinde im Arm darstellen. II 305, 307 — weiss gekleidet. II 1053 — mit einem Kinde auf dem Rücken erscheinend. II 1053 — erste Frau, die mit einem Kinde auf der Hüfte auf dem Markt erschien, II 478 — ältere Schwester der *Mimixcoua*, in Hirschgestalt erscheinend, als zweiköpfiger Hirsch vom Himmel gefallen, Feuergöttin. II 1052, s. *Quaxolotl*, s. *Chantico* — = *Itzpapalotl*, durch die Schmetterlingsdevisen

repräsentiert. II 1054 — der Tag „dreizehn Adler", ihr Zeichen. II 1049, 1056 — ihr Putz. II 477, 479 — mit Adlerfedern geschmückt. II 478 — trägt, wie die andern Göttinnen der *Chinamponeca*, den Schild mit dem Adlerfusseindruck *(quauhpachiuhqui* oder *quappachiuhqui chimalli)*. II 477, 555 — = *Ilamatecutli*, Göttin des 17. Jahresfestes, trägt ein Steinmesserpaar an der Stirnseite der Kopfbinde. II 719.

ciuacouatl (Mexik.), Stellvertreter des Königs; den Titel führt in der Zeit der letzten Kämpfe um México *Tlacotzin*. I 205, 206, 210, 211 — Berater des Königs, gleich dem *anga-ta-cu-ri* der Tarasca. III 106.

Ciuacouatl icuic (Mexik.), Gesang der Erdgöttin. II 1048—1058.

ciuapilli (Mexik.) „Fürstin, Bild im Sahagunmanuskript der Academia de la Historia. II 518 — Seele der im Kindbette gestorbenen Frau, s. *Ciuateteô*.

Ciuapipiltin (Mexik.), s. *Ciuateteô*.

Ciuatecpan (Mexik.), (*Çagoatezpan, Ciguatepecad*) „Palast der Frau" (der Göttin), Stadt am Usumacinta, die Cortes auf dem Marsche nach Honduras berührte. III 583.

ciuateotl (Mexik.) „Göttin" oder „die Frau, die zum Gotte geworden ist", s. *Ciuateteô*.

Ciuateteo (Mexik.) die „Göttinnen" oder *Ciua pipiltin* (Mexik.), die „Fürstinnen", im Westen hausende Seelen der im Kindbette gestorbenen Frauen. I 141, 660; II 478, 498, 499, 829, 976, 998 — werden *mociuaquetzqui* „Krieger, der die Gestalt einer Frau angenommen hat", genannt. II 841 — in der Zahl von fünfen gedacht. II 843 — sind die Herren des dritten, dem Westen gehörenden Viertels des in fünfgliedrige Säulen, geordneten Tonalamatl's. I 321, 322 — daher an den Anfangstagen dieses Viertels, den Tagen *ce maçatl, ce quiauitl, ce oçomatli, ce calli, ce quauhtli* zur Erde herabkommend. I 320, 321; II 843 — neben den *Auiateteô* aufgeführt, den Göttern des Südens, den Herren des vierten Tonalamatl-Viertels. I 421 — als Heldinnen angesehen. III 240 — mit der Göttin *Ciuacouatl* und der *Itzpapalotl* identifiziert. III 229 — das Gefolge der Erdgöttin bildend. II 841; III 384 — von Westen zur Erde herniederkommend. III 228, 229 — in Adlergestalt herabkommend. II 478 — ihre Farbe die weisse. II 495; III 297 — ihr Putz. II 498, 499, 976; III 384 — ihre Papierkleidung mit spitzen Figuren bedeckt. II 495 — in den Handschriften der Codex Borgia-Gruppe mit heraushängenden oder ausgelaufenen Augen dargestellt. III 606 — Steinbild, in der Calle de las Escalerillas gefunden. II 838ff. — in der Calle del Coliseo viejo. II 844ff. — Reliefbild auf einem Steine der Sammlung Martel. II 829, 976, 998 — auf einem hölzernen *teponaztli* (von Chavero abgebildet). III 280.

ciuatlampa (Mexik.), Region der Weiber, der Westen. I 322; II 800, 999; III 384 — Region der *Ciuateteô*. I 381; II 829 — dort das *Tamoanchan*, das Haus des Herabsteigens, das Haus der Geburt. II 830 — Region, wo die Sonne verschlungen wird; auf dem Steine von *Huitzuco* durch eine Höhle und die Hieroglyphe *Colhuacan* dargestellt. II 757, 760 — s. „Westen".

Ciuatlan (Mexik.) „der Ort der Frau" (der Göttin), von Cortes *Çagoatan, Zaguatan* genannt: bedeutendste Stadt in Tabasco. III 583.

ciuatontli (Mexik.), die kleine Frau. II 1010, 1015

ciuatotoli tlatleuatzalli (Mexik.) „Truthennenbraten" (Sahagun). II 492.

Ciudad de Artieda del Nuevo Reino de Navarra, von Diego de Artieda Cherinos gegründete Stadt, am Rio de Nuestra Señora de la O. del valle del Guaymi (Rio Cricamola?). III 8, 13, 27 — von Peralta an das östliche Ende der Bahia del Almirante verlegt. III 12.

Ciudad del Maiz, Stadt im Staate San Luis Potosi. II 117, 168.

Ciudad de los Angeles, das heutige Puebla, ehemaliger Wohnsitz der Olmeca Xicalanca. II 1020.

Ciudad de los Palacios, Stadt der Paläste, nennen die Bewohner von Mérida de Yucatan ihre Stadt. II 281.

Ciudad del Sol = *Tlapallan*. III 336 — *Tonallan* in der Chronik Tezozomoc's. III 334.

Ciudad de Nuevo Cartago, von Juan Vazquez de Coronado gegründete Stadt in der Provinz gleichen Namens (dem heutigen Costa Rica). III 688.

Ciudad Real, ehemalige Bezeichnung der alten Hauptstadt des Staates Chiapas, jetzt *San Cristóbal Las Casas* genannt. II 226.

civan (Qu'iche) „Schlucht, Barranca". III 574 Anm.
çoçoloctli (Mexik.), Flöte aus Rohr oder Thon. II 677, 702.
çolin (Mexik.) „Wachtel", vierter der dreizehn Vögel, Herren der Stunden des Tages: in ihrer Maske erscheint *Xipe-Totec*. I 607, 609 — ihre Federn, Gesichtsbemalung des Gottes *Xipe*, s. *mixçolichiuhticac* — im Codex Borbonicus Federschmuck der alten Mond- und Erdgöttin *Tlaçolteotl* oder *Teteo innan*, neben den Palmblattstreifen (*çoyatl*). III 316 — im Borbonicus auch Nasenschmuck der Göttin *Tlaçolteotl*. III 316 — das Gefieder der Wachtel hat die Farbe des gestirnten Himmels, darum ist sie das allgemeine Opferthier. (Vgl. Comm. Cod. Borgia II 290.) — in Michuacan am Feste der Göttin *Xaratanga* geopfert. III 148 — auch bei den Huichol dem Sonnengotte geweiht. III 372.
çoliuitl (Mexik.) „Wachtelfedern", damit das Gesicht *Xipe*'s bestreut. II 465, 466.
çoma, nino (Mexik.), zornig sein. II 1075.
çomaxaltepeque (Mexik.), s. *xomaxaltepec*.
çoquiayotl (Mexik.), Lehmschildkröte. II 1104, 1107.
çoquitlalilli (Mexik.), aus Thon geformt. II 622, 631.
Çorabaró = Bahia del Almirante. III 5, s. Ducado de Çorabaró.
cosmaltepeque, falsch für *xomaxaltepec*. III 175.
çoyatemalli (Mexik.), Ball oder Kautschukkugel mit hineingesteckten Palmblattstreifen, Kopfschmuck der *Teteo innan*. II 468, 470.
çoyatl (Mexik.), Palme, auch Bezeichnung für federartig verwendete Palmblattstreifen, s. *çoyatemalli*.
Cyperus, cf. *brunneus* Griseb., in Yucatan. III 565.

—cha (Tarasca), Pluralsuffix, bei lebenden Wesen angewendet. III 38, 106.
chabin (Tzeltal) = *ahmak* (Cakchiquel), *cib* (Maya), sechzehntes Tageszeichen; dem mexikanischen *cozcaquauhtli* „Geier", dem *teotl itonal* in der Liste von Meztitlan entsprechend. I 490.
Chac (Maya), Regengott der Maya von Yucatan, *Tlaloc*, dem Regengotte der Mexikaner zu vergleichen. I 358—364 — die „vier *Chac*", von Landa als „dioses de los maizales (Götter der Maisfelder)" oder „dioses de los panes (Götter der Lebensmittel)" erwähnt. I 365, 389 — bei der Anordnung der zwanzig Götter in zwei Reihen von je zehn dem Wassergotte *Ah bolon tz'acab* parallel. I 782 — die Hieroglyphe enthält einen Kopf mit auslaufenden Augen. I 472 — grüner Gott, der fünften Himmelsrichtuung; auf einer Schlange herniederfahrend, die das Element „*caban*" enthält. I 550 — von Hieroglyphen begleitet, die das Zeichen „*caban*" enthalten = Herabkommen des Regens. I 494 — sein Assistent der blaue Gott mit dem von dem Leibe einer Schlange gebildeten Gesicht, der Sterngott des Nordens. I 413, 526 — in der Dresdener Handschrift bei den vier Himmelsrichtungen dargestellt. I 389 — den Kopalbeutel in der Hand, auf einem von einer Schlange gebildeten Wassersacke sitzend. I 492 — im geöffneten Rachen einer Schlange sitzend. III 701 — schreitend, die Blitzfackel tragend. I 492 — seine todbringenden Diener, das Blitzfeuer, durch fackeltragende, vom Himmel stürzende Thiere mit Feuer an den Schwänzen dargestellt. I 463 — seine Hieroglyphe, über dem Hunde als Blitzthier, in der Dresdener Handschrift. III 169 — als schwarzer Gott mit Speer und Schild, auf dem das *ik*- oder *kak*-Zeichen angegeben ist, dem *Kakupacal* oder *Kak u pocob* zu vergleichen, Feuer- und Kriegsgott. I 538.
chac (Maya) „roth", — Farbe der Himmelsrichtung *likin* „Osten". I 411, 528 — Hieroglyphe. I 410, 411, 523, 527 — Element in der Hieroglyphe des Jaguars und einer alten rothen, Wasser ausschüttenden Göttin. I 412, 527.
chacal (Maya) „roth", s. *chac*.
Chacal-Bacab (Maya), der rothe *Bacab* des Ostens, s. *Canzienal*.
chacal Chac (Maya), der rothe *Chac*, der Himmelsrichtung des Ostens (*likin*) zugetheilt. III 701.
chacal haaz (Maya), *Lucuma mammosa* L. III 571.
chacalhuâ (Mexik.) „Mann von *Chacallan*? II 1061, 1070.
Chacallan (Mexik.), Ort im Staate Jalisco. II 1070.

MCD 2022-L5

chacayoliua (Mexik.) „man bekommt Schwielen". II 1047 — Fehler für *tlacayoliua* = *tlacatiua yoliua* „es wird lebendig", „es wird geboren". II 1045, 1047.

chacayolli, Schwielen. II 1047.

Chac Mool (Maya) „rothe Tatze", „roth ist die Fussspur" = „Jaguar" — der Name, den Le Plongeon der von ihm im Mausoleum I von *Chich'en Itzá* ausgegrabenen Figur des auf dem Rücken liegenden Gottes (el dios recostado) gegeben hat. I 677, 691; II 717 — eine ähnliche Figur noch heute vor dem Eingange in die Vorhalle des Tempels des grossen Göttertisches zu sehen. Andere ähnliche haben sich wahrscheinlich auch vor den Eingängen der andern Gebäude der Klasse des Tempels der Jaguare und der Schilde befunden. III 717.

Chac pauah tun (Maya), Gottheit, zusammen mit dem rothen *Bacab* des Ostens *(Canzienal)* in den fünf *xma kaba kin* vor den *muluc*-Jahren gefeiert. I 528.

Chaculá, Hacienda im Distrikte *Nenton* des Departements *Huehuetenango* von Guatemala. I 848; II 240, 241 — Monumente, wahrscheinlich von den Lacandones stammend. II 228, 229 — Pyramiden und andere Ruinen. II 239, 248 — Ausgrabungen. III 592 — dort ausgegrabene Gefässe von yukatekischem Typus. III 719 — Räuchergefässe von dort. III 124.

Chac u-uayeyab (Maya), der rothe Unglücksdämon des Ostens; wurde in den fünf *xma kaba kin* vor den *muluc*-Jahren vor dem Ostthore des Dorfes aufgebaut und darnach zu dem Nordthore hinausgebracht. I 372, 522, 528.

Chac xib chac (Maya), 1) Gottheit, zusammen mit dem rothen *Bacab* des Ostens (*Canzienal*) in den fünf *xma kaba kin* vor den *muluc*-Jahren gefeiert. I 528 — 2) König von *Chich'en Itzá,* nach dem Chilam Balam von Maní, in Folge des Verraths *Hunaceel*'s durch die sieben Männer von Mayapan besiegt; nach dem Chilam Balam von Titzimin durch *Nacxit Kukulcan* besiegt. I 676.

Chachalmeca, Plural von *Chalmecatl* (Mexik.), Götter mit Todessymbolen. I 627 — in der Landschaft um den Vulkan heimisch? II 430 — ihr Putz. II 456, 457 — ihre Abzeichen die Todessymbole *ixquatechimalli* und *pantoyaualli.* II 485 — tragen das *tlauitimetl* und den halb roth, halb weissen Schild (*ychimal eztlapanqui*). II 485 — die Gehilfen des Opferpriesters. II 457, 1092.

chachanmê (Mexik.), vier Gefangene, die am Fastentage *netonatiuhçaualo* dem Sonnengotte geopfert wurden. I 446.

chachapani (Mexik.), s. *chapani.*

chaga (Zapotek.) „eins". III 191.

chaga-quia-cuija (Zapotek.) „eins Gedrehtes", Datum (Mexik. *ce malinalli*). III 191.

chaga-quia-chijlla (Zapotek.) „eins Krokodil", Datum (Mexik. *ce cipactli*). III 191.

chaga-quia-china (Zapotek.) „eins Hirsch", Datum (Mexik. *ce maçatl*). III 191.

chaga-quia-niça (Zapotek.) „eins Wasser", Datum (Mexik. *ce atl*). III 191.

chah-car-vinak (Qu'iche) „eine Klasse von Leuten", blieben in *Tepeu-Oliman,* dem *Tapcu Oloman* der Cakchiquel-Annalen, einem im Osten gedachten Orte, der vermuthlich dem Lande der *Olmeca* der Mexikaner entspricht, zurück. III 576.

chai (Maya) = *Ipomoea* spec.

Chajcar, in der Nähe von *San Pedro Carchá* bei Coban (Guatemala); Ausgrabungen. III 670.

Chalca (Mexik.) „Bewohner von *Chalco*" (s. dort). — im Codex Boturini als zweiter der acht, den Mexikanern verwandten Stämme (deren Heimat *Colhuacan* ist), genannt, auf die *Uexotzinca* folgend und vor den *Xochimilca* und *Cuitlauaca.* II 32, 34 — im Sahagunmanuskript unter den sieben Stämmen der *Nauatlacâ,* zusammen mit den *Tepaneca* und *Acolhuaquê* und vor den *tonayan tlacâ,* den Südländern, d. h. den *Tlalhuica* und den *Couixca* genannt. II 68 — wollten auch aus Tollan gekommen sein. II 42 — von *Motecuhçoma* dem älteren unterworfen. II 161.

chalcaayatl (Mexik.), ein Netzmantel, von den Kriegern des *telpochcalli* getragen. II 426, 497 — auch bei der Relieffigur der *Itzpapalotl* auf der Oberseite des Steins der Sammlung Aristides Martel angegeben. II 830.

Chalcedone, von den Huichol als regenbringende Fetische betrachtet und ihnen kleine Thongegenstände als Opfer gebracht. III 388.

Chalco (Mexik.) „an der Mündung“ (d. h. am Krater) — Landschaft im Südosten des Hochthals von México, vom Südostufer des Süsswassersees bis an den Fuss der beiden Schneeberge *Popocatepetl* und der *Iztāc ciuātl* und bis an die Passhöhe sich erstreckend, über die jetzt die Eisenbahn nach *Yauhtepec* und *Quauhtla* geht. II 109, 114, 259 — hieroglyphisch durch die Hieroglyphe *chalchiuitl* „grüner Edelstein“ (oder auch durch eine auf einen Riemen gezogene Steinperle) bezeichnet — die Bewohner s. *Chalca* — auf dem *quauhxicalli* König *Tiçoc*'s unter den besiegten und unterworfenen Landschaften angegeben. II 807 — aus diesem Gebiete eine viereckige Steinkiste, mit Skulpturen im Style von *Xochicalco*. II 160 — Thonflöte mit einer Maske, die an Maya-Arbeit erinnert. III 457.

Chalco-Tlalmanalco (Mexik.), eine der Unterabtheilungen der Landschaft *Chalco*. Der führende Stamm nannte sich *Nonoualca Teotlixca Tlacochcalca*. II 1042 — ausserdem noch die Gentes der *Acxoteca, Miuaque, Tlaltecauaque, Conteca, Tlailotlaque* genannt. II 60, 61; III 47, 1006 — ihr Stammgott der rothe (*tlatlauhqui*) *Tezcatlipoca*. II 1042. — der den *tlacuilolquiauitl*, den „bunten Regen“, die vierjährige Hungersnoth, sendet. II 61 — Steinbild des Gottes *Xochipilli* (mit einer Maske bedecktes Gesicht), im Museo Nacional de México. II 821 — Heimat des Historikers *Chimalpain Quauhtleuanitzin*. II 59.

chāl-ché (Maya), s. *Pluchea odorata* (L.) Cass.

Chalchiccueyècan (Mexik.), korrektere Schreibung für *Chalchicueyehcan* s. dort.

Chalchicomula (Mexik.), Distriktshauptstadt im Staate Puebla. II 265.

Chalchicueyehcan (Mexik.) „Land der *Chalchiccueyê* oder *Chalchiuhcueyê*, der Wassergöttin“, die Golfküste in der Nähe des heutigen Vera Cruz, zweites Bild des Lienzo de Jucutacato. III 48.

chalchihuites (Mexik.), grüne Steinperlen, Schmuck der Mumie des Heiligen der *Nayarita*. III 358.

Chalchilmeca, Hafen, s. *Chalchicueyehcan*.

chalchimmichuacan (Mexik.) „Ort, wo die Herren der Edelsteinfische wohnen“, oder „wo die Edelsteine gefischt werden“ (Ort der Fruchtbarkeit, Ort der Geburten) = *Tamoanchan*. II 1059, 1065 — bei *Xochipilli*, dem Herrn des eilften Tageszeichens, dargestellt. II 1065.

Chalchincuecan, s. *chalchicueyehcan*.

chalchiuecatl (Mexik.), in Liedern = *chalchiuhtecatl*. II 1069.

chalchiuhatl (Mexik.) „das smaragdfarbene oder das kostbare Wasser“ — 1) = Regen. II 1071, 1076 — ihm entspricht die grüne Farbe des Steins, den man für die Tlaloc-Bilder verwendete. II 313 — 2) „das kostbare Wasser (der Kasteiung)“, das Blut. I 444; II 751; III 260 — durch das *chalchiuhtotolin*, das Smaragdhuhn, den Truthahn veranschaulicht. I 444, 614; III 243, 244, 373 — Relief an der Südwand der Tempelzelle von *Tepoztlan*. III 505, 506 — mit den *cuitlatl*-Figuren verglichen. III 271.

chalchiuhcozcapetlatl (Mexik.), kragenartiger Schmuck aus vierkantig geschliffenen Steinperlen, von der Steinfigur des *Mixcouatl* in Castillo de Teayo getragen. III 420 — von dem Sonnengotte auf dem sog. Kalenderstein der Alexander v. Humboldt'schen Sammlung getragen. III 400 — Schmuck der *Quetzalcouatl-Kukulcan*-Figur auf der Cedrela-Holzplatte von *Tikal*. I 838.

chalchiuhcozcatl (Mexik.), Halsband aus grünen Edelstein- (Jadeït) perlen *Tlaloc*'s. II 443 — von der *Chicome couatl* getragen. II 445 — Schmuck der *Chalchiuhtlicue*. II 472 — von der *Tzapotlan tenan* getragen. II 475 — von der *Xilonen* getragen. II 474 — von der *Ayopechcatl* getragen. II 494 — gehörte zum Tanzschmuck der mexikanischen Könige. II 535, 541 — von dem zweiten im Sahagunmanuskript abgebildeten *tlatoani pilli* getragen. II 551 — gehört zum *tlauhquecholtotec*, der ersten der Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 595.

chalchiuhcuecuextli, s. *chalchiuhtecuecuextli* (Mexik.), Handgelenkriemen, Armband. II 1043.

chalchiuhpetlacalli (Mexik.) „Edelsteinkoffer“; ihn zündet *Yacatecutli* an, in ihm röstet (verbrennt) er sich. II 1104, 1107.

chalchiuhquauhtentetl (Mexik.), Kriegerlippenpflock aus grünem Edelstein. II 541.

chalchiuhtecatl (*chalchivecatl*) (Mexik.), der aus dem Edelsteinlande = *Xolotl.* II 1060, 1069.

chalchiuhtecuecuextli, s. *chalchiuhcuecuextli* (Mexik.).

chalchiuhteçacanecuilli, s. *chalchiuhtezçacanecuilli.*

chalchiuhtemalacatentetl (Mexik.) „ein grosser scheibenförmiger Lippenpflock aus grünem Edelstein". II 541.

chalchiuhtencololli (Mexik.) „ein gedrehter Lippenpflock aus grünem Edelstein". II 541.

chalchiuhtentelli (Mexik.), mit Edelsteinen besetzte Stirnbinde, von *Xochipilli* getragen. II 499 — in den Bilderschriften bei dem Feuergotte *Ixcoçauhqui* angegeben. II 458, 459, 500 — in den Bilderschriften bei dem Sonnengotte angegeben. II 500.

chalchiuhtentetl (Mexik.), Lippenpflock aus grünem Edelstein, gehörte zum Tanzschmuck der mexikanischen Könige. II 535, 539.

chalchiuhtepachiuhqui (Mexik.) „mit einzelnen Smaragdstücken besetzt" (der Schild *Ixcoçauhqui's*), II 460.

Chalchiuhtepetl „Edelsteinberg". III 211.

chalchiuhtetelli, s. *chalchiuhtentelli.*

chalchiuhtezçacanecuilli (Mexik.) „der hauerartig gekrümmte Lippenstab aus grünem Edelstein". II 541.

Chalchiuhtlicue (Mexik.) „die mit dem Hüfttuch aus grünen Edelsteinen, Jadeïtperlen", die Göttin des fliessenden Wassers, der Bäche und der Quellen. II 472–474 — Regentin des Tageszeichens *couatl* „Schlange". I 422 — Regentin des fünften der zwanzig dreizehntägigen Abschnitte des Tonalamatl's *ce acatl* „eins Rohr". I 613; III 465 — Herrin des *Atonatiuh,* der vierten der vier prähistorischen Sonnen oder Weltalter und der Region des Westens. III 232 — sechster der neun Herren der Stunden der Nacht. I 343, 606; III 265 — im Codex Fejérváry dem Westen zugetheilt. I 141 — dritter der dreizehn Herren der Stunden des Tages. I 609 — in der ersten der fünf Venusperioden vom Speere des Planeten Venus getroffen. I 650, 651 — trägt die Schaumsandale *(poçolcactli) Tlaloc's.* II 444 — den Schild mit der Seerose (*atlacueçonanchimalli*). II 445 — die Papierkrone (*amacalli*). II 446 — den Rasselstab (*chicauaztli*). II 674 — trägt die beiden Feuerhölzer des Feuergottes. III 272 — trägt den Nasenschmuck *yacapapalotl.* III 232 — Gesichtsbemalung, zwei kurze schwarze Streifen, an dem unteren Rande der Backe. II 909 — über einem Wasserstrome gezeichnet. II 949 — eine der *Tepictoton* (Berggottheiten), mit blauem Gewande und blauer Papierkrone abgebildet. II 505, 507 — Steinfiguren der Uhde'schen Sammlung, im Museum für Völkerkunde, Berlin, und die sogenannte „Prêtresse aztèque". II 906–908 — aus *Xochicalco* stammendes Steinbild in der Hacienda von *Miacatlan.* II 157 — von Teoberto Maler in der Nähe von *Castillo de Teayo* aufgegrabenes Steinbild. III 429 — plumpes Steinbild, im Potrero José Maria Serrano's bei Castillo de Teayo. III 426, 428 — Steinbild, auf dem *Cerro de la Chinola* bei Castillo de Teayo gefunden. III 429 — Thonfiguren aus dem Valle de México. II 309.

Chalchiuhtotolin (Mexik.) „das Smaragdhuhn", „das grüne Huhn", „Truthahn", veranschaulicht das *chalchiuhatl,* das „kostbare Wasser", die Kasteiung). III 243, 244 — Regent des achtzehnten Tageszeichens *tecpatl* „Feuerstein", durch die Figur eines Truthahns dargestellt; mit *Tezcatlipoca* identifiziert. I 444; III 373 — Regent des siebzehnten der zwanzig dreizehntägigen Abschnitte des Tonalamatl's *ce atl* „eins Wasser". I 614.

chalchiuhyacamitl (Mexik.), Nasenstab aus grünem Edelstein. II 541.

Chalchiuihtl ahpazco (Mexik.), „in der grünen Edelsteinschale" oder „in der Perlschale", die Urheimat der Menschen, erstes Bild auf dem Lienzo de Jucutacato. III 42, 44.

chalchiuitl (Mexik.) = „esmeralda basta", chlorithaltige Silikatgesteine, Saussurit und Jadeït. II 638 — eigentlich der „durchbohrte Stein", Steinperle. III 725 — Hieroglyphe für „Kostbarkeit". III 725 — Hieroglyphe der Stadt *Chalco.* II 807 — bei Bestattungen dem Toten in den Mund gesteckt. II 750 — auf der Spitze des *ocelocopilli* (Jaguarfellhut) *Quetzalcouatl's.* III 343 — hieroglyphisch mit Augen an den vier Ecken gezeichnet. I 190 — durch aufgereihte Perlen bezeichnet. I 191 — an den

Agave-Blattspitzen und anderwärts gezeichnet, bedeutet „Kostbarkeit" d. h. „(Opfer) Blut" *(eztli)*. II 722, 752, 765 — auf dem Bauche einer steinernen Kröte des Nationalmuseums von México, bezeichnet Kostbarkeit, d. h. Regen. II 793 — in dem Wasser auf dem Schilde *Xipe*'s auf dem *Chimalli*-Steine von Cuernavaca. II 164, 598 — auf der Doormann'schen Steinkiste. II 746 — auf den Aussenwänden und dem Aussenrande des Deckels der Steinkiste von Tezcoco. II 743 — Verzierung auf einer Opferblutschale *(quauhxicalli)*. II 705 — Elemente der Hieroglyphe auf dem Nasenstabe des Steinmessergottes. II 719 — auf Pulquegefässen. II 820 — aus Jaguarfell gebildet, mit Jaguarohren, auf einem feinbemalten Thongefässe mit Abzeichen *Xipe*'s, der Calle de las Escalerillas. II 864 — hinter einer *Tezcatlipoca*-Figur auf einem am Centro Mercantil (in México) gefundenen Steine. II 834 — auf dem Nacken eines den Stiel einer Räucherpfanne *(tlemaitl)* bildenden Schlangenkopfes. II 863 — Zeichnung der Hieroglyphe, auf einem Bande, das aus der Röhre des Ohrpflockes heraushängt. II 916 — die Farben der Hieroglyphe auf den Enden der Schambinde des Gottes *Xochipilli-Chalchiuhtlatonac*. II 941 — Elemente der Hieroglyphe, in dem Nasenstabe des *Xochipilli* auf der Fellpauke von *Malinalco*. III 277 — auf dem Bande, das aus dem Ohrpflocke des *Xochipilli* auf der Fellpauke von *Malinalco* heraushängt. III 277 — an der rechten Seite des Stirnriemens des Steinkopfes mit zwei verschiedenen Gesichtshälften der Uhde'schen Sammlung im Museum für Völkerkunde, Berlin. III 452 — in der Farbe der Hieroglyphe gemalter *quechquemitl* der Erdgöttinnen *Chicunaui acatl* „Neun Rohr" der Wiener Handschrift. III 462 — Symbol der Kostbarkeit, Hieroglyphe auf den Eingangspfeilern an der Vorhalle und der Tempelzelle von *Tepoztlan*. III 498 — Abbreviatur der Hieroglyphe, Relief an der Nordhälfte der Ostwand der Tempelzelle von *Tepoztlan*. III 500 — = Herz (der grüne, junge Maiskolben). II 1072, 1077 — als „Herz" in einem Loche auf der Brust von Steinfiguren von Göttern angebracht. III 434, 436.

Chalchiuitlicue s. *Chalchiuhtlicue*.

Chalchocueca (Mexik.) s. *Chalchicueyehcan*.

chalima aueuetl s. *Chalman aueuetl* (Mexik.).

Chalman (Mexik.), die Landschaften „am Vulkan" = die Provinz der Chalmeca. II 457, 1054 — s. *Chalmeca ciuatl* — s. *Chalman aueuetl*.

Chalman aueuetl *(chalima aveuetl)* (Mexik.), die Schirmherrin von *Chalman*, = *Ciuacouatl Quilaztli*. II 1048, 1053, 1054.

Chalmeca (Mexik.), die Leute von *Chalman*, der Landschaft am Vulkan. II 1054.

Chalmecaciuatl (Mexik.), der weibliche *Chalmecatl*, die Frau der *Chachalmeca*. II 502 — ihr Putz. II 503 — trägt den *yollotopilli* (Stab mit dem Herzen). II 502 (das Bild, Abb. 45), 503 — = *Ciuacouatl Quilaztli*. II 1053 — s. *Chiconquiauitl* (Mexik.), eines der fünf Geschwister *Yacatecutli*'s. II 1106.

Chalmecapan (Mexik.), „Quartier der *Chalmeca*", einer der vier Hauptstämme der Azteken, hieroglyphisch durch eine Schnur mit einer Perle dargestellt. II 45.

Chalmeca tecuhtli (Mexik.), die Göttin der *Chalmeca*, = *Ciuacouatl Quilaztli*. II 1049, 1056.

Chalmecatl (Mexik.), nennt sich *Atlauá*, der Gott von *Cuitlauac*. II 457, 485, 1088, 1090.

chalmecatlatquitl (Mexik.), „die Habe, die Tracht des *Chalmecatl*," besteht aus Ausstattungsstücken des Todesgottes, dem Stirnschilde *(ixquatechimalli)*, dem Nackenschilde *(cuexcochtechimalli)* und einer geknickten Fahne *(pantoyaualli)*, von den *Chachalmeca*, den Göttern der Unterwelt, getragen. II 457 — Abzeichen der *Chachalmeca*, der Gehülfen des Opferpriesters. II 1091, 1092.

Cham (Tzeltal) = Löwen des Dorfes, Hüter des Dorfes (*canan-lum*); angeblich nach *Ham*, dem Vater der Schwarzen, so genannt (Nuñez de la Vega). I 449.

Chamá, im Tale des *Chixoy*, in Guatemala; Ruinen. III 589 — Ausgrabungen. III 641 — Plazas mit pyramidenförmigen Hügeln; dort gefundene Gegenstände. III 591, 592 — mit Figuren und Hieroglyphen bemaltes Thongefäss, aufgefunden und beschrieben von Erwin P. Dieseldorff. III 654—669 — Figuren auf der linken Seite des Bildes, mit Schnurr- und Kinnbärten versehen. III 611 — Fledermausgott auf Gefässen

MCD 2022-L5

von dort. III 642–643 — andere fein bemalte Gefässe von dort mit den Bildern des Mondgottes und des jungen Gottes der Lebensmittel. III 591–597 — Gefäss von dort, ähnlich dem Hieroglyphengefässe von *Nebaj* (Guatemala). III 719.

chamolcoyotl (Mexik.), „der violette Coyote" — Kriegerdevise. II 559, 561.

chamoleuatl (Mexik.), „Hemd aus violetten Federn". II 580.

chamolin (Mexik.), dunkelrothe oder violette Federn. II 657 — Schmuckfedern dunkelrother Farbe, zu der Devise *tlapalquaxolotl* verwendet. II 583 — in den Federmosaiken für die Konturen verwendet. II 648 — in den Federmosaiken als Unterlage für kostbarere Federn verwendet. II 646.

chamotzi (Mexik.) s. *chamotzin*.

Chamotzin (Mexik.), „dunkle Schmuckfeder", Anrede an die Seelen der weiblichen Toten. II 977, III 295 — Bezeichnung der zu Göttern gewordenen weiblichen Toten. II 1043, 1044.

Champoton, im Staate *Campeche* der Halbinsel Yucatan. II 276; III 566 — Tempel im Meer, den *Kukulcan* erbaut haben soll. I 672.

Changuene s. *Rio Changuene*.

Chanhori (Tarasca), König von *Curinguaro*, Krieg mit *Tariacuri*. II 76, 78 — seine Tochter die Gemahlin *Tariacuri's*. III 142.

Chans hori (Tarasca) s. *Chan hori*.

Chantico (Mexik.), „die im Hause weilende" oder *Quaxolotl* die „Doppelköpfige", auch *Chicunaui itzcuintli* „neun Hund" und „gelbe Frau" genannt. I 445 — Feuergöttin, Göttin der Steinschneider von *Xochimilco*. I 446; II 1052; III 527 — gleich zu setzen der Mond- oder Sterngöttin, die in Gestalt eines doppelköpfigen Hirsches den Chichimeken erscheint; Frau oder Devise *Mixcouatl's*, neben den Bildern *Mixcouatl's* auf der Westseite des Nebenhofes des Palastes I von Mitla abgebildet. III 486 — als Vertreter der Stadt *Xochimilco* auf dem *quauhxicalli* des Königs *Tiçoc* abgebildet. II 807 — gilt als Göttin des brennenden Pfeffers, der rothen *Capsicum*-Schote und deshalb als Sinnbild des Fastenbruchs. I 445 — Regentin des neunzehnten Tageszeichens *quiauitl* „Regen" (der hier als Feuerregen gedacht ist; vgl. *Quiauhtonátiuh*). I 445 — Regentin des achtzehnten Tonalamatl-Abschnitts *ce eecatl* „eins Wind". I 614, II 791; III 221 — Ihr gegenüber der Fastende, der Büsser im Hause, bzw. innerhalb der Fastenschnur, dargestellt. II 758 — trägt das *atl.-tlachinolli*, „Wasser und Feuer", die Hieroglyphe des Krieges, im Kopfschmuck. III 221 — ihre Farben gelb und roth. II 572 — ihr Abzeichen und ihre Verkleidung der Schmetterling. II 555; III 228 — *Chantico* als Schmetterling auf einem *tezontle*-Reliefe des Museo Nacional de México. III 227, 228 — daher *Papaloxaual*, die „mit Schmetterlingen bemalte" oder *Tlappapalo*, „die mit den rothen Schmetterlingen" von den Steinschneidern von Xochimilco genannt. II 985; III 232 — trägt auch einen Nasenschmuck in Gestalt eines Schmetterlings, *yacapapalotl*. III 232 — ihr und den ihr verwandten Gestalten gehören die Schmetterlingsdevisen, die von den Kriegern getragen werden. II 618 — und der Schild, in dem Adlerfedern eingesetzt sind, oder der mit dem Adlerfusseindrucke (*quauhpachiuhqui* oder *quappachiuhqui chimalli*). II 477, 555, 572 — ihr Putz. II 501, 502, 581 — im Codex Borbonicus mit dem *quechquemitl* bekleidet. II 906 — trägt den Federstab *iuitopilli*. II 614 — trägt die Obsidianspitzen-Sandale *itzcactli*. II 524 — im Codex Telleriano-Remensis mit dem aus Trapez und Strahl (Abbreviatur des Sonnenbildes und Hieroglyphe für „Jahr") bestehenden *miotli*-Schmuck ausgestattet, von der Nasenscheidewand herab- und aus dem Ohrpflocke heraushängend, der auch Abzeichen des Feuergotts (im Codex Borgia) und der *Coyolxauhqui* ist. II 814; III 221.

chan vinquil (Tzeltal) „cuarto nacimiento", nach Vicente Pineda vierzehntes Jahresfest. I 707.

chapa-cu-hpe-ni (Tarasca) „Menschen opfern". III 125.

chapa-cu-hpe-ra-qua (Tarasca) „Menschenopfer. III 125.

chapani oder **chachapani** (Mexik.) „es regnet in grossen Tropfen" s. *chipini*; es regnet in kleinen Tropfen. s. *olchachapanqui tlaolchipinilli*.

Chapoltepec (Mexik.) „Heuschreckenberg“, Felsen an dem westlichen Ufer des alten Sees von México. II 110, 258 — vorgeschichtlicher Ort, von den Tolteken auf ihrer Wanderung berührt. II 21, 62 — eine der Städte, in denen sich die wandernden Tolteken niederliessen. III 332. — nach der Legende in alter Zeit von den Mexikanern besetzt, die dort von ihren Feinden, den *Tepaneca*, *Colhuaquê* und *Chalca* angegriffen wurden. II 369 — an seiner Wand liess König *Auitzotl* ein Reliefbild von sich aushauen, in der Tracht *Xipe*'s, mit dem *chicauaztli* in der Hand. II 160 — desgleichen die Könige, seine Nachfolger. II 595, 689.

Chapultepec (Mexik.), s. *Chapoltepec*.

Chaquial (Chuh.), Rancho auf dem Wege von *Chaculá* nach *Nenton*, Guatemala. II 242.

Charaben (Tarasca), Ort an der Lagune von *Pázcuaro*. III 73.

Charapotó, Fluss in Ecuador. I 5.

Charapu zapi (Tarasca), Jahresfest der *Michuaquê*. III 152, 156 — an ihm den Seelen der im *Sicuindero* Getöteten Opfer gebracht. III 152, 156.

Charencey, Graf, Mélanges de linguistique et de paléographie Américaines. III 33.

Charimangueo (Tarasca), Ort in der Nähe von *Pazcuaro*. III 69.

Charnay, Désiré, Forschungen in den Ruinen der Maya-Region. I 713; III 558, 710 — Sammlung mexikanischer Alterthümer. II 290.

Charo, in der Relacion de Michuacan *„Matlatzinco“* genannte Stadt, von *Matlatzinca* bewohnt, im heutigen Distrikte Morelia. III 40.

Charrua, südamerikanischer Indianerstamm. III 619.

Chatino, den Mixteca verwandter Volksstamm. III 471.

Chauacuetzin (Mexik.), einer der alten Helden, die im Kriege gefallen sind. III 299.

chauc (Tzeltal), Gewitter, Donner, Blitz. I 496.

Chavero, Alfredo, Archaeologe, Verfasser des I. Bandes von „México à traves de los siglos“, besass eine Pause vom Licenzo de Tlascala. I 157; II 289, 324, 712, 788; III 339, 445, 636 Anm.

chayabah (Cakchiquel), grosser Stein, Heiligtum in der Hauptstadt der Cakchiquel. I 467.

chayauac cozcatl (Mexik.), Halsband mit einer in Gold gefassten geschliffenen Platte, von der Anhängsel oder Schellen hängen, von *Tezcatzconcatl* getragen. II 439, 441 — „das mit Gehängen versehene Halsband“, s. *coztic teocuitlachayauac cozcatl*. II 632, 633; II 655, 6 — aus *malinalli*-Gras gefertigt, von dem Pulquegotte *Ome malinalli* auf dem Bilimek'schen Pulquegefässe getragen. II 933 — von dem Pulquegotte *Naui ocelotl* auf dem Bilimek'schen Pulquegefässe getragen. II 934 — s. *tlachayaualcozcatl*.

chayotepeque (Mexik.) „cerro ó piedra de chayote“ (zapotek. *tani qui ape*), einer der achtzehn Grenzberge von *Guevea*. III 177.

chayotl (Mexik.), Kürbis mit stachliger Rinde (*Sechium edule* Sw.) III 177.

chay-quin (Tzeltal) „se perdió la fiesta“ (Vicente Pineda), ausfallende, verlorengehende Tage, die fünf überschüssigen Tage des Jahres. I 709.

cheeh oc katun (Maya), s. *chek oc katun*.

chek oc katun (Maya) „Fussgestell des Katun“, nach Perez Zeitraum von vier Jahren, nach den Büchern des Chilam Balam einen von $70 + x \cdot 260$ Tagen bezeichnend. I 582 — s. *lath oc katun*.

Chemengo (Tarasca), Dorf der *nauatlatô*, der unter den Tarasca von Michuacan angesiedelten mexikanisch redenden Stämme, wahrscheinlich südwestlich von Pazcuaro, im heutigen Distrikte Uruapam gelegen. III 41 — von *Hirepan* und *Tangaxoan* unterworfen. III 82.

chen (Maya) Jahresfest, s. *ch'en*.

Chenes (von Maya *ch'en* „Brunnen“ abgeleitet) — provincia de los Chenes, die Distrikte *Bolon ch'en* und *Ho p'el ch'en* in Yucatan. II 284.

Cherán (Tarasca), Landschaft im Südwesten der Lagune von *Pazcuaro*. III 78 — von *Hirepan* und *Tangaxoan* unterworfen. III 82.

chere-ngue-qua (Tarasca) oder *xurata-cherenquequa*, dickes Wams, aus Maguey-Garn ge-

webt oder mit Baumwolle gesteppt (das *ichca-uipilli* der Mexikaner), Kriegertracht der alten Bewohner von Michuacan. III 92.
cherenguequa-ucha (Tarasca) „Verfertiger von Wattenpanzern, Schilden" u. s. w. III 111.
Chetemal (Maya), Ort im südlichen Yucatan. II 278.
Chhac Xulub Chhen (Maya), s. *Ch'ac xulub ch'en*.
chi s. **chiti** (Cora), „Haus". III 361.
chi (Maya), s. *Byrsonima Cumingiana* Juss.
chi oder **tzi** (Maya) „beissen, fressen" = der Hund. III 168 — Lautwert der Hieroglyphe des Tageszeichens *manik*. III 630.
chia, s. *Salvia chia*; — Samen ölhaltig, zur Bereitung von Getränken und zum Pflastern verwendet, s. *mixchiauiticac*.
chialli oder **momoztli** (Mexik.), Steinsitz, des Gottes *Tezcatlipoca*. II 879, 880.
Chiantla, Stadt im Dptm. *Huehuetenango*, Guatemala. II 229, 246.
Chiapa, de los Indios, im Staate *Chiapas*; alte Hauptstadt der Chiapaneken. II 225.
Chiapaneken, Nation besonderer Sprache, im Zentrum des Staates *Chiapas* wohnend, den *Mangue* von Nicaragua verwandt. II 225.
Chiapas, einer der Staaten der mexikanischen Republik, im östlichen Theile des Landes von *Maya*-Stämmen bewohnt; im Zentrum Urstämme (den *Mixe* verwandte *Zoque*), im Süden *Naua*. Berührungspunkt mexikanischer und Maya-Kultur. I 161; II 225; III 573 — in der kolonialen Epoche zu Guatemala gerechnet. II 225 — Wege im Innern des Staates und nach Guatemala. II 222ff. — Altertümer von dort, in den Columbus-Festschriften abgebildet, sind Fälschungen. I 160, 161, 161 Anm.; III 662 — dort oder in der *Vera Paz* (Guatemala) das Fabrikationszentrum der glasierten Thongefässe. III 625.
Chiatzam, im östlichen *Kekchi*-Gebiete, in Guatemala; dort gefundene Gegenstände. III 600 — Bruchstück eines, den Sonnengott *Kinch ahau* darstellenden Thonkopfes von dort. III 612.
Chibcha, Bewohner des Hochlandes von *Bogotá*; mit den *Köggaba* der Sierra Nevada de Santa Marta und mehreren Urstämmen von Costa Rica eine Sprachgruppe bildend. II 13; III 689.
Chibiriac, falsch für *Chibirias*.
Chibirias, s. *Ix chebel yax* (Maya).
chic (Tzeltal) = *noh* (Cakchiquel), *caban* (Maya), siebzehntes Tageszeichen; dem mexikanischen *olin* „Bewegung" entsprechend. I 491.
chicaua (Mexik.), kräftig, stark machen. II 675 Anm., s. *chicauaztli*.
chicauaztli (Mexik.), „womit man kräftig macht", Rasselstab des Gottes *Xipe Totec*. I 359, 436; II 464, 467, 674, 689, 990, 1055; III 426 — Abzeichen *Xipe*'s, von *Motecuhçoma* bei der Erstürmung von *Nopallan* getragen. II 595, 596 — von *Motecuhçoma Xocoyotzin* in der Tracht *Xipe*'s als Sieger über *Toluca* getragen. II 675 — mit ihm die mexikanischen Könige, am Felsen von *Chapultepec* abgebildet. II 595 Anm. — in der Hand der Erd- und Maisgötter. I 359; II 1055; III 426 — der Regen- und Wassergötter. I 359; II 1055; III 426, 701 — von der *Chalchiuhtlicue* getragen. II 473, 674 — von dem Priester in der Tracht *Chalchiuhtlicue*'s getragen. II 675 — in der Hand der *Chicome couatl*. II 309, 447 — von rother Farbe, in der Hand der *Xilonen*, s. *chichiltic tlauaztli*. II 475 — in der Hand der *Tzapotlan tenan*. II 477 — in der Hand *Yyauhqueme*'s. II 472 — in der Hand des Gottes *Opochtli*. II 471 — in der Hand der *Ciuacouatl-Quilaztli*. II 1048, 1049, 1055 — in der Hand *Mictlantecuhtli*'s. III 351 — in der Hand der Reliefigur der *Xochiquetzal* auf dem Steine in der Zanja de la Piedra Labrada bei Castillo de Teayo. III 438 — Zauberinstrument, Erzeuger und Sinnbild der Fruchtbarkeit. II 1055, 1073 — zwischen dem ersten Menschenpaare, dem Paare in Kopulation. III 426 — Rasselstab der Priester. I 186 — diente den Priestern zum Herbeizaubern des Regens. III 438 — Miniaturnachbilder aus Tezontle oder Thon, in der Calle de las Escalerillas, bei einer Statue des Gottes *Macuilxochitl* gefunden. II 886, 887 — steinernes, als *Tlaloc*-Figur, neben der Steinfigur der Erdgöttin auf dem Cerro de Zapotitlan bei Castillo de Teayo, kennzeichnet die letztere

als Herrin der Zeugung, Göttin der Fruchtbarkeit. III 426 — auch bei den Maya von Yucatan in Gebrauch. II 701 — in der Hand der tierköpfigen Priester der Dresdener Handschrift. II 702.

chic-chaan (Maya) „als üble Vorbedeutung genommen", s. *chicchan*.

chicchan (Maya) „die beissende Schlange" = *abagh* (Tzeltal), *can* (Chakchiquel); fünftes der 20 Tageszeichen, dem mexikanischen *couatl* entsprechend. I 466 — bedeutet *chic-chaan* „als üble Vorbedeutung genommen?" I 541 — Hieroglyphe nach Landa und in der Dresdener Handschrift. I 741.

chicchan-Fleck, am Hinterkopfe der zweiten Hieroglyphe auf einem Thongefässe von *Rio Hondo* (Guatemala). III 631 — am Scheitel einer Hieroglyphe auf dem Hieroglyphengefässe von *Nebaj* in Guatemala. III 728 — s. *Gott mit dem chicchan-Flecke*.

Chickaban (Maya), Fest des Gottes *Kukulcan*, in der Provinz *Mani* vom 16. Tage des *uinal xul* bis zum ersten Tage des *uinal yaxkin*. I 674.

Chicle, s. *tzictli* (Mexik.).

Chiclero, der das Chicle (*tzictli*)-Harz aus den Fruchtbäumen Chicozapote zapft. II 271.

chicoacolli (Mexik.) „das einseitig Gekrümmte" oder *ecavictli* „die Hacke des Windgottes", sichelartiger Stab in der Hand *Quetzalcouatl's*. II 435, 438 — in der Hand des Berggottes dieses Namens. II 506 — mit dem Abbild des Blitzes (*tlauitequiliztli*) in der Hand des Stuttgarter Grünsteinidols zu vergleichen. III 398.

Chicoaque = *Tziccouac* (Mexik.), auf dem Wege nach *Tochpan* gelegene, von Huaxteken bewohnte Provinz; im Jahre 1458 von den Mexikanern unterworfen. III 413.

chicome acatl (Mexik.) „sieben Rohr", siebenter Tag des dritten Tonalamatl-Abschnittes, Datum neben der Federschlange auf der Oberseite des Deckels der Hackmack'schen Steinkiste; Tag der Geburt *Quetzalcouatl's*. II 740, 741, 742 — Datum auf dem Scheitel des Steinkopfes eines mexikanischen Götterbildes der Uhde'schen Sammlung im Museum für Völkerkunde, Berlin. III 450; Name *Tepeyollotli's*. III 452 — Datum auf der Steinplatte mit dem Jahresdatum „acht Rohr", zwischen den beiden Königen *Tiçoc* und *Auitzotl*. Name des Tages, an dem die Einweihung des Neubaus des grossen Tempels in México stattfand? oder das Jahr des Beginns des Baus? II 765, 766 — im Codex Bologna Name eines zweifarbigen (*chictlapanqui*) *Tezcatlipoca*. III 452.

chicome calli (Mexik.) „sieben Haus", im Codex Zouche (Codex Nuttall) Name einer Pulquegöttin. III 461.

Chicome couatl (Mexik.) „Sieben Schlange", Datum auf der Westseite der Pyramide von *Xochicalco*. II 141 — der Name der Maisgöttin in dem engeren mexikanischen Gebiete. I 434; II 1079 — ihre Tracht. II 445–447 — der siebente Tag des siebenten Kalenderzeichens (oder Tonalamatl-Abschnittes), also Verkörperung der Zahl Sieben, die in der sakralen Zahlenreihe 1–13 die Mitte einnimmt. II 1079, 1080 — eine junge Maispflanze als ihr Abbild verehrt. II 1080, 1081 — Bild im Sahagunmanuskript der Biblioteca Laurenziana. II 1080 — ihre Tracht. II 445–447 — ihr viereckiger Kopfputz *amacalli*. II 423, 446 — ihre Abzeichen das *cimmaitl* und das *chicauaztli*. II 475 — ihr das dritte und das vierte Jahresfest *Toçoztontli* und *Ueitoçoztli* (in der Zeit der Aussaat) gefeiert. II 446, 1080 — ihr am Feste *Ochpaniztli* Menschenopfer dargebracht. II 764 — ihr am Feste *Tlaxochimaco* Lieder gesungen. III 296 — verursacht Hungersnöthe. III 150 — mit dem *chicauaztli* (Rasselstab) und dem *cimmaitl* (Maiskolbenpaar) in der Hand, Thonfigur aus dem Valle de México. II 309 — Gesicht der Göttin auf Thongefässen. II 314 — Maisgöttin, Steinfigur in Castillo de Teayo. III 423 — ein mit diesem Datum genannter Gott, als Zackenschlange (*itzcouatl*) gekleidet, im Codex Zouche (Codex Nuttall) III 210, 211.

Chicome couatl icuic (Mexik.), Lied der Maisgöttin. II 1079–1082.

chicome eecatl (Mexik.) „sieben Wind", Tag der Erschaffung der Menschen durch *Quetzalcouatl*. III 46.

Chicome ocelotl (Mexik.) „sieben Jaguar", im Codex Zouche (Codex Nuttall) Name einer Figur, die dem Gotte *Chicuei eecatl* Opfer bringt. III 207.

Chicome oçomatli (Mexik.) „sieben Affe", Datum auf dem Calendario azteco, bezeichnet den Westen. II 800 — Name einer Figur im Codex Zouche (Codex Nuttall). III 207.

Chicome olin (Mexik.) „sieben rollende Bewegung", Name einer Person in Jaguarhelmmaske im Codex Zouche (Codex Nuttall) und in der Wiener Handschrift. II 943; III 211 — Figur eines Gottes auf der Vorderseite des Bilimek'schen Pulquegefässes. II 929.

chicome quiauitl (Mexik.) „sieben Regen", im Codex Zouche (Codex Nuttall) und in der Wiener Handschrift Name *Xipe Totec*'s. III 465.

chicome tochtli (Mexik.) „sieben Kaninchen" = A. D. 1018, Anfangsjahr der siebenjährigen Hungersnot in *Tollan*. III 332 — = A. D. 1070, Todesjahr König *Uemac*'s. III 332.

chicome xochitl (Mexik.) „sieben Blume", Zeichen und Name *Xochipilli*'s, des jungen Gottes der Zeugung und der Lebensmittel. I 429 — eine der fiestas movibles, Tag des *xochilhuitl*, Fest *Xochipilli*'s. II 210, 612, 1064 — auf dem Scheitel des Steinbildes der *Couatlicue mociuaquetzqui* der Calle del Coliseo viejo. II 845.

chicomollotl (Mexik.), zu Sieben zusammengebundene Maiskolben, die am Feste der Maisgöttin von Jungfrauen zum Tempel gebracht und dann zur Aussaat verwendet werden. II 1081 — Name der Maisgöttin. II 1079, 1081.

Chicomoztoc (Mexik.) „die sieben Höhlen", Bezeichnung der Mexikaner für eine im Norden gelegene Urheimat. II 6, 21, 158, 323, 453, 1019 — Wohnort der *Mimixcoua* (der Sterngötter, der Jagdgötter. II 453, 1017, 1019—1021 — Wohnort des Urväterpaares *Iztac Mixcouatl* und der *Ilancueyê*. II 1020 — in den Steppen des Nordens gelegen, dorthin gelangen die Stämme, nachdem sie *Tamoanchan* verlassen. II 1020 — dritter der Orte, die die aus *Aztlan* ausgezogenen Azteken erreichen. II 1021 — Auszug der Chichimeken von dort. II 710 — Stämme, die von dort kamen. II 1019, 1020 — nach Clavigero die Ruinen von *La Quemada* im Staate Zacatecas. III 548 — entspricht dem im Osten gelegenen *Vukub pek* oder *Vukub civan* der Qu'iche-Sage. III 574.

Chiconauhapan (Mexik.), s. *Chicunauhapan*.

Chiconquiauhco (Mexik.), Hieroglyphe im Codex Mendoza. I 193.

Chiconquiauitl, s. *Chalmecaciuatl* (Mexik.), eines der fünf Geschwister *Yacatecuhtli*'s. II 1106.

Chicoyaotl (Mexik.), Name *Tezcatlipoca*'s. II 879 Anm.

chicoya(p)palli nacazminqui yytic icac ytzquauhtli (Mexik.) „die in schräger Teilung zur Hälfte grün gefärbte Decke, mit dem Obsidianadler in der Mitte". II 525, 528.

Chicozapote = *Achras Sapota* L.; Fruchtbaum, dessen Harz (Chicle oder *tzictli*) gekaut wird. II 118, 271.

Chicpach (Qu'iche), von den wandernden Stämmen und verwandten Stämmen berührt. III 619.

chictlapanqui (Mexik.), zweifarbig, schwarz und roth, die Gesichtsbemalung der Pulquegötter. II 440 — Bemalung zweier *Tezcatlipoca*-Figuren der Rückseite des Codex Bologna. III 452.

chictlapanqui cuextecatl (Mexik.) „der zweifarbige Huaxteke", der ein zur Hälfte blaues, zur Hälfte gelbes Federwams trägt, — eine der drei huaxtekischen Rüstungen, die unter den Kriegstrachten der mexikanischen Könige genannt sind. II 604 — könnte die Scheide zwischen Tag und Nacht oder den Morgenstern bezeichnen? II 610.

chicuei acatl (Mexik.) „acht Rohr", achter Tag des sechsten der zwanzig dreizehntägigen Abschnitte des Tonalamatl's, dem Mondgotte geweiht, Datum auf der westlichen Eingangsseite der Pyramide von *Xochicalco*. II 147 — = A. D. 1487, Jahr der Einweihung des grossen Tempels in México. II 766, 899 — auf der Steinplatte, auf der die beiden Könige *Tiçoc* und *Auitzotl*, sich sakrifizierend, dargestellt sind. II 766.

Chicuei cozcaquauhtli (Mexik.) „acht Geier", im Codex Zouche (Codex Nuttall), Name einer Figur, die dem Gotte *Chicuei eecatl* Opfer bringt. III 208.

Chicuei eecatl (Mexik.) „acht Wind", im Codex Zouche (Codex Nuttall) Name einer Figur, die die Gesichtsbemalung *Quetzalcouatl*'s trägt und die Hauptperson in den Darstellungen des ersten Theiles dieser Handschrift ist. III 207—209 — in das Wasser hineingehend. III 207, 209 — als Adler gekleidet, auf einem *Tlaloc*-Kopfe stehend. III 209 — als Adler gekleidet, mit Schild, Speerbündel und Wurfbrett. III 211 — End-

datum der auf Blatt 4 des Codex Nuttall dargestellten Periode von 88 Jahren 361 Tagen. III 205, 217,

Chicuei maçatl (Mexik.) „acht Hirsch", Name einer Figur im Codex Zouche (Codex Nuttall). II 928, 940 — trägt den *yacaxiuitl* (Nasenpflock aus Türkis). II 928 — Gesichtsbemalung wie bei *Quetzalcouatl*. II 928 — als Genosse oder Widerpart *Naui Ocelotl*'s auftretend. II 928.

chicuei malinalli (Mexik.) „acht Gedrehtes", Hieroglyphe auf dem Scheitel der *Couatlicue*. des weiblichen Steinbildes von *Cozcatlan*. II 789.

chicuei tecpatl (Mexik.) „acht Feuersteinmesser", achter Tag des eilften Tonalamatl-Abschnittes, Datum auf dem oberen Rande des Bilimek'schen Pulquegefässes. II 922, 929.

chicuei tochtli (Mexik.), „acht Kaninchen", = A. D. 1058; in diesem Jahre zum ersten Male Opfer durch Erschiessen eines Gefangenen am Feste *izcalli*. III 332.

chicuexiuhtica meuaya (Mexik.), alle acht Jahre stattfindend, das *atamalqualiztli*-Fest. II 1059, 1063.

chicueyocan (Mexik.), „Ort der Achtheit" — als *naualcalli* erklärt, anderer Name für den Tempel *Mecatlan?* II 1008, 1013 — im Liede an den Feuergott genannt. III 288.

Chicunauhapan (Mexik.), „das Neunwasser", der die Unterwelt, das Totenreich umfliessende neunfache Strom; über ihn setzt der rothe Hund die Seele des Toten. I 427, 428; II 7, 678 — mit dem Meere des Westens zu identifizieren. III 48.

chicunauhixtlauatl (Mexik.), „die neun Steppen", Heimat der *Itzpapalotl*. II 995.

chicunauhmictlan (Mexik.), neun Unterwelten oder die neunte Unterwelt. I 603; III 300.

chicunauhnepaniuhcan (Mexik.), das neunfach verkettete, die neun über einander geschichteten Himmel, oder der über den neun Himmeln liegende oberste Himmel, mit *Tamoanchan* identifiziert. I 603; II 1032, 1033; III 228.

Chicunaui acatl (Mexik.), „neun Rohr", dem neunten Tonalamatl-Abschnitte angehörender Tag; in der Wiener Handschrift und im Codex Zouche (Codex Nuttall) Name der Erdgöttin. III 465, 466, 468 — in der Wiener Handschrift mit von Schlangen umwundenem Haare und einem Halskragen in Form eines *quechquemitl* dargestellt. III 462, 465 — ihre Trachtbesonderheit, ein mit einem Saume von Steinmessern verzierter Halskragen (*quechquemitl*) und eine ebenso verzierte Enagua (*cueitl*). III 468, 469.

chicunaui eecatl (Mexik.), „neun Wind", neunter Tag des zweiten Tonalamatl-Abschnittes; Name des Windgottes im Codex Zouche (Codex Nuttall) und in der Wiener Handschrift. II 957; III 464 — s. *Chiquinaut y Hecat* (Nicaragua) — sein Tempel in México *Chililico* genannt. II 957 — Datum auf der rechten Hand des Stuttgarter Grünsteinidols. III 404 — auf der Hinterseite einer Steinmaske abgebildet. III 953 bis 958.

Chicunaui itzcuintli (Mexik.), „neun Hund", Göttin der Steinschneider von *Xochimilco*. II 985 — auch *Papaloxaual* „die im Gesichte mit Schmetterlingen bemalte" oder *Tlappapalo* „die mit dem roten Schmetterlinge" genannt; ihr Nasenschmuck *yacapapalotl*. III 232 — identifiziert mit der Feuergöttin *Chantico*. III 527 — trägt die Obsidiansandale (*itzcactli* oder *tlaitzcouaicuilolli*). II 524.

Chicunaui oçomatli (Mexik.), „neun Affe", Datum, gehört dem fünfzehnten Tonalamatl-Abschnitte an. III 403 — Name der Gottheit des 15. Tonalamatl-Abschnittes. III 404 — im Codex Zouche (Codex Nuttall) die Göttin *Xochiquetzal* bezeichnend. III 210 — Datum auf der linken Seite der Haarbandriemen des Stuttgarter Grünsteinidols. III 403.

Chicunaui quiauitl (Mexik.), „neun Regen", Priester des Regengottes, im Codex Zouche (Codex Nuttall) vor der Wassergöttin abgebildet. III 212 — Datum auf der Süd-, Ost- und Nordseite der Pyramide von *Xochicalco*. II 138, 139.

chicunaui tochtli (Mexik.), „neun Kaninchen" = A. D. 994, Anfangsjahr der Regierung *Uemac*'s von *Tollan*. III 331.

Chic Xulub (Maya), s. *Ch'ac Xulub ch'en*.

chi c'abouil (Cakchiquel), „Region der Götter" = Süden.

Chicheniza s. *Chi ch'en Itzá*.

Chi k'a'k (Quiche, Cakchiquel), Name des Volcan del Fuego bei Antigua (Guatemala). II 245.

Chichicastepec (Mexik.), Ort im Staate Oaxaca. II 90.
chichil icpatl (Mexik.), rother Faden, ihn und einen Faden ungesponnener Baumwolle übergibt der Tote dem Herrn des Totenlandes. III 246 — s. *potonqui icpatl.*
chichiltic (Mexik.), Farbe der rothen Pfefferschote. II 640.
Chichiltic chicauaztli (Mexik.), das rothe Rasselbrett der Göttin Xilonen. II 474.
chichiltic euatl (Mexik.), rotes Federhemd, zusammen mit der Devise *chichiltic quaxolotl* „dem rothen *Xolotl*-Kopf" getragen. II 603.
chichiltic quaxolotl (Mexik.), „der rothe *Xolotl*-Kopf", eine der Kriegstrachten der mexikanischen Könige, zusammen mit dem *chichiltic euatl,* dem roten Federhemde, getragen. II 603.
Chichimeca (Mexik.), ohne festen Wohnsitz umherstreifende kriegerische, von der Jagd lebende Stämme des Nordens, in den Gebieten der heutigen Staaten Zacatecas, Aguas Calientes, Queretaro, San Luis Potosi. II 108 — der Sage nach aus *Chicomoztoc* stammend, die Urväter der sieben Stämme: *Acolhuaca, Colhuaca, Otontlaca, Mexica, Cuexteca, Tenime, Totonaca.* II 710, 1019 — die Bewohner der Landschaft *Acolhuacan* und den herrschenden Stamm von *Tezcoco* bezeichnend. I 233 — im Codex Boturini einer der acht den Azteken verwandten Stämme (*Nauatlaca*). II 32, 68 — hieroglyphisch durch Pfeil und Bogen dargestellt. I 234 — s. *Teochichimeca* — im *Chimalpahin* zusammen mit *Tenanca, Cuixcoca, Temimilolca, Yhuipaneca, Çacanca* genannt. I 194 — nach der Tradition von *Quauhtinchan* die Vorväter der Leute von *Quauhtinchan,* der *Moquiuixca, Totomiuaque, Acolchichimeca, Tzauhcteca, Zacateca, Texcalleca* und der Leute von *Malpan.* II 61 — bei den unter den Tarasca von Michuacan angesiedelten fremdsprachlichen Stämmen genannt. III 41 — Volkselement in *Tzintzuntzan* (Michuacan). III 65 — mexikanisch redende und einem Kaziken Namens *Iztolin* untergebene Leute, die Juan Vazquez de Coronado im *Valle de Coaza* (Gebiet des Tarire) angesiedelt fand. III 18, 20 — von den *indios Chichimecas* stammend, die *Rodrigo de Contreras* nach Costa Rica brachte. III 18, 20 — unterwarfen sich Juan Vazquez de Coronado. III 20.
Chichimeca mochanecaloca (Mexik.) = die Tolteken. II 68.
Chichimeca-Tamime (Mexik.), „Bogenschützen". III 253.
Chichimeca tecuhtli (Mexik.), „Chichimekenfürst", Titel des Fürsten von *Itztlacoçauhcan-Amaquemecan-Chalco.* II 59.
chichimecatl (Mexik.), Singular von *Chichimeca* (s. dort) — Ehrentitel der Herrscher von *Tetzcoco.* I 233; II 808.
Chichimekenkaiser = die Fürsten der Landschaft *Acolhuacan* und der Stadt *Tetzcoco.* II 808 — s. *chichimecatl.*
chichipini s. *chipini* (Mexik.).
Chichiquequillas, in der Gegend des heutigen *Lagos* im Staate Jalisco. III 546.
Chi ch'en Itzá (Maya), „am Brunnen der *Itza*". I 672 — wegen der beiden oben offenen, von unterirdisch fliessendem Wasser gefüllten *„cenotes"* so genannt. II 278 — berühmteste Stadt des alten Yucatan, durch die sieben Männer von Mayapan zerstört. I 597 — berühmte Ruinen. I 713; III 710 — Hauptgebäude die *Casa de las Monjas,* das *Castillo,* der Ballspielplatz mit dem Tempel der Jaguare und der Schilde und der *Caracol.* III 716, 717 — Reliefbilder mexikanisch-tolketischen Ursprungs. I 678 ff.; II 284, 285 — Kriegerfiguren, die Wurfbrett und Speerbündel halten. II 386, 387 — Steinbilder des sogenannten *Chac Mool.* II 820 — Reliefstreifen mit den Darstellungen der Konjunktionen des Planeten Venus mit verschiedenen Sternbildern. I 695.
chij (Zapotek.), „zehn". III 191.
chij-bi-topa piño-chijlla (Zapotek.), „zwölf Krokodil"; Datum. III 191.
chij bitopa piño-china (Zapotek.), „zwölf Hirsch" (Datum). III 191.
chij bitopa piño-pija (Zapotek.), „zwölf Gedrehtes" (Datum). III 191.
chij pilla-chilla (Zapotek.), „zehn Wasser", Datum. III 191.
chij pilla-china (Zapotek.), „zehn Hirsch", Datum. III 191.
chij pilla-pija (Zapotek.), „zehn Gedrehtes". III 191.
chikin (Maya), „Westen", „wo die Sonne gegessen wird"; Hieroglyphe. I 410, 411, 523,

527; III 631, 700 — enthält die Bestandteile „*kin*“ und „*manik*“. I 525 — aus der Zeichensprache zu erklären, weil das Element *manik* die Geberde des „Essens“ wiedergibt. I 525 — die ihm entsprechende Farbe *ek* schwarz. I 411; III 701 — Region des Dunkels und der Wasserfülle; ihr der schwarze Regengott (*ekel Chac*) zugeteilt. III 701 — Hieroglyphe im Codex Tro, bei dem Bilde der *xma kaba kin* Zärimonien vor den *cauac*-Jahren angegeben. I 384, 385.

Chila, alte Ansiedelung der *Cuexteca* oder *Huaxteca*, durch Cortes zerstört. II 170.

Chilapa, Ort im Staate Guerrero. II 1070.

Chililico (Mexik.), „am Orte der Thonpfeifen“, Tempel des Gottes *Chicunaui ècatl*. II 957.

chilitli oder **cocouilotl** (Mexik.), Thonpfeife. II 702.

Chilitujú, in der Huaxteca, unweit Tanquian. Ruinen. II 171.

chilla oder **chijlla** (Zapotek.), erstes Tageszeichen, dem mexikanischen *cipactli* „Krokodil“ entsprechend. I 536 — „Würfelbohne“, Handwerkszeug der Auguren. (= *am* Maya). I 536.

chilli (Mexik.), rothe Capsicum-Pfefferschote. I 285 — seine Gottheit *Chantico* oder *Quaxolotl*, Sinnbild des Fastenbruchs. I 445.

chilmolli (Mexik.), rothe Capsicumpfeffersauce. II 292.

chilnauayo (Mexik.), „mit roten Ringen versehen“, Rand des Prachtgewandes aus kostbaren Federn (*teoquemitl*), von *Paynal* und den ihm verwandten Gottheiten getragen. II 431 — aus *tlauhquechol* d. h. rothen Löffelreiherfedern gefertigt. II 431 — s. *tenchilnauayó*.

chiltecpin (Mexik.), kleine rothe Pfefferschoten, den Mexikanern von den Huaxteken als Tribut gebracht. III 413.

Chimalaxoch (Mexik.), eine der beiden Töchter des älteren *Uitziliuitl*, Häuptlings der Mexikaner. II 1051.

chimalcaltia, nino oder **chimaltia, nino** (Mexik.), „sich mit einem Schilde gegen Sonne und Regen schützen“ (Vocabulario de Molina). III 255.

Chimalhuacan s. *Chimaluacan*.

chimallauiatli (Mexik.), „die Schilddevise“, Rückendevise, Schild mit einem Ungeheuergesichte. II 592, 618 — von mexikanischen Kriegern als Devise auf dem Rücken getragen. II 579.

chimalli (Mexik.), Schilde, altmexikanische, Beschreibung des Conquistador anónimo. II 664 — Konstruktion. II 551 — aus Bambus geflochten, der mexikanischen Krieger. II 545 — mit Türkismosaik bedeckter, s. *xiuhchimalli*, *xiuhtica tlatzaqualli chimalli* — mit ringsum laufendem Federrande, s. *iuitezçouhqui chimalli* — Prunkschild der Mexikaner, s. *mauizço chimalli* — Kriegerschild, s. *yaochimalli* — Lederschild der Spanier, s. *topchimalli* — mit einem Federbehange und dem Nasenhalbmonde (*yacametztli*) der Pulquegötter, s. *ometochchimalli* — des Pulquegottes *Macuil tochtli*, s. *xopilchimalli* — mit Papierfähnchen besteckter, der zum Opfer bestimmten Kriegsgefangenen, sowie der Götter *Tezcatlipoca* und *Tlacochcalco yaotl*, s. *amapayyo chimalli* — mit der Wasserrose, s. *atlacueçonanchimalli* — mit dem Sternhimmelmuster, s. *citlallo chimalli* — des Feuergottes, mit einzelnen Edelsteinstücken besetzt, s. *chalchiuhtepachiuhqui*, s. *xiuhtezcatlapanqui*. — mit fünf Goldscheiben besetzt, s. *teocuitlateteyo chimalli* — mit Federbällen besteckter, s. *iuiteteyo chimalli*, s. *teueuelli*; vgl. auch das Bild des von *Atlauâ* getragenen *eztlapanqui*-Schildes. II 485 — mit Kupferblechknöpfen versehen, s *tepachiuhqui chimalli* — mit einer Jaguarpranke, s. *ocelotetepoyyo chimalli* — der zweifarbige, s. *poztecqui chimalli* — mit Adlerfedern oder mit einem Adlerfusse, der Göttinnen der *Chinampaneca*, s. *quauhpachiuhqui chimalli*, s. *quappachiuhqui chimalli*, s. *quauhtetepoyyo chimalli* — der huaxtekische (mit Halbmonden verzierte) s. *quetzalcuexyo chimalli*. — mit dem Stufenmäander aus Quetzalfedern, s. *xicalcoliuhqui chimalli*, s. *quetzalxicalcoliuhqui chimalli*, s. *ixcoliuhqui chimalli* — *Quelzalcouatl*'s, mit dem Emblem *ecailacatzcozcatl*. II 437 — mit der einfachen Spirallinie. II 437 — mit dem Andreaskreuze. II 437 — der mit rothen Ringen bemalte, des Gottes *Xipe* s. *anauayo chimalli*, s. *teocuitlaanauayo chimalli*,

s. *tlauhteuilacachiuhqui chimalli* — mit einer Goldscheibe in der Mitte, der *Teteo innan* s. *teocuitlaxapo chimalli.* — mit der rothen Scheibe, s. *tlapalxapochimalli* — mit einer schwarzen Scheibe oder einem schwarzen Ringe in der Mitte, s. *tlilxapo chimalli* — mit einer blauen Scheibe oder einem blauen Ringe, s. *texoxapo chimalli.* — mit dem schweinshauerartig gekrümmten Lippenpflock, s. *tezçacanecuillo chimalli* — mit weisser Infusorienerde bemalter, des Gottes Omacatl, s. *tiçachimalli.* — weissgetünchter, der *Ayopechcatl*, s. *tlaauitectli chimalli* — mit Blutlinien bemalter, der Göttin *Chalmecaciuatl*, s. *tlaezicuilolli chimalli* — *Macuilxochitl*'s und der anderen *Auiateteô*, s. *tonallo chimalli* — aus gelben Papageienfedern mit dem Totenschädelmuster, s. *tozmiquizyo chimalli.* — mit einem gespenstischen Gesicht, s. *texaxacallo chimalli.*

Chimalli-Stein, grosser harter Felsblock, bei Cuernavaca — mit Skulpturen bedeckt, die zwei Daten und den Namen und die Abzeichen (Schild, Speerbündel und Handfahne) des Gottes *Xipe* darstellen. II 164, 404, 598.

Chimalmatl (Mexik.), zweite Frau *Iztac Mixcouatl*'s, Mutter *Quetzalcouatl*'s. II 1020.

chimalocotitlan (Mexik.) „zwischen den Schirmkiefern". II 1038, 1040.

Chimalpahin Quauhtlehuanitzin (Mexik.), *Domingo Francisco de San Anton Muñon*, mexikanischer Historiker. I 178 — stammte aus der Landschaft *Chalco*. II 59 — Bericht über die Eroberung México's. I 178.

Chimalpanecatl (Mexik.), einer der Pulquegötter. I 432; II 210 — wird *Uitzilopochtli* im Liede genannt. II 1004, 1005.

Chimalpanecatl icuic (Mexik.) „der Gesang des mit dem Schilde (geborenen)". II 1004 bis 1007 — behandelt den Mythus *Uitzilopochtli*'s. II 1005.

Chimaltecuhtli (Mexik.), Häuptling von *Calixtlahuacan*, in den Anales de Chimalpahin erwähnt. I 192.

chimaltia, nino (Mexik.), s. *chimalcaltia.*

chimalticpac (Mexik.) „auf dem Schilde" — kasteit sich *Atlauâ*. II 1088, 1094.

Chimaluacan (Mexik.) „Ort der Schildleute", am Ostufer der Lagune von México, südlich von *Tezcoco*. II 989.

chimotlale = *xi-mo-tlali* (Mexik.) „setz dich", so nannte der P. Alzate den steinernen Stuhl, der sich auf der Pyramide von *Xochicalco* befunden haben soll. II 133.

Chimú, an der Küste von Perú. III 693.

china (Zapotek.) „essen", „Speise", „Fleisch", siebentes Tageszeichen, dem mexikanischen *maçatl*, (Cakchiquel) *queh quieh* „Hirsch" entsprechend. I 542; III 191.

chinamit, dialektisch für *chinamitl* (Mexik.) „eingehegtes Stück" = „Clan, Gens". III 644.

chinamitl (Mexik.), eingehegtes oder umpfähltes Stück Sumpfland, s. *chinampa.*

chinampa, sogenannte „schwimmende Gärten", richtiger „mit Pfählen umsetzte Stücke", im Sumpflande angelegte Gartenbeete an und in den Seen von *Chalco* und *Xochimilco*. II 47, 260, 261, 482, 555 — heute, nach dem Austrocknen des Sees vielfach Viehweiden geworden. II 111.

Chinampaneca (Mexik.) „Bewohner von mit Pfählen umsteckten und durch Pfähle befestigten Ackerstücken" (*chinamitl*), an den Seen von *Chalco* und *Xochimilco*. II 260; III 422 — ihr Gott *Amimitl*. II 441, 453 — ihre Göttinnen *Chantico, Xochiquetzal* usw. II 618 — ihr Tribut die Devisen in Form eines Schmetterlings. II 618.

chinancalê (Mexik.) = *calpolê*, Häuptling einer gens. II 509.

chinancalli (Mexik.) = *calpolli*, Clan, gens. II 509.

Chinanteca (Mexik.), Volksstamm besonderer Sprache, in dem Berglande, an der Grenze der heutigen Staaten Oaxaca und Vera Cruz. II 52, 476, 809; III 470.

Chinautla, in Guatemala; Thonwaren-Fabrikation. III 624.

chinax (Tzeltal) = *tihax* (Cakchiquel), *e'tznab* (Maya), achtzehntes Tageszeichen, dem mexikanischen *tecpatl* „Feuerstein" entsprechend. I 495.

chinilté (Chuh), Baum, aus dem die alten Bewohner der Grenzgebiete von Chiapas und Guatemala Lanzenschäfte und Wurfbretter anfertigten. II 231.

Chinola, Statue der Wassergöttin *Chalchiuhtlicue*, stand auf dem Cerro de la Chinola bei Castillo de Teayo, jetzt im Museo Nacional de México. III 414, 429, 430.

chipichipi (Mexik.), lang andauernder feiner Regen. II 269.

chipilotl s. **chopilotl** (Mexik.), Bergkrystall. II 637.
chipini oder **chichipini** (Mexik.) „es regnet in kleinen Tropfen", s. *olchachapanqu tlaolchipinilli.*
chipolcozcatl (Mexik.), Halsband von scheibenförmigen Schneckengehäusen, von *Tlacoch calco yaotl* getragen. II 496 — von den *tiacauan* getragen. II 577.
chipoli (Mexik.), scheibenförmige Schneckengehäuse oder Muschelperlen. II 543.
chipuchica (Mexik.) = *ichpochca* „von der Jungfrau". II 1004, 1006.
chiquacen acatl (Mexik.) „sechs Rohr"; Datum auf der Westseite der Pyramide von *Xochicalco.* II 140.
Chiquacen cozcaquauhtli (Mexik.) „sechs Geier" — Datum und Figur eines Sterngotte auf der Vorderseite des Bilimek'schen Pulquegefässes. II 929, 942.
chiquacen olin (Mexik.) „sechs Bewegung" — sechster Tag des achten der zwanzig dreizehntägigen Abschnitte des Tonalamatl's, der *Mayauel*, der Göttin der Agavepflanze geweiht. II 144 — Datum auf einem aus dem Gebiete der Chalca stammenden viereckigen Steingefässe. II 160 — Datum auf der Ostseite des Frieses der Pyramide von *Xochicalco.* II 144.
Chiquacen quauhtli (Mexik.) „sechs Adler", im Codex Zouche (Cod. Nuttall), Name einer als Kriegshäuptling frisierten, Schild und Speerbündel führenden Göttin. III 210.
chiquacen tochtli (Mexik.) „sechs Kaninchen", Datum auf der Piedra Seler bei *Xochicalco.* II 154.
chiquàtli (Mexik.) „Schleiereule", sechster der dreizehn Vögel, Herren der Stunden des Tages; in seiner Maske erscheint *Uauantli.* I 607.
Chi Qu'iche (Qu'iche), von den wandernden Qu'iche und verwandten Stämmen berührt. III 619.
Chiquimula (Mexik.), im Departement *Qu'iche* der Republik Guatemala; Thonwaren von dort. III 597.
Chiquinaut y Hecat (Nicaragua), d. i. *chicunaui eecatl* (Mexik.) „Neun Wind". Name des Windgottes bei den mexikanisch sprechenden Bewohnern von Nicaragua. II 958. III 404.
Chircot, Gräberfeld im Thale von *Guarco* (Costa Rica). III 691.
Chiricamola, s. Rio Cricamola.
Chirinos, Pedro Almendez, Kapitän unter Nuño de Guzman. III 545, 546.
Chiriqui, Savannen, an der pazifischen Seite des Isthmus von Panamá. III 25 — s. Llano de Chiriqui, s. Laguna de Chiriqui, s. Rio Chiriqui viejo, s. Rio Chiriqui, s. Calabébora.
Chirripó, am Rio Tarire. III 22.
chitàtli (Mexik.), Netztasche der Jäger. II 38.
chitlatali, s. *itzintlan tlalli* (Mexik.)
chiucnauhmictlan (Mexik.), s. *chicunauhmictlan.*
Chiucnauhnepaniuhcan (Mexik.), s. *chicunauhnepaniuhcan.*
Chixoy, Fluss, Hauptzufluss des grossen *Usumacinta,* durchfliesst das Thal von *Chama* in Guatemala. III 589, 641.
chiyom (Qu'iche), s. *caxcon-chiyom.*
Chocó (Bahia del), an der Küste von Kolumbien. I 49.
chohui (Zapotek.) „verbrennen", = mexikan *tlachinoa.* III 173.
Chol, Maya-Stamm, ehemals im Quellgebiete des *Rio de la Pasion* bis zum *Sarstoon* (Guatemala) wohnend. III 582, 641 — den heute in der Nähe von *Palenque* wohnenden *Chol* verwandt. III 583 — mit den *Maya* und den *Kekchi* verschmolzen. III 58 — ihre Kultusstätten. III 585.
Cholollan oder **Cholula** (Mexik.), das alte Kulturzentrum, auf dem Hochlande, nicht weit von dem heutigen Puebla. I 352 — ihr Gott *Quetzalcouatl.* I 352; II 323 — berühmte Pyramide *(tlachiualtepetl)*, mit dem Tempel des Gottes *Quetzalcouatl*, des Gottes mit der rothen Vogelschnabelmaske; an seiner Stelle jetzt eine der *Nuestra Señora de los Remedios* geweihte Kirche. I 420; II 114, 336, 508 — dort im Jahre *ce acatl* „ein Rohr" dem *Quetzalcouatl* ein Fest gefeiert. II 740 — in den Anales de Quauhtitlan eine der Städte, in denen sich die wandernden Tolteken nach dem Zusammenbruch

von *Tollan* niederliessen. II 62; II 1042; III 49, 332 — ihre Stammheroen *Icxicouatl* und *Quetzalteueyac*, stammten aus *Nonoualco*, dem Osten. II 61, 1042 — in der Chronik des Teçoçomoc zusammen mit *Çacatlan*, *Uexotzinco*, *Tlaxcallan* und *Tliliuhquitepec* genannt. I 194 — von Chimalpain unter den *Anahuaca tlahtoque* genannt, die 1410 einen Bund gegen México schlossen. II 59 — den Mexikanern benachbarte, aber feindliche Stadt; Könige dieses Landes, zum Regierungsantritt der mexikanischen Könige eingeladen. II 50, 264 — Kaufmannstadt II 1061, 1070 — Thonfiguren und Thonköpfe von dort. II 316 — dem Typus der Gefässfüsse in Thierkopfform aus der Gegend von *Coban* (Guatemala) ähnlich. III 603 — Thongefässe, feine bunt bemalte und mit Eisenoxydfarbe überzogene, mit ausgekratzten Konturen. II 295 300.

Chololteca (Mexik.), Leute von *Chololan*, s. dort.

Cholotla (Mexik.), Ortschaft, im *Yacatecuhtli*-Liede erwähnt. II 1103, 1106 — vgl. *Xolotlan* in Soconusco? II 1106 — vgl. *Chorotega* oder *Mangue*, Urbevölkerung von Nicaragua. II 1106.

Cholula, s. *Chololan* (Mexik.).

Cholulteca, s. *Chololteca* (Mexik.).

Chome, Volksstamm in Costa Rica. III 688.

Chontal (Mexik.), Volksstamm im Gebiete von *Tehuantepec* (Staat Oaxaca). III 472. — bei den unter den *Tarasca* von Michuacan angesiedelten fremdsprachlichen Stämmen genannt. III 41.

Chontalcoatlan (Mexik.), Stadt, in der Tributliste in der Gruppe *Tlachco* genannt. II 529.

chopilotl s. **chipilotl** (Mexik.), Bergkrystall. II 637.

choquizxaualli (Mexik.), Thränenbemalung im Gesichte *Xochipilli's*. II 498.

Chorotega oder **Mangue,** Urbevölkerung von Nicaragua. II 1106.

Chorti, den *Chol* verwandter Stamm; in der Nähe von *Copan* ansässig. III 583 — der Name bedeutet „Sprache der *Chol*". III 583 Anm.

chouen (Qu'iche) = *chuen* ((Maya), s. *Hun chouen*.

Christy Collection, im British Museum in London. II 905, 911.

Chuchon, Volksstamm besonderer, zur zapotekisch-mixtekischen Gruppe gehöriger Sprache, daher von den Mexikanern *pinomê* „fremdsprachliche Leute" oder *popoloca* „Barbaren" genannt. In den Distrikten *Tecamachalco* und *Tehuacan* von Puebla und in angrenzenden Theilen des Staates *Oaxaca* wohnend. III 33, 471 — ihre Sprache wurde neben *Nauatl* und *Otomi*, auch im Gebiete von *Tlaxcallan* gesprochen. II 66.

chuen (Maya), eilftes Tageszeichen = *batz* (Tzeltal), *ba'tz* (Cakchiquel); dem mexikanischen *oçomatli* „Affe" entsprechend. I 478 — stellt einen offenen Rachen dar. I 732 — Kennzeichen des Gottes im Schneckengehäuse (?). III 597 — Hieroglyphe nach Landa und in der Dresdener Handschrift. I 741 — gilt als Hieroglyphe für „Zwanziger". I 731–733 — Hieroglyphe, als Auge in den Bildern der Blitztiere. I 480, 481 — verglichen mit der des Monatsnamens „*tzec*". I 481, 482 — einzeln oder in Packeten, unter den Opfergaben erscheinend. I 482.

chuenche (Maya), Brett, und Name eines bestimmten Baumes. I 478.

Chuh, dem *Tzeltal* und *Zo'tzil* von Chiapas verwandte Sprache, in der Gegend von *Chaculá*, Distrikt Nenton Dpt. Huehuetenango, Guatemala gesprochen. II 233, 241.

chultun (Maya), zämentierte Cisternen. II 279.

Chumayel (Maya), Dorf in Yucatan. I 578; III 574 — Buch des *Chilam Balam*. I 578.

chun (Maya) = Tzeltal *tzun* „Wurzelstock", „Fundament", „Grund", „Anfang", „Ursache". I 709.

chunicha (Tarasca) „Maler". III 111.

chunkey-Spiel der Indianer der südlichen Staaten der Union. III 590.

chuperi patzari (Tarasca) „Schatzverwalter" (des Tempelschatzes). III 113.

Chupitani (Tarasca), einer der Priester *Curicaveri's*. III 72.

Chupi Tiripeme (Tarasca) oder **Churi Tiripeme,** Gott der Insel *Pacandan* (in der Lagune von Pazcuaro). III 140.

Churi Tiripeme, s. *Chupi Tiripeme*.

Churubusco, s. *Uitzilopochco.*
Churumucuo im Distrikte *Ario*; auf dem Lienzo de Jucutacato genannt. III 60.
Chutio (Tarasca), Insel in der Lagune von *Pazcuaro.* III 73.

Ch'ac xulub ch'en (Maya) — Dorf, nordöstlich von Mérida, Kazike der Chronist *Nakuk Pech.* Heutiger Name des Dorfs *Chic xulub.* I 584, 593.
ch'en (Maya) „Brunnen" s. *Chi ch'en Itzá* s. *Ch'ac xulub ch'en* — Name des neunten der 18 *uinal* oder zwanzigtägigen Abschnitte. I 704, 743 — Fest, dem Tzeltal-Feste *tzun* entsprechend. I 709 — Hieroglyphe bei Landa und in der Dresdener Handschrift. I 743 — auf den Monumenten von *Copan, Quiriguá* und *Palenque.* I 744 — auf der Cederholzplatte von *Tikal.* I 850.
ch'ilib tax (Maya) „Puterruten" = *Acalypha unibracteata* Müll. III 570.
ch'oben ché (Maya) = *Trichilia terminalis* Jacq. III 569.
ch'ol k'ih (Cakchiquel), Name für das *Tonalamatl*, den augurischen Kalender von 13×20 = 260 Tagen. I 504.
ch'uun (Maya) = *Cochlospermum hibiscoïdes* Humb. Bonpl. III 570.

Dahlia variabilis, s. *acocoxochitl.*
Dakota, Gruppe sprachlich verwandter Indianerstämme, im Prairiegebiet Nordamerikas. II 8.
Dalechampsia scandens L., rankende Euphorbiacee in Yucatan, von den Maya *xmool coh* „Pumafährte" genannt. III 566.
Dämme, durch den See, zur Hauptstadt México. II 768.
Dämmerung, Scheide von Tag und Nacht, durch ein Bild von Sonne und Nacht bezeichnet, bei den Pulquegöttern. II 921.
Dämmerungsgestalten, fünf, mit rot- und weissgestreifter Körper- und Gesichtsbemalung, auf Blatt 4 des Codex Zouche-Nuttall, die die fünf Venusperioden bezeichnen. III 217.
Dämonen der Finsternis, s. *tzitzimimê.*
dani chiba beago (Zapotek.), s. *tani chijba beago.*
dani guie beche (Zapotek.), s. *tani que beche.*
dani guie biguss (Zapotek.), s. *tani quie bigoce.*
dani guie chiala (Zapotek.), s. *tani quie chee-lao.*
dani guie chuu (Zapotek.) „verbrannter Berg", s. *tani que chohuy.*
dani guie gayoo (Zapotek.), s. *tani quie cayoo.*
dani guie guini (Zapotek.), s. *tani quie guiña.*
dani guie guu (Zapotek.) „Berg des blauen Steins", s. *tani que gohue.*
dani guie xoozo (Zapotek.), s. *tani quie xosa.*
dani quie bitao (Zapotek.), s. *tani quie bitao.*
dani quie gosiu (Zapotek.), s. *tani quie goxio.*
dani quie laga (Zapotek.), s. *quie talaga.*
dani quie yape (Zapotek.), s. *tani qui ape.*
Darbringen von Kopal oder Räucherwerk, hieroglyphische Darstellung auf einem Thongefässe von Rio Hondo (Guatemala). III 632.
Darbringung und Opfer, bei den Maya-Stämmen durch Muschelperlen und Muscheln bezeichnet. III 725.
Daten, als Personennamen dienend. II 919 — von den Zapoteken als Namen von Göttern und Personen verwendet. II 359 — bei den Mixteken desgleichen. III 191 — in der Wiener Handschrift und im Codex Zouche (Codex Nuttall), in den Bodley-Codices, dem Codex Dorenberg und dem Codex Becker. III 204, 463 — gehören einem zu der betreffenden Gottheit in Beziehung stehenden Kalenderabschnitte an. III 464 — auf den auf dem Monte Alban bei Oaxaca ausgegrabenen Reliefen II 162 — aus einem Jahresdatum und einem Tagesdatum kombiniert, zur Bezeichnung gewisser Zeitperioden (in den Codices Nuttall, Bodley, Dorenberg, Becker und der Wiener Handschrift). III 204.
Daule, Fluss in Ecuador, an der Westseite der Hauptkordillere entspringend. I 4.
Daumen, aufgerichteter, Hieroglyphe der Zahl „eins" (auf den Altarplatten von *Palenque*).

MCD 2022-L5

I 783 — abgeschnittener, von Wasser oder Blut umgeben, Reliefdarstellung an der Nordseite der Vorhalle des Tempels von *Tepoztlan*. III 508 — bezeichnet den Süden. III 510.

Daunenfeder, bezeichnet die himmlische Region. II 865.

Daunenfederball, damit das Haar beklebt bei den zum Opfertode bestimmten Kriegsgefangenen und den auf Reisen verstorbenen Kaufleuten. II 684 — desgleichen in Michuacan, bei den zum Opfertode Bestimmten. III 126 — über der Papierkrone (*amacalli*), Relief in der Vorhalle des Tempels von *Tepoztlan*. III 508 — auf dem Haare der *Couatlicue mociuaquetzqui* der Calle de las Escalerillas. II 840 — auf dem Haare des (den Kopf des Planeten Venus darstellenden) Schädels auf dem Scheitelwulste des Stuttgarter Grünsteinidols. III 401 — auf eine Schnur gereiht zu beiden Seiten des Gesichts bei der *Itzpapalotl* auf dem Reliefsteine der Sammlung Martel und bei der *Ilamatecutli* der Handschriften. II 832, 841.

Deckel, eines Figurengefässes, durch den Kopf der Figur gebildet. III 618.

Decken, Brautgabe, bei den alten Bewohnern von Michuacan. III 115 — gewebte, und Kleidungsstücke, Zahlungsmittel im Tauschverkehr und Tributgegenstand. I 183, 184 III 183.

Deckenpacket, von *Quetzalcouatl* dem Herrn des Hauses der Finsternis als Geschenk dargeboten (im Codex Borgia). III 269.

Deformation des Schädels, künstliche, von den *Caraques* an der Küste von Ecuador geübt. I 51 — dgl. von den alten Bewohnern von *Michuacan*. III 84 — von den *Cuexteca* oder Huaxteken.

Dehesa, D. Teodoro, Gobernador des Staates Vera Cruz. III 540.

De los Rios, Pedro, Kommentator des Codex Telleriano-Remensis. II 728 Anm.

Del Paso y Troncoso, Francisco. — Kommentar zum Codex Borbonicus. II 761.

Desaguadero (Span.), künstlich hergestellter Abzugskanal für die Wasser des Hochtals von México. II 259 — s. *Rio San Juan*, Abfluss des Sees von Nicaragua. III 6.

Diarrhöe, durch *Amimitl* und *Atlauá*, die Götter von *Cuitlauac*, verursacht. II 482 — durch *Curicaveri* verursacht. III 76.

Diaz, Porfirio, Präsident der Republik México. II 221.

Diaz del Castillo, Bernal, Conquistador, nahm an dem Zuge des Cortés nach Honduras theil. III 581 — sein Vordringen nach Chiapas und Soconusco. III 628 — Historia verdadera de la Conquista. II 774; III 48.

Dicliptera assurgens (L.) Juss, rothblühende Acanthacee, gehört zur Ruderalflora von Yucatan. III 563, 564.

Dienstag S. Hippolyt = der 13. August 1521, der Tag „eins Schlange" im Jahre „drei Haus", Tag der Gefangennahme *Quauhtemoctzin*'s (México). I 177.

Dieseldorff, Erwin P., Ausgrabungen in Guatemala. III 579 — Ausgrabungen im Thale von *Chamá* (Guatemala). III 641, 643 — Beschreibung des Gefässes von *Chamá*. III 654ff.

Dios del vino (Span.), auf dem Titelblatte der Decadas des Herrera, trägt den zweifarbigen Schild (der Pulquegötter) mit dem *yacametztli* in der Mitte (*ometochchimalli*) und das Steinbeil (*itztopolli*). II 441, 442.

dios recostado (Span.), Steinbild, sogenannter *Chac Mool*, in *Chich 'en Itzá*, am Orte des grossen Tempels von México, in *Tlaxcala, Cempoallan* und *Michoacan* gefunden. II 817, 818.

dioses de los maizales (Span.) oder **de los panes** der Maya, s. *Chac*.

Dioses primogénitos (Span.) „die erstgeborenen Götter", die Götter der rechten Hand, des Nordens; in der Relacion de Michuacan als eine besondere Klasse von Gottheiten genannt, den mexikanischen *Mimixcoua* entsprechend. III 134.

Diospyros Ebenum Koen „*Zapote prieto*", von den Maya „*tauch*" oder „*tauch ya*" genannt, Sapotacee, in Yucatan kultiviert. III 571.

Dipholis salicifolia A. D. C., Sapotacee, lorbeerartig, mit Knäueln weisser Blüten, im östlichen Yucatan. III 571.

Diphysa robinioïdes Benth, goldgelb blühende Galegee, in Yucatan. III 569.

Dominguillo, Ort im Staate Oaxaca, am Ende der Cañada, durch die der Weg von dem nördlichen Hochlande und *Tehuacan* nach der Hauptstadt Oaxaca geht. II 125.

Doña Maria, Tochter des Königs *Paquingata* von *Hiuatsio* in Michuacan. III 60.

Doppelköpfige Schlange, hufeisenförmig gewölbte, mit einem lebendigen und einem Skelettkopfe, über der Hauptfigur der Cederholzplatte von *Tikal.* III 842—844 — im Arme getragen von einer Reliefigur auf Bruchstücken von Sitzgestellen aus *Chajcar* (Guatemala) — desgleichen von der Figur auf der Nephritplatte des Leidener Museums. I 832; III 679 — acht übereinander aufgebaute, sechsmal wiederholt, auf dem Friese des Ostgebäudes der *Casa de las Monjas* in *Uxmal.* III 712 — desgleichen, aber mit astronomischen Zeichen oder Hieroglyphen erfüllte, in der Mitte des Frieses an der Ostfront der *Casa del Gobernador* in *Uxmal* (Yucatan). III 715 — über und auf den Dächern der Häuser, die als Friesverzierung an dem nördlichen Gebäude der *Casa de las Monjas* in *Uxmal* (Yucatan) angebracht sind. III 714 — der Huichol, s. *Taté Ipou.*

Doppelköpfiger Adler, auf Steinscheiben der Huichol. III 365.

Doppelköpfiger Hirsch, in seiner Gestalt erscheint den Chichimeken die Mond- oder Sterngöttin, die die Frau *Mixcouatl*'s und seine Devise ist. Neben Bildern *Mixcouatl*'s in den Malereien an der Westseite des Nebenhofes des Palastes I zu Mitla. II 348, 350.

Doppelköpfiges Ungeheuer, von krokodilartigem Aussehen, in der Dresdener Handschrift und unter den Monumenten von *Copan* (Honduras) mit einem lebendigen und einem Skelettkopfe versehen. III 722 — aus Mörtel gefertigt, in den Ruinen von *Quiengola.* II 196—198.

Doppelmaske, Januskopf, von dem Priester getragen, der am *Tititl*-Feste die *Ilamatecutli,* die Göttin des Festes, repräsentiert. II 842.

Doppelsakrarium *Uitzilopochtli*'s und *Tlaloc*'s, auf der Plattform des grossen Tempels von México. II 493.

Doppelschlange, auf dem Scheitel des Jadeïtkopfes der *Xochiquetzal* aus Tula. III 461.

Dorenberg, Joseph, vormals in Puebla; Vorbesitzer des Codice Colombino. I 155 — Knochenrassel (*omichicauaztli*) seiner Sammlung. II 687.

Dorn, die stachlige Spitze des Agaveblattes, s. *uitztli.*

Dorsey, George A., die von ihm gesammelten Alterthümer auf der *Isla de la Plata* (Ecuador). I 51.

Douay, Leōn, Vokabular der *Móguegs*-Sprache. I 46.

Drei = mexikanisch *yei,* Maya *ox, oxil* — die Zahl der Herdsteine, hat Beziehung zum Feuergotte. I 478, 603 — bei den alten Mexikanern dem Feuergotte heilig. II 935, s. *yei itzcuintli,* s. *oxil oc* — Hieroglyphe auf Maya-Monumenten, ein Gesicht mit runder goldener Scheibe an der Stirn und ovaler Scheibe auf dem Ohr. I 763, 817 — auf der Stele F. von Quiriguá, ähnlich, aber ohne die Stirnscheibe. I 801.

Dreizehn = mexikanisch *matlactli omei,* Maya *oxlahun.* — Bedeutung in der Zahlenmystik der Mexikaner und Maya-Völker. I 603, 790 — Anzahl der Himmel. I 604 — Hieroglyphe auf den Maya-Monumenten, ein phantastischer Vogelkopf mit dem Zeichen *chuen* oder mit einem Schilde über dem Auge. I 760, 764, 772, 800, 823 — auf der Westseite der Stele D. von Quiriguá mit einer Art Schlangenleib verbunden. I 808.

Dreizehn Herren der Stunden des Tages, ihre Namen. I 609.

Dreizehn Stunden des Tages, in dem Tonalamatl durch dreizehn Götterköpfe und dreizehn Vögel veranschaulicht. III 136.

Dreizehn Vögel = Hüter der dreizehn Stunden des Tages. I 338 — Repräsentanten von Gottheiten; ihre Namen. I 607, 609 — aus ihren geöffneten Rachen Köpfe von Gottheiten hervorsehend. I 608.

Dreizehn Zyklen, am Anfange der Initial Series auf der Stele C. von Quiriguá. I 755.

Duaquita, Dorf im *Valle del Guaymi,* im Jahre 1564 dem Juan Vazquez de Coronado unterworfen. III 22.

Duarca, Dorf an der pazifischen Seite von Costa Rica, von Perafan de Ribera erreicht. III 25.

Ducado de Çoraborá, wird in der Verordnung vom Jahre 1538 das Ducado de Veragua genannt. III 11.

Ducado de Veragua, Gebiet von 25 Leguas im Quadrat, auf dem Isthmus von Panamá, der Familie *Colon* 1537 als erblicher Besitz überwiesen. III 5 — 1556 von der Familie wieder an die Krone verkauft. III 6 — den Bürgern von *Natá* zur Kolonisation überlassen. III 6 — wird in der Verordnung vom Jahre 1538 Ducado de Çoraborá genannt. III 11.

duga guichi (Zapotek.), Feigenbaum (*amatl* oder *quauhamatl* der alten Mexikaner), Rinde zu Papier verarbeitet. II 89.

Dupaix, Kapitän, Archäologische Reise in México. II 130, 131, 352 — früherer Besitzer der „Prêtresse aztèque". II 905.

Duran, Fray Diego, schrieb: „Historia de las Indias de Nueva España y Islas de Tierra Firme". I 146; II 510, 770, 773.

Duranta repens L., lilablühende Verbenacee in Yucatan. III 572.

durchbohrte Nasenscheidewand der *Cuexteca*, s. *yacauicolê*.

Dürre, im Zeichen *atl* von dem Morgenstern verursacht (nach den Anales de Quauhtitlan). I 659.

Duy, provincia del Duy, das Gebiet des *Rio Changuene*. III 28 — 50 Leguas westlich von *Santa Fé* (*de Veragua*) und als goldreich angegeben. III 18 — den *Islas de Zorobaro*, d. h. der Bahia del Almirante, benachbart, Endpunkt der Expedition *Juan Vazquez de Coronado*'s. III 7, 13 — in dieser Provinz die Dörfer *Cutcurá*, *Teribi* (*Terbi*), *Quequexque* und der *Rio de la Estrella* Juan Vazquez de Coronado's. III 12, 13, 20, 21 — letzte Dörfer der Provinz die Dörfer *Coxerin* und *Ceberin* in der Nachbarschaft der *islas de Çarabarú* und der Bahia del Almirante. III 21.

Dynastidae = Riesenkäfer. II 550.

eb (Maya) „Besen" = *euob* (Tzeltal), *ee* (Cakchiquel) „Zahnreihe", „Spitzenreihe"; zwölftes Tageszeichen (dem mexikanischen *malinalli*, dem *itlan* der Liste von *Mextitlan* entsprechend); durch einen Totenschädel dargestellt. I 482, 483; II 916 — Hieroglyphe nach Landa und in der Dresdener Handschrift. I 741 — auf den Monumenten von Copan, Quiriguá und Palenque. I 742 — auf einem Gefässe von *Chamá*, auf den alten Gott, den Gott im Schneckengehäuse, zu beziehen. III 597.

ecacozcatl (Mexik.), Brustschmuck des Windgottes, als Muster auf einer Schulterdecke. II 514, 525 — an Stelle eines Adlerkopfes auf den Schulterdecken, die von den Landschaften *Tochpan*, *Papantla* und *Tochtepec* als Tribut geliefert wurden. II 525.

ecaceuaztli (Mexik.) „Windkühler, Fächer", — aus Palmblattstreifen geflochten, dient als Feuerfächer (soplador). III 655 — aus Quetzalfedern gefertigt, Rangabzeichen der Könige und Edlen; aus Waldhuhnfedern, das der grossen Kaufleute. III 656 — von den Reisenden benutzt, beim Ueberfall reisender Kaufleute im Codex Mendoza abgebildet. III 657 — in der Hand der *tequiuaquê*, der Kundschafter des Königs. III 656 — in der Hand der Boten niederen Ranges. III 657 — die Prachtstücke von den *Amanteca* gefertigt. II 643, 669 — s. *quetzalecaceuaztli*, s. *coxolecaceuaztli*, s. *aztaecaceuaztli*, s. *tlauhquecholecaceuaztli*, s. *çaquanecaceuaztli*.

ecailacatzcozcatl (Mexik.) „das spiralig gedrehte Windgeschmeide", Brustschmuck *Quetzalcouatl*'s. I 420 — Emblem auf dem Schilde *Quetzalcouatl*'s. II 435, 437 — auf der Brust der *Quetzalcouatl*-Figürchen von San Dieguito bei Tezcoco. III 454 — auf der Brust *Quetzalcouatl*'s auf einem Thongefässe von *Nochistlan*. III 525 — gegenüber dem Bilde *Quetzalcouatl*'s auf der Dachspitze des Tempels des Feuergottes, auf einem Thongefässe von *Nochistlan*. III 526 — von dem Gotte *Chicome olin* auf dem Bilimek'schen Pulquegefässe getragen. II 944 — von der Figur *ce ocelotl* auf den Reliefen von *Huilocintla* getragen. III 518 — auf einem Feuerbecken der Calle de las Escalerillas. II 847.

ecailacatzcozcayo chimalli (Mexik.), Schild mit dem spiralig gedrehten Windgeschmeide, von *Quetzalcouatl* getragen. II 437.

ecanechiualli (Mexik.) „Windbemalung", Bemalung des Körpers mit Wirbeln und Spirallinien bei *Quetzalcouatl*. II 435, 436.

Ecaquiauh (Mexik.) „Windregen", Personenname in der IV. der Humboldt-Handschriften. I 240.

Ecatepec (Mexik.), **San Cristóbal,** Stadt und See im nördlichen Theile des Thals von México. II 258 — im Jahre 1519 erhielt *Uanitzin* die Herrschaft über den Ort. I 214.
ecatl (Mexik.) „Wind", s. *èēcatl.*
Ecatonatiuh (Mexik.) „Windsonne", eine der vier prähistorischen Sonnen. II 798 — durch das Datum *naui ecatl* „vier Wind" bezeichnet. II 833.
Ecatotontin (Mexik.) „kleine Windgötter", s. *Eecatotontin.*
ecauia (Mexik.) „über einen kommen lassen". II 991.
ecauictli (Mexik.) „Windhacke" oder **chicoacolli** „das einseitig Gekrümmte", Stab *Quetzalcouatl's*, mit dem Abbilde des Blitzes (*tlauitequiliztli*) in der Hand des Stuttgarter Grünsteinidols zu vergleichen. II 438; III 398 — s. *uictli*, s. *quauhacatl.*
ecauitequi tilmatli (Mexik.) „die vom Winde geschlagene Decke" (Schulterdecke). II 519.
ecaxochitl (Mexik.), die Stirnbinde des Windgottes. II 655 — auch von dem Berggotte *Quetzalcouatl* getragen. II 506, 508.
ecaxonecuilli (Mexik.), mit Sternzeichnung versehener winklig gebogener Stab *Quetzalcouatl's*. III 343.
Ecuador, s. Colorados von Ecuador. I 3.
-echa (Tarasca), Pluralsuffix, bei lebenden Wesen angewendet. III 38.
eche oder **ache** (Zapotek.), vierzehntes Tageszeichen = mexik. *ocelotl.* I 545; III 173 — viertes Tageszeichen = mexik. *cuetzpalin.* I 539; III 169.
echeri atacata (Tarasca) „mit Erde bemalte?", eine Art Decke. III 101.
Echeverria y Veytia, Mariano Fernandez de, Los calendarios mexicanos. III 507.
Echo, durch den Gott der Berghöhlen *Tepeyollotl* verursacht. II 728.
Echuac, s. *Ekchuah* (Maya), von dem Priester Hernandez mit dem Heiligen Geiste identifiziert. I 669.
Echuen (Tarasca), Ort im Osten von Pazcuaro. III 69.
Edelstein — blauer, s. *xiuitl* (Mexik.) „Türkis" — grüner, s. *chalchiuitl* (Mexik.), Jadeit u. a. chlorithaltige Steine — so nannten die Mexikaner ihre Kinder. III 725 — hieroglyphisches Element, auf den Altarplatten von Palenque. III 725 — in sie verwandelten sich, dem Glauben der Tlaxkalteken nach, die Seelen der Fürsten und Vornehmen. II 747; III 294, 300.
Edelsteinfische, s. *chalchimmichuacan.*
ee (Cakchiquel) = *cuob* (Tzeltal), *eb* (Maya) „Zahnreihe", „Spitzenreihe"; zwölftes Tageszeichen, dem mexikanischen „*malinalli*", dem „*itlan*" der Liste von Meztitlan entsprechend; durch einen Totenschädel dargestellt. I 483.
eeb (Maya) „Zahnreihe", s. *eb.*
èēcatl, ecatl (Mexik.) „Wind", zweites der 20 Tageszeichen der Mexikaner, durch den Kopf des Windgottes veranschaulicht. I 171 — sein Regent *Quetzalcouatl.* — Symbol der Unbeständigkeit. I 420.
Eecatl, Ecatl (Mexik.), Name des Windgotts. III 343 — ihm am Feste *Tlaxochimaco* Lieder gesungen. III 296 — Personenname in der Humboldt-Handschrift III. I 239 — in dem Manuskript 3 der Bibliothèque nationale. I 239.
Eecatotontin (Mexik.) „kleine Windgötter", Abbilder der Berge, am *Tepeilhuitl* verehrt. I 226; II 993 — neben dem Tempel *Tlaloc's*, am *atamalqualiztli.* II 1062 — mit einem doppelten Kopfe (Menschen- und Schlangenkopf) versehen. II 444.
Eguataconsquaro (Tarasca), Bezeichnung für das „Fest der Pfeile" der Tarasca von Michuacan. III 62.
Ehcaquiyauh (Mexik.), s. *Ecaquiauh.*
Ehebrecherin, gesteinigte, neben dem erschlagenen Ehebrecher, im Tonalamatl bei dem Gotte *Itztlacoliuhqui* dargestellt. I 433.
Ehebruch, von den alten Mexikanern als eine der Hauptsünden angesehen. III 239.
Ehecatl (Mexik.), s. *Eecatl* und *Ecatl.*
Ehecatotontin (Mexik.), s. *Eecatotontin.*
Eheschliessungen, bei den alten Bewohnern von Michuacan nur zwischen Verwandten statthaft. III 115.

Ehretia tinifolia L., Borraginacee, von den Maya *„beec“* genannt, spanisch *roble* „Steineiche“, in den Dörfern und im Walde von Yucatan. III 571.

Ehrle, P. T., Präfekt der vatikanischen Bibliothek, wies die Erwähnung des „Codex Vaticanus“ in einem Inventar vom Jahre 1596—1600 nach. I 303.

Eichhörnchen, graues, von den Huichol „Gefährte der Sonne“ genannt; dem Sonnengotte geweiht. III 372 — auf einer Thonpfeife aus der Höhle *Zabalam* bei Coban (Guatemala). III 616.

Eidechse (Iguana), Symbol des Wasserreichthums (bei den alten Mexikanern). I 358, 421 — des Geschlechtstriebes I 422 — s. *cuetzpalin* — giftige, s. *Heloderma horridum*.

Eidechsenkopf, hieroglyphisches Element, neben der Figur des Fledermausgottes auf einem Vasenbilde von *Chamá*. III 653.

eilf (Zahl) = mexikanisch *matlactli ozce*, Maya *buluc, bulucil*.

Einbaum, Boot, die Kanue, mit denen auf dem See von México und in den Kanälen der Hauptstadt gefahren wurde. II 768 — noch heute auf den Seen von *Chalco* und *Xochimilco* benutzt. II 262.

Einer, in der Regel durch Punkte oder Kreise bezeichnet. II 137 — auf den Maya-Monumenten vielfach durch nach unten offene Perlen. I 773 — durch einen Strich bezeichnet, Humboldt-Handschrift VI, Codex Vergara u. a. I 247 — durch ihre Stellung neben den Zwanzigern gekennzeichnet. I 855 — oder Einzeltage, s. *kin* (Maya).

eingekniffener Mundwinkel, Zeichen alter Götter. I 424.

Eins, Zahl — mexikanisch *ce, cen*; Maya *hun, hunil* — Hieroglyphe auf den Maya-Monumenten. I 816 — besondere Form (aufgerichteter Daumen) auf den Altarplatten von Palenque. I 782, 783, 816 — ein Tag, s. *kin*.

Einschaltungen, zu dem Zwecke, das Jahr von 365 Tagen mit dem wirklichen Sonnenjahre in Uebereinstimmung zu bringen. I 513 — s. „Korrektur der Jahreslänge“.

Einweihung des neuen Tempels, im Jahre 1487, unter *Auitzotl*, am Tage *naui acatl* „vier Rohr“. I 428.

Einzeltage, s. *kin*.

Einzug der Spanier in México am 8. November 1519. I 179.

Eisen, im alten México unbekannt. III 533 — in kleiner Beimengung in einer Kupferaxt von Tlaxiaco gefunden. III 534.

Eisenriegel (schwarzer), hieroglyphischer Ausdruck für „Gebot“, Humboldt-Handschrift XVI. I 292, 295.

Ejutla, bunte Thongefässe von dort. II 356.

ek (Maya) 1) „Stern“, s. *Hozanek* — 2) „schwarz“, Farbe der Himmelsrichtung *chikin* „Westen“. I 411, 428 — Hieroglyphe in der Dresdener Handschrift. I 410, 411 523, 527.

Ek balam chac (Maya) „schwarzer Jaguar“. I 703 — zusammen mit *Cit chac coh Ahcanvolcab, Ah buluc halam* in den fünf Tagen vor den *cauac*-Jahren gefeiert. I 703 — neben *Uac mitun ahau*, der Hauptgottheit der *cauac*-Jahre. I 382.

Ekchuah (Maya), schwarzer Gott mit Skorpionschwanz, Gott der Kakaopflanzer, der Kaufleute; von Hernandez als Gott des Wachsthums, des Reichthums genannt, mit dem „heiligen Geiste“ verglichen. I 389, 413, 451, 669 — Regent der ersten Venusperiode. I 660 — Hieroglyphe. III 632.

ek chuh (Maya), der schwarze Skorpion. I 413 — s. *Ekchuah*.

Ekel Bacab (Maya), der schwarze *Bacab* des Westens, s. *Hozan ek*.

Ekel Chac (Maya), der schwarze *Chac*, der Himmelsrichtung des Westens (*chikin*) zugetheilt. III 701.

Ek pauah-tun (Maya), Gottheit, zusammen mit dem schwarzen *Bacab* des Westens *(Hozan ek)* in den fünf *xma kaba kin* vor den *cauac*-Jahren gefeiert. I 528.

Ek u-uayeyab (Maya), der schwarze Unglücksdämon des Westens, in den fünf *xma kaba kin* vor den *cauac*-Jahren an dem Westthore aufgebaut und darnach zu dem Südthore hinausgebracht. I 372, 522, 528.

Ek xibchac (Maya), Gottheit, zusammen mit dem schwarzen *Bacab* des Westens *(Hozan ek)* in den fünf *xma kaba kin* vor den *cauac*-Jahren gefeiert. I 528.

MCD 2022-L5

elab (Tzeltal), zehntes Tageszeichen, = *tzii* der Cakchiquel, *oc* der Maya, dem *itzcuintli* „Hund" der Mexikaner entsprechend. I 475.

El Castillo, Hauptgebäude von *Chi ch'en Itzá*, s. Castillo.

El dorado „der mit Gold überzogene", der Kazike von *Guatavita*, der mit Goldstaub überzogen in der Lagune badet. II 12.

Elephantennasen, sogenannte, an Bauwerken von Yucatan. III 711, 712, 713, 715, 716.

eloxochio tilmàtli (Mexik.), Schulterdecke mit dem *eloxochitl*-Muster, dem Muster der jungen Maiskolbenblüthe. II 527.

El Palacio — Ruinen in der Nähe von *Zacapu* (Michuacan). II 672.

El Progreso, Hafenort, s. Progreso.

El Puente, Hacienda im Staate Morelos, südlich von Cuernavaca. II 128.

eltezcatl (Mexik.) „Brustspiegel", s. *anauatl*, s. *teocuitlaanauatl*.

eluch (?) (Tzeltal), nach Emeterio Pineda zehntes Jahresfest. I 707.

Elytraria squamosa (Jacq.) Lindau, Acanthacee, in Yucatan. III 564.

Empedradillo (Span.), früher *Placeta del Marques*, an der Nordwestseite des Hauptplatzes von México. II 769, 786.

enagua, Hüfttuch der mexikanischen Frauen, s. *cueitl*. II 219 — mit roten und schwarzen Längsstreifen, aus Ixtle-Faser, von dem Idol der *Takótsi Nākawé*, der Erdgöttin der Huichol, getragen. III 380.

enano (Span.) „Zwerg", Stele K von Quiriguá. I 754; II 252.

Eneari (Tarasca), eine der dem Königsgeschlecht von Michuacan verwandten Familien. III 117.

Enriquez, D. Martin, Vizekönig von México. II 784.

Entenjäger, drei, Namens *Acaxetl, Atamal* und *Quillaoyo;* erhielten unter *Itzcouatl* die Titel *yopicatl, uitznauacatl* und *itzcotecatl*. II 512.

Entenschnabel, Thonfigürchen, Menschenkopf mit einem breiten Entenschnabel, aus der Alta Vera Paz. III 682.

Eopuco = *Ah uoh puc* (Maya), Dämon der Vernichtung, tötete den *Bacab* („Gottsohn"), nach dem Berichte des Priesters Hernandez. I 669.

Epcoatzin (Mexik.), Häuptling zur Zeit *Itzcouatl*'s, sein Titel *temillotli tiacauh*. II 511.

epcololli (Mexik.) „das aus Muschelschale geschnittene Gekrümmte", Ohrgehänge *Quetzalcouatl*'s. II 179, 436, 955; III 520 — s. *tzicoliuhqui nacochtli*. — an Thonfigürchen des Gottes (aus San Dieguito) III 454 — bei der Relieffigur eines Skorpions (*colotl*), dem Zeichen der Kasteiung, auf einem Steinsitze des Kgl. Museums für Völkerkunde, Berlin. II 753 — bei einem Affen- oder *Xolotl*-Kopf aus Stein, in der Calle de la Escalerillas ausgegraben. II 871 — von dem Grünsteinidole des Stuttgarter Museums getragen. III 394.

Epidendron yucatanense Schlecht., Orchideenart, in Yucatan. III 572.

Epilepsie der Kinder, durch die *Ciuateteô* verursacht. III 384.

equatze (Tarasca) „zwanzig" (bei unbelebten runden Dingen angewendet). III 39.

equimitl (Mexik.), Aeste des *tzompanquauitl* der *Erythrina corallodendron*. II 659 — als Gestell, für kleine in Federarbeit ausgeführte Thierfiguren. II 651; III 297.

equimixochitl (Mexik.), Blüthen der *Erythrina corallodendron*. II 659.

Erangariquaro (Tarasca) „Ort des Spiegels", s. *Erongariquaro*.

Erdbeben, mexikanisch: *tlālolin*. — Hieroglyphe aus den Zeichen *olin* „rollende Bewegung" und einem Zeichen für „Erde" zusammengesetzt. I 492.

Erde, durch das Datum *ce cipactli* „eins Krokodil" bezeichnet, — auf der Innenseite des Bodens der Hackmack'schen und der von Peñafiel veröffentlichten Steinkiste aus Tezcoco. II 741, 745 — durch einen aufgesperrten Ungeheuerrachen dargestellt, s. Erdrachen — durch eine Kröte dargestellt, s. Erdkröte — aus dem „Fisch" *cipactli* erschaffen. II 950 — als Thier, in dessen Rachen am Abend die Sonne verschwindet und aus dem sie morgens wieder hervorkommt, gedacht. III 444, 445 — Bild auf der Unterseite der Steinscheibe des Feuergottes (der Huichol) im Tempel von *Pochotita*. III 370, 371.

Erdgöttin, alte, der Mexikaner, s. *Tonantzin*, s. *Teteo innan*, s. *Tlaçolteotl* — Regentin

des dritten, dem Westen gehörigen Viertels des in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamatl's, im Cod. Borgia mit dem Kopfe des Regengottes *Tlaloc*, im Cod. Vaticanus mit einem Schädel dargestellt. I 305, 306 — als *Xochiquetzal* von den *Tlalhuica* verehrt. II 156, 602 — als *Couatlicue* und Mutter *Uitzilopochtli's* von den Mexikanern. Kolossalbild fälschlich *Teoyaomiqui* genannt. II 790 — als *Itzpapalotl* von den Bewohnern von *Quauhtitlan* verehrt. II 602 — Steinbild, *La Malinche* oder *La India* genannt, auf der Loma de la Malinche, der Bastion an der Südseite der Festung *Xochicalco* (jetzt vor der Kirche des Dorfes *Tetlama* aufgestellt). II 156 — in Krötengestalt, s. Erdkröte — Göttin des Erntefestes, des *ochpaniztli* (Besenfestes). II 210 — ihr Frauen als Opfer gebracht. II 791 — steht in Beziehung zu den *Centzon totochtin* „vierhundert Kaninchen", den Pulquegöttern. II 210 — ihrem Ursprunge nach Mondgöttin. III 314 — als solche die Geköpfte und so im Codex Zouche (Codex Nuttall) und in der Wiener Handschrift dargestellt. II 945 — deshalb auch ihre Opfer geköpft. II 948 — die Patronin der Aerzte und Zauberer. III 129 — führt den Rasselstab *chicauaztli*. II 675 — mit Spinn- und Webegeräten dargestellt; ihre Region der Westen, *ciuatlampa* „Gegend der Weiber". I 381 — Repräsentantin der *mociuaquetzque*, der „Krieger, die in Gestalt einer Frau auftreten". II 478 — auf ihren Gliedern und ihrem Gewande mit weissen Adlerdaunen besteckt. II 478 — Göttin der Liebe und der weiblichen Kunstfertigkeit. III 318.

Erdkröte, Abbild der Erde als Kröte gedacht, mit offenem Rachen, ein Steinmesser verschluckend oder herausgebend. II 715, 716 — Ellbogen- und Kniegelenke durch ein offenes Maul mit langen Zähnen und einem Totenauge darüber bezeichnet. II 832, 836 — zweiter der dreizehn Herren der Stunden des Tags. II 715, 716 — s. *Tlaltecutli* — unter dem *Tlalchi Tonatiuh* des Codex Telleriano-Remensis. III 406 — auf der Unterseite von steinernen Opferblutgefässen (*quauhxicalli*) abgebildet. II 178, 708, 709, 712, 713, 810, 811, 836 — auf der Unterseite und dem untern Theile der Vorderseite des Bilimek'schen Pulquegefässes. II 949 - 951 — auf der Unterseite des Grünsteinidols des Stuttgarter Museums. III 400 — auf der Unterseite des Bodens der Hackmack'schen Steinkiste im Museum für Völkerkunde, Hamburg. II 742; III 444, 446 — auf der Unterseite des Kolossalbildes der *Couatlicue* in der Hauptstadt México. II 792, 793 — ihr ähnliche Figur auf der Oberseite des Steines des Centro Mercantil. II 827 — auf der Oberseite eines Steinstücks, das in der Calle del Coliseo viejo gefunden wurde. II 827 — als *Tzontemoc*, auf der Oberseite eines Steines der Samml. Aristides Martel. II 830 — Steinbild aus *Tepezintla* (Distrikt Tuxpam), mit dem huaxtekischen spitzen Hute und dem hakenförmigen Ohrgehänge (*Quetzalcouatl's*). II 178, 179 — Reliefbruchstück über der *Tlaloc*figur an der Mauer des Gehöftes Pimeno Garcia's in Castillo de Teayo. III 444.

Erdmund, bei den alten Mexikanern, im Westen gedacht. III 287.

Erdrachen, geöffneter, auf dem untern Rande des Zylindermantels des grossen *Tiçoc*-Steines. II 710, 810 — an Stelle der Erdkröte, unter dem *Tlalchi Tonatiuh* des Codex Borbonicus und des Tonalamatl's der Aubin'schen Sammlung. III 406 — unter dem Mumienbündel des *yaomicqui*, der im Codex Fejérváry das Zeichen *ce atl* repräsentiert. II 755 — unter den beiden sich sakrifizierenden Königen *Tiçoc* und *Auitzotl* auf dem Steine *chicuei acatl*, das herausfliessende Blut schluckend. II 766.

Erneuerung der Lebensmittel, durch das alle acht Jahre stattfindende Fest *atamalqualiztli* bewirkt. II 1062.

Erneuerung der Vegetation, durch das dem *Xipe Totec* gefeierte *tlacaxipeualiztli*. II 1073; III 431.

Ernst, Dr. A., Beschreibung von altmexikanischen Steinjochen. III 538.

Erntefest der Mexikaner, das *ochpaniztli*. II 210 — der Huichol-Indianer, *Rarikira*. III 360.

Erntegötter, s. Pulquegötter. II 820, 924.

Erntezeit, Zeitpunkt der den Göttern der Fruchtbarkeit, den Pulquegöttern und der *Xochiquetzal* gefeierten Feste. III 488.

Eroberung einer Stadt, im Codex Mendoza durch einen brennenden Tempel dargestellt.

III 254 — im Codex Telleriano Remensis und Vaticanus A. durch einen zum Opfer geschmückten Kriegsgefangenen. II 685 — s. die Maya Hieroglyphe *been-kak*.

Erongariquaro (Tarasca) „Ort des Spähens, Wachtort" (wahrscheinlich entstanden aus *Erangariquaro* „Ort des Spiegels"). III 58 — in der Lagune von *Pazcuaro*. III 79 — als eine der dem *Hirepan* und *Tangaxoan* beistehenden Städte genannt. III 82.

erox (Tarasca), Comal (grosser flacher Thonteller, zum Backen der Tortillas). III 97.

Erschiessen mit Pfeilen, Opfer für die Erdgöttin, s. *tlacàcaliliztli*.

Die **erste Frau,** die mit dem Kinde auf dem Markt erschien, s. *Cinacouatl*. II 478.

erster Mensch, der Hopi, = *Másauwö*. III 346.

Ertrunkene, kommen in das Reich *Tlaloc*'s. II 101.

Erythrina corallioides, s. *Erythrina corallodendron*.

Erythrina corallodendron, rothe Bohnen tragender Baum, s. *tzitè* (Qu'iche). II 78, 748 — der ganze Baum, s. *tzompanquauitl* — die Zweige, s. *equimitl* — die Blüten, s. *equimixochitl*.

esacapachtli, falsch für *tzaccapachtli* (?) (Mexik.) „Schildkröte". III 47. Anm.

Escalerillas, s. Calle de las Escalerillas.

Escamo-echa (Tarasca), bei den unter den Tarasca von Michuacan angesiedelten fremdsprachlichen Stämmen genannt. III 41.

escoba oder **escobilla** (Span.), kleine Handbesen aus Pflanzenfasern, von den Indianerinnen zum Reinigen der Kleider und zum Kämmen der Haare verwendet; (*peègo* zapotek). I 545; II 917.

Escobar, Lucas de, Mestize aus Nicaragua, Dolmetscher Juan Vasquez de Coronado's. III 20.

escobilla (Span.), s. escoba.

escorpion (Span.), im nordwestlichen México Bezeichnung für die giftige Eidechse *Heloderma horridum* (Gila monster). III 386. Anm.

Escudo de Nicuesa, s. Escudo de Veragua.

Escudo de Veragua, Insel im Antillenmeer vor der Mündung des Rio Chiriqui, in dem Vertrage vom Jahre 1825 als Grenze zwischen Costa Rica und Colombia festgesetzt. III 8, 10

Escuintla, Ort im Pipil-Gebiete in Guatemala. III 628 — Stadt in Soconusco; an der alten Karawanen- und Militärstrasse der Mexikaner: in der Tributliste *Motecuhzoma's* genannt. II 222 — eig. *Itzcuintlan* (Mexik.).

esmellil (= span. esmeril) Smirgel. II 636, 639, s. *teoxalli*.

Esmeraldas, an der Küste von Ecuador; dort wohnende Indianer. I 49–53 — ihre Sprache. I 54–64.

Esparza, archäologische Aufnahme des Gebietes des Staates Zacatecas. III 548.

Esperanza im Staate Puebla. Station der Vera-Cruz-Bahn, nahe Boca del Monte. II 124.

Essen, Zeichensprache dafür, eine Hand mit gekrümmten, mit den Spitzen sich berührenden Fingern. I 472 — die Geberde, von den Maya in der Hieroglyphe *manik* veranschaulicht. I 525.

Estrada Rávago, Juan de, fährt im Auftrage Juan de Cavallon's den Desaguadero hinunter, um an der atlantischen Seite von Costa Rica das Castillo de Austria zu gründen. III 7, 29.

Estrella, s. Rio de la Estrella.

Etla, eig. **Etlan** (Mexik.) „Bohnenort" = zapotek. *Loo-uanna* „Ort der Lebensmittel". III 476 — im Thale von Oaxaca. Hieroglyphe im Codex Mendoza. III 445 — Figurenurne von dort. II 337 — Grabplatte mit dem Bilde des Feuergottes. II 359.

Etúcuaro (Tarasca), Ort an der Lagune Pazcuaro. III 78 — im heutigen Staate Morelia, von *Hirepan* und *Tangaxoan* unterworfen. III 82.

Etzalqualiztli (Mexik.), sechster der zwanzigtägigen Abschnitte des mexikanischen Jahres. I 145 — „wo man Bohnenspeise (Bohnen mit ganzen Maiskörnern zusammengekocht) isst", sechstes Jahresfest der Mexikaner. III 178 — einer der vier Termine für die Tributlieferungen, in der I. der Humboldt'schen Bilderschriften. I 165, 176 — Fest *Tlaloc*'s. II 885 – grosses Fest der Regengötter; ihnen dann u. a. Idole aus Kautschuk *(olteteô)* und zuckerhutförmige Kopalstücke (Abbilder der Berge) geopfert. II 459, 700 — grosse Prozession, bei der das *ayochicauaztli* oder *ayauhchicauaztli*, das Nebel-

rasselbrett, vorangetragen wird. II 474 — ihm entspricht das Jahresfest *mascuto* der Michuaquê. III 155 — Reliefdarstellung an der Wand der Tempelzelle von Tepoztlan. III 507.

e'tznab (*ezanab*) (Maya) = *chinax* (Tzeltal), *tihax* (Cakchiquel); achtzehntes Tageszeichen, dem mexikanischen *tecpatl* „Feuerstein" entsprechend. I 495; III 703 — durch die Schlagflächen des Feuersteins innerhalb des kalkuliformen Umrisses der Hieroglyphe dargestellt. I 366 — Formen der Hieroglyphe bei Landa und in der Dresdener Handschrift. I 741 — auf den Monumenten von *Copan*, *Quiriguá* und *Palenque*. I 742 — in der Dresdener Handschrift zweiter der vier Anfangstage der Jahre. 176, 373.

e'tznab-Jahre, in der Dresdener Handschrift, Jahre des Nordens, den *muluc*-Jahren Landa's und des Codex Tro entsprechend. Ihr Gott, der Sonnengott *Kinch ahau* und dessen Vertreter, der Jaguar. I 373, 376.

eɔnab (Maya), s. *e'tznab*.

Euacalco (Mexik.) „im Fellhause". Hieroglyphe im Libro de Tributos. III 242, 243.

euacozcatl (Mexik.) „(Menschen)hauthalsband, — (Hals- und Brust)schmuck des Gottes *Xipe*, für das Idol gearbeitet, das ihm die Goldarbeiter anfertigten. II 468.

Eua-ri-o (Tarasca) „Räuberhöhle". III 75.

euatl (Mexik.) = die „Haut"; s. *tlacaeuatl*, die abgezogene Menschenhaut. II 464, 467 — farbiges, mit Mustern in Federarbeit versehenes wattiertes Hemd oder Wams der mexikanischen Krieger. II 545 — aus blauen Kotingafedern, s *xiuheuatl*, s. *xiuhtotoeuatl*; aus Prinzenfedern, s. *pilivieuatl*; aus gelben Papageienfedern, s. *tozeuatl*; aus weissen Reiherfedern, s. *aztaeuatl*; aus dunkelvioletten Federn, s. *chamoleuatl*; aus roten Federn, s. *tlapaliuieuatl*, s. *chichiltic euatl*; aus Truthuhnfedern, s. *totoliuieuatl*; halb blau, halb gelb, gehört zur Kriegerrüstung *chictlapanqui cuextecatl*. II 604.

euatlatilo (Mexik.) „das Verbergen, Abtragen der Häute", Zärimonie am Schlusse des Festes *Tlacaxipeualiztli*. I 226; II 514.

euatlatitzin (Mexik.) „der die Haut verbirgt", Personenname, in der Humboldt-Handschrift II hieroglyphisch durch ein Wams aus Menschenhaut dargestellt. I 226.

Euatl icue (Mexik.), die Gemahlin *Mixcouatl*'s, am *Tepeilhuitl* (nach dem aztekischen Texte Sahagun's). II 481 Anm.

Eule, s. *tecolotl* (Mexik.) — Bild in roter Farbe, auf der linken Schulter des Idols des Gottes *Tamáts Pálike Tamoyéke* (Huichol). III 378.

Eulenkopf — zapotekische Hieroglyphe, in dem Hieroglyphenbande, über der Thür des Subterraneums von *Xoxo* bei Oaxaca. II 337.

euob (Tzeltal) = *ee* (Cakchiquel), *eb* (Maya), „Zahnreihe", „Spitzenreihe"; zwölftes Tageszeichen, dem mexikanischen *„malinalli"*, dem *„itlan"* der Liste von Meztitlan entsprechend. I 482, 483; II 916.

Eupatorium albicaule Sch. Bip., Composite, in Yucatan. III 567.

Eupatorium conyzoïdes Vahl und E., Composite, im Gebüsche von Yucatan. III 567.

Euphorbia heterophylla L., im nördlichen Yucatan heimisch. III 564.

eupuari-[t] (Cora), s. *úpali* (Huichol) „Stuhl".

eurû-[ti] (Cora), s. *ûlú* (Huichol) „Pfeil". III 362.

ex (Maya) „Schambinde" (mexikan. *maxtlatl*). III 611, 642.

ezaa (Zapotek.) „kommen". III 190.

ezanab (Landa), s. *e'tznab*.

Ezcuintla s. *Escuintla*.

ezpamitl (Mexik.) „Blutfahne", Handfahne *Uitzilopochtli*'s. II 1007 — von dem Erdungeheuer auf einem Reliefe der Uhde'schen Sammlung getragen. III 279.

ezpitzalli (Mexik.) „Blutflöte", Stirnschmuck (?) *Uitzilopochtli*'s. II 422, 424 — als *uitzitzilnaualli* glossiert, = Kolibriverkleidung (?) der Götter *Uitzilopochtli* und *Paynal*. II 422, 424, 430.

eztecpatl (Mexik.), s. **eztetl,** Heliotrop, von den Steinschneidern verarbeitet. II 636, 639.

eztetl (Mexik.), s. *eztecpatl*.

eztlamiaualli (Mexik.), mit Blut rot gefärbt. (Der Gott oder der Priester durch die Opfer.) II 984.

eztlapanqui (Mexik.) „zur Hälfte rot gefärbt", = der Schild der *Chachalmeca* und *Atlaua's*. II 457, 484. 485.

eztlapictin nextlapictin (Mexik.) „die aus Blut und Asche — d h. den Bruchstücken des aus der Unterwelt heraufgebrachten Totenknochens — Gekneteten" = die ersten Menschen, s. *nextlapictli*.

eztli (Mexik.) „Blut"; im Sahagun-Manuskripte Bezeichnung der Eigenschaften *Atlaua's*. II 486 — das man sich selbst entzieht, oder das von Opfern, nötig um die Sonne zu nähren und sie zur Weiterbewegung zu bringen. II 1095, 1096 — bei Kasteiungen auf Agave-Blattspitzen (mexik. *uitztli*) gestrichen. II 722 — in den Bilderschriften durch rothe Schlangen veranschaulicht. II 816 — durch die Abbreviatur der Hieroglyphe *chalchiuitl* und das Bild einer Blüte dargestellt. II 765.

ezuauacatl (Mexik.), einer der vier obersten militärischen Rangtitel; zur Zeit *Itzcouatl's* Titel *Tlacauepan's* II 511 — Bild und Hieroglyphe im Cod. Mendoza II 516.

Fabregat, Jesuit, versuchte eine Interpretation für den Codex Borgia. I 133.

Face numerals, Bezeichnung Goodman's für die Hieroglyphen der Multiplikatorenzahlen auf den Maya-Monumenten. I 779.

Facettieren, s. *ixteca*.

Fächer, s. *ecaceuaztli* (Mexik.).

fächerförmiger Federschmuck, s. *apanecayotl, quetzalapanecayotl*.

fächerförmiger Nackenschmuck, auf Steinfiguren in der Nähe von *Tanquian*. II 175.

Fackel, Symbol des Blitzfeuers, in der Hand des Regengottes *Chac*, des Hundes u. a. Dämonen. I 358; III 701 — in der Hand der von den Himmelsschilden herunterhängenden Tiere im Codex Cortes. III 698 — in der Hand des Sonnengottes auf einer Thonplatte des Musée d'histoire naturelle in Lyon. III 400.

Fadenkreuz und Fadenviereck, kombiniert, Totenamulett, vor dem Bilde *Mictlantecutli's* im Cod. Borgia. III 266.

Fadenviereck, auf dem Scheitel eines in Mercedes (Costa Rica) gefundenen Steinkopfes. III 693.

Fahne, s. *pamitl*.

Falke, (oder ein anderer rundköpfiger kleiner Raubvogel), dritter der dreizehn Vögel, der Herren der Stunden des Tags; in seiner Verkleidung erscheint *Xochipilli*. I 607 — weissschwänziger = *Buteo albicaudatus*, dem Feuergotte der Huichol geweiht; — rotschwänziger, = *Buteo borealis*, dem Sonnengotte geweiht. III 371, 372 — auf der Unterseite der Steinscheibe des Feuergottes (der Huichol) im Tempel von *Pochotita*. III 370, 371 — gelten bei den Huichol als Boten der Götter und an die Götter. III 388.

Fällen eines Baumes, durch eine Hieroglyphe mit dem Elemente *caban* (Maya) „herniedergebracht, gefällt", dargestellt. I 495.

Fanega (Span.), Hohlmass für Getreide, Hieroglyphe im Codex Poinsett. I 279 — und in den Aubin-Goupil'schen Handschriften. I 280.

Fangen, Hieroglyphe in den Maya-Handschriften. III 684.

Fangzähne, herunterhängende, am Oberkiefer des Grünsteinidols des Stuttgarter Museums. III 394.

Farben, Hieroglyphen in den Maya-Handschriften — gelb, rot, weiss, schwarz; von Landa und in den Bildern der Dresdener Handschrift in dieser Reihenfolge mit dem Süden, Osten, Norden, Westen verbunden. I 527, 528.

Fasan, Waldhuhn, s. *coxolitl*, s. *coxcoxtli*.

Fasciolaria gigantea — grosse Schneckengehäuse, als Trompeten verwendet (in Höhlen bei *Tlaxiaco* und *Tillantongo* in der Mixteca alta gefunden). II 702.

Fasten, in den mexikanischen Bilderschriften durch das Verschlossensein im Hause oder im Kasten dargestellt. I 862 — viertägiges, bei den alten Bewohnern von Michuacan, vor Eingehung der Ehe. III 116 — fünftägiges, im alten Michuacan, nach dem Tode eines Fürsten. III 117 — der Huichol-Indianer, beim Einsammeln des Peyote. III 360, 361 — s. Fastenzeit.

Fastenbrecher, Fastenbruch, s. *Chantico*.

Fastenhäuschen, unter den Baulichkeiten des grossen Tempels von México genannt, s. *neçaualcalli.* II 770.

Fastenspeise, der alten Amerikaner, Tortillas ohne Pfeffersauce. I 445.

Fastenzeit, bei den Mexikanern gewöhnlich vier Tage; bei besonderer Gelegenheit zwanzig Tage, bei den Priestern oft $4 \times 20 = 80$ Tage. I 639.

Faust, geschlossene, in den Maya-Handschriften Hieroglyphe für „Packen, Greifen". I 414.

Feder, = *iuitl* (mexik.) — Daunenfeder s. *iuitl* — kostbare, s. *tlaçoiuitl* — geringwertige, s. *macealiuitl* — zwei wie Locken über die Stirn vorspringende, Sterngottabzeichen. III 401 — von den Huichol als Boten an die Götter betrachtet. III 388 — auf der Oberseite einer Steinscheibe des Gottes *Sakaimóka* der Huichol dargestellt. III 376.

federähnliches Gebilde, in einer Dreiheit von Elementen über der Stirn des toten Kopfes des doppelköpfigen Ungeheuers der Stele H. von *Copán* u. a. a. O. III 723–725.

Federarbeit, im alten México sehr entwickelte Kunstfertigkeit. II 545 — Beschreibung des Handwerks. II 641 - 651.

Federarbeiten, altmexikanische, in Wien und Stuttgart. I 302; II 546.

Federarbeiter, s. *Amanteca* — auf dem Lienzo de Jucutacato. III 46.

Federbanner, zwei, über der Relieffigur des *xiuhuitzolli* an der Nordhälfte der Ostwand der Tempelzelle von *Tepoztlan.* III 502.

Federbart, am Schnabelgrunde des Vogelkopfes, der auf den Maya-Monumenten eine der Formen der Hieroglyphe *Katun* ist, die den Zeitraum von 20×360 Tagen darstellt. I 736—738 — am Schnabelgrunde des *Moan*-Vogels der Maya-Handschriften, erscheint an dem linken Rande der Hieroglyphe *cauac.* I 496, 497.

Federfächer, im Cod. Cozcatzin als Standarte auf den Rücken eines Kriegers geschnallt. II 399, 400.

Federhaube, *Uitzilopochtli*'s, s. *tozpololli* — *Omacatl*'s s. *iuitzoncalli.*

Federhelm, s. *iuitzoncalli.*

Federkamm, auf dem Scheitel, bei *Macuilxochitl* und Genossen, s. *quąchichiquilli.*

Federknüpfung, andere Art der Federarbeit. II 644, 649–651.

Federkragen, mit Schellen besetzter, von dem Grünsteinidole des Stuttgarter Museums getragen. III 400.

Federkrone, des Gottes *Tlauizcalpan tecutli.* I 627 — mit Sternen bemalt, zur Tracht *Tezcatlipoca*'s gehörig. II 416 — der Steinfigur des Pulquegottes (?) in Castillo de Teayo. III 342 — mit daraus emporragenden Quetzalfedern, auf dem Kopfe der Steinfigur des *Mixcouatl* in Castillo de Teayo. III 422 — *Tlaloc*'s, in Castillo de Teayo. III 433.

Federmantel, altmexikanischer, im Berliner Museum. II 546.

Federmosaik, s. *iuitlacuilolli.*

Federschilde, altmexikanische, im Stuttgarter Museum, von Ferdinand v. Hochstetter beschrieben. III 392.

Federschlange, grüne, — mexik. *quetzalcouatl,* Maya *kukulcan,* Qu'iche *K'ucumatz* — bezeichnet die Regenzeit, die Erneuerung der Vegetation, das Grün der Vegetation. II 1076; III 712 — in den Bilderschriften bei dem Gotte *Xipe* dargestellt. I 437; III 465 — im Wasser, gegenüber der Wassergöttin *Chalchiuhtlicue* vgl. Tzeltal *Cuchulchan* „die Federschlange, die im Wasser geht". I 675 — zwischen dem ersten und zweiten Bilde des Lienzo de Jucutacato, das Wasser, das Meer, veranschaulichend. III 47 — als Federschlangen werden von den Huichol die Regen- und Rauchwolken betrachtet. III 387 — aus Maismasse geformte, hartgebackene kleine Abbilder von solchen (*pápa tulil*), von den Huichol den Regengöttern als Opfer gebracht. III 390 — auch von den *Hopi* von Arizona als „Mutter der Gewässer" verehrt. II 9 — bildet den Kopfputz der Wassergöttin *Chalchiuhtlicue.* II 158 — je zwei auf den vier Seiten des Hauptkörpers der Pyramide von *Xochicalco.* II 137, 140 — auf dem Hackentheile der Sandalen des Riesenbeinpaars von Tula. II 160 — auf der Oberseite des Deckels der Hackmack'schen Steinkiste, Abbild des Gottes *Quetzalcouatl.* II 742 — an dem oberen Rande des viereckigen Skulpturstücks des Centro Mercantil. II 822, 825 — auf den Seitenplatten einer grossen Steinplatte und auf schmalen tezontle-

Platten vom Orte des grossen Tempels in México. II 891, 892 — auf dem Haarzopfe des Grünsteinidols des Stuttgarter Museums. III 398 — auf einem buntbemalten Thongefässe von *Cuicatlan*. III 532 — hinter der Kenotaph-Figur im Saale E des grossen Ballspielplatzes von *Chich'en Itzá*. I 688 — zwei sich verknotende auf der Friesfläche des Westgebäudes der Casa de las Monjas von *Uxmal*. III 712 — in yukatekischen Bauwerken und in *Tollan* als Säulen verwendet. I 679; III 717, s. Federschlangensäulen — doppelköpfige, einen Hufeisenbogen bildend, das Abbild des Himmelsgewölbes, auf der Cedrela-Holzplatte von *Tikal*. I 843 — in dem Katun-Zeichen der Anfangshieroglyphe der Stele J. von *Quiriguá*. I 795 — doppelköpfige, hufeisenförmig gewölbte Vollfiguren in *Copan*. I 846 — gelb und roth gemalt, auf der Steinscheibe unter dem Idole der *Takótsi Nākawé*, der Erdgöttin der Huichol. III 381 — roth gemalt, auf dem Nacken des Steinbildes der *Taté Ikú Oteganáka*, der Maisgöttin der Huichol. III 382.

Federschlangen-Säulen, in den alten Bauten von *Tollan*. I 679 — in dem Tempel des *Kukulcan*, d. h. im *Castillo*, von *Chi ch'en Itzá*, von Bischof Landa beschrieben. I 679 — die Vorderwand der Vorhalle des Tempels *El Castillo* und des Tempels der Jaguare und der Schilde in *Chi ch'en Itzá* stützend. III 717.

Federschmuck, des Gottes *Xipe*, von *Axayacatl* und seinen Nachfolgern auf dem mexikanischen Throne getragen. II 407, s. *tlauhquecholtotec* — kammartiger, s. *quetzalpatzactli* — des Gottes von Tollan (*Uemac* oder *Quetzalcouatl*) s. *apanecayotl* oder *quetzalapanecayotl* — altmexikanischer, des Wiener Hofmuseums. II 397—419, 546, 669 — des Vortänzers in Coyotegestalt, am *Xocotl uetzi*-Feste, dem Federschmuck des Wiener Museums ähnlich. II 410 — in Gestalt eines Quetzalvogels, auf dem Kopfe des Königs *Tiçoc* auf dem *Quauhxicalli*-Steine. II 410 in den Farben des Vogels des Feuergottes, an dem Ende des Feuerstreifens der Hieroglyphe *atl-tlachinolli* im Cod. Borbonicus. III 224 — am Nacken herabfallender, des Sonnengottes auf dem sog. Kalenderstein der Alexander v. Humboldt'schen Slg. im Kgl. Museum f. Völkerkunde, Berlin. III 400 — grosser, flügelartiger, zu beiden Seiten des Kopfes der Figur einer Thonpfeife aus der Höhle *Zabalam* bei Coban (Guatemala). III 616 — Devise, auf dem Rücken von Figuren auf einem Thongefässe von *Rio Hondo* (Guatemala). III 637 — im Nackenhaare der Figuren auf dem Hieroglyphengefässe von *Nebaj* (Guatemala). III 720.

Federstab, von der Chantico getragen, s. *iuitopilli*.

Feigenkaktus, s. *nopalli* und *nochtli*.

Feldgeist, s *Milnauatl*.

Felis onça, s. *ocelotl*.

Fellpauken, s. *ueuetl* und *tlalpanueuetl* — mit Wandungen aus gebranntem Thon, aus der Gegend von Oaxaca. II 700 — gehören zu den Abzeichen des Königthums, die *Nacxit* den Qu'iche verleiht. III 576.

Fernández, Leon, Coleccion de Documentos para la Historia de Costa Rica. III 9 Anm.

Fernández de Oviedo y Valdés, Gonzalo, Angaben über das erste Auftreten der Syphilis. II 95.

Fernández Madrid, Pedro. III 9.

Fernández Portocarrero, Alonso. II 927.

Fest der jungen oder neuen Kürbisse, Kinderfest der Huichol; seine Göttin *Taté Naaliwámi*. III 368, 383.

Fest der Pfeile der Tarasca von Michuacan, s. *Yzquataconsquaro, Eguataconsquaro, Cez quáta-cu-ns-qua-ro*.

Fest der tamales de maiz crudo, von den Huichol gefeiert; entspricht dem *atamalqualiztli* der alten Mexikaner. III 391.

Fest des gerösteten Maises, von den Huichol-Indianern gefeiert. III 360 — = Fest der „tamales de maiz crudo". III 362.

Fest des neuen Feuers, von den Mexikanern am Anfange der zweiundfünfzigjährigen Periode gefeiert. II 761 — nach Angabe Mendieta's am Feste *Panquetzaliztli* gefeiert. II 761 Anm.

Festkalender der Michuâque, dem der Mexikaner entsprechend. III 155.
Fetische aus Bergkrystall, der Huichol. III 369.
Feuer, s. *tletl* — sein Zeichen *itzcuintli* „der Hund". I 428 — loderndes, durch einen Schmetterling *(papalotl)* bezeichnet. II 727 — durch eine *cuitlatl*-Figur mit rauchwolkenartigen Ausstrahlungen dargestellt. III 266 — s. *cuitlatl* — in der Hieroglyphe des Krieges s. *atl tlachinolli* — in dem rauchenden Spiegel *Tezcatlipoca's* III 281 — von den Huichol als Schlange gedacht. III 387 — vor dem Beginn der zweiundfünfzigjährigen Periode neu errieben. II 761, 878 — am Tage *naui acatl* „vier Rohr". I 428; II 899.
Feuerbohren, Darstellungen in den mexikanischen Bilderschriften. III 655 — Parallelen in der Dresdener Handschrift und im Codex Tro. III 709.
feuerbohrender Gott, *Mixcouatl.* III 646 — *Tezcatlipoca.* II 878 — Bilder auf den Blättern 49—52 des Codex Borgia. III 646.
Feuerbohrer, das Instrument, s. *mamalhuaztli.*
Feuergefäss, thönernes, in der Calle de las Escalerillas gefunden. II 883.
Feuergott der Mexikaner, s. *Xiuhtecutli, Ixcoçauhqui,* s. *Ueueteotl*; — der Tepaneca s. *Otontecutli* — sein Zeichen *itzcuintli* „der Hund". I 428, s. *yei itzcuintli; oxil oc* — der alten Michuaque s. *Vazoriquare.* III 137 — der Huichol, s. *Tatévali* „unser Grossvater" und *Tatotsi Mára Kwári* „Unser Urgrossvater Hirschschwanz" — seine Abzeichen, von dem Führer der Huichol-Indianer beim Einsammeln des Peyote getragen. III 360 — der Hopi, *Másauwö.* III 292, 345, 346.
Feuergötter, die alten Götter, die ersten Gestorbenen. III 298.
Feuergöttin der Mexikaner, = *Chantico* „im Hause", *Chicunaui itzcuintli* „neun Hund", *Quaxolotl* „die doppelköpfige". III 527 — s. *Ciuacouatl Quilaztli.*
Feueropfer, Opfer lebender Tiere ins Feuer, dem Feuergotte am Feste *Izcalli,* — lebender Menschen ins Feuer, am Feste *Xocotl uetzi.* III 290, 292, 298 — am Feste *Uei tecuilhuitl* der Göttin *Chantico.* III 299 — der Göttin *Quilaztli,* dem vom Himmel gefallenen zweiköpfigen Hirsche *Mixcouatl's.* II 1051.
Feuerregen, s. *tlequiauitl* — s. *Quiauhtonatiuh,* eine der vier prähistorischen Weltperioden.
Feuerreiben, s. Feuerbohren.
Feuerreiber, s. *mamalhuaztli.*
Feuersäule und **Wasserstrom,** s. Wasserstrom und Feuersäule.
Feuerschlange, s. *xiuhcouatl* — bei der Göttin *Teteoinnan* oder *Tlaçolteotl* abgebildet. I 436 — in der Hand des Fledermausgottes. III 647 — unter den Füssen des Fledermausgottes. III 647.
Feuerstein, in Yucatan Material zur Anfertigung von schneidenden Werkzeugen. III 533 s. *tecpatl.*
Feuersteinklingen, blattförmige, aus der Calle de las Escalerillas. II 848, 872.
Feuersteinmesser, s. *tecpatl.*
Feuerwolken, dem Zeichen *cuitlatl* hinzugefügt, = *teocuitlatl.* III 271.
feuerwolkenartige Figur, an der Rückseite der Stuhllehne *Quetzalcouatl's,* auf einem Thongefässe von *Nochistlan,* bezeichnet die *teocuitlatl*-Natur des Stuhles. III 525.
Feuerzärimonie, in Yucatan, in den *xma kaba kin* vor den *cauac*-Jahren. I 386.
Feuerzungen, in dem Theile *atl* der Hieroglyphe *atl-tlachinolli,* = *teoatl-tlachinolli.* III 271.
feuriger Rachen, hieroglyphische Darstellung der Hölle. Humboldt-Handschrift XVI. I 293.
Fewkes, Dr. Walter J. III 345.
Ficus laurifolia Lam. = „álamo estrangero" oder „laurel de la India" der Yucateken, Schattenbaum in Yucatan. II 280; III 568.
Ficus longipes Mq. = Maya *„copó"*, von den Yucateken Pappel (*álamo*) genannt, das Laub wird von den Pferden gefressen. II 280; III 568.
Ficus populnea Willd. III 568.
Fieber, nach dem Glauben der alten Mexikaner durch die Regengötter verursacht. II 507.
Fieberkranke, die am Fieber Gestorbenen, kommen in das Reich *Tlaloc's.* II 101.

Fiedel der Apache-Indianer, modernen Ursprungs. II 703.
fiesta del fuego = das Fest *Xocotl uetzi*. III 289 — s. *Izcalli*.
fiestas móbiles (Span.), auf die in ihrer Stellung im Jahr veränderlichen Tonalamatl-Tage fallend. — Siehe *chicome xochitl, ce xochitl*.
Finger, ihre Namen, von den alten Zapoteken als Namen für die Söhne verwendet. III 188 — ausgestreckter, Hieroglyphe für „eins" auf den Altarplatten von *Palenque* und auf den Stelen von *Quiriguá*. I 816.
Fingerglieder, in mit Deckeln versehenen Thongefässen in *La Cueva* bei Santa Cruz (Guatemala) ausgegraben. III 619.
Fisch, Tier der Fruchtbarkeit. II 1065 — von der *Mayauel* oder der *Agave* gesäugt, II 1065. — Opfergabe, im Codex Cortes. III 703 — über dem Elemente *imix*, auf dem Hieroglyphengefässe von *Nebaj* (Guatemala). III 727 — Thonbruchstücke aus *Chajcar* bei *San Pedro Carchá* (Guatemala); auf Skulpturen von *Copan*. III 675 — aus dem die Erde gemacht ist, s. *cipactli*.
Fischer, mit dem Netze arbeitend, bei *Xochipilli*, dem Regenten des eilften Tageszeichens dargestellt. I 429; II 1065.
Fischer, H., Beschreibung des Grünsteinidols des Stuttgarter Museums. III 392.
Fischfiguren, oder ihre Repräsentanten, zu Seiten des *cauac*-Zeichens in der Hieroglyphe *katun* und in der Anfangs- oder Hauptthieroglyphe an der Spitze der Initial Series der Monumente von *Copan*, *Quiriguá* und *Palenque*. I 716, 718 — von *Chich'en Itzá*. III 721.
Fischnetz, mit ihm fischender Mensch, bei *Xochipilli*, dem Herrn des eilften Tageszeichens dargestellt. I 429.
Flamme (mexikanisch: *cueçalin*), dargestellt durch einen Punktkranz um das dreizehnte Tageszeichen *„ben"* (Maya). I 486 — ihr Abbild der *papalotl* „Schmetterling". II 524 — lodernde, durch die *tlotlouitequi* „Habichtskratze" (wellenförmige Linien) dargestellt. II 599 — durch die *itlotloma* „seine Habichtshände", (gezackte Kupferplatten) dargestellt. II 599 — unter dem rechten Fusse des dritten Regengottes der fünf Jahre. III 270 — in der Maya-Hieroglyphik durch ein dem *ik* („Wind") ähnliches Zeichen in einem Punktkreise, oder dem gewöhnlichen kalkuliformen Umrisse dargestellt. I 486.
Flammenzungen, in dem Teile *„atl"* der Hieroglyphe des Krieges. III 259, 270, 271.
Flaschenkürbis, dient bei den Knochenrasseln *(omichicauaztli)* der Yute-, Hopi- und Tonkawe-Indianer als Resonanzboden. II 701.
Flaveria trinervata (Willd.) Baill., Salzpflanze von *Bidens*-artigem Ansehen, gehört zur Strandflora von Yucatan. III 563.
Fledermaus, (mexikanisch: *tzinacantli*, Maya: *zo'tz*) — ihr Relief auf einem der „palmas" genannten skulpierten Steine. III 540 — kopfabreissende, einer der im Popol Vuh genannten vier Thierdämonen, s. *c'amazo'tz*. — Hieroglyphe in der Dresdener Handschrift III. 648 — auf Stelen von *Copan*. III 650, 721, 722 — auf dem Hieroglyphengefässe von *Nebaj* (Guatemala) III 728 — Siehe *zo'tz*.
Fledermausgott — in den mexikanischen Bilderschriften. III 645—647 — der Cakchiquel, s. *Zo 'tzilaha Chamalcan* — auf zwei in *Chamá* (Guatemala) ausgegrabenen Gefässen, III 592, 642, 643 (siehe die zugehörige Tafel) — auf dem Altar T von *Copan*. III 649.
Fleischmann, C. L. — in seiner Sammlung das mit Figuren bemalte Gefäss von *Nebaj* in Guatemala.
flor de la manita = mexikanisch: *mapilxochitl* oder *macpalxochitl* = *Cheirostemon platanoïdes* Humb. et Bonpl. (*Chirantodendron platanoïdes* Baill.) III 523.
flor de la noche buena = mexikanisch: *cuetlaxxochitl* „Riemenblume" = *Poinsettia pulcherrima* (Fam. Euphorbiaceae). II 519, 527.
flor de Santa Maria (Span.), s. *Pluchea odorata* (L) Cass.
Flora von Yucatan. III 563—572.
Flores de la Torre, D. Juan, unterwarf die *Nayarita* im Jahre 1722. III 355.
Flöte, s. *tlapitzalli*; s. *uilacapitztli*; s. *çoçoloctli*. — als Abzeichen der Herrschaft, den Qu'iche von dem grossen Vater *Nacxit* verliehen. III 576.
flügelartiger Federschmuck, s. *uitoncatl*.

Flussmündungen, seeartige, ihnen von den *Chol* Opfer dargebracht. III 585.
Flussübergänge, ihnen von den *Chol* Opfer dargebracht. III 585.
Flüsse, von den Huichol als Schlangen gedacht. III 387.
Forchhammeria trifoliata Radlk., Capparidaceæ, in Yucatan. III 568.
Förstemann, Ernst, Entzifferung der Blätter 46 50 der Dresdener Handschrift. I 330 — Erläuterungen zur Maya-Handschrift der Kgl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden. I 400, 462, 521, 578, 589, 632, 704, 720, 740 — Beschreibung des Gefässes von *Chamá*. III 654 ff.
Franco, Familie, Besitzer der Hacienda La Quemada; Sammlung von Thongegenständen. III 558.
Franziskaner, die ersten Verbreiter christlicher Religion in México. II 783.
Frau im Kindbett, dem Glauben der Mexikaner nach gleichbedeutend mit einem Krieger, der einen Gefangenen gemacht hat. II 478; III 323.
Frau und Kind, Thonfiguren aus dem Valle de México, Bilder der *Ciuacouatl*. II 305, 307.
Frauenkopf, in der Humboldt-Handschrift XIII, Zeichen, dass an bestimmten Tagen Frauen zur Dienstleistung befohlen wurden. I 278 — neben einem Mahlstein, einer Handwalze und einem Gefäss zur Aufnahme der zerriebenen Masse, bedeutet Frauendienst in der Küche (Handschrift der American Philosophical Society). I 279.
Frauentracht, im alten México: Hüfttuch oder Enagua (*cueitl*) und ein ärmelloses Hemd (*uipilli*). II 126.
Freudenmädchen, s. *auiani*, s. *maqui*.
Frosch, mexikanisch: *cueyatl, cuiyatl* — als Regenbringer gedacht. II 793 — als Träger für Lebensmittel (in Miniaturform), die einem blau angemalten und mit einem Weiberröckchen bekleideten gebratenen Frosche (*cueyatlauatzalli*) auf den Rücken gebunden wurden, (am *Toçoztli*, dem Feste der Maisgöttin); zusammen mit einer Maisstaude, die als Idol der Maisgöttin gilt, als Opfer nach dem Tempel der Maisgöttin gebracht. II 1080, 1081 — Vgl. „Erdkröte" — die Gestalt eines flach auf dem Boden liegenden Frosches spricht sich in der Gestalt und der Ornamentation der sogenannten Steinjoche aus, die vielleicht Abbilder der Erdgottheit sein sollen. II 539 — zapotekisch: *pèche, peèche, beèche* genannt, scheint dort den Wortformen zu entsprechen, die für das vierte Tageszeichen gegeben werden, das bei den Mexikanern *cuetzpalin* „Eidechse" ist. I 539 — als Frosch (oder Kröte) scheint das Thier bezeichnet werden zu müssen, das, in ganzer Figur oder als Kopf, auf den Maya-Monumenten als Hieroglyphe für *uinal*, den Zeitraum von zwanzig Tagen dient. I 732—734, 797, 783, (von mir dort irrthümlich als Iguana gedeutet).
Fruchtbarkeit, ihr Abbild *Mayauel*, die Göttin der Agave-Pflanze, die als Weib mit hundert Brüsten bezeichnet wird. III 488 — Thiere der Fruchtbarkeit, die Fische. II 1065 — in den Bilderschriften der Codex Borgia-Gruppe wird *Mayauel* einen Fisch säugend abgebildet. II 1065.
Frühlingsgott, s. *Xipe Totec*.
Fuensalida, Bartolomé de, — einer der beiden Franziskanermönche, die als Boten zu den *Itzaex* gehn. III 662.
Fünf, Zahl — mexikanisch: *macuilli* („die Hand genommen"); Maya: *ho, hoil* — die fünfte Himmelsrichtung, das „unten", „oben", und zugleich das Übermässige, Unmässige andeutend. I 602; II 489 — auf der Pyramide von *Xochicalco*, dem Monolithe von *Tenango* und in den zapotekischen Skulpturen, wie in den Maya-Handschriften und auf den Maya-Denkmälern, durch einen Strich oder Stab dargestellt. II 137, 160, 162, 337 — auf den Maya-Monumenten durch ein Greisengesicht mit dem Zeichen „*tun*" auf dem Kopfe bezeichnet. I 757, 763, 800, 818 Hieroglyphe auf den Maya-Monumenten; bei der Anordnung der 20 Götter der Dresdener Handschrift in zwei Reihen von je 10 dem kahlköpfigen Vogel, dem Geier entsprechend. I 782 — Zahl der Himmelsrichtungen, heilige Zahl der Huichol-Indianer. III 361.
fünf Federbälle, auf dem Schilde der mexikanischen Könige. II 428 — auf dem Schilde *Uitzilopochtli*'s. II 428 — auf den Schilden *Tezcatlipoca*'s, *Otontecutli*'s und *Atlauá*'s. II 428, 434, 452 — s. *iuiteteyo chimalli*.

MUSEO DE ARQUEOLOGIA E ETNOLOGIA

MCD 2022-L5

fünf Jungfrauen, in jedem Monate auf der *Mesa del Tonati* vor dem Heiligthum der Mumie des alten Häuptlings, von den *Cora* geopfert. III 375.
fünf Sonnengesichter, s. fünf Strahlenscheiben.
fünf Strahlenscheiben, durch die Arme eines Kreuzes verbunden, auf der Unterseite einer Steinscheibe der Sonne (*tépalí*) der Huichol, bedeuten die fünf „Gesichter" der Sonne (in den fünf Himmelsrichtungen). III 373.
fünf überschüssige Tage des Jahres, von den Mexikanern „*nemontemi*", von den Maya in Yucatan „*xmá kaba kin*" oder „*uuayab haab*", „*uuayeb haab*" genannt. I 367—372 — im Festkalender der Michuaque. III 155 — auf der Oberseite des Idols von *Toapuli* durch einen schwarzen Punkt ausgedrückt? III 370.
fünf Venusperioden, acht Sonnenjahren gleich. I 314; II 1063; III 453.
fünf weisse Flecke, im Quincunx stehend, Hieroglyphe des Planeten Venus in den Maya-Handschriften. I 642.
fünfstrahliger Stern, auf der Oberseite einer Art Säulentrommel (Feuerständer?), im Hofe der Pyramide von *Xochicalco*. II 152 — Ohrgehänge des Königs auf dem Hieroglyphengefässe von *Nebaj*. III 721.
fünfte Himmelsrichtung, die Mitte oder „unten" „oben" — in den Bilderschriften durch eine kopfüber in den Erdrachen stürzende menschliche Figur (*tzontemoc*) dargestellt. II 758 — auf dem Monumente von Huitzuco, durch mit den Papierrosetten *Mictlantecutli's* geschmückte Totenpriester oder Tote und ein Haus dargestellt. II 758, 759 — Hieroglyphe in den Maya-Handschriften. I 411, 415 — bei den Huichol durch die Adlerjungfrau bezeichnet. III 372.
fünftes Zeitalter, = die Zeit der Erde, der Anfang der historischen Zeit, der Herrschaft von *Tollan*. II 138.
fünfundzwanzig Paare von Gottheiten, im Cod. Borgia, Cod. Vaticanus und Cod. Laud — Herren der dreizehn Stunden des Tages und der dreizehn Stunden der Nacht. I 334.
fünfzehn (Zahl) — mexikanisch: *caxtolli*, Maya: *hol hun* — in der mexikanischen Hieroglyphik der späteren spanischen Zeit durch Ausschneiden eines Viertels des Fähnchens zum Ausdruck gebracht, das Hieroglyphe für die Zahl „zwanzig" ist. I 287 — auf den Monumenten von *Copan* hieroglyphisch durch ein Greisengesicht mit dem Zeichen *tun* auf dem Kopfe und einem Knochen am Unterkiefer dargestellt. I 764, 768 — auf der Ostseite der Stele D von *Quiriguá* hieroglyphisch durch die Figur eines alten Mannes mit einem Vogelkopfe als Helmmaske, dem Zeichen „*tun*" auf dem Kopfe und einem Totenknochen am Unterkiefer dargestellt. I 808, 824.
Fuentes y Guzman, Recopilacion Florida. III 16.
Fu-sang, in alten chinesischen Geschichtsbüchern erwähntes Land, wahrscheinlich eine Insel im Norden von Japan. II 4, 19.
Fuss, hieroglyphisches Zeichen (Teil eines Datums?) auf der Piedra Seler bei *Xochicalco*. II 154.
Fuss abgerissen, dem *Mixtecatl* und *Pichauaztecatl* durch *Uitzilopochtli*. II 909 — in den Handschriften der Codex Borgia-Gruppe durch das Thier des Westens, das *cipactli*, das dort bald haifisch-, bald krokodilartiges Aussehen hat. III 653 — abgerissener, *Tezcatlipoca's*, veranschaulicht den hinten fehlenden Teil des zunehmenden Mondes. III 339 — durch den rauchenden Spiegel ersetzt. III 281, 282 — bei den in der Gestalt *Tezcatlipoca's* auftretenden Kriegern auf dem *quauhxicalli*-Steine König *Tiçoc's* und auf dem Peñol de los Baños durch Rauch- oder Feuerwolken ersetzt. III 282.
Fussspuren, bezeichneten in den mexikanischen Bilderschriften den betretenen Pfad. I 374.

Gabb, Berichte über unzivilisierte Indianerstämme von Costa Rica. III 689.
Gabriel, P., Grammatiker, s. San Buenaventura.
Galindo y Villa, Jesus. III 160.
Gallego, Oydor der Audiencia de México, Name, hieroglyphisch dargestellt im Cod. Osuna. I 251.
Gallinas, im Staate San Luis Potosí. II 170.
Gama, s. Leon y Gama — Provinz an der pazifischen Seite von Costa Rica. III 7.

Garavito, Provinz an der pazifischen Seite von Costa Rica. III 7.
Garay, Francisco de, erster Europäer, der in das Land der Huaxteca eindrang. II 170.
Garcia de Loaysa, Kardinal, Präsident des Rats von Indien, Schiedsrichter in dem Prozess zwischen den Erben Colon's und der Krone. III 5.
Garcia Icazbalceta, Joaquin, Documentos para la Historia de México. II 132 — Nueva Coleccion de Documentos para la Historia de México III. II 741, 785 — Übersetzung der Dialoge Francisco de Salazar's. II 794, 902.
Garcia y Cubas, Antonio, mexikanischer Kartograph. II 898.
garrapatas (Span.), Zecken; Landplage in den bewaldeten Tierra caliente-Gebieten. II 121, 282.
gebärende Frau, bei den alten Mexikanern den Kriegern in der Schlacht gleichgesetzt. III 323.
gebrochener Baum, s. *Tamoanchan.*
Geburt, durch Schwitzbäder befördert. III 137 — Göttin der Geburt, s. *Ayopechtli, Ayopechcatl.* — s. *Teteo innan.*
Geburt der Sonne, Sage der Mexikaner. II 798; III 332, 489 — der Qu'iche u. Cakchiquel, s. *Hunahpu Xbalanque* — der Huichol. III 372.
Geburtszauber, Lied, s. *Ayopechtli icuic.* II 1047.
Gefangene, an den Haaren herbeigezogene. III 660 — mit auf den Rücken gebundenen Armen oder wie eine in der Tasche getragene Jagdbeute, Darstellung in den Maya-Handschriften. III 660 — gebundener, zwischen den beiden Kriegsgöttern, im Codex Cortes. III 620.
Gefäss von Chamá, bemaltes; Zeichnung von Dieseldorff. III 591, 592, 654—669.
Gefässfüsse, Tierköpfe darstellend, aus *Chololan* und *Teotitlan.* II 317 — aus der Höhle *Campur* im östlichen Guatemala. III 600 — aus der Gegend von *Coban* (Guatemala). III 603.
Geier, — mexikanisch: *cozcaquauhtli,* Maya: *kuch, ah ch'om, uxcil.* — Tageszeichen s. *cozcaquauhtli* — als Thier des Unraths und der Sünde der Göttin *Teteo innan* oder *Tlaçolteotl* gegenüber abgebildet. I 436; III 245 — fünfzehnter in einer Reihe von zwanzig Gottheiten in der Dresdener Handschrift. I 781 — in der Hieroglyphe des Geiers in den Maya-Handschriften das Element *imix.* I 413, 451.
geköpfte Göttin, die Mondgöttin oder Erdgöttin, im Codex Zouche (Codex Nuttall) und in der Wiener Handschrift. II 945; III 321 — das Kolossalbild der *Couatlicue* in der Hauptstadt México. II 948.
geköpfter Mensch, neben dem Bilde der *Xochiquetzal* des Tonalamatl's der Aubin'schen Sammlung und des Cod. Borbonicus; Beziehung zum Monde. III 321.
gekreuzigter Gott, in Humboldt-Handschrift XVI, Bezeichnung des dritten Glaubensartikels. I 293 — durch Kreuz, Lanze und den in Essig getauchten Schwamm veranschaulicht. I 290.
gekreuzte Streifung — bedeutet auf den Maya-Monumenten „schwarz"; ein damit erfüllter Kreis, oder damit erfüllte vierstrahlige Figur (Abbild der fünf Himmelsrichtungen) ist ein Zeichen für Null. I 748, 813, 814.
gekreuzte Totenbeine, Todessymbol — s. „Totenbeine", s. Hieroglyphe *cimi* (Maya).
gelb, — mexikanisch: *coztic, coçauhqui,* Maya: *kan.* Farbe der Weiberhaut in den Handschriften — Gesichtsbemalung der mexikanischen Frauen, die darauf noch mit Thonstempeln sich Muster in rother Farbe drucken. II 521, s. *mixtlapaluatzalhuiticac* — Farbe des toten Fleisches und der toten Haut, der abgezogenen Haut des Opfers, die *Xipe* und die *Teteo innan* tragen, und der Wundränder, z. B. bei dem abgeschnittenen oder abgerissenen Ohre des Hundes. I 427 — Farbe des reifen Maises. II 997 — daher Farbe der Erntegöttin, der alten Mond- und Erntegöttin *Teteo innan* s. *coçauic xochitla* — gelb ist auch die Farbe der Palmblattstreifen (*çoyatl*), die den Federschmuck der *Teteo innan* bilden. II 468 — gelbe Blumen, s. *cempoualxochitl* - tragen die Tanzenden am Feste *Ochpaniztli* in den Händen. II 997 — gelb auch die Farbe der Erdgöttin in Michuacan. III 117 — gelb (oder roth) die Körperfarbe des Feuergotts — die Farbe der Feuergöttin, die geradezu „muger amarilla" (die

gelbe Frau) heisst. I 445 — gelb (oder roth), Farbe des Sonnengotts — Körperbemalung des Priesters *Tzurumban* (Michuacan). III 142 — der unteren Gesichtshälfte des Gottes *Curicaveri* und seiner Finger- und Zehennägel. III 142 — bei den Huichol Gesichtsbemalung der Peyotesucher. III 371 — und der Theilnehmer an dem *Rarikira*-Feste III 361 — in den Maya-Handschriften mit der Himmelsrichtung des Südens verbunden. I 528 — die Hieroglyphe. I 410, 411, 523, 527.

gelber Regengott, in Totenschädel-Helmmaske, bezeichnet Blatt 27 des Codex Borgia die *tecpatl*-Jahre, die an Dürre und Heuschreckenfrass leidenden Jahre des Nordens. I 143.

gelbe und rothe Körperbemalung (*Otomí*-Bemalung?) erhielt der mexikanische Krieger, der zum ersten Male, ohne Beihilfe einen Gefangenen gemacht hatte. I 233 — Gesichtsbemalung der *Chantico*. II 572; III 222.

gelb und blau gestreiftes Gesicht des Gottes *Uitzilopochtli*, s. *ixtlan tlatlaan*. II 425.

gelb und schwarz gestreiftes Gesicht des Gottes *Tezcatlipoca*. II 425, 430, s. *ixtlan tlatlaan*.

Gelbgesichtiger, s. *Ixcoçauhqui* (Feuergott).

Geld, sogenanntes, der Zapoteken, s. *tepozuictli, tepoztlateconi*. II 652.

Gelenke, bei der Erdkröte und verwandten Gottheiten des Totenreiches durch Augen, Mäuler oder ganze Gesichter gekennzeichnet. II 955 — bei der Relieffigur *Quetzalcouatl*'s auf der Innenseite einer Steinmaske. II 955 — bei den Tierzeichnungen der Indianer der Nordwestküste durch ein Auge oder Gesicht gekennzeichnet. II 956.

Gemüseverkäufer, im Tanz auftretend, am *atamalqualiztli*. II 1062.

Généalogie des Princes d'Azcapotzalco, Titel der Humboldt-Handschrift II in den Vues des Cordillères et Monuments des Peuples indigènes de l'Amérique. I 198.

Gens oder **Clan,** s *calpolli, chinancalli*.

Geopferte, gelangen in den Himmel. III 287.

Gesang, s. *cuicatl*.

Gesänge, religiöse, der alten Mexikaner. II 959—1107 — in dem Manuskript Sahagun's erhalten. II 961 — in *Tepeopulco* aufgezeichnet. II 961 — mit unbrauchbarer Uebersetzung von Brinton im Rigveda Americanus publiziert. II 962.

geschlechtlicher Trieb, in mexikanischen Bilderschriften durch die Eidechse veranschaulicht. I 422.

Gesicht, hieroglyphisches Element in den Maya-Handschriften, Bezeichnung eines Menschen. I 415, 416 — verlarvtes, das Zeichen *akbal* „Nacht", Tageszeichen für mexikanisch *calli* „Haus". II 26.

Gesicht der Sonne, das Zeichen *ahau*, Maya-Tageszeichen für mexikanisch *xochitl* „Blume". II 26.

Gesicht mit aufgesperrtem Rachen = Unterwelt; in der Hieroglyphe *Uac mitun ahau*'s. I 381.

Gesichtsbecher, Thongefässe in Form eines Gesichts, auf dem Mirador bei *Xochicalco* gefunden. II 163 — mit einem Gesichte am Rande, Räucherschalen der Lacantun. III 587 589.

Gesichtsbemalung, s. *nechiualli* — der Frauen, s. *xaualli* — der alten Bewohner der Provinz *Manabí* in Ecuador. I 4 — der Pulquegötter. II 920 — des Feuergottes, bei dem dritten Regengotte der fünf Jahre. III 270 — des Morgensterns, bei den *uauantin*, den am *Xipe*-Fest Geopferten. II 719 — mit gelben Querstreifen, s. *ixtlan tlatlaan*. II 425, 430.

Gesichtshaut, abgezogene, Maske des Gottes *Xipe Totec*. II 911.

Gesichtskrüge mit bärtigem Gesichte, aus Yucatan und Copan. III 624.

gezackte Platten über dem Kopfe *Otontecutli-Xocotl*'s, s. *itzpapalotl* und *itlotloma*.

ghanan (Tzeltal) = *kat* (Cakchiquel), *kan* (Maya); viertes Tageszeichen, dem mexikanischen *cuetzpalin* „Eidechse" entsprechend. I 464, 465.

Gicht, nach dem Glauben der alten Mexikaner durch die Regengötter verursacht. II 507.

Gila monster, s. Heloderma horridum.

Gilberti, Fray Maturino. III 53 — Vokabular der Tarasca-Sprache. III 98.

Giustiniani, Familie, in ihrem Besitze war der Codex Borgia. I 303.
glasierte Gefässe, Thierfiguren darstellend, oder andeutend, von *Atlixco.* II 301, 305 — aus Guatemala. III 621-624 — Nasen- oder Waschbär, aus Puerto Progreso (Yucatan). III 623 — (Gesichtskrug), aus der Gegend von *Atotonilco* und *Quimistlan* (Vera Cruz). III 624.
Glasperlen, blaue und weisse, Schmuck der Huichol-Indianer. III 358.
Glaubensartikel, vierzehn, hieroglyphische Darstellung in der Humboldt-Handschrift XVI. I 290.
Godinez Osorio, Pedro — Gouverneur von Veragua. Expedition nach dem Valle de Guaymí im Jahre 1574. III 25.
Gold, s. mexikanisch *teocuitlatl,* s. *coztic teocuitlatl* — Hieroglyphe im Feuer vor dem *platero* des Codex Mendoza. II 621 — auf der Backe der *Coyolxauhqui.* II 814.
Goldarbeiter der alten Mexikaner, spanisch *platero,* mexikanisch *teocuitlauâ,* zwei Arten: Goldschmiede, mexikanisch: *teocuitlatzotzonquê* (s. dort); und Goldgiesser, mexikanisch *teocuitlapitzque,* ihr Gott *Xipe Totec.* II 467 — doch auch *Xocotl* oder *Otontecutli* als Gott und Patron des Handwerks genannt. II 449.
Goldbarren, Tributgegenstand. I 183; III 473.
Goldbleche und **Goldstaub,** Tributgegenstand. I 183.
Goldgiesser der alten Mexikaner, s. *teocuitlapitzquê* — spanisch *platero.* Bild im Codex Mendoza. II 621 — Beschreibung des Handwerks, die alte Kunst. II 621–626 — die moderne Art zu arbeiten. II 627–630.
Goldpaste, s. *teocuitlapàtli.*
Goldscheiben, von den alten Bewohnern der Küste von Costa Rica auf der nackten Brust getragen. III 689.
Goldschmiede der alten Mexikaner, s. *teocuitlatzotzonquê,* Beschreibung des Handwerks. II 626, 627.
Goldstaub und **Goldbleche,** Tributgegenstand. I 183.
Golfo de Osa, an der pazifischen Seite von Costa Rica, nahe der Grenze der heutigen Republik Panamá. III 8.
Golfo Dulce, 1) s. Golfo de Osa. III 9 — 2) in Guatemala; Zug des Cortés dorthin. III 580.
goloo (Zapotek.), s. loo.
Gomara, s. Lopez de Gomara.
Gonzales, Fray Antonio, Katechismus in der mixtekischen Sprache. I 127.
Gonzales, Francisco Miguel, Maler des 17. Jahrhunderts. II 670 Anm. — Gemälde im National-Museum zu Buenos Ayres(?). II 670.
Gonzalez de Meseta, Pedro. III 19.
Goodman, J. T., The Archaic Maya Inscriptions. I 776.
gopa (Zapotek.), s. *opa.*
Gorgona (Insel) im Stillen Ozean, an der Küste von Kolumbien. I 49.
Gossypium arboreum L., Baumwolle, in Afrika und Asien gebaut; verschieden von der in präkolumbischer Zeit von den Bewohnern Amerika's kultivierten Baumwolle. II 11.
Gossypium barbadense L., Baumwolle, von den präkolumbischen Stämmen Amerika's gebaut; verschieden von der Baumwolle der alten Welt. II 11.
Gossypium herbaceum L., Baumwollart, in Afrika und Asien gebaut. II 11.
Gossypium Peruvianum Cav., Baumwolle, von den präkolumbischen Bewohnern Amerika's gebaut. II 11.
Gott, hieroglyphisch durch einen Heiligenschein dargestellt. Humboldt-Handschrift XVI. I 290 — in der Hand ein Herz haltend, Hieroglyphe für das erste Gebot. Humboldt-Handschrift XVI. I 296.
Gott der Botenläufer, — bei den Mexikanern *Painal,* bei den Michuaque *Phunguarecha* oder *Phunguarancha.* III 141.
Gott der Lebensmittel, s. *Tonacatecutli.* — der junge, des Reichthums und der Feste, s. *Xochipilli.*
Gott der Unterwelt, der Mexikaner s. *Mictlantecutli.* — der Maya s. *Uac mitun ahau.* — bei den Michuaquê. III 133.

Gott der Zahl „eins“. I 816. — Kopf in einem Stuckreliefe im Hause A. des Palastes von Palenque. III 728.

Gott des Meeres der Tarasca, dem mexikanischen *Xipe Totec* als Mondgott zu vergleichen. III 147.

Gott des Morgensterns — der Mexikaner s. *Tlauizcalpan tecutli.* — der Huichol s. *Tamátz Pálike Tamoyéke.* III 376.

Gott des Nordens — der Mexikaner s. *Tezcatlipoca*, s. *Mixcouatl* — der der Maya-Handschriften, ein blau gemalter Gott mit einem vom Leibe einer Schlange umrahmten Gesichte. III 649 — seine Hieroglyphe. III 650, 651 — auf Bruchstücken von Sitzgestellen, aus *Chajcar* (Guatemala). III 680.

Gott des Peyote bei den Huichol s. *Tamáts Pálike Tamoyéke.* III 376.

Gott des Wassers und der Fruchtbarkeit, bei den Mexikanern weiblich, s. *Chalchiuhtlicue;* — bei den Maya männlich, s. *Ah bolon tz'acab.*

Gott im Schneckengehäuse in der Dresdener Handschrift. III 593–595 — Parallele im Codex Cortes, die Schildkröte. III 707, 708 — auf Gefässen von *Chamá.* III 591 und zugehörige Tafel II Mondgott. III 595, 641.

Gott mit dem Brandstreifen, Assistent des Todesgottes, Widerspiel des Gottes mit dem *kan*-Zeichen. I 395, 397 — seine Hieroglyphe. I 413, 415.

Gott mit dem chicchan-Fleck an der Schläfe, den Schlangengott darstellend? I 699 — Abbildung und Hieroglyphe. I 697.

Gott mit dem Greisengesichte (in den Maya-Handschriften), s. *Itzamná.* I 379, 391.

Gott mit dem kan-Zeichen, der Maisgott der Maya, Vertreter des Gottes der Jahre des Westens, dem mexikanischen Gotte *Tonacatecutli* entsprechend. I 380 — Vertreter *Itzamná's.* I 386, 388, 413 — Gott des Gedeihens, auf dem Elemente *caban* sitzend. I 494 — in der dritten Periode vom Speere des Planeten Venus getroffen, auf den Blättern der Dresdener Maya-Handschrift, die von den 13 × 5 Venusperioden handeln, der Maisgöttin in den Parallelstellen der mexikanischen Bilderschriften entsprechend. I 652, 653 — Kopf, auf den Maya-Monumenten, Hieroglyphe der Zahl „acht“. I 766, 819 — mit einem Knochen am Unterkiefer, Hieroglyphe der Zahl „achtzehn“. I 765, 766, 826 — bei der Anordnung der zwanzig Götter in zwei Reihen von je zehn dem jungen Gotte parallel. I 782 — der junge Maisgott der Maya, auf einem krugförmigen Thonbecher aus *Chamá.* III 595.

Gott mit dem rothen Gesichte, der Feuergott der Michuaque. III 143.

Gott mit dem Schildkrötenkopfe, die Pauke schlagend, im Codex Borgia. III 595.

Gott mit dem Schlangenrachen, auf zapotekischen Figurengefässen (Grabgefässen). II 338.

Gott mit dem von dem Leibe einer Schlange umzogenen Gesichte, blauer, bei den Maya, Gott des Nordens. I 462; III 650 — Assistent des Regengottes *Chac.* I 413 — seine Hieroglyphe. I 413; III 649, 651.

Gott mit der Gesichtsbemalung Tezcatlipoca's, Kriegsgott, in der Dresdener Maya-Handschrift Regent der vierten Venusperiode. I 664.

Gott mit der Hieroglyphe des Planeten Venus im Kopfschmucke, in der Dresdener Handschrift Regent der zweiten Venusperiode. I 663.

Gott mit der proliferierenden Nase, s. *Ah bolon tz'acab* (Maya).

Gott mit der Schlangenzunge der Maya-Handschriften (Schellhas) = *Tlaloc*, Regengott der Mexikaner. I 358 — Symbole und Attribute, ähnlich denen *Tlaloc's.* I 358 — Besonderheiten seiner Gestalt und Zeichnung. I 359.

Gott mit der Vogelmaske, s. *Yax coc ahmut.*

Gott mit einer der Hieroglyphe des hirschköpfigen Gottes ähnlichen Hieroglyphe, in der Dresdener Maya-Handschrift Regent der dritten Venusperiode. I 663.

Gott mit verbundenen Augen, in der Dresdener Handschrift Regent der fünften Venusperiode. I 664.

Gott mit verkrümmten Gliedmassen, im Codex Borgia = *Xolotl*, Regent des siebzehnten Tageszeichens *olin* „Bewegung“. I 440.

Gott von Tollan s. *Quetzalcouatl.* II 7.

Götter der Geburt — s. *Tonacatecutli, Tonacaciuatl*; — s. *Xochipilli*; — s. *Tecciztecatl* (Mondgott).
Götter der Lust, s. *Auiateteô.*
Götter der vier Himmelsrichtungen — in der Dresdener Maya-Handschrift. I 374. 375 — in dem *Katun*-Zeichen am Kopfe der Initial Series auf den Maya-Monumenten. I 718, 737 — in der Relacion de Michuacan als eine besondere Klasse genannt. III 133 — bei den Huichol. III 384.
Götter des Ballspiels, *Macuilxochitl* und *Ixtlilton.* III 251.
Götter des Himmels, in der Relacion de Michuacan als eine besondere Klasse von Gottheiten genannt. III 133 — ihnen Blut und Herzen als Opfer dargebracht. III 137.
Götter des Kalenders, *Quetzalcouatl* und *Tezcatlipoca.* III 350.
Götter des Krieges, *Xiuhtecutli* und *Tlauizcalpantecutli,* die Regenten des neunten Tonalamatl-Abschnittes. III 468.
Götterpaare in Kopulation, Parallelen in der Dresdener Handschrift und im Codex Tro. III 708.
Göttin der Agavepflanze, s. *Mayauel.*
Göttin der Blumen — bei den Mexikanern s. *Xochiquetzal.* — der Huichol = *Taté Naaliwámi.* III 383.
Göttin der Erde — s. *Teteo innan-Tlaçolteotl* — s. Mondgöttin. — der Huichol s. *Takótsi Nākawé.* III 379.
Göttin der Geburten, s. *Ayopechtli, Ayopechcatl* — der Huichol s. *Taté Tulírikita* „Unsere Mutter, das Haus der Kleinen" (Huichol). III 381.
Göttin der Kinder bei den Huichol, s. *Taté Naaliwámi.*
Göttin der Liebe, in der Historia de Tlaxcala des Diego Muñoz Gamargo die Göttin *Xochiquetzal.* II 156.
Göttin mit abgeschnittenem Kopfe, die Mondgöttin, im Codex Zouche (Nuttall) die Göttin *Matlactli ozce couatl* „Eilf Schlange". III 463, 466.
Götzendienerei unter den heutigen Indianern México's. II 87—94.
Goupil, Eugène, Besitzer der Aubin'schen Sammlung; vermachte sie der Bibliothèque Nationale. I 515.
Gräber, alte, mit reichem Inhalt, in der Mixteca alta. II 217 — taraskische, in der Landschaft Michuacan. III 84.
Gräberfelder in Costa Rica. III 691 ff.
Grabplatten aus dem Staate Oaxaca, mit der Figur des Feuergottes. II 360—362.
Grácias á Dios, Kap in Honduras, westliches Ende der Provinz Veragua (nach der Kapitulation mit Felipe Gutierrez). III 4.
Gras, Sinnbild der Vergänglichkeit, s. *malinalli.*
Grashalm, s. *xiuitl.*
Grasstrick, Hieroglyphe für *neçaualli* „Fasten". II 751 — Randverzierung des Steines von *Mixcouac.* II 751 — Randverzierung an einem Steinsitze im Kgl. Museum für Völkerkunde in Berlin. II 752 — mit herunterhängenden Totenschädeln, Randverzierung des Steines von *Huitzuco.* II 754.
Greifschwanz, des Wassertiers, der Hieroglyphe für *Auitzotl.* III 513.
Greisengesicht, mit dem Zeichen *„tun"* auf dem Kopfe, auf den Denkmälern von Copan, Hieroglyphe der Zahl „fünf". I 757, 758 — mit dem Zeichen *tun* auf dem Kopfe und einem Knochen am Unterkiefer, auf den Monumenten von Copan, Hieroglyphe der Zahl „fünfzehn". I 764, 768 — Ornamentation auf einem Steinjoche. III 540.
grosse Venusperiode, streng kalendarische Darstellung in den Bilderschriften der Codex-Borgia-Gruppe. I 329, 330.
grüne Edelsteinperlen, Halsband daraus, s. *chalchiuhcozcatl.*
grüne Federschlange, s. *quetzalcouatl.*
grüner Busch, als Hieroglyphe entweder „Gras", „Besen" oder das Tageszeichen *malinalli.* I 193, 194.
grüner Edelstein, s. *chalchiuitl* (Mexik.) = Jadeït.
grüner Stein, in Lumpen gewickelt, repräsentiert im Tempel von *Guayavas* bei Santa Catarina (Jalisco) den Gott *Tamáts Pálike Tamoyéke* der Huichol. III 378.

grüner Vogel (Kolibri), zweiter der dreizehn Vögel, „Herren der Stunden des Tages", ist Maske für *Ixtlilton*. I 607.

Grünstein — s. *chalchiuitl* (Mexik.), — von den alten Bewohnern des Thales von Orosi (Costa Rica) zu Werkzeugen und Waffen verarbeitet. III 691.

Grünsteinidol, in der Calle de las Escalerillas gefunden. II 848, 852, 868.

Grünsteinidol des Stuttgarter Museums, 297 *mm* hohe, 123 *mm* breite, 83 *mm* dicke skelettartige Figur aus blaugrünem polierten Nephrit; repräsentiert den Gott *Xolotl*. III 392–407 — veranschaulicht den Planeten Venus als Abendstern. III 405 — mit Abzeichen des Windgottes *Quetzalcouatl* versehen. III 405.

Grünsteinperlen, den Berggöttern als Opfergaben dargebracht. II 852.

Guachila, nördlich von den Zacatecos wohnender Stamm. III 547.

Guadalajara, Stadt im Staate Jalisco, II 229; III 384 — Thonwaren von dort. III 597.

Guadalupe Ocotan, südlich von San Sebastian im Staate Jalisco; Bewohner desselben Stammes wie die von *San Andres Coamiata*. III 372.

Guagagiona, Heros der Indianer von Haiti. II 95.

Gualan, im Motagua-Thale in Guatemala. II 226.

Guambia oder **Guanaca,** von den Páez „*Moguexs*" genannt, am Páramo de las Papas in Kolumbien. I 44.

guanábana (Span.), s. Anona muricata L.

Guanaca, s. Guambia.

guanara (Haiti), abgesonderter Ort, wo die Syphilitischen sich ausheilten. II 95.

Guañaritas, Kazike der *Coconuco*. I 45.

Guarco, Thal von Cartago in Costa Rica, Hauptsitz der alten *Güetar*-Bevölkerung — dort von Juan Vazquez de Coronado die Stadt Cartago als Hauptstadt der Provinz gegründet. III 7, 688.

Guatavita, Lagune in Kolumbien; der Kazike des benachbarten Dorfes dieses Namens ist der *El Dorado*. II 12.

Guatemala, ausser von Völkern der Maya-Familie, auch von Naua-Stämmen bewohnt. III 573 — nördliches, von Cortés auf seinem Zuge nach Honduras durchzogen. III 579 — Alterthümer von dort. III 578 — Verwendung von Steinjochen. III 538 — Chronica de la S. Provincia del Santissimo Nombre de Jesus de Guathemala s. Crónica Franciscana.

Guayaquil, Hafenort in Ecuador, alte Bewohner der Gegend die *Huancavillca*. I 4.

Guayavas, im Staate Jalisco; Tempel des Gottes *Tamáts Pálike Tamoyéke*. III 378 — in der Nähe Tempel der Göttin *Taté Naaliwámi*, der Beschützerin der Kinder. III 383.

Guaymi, s. Valle del Guaymí — s. Rio de Guaymí — seit der Zeit Diego de Artieda's Name für die Landschaften an der Bahia del Almirante. III 28 — ursprünglich Bezeichnung für die weiter westlich gelegenen, von Juan Vázquez de Coronado erforschten Gebiete. III 28 — provincia del, im Registro de Minas als das Gebiet des Rio Estrella bezeichnet. III 23.

Guaymies, Indianerstamm, an der atlantischen Seite des Isthmus von Panamá, vom Valle de Miranda bis in das Innere von Veragua wohnend. III 28.

gubo, Musikbogen, Saiteninstrument der Kaffern, dem mittelamerikanischen Musikinstrumente *Caramba*, *Carimba* oder *Quijongo* entsprechend. II 696 — von den Huichol-Indianern *topi* „Bogen" genannt. III 363.

gueche, eche, ache (Zapotek.) = *pèche-tào* „das grosse Thier", vierzehntes Tageszeichen, dem mexikanischen *ocelotl* „Jaguar" entsprechend. I 545.

gueche (guichi, ache, achi, ichi) (Zapotek.) „Frosch, Kröte"; viertes Tageszeichen; dem mexikanischen *cuetzpalin* „Eidechse" entsprechend. I 539.

guegodaa (Zapotek.) oder **queco taa** „Mattenfluss". III 169 — s. *nisa quiego daa*.

guela oder **laala** (Zapotek.) „Nacht, dunkles Haus der Erde"; drittes Tageszeichen = mexik. *calli* „Haus", Maya *akbal* „Nacht". I 539.

Guerrero, spanische Familie, Majorat in der Hauptstadt México. II 817.

Güetar, die alten Bewohner der zentralen Gebiete von Costa Rica. III 7.

Guevea, Santiago — zapotek. eig. *Quebiya* = mexik. *Malinallan* oder *Malinaltepec*. III 162

— Dorf im Gebirge nördlich von *Tehuantepec*. II 467 — Hieroglyphe. III 161 — das Dorfbuch von *Santiago Guevea*. III 157—193.

Guiaroo, Berg im Osten des Thales von *Mitla* im Staate Oaxaca; Subterraneen kreuzförmiger Gestalt; Wände in mäandrischen Mustern mit einem Steinmosaik verziert. II 341; III 484 — dort gefundene Prunkaxt. II 364.

guigo iloxi (Zapotek.), s. *guigo lioxi*.

guigo liasa Zapotek.) oder **guigo yazaa** „am Ufer des Blattflusses" (mexikan. *ysaguatenco = yzhua-atenco*), einer der Grenzberge von *Guevea*. III 174.

guigo lioxi (Zapotek.) „Sandfluss", einer der achtzehn Grenzberge von *Guevea*. III 176.

guigo yazaa (Zapotek.), s. *guigo liasa*.

Guillaume'sche Sammlung mexikanischer Alterthümer, im Wiener Hofmuseum. II 913.

guira, der mexikanischen Knochenrassel *(omichicauaztli)* ähnliches Musikinstrument, aus Kürbissen verfertigt, in Westindien im Gebrauch. II 701.

Guixi-pecocha (Zapotek.) = Santa Magdalena en el campo, das heutige Santa Magdalena *Tlacotepec*, in der Nähe von Tehuantepec. III 484.

Gürtel, der Erdkröte, — eine Schlange, der ein Totenkopf aufgereiht ist. II 708 — aus Wolle gewebter der Huichol-Indianer. III 358 — silberner, drei Finger breit, Schmuck der Mumie des Heiligen von *Nayarita*. III 358.

Gürtelbehang, rasselnder, aus Schneckengehäusen, der Huaxteken. Trachtstück der Erdgöttin, s. *citlalcueitl*.

Gussform, s. *tlapepecholoni*.

Gusskanal, s. *anillotl*.

Gusskern, s. *tlacopinaloni*.

guter Mensch, durch einen Menschen im Hause und einen Maiskolben, der s. v. a. „in Ehren erhalten" bedeutet, bezeichnet; Humboldt-Handschrift XVI. I 294.

Gutierrez, Alonso, königlicher Schatzmeister. III 4.

Gutierrez, Diego, jüngerer Bruder des Felipe Gutierrez; erhält 1540 von der Krone den Auftrag, das königliche Veragua an der Bucht von Çarabaró bis zum Cap Camaron zu erobern. III 6 — setzt sich an der Mündung des R. Suerre fest, fällt aber mit seinen Begleitern im Kampfe mit den Indianern bei *Tayutic*. III 6.

Gutierrez, Felipe, Sohn des königlichen Schatzmeisters Alonso Gutierrez, mit Einwilligung der Familie des Columbus zum Gouverneur von Veragua ernannt (1534). III 4, 5 — missglückte Expedition, III 5.

Guzmán, Nuño de, Eroberer von Michuacan, lässt den König verbrennen. III 83 — Eroberungszug nach den nordwestlichen Provinzen (Nueva Galicia). III 545, 546.

Gynandropsis pentaphylla (L.), D. C., Capparidacee, gehört zur Ruderalflora von Yucatan. III 564.

Haar, wirres, nächtliches, der Todesgötter, bei dem Bilde der Erdkröte auf der Unterseite des *quauhxicalli* des Museo Nacional de México mit Skolopendern, Skorpionen, Würmern erfüllt, II 812 — des Todesgottes, auf dem Kopfe der Vorderseite des Bilimek'schen Pulquegefässes. II 916 — hinten lang herabfallendes, wirres, der Opferpriester *(axami-echa)* der alten Michuaque und der deshalb als *papauàquê* bezeichneten Opferpriester der Mexikaner. III 121 — lang herabfallendes, bei den alten Bewohnern von Michuacan den zum Opfertode Verurteilten angesteckt. III 126 — in Flammenzungen aufragendes, des Sonnengottes *Kinch ahau*. III 612 — über der Stirn in zwei (oder drei) Locken aufragendes der Gottheit des Planeten Venus, *Mixcouatl*'s und verwandter Gestalten. Siehe die Abbildungen. I 635, 637, 641, 642, 643, 644, 645, 646.

Haarbänder, aus Wolle gewebte, der Huichol-Indianer. III 358.

Haarflechte, durch einen Ring gezogen, Abzeichen *Tepeyollotl*'s, des Gottes der Berghöhlen. II 728 — lang herabfallende und mit einem Bande umwickelte der mexikanischen Priester. I 186, 187 — bei dem Grünsteinidol des Stuttgarter Museums aus Federn gebildet. III 398 — zwei aufrecht stehende, mexikanische Weiberfrisur. II 829 — mit Band umwundene, zu Seiten des Gesichts der Steinfigur des *Mixcouatl* in Castillo de Teayo. III 420.

MCD 2022-L5

Haarsträhne, peitschenförmig, nach vorn fliegend, Kennzeichen der weiblichen Figuren in den Maya-Handschriften. III 609, 630 — der Figuren auf Thongefässen von *Rio Hondo* (Guatemala). III 609, 629, 630 — hieroglyphisches Element, auf einem Thongefässe aus *Rio Hondo* (Guatemala). III 638.

Haartracht, der mexikanischen Krieger, s. *tzotzocolli* und *temillotl.* I 207, 208 — der mexikanischen Priester. I 186, 187 — der mexikanischen Frauen. II 829 — der Frauengestalten in den Maya-Handschriften. II 609, 630 — weibliche, bei Thonbruchstücken aus *San Juan Chamelco* (Guatemala). III 609, 610 — der Zapoteken, bei den Häuptlingen langes, bei den jungen Kriegern kurzgeschorenes Haar. III 163 — hinten lang herabfallende, über der Stirn abgeschnittene, der *Kekchi* und *Chol.* III 611 - der alten Bewohner von Costa Rica. III 689.

Haarwuchs, spärlicher, bei Indianern der Landschaft Michuacan. III 84.

Haarzopf, s. Haarflechte.

haaz oder **chacal haaz** (Maya), zapote mamey, Frucht der Lucuma mammosa L. III 571 — in neuerer Zeit Bezeichnung für „Banane". III 571 Anm.

Habel, S. II 696; III 539.

Hacavato, s. *Acauato.*

Hacavitz Chipal, Berg, — Niederlassung der Qu'iche in mythischer Zeit. III 619.

Hackmack, Steinkiste seiner Sammlung. II 731 - 742.

Hacienda del Coyote im Staate Coahuila; Wurfbrett von dort. II 387.

Haifisch oder **Krokodil,** seinem Gegenüber den Fuss abreissend, im Codex Borgia, entspricht dem *tucum balam* des Popol Vuh. III 653.

haiku (Huichol) „Wolkenschlange" = mexikan. *mixcouatl.* III 387.

haiku taruye (Huichol) „gelbe Wolkenschlange" auf dem *têpali* der *Taté vâlika uimâli,* der Göttin der fünften Himmelsrichtung „Oben", der „Adlerjungfrau". III 384.

hai tonólipa (Huichol) „sich erhebende (sich loslösende) Wolken", Ort, wo die Sonne aufgeht; Wohnort der Seelen der verstorbenen Hirschjäger. III 388.

Häkchen, — in den mexikanischen Bilderschriften, auf den Darstellungen des Pulque, der Baumwolle, der Ackererde, des wirren Haares des Todesgottes, des Gefieders des Truthahns und des Geiers, der Behaarung *Xolotl*'s und *Coyote*'s, des Schmetterlingsstaubes auf einer Schmetterlingsfigur des Codex Borgia u. a. m. angegeben. III 242 bis 245 — als verkleinerte Form des Nasenhalbmondes (*yacametztli*) und des Nasenschmetterlings (*yacapapalotl*) und als Symbole der Sünde angesehen. III 243.

Hakenkreuze, auf dem *têpali* der Maisgöttin *Taté Ikú Oteganáka* der Huichol abgebildet. III 383.

Hakwiaka (Huichol), Wasserschlange; auf der Oberseite des *têpali* der Maisgöttin *Taté Ikú Oteganáka* durch eine blaue Zickzacklinie, auf der Unterseite durch eine schwarze Schlange dargestellt; mit der Maisgöttin identifiziert. III 383.

Halame (Tarasca), s. *Aramen.*

halb blauer, halb rother Gott, mit Wurfbrett und Wurfspeer in der Hand dargestellt, in einer Reihe von eilf Gottheiten auf der Hinterseite des Codex Bologna. II 374.

halb roth, halb gelb, Gesichtsbemalung der *Xilonen.* II 474, 475.

halb roth, halb schwarz, die Gesichtsbemalung der Pulquegötter und ihre Schildfarbe. II 1085.

Halbmond, goldener, Nasenschmuck der Pulquegötter, s. *yacametztli* — Hieroglyphe für *ome tochtli.* II 441 — goldene und silberne, auf huaxtekischen Federschilden. III 247 — grosser, weisser, beiderseits auf der Flughaut des Fledermausgottes auf einem in *Chamá* (Guatemala) ausgegrabenen Gefässe. III 642.

halbmondförmige Kupfermesser aus dem Zapotekenlande. III 505.

halbmondförmige Platte aus dünnem vergoldetem Kupferblech. Brustschmuck der Tänzer am *Sicuindiro.* III 458. — Originale in *Tangancicuaro* im Staate Mechoacan gefunden. III 458.

halbmondförmiger Nasenschmuck, s. *yacametztli.*

Hall, Basil, Kapitän. III 356.

Halsband, s. *cozcatl.*

Halskragen, *Quetzalcouatl*'s, aus Jaguarfell, mit weissen Schneckengehäusen am Rande, auf einem Thongefässe aus *Nochistlan*. III 524 — mit Todessymbolen, des Fledermausgottes, auf einem in *Chamá* ausgegrabenen Gefässe. III 642.

Halsschmuck aus menschlichen Köpfen, an den Steinfiguren von *Quen Santo*, Guatemala. II 249.

Hamelia patens (L.) Jacq, Rubiacee, in México und Yucatan (= *kanan* oder *xkaná* der Maya). III 565.

Hamy, E. T., „Galérie américaine du Trocadéro." II 674, 681, 693; III 543, 586 — Decades Americanae. II 788.

Hand oder **Unterarm** (mexikanisch: *maitl*), in mexikanischen Bilderschriften, bezeichnet das Längenmaass (Elle), s. *cemmatl*. I 263 — einen Strick haltend, auf den Skulpturen der Pyramide von *Xochicalco*, Symbol des Messens? II 139 — mit ausgestreckten Fingern, auf der Westseite der Pyramide von *Xochicalco*, Symbol des Messens. II 139 — mit einem Kreise, zeigt den Anfang eines Kapitels an. Humboldt-Handschrift XVI. I 295 — am Unterkiefer des die Hieroglyphe „Zyklus" darstellenden Vogelkopfes in den Initial Series der Maya-Monumente. I 739 — an dem unteren Theile eines menschlichen Gesichtes = Hieroglyphe „Null". I 748, 749 — mit gekrümmten, mit den Spitzen sich berührenden Fingern, bei den Maya Hieroglyphe des siebenten Tageszeichens *manik*. I 470, 471, 525; II 26 — im heutigen México Zeichensprache für „Essen". I 472 — erhobene oder vorgestreckte, in den mexikanischen und den Maya-Bilderschriften Geberde des Sprechens oder des Befehlens. III 630 — Zeichnung einer Hand um den Mund, bei den *Auiateteô*, *Macuilxochitl* und Genossen, s. *motemacpalhuiticac* — nach hinten gestreckte, Unterwürfigkeitszeichen der Indianer. III 719.

Handels- und Verkehrsstrasse, im nördlichen Guatemala. III 579.

Handgelenkriemen, s. *matzopetztli*.

Handiohqueri (Tarasca) „el solito", ein Idol der *Michuaquê*. III 154.

Handwalze, mexikanisch: *metlapilli* (für den Mahlstein, mexikanisch: *metlatl*) — von kreisrundem Durchschnitt, über den Rand des Mahlsteins hinausragend, im Hochlande von Guatemala gefertigt (Fabrikationszentrum *Santa Catalina* bei Quezaltenango III 601 — von kreisrundem aber fast quadratisch werdendem Durchschnitt, auch die heute im Hochlande von México gefertigten. III 602 — der gleichen Art ein Bruchstück aus den Ruinen von *K'umarcaah-Utatlan*, der alten Qu'iche-Hauptstadt. III 602 — leichtere, kürzer als die Breite des Mahlsteins, die in der Mitte angefasst werden, im *Peten*, in der *Vera Paz* und in Südost-Guatemala gefertigt (Fabrikationszentrum *Jilotepeque*). III 601 — der gleichen Art alte Stücke aus dem *Pokonchí*-Gebiet und aus *Bolonchac* in Chiapas (*Tzeltal*-Gebiet) III 602 — flach, brettartig, mit kolbig verdickten Enden, aus alten Ansiedlungen der Vera Paz (*Campur* und Gegend von *Coban*) und aus der Gegend von *Misantla* und *Pilon de azúcar* im Staate Veracruz. III 602.

Hânuman, der Affengott der arischen Inder. I 429.

Hapari (Tarasca) auf der Insel *Xaraquaro* in der Lagune von Pazcuaro heimisches Geschlecht. III 77, 104.

Hapupatò (Tarasca), Insel in der Lagune von Pazcuaro; dort ein Schatzhaus zur Aufbewahrung des Tanzschmuckes. III 113 — dort der Tempelschatz *Curicaveri*'s, *Xaratanga*'s und *Manuuahpa*'s. III 142.

Haracinda (Tarasca), s. *Harahtsi-nda*.

Harahtsi-nda (Tarasca) „der oben ausgehöhlt ist", in den Manuskripten *Haracinda* oder *Harazinda* geschrieben, Berg an der Lagune von Pazcuaro. III 75.

Harazinda (Tarasca), s. *Harahtsi-nda*.

Harpalyce Sp., hellrosa-violett blühender Strauch in Yucatan, von der Maya *bal ché ceh* genannt. III 569.

Harporhynchus curvirostris, eine Art Spottdrossel. III 104 — s. *cuitlacochin*, *cuitlacochtototl* und *tariacuri*.

Hartman, C. V., Archaeological Researches in Costa Rica. III 688 Anm. 690 ff.

Harzmasse, über zwei Gräbern in den Ruinen von *Chamá*. III 592.

Haterio (Tarasca), s. *Ahterio.*

Hauch, das Zeichen der Rede, vor dem Munde von Herrschern angegeben als Hieroglyphe für *tlàtouani*, der „Sprecher", der „Herrscher" — zweimal wiederholt unter dem Datum *ce cipactli* „eins Krokodil" auf der Vorderseite des grossen Steinpfeilers von Castillo de Teayo. III 418.

hauiri-phi-htsi-hpe-cha (Tarasca) „die anderen die Haare vom Kopfe wegnehmen", Priester, am Feste Sicuindero. III 151.

Haulipa, See im Huichol-Gebiete im Staate Jalisco; Wohnsitz der *Taté Haútse Kúpiri*, der Göttin des Nordens. III 384.

Hauptgesetz der Maya-Sprachen. I 76.

Häuptlingsfrisur oder **tequiua-Frisur,** s. *temillotl* „Steinpfeilerfrisur" oder *ixquatzontli* „Stirnhaar" oder *ixquatecpilli* „Stirnprinz". II 521.

Haupttempel in México, Neubau unter *Motecuhçoma* dem Älteren begonnen, im Jahre „acht Rohr" = A. D. 1487, dem ersten Regierungsjahre *Auitzotl*'s, eingeweiht. II 765, 766 — seine Lage. II 784, 785 — Plan des Tempels. II 771 — Beschreibung der Baulichkeiten im Duran und im Geschichtswerke Sahagun's. II 771, 772 — Bild der Hauptpyramide. II 773 — Ausgrabungen an dem Orte des alten Tempels. II 767 bis 903 — s. Calle de las Escalerillas.

Haus, — mexikanisch: *calli* — Tageszeichen dieses Namens, s. *calli*. — Symbol der Ruhe, Symbol der Erde und der Nacht. I 421 — aus Knochen, Hieroglyphe für Unterwelt, Humboldt-Handschrift XVI. I 291 — mit einem Priester darin, Hieroglyphe für „Kirche", Humboldt-Handschrift XVI. I 296 — mit einem aus Quetzalfedern gebildeten Dache — an dem Friese des Südgebäudes der Casa de las Monjas in *Uxmal*. III 712 — an dem Friese des Nordgebäudes der Casa de las Monjas in *Uxmal*. III 714.

Haus der Finsterniss, im Codex Borgia eine der vier Erscheinungsformen der Westregion. III 269 — cf. *ocelotonatiuh*.

Haus der Geburt, s. *Tamoanchan*.

Haus der Papageienfedern, das Osthaus, in *Tzintzuntzan*. III 135 — Haus der Göttin *Xaratanga*. III 148.

Haus der rothen Schlange und der weiblichen Toten, bezeichnet im Codex Borgia den Südpfeiler des Thores, durch das die Sonne vor dem Versinken im Meere des Westens hindurch muss. III 528.

Haus der scharfen Winde, im Codex Borgia eine der vier Erscheinungsformen der Westregion. III 269 — cf. *ecatonatiuh*.

Haus der schwarzen Schlange und der männlichen Toten, bezeichnet im Codex Borgia den Nordpfeiler des Thores, durch das die Sonne vor dem Versinken im Meere des Westens hindurch muss. III 528.

Haus der Sonne, s. *tonatiuh ichan*.

Haus der Truthahnfedern, das Westhaus, in *Tzintzuntzan*. III 135 — Haus der Göttin *Xaratanga*. III 148.

Haus des Feuers, im Codex Borgia eine der vier Erscheinungsformen der Westregion. III 269 — s. *quiauhtonatiuh*.

Haus des Herabkommens, s. *Tamoanchan*.

Haus des Wassers, im Codex Borgia eine der vier Erscheinungsformen der Westregion. III 269 — s. *atonatiuh*.

Haus mit gelben Federn, Hieroglyphe für *Tlatlayan*. III 209.

Haus mit Speerschäften, Hieroglyphe für *Tlacochcalco*. II 45.

Häuser mit ovalem Grundriss in Yucatan. II 279, 280.

Haushahn, dem Huichol-Gotte *Tamáts* geweiht. III 377.

Häute der Geopferten, mexikanisch: *tlacaeuatl* — von den *Xipemê* getragen. I 222; II 464, 467, 911 — ausgestopfte, in den Tempeln aufgestellt, im *Valle de Lile*, unweit Cali in Columbien. I 51.

Hautkrankheiten, durch *Xipe* verursacht. II 1073.

Hawley, E. H. II 696, 701.

de la Haya, Diego, Gobernador von Costarica. III 15.

MCD 2022-L5

hâye (Huichol) „Weg", auf den Pfeilen der Huichol-Indianer durch schmale gerade Linien bezeichnet. III 362.
hbeeb (Maya), s. *beeb*.
Hebario Zinzuariquaron (Tarasca), s. *Eua-ri-o* und *Tzintzun-ari-qua-ro*.
hecauitequi, s. *ecauitequi*.
Hecelchakan, Ort in Yucatan. III 710.
Heerdsteine, aus der Höhle *Campur* im östlichen Guatemala. III 600.
Heger, Franz, Abteilungsdirektor im K. k. Naturhistorischen Hofmuseum, Wien. II 914.
heidnische Gebräuche, bei den heutigen Indianern Mexikos. II 87—93, 126.
Der **heilige Geist,** nach dem Priester Hernandez, ident mit dem Maya-Gotte *Ek chuah*. I 413.
Heiligenschein, Hieroglyphe für „Gott". Humboldt-Handschrift XVI. I 290.
Heliotrop, Schmuckstein, s. *eztecpatl, eztetl*.
Heliotropium curassavicum L., niedrige Salzpflanze, gehört zur Strandflora von Yucatan. III 563.
Heliotropium parviflorum = *xne max* „Affenschwanz" (Maya), gehört zur Ruderalflora von Yucatan; in der Gegend von Tuxpam und Papantla *„yerba de alacran"*, Skorpionkraut" genannt. III 563, 564.
Heloderma horridum = Gila monster, „escorpion", giftige Eidechse. III 386 Anm. — dem Feuergotte der Huichol geweiht. III 371.
Henequen = *Agave rigidissima* und *Sisaliana*; aus der Faser werden Seile und Stricke angefertigt. Hauptkultur in Yucatan (**Maya-Name** *„ci"*). II 225, 277; III 564, 566.
Herabkommen zum Opfer, in dem Codex Tro hieroglyphisch durch ein herabfliegendes Insekt vor einem mit Elementen des Zeichens *„caban"* versehenen Brette veranschaulicht. I 493, 494.
Herausreissen oder Ausbohren der Augen = Symbol des Opfers bei den Mexikanern. I 404, 405.
Heri (Cora), Gott der geheimen Wissenschaften, in menschlicher Gestalt, von den Cora verehrt. III 375.
Hermes (griech.), von Siecke als Mondgott angesehen. III 346 — ihm als *ψυχοπομπός* entspricht der *Xolotl* der Mexikaner. III 346.
Hernandez, Priester, Bericht in Las Casas Hist. Apologetica über die Götter der Maya, die der heiligen Dreieinigkeit und der Jungfrau Maria verglichen werden. I 379, 388, 389.
Hernandez de Córdoba, Francisco, erster Entdecker Yucatan's. II 17.
Herr der Nacht, und seine Begleiter, auf dem Ballspielplatze, im Codex Dorenberg (Códice Colombino). III 658, 659.
Herr des Gefangenen, mexik. *malê*, der Krieger, der im Kriege einen Gefangenen gemacht und zum Opfer gestellt hat. II 704.
Herr des Jahres, der Feuergott, s. *Xiuhtecutli*.
Herr des Tages, und seine Begleiter, auf dem Ballspielplatze, im Codex Dorenberg (Códice Colombino). III 658, 659.
Herrenfest, Herrentanz, s. *Tecuilhuitontli*, s. *Ueitecuilhuitl*.
Herrenschilde, Schilde der mexikanischen Oberhäuptlinge, s. *quetzalxicalcoliuhqui chimalli*, s. *quetzalcuexyo chimalli*, s. *tozmiquizyo chimalli*, s. *teocuitlaxapo chimalli*, s. *quauhtetepoyyo chimalli*, s. *teocuitlateteyo chimalli*, s. *quetzalpoztequi chimalli*, s. *ocelotetepoyyo chimalli*.
Herrera, Antonio de, Descripción de la Audiencia de Guatemala. III 13 (Karte s. Tafel III) — Descripción de las Indias Occidentales. III 99 Anm.
Herz – mexikanisch: *yollotli*. — Zeichnung in den Bilderschriften. II 706 — in der VI. der Humboldt-Handschriften. I 247 — des Geopferten, als Kaktusfeige *(quauhnochtli)* und Kakaoschote (*cacauatl*) bezeichnet. II 1038, 1042, 1043 — Herausreissen, nach dem Aufschneiden der Brust, mexikanischer Opferbrauch. III 432 — der Sonne dargebracht. I 443; II 704 — von der Kolossalfigur der *Couatlicue* am Halsbande getragen. II 790 — desgleichen von der *Couatlicue mociuaquetzqui* der Calle de las Escalerillas. II 840 — in umgekehrter Stellung, kranzförmig auf dem obern Rande der Opferblutschalen

quauhxicalli. II 706, 714 — in der Brustöffnung der Todesgottheit. III 393, 394 — der mit dem Opferschnitte versehenen Kriegerrüstung *titzimitl*. II 562; III 394 — in der Schale vor *Kinch-ahau*, dem Sonnengotte, Regenten der *e'tznab*-Jahre. I 561 — Hieroglyphe für „Lieben". Humboldt-Handschrift XVI. I 298 — für „Leben", „Seele". VIII. der Humboldt-Handschriften. I 262 — umgekehrtes, bezeichnet die Seelen in der Hölle. Humboldt-Handschrift XVI. I 295 — auf der Spitze des Stabes *yollotopilli*, Symbol des Lebens, der Flamme. II 493 — (?), zweimal wiederholt, auf der Vorderseite des Steinpfeilers von Castillo de Teayo, unter dem Datum *ce cipactli* „eins Krokodil", Symbol der Wiederholung oder Erneuerung des Lebens? III 418 — in den Maya-Handschriften durch ein der Hieroglyphe „*ik*" ähnliches Element dargestellt. II 493 — wie in den mexikanischen Bilderschriften, auf der Spitze eines Stabes dargestellt. II 493 — des Pfeiles (der von den Huichol-Indianern als fliegender Vogel angesehen wird), durch den bemalten Teil des Schaftes bezeichnet. III 362 — *Quetzalcouatl*'s, die Seele des toten Mondes, verwandelt sich in den Morgenstern. II 740, 747; III 351.

Heuschrecke, — mexikanisch: *chapolin*.

Heuschreckenberg — s. *Chapoltepetl*.

Heuschreckfiguren, an der Spitze der Quetzalfedern der Federschmucke der mexikanischen Könige. III 720.

Hevario Zinzuariquaro (Tarasca), s. *Eua-ri-o* und *Tzintzun-ari-qua-ro*.

h-ez (Maya), Zauberer (= *yiz*, Cakchiquel). I 545.

Hicuandiro (Tarasca), wahrscheinlich **Sicuandiro** „wo mit dem Munde gezaubert wird", eins der Feste, die von den alten Bewohnern Michuacan's vor einem Kriege gefeiert wurden. III 114.

Hieroglyphen, a) mexikanische, nach Art eines Rebus aus Silben- oder Wortbildern zusammengesetzt. I 407, 408 — doch auch unter die Kategorie eines Gedankenrebus fallend. I 409 — aus Lautzeichen zusammengesetzte, in den Humboldt-Handschriften VI und VIII, dem Blatt 34 des Atlas Goupil-Boban und dem Codex Vergara. I 269. b) Die der Maya-Handschriften, stehen im Zusammenhange mit der figürlichen Darstellung. I 390, 396—398 — im Wesentlichen ideographisch. I 391, 394, 409 — doch auch phonetische Elemente aufweisend und mit phonetisch konstruierten gemischt. I 409, 410 — die Hieroglyphen des Landa'schen Alphabets eine Konstruktion der spanischen Mönche. I 399, 562 — Hieroglyphen der Tageszeichen. I 449–503, 537, 549, 741, 742 — der Monatsnamen. I 409, 743, 744 — der Zahlen. I 400, 812–828 — der *Katun*-Zahlen. I 727–740 — der Himmelsrichtungen. I 410; II 574; III 697 bis 704 — der Farben. I 410, 523, 529, 530 — der Götter. I 360, 361, 367 ff., 390 bis 399, 403, 649—655, 660—665, 696—701; III 651, 666, 671—674, 697—709 — Begleithieroglyphen. I 391–395 — Hieroglyphen, die die Handlung oder den Vorgang wiedergeben. I 396—398 — auf den in Chamá gefundenen Gegenständen. III 593, — auf den Gefässen von *Chamá*. III 596, 667 — des Gefässes von *Nebaj*, denen des Gefässes von Chamá ähnlich. III 726 — auf einem Thongefässe von *RioHondo* (Guatemala), gleich den Köpfen der dargestellten Figuren. III 637 — auf Thonfläschchen aus Guatemala. III 682–687 — ornamentale Verwendung auf Thongefässen von *Rio Hondo* (Guatemala) und von der Insel *Jaina* bei Campeche (Yucatan). III 634.

Hieroglyphengefäss aus Puerto Progreso (Yucatan). III 623.

hiix (Maya), Tageszeichen, s. *ix*.

hikuli (Huichol) = mexik. *peyotl*, Erdkaktus *Anhalonium Lewinii;* dient zur Herstellung eines berauschenden Getränkes. III 359.

Hillebrand, Vedische Mythologie. III 346.

himis (Maya), s. *imix*.

Himmel, in ihn gelangen die Krieger, die in der Schlacht gefallen oder auf dem Opferstein geschlachtet worden sind, und die Seelen der im Kindbette gestorbenen Frauen. III 287 — durch Adlerfedern und Daunenbälle bezeichnet. II 865 — in den Maya-Handschriften durch mit astronomischen Zeichen (Sonne, Stern, Morgenstern, Nacht, Tod) ausgefüllte rechteckige Felder dargestellt. III 168 — Hieroglyphe in der Dres-

dener Handschrift ein Gewölbe mit einem Windkreuze. III 169 — oberster, Wohnsitz der Götter der Zeugung und der Lebensmittel *Ometecutli* = *Tonacatecutli* und *Omeciuatl* = *Tonacaciuatl*. II 495; III 228.

Himmelfahrt, hieroglyphisch durch das Gesicht Gottes an einer zum Sternenhimmel führenden Leiter dargestellt. Humboldt-Handschrift XVI. I 294.

Himmelsgöttin der Huichol = *Taté vêlika uimáli* „unsere Mutter die Adlerjungfrau". III 384, 385.

Himmelsjungfrau, ewig junge, Nahrung (*tonaca*) spendende, von den Cora verehrt. III 375.

Himmelsrichtungen, ihre Beziehungen zu den Abschnitten des Tonalamatl's. I 322 — die fünf, und ihre Gottheiten. I 323-326 — in der Neunzahl zum Ausdruck kommend. II 957 — vier, der Maya: *lakin* Osten, *xaman* Norden, *chikin* Westen, *nohol* Süden; ihnen entsprechende Farben *chac* roth, *zac* weiss, *ek* schwarz, *kan* gelb. I 411 — ihre *Bacab*, ihre *Uuayayab*, in der Darstellung Landa's auf die neuen Jahre zu beziehen. I 528 — Reihenfolge ihrer Hieroglyphen. I 524ff. — verschiedene Reihenfolge, in der Dresdener Handschrift und im Codex Tro-Cortes. III 703 — auf einer Reliefplatte von Santa Lucia Cozumalhuapa durch vier an die vier Ecken vertheilte Gehilfen des Opferpriesters dargestellt. III 665.

Himmelsschilder — mit astronomischen Zeichen gefüllte rechteckige Felder in den Maya-Handschriften. III 615 — von ihnen herabhängend die Götter der vier Himmelsrichtungen. I 454 — rothe Thonbruchstücke mit in Relief ausgearbeiteten Symbolen. III 609, 615.

Himmelsträger, vier, Bilder im Codex Borgia. II 849.

Himmelswanderer, am Nordhimmel = *Yayauhqui Tezcatlipoca*. I 331 — am Südhimmel = *Tlatlauhqui Tezcatlipoca*. I 331.

Himmelswasser, Bezeichnung der Mexikaner für das „Meer", s. *ilhuicaatl*. II 53.

Hippocratea celastroïdes H. B. K., im Buschwalde von Yucatan. III 570.

Hiquangaxe (Tarasca), jüngerer Sohn *Tariacuri*'s; als Priester bezeichnet; nach dem Tode *Tariacuri*'s Herrscher in Pazcuaro. III 58, 80, 82.

hire oder **ire** (Tarasca) „Herr, Fürst"; in Zusammensetzungen = „Bewohner". III 64.

Hirepan (Tarasca), König von *Hiuatsio* oder *Cuyacan*. III 58, 82 — Sohn *Cetaco*'s von Pazcuaro. III 72 — Neffe *Tariacuri*'s; einer der Gründer von *Tzintzuntzan* (Michuacan). III 78 — als Priester. III 109 — sein Bruder und Kriegsgenosse *Tangaxoan*. III 80, 81.

Hire Ticatame (Tarasca), s. *Ticatame*.

hiri-pa-cha (Tarasca), Plural von *hiri-pa-ti* „die im Innern des Hauses etwas verbergen", Priester des Feuergottes. III 114 — ihre Abzeichen Rasselinstrumente in Form von Holzfälläxten. III 121.

hiri-pa-ti (Tarasca) „der im Innern des Hauses oder im Feuer etwas verbirgt", Plural *hiri-pa-cha*, Priester des Feuergottes. III 114, 121.

Hirsch, s. *maçatl* (Mexik.), s. *ceh* (Maya), s. doppelköpfiger Hirsch — siebentes Tageszeichen, Symbol der Dürre; Zeichen der Krieger; sein Regent *Tlaloc*, der Regengott, der den *tlequiauitl*, die Periode des Feuerregens, die eine der vier prähistorischen Sonnen repräsentiert. I 172, 425 — Kopf, veranschaulicht Feuer. I 425 — zweiköpfiger, (weiblicher), vom Himmel gefallener, Abbild der Sterne = *Quilaztli*, Göttin von *Cuitlauac* und *Xochimilco*. II 1051, 1052 — toter weisser und vom Speer durchbohrter brauner, das erste und zweite Tonalamatl-Viertel (Osten und Norden) repräsentierend, im Cod. Vaticanus vor der Reihe der *Ciuateteô* und der *Auiateteô*, die das dritte und vierte Tonalamatl-Viertel bezeichnen, abgebildet. I 311, 312 — den verschiedenen Körpertheilen eines als Hirsch verkleideten *Xochipilli* die 20 Tageszeichen zugetheilt. I 327, 328 — Hieroglyphe in der Dresdener Handschrift. I 472 - ist eine Wiedergabe der Geberde des Essens. I 525 — Opfergabe beim Regengotte *(Chac)* des Nordens. III 702, 703. — Opfergabe, im Cod. Cortes. III 703 — von den Huichol als im Süden und im Norden wohnende Gottheiten gedacht. III 388 — aus seinen Fussspuren der *Peyote* entstanden. III 360 — in seiner Gestalt erscheint *Tamáts Pálike Tamoyéke*, der Jagdgott der Huichol, der Morgenstern. III 376, 377 — das Fleisch des Hirsches

diesem als Opfer gebracht. III 378 — Sternbild auf der Unterseite der Steinscheibe *(têpali)* der Adlerjungfrau. III 386 — auf dem *têpali* unter dem Idole der *Takótsi Nākawé*, der Erdgöttin der Huichol, dargestellt. III 381 — auf der Oberseite des Idols von *Toapuli*. III 370 — auf der Unterseite der Steinscheibe des Feuergottes (der Huichol) im Tempel von *Pochotita*. III 370, 371.

Hirschdämon der Maya-Handschriften. I 665 — ein Element in seiner Hieroglyphe ident mit einem Elemente in der Hieroglyphe des Regenten der dritten Venusperiode. I 664.

Hirschgeweih, daraus Rasseln (*omichicauaztli*) verfertigt. II 674; III 663 — diente zum Schlagen der Schildkrötenpauke (*ayotl*). II 698, 700.

Hirschgott der Huichol, = *Tatotsi Mára Kwári* „Unser Urgrossvater Hirschschwanz", III 371.

Hirschhufe, Abzeichen der Herrschaft, den Qu'iche von *Nacxit* verliehen. III 576.

Hirschjagden der Huichol-Indianer. II 693.

Hirschjäger der Huichol, nach ihrem Tode in *tevalir* (Plur. von *tevali* „Grossvater"), Begleiter der Sonne, verwandelt; ihr Wohnort *hai tonólipa* „sich erhebende, sich loslösende Wolken"; den den Opfertod gestorbenen Kriegern der alten Mexikaner zu vergleichen. III 388.

Hirschkopf, Abzeichen der Herrschaft, den Qu'iche von *Nacxit* verliehen. III 576 — Malerei im Fond von Thontellern der Gegend von *Tlaxcala* und *Huexotzinco*. II 300, 301.

Hirschschlinge, dem Gotte *Tamáts Pálike Tamoyéke* der Huichol als Opfer dargebracht. III 378.

Hirschschwanz, beim Tanze am *Rarikira*-Feste von Huichol-Männern in der Hand getragen. III 361.

Hischen, s. *Ix-chel* (Maya).

Historia de Colhuacan y México, in mexikanischer Sprache geschriebenes Geschichtswerk, früher *Codex Chimalpopoca* genannt, in den Anales del Museo Nacional de México unter dem Titel *„Anales de Quauhtitlan"* unvollständig veröffentlicht. III 491.

Historia de los Mexicanos por sus pinturas. II 1021.

Historia ecclesiastica Indiana, s. Mendieta, Fray Gerónimo de.

Historia verdadera de la Conquista, des Bernal Diaz del Castillo. I 179.

historische Sonne, s. *Olintonatiuh*.

Hiuacha (Tarasca), Fürst von *Sirauen*. III 88.

Hiuatsio (Tarasca) = *Iguatzio* der heutigen Karten. 1. Die alte Hauptstadt von Michuacan, von den Mexikanern *Cuyacan Cuyuacan* (d. i. *Coyouacan*) genannt. Hier regiert *Hirepan*, der ältere der beiden Brüder und Neffen *Tariacuri*'s — (gegenüber *Tzintzuntzan*, von den Mexikanern *Michuacan* genannt, das die jüngere Hauptstadt ist, wo der jüngere Bruder *Tangaxoan* regiert). III 58, 81 — Stammgott *Curicaueri*. III 40 — sein Idol dort aufbewahrt. III 140 — Schatzhaus zur Aufbewahrung des Tanzschmuckes. III 113 — Tempelpyramiden (*yácata*). III 127 — der Fürst ist einer der vier *carachacapati*. III 107 — 2. ein Dorf im Distrikte *Uruapam*. III 41.

Hivacha (Tarasca), Sohn *Tzurumban*'s von *Tariaran*, sein Gebiet das Dorf *Zirapen* oder *Tzirapen* (*Sirahueni*). III 82.

hix (Tzeltal) = *yiz* (Cakchiquel), *ix* (*hiix*) (Maya); vierzehntes Tägeszeichen, dem mexikanischen *ocelotl* „Jaguar" entsprechend. I 486.

ho ahau oxil moan (Maya) = 5 *ahau* 3 *moan*, Datum der Kröte G von *Quirigua*. I 795, 801 — Anfangstag des vierten Viertels des 18. Katun im zehnten Cyklus. I 828.

ho ahau, uaxac uo (Maya) = 5 *ahau* 8 *uo*, Datum der Stele I von *Copan*. I 757, 796.

hoata pejo (Tarasca), s. *huuata pexo*.

Hobnil (Maya), der gelbe *(Kanal) Bacab* des Südens, zusammen mit *Kan pauah tun*, *Kan xibchac* in den fünf *xma kaba kin* vor den *kan*-Jahren gefeiert. I 528 — in der oberen Hälfte des Blattes 22 des Codex Tro dargestellt? · I 385 — sein Fest im uinal *zeec*. I 709 — im uinal *Moan*, neben *Ekchuah* und *Chac* von den Kakaopflanzern (durch Opfer eines gefleckten Hundes) geehrt. I 451.

Hochstetter, Ferdinand von. II 913 — entdeckte den altmexikanischen Federschmuck in der Ambraser Sammlung. II 392, 397 — deutete ihn als Rückenstandarte. II 397 — Arbeiten über altmexikanischen Federschmuck. II 654.

Hochwasser, im Thale von México, ältere und neuere Versuche zur Beseitigung dieser Gefahr. II 259.

Hochzeitszärimonie bei den alten Bewohnern von Michuacan. III 115.

hohchaqua (Tarasca), Mantel der alten Bewohner von Michuacan. III 90.

Höhle, s. *oztotl* (Mexik.), s. *pek-civan* (Qu'iche), s. *holtun* (Maya) — von den Mexikanern als Wohnsitz der Berggötter gedacht. III 389 — in der Nähe von *Quen Santo* (Guatemala), in alter Zeit zu Kultuszwecken dienend; Steinfiguren und -Gefässe von dort. II 255.

Hoja ramon (Span.), s. Ojite, s. *Brosimum Alicastrum* Swartz.

holcan okot, batel okot (Maya), Kriegertänze, dem Gotte *Kinch ahau*, dem Sonnengotte, Herrn der *muluc*-Jahre (des Nordens), in den *xma kaba kin* vor den *muluc*-Jahren aufgeführt. I 378, 486.

Hölle, hieroglyphisch durch einen aufgesperrten feurigen Ungeheuerrachen dargestellt. Humboldt-Handschrift XVI. I 293.

Holmes, M. H., Plan der Ruinen von Mitla. III 470, 479, 710.

holtun çuuyva (Maya) s. *holtun zuiva.*

holtun zuiva (Maya) „Höhle *zuiva*", der Westen. III 528 — die im Westen gelegene Urheimat. II 1021; III 528.

hölzerne Götzenbilder, ihre Anfertigung dargestellt im Codex Tro. I 404.

hölzernes Idol, im Jahre 1889 in der Kirche zu *Santa Maria Mixistlan* gefunden. II 91.

Holzkohle, s. *tecolli* (Mexik.).

Holzteile, in den Bilderschriften mit rother Farbe angegeben. II 775.

Holzverkäufer, im Tanze auftretend, am *atamalqualiztli.* II 1062.

hombre sapo (Span.) „Krötenmensch" — Steinfigur mit Menschengesicht, wie eine Kröte am Boden liegend, aus *Palachó* (Huaxteca). II 175, 188.

Honchequaro (Tarasca), mythischer Ort. III 69.

hool (Maya), Holzbogen, mit einer Schlingpflanze als Saite bespannt, Musikinstrument. II 695.

Hopi, genauer **Hopitö schiniumö** „friedliche Leute" wie sie sich selbst nennen, *Moqui* (*Moki*) in verächtlicher Weise von ihren Nachbarn, den Navajo genannt — ansässige, ackerbautreibende Indianer in Arizona. II 9 — Verwandte der *Komantsche* und der *Yute.* II 14. — kennen und benutzen ein den mexikanischen Knochenrasseln ähnliches hölzernes Instrument. II 701 — ihr Feuergott und erster Mensch *Masauwö* „Skelett". III 292, 337, 345 — im Herbste Weibertänze. III 323.

Hopitö schiniumö „friedliche Leute", Name der Moki für sich und ihre Stammesgenossen. II 9.

hopob-kak (Maya), s. *hopzah kak.*

hopzah kak (Maya) **(hopob kak)** „soplador del fuego", „Feueranfacher". III 655 Anm.

Hop'el ch'en (Maya), Ort in Yucatan. Ruinen. II 284.

hornartig gekrümmte Spitze s. *itztlacoliuhqui.*

hornartige Frisur der Mexikanerinnen, s. *tzotzonquaquauhtli, motzotzonquaquauhtia* oder *axtlacuilli* oder *neaxtlaualli.*

Horobaros, kriegerisches Volk, von Ceballos (1560) am Rio de la Estrella angegeben. III 21, vgl. *Çaraborá.*

Horozco Dr. Oydor der Audiencia de México, Hieroglyphe im Cod. Osuna. I 251.

hoyoc (Maya), „womit man übergiesst", „woraus man Extrakt macht", s. *Morinda roioc L.*

Hozan ek (Maya), Name des Abendsterns. I 385, 529 — der schwarze (*Ekel*) *Bacab* des Westens, in den fünf *xma kaba kin* vor den *cauac*-Jahren gefeiert. I 528 — in der oberen Hälfte des Blattes 23 des Codex Tro dargestellt? I 385.

Hozqua qhuangari (Tarasca), „Kriegerstern", „Morgenstern". III 143.

Hrdlička, Aleš. II 672.

hua (Tarasca), Verbalinfix, bezeichnet die Pluralität des Objektes. III 38.

Huacana, La, das alte *Vacanan*, Ort im Distrikte *Ario* (Michuacan). III 60.
huahue, in der Sprache der Coconuco von Kolumbien = *Arracacha* (essbare Umbellifere). I 45.
Huamantla, Ort im Territorium *Tlaxcala*; von dort stammen die III. und IV. der A. v. Humboldt'schen Bilderhandschriften. I 153, 299; II 816 — von Boturini *Quauhmanco* genannt. I 229 — altes *Otomi*-Gebiet. II 264.
Huamares, zu den Zacatecos gehörender Stamm. III 546.
Huancavillca, die alten Bewohner der Gegend von *Guayaquil* in Ecuador. I 4 — sprechen eine andere Sprache als die nördlicher in der Gegend von *Puerto viejo* wohnenden Stämme, und als die südlich von ihnen wohnenden Stämme von *Tumbez* und *Trujillo*. I 17 — den Kindern drei Zähne in jeder Kinnlade ausgebrochen. I 4.
Huanita-Blume, weisse Blüthe der *Beureria Huanita*. II 518, 527, s. *izquixochitl*.
Huasteken, s. *Cuexteca*. — das Land der — s. *Cuextlan*.
Huatusco, s. *Quauhtochco* (Mexik.).
Huauhchinango, im Staate Puebla. II 273, 274 s. *Quauhchinanco* (Mexik.) — rother barschartiger Fisch im Golfe von México, „red snapper" = *Serranus erythrogaster*; ähnlich gefärbte Fische im See von *Xochimilco*. II 262.
Huautla, eig. *Quauhtla* (Mexik.), Thal im Staate Hidalgo, an dem atlantischen Abfalle der östlichen Sierra Madre. II 123.
Huave, Volk besonderer Sprache, an den Lagunen im Osten von *Tehuantepec* wohnend. II 219, 221; III 472.
Huaxteca, s. *Cuexteca*, das Land der *Cuexteca* oder Huaxteken, s. *Cuextlan*. II 810 — der Ort der alten Städte durch kleine Stein- oder Erdpyramiden *(cuecillos)* bezeichnet. II 126 — Reise dorthin von México aus über San Luis Potosí und Ciudad del Maiz. II 325.
Huaxteca Potosina, II 272.
Huaxteca-Sprache, eine der Maya-Sprachen. I 68 Anm. — Possessivpräfixe, prädikativ gebrauchte suffigierte Personalpronomina. I 71 Anm.
Huaxteca Veracruzana. II 272.
huaxtekische Tracht bei *Quetzalcouatl*. II 436 — s. *ocelocopilli*, s. *cuextecatl*, s. *coztic cuextecatl*, s. *iztac cuextecatl*, s. *chictlapanqui cuextecatl*, s. *coztic teocuitla copilli*, s. *iztac teocuitla copilli*.
Huaxtepec, s. *Uaxtepec*.
Huazontla, östlich von *Tehuantepec*, s. *Quatzontlan*.
huca-htsi-qua (Tarasca) „was (das Haus) oben trägt", auf dem First der Strohdächer angebrachte Verstärkung aus Thon. III 92.
huca-htsi-qua u-ri oder **hucaziquauri** (Tarasca) „der Dachfirste macht", bei den alten Bewohnern von Michuacan Bezeichnung für einen Beamten, dem die Töpfer unterstellt waren. III 92.
huca-ma-ni (Tarasca), wahrscheinlich gleichbedeutend mit *huhca-ma-ni* „eine grössere Zahl von Dingen bei sich haben". III 106.
hucazi quauri (Tarasca), s. *huca-htsi-qua u-ri*.
huchuch (Chuh), Baum mit weissen oder gelben Blüthendolden. II 231.
huecii (zapotek.) oder **cacii,** s. *uecii*.
Huehuetan, eig. *Ueuetlan* (Mexik.), „am Orte der Pauke", Stadt im Staate Chiapas, an der alten Karawanen- und Militärstrasse der Mexikaner, in der Tributliste *Motecuhzoma's* genannt. II 222.
Huehuetenango, eig. *Ueuetenanco* (Mexik.), „in der Pauken-Gens", Departements-Hauptstadt im westlichen Teile von Guatemala; altes Zentrum der Mam-Indianer. II 244. 245 — mit Hieroglyphen bemaltes Thongefäss von dort. III 626.
Hueitonantzin, s. *Ueitonantzin* (Mexik.).
Huejutla, eig. *Uexotla* (Mexik.) „am Weidenort", Stadt im Staate Hidalgo, an der Strasse nach der Huaxteca. II 116 — Umgegend an den Gebirgsabhängen von mexikanisch redenden Indianern, in der Ebene von den Huaxteca bewohnt. II 117, 123, 170 — s. *Uexotla*.

Huétamo, südlichster Distrikt des Staates Michuacan. III 41, 61.
Huetar oder **Güetar,** die alten Bewohner der zentralen Gebiete von Costa Rica. III 688, 689 — gehörten wahrscheinlich zur Gruppe der *Talamanca*-Indianer. III 689.
Huexotla, s. *Uexotla.*
Huexotzinco, s. *Uexotzinco.*
Hueytonantzin, s. *Ueitonantzin.*
huezaa (Zapotek.), s. *uezaa.*
Hüfttuch der mexikanischen Frauen, s. *cueitl* (Enagua). — der Männer, bei den Göttertrachten genannt, s. *tlalpilli.*
Hühner, Opfergaben der *Chol.* III 585.
Huichol, Indianerstamm im nordwestlichen Theile des Staates Jalisco. III 355—391 — Wohnort die Sierra del Nayarit. Nachbarn der *Cora.* III 335 — Kleidung. III 357 — Lebensweise. III 358 — Peyoteesser. III 359 — Häuser. III 361, 362 — Waffen und Musikinstrumente. III 362, 363 — Tempel und heilige Gegenstände. III 363 bis 369 — Götter. III 369—387 — Priester tragen die Tabakkalebasse auf dem Rücken. III 119, 360, 371 — Sternkarte. I 623; II 692; III 385, 386 — Feste. III 360, 368, 391 — Aehnlichkeiten mit altmexikanischen Gebräuchen. III 389—391.
Huilocintla, s. *Uilocintla.*
Huilotepec, s. *Uilotepec.*
Huimaxe, Name eines Häuptlings; Bild auf einer taraskischen Bilderschrift. III 94.
Huipilito, s. *uipilito.*
huisnaga, s. *viznaga.*
Huitzilapan, s. *Uitzilapan.*
Huitznopala, s. *Uitznopallan.*
Huitzo, das alte *Uijazoo* der Zapoteken, mexikanisch: *Quauhxilotitlan,* im Thale von Oaxaca, an dessen nördlichem Anfange. Grenzort der Zapoteken. III 470, 476.
Huitzuco, s. *Uitzoco.*
Huiznagua, Dorf in San Salvador. II 696 — s. *Uitznauac.*
Huiztan, im Distrikt *Comitan* des Staates Chiapas. II 226 — s. *Uitztlan.*
Huitzla, Stadt in der Landschaft *Soconusco,* an der alten Karawanen- und Militärstrasse der Mexikaner, in der Tributliste *Motecuhçoma*'s genannt. II 222 — s. *Uitztlan.*
hum (Maya), Geräusch, Lärm, Summen. I 466.
Humboldt, Alexander von, Sammlung mexikanischer Bilderschriften in der Kgl. Bibliothek zu Berlin. I 152—154, 162—300 — bei der Versteigerung des Leon y Gama'schen Nachlasses erworben. I 153, 163 — gehörten z. T. dem Museo Indiano des *Cav. Boturini* an. I 153, 163 — stiftete 1806 die Sammlung der Kgl. Bibliothek Berlin. I 162 — Beschreibung der *Chinampas.* II 260, 261 — seine „Prêtresse aztèque". II 905.
huna (Cakchiquel), Periode von $20 \times 20 = 400$ Tagen. I 505.
Hunaceel (Maya), König von *Mayapan*; verursachte die Zerstörung *Chich'en Itzá*'s. I 596, 676.
hun ahau oxil zip (Maya) = 1 *ahau* 3 *zip,* Datum der Ostseite der Stele F. von *Quiriguá.* I 785, 793, 795, 801, 828 — Datum der Stele N von *Copan.* I 795.
hun ahau oxlahun mac (Maya) = 1 *ahau,* 13 *mac* — Datum der Altarplatte des Kreuztempels II von *Palenque.* I 761, 796.
hun ahau uaxaclahun zo'tz (Maya) = 1 *ahau* 18 *zo'tz,* Datum auf der Altarplatte des Kreuztempels I von *Palenque.* Liegt 20 Tage vor dem Hauptdatum dieses Monuments. I 858.
hunahpu (Qu'iche-Cakchiquel) = *aghual* (Tzeltal), *ahau* (Maya), zwanzigstes Tageszeichen, dem mexikanischen *xochitl* „Blume" entsprechend. I 500.
Hunahpu und **Xbalanque** (Qu'iche), die göttlichen Zwillinge, Herren der Mythen, die im Popol Vuh erzählt werden. I 438, 478, 479, 500; III 132 — Söhne der grossen Ballspieler *Hun hunahpu, Vukub hunahpu.* I 478; III 308 — nach deren Tode (in der Unterwelt) aus dem Speichel, den *Hun hunahpu* in die Hand der Jungfrau *Xqu'ic* spuckt, empfangen. I 479 — Brüder der Götter *Hun ba'tz, Hun chouen,* die Tänzer

und Flötenspieler sind. I 479 — grosse Ballspieler sie selbst. I 438 — ihr Kampf gegen *Vukub Cakix*. II 83 — in die Unterwelt herabgerufen, anfangs besiegt, von der kopfabreissenden Fledermaus *c'ama zo'tz* getötet, kommen sie wieder zum Leben und besiegen die Mächte der Unterwelt. I 438, 463; III 309.

Hunahpu (Qu'iche-Cakchiquel), Name des Volcan del Agua, bei Antigua, (Guatemala).

hunahpu c'oy (Qu'iche), Melodie, von *Hunahpu* und *Xbalanque* gesungen, um die Affen aus dem Walde zu locken. I 479.

Hun batz und **Hun chouen** (Qu'iche) = mexikan. *ce oçomatli* („eins Affe") ältere Brüder *Hunahpu*'s und *Xbalanque*'s, Götter des Spiels und Tanzes, werden in Affen verwandelt. I 478, 479.

hun came (Qu'iche) = *hun cimi* (Maya) = *ce miquiztli* (aztek.) „eins Tod", s. *Hun came Vucub came*.

Hun came, Vucub came (Qu'iche) „eins Tod, sieben Tod", im Popol Vuh Name der Herren der Unterwelt. I 357; III 133.

hun cimi (Maya), s. *hun came* (Qu'iche).

Hun chaan (Maya), in den Büchern des Chilam Balam als Regent des Katun 10. ahau genannt. I 388.

Hun Chabin, Hügel gegenüber der Stadt *Comitan* im Staate Chiapas. II 227.

Hunchouen und **Hun batz** (Qu'iche) = mexikan. *ce oçomatli* „eins Affe", ältere Brüder *Hunahpu*'s und *Xbalanque*'s, werden in Affen verwandelt. I 478.

Hund — mexikanisch: *chichi, itzcuintli*; Maya *pek*; — der haarlose, mexikanisch *xolo itzcuintli*; Maya *bil*. — gewöhnlich weiss mit schwarzen Flecken und mit abgeschnittenen oder abgerissenen Ohren gezeichnet. I 432, 433 — zehntes Tageszeichen, s. *itzcuintli*, s. *oc* — in der Dresdner Handschrift eilfter in einer Reihe von zwanzig Gottheiten. I 477, 781; III 169, 607. — Hieroglyphe. I 565 — Hund rothgelber Farbe, den Toten mit in das Grab gegeben, um die Seele über den Fluss zur Unterwelt zu bringen. II 339; III 47 — Skelett eines solchen, mit rother Farbe bemalt, in der Krypta des Subterraneums von *Xoxo* (Oaxaca) gefunden. II 339 — gefleckter Hund, Opfer für die Maya-Götter *Ek chuah*, *Chac*, *Hobnil* im uinal *Moan* gebracht. I 451 — Mais und Bohnen tragend, auf einem mit Mais gefüllten Gefässe sitzend, im Codex Tro dargestellt. I 385 — Zeichen des Feuers und des Feuergotts, s. *yei itzcuintli*, s. *oxil oc* — das Blitzthier der Maya-Handschriften, in der Dresdener Handschrift mit der Fackel in der Hand vom Himmel stürzend dargestellt. I 543; III 168 — in der Parallele des Codex Tro, schreitend mit der Fackel in der Hand. III 707, 708 — als Blitzthier auch mit dem Kopfschmucke des Gottes mit dem *kan*-Zeichen dargestellt. I 477 — im Dorfbuche von *Santiago Guevea* den Blitz bezeichnend. III 167 — im Codex Zouche (Cod. Nuttall) unter dem Bilde *Naui ocelotl*'s abgebildet. II 928 — sein Reliefbild am Südende der Tempelzelle von *Tepoztlan*. II 208; III 505 — in seiner Gestalt erscheint der Dämon *Xolotl*, der die Sonne zu den Toten führt. III 346, 406, 407 — Sternbild, auf der Unterseite der Steinscheibe der Adlerjungfrau. III 386.

hundeartiges Thier mit spitzem Kopfe, in den Maya-Handschriften das Blitzfeuer darstellend, Hieroglyphe auf einer Thonflasche aus Coban (Alta Vera Paz). III 687.

Hundeohr, abgeschnittenes, Kennzeichen *Xolotl*'s. III 527.

Hündin, junge, in Yucatan der Erdgöttin *Yax coc ahmut* geopfert. III 632.

hundsköpfiger Dämon, gefleckt, mit heraushängender Zunge, als Regent des siebzehnten Tageszeichens *olin* „Bewegung" dargestellt. I 440, s. *Xolotl*.

hun eb (Maya) = 1 *eb*, Datum auf der Nephritplatte des Leidener Museums, zu 1 *eb*, 20 *xul* zu ergänzen. I 834.

Hungersnot. III 273.

Hun hau (Maya) — nach Bischof Landa Name des Todesgottes der Maya. I 357.

Hun hunahpu und **Vukub hunahpu** (Qu'iche) = mexikan. *ce xochitl* „eins Blume" und *chicome xochitl* „sieben Blume", die grossen Ballspieler im Popol Vuh, die ältere Generation des göttlichen Zwillingspaares. Seine Gemahlin *Xbakiyalo* und beider Söhne *Hun batz* und *Hun chouen*, die in Affen verwandelt werden. Geht in der Unterwelt zu Grunde, aber aus dem Speichel, den sein Kopf in die Hand der Jungfrau *Xqu'ic*

speit, werden die Brüder *Hunahpu* und *Xbalanque*, die jüngere wahre Generation der göttlichen Zwillinge, empfangen. I 478, 479; III 132, 308.
hun imix (Maya) „eins imix", erstes Tageszeichen der Maya. I 448.
hun kin (Maya) „ein Tag", Hieroglyphe auf den Cedrelaholzplatten von Tikal. I 849.
Hunt, P., Priester; Gründer einer Akademie der Nauatl-Sprache in *Tezcoco*. II 87.
Hun-toh (Qu'iche), Gott des den Qu'iche verwandten Stammes der *Rabinal*. III 644.
hun-uinic (Maya) „ein Mann", s. *hun vinak* (Qu'iche).
hun vinak (Qu'iche) „ein Mann", bei den Maya-Stämmen von Guatemala Ausdruck für die Zahl „zwanzig". I 403.
Hüpfen, der Weibertanz am Feste *Toxcatl*. II 700.
hupiti-echa (Tarasca) „die Greifer", „die Halter", Gehilfen der Opferpriester. III 121.
hurendetiechan (Tarasca), s. *urendetiecha*.
hurenguequa (Tarasca) „*Schwitzbad*" (der Göttin *Xaratanga*), = mexikan. *Temazcalli*. III 129 — im Süden gedacht. III 136.
hurume (Tarasca) Schalen. III 97.
Husten, durch die Götter von Cuitlauac *Amimitl* und *Atlauâ* verursacht. II 482.
Hüter der neun Stunden der Nacht, s. neun Herren der Nacht.
huuata pexo (Tarasca) „auf dem Abhange des Gebirges", dort lässt sich *Tariacuri* nieder. III 76.
Hybanthes Yucatanensis Millsp., Violacee, hellgelblich blühende Sträucher und Bäume, in Yucatan. III 571.
Hydrolea spinosa L., Hydrophyllacee, in Yucatan. III 565.

i-amantecauan (mexik.), die Federarbeiter des Gottes *Uitzilopochtli*. II 641, 642.
iancatlatol (Mexik.) = *itlatol in anqui* (mexik.), Jagdzauberspruch. II 1018, 1024, 1037.
iaumicqui (Mexik.) s. *yaomicqui*.
Ibarra, Ort auf dem Hochland von Ecuador. I 23.
Ibn Batuta, arabischer Geograph, Berichte über von ihm beobachtete Suggestionswirkungen. II 85.
icaban (Maya), s. *Croton albidus* Müll.
ica uelmatia (Mexik.), sich für eine Wohlthat dankbar erweisen. II 987.
Icazbalceta, s. *Garcia Icazbalceta*.
icçotl vulgär *izotl* (Mexik.), = *Yucca* sp. („bayonet-tree" der Nordamerikaner), Bäume zur Familie der Liliaceen gehörig. II 1012 — in den nördlichen Steppen heimische Pflanze. II 452 — Blüthen von den *Teochichimeca* gegessen. II 1022.
icçotl mimilcatoc (Mexik.), „der Yuccabaum dröhnt", d. h. die aus Yucca-Holz gefertigte Pauke dröhnt. II 1008, 1012, 1013.
icnotl (Mexik.) „verwaist, verwitwet", hieroglyphisch durch ein Auge mit Wassertropfen darunter bezeichnet. I 245.
icnocaua (Mexik.), „verlassen" — *nechiya yquinocauhquetl* im Liede = *ca yê otechcauh*. II 1076.
icpaomicicuilli (Mexik.), weisses, die Rippengegend bedeckendes Wams mit daranhängenden Knäulchen, von *Quetzalcouatl* getragen. II 435, 438.
icpac xochitl (Mexik.), Kopfschmucke, Stirnbinden u. dgl. II 643, 655; s. *ichcaxochitl*, s. *tlaçolxochitl*, s. *ecaxochitl*.
Icuácato, Ort in Michuacan, Thonschalen von dort. III 96, 98.
icuexuan (Mexik.), die huaxtekischen Diener der *Teteoinnan*. II 606; III 234, 235.
icuia, s. *quauh-icuia* (mexik.). II 536.
icuiloua (Mexik.) malen, sticken oder in Mosaikarbeit Muster ausführen. II 474.
Icxicouatl (Mexik.), einer der beiden Stammväter der Chololteca. II 61, 1042.
icxipepetlactli (Mexik.), „Knöchelband mit Schellen", s. *xopepetlactli*.
icxitl-maitl (Mexik.), „Hand und Fuss" = Stütze, s. *tonaca acxo ima*.
ichapeti (Tarasca), s. *parangua*.
icharuta vandari (Tarasca), Oberhaupt der Schiffszimmerleute. III 111.

Ich can zi hoo (Maya), alte Bezeichnung für *Mérida*, die jetzige Hauptstadt von Yucatan. I 592.

Ichcateopan (Mexik.), Hieroglyphe im Libro de Tributos. III 242.

ichcatl (Mexik.), ungesponnene Baumwolle; daraus gefertigte Abzeichen und Schmuckstücke der *Teteoinnan* oder *Tlaçolteotl*. III 248 — Tribut der Gruppe *Quauhtochco*; Hieroglyphe im Libro de Tributos. III 242 — hieroglyphisches Element. II 469 — das Wort auch zur Bezeichnung der von den Spaniern in México eingeführten Schafe gebraucht. II 469.

Ichcatlan (Mexik.), Hieroglyphe im Libro de Tributos. III 242.

ichcatlauapaualli (Mexik.), aus Baumwolle und Leim gefertigtes Papier, das als Unterlage für die Federmosaiken dient. II 644, 645.

ichcauipilli, „das wattierte Hemd", als Rüstung oder Panzer von den mexikanischen Kriegern getragen. II 545, 654; — von den im Codex Mendoza abgebildeten Kundschaftern des Königs getragen. II 547 — gehörte zur Tracht der *tiacauan*. II 576 — das *chere-ngue-qua* oder *xuratacherenquequa* der alten Bewohner von Michuacan. III 92 — bei der Figur einer Thonpfeife aus der Höhle Zabalam bei Coban (Guatemala). III 616.

ichcaxochitl, Kopfbinde aus ungesponnener Baumwolle, der *Teteoinnan* oder *Tlaçolteotl*. I 166; II 469, 508, 655; III 246.

Ichpa (Maya), „innerhalb der Ringmauer", einheimischer Name für die Stadt *Mayapan*. I 672.

ichpochca (Mexik.) „von der Jungfrau" (geboren) — der Kriegshäuptling *Uitzilopochtli*. II 1004, 1006.

ideographische Konstituierung der Maya-Hieroglyphen. I 412.

idioma general (in Ecuador) = Quechua. I 23.

Idole in Vogelgestalt, Reliefe aus *Teotitlan del Valle* und *Macuilxochic*. III 476.

Idole mit weinenden Augen, in Guatemala verehrt. I 472.

i-elpan cozqui cilin (Mexik.), Schmuck von Schneckengehäusen, auf der Brust *Omacatl's*. II 504.

iequachtli (Mexik.) „Tabaktäschchen", s. *iyequachtli*.

ietecomatl (Mexik.) „Tabakkalebasse", s. *iyetecomatl*.

ieuayo tlacatl (mexik.) „Menschenhaut", s. *tlacaeuatl*.

igh (Tzeltal) = Maya *ik*, Cakchiquel *i'k*, zweites der zwanzig Tageszeichen bei den Maya-Stämmen, dem mexikanischen *eecatl* „Wind" entsprechend. I 448.

Iguana — mexikanisch: *quauhcuetzpalin*, *cuecuetzpalin;* — Maya: *huh*; — zapotekisch: *cotache (gurache)* — dem Thiere des vierten Tageszeichens (mexik. *cuetzpalin)* verwandt? I 539 — Im Zapotekischen findet man für das vierte Tageszeichen Wortformen, die sich von *pèche*, *peèche*, *beèche* abzuleiten scheinen, die allgemein „Frosch" oder „Kröte" bezeichnen. I 539 — in den Maya-Handschriften sieht man, über das Zeichen *kan*, das Maiskorn bezeichnet, gekrümmt, sehr realistisch gezeichnete Bilder der Iguana, die dort als Opfergabe gegeben sind, die der Himmelsrichtung des Nordens entspricht. III 700 — Im Text bei I 734, 797, 833 habe ich irrthümlich als Iguana das Thier bezeichnet, das auf den Maya-Monumenten, in ganzer Figur oder als Kopf, eine Form der Hieroglyphe *uinal* bildet, den Zeitraum von zwanzig Tagen bezeichnet.

Iguatzio, Ihuatzio, eig. *Hiuatsio* (s. dort).

ihiyaquetl, ayyaquetl, yaquetl (mexik.) — in den Liedern für *iyac* „junger Krieger". II 967, 974.

Ihuatzio, Iguatzio, s. *Hiuatsio*.

i-ichcaxochiuh (Mexik.) „ihre (der *Teteoinnan)* Kopfbinde" aus ungesponnener Baumwolle. I 166.

i-ixiptla in couatl (Mexik.) „das Abbild der Schlange", s. *Milnauatl*.

ij oder **quij** (Zapotek.) = „Rohr", dreizehntes Tageszeichen, dem mexikanischen *acatl* „Rohr" entsprechend. I 545.

ik (Maya) = Qu'iche-Cakchiquel *i'k*, Tzeltal *igh*, „Wind", „Hauch", „Atem", Leben"

„Geist"; zweites Tageszeichen, dem mexikanischen *eecatl* entsprechend. I 453 — „Wind", Tageszeichen, auf Monumenten durch eine dem griechischen Tau ähnliche Hieroglyphe dargestellt. I 364 — Hieroglyphe nach Landa und in der Dresdener Handschrift. I 741 — auf den Monumenten von Copan, Quiriguá und Palenque. I 742 — Tageszeichen, Repräsentant der Wassergottheit *Ah bolon tz'acab*, in dem *Katun*-Zeichen am Kopf der Initial-Series, den Osten bezeichnend. I 719 — zur Linken und in der Hand einer mit einer blauen Schlange gegürteten Göttin = Hauch, Atem, Leben? I 457 — Variante dieses Tageszeichens, in der Hand der Todesgötter (Gegensatz zum Zeichen „*kan*" in der Hand der Götter des Lichts) ist *kak* „Feuer" zu lesen. I 485 538; II 493; III 677. Vgl. *been-kak*.

ikan (Qu'iche) „Reisebündel", das die wandernden Stämme bei ihrem Auszug aus der Urheimat erhalten, bezeichnet ihre Stammbesonderheit. II 22.

ikel-cab (Maya) „Honiginsekt", Biene. I 493.

ikú (Huichol), Maisfrucht; seine Göttin *Taté Ikú Oteganáka*. III 382.

ikuri (Huichol), junger Maiskolben; auf dem *têpali* der Maisgöttin *Taté Ikú Oteganáka* durch weisse und schwarze Linien auf dem Rücken der Wasserschlange *Hakwíaka* dargestellt. III 383.

i'k (Cakchiquel), s. *ik* (Maya).

ilamâ (Mexik.) (alte Form *ilapâ*) „alte Frau", — von der Göttin *Quilazteotl* gesagt II 1088, 1093.

Ilamatecutli (Mexik.) „die alte Herrin", „die alte Göttin" oder *Tonan* „unsere Mutter", die alte Mond- und Erdgöttin, Genossin des Feuergottes. II 1000 — Göttin des siebzehnten Jahresfestes *Tititl*. I 150; II 842 — im Codex Borbonicus gegenüber dem Feuergotte dargestellt. III 251 — als Krieger gekleidet, wie *Itzpapalotl*. II 832 — mit der Gesichtsbemalung des Feuergottes. II 832 — an ihrem Feste trägt der Priester eine Maske mit zwei Gesichtern und macht Rückwärtsbewegungen. II 842 — Göttin des Sternhimmels, dreizehnter der dreizehn Herren der Stunden des Tages. I 610 — zweiter der dreizehn Herren der Stunden des Tages, den Sonnenaufgang bezeichnend, im Codex Borbonicus in Gestalt der Erdkröte. II 715, 716 — trägt die Stern-Enagua (*citlalcueitl*). II 469 — trägt einen Schild mit einem Behange von Adlerfedern. II 555 — trägt ein Steinmesserpaar an der Stirnseite der Kopfbbinde. II 720, 742.

Ilancueye (Mexik.) „die alte Frau", Frau *Iztac Mixcouatl's*, Urväterpaar, in *Chicomoztoc* wohnend. II 1020.

ilapâ *(yllapa)* (Mexik.) = *ilamâ* „alte Frau" (von der Göttin *Quilazteotl* gesagt). II 1088, 1093.

Ilhui *(ylhui)* (Mexik.) „Fest" — Personenname, in der VII. der Humboldt-Handschriften. I 268 — s. *ilhuitoz*.

ilhuiac yauh (Mexik.) „der zum Himmel geht" s. *tonatiuh ilhuiac yauh*.

ilhuica-atl (Mexik.) „Himmelswasser" = das Meer, in das die Sonne versinkt und aus dem sie wieder hervorkommt. III 407.

ilhuicac yauh (Mexik.) „der zum Himmel geht" — s. *tonatiuh ilhuiac yauh*.

Ilhuicamina (Mexik.) „der nach dem Himmel schiesst", Beiname *Motecuhçoma* des Aelteren. I 198; II 46 — hieroglyphisch durch einen im Bilde des Himmels steckenden Pfeil bezeichnet. I 200.

ilhuicatitlan (Mexik.) „am Himmel", Säule mit dem Bilde des Morgensterns. I 624.

ilhuicatl (Mexik.) „Himmel, Sternhimmel", auf dem Simse des Sakrariums *Uitzilopochtli's* durch ein Feld von weissen Scheiben auf schwarzem Grunde dargestellt. II 776 — Fries an der Palastruine von *Huexotla*. II 776.

ilhuicatl Uixtotlan (Mexik.), Name des untersten der neun oberen Himmel (Codex Vaticanus A). II 480.

Ilhuicatl xoxouhqui (Mexik.), ihm am Feste *Tlaxochimaco* Lieder gesungen. III 296.

ilhuiçoloa (Mexik.), den ganzen Tag mit etwas zubringen. II 985.

ilhuitl (Mexik.) „Tag, Fest", Hieroglyphe. I 148, 268, 278 — auf einem feinbemalten Thongefässe mit Abzeichen *Xipe's*, der Calle de las Escalerillas. II 864.

Ilhuitoz? (Mexik.), s. *Ilhui*, Personenname in der VIII. der Humboldt-Handschriften, durch Wirbelfiguren und eine gelbe Feder bezeichnet. I 268.

MCD 2022-L5

Iliniza, Vulkan in Ecuador. I 4.
iliuiço, s. *iliuizço.*
iliuizço, iliuiço (Mexik.), überschüssig. II 1078.
Iloc (Qu'iche), den *Qu'iche* verwandter Stamm. III 619.
iloti (Mexik.) „drehen". II 637.
im (Maya) „die weibliche Brust". I 449, 450.
imaça coliuaca (Mexik.), der „Hirsch von *Colhuacan*" = *Ciuateotl Quilaztli.* II 1050, 1057.
imberaqua (Tarasca) „Einschliessung" = Mauer. III 93.
i-mex-xayaca (Mexik.), s. *mexxayacatl.*
Imexayacatzin (Mexik.) „das aus seinem (oder ihrem) Schenkel gefertigte Gesicht", Personenname, in der Humboldt-Handschrift II hieroglyphisch durch ein Bein mit darauf gemaltem Gesichte dargestellt. I 223.
imix (Maya) = Cakchiquel: *imox,* Tzeltal: *mox,* erstes der 20 Tageszeichen = mexik. *cipactli.* I 449, 741, 742 — nach der Erzählung des Priesters Hernandez der Tag, an dem der *Bacab* (Gott, der Sohn), starb. I 670 — Symbol der Fruchtbarkeit; Hieroglyphe, Bestandtheil in der Haupthieroglyphe des Gottes *Ekchuah.* I 413, 450, 451 — an der Hieroglyphe des Geiers. I 450, 451 — in Kombination mit der Hieroglyphe *kan.* I 537.
imòkoy (Huichol), Wassereidechse, mit der Göttin des Südens *Taté Rapawivema* identifiziert; hat Beziehung zu den Priestern. III 384.
Imox oder **mox** (Tzeltal) erstes Tageszeichen = **Maya:** *imix.* I 449 — Gott des Namens, nach Nuñez de la Vega ident mit *Ninus,* dem Ururenkel Ham's. I 449 — seine Verehrung mit der *Ceiba* zusammenhängend. I 449.
imox (Cakchiquel), erstes Tageszeichen = *imix* (Maya).
in (Mexik.) Artikel. II 967.
in ca tleuatl (Mexik.) „wenn jemand". II 974, 986, 1072, 1077.
in iquac atamalqualoya (Mexik.) = *atamalqualiztli.*
Inca-Kultur, erstreckte sich von Ecuador bis West-Argentinien und bis zum *Rio Maule* in Chile. II 13.
inchacuri (Tarasca) oder *vaxantsiqua,* hölzerner Schemel. III 97.
India, La, s. *Malinche.*
Indianerkonferenz, zur Herstellung des indianischen Kalenders, in *Tlaltelolco* zusammenberufen. I 516.
Indigo, s. *xiuhquilitl* (Mexik.).
Indio triste (Span.), Steinfigur eines Fackel- oder Bannerträgers im Museo Nacional de México, wahrscheinlich früher auf der Höhe der Tempelpyramide *Uitzilopochtli's.* II 777. 813; III 440, 441.
inenetoltiya (Mexik.) „was ihm gelobt worden ist". II 1009, 1014.
Initial Series, Bezeichnung Maudslay's für die gleichen oder homologen Reihen der ersten sechs Hieroglyphen auf den Maya Denkmälern. I 719, 720.
Insekt, als Form eines der „palmas" genannten Steine. III 540.
Insignien der Herrschaft, den Qu'iche vom grossen Könige *Nacxit* verliehen; ihre Namen. III 576 — militärische, der Mexikaner, s. *tlauiztli.*
intetechaloxochiuh (Mexik.), Kopfbinde aus Eichhornfell, von den alten Bewohnern von Michuacan getragen. III 86.
iopochcopa tonatiuh (Mexik.) „links von der Sonne" = Süden. II 966.
ipan miço (Mexik.) „stechen", eine tödliche Krankheit beibringen. II 85.
ipanti (Mexik.) „treffen" (vom Pfeile gesagt). II 1047.
i-petl i-icpal (Mexik.) „seine Matte, sein (Königs-) Sitz" = *u pop u tz'am* (Maya); = Herrschaft. III 649.
ipilloyo uipilli (Mexik.) „mit Fransen oder Flocken versehenes Hemd der *Teteo innan.* II 468, 470 — zusammen mit dem *quappachyo cueitl* getragen. II 470 — von den *Ciuapipiltin* getragen. II 498.
Ipinchuani (Tarasca), Fürst von *Pehchataro.* III 68.

Ipomoea, hellblaue Winde, in Yucatan. III 566 — mit hellviolettrothen Blüthen und behaarten Kelchen, von den Maya „*chai*“ genannt. III 566.
Ipomœa carnea Jacq., halbrankender Strauch mit filzigen Blättern und hellkarminrothen Blüthen, im Buschwalde von Yucatan. III 566.
Ipomœa sidaei folia, eine Art Schlingpflanze, liefert den betäubenden Samen *ololiuhqui*. II 84.
ipotoncaya (Mexik.) „seine (Daunenfeder-) Beklebung“. II 1050, 1057.
iquetzallalpiaya (Mexik.), s. *quetzallalpiloni*.
Iramucuo (Tarasca), Ort in der Gegend von *Acámbaro* (Michuacan). III 68.
Iramucuo, früher Name eines Dorfes in der *Pazcuaro*-Gegend. III 68, 140.
Irazu, Vulkan in Costa Rica. II 913; III 688.
ire (Tarasca) „wohnen“, s. *hire*. III 105.
ire-ca-ni (Tarasca) „an einer bestimmten Stelle wohnen“. III 105.
ire-cha (Tarasca) „König“. III 105.
irechequa (Tarasca), Palast des Königs; Bild auf einem handschriftlichen Blatte der Sammlung Seler. III 93, 94.
ire-mucu-ni (Tarasca) „am Rande von etwas wohnen“. III 105.
irepeta (Tarasca) „vierhundert“. III 39.
ire-qua (Tarasca) „die Behausung“. III 105.
ire-rahpe-ni (Tarasca) „Leute ansiedeln“. III 105.
ire-ri (Tarasca) „Hausherrin“, Hauptfrau des Königs. III 113.
ire-ri oder **ire-ti** (Tarasca) „der Bewohner“. III 105.
Iresine panniculata (L.) Ktze., Amarantacee, in Yucatan wachsend. III 567.
ire-ta (Tarasca) „das Dorf“. III 105.
ire-uacu-ni (Tarasca) „auf dem freien Felde wohnen“. III 105.
Iscuandes, alte Stämme im oberen *Patia*-Gebiete im südlichen Kolumbien, mit *Barbacoas*, *Telembies* eine Sprachgruppe bildend. I 42.
Isla de la Plata (Span.) „Silberinsel“ vor der Küste von Ecuador, Alterthümer von dort. I 51.
Islas del Toro (Span.), Inseln in der Boca del Toro, Einfahrt in die Bahia del Almirante. III 9.
Islas y Bustamante, Nicolás, Steinkiste seiner Sammlung. II 724.
Isocarpha oppositifolia (L.) R. Br., Composite, im Gebüsche von Yucatan wachsend. III 567.
itáli (Huichol) „Bett“ (nördliches und südliches), „Unterlage“, der *Takótsi Nākawé*, der Erdgöttin der Huichol, durch Geflecht aus zerspaltenem Bambusrohr dargestellt. III 382 — Schild aus Bambusstäben und Baumwoll- oder Wollfäden; Kultusgegenstand der Huichol. III 365, 367.
itconi mamaloni (Mexik.), Unterthanen. II 1070.
itech quineua (Mexik.), ein Besessener. II 1021.
iteocuitlaanauauh (Mexik.) „sein goldener Ring“ (oder *eltezcatl* „sein Brustspiegel“), Brustschmuck des Gottes *Painal*. I 628; II 429.
itilmace micequia (Mexik.) „der auf einer auf den Boden gebreiteten Decke Maiskörner röstet“, eine Art mit Suggestion arbeitender Gaukler. II 84.
itlaccaya (Mexik.) „womit er schnell dahin wandert“, = der Stab aus Bambus des Gottes *Yacatecuhtli*. II 456 — galt als Abbild des Gottes und als solcher verehrt. II 456.
itlach (Mexik.) „sein Ballspiel“, Ballspielplatz *Uitzilopochtli*'s. III 325, 326.
itlachiaya (Mexik.) „sein Sehwerkzeug“ = *tlachialoni*, *tlachieloni*, „Sehwerkzeug des Feuergottes und *Tezcatlipoca*'s. II 467 — den *nealika*-Schilden der Huichol zu vergleichen. III 366, 367.
itlalpiaya (Mexik.), oder *tlalpiloni*, Bandriemen, s. *iquetzallalpiaya* (Mexik.).
i-tlan (Mexik.) „sein Zahn“, in der Tageszeichenliste von *Meztitlan* für „*malinalli*“ eintretend. I 430.
itlatlachichiuaya (Mexik.) „Arbeitswerkzeug“. II 641.
itlatol in anqui (Mexik.) „des Jägers Wort“ = *iyanca tlatol* (*yyancatlatol*), Jagdzauberspruch. II 1024, 1037.

itlauelcuic (Mexik.) „sein Zorngesang“ — der Gesang des schäumenden, erregten Gottes (des Pulquegottes). II 1083, 1086.

itlotloma (Mexik.) „seine Habichthände“ = zwei gezackte Platten über dem Kopfe *Xocotl*'s oder *Otontecutli*'s. II 452 — s. *itzpapalotl*.

itqui (Mexik.), tragen = über jemand herrschen. II 1070.

Itsiparamuco (Tarasca), Dorf östlich von *Tzintzuntzan*. III 81.

itualli oder **teo-itualli** (Mexik.), Tanzplatz oder Tempelhof, im Haupttempel von México. II 772, 782.

Itzaex (Maya) oder **Ah Itza,** Volksstamm in *Peten* (Guatemala). I 543 — Götzenanbeter; ihre Idole, aus Metall, Stein oder Holz. III 584 — ihre Waffen. III 662 — ihre Nachbarn die *Quehache*. III 581.

Itzam-ná (Maya) „Haus des Tropfens“, „Schoss des Tropfens“, „Ursitz des Sprossens“, „des Gedeihens“; der alte Feuer- und Himmelsgott der Maya von Yucatan, der Herr des Lebens, dem mexikanischen *Tonacatecutli* zu vergleichen. I 379, 380 — vom Priester Hernandez als der „Gott Vater“ oder der „grosse Vater“ bezeichnet. I 379 — von Schellhas für den Mondgott erklärt. I 402 — als Gott der *ix*-Jahre von Landa bezeichnet, als Gott der *akbal*-Jahre in der Dresdener Handschrift dargestellt, der Jahre des Westens. I 373, 379, 402, 561 — sein Genosse und Stellvertreter der Gott mit dem *kan*-Zeichen, der Maisgott. I 395, 413 — in den Büchern des Chilam Balam als Regent des Katun 13. *ahau* genannt. I 388, 404 — Hieroglyphe (Kopf mit leerer, blutender Augenhöhle). I 404 — dem Gotte der Hieroglyphe „sechs“ auf den Maya-Monumenten entsprechend. I 782 — von seinen Begleithieroglyphen ist die eine *ah tok*, der „Herr des Steinmessers“, d. h. der Priester (oder vielleicht auch *ah-toc*, der „Brenner“) zu lesen, die andere *oxil oc* „drei Hund“, d. h. Feuergott. I 388.

Itzamná Kauil (Maya) = „Gott *Itzamná*“ (? vgl. Qu'iche *cabovil*) in den Vorneujahrzärimonien der *ix*-Jahre angerufen. I 374 — neben *Ah bolon tz'acab*, dem Gotte der *kan*-Jahre, auch in den *kan*-Jahren gefeiert. I 378, 385.

itzcactli (Mexik.) „Obsidiansandale“, „Zackensandale“, d. h. die mit dem Bilde der Obsidianschlange oder mit einer Zackenlinie, Zickzacklinie bemalte s. *tlaitzcouaicuilolli* — von *Tezcatlipoca* getragen. II 432, 433, 523 — von der *Chicunaui itzcuintli*. II 524 — von dem Steinbilde des Feuergottes von *Cozcatlan*. II 788.

itzcotecatl (Mexik.), diesen Titel erhielt unter *Itzcouatl* der „Entenjäger“ *Quillaoyo*. II 512.

itzcouatl (Mexik.) „Obsidianschlange“, „mit Obsidianspitzen besetzte Schlange“ = Zickzacklinie. II 622, 623 — Abzeichen *Tezcatlipoca*'s. II 523 — nach ihr der vierte mexikanische König benannt. II 433 — auf den Hackenkappen *Tezcatlipoca*'s gezeichnet. II 432, 433 — des Steinbilds des Feuergottes von *Cozcatlan*. II 788 — s. *itzcouayo tilmàtli*, s. *tlaitzcouaicuilolli*, s. *itzcactli*.

Itzcouatl (Mexik.) „Obsidianschlange“ — vierter König der Mexikaner (von 1426–1440); befreit die Mexikaner von der Herrschaft der Leute von *Azcapotzalco*. II 400 — unterwarf die Städte *Azcapotzalco* und *Coyouacan*. II 511 — mit dem *xiuhuitzolli*, der mexikanischen Königskrone, abgebildet. II 523, 544.

Itzcouatl (Mexik.) „Obsidianschlange“, König von *Quauhnauac*, im Cod. Telleriano Remensis als Vorgänger, im Chimalpahin als Nachfolger *Teueueltzin*'s angegeben. III 497.

Itzcouatl *(Ytzcuat)*, einer der sieben Männer von *Mayapan*. I 676.

itzcouatl-Muster, Zickzackmuster. II 842 — s. *tlaitzcoua icuilolli*, s. *itzcouayo tilmàtli*.

Itzcouatlan (Mexik.), Tempel *Tezcatlipoca*'s. II 972, 975.

itzcouayo tilmàtli (Mexik.), die mit *itzcouatl*-Muster versehene Decke, eine der Schulterdecken, die der König trug. II 523.

itzcueitl (Mexik.), mit Steinmessern umsäumtes Gewand der *Itzpapalotl*. II 832.

Itzcueye (Mexik.), Name der Erdgöttin. III 469.

itzcuintli (Mexik.) „Hund“, zehntes Tageszeichen; Zeichen des Feuers und des Feuergottes, der Herrscher, der Macht. Sein Regent *Mictlantecutli*. I 427, 428 — Bild mit abgeschnittenen Ohren gezeichnet. I 427, 428 — s. Hund, s. *Xolotl*. — Zeichen des Feuers und des Feuergottes s. *yei itzcuintli*, s. *oxil oc*.

Itzeecayan (*Itzehecayan*) (Mexik.) „Ort der scharfen Winde", eine der Regionen, die auf dem Wege zur Unterwelt zu passieren sind. II 678 — mit *Tamoanchan* und dem obersten Himmel identifiziert. II 1032, 1033; III 228.

Itzintlan tlalli (Mexik.) „unterirdischer Fluss" (= Zapotek. *quigo xâna-yo*), einer der achtzehn Grenzberge von Guevea. III 176.

Itzmal, das heutige *Izamal* in Yucatan, bedeutender Ort, Tempelstadt. I 671 — Tempel des Götzen *Kinich Kakmó* (Maya). I 493.

Itznepaniuhqui tilmatli (Mexik.), Schulterdecke mit dem Muster von gekreuzten Obsidianspitzen (oder mit Obsidianspitzen an den Kreuzungen). II 519.

Itzompan (Mexik.) „seine Schädelreihe", „seine Schädelstätte", mit Wasser gefülltes Loch in der Mitte des Ballspielplatzes auf dem *Couatepetl*, der mythischen prähistorischen Ansiedlung der Azteken. III 326, 328, 329.

Itzpapalotl (Mexik.) „Obsidianschmetterling", „Erdgöttin", Regent des sechzehnten Tageszeichens *cozcaquauhtli*. I 437 — Regentin des fünfzehnten der zwanzig dreizehntägigen Abschnitte des Tonalamatl's *ce calli* „eins Haus". I 614; III 403 — Göttin von *Tamouanchan*. II 33; III 228, 229, 403 — mit der *Ciuacouatl Quilaztli* und der *Ciuateteó* zu identifizieren. III 229 — erscheint auf dem Melonenkaktus, wird mit Hirschherzen ernährt. II 995, 999 — wird *yancuic tiçatl*, *yancuic iuitl* genannt, die neue, eben geborene Kriegerin. II 996, 1001 — hat die schwarze Gesichtsbemalung des Feuergottes. II 1001 — in Hirschgestalt, den Chichimeken *Xiuhnel* und *Mimich* begegnend. II 996, 1002, 1003 — von *Mimich* in *Tepenenec* geopfert. II 1003 — als *mociuaquetzqui* „Krieger in Gestalt einer Frau" zur Erde herabkommend. III 229 — mit den Sterngottheiten, den *Tzitzimimê*, den Dunkelheitsdämonen und den Seelen der toten Frauen identifiziert. III 235 — daher das abbreviierte Bild des Obsidianschmetterlings, die Sternaugen, zur Bezeichnung von Sternen verwendet, s. *itzpapalotl* — Göttin von *Quauhtitlan*. II 602 — im Liede an die *Teteo innan* gefeiert. II 995, 996, 999 — auf der Oberseite des Steines des Aristides Martel abgebildet. II 828, 830.

itzpapalotl (Mexik.) „Obsidianschmetterling"; ein mit Steinspitzen besetzter Schmetterling, Abbild des Feuers und der Sterne. In abbreviierter Gestalt (Sternauge, Strahlauge) zur Bezeichnung von Sternen verwendet. — auf dem Zylindermantel eines *quauhxicalli* des Museo Nacional de México. II 235, 812 — auf dem Zylindermantel des *quauhxicalli* Königs *Tiçoc*. II 710 — auf der Stirn und auf der Hackenkappe der Sandale des Stuttgarter Grünsteinidols. III 401, 402 — Brustschmuck des Gottes *Chiquacen cozcaquauhtli* auf dem Bilimek'schen Pulquegefässe. II 942.

itzpapalotl, mit demselben Namen werden auch die weissen ausgezackten Platten bezeichnet, die *Otontecutli*, der Gott des Festes *Xocotl uetzi*, in seiner aus Papier geschnittenen Perrücke trägt. II 448, 449, 452, 587, 1039; III 290, 296 — die dementsprechend auch der Vertreter (Gefangene) der *Tepaneca* auf dem *quauhxicalli* König *Tiçoc*'s trägt. II 808 — aus Kupferblech geschnittene Platten der Art, über einer Schmetterlingsfigur in die Höhe ragend, im Sahagun-Ms. als Kriegerdevise *itzpapalotl* bezeichnet. II 449, 586 — aber auch Bezeichnung einer aus Quetzalfedern und Gold gefertigten Schmetterlingsfigur, mit zwei hornartig aufragenden Federbüschen. Eilfte der Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 602 — Parallelstück zu dem *Xochiquetzalpapalotl*, der die zwölfte der Kriegstrachten der mexikanischen Könige bildet (s. dort).

Itzpotoncatzin (Mexik.) = „der mit Obsidianmessern statt mit Federn beklebt ist", Personenname, in der II. der Humboldt-Handschriften. I 221.

itzquauhtli (Mexik.) „gestreifter Adler", achter der dreizehn Vögel, Herren der Stunden des Tages; in seiner Maske erscheint *Tlaloc*. I 607.

Itzquauhtzin (Mexik.), ein *tlacochcalcatl*, der königlichen Familie angehörig. II 513 Anm.

Itztlacoçauhcan Amaquemecan Chalco (Mexik.), die Hauptgens der Landschaft *Chalco*. — Ihr Fürst führte den Titel *Chichimeca Tecutli*. II 59.

Itztlacoliuhqui (Mexik.) „das Scharfe, Gekrümmte" — Name eines Gottes mit verbundenen Augen, der als Gott des Steins, der Kälte und der Sünde gilt, Herr des 13. Tageszeichens *acatl* „Rohr" und des 12. Tonalamatl-Abschnittes *ce cuetzpalin* „eins Eidechse".

— trägt einen Hut mit hornartig gekrümmter Spitze. I 433, 551, 613 — *Cinteotl Itztlacoliuhqui*, Sohn der *Teteo innan*, trägt die Schenkelhautmaske (oder das Mondgesicht) *mexxayacatl*, am *Ochpaniztli*-Feste neben der *Teteo innan* auftretend. I 223; II 592.

itztlacoliuhqui (Mexik.) = „das scharfe Gekrümmte", hornartig gekrümmter Kopfputz des Gottes des Steins und des *Cinteotl itztlacoliuhqui*, im Sahagun-Manuskripte der Academia de la Historia als eine Kriegerdevise aufgeführt. I 223; II 592, 593.

itztli (Mexik.) „Obsidian" — im alten México zur Anfertigung von schneidenden Werkzeugen (Messern, Pfeilspitzen, grossen Opfermessern, Schneiden schwertartiger Waffen, s. *macquauitl*) verwendet (in Yucatan dafür Feuerstein). II 533 — = „Obsidianmesser" — allgemein gebrauchtes schneidendes Werkzeug. Werkzeug der Federarbeiter, in spanischer Zeit durch Kupfermesser ersetzt. II 652 — diente bei Opferhandlungen zur Blutentziehung. II 747 — die gewöhnlichsten Funde am Orte alter Ansiedlungen — zusammen mit den Knochen eines menschlichen Fingers in mit Deckel verschlossenen Thongefässen in einer Pyramide bei *La Cueva* unweit *Santa Cruz* in der Baja Vera Paz (Guatemala). III 619.

Itztli (Mexik.) „Obsidianmesser", Name des Obsidianmessergottes, des zweiten der neun Herren der Stunden der Nacht. I 342, 343, 605; III 265. — durch das Bild *Tezcatlipoca*'s bezeichnet. I 141, 433 — auf dem Blatte 1 des Codex Fejérváry dem Osten zugetheilt. I 141.

Itztolco (Mexik.), eines der sieben *calpulli* (gentes, Quartiere) der Kaufleute von *Tlatelolco*. II 1011, 1105.

Itztolin (Mexik.), einer der beiden Chichimekenhäuptlinge, die in *Maçatepec* zurückbleiben. II 1003.

itztopolli oder **tecpatopolli** (Mexik.) „Steinbeil", Abzeichen der Pulquegötter. II 212, 442 — von *Tezcatzoncatl* getragen. II 439 — von *Totochtin, Totoltecatl, Macuiltochtli, Pàtecatl* und dem „Dios del vino" der Decadas des Herrera getragen. II 442, 487 — Waffe *Macuil tochtli*'s. II 488 — in der Hand der „statue en calcaire" des Musée du Trocadéro. III 543 — Reliefdarstellung an der Nordseite der Vorhalle des Tempels von *Tepoztlan*. III 508 — an der Nordhälfte der Ostwand der Tempelzelle von *Tepoztlan*. III 502 — mit halbmondförmiger Verzierung am oberen Stielende, Relief an der Südhälfte der Ostwand der Tempelzelle von *Tepoztlan*. III 504.

itztzacuia (Mexik.), (aus *ixtzacuia*), auf der Oberfläche mit Leim bestreichen. II 644, 656.

Itztzocan (Mexik.), Name eines Ortes im Süden von Cholula, das heutige *Izúcar* — von Chimalpain unter den *Anahuaca tlahtoque* genannt, die 1410 einen Bund gegen México schlossen. II 60.

itzutátaraqua (Tarasca), „Saugrohr", = Tabakpfeife (?). III 103.

Iuian (Mexik.), der Sanftmütige, Bescheidene" der indianische Name des Fürsten *D. Hernando Pimentel*, dreizehnten Königs von Tetzcoco. I 249.

Iuipaneca (*Yhuipaneca*) (Mexik.), im Chimalpahin zusammen mit *Chichimeca, Tenanca, Cuixcoca, Temimilolca, Çacanca* genannt. I 194.

iuipapalotl (Mexik.) „Daunenfederschmetterlinge", in sie verwandeln sich die Seelen der toten Krieger. II 748; III 245, 297 — s. *tiçapapalotl*.

iuitelolotli (Mexik.), Federball, Kriegerdevise. II 590 — s. *iztac iuitelolotli*, s. *tlapal iuitelolotli*.

iuitemalacayo maxtlatl (Mexik.), Schambinde mit Scheiben in Federarbeit. II 519.

iuitemalacayo tilmàtli — Schulterdecke mit Scheiben in Federarbeit. II 515.

iuitentlayaualo (Mexik.), (Schulterdecke), am Rande mit Federn umsäumt. II 515.

iuitenuauanqui tilmatli (Mexik.), Schulterdecke mit Streifen in Federarbeit am Rande. II 515.

iuiteteyo chimalli (Mexik.) „der mit Federbällen besetzte Schild", von dem Idole *Uitzilopochtli*'s getragen. I 235 — von *Atlauá, Tezcatlipoca* und *Otontecutli* getragen. II 428, 432, 434, 448, 452 — unter den Devisen der Häuptlinge aufgeführt. II 667.

iuitezçacatl (Mexik.), mit Federbällen besetzter Lippenpflock, von dem zum Sacrificio gladiatorio bestimmten Gefangenen getragen. II 502.

MCD 2022-L5

iuitezçouhqui chimalli (Mexik.) „Schild mit dem ringsumlaufenden Federrande", von den Häuptlingen niederen Ranges getragen. II 578, 667.

iuitl (Mexik.), Daunenfedern, Abbilder der Wolken, Symbol des Himmels; — Schmuck der zum Opfer Bestimmten. I 221, s. *tiçatl iuitl* — damit Kopf und Haare des zum Opfer Bestimmten beklebt. II 1000 — gehörten zu dem Opferputze, der bei einer Kriegsankündigung dem Feinde überreicht wurde. III 286 — an dem Ende des Feuerstreifens der Hieroglyphe *atl-tlachinolli*. III 224.

Iuitl (Mexik.), einer der drei Priester des Feuergottes (in der Chichimekenzeit). II 224.

iuitlacuilolli (Mexik.), Federmosaik, auf mexikanischen Schilden. II 546, 643, 644 649.

Iuitl temoc (Mexik.) „die herabkommende Feder" — einer der alten Helden, die im Kriege gefallen sind. III 299.

iuitopilli (Mexik.), Federstab der *Chantico*. II 501, 502 — von dem alfaqui des Cod. Mendoza getragen. II 614.

iuitzoncalli (Mexik.), Helm aus Federmosaik, von *Macuil tochtli* getragen. II 488, 489 — von *Macuil xochitl* getragen. II 490 — von *Omacatl*, s. *quauhtzoncalli*. II 492, 503, 504.

iuitzoncalli coztic teucuitlatica cicitlallo (Mexik.) „Sternhimmelfederkrone *Tezcatlipoca's*. III 343.

ix (Mexik.), Radikal = „an der Aussenseite". II 632.

ix (Maya) oder **hiix** = Tzeltal *hix*, Cakchiquel *yiz* „der Zauberer"; vierzehntes Tageszeichen, dem *ocelotl* „Jaguar" der Mexikaner entsprechend. I 380, 487; III 700 — Hieroglyphe bei Landa und in der Dresdener Handschrift. I 741 — auf Thongefässen aus *Chamá*. III 596, 641, 642.

ixayac motlatlatlaliliticac, s. *motlatlatlaliliticac in ixayac* (Mexik.).

ixca, s. *axca* (Mexik.), backen. II 1107.

ixcamal (Mexik.) = zapotek. *yaguichi*, wahrscheinlich der *amatl* oder *quauhamatl* der alten Mexikaner, ein Feigenbaum, aus dessen Rinde man Papier machte. II 89.

Ixcoçauhqui (Mexik.) „der mit dem gelben Gesicht", der Feuergott, s. *Xiuhtecutli*.

Ixcoçauhqui icuic (Mexik.), Gesang des Feuergottes. II 1008—1016.

ixcoliuhqui (Mexik.) „mit Augen und Wickelzeichnung", s. *quappachixcoliuhqui tilmàtli*, s. *yappalixcoliuhqui tilmàtli*.

ixcoliuhqui chimalli (Mexik.) „der mit Augen und mit Wickelzeichnung versehene Schild. II 455 — von den *tiacauan* getragen. II 577 — Schild der Häuptlinge niederen Ranges. II 677.

Ixcuinan (Mexik.) = *Tlaçolteotl*. I 434.

Ixcuinanmê (Mexik.), die weiblichen Dämonen, Mondgöttinnen, Erdgöttinnen; ihr Wohnsitz, *Cuextecatl ichocayan*. II 43 — kamen im Jahre *chicuey tochtli* „acht Kaninchen" aus *Cuextlan* nach *Tollan*. Die ersten, die das Opfer *tlacàcaliliztli* vollzogen. III 332.

Ixcuintepec (Mexik.), Ort auf dem Wege nach Tehuantepec. III 470 — (eig. *Itzcuintepec* zu sprechen).

ixcitlalichiualê (*mizcitlalichichiuh, mixcitlalhuiticac moteneua tlayoalli*) (Mexik.) „im Gesichte hat er die Sternbemalung, Finsterniss genannt" = halbmaskenartige Gesichtsbemalung *Tlauizcalpantecutli's* und verwandter Götter. I 627 — des Gottes *Paynal*. II 429.

Ixchebelyax (Maya), die junge Mond- und Erdgöttin, der *Xochiquetzal* der Mexikaner zu vergleichen. I 550 — als ihre Abbilder die jungen Frauengestalten der Handschriften zu betrachten, deren Hieroglyphe als Hauptelement einen Frauenkopf enthält. I 548 — das Hauptelement dieses Frauenkopfes in der Hieroglyphe *caban* enthalten. I 548—550 — als *Ixchebelyax* ist der Name *Chibirias* zu lesen, den der Priester Hernandez als den der Mutter des *Bacab*, des Sohnes des grossen Vaters, angibt, die er mit der Jungfrau Maria identifiziert. I 389, 548, 669.

Ix chel (Maya) = „Herrin des (Mond)bogens", die alte Mond- und Erdgöttin, der *Tonacaciuatl* oder *Tonantzin* der Mexikaner zu vergleichen. I 490, 550 — Mutter der Medizinen, Genossin *Itzamná's*, I 457 — ihr Gesicht in der Hieroglyphe *men*, des fünfzehnten Tageszeichens der Maya (= mexik. *quauhtli* „Adler") enthalten. I 550 — als

Ix chel ist der Name *His chen* zu verbessern, den der Priester Hernandez für die Mutter der *Chibirias* (verbessere *Ixchebelyax*) gibt, die er mit der heiligen Anna vergleicht. I 389, 670.

Ixeuatzin (Mexik.) — Personenname in der II. der Humboldt-Handschriften. I 221, 222.

ix-hau (Mam) „Herrin" oder *ix-hau-keya* „alte Herrin", Name für den Mond. I 500.

ix-hau-keya (Mam) „alte Herrin", s. *ixhau.*

Ixil — ein zur Maya-Familie gehöriger, den *Mam* verwandter Stamm, im Quellgebiete des *Rio Chajul* in Guatemala. III 718 — Sprache. I 67, 68 Anm., 71 Anm.

ixim (Maya) = Mais. I 449.

ixiptlan couatl (Mexik.), s. *i-ixiptla in couatl.*

i-xiuh-coa-naual (Mexik.) „seine Feuerschlangenverkleidung, seine Feuerschlangenmaske" (der Götter *Xiuhtecutli* und *Uitzilopochtli*). II 76.

ix-Jahre, Jahre des Westens, galten als unheilvoll, ihr Gott *Itzamná.* I 380 — entsprechen den *akbal*-Jahren der Dresdener Handschrift, den *calli*-Jahren der Mexikaner. I 373. 376 — ihre Farbe *ek* „schwarz". I 528 — in den fünf *xma kaba kin* vor ihnen wird *Zac Ziui*, der weisse *Bacab* des Nordens, und die Götter *Zac pauah tun* und *Zac xib chac* gefeiert. I 528.

Ixkun, Ruinen im Distrikte von *Peten* (Guatemala), Relief von dort. III 720.

ixmichiuauê, s. *ixmichiuauhyô* (Mexik.).

ixmichiuauhyo, ixmichiuauê (Mexik.), mit Pflastern von zerquetschtem Samen der *Argemone mexicana* (*michiuauhtli*) auf der Backe — der Regengott *Tlaloc.* II 443, 444.

ixmomoztli (Mexik.) „Vorder- oder Aussenaltar" im grossen Tempel von México. II 772.

Ixnauatiloc (Mexik.), Häuptling zur Zeit *Itzcouatl*'s; sein Titel *tlapaltecatl.* II 511.

ixnextiuaya (Mexik.) „wo man seine Schuld abträgt", s. *atamalqualiztli.*

Ixnextli (Mexik.) („Asche in den Augen?"), Name der in dem vierten Tonalamatl-Abschnitte dem Gotte *Ueuecoyotl* gegenüber abgebildeten knieenden weinenden Frau. I 422.

ixquatechimalli (Mexik.), Stirnschild, Stirnrosette, Abzeichen des Todesgottes, von den *Chachalmeca* getragen. II 457, 758 — von *Atlauâ* getragen. II 485, 1088, 1091 — über der Stirn des Eulenkopfes auf einem Räucherlöffel (*tlemaitl*). II 859.

ixquatecpilli (Mexik.) „Stirnprinz" = *temillotl* „Steinpfeilerfrisur" der mexikanischen Häuptlinge II 521, 536.

ixquateocuitlatl (Mexik.), medalla de oro, Scheibe oder Rosette an dem spitzkegelförmigen Hute (*copilli*) der huaxtekischen Rüstungen *coztic cuextecatl*, *iztac cuextecatl* und *chictlapanqui cuextecatl.* II 603, 604, 607.

ixquateocuitlayo (Mexik.) „mit einer Goldscheibe" s. *ixquateocuitlatl.*

ixquatzontli (Mexik.) „Stirnhaar" = *temillotl* „Steinpfeilerfrisur" der mexikanischen Häuptlinge. II 453, 454, 497, 521, 536.

ixteca (Mexik.), Facetten anschleifen. II 635, 638.

ixtentlilcomoloua (Mexik.) „mit schwarzer Farbe um die Augen (oder um das Gesicht) eine Grube machen" s. *mixtentlilcomolo.*

Ixteocale oder **Teiccautzin** (Mexik.), jüngerer Bruder der Götter *Tezcatlipoca* und *Uitzilopochtli* II 880 — s. *Tlacauepan.*

ixtetenextique (Mexik.) „Kalkgesichtige", Bezeichnung der Mexikaner für die Spanier. III 343.

Ixtlahuacan (Mexik.), im Hochthale von Toluca, als Grenze des Landes der Tarasca angegeben. III 39.

ixtlan tlaanticac (Mexik.), s. *ixtlan tlatlaan.*

ixtlan tlatlaan s. **tlaanticac** (Mexik.) „mit Querstreifen im Gesichte" — abwechselnd gelb und schwarz, Gesichtsbemalung *Tezcatlipoca*'s. II 431, 433, 729, 902 — in abwechselnden weissen und schwarzen Querstreifen bei *Otontecutli.* II 447, 449 — in abwechselnd gelben und blauen Querstreifen, bei *Uitzilopochtli.* II 422, 425.

ixtlapalpamitl (Mexik.) „das quere Banner", Kriegerdevise. II 586.

ixtlaua, nino (Mexik.) „seine Schuld bezahlen" s. *nextlaualo.*

ixtlauhxaualli (Mexik.), rothe Gesichtsbemalung der Maisgöttin. II 446, s. *mixtlauiticac.*

Ixtlilcuechauac (Mexik.), einer der alten Helden, die im Kriege gefallen sind. III 299.

Ixtlilton (Mexik.) „das kleine Schwarzgesicht", der Tanzgott, der dunkle Bruder *Macuilxochitl*'s und *Xochipilli*'s. II 462 — einer der vier Spieler auf dem Ballspielplatze des *tecuilhuitontli* (neben *Xochipilli*). II 1027 — im Codex Borbonicus einer der Götter, die beim Feste des neuen Feuers Brennholz herantragen. II 762 — zweiter der dreizehn in Vogelgestalt erscheinenden Herren der Stunden des Tages. I 609 — sein Putz. II 461, 462 — trägt eine schwarze Gesichtsbemalung. II 443 — trägt den Scheitelfederkamm (*quachichiquilli*). II 500.

Ixtliltzin (Mexik.), in der Florentiner Handschrift hinter der Reihe der Pulquegötter genannt. II 925.

Ixtlilxochitl (Mexik.) „Vanillegesicht" — der junge Fürst von Tezcoco, auf dem Lienzo de Tlaxcala mit der *Xipe*-Fahne (*tlauhquecholpamitl*) in der Hand dargestellt. II 570, 571.

Ixtlilxochitl, D. Fernando de Alva, Geschichtsschreiber, seine Handschriftensammlung. I 670; II 404 Anm., 772, 773 — Notiz über die Bewohner von Tetzcoco. I 248.

Ixtlilxochitl, D. Juan de Alva, Astronom, Dokumente von Cárlos Sigüenza y Góngora benutzt. I 514.

Ixtlilxochitzin, s. *Ixtlilxochitl.*

ixtoçoliztli (Mexik.) „das Wachen", der Zeitraum, in dem der Mond des Nachts am Himmel sichtbar ist. I 139.

ixuacalichiualê (Mexik.), s. *mixquauhcalichiuhticac.*

Ixuetlantoc (Mexik.), Häuptling zur Zeit *Itzcouatl*'s; sein Titel *mexicatl teuctli tiacauh.* II 511.

ixuphitamacha (Tarasca), ein böser Zauberer. III 124.

iyac (Mexik.) = jüngerer Krieger, in den Liedern in den Formen *yaquetl, ihiyaquetl, ayyaquetl* erscheinend. II 967, 974 1097, 1101.

Iyacatecuhtli (Mexik.), s. *Yacatecutli.*

Iyacatl iteopan (Mexik.), s. *Yacatl iteopan* (Tempel *Yacatecutli*'s).

Iyactzin teohua tecuhtli (Mexik.), Fürst von *Tlaxcallan Quiauiztlan.* II 974.

iyáli (Huichol) „Herz", durch einen grossen Stern in der Mitte des Sternbildes des Skorpions auf dem *têpali* der *Tatê vêlika uimāli,* der Adlerjungfrau, bezeichnet. III 385.

iyappalli, iyauhpalli (Mexik.), von der Farbe des Wermuthkrautes. II 472.

iyappal ixcoliuhqui tilmàtli (Mexik.), die dunkelgrüne Schulterdecke mit Wickelzeichnung. II 526.

iyaqualli „Tabakspeise", Kügelchen von Tabak (mit Räucherwerk), von den Priestern gegessen, um sich in visionäre Zustände zu versetzen. I 186.

iyauhpalli oder **iyappalli** (Mexik.), von der Farbe des Wermuthkrautes. II 472.

Iyauhqueme (Mexik.), der Berggott mit dem wermuthfarbenen Gewande; sein Putz. II 471, 472 — nach Sahagun Name eines Berges in der Nähe von Tacubaya. II 472.

Iyauhtecatl (Mexik.) „der aus dem Wermuthlande", — einer der Pulquegötter. I 432.

iyauhtli, iauhtli (Mexik.) „Wermuthkraut", „Weihrauchkraut". I 186 — von den mexikanischen Zauberern als Heilmittel gebraucht. II 81.

iyeccampa tonatiuh (Mexik.) „rechts von der Sonne" = Norden. II 966.

iyequachtli (Mexik.), Tabaktäschchen mit Tabakkügelchen, von den Priestern auf dem Rücken getragen. I 186; II 754, 765, 779; III 371.

iyetecomatl (Mexik.), Tabakkalebasse, mit Tabakkügelchen, von den Priestern auf dem Rücken getragen. II 186 — auf dem Rücken der Steinfigur des Feuergottes von *Cozcatlan.* II 988 — = Huichol *yákwai,* auch von den Priestern der Huichol auf dem Rücken getragen. III 371 — auch ein Abzeichen *Tonacatecutli*'s, des Gottes der Lebensmittel. III 525, 526.

iyetl oder **picietl** (Mexik.), Tabak, von den Zauberern (*naualli*) gebraucht, um ihre Zauberkraft zu erhöhen. II 84 — von den Priestern gegessen, um sich in visionäre Zustände zu versetzen, s. *iyaqualli* — s. *acayetl,* s. *iyequachtli, iyetecomatl.*

iz (mexik.), Demonstrativum, pleonastisch vor dem Fragewort gebraucht. II 1009, 1014.

Iza (Maya), bei Landa die Gründer von *Chich'en Itzá,* s. *Ah Itza.*

Izamal, Ort in Yucatan, s. *Itzmal.* III 567, 710.

Izan, Lagune im Norden des Rio de la Pasion (Guatemala); Ansiedelung von *Lacantun*-Indianern. III 581.

Izancanác (Maya?), Hauptstadt von *Acallan* (Guatemala). III 581.

Izcalli (Mexik.) „Wachstum"; achtzehnter der zwanzigtägigen Abschnitte des mexikanischen Jahres. I 146 — achtzehntes Jahresfest der Mexikaner, durch das Bild des Feuergottes *Ixcoçauhqui* bezeichnet. I 150; III 344 — an ihm Bilder des Feuergottes aus Reisig hergestellt, mit den Kleidern und dem Schmucke des Gottes. I 687; II 910 — an diesem Feste, nach den Anales de Quauhtitlan zum ersten Male (durch die *Ixcuinanmê*) das Opfer durch Erschiessen eines Gefangenen mit Pfeilen (*tlacàcaliliztli*) vorgenommen. III 332.

izcaltia (Mexik.) „ernähren", — die Sonne u. a. Götter, mit dem Blute, ihnen Opfer bringen, damit sie ihre den Menschen wohlthätige Aufgaben ausführen können. II 1089, 1095.

izcauitli (Mexik.), rother, im Wasser lebender essbarer Wurm. III 326.

Izhuatan (Mexik.), im Distrikte *Juchitan* des Staates Oaxaca. II 221 — s. *Izuatlan.*

izhuatl (Mexik.) „Blatt". III 174 — s. *izuatl.*

Izhuatlan (Mexik.), im Staate Vera Cruz. III 437 — s. *Izuatlan.*

Izona, vom Priester Hernandez als der Name Gottvaters genannt, der von den Maya verehrt worden sei, — in *Itzamná* (s. dort) zu verbessern.

Izquataconsquaro (Tarasca), das „Fest der Pfeile" der Tarasca von Michuacan. II 62.

Izquitecatl (Mexik.), einer der Pulquegötter. I 432; II 210, 925 — seine Gemahlin *Couatlicue*, Fest am *Tepeilhuitl.* II 481 — Steinbild auf dem Marktplatze in México. II 820.

izquixochitl (Mexik.), Blume von dem Aussehen des gerösteten und geplatzten Maiskorns = *Beureria Huanita*, Fam. Borraginaceae, Pflanze der Tierra templada. II 1060, 1068 — Schmuck am *Toxcatl*-Feste. II 1068 — Schmuck der Göttin *Xochiquetzal;* durch Rosetten an der Krone der Steinfigur der Erdgöttin auf dem *Cerro de Zapotitlan* bei Castillo de Teayo dargestellt. III 426 — s. *tenizquixochio tilmàtli.*

izquiztli (Mexik.), s. **popotli,** Besen, in der Hand der *Teteoinnan.* II 468.

iztac acatl (Mexik.) „weisse Rohrstengel". III 338.

Iztacalco (Mexik.), alter Ort, ehemals im Wasser gelegen, im Südosten der Hauptstadt México. II 261.

Iztac amaxtitlan (Mexik.), im Staate Puebla, von Cortes auf seinem Wege von der Küste herauf berührt. II 264.

iztac apoçonalli (Mexik.), weisser undurchsichtiger Ambar. II 539.

iztac axalli (Mexik.) „weisser Sand". III 338.

iztac cactli (Mexik.) „die weisse Sandale" von *Quetzalcouàtl* getragen. II 435 — von *Opochtli* getragen. II 470 — von *Couatlicue* getragen. II 480 — von *Tomiauhtecutli* getragen. II 483 — von *Atlauà* getragen. II 485 — von *Nappatecutli* getragen. II 486 — von *Macuil tochtli* getragen. II 488 — von *Tezcacouac ayopechtli* getragen. II 494 — von *Tlacochcalco yaotl* getragen. II 495 — von den *Ciuapipiltin* getragen. II 498 — von *Chantico* getragen. II 501 — von der *Chalmeca ciuatl* getragen. II 506.

iztac copilli, s. *aztacopilli* (Mexik.).

iztac coyotl (Mexik.) „der weisse Coyote", Kriegerdevise. II 559, 561, 580.

iztac cueitl (Mexik.) „weisses Hüfttuch (Enagua), der *Teteoinnan.* II 468 — von der *Ciuacouatl* getragen. II 477 — von der *Ayopechcatl* getragen. II 494 — von der *Chantico* getragen. II 501 — von der *Chalmecaciuatl* getragen. II 503 — im Sahagun-Ms. unter den Weiberkleidern genannt. II 520.

iztac cuextecatl (Mexik.), der weisse Huaxteke, die zweite der drei huaxtekischen Rüstungen, die unter den Kriegstrachten der mexikanischen Könige aufgeführt sind. II 604 — als Repräsentant des Mondes gedacht. II 609.

Iztac ciuatl (Mexik.) „die weisse Frau", der nördliche der beiden grossen Schneeberge, die der das Thal von México im Osten begrenzenden Bergkette aufgesetzt sind. II 6, 108, 114, 263, 567 — Gottheit des Berges; ihre Tracht die der Regengötter. II 481 — = *Couatlicue;* trägt den Schlangenstab *coatopilli.* II 429.

Iztac ciuatl Couatlicue (Mexik.), eine Form der Erdgöttin *Couatlicue.* II 481.

iztac euatl (Mexik.), weisses Federhemd, gehört zur Devise *iztac quaxolotl*, dem weissen auf dem Kopfe getragenen *Xolotl*. II 603.
iztac iuitelolotli (Mexik.) „der weisse Federball", Kriegerdevise. II 590.
iztac iuitilmatli (Mexik.), Schulterdecke aus weissen Federn. II 519.
iztac maxtlatl (Mexik.), die weisse Schambinde. II 519.
Iztac-Mixcouatl (Mexik.) „die weisse Wolkenschlange". — alter Gott, Stammvater der sieben Stämme, in *Chicomoztoc* wohnend, Gemahl der *Ilancueye*. II 323, 1020 — erzeugte mit einer zweiten Frau *Chimalmatl* den *Quetzalcouatl*. II 1020 — ihm entspricht ein im Codex Fejérváry abgebildeter alter weisshaariger Gott, mit einer Hirschmaske, bezeichnet die Milchstrasse, den Zenith. I 331. 332 — trägt die Tabakkalebasse *(yetecomatl)*. III 525.
iztac quaxolotl (Mexik.) „der weisse auf dem Kopfe getragene *Xolotl*", im Sahagun-Manuskripte als Devise der Häuptlinge niederen Ranges *(tiacauan)*. II 583 — an einer anderen Stelle aber unter den Kriegstrachten der mexikanischen Könige genannt, zusammen mit dem *iztac euatl*, dem weissen Federhemde, getragen. II 603.
iztac teocuitlacopilli (Mexik.) „der silberne kegelförmige Hut", *cuextecatl*-Devise. II 605 — als Devise des Mondes gedacht. II 609 — dazu gehört der halbmondförmige Nasenschmuck *(yacametztli)*. III 247 — dgl. der aus einem Streifen ungesponnener Baumwolle bestehende Ohrschmuck der *Tlaçolteotl*. III 247.
iztac teocuitlapamitl (Mexik.) „die Fahne aus Silberblech". II 602.
iztac teocuitlaquacalalatli quetzaltecomayo (Mexik.) „die silberne Haube mit einem in einen Behälter gefassten Quetzalfederbusche", siebente der Kriegstrachten der mexikanischen Könige, zusammen mit dem mit goldenen Habichtskratzen versehenen *tozcuatl* getragen. II 602.
iztac teocuitlatl (Mexik.), Silber, in alter Zeit das kostbarere Metall. II 626.
Iztac tepetl (Mexik.), einer der *Tepictoton* (Berggötter), weiss und mit Attributen *Tlaloc's* ausgestattet, das Gewand mit Kautschuk betropft. II 505, 507.
iztac teuilotl (Mexik.), Bergkrystall, von den mexikanischen Steinschneidern verarbeitet. II 635, 637 — zu Lippenpflöcken verarbeitet. II 637 — Tribut der Städte *Tochtepec*, *Cuetlaxtlan*, *Cozamaloapan*. II 637.
iztac tezçacatl xiuhtototica tlamintli (Mexik.) „der weisse Lippenstab", ein mit einer Füllung blauer Kotingafedern versehener Bergkrystall. II 539.
Iztac Tlalocan (Mexik.), Stadt in der *Mixteca baja*. II 554.
iztac tolin (Mexik.) „weisse Binsen". III 338.
iztac totoliuitl (Mexik.), weisse Federbälle auf der schwarzen Federkrone *Tlauizcalpan tecutli's*. I 627.
iztac tzitzimitl (Mexik.) „das weisse Schreckgespenst", eine der Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 603.
iztac uexotl (Mexik.) „weisse Weide". III 338.
iztac xochitla (Mexik.) „die weisse Blüthe", — wird *Teteoinnan* im Liede genannt. II 994, 997.
iztac xomoiuitilmatli (Mexik.), Schulterdecke aus weissen Entenfedern. II 519.
iztac xomoiuitilmàtli cuitlachixyo (Mexik.), „die weisse Entenfeder(schulter)decke mit dem Wickelbärgesicht". II 527.
Iztac xomoiuitilmàtli nacazminqui (Mexik.) „die schräg geteilte weisse Entenfeder(schulter)decke". II 527.
iztac xomoiuitilmàtli tenixyo (Mexik.) „die weisse Entenfederdecke mit der rothen Augenborte". II 526.
Iztapa (Mexik.) „am Salzort", Ort in der Nähe von *Chiapa de los Indios*, in Chiapas; Salinen, *Zo'tzil*-Bevölkerung. II 225.
Iztapalapa (Mexik.), eig. *Itztlapalapan* „an dem Steinplattenwasser" — alte Stadt am Fusse des *Uixachtecatl*. II 110, 290 — Ausgangspunkt des Dammes, der von Süden durch den See nach der Hauptstadt México führt. II 768, 785.
Iztatan (Mexik.) „am Salzorte", *San Mateo Iztatan* im Departement *Huehuetenango* (Guatemala), von Indianern der *Chuh*-Sprache bewohnt. II 229, 236.

iztauhyatl (Mexik.), Wermuthkraut, am Feste *Tecuilhuitontli* zu Kränzen verwendet. II 480.

Iztlan (Mexik.), im Territorium *Tepic;* dort ausgegrabene Ringmauern. III 95.

Iztolin (Mexik.), eig. *Itztolin*, Kazike der mexikanisch redenden Chichimecas, die Juan Vazquez de Coronado im *Valle de Coaza* (Rio Tarire) angesiedelt fand. III 18, 20.

izuatl (Mexik.) „Blatt". III 174.

Izuatlan (Mexik.) „am Orte der Blätter. — 1) Stadt in *Anauac Ayotlan*, der Gegend des heutigen *Tehuantepec*. II 51 — heute *Izhuatan* im Distrikte *Juchitan* (Oaxaca). II 221 — von den mexikanischen Kaufleuten (*pochteca*) erobert. III 473. — 2) Ort im Staate Veracruz. III 437.

Jabalí, Wildschwein. III 600.

Jacal (= (Mexik. *xa-calli*), in der heutigen Sprache gebrauchtes Wort für die aus Rohr und Palmblattgeflecht hergestellten Hütten der Eingeborenen s. *xacalli*.

Jacaltenango, Dorf besonderer Sprache, den *Chuj* verwandt, in der Sierra von *Cuchumatan*. II 243, 244.

Jacona oder **Xucunan,** im Distrikte *Zamora;* Umgegend von dem Stamme der *Teco* bewohnt. III 40 — dort ausgegrabener Schädel. III 85 — Tabakpfeifen von dort. III 101 — Fürst von *Jacona*, einer der vier *carachaca-pa-ti*. III 107 — Sage über den Lauf der Sonne. III 132.

Jacona viejo, Tempelpyramide (*yácata*). III 127.

Jacquemontia pentantha (Jacq.) Don., dunkelblaue Winde, in Yucatan. III 566.

Jadeït, s. *chalchiuitl*, s. *quetzalitztli*.

Jadeït-Amulett aus der *Calle de las Escalerillas*. II 872.

Jadeïtkopf, mit einer auf dem Scheitel eingravierten Doppelschlange; aus *Tula* stammend. III 459—469.

Jadeïtperlen, aus einem Grabe in *Ranchito de las Animas*. III 542.

Jagdtasche, s. *matlauacalli*.

Jagdzauber, s. *itlatol in anqui*.

Jäger, Hieroglyphe im Codex Tro. III 684.

Jaguar (*Felis onza*) — s. *ocelotl* (Mexik.), s. *quauhtli-ocelotl* (Mexik.) = „Adler und Jaguar". — der vierzehnte in einer Reihe von zwanzig Göttern, die in der obersten Abtheilung der Blätter 4—10 der Dresdener Maya-Handschrift abgebildet sind. I 781 — Hieroglyphe. I 488 — auf den Blättern der Dresdner Maya-Handschrift, die die *xma kaba kin* Zärimonien veranschaulichen, als Vertreter des Sonnengottes *Kinch ahau*, des Regenten der *e'tznab*, bzw. der *muluc*-Jahre, abgebildet. I 385 — als Repräsentant des Sonnengottes, den Norden bezeichnend in dem *Katun*-Zeichen am Kopfe der Initial Series auf den Denkmälern von *Copan, Quiriguá* und *Palenque*. I 719, 794 — auf Blatt 47 der Dresdener Handschrift vom Speere des Planeten Venus getroffen in der zweiten Periode (= *Tezcatlipoca* oder *ocelotl* der mexikanischen Bilderschriften). I 652 — auch im zapotekischen Gebiete häufig abgebildet. Mit einem Gesichte als Kopfschmuck über der Thür des Subterraneums von *Xoxo*. II 337 — auch bei den Huichol dem Sonnen- und Feuergotte geweiht. III 370—372.

Jaguardevisen der mexikanischen Krieger, s. *ocelotl, oceloeuatl*.

Jaguarfell, s. *oceloeuatl* — Abzeichen königlicher Würde. I 654 — für „Feuer" eintretend in dem *atl-tlachinolli*-Zeichen auf dem *Xipe*-Schilde. II 164 — zusammen mit Jaguarohren eine Art *chalchiuitl*-Zeichen bildend auf einem *Xipe*-Symbole zeigenden bemalten Thongefässe, das in der Calle de las Escalerillas, am Orte des grossen Tempels, gefunden wurde. II 864 — zeigt die Maya-Hieroglyphe *ix* (das vierzehnte Tageszeichen, das dem mexikanischen *ocelotl* „Jaguar" entspricht). I 487 — bildet die untere Hälfte des Gesichtes des Gottes, der die Hieroglyphe der Zahl „Neun" ist. I 820, 821.

Jaguarfuss, abgeschnittener, aus dessen oberem Ende Blut fliesst; Relief an der Südwand der Tempelzelle von *Tepoztlan*. III 505.

Jaguarhaut, Kriegertracht, s. *oceloeuatl*. II 617.

Jaguarkopf, als Gürtelknoten (*tezcacuitlapilli*) bei dem *Tlauizcalpantecutli* der Hackmack'schen Steinkiste. II 731 — an dem Nacken des bärtigen Gottes (*Tepeyollotl*) auf der Steinkiste des Licenciado Nicolás Islas y Bustamante. II 727 — auf der Rückseite der Steinfigur des Pulquegottes (?) in Castillo de Teayo. III 343 — Fuss einer Schale aus der Gegend von Coban (Guatemala). III 604.

Jaguarkrallen, gehören zu den Abzeichen der Herrschaft, die *Nacxit* den Qu'iche schickt. III 576.

Jaguarpranken, bilden die Hände und Füsse des Steinbilds der *Couatlicue* von *Cozcatlan*. II 789, 790 — des Kolossalbildes dieser Göttin, der sogenannten *Teoyaomiqui*. II 790 und der *Couatlicue mociuaquetzqui* der Calle de las Escalerillas. II 840 — der *Couatlicue* auf dem Bilimek'schen Pulquegefässe. II 946.

Jaguarrüstung, s. *ocelotl*.

Jaguarsonne, Reich des Dunkels, der Erde, eine der vier prähistorischen Weltperioden, s. *Ocelotonatiuh*.

Jaguar-Xipe-Rüstung, s. *ocelototec*.

Jahr s. mexik. *xiuitl*, Maya *haab* — zu 365 Tagen angenommen. I 507, 509 — in achtzehn Abschnitte von je zwanzig Tagen eingetheilt. I 510; III 197 — Anfangstage der Jahre. I 175—177, 373, 376, 383, 522, 529–532 s. „Anfangstage der Jahre" – symbolisch durch ein Trapez und ein Dreieck „Ring und Strahl" bezeichnet. II 142, 160; III 423 — in den historischen Bilderschriften durch eine blaue Scheibe mit Mosaikmuster dargestellt. III 192 — auf der Oberseite des Idols von Toapuli durch neunzehn schwarze Punkte ausgedrückt (?). III 370.

Jahresanfang, verschiedene Angaben darüber in den mexikanischen Quellenwerken. I 175 bis 177, 517 — von der Eroberung Méxicos an bis zu der Zeit, als Sahagun schrieb, um 10 Tage verschoben. I 589 — Namen der Anfangstage s. „Anfangstage der Jahre."

Jahresfeste, — achtzehn der Mexikaner, ihre Namen. I 145, 146 – besondere Liste in einer Handschrift der Aubin'schen Sammlung. I 146—151 — ihnen entsprechende, in eine Nordreihe und in eine Südreihe getheilte Reliefdarstellungen in der Tempelzelle von Tepoztlan. III 506 — der Maya von Yucatan, ihre Namen. I 709 — ihre Hieroglyphen s. *uinal*. — der Tzeltal, ihre Namen. I 709.

Jahreslänge, im alten México = 365 Tage. I 509; III 198 — Regulierung durch Einschaltung von 10 Tagen nach Ablauf einer Periode von 42 Jahren. I 327.

Jaina, Insel bei Campeche (Yucatan); lackiertes Gefäss mit ornamentaler Verwendung von Hieroglyphen. III 634.

Jalapa, (Mexik.) „am Sandwasser", 1) Stadt im Staate Vera Cruz; von Cortes auf seinem Wege nach México passiert. I 353; II 266 – dort ein Relief von *Huilocintla* aufbewahrt. III 516 — 2) Ort am Flusse von *Tehuantepec*, eine Tagereise von Tehuantepec. II 219 — 3) Departementshauptstadt in Guatemala. III 598.

Jalapazco (Mexik.) „an der Sandschüssel", Hacienda im Distrikte *Chalchicomula* (Staat Puebla). II 265.

Jalapilla im Staate Vera Cruz. II 273.

Jalisco (Mexik.) „vor dem Sande" an der pazifischen Küste im Nordwesten von México; Krieger von dort, im Codex Telleriano Remensis. II 408.

Jalpan (Mexik.) „auf dem Sande", Stadt im Staate Querétaro. II 325.

Jamaika, durch Schiedsspruch des Kardinals *Garcia de Loaysa* im Jahre 1537 den Erben des Columbus als erblicher Besitz überwiesen. III 5.

Jamiltepec, Ort an der pazifischen Seite des Staates Oaxaca. II 218.

Janér, Florencio, Herausgeber der „Coleccion de Documéntos Inéditos para la Historia de España. III 36.

Janus-Kopf, Maske mit zwei Gesichtern, von dem Priester am Feste der *Ilamatecutli* getragen. II 842.

jasmin de perro (Span.), s. *Tabernaemontana* L.

Jataté, Fluss im Staate Chiapas, dem *Usumacinta* zufliessend. II 226, 227.

Jerez, im Staate Zacatecas. III 547.

Jesus Nazareno, Hospital, in der Stadt México. II 768, s. *Uitzillan*.

MCD 2022-L5

Jicara, Trinkschalen, s. *xicalli.*
Jico, das *Xicochimalco* (Mexik.) „am Bienenstachelschilde" der Tributliste und des Cod. Mendoza, Ort im Canton *Coatepec*, Veracruz. III 540.
Jicotepec (Mexik.), im Distrikte *Huauhchinango*, Staat Puebla. II 273, 274.
Jilitla (Mexik.), Stadt im Staate San Luis Potosí. II 117, 325.
Jilotepeque (Mexik.) „am Berge des jungen Maises", Ort im Departement *Jalapa* der Republik Guatemala; Thonwaaren von dort. III 598 — Fabrikationszentrum der leichten Mahlsteine und glatten Handwalzen. III 601.
Jimenez-Ramirez, Manuel, Jefe politico von Juchitan. III 158.
Jiquipilas, Ort im Staate Chiapas. II 224.
de Jonghe, Dr. Edouard, „der altmexikanische Kalender." III 200.
Jonotla, im Distrikte *Zacatlan* (Staat Puebla); Steinfigur von dort. III 541.
jo vinquil (Tzeltal) „*quinto nacimiento*", nach Vicente Pineda dreizehntes Jahresfest. I 707.
Juana, alter Name für *Cuba.* II 12.
Juarros, Historia de Guatemala. III 15.
Jucutácato, das alte *Cucuhtacato*, im Distrikte *Uruapam*; Lienzo de Jucutácato, mit mexikanischen Legenden, die Wanderung eines toltekischen Stammes nach Michuacan darstellend. III 42.
juc vinquil (Tzeltal) „sétimo nacimiento", nach Vicente Píneda eilftes Jahresfest. I 707.
Juchitan, Distriktshauptstadt, östlich von *Tehuantepec* im Staate Oaxaca. II 88, 221 — die Bewohner vermitteln den Handelsverkehr nach Chiapas und Oaxaca. II 221.
julol (Tzeltal) „llegó la criatura", nach Vicente Píneda siebentes Jahresfest. I 707.
junger Gott mit dem Schläfenfleck, in der Dresdener Handschrift; Abbildung und Hieroglyphe. I 697 — Haupt- und Begleithieroglyphen. I 699 - 701.
junger Mais, seine Götter *Xochipilli* und *Xipe Totec*; sein Fest *ueitecuilhuitl.* II 1027 — Göttin des jungen Maises, s. *Xilonen.* — junger Maisgott der Maya, der Gott mit dem *kan*-Zeichen. III 595.
Jungfrau Maria, hieroglyphisch durch eine Figur mit einem Heiligenscheine bezeichnet, aus deren Leibe Gott, mit der Lanze in der Hand, d. h. Christus, hervorgeht. Humboldt-Handschrift XVI. I 293 — im Codex Osuna als Himmelskönigin durch eine goldene Krone veranschaulicht. I 244.
Jungfrauen, bringen das zur Aussaat bestimmte Korn zum Tempel der Maisgöttin. II 1081 — der in *Teutiercas* (in *Acallan*, Guatemala) verehrten weiblichen Gottheit geopfert. III 581.
jüngste Gericht, hieroglyphisch durch Gott mit dem Schwerte und den Kopf eines Lebenden und den eines Toten, dargestellt. Humboldt-Handschrift XVI. I 294.
Junta Colombina, in México, Kommission für den Gedenktag der Entdeckung Amerikas. I 154 — Festschrift, farbige Reproduktion einer Anzahl Bilderschriften. I 154.
Juquila, Ort im Staate Oaxaca, auf dem Wege nach *Tehuantepec.* III 470.
Juwelier, Steinschneider, mexik. *tlatecqui* (s. dort), span. lapidario — Bild im Codex Mendoza. II 621.

Kabáh in Yucatan; Ruinen. II 284; III 570, 710.
Käfer, im Tanz auftretend, am *atamalqualitzli.* II 1062.
kaheri acunsquaro (Tarasca) „das grosse Fest, wo man wieder Früchte isst"; dem *Uei tecuilhuitl* der Mexikaner entsprechend. III 155.
kaheri uapansquaro (Tarasca) „das grosse Fest, wo man wieder die Loose (für das nächste Jahr) wirft", Jahresfest der Michuaquê, dem *Tepeilhuitl* oder *Uei pachtli* der Mexikaner entsprechend. III 152, 156.
kahlköpfiger Vogel, s. Geier.
kaitsa (Huichol) „Rassel", aus Früchten des Kalebassenbaums gefertigt; Musikinstrument der Huichol-Indianer; am Feste der jungen oder neuen Kürbisse verwendet. III 362, 368.
kak (Maya) „Feuer"; heute für „Pocken", „Ausschlagkrankheit" gebraucht. I 596 — s. Qu'iche-Cakchiquel *k'a'k.*

Kakal Qu'iche), s. *k'a'kal.*
Kakaltecat, einer der sieben Männer von *Mayapan.* I 676.
Kakaobohnen, dienten im alten México als Scheidemünze. I 286.
Kakaopflanzer, ihr Gott *Ekchuah* (Maya). I 413.
Kak-móo (Maya), „der Feuer-Arara", s. *Kinich kakmó.*
Kaktus auf dem Stein, Wahrzeichen der Stadt México. II 110.
Kak u pacal (Maya) „Feuerschild" (vgl. Huaxteca: *pacalab* „adarga" „broquela"). Im Chilam Balam de Chumayel und in alten yukatekischen Relaciones (de Motul u. a.) als Name eines kriegerischen Häuptlings und Eroberers angegeben. III 677, 678 — s. *kak u pacat* — vgl. den Maya-Schild mit dem *kak*-Zeichen, den der schwarze *Chac* u. a. Gottheiten der Handschriften führen. I 538; III 677.
Kak u pacat (Maya) „Feuerblick", im Cogolludo falsch für *Kak u pacal.* Im Cogolludo als Name eines Idols genannt, das in den Schlachten einen „Schild aus Feuer" geführt habe, mit dem es sich beschützte. I 538; III 677, 678.
Kak u pocob (Maya) I 538 als Conjectur für *Kac u pacat* genannt. Ist aufzugeben!
kalatsiki (Huichol), Knochenrassel, Musikinstrument der Huichol-Indianer, aus Hirschknochen; entspricht dem *omichicauaztli* der alten Mexikaner. III 362.
Kalender, in *Tollan* erfunden. III 335.
Kalendergottheiten = *Quetzalcouatl* und *Tezcatlipoca.* II 741 — s. *Oxomoco Cipactonal.*
Kalenderstein, sogenannter, aus dem Haupttempel von México, s. Calendario azteca — der Alexander v. Humboldt'schen Sammlung (mit dem Bilde des Sonnengottes) im Kgl. Museum f. Völkerkunde zu Berlin. III 399.
Kalenderwahrsager, — s. *tonalpouhqui.*
kal haab (Maya) — in den libros del Chilam Balam genannt, eig. 20 Jahre, in Wirklichkeit 20×360 Tage (ein *Katun*). I 578.
kammartiger Federschmuck, der längs des Rückens herabfällt, s. *quetzalpatzactli, aztapatzactli, cueçalpatzactli, cacalpatzactli, tlacochpatzactli.*
kan (Maya) — 1) = gelb, Farbe, mit der Himmelsrichtung *nohol* „Süden" verbunden. I 528 — Hieroglyphe. I 410, 411, 523, 527.
2) viertes Tageszeichen = *ghanan* der Tzeltal, *kat* der Cakchiquel, dem mexikanischen *cuetzpalin* „Eidechse", dem *xilotl* „junger Maiskolben" der Liste von *Meztitlan* entsprechend. I 448 — Symbol des Ueberflusses. I 365, 465; III 703 — scheint ein geröstetes, geplatztes Maiskorn darstellen zu sollen. I 540 — Formen der Hieroglyphe bei Landa und in der Dresdener Handschrift. I 527, 741 — auf den Monumenten von *Copan, Quiriguá* und *Palenque.* I 742 — der Hieroglyphe *kin* „Sonne" verwandt und stellvertretend für sie. I 527 — regelmässig unter den Opfergaben erscheinend, wo offenbar Lebensmittel (Mais) gemeint sind. I 465 — mit der Hieroglyphe *chac* „roth" verbunden vor dem Sonnengotte *Kinch ahau,* dem Regenten der *e'tznab*-Jahre. I 369 — regelmässiges Attribut in dem Kopfschmucke des Maisgottes. III 169 (Siehe „Gott mit dem *kan*-Zeichen".) — auf dem Kopfe des Hundes, des Blitzthieres angegeben. III 169.
Kanal Bacab (Maya), der gelbe *Bacab* des Südens, s. *Hobnil.*
Kanalbauten, zur Abwehr der Hochwassergefahr im Valle de México. II 259.
Kanal Chac (Maya), der gelbe *Chac,* der Himmelsrichtung des Südens (*nohol*) zugetheilt. III 701.
kanan oder **xkaná** (Maya), s. *Hamelia patens* (L.) Jacq.
Kancab (Maya) „gelbe Erde", mit Eisenoxyd vermischte Thonerde in Yucatan. II 277.
kanel (Cakchiquel), achtes Tageszeichen = *lambat* (Tzeltal), *lamat* (Maya), dem mexikanischen *tochtli* „Kaninchen" entsprechend. I 473.
kan-imix (Maya), Hieroglyphengruppe, in den Maya-Handschriften häufig. I 452 — Blatt 16*a* der Dresdener Handschrift den Gott mit dem *kan*-Zeichen vertretend. I 452, 453.
Kaninchen — mexikanisch: *tochtli*; Maya: *thuul.* — Tageszeichen, s. *tochtli.* — in der Hieroglyphe des Mondes, s. „Mond". — singende, die Pulquegötter. II 440 — s. *totochtin* und *Centzon totochtin* — der Göttin *Quilaztli* lebend ins Feuer geopfert. II 1051 — dem Sonnengotte der Huichol geweiht. III 372 — über einem auf-

gesperrten Rachen und einer kreuzweis durchstrichenen Kugel auf der Ostseite des Frieses der Pyramide von *Xochicalco*. II 144 — Ornamentation auf einem Steinjoche. III 540.

kan-Jahre, Jahre des Ostens, gedeihliche Jahre. Ihre Gottheit *Ah bolon tz'acab*. I 378; III 673 — entsprechen den *been*-Jahren der Dresdener Handschrift, den *acatl*-Jahren der Mexikaner. I 373, 376 — Jahre des Reichthums, des Glücks. I 466 — ihre Farbe *chac* „roth". I 528 — in den fünf *xma kaba kin* vor ihnen wird *Hobnil*, der gelbe *Bacab* des Südens, und die Götter *Kan pauah tun* und *Kan xib chac* gefeiert. I 528.

kan kin (Maya), vierzehnter der 18 *uinal*. Name und Hieroglyphe ideographisch konstituiert. I 412 — fällt in den April. I 477 — „sengende, im Zenith stehende Sonne". Hieroglyphe nach Landa und in der Dresdener Handschrift. I 543, 565, 743 — auf den Monumenten von Copan, Quiriguá und Palenque. I 744.

kan pauah tun (Maya), Gottheit, zusammen mit dem gelben *Bacab* des Südens (*Hobnil*) in den fünf *xma kaba kin* vor den *kan*-Jahren gefeiert. I 528.

Kanter, Gustav, Besitzer der Hacienda *Chaculá*, Distrikt Nenton (Guatemala). II 229, 238.

kan u-uáyeyab (Maya), der gelbe Unheilsdämon des Südens, in den *xma kaba kin* vor den *kan*-Jahren an dem Südthore aufgebaut und darnach nach Osten zum Dorfe hinausgebracht. I 528.

kan chibchac (Maya), Gottheit, zusammen mit dem gelben *Bacab* des Südens (*Hobnil*) in den fünf *xma kaba kin* vor den *kan*-Jahren gefeiert. I 528.

Kardinalfink, dem Feuergotte der Huichol geweiht. III 370 — dem Sonnengotte der Huichol geweiht. III 372 — auf der Unterseite einer Steinscheibe der Sonne dargestellt. III 374.

Karyatiden, in der Calle de las Escalerillas gefunden. II 849 — aus *Tula* und *Tlaxcala*. II 849 — in *Chich'en Itzá* in Yucatan. I 678; II 849 — für Opfergaben bestimmte Tische tragend. III 717.

Kasi'hta, Indianerstamm im südlichen Theile der Vereinigten Staaten. II 7.

Kasteiung, s. *neçoliztli*, *nenenepiltequiliztli*, *nenacaztequiliztli*, *çacaquixtiliztli*, *tlacoquixtiliztli* — ihr Erfinder *Quetzalcouatl*. I 218, 310, 601; II 753 — ihr Gott (und ihr Symbol) *Chalchiuhtotolin*, d. h. *Tezcatlipoca*. I 444 — in den mexikanischen Bilderschriften durch herausgebohrte Augen dargestellt. I 862 — durch ein Grasbündel mit Agave-Blattspitzen und spitze blutige Knochen dargestellt, s. *çacatapayolli*, s. *uitztli ezço* — unter den Malereien des Nebenhofes des Palastes IV von Mitla II 344 — auf mexikanischen Steinkisten. II 722 — auf der Vorderseite des skulpierten Steins des Centro Mercantil. II 822 — ihre Zeit die Mitternacht. II 723 — hieroglyphische Darstellung in den Maya-Handschriften. I 415.

kat (Cakchiquel), viertes Tageszeichen = Maya *kan*, Tzeltal *ghanan*. I 448, 464.

katari (Tarasca) „zwanzig" (bei lebenden Wesen und langen, ausgedehnten, unbelebten Dingen angewendet). III 39.

Katarrh, durch die Götter von *Cuitlauac* (*Amimitl* und *Atlauâ*) verursacht. II 482.

Katechismus, in hieroglyphischer Darstellung, Humboldt-Handschrift XVI. I 289 — ähnliche wurden vielleicht in Yucatan mit den Zeichen des Landa'schen Alphabets geschrieben. I 559.

katsiri (Tarasca), Bettgestell. III 97.

Katšina-Masken, der Hopi-Indianer. III 345 — mit dem Bilde einer Kürbisblüthe, das den *nealika*-Schilden der Huichol zu vergleichen ist. III 366.

Katun (Maya), Periode von 20 × 360 Tagen. I 591 — Hieroglyphe auf den Monumenten von *Copán*, *Quiriguá* und *Palenque*. I 718, 728 — ident mit dem *Katun*-Zeichen, der Anfangs- und Haupthieroglyphe am Kopfe der Initial Series. I 737, 738 — auf der Nephritplatte des Leidener Museums fälschlich durch die Hieroglyphe des „Zyklus" bezeichnet. I 833 — Liste ihrer Anfangstage. I 591 — Anfangstag fällt in die Mitte des Jahres. I 583 — Namen und Anfangstage, den entsprechenden Daten christlicher Zeitrechnung gegenübergestellt. I 584.

Katun-Zeichen (Maya), Haupthieroglyphe am Kopf der Initial Series der Denkmäler. I 718 ident mit der Hieroglyphe für 20 × 360. I 718 — auf den Monumenten von Copan

und Quiriguá den Anfang der vier *Katun*-Viertel bezeichnend. I 794 — weisen auf den meisten Monumenten, auf denen die Daten im Tag und im Uinal gleich sind, die gleichen Hauptbestandtheile auf. I 795 — auf zwei „piedras paradas" von Sacchaná (Distrikt Nenton, Guatemala). II 251 — auf einem bemalten Thongefässe aus der Gegend von Huehuetenango (Guatemala) und auf der Stele A von Copan. III 627.

Kaua (Maya), Dorf in Yucatan, von dort eins der Bücher des Chilam Balam. I 578.

Kaufleute, s. *pochtecatl,* s. *oztomecatl* — mexikanische, ihr Gott *Yacatecuhtli.* II 454 — Handelsexpeditionen nach *Anauac Xicalanco* und *Anauac Ayotlan,* der atlantischen und der pazifischen Küste. II 456 — im Liede Unterthanen der *Xochiquetzal* genannt. II 1070 — reisende nauatlakische, in Mittel-Amerika. III 669.

Kauil = Qu'iche *cabovil* „Gott"? s. *Itzamná kauil.*

Kautschuk, flüssiger, zur Gesicht- und Körperbemalung und zur Bemalung von Opferpapieren, s. *olli,* s. *tlaixoluilli.*

Kautschukball, s. *oltelolotli.*

Kautschukbemalung um den Mund, der *Teteo innan,* s. *motenolcopinticac.*

Kautschukfigürchen, am sechsten Jahresfeste *Etzalqualiztli* den Regengöttern als Opfer dargebracht, s. *olteteô.* II 459.

Kautschukkugel, als Basis für einen Federschmuck, s. *temalli, iuitemalli, çoyatemalli.* II 470.

Käuzchen, Totenvogel, einer der die dreizehn Stunden des Tages repräsentierenden Vögel, bezeichnet in dem Tonalamatl die Stunde vor Eintritt der Mittagstunde. III 136 — Abbild der *Ciuateteô,* s. *chiquàtli.* — Hieroglyphe in der Dresdener Handschrift. I 375, 382.

Kayab (Maya) „womit man singt". — Name des siebzehnten der achtzehn *uinal* oder Zeiträume von zwanzig Tagen. I 555; II 700 — Hieroglyphe bei Landa und in der Dresdener Handschrift. I 743 — auf den Monumenten von *Copan, Quiriguá* und *Palenque.* I 744 — enthält als Element den Kopf der Schildkröte. I 656; II 700 — darauf bezieht sich auch der Name, denn die Schildkrötenpauke ist die Begleitung zum Gesang. I 555; II 700.

Kekchi, Indianer der Alta Vera Paz (Guatemala), zur *Maya*-Sprachfamilie gehörig. II 695; III 641 — Alterthümer des Gebiets den Darstellungen auf den Monumenten von *Copan* (Honduras) stylverwandt. III 670.

kereri caracata vapahtsitaqua (Tarasca) „oben mit gemalten Balken versehen", eine Art Holzdach. III 98.

Khechua, das Kulturvolk des Hochlands von Perú. II 14.

ki oder **iki** (Huichol), Haus, kreisrundes, aus Steinen und Erde, mit Stroh gedecktes, der Huichol-Indianer. III 361.

kiátso riévi oder **šiévi** (Huichol), gefleckter Wels, mit *Taté Haútse Kúpúri,* der Göttin des Nordens, identifiziert. III 384.

Kiefer mit Zahnreihe und herausgerissenem Auge, = *malinalli.* I 430.

Kieferharzsalbe, s. *oxitl.*

kin (Maya.) „Sonne", „Tag", über der Stirn des Sonnengottes *Kinch ahau* angegeben und in seiner Hieroglyphe. I 378 — desgleichen auf Stelen von Copan. III 613, 614 — auf Himmelsschilden. III 615 — hieroglyphisches Element, Bestandtheil in der Hieroglyphe *yax kin.* I 411 — der Hieroglyphe *kan* „gelb" verwandt und stellvertretend für sie. I 527 — Element der Hieroglyphe *lakin* „Osten". I 525 — Begleithieroglyphe der Hieroglyphe des jungen Gottes mit dem Schläfenflecke. I 699 — Zeichen auf der Stirn des Skelettkopfes des doppelköpfigen Ungeheuers. III 723 — vor der Hieroglyphe *zo'tz* „Fledermaus". III 648 — „Einer" oder „einzelne Tage", Hieroglyphe auf den Monumenten von Copan, Quiriguá und Palenque. I 728–731 — durch eine Licht ausstrahlende Scheibe dargestellt. I 728 — durch den Kopf des Sonnengottes mit dem *u mex kin* „Sonnenbart" oder durch ein Vogelgesicht mit der Sonnenscheibe auf der Wange bezeichnet. I 730 — auf der Stele N. von Copan durch einen Kopf mit zerstörter Nase und Wucherung unter dem Auge dargestellt. I 730 — durch den Kopf eines hundeartigen Thieres mit gekreuzten Totenknochen anstatt des Auges,

dargestellt. I 731, 760 — auf der Cedrelaholzplatte von Tikal durch eine zwischen dem Bilde des Himmels und dem Elemente *caban* hervorkommende Sonnenscheibe bezeichnet. I 731 — in den Initial Series des Sonnentempels und des Kreuz-Tempels II von Palenque hieroglyphisch durch ein bartloses Gesicht mit Stirnschmuck, langer Haarsträhne und Ohrschmuck dargestellt. I 762.

Kinch ahau (Maya) oder **Kinich ahau** „Herr Sonnengesicht", nach Landa Gott der *muluc*-Jahre, der Jahre des Nordens, als Gott der *e'tznab*-Jahre in der Dresdener Handschrift dargestellt. Sein Genosse und Vertreter der Jaguar. I 369, 372, 373, 378, 561 — in den Maya-Handschriften mit einem Barte abgebildet (*u mex kin*). III 665 — auf den Monumenten und in kleineren Alterthümern, mit grossem Auge und winklig ausgefeilten mittleren Schneidezähnen. III 612, 613, 729 — Kriegsgott der Maya, dem in den *xma kaba kin* vor den *muluc*-Jahren der *holcan okot*, der Kriegertanz, getanzt wurde. I 486 — sechster in einer Reihe von zwanzig Göttern, die in der oberen Abtheilung der Blätter 4—10 der Dresdener Handschrift aufgeführt sind. I 781 — Hieroglyphe. I 369, 763 — für das Zeichen *kin* eintretend, „Einer", „Einzeltage" bezeichnend. I 728—730; III 67 — Hieroglyphe der Zahl „vier". I 763, 799, 808 — und (mit einem Totenknochen am Unterkiefer) der Zahl „vierzehn". I 823 — mit einem Windkreuz im Auge, die Hieroglyphe der Zahl „sechs" bildend. I 819 — und (mit einem Totenunterkiefer) die der Zahl „sechszehn". I 825 — Thonköpfe und Bruchstücke aus *Chiatzam* (Alta Vera Paz), die den Gott darstellen. III 612 — Thonköpfe aus San Juan Chamelco. III 612 — in den Handschriften mit einem Barte abgebildet. I 729; III 665 — vgl. *u mex kin* — mit winklig ausgefeilten mittleren Schneidezähnen dargestellt. III 613, 614.

Kinch ahau Itzamná, *(Cinch ahau Yzamna)* (Maya) = der Sonnengott *Itzamná*, ausser der Hauptgottheit *Itzamná* in den *ix*-Jahren verehrt. I 381, 386.

Kin chil Coba (Maya), s. *Ah kin chil Coba*. I 404.

kin katun (Maya) „Tagesordnung", Zeitraum von 260 Tagen, das mexikanische *tonalamatl* = *ch'ol k'ih* „Tageszählung" oder *k'am uuh* „Buch der Loose" der Cakchiquel. I 507.

Kinderopfer, von den alten Mexikanern und den Huichol den *Tepictoton* (Berggöttern) dargebracht. II 506, 852; III 389, 390 — auf der *Mesa del Tonati* dem Gotte *Nayarit* dargebracht. III 390 — bei den *Nayarita* einem mit dem Bilde der Sonne geschmückten Steingefässe dargebracht. III 355.

Kingsborough'sche Sammlung von Bilderschriften. I 133, 134.

Kinich ahau, s. *Kinch ahau* (Maya).

Kinich Kakmó (Maya), der Arara, der am Mittag zum Opfer herabkommt — Götzenbild, sein Tempel in *Itzmal*. I 493.

Kipu = Knotenschnüre, in Peru und Bolivien noch heute zum Zählen des Viehbestandes benutzt. III 358.

Kleidung, verschiedenartige, der verschiedenartigen Rangstufen im alten México. II 513.

Kleidungsstücke und gewebte Stoffe, Tributgegenstand. I 183, 184; II 514.

knieende Stellung der Frauen in den mexikanischen Bilderschriften. III 630.

Knochen, mexikanisch: *omitl*, Maya: *bak* — daraus verfertigte Kasteiungswerkzeuge, Knochenrasseln und Flöten. III 663 — s. *omitl*, s. *omitl uitztli*, s. *omichicauaztli*. — gekreuzte Knochen, Todessymbol, s. „Totenbeine" — daraus der *yacametztli* der Mondhieroglyphe gefertigt. I 436, III 249, 315, 318, 337, 489, 490 — zwei aneinander gelegte und halb verschlungene Knochenhalbmonde im Codex Borgia bei dem zweiten Regengotte der fünf Jahre. III 270 — am Unterkiefer der die Hieroglyphen für Zahlen darstellenden Köpfe auf den Maya-Monumenten, bedeutet: Erhöhung des Zahlenwertes um zehn. I 765 — als Unterkiefer an dem Unterschnabel eines Vogelkopfes angebracht, bezeichnet er den Knochenvogel, der eine Form der Hieroglyphe *tun* ist und den Zeitraum von 360 Tagen darstellt. I 734—736.

Knochenflöten, ähnlich den peruanischen und karaïbischen, in Progreso bei Mérida de Yucatan ausgegraben. III 663

Knochenpfriem und **Agavespitze,** s. *omitl uitztli*.

Knochenrassel, s. *omi-chicauaztli*.

knopfartige Erhöhungen, auf der Stirn und Nase von Figuren auf dem Gefässe von Chamá. III 667 — von einer Büste der Reliefplatten von Santa Lucia Cozumalhuapa. III 667 — oberhalb der Nasenwurzel der Gesichtsmasken auf den Räuchergefässen der Lacantun. III 589.

Knotenschnüre bei den alten Peruanern, s. *Kipu* — noch heute zur Zählung des Viehbestandes benutzt. III 358 — ähnlich den altperuanischen, bei den Bewohnern der Marquesas-Inseln im Gebrauch. II 19 — bei den Huichol-Indianern, am unteren Rande der ledernen Kniehosen, dienen zum Zählen der Tage und des Viehbestandes. III 358.

ko, ku oder **kou** (Huichol) „Schlange" = mexikanisch *couatl.* III 387.

Kochtopf, mit menschlichen Gliedern, Symbol des Opfers? Symbol der Verbrennung *Nanauatzin-Xolotl*'s. I 443.

Köggaba, Bewohner der Sierra Nevada de Santa Marta in Columbien, mit den *Chibcha* von Bogotá, den Bewohnern der Sierra von Mérida und mehreren Urstämmen von Costa Rica eine Sprachgruppe bildend. II 13.

Kolibri, s. *uitzitzilin,* s. *tzintzun* — geschnitzt, auf Wurfbrettern aus *Tlaxiaco.* II 394 — Sternbild, auf der Unterseite der Steinscheibe der Adlerjungfrau (Huichol). III 386.

Kolibriverkleidung des Gottes *Uitzilopochtli,* helmförmige. II 380, 398 — s. *uitzitzilnaualli.*

Kolla — Name des auch *Aymará* genannten Volksstammes im Hochlande von Perú und Bolivien. II 14.

Kolossalbild der Couatlicue, fälschlich *Teoyaomiqui* genannt, s. *Couatlicue.*

Kolossalkopf „cabeza de diorita", am Orte des grossen Tempels in México gefunden, Bild der *Coyolxauhqui.* II 813 — s. *Coyolxauhqui.*

Komantsche, Indianerstamm, Verwandte der *Schoschoné.* II 9 — der *Hopi* oder *Moki* und der *Yute.* II 14.

Könige, sie schiesst der Morgenstern im Zeichen *acatl* „Rohr". I 659 — wurden nach dem Glauben der alten Mexikaner nach ihrem Tode zu Göttern. III 295.

königliche Würde, in México nicht erblich, aber durch Wahl einem Mitgliede der königlichen Familie verliehen. II 512 — im alten Michuacan, mit der Priesterwürde vereinigt. III 108 — in der Regel bei Lebzeiten des Vaters einem der Söhne oder Enkel übertragen. III 105.

Königsadler, dem Feuergotte der Huichol geweiht. III 370, 371.

Königskrone, mexikanische, s. *xiuhuitzolli.*

Königsreihen von *Tezcoco, Uexotla,* gehören den in *Tepeopulco* aufgezeichneten Materialien des Geschichtswerkes Sahagun's an. II 421 — die von *México* und *Tlatelolco* den in *Tlatelolco* aufgezeichneten Materialien. II 421.

Konjugationssystem der Maya-Sprachen. I 65–126.

Konturen in den Federmosaiken, mit schwarzen Elster(*tzanatl*)- und mit *chamolin*-Federn gemacht. II 648.

Kopal, s. *copalli* — Symbol der Lebensmittelfülle. III 526.

Kopalfigürchen, Berggötter darstellend, in der Calle de las Escalerillas gefunden. II 852, 884.

Kopalkugel, mit aufrecht eingesetzten Steinmessern (Opfergabe), in der Calle de las Escalerillas gefunden. II 870.

Kopalstücke, zuckerhutförmig, am sechsten Jahresfeste *Etzalqualiztli* den Regengöttern als Opfer dargebracht. II 459 — in der Calle de las Escalerillas gefunden. II 868.

Kopaltasche, s. *copal xiquipilli.*

Kopf, abgerissener, in der Hand des Fledermausgottes. III 647 — umgekehrter, der *Couatlicue* auf dem Bilimek'schen Pulquegefässe. II 946 — eines Menschen, mit fleischlosen Zähnen und ausgebohrtem Auge, in den Maya-Handschriften, Hieroglyphe für „zwanzig". I 403 — in aufgelöster Form Bezeichnung für Mann, Mensch. I 415.

Kopf mit einem Kreuz im Auge, auf den Maya-Monumenten, Hieroglyphe für die Zahl „sechs". I 756, 758.

Kopf mit einem Entenschnabel, auf einer Scheibe, Thonbruchstück aus der Alta Vera Paz. III 682.

Kopf mit Totenzähnen und leeren Augenhöhlen, in den Maya-Handschriften, Hieroglyphe für die Zahl „zwanzig". I 403.

Kopfbinde des Sonnengottes, ein mit Scheiben aus Türkis oder *chalchiuitl* besetzter, an der Stirnseite mit einem Vogelkopfe mit aufgesperrtem Rachen versehener Lederriemen. III 636 — des Windgottes *Quetzalcouatl*, mit Querbinden anderer Farbe gemustert; ihr gleichen die Haarbandriemen des Stuttgarter Grünsteinidols. III 396 — von dem auf einem Steinsitze dargestellten *colotl* „Skorpion", dem Zeichen der Kasteiung, getragen. II 753 — in Schlangenwindungen gelegte, bei Thonbildern *Quetzalcouatl*'s aus San Dieguito bei Tezcoco. III 454 — aus einer Reihe von Schnüren, am oberen und unteren Rande mit Muschelscheiben besetzt, Abzeichen der *Chalchiuhtlicue*. III 429 — aus Baumwolle, der alten Mond- und Erdgöttin *Teteoinnan* oder *Tlaçolteotl*, s. *ichcaxochitl* — Priestertracht, im alten Michuacan; von dem Gotte *Curita caheri* getragen. III 139 — aus Hirschleder oder aus grünem Klee (trébol), von den Chichimeken von *Tzintzuntzan* getragen. III 86.

kopfüber herabstürzend, s. *Tzontemoc* — in einen Erdrachen, bezeichnet die fünfte Himmelsrichtung. II 758 — vgl. das mit dem oberen Ende nach unten gerichtete *ahau*-Zeichen in der Hieroglyphe des Gottes mit den verbundenen Augen, der in der Dresdener Maya-Handschrift der Regent der fünften Venusperiode ist. I 664, 665.

Körperbemalung, gelbe und rothe, symbolische Zärimonie, bei den Mexikanern vorgenommen, wenn ein Krieger ohne Mithilfe einen Gefangenen gemacht hatte. I 233 — schwarze, der alten Bewohner von Michuacan. III 87 — schwarze, der Priester von Michuacan. III 119 — weisse, mit rothen Längsstreifen, *Tlauizcalpan tecutli*'s, des Herrn der Morgenröthe. II 686 — und bei den *uauantin*, den zum Opfer geschmückten Kriegsgefangenen, den am *Xipe*-Feste Geopferten. II 684, 719.

Körperhaar, Augenbrauen und Wimpern, von den alten Bewohnern von Michuacan mit einer Pincette *„vanduqua"* entfernt. III 86.

Korrektur der Jahreslänge, nach Annahme der Gelehrten Dr. Jacinto de la Serna, Carlos Siguënza y Goŋgora, Clavigero und Leon y Gama durch eine Einschaltung nach Ablauf einer 52jährigen Periode vorgenommen. III 199 — im alten México nach Ablauf von 42 Jahren durch Einschaltung von 10 Tagen vorgenommen. III 201 — durch Einschaltung von 20 Tagen nach Ablauf einer 82jährigen Periode vorgenommen. III 218.

Korrektur der Venusperiode, auf Blatt 4 des Codex Nuttall dargestellt (?). III 215 — nach Ablauf von 55 Venusperioden (= 88 mexikanischen Jahren) vorgenommen. III 217.

kou (Huichol) „Schlange", s. *ko*.

Koyote = *Canis latrans*, s. *coyotl*.

Kranker, Harn und Exkremente lassender Mensch, beim Todesgotte dargestellt. I 428.

Krankheit des heiligen Lazarus, s. Lepra. II 97.

Kranz mit Bandschleife, eine Zahl einschliessend, in den Maya-Handschriften, diakritisches Zeichen für zu subtrahierende Zahlen oder Zahlensäulen. I 723.

Kreise, gelbe, bedeuten in den Humboldt-Handschriften die Werktage. I 277 — rothe, bedeuten die Sonntage. I 277 — mit blauer Farbe gemalt, bedeuten Silbergeld. Humboldt-Handschrift VII. I 254 — schwarze, bedeuten Zwanziger. Humboldt-Handschrift VI. I 247.

kreisrunde Tempel, dem Gotte *Quetzalcouatl* errichtet. III 717.

Kreuz, auf einem Stufenuntersatze, in Humboldt-Handschrift XVI., hieroglyphische Bezeichnung für „Glaube". I 290 — von Perlschnüren, Sinnbild der vier Himmelsrichtungen, auf Steinscheiben des Feuergottes der Huichol. III 371 — auf dem *têpali* unter dem Idol der *Takótsi Nakawé*, der Erdgöttin der Huichol, bedeutet ein Auge. III 381.

kreuzförmige Subterraneen, unter den Terrassen der Gebäude der zweiten Gebäudegruppe von *Mitla*. III 483.

Krieg, mexik. *yaoyotl*, vor der Geburt der Sonne geschaffen. II 800; III 320 — sein Symbol und seine Hieroglyphe *atl-tlachinolli* „Wasser und Brand". I 427 — s. *teoatl*

tlachinolli — im Cod. Mendoza durch den Schild *Uitzilopochtli*'s und Wurfbrett und Speerbündel dargestellt. II 372 — durch den Schild *Uitzilopochtli*'s, ein Speerbündel und eine Handfahne dargestellt. II 164, 208; III 277 — Symbole, Reliefdarstellungen an den Wänden der Tempelzelle von *Tepoztlan*. III 504, 506 — Gott des Krieges, s. *Xiuhtecutli*, s. *Uitzilopochtli*.

Krieger, mexikanisch *yaotl*, Maya *holcan*. — in Adler- und Jaguarrüstung (s. *quauhtli ocelotl*) dem Gotte *Pàtecatl*, Herrn des zwölften Tageszeichens und des eilften Tonalamatl-Abschnittes, gegenüber dargestellt. I 432 — durch den Adler und den Jaguar, die auf der Pauke von *Malinalco* geschnitzt sind, vertreten. III 276 — ihr Getränk der Pulque. II 210 — in der fünften Periode vom Speere des Planeten Venus getroffen. I 656 — s. *„Bilimek*'scher Krieger. — toter, Seele des — s. *tonatiuh ilhuiac yauh, tonatiuh i-ixco yauh*.

Kriegerfrisur, zwei: — 1) die der gewöhnlichen Krieger oder *tiacauh*-Frisur: s. *tzotzocolli* oder *tzotzocolueyacatl;* — 2) die der Häuptlinge oder *tequiua*-Frisur: s. *temillotl* oder *ixquatzontli ixquatecpilli*. I 207—209; II 521.

Kriegerlippenpflock, s. *quauhtentetl*.

Kriegertotenschmuck, besteht aus der Kopfbinde aus Türkismosaik (*xiuhuitzolli*), dem blauen Ohrpflock (*xiuhnacochtli*), dem blauen Nasenpflock (*yacaxiuitl*), der Schulterbinde aus Rindenpapier (*amaneapanalli*), dem auf der Brust getragenen blauen Hunde (*xolocozcatl*). II 737 — unter dem Bilde *Tlauizcalpan tecutli*'s und *Xiuhtecutli*'s in dem neunten Tonalamatl-Abschnitte angegeben. I 630; III 468 — in dem zehnten Tonalamatl-Abschnitte bei dem Bilde des Sonnengottes (*Tonatiuh*) und des Todesgottes (*Mictlantecutli*) angegeben. III 418 — Bild des damit Geschmückten im Codex Magliabecchiano. II 736.

Kriegserklärung, geschah bei den alten Mexikanern durch das Uebersenden von *tiçatl* (weisser Infusorienerde) und *iuitl* (weissen Daunenfedern), d. h. von Opferausputz. I 221; III 286 — im Codex Mendoza bildlich durch einen Mann, der einem Kaziken das Haupt mit Federbällen beklebt, dargestellt. I 221 — bei den alten Bewohnern von *Michuacan*, durch Niederlegung von Tabakkugeln, Adlerfedern und zwei mit Blut bestrichenen Pfeilen in Feindesland. III 114.

Kriegsgefangene, in Opfertracht, im Codex Telleriano Remensis und Vaticanus A., bezeichnen die Eroberung einer Stadt. II 684.

Kriegsgott der Mexikaner, s. *Uitzilopochtli*, s. *Xiuhtecutli*, s. *Tlauizcalpantecutli*; der Maya s. *Cit chac coh*, s. *Kinch ahau*.

Kriegstracht — der Mexikaner. II 545 — die vier, der mexikanischen Könige. II 594—618.

Kriegswaffen der alten Mexikaner, bestanden aus dem *macquauitl*, aus Pfeil und Bogen, Wurfspeeren und den Wurfbrettern, mit denen die Speere geschleudert wurden, und aus Steinschleudern. II 370 — der Maya, aus Pfeil und Bogen, metallenen Streitäxten und Spiessen mit Feuersteinspitzen. II 384.

Kriegszärimonie, bei den alten Bewohnern von Michuacan vor Beginn eines Krieges aufgeführt. III 113.

Krokodil, mexikanisch: *acipactli*, Maya: *ain*. — Hieroglyphe s. *cipactli*.

Krone, der mexikanischen Könige s. *xiuhuitzolli*. — der Idole, Zackenkronen, aus Rindenpapier geschnitten, s. *amacalli*. — Federkrone als *tzontli* „Haar" bezeichnet (z. B. *aztatzontli* „Reihenfederkrone"). — bindenartige als *xochitl* „Blume", bezeichnet (z. B. *ichcaxochitl* der alten Mond- und Erdgöttin) — spanische goldene Krone im Codex Osuna für Maria, die Himmelskönigin, verwendet. I 245.

Kröte, mexik.: *tamaçolin*; Maya: *much*; Chuh: *vuo*, als Regenbringer gedacht. II 793 — die Erde oder die Erdgottheit darstellend, auf der Unterseite von steinernen Opferblutschalen (*quauhxicalli*) und anderen Skulpturstücken, s. Erdkröte — steinerne, auf dem Grundstücke des Centro Mercantil (México) gefunden. II 836 — sogenannte Tortuga, von Quiriguá, mit Hieroglyphenreihen bedeckt, nach Art der Katun-Stelen. I 794 — in ihrer Gestalt ein glasiertes Thongefäss der F. C. Sarg'schen Sammlung aus der Vera Paz (Guatemala). III 622, 623 — Thongefässe aus Yucatan. III 625 Anm. — kleine Thonpfeifen aus dem Staate Vera Cruz. III 625 Anm. — s. hombre sapo.

MCD 2022-L5

Krug, mit Honig, Tributgegenstand im Codex Mendoza. I 275 — in Handschriften der A. von Humboldt'schen Sammlung. I 276, 277 — in dem Dorfbuche von Santiago Guevea. III 183.

ku (Maya), Tempelpyramide, Gott, Heiligthum. II 122, 172.

ku (Huichol), Schlange, s. *ko* (vgl. mexik. *couatl*?).

Kuchen, hartgebackene, von den Mexikanern den Regengöttern als Opfer dargebracht, in Form von Schmetterlingen, s. *papalotlaxcalli*; in Sförmig gekrümmter Form, s. *xonecuilli*.

kuchil xiu oder **xpol kuchil** (Maya) „Geierkraut, Geierkopf" = *Asclepias curassavica* L. III 565.

Kuera-ua-hpe-ri (Tarasca) „Schöpferin", Göttin von *Zinapécuaro*, Erdgöttin der Leute von Mechoacan. III 458.

Kukulcan (Maya) „grüne Federschlange", Maya-Gott, dem *Quetzalcouatl* der Mexikaner entsprechend. I 364, 365, 650, 668, 674 — nach Landa Fürst von *Chich'en Itza*. I 672 — Genosse der Gründer von *Chich'en Itza*; Erbauer der Tempel *Kukulcan* in *Chich'en Itza* und *Mayapan*, sowie der Pyramide in *Champoton*. I 388, 389, 670, 674, 696 — von Hernandez als erster von zwanzig Göttern (wahrscheinlich der Gottheiten der zwanzig Tageszeichen) bezeichnet. I 670, 674 — von den Bewohnern des Dorfes *Motul* verehrt. I 675 — Bild und Hieroglyphe in der Dresdener Handschrift. I 697 bis 699 — im Saale E des grossen Ballspielplatzes zu *Chich'en Itza* durch eine Kenotaphfigur mit Federschlange dargestellt. I 688 — als Federschlange und Gottheit des Planeten Venus, neben Darstellungen der Perioden von 8×52 Jahren an der Aussenseite des Mausoleums III von *Chich'en Itza*. I 691—693 — Hauptfigur auf der Cedrela-Holzplatte von *Tikal*, vor der in Form eines Hufeisens gebogenen Schlange, die das Himmelsgewölbe veranschaulicht. I 839—844 — sein Fest *Chicckaban* in der Provinz *Mani* in den letzten Tagen des uinal *Xul*, vor dem Feste *yaxkin*. I 703 — das Gegenstück dazu die fünf Tage vor dem Feste *pax*, das im Tempel *Cit chac coh*'s gefeiert wurde. I 703.

kulupu (Huichol) „Schnecke", kleiner hartgebackener Kuchen aus Mais, den Regengöttern als Opfer dargebracht. III 390.

kúmkō wêême (Huichol) „der alte Häuptling" = der Feuergott (*Ueueteotl* der alten Mexikaner). III 369.

Kundschafter des Königs, im Codex Mendoza mit Handfächer dargestellt. II 547, 670.

Kunsthandwerker, die Federarbeiter, Steinschleifer und Goldschmiede. II 620—668; III 46.

Kupfer, im alten México zur Anfertigung von Schmucksachen und schneidenden Werkzeugen verwendet. III 533 — von den alten Bewohnern Michuacan's zur Verfertigung von Aexten, Celten u. dgl. verwendet. III 99 — gelbes, = mit Gold plattiertes Kupfer. III 99.

Kupferaxt, mexikanisch: *tepoztli*; Maya: *ch'ac*, Hieroglyphe für *Tepoztlan* und den Gott von *Tepoztlan*, den Pulquegott *Tepoztecatl*. II 212 — aus dem Zapotekenlande. II 366 — im Sahagun-Manuskripte der Biblioteca Laurenziana unter den Musikinstrumenten abgebildet. II 677.

Kupfermesser, halbmondförmig, aus dem Zapotekenlande, wahrscheinlich als Tauschmittel gebraucht. II 366.

Kupferminen, in der Nähe des Hafens *Santiago* (*de Acapulco*) in der Provinz *Zacatula*. III 99 Anm.

Kupferschellen, in der Calle de las Escalerillas gefunden. II 871, 872 — gehörten zum Tanzschmucke der alten Bewohner von Michuacan. III 100 — in Form einer Schildkröte. III 100.

kúra (Huichol) „Muscheltrompete", Musikinstrument der Huichol-Indianer, Gehäuse der Schnecke *Murex (Phyllonatus) radix* Gmelin. III 362.

Kürbis, von der Huichol-Göttin *Taté Naaliwámi* erzeugt. III 383 — der *Taté Ikú Oteganáka*, der Maisgöttin der Huichol, geweiht. III 382.

Kürbisblüthe, an einer Katšina-Maske der Hopi; durch eine durch Fadenumspinnung ge-

bildete Scheibe dargestellt, den *nealika*-Schilden der Huichol zu vergleichen. III 366, 368 — sollen die *sikuli* „Auge" genannten kleineren, derselben Klasse angehörenden Kultgegenstände der Huichol sein. III 368.

Kürbisranke, auf dem *têpali* unter dem Idol der *Takótsi Nākawé*, der Erdgöttin der Huichol, dargestellt. III 381.

Kürbisschalen, als Trinkgefässe. III 361.

kuru hapindi (Tarasca) „Herr der Wachteln", Oberster der Jäger auf Wasserwild und Vögel. III 111, 148.

kurutzetaro (Tarasca), auf den Boden gezeichneter Kriegsplan. III 114.

kutsála (Huichol), Quelle oder Pfuhl. III 387.

kwi'e (Huichol) „Erde", auf dem *têpali* der *Taté vĕlika uimáli*, der Adlerjungfrau, durch eine rothe Zickzacklinie dargestellt. III 384.

Kyewimóta (Huichol), s. *Taté Kyewimóka.*

k'a'k (Qu'iche) „Feuer".

k'a'kal (Qu'iche) „feurig", — der „Giron" *k'a'kal* den Qu'iche von *Nacxit* verliehen. III 577.

k'alibal (Qu'iche) „Königsstuhl". III 719.

k'am uuh (Cakchiquel), Name für das *Tonalamatl* der Mexikaner, den Zeitraum von 260 Tagen. I 507. — Vgl. Cakchiquel: *ch'ol k'ih*, Maya: *kin katun.*

k'an abah (Qu'iche), s. *tatil k'an abah.*

k'api k'ih (Cakchiquel), Zeitraum von sieben Tagen, Ruhezeit. I 603.

k'ol (Qu'iche) „Harz". III 652.

k'ucumatz (Qu'iche, Cakchiquel) 1) = *Kukulcan* der Maya, dem *Quetzalcouatl* der Mexikaner entsprechend. II 82 — *u c'ux cho u c'ux palo* „Herz des Sees, Herz des Meeres" und *ah-Toltecat* der „Tolteke" genannt. III 669 — 2) der fünfte in der Generation der Qu'iche-Fürsten, Zauberfürst. I 603.

K'umarcaah (Qu'iche) oder *Utatan* (mexik. *Otlatlan* „Bambusort"), die alte Qu'iche-Hauptstadt. III 602.

La Rea, mexikanischer Chronist des 17. Jahrhunderts. III 35, 42.

laa (Zapotek.), s. *quij* „Rohr", dreizehntes Tageszeichen, dem mexikanischen *acatl* „Rohr" entsprechend. I 545.

laala (Zapotek.), s. *guela.*

laana (Zapotek.) oder **lana,** „verhüllt, dunkel"; sechstes Tageszeichen; dem mexikanischen *miquiztli* „Tod" entsprechend. I 541.

Labná (Maya) = „altes Haus", unweit *Tabi* in Yucatan; Ruinen. II 284; III 710

Labra im Staate San Luis Potosí. II 170.

Lacandones, s. *Lacantun.*

Lacan-ha (Maya) = *Rio Lacantun,* Nebenfluss des Usumacinta. II 228, 248; III 582.

Lacan-tun (Maya) — hispanisiert *Lacandones*, ehemals sehr kriegerische ununterworfene, zur Mayafamilie gehörige Stämme, die im Staate Chiapas und den angrenzenden Gebieten von Guatemala ansässig waren und es noch heute sind. II 228, 241; III 582 — nach Berendt zwei verschiedenen Stämmen angehörig, von denen die einen, die östlichen, *Maya*, die anderen, die westlichen, *Putum* oder *Chol* gesprochen hätten. III 582 — nach Dr. Sapper gibt es aber jetzt in Chiapas und Guatemala nur *Maya* sprechende Lacandones. III 582 — in ihren Tempeln als Idole, Räuchergefässe mit einer Maske am Rande. III 585—589 — werden nach Gebrauch an gewissen heiligen Stätten, u. a. in einem grossen Tempel in der Ruinenstadt *Menché Tinamit* oder *Yax chilan* am Usumacinta, deponiert. III 586.

Lachiguiri (Zapotek.), Dorf im Staate Oaxaca. II 184.

ladino (Span.) = „der unsere Sprache spricht." II 74.

laga (Zapotek.) = mexikan. *coyauac* „breit". III 165.

Lagos im Staate Jalisco. III 546.

Laguna de Chapala, als Grenze des Landes der *Tarasca* angegeben. III 39, 83.

Laguna de Chiriqui, östlicher Theil der Bahia del Almirante. III 11.
Laguna de la Magdalena, im Distrikte *Tequila* des Staates Jalisco, mit der *Tatei Rapawiyema*, der Göttin des Südens der Huichol, identifiziert. III 384.
Laguna de México — alte Ausdehnung und gegenwärtiger Stand. II 109.
Laguna de Pázcuaro, Karte, aus einem Bruchstück eines taraskischen Manuskripts. III 66 — nach der Beaumont'schen Chronik. III 67.
Laguna de Términos, im Südwesten von Yucatan, Grenze gegen Tabasco. II 278.
Lagunas, Juan Bautista de; Arte y Dicionario con otras obras en lengua Michuacana. III 61, 92.
Lagunen, von den Mexikanern als Wohnsitz von Regengöttern gedacht. III 389.
làha quiepaa, quèça quiepaà (Zapotek.) „Feuer am Himmel, Wasser am Himmel" = (Gewitter, Blitz und Donner). I 551.
lahca ahau uaxac lahun cumku (Maya) = 12 *ahau*, 18 *cumku* — Datum der Stele A von *Copan*. I 754, 755, 796.
lahca ahau uaxac pax (Maya) = 12 *ahau*, 8 *pax*. — Datum der Kröte B von *Quiriguá*. I 795, 809 — bezeichnet im zehnten Zyklus den Anfangstag des dritten Viertels des achtzehnten *Katun*. I 828.
lahca akbal uaclahun ch'en (Maya) = 12 *akbal*, 16 *ch'en*. — Drittes Datum auf der I. der Cedrela-Holzplatten von *Tikal*. I 751, 849.
lahca caban hoil kayab (Maya) = 12 *caban*, 5 *kayab*. — Datum der Westseite der Stele E von *Quiriguá* und der Westseite der Stele F von *Quiriguá*. I 793, 798, 799.
lahca e'tznab buluc zac (Maya) = 12 *e'tznab*, 11 *zac*. — Datum auf der III. der Cedrela-Holzplatten von *Tikal*. Steht von dem Anfangsdatum der I. Platte (3 *ahau*, 3 *mol*) um 40 Tage ab. I 854.
lahmer Gott der Tarasca = *Thares Upeme*. III 147.
Lähmungen, nach dem Glauben der alten Mexikaner durch die Regengötter verursacht. II 507 — durch *Curicaveri* verursacht. III 76.
lahun ahau (Maya) = 10 *ahau*. — Als Regent des mit diesem Zeichen beginnenden Katun's, im Codex Perez der Gott *Itzamná* abgebildet, während in den Büchern des Chilam Balam als sein Regent ein Gott Namens *Hun chaan* „ein Zahn" genannt ist. I 388.
lahun ahau uaxac ch'en (Maya) = 10 *ahau*, 8 *ch'en*. — Datum der Stele D von *Copan*. I 771, 795, 848. — Anfangstag des zweiten Viertels des Katun's, der mit 4 *ahau*, 13 *yax* beginnt. I 848.
akin (Maya) Osten, s. *likin*.
lamat (Maya), achtes der zwanzig Tageszeichen = *lambat* (Tzeltal), *kanel* (Cakchiquel), dem mexikanischen *tochtli* „Kaninchen" entsprechend. I 473 — Hieroglyphe bei Landa und in der Dresdener Handschrift. I 741; III 703 — auf den Monumenten von *Copan*, *Quiriguá* und *Palenque*. I 742 — vierter der vier Anfangstage der Jahre, in der Dresdener Handschrift. I 176, 373.
lamat-Jahre (Maya), in der Dresdener Handschrift, Jahre des Südens, den *cauac*-Jahren Landa's und des Codex Tro entsprechend. Ihr Gott *Uac mitun ahau*, und als dessen Vertreter der Todesgott. I 373, 376.
lamay tun (Maya), s. *amay tun*.
lambat (Tzeltal), achtes Tageszeichen, = *kanel* (Cakchiquel), *lamat* (Maya); dem mexikanischen *tochtli* „Kaninchen" entsprechend. I 473.
Lambayeque, an der Küste von Perú. II 10.
lana (Zapotek.), s. *laana*.
Land der Schrift, s. *Tlillan tlapallan*.
Land der schwarzen und der rothen Farbe, s. *Tlillan tlapallan*.
Land des Sonnenaufgangs, des Ostens = *Tlapallan* „das Land der rothen Farbe", *Tlillan Tlapallan* „das Land der schwarzen und der rothen Farbe", *Ueue tlapallan* „das alte rothe Land", *Tlatlayan* „der Ort des Brennens". III 334, 527 — dort stirbt oder verschwindet *Quetzalcouatl*. III 335.
Landa, Fray Diego de, Bischof von Yucatan; seine Relaciones de las Cosas de Yucatan,

wichtigstes Quellenwerk über die alte Geschichte von Yucatan. Nachrichten über den Kalender und die Feste, die Hieroglyphen der Tageszeichen und der sogenannten Monatsnamen. I 399, 409; III 178.

Landa'sches Alphabet, der Maya-Hieroglyphen, in spanischer Zeit entstanden, werthlos für die Entzifferung der Maya-Handschriften. I 562.

ängsgestreifte Arm- und Beinbemalung *Tlauizcalpantecutli*'s. II 430 — *Mixcouatl-Camaxtli*'s. II 718 — *Uitzilopochtli*'s. II 719, 788 — bei den beiden sich sakrifizierenden *Tezcatlipoca*-Figuren auf dem Boden der napfförmigen Vertiefung auf dem Rücken der Jaguarfigur, die in der Secretaria de la Justicia ausgegraben wurde. II 901 — und bei den zum Opfer beim Sacrificio gladiatorio Bestimmten, s. *uauana-liztli*, s. *uauantli*.

Lanquin, im östlichen *Kekchi*-Gebiete in Guatemala; Sprache der Bewohner, von der der *Kekchi* abweichend; ihre Bauart und Beerdigungsgebräuche. III 600.

Lanze, Symbol des Leidens, in der Hand des Gekreuzigten. Humboldt-Handschrift XVI. I 293.

lào oder **loo** (Zapotek.) „Auge, Gesicht, Vorderseite"; zwanzigstes Tageszeichen; dem mexikanischen *xochitl* „Blume" entsprechend. I 553.

Láo copijcha (Zapotek.) „Angesicht der Sonne", Name eines Häuptlings im Dorfbuche von *Guevea*. III 183, s. *Logobicha*.

Laoyaga (Zapotek.), Dorf auf dem Wege nach *Tehuantepec* im Staate Oaxaca. II 184; III 158, 470.

lapa (Zapotek.) „das Zertheilte, das Zerlegte; achtes Tageszeichen, dem mexikanischen *tochtli* „Kaninchen" entsprechend, = *lambat* (Tzeltal), *lamat* (Maya). I 542.

lapidario (Span.), Steinschneider, Juwelier. Bild im Codex Mendoza. II 621.

Laredo, am Rio Grande del Norte, Grenzort gegen die Vereinigten Staaten. II 257.

Lari, Rio Lari = *Arari* „Fluss von *Ara*", oberer Nebenfluss des *Rio Tarire* (Costa Rica). III 20.

Las Casas, Fray Bartolomé de, Bischof von *Chiapas*. — Historia apologetica. I 669.

Las Huacas, Gräberfeld am Fusse des Vulkans *Irazú* in Costa Rica; Alterthümer von dort, im Wiener Hofmuseum. II 913; III 691.

Las Pacayas, in Guatemala, s. *Panquip*.

lath oc katun oder **chek oc katun** (Maya), nach Pio Perez „Fussgestell des *Katun*", die vier letzten Jahre eines *Katun*, als unheilvoll betrachtet *(u yail haab)*. I 581.

Laurel, Unterholz in den Wäldern der Huaxteca = *Nectandra sanguinea* Rottb. II 117.

Laurel de la India = *Ficus laurifolia* Lam, in Yucatan als Schattenbaum gepflanzt, auch *álamo estrangero* „fremde Pappel" genannt. II 280; III 568.

le (Maya) „Schlinge", Hieroglyphe. I 564.

Le Plongeon, Auguste — grub die Mausoleen I und III von *Chich'en Itzá* auf, in ersterem die Steinfigur des auf dem Rücken liegenden Gottes, von ihm *Chac Mool* „Jaguar" genannt, gefunden. I 677, 691; III 717.

Lebensmittel, ihre Erneuerung durch das alle acht Jahre stattfindende Fest *atamal-qualiztli*. II 1062 — im Tanze vorgeführt, am *atamalqualiztli*. II 1062, 1063 — am *tlacaxipeualitzli*. II 1073 — auf dem Rücken eines Frosches (in Weiberkleidern), der Maisgöttin dargebracht. II 1080, 1081.

Lebensmittelfülle, symbolisch, durch Weihrauch und Kopal bezeichnet. III 526.

Lederriemenblume, s. *Poinsettia pulcherrima*.

Lehmann, Dr. Walter, Erläuterung von Blatt 20 des Goupil-Boban'schen Atlas. III 636 Anm.

Leichenbestattung, bei den Huaxteca, unter dem Boden des Hauses. II 172 — in grossen topfförmigen Gefässen (bei den Zapoteken). II 198.

Leichenverbrennung der mexikanischen Fürsten. II 688 — der Fürsten von Michuacan. III 116, 117 — Bild in der Relacion Prov. Michuacan. III 118.

Leon, Fr. Martin de, Camino para el cielo en lengua Mexicana. Año de 1611. II 1087.

Leon, Dr. Nicolas, im Jahre 1888 Direktor des Museo Michoacano in Morelia. I 534; II 290; III 36, 100, 101 — seine Werke über die Geschichte von Michuacan. III 37

— Vokabular der *Cuitlateca*-Sprache. III 41 — Beschreibung des Lienzo de Jucutacato. III 42.

Leon, Pancho, Gobernador von Chiapas. II 223.

Leon y Gama, Antonio de, Schriftsteller und Astronom, schrieb Descripcion Histórica y Cronológica de las dos Piedras. I 163 — aus seinem Nachlasse kaufte A. v. Humboldt Bilderschriften, die der Boturini'schen Sammlung angehört hatten. I 152, 153 — Appendix über die Arithmetik der Mexikaner. I 287 — Kalender nach Berichten des Indianers D. Cristoval del Castillo. I 512.

Leonotis nepetifolia R. Br., gehört zur Ruderalflora von Yucatan. III 564.

Lepidium apetalum Willd., gehört zur Ruderalflora von Yucatan. III 564.

de Lery, Beschreibung des Feueranmachens bei den Tupinambá von Brasilien. III 655.

letras heridas, Konsonanten, die mit doppeltem Verschluss gebildet werden, — bei den *Maya* von Yucatan, den Bewohnern des Andengebietes von Süd-Amerika und bei den Tarasca von Michuacan. III 38.

liazáa (Zapotek.) „Blatt", s. *yazáa.*

Libro de Tributos, Bilderschrift über die Finanzverwaltungen im alten México, im Museo Nacional de México aufbewahrt. III 157.

Licht, Lichtstrahlen, durch *tecpatl* „Steinmesser" veranschaulicht. II 710, 712.

Lienzo de Tlascala, auf ein Stück Baumwollzeug gemalte Darstellung der Erlebnisse und Thaten der Tlaxkalteken, als Verbündete des Cortes. I 156.

Lienzo de Jucutacato, aus Michuacan stammende, mit Legenden in mexikanischer Sprache bemalte Leinwand. III 42.

likin, heute **lakin** (Maya), Himmelsrichtung des Ostens, Hieroglyphe. I 410, 411, 523, 527; III 697, 701 — die ihr entsprechende Farbe *chac* roth. I 411, 528 — ihr der rothe Regengott (*chacal Chac*) zugeschrieben. III 701 — Hieroglyphe als *ahal-kin* „die Sonne erhebt sich" zu lesen? I 525 — mythische und augurische Beziehungen s. „Osten".

Lile, Thal von, unweit *Cali* in Columbien, dort wurden in den Tempeln die ausgestopften Häute der Geopferten aufgestellt. I 51.

Lioo-paa (Zapotek.), s. *Yoo-paa.*

lioxi (Zapotek.) = *yoxi* oder *yoxe* „Sand". III 177.

Lippengehänge, s. *tempilolli.*

Lippenpflock, kurzer, s. *tentetl* — langer, s. *tençacatl* oder *tezçacatl* — langer, schweinshauerartig gekrümmter, s. *tençaca-* oder *tezçaca-necuilli,* Abzeichen der *Uexotzinca.* II 55 — als Hängeschmuck, s. *tempilolli* — s. *tencololli* — der Tarasca, s. *anga-me-qua* — goldene, von den gegen die Mexikaner kämpfenden Huaxteken getragen. III 412.

Lippia geminata H. B. K., in Yucatan wachsend. III 567.

Liquidambar-Baum, Charakterpflanze für die Regenwälder mittlerer Höhe. II 267.

Lithophila vermiculata (L.) Uline, Amarantacee mit fleischigen Blättern und weissen Blüthenköpfchen; gehört zur Strandflora von Yucatan. III 563.

Livingstone, Ort in Guatemala. III 682.

Lioo-baa (Zapotek.), s. *Yoo-paa.*

Llanos de Apam, bei *Pachuca* im Staate Hidalgo; der beste Pulque hier produziert. II 124.

Llanos de Chiriqui, an der pazifischen Seite des Isthmus von Panamá; bis dorthin dringen die Kapitäne Juan Vazquez de Coronado's. III 7, 688.

Llanos de Poyauhtlan, die Ebenen am Ostufer des Sees von *Tezcoco,* zwischen *Tezcoco* und *Chimalhuacan.* II 989.

Llanos de Salazar, Passübergang in der Bergkette, die das Thal von México von dem noch höher gelegenen Thale von Toluca trennt. II 257.

Locken, zwei oder drei, über der Stirn aufstrebend, Abzeichen der Sterngötter, *Tlauizcalpantecutli*'s und *Mixcouatl*'s. II 690 — der toten Frauen *Ciuateteô.* II 841 — der Kriegsgefangenen. II 690 — der Gottheit des Planeten Venus. I 641 — des einen Krieger bezeichnenden Adlerkopfes auf einem *omichicauaztli.* II 690 — bei zwei Götterfiguren auf der Vorderseite des Bilimek'schen Pulquegefässes. II 940.

lockeres Material (Daunenfedern, Baumwolle), durch Häkchen bezeichnet. III 245.
Loeselia coccinea, Kolibriblüthe, als Muster auf einer Schulterdecke (*uitzitzilxuchio tilmatli*) II 518.
Logobicha (Zapotek.) = **Láo copijcha** „Angesicht der Sonne", Name eines Häuptlings im Dorfbuche von *Guevea*. III 183.
Loma de la Malinche, Bastion an der Südseite der Festung *Xochicalco*. II 130.
Loma de Nochiztongo, zwischen *Zumpango* und *Tula*, durch ihn der alte Desaguadero für die Wasser des Thales von México geführt. II 259.
lomas de Corotapa, in einem Berichte vom Jahre 1610 in der Gegend des *Rio Estrella* angegeben. III 17.
loo oder **goloo** (Zapotek.), eilftes Tageszeichen, dem mexikanischen *oçomatli* „Affe" entsprechend. I 544.
loo oder **guillo** (Zapotek.) „Wurzel", sechszehntes Tageszeichen, dem mexikanischen *cozcaquauhtli* „Geier" entsprechend. I 546.
Loo-uanna (Zapotek.) „Ort der Lebensmittel", = *Etla* im Thale von Oaxaca. III 476.
Lopez de Gomara, Francisco, Historia de las Indias. II 673; III 580, 581.
Lopez de Siqueyra, Juan, Anfang des 17. Jahrhunderts Gouverneur von Veragua, Coclé, Duy und Guaymi. III 28.
Lopez de Velasco, Descripcion Universal de las Indias. III 30.
Lorenz s. **Laurentius,** hieroglyphisch durch einen Rost bezeichnet. Humboldt-Handschrift V. I 243.
Los Edificios „die Bauwerke" = die Ruinen von *La Quemada* im Staate Zacatecas. III 547.
lovaa (Zapotek.) „Zeichen", „Muster". III 173.
Löwenkrallen, Abzeichen der Herrschaft, den Qu'iche von *Nacxit* verliehen. III 576.
Lucuma mammosa L. (Zapote mamey), von den Maya *haaz* oder *chacal haaz* genannt, in Yucatan kultiviert. III 571.
Lucuma multiflora A. D. E., von den Maya *canizté* genannt, in Yucatan kultiviert. III 571.
Lumholtz, Karl. II 672 ff., 692 — Unknown Mexico. III 100, 558 — Expedition in die Sierra Madre des nordwestlichen Mexico. III 690 — The Huichol Indians of Mexico. III 356, 357.
Lyon, Kapitän; Journal of a Residence and Tour in the Republic of Mexico in the year 1826. III 356.

ma (Mexik.), „fangen". III 252.
ma (Tarasca) „eins". III 39.
mā-yúc (Zotzil) „nein". II 225.
maax (Maya) = *c'oy* (Qu'iche), Affe (*mono, mico*). I 478.
mac (Maya), dreizehnter der 18 uinal oder zwanzigtägigen Zeitabschnitte. I 704, 743 — Hieroglyphe bei Landa und in der Dresdener Handschrift. I 743 — auf den Monumenten von *Copán, Quiriguá* und *Palenque*. I 744 — dreizehntes Jahresfest, grosses Feueropfer (*tupp-kak*), zu Ehren *Itzamná*'s. I 379, 704 — sechstes auf das Fest *yax kin* folgendes Jahresfest der Maya, dem fünften auf das Fest *yax quin* folgenden Jahresfeste *moc* der Tzeltal entsprechend. I 709.
mac (Tzeltal) „tapa, cerca", nach Vicente Pineda viertes Jahresfest; dem Maya-Feste „*mac*" entsprechend. I 707, 710.
macohuillitlepeque (Mexik.), einer der achtzehn Grenzberge von *Guevea*, lies: *macuiltepec* „Fünf-Berg". III 177.
macolatlauco (Mexik.) (?) = zapotek. *nisa qui apa* „agua de xicapestle", einer der achtzehn Grenzberge von Guevea. III 173.
macopilli oder **machoncotl** (Mexik.), „brazalete de pluma rica", Oberarmring. II 542, s. *quetzalmacopilli* und *xiuhmacopilli*.
macpallo chimalli (Mexik.), Schild mit der Zeichnung einer Hand. II 404 — von den *tiacauan* (Häuptlingen niederen Ranges) getragen. II 579, 667 — von *Axayacatl* getragen. II 401, 579 — von dem Bilimek'schen Krieger getragen. II 398, 579.

macpamitl (Mexik.), Handfahne, von den *Amanteca* gefertigt. II 643, s. *quetzalmacpanitl*, Teil des Reliefes *yaoyotl* „Krieg" an der Nordwand der Tempelzelle von *Tepoztlan*. III 504.

macquauitl (Mexik.), s. **maquauitl**, das „Handholz", Obsidianschwert, flache Klinge aus Holz, mit einer Rinne an beiden Seiten, in denen Obsidianstücke, eingekittet, eine Schneide bilden. II 370, 545, 613, 617 — zwei Formen, von denen die eine mehr die Form eines Schwerts, die andere die einer Hellebarde hat. II 370 — Kriegswaffe der alten Mexikaner. I 234, 370, 545, 617; III 662 — bei den Ausrüstungs- und Trachtstücken der *tiacauan* beschrieben. II 577 — hinter den Häuptlingen im Dorfbuche von *Santiago Guevea* abgebildet. III 180 — in der Hand der Führer der beiden Gruppen von Relieffiguren an der Hinterwand des Saales E. am Ballspielplatze von *Chich'en Itzá* (Yucatan). I 686.

macquauuitzoctli (Mexik.) Morgenstern, spitzer gezackter Eichenholzstock, Kriegswaffe. II 592.

macuextli (Mexik.), Handgelenkriemen, Armband. II 1043.

Macuilcalli (Mexik.) „fünf Haus", einer der Genossen *Macuilxochitl*'s, sein Abbild neben dem Eingang zum Sakrarium *Uitzilopochtli*'s — auf dem Plane des grossen Tempels (im Sahagun-Ms.) mit dem *yollotopilli*, dem *tonallochimalli*, der Bemalung *motenmacpalhuiticac* und Elementen des *iuitzoncalli*, den Abzeichen *Macuilxochitl*'s, wiedergegeben. II 492 — ein Steinbild von ihm muss auf der Höhe der Tempelpyramide *Uitzilopochtli*'s als Fackelhalter oder Bannerträger gedient haben. II 772, 776, 813 — als einer der vier Götter der Steinschneider von *Xochimilco* erwähnt. II 985.

macuilcalli chicome couatl (Mexik.), der Tag „sieben Schlange" im Jahre „fünf Haus", Datum im Codex Zouche-Nuttall. III 210, 212 — bezeichnet das zweiundachtzigste Jahr der zweiundachtzigjährigen Periode. III 214.

macuilcalli chicome eecatl (Mexik.), der Tag „sieben Wind" im Jahre „fünf Haus", Datum im Codex Zouche-Nuttall. III 211.

macuilcalli chicuei eecatl (Mexik.), der Tag „acht Wind" im Jahre „fünf Haus", Datum im Codex Zouche-Nuttall. III 211.

macuilcalli naui itzcuintli (Mexik.), der Tag „vier Hund" im Jahre „fünf Haus", Enddatum einer Periode von 82 Jahren auf Blatt 3 des Codex Zouche-Nuttall. III 211.

macuilcouatl (Mexik.) „fünf Schlange", im Codex Zouche-Nuttall als Name der *Tonacaciuatl* angegeben. III 464.

Macuilcozcaquauhtli (Mexik.) „fünf Geier", bei dem vierten Viertel des in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamatl's in der Woche *ce malinalli* „eins Grasstrick" genannt; einer der fünf *Auiateteô*. I 321 — Name eines Gottes der Lust. II 776 — im Codex Borgia als *Auiateotl* des Nordens erscheinend. I 321, 322 — eines der Daten, die auf einem Manuskriptblatte der Aubin-Goupil'schen Sammlung ausgespart sind, den *Auiateotl* des Nordens bezeichnend. III 636. Anm.

Macuilcuetzpalin (Mexik.) „fünf Eidechse", einer der Genossen *Macuilxochitl*'s; sein Bild auf dem Plane des grossen Tempels im Sahagun-Ms. neben dem Eingang zum Sakrarium *Uitzilopochtli*'s mit dem *yollotopilli*, dem *tonallochimalli*, der Bemalung *motenmacpalhuiticac* und Elementen des *iuitzoncalli*, den Abzeichen *Macuilxochitl*'s, dargestellt. II 492 — ein Steinbild von ihm muss auf der Höhe der Tempelpyramide *Uitzilopochtli*'s als Fackelhalter oder Bannerträger gedient haben. II 772, 776 — eines der Daten, die auf einem Manuskriptblatte der Aubin-Goupil'schen Sammlung ausgespart sind, den *Auiateotl* des Ostens bezeichnend. III 636, Anm. — auch im Codex Borgia als *Auiateotl* des Ostens erscheinend. I 321, 322.

macuilli (Mexik.) „die Hand genommen" = Zahl fünf — bezeichnet das über die Zahl vier Hinausgehende, das Überflüssige, Unmässige. II 489, 491; vgl. *macuil octli*; vgl. den Gott *Macuilxochitl* und seine Genossen.

macuilli couatl (Mexik.) „fünf Schlange"; fünfter Tag des ersten Tonalamatl-Abschnittes, Datum auf der Innenseite des Bodens der von Peñafiel veröffentlichten Steinkiste aus Tezcoco. II 743, 745.

macuilli olin „fünf Bewegung", Tag des Regierungsantritts des Königs *Axayacatl*; auf dem *Chimalli*-Steine von Cuernavaca angegeben. II 166.

Macuilli quauhtli „fünf Adler", Datum und Figur eines Tanzgottes auf der Vorderseite des Bilimek'schen Pulquegefässes. II 929, 941.

macuilli tochtli „fünf Kaninchen" = A. D. 1458, im Codex Telleriano Remensis als erstes Kriegsjahr zwischen den Huaxteca und Mexikanern angegeben. II 169; III 413.

Macuilmalinalli (Mexik.) „fünf Gedrehtes", „fünf Grasstrick", — ein Tag, der dem vierten Viertel des in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamatl's und der Woche *ce tochtli* „eins Kaninchen" angehört. Name eines der *Auiateteô*, der Götter der Lust. I 322; II 776 — im Codex Borgia als der *Auiateotl* der fünften Himmelsrichtung erscheinend. I 321, 322 — auch eines der Daten, die auf einem Ms.-Blatte der Aubin-Goupil'schen Sammlung ausgespart sind, dort den *Auiateotl* des Südens bezeichnend. III 636 Anm.

macuiloctli (Mexik.) „der fünfte Pulque", „die fünfte Schale", d. h. der über das Mass genossene Pulque, der betrunken macht. Bei dem Gelage, das die Erfinder des Pulque veranstalteten, trinkt der *Cuextecatl*, der Fürst und Stammvater der Huaxteken, die fünfte Schale, wird trunken und wirft im Rausche vor den versammelten Gästen seine Schambinde weg. II 489 — auch Bezeichnung des *teooctli*, des „göttlichen oder des echten Pulques", der an dem Feste (des Pulquegottes) von den Pulquepriestern selbst getrunken wurde. II 489.

Macuilocelotl (Mexik.) „fünf Jaguar", von den *Amanteca*, den Federarbeitern, verehrter Gott. II 460.

macuilpamitl (Mexik.) „die fünf Fahnen", Kriegerdevise. II 585.

macuiltepec (Mexik.) „fünf Berg", = zapotekisch: *dani guie gayoo*, einer der achtzehn Grenzberge von *Guevea*. III 177.

Macuiltochtli (Mexik.) „fünf Kaninchen", dem vierten Viertel des in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamatl's und der Woche *ce cuetzpalin* „eins Eidechse" angehörend, — einer der fünf *Auiateteô*. I 322, II 776 — im Codex Borgia als *Auiateotl* des Westens erscheinend. I 321, 322 — eines der Daten, die auf einem farbigen Manuskriptblatte der Aubin-Goupil'schen Sammlung ausgespart sind, den *Auiateotl* der fünften Himmelsrichtung (Mitte, oder unten) bezeichnend. III 636 Anm. — einer der Pulquegötter. II 437 — vereinigt die Attribute der Pulquegötter mit denen der Götter des Spieles, Gesanges und Tanzes. II 489 — sein Putz. II 488 — im Sahagun als Gott der Federarbeiter von *Amantlan* genannt; trägt die Maske eines Kaninchens und die Tracht des Hauptgottes der *Amanteca*, des *Coyotl inaual*. II 460, 490.

Macuilxochic (Mexik.), Dorf in der Nähe von *Teotitlan del Valle*, Distrikt *Tlacolula* (Oaxaca). III 476 — in der Tributliste König Motecuhçoma's genannt. III 475.

Macuilxochitl (Mexik.) „fünf Blume", Genosse *Xochipilli*'s; Gott des Tanzes und Spieles; ihr Fest *xochilhuitl* am Tage *ce xochitl*. I 307, 322; II 98, 499, 1099 — auch *Auiateotl* „Gott der Lustbarkeit" genannt. I 322; II 776; III 528 — dem vierten Viertel des in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamatl's, d. h. dem Süden, und der Woche *ce cozcaquauhtli* angehörend, einer der fünf *Auiateteô*, der Götter der Lust. I 322; II 776 — die die männlichen Genossen der *Ciuateteô* darstellen. II 1099 — Götter des Südens. II 1097 — eines der Daten, die auf einem farbigen Manuskriptblatte der Aubin-Goupil'schen Sammlung ausgespart sind, den *Auiateotl* des Westens bezeichnend. III 636 Anm. — im Codex Borgia als *Auiateotl* des Südens erscheinend. I 321, 322 — in dem Liede an ihn „Gott aus *Xochitlicacan*", dem „Lande, wo die Blumen stehn" genannt. II 500, 1097, 1099 — im Codex Magliabecchiano XIII 3 hinter der Reihe der Pulquegötter genannt. II 925 — dort als Gott des Würfelspieles (*patolli*) dargestellt. II 493, 1027 — in *Teouacan*, *Cozcatlan*, *Teotitlan del camino* verehrt. II 1012 — seine Bilder auf dem Ballspielplatze. II 1028 — sein Putz. II 490 bis 493 — von *Xochipilli* sich durch die Gesichtsbemalung unterscheidend, indem er, an Stelle des weissen Schmetterlings, die Zeichnung einer weissen Hand (Ausdruck der Zahl fünf) am Munde hat. II 1099 — erscheint in *quetzalcoxcoxtli* Verkleidung, in der Verkleidung des Waldhuhns der Tierra caliente, des Vogels, der in der Morgenfrühe singt. Reste dieser Verkleidung sind das *iuitzoncalli*, die Federhaube und der *quachichiquilli*, der Scheitelfederkamm. II 492, 500, 1099 — sein Abzeichen der *yollotopilli*, Stab mit dem Herzen. I 538; II 462, 1099 — seine Federhaube, sein Kopf-

schmuck, ist dem *xiloxochipatzactli*, dem kammartigen Federschmuck aus Carolinea princeps-Blüthen verwandt. II 612 — seine Abzeichen auf den Schulterdecken „manta de un solo señor ó de cinco rosas“ und „manta de cinco rosas“. II 528 — roth bemalte Steinfigur, in der Calle de las Escalerillas, mit einer Menge von Miniaturnachbildern von Musikinstrumenten gefunden. II 885, 1099; III 439, 440, 458 — Steinfigur aus *Tepoztlan*. II 213 — Steinbilder von *Tepeaca* im Staate Puebla. II 888 — zwei sitzende Steinfiguren an der Salida de Izhuatlan in Castillo de Teayo. III 349 — sein Kopf, auf der Vorderseite von roth bemalten Gefässen, die zusammen mit dem Steinbilde und Miniaturnachahmungen von Musikinstrumenten in der Calle de las Escalerillas gefunden sind. III 458 — Thonfiguren aus dem Valle de México. II 311 — auf der Vorderseite eines in *Tlaltengo Xico* erworbenen Gefässes, das wahrscheinlich aus der Calle de las Escalerillas in México stammt. III 457, 458.

Maçapillan (*Mazapillah*) (Mexik.) „am Ort der jungen Hirsche“, — in der III. der Humboldt-Handschriften genannt. I 240.

Macuilxochitl icuic (Mexik.), der Gesang des Gottes der Musik. II 1097—1102.

maçaquetzal (Mexik.), Name eines Fürsten, in den Anales de Chimalpahin genannt. I 196.

Maçateca (Mexik.) „die aus dem Hirschland“, Leute der Landschaft Maçatlan, Volk besonderer Sprache, in den Bergen oberhalb *Teotitlan del camino*. II 52, 79; III 471 — eine Art Artisten, die am Feste *atamalqualiztli* lebendige Schlangen verschluckten. II 102, 1062, 1063.

Maçatepec (Mexik.), erste Station, die die von *Chicomoztoc* ausgezogenen Chichimeken erreichen; dort bleiben *Itztolin* und *Xiuhnel* zurück. II 1003.

maçatl (Mexik.) „Hirsch“, in der I. der Humboldt'schen Bilderschriften, unzoologisch mit oberen Schneidezähnen gezeichnet. I 172 — siebentes der zwanzig Tageszeichen; Symbol der Dürre; Zeichen des Wanderns, der Krieger. Regent *Tlaloc*. I 172, 425 — seine mythische und symbolische Bedeutung siehe unter „Hirsch“.

Maçatlan (Mexik.), das „Hirschland“, eine der Städte, in denen sich die ausgewanderten Tolteken niederliessen. II 62, 1042; III 49, 332 — Landschaft, von Indianern besonderer Sprache bewohnt, in den Bergen oberhalb *Teotitlan del camino*. II 1063 — s. *Maçateca*. — Landschaft zwischen dem Lande *Acallan* (nahe dem rechten Ufer des *Usumacinta* gelegen) und *Tah Itzá* (d. h. *Peten*), von Cortes *Quiacho* oder *Quiache* genannt. III 581.

Maçauacan (Mexik.), im Chimalpain unter den *Anahuaca tlahtoque* genannt, die 1410 einen Bund gegen México schlossen. II 60 — Ort zur Herrschaft von *Tezcoco* gehörig. II 988, 989.

Maçauaque (Mexik.), Verwandte der *Otomi*, den nördlichen Theil des Hochlandes von *Toluca* bewohnend; in ihrem Lande liegt der Berg und die Stadt *Xocotitlan*, das Heiligthum *Xocotl*'s oder *Otontecutli*'s. II 449, 1070; III 40, 42, 53.

maceualiuitl (Mexik.), geringwerthigere, gemeine Federn, zur Untermalung der Federmosaiken verwendet. II 656, 1014.

maceualli (Mexik.), Unterthanen, das gewöhnliche Volk, Mensch im allgemeinen, Synonym von *tlacatl*, von *Uitzilopochtli* gesagt. II 1009, 1014.

maceualtin (Mexik.), Plural von *maceualli*, das Volk im Gegensatz zum Adel. II 152.

maceualtlatquitl (Mexik.), Tanzkostüm (des Königs), von den *calpixcan amanteca* angefertigt. II 642.

Maceuhcatzin (Mexik.), einer der alten Helden, die im Kriege gefallen sind. III 299.

mache (Zapotek.), Nebenform von *mani* „Thier“. III 608 Anm.

machiotl (Mexik.), Muster, s. *tlacuilolmachiotl*, s. *amamachiotl* — = Auszeichnung. II 972, 975.

machiyotl tetemoya (Mexik.) „wo allerlei Dinge gewonnen werden“, wahrscheinlich der in dem Liede an den Feuergott genannte Ort *Tetemocan*. III 288.

machoncotl oder **macopilli** (Mexik.), = brazalete de pluma rica, Oberarmring, s. *quetzal machoncotl*. II 542 — am Oberarm getragener Ring aus Muschelschale, der mexikanischen Könige. II 403, 643, 655 — von den Häuptlingen der *Anauaca Tzapoteca* getragen. II 565 — von einer auf dem Steine des Centro Mercantil dargestellten Kriegerfigur getragen. II 824.

madre de la discordia (Span.) „Mutter des Streits“, heisst *Teteo innan* (bei Duran). II 606 — Bezeichnung für die *Tlaçolteotl* als Kriegsgöttin. III 316.

maestro de guarnecer con plumas (Span.), Federarbeiter, s. *Amanteca* — Bild im Codex Mendoza. II 621.

Magnolia, s. *yolloxochitl.*

Maguey (*Agave americana*), aus ihrem Safte der Pulque bereitet, s. *metl*, s. *uitztli.* I 426, 444; III 359 — gedeiht besonders gut auf den *Llanos de Apam* im Staate Hidalgo. II 124.

Mahicuri (Tarasca), einer der Stammfürsten der Tarasca. III 68.

Mahlstein (mexikanisch: *metlatl*) — zum Zerreiben der weichgekochten Maiskörner. I 279; II 121 — in grosser Zahl im Gebiete der Huaxteca, zwischen dem *Rio Pánuco* und dem *Tamuin* gefunden. II 181 — verschiedener Art, aus Guatemala. III 601 — plumpe, in den Altos (Guatemala) benutzt. III 601 — leichte, in Peten, der Vera Paz und Südost-Guatemala benutzt. III 601.

Mais, mexik. *cintli*, Maya *ixim*; — die Pflanze, mexik. *toctli;* s. *ouatl* — grüner, s. *xilotl*, s. *elotl* — entkörnter, s. *tlaolli* — gerösteter, s. *izquitl.* — Fest des gerösteten Maises bei den Huichol. III 360 — Fest der *tamales* aus rohem Maise, bei den Huichol, = dem *atamalqualiztli* der Mexikaner. III 391.

Maisgott, s. *Cinteotl*, s. *Xochipilli*, s. Gott mit dem *kan*-Zeichen — sein Geburtsland *Tamoanchan.* II 33, 1059, 1064.

Maisgöttin, s. *Chicome couatl* — junge, s. *Xilonen* — in der dritten Periode vom Speere des Planeten Venus getroffen. I 652 — der Huichol, s. *Taté Ikú Oteganáka* — als Mutter des Sonnengottes genannt. III 372.

Maiskolben, als hieroglyphischer Ausdruck für „Ehren erhalten“, „ehren“ und „Ehre geben“ gezeichnet. Humboldt-Handschrift XVI. I 294 — reifer, s. *cintli;* junger, s. *xilotl*, s. *elotl;* entkörnter, s. *olotl* — sieben zu einem Bündel gebunden s. *chicomollotl* — Zeichnung auf dem Gesichte des Idols der *Takótsi Nákawé*, der Erdgöttin der Huichol. III 379 — rothe und gefleckte, als Armband und Halsschmuck von der *Xaratanga* getragen. III 148 — als Zweige eines Baumes und auf dem Kopfe der Figur einer Thonpfeife aus der Höhle *Zabalam* bei Coban (Guatemala). III 616.

Maiskörner, s. *tlaolli*, im alten México und Michuacan zum Looswerfen verwendet. III 123 — auf der Oberseite einer Steinscheibe der Sonne der Huichol durch punktierte Strahlen veranschaulicht. III 373.

Maispflanze, s. *ouatl, yoatzin,* s. *toctli.*

Maisscheuer, s. *cuezcomatl* s. *tonacacuezcomatl.*

Maisstengel, blühende, bilden die Tragbahre *Xochipilli*'s, am *Tecuilhuitontli* (Feste des jungen Maises). II 820 — trocken, s. *ouaquauitl.*

maitl (Mexik.), Hand, Unterarm; — s. „Hand“ — Maasseinheit, s. *cem-matl.* I 263.

máka (Huichol) „Peyote“? — eine Form der kleinen hartgebackenen Kuchen *(pápa tulil)* aus Mais, die den Regengöttern als Opfer dargebracht werden. III 390.

Malacatepec (Mexik.), Ort in der Gegend von *Puebla*; Unterwerfung durch Cortes, auf Blatt 4 und 5 der Bilder von *Cuauhtlantzinco.* I 354.

malacatepeque (Mexik.) „Berg des Spinnwirtels“, = zapotek. *tani quie bigoce,* einer der achtzehn Grenzberge von *Guevea.* III 177.

malacates, s. *malacatl*, s. „Spinnwirtel“.

malacatl (Mexik.) „Spinnwirtel“. III 177 — verschiedene Formen, s. „Spinnwirtel“, grosser durchbohrter scheibenförmiger Stein, s. *tlachtemalacatl.*

Maldonado (Alonso), einer der Oydores, der Audiencia de México, zur Zeit des Vizekönigs *Antonio de Mendoza.* I 250 — Hieroglyphe im Cod. Osuna. I 251.

Maler, Teoberto, Ruinenforschungen in Yucatan. III 710.

Maler xlab pak (Maya) „Maler's altes Gemäuer“, so nannte *Teobert Maler* das zuerst von ihm aufgefundene Bauwerk, das jetzt durch die neue Strasse von *Tabi* nach *Yaxché* leicht zugänglich ist, für das wir den Namen *Xta auat pak* erhielten. III 710 (an der Stelle *pat*, Druckfehler für *pak*).

Malinalapan (Mexik.), Name einer Flur, in der Humboldt-Handschrift VIII hieroglyphisch durch Gras und einen Wasserstrom bezeichnet. I 265.

Malinalca (Mexik.) — im Codex Boturini, einer der acht den Azteken verwandten Stämme *(Nauatlaca)*. II 32, 68 — s. *Malinalco*.

Malinalco (Mexik.), Hieroglyphe im Cod. Boturini. II 917 — im Distrikte *Tenancingo* (Staat México); holzgeschnitzte Fellpauke (*tlalpan ueuetl*) von dort. III 274 ff. — Bewohner, s. *Malinalca* — Hieroglyphe im Codex Boturini. II 917.

Malinallan oder **Malinaltepec** (Mexik.), = zapotek. *Quebiya* oder *Guevea*. III 162.

malinalli (Mexik.) „das Gedrehte", Grasart, aus der man Seile und Säcke fertigte (*„zacate del carbonero"*) — zwölftes Tageszeichen; durch die Graspflanze, wie durch einen Totenschädel mit der Graspflanze dargestellt. I 171, 429, 430; II 916 — im Codex Fejérváry u. a. auch durch einen blutigen Kiefer mit einer Zahnreihe und einem ausgerissenen Auge dargestellt. I 430 — s. *itlan* — Unglückszeichen, Zeichen der Vergänglichkeit; sein Patron *Pàtecatl*, der Pulquegott. I 172, 430; II 923; III 250 — bildet den Hals- und Brustschmuck und den Kopfputz der Pulquegötter. II 923 — auf der Vorderseite des Bilimek'schen Pulquegefässes. II 916 — bildet das Haar des Kopfes an der Vorderseite des Bilimek'schen Pulquegefässes. II 917 — Oberarmschmuck der Couatlicue auf dem Bilimek'schen Pulquegefässe. II 947 — der Affe (*oçomàtli*) erscheint in *malinalli*-Gras gekleidet. I 428 — Element in der Hieroglyphe der Seele des toten Kriegers. II 735; III 508 — Zeichen auf dem Scheitel der *Couatlicue mociuaquetzqui* der Calle de las Escalerillas. II 840 — Grasbusch, in der Hand der *Ciuacouatl Quilaztli*. II 1049, 1055 — die Stelle des Besens (escoba, escobilla) vertretend. II 917 — in der Hand der *Ciuateteô*. II 1056 — ist die Hacke (*uictli*), mit der *Ciuacouatl* den Acker bestellt. II 1049, 1056 — bildet das Weiberröckchen, mit dem Todesgötter und Skelettfiguren erscheinen. III 520.

Malinaltepec (Mexik.), Ortsname, durch einen Berg und eine Pflanze mit gelben Blüthen oder durch einen Berg mit einem Totenschädel und einem Busche darauf, dargestellt. I 430 — Hieroglyphe im Codex Mendoza. II 917.

Malinche, s. *Malintzin*.

Malintzin mexik.: „Klein Marie" oder „Herrin Marie" — spanisch: *Doña Marina* — Name der Geliebten des Cortes. Aus der Gegend von *Coatzacalcos* stammend, als Kind nach *Tabasco* verkauft, wurde sie dort dem Cortes geschenkt und wurde seine Dolmetscherin, da sie Mexikanisch als Muttersprache sprach und Maya in Tabasco gelernt hatte. — Mit ihrem Namen benennen mit Vorliebe die Indianer der christlichen Zeit die alten Steinbilder und Skulpturen, die Frauen darstellen. II 110 — Vgl. das Steinbild der jungen Maisgöttin auf der *Loma de la Malinche*, der Bastion an der Südseite der Festung *Xochicalco*. II 155 (das sich heute in dem Dorfe *Tetlama* an der Nordseite von *Xochicalco* befindet). — Vgl. *Cerro de la Malinche*, den alten Vulkan im Gebiete von *Tlaxcallan*, der ehemals der alten Wassergöttin *Matlalcueyê* geweiht war. II 263 — In seiner Nähe fand Boturini die Bilderschriften III und IV der Alexander von Humboldt'schen Sammlung. I 229.

Malpan (Mexik.), einer der acht Chichimekenstämme, die *Icxicouatl* und *Quetzalteueyac* auf ihrem Wege von *Nonoualco* nach *Tollan* trafen. II 61.

Malva del monte, s. *Waltheria indica* L.

Mam, eine der Maya-Sprachen. I 69 — dem Qu'iche und Cakchiquel verwandt. II 244 — ihm verwandte Sprache, von den *Ixil*-Indianern gesprochen. III 718.

Mam (Maya) „Grossvater", nach Cogolludo Gottheit der fünf überschüssigen Tage des Jahres, der Unglückstage. I 372.

mam (Tzeltal) „Grossvater", Bezeichnung für den „Zyklus", die Periode von zwanzig Katunen (= 144 000 Tage). I 738.

mama (Mexik.), auf dem Rücken tragen, = über jemand herrschen. II 1070.

mamaçouhticac (Mexik.), mit ausgebreiteten Armen und Beinen wird der Gefangene an dem Holzgerüst befestigt, um mit Pfeilen erschossen zu werden, wodurch die Erde begattet wird. II 1073.

mamalacaquetzalli (Mexik.), aufrecht in das Haar gesteckte Spindeln, Abzeichen der *Teteo innan* oder *Toci*. II 609, 655 — in der Trachtbeschreibung dieser Göttin im Sahagun-Kapitel nicht angegeben. II 468, 469 — gehört zu den als *coztic cuextecatl*,

iztac cuextecatl und *chictlapanqui cuextecatl* bezeichneten Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 603, 604, 609 — sowie den diesen verwandten (zweifellos ebenfalls huaxtekischen) Rüstungen *coztic teocuitlacopilli* und *iztac teocuitlacopilli*. II 605, 609.

Mamalhuazco (Mexik.), Ort, zur Herrschaft Tezcoco gehörig. II 988.

mamalhuaztli oder **yohualitqui** (Mexik.) „Feuerbohrer", „Bringer (oder Herr) der Nacht", das als „Schlüssel St. Petri" von den spanischen Chronisten bezeichnete Sternbild. I 618; III 301. = Aldebaran? I 620 — Zeichen des neuen Feuers. II 762 — bezeichnet die Jahre *ome acatl*, mit denen die neue 52jährige Periode begann, an deren Anfang das Feuer neu errieben wurde. I 577; II 761 — von einem Priester im Codex Zouche-Nuttall zusammen mit der Fahne der Erd- und Maisgötter und dem *teomimilli* getragen. II 826 — das Wurfbrett des Feuergottes, bei dem Gotte *Yei Acatl* auf dem Bilimek'schen Pulquegefässe dargestellt. II 939 — von *Uitzilopochtli* auf die Menschen geworfen (= Krieg). II 939 — und *Xiuhcouatl* „Feuerschlange", verursachen Krieg. III 273 — verursachen Hungersnoth. III 273.

mamali (Mexik.), Feuer bohren. II 1098, 1101.

mamalitli (Mexik.), der Feuerbohrer, vom Gotte Paynal, zusammen mit der Handfahne, getragen. II 431, s. *quammamalitli*.

mamaloni, s. *itconi mamaloni* (Mexik.).

mamatlatquitl (Mexik.), auf dem Rücken getragene Devise. II 425.

mambi, s. **pic**, werden die Coca-Blätter in der Sprache der Coconuco-Indianer von Columbien genannt. I 46.

Mame, Maya-Stamm, im nördlichen Guatemala. III 626, s. *Mam*.

Manabi, Landschaft im mittleren Theile des ecuatorianischen Küstenlandes. I 4 — Alterthümer, s. Cerro de las Hojas — von Cieza de Leon genannt. I 51.

Managua, Landschaft in Nicaragua, als *Cholotla* im *Yacatecutli*-Liede genannt. II 1106.

Manavi, s. *Manabi*.

Manché, Dorf, am Nordfuss des heiligen Berges *Vatunchu* und am linken Ufer des Flusses *Cancuen* im nördlichen Guatemala. III 583 Anm. — von Remesal als Name für die Dörfer der *Chol* angegeben. III 583 Anm.

manche (Coconuco-Sprache) = Geist, höchstes Wesen. I 46.

Mandan, Indianerstamm der *Dakota*-Familie. II 8.

Mandioka, = *Manihot utilissima*, Euphorbiacee, deren giftige Wurzel von den wilden Völkern Brasiliens zu einem Nahrungsmittel verarbeitet wird. II 11.

Manglares (Punta de), an der Mündung des Rio Mira in Columbien. I 49.

Mangue, s. *Chorotega*, Urbevölkerung von Nicaragua, Stammverwandte der Chiapaneken. II 225 — als *Cholotla* im *Yacatecutli*-Liede genannt. II 1106.

Mani (Maya), Dorf in Yucatan. I 578; III 574, 710 — alte Herrschaft der *Tutul Xiu*. II 1041; III 48, 574 — von dort stammt eins der Bücher des Chilam Balam. III 48.

mani (Zapotek.) „Thier". III 608 Anm.

manik (Maya) „Hirsch", = *moxic* (Tzeltal), *queh* (Cakchiquel); dem mexikanischen *maçatl* „Hirsch" entsprechend; siebentes Tageszeichen; Hieroglyphe: Hand mit gekrümmten, mit den Spitzen sich berührenden Fingern, Zeichensprache für „Essen". I 470, 525 — Formen der Hieroglyphe bei Landa und in der Dresdener Handschrift. I 741 — auf den Monumenten von *Copan, Quiriguá* und *Palenque*. I 742 — Hieroglyphe, zweimal wiederholt, Begleithieroglyphe der Hieroglyphe des Bohrens (in der Dresdener Handschrift). I 397.

manipulos (span.), Armbinde der katholischen Priester. II 538.

Mann, Mensch, in den Maya-Handschriften hieroglyphisch durch einen Kopf, ein Gesicht, einen Rachen (Zahnreihe) oder zwei Augen dargestellt. I 415, 416 — Synonym: Schnabel, Kopf oder Flügel eines Vogels. I 416.

Mann im Monde, erscheint in den Tropen wie ein aufgerichtetes Kaninchen. III 489.

manopla = skulpierte Steinringe, vom Monte Alban und aus der Vera Cruz-Gegend. II 364.

Manovahpa (Tarasca) „einziger Sohn" (?), Sohn der *Xaratanga*. III 154.

Manta, Provinz an der Küste von Ecuador, die alten Bewohner der Gegend verehrten

MCD 2022-L5

den grossen Smaragd *umiña*; in der Nähe von Manta angeblich die schönsten Smaragden gegraben. I 3, 51.

manta de agua de araña, Schulterdecke mit dem Spinnenwassermuster. II 526, 531.

manta de ataduras, Schulterdecke mit Verknüpfungen. II 530.

manta de beçote del diablo (Span.) „Schulterdecke mit dem Lippenpflocke des Teufels." II 533.

manta de conejo, Schulterdecke mit der Nasenplatte aus Knochen der Pulquegötter. Hieroglyphe des Mondes. II 528, 532, s. *tochtilmatli*.

manta de cinco rosas, Schulterdecke mit den Abzeichen *Xochipilli*'s und *Macuilxochitl*'s. II 528.

manta de dos conejos, s. *ometochtilmàtli*, Schulterdecke aus den zwei Farben der Gesichtsbemalung der Pulquegötter. II 528, 532.

manta de fuego, Schulterdecke der Feuergottheiten(?) II 529.

manta de humo ó cuero „Rauch- oder Lederdecke", Schulterdecke mit Spiegeln und Lederriemen gemustert; Abzeichen *Tezcatlipoca*'s. II 529.

manta de mariposa, Schulterdecke mit dem Schmetterlingsmuster. II 524, 531, s. *papaloyo tilmàtli*.

manta de nariz muerta, Schulterdecke mit schräggetheiltem Felde. II 514 Anm. = *nacazmicqui* (missverstanden für *nacazminqui* (siehe dort). II 530.

manta de nonoalcatl „die Decke aus dem fremdsprachigen Lande". II 522, 531, = *coaxayacayo tilmàtli?*

manta de olpiyauaque „die mit flüssigem Kautschuk betropfte Decke". II 528, 532, s. *olpiyauac*.

manta de oyoual (verbessert für *oyoyl*), Schulterdecke mit dem rasselnden Halsschmuck-Muster, dem Abzeichen der Tauzgötter. II 528, 533.

manta de plumage culebra „die Federschlangendecke", einer der drei Mäntel mit dem *anauatl*-Muster, im Codex Magliabecchiano XIII. 3. II 70, 528, 532.

manta de siete parras (Span.) „die Schulterdecke mit den sieben Trauben"(?) —, einer der drei Mäntel mit dem *anauatl*-Muster im Codex Magliabecchiano XIII. 3. II 70, 528, 532.

manta de tezcanicuyly „Mantel des gekrümmten Lippenstabes" = *tezçacanecuilli*, einer der drei Mäntel mit dem *anauatl*-Muster im Codex Magliabecchiano XIII. 3. II 70, 528, 533, 540.

manta de totequi, Schulterdecke mit dem *yopitzontli*, der spitzen Mütze *Xipe Totec*'s. II 529.

manta de un solo señor ó de cinco rosas, Schulterdecke mit dem Abzeichen *Xochipilli*'s und *Macuilxochitl*'s. II 528.

manta de xicara tuerta, im Codex Magliabecchiano abgebildete Schulterdecke mit dem Wickel- oder Stufenmäandermuster, s. *oceloxicalcoliuhqui tilmàtli*. II 526, 530.

manta del agua, Schulterdecke der Wassergottheiten. II 529.

manta del ayre, Schulterdecke der Gottheiten der Luft. II 529.

manta del sol, Schulterdecke des Sonnengottes. II 531 — s. *tonatiuhyo tilmàtli tenixyo*.

manta del sol negro, die Decke der schwarzen (oder dunklen) Sonne. II 527, 531.

manta ecacuzcatl ò tezcatepoca, Schulterdecke mit dem Muster des Windgeschmeides (*ecacozcatl*). II 525.

Manuscrit du Cacique, Kopie des Codex Becker, von *Henri de Saussure* in Genf herausgegeben. I 155 — mixtekischen Ursprungs? II 697, 927.

Manuuahpa (Tarasca), Sohn des *Curicaveri* und der *Xaratanga*. III 142.

Manzanillo, Hafenstadt im Staate *Colima*. II 229.

Mapachtepec (Mexik.), Stadt in *Anauac Ayotlan*, der Küstengegend östlich des heutigen *Tehuantepec*. II 51 — an der alten Karawanen- und Heerstrasse der Mexikaner, die durch die Landschaft Soconusco bis an die Grenzen von Guatemala führte. In der Tributliste *Motecuhçoma*'s genannt. II 222 — von den amerikanischen Kaufleuten (*pochteca*) erobert. III 473.

mapancatl (Mexik.), Armring, s. *tecpatlimapanca* „mit Feuersteinmessern besetzter Armring" und *quetzalmapanca* „mit Quetzalfedern besetzter Armring".

Mapilca (Mexik.), im Distrikte *Zacapoaxtla* des Staates Vera Cruz; skulpierter Stein von dort. III 539.

maquauitl (Mexik.) „Handholz", s. *macquauitl.*

maqui (Mexik.), Genossin der unverheiratheten Krieger, Freudenmädchen; ihre Patronin *Xochiquetzal.* II 1033.

Marbella, von Hernan Sanchez de Badajoz im Gebiete des Kaziken *Coaza* gegründete Festung. III 12, 17, 18.

Marcel, Gabriel, Description de la première partie du Pérou, partie du Grand Gouffre de la Mer du Nord. III 17 — Reproductions de cartes et de globes rélatifs à la découverte de l'Amérique. III 30.

Marimba, in der Angola-Sprache von Westafrika ein Musikinstrument, hölzerne Klaviatur über Kürbissen oder hölzernen Schallbechern, mit hölzernen Schlägeln geschlagen. II 695 — von Negersklaven in Mittelamerika eingeführt, heute dort überall bei den Indianern im Gebrauch. II 695.

Marimbaché, ein Saiteninstrument, s. *Caramba* und *Arpaché.*

Marina (Doña), indianische Freundin und Dolmetscherin des Cortes s. *Malintzin.*

Markassit oder **Schwefelkies.** — Mexik.: *apetztli,* Quiche: *tatil k'ana abah.* — eines der Abzeichen königlicher Würde, die *Nacxit* den Qu'iche verlieh. III 576 — mit dem Pulver bestreuten die mexikanischen Krieger die schwarze, aus einzelnen Querstreifen bestehende Gesichtsbemalung, die sie sich zum Tanze machten. II 441 — s. *mixapetzui* — von den Huaxteken als Tribut gebracht. III 413.

Martel, Aristides, Besitzer eines skulpierten Steines mit dem Bilde der *Itzpapalotl.* II 827.

Másauwö (Másauwuu, Másauwuuh) (Hopi), das „Skelett". — Feuergott der Hopi-Indianer. III 292 — Mondgott und erster Mensch, als Jüngling und mit Halsketten und Ohrgehängen aus Türkis dargestellt. III 345, 346 — s. *Màšaua.*

mascu-ni (Tarasca), Zusammenkochen von Maiskörnern mit Fleisch, Bohnen u. s. w. III 155.

mascuto (Tarasca), Jahresfest der Michuaquê, dem *etzalqualiztli* der Mexikaner entsprechend. III 155.

Maske, blaue, aus Agavepapier, von den mexikanischen Frauen und Kindern in der Zeit vor dem „Feste des neuen Feuers", wo man den Weltuntergang fürchtete, getragen II 761 — aus Holz, bei den Jahresfesten dem für die Feuer besonders angefertigten Idol des Gottes vorgebunden. II 910 — aus mit Mosaik inkrustiertem Holz, des Idols des Feuergottes am Feste *Izcalli.* II 910 — bei Totenerinnerungsfeiern, dem falschen Mumienbündel vorgebunden. II 910 — vor dem Gesichte *Xochipilli's,* des Steinbildes von *Tlalmanalco,* kennzeichnet ihn als Tänzer, Schauspieler. II 822 — als Mittelstück von Perlhalsketten, bei Göttern und Priestern. II 910 — als Brustschmuck, an einem Thonbruchstück aus der Höhle *Canasec* bei San Juan Chamelco. III 672 — vorn an dem Lendentuch, bei Figuren auf einem Thongefässe von *Rio Hondo* (Guatemala). III 635 — bei zwei Thonfiguren aus *La Ciénega* (Dpt. Zimatlan), III 636 — bei fünf männlichen Gottheiten *(Auiateteó)* auf einem Manuskriptblatte der Sammlung Aubin-Goupil. III 636 — in der Kreuzgegend bei Figuren auf einem Thongefässe aus *Rio Hondo* (Guatemala). III 637 — s. Steinmasken.

Maske mit zwei Gesichtern, am Feste *Tititl* von dem Priester der *Ilamatecutli* getragen. II 842.

Maskentänze am *atamalqualiztli* (Thiere des Feldes, Vögel, Schmetterlinge, Lebensmittel, von *Tlaloc* Geschlagene usw.). II 1062 — am *tlacaxipeualiztli* (allerhand Lebensmittel). II 1073.

màs-ki (Hopi) „Skeletthaus", Unterwelt. III 345.

Maskoki, Gruppe verwandter Stämme im südlichen Theile der Vereinigten Staaten. II 7.

Màšaua (Hopi) „the god of the surface of the earth" (Fewkes) = *Másauwö.*

matacaxtli (Mexik.), Armring mit einem Quetzalfederbusch — gehört zur Tracht *Uitzilopochtli's.* II 423, 426 — s. *mapancatl.*

Matanguaran (Mexik.), im Distrikte *Uruapan,* dreizehntes Bild des Lienzo de Jucutacato. III 57.

matemecatl (Mexik.), Handgelenkring, goldener, mit Schellen, s. *teocuitlamatemecatl coztic.*

II 643, 655; III 396, 422 — bei der Erdkröte durch einen Schlangenleib mit aufgereihtem Totenschädel repräsentiert. II 708.

Matlacoatzin (Mexik.), Herrscher in *Tollan*. III 331.

matlactli acatl (Mexik.) „zehn Rohr", Datum auf der Westseite der Pyramide von *Xochicalco*. II 140.

matlactli calli (Mexik.) „zehn Haus", Datum auf der rechten Seite der Haarbandriemen des Stuttgarter Grünsteinidols. III 403.

Matlactli cuetzpalin (Mexik.) „zehn Eidechse", thierköpfiger Gott, auf dem Ballspielplatze (Wiener Handschrift). III 310 — im Codex Zouche (Codex Nuttall) gegenüber dem Gotte *Chicuei eecatl*. III 208.

matlactli olin (Mexik.) „zehn Bewegung", Anfangstag der fünften Venusperiode. I 314, 636 — repräsentiert die fünfte Himmelsrichtung. I 317.

matlactli omei acatl (Mexik.) „dreizehn Rohr", in den Anales de Quauhtitlan und auf dem grossen Kalenderstein als Geburtsjahr der Sonne angegeben. II 782, 798, 801; III 332 — auch das Jahr, wo zum ersten Male in der Welt Krieg geführt wurde (durch den Dämon *Yaotl* in *Tollan*), und die ersten Menschenopfer gebracht wurden. III 332 — Datum auf dem grossen Steinpfeiler des Castillo de Teayo. III 418 — auf der Südseite des oberen Stockwerkes der Pyramide von *Xochicalco*. II 150, 151 — im Codex Zouche (Codex Nuttall) Name des Feuergottes mit dem *atlatl* in der Hand. II 382.

matlactli omei couatl (Mexik.) „dreizehn Schlange", Datum auf dem Monolithe von *Tenango*. II 160.

matlactli omei miquiztli (Mexik.) „dreizehn Tod", Datum auf dem Steinbilde von *Tampacayal*. II 180.

matlactli omei oçomatli (Mexik.) „dreizehn Affe", Datum auf der Ostseite des Frieses der Pyramide von *Xochicalco*. II 144 — letzter Tag des siebenten der zwanzig dreizehntägigen Abschnitte des Tonalamatl, der dem *Tlaloc* geweiht ist. II 144.

matlactli omei quauhtli (Mexik.) „dreizehn Adler", letzter Tag des Tonalamatl-Abschnittes, den *Itzpapalotl* regiert — Zeichen der *Ciuacouatl-Quilaztli*. II 1049, 1056.

matlactli omei tecpatl (Mexik.) „dreizehn Feuerstein", Datum auf einem Steinsitze *Tezcatlipoca*'s, bezeichnet den Norden. III 445, 882.

matlactli omei tecpatl matlactli omome olin (Mexik.), der Tag „zwölf Bewegung" im Jahre „dreizehn Feuersteinmesser", Datum auf Blatt 4 des Codex Nuttall. III 215.

matlactli omei tochtli (Mexik.) „dreizehn Kaninchen", letztes Jahr der 52jährigen Periode, Datum auf einem Steinsitze *Tezcatlipoca*'s, bezeichnet den Süden. III 445, 882.

matlactli omei tochtli ome maçatl (Mexik.), der Tag „zwei Hirsch" im Jahre „dreizehn Kaninchen", Datum auf Blatt 4 des Codex Nuttall. III 215.

matlactli omei xochitl (Mexik.) „dreizehn Blume", Datum auf dem grossen Steinpfeiler des Castillo de Teayo. III 418.

matlactli omome acatl (Mexik.) „zwölf Rohr", Datum auf dem Scheitel des Kolossalbildes der *Couatlicue*. II 791.

Matlactli omome cipactli (Mexik.) „zwölf Krokodil", Diener des Gottes *Chicuei eecatl* „acht Wind" (im Codex Nuttall). III 207 — trägt den Stab mit der Hieroglyphe des Planeten Venus. III 209.

matlactli omomei acatl. III 332. Druckfehler für *matlactli omei acatl*.

matlactli omome maçatl (Mexik.) „zwölf Hirsch", Name eines Königs von *Tenanco*, in der Humboldt-Handschrift I genannt. I 195, 196.

matlactli omome tecpatl (Mexik.) „zwölf Feuersteinmesser", Datum auf dem Steine des Aristides Martel. II 827 — im Codex Telleriano Remensis = A. D. 1504, Todesjahr *Itzcouatl*'s, des Königs von *Quauhnauac*. III 497.

matlactli omome tecpatl chicuei acatl (Mexik.), der Tag „acht Rohr" im Jahre „zwölf Feuerstein", Tag der Korrektur der Venusperiode. III 216, 219, 220.

matlactli omome tecpatl chicuei eecatl (Mexik.), der Tag „acht Wind" im Jahre „zwölf Feuersteinmesser", auf Blatt 4 des Codex Zouche (Codex Nuttall), Enddatum der Periode von 88 Jahren und 361 Tagen, das der Korrektur der Venusperiode gedient zu haben scheint. III 206, 215—217 — nach ihm der Herr dieser Periode (= *Quetzal-*

couatl?) im Codex Zouche (Codex Nuttall) mit dem Namen *Chicuei eecatl* benannt. III 215.

matlactli ozce acatl (Mexik.) „eilf Rohr", Anfangstag der vierten Venusperiode. I 316 — ihr Regent *Tlaloc*. I 316.

Matlactli ozce couatl (Mexik.) „Eilf Schlange" — mit diesem Namen ist in der Wiener Handschrift eine Göttin mit von Schlangen umwundenem Haare genannt. III 462 — entspricht der *Xochiquetzal* der mexikanischen Kalenderbücher. III 466 — im Codex Zouche (Codex Nuttall) mit abgeschnittenem Kopfe dargestellt, der mit Merkmalen des Regengottes *Tlaloc* versehen ist. III 463, 467 — ähnliche Darstellung in der Wiener Handschrift. III 464, 467.

matlactli ozce itzcuintli (Mexik.) „eilf Hund", eilfter Tag des vierten der zwanzig dreizehntägigen Abschnitte des Tonalamatl's; Datum auf einem im Dorfe *Miacatlan* gefundenen Steinwürfel. II 157.

matlactli ozce oçomatli (Mexik.) „eilf Affe", Datum auf der Westseite der Pyramide von *Xochicalco*. II 139.

matlactli ozce tecpatl (Mexik.) „eilf Feuerstein", = A. D. 1516, Datum auf der Oberseite des Deckels der von Peñafiel publizierten Steinkiste, die aus Tezcoco stammt. II 733, 743.

Matlactli ozce xochitl (Mexik.) „eilf Blume", Diener des Gottes *Chicuei eecatl* (im Codex Zouche-Nuttall). II 209.

matlactli tochtli (Mexik.) „zehn Kaninchen", = A. D. 1502; Todesjahr König *Auitzotl*'s und Jahr der Erbauung oder Erneuerung des Tempels von *Tepoztlan*. II 209 — Hieroglyphe. III 494.

Matlacxochitl (Mexik.), Herrscher in *Tollan*, Nachfolger *Quetzalcouatl*'s. III 331.

Matlalcuēyê (Mexik.) „die mit der blauen Enagua", Wassergöttin, Herrin des Vulkanberges, der im Norden von Puebla, in der Mitte des tlaxkaltekischen Gebiets aus der Ebene aufragt. Heute *Cerro de la Malinche* nach der Geliebten des Cortes benannt. I 353; II 263, 910 — eine der *Tepictoton* (Berggottheiten), mit blauem Gewand und blauer Papierkrone dargestellt. II 505.

ma-tla-tl (Mexik.) „womit gefangen oder gefischt wird" (Netz). II 668 Anm.; III 252 — Hieroglyphe für *Matlatzinco*. II 805.

Matlatzinca (Mexik.), die Leute des Landes *Matlatzinco*, Volk besonderer, dem Otomí verwandter Sprache, das in der südlichen Hälfte des Hochthals von Toluca heimisch ist, von dem aber auch einige Kolonien im taraskischen Gebiete, an den Orten *Charo* und *Undameo* (Distrikt Morelia, Michuacan) lebten. III 40, 41 — ihre Sprache wird *Pirinda* genannt. III 33 — im Codex Boturini unter den acht den Mexikanern verwandten Stämmen, den *Nauatlaca* abgebildet. II 32, 68 — im Chimalpain unter den *Anauaca tlahtoque* genannt, die zum Schutze von *Chalco* A. D. 1410 einen Bund gegen die Mexikaner schlossen. II 60 — von *Axayacatl* besiegt. II 166 — von König *Tiçoc* besiegt und auf dem Zylindermantel des grossen *quauhxicalli* König *Tiçoc*'s als von diesem unterworfen abgebildet. II 410, 804.

Matlatzinco (Mexik.), das Land der *Matlatzinca* s. dort — Hieroglyphe. II 805 — aus diesem Lande kamen die harten Steinarten, die die Steinschneider als Werkzeug zu ihren Arbeiten gebrauchten. II 636 — mit demselben Namen wird in der Relacion de Michuacan die Stadt *Charo* im Distrikte Morelia des Staates Michuacan genannt, deren Bewohner Matlatzinca waren. III 40.

matlauacalli (Mexik.), Netztasche des Jagdgottes. I 628 — von *Amimitl* getragen. II 483; III 422 — mit Pfeil und Bogen und mit der Netztasche werden die *Mimixcoua* geboren. II 1018, 1023 — in der linken Hand der Steinfigur des *Mixcouatl* in Castillo de Teayo. III 422 — in der linken Hand der Relieffigur *Mixcouatl*'s auf einer Steinplatte in Castillo de Teayo. III 422.

matlaxopilli (Mexik.), s. *quetzalmatlaxopilli*, s. *tlauizmatlaxopilli*.

Matlequilletzin auf den Malereien von *Cuauhtlantzinco*, unorthographisch für *Matlalcueyetzin* I 353 — s. *Matlalcueyê*.

matototl (Mexik.) „Vogel mit Armen". III 290.

Matoxe-o (Tarasca), Landschaft im Südwesten der Lagune von Pazcuaro. III 78.
Matte, mexikanisch: *petlatl*, Maya: *pop, poop* — s. *petlacalli, Petlapan* (*Petapa*) und *pop*, den ersten Monat des yukatekischen Jahrs. — war bei den Mexikanern und Mittelamerikanern Abzeichen königlicher Würde. I 654 — s. *ah pop* (Qu'iche) der „Herr der Matte" = König.
matzopetztli (Mexik.), Handgelenkriemen. II 539 — s. *matzopetztli yn cuetlaxtli* und *matzopetztli chalchiuhmacuextli*.
matzopetztli chalchiuhmacuextli (Mexik.) „der (mit Balsam) eingeschmierte Handgelenkriemen, dem grüne Edelsteinperlen aufgesetzt sind", gehörte zum Tanzschmuck der mexikanischen Könige. II 536.
matzopetztli yn cuetlaxtli (Mexik.), mit Perubalsam eingeschmierter, mit Edelsteinen besetzter Handgelenkriemen; Tanzschmuck. II 539.
Maudslay, Alfred P. I 712; III 710 — Biologia Centrali Americana, Archaeology. III 592.
mauizço chimalli (Mexik.) „ehrender, auszeichnender Schild", Prunkschild der Mexikaner. II 665.
mauizpan = *temamauhtican* (Mexik.) „an dem Furcht einflössenden Orte", von *Colhuacan*, der Heimat des Pulquegottes, gesagt. II 1083, 1086.
Mavina (Tarasca), die Tochter *Tzurumban*'s, des Priesters der *Xaratanga*. III 149.
max (Mexik.), Radikal des Wortes *maxtlatl* „Schambinde" und von *maxaliui* „sperren", „spreizen". II 466.
maxaliuhqui (Mexik.) „sperrend, spreizend" — die Enden der Bänder des Schmuckes *Xipe*'s. II 464, 466.
maxalo (Mexik.) „weit aufmachen", s. *motemmaxaloticac*.
Maxcanú (Maya), Ort südwestlich von Mérida de Yucatan. II 276; III 565.
Maxixcatzin (Mexik.), Tlaxkaltekenhäuptling, trägt die Devise *quetzalmatlaxopilli*. II 601.
maxtlatl (Mexik.) „Schambinde" = Maya *ex*. III 611 — Hauptbekleidungsstück der erwachsenen männlichen Mexikaner. II 146, 466 — in rother Farbe bei den Figuren der III. und IV. der Humboldt-Handschriften angegeben. I 237 — neun verschiedene Arten in einem Kapitel des Sahagun-Manuskriptes der Academia de la Historia als von den Fürsten und hohen Beamten getragen angegeben. II 517 — der Kaufleute, s. *colotlalpilmaxtlatl*. — kostbare, des Gottes *Yacatecuhtli*, s. *tlaçomaxtlatl*. — mit Perlen oder Flocken an den Enden, bei dem Gotte *Macuilli quauhtli* auf dem Bilimek'schen Pulquegefässe. II 941 — in den Farben der Hieroglyphe *chalchiuitl* gemalt bei dem Gotte *Xochipilli-Chalchiuhtlatonac*. II 941 — von der Gestalt der *tlachieloni* bei dem Feuergotte *Yei acatl*, auf dem Bilimek'schen Pulquegefässe. II 940 — mit Querbinden anderer Farbe gemustert, bei *Quetzalcouatl* und auch bei dem Grünsteinidol des Stuttgarter Museums anzunehmen. III 396 — auch von weiblichen Gottheiten getragen, die als *mociuaquetzquê*, als „(Krieger), die die Gestalt einer Frau angenommen haben", galten. II 840, 841 — von den *Cuexteca* (Huaxteken) nicht getragen. Im Mythus durch Unmässigkeit des Stammvaters *Cuextecatl* erklärt, der im Rausch sie fortwarf. II 489 — auch von den *Tarasca* von Michuacan nicht getragen. III 88.
may (Cakchiquel), Periode von $20 \times 400 = 8000$ Tagen (= 20 huna). I 505, 506.
may-k'ih (Cakchiquel) „the revolution or recurrence of days", der wirklichen Chronologie dienende Zeitrechnung; beginnt mit der Vernichtung der *Tukuchee*. I 504.
Maya, von Yucatan. Tageszeichenliste. I 447—503, 741, 742 — Monatsnamen. I 743, 744 — Ziffern. I 722—726 — Katun-Zahlen. I 726—740 — Zahlenhieroglyphen. I 812—828 — Chronologie. I 577—587, 783—791, 828—835 — Bedeutung für die wirkliche Geschichte. I 588—599 — Götter. I 357—366, 367—389, 648—657, 660—667, 668—705, 780—782; III 647—653 — Monumente. I 670—696.
Maya-Handschriften, im Prinzip ideographisch. I 365, 409 — aus Hieroglyphen und Figurenbildern bestehend. Von den Hieroglyphen bringen die einen die dargestellten Personen und ihre Attribute, die anderen den dargestellten Vorgang zur Anschauung. I 396, 397 — Zahlenschreibung. I 722—726 — Parallelen. III 694—709.
Maya-Hieroglyphen, s. Hieroglyphen.

Maya-Sprachen, Konjugationssystem. I 65–126 — Transkription der Laute. I 65 — Hauptgesetz. I 76.
maya-cimil (Maya), allgemeines Sterben, ansteckendes Fieber im Katun 4. *ahau.* I 596.
maya-than (Maya) = Maya-Sprache. II 280.
mayanacochtli (Mexik.) „Der Käferflügelohrpflock", Schmuck der mexikanischen Könige. II 549.
mayanaliztli (Mexik.), Hungersnoth. II 1071, 1076.
Mayanallan = die Tierra caliente-Distrikte von *Tepequacuilco* im Staate Guerrero. III 170.
Mayapan (Mexik.) „unter den Maya", „im Gebiete der Maya", Stadt in Yucatan, von den Maya *Ichpa* „innerhalb der Ringmauer" genannt. — angeblich von *Kukulcan* erbaut. I 672; II 384 — die sieben Männer von *Mayapan*, tragen mexikanische Namen: — *Ahzinteyutchan, Tzuntecum, Taxcal, Pantemit, Xuchueuet, Ytzcuat, Kakaltecat* — sind die Zerstörer von *Chich'en Itzá.* I 596 — Fürstengeschlecht der *Cocom.* I 598, 673 — durch die vereinigten yukatekischen Fürsten, unter Führung der *Tutulxiu* zerstört. I 598 (A. D. 1436, nach Landa) — Ruinen. II 278; III 567, 710.
Mayauel (Mexik.), Göttin der Agave-Pflanze, Regentin des Tageszeichens *tochtli* „Kaninchen, Rausch"; lehrte die Bereitung des Pulque aus dem Safte der Magueypflanze; ihr Gemahl *Pàtecatl*, der Pulquegott. I 426 — Regentin des achten der zwanzig dreizehntägigen Abschnitte des Tonalamatl's *ce malinalli* „eins Drehkraut". I 613; II 144 — Pulquegöttin. II 925 — im Codex Laud, auf einer Schildkröte sitzend dargestellt. II 1046 — Frau mit hundert Brüsten, Prototyp der Fruchtbarkeit. II 1065; III 488 — einen Fisch säugend dargestellt. II 1065.
Mazahua (Mexik.) „Herr des Hirschs". Volksstamm s. *Maçauaquê.*
Mazapillah (Mexik.) „am Ort der jungen Hirsche" s. *Maçapillan.*
Mazateca (Mexik.) „die aus dem Hirschlande" s. *Maçateca.*
Mazatlan (Mexik.) „Hirschland" s. *Maçatlan.*
mazcoto (Tarasca), Jahresfest der Michuaquê, s. *mascuto.*
Meahauh (Qu'iche), Ort, von den Cakchiquel auf dem Zuge nach *Zuiva* passiert. II 1041; III 574.
mecaayatl tenchilnauayo (Mexik), Schulterdecke, netzartig aus Fäden geknüpft, mit der rothen Augenborte, von den Göttern *Omacatl* und *Tlacochcalco yaotl* getragen. II 426, 496, 497, 503.
mecacozcatl (Mexik.) = Halsband aus Agavefaserstrick, an dem das *iequachtli* (Tabakstäschchen der Priester) hing. I 186.
mecaichiuhtica (Mexik.) „nach Art des Windgottes" (mit Wirbeln und Spirallinien) im Gesichte bemalt, *Quetzalcouatl* und der Berggott dieses Namens. II 436, 506 — s. *ecanechiualli*, s. *mizquinechiualli.*
mecapalli (Mexik.), das über die Stirn gehende breite Strohband, an dem die auf dem Rücken getragenen Lasten befestigt wurden. I 202, 730; II 934.
Mecateca (Mexik.), Leute von *Mecatlan*, neben *Nonoualca, Cozcateca, Cempoualteca* genannt, Feinde der Mexikaner. II 1012, 1042; III 49.
mecatl oder **tlalmecatl** (Mexik.) „Strick", Längenmass der alten Mexikaner. II 139.
Mecatlan (Mexik.), 1) alte Landschaft s. *Mecateca.* — 2) Tempelgebäude, in dem man die Priester in dem Blasen der Muschelhörner usw. unterwies. II 1008, 1012; III 288 — stand unter der Leitung eines *tlaçolquacuilli.* II 1012 — als *chicueyocan naualcalli* „Ort der Achtheit, Haus der Verkleidungen", erklärt. II 1013.
mecatlapouhqui (Mexik.) „Fadenknüpfer", eine Art Schicksalsbefragung. II 80.
Mecatzin (Mexik.), Häuptling zur Zeit *Itzcouatl*'s; sein Titel *quauhquiauacatl.* II 511.
Medellin, von Cortes gegründete Stadt im Süden des heutigen Vera Cruz. III 48.
Meer, von den Huichol als eine die Erde umgebende Schlange aufgefasst. III 387.
Meer des Ostens, als Ursprungsort der Menschen gedacht; auf dem Lienzo de Jucutacato dargestellt. III 46, 47.
Meer des Westens, mit dem *Chicunauhapan*, dem die Unterwelt umfliessenden Strom, identifiziert. III 48.
Meerschneckendecke, s. *tecucizyo tilmatli tenixyo.*

Meerschneckengehäuse, s. *tecciztli* mit rothem Contour gezeichnet, in den Maya-Handschriften Hieroglyphe für die Ziffer „Null". I 722.
Mehl, von den alten Michuaquê zu Räucherzwecken verwendet. III 124.
meiotli, meyotli oder **miotli** (Mexik.) „Ausstrahlung", s. *miotl.*
Melania, Süsswasserschnecke, aus der Höhle *Campur* in Guatemala. III 600.
Melonenkaktus, s. *teocomitl.*
Memelitas, eine Art Feigenbaum. II 231.
men (Maya) „Arbeit", „Handwerker", „Künstler", „der Zauberer", „der Weise"; fünfzehntes Tageszeichen (= *tziquin* im Tzeltal und Cakchiquel); dem mexikanischen *quauhtli* „Adler" entsprechend. I 489 — Hieroglyphe nach Landa und in der Dresdener Handschrift. I 741 — auf den Monumenten von *Copan, Quirigua* und *Palenque.* I 742 — enthält das Gesicht der alten Mond- und Erdgöttin *Ixchel* oder *Tonantzin.* I 550 — mit Adlerdaunen versehen, eine der Begleithieroglyphen des Gottes *Chac.* I 490 (Abbildung S. 489 Abb. 687—689; 691—696) — unter der *been-kak*-Gruppe. I 486 (Abbildung S. 489 Abb. 698—700) — dabei mit dem Kopfe des Adlers synonym (Abbildung S. 484 Abb. 644, 645) — Hieroglyphe auf dem Gefässe von *Chamá.* III 569, 597.
Mena, Estevan de, Soldat unter Juan Vazquez de Coronado. III 18, 21.
Menché Tinamit (Maya), in Guatemala; Relief von dort im Kgl. Museum für Völkerkunde. I 713, 829 — im Haupttempel; Thonschalen mit einer dem Rande aufgesetzten Gesichtsmaske, Opfergaben der *Lacandones* von Chiapas. III 586.
Mendieta, Geronimo de, Historia Ecclesiastica Indiana. II 66, 67, 323, 747, 1019; III 47.
Mendoza, D. Antonio de, erster Vizekönig von México. III 157 — seine Hieroglyphe im Codex Telleriano Remensis. I 251 — ihm von den Bewohnern von Michuacan die „Relacion de las ceremonias y ritos, poblacion y gobernacion de los indios de la provincia de Michuacan" überreicht. III 35, 61.
Mendoza, Gusemindo, III 99 Anm.
menexualitztli (Mexik.) = *almorranas.* Hämorrhoïden. II 99.
Menschenhand, abgeschnittene, neben ausgerissenen Herzen, auf der Halskette des Kolossalbildes der *Couatlicue* in der Hauptstadt México. II 790 — Szepter aus Knochen mit einer Menschenhand auf der Spitze, Attribut des Todesgottes, in den Bilderschriften der Codex Borgia-Gruppe. I 358 — in der Dresdener Maya-Handschrift dem Regengotte *Chac* in die Hand gegeben. I 358, 359 — vermuthlich eine Art Rasselstab *(chicauaztli)* — auf den Maya-Monumenten am Unterkiefer eines menschlichen Gesichtes oder einer Skelettfigur angebracht, bezeichnet die Zahl Null. I 748, 813—816 — am Unterschnabel eines Vogelkopfes angebracht, bezeichnet sie den grossen Zyklus, den Zeitraum von 20 *katun* oder $20 \times 20 \times 360$ Tagen. I 738—740.
Menschenhaut, abgezogene, s. *tlacaeuatl.*
Menschenhautmaske des Gottes *Xipe Totec,* mit brandrothen Streifen über der Backe und dem *yopitzontli*-Nasenpflocke. I 436; II 911.
Menschenherzen, ausgerissene, neben abgeschnittenen Menschenhänden, auf der Halskette des Kollossalbildes der *Couatlicue* in der Hauptstadt México. II 790 — bilden den oberen Rand von im Codex Borbonicus abgebildeten Opferblutschalen. II 705 — bilden den oberen Rand der steinernen Opferblutschale des Berliner Museums. II 706, 707.
Menschenopfer, s. *tlacamictiliztli* (Mexik.), *chapacu hperaqua* (Tarasca).
Menschenpaar, unter einer Decke, bei dem *Tonacatecutli* der Bilderschriften, Zeichen der geschlechtlichen Vereinigung. I 419 — die kopulierenden Paare in den vier Himmelsrichtungen (Cod. Borgia). III 646 — zwischen ihnen ein Rasselbrett (*chicauaztli*), als Erzeuger der Fruchtbarkeit. III 426.
Menschenschöpfung, aus dem Totenknochen, den *Quetzalcouatl* oder *Xolotl* aus der Unterwelt holen. I 443 — s. *nextlapictin, eztlapictin.*
Mercedes, Hacienda am Nordfusse des *Turrialba* (Costa Rica); Ausgrabungen. III 692.
Mérida de Yucatan, alter Name *„Ich can zi hoo"*; Hauptstadt von Yucatan. II 275, 276; III 710 — Sieg der Spanier am 11. Juni 1541. I 584, 592.

Mesa de Coroneles, Hacienda im Staate Vera Cruz. II 273.
Mesa de San Diego, Hacienda im Staate Vera Cruz. II 273.
Mesa del Cerrillo, Berg im Staate Zacatecas. III 545.
Mesa del Tonati in Jalisco; Tempel der *Nayarita*; von D. Juan Flores de la Torre zerstört. III 355, 364, 375, 380.
Mesaburú, Dorf im Valle del Guaymi; im Jahre 1564 dem Juan Vazquez de Coronado unterworfen. III 22.
Metallarbeiter im alten Michuacan. III 112.
Metallsachen aus dem Zapotekenlande. II 366.
metate, s. *metlatl.*
-metl, s. **-mitl** (Mexik.), = **-ni** (Suffix Part. Praes.). II 1058, s. *yecoyametl, tonametl, Cocochimetl.*
metl, (Mexik.), Maguey-Pflanze, = *Agave americana,* aus ihrem Safte der Pulque *(octli)* bereitet. I 426 — ihre Göttin *Mayauel.* I 426 — in der Wiener Handschrift bei der Gruppe der Erdgöttin *Matlactli ozce couatl* „Eilf Schlange" abgebildet. III 464, 467 — hinter der Relieffigur des Hundes (*itzcuintli*) an der Südwand der Tempelzelle von *Tepoztlan.* III 505, 506 — auf einem Agave-Blatte das Papier, das die Unterlage für die Federmosaik bildet, gefertigt, II 644, 656.
metlapilli (Mexik.), Handwalze. I 279.
metlatl (Mexik.), Mahlstein zum Zerreiben der Maiskörner. I 279; II 121 — siehe „Mahlstein".
metztempilolli (Mexik.), Lippengehänge in Gestalt eines Halbmondes (*coztic teocuitlatl,* goldenes). II 541.
Metztitlan (Mexik.) „Mondland" — Landschaft im Norden von México, im heutigen Staate Hildalgo, nahe der Strasse, die nach der Huaxteca führt, in einem tiefen Kesselthale, am Ufer eines Sees. I 418; II 123 — ihre Hauptgötter: *Ometochtli,* der Pulquegott, *Tezcatlipoca* und *Ueitonantzin* „unsere grosse Mutter", die Mond- und Erdgöttin. I 432; II 924; III 249 — Tageszeichenliste, beginnt mit *acatl* „Rohr". I 142, 418; II 50, 168.
metztli (Mexik.) „Mond" — Hieroglyphe I 346; III 249, 315, 318, 337, 489, 490 — s. *mexxayacatl.*
metztli (Mexik.) „Schenkel", s. *mexxayacatl.*
mexayacatl, s. *mexxayacatl* (Mexik.)
mexayacatlauiztli (Mexik.), Schenkelhautmaske, s. *mexxayacatlauiztli.*
Mexica chichimeca (Mexik.), vierter der sieben chichimekischen Stämme, die von *Chicomoztoc* kamen. II 1019 — ihr Gott *Uitzilopochtli.* II 1019.
Mexicanos, von Juan Lopez de Siqueyra 1603 in einem Schreiben an den König als Bewohner der Landschaften *Duy* und *Guaymi* genannt. III 28 — die mexikanisch redenden Bewohner im Gebiet des *Rio Tarire* (des Rio de la Estrella Perafan de Rivera's). III 24.
mexicapilli (Mexik.), einfacher mexikanischer Adliger. II 513.
mexicatl achcauhtli und **uitznauatl** (Mexik.), mit diesem Titel wird *Motelchiuh* im Sahagun-Manuskript genannt. I 205, 214.
mexicatl teuctli tiacauh (Mexik.), zur Zeit *Itzcouatl*'s Titel des Häuptlings *Ixuetlantoc.* II 511.
México, die alte Hauptstadt, im Salzwassersee, auf Inseln und an seichten Stellen auf Pfählen erbaut. II 768 — zwei besondere Städte *Tenochtitlan* und *Tlatelolco* umfassend. II 109 — die Geschichte des Volkes beginnt nach den handschriftlichen Überlieferungen erst in dem Jahre 1168 (oder 1195) nach Christi Geburt. II 109 — A. D. 1521 durch Cortes zerstört. II 768 — Ausgrabungen am Orte des grossen Tempels. 767—904.
mexikanische Königskrone, s. *xiuhuitzolli.*
mexolotl (Mexik.), doppelte Agavepflanze. I 442.
mexxayacatl (d. i. *metz-xayacatl*), auch *mexayacatl* geschrieben; mexik. = „Schenkelmaske" oder (vielleicht richtiger) „Mondmaske" — die aus der Schenkelhaut des Opfers ge-

fertigte Maske, die am *Ochpaniztli*, dem Feste der *Teteo innan*, der Gott *Cinteotl Itztlacoliuhqui*, Sohn der *Teteo innan*, trägt. I 224; II 996 — am Schlusse des *Ochpaniztli*-Festes auf feindlichem Boden, auf dem Berge *Popotl temi* niedergelegt. I 224; II 997, s. *teumechave* — = *i mex-xayaca*, mit dem *itztlacoliuhqui* (Kopfputz) vereint als Kriegerabzeichen im Sahagun-Manuskript der Academia de la Historia abgebildet. I 223; II 592, 593 — s. *mexxayacatlauiztli*.

mexxayacatlauiztli (Mexik.), die Kriegerdevise „Mondmaske" oder „Schenkelmaske" s. *mexxayacatl*.

Meye, Heinrich, Zeichnungen der Denkmäler von *Copan* und *Quiriguá*. I 712.

meyotli (Mexik.) s. *miotl*.

Mezcal-Agave, ihre Verwertung bei den alten Bewohnern Guatemalas. II 240.

Mezcal, eine Art Branntwein, aus dem Stamme der Sotol-Agave bereitet. III 359.

Meztitlan s. *Metztitlan*.

Miacatlan (Mexik.) „an dem Orte des Pfeilrohrs" — Dorf im Staate Morelos, südlich von Cuernavaca. II 115 — am Südfusse des Berges von Xochicalco. II 130 — Hieroglyphe. II 164 — dort gefundene Steinwürfel mit Daten. II 156, 157 — Thongefässe, sog. Gesichtsbecher, dort gefunden. II 163 — Steinbild, die Göttin *Xochiquetzal* in der Form der *Chalchiuitlicue*, der Göttin des fliessenden Wassers, darstellend. II 158.

Miahuatlan (Mexik.), Ort an der Strasse von *Oaxaca* nach *Pochutla*. II 218.

miauatl (Mexik.), männliche Blüthenrispe des Maises. II 984.

miavacueitl (Mexik.), Maisblüthenrispe-Enagua. II 519.

Miccailhuitontli oder **Miccailhuitzintli** (Mexik.) „das kleine Totenfest", oder *Tlaxochimaco* neuntes Jahresfest der Mexikaner. I 145, 148; III 290 — Fest der Tlaxkalteken. III 294 — an diesem Feste die Seelen der in den letzten vier Jahren Verstorbenen mit Speise und Trank versorgt. III 293 — an diesem Feste die *Centzon mimixcoua* um Regen angerufen. III 301.

Miccailhuitzintli (Mexik.) „das kleine Totenfest" s. *Miccailhuitontli*.

micomitl (Mexik.), Pfeilköcher, von den chichimekischen Stämmen getragen. I 234.

Micteca (Mexik.), die Bewohner des Totenlandes, oder Priester *Mictlantecutli's*, bezeichnen auf dem Monumente von *Huitzuco* die fünfte Richtung. II 758, 759.

Micteca ciuatl (Mexik.), Herrin des Totenreichs, s. *Mictlanciuatl*.

mictlampa (Mexik.) „Richtung des Totenreichs", der Norden. I 525 — gleichbedeutend mit *teotlalpa* und *tlacochcalco*. II 496 — s. auch *iyeccampa tonatiuh* und *Mimixcoua intlalpan*.

Mictlan (Mexik.) 1) „das Totenreich", der Norden. II 799, 800 — Aufenthaltsort der Seelen der im Bett oder an Krankheiten Gestorbenen. II 101 — = *mitn-al*, der Maya von Yucatan. I 381 — 2) „Haus unter der Erde", von *Quetzalcouatl* erbaut. III 478 — „Ort der Toten", Hauptheiligthum der Zapoteken; = zapotek. *Yoo-paa* oder *Lioo-baa* „Haus der Glückseligkeit". III 477 — heute *Mitla* genannt (s. dort) — 3) = *Mictlantonco?* — in der Mixteca gelegene, den Mexikanern tributpflichtige Stadt; Hieroglyphe im Codex Mendoza. III 474.

Mictlanciuatl (Mexik.), Herrin des Totenreichs = *Mictecaciuatl*. II 374.

Mictlanquauhtla (Mexik.), Landschaft im mittleren Theil des heutigen Staates Vera Cruz, lieferte *papaloyo tilmatli tenixyo*, Schultermäntel mit dem Schmetterlingsmuster, als Tribut. II 524.

Mictlantecutli (Mexik.), der Todesgott, fünfter der neun Herren der Stunden der Nacht. I 343, 606 — auf Blatt 1 des Codex Fejérváry fälschlich dem Süden (anstatt dem Norden) zugewiesen. I 141 — im Codex Bologna theils durch sein Bild, einen Totenschädel mit dunklen (mit Augen) besetzten Haaren, theils einfach durch einen Totenknochen bezeichnet. III 265 — elfter der dreizehn Herren der Stunden des Tages. I 610 — Regent des zehnten Tageszeichens *itzcuintli* „Hund". I 428 — gegenüber *Tonatiuh*, als Herr des zehnten Tonalamatl-Abschnittes. I 428, 613; II 799; III 266, 418 — Rücken an Rücken mit *Quetzalcouatl* abgebildet (im Codex Borgia und Vaticanus B). III 351 — im Codex Laud Rücken an Rücken mit der Skelettfigur eines Affen. I 429 — mit dem *xiuhuitzolli*, der mexikanischen Königs-

krone, abgebildet. I 419 — durch einen Schädel mit Perrücke, Pflock in den Ohren und Feuersteinmesser vor der Nase dargestellt. I 424 — sein Papierrosettenschmuck. II 758 — s. *ixquatechimalli*, s. *cuexcochtechimalli* — mit einem Streifen ungesponnener Baumwolle im Ohrläppchen dargestellt. III 246 — mit einem Weiberröckchen aus *malinalli*-Gras und einem *malinalli*-Busche im Ohrläppchen. III 246 — Bild unter den Fresken der Nordseite des Nebenhofes des Palastes I von Mitla. II 349 — Thonbild aus *Teotitlan del camino*. II 321 — Steinkopf, mit Abzeichen *Macuilxochitl*'s, aus *Teotitlan del camino*. II 321.

Mictlantecutli — unter diesem Namen im Codex Magliabecchiano XIII. 3, hinter der Reihe der Pulquegötter, eine Gestalt in Häuptlingstracht, rother Körper- und Gesichtsfarbe und mit einem Quincunx gelber Flecke im Gesichte dargestellt, ein *tlachieloni* in der Hand haltend. II 925.

Mictlanteotl (Mexik.) „Gott der Unterwelt" = *Mictlantecutli*.

miceoatilmatli (Mexik.) s. *miz-eua-tilmàtli*.

miço (Mexik.) „sich das Ohr oder die Zunge durchstechen", Kasteiung. II 718.

michin (Mexik.) „Fisch" — in Gold gegossener. II 623.

Michin, Personenname. I 289 — s. Mimich.

michiuauhtli (Mexik.) „Fischgemüse" = *Argemone mexicana L.* — aus den zerquetschten ölhaltigen Samen ein Teig gefertigt, aus dem man Idole der Berggötter formte. II 407, 505, 507 — daraus kleine Plättchen (Pflaster) gefertigt, die man den Idolen der Regengötter *Tlaloc*, *Opochtli*, *Tomiauhtecutli*, *Nappatecuhtli* und der *Ehecatotontin* auf die mit schwarzer Farbe bemalten Backen klebte. II 444 — s. *ixmichiuauhyô*, galt als Heilmittel gegen Syphilis. II 96 — im heutigen México zur Bereitung von Mandelmilch verwendet. II 444.

michiuauhtzoalli (Mexik.), Teig aus zerquetschtem Mohnsamen, aus ihm die Idole der Berg- u. a. Götter geformt. II 507 — zur Anfertigung des Abbildes *Uitzilopochtli*'s verwendet, das am *Toxcatl*-Feste im Tempel *Uitznauac* aufgebaut wurde. II 507 — dgl. des Schenkelknochens, der am Feste *Omacatl*'s zur Kommunion *(teoqualo)* diente. II 507.

Michuacan (Mexik.) „Das Land der Leute, die Fische haben", ursprünglich Name der Stadt *Tzintzuntzan* „Ort der Kolibri" am See von Pázcuaro, später Bezeichnung für die ganze Landschaft, die heute diesen Namen trägt. III 34 — ihre alten Bewohner. III 33—156 — seit der Regierung *Tsitsis phandaquare*'s einheitliches Königreich. III 106 — Volk besonderer Sprache. II 50 — Ackerbau treibender Stamm. III 133 — ihr Stammgott *Curicaveri*. III 40 — von Sahagun wird *Amimitl*, der Gott der Jagd auf Wassergeflügel, als ihr Gott bezeichnet. III 482 — ihre Tracht. III 88 — bezüglich ihrer Clanverfassung herrschte das Matriarchat. III 104 — ihre künstlerischen und technischen Fertigkeiten. III 97—104 — Geschichtsbuch, die unter der Regierung des Vizekönigs Antonio de Mendoza verfasste. Relacion de las ceremonias y ritos, poblacion y gobernacion de los indios de la provincia de Mechuacan. III 35 — Steinbilder des dios recostado *(Chac Mool*-Typus). II 818.

Michuaquê (Mexik.), die Bewohner der Landschaft *Michuacan*, werden auch *Tarasca* genannt. III 559.

miec (Mexik.) „Haufe" oder **tianquiztli** „Markt" = Plejaden. I 618.

Mihuaque (Mexik.), Chichimekenstamm in *Tlalmanalco Chalco*. II 60.

Milchstrasse s. *Citlalcueyê* — durch den alten Gott *Iztac Mixcouatl* bezeichnet. I 331, 332.

militärische und soziale Rangabzeichen der alten Mexikaner. II 509–619.

Millefioriperlen, in einem Grabe in der Nähe von Mercedes (Costa Rica) gefunden. III 693.

milli (Mexik.), s. *tlalli* „Feld" oder „Erde", hieroglyphisch durch eckig begrenzte dunkle, mit Punkten, Häkchen oder winkligen Figuren erfüllte Felder zur Anschauung gebracht. I 198; III 224–358.

Millspaugh, Ch. F., Botaniker. III 572.

Milnauatl (Mexik.), der Feldgeist, das Abbild der Schlangen, am *Tepeilhuitl* geopfert. I 150; II 1063.

Mimich (Mexik.), Name eines der beiden mythischen Chichimeken, denen *Itzpapalotl* in Hirschgestalt erscheint. II 996, 1003 — opfert in *Tepenenec* die *Itzpapalotl*. II 1003 — einer der drei *Mimixcoua*, die von den Azteken zwischen den Melonenkaktussen und am Fusse der Dornakazien angetroffen und geopfert werden. II 38, 1003.

mimilcatoc (Mexik.), vom dröhnenden Laute der Pauke gebraucht. II 1013 — s. *icçotl mimilcatoc*.

Mimixcoua (Mexik.) „Wolkenschlangen" oder **Centzon Mimixcoua,** die „vierhundert (d. h. die unzähligen) Wolkenschlangen" — Sterngötter, im Norden heimisch (s. *Mimixcoua intlalpan*), sind die Seelen der gefallenen oder geopferten Krieger, die mit den ersten Menschen identifiziert werden. III 135, 300, 301 — entsprechen den „Dioses primogénitos" der Michuaquê. III 134 — Dämonen, von den wandernden Azteken (in den Steppen des Nordens) zwischen den Melonenkaktussen und am Fusse der Dornakazien, wo sie „herabgefallen", d. h. geboren waren, angetroffen. II 999, 1019 — die ersten, an denen die Azteken das Opfer vollziehen. II 38 — ihre Heimat Chicomoztoc, „die sieben Höhlen" — die im Norden gedachte Urheimat der Stämme. II 453, 1017, 1019—1021 — in sie verwandeln sich die gefallenen oder geopferten Krieger. III 347 — als Seelen der Toten, von den Tlaxkalteken bei anhaltender Dürre angerufen. III 301.

Mimixcoua incuic (Mexik.), Gesang der Wolkenschlangen (der Sterngötter). II 1017—1024.

Mimixcoua intlalpam oder **Mimixcoua intlalpan** (Mexik.), das Land der *Mimixcoua*, der Wolkenschlangen = der Norden. II 38, 1019; III 135.

minacachalli (Mexik.), Vogelspeer, mehrspitziger, zur Jagd auf Wasservögel verwendeter Speer, mit dem Wurfbrett (*atlatl*) geschleudert — Erfindung des Gottes *Opochtli*. II 471, 485 — Fischspeer der Indianer. II 262.

miotli oder **meyotli** (Mexik.) „Pfeil eines Lichtkörpers", Strahl. I 657 — Strahlenbündel? Rückendevise der *Chantico*. II 501, 502 — bei der Beschreibung des grossen viereckigen, an den vier Ecken mit Rosetten versehenen Kopfputzes der Maisgöttin genannt, den der die Göttin repräsentierende Priester am *Ochpaniztli*-Feste trägt. Sollen in der Zahl von fünf vorhanden gewesen sein, zu zwei und zwei die fünfte, die in der Mitte steht und *tianquizpamitl* genannt wurde, einschliessen. II 501, 502 — scheint die aus Trapez und Strahl zusammengesetzte Figur, Abbreviatur des Sonnenbildes und Hieroglyphe für *xiuitl* „Jahr" zu bezeichnen, die man in der Mitte der grossen viereckigen, mit Rosetten an den vier Ecken versehenen, Papierkrone (*amacalli*) der Maisgöttin *Chicome couatl*, z. B. in dem Steinbilde der Göttin von Castillo de Teayo und der als Maisgöttin verkleideten *Teteo innan* in dem *Ochpaniztli*-Bilde des Codex Borbonicus abgebildet sieht. III 423 — auch über der Zackenkrone (*amacalli*) *Tlaloc*'s vielfach angegeben, in den Bilderschriften (Codex Borgia) und z. B. bei den Steinfiguren *Tlaloc*'s von Castillo de Teayo. III 436 — s. „Trapez und Strahl".

Miquetlan (Mexik.) s. *Miquiyetlan*.

Miquiyetlan (Mexik.) *Miquiyetla, Miquetlan*), eine der von *Axayacatl* unterworfenen huaxtekischen Städte. III 413.

Miquiztli; (Mexik.), Name *Tezcatlipoca*'s. II 879 Anm.

miquiztli (Mexik.) „Tod", sechstes Tageszeichen; in der Liste von *Meztitlan* als *tzontecomatl* „Schädel" bezeichnet; Symbol des Unglücks, der Feigheit; Regent *metztli*, der Mond, und *Tecciztecatl*, die Gottheit des Mondes, der der Gott der Geburten ist. I 424 III 337 — Zeichen der Zauberer. I 425.

Mirador (Span.) „Aussichtsthurm" — Hügel zwischen dem Dorfe *Miacatlan* und dem Berge von *Xochicalco*; Steinwürfel und Gesichtsbecher dort gefunden. II 157, 163 — in den Ruinen von *Quie-ngola*; kleine Pyramide am Südostende des Gebäudekomplexes. II 194, 195 — hinter der Hauptpyramide auf der oberen Terrasse mittlerer Höhe der Ruinen von *La Quemada* im Staate Zacatecas. III 551.

Miranda, s. Valle de Miranda.

Misantla im Staate Vera Cruz; Südgrenze der von den heutigen Totonaken bewohnten Gegend. II 260; III 115 — Vanille-Ausfuhr. III 410.

Mischformen mexikanischer Gottheiten, in den Bodley-Codices und in den zur Gruppe

MCD 2022-L5

der Wiener Handschrift gehörigen Bilderschriften. III 450 — ein Steinkopf der Uhde'schen Sammlung. III 451—453 — eine Thonmaske *Xipe*'s aus der Gegend von Tezcoco. III 453 — Thonbilder *Quetzalcouatl*'s aus San Dieguito bei Tezcoco. III 453—455.

Misquiyauallan (Mexik.), s. *Mizquiyauallan.*

Mistequilla, — 1) Dorf am Flusse von *Tehuantepec*, gegenüber dem Berge von *Quie-ngola.* II 186, 197, 198, 480 — 2) Landschaft im Süden von Veracruz (Gegend von *Tlalixcoyan*). III 251.

Mistkäfer, in sie verwandelten sich, dem Glauben der Tlaxkalteken nach, die Seelen des gemeinen Volkes. II 747; III 294.

—mitl (Mexik.), s. **—metl** = *—ni* (Suffix Part. Praes.). II 1058, s. *quauhtleuamitl.*

mitl (Mexik.) „Pfeil", Maasseinheit s. *cem-mitl.*

mitl „Pfeil" und **tlauitolli** „Bogen", Waffe der chichimekischen Stämme. I 234.

Mitla (Mexik.), eig. *Mictlan* „die Totenstadt", von den Zapoteken *Yoo-paa* oder *Lioo-paa* „Ort des Ausruhens" genannt, Wohnsitz und Begräbnisort der zapotekischen Oberpriester; Begräbnissort der zapotekischen Könige. III 477 — bestand nach Angaben des P. Francisco Burgoa aus vier Häusern unter und aus vier Häusern über der Erde. III 478 — im Jahre *ome tochtli* „zwei Kaninchen" = A. D. 1494 von den Mexikanern unterworfen. III 473 — heute Dorf im Distrikte *Tlacolula* des Staates Oaxaca. Kirche San Pablo de Mitla. II 341 — berühmte Palastruinen. II 122, 215, 218, 332, 336, 340; III 470—486 — Wandmalereien auf Friesen der vier Seiten der Nebenhöfe der Paläste. II 127, 340, 345—351 — mixtekische Steinfigürchen von dort. II 365 — Thongefässe. II 358.

mitlatia (Mexik.) „Deine Verkleidung". II 1071, 1075.

mitl tlacochtli (Mexik.) = „Pfeil und Speer", Speerbündel, Theil des Reliefs *yaoyotl* „Krieg" an der Nordwand der Tempelzelle von *Tepoztlan.* III 504.

mitn-al (Maya) „Unterwelt" = mexik. *Mictlan* „Totenreich". I 381.

Mitternacht, die Zeit der Kasteiung, s. *youalnepantla.* II 723 — s. *netetequizpan tlatlapitzalizpan.*

mitzontli tlacochtzontli (Mexik.) „Pfeilperrücke, Speerperrücke" —, Krone aus Pfeilschäften und Speeren, von dem Feuergotte getragen. II 458, 460 — Bezeichnung für den Feuerbohrer, zwei Pfeilschäfte, die der Feuergott vorn in seiner Krone trägt. II 937.

Miuaque (Mexik.), einer der fünf Stämme der *Tlalmanalca Chalca.* II 1006.

Miuequa axeua (Tarasca), Gott der Michuaquê. III 140.

mixapetzui (Mexik.), Schwefelkiespulver auf den schwarzen Streifen im Gesichte, Kriegertanzbemalung. II 453, 454 — s. *motlatlatlalili.*

Mixcoamaçatzin (Mexik.), s. *Mixcouamaçatzin.*

mixcoatlailotlac (Mexik.), s. *mixcouatlailotlac.*

mixcoçalhui (Mexik.), einfach gelbe Gesichtsbemalung der Göttin *Chalchiuthlicue.* II 473.

Mixcouac (Mexik.), Dorf in der Nähe der Hauptstadt México; mit Reliefen versehener Stein von dort. II 750.

mixcouacalli (Mexik.) „Haus der Wolkenschlange", Haus, in dem die zum mexikanischen Hofe gehörigen Tänzer und Sänger wohnten. II 54, 676, 702 — Aufbewahrungsort für Musikinstrumente. II 698, 890.

Mixcouamaçatzin (Mexik.), der „Hirsch der Wolkenschlangen (oder der Sterngötter)" — Name des Urgrossvaters *Quetzalcouatl*'s; begründete die Herrschaft im mythischen *Tollan.* III 332.

Mixcouatepetl (Mexik.), der Berg des Feuerbohrens = *Colhuacan.* II 1098, 1102.

Mixcouatl (Mexik.) „Wolkenschlange", Sterngott, Gott des Nordens, Gott des Feuerbohrens, in einem Pfeilschafte (= Quirlstab) verkörpert gedacht. II 1102; III 302 — s. *Iztac Mixcouatl* — Gott der Chichimeken und der Jagd. I 627; II 38, 681—1018 — daher im Codex Fejérváry mit huaxtekischen Trachtstücken dargestellt. III 248, 249 — mit *Camaxtli* identifiziert. II 348, 1018 — dem Gotte des Morgensterns verwandt. II 1018, 1019; III 377 — und in dessen Tracht erscheinend. III 143 — Repräsentant der ge-

opferten Krieger, der Opfermensch. II 1019; III 650 — sein Fest *Quecholli*. II 1018 — als Gott des Nordens *ce tecpatl* „eins Feuerstein" genannt. III 418 — hat die Gesichtsbemalung *Tlauizcalpantecutli*'s (Sterngesichtsbemalung, *mixcitlalhuiticac*). I 310, 627; II 348, 430, 1018 — seine Farbe weiss. III 297 — hat die längsgestreifte Arm- und Beinbemalung. II 718 — mit über der Stirn aufstrebenden Locken. II 690 — trägt die Netztasche (*matlauacalli*). II 483 — und den gekrümmten Stab *xonecuilli*, das Zeichen des Blitzes. III 301 — Abbildung in den Malereien an der Westseite des Nebenhofes des Palastes I zu Mitla. II 348; III 486 — als vierkantig pfeilerartige Gestalt und in einer Relieffigur in Castillo de Teayo dargestellt. III 419–422, 424 — als sein Bild ist auch die mit dem Datum *ce ocelotl* „eins Jaguar" versehene Steinfigur eines Jaguars anzusehen. III 444.

Mixcouatl oder **Xiuhnel** (Mexik.), einer der drei Priester des Feuergottes (in der Chichimekenzeit). II 1003.

Mixcouatlailotlac oder **Mixcouatl tlailotlac** — ein Häuptlings- oder Beamtentitel in México. II 807 — den Titel führt in der Zeit der letzten Kämpfe um México *Auelitoctzin*, einer der Führer der *Tlatelolca*. I 206.

mixcitlalhuiticac, moteneva tlayoalli (Mexik.) „die Sternhimmelgesichtsbemalung, die Nacht genannt wird", schwarze, von kleinen Kreisen umsäumte halbmaskenartige Gesichtsbemalung bei den Göttern *Paynal, Atlauâ, Mixcouatl, Camaxtli, Tlauizcalpantecuhtli* und *Uitzilopochtli*; Kennzeichen der Sterngötter. II 429, 430, 484 — auch die Bemalung des *tonatiuh ilhuiac yauh*, der Seele des toten Kriegers. II 763, 902 — s. *ixcitlalichiualê*, s. *mixtetlilcomolô*.

mixçolichiuhticac, mixcolnechiuale (Mexik.) „Wachtelgesichtsbemalung des Gottes *Xipe*. II 464, 466.

mixchiauiticac (Mexik.) „Flecken aus Teig von Samen der *Salvia chia*, auf den Backen der Regengötter *Tlaloc, Opochtli, Tomiauhtecutli, Nappatecuhtli* und der *Ehecatotontin*. II 444, 470, 486.

mixchictlapanticac (Mexik.), halb rothe, halb schwarze Gesichtsbemalung der Pulquegötter. II 438, 440.

Mixe (Mexik.), Volk besonderer Sprache, die sich selbst *Yuuc hai* oder *Ayook hai* nennen. III 472 — bewohnen die Bergländer im Norden und Osten der Strasse, die von Oaxaca nach *Tehuantepec* führt. II 184; III 34, 158 — Prunkäxte in Gestalt seitlich komprimierter Steinköpfe. II 364.

Mixistlan, Santa Maria, Dorf in der Gemeinde *Chichicastepec*, im Staate Oaxaca; dort 1889 auf dem Altar der Kirche ein hölzernes Idol gefunden. II 90, 91.

mixiui (Mexik.) „gebären". II 1045, 1047.

mixiuilo (Mexik.), geboren sein. II 1004, 1006.

Mixiztlan (Mexik.), s. *Mixistlan*.

mixnextlacuilolli (Mexik.), mit Wolkenbildern, d. h. mit zinnenartigen Mustern verzierte Decken der *Cuexteca* oder Huaxteken. II 906.

mixquauhcalichiuhticac oder **ixuacalichiualê** (Mexik.) „im Gesicht hat er einen Käfig gemalt", gitter- oder stabartige Gesichtsbemalung *Tlauizcalpantecutli*'s u. a. Götter. I 627; II 430 — des Gottes *Paynal*. II 429, 430 — der *Chachalmeca*. II 430, 457.

Mixteca (Mexik.) „Bewohner des *Mixtlan*, d. h. des Wolkenlandes". — 1) Volk besonderer der zapotekischen verwandter Sprache, ihr Land von den Mexikanern *Mixtlan* „Wolkenland", von den Mixteken selbst *Ñuu dzavui* „Land des Regens oder des Regengottes" oder *Ñuu-dzavui-yuu*, „kostbares heiliges Land" genannt. II 216, 1020; III 471 — Beschaffenheit des Landes. II 216, 217 — den Mexikanern tributpflichtig. III 473 — bemalte Thongefässe von dort. II 357; III 522–531 — 2) mit demselben Namen werden im ethnographischen Kapitel Sahagun's die Bewohner einer noch heute *Mistequilla* genannten Landschaft im Süden von Veracruz (Gegend von *Tlalixcoyan*) bezeichnet, deren Land reich und fruchtbar, und deren Fürst in Zauberkünsten erfahren gewesen sein soll, und die unter denjenigen Stämmen genannt werden (neben den *Olmeca*), die die Göttin *Teteo innan* oder *Tlaçolteotl* verehrten. I 435; III 247.

Mixteca alta, das Bergland im Süden und Westen des Thals von Oaxaca. II 810.

Mixteca baja, die pazifische Küste, westlich von Tehuantepec. II 554; III 494.
Mixtecatl (Mexik.), Singular von *Mixteca*. 1) Name des Stammvaters der *Mixteca*, in *Chicomoztoc* als fünfter der sieben Söhne *Iztac Mixcouatl*'s und der *Ilancueyê* geboren. II 323, 1020 — 2) ein Feind *Uitzilopochtli*'s, im Liede an diesen Gott genannt. II 964, 968 — durch *Uitzilopochtli* eines Fusses beraubt = *Tezcatlipoca*? II 969.
mixtecoçauia (Mexik.), Gelbschminken des Gesichts, bei den vornehmen Mexikanerinnen üblich. II 521.
mixtecoçauiticac (Mexik.) „im Gesicht ist sie mit gelber Erde (Ocker) bemalt", von der *Chalmecaciuatl* gesagt. II 503.
mixtentlilcomolo (Mexik.), verbessert für *mixtetlilcomolo* = „um die Augen (oder „im Gesicht") ist mit schwarzer Farbe eine Grube gemacht", halbmaskenartige Gesichtsbemalung *Tlauizcalpantecutli*'s u. a. Götter. I 627; II 484 — Gesichtsbemalung der toten Krieger. II 736 Anm. — s. *mixcitlalhuiticac*.
mixtiçatlatlali ynicamapa (Mexik.) „um den Mund herum ist er mit weisser Infusorienerde gezeichnet" = die Bemalung der Tanzgötter. II 462 — bei dem Tänzer im Codex Borgia und Vaticanus B. und bei dem Paukenschläger im Codex Borbonicus. II 463.
mixtitlan ayauhtitlan (Mexik.) „zwischen den Wolken, zwischen den Nebeln", ein Name des Totenlandes, oder der mythischen Urheimat. II 1065.
Mixtlan (Mexik.) „das Wolkenland", Heimat der Mixteken. II 216.
mixtlapalhuiticac (Mexik.), Gesichtsbemalung, rothe, der *Chantico*, in der unteren Gesichtshälfte (*centlacol*). II 501.
mixtlapaluatzalhuia (Mexik.), Anbringen von rothen Mustern (mittels eines Thonstempels *tecuilhuaztli*) auf dem gelbgeschminkten Gesichte, bei den vornehmen Mexikanerinnen. II 521.
mixtlapaluatzalhuiticac (Mexik.), die gleiche Art der Bemalung mit aufgedruckten rothen Mustern, dem Gotte der Lust *Macuilxochitl* zugeschrieben. II 490 (die dort gegebene Übersetzung darnach zu ändern).
mixtlauiticac (Mexik.) „im Gesicht ist sie roth gefärbt" (die Maisgöttin *Chicome couatl*). II 445, 446 — s. *ixtlauhxaualli*.
mixtlilmacaticac (Mexik.), schwarze Gesichtsbemalung *Quetzalcouatl*'s. II 434 — *Tlaloc*'s, *Ixtlilton*'s und *Nappatecuhtli*'s. II 443, 462, 486.
mixtlilpopotz (Mexik.), dicke schwarze Gesichtsbemalung *Quetzalcouatl*'s. II 435.
mixxotl (Mexik.), Zinnen, Abbilder von Wolken, an Thongefässen der Gegend von *Huexotzinco* und *Tlaxcala*. II 301, 303.
mizcitlalichichiuh (Mexik.), s. *ixcitlalichiualê*.
mizeuatilmàtli (*miceoatilmatli*) (Mexik.), Pumafelldecke. II 518.
mizeuatl (Mexik.), Pumahaut, Kriegertracht. II 617.
mizquinechiualli (Mexik.) „nach Art der Mezquitebäume bemalt" = spiralförmige Körperbemalung — bei *Quetzalcouatl*. II 435, 436.
mizquitl (Mexik.), Dornakazie, Schirmakazie; in den nördlichen Steppen heimischer Baum. II 33 — Wurzeln von den *Teochichimeca* gegessen. II 452, 1022.
mizquitl itzintlan (Mexik.) „am Fusse der Dornakazien" — treffen die wandernden Azteken die „Zauberer" *Mimixcoua*. II 999.
Mizquiyauallan (Mexik.) „wo die Mezquite-Bäume im Kreise stehen", Dorf im Staate Hidalgo, im Otomí-Gebiet, von dort stammen die VII. und XIII. der Alexander von Humboldt'schen Bilderschriften. I 153, 281, 299 — Hieroglyphe. I 256.
moan (Maya), mythischer Vogel, vorletzter in einer Reihe von zwanzig Göttern, die in der obersten Abtheilung der Blätter 4—10 der Dresdener Handschrift aufgeführt sind. I 781 — dreizehnter in einer Reihe von zwanzig Göttern, die (durch ihre Hieroglyphen bezeichnet) auf den berühmten Blättern 46—50 der Dresdener Handschrift, (den Blättern, die die 13×5 Venusperioden enthalten), die Reihen der dort aufgeführten Daten begleiten. II 1034 — Name des fünfzehnten der 18 *uinal* oder zwanzigtägigen Abschnitte des Maya-Jahres. I 415, 416 — das Fest, an dem die Kakaopflanzer den Göttern *Ekchuah*, *Chac*, *Hobnil* einen gefleckten Hund opferten (dessen Farbe die Farbe der Kakaoschote wiedergibt?). I 451 — Hieroglyphe bei Landa und in der

Dresdener Handschrift. I 743 — auf den Monumenten von *Copan, Quiriguá* und *Palenque*. I 744 — stimmt in den wesentlichen Elementen mit der Hieroglyphe des Gottes, der der Regent der zweiten Venusperiode ist (und der wie ein roth gemalter *Chac* erscheint, aber an einer aus dem Kopfputz heraushängenden Schnur das Zeichen des Planeten Venus trägt). I 663 — der Name mit *muyal* „Wolke" zusammenhängend, das Thier scheint die Wolkenbedeckung des Himmels zu veranschaulichen. Die Elemente des Kopfes dieses Vogels sind in der Hieroglyphe *cauac*, die dem mexikanischen *quiauitl* „Regen" entspricht, enthalten. I 497 — in der Idee vielleicht dem entsprechend, was die Mexikaner bei dem gebrochenen Baum, der das *Tamoanchan* bezeichnen soll, sich dachten. II 1034.

moc (Zo'tzil) „Deckel, Zaun"; nach Emeterio Pineda fünftes Jahresfest (dem Maya-Jahresfeste *mac* entsprechend). I 707, 710.

mocxipacaz oder **motlatocapacaz** (Mexik.), Krönungsfest der mexikanischen Könige. III 279.

moçaticac (Mexik.), schwarz geschminkt — der Gott *Opochtli*. II 470.

moçaticac mixchiaviticac (Mexik.), schwarze Gesichtsbemalung, mit Pflastern aus dem zerquetschten Samen der Salvia chia, auf der Backe, bei *Nappatecuhtli*. II 483.

moçaticatca (Mexik.), schwarze Körperbemalung, der Gottheit des Berges *Popocatepetl*. II 505.

moçauani (Mexik.) „Der Fastende", Bild im Codex Borgia. II 751.

mociuaquetzque (Mexik.) „Krieger, die in Gestalt einer Frau auftreten", die Seelen der im Kindbette gestorbenen Frauen s. *Ciuateteô*.

mochiua (Mexik.), reif werden. II 1072, 1077.

Mogotes, Erdhügel, als Befestigung oder zur Einfriedigung geheiligter Bezirke dienend, oder Gräber, im Zapotekenlande häufig. II 126, 332.

Moguel, eine der beiden Familien, die die Grundbesitzer im *Valle de Cintalapa* (*Valle de Jiquipilas*) im Staate Chiapas sind. II 224.

Mógue⁄s, Bezeichnung der Páez für das Volk der *Guanaca* oder *Guambia* (am Páramo de las Papas in Columbien). I 44, 47.

Mohn, mexikanischer, s. *michiuauhtli*.

Moki, s. Hopi. II 9.

Mokó Másauwuu (Hopi) „Big Skeleton, who owns the earth and the fields". III 345 — s. *Masauwŏ*.

Mol (Maya), achter der 18 *uinal* oder zwanzigtägigen Zeitabschnitte. I 704 — Hieroglyphe nach Landa und in der Dresdener Handschrift. I 743 — auf den Monumenten von Copan, Quiriguá und Palenque. I 744.

molcajete, s. *molcaxitl*.

molcaxitl (Mexik.) oder **molcajete**, Reibschale mit geripptem Boden, in México zur Bereitung des *chilmolli*, der rothen Capsicum-Pfeffersauce, dienend. II 161, 162, 292 — aus gelblich rothem Thone mit schwarzer Verzierung in feinen Linien, für das Valle de México typisch. II 291.

Mole de guajolote, Truthahn mit rother Pfeffersauce. II 126.

molo, mulu (Tzeltal), neuntes Tageszeichen = *toh* (Cakchiquel), *muluc* (Maya); dem mexikanischen *atl* „Wasser" entsprechend. I 473.

Molonco (Mexik.), Quartier und Parochialtempel in der Hauptstadt México. II 958.

Molonco teoua (Mexik.) „Priester im Quartier Molonco". II 958.

momochtli (Mexik.), geröstete Maiskörner, als Opfergaben verwendet. I 540.

Momordica charantia Linn., Cucurbitacee, in Yucatan. III 566.

momoztli (Mexik.), eig. „Altar" („altar de los idolos ó humilladero"-Molina), aber auch für die Steinsitze gebraucht, die man dem Gotte *Tezcatlipoca* an Wegen und Wegkreuzungen errichtete. II 760; III 444 — = *chialli*. II 879, 880 — s. „Steinsitze".

Monate, sogenannte, der Mexikaner und Mittelamerikaner, Zeiträume von zwanzig Tagen. I 402 — s. Jahresfeste, s. *uinal* (Maya).

Monatsfeste der Mexikaner, s. Jahresfeste.

Mond — mexikanisch: *metztli*, Maya: *u* — von den Mam *ix-hau* „Herrin" oder *ix-hau-*

keya „alte Herrin" genannt. I 500 — seine Bewegung am Himmel, dem Fliegen des Kautschukballs über den Ballspielplatz verglichen. III 318 — Kampf mit der Sonne. III 320 — Abbild und Ursache des Absterbens und der Erneuerung der Vegetation. III 315 — desgleichen alles Wachsthums. III 329 — Sinnbild der Reinheit und der Allwissenheit. III 341 — Hieroglyphe, ein aus Knochen gebildeter Nasenhalbmond, auf dunklem Felde, mit Wasser gefüllt und einem weissen Kaninchen (oder einem Steinmesser) darin. I 436; III 249, 315, 318, 337, 489, 490 — abnehmender, durch *Quetzalcouatl* und die Toltekensage veranschaulicht. III 335, 336 — durch die geköpfte Göttin. II 945 — zunehmender, durch *Tezcatlipoca* und den abgerissenen Fuss. III 339 — Kampf mit der Sonne, durch die *Uitzilopochtli*-Sage. III 327—329 — das wässerige Gestirn, beeinflusst den Regen (bei den Huichol). III 387 — durch die als *sikuli* „Auge" „Spiegel" bezeichneten kleinen Vierecke aus mit bunten Fäden übersponnenen Rohrkreuzen veranschaulicht (bei den Huichol). III 369 — Hieroglyphe in den Maya-Handschriften ident mit der Zahl „zwanzig" (eine freiliegende fleischlose Zahnreihe und die blutende Höhle eines ausgebohrten Auges zeigend). I 402, 461, 462.

Mondgott. — der Mexikaner s. *Tecciztecatl*, s. *Centzontotochtin*, s. *Xipe Totec.* — Beförderer der Vegetation. III 329 — erster Gestorbener. III 346 — abnehmender alter und zunehmender neuer, *Quetzalcouatl* und *Tezcatlipoca.* III 349 — Umwandlung in Götter der Unterwelt und Erdgottheiten. III 314, 318 — Beziehung zum Ballspiele. III 324 — als alter Mann dargestellt. III 337 — Beziehung zum Feuergotte. III 343, 344ff. — der Maya, nach der Deutung von Schellhas *Itzamná.* I 402 — der in einem Schneckengehäuse sitzende alte kahlköpfige Gott. III 595, 641 — der Michuaquê. III 142 — der Hopi *Másauwö.* III 345, 346.

Mondgöttin. — der Mexikaner s. *Teteo innan, Tlaçolteotl*; — die junge s. *Xochiquetzal* — s. *Coyolxauhqui.* — das erste im Kriege geopferte Wesen. III 320 — die Herrin der Geburten. III 323 — die geköpfte, im Codex Zouche (Codex Nuttall) und in der Wiener Handschrift. II 945 — der Huichol = *Takótsi Mêtsaka.* III 386.

Mondkultus im alten México. III 144, 145, 340, 341.

Mondland, s. *Metztitlan.*

Mondmythus, die Toltekensage, *Quetzalcouatl*'s Verschwinden im Osten. III 335, 336.

monenepiltequi (Mexik.), der Büsser, der sich Löcher in die Zunge sticht. III 520.

Monte Alban, Berg bei Oaxaca; befestigte Tempelstadt. II 333, 335 — die Reliefe weisen Ähnlichkeiten mit denen von *Xochicalco* auf. II 162 — Scherben von dort. II 357 — steinerne manoplas von dort. II 364.

Monte Cristo, an der Küste von Ecuador. I 50, 51.

Monte Sacro, berühmtes Heiligthum in *Amaquemecan,* der alten Hauptstadt der *Chalca.* I 197, 225.

Montejo y Robledo, Mittheilungen über das erste Auftreten der Syphilis. II 95.

Monterey, Hauptort des Staates *Nuevo Leon* (México). II 257.

moo (Maya), rother Arara, eine Fackel in der Hand tragend, in der Dresdener Handschrift und im Codex Cortes. III 707, 708 — von Schellhas und Brinton als Schildkröte gedeutet. III 708 — s. *Kin ich kak mó.*

Mopan, den *Chol* verwandter Stamm. III 583.

Moquiuix (Mexik.), König von *Tlatelolco*, von *Axayacatl* besiegt. II 400, 512 Anm.

Moquiuixca (Mexik.), einer der acht Chichimekenstämme, die *Icxicouatl* und *Quetzalteueyac* in *Colhuacatepec-Chicomoztoc* trafen. II 61.

Moquivixtzin, s. *Moquiuix.*

moquizca = *ompa ualquiz.* II 994, 997, 998, 1014.

Mora, Francisco, Bischof von Tehuantepec. III 158.

Morgendämmerung, der *quetzalcoxcoxtli,* der Vogel, der in der Morgendämmerung singt. II 1025, 1028.

Morgenstern, ident mit dem Abendstern. III 347 — die Seele des toten *Quetzalcouatl.* I 625 — Gott des Morgensterns, s. *Tlauizcalpantecutli.* — „der schiessende Gott". I 636 — dem Gotte *Mixcoatl,* dem Gotte der Chichimeken und der Jagd, verwandt.

II 1018 — auch bei den Huichol *Tamáts* „älterer Bruder“ genannt, zugleich Gott der Jagd. II 1019; III 377 — gilt bei den Huichol als Zauberer, als Erfinder. III 377, 378.

Morinda roioc L., Rubiacee, rothen Farbstoff liefernde Pflanze in Yucatan, von den Maya *hoyoc* „womit man übergiesst“, „woraus man Extrakt macht“ genannt. III 566.

Mosaiken, altmexikanische. I 302; II 673 — bei den Huichol jetzt durch in Wachs eingedrückte Glasperlen ersetzt. III 369.

Mota, Majorat der Familie, Häusergruppe in der Nähe des alten Tempels von México. II 777, 783.

de la Mota Padilla, Historia de la Conquista de la Nueva Galicia. III 358, 375.

Motagua oder Rio Grande, Fluss im Norden von Guatemala. II 226; III 583.

Motecuhçoma (Mexik.) = „Der erzürnte Herr“, hieroglyphisch durch die Türkisstirnbinde (*xiuhtzontli* oder *xiuhuitzolli,* die mexikanische Königskrone), bezeichnet. I 200; II 545 — eigentl. Name des Feuergottes oder der Seele des toten Kriegers. II 732, 737, 745, 799, 800 — in dem Zwickel oben links auf dem grossen Calendario azteco. I 201; II 799, 800.

— der ältere König des Namens = *Motecuhçoma Ilhuicamina* oder *Ueue Motecuhçoma;* fünfter König der Mexikaner, Nachfolger *Itzcouatl*'s. II 201, 778 — zur Zeit *Itzcouatl*'s einer der vier Häuptlinge von Fürstenrang; führte den Titel *tlacateccatl.* II 511 — unterwarf die Städte *Quauhnauac, Tepoztlan, Uaxtepec* und *Yauhtepec.* II 201 — unterwarf die Stadt *Tziccouac,* an den Grenzen der Huaxteca. III 412 — seine Hieroglyphe. II 544.

— „der junge“, *Motecuhçoma Xocoyotzin* genannt, neunter König der Mexikaner. I 618 — sein Bild in der II. der Humboldt-Handschriften. I 198, 199 — als Sieger über Toluca, im Codex Vaticanus A, in der Tracht *Xipe*'s dargestellt, trägt den Rasselstab (*chicauaztli*), das *yopitzontli* oder *tlauhquecholtzontli,* die Federkrone des Gottes *Xipe* und dessen vergoldete Trommel (*yopi ueuetl*). II 402, 675 — im Vaticanus A, neben den Kriegerbildern, mit der *tequiua*-Frisur, den Haarbandriemen *quetzallalpiloni,* in eine reiche Decke gehüllt, mit der Zigarre *acayetl* und einem Blumenstrausse in der Hand dargestellt. II 537 — im Atlas zu Duran, mit dem *xopepetlactli,* dem „Knöchelband mit Schellen“ und dem *quetzalmachoncotl* „Quetzalfederoberarmring“ abgebildet. II 536, 542 — Darstellung auf den Bildern des Nationalmuseums von Buenos Ayres und der Sammlung des Duque de Veragua. II 671 — sein Krönungsfest *mocxipacaz* oder *motlocatocapacaz.* III 279 — Hieroglyphe im Codex Mendoza und im Sahagun-Manuskript. II 544, 732, 734, 737 — sendet dem Cortes Trachten der vier Götter *Quetzalcouatl, Tezcatlipoca, Tlaloc* und des Windgottes *Quetzalcouatl.* III 343.

Motelchiuh (Mexik.) „der Verachtete“ oder „zu Stein geworden“, hieroglyphisch in der II. der Humboldt-Handschriften und im Sahagun-Manuskript der Academia de la Historia durch das Bild eines Steines (*tetl*) bezeichnet. I 212 — einer der Führer der Mexikaner bei der Vertheidigung der Stadt gegen Cortes, führte den Amtstitel *calpixqui* „Magazinverwalter“. I 205 — mit der Häuptlingsfrisur *temillotl* dargestellt. I 207, 209 — nach dem Falle von México gefangen, später getauft auf den Namen *Don Andres de Tapia Motelchiuh.* I 214 — starb im Jahre 1530. I 214.

motemacpalhuiticac (Mexik.), s. *motemmacpalhuiticac.*

motemmacpalhuiticac (Mexik.) „mit der Zeichnung einer weissen Hand um den Mund versehen“ — der Gott *Macuil tochtli.* II 488, 489 — der Gott *Macuil xochitl.* II 490 — die Bilder der Götter *Macuil calli* und *Macuil cuetzpalin.* II 492 — die Gottheiten, in deren Namen das Element *macuilli* „fünf“ enthalten ist. II 492.

motemmaxaloticac, s. *temmaxaltic* (Mexik.) „seine Lippen sperren“ = der weit offene Mund (des Gottes *Xipe*). II 464, 466.

motenchichillo (Mexik.), rothe Bemalung um die Lippen, bei den *Chachalmeca* und bei *Atlauã.* II 457, 484.

motenolcopin (Mexik.) oder **motenolcopinticac** (Mexik.), schwarze Kautschukbemalung, dicker Überzug von flüssigem Kautschuk um den Mund, der *Teteo innan.* II 468 — der *Ciuacouatl.* II 477 — der *Chantico.* II 501 — der *Chalmecaciuatl.* II 503 — *Ixcoçauhqui*'s. II 458, 459 — neben dem Nasenhalbmond und einer Steinkugel(?) in

dem Symbole enthalten, das im Codex Bologna für den Kopf der Göttin *Tlaçolteotl*, des siebenten der neun Herren der Stunden der Nacht, eintritt. II 264, 265.
motenolcopinticac texuctica (Mexik.), blaue pflasterartige Beklebung um die Lippen der *Ayopechcatl*. II 494 — s. *motexotenuiltec*.
motepeyô (Mexik.), „dein Berg, dein Tempel". II 1072, 1078.
motetequi (Mexik.) „Selbstzerschneider", eine Art Gaukler. II 85.
moteua = *moteouâ* (Mexik.) „dein Verehrer". II 1072, 1078.
motexotenuiltec (Mexik.), um die Lippen oder in der unteren Hälfte des Gesichts, mit blauer Farbe bemalt, *Chalchiuhtlicue*. II 473 — *Tezcacoac ayopechtli*. II 473, 494 — s. *motenolcopinticac texuctica*.
motexouauan in icxic oder **motexouauanticac** (Mexik.) „am Bein ist er blau gestreift" = gestreifte Beinbemalung *Uitzilopochtli*'s und *Atlauâ*'s. II 427, 484.
motiçauauana oder **motiçauauanticac** (Mexik.) „mit weisser Erde Längsstreifen gemacht", Körperbemalung *Tlauizcalpantecutli*'s und der *Ciuateteô*. I 626 — bei *Amimitl* und *Mixcouatl Camaxtli*. II 482, 483.
motlannochezuia (Mexik.), Rothfärben der Zähne, huaxtekische Sitte, bei dem Idol der *Teteo innan* angebracht, bei den vornehmen Mexikanerinnen üblich. II 521.
motlantlamiaua (Mexik.), Dunkelfärben der Zähne (der vornehmen Mexikanerinnen). II 521.
motlaqueuia (Mexik.) „verkörpert sich" (?). II 1038, 1040.
motlatlacuetlanili (Mexik.) „mit Wirbeln und Spirallinien bemalt". Der Windgott *Quetzalcouatl*. II 436. — s. *ecanechiualli*, s. *mizquinechiualli*, s. *mecaichiuhticac*.
motlatlatlalili oder **motlatlatlaliliticac** (Mexik.) „er hat sich festlich herausgeputzt", die festliche Bemalung der Krieger, die Kriegertanz-Gesichtsbemalung, mit einzelnen Streifen schwarzer Farbe, bei *Yacatecuhtli, Tlacochcalco Yaotl, Omacatl*. II 454, 495 bis 497, 503, 504 — bei *Tezcatlipoca* als Krieger. II 729 — s. *tezcatlatlapanqui yn ixayac*, s. *mixapetzui*.
motlatlatlaliliticac in ixayac (Mexik.), s. *motlatlatlalili*.
motlatocapaca, motlatocapacaz oder **mocxipacaz** (Mexik.) „sich als Herrscher waschen", „sich die Füsse waschen" — grosses Menschenopfer beim Regierungsantritte der mexikanischen Könige. II 50 — Krönungsfest *Motecuhçoma*'s. II 279.
motlatocatlali (Mexik.) „er hat sich als Herrscher niedergesetzt", = Antritt der Herrschaft. I 185.
motlaualti tliltica (Mexik.), roth bemaltes, mit schwarzem Kinn und schwarzen Streifen über dem Auge versehenes Gesicht *Ixcoçauhqui*'s. II 461.
motlauhoçac (Mexik.), roth geschminkter Leib des Feuergottes. II 458.
motlauiticac (Mexik.), rothe Bemalung *Xochipilli*'s. II 498.
motliloçac (Mexik.), schwarz geschminkter Leib des Regengottes. II 443.
motlitlilicxipoztec (Mexik.), schwarze Bemalung der unteren Hälfte des Beins, des Gottes *Tezcatlipoca*. II 432, 433 — des Gottes *Tlacochcalco yaotl*. II 495.
motlotlouitequi (Mexik.) = *tlotlouitequi* „mit Habichtskratzen" (wellenförmigen Linien oder Streifen) versehen — s. *tozcuatl motlotlouitec*.
Motolinia, Fray Toribio de Benavente, einer der ersten Missionare in México. II 323, 1019; III 198 — lebte grösstentheils in Tlaxcallan und in Teohuacan. II 63 — Beschreibung der Ruinen von Mitla. III 481.
motzinapanticac (Mexik.), um die Schultern oder um die Hüften gebunden. II 441.
motzinilpiticac (Mexik.) „das knotet er hinten zusammen", vom Hüfttuch *Uitzilopochtli*'s und anderer Götter gesagt. II 427; III 420.
motzotzonquaquauhtia (Mexik.), das Einflechten der Haare zu zwei wie Hörner über der Stirn aufragenden Flechten, die mexikanische Weiberhaartracht. II 521.
Mounds, im Staate Tennessee; Muschelscheiben mit Figurenzeichnungen. III 693.
mox (Tzeltal) = *imox* (Cakchiquel), *imix* (Maya), erstes Tageszeichen, dem mexikanischen *cipactli* entsprechend. I 448, 449.
moxayaual = *ic moxauh*. II 1004, 1007.
moxic (Tzeltal), siebentes Tageszeichen, = *queh* (Cakchiquel), *manik* (Maya), dem mexikanischen *maçatl* „Hirsch" entsprechend. I 448, 470.

Moyocoyatzin (Mexik.) „der nach Gutdünken Handelnde", der Zauberer, Beiname *Tezcatlipoca*'s, des Mondgottes. III 339, 349.
Muan (Maya), s. *Moan*.
muatet (Cora), rothe Zecken. III 382.
Mücken, im Tanze auftretend, am *atamalqualiztli*. II 1062.
muctasac (Tzeltal) „der grosse Weisse", nach Emeterio Pineda viertes Jahresfest. I 707, 710.
mucuch (Tzeltal) oder „*tlacuatzin grande*", (die grosse Beutelratte?), nach Vicente Pineda zehntes Jahresfest. I 707.
Mühlenpfordt, E., Atlas der Ruinen von *Mitla*, mit Abbildungen einzelner der Fresken. II 342.
mulato real (Span.) = Blauracke, dem Feuergotte der Huichol geweiht. III 371.
mulu (Tzeltal), Tageszeichen, s. *molo*.
muluc (Maya), neuntes Tageszeichen, = *molo* (Tzeltal), *toh* (Cakchiquel), dem mexikanischen *atl* „Wasser" entsprechend. I 473; III 703 — Hieroglyphe nach Landa und in der Dresdener Handschrift. I 741 — auf Thongefässen aus Chamá. III 596, 642 — auf einer Thonflasche aus *Copan* (Honduras). III 685.
muluc-Jahre, Jahre des Nordens, unfruchtbare Jahre; ihre Gottheit *Kinch-ahau*, der Sonnengott. I 378 — entsprechen den *e'tznab*-Jahren der Dresdner Handschrift, den *tecpatl*-Jahren der Mexikaner. I 373, 376 — ihre Farbe *zac* „weiss". I 528 — in den *xma kaba kin* vor ihnen *Canzienal*, der rothe *Bacab* des Ostens und die Götter *Chac pauah tun* und *Chac xib chac* gefeiert. I 528 — Fest der Erdgottheit *Yax cocahmut*. III 632.
Mumie, eines alten Propheten, der *Nayarita*, auf der *Mesa del Tonatí* verehrt. III 355, 358 — vor seinem Tempel in jedem Monat fünf Jungfrauen geopfert. III 375.
Mumienballen mit aufgesetztem Kopf, Abbild des neunten und zehnten Jahresfestes *Miccailhuizintli* und *Ueimiccailhuitl*. I 148; III 290 — der des Festes *Miccailhuitzintli*, trägt die Maske der Erdgöttin. III 295 — der des Festes *Ueimiccailhuitl*, trägt die Maske *Xocotl*'s oder *Otontecuhtli*'s. III 295 — in den historischen Bilderschriften gezeichnet, um den Tod einer Person zu melden. I 189, 195 — mit der Sonne auf seiner Fläche in einen aufgesperrten Rachen versinkend, bezeichnet den *Tlalchi tonâtiuh*, die untergehende Sonne, (gegenüber *Xolotl* dargestellt). III 407 — bei den Totenerinnerungsfeiern aufgebaut, durch Opfer geehrt und darnach zusammen mit allen Darbringungen verbrannt. II 679, 683, 746, 755 — desgleichen bei den *Michuaquê*. III 118, 119 — beim Feste *Xocotl uetzi* auf dem Mastbaum aufgesteckt, veranschaulicht den Gott *Otontecuhtli* oder den zum Himmel gegangenen toten Krieger. II 449. — für den König der *Michuaquê* aus den nach der Verbrennung der Leiche übrig bleibenden Resten ein neues Bündel gefertigt, mit einer Maske versehen und in einem Gewölbe am Fusse der Pyramide *Curicaveri*'s beigesetzt. III 116, 117.
Muñoz Camargo, Diego, tlaxkaltekischer Geschichtsschreiber. II 156, 1003, 1032, 1033.
Muñoz Cano, Juan M., Geistlicher in Oaxaca; entfernt das Idol aus der Kirche von *San Pablo Xaganisa*. II 90.
Muñoz Zapala, Hernando, Relacion de *Oxkutz*. III 571 Anm.
Murex (Phyllonatus) radix Gmelin, grosse Schnecke an den Küsten des Pazifischen Ozeans; ihr Gehäuse *kúra*, Muscheltrompete der Huichol-Indianer. III 362.
mūri gūwi (Huichol), schwarz und weiss gefleckter Fisch, auf dem *têpali* der Maisgöttin *Taté Ikú Oteganáka*. III 383.
Muscheltrompete, s. *tecciztli*, s. *quiquiztli*.
Museo Indiano, Sammlung indianischer Alterthümer, des mailändischen Historikers Cav. Lorenzo Boturini; ein Theil davon bei der Versteigerung des Leon y Gama'schen Nachlasses von Alexander v. Humboldt erworben. I 153, 163.
Musikinstrumente, der alten Mexikaner. II 672, 673, 677, 689, 695—703 — roth bemalte Miniaturnachbildungen, aus Tezontle und aus Thon, in der Calle de las Escalerillas, zusammen mit einem rothbemalten Steinbilde *Macuilxochitl*'s, gefunden. II 886; III 439, 458 — in Thätigkeit bei dem grossen Feste in den *xma kaba kin* vor den *ix-*

Jahren. Codex Tro 20. I 383, 387 — der alten Bewohner von Michuacan. III 103. — der Huichol-Indianer. III 362.

mut (Maya), wildes Huhn der Tierra caliente, s. *cox*.

mux (Tzeltal) „ablandamiento general de la tierra por la excesiva lluvia", nach Vicente Pineda sechszehntes Jahresfest. I 707 — „nahender Frost", nach Emeterio Pineda siebzehntes Jahresfest. I 707, 708.

Myginda Gaumeri Loesener, Celastracee, in Yucatan. III 570.

Mythologie des Planeten Venus = die Höllenfahrt *Quetzalcouatl*'s, im Cod. Borgia dargestellt. III 268.

naa, quinñaa (Zapotek.) „Mutter", fünfzehntes Tageszeichen; dem mexikanischen *quauhtli* „Adler" entsprechend. I 546.

Naaliwámi (Huichol), Göttin des Ostens, Mutter des Gottes *Tamáts Kauyumali* oder *Tévali Kauyumali*. III 378.

Naa-tipa (Zapotek.) „starken Arms", zweiter Sohn *Cocijo eza*'s, von *Zaachilla*. III 189.

Naca (Tarasca), Priester der Göttin *Xaratanga*; dem Gotte *Curicaveri* geopfert; sein Leichnam von den Feinden *Tariacuri*'s verzehrt. III 74.

Nacaraho (Tarasca). III 69.

nacazmicqui (Mexik.), entstellt aus *nacaz minqui* (?), s. manta de nariz muerta.

nacazminqui (Mexik.), schräge Theilung, halb schwarze, halb orangefarbene, auf einer mit dem *tenixyo* (rother Augenborte) versehenen Schulterdecke, die den Kriegern, die vier Gefangene gemacht hatten, verliehen wurde. II 514 — = manta de nariz muerta. II 514 Anm.

nacaztli (Mexik.) „Ohr", mit eingeschnittenem, oberen Rande (Kasteiungsspuren), Relief an der Südhälfte der Ostwand der Tempelzelle von *Tepoztlan*. III 505 — an der Südwand der Vorhalle des Tempels von *Tepoztlan*. III 510.

Nächstenliebe, hieroglyphisch durch zwei sich gegenüberstehende Menschen dargestellt. Humboldt-Handschrift XVI. I 298.

Nachthimmel, auf der Unterseite des Deckels der Hackmack'schen Steinkiste durch einen von Augen gebildeten Kreis dargestellt. II 742.

Nachthimmelfahne, s. *youalpamitl*, s. *citlalpamitl*.

Nachtvogel, als solcher gekleidete Figur, s. *Tezcatlipoca*. I 436.

Nackenfederschmuck, fächerförmiger, des Gottes *Quetzalcouatl*. II 955 — s. *coxolio uei itepol* — beim Fledermausgotte. III 647.

nacochtli (Mexik.), Ohrpflock, goldener, s. *teocuitlanacochtli* — von den gegen die Mexikaner kämpfenden Huaxteken getragen. III 412 — der goldene Palmblatt-Ohrpflock, s. *teocuitlaçoyanacochtli*. — Käferflügelohrpflock, s. *mayanacochtli* — aus schwarzem Achat, s. *teotenacochtli*. II 577 — mit Türkis inkrustierte, von den mexikanischen Königen getragen. I 237 — blau bemalte, hölzerne, von mexikanischen Kriegern beim Tanze als Ohrschmuck getragen, s. *xiuhnacochtli* — beilförmiger, der Seele des toten Kriegers, s. *xiuhnacochtli* — von den Vertretern von *Teotitlan del camino* und *Cuetlaxtlan* auf dem *quauhxicalli* König *Tiçoc*'s getragen. II 809 — dgl., von weisser Farbe, im Ohrläppchen *Tonacatecutli*'s, auf einem Thongefässe von Nochistlan. III 525 — aus ungesponnener Baumwolle, Abzeichen der *Tlaçolteotl* und des Todesgottes. III 530 — mit einem Mosaik aus blauen Kotingafedern, s. *xiuhtotonacochtli* — röhrenförmiger, mit viereckiger Platte, der Pulquegötter. II 916.

Nacxit (Mexik.), vgl. *Nacxitl* — ein Name *Quetzalcouatl*'s, als der „grosse Vater im Osten" in der Qu'iche-Tradition genannt. I 676; II 75 — von ihm erhielten die Qu'iche die Abzeichen der Herrschaft. III 576.

Nacxit Kukulcan, nach dem Chilam Balam von Titzimin der Gott oder Fürst, der *Chac xib chac*, den König von *Chich'en Itzá*, besiegte (zu Boden trat). I 676 und 676 Anm.

Nacxitl (Mexik.), = „mit vier Füssen oder Strahlen"? — einer der fünf Genossen *Yacatecuhtli*'s. II 1106 — anderer Name *Quetzalcouatl*'s. II 1106.

Nacxitl Topiltzin, Name *Quetzalcouatl*'s. III 577.

nacimiento del agua (Span.) „Brunnen" oder „Quelle". III 330.

nachéche (Zapotek.) oder *nachéchi* „cosa fiera". III 184.

nagoaltepeque, korrekter *Naualtepec* (Mexik.) „Berg des Zauberers", dem zapotekischen *tani quie goxio* „Berg des Blitzes" entsprechend. III 166.

Nagual, spanisch für *naualli*, eig. der „Verwünschte, Verzauberte, Verkleidete", d. h. der Wehrwolf, der Zauberer in Thiergestalt — bezeichnet den Thiergeist, der mit einem Menschen, von der Zeit seiner Geburt an, in mystischer Verbindung steht, mit ihm gewissermassen ident ist. II 460.

naguales, s. *nauaualtin*.

Nagualismus, Glaube an den *Nagual* (s. dort) = die Vorstellung, dass das Leben eines Menschen untrennbar mit dem eines bestimmten Thieres verbunden ist; in Mittelamerika heimischer Aberglaube. II 86.

nähren, die Sonne und andere Götter, s. *izcaltia*, *tlazcaltiliztli*.

Nahuatlaca (Mexik.), s. *Nauatlaca*.

Nākawé (Huichol) „Wachsthum", s. *Takótsi Nākwé*.

Nākawé kwalelé (Huichol), vier, den vier Himmelsrichtungen entsprechende, aus Bambus geschnitzte Schlangenstäbe der *Takótsi Nākawé*, der Erdgöttin der Huichol. III 379, 380 — aus den Wurzelenden des Bambus geschnitzte Stäbe mit Thierköpfen: der *Takótsi Nākawé*, der Erdgöttin, und der *Taté Tulirikita*, der Göttin der Geburten, als Opfer dargebracht. III 381 — den Stäben der alten Kalenderwahrsager *Oxomoco* und *Cipactonal* zu vergleichen. III 381.

Nakuk Pech (Maya), Chronist, Kazike des Dorfes *Ch'ac xulub ch'een*, des heutigen *Chic Xulub*. I 584, 593.

nama (Huichol) „Matte", viereckiger, mit bunten Baumwoll- oder Wollfäden besponnener Schild aus Bambusstäben; Kultusgegenstand der Huichol; den *teteuitl*-Papieren der alten Mexikaner zu vergleichen. III 365, 367.

Nama jamaicensis L., Hydrophyllacee, in Yucatan „yerba de la golondrina und *xpakunpak* „an den Boden geworfen (wie ein nasser Lappen)" genannt. III 565.

Nanacacipactzin (Don Luis de Santa Maria), der letzte Regent von México, der der mexikanischen Königsfamilie angehörte; starb im Jahre 1565. I 204.

nanacatl (Mexik.) „Pilz" — eine bestimmte giftige oder narkotische Art, von den Mexikanern gegessen, um sich in Rauschzustände zu versetzen. III 359.

nanalcatoc (Mexik.), dröhnender Laut. II 1013.

nanauatl (Mexik.), eig. „runder Gegenstand", t. t. für bubas. II 72 = Syphilis. II 96.

Nanauatzin (Mexik.), der syphilitische Gott, springt ins Feuer, um als Sonne am Himmel emporzusteigen. I 730; II 97, 1039; III 169, 408 — sein Mythus am *Xocotl uetzi* durch das Opfern lebender Gefangener ins Feuer vorgeführt. II 1039 — eine Form des Gottes *Xolotl*, Regent des sechszehnten Tageszeichens; hat die Gesichtsbemalung *Auiateotl*'s, des Gottes der Lust. III 346, 408 — trägt im Haare ein Andreaskreuz weisser Farbe. III 396 — in einem Kochtopfe schmorend, im Cod. Borgia. III 273.

nanche, s. *nantzin xocotl*.

nanotl (Mexik.) = *tenan* „Mutter". II 1004, 1006.

nanquilia (Mexik.), antworten, im Wettgesang. II 1025, 1028, 1097, 1101.

nàntze oder **nanche,** s. *nantzin xocotl*.

nantzin xocotl (Mexik.) oder **nanche** „Mütterchens Obst", = *Byrsonima Cumingiana* Juss., Baum mit essbaren Früchten, zur Familie der Malpighiaceen gehörend, in Mittel- und Südamerika (= *tapal* der Qu'iche). II 82.

Napot Xiu (Maya), eigentlicher Name des Zauberers *Ahpula*. I 593.

Nappatecuhtli (Mexik.), gehört zu den *Tlaloquê*, Gott der Mattenflechter und Rohrstuhlfabrikanten; sein Putz. II 486, 487 — trägt eine schwarze Gesichtsbemalung. II 443 — trägt den Schild mit der Seerose (*atlacueçonanchimalli*). II 445 — trägt den weissen Binsenstab (*oztopilin* oder *aztapillin*). II 445 — trägt die Papierkrone (*amacalli*). II 446 — trägt das Schulterband aus Papier (*amaneapanalli*). II 452 — trägt die Schambinde aus Rindenpapier (*amamaxtli*). II 452.

Nappatecutli (Mexik.), ein Pulquegott. II 925.

Naranjan, s. *Naranxan*.

naranjilla = Solanum quitense. I 21.

Naranxan (Tarasca), Dorf in der Nähe von *Tzacapu* (Michuacan). III 65, 76. — Stadt im Westen der Lagune von *Pazcuaro*, von *Hirepan* und *Tangaxoan* unterworfen. III 82 — Heimat der Frau des *Thicatame*. III 138 — dort gefunden grosse Kupferschellen in Form einer Schildkröte. III 100.

nariz muerta, s. manta de nariz muerta (Span.)

Nasenpflock *Xipe Totec*'s, Nachahmung der zapotekischen Mütze des Gottes. I 436.

Nasenring, von dem Gotte *Pàtecatl* und den anderen Pulquegöttern, sowie von *Xipe*, der Göttin *Teteoinnan* oder *Tlaçolteotl* getragen. I 432, 435, s. *yacametztli*.

Nasenschmuck, halbmondförmiger, s. *yacametztli* — schmetterlingsförmiger, s. *yacapapalotl* — über die Lippe herabhängend, an den Köpfen von Thonfiguren aus *Teotitlan del camino*. II 317, 321 — aus Wachtelfedern, der *Tlaçolteotl* oder *Teteoinnan*, im Cod. Borbonicus. III 231 — der Huaxteken, bestand aus einer in die durchbohrte Nasenscheidewand gesteckte Palmblattrolle oder einem Rohrstück, aus dem eine Feder hervorsah. III 248.

Nasenstab, s. *yacamitl*.

Natá, spanische Kolonie, an der pazifischen Seite des Isthmus von Panamá. III 6, 7.

Natividad, Dorf am Südufer des alten Sees von Xochimilco. II 262.

naua (Mexik.), einen Ring schliessen, tanzen. II 72.

Nauâ oder **Nauatlâcâ** (Mexik.) „die eine verständliche Sprache reden", „Sprachgenossen", die Sprachverwandten der Azteken, der Bewohner der Stadt *México*; — als solche werden im Codex Boturini und an den entsprechenden Stellen auf einem Manuskriptblatte der Aubin-Goupil'schen Sammlung und in der Monarquia Indiana Torquemada's aufgezählt: *Uexotzinca, Chalca, Xochimilca, Cuitlauaca, Malinalca, Chichimeca, Tepaneca* und *Matlatzinca*. II 32, 33, 59, 67 — im Sahagun die Stämme der *Tepaneca, Acolhuaque, Chalca, Uexotzinca, Tlaxcalteca, Tlalhuica, Couixca*. II 68 — ihre Urheimat das mythische *Colhuacan*. II 6, 21 — mit den Tolteken identifiziert. II 68; III 334 — ihre Verbreitung nach Süden, von Tabasco aus. III 628 — ihre Berührung mit den Maya. III 628 — in Nicaragua, hatten dieselben 20 Tageszeichen, wie die Mexikaner, aber mit *acatl* „Rohr" anfangend. I 143, 417.

Nauac-altepeuaque (Mexik.), die Anwohner, die Nachbarn. II 49.

naualcalli (Mexik.) „das Haus der Verkleidungen", im Liede an den Feuergott genannt. III 288 — von dem Tempel *Mecatlan* gesagt. II 1008, 1013.

nauallachtli (Mexik.), Zauberballspielplatz, auf ihm spielt der alte *Xolotl*. II 1060, 1069 — in *Colhuacatepec-Chicomoztoc*. III 338.

naualli (Mexik.), eig. der Verwünschte, Verwandelte, t. t. für den Zauberer. II 75, 84 — Verkleidung, Maske, Maskerade. I 608; II 1008, 1013 — s. *xiuhcouanaualli* — s. *uitzitzilnaualli* — s. *Coyotl inaual*.

nualoztomeca (Mexik.), als Kaufleute verkleidete Krieger, die das feindliche Land auskundschaften. II 76.

Nualpilli (Mexik.) „Zauberprinz, Zauberfürst" 1. ein Name *Tlaloc*'s. II 985 — in seiner besonderen Rolle als Erzeuger der Vegetation. II 986 — 2. einer der vier Götter der Steinschneider von *Xochimilco*, ein Pulquegott. II 925, 985 — wie ein *Cuextecatl* gekleidet. II 985.

nualtepec (Mexik.), s. *nagoaltepeque*.

nuatequi (Mexik.) „umarmen". II 72.

nuatl (Mexik.), eig. „Mund", „Oeffnung", „Ring", dann „Sprache" und im Besonderen die eigene, die verständliche Sprache. II 74, 983 — oder **naua-tlatolli** (Mexik.) „Sprache der Naua", das gewöhnliche Mexikanisch. II 65 — im Thale von México und von den Bewohnern der Hochflächen und Thäler nördlich vom Thale von México und östlich und südlich von den beiden Schneebergen und dem Ajusco, gesprochen. II 113 — nach Angaben Sahagun's von den Tolteken gesprochen. III 334 — von den *Pipil* in Guatemala gesprochen. III 628 — von der Arbeiterbevölkerung der Gegend von Santiago und San Andres Tuxtla im Staate Vera Cruz gesprochen. III 628.

Nauatlacâ (Mexik.), die den Azteken verwandten Stämme s. *Nauâ*.

nauatlàtô (Mexik.) „in der Sprache sprechend", Dolmetscher. II 74 — mit demselben Namen bezeichnet die „Relacion de Michuacan" mexikanisch sprechende Stämme, die unter den Tarasca von Michuacan angesiedelt waren. III 41.

nauaualtin (Mexik.) (*naguales*), Plural von *naualli* „die Verkleideten", „die Wehrwölfe", „die Zauberer". I 487.

nauhxiuhtica (Mexik.), in vier Jahren, die Zeit, wenn die Seele des Toten an ihren definitiven Aufenthaltsort gelangt. II 991.

Nauhyo tecutli (Mexik.), Herr der Himmelsrichtungen, = *Ixcoçauhqui* (Feuergott). II 764.

Nauhyotzin (Mexik.), Herrscher in *Tollan*. III 331.

naui acatl (Mexik.) „vier Rohr", vierter Tag des vierzehnten Tonalamatl-Abschnittes, Tag des Feuerbohrens. I 428 — Datum auf dem Kolossalkopfe der Feuerschlange, die unter dem Pflaster des Hofes der Secretaria de la Justicia aufgefunden wurde. II 897, 899, 900 — nach Chimalpain Tag der Einweihung des grossen Tempels in México. II 766 — Jahresdatum, auf einem Blatte des Codex Borgia, das den Westen darstellt. III 200–202.

naui atl (Mexik.) „vier Wasser" Zeichen der vierten der vier prähistorischen Sonnen oder Weltalter, der Wassersonne (*Atonatiuh*). II 799, 833.

naui calli (Mexik.) „vier Haus", Jahresdatum, auf einem Blatte des Codex Borgia, das den Osten bezeichnet. III 200–202 — im Codex Zouche (Cod. Nuttall) Name *Tonacatecutli*'s. III 464 — in der Wiener Handschrift Name *Tlaloc*'s. III 465.

nauiccopa (Mexik.), nach den vier Richtungen. II 996, 1002 — schiessen die Chichimeken. II 1002.

naui cipactli (Mexik.) „vier Krokodil", Hieroglyphe auf dem Scheitel des männlichen Steinbildes (*Xiuhtecutli*) von *Cozcatlan*. II 789 — auf Blatt 14 des Codex Fejérváry mit diesem Namen der Pulquegott bezeichnet. II 928.

naui eecatl (Mexik.) „vier Wind", vierter Tag des siebenten Tonalamatl-Abschnittes: — Zeichen der zweiten der vier prähistorischen Sonnen oder Weltalter, des *Ecatonâtiuh*, der Windsonne. II 799, 833 — Datum auf der linken Hand des Stuttgarter Grünsteinidols. III 404 — Name Tlaloc's. III 404.

Naui eecatl (Mexik.) „vier Wind", Figur mit den Attributen *Tlaloc*'s und *Quetzalcouatl*'s; dem Gotte *Tlaloc*, dem Herrn des siebenten Tonalamatl-Abschnittes gegenüber dargestellt. I 425, 441; III 404 — mit der Maske des Windgottes, im Cod. Zouche (Cod. Nuttall). III 211.

naui ocelotl (Mexik.) „vier Jaguar", vierter Tag des eilften Tonalamatl-Abschnittes. II 928 — Zeichen der ersten der vier prähistorischen Sonnen oder Zeitalter, der Jaguarsonne *Ocelotonatiuh*. II 799, 833.

Naui ocelotl (Mexik.) „vier Jaguar", ein Pulquegott, im Codex Zouche (Codex Nuttall). II 928, 930, 931 — Gesichtsbemalung *Quetzalcouatl*-artig. II 928 — doch gelegentlich auch wie bei *Macuilxochitl* und *Ueuecoyotl*. II 928 — als junger Gott und Priester des Sonnengottes mit einem Räucherlöffel in Gestalt eines Hundes. III 213 — Datum und Figur eines Pulquegottes auf der Vorderseite des Bilimek'schen Pulquegefässes. II 929, 934.

naui olin (Mexik.) „vier rollende Bewegung", vierter Tag des neunten Tonalamatl-Abschnittes, dem *Tlauizcalpantecutli* als Regent gesetzt ist, 203. Tag des Tonalamatl's, Tag und Symbol der fünften, der gegenwärtigen, der historischen Sonne, *Olintonâtiuh* „Erdbebensonne" genannt. II 798 — der Sonne geweihter Tag. II 796 — aber auch der Tag, an dem das Ausbleiben der Sonne gefürchtet wurde, und vor dem man also deshalb vier Tage lang fastete (*netonatiuhçaualo*). I 446 — entspricht dem Maya-Tage 4. *caban*, der auf Blatt 46 der Dresdener Handschrift das Ende der Sichtbarkeit des Morgensterns bezeichnet, den Tag, wo der Morgenstern sich mit der Sonne vereinigt. I 648, 666 — im Zentrum des Sonnenbildes angegeben, auf dem Calendario azteca. II 710, 798 — im Fond der Opferblutschalen (*quauhxicalli*) des Berliner und des Wiener Museums. II 707, 712 — in dem Sonnenbilde auf der Vorderseite des Pulquegefässes der Bilimek'schen Sammlung. II 921 — auf der Vorderseite der Fellpauke von Malinalco. III 274.

naui quiauitl (Mexik.) „vier Regen", Zeichen der dritten der vier prähistorischen Sonnen oder Weltalter, der Feuerregensonne (*Quiauhtonatiuh*). II 799, 833.

naui tecpatl (Mexik.) „vier Feuersteinmesser", Jahresdatum, auf einem Blatte des Codex Borgia, das den Süden darstellt. III 200–202.

naui tochtli (Mexik.) „vier Kaninchen", Datum auf der Hackmack'schen Steinkiste, bezeichnet den Süden. II 741 — Jahresdatum, auf einem Blatte des Codex Borgia, das den Norden darstellt. III 200–202.

Nautla, Fluss im Staate Vera Cruz, im Totonakengebiet. III 410 — an seinen Ufern Ansiedlungen der Mexikaner des Hochlands. III 515.

Navarro, M., Pfarrer von *Iztlan* im Territorium Tepic, deckte einen grossen Mound dort auf. III 96.

Nayarit (Cora), eigentlicher Name des von den Huichol *Sakaimóka* oder *Sakaimóta* genannten alten Hauptgottes der Cora. III 374 — Gott der Schlachten, in menschlicher Gestalt. III 375 — ihm von den Huichol auf der *Mesa del Tonati* Kinderopfer dargebracht. III 390.

Nayarita, werden in alten Quellen die *Cora* genannt. III 355.

-ncha (Tarasca), Pluralsuffix, bei lebenden Wesen angewendet. III 38.

nealika (Huichol), Bezeichnung für „Sonne" und „Spiegel". III 369 — Name für die kleinen aus Bambusstäben gefertigten mit bunten Baumwoll- oder Wollfäden übersponnenen Schilde, die für die Sonne und verschiedene andere Götter gefertigt wurden. III 365, 366, 378 — dem *tlachieloni* oder *itlachiaya* „Sehwerkzeug" des mexikanischen Feuergottes und *Tezcatlipoca's* zu vergleichen. III 366, 367. — als Abbild der Sonne gedacht, mit Mustern von zu der Sonne in Beziehung stehenden Thieren versehen. III 374.

neapanalli (Mexik.), Schulterguirlande, s. *amaneapanalli.*

neaxtlaualli oder **axtlacuilli** (Mexik.), Bezeichnung für die hornartige Haarfrisur der Mexikanerinnen. II 521.

Nebah, im nördlichen Guatemala; Zackengefäss von dort. III 626 — Hieroglyphengefäss von dort. III 718.

Nebel, Carlos; Viaje pintoresco y arqueologico en la República Mejicano en los años 1828–1833. III 548 — Aquarell des Steines von *Mapilca.* III 539.

Necaxa, Dorf in der Nähe von *Jicotepec*; berühmter Wasserfall. II 274.

necocololo (Mexik.), Tanz der Krieger und Jungfrauen, am Feste *Tlaxochimaco* und anderen Festen aufgeführt. III 296.

Necoc yaotl (Mexik.), Name *Tezcatlipoca's.* II 879 Anm.

neçaualcactla (Mexik.), = *neçaualcauhtli,* das aufgegebene Fasten? — von *Atlauâ* im Liede gesagt. II 1088, 1091.

neçaualcalli (Mexik.), Fastenhäuschen, verschiedene unter den Baulichkeiten des grossen Tempels in México genannt. II 770.

neçaualcauhtli (Mexik.), s. *neçaualcactla.*

Neçaualcoyotl (Mexik.) „der fastende Coyote", König von *Tezcoco,* Hieroglyphe. I 217; II 750 — enthält das Element *neçaualli* „Fasten". II 732 — Bad dieses Königs, am Felsen von *Tezcotzinco.* II 112 — in Gemelli Carrera's „Giro del mundo". II 405 — trägt die goldene Trommel (die *Xipe*-Trommel), *teocuitlaueuetl* oder *yopiueuetl*) als seine Devise auf dem Rücken. II 566 — auf dem Bilde von *Cuauhtlantzinco.* I 353 — Palast in Tetzcoco; Bericht des *Juan Bautista de Pomar.* I 246.

neçaualli (Mexik.) „das Fasten"; die Hieroglyphe stellt ein aus verschiedenfarbigen Streifen geflochtenes Band dar, entstammt dem Gebrauch, sich zum Zwecke des Fastens einzuschliessen. I 217, 732 — Relief an der Südhälfte der Ostwand der Tempelzelle von *Tepoztlan.* III 505.

Neçaualpilli (Mexik.) „der fastende Prinz" oder das „fastende Kind", König von *Tezcoco;* Hieroglyphe im Cod. Telleriano-Remensis und im Sahagun-Ms. der Academia de la Historia. I 217; II 750 — enthält das Element *neçaualli* „Fasten". II 732 — sein Bild, von Sigüenza y Góngora kopiert, im Giro del mundo des Gemelli Carreri wiedergegeben. II 404.

Neçaualtecolotl (Mexik.), = fastende Eule. I 217 s. Neçaualtecolotzin.
Neçaualtecolotzin (Mexik.), **Don Martin Cortes,** Personenname, Hieroglyphe in der II. der Humboldt-Handschriften. I 217.
neçaualxochitl (Mexik.) „Fastenblume", s. *axochiatl.*
neçoliztli (Mexik.), „sich stechen", Kasteiung, hieroglyphisch durch Ausbohren des Auges dargestellt. I 637; II 751.
nechiualli (Mexik.), Gesichtsbemalung, — mit Querstreifen gelber Farbe, bei *Tezcatlipoca* und *Uitzilopochtli*, s. *ixtlan tlatlaan*; — in schwarz und weissen Querstreifen bei *Otontecuhtli.* II 447, 449 — schwarze, beim Regengotte, s. *mixtlilmacaticac* — zweifarbige, der Pulquegötter, s. *mixchictlapanticac* — des Feuergottes, s. *motlaualti tliltica* — der Krieger beim Tanze, s. *motlatlatlali mixapetzui.*
nemontemi (Mexik.), die fünf über die 18×20 überschiessenden Tage des Jahres. Unglückliche, zu keinem ernsten Geschäfte taugliche Tage. I 146, 169, 173; III 197 — auch *acam pouhqui* oder *aocmo ompouhque* genannt (*xma kaba kin* der Maya). I 510 — im fünften der von *Mariano Fernandez de Echeverria y Veytia* veröffentlichten Kalender hinter dem Feste *panquetzaliztli* eingeschoben. III 507 — nach einer Vermuthung Sahagun's alle vier Jahre deren sechs (statt fünf) angenommen. III 197 — ihnen entsprechend fünf überschüssige Tage im Festkalender der Michuaquê. III 155.
nenacaztequiliztli nenenepiltequiliztli (Mexik.) „sich Einschnitte in Ohren und Zunge machen", Symbol der Kasteiung. I 637.
nenequi (Mexik.), „eigensinnig sein" oder „sich verstellen". II 1071, 1075.
nen-ontemi s. nemontemi (Mexik.).
Nenton, — Distrikt des Departements *Huehuetenango* (Guatemala), an der Grenze von Chiapas. II 229, 235, 242.
nepantlatonalli s. **nepantlatonatiuh** (Mexik.), Mittag. II 1092.
nepapanoc (Mexik.) „an verschiedenen Stellen sich befindend". II 971, 974.
nepapan quecholli (Mexik.), die verschiedenen Arten von Schmuckvögeln. II 1060, 1066, 1067.
Nephritplatte des Museums von Leiden, nach Art der Stelen auf der einen Seite die Zeichnung einer menschlichen (göttlichen) Figur tragend und auf der anderen mit Hieroglyphen bedeckt. I 832 — Die Initial Series. I 833 — Zählt nur acht grosse Cyklen, vom Normaldatum aus, daher ältestes der Maya-Monumente. I 836; II 29, 920.
Nepopoalco (Mexik.), Ortsname, Hieroglyphe im Cod. Mendoza. I 193.
nequametl (Mexik.), wilde Agave, in den Steppen des Nordens wachsend, Wurzel von den *Teochichimeca* gegessen. II 452, 1022.
netetequizpan tlatlapitzalizpan (Mexik.) „wo man die Muschelhörner blies und sich den Leib zerschnitt", = die Mitternacht, die Zeit der Kasteiung, Hieroglyphe im Codex Borbonicus und auf Steinkisten. II 723, 724.
netimaloliztli (Mexik.), „Ruhm". II 1094.
netlacahuil Eigenname, vgl. *netlacauiliztli* (Mexik.) „eine Mahlzeit halten"; in der Humboldt-Handschrift VIII hieroglyphisch durch eine Puppe, eine Zahnreihe, einen Korb mit Tamales und ein tiegelartiges Gefäss bezeichnet. I 267.
netlatiloyan (Mexik.), kellerartige Räume, wo die Häute der Geopferten, die am *Xipe*-Fest getragen wurden, schliesslich geborgen wurden; unter den Baulichkeiten des grossen Tempels von México genannt. II 770 — ein solches in der Calle de las Escalerillas aufgedeckt. II 869, 870.
netonatiuhçaualiztli (Mexik.), s. **netonatiuhçaualo,** das grosse Fasten, vor dem Feste *Tonatiuh's* am Tage *naui olin* „vier Bewegung", der das Symbol und das Zeichen der gegenwärtigen, der historischen Sonne ist. I 446; III 267.
Netzdecke, Schultermantel, nach Art eines Netzes durch Knüpfarbeit hergestellt, mit an den Knoten eingeknüpften Schneckengehäusen, Kriegertracht, s. *ayatl, mecaayatl, chalcaayatl,* s. *tonalayatl,* s. *cuechintli* s. *tlalpilli, xiuhtlalpilli, xiuhtilmatli.*
Netztasche, Jagdtasche, s. *matlauacalli.*
neuatzaloni, Trockentuch. II 527.
neuer Palast Motecuhçoma's, dem Cortes von der Krone als Geschenk verliehen, der heutige Nationalpalast. II 786.

Neujahrsfest der mexikanischen Stämme, am 12. Mai des Julianischen Kalenders. I 704 — der Maya, das Fest *pop* „Matte", das in den Monat Juli fällt und dem im August gefeierten Besenfeste *(Ochpaniztli)* der Mexikaner zu vergleichen ist. I 517.

Né-ume „Männer", Name, mit dem die Komantsche sich selbst bezeichnen. II 9.

Neumond, Verschwinden *Quetzalcouatl*'s im Osten. III 145.

neun (Zahl) — mexikanisch *chicunaui*, Maya *bolon* (= Qu'iche *beleheb* = Tzeltal *balun*) — Zahl der übereinandergeschichteten Himmel s. *chiucnauhnepaniuhcan* — Zahl der Unterwelten s. *chiucnauhmictlan.* — Zahl der Herren der Stunden der Nacht. I 308 Anm., 343, 347, 605; III 264 — Zahl der Götter der Nacht und der Unterwelt bei den Maya s. *Bolon ti ku.* — Zahl der Steinköpfe in dem Gewölbe der Pyramide 37 des *Pueblo Quen Santo.* II 254 — $= 1 + 4 \times 2$, bezeichnet die Mitte und die vier Himmelsrichtungen, also gewissermassen Ausdruck für „Gesamtheit". II 957 — Hieroglyphe auf den Maya-Monumenten. I 770, 800, 821 — in der Hieroglyphe des Maya-Gottes *Ah bolon tz'acab,* bedeutet die Himmelsrichtungen. I 378, III 674 — die Zahl des Hauptdatums, das auf den vier Seiten der Pyramide von *Xochicalco* in den Windungen der Federschlange steht. I 138, 139.

neun Herren der Stunden der Nacht, — die sogenannten *„Señores de la noche"* oder *acompañados de la noche* Boturini's u. a. spanischer Chronisten. Gottheiten, deren Bilder in regelmässiger Wiederholung die 20×13 Tage des Tonalamatl's begleiten I 140, 308 Anm., 343, 605 — im Codex Bologna theils durch Figuren (Köpfe), theils durch Symbole dargestellt. I 343; III 264. — begleiten fortlaufend die 360 ersten Tage des Jahres und die fünf nemontemi. I 512, 513.

neunfacher Strom, s. *Chicunauhapan.* I 427.

neunzehn (Zahl), mexikanisch: *caxtolonnaui*, Maya *bolonlahun.* — Hieroglyphe auf den Monumenten von *Palenque*; durch ein menschliches Gesicht, dessen untere Hälfte mit Jaguarfell überzogen ist, mit einem Totenknochen am Unterkiefer, dargestellt. I 826 — Ziffer, in der Dresdener Handschrift, in dem von einer Schlange gebildeten Wassersacke bei den Regengott- (*Chac*-) Figuren der vier Himmelsrichtungen. III 701 — ergänzt die in den Datensäulen angegebenen, in Summa 46 ergebenden Differenzzahlen zu 65 die ein Viertel des Tonalamatl's ausmachen. III 702 — in der Parallelstelle des Codex Cortes dafür die Ziffer achtzehn angegeben. III 703.

neupacatzi (Cora) „las estrellas que llaman ojos de Santa Lucia", Sternbild. III 386.

Nevado de Toluca, Berg im Staate México. III 487.

Nexapa, Dorf im Staate Oaxaca. Dort starb im Jahre 1563 der König *Cocijopij* von *Zaachilla.* III 190.

nextlapictli (Mexik.) „aus Asche geknetet", „aus Asche erschaffen" — d. h. aus den Bruchstücken des Totenknochens, den *Quetzalcouatl* aus der Unterwelt heraufholte, die *Quilaztli* auf dem Mahlstein zermahlte und die Götter mit ihrem Blut besprengten = der erste Erschaffene, der erste Mensch. III 131, s. *eztlapictin nextlapictin.* — so wird der toltekische Stamm genannt, dessen Wanderung nach dem Innern von Michuacan auf dem Lienzo de Jucutácato dargestellt ist. III 46.

nextlaualli (Mexik.) „bezahlte Schuld" oder **nextlaualo** (Mexik.) „man bezahlt die Schuld" = Kinderopfer, den Regengöttern. II 983.

nicah toquizyah nozche oder **nicah toquiz [a] yahn oztoc** (Mexik.) = „hier ist die Höhle, aus der wir stammen", Beischrift zu einer Zeichnung in der IV. der Humboldt-Handschriften. I 242.

Nicaragua, mexikanisch sprechende Bevölkerung der heutigen Republik Nicaragua, auf den Inseln des Sees und auf dem Landstreifen zwischen dem See und dem Meere wohnend, — begannen die Tageszeichenreihe mit dem Zeichen *acatl.* I 142, 418.

Nickel, kleine Beimengung in einer Kupferaxt aus Tlaxiaco. III 534.

Nicoya, Halbinsel und Golf, im Nordwesten von Costa Rica. — von dort aus die Expedition Juan de Cavallon's (1561). III 7, 688 — Alterthümer von dort. III 690.

nicté (Maya), „Blüthe", s. *Plumeria.*

nichcum (Tzeltal) oder *nichquin* „Zeit der Blüthe", nach Emeterio Pineda eilftes Jahresfest. I 707, 711.

nichquin (Tzeltal), s. *nichcum.*
nigua, „Sandfloh". II 122.
nija-xooza (Zapotek.), mit gespaltenem Huf = mexikan. *xomaxaltic.* III 166.
nimitzquixtia (Mexik.) „ich ziehe dich heraus". III 286.
Niniquaran (Tarasca), in der Relacion de la Provincia de Michuacan im Zusammenhange mit *Hirepan* und *Tangaxoan,* den Neffen seiner Frau, genannt. III 78.
niquiyailhuiquetl (Mexik.) = *oniquilhui.* II 991.
nisa (Zapotek.), s. *niza.*
niveli úrte (Huichol), Geburt der Pfeile, als „schwangere Frau" erklärtes Sternbild, auf der Unterseite der Steinscheibe der Adlerjungfrau. III 386.
niyayalizqui (Mexik.) = *niaz* „ich werde gehen". II 990.
niza oder **queza** (Zapotek.) „Wasser", neuntes Tageszeichen, dem mexikanischen *atl* „Wasser" entsprechend. I 542.
niza belole (Zapotek.), oder **niza balula** „Kaulquappenwasser, = mexikan. *tamaçolapan* „Krötenwasser", einer der Grenzberge von *Guevea.* III 176.
niza lovaa (Zapotek.), s. *niza qui apa.*
niza qui apa (Zapotek.), oder **niza lovaa** „agua de xicapestle", einer der achtzehn Grenzberge von *Guevea.* III 173.
niza quiego daa (Zapotek.) „Wasser des Flusses von *Petapa* oder *quego daa*" Rio de Petapa (mexikan. *petlapan* „Strohmattenfluss"), vierter der den Ort *Guevea* umgebenden achtzehn Grenzberge. III 169.
niza xana yuu (Zapotek.), s. **quigo xâna-yo.**
nizcutspecha (Tarasca), ein böser Zauberer. III 124.
Nocca mollis (Cao) Jacq., Composite, in Yucatan. III 565.
nocuana-cóhui (Zapotek.) „Indigopflanze" (mexikan. *xoxocquilitl* oder *xiuhquilitl).* III 172.
noci, „meine Grossmutter" = *Toci,* d. i. *Teteoinnan* oder *Tlaçolteotl,* neben *Macuilxochitl* genannt. II 1097, 1100.
noche triste, der 30. Juni 1520, die Nacht, in der die Spanier aus der Stadt México flohen. I 179.
Nocheztlan (Mexik.) „Ort der Cochenille"; — 1) = *Nochistlan,* Distriktshauptstadt in der Mixteca alta, im Staate Oaxaca. II 125 — den Mexikanern tributpflichtig; Hieroglyphe im Codex Mendoza. III 474 — *Tlacotzin* starb dort im Jahre 1526. I 213 — Ruinen der alten Stadt. II 217: III 471 — buntbemalte Thongefässe von dort. III 522 ff. — 2) Ort in Nueva Galicia, von den *Caxcan* oder *Tochos* (toscos) bewohnt. III 546.
nocheztli (Mexik.) „Blut des Feigenkaktus" = Cochenille, Tributgegenstand. III 473.
Nochistlan, s. *Nocheztlan.*
Nochiztlan, s. *Nocheztlan.*
nochpalli maxtlatl (Mexik.), die karminfarbene Schambinde. II 519.
nochpalli tilmàtli (Mexik.), karminfarbene Schulterdecke. II 514.
nochpalmaxtlatl ocelotzontecoyyo (Mexik.) „die karminfarbene Schambinde mit dem Jaguarkopfe". II 534.
nochpaltilmàtli tenixyo (Mexik.) „die karminfarbene Schulterdecke mit der rothen Augenborte". II 526.
nochtli (Mexik.) „Kaktusfeige", Frucht der Opuntia, s. *quauhnochtli* — der Feigenkaktusstrauch auf dem Stein, Hieroglyphe von *Tenochtitlan.* III 53.
Nochuetl (Mexik.), Personenname, in dem Personalregister von *Uexotzinco* und *Xaltepetlapan* (Ms. Mexicains Nr. 3) durch einen Kaktuszweig mit einer Blüthe bezeichnet. I 196.
noh (Cakchiquel), „Erdbeben" = *chic* (Tzeltal), *caban* (Maya), siebzehntes Tageszeichen, dem mexikanischen *olin* „Bewegung" entsprechend. I 491.
nohkakil (Maya) „grosse Ausschlagkrankheit", Pocken. I 596.
nohol (Maya), Süden, Hieroglyphe. I 410, 411, 523, 527; III 620, 698 — die ihm entsprechende Farbe *kan* „gelb". I 411, 528 — ihr der gelbe Regengott *(kanal Chac)* zugeschrieben. III 701 — Mythische und augurische Beziehungen s. „Süden".

nohuian anahuaca tlalli (Mexik.), s. *nouian anauaca tlalli.*
nohuian tlahtoque Anahuaca (Mexik.), s. *nouian tlàtoque Anauaca.*
Noh yax kin (Maya) „grosses erstes Fest", im uinal *Pax* gefeiert. I 704.
noitta (Mexik.), in den Liedern = *on-itta.* II 996, 1003.
nomalli (Mexik.), in den Liedern, = *nomal*, mein Gefangener. II 971, 975.
Nonohualco (Mexik.), s. *Nonoualco.*
Nonoual = mexik. *Nonoualco*, in dem Buche des Chilam Balam von *Mani* (Yucatan) als ein im Westen (von Yucatan) gelegenes, dem mythischen *Zuiva* und *Tula* benachbartes Land bezeichnet. II 1041 — Heimat der *Tutul xiu.* III 48, 574 — im heutigen Tabasco zu suchen. III 575.
Nonoualca (Mexik.), die Bewohner von *Nonoualco*, des fremdsprachlichen Landes an der atlantischen Golfküste, Landsmannschaft von Tabasco-Leuten, in der Hauptstadt México? II 820 — nannten sich die regierenden Stämme von Chalco Tlalmanalco. II 61, 1042; III 46, 47 — zusammen mit *Cozcateca, Cempoualteca, Mecateca* genannt, Feinde der Mexikaner. II 1012, 1042 — = *Olmeca Uixtotin.* II 1041.
Nonoualcatl (Mexik.), Singular von *Nonoualca*, = ein Mann von *Nonoualco*, s. *Ah Nonoualcat*, s. *tilmatl* ò manta *nonoalcatl* ò *yopes.*
Nonoualco (Mexik.), „das Land, wo man stumm wird", das fremdsprachige Land, insbesondere die Maya-Länder des Ostens; die atlantische Golfküste. II 1040, 1041 — = Coatzacualco und Tabasco. II 1041 — von dort kamen die *Tlacochcalca* (Gens der *Tlalmanalca Chalca).* II 61, 1042 — drittes Bild des Lienzo de Jucutacato. III 49 — von den wandernden Tolteken berührt. III 332 — in den Anales de Quauhtitlan eine der Städte, in denen sich die wandernden Tolteken nach dem Zusammenbruche von *Tollan* niederliessen. II 62, 1042; III 49 — eine der Städte, die von den Stammvätern der *Cholollteca* auf ihrer Wanderung nach *Colhuacatepec* berührt wurden. Von dort gelangten sie nach *Teticpac.* II 1042 — eine der 20 Tochterstädte der Tolteken. II 24.
Nonoualco, Quartier, nordwestlich von *Tlatelolco.* II 969, 1042 — bei dem *Painal*-Laufe passiert. II 969, 1042 — Wohnort *Quauitl icac*'s. II 969, 1042 — dort verkörpert sich *Otontecuhtli.* II 1038, 1042.
nonoualli (Mexik.), das Land der Stummen, das Gebiet, wo die Mexikaner mit fremdsprachigen Mayavölkern zusammenstiessen. III 575 — s. *Nonoualco.*
Nontiaco (Mexik.), Synonym für *Nonoualco.* III 49.
nontli oder **nonotli** (Mexik.) „stumm". III 49 — davon abgeleitet *Nonoual-co*" das fremdsprachige Land". III 575 Anm.
Nopallan (Mexik.) — Ort an der pazifischen Küste, in der Mixteca baja; von *Motecuhçoma* erstürmt. II 407, 595.
nopalli (Mexik.), Feigenkaktus, Opuntia; — auf dem Stein, Hieroglyphe von *Tenochtitlan.* III 53.
Nopaltzin (Mexik.), Sohn des Chichimekenkaisers *Xolotl.* II 989.
noquacuillo (Mexik.) mein Priester. II 1104, 1107 — = *noquacuiluan.* II 987.
Norden — von den Mexikanern *mictlampa* „Gegend des Totenreichs" genannt. I 525; II 730; III 298 — *iyeccampa tonâtiuh* „Richtung rechts von der Sonne". II 966 — *mimixcoua intlalpan* „Land, Wohnsitz der Mimixcoua (der Sterngötter)". III 134 — auch *tlacochcalco* „im Speerhause" und *teotlalpa* „Steppenregion" genannt. II 496 — durch das zweite Viertel des in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamatl's und den Gott *Tezcatlipoca* bezeichnet. III 516 — und ebenso gehören dem Norden die zweiten mit *tecpatl* „Feuerstein" beginnenden Jahre und das zweite Viertel der 52jährigen Periode. I 143, 318 — Blatt 27 des Codex Borgia durch den gelben *Tlaloc* in Totenschädelhelmmaske gekennzeichnet. In ihnen droht Dürre und Heuschreckenfrass. I 143 — unter den Göttern der vier Himmelsrichtungen auf dem Blatte 89 des Codex Magliabecchiano XIII 3 und unter den Göttertrachten, die *Motecuhçoma* dem Cortes als Gastgeschenk schickt, der Norden durch *Tezcatlipoca* bezeichnet. III 343 — auf dem Monumente von *Huitzuco* durch das Bild der Mitternacht (*youalnepantla, netetequizpan).* II 756, 757, 760 — unter den Reliefen der Vorhalle des Tempels von *Tepoztlan* durch ein Steinbeil *(itztopolli).* III 510 — Bei den Maya der Norden *Xaman* genannt. Als

seine Farbe gilt *zac* „weiss“. I 528 — Seine Hieroglyphe. I 410, 411, 523, 525, 526, 527 — In den Maya-Handschriften wird dem Norden der Sonnengott *Kinch ahau* und der Jaguar, sein Stellvertreter, zugewiesen, der in der Dresdener Handschrift als Herr der *e'tznab*-Jahre dargestellt ist (die den *tecpatl*-Jahren der Mexikaner entsprechen), in Yucatan aber (nach Landa) als Gott der *muluc*-Jahre galt. I 369, 372, 373, 378, 561 — Bei den Qu'iche und Cakchiquel der Norden, wie bei den Mexikanern, die Richtung des Totenreichs, das bei ihnen *Xibalba* oder *Xibalbay* genannt wird. III 573.

Normaldatum, Ausgangspunkt der Maya-Zeitrechnung der Tag *4 ahau 8 cumku*. I 740 — das gleiche für die Maya-Monumente und -Handschriften. II 28.

notata (Mexik.) = im *Tlaloc*-Liede für *notauan* „meine Väter“ (meine Priester). II 987.

notauan (Mexik.), meine Väter, meine Priester. II 987, 1011 — *notauane motecuane*. III 298.

notecuan (Mexik.) „meine Fürsten“, — Anrede an die Priester. II 1008, 1012.

noteua (Mexik.) = *noteouh* „mein Gott“. II 1071, 1072, 1075, 1077.

noui (Mexik.) = *onui* „weggehen“. II 989.

nouian anauaca tlalli (Mexik.) „die gesamten Länder der *Anauaca*“ d. h. der Küstenländer. Dort liessen sich die Tolteken nieder. II 63.

nouian tlàtoque Anauaca (Mexik.) „die gesamten Fürsten der *Anauaca*“ — eine Anzahl Fürsten und Städte des Hochlandes, die, zum Schutze von *Chalco* im Jahre 1410 einen Bund gegen México schlossen. II 63.

Nueva Estremadura, von Alonso Vázquez gegründeter Ort. III 23.

Nueva Galicia, alte Benennung des Gebiets der Staaten Jalisco und Zacatecas. III 546.

Nuevo Cartago oder **Cartago,** in älterer Zeit für das Gebiet der heutigen Republik Costa Rica gebraucht. III 7, 688.

Null (Ziffer), in den Maya-Handschriften durch ein rothes Meerschneckengehäuse bezeichnet. I 722 — Formen der Hieroglyphe in den Maya-Handschriften I 747, 748, 813 — auf den Maya-Monumenten. I 747, 814, 815.

Nullpunkt des Kalenders, in der Chronologie der Cakchiquel der Tag *11 ah* (die Vernichtung der *Tukuchee*). I 532 — bei den Maya der Tag *4 ahau 8 cumku*. I 533.

Nuñez de la Vega, Fr. Francisco, Bischof von Chiapas. Constituciones Diocesanas (Roma 1702). Nachrichten über den Kalender der *Zo'tzil* und *Tzeltal*. I 447.

Nunuualco, s. *Nonoualco*.

nurite (Tarasca) = *Cedronella mexicana* Kunth (*Brithonastrum mexicanum* Briquet). III 86.

Nurite (Tarasca), Gott der Insel *Xaraquaro*. III 69, 154.

Nuriuan (Tarasca), einer der Priester *Curicaveri*'s. III 72.

Nuttall, Zelia, Rekonstruktion des mexikanischen Kalenders. I 177 — ihre Deutung des Federschmucks des Wiener Hofmuseums. II 397 — ihr Aufsatz über das altmexikanische Wurfbrett. II 396 — über das Kolossalbild der *Couatlicue*. II 794, 795 Anm.

Nymphaea, Seerose, s. *atlacueçonan*.

Ñuu-dzavui (Mixtek.) „Land des Regens oder des Regengottes“, Heimat der Mixteken. II 216.

Ñuu-dzavui-yuu (Mixtek.) „kostbares heiliges Land“, die Landschaften von *Nochistlan* und *Teposcolula* in der Mixteca alta. III 471.

Oaxaca, Staat im südlichen Theile der Republik México und Hauptstadt dieses Staates. Der Name eigentlich *Uaxyacac* (Mexik.) = „an dem Akazienvorsprung“; von den Spaniern zuerst *Antequera* genannt. III 470 — s. *Uaxyacac* — Klima, Vegetation und Verkehrsverhältnisse. II 124, 125 — Lebensweise und Anschauungen der heutigen Bewohner. II 126 — von der Stadt México aus durch die über das Gebirge der *Mixteca* führende Strasse oder durch den Thalweg zwischen den Gebirgen der *Mixteca* und *Mazateca* zu erreichen. II 124.

oben — unten, Hieroglyphe in den Maya-Handschriften. I 411, 415.

Oberhäuptlinge der Mexikaner, die höchsten Würdenträger, in Zahl von vier, die den engeren Rath des Königs bildeten; ihre Titel *tlacochcalcatl, tlacateccatl, ezuauacatl, tlillan calqui*. II 511.

Oberpriester der Zapoteken, s. *uija-tào* „Der grosse Seher". III 477.

oberster Himmel, mit *Tamoanchan* identifiziert, von dem tlaxkaltekischen Geschichtsschreiber Muñoz Camargo *Chiucnauhnepaniuhcan* und *Itzeecayan* genannt. II 1032, 1033.

Obsidian, s. *itztli.*

Obsidianmesser, s. *itztli —.*

Obsidianschmetterling, s. *Itzpapalotl.*

Obsidianspitzenschlange, s. *itzcouatl.*

oc (Maya), zehntes Tageszeichen, = *elab* (Tzeltal), *tzii* (Cakchiquel); dem mexikanischen *itzcuintli* „Hund" entsprechend. I 475 — Hieroglyphe nach Landa und in der Dresdener Handschrift. I 741 — auf den Monumenten von *Copan, Quiriguá* und *Palenque.* I 742 — auf Thongefässen aus Chamá. III 596, 642.

oca (Khechua) = *Oxalis tuberosa,* im andinen Gebiete angebaut, Knollen gegessen. I 46.

ocambecha (Tarasca), s. *uhca-mbe-ti.*

Ocná (Maya) „Eintritt in das Haus", Erneuerung des Tempels", den Regengöttern geweihtes Fest in den uinal *Ch'en* und *Yax* (Januar). I 516, 850.

oc-na-kuch-il (Maya) „wo die Zopilotes (die Geier) in die Häuser kommen", wo die Toten unbegraben herumliegen. I 596.

Ococingo (Mexik.), *Oco-tzinco* „am Fusse der Kiefern", Ort im Staate Chiapas; in der Nähe die Ruinen *Toninà,* „Steinhaus". II 226, 227.

Oconaña (Zapotek.), Fürst von *Tillantongo.* III 191.

ocote (Mexik.), Die mexikanische Kiefer, bildet den Hauptwaldbestand auf den Gebirgen der kühleren Region. II 114, 266.

Ocotelolco (Mexik.), einer der vier Hauptstämme der *Tlaxcalteca* (México). I 158.

Ocotlan (Mexik.), Hauptort in der südwestlichen Abzweigung des grossen Thals von Oaxaca, an der Strasse nach *Pochutla.* II 218.

ocotocheuatilmàtli (Mexik.), Schulterdecke aus Wildkatzenfell. II 518.

Ocoyacac (Mexik.) „am Kiefervorsprung", Dorf in der Nähe von Toluca; Grundbuch aus der Zeit des Vizekönigs *Antonio de Mendoza* stammend. II 49.

oc oyoualê (Mexik.) „Herr der Dämmerung"? II 1029.

Ocozucuauhtla (Mexik.), Ort im Staate Chiapas. II 225.

octecomatl oder **tochtecomatl** (Mexik.) „Pulquetopf", s. *ometochtecomatl.*

Octlan (Mexik.), im Thale von Oaxaca gelegene, den Mexikanern tributpflichtige Stadt; Hieroglyphe im Codex Mendoza. II 442; 475.

octli (Mexik.) „Pulque", aus dem Safte der Maguey-Pflanze = *Agave americana* (Mexik. *metl*) bereitet. I 425, 426; II 920 — besonders gerühmt der auf den Llanos de *Apam* gewonnene. II 124 — sein Genuss den jungen Leuten verboten. II 934; III 241 — den Leuten über siebzig erlaubt. III 241 — galt als etwas Heiliges. II 1086; III 360 — Ausgiessen von Pulque ins Feuer, zum Zwecke eines Orakels. II 1087 — seine Götter die *Centzon totochtin,* die „vierhundert Kaninchen". I 425; II 924, 1085; III 489 — ein Hauptgott unter ihnen *Tepoztecatl,* der Gott von Tepoztlan. III 488.

Ocuillan (Mexik.) „das Wurmland", das Land der *Ocuilteca,* der „Wurmleute", Volk besonderer Sprache, an den südlichen und östlichen Abhängen des Schneebergs von Toluca, im heutigen Distrikte *Tenango* des Staates México wohnend. III 40 — Nachbarn der *Tlalhuica.* II 161, 977 — lieferten als Tribut Decken mit einem Adlerkopfe in der Mitte und einer rothen Augenborte (*xaualquauhyo tilmàtli tenixyo*). II 525, 528.

Ocuilteca (Mexik.), die „Wurmleute", Bewohner von Ocuillan (s. dort).

Ocumi-echa, einer der Fremdstämme, die bei den *Tarasca* von Michuacan angesiedelt waren. III 41.

oça (Mexik.), salben, schminken, den Körper ganz und gar mit Farbe anmalen, s. *motliloçac* (schwarze Bemalung), s. *motlauhoçac* (rothe Bemalung).

ocelocoatl (Mexik.) = *oceloquātl* oder *oceloquāitl* „Jaguarkopf" zu lesen? = *oceloquacuilli.* II 979, 987, 988.

ocelocopilli (Mexik.) „Jaguarfellhut" *Quetzalcoutl's.* I 678; II 434, 954; III 343 — eine huaxtekische Tracht. II 436.

MCD 2022-L5

ocelocueitl (Mexik.), die „Jaguar-Enagua"; — wird zusammen mit dem *quappachcho uipilli* getragen. II 520.
oceloenacactli (Mexik.) „Sandale mit Hackenkappen aus Jaguarfell", gehörte zur Tanztracht der mexikanischen Könige. II 544.
oceloenatilmàtli (Mexik.), Jaguarfelldecke (Schulterdecke). II 518.
oceloenatl (Mexik.), Jaguarhaut, Kriegertracht. II 617.
oceloicpalli (Mexik.), Jaguarfellsitz *Tonacatecutli*'s, auf einem Thongefässe aus *Nochistlan*. III 526.
ocelomaxtlatl (Mexik.), Jaguarschambinde. II 519.
Ocelopan (Mexik.), einer der sieben Stammhäuptlinge der Mexikaner. II 47.
oceloquacuilli (Mexik.), Jaguarpriester. II 979, 987, 988.
oceloquātl? s. *ocelocoatl* (Mexik.)
oceloquauhtlatlapanqui tilmatli (Mexik.) „die halb Jaguar-, halb Adlerdecke" (Schulterdecke). II 526.
ocelotentlapalli yytic icac ocelotl (Mexik.) „die mit rothem Saum versehene Jaguardecke, innen mit Jaguar(fell)zeichnung". II 525, 529.
ocelotetepoyo chimalli (Mexik.) „der Schild mit dem Jaguarknie". II 477, 554 — gehört zu den sog. „Herrenschilden". II 667 — von einem im Lienzo de Tlaxcala abgebildeten tlaxkaltekischen Krieger getragen. II 556.
ocelotilmatli (Mexik.) „die Jaguarfelldecke", Tribut der Landschaften *Xilotepec* und *Tlachco*. II 526, 529.
ocelotilmatli quauhtetepoyo tilmatli (Mexik.) „die Jaguarfelldecke mit dem Adlerknie". II 526.
ocelotl (Mexik.) „Jaguar" = *Felis onza*, das Thier der Tapferkeit, daher, zusammen mit *quauhtli* „Adler" Abbild, Sinnbild und Name tapferer Krieger, s. *quauhtli-ocelotl* — ist das Thier, das die Sonne verschlingt (bei Sonnenfinsternissen). III 524 — daher Abbild der Dunkelheit und Thier der Erde, s. *Ocelotonatiuh* — vierzehntes Tageszeichen, seine Regentin *Tlaçolteotl*, die Mond- und Erdgöttin. I 434 — und der Gott der Höhlen *Tepeyollotl*, der in den Bilderschriften in Jaguargestalt abgebildet wird. I 421 — für *Tezcatlipoca* eintretend, in den Darstellungen der 13×5 Venusperioden, vom Speere des Planeten Venus getroffen, in der zweiten Periode. I 651, 652; III 350 — das Thier, dessen Gestalt die Zauberer annehmen, daher vielfach gleichbedeutend mit „Zauberer", s. das Maya-Tageszeichen *ix*, das dem mexikanischen *ocelotl* entspricht — kleine Jaguarfigur in dem Gefässe in der Hand der Pulquegöttin, gegenüber brennenden Steinmessern in dem Gefässe des Pulquegottes (im Codex Borgia). III 268 — Kriegerkostüm, in der Tributliste und im Codex Mendoza ziemlich häufig abgebildet, in verschiedenen Farben und zusammen mit dem *quetzalcuexyo* oder dem *xicalcoliuhqui*-Schilde. II 561 — Steinbild des Jaguars, neben dem eines Adlers (*quauhtli*) und dem eines Wickelbärs (*cuetlachtli*) in dem *Quauhquiauac*, der „Adlerpforte", erwähnt, dem Eingangsthore, wo die Calzada de Iztapalapa auf den grossen Platz von México mündet. II 768 — ein anderes Steinbild, das auf dem Rücken eine ringförmige Vertiefung hatte und als Opferblutschale (*quauhxicalli*) gedient haben muss, auf dem Tempel gefunden, der unter dem Pflaster des Hofes der Secretaria de la Justicia aufgedeckt wurde. II 898 — schreitende Relieffigur auf einer *tezontli*-Platte, die bei den Ausgrabungen in der Calle de las Escalerillas gefunden wurde. II 892 (dazu scheint eine Adlerfigur gehört zu haben). — Steinbild von Castillo de Teayo, auf dem Rücken das Datum *ce ocelotl* „eins Jaguar" tragend. III 444.
Ocelotl oder **Tequani?** Name eines Königs in der I. der Humboldt-Handschriften, der dort durch den Kopf eines Jaguars bezeichnet ist. I 192, 195.
Ocelotl (*ocenllotli*) „Jaguar", Name des Ahnherrn von *Zacateotlan* in der Bilderschrift von Huamantla, der III. der Humboldt-Handschriften. I 239.
ocelotl-Helmmaske, der Götter *Quetzalcouatl* und *Tonacatecutli* auf einem Thongefässe von *Nochistlan*. III 523.
ocelotlachiccpmitl (Mexik.) „der Pulquetopf der Jaguare", eine Rückendevise der Oberhäuptlinge. II 613 618.

ocelotonatiuh (Mexik.) „Jaguarsonne", Bezeichnung für die erste der vier prähistorischen Sonnen, das Zeitalter der Erde und des Dunkels, in dem die Giganten lebten, und das durch die Jaguare, die die Menschen dieses Zeitalters frassen, zu Ende kam. I 652, 798 — durch das Datum *naui ocelotl* „vier Jaguar" bezeichnet. II 833.

ocelototec (Mexik.) „der Jaguar-Xipe", dritte der Kriegstrachten der mexikanischen Könige, aus *oceloeuatl*, *tzapocueitl* und *ocelouеuetl* bestehend. II 597.

ocelotzitzilli (Mexik.), Wadenring aus Jaguarfell, mit Schellen besetzt, von *Quetzalcouatl* getragen. II 435, 437.

ocelouеuetl (Mexik.), mit Jaguarfell überzogene Trommel, gehört zur *Xipe*-Tracht *(ocelototec)*, der dritten der Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 598.

oceloxicalcoliuhqui maxtlatl (Mexik.) „die Schambinde mit dem mit Jaguarfellzeichnung ausgefüllten eckigen Wickel." II 534.

oceloxicalcoliuhqui tilmatli (Mexik.) „die mit Jaguarfellwickeln (oder Stufenmäandern) nach Art der auf den Jicaras angebrachten, versehene Schulterdecke". II 626 — s. manta di xicara tuerta. II 530.

oceloyataztli (Mexik.) „Räucherwerktasche" aus Jaguarfusshaut, von dem Priester des Regengotts am Feste *Etzalqualiztli* getragen; — im Codex Zouche (Nuttall) von dem Priester *Yei acatl*. III 213.

ocelucueitl (Mexik.), s. *ocelocueitl*.

oçomàtli (Mexik.) „Affe" — mythologisches Thier, regelmässig mit Ohrschmuck, dem *oyoualli* der Tanzgötter, in den eigentlich mexikanischen Bilderschriften auch mit der Kopfschleife des Windgotts *Quetzalcouatl* versehen. I 428 — denn die Affen sind aus den *tlacaoçomatin*, den Menschen des *Ecatonatiuh*, der Windsonne, der zweiten der vier prähistorischen Sonnen oder Zeitalter, entstanden. II 798 — auch sonst vielfach mit den Attributen und Abzeichen *Quetzalcouatl*'s auftretend und für ihn eintretend, im Codex Laud, in einem Doppelgebilde, das ihn, Rücken an Rücken gelehnt, mit dem Todesgotte zeigt. I 429 — auch mit dem Todesgotte sich berührend (wegen der Bildung des Gesichts und der grossen runden Augen), und daher häufig ganz in *malinalli* gekleidet oder mit einem Haarschopf aus *malinalli*-Gras. I 428 — eilftes Tageszeichen, seine Gottheit *Xochipilli*. I 306. — den Göttern der Musik, des Spiels und des Tanzes *Xochipilli* und *Macuilxochitl* verwandt. II 491.

Ochpaniztli (Mexik.), das „Wegfegen", — das grosse Fest der alten Mond- und Erdgöttin *Teteo innan* oder *Toci*, das eilfte der Jahresfeste und der eilfte der zwanzigtägigen Abschnitte des mexikanischen Jahres. I 146, 149, II 996; III 145, 234, 251 — charakterisiert sich als Erntefest. II 210 — Opfer einer Frau (durch Kopfabschlagen), die abgezogene Haut zieht ein Priester über, der mit dieser Haut bekleidet die Göttin des Festes repräsentiert, und dem jetzt der hohe viereckige mit *miotli* (Trapez und Strahl) versehene Kopfputz der Maisgöttin *Chicome couatl* aufgesetzt wird. II 501 — Geburt *Cinteotl Itztlacoliuhqui*'s, des Sohnes der Göttin, des Maisgottes, der die hornartig gekrümmte Haube des Gottes des Steins, der Kälte und der Sünde und das *mexxayacatl*, die „Schenkelhautmaske" (oder das „Mondgesicht") trägt. II 592 — an demselben Feste im Tempel *Xochicalco* dem rothen Maisgotte *Tlatlauhqui Cinteotl* und der Göttin *Atlatonan* ein Fest gefeiert. II 1029 — am Schlusse des Festes der *Chicome couatl* Menschenopfer dargebracht. II 764 — ihm entspricht das Jahresfest *Sicuindero* der Michuaquê. III 155.

offener Mund des Gottes *Xipe;* s. *motemmaxaloticac*, s. *temmaxaltic*. II 466.

o-hchacu-ra-qua (Tarasca) „was oben die ganze Fläche bedeckt", Bezeichnung für „Dach". III 92.

ohil (Maya), Schlingpflanze, für die Bespannung des Musikbogens benutzt. II 695.

oholapa telipuchtla = *Oolopan Telpochtli* (Mexik.), der junge Gott im Tempel *Oolopan*. Name Tezcatlipoca's. II 971, 974.

Ohr, breites, rundes, mit schwarzer Endspitze versehenes, des Jaguars *(ocelotl)*, an Stelle des ganzen Thiers, oder des Kopfes des Thieres; Hieroglyphe für das vierzehnte Tageszeichen *ocelotl* „Jaguar". I 434 — das mit abgerissener Spitze, des Hundes, für das zehnte Tageszeichen *itzcuintli* „Hund" eintretend. I 428 — auch in dem ent-

sprechenden Maya-Zeichen *oc* nur das Ohr des Hundes und die schwarzgefleckte Zeichnung seines Fells angegeben. I 476.

Ohrgehänge, s. *pipilolli;* — aus einer Strähne ungesponnener Baumwolle bestehend, die aus der Öffnung eines goldenen Ohrpflocks heraushängt, Abzeichen der *Teteoinnan* oder *Tlaçolteotl.* II 583, 840, s. *coztic teocuitlapipilolli* — bei der Steinfigur der *Couatlicue mociuaquetzqui* aus der Calle del Coliseo viejo. II 844 — aus dem *miotli* (Trapez und Strahl) bestehendes der *Chantico* und der *Coyolxauhqui.* II 814 — ähnliches, auf einer Reliefplatte der Calle de las Escalerillas. II 872 — des Windgottes, s. *epcololli.*

Ohrpflock, s. *nacochtli.*

Ohrplatte, viereckige, der Pulquegötter, bei dem Kopfe auf der Vorderseite des Bilimekschen Pulquegefässes. II 916 — mit heraushängendem Edelsteinbande, der „statue en calcaire" des Musée du Trocadéro. III 543 — des von Teobert Maler in Poza larga aufgefundenen Steinbildes *Ome tochtli*'s. III 544 — auch von dem bei der Hieroglyphe *Tochpan* oder *Tochtlan* auf dem *quauhxicalli* König *Ticoc*'s dargestellten Gefangenen getragen. II 805 — bei der Steinfigur *Mixcouatl*'s von Castillo de Teayo. III 420 — viereckige, der Steinfigur des *Mixcouatl* in Castillo de Teayo. III 420.

Ohrschmuck des Gottes *Tepeyollotli,* von dem Affen getragen. I 428 — von Steinfiguren aus Tanquian, dem des *Quetzalcouatl* und der Pulquegötter ähnlich. II 177 — der *Tlaçolteotl,* mit heraushängendem Streifen ungesponnener Baumwolle. II 840.

Ojital, Ort im Staate San Luis Potosi; alte Ansiedelungen der *Cuexteca* oder Huaxteken. II 171.

Ojite oder **Hoja ramon** *(Brosimum Alicastrum* Swartz), Baum in den Wäldern der Küste, dessen Laub alles Vieh gern frisst. II 118, 280.

Ojo de agua (Span.), Quellbecken klaren Wassers an der Südseite des alten Sees von *Xochimilco.* II 262, 266.

okné (Maya), s. *okní.*

okni, okné, okoné (Maya), Vorabend.

okoné (Maya), s. *okni.*

okototsi (Huichol), Waldblume. III 390.

olalti (Tzeltal) „boca de niño"; nach Emeterio Pineda sechstes, nach Vicente Pineda fünftes Jahresfest. I 707.

olchachapanqui tlaolchipinilli amacalli (Mexik.), mit grossen und kleinen Kautschuktropfen besprengte Papierkrone der *Tzapotlan tenan.* II 475, 476.

Olid, Cristobal de. III 82, 94.

olin (Mexik.) „das Rollende", „Bewegung", „Erdbeben" *(tlalolin)*; siebzehntes der zwanzig Tageszeichen, durch zwei verschieden gefärbte Felder mit einem Auge in der Mitte dargestellt. I 170, 317, 492 — im Codex Borgia durch zwei verschlungene, bogenförmig gekrümmte Stücke, ein blaues und ein rothes, dargestellt. I 439 — glückliches oder zweifelhaftes Zeichen; sein Regent *Xolotl,* der hundeköpfige oder in Hundegestalt erscheinende Gott. I 439–441; III 274 — durch den den Gott *Xolotl* repräsentierenden Gott mit ausgelaufenen Augen (= *Nanauatzin*) dargestellt. II 706 — Zeichen auf der Unterseite des Bilimek'schen Pulquegefässes. II 950 — fünftes der Zeichen, die auf die Anfangstage der Venusperioden fallen. I 310, 647; III 218 — in diesem Zeichen schiesst der Morgenstern die Jünglinge und Jungfrauen. I 659.

Olintonatiuh (Mexik.) „Erdbebensonne", die gegenwärtige, historische Sonne, die gegenwärtige Weltperiode. II 798, 834 — ihr Zeichen *naui olin.* II 798; III 274 — durch *tlalolin* „Erdbeben", zu Grunde zu gehen bestimmt. II 921.

ollama (Mexik.) „Ballspielen". II 1060, 1068.

ollamani (Mexik.) „Ballspieler" — eine Steinfigur in der Calle de las Escalerillas gefunden. II 890.

olli (Mexik.) „das Runde" (vgl. mexik. *ololtic* „rund", *yollotli* „Herz", Maya: *uol* „Herz") = „Kautschuk". — Material für den Gummiball, mit dem das Ballspiel gespielt wurde, s. *oltelolotli.* — Material für die Kuppe der Trommelschlägel, mit der das *teponaztli* geschlagen wurde, s. *olmaitl.* — zu einer Art Feueropfer an die Götter benutzt, s. *olteteô.* — durch Hitze verflüssigt, zur Anbringung von Symbolen und Zeichnungen

von Opferpapieren *(teteuitl)* benutzt, s. *olpiyauac, olchachapanqui, tlaolchipinilli.* — zur Bemalung von Idolen, insbesondere der Regengötter und der alten Mond- und Erdgöttin *Teteo innan*, s. *tlaixoluilli, motenolcopinticac.*

ollotl (Mexik.) „Maiskolben", reifer, zur Aussaat bestimmter. II 1081 — s. *chicomollottl.* — Klassenwort zur Zählung runder, kolbiger Gegenstände. II 1081.

olmaitl (Mexik.), Trommelschlägel für das *teponaztli.* II 677 — ein Stück Rohr mit Kautschuk umhüllt. II 698.

Olman (Mexik.) „das Kautschukland" (?), das Land der *Olmeca.* — im Osten gelegen, wahrscheinlich das *Tapcu Oloman* (= mexik. *Tlapco Olman)* der Cakchiquel-Sagen und das *Tepeu Oliman* des Popol Vuh. III 576.

Olmeca (Mexik.), Bewohner von *Olman*, der Küste des mexikanischen Golfs, s. *Olmeca Uixtotin, Olmeca Xicalanca.*

Olmeca Uixtotin (Mexik.), einer der Urstämme von México. — sollen ursprünglich in dem Gebiete von *Tlaxcala* ansässig gewesen und von den Tlaxkalteken vertrieben worden sein. III 514 — trennten sich als erste, nach den *tlamatinimê* (den mythischen Tolteken oder den Maya-Völkern) von den in Tamoanchan vereinigten Stämmen und ziehen nach Osten. II 1020 — später Bewohner der südlichen Veracruz-Küste. I 426; II 480 — Verehrer der *Tlaçolteotl* oder *Teteo innan.* I 435; II 997.

Olmeca-Xicalanca (Mexik.), die Bewohner von *Olman* und der Stadt *Xicalanco*, nach einer an der südlichen Veracruz-Küste belegenen Stadt benannt? s. *Olmecatl, Xicalancatl.*

Olmecatl-Xicalancatl (Mexik.), dritter und vierter Sohn *Iztac Mixcouatl's* und der *Ilancueye.* II 1020. — Stammväter der Bewohner der atlantischen Tierra caliente. II 323.

Olmos, P. Fray Andres de, mexikanische Grammatik; Sammlung von Idiotismen. II 934, 939.

ololiuhqui (Mexik.), nach Dr. Ramirez runde Samenkörner der Schlingpflanze *Ipomoea sidaeifolia,* von den Zauberern gegessen, um sich in ekstatische Zustände zu versetzen und ihre Zauberkraft zu steigern. II 84.

olotl (Mexik.), s. *ollotl.*

olpiyauac (Mexik.), „mit flüssig gemachtem Kautschuk betropft". — Trachtstücke und Opferpapiere der Regengötter. Auch als Muster auf einer Schulterdecke. II 528, 532.

oltelolotli (Mexik.), „Gummiball", beim Ballspiele gebraucht. III 308. — neben dem Bilde des Ballspielplatzes abgebildet. III 308, 309, 321.

olteotl (Mexik.), „Gott (Idol) aus Kautschuk", s. *olteteô.*

olteteô (Mexik.), „Götter (Idole) aus Kautschuk", — am *Etzalqualiztli*-Feste den Regengöttern geopfert. II 459. — den Priestern vorangetragen. II 885.

oltica tlacuilolli (Mexik.), schwarz, mit flüssigem Kautschuk bemalt. II 459 — das Gewand der Berggötter *Popocatepetl* und *Iztactepetl.* II 505 — das des Berggottes *Quetzalcouatl.* II 506.

Olvera (Manuel de), Dorfrichter (Corregidor) von *Mizquiyauallan* in México, in den Humboldt-Handschriften VII und XIII erwähnt. I 281.

Omacatl (Mexik.) „zwei Rohr"; Gott der Bankette und Festlichkeiten, eine Form des Gottes *Tezcatlipoca.* II 503, 504, 973 — als Gott des Tempels von *Uitznauac* bezeichnet. II 504 — sein Symbol das *tolicpalli*, „Binsenbündel". II 878 — hat die mit einzelnen Strichen versehene Gesichtsbemalung der Krieger *(motlatlatlaliliticac in ixayac).* II 729 — trägt den Mantel *mecaayatl.* II 426, 503 — an seinem Feste diente ein aus *tzoalli* gefertigter Schenkelknochen zu einer Art Kommunion *(teoqualo)* II 507 — ihm am Feste *Tlaxochimaco* Lieder gesungen. III 296.

ome acatl (Mexik.) „zwei Rohr" — Anfangsjahr der zweiundfünfzigjährigen Periode. II 761, 878 — Zeichen des Feuerbohrens, Beginn der neuen zweiundfünfzigjährigen Periode *(toxiuhmolpia).* II 834, 1102 — = A. D. 1195, Anfangsjahr des geschichtlichen Abschnitts der Codices Telleriano Remensis und Vaticanus A. II 109 — Name und Zeichen *Tezcatlipoca's.* II 834 — auf einem steinernen *tolicpalli* (Binsenbündel) II 878.

ome calli (Mexik.) „zwei Haus", Datum auf dem *tlachtemalacatl* von *Tepoztlan.* II 214.

Omeciuatl (Mexik.), Gemahlin *Ometecutli*'s, des Herrn der Zeugung; ihr Wohnsitz *Omeyocan*. I 603 — in *Tollan* verehrt. III 335 — ihr entspricht die in die Tracht der Erdgöttinnen gekleidete Göttin *Ayopechcatl*. II 495.

ome itzcuintli (Mexik.), „zwei Hund", in der Wiener Handschrift Name eines alten Gottes, trägt die Tabakkalebasse (*yetecomatl*) der Priester. III 525.

ome malinalli (Mexik.), „zwei Gedrehtes", Datum und Figur eines Pulquegottes auf der Vorderseite des Bilimek'schen Pulquegefässes. II 929.

ome olin (Mexik.), „zwei Bewegung", Datum auf der Westseite der Pyramide von *Xochicalco*. II 140.

ome quauhtli (Mexik.), „zwei Adler", Name einer Gottheit, auf Spindelsteinen angegeben. II 323.

ome quetzalli (Mexik.), „zwei Quetzalfederbüsche" (auf dem Scheitel) — Abzeichen der *Xochiquetzal*. II 1033.

omequipillo xaualli (Mexik.), s. *omexaualli*, = zwei grosse schwarze herabhängende Tropfen aus Fichtenharzsalbe, auf dem Gesichte der Göttin *Tzapotlan tenan*. II 476.

Ometecutli nnd **Omeciuatl** (Mexik.), die Herren der Zeugung, ident mit *Tonacatecutli*, *Tonacaciuatl* oder *Xochiquetzal*, I 419 — ihr Wohnsitz *Omeyocan*. I 603 — schicken von dort die Kinder in die Welt. II 1023 — in *Tollan* verehrt. III 335 — auf dem grossen Steinpfeiler des Castillo de Teayo durch zweimal wiederholte Symbole „Hauch" und „Herz" veranschaulicht (?). III 418.

ometochcactli (Mexik.), Sandale der Pulquegötter. II 441.

ometochchimalli (Mexik.), Schild der Pulquegötter, halb roth, halb schwarz bemalt, mit dem *yacametztli*, dem Nasenhalbmonde, in der Mitte. II 212, 439, 441 — von *Macuiltochtli* getragen, von Sahagun als *xopilchimalli* bezeichnet. II 488, 490 — als Theil des Reliefs *yaoyotl* „Krieg" an der Nordwand und an der Südhälfte der Ostwand der Tempelzelle von *Tepoztlan*. III 504.

ometochtecomatl, octecomatl, tochtecomatl oder **piaztecomatl** (Mexik.), „Pulquekrug", nach der Beschreibung ein kugeliges Gefäss mit drei Füssen, einem Halse und zwei grossen Seitentheilen oder Flügeln („como de mariposa"). II 442 — häufig auch auf der Fläche mit dem *yacametztli*, dem Nasenhalbmonde der Pulquegötter, geschmückt. III 442, 504 — im dreizehnten Tonalamatl-Abschnitte neben *Tezcatlipoca* und *Itztlacoliuhqui*, den Göttern der Strafe, abgebildet. I 433 — Relief an der Nordwand der Tempelzelle von *Tepoztlan*. III 504 — in der Kriegerdevise *ometochtlauiztli* imitiert. II 574, 575 — als Muster auf dem *ometochtecomayo tilmàtli tenixyo* (s. dort). — auf den von der Städtegruppe *Tochpan*, *Papantla*, *Tochtepec*, *Xayaco*, *Otlatitlan*, *Coçamaloapan* als Tribut gelieferten Decken. II 524 — seine Elemente in dem Zeichen *cib*, der Maya-Hieroglyphe für das sechszehnte Tageszeichen, enthalten. II 26.

ometochtecomayo tilmatli tenixyo „die mit dem Pulquegefässmuster und einer rothen Augenborte versehene Decke (s. *ometochtecomatl*) — einer der Prachtmäntel, die von den Königen und grossen Häuptlingen getragen wurden. II 442, 517, 524 — im III. Theile des Codex Mendoza von dem Häuptlinge, der den Titel *tiçoc yauacatl* führt und hieroglyphisch mit einer Pulqueschale bezeichnet ist, getragen. II 517, 524.

Ometochteoua, s. **Ometochtzin** (Mexik.), der Oberpriester der Pulquegötter, das Haupt der Tempelsänger. II 1085.

ometochtilmàtli (Mexik.), Decke des Pulquegottes, als solche wohl die zwei Decken, die *manta de dos conejos* des Codex Magliabecchiano und die *manta de conejo* derselben Handschrift zu bezeichnen. Die erstere zeigt rothe und schwarze Striche, die beiden Farben der Gesichtsbemalung des Pulquegottes, die andere den Nasenhalbmond aus Knochen der Pulquegötter, die Hieroglyphe des Mondes. II 210, 528, 532.

ometochtlauiztli (Mexik.), „Devise des Pulquegottes", von mexikanischen Oberhäuptlingen getragen. II 524, 574, 575, 613, 618 — Relief an dem Nordende der Tempelzelle der Pyramide von *Tepoztlan*. II 208; III 504 — auf dem Rücken der Figur auf der Hinterseite des Bilimek'schen Pulquegefässes. II 920, 946.

ome tochtli „zwei Kaninchen", zweiter Tag des dritten, mit *ce maçatl* „eins Hirsch" beginnenden Tonalamatl-Abschnitts (der dem Westen zugewiesen wurde), Tag und Zeichen

der *Centzontotochtin*, der Pulquegötter. II 209, 439, 441 — Datum auf der Brust der Steinfigur des Pulquegottes aus *Poza larga*. III 544 — auf dem Steinbilde von *Tampacayal*. II 180, 181 — als Jahresname der dritten, mit *ce calli* beginnenden Dreizehnheit angehörend = A. D. 1494, das Jahr, in dem die Stadt *Mitla*, die heilige Stadt der Zapoteken, von den Mexikanern erobert wurde. III 473.

Ometochtli, Name des Pulquegottes. II 211 — Sein Symbol und Abzeichen der Pulquekrug *(ometochtecomatl)*. — s. *ometochtecomayotilmàtli*, *ometochtlauiztli*. — Hauptgott von *Metztitlan*. Sage von seiner Ermordung durch *Tezcatlipoca* und seiner Wiederbelebung. I 432; II 924, 925; III 249 — Steinfigur von *Poza larga*, Canton *Papantla* (Veracruz). III 544 — auch Bezeichnung für die Pulquepriester. II 439 — s. *Ometochteoua*

Ometochtli Tomixauh (Mexik.), im spanischen Texte Sahagun's als Priester genannt, dessen Amt es war, am *Tepeilhuitl* das Nöthige für den Pulquegott *Tomixauh* in Bereitschaft zu halten. II 484 (im Text irrthümlich *Tomiyauh* für *Tomixauh* gesetzt).

Ometochtli Tomiyauh, s. *Ometochtli Tomixauh*.

Ometochtzin (Mexik.), Oberster der Pulquepriester. II 439 — ist der Sänger unter den Priestern. II 440, 691, s. *Ometochteoua*.

Ome tuchitl (Mexik.) = *ome tochtli*, Name *Tepoztecatl*'s, d. h. des Pulquegottes. II 211.

ome xaualli (Mexik.), s. *ome quipillo xaualli*, Gesichtsbemalung mit zwei grossen schwarzen Tropfen der Göttin *Tzapotlan tenan*. II 475.

ome xochitl (Mexik.), „zwei Blume", Datum auf einem Thonbecher von *Zoquitlan* (Oaxaca). II 358 — Zeichen auf einer Reliefplatte der Calle de las Escalerillas. II 872.

Omeyocan (Mexik.), „Ort der Zweiheit", dreizehnter Himmel, Wohnsitz der Götter *Ometecutli* und *Omeciuatl*. I 603 — von dort die Kinder in die Welt geschickt. II 1023.

omei quauhtli (Mexik.) (*avmey quauhtli*), steht in dem Liede an die *Ciuacouatl* für *matlactli omei quauhtli*. II 1049, 1056.

omicicuilli (Mexik.) = das Knochenleibchen, allgemeiner Ausdruck für „Rippen". II 438, s. *icpaomicicuilli*.

omichicauaçoa (Mexik.), die Knochenrassel spielen. II 674, 675 Anm.

omichicauaztli (Mexik.), Knochenrassel, Stücke Knochen oder Hirschgeweih, auf der einen Seite mit parallelen queren Einschnitten versehen, mit einem Schneckengehäuse gestrichen. II 674; III 663 — bei der Totenfeier für die im Kriege gefallenen Krieger verwendet. II 678 — bei der Leichenfeier eines Fürsten von Michuacan gespielt. III 117 — noch heutigen Tages bei den *Huichol*-Indianern der Sierra de Nayarit in Gebrauch, die dazu einen Hirschknochen und ein Hirschschulterblatt verwenden und es *kalatsiki* nennen. Es ist eine Art Jagdzauber und tritt bei den Hirschjagden in Thätigkeit. II 692, 693; III 362 — ähnliche Instrumente, aus Holz gefertigt, bei den Yute-, Hopi- und Tonkawe-Indianern in Gebrauch. II 701 — mit der Zeichnung eines Adlerkopfes. II 690 — aus Hirschgeweih und aus Knochen, mit Griffen in Form von Schlangenköpfen. II 692 — mit eingeritzter Zeichnung von Blumen und Federbällen. II 692 — Bruchstück mit eingeritztem Adlerschnabel und Adlerauge. II 691 — (?) Bruchstück, mit eingeritzter Zeichnung eines Pulquegottes. II 691 — Miniaturnachbildungen in Stein und Thon, zusammen mit einem Steinbilde *Macuilxochitl*'s in der Calle de las Escalerillas gefunden. II 890 — irrthümlich im Tezozomoc für das *chicauaztli*, den Rasselstab *Xipe*'s, stehend. II 595, 595 Anm., 689.

omitl (Mexik.), Knochen. — zugespitzter Röhrknochensplitter, als Dolch und als Kasteiungsinstrument verwendet; priesterliches Attribut. I 420; II 718, 727, 765; s. *omitl uitztli* — in der Hand *Tlauizcalpantecutli*'s. — auf der Steinkiste der Hackmack'schen Slg. II 731 — in der Hand der Könige *Tiçoc* und *Auitzotl* auf der Steinplatte mit dem Datum *chicuei acatl*. II 765 — an dem Ende des Feuerstreifens der Hieroglyphe *atl-tlachinolli* im Cod. Borbonicus. III 224 — daraus gefertigte Rasselinstrumente, s. *omichicauaztli*.

Omitl (Mexik.) (?), Name einer in der Humboldt-Handschrift IV hieroglyphisch durch einen Knochen bezeichneten Figur. I 240.

omitl-uitztli, „Knochenpfriem und Agave-Blattspitze“ — Symbole der priesterlichen Kasteiung. I 305 — bezeichnen die Strafe. II 934.
omiuictli (Mexik.), Glätter aus Knochen, von den Federarbeitern gebraucht. II 641, 652.
omixochio tilmàtli (Mexik.), Schulterdecke mit dem Muster der Knochenblume (d. h. einer weissblühenden Amaryllidacee oder Iridacee). II 519.
omixuchio (Mexik.), s. *omixochio*.
omotlali (Mexik.) „er hat sich gesetzt“, Ausdruck für „Antritt der Herrschaft“. I 185 — „er wurde eingesetzt, bestätigt“, in der Humboldt-Handschrift VIII hieroglyphisch durch einen sitzenden Menschen dargestellt. I 267.
omotochtili (Mexik.) „verkanincht“, = in sinnloser Betrunkenheit zu Schaden gekommen. II 209.
on (Maya) = Aguacate (Fruchtbaum), in Yucatan heimisch. II 280.
Oncidium ascendens Lindl, Orchideenart, in Yucatan. III 572.
onitemoc, onitlacat (Mexik.), „ich kam herab, ich wurde geboren“. III 230.
Onoalico II 1039, 1040.
Onohualco (Mexik.) (Torquemada), s. Nonoualco. II 1040, 1041.
Onychotria mexicana, Schildkröte, im südlichen México heimisch. I 656.
op (Maya), s. Anona reticulata L.
opa oder **gopa** (Zapotek.) „kalt“, „Kälte“, achtzehntes Tageszeichen, dem mexikanischen tecpatl, „Feuerstein“, entsprechend. I 551.
Opfer, den Regengöttern, = Schuld bezahlen, s. *nextlaualo*. — der Erdgöttin durch Erschiessen mit Pfeilen, s. *tlacàcaliliztli*. — dem *Xipe* im Sacrificio gladiatorio, s. *uauanaliztli*, s. *tlacaxipeualiztli*. — regulär durch Aufschneiden der Brust und Herausreissen des Herzens. III 432. — auf Steinkisten durch die Abbildungen des *tonatiuh ilhuiac yauh* „der Seele des toten Kriegers“, des Opfermessergottes und der Kasteiung dargestellt. II 747 — Symbole, Reliefdarstellungen an den Wänden der Tempelzelle von Tepoztlan. III 506 — durch das siebente Tageszeichen *manik* der Maya veranschaulicht? I 471, 472 — Element der Hieroglyphe der Fledermaus, auf der Stele D. von *Copan*. III 651.
Opfer- und Kasteiungswerkzeuge, in den Händen der mexikanischen Götter, kennzeichnen diese als die Frommen, die Opferer. III 285 — in den Händen *Tonacatecuhtli*'s III 285.
Opferaltäre, sogenannte, skulpierte Steine verschiedener Form, vor den Stelen von *Copan*. I 714.
Opferblut, hieroglyphisch und symbolisch durch die Hieroglyphe *chalchiuitl* „Edelstein“ oder durch Blüthen veranschaulicht. II 722, 752, 765 — s. *uitztli ezçó*.
Opferblutschale, s. *quauhxicalli*.
Opfermesser, der alten Mexikaner, aus Feuerstein (*tecpatl*). I 443.
Opfermessergott, auf der Islas y Bustamante'schen Steinkiste, bezeichnet die Nordseite. II 746.
Opferpriester, in der Mitte einer Reliefplatte von Santa Lucia Cozumalhuapa. III 665.
Opferschnitt, quer über die Brust gehender, der am Feste *tlacaxipeualiztli* des Gottes *Xipe Totec* Geopferten. III 431.
Opfertod, von den alten Mexikanern als ehrenvoller Kriegertod betrachtet. III 240, 241 — dient zur Erhaltung und Ernährung *Tlatecutli*'s, des Gottes der Erde, und *Tonatiuh*'s, der Sonne. III 285.
Opfertracht der Gefangenen, entsprach der Kleidung des Gottes, dem sie geopfert wurden. II 709 — weisse, mit Längsstreifen versehene Körperbemalung, Beklebung des Haars mit Daunenfedern (vgl. *tiçatl-iuitl*), die Tracht der Himmlischen, der Sterngötter. II 684. — s. *tonatiuh ilhuiac yauh*.
opochquiauayocan (Mexik.) „wo alle Thüren links sind“, ein Name der Unterwelt. II 990; III 300.
Opochtli (Mexik.) „der Linke“, d. h. der „Südliche“, Gott des Fischfangs und der Jagd auf Wasservögel, Erfinder der Netze und des Vogelspeers (*minacachalli*); sein Putz. II 470, 471, 1096 — von Sahagun als einer der *Tlaloquê* genannt. II 440, 1096 —

trägt die Papierkrone (*amacalli*). II 446 — trägt die Federkrone aus Reiherfedern (*aztatzontli*). II 440 — trägt die Schambinde aus Rindenpapier (*amamaxtli*). II 452 — trägt das Schulterband aus Papier (*amaneapanalli*). II 452 — Vgl. *Uitzilopochtli*.

Opochtli Iztauatzin (Mexik.), Vater des Königs *Acamapichtli* (nach Chimalpain). II 510 Anm.

Oporo (Tarasca), Stadt im Distrikt Morelia (Michuacan), von *Hirepan* und *Tangaxoan* unterworfen. III 82.

Opossum, dem Feuergotte der Huichol geweiht. III 370 — s. *tlaquatzin*.

opp tz'imin (Maya), s. *Petraea volubilis* Jacq.

oquén ajab (Tzeltal) „lloró el cerro grande", nach Vicente Pineda achtes Jahresfest. I 707.

oquin ajual (Tzeltal), nach Emeterio Pineda achtes Jahresfest, dem Maya-Feste *Moan* entsprechend. I 707.

Oquiztli, oder **Oquiztzin** (Mexik.), Herr der Stadt *Azcapotzalco*, hieroglyphisch in der I. der Humboldt-Handschriften einfach durch das Bild dieser Stadt, einen Ameisenhaufen, bezeichnet. I 212 — einer der mexikanischen Führer, die Cortes bei der Einnahme der Stadt México gefangen nahm. I 205.

Orakel, durch Giessen von Pulque oder Schütten von Sodaerde ins Feuer. II 1087.

oratorios (Span.), in der spanischen Ausgabe des Sahagun deren fünf unter den Baulichkeiten des grossen Tempels von México genannt. II 770.

Orbito, Juan de, einer der beiden Franziskanermönche, die als Boten zu den *Itzaex* giengen. III 662.

órgano (Span.), Säulenkaktus. II 124.

Orizaba, Stadt im Staate Vera Cruz. II 222 — s. *Auilizapan*. — Pico de Orizaba. II 265.

Orosí, Thal in Costa Rica; Hügel und Gräber. III 691.

Orozco y Berra, Manuel, mexikanischer Historiker. II 619, 732, 765 — seine „Historia Antigua y de la Conquista de México. I 178 — Geografia de las lenguas y carta etnográfica de México. III 356.

Ortega, P. Josef, Vokabular der *Cora*-Sprache. III 356.

Ortiz, Pedro, Pfarrer von *Yalalag* im Staate Oaxaca. II 90, 91.

Osorio, siehe Godinez Osorio.

Osten, von den Mexikanern *tlapco, tlapcopa* „Gegend des Hellwerdens" genannt, Richtung nach Osten *teotl ixco* „der Sonne entgegen" — Gegend des Sonnenaufgangs (*tonatiuh iquiçayan*), daher auf Blatt 49 des Codex Borgia durch den Tempel des Sonnengottes bezeichnet. III 646 — aber auch die Gegend, wohin der Mondgott *Quetzalcouatl* zieht, um dort zu sterben. III 145, 335, 336, 349 — darum ist als Herr des ersten dem Osten zugewiesenen Viertels des in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamatl's der Gott *Quetzalcouatl* gezeichnet. I 304, 305 — von den Göttertrachten, die König *Motecuhçoma* dem Cortes als Gastgeschenk entgegenschickt, ist die erste, die dem Herrn des Ostens zukommt, die *Quetzalcouatl*'s, des Gottes von *Tollan*. III 343 — für den aber, als Herr des Ostens, auf Blatt 89 des Codex Magliabecchiano XIII 3 der Feuergott *Xiuhtecutli* eintritt. III 343 — wie das erste Tonalamatl-Viertel, gehören dem Osten auch die ersten mit dem Tage *acatl* „Rohr" beginnenden Jahre und das erste Viertel der 52jährigen Periode. I 143, 318 — sie sind im Codex Borgia durch den schwarzen *Tlaloc* in *cipactli*-Helmmaske veranschaulicht und gelten als reiche und fruchtbare Jahre. I 143 — da der Osten aber auch die Region des Todes und des Opfers ist, ist er auch als Wohnsitz der Seelen der Toten, der gefallenen Krieger und der Geopferten gedacht. III 508 — auf Blatt 49 des Codex Borgia und in Parallelstellen der anderen Bilderschriften durch das Bild des Fledermausgottes, des Thieres, das den Kopf abbeisst (vgl. den *c'ama zo'tz* der Qu'iche-Sage), bezeichnet. III 643—647 — auf den Reliefen der Vorhalle des Tempels von *Tepoztlan* durch eine Königskrone (*xiuhuitzolli*) mit *malinalli*-Schnur, den Schmuck der Seele des toten Kriegers, veranschaulicht. III 510 — und auch auf dem Monumente von *Huitzuco* durch Figuren des *tonatiuh ilhuiac yauh*, seinen Schmuck und seine Trachtabzeichen veranschaulicht. II 754—756,

760 — auch bei den grossen Monumenten der Maya-Region ist der tote Kopf des doppelköpfigen Ungeheuers dem Osten zugewandt. III 722 — darum wird auch die alte Mond- und Erdgöttin der Mexikaner *Teteo innan* oder *Tlaçolteotl* bei den Völkern des Ostens heimisch gedacht. III 150 — gleich der *Cueravahperi*, die bei den Michuaquê dieser alten Mond- und Erdgöttin entspricht. III 150 — bei den Maya wurde der Osten *likin* oder *lakin* genannt. Als seine Farbe gilt *chac* „roth". I 528 — in der Dresdener Handschrift wird er dem Gotte *Ah bolon tz'acab*, dem Gotte des Wassers und der Fruchtbarkeit zugewiesen, der der Herr der *been*-Jahre ist, die den *acatl*-Jahren der Mexikaner entsprechen, der aber in Yucatan (nach Landa) als Gott der *kan*-Jahre galt. I 368, 372, 373, 377, 378, 561 — seine Hieroglyphe. I 410, 411, 523, 527, 649, 650, 651, 672, 673, 681.

Osthimmel, Wohnort der Seelen der toten Krieger. I 427; II 716, 966; III 136 — der Seelen der toten Fürsten. II 749 — der auf Reisen gestorbenen Kaufleute. II 685.

Otavalo, Ort auf dem Hochland von Ecuador. I 23.

Othomi, s. Otomi.

otlamaxac (Mexik.), Kreuzweg. II 466.

otlamaxac Ciuapipiltin (Mexik.), die auf den Kreuzwegen hausenden Fürstinnen, die Seelen der im Kindbett gestorbenen und der den Göttern geopferten Frauen. II 498 — s. *ciuateteô*.

otlanamitl teueuelli (Mexik.), eig. *otla-nam-mitl* zu lesen? — vier Bambuspfeile und Schild des Kriegsgottes, siegverbürgender Fetisch. I 236; II 1007 — von *Ueue Motecuhçoma* von den Geschlechtsfürsten der *Uexotzinca* und *Chalca* erworben. I 197.

otlanammitl (Mexik.), s. *otlanamitl*.

otlathuic (Mexik.), die Morgendämmerung ist angebrochen. II 1029.

Otlatitlan (Mexik.), im heutigen Staate Vera Cruz, lieferte Schulterdecken mit dem *ometochtecomayo*-Muster als Tribut. II 524 — lieferte die *quetzaltototl*-Devise als Tribut. II 575.

otlatl (mexik.), Bambus, s. *quetzalotlatl* — zu Gestellen für Federarbeiten (Fächern u. a.) verwendet. II 649, s. *colotli*.

otlatopilli (Mexik.), Bambusstab, Wanderstab, von den Kaufleuten als Abbild *Yacatecuhtli's* verehrt. II 1105.

òtli inepaniuhya *(otli nepaniuia)* (Mexik.), Wegkreuzung. II 1026, 1031.

otli nepaniuia (Mexik.) s. *òtli inepaniuhya*.

Otomí, Stamm eigener Sprache, ein Urvolk, das in älterer Zeit wahrscheinlich eine weitere Verbreitung hatte, in historischer Zeit und noch heute auf den Bergen im Westen und in unmittelbarer Nachbarschaft der Hauptstadt *México* angesiedelt ist. II 113, 483 — dort grenzen an sie die ihnen sprachverwandten *Maçauaquê*, die den ganzen nördlichen Theil des Hochlandes von Toluca bewohnen — auch im Territorium *Tlaxcala* und in der Gegend von *Tula* und *Tulancingo* im Norden von México weite Räume nahezu ausschliesslich einnehmend. II 1020 — und in versprengten Resten bis an den östlichen Rand des mexikanischen Hochlands und bis in die Gegenden nördlich von *Querétaro* verbreitet, wo sie in der *Sierra Gorda* an die Huaxteca grenzen. II 168 — auch unter den fremdsprachlichen Stämmen genannt, die unter den Tarasca von Michuacan angesiedelt waren. III 41 — werden als ein Stamm der Chichimeken bezeichnet. II 1019 — s. *Otontlaca*. — haben eine eigene Gesichtsbemalung (rothes Gitter auf gelbem Grunde). I 232—234 — trugen lang herabfallendes Haar (*piochtli*). I 234, 235 — als ihr Gott im ethnographischen Kapitel Sahagun's *Tatacoada* angegeben. I 422 — sonst gilt als ihr Gott der auch von den *Tepaneca* verehrte Gott *Otontecuhtli* oder *Xocotl*. II 448; III 471 — der als ein Feuergott bezeichnet wird und an seinem Feste *Xocotl uetzi* durch Opfern lebender Gefangenen ins Feuer geehrt wurde. III 299 — ihre Sprache. III 33.

Otomitl, der erste der Söhne des in *Chicomoztoc* wohnenden Urväterpaars *Iztac Mixcouatl* und *Ilancueye*, Stammvater der *Otomí*. II 323.

otomitl, in México Ehrentitel für tapfere Krieger und Häuptlinge. Der im Codex Mendoza

abgebildete trägt die Devise *quetzalmatlaxopilli* — dieselbe, die Cortes in der Schlacht bei *Otompan* eroberte. II 600.

Otompan (*Otumba*) (Mexik.) = „im (Gebiete der) Otomi" — Ort und Distrikt in den Ebenen im Norden des Hochthals von México, dessen Bewohner heute noch zum Theil *Nauatl*, zum Theil *Otomi* sprechen. II 65, 1020 — in der Nähe die berühmte Schlacht, wo Cortes, nach der Flucht aus México, die verfolgenden Mexikaner zurückschlug. II 600.

O-tonac, otonac (Mexik.), die Sonne ist aufgegangen, = die Zeit des Opfers ist da. II 968, 976, 1009, 1014, 1029, 1050, 1057.

Otontecuhtli, (Mexik.) oder **Xocotl,** Gott der *Tepaneca* von *Tlacopan* und *Azcapotzalco*. II 428, 448, 808, 1039 — Gott und Stammvater der *Otomi*. II 448, 1019; III 289 — als Feuergott bezeichnet. II 448 — stellt die Seele des toten Kriegers dar. II 449, 1039 — Gott des *Xocotl uetzi* oder *Uei miccailhuitl*, des zehnten Jahresfestes der Mexikaner. II 428, 429, 448, 1039 — sein Bild auf dem Mastbaum aufgerichtet in Vogelgestalt. II 452, 1039 — in Gestalt eines Mumienbündels. II 449, 1039; III 290, 296 — von der eben erwachsenen Jugend im Wettklettern heruntergeholt. III 299 — sein Abzeichen zwei gezackte Platten im Haar, die den Schmetterling *itzpapalotl* bedeuten. II 452, 587 — seine Abzeichen und Tracht. 447—453 — trägt den *tziuactlacochtli* (Kaktusstengelpfeil). II 452, 483 — mit *tlauaçomalli*-Pfeilen ausgerüstet. II 428, 429 — trägt den *iuiteteyo chimalli*. II 428, 449 — an seinem Feste Gefangene lebend ins Feuer geworfen. II 1039 — dramatische Vorführung des Mythus von *Nanauatzin* und *Tecciztecatl*, die ins Feuer springen, um als Sonne und Mond am Himmel emporzusteigen. II 1039 — nennt sich im Liede *tepanecatl* und *Cuecuexi* und *Quetzalcouatl*. II 1038, 1041, 1042.

Otontecutli icuic (Mexik.), Gesang des Fürsten der Otomí. II 1038—1044.

Otontlaca (Mexik.) = „*Otomí*-Leute". — dritter der sieben chichimekischen Stämme, die von *Chicomoztoc* kamen. II 1019 — ihr Gott *Otontecutli*. II 1019.

ouaquauitl (Mexik.), trockene Maisstengel, daraus Gestelle für in Federarbeit auszuführende kleine Thierfiguren. II 651, 659.

ouatl (Mexik.), s. **yoatzin,** die junge Maispflanze. II 1072, 1076 — als Abbild der Maisgöttin, an dem Feste der Aussaat *(Uei toçoztli)* verehrt. II 1080.

Ovando, D. Juan de, Presidente del consejo de Indias. II 421.

Oviedo, s. *Fernandez de Oviedo y Valdés;* Historia General y Natural de las Indias. II 699.

ox, oxil (Maya) „drei".

ox (Maya), *Brosimum Alicastrum* Swartz (Ramon-Baum), an der Vera Cruz-Küste *ojite* genannt; das Laub von den Pferden u. a. Vieh gefressen. II 280.

ox ahau oxil xma kaba kin (Maya) = 3 *ahau*, 3 *xma kaba kin*, Datum der Stele P von *Copan*. I 773, 796.

ox ahau oxil yax (Maya) = 3 *ahau*, 3 *yax*. Datum der als *Enano* „Zwerg" bezeichneten Stele K von *Quiriguá*, jüngstes der Daten, die auf den Monumenten von *Copan*, *Quiriguá* und *Palenque* vorkommen. I 754, 785.

ox ahau oxlahun uo (Maya) = 3 *ahau* 13 *uo*. — auf der Holzplatte II von *Tikal* vorkommendes Datum. I 852.

ox ahau ox mol (Maya) = 3 *ahau* 3 *mol*. — Anfangsdatum der Holzplatte I von *Tikal*. I 749, 848 — auch auf der Holzplatte II von *Tikal* vorkommend. I 851.

Oxalis tuberosa. Knollengewächs des andinen Hochlandes, von den Khechua *oca* genannt. I 46.

Oxcutzcab (Maya), Dorf in Yucatan, von dort eins der Bücher des *Chilam Balam*. I 578.

Oxchuc, im Distrikt *Comitan* des Staates Chiapas, am Wege nach *Ococingo*. II 226.

oxil oc (Maya) = *yei itzcuintli* „drei Hund", Fest und Name des Feuergottes. I 394 — Hieroglyphe des Feuergottes. II 935 — Hieroglyphe einer der gewöhnlichsten der Begleithieroglyphen *Itzamna*'s. I 478.

Oxitipan, den Mexikanern tributpflichtige Stadt der Gegend von *Tochpan* und *Papantla*. II 476.

oxitl, Fichtenharzsalbe gegen Hautkrankheiten; als Erfinderin galt die Göttin *Tzapotlan tenan.* II 476.
Oxitlan, den Mexikanern tributpflichtige Stadt in der *Chinanteca.* II 476.
oxlahu ch'ob ahlabal *(Cakchiquel),* dreizehn Abtheilungen der „Krieger" (der Qu'iche, Cakchiquel usw.). I 604.
oxlahu ch'ob Vuk amak *(Cakchiquel),* dreizehn Abtheilungen der „Sieben Stämme" oder der *Tz'utuhil*-Konföderation. I 603.
oxlahun ahau katun (Maya), die Periode „13 *ahau*"; als ihr Regent in den Büchern des Chilam Balam *Itzamná* genannt; im Codex Perez ist der Gott mit dem *kan*-Zeichen als Regent dieses *katun* abgebildet. I 388.
oxlahun ahau uaxac lahun cumku (Maya) = 13 *ahau* 18 *cumku.* — eines der drei bisher bekannten Daten, die auf den Anfangstag eines *katun* fallen. I 785 — Datum der Stele E. von *Quiriguá.* I 793. 828.
oxlahun akbal hun ch'en (Maya) = 13 *akbal* 1 *ch'en,* das vierte der Daten der Holzplatte I von *Tikal.* I 751, 849.
oxlahun cauac (Maya) = 13 *cauac,* nach Pio Perez Anfangstag des *Katun hun ahau.* I 579.
oxlahun cimi bolonlahun ceh (Maya) = 13 *cimi,* 19 *ceh;* Datum der Altarplatte des Sonnentempels von Palenque. I 760, 796.
oxlahun ik hunkal mol (Maya) = 13 *ik* 20 *mol;* Datum auf der Altarplatte des Kreuztempels I von *Palenque.* I 859.
oxlahun kan (Maya) = „13 Eidechse". — auf Blatt 46 der Dresdener Handschrift als erster Tag der Sichtbarkeit des Planeten Venus, oder vielmehr als letzter Tag seiner Unsichtbarkeit angegeben. I 647 — nach den Büchern des Chilam Balam Anfangstag des uinal *pop* und das Jahr, in das der Anfang des *Katun* 5 *ahau* fiel, dem Jahre 1593 der christlichen Zeitrechnung gleichgesetzt. I 580 — nach der Chronik des *Nakuk Pech* dem Jahre 1542 entsprechend. I 593.
oxlahun taz muyal (Maya) „dreizehn Schichten der Wolken", Element in der Hieroglyphe des Vogels *Moan.* I 497 — = „Himmel"? in der Hieroglyphe „eins" auf der Cedrelaholzplatte von *Tikal.* I 731.
oxlahun ti ku (Maya) „dreizehn Götter" (des Tags und des Lichts), im Gegensatze zu den *bolon ti ku,* den „neun Göttern". I 604.
oxlahun tz'acab (Maya), dreizehn Generationen. I 603.
Oxomoco und **Cipactonal** (Mexik.), die beiden alten Zauberer, Erfinder des Kalenders. II 1029; III 350 — im Codex Borbonicus. II 82, 741; III 381 — mit *Tamagastad é Çipattoval,* d. h. *Tlamacazcatl* und *Cipactonal* dem Schöpferpaare, den Himmelsgöttern der Mexikaner von Nicaragua zu identifizieren. II 1029, 1030 — den Qu'iche-Zauberern *Xpiyacoc* und *Xmucane* entsprechend. II 82.
ox vinquil (Tzeltal) „tercer nacimiento", nach Vicente Pineda fünfzehntes Jahresfest. I 707.
oyametl (Mexik.), Fichte, Tanne. II 1092.
oyamoxocha (Mexik.) = *oxochiuh.* II 994, 998.
oyanitemoc (Mexik.) = *onitemoc, onitlacat.*
oyatlatonazqui (Mexik.) = *otonaz.* II 1066.
oyatonaqui (Mexik.) = *otonac.* II 968.
oyatonazqui (Mexik.) = *otonaz.* II 1066.
oydor „Richter", Liste derer, die in den ersten Jahrzehnten nach der Conquista als solche in México fungiert haben. I 157 — ihre Bilder und ihre Hieroglyphen. I 249, 251.
oyoualli (Mexik.), rasselndes Gehänge, aus Muschelschale geschliffen, in Gestalt eines Ringes spitz-eiförmigen Umrisses, abgebildet im Codex Magliabecchiano XIII 3 auf der *manta de oyoyl.* II 528, 533 — offenbar Tanzgeräth, besonderes Abzeichen der *Centzon uitznaua,* der feindlichen Brüder *Uitzilopochtli's,* und, nach deren Besiegung, auch *Uitzilopochtli's* selber. Von diesen Göttern (als rasselnder Tanzschmuck an den Wadenringen) getragen. II 428 — auch von den anderen Sterngöttern, den Seelen der toten Krieger, getragen, die, im Norden stehend, die im Osten aufgehende Sonne mit

Kriegsgeschrei empfangen, an ihre Schilde schlagend und ihr mit ihrem *oyoualli*-Schmucke entgegenrasselnd. III 301 — allgemeines Abzeichen der Tanzgötter, am Halse oder auch im Ohr getragen. II 428, 528, 533 — von der Relieffigur des Tanzgottes an dem Felsen von *Huaxtepec*. II 167 — desgleichen von den Pulquegöttern. II 438 — von dem Gotte *Macuil quauhtli* auf dem Bilimek'schen Pulquegefässe. II 941 — auf einem der Reliefe von *Huilocintla* von der Begleitfigur, (dem jüngeren Bruder?) der Hauptfigur *ce ocelotl*. III 517, 521.

Oztoman (Mexik.) „wo eine Höhle sich befindet" — 1) Ort im Gebiete der *Maçauaquê* (im Thale von *Toluca*); — 2) Ort im Staate Guerrero. II 1070.

oztomeca (Mexik.), die Bewohner des Orts, oder die Angehörigen des Clans von *Oztoman*, einer der Namen, die für die Kaufleute gebraucht werden. II 1061, 1070 — ihr Gott *Yacatecutli*. II 1104.

oztomecatl (Mexik.), Singular von *oztomeca* (s. dort).

oztopilin = *aztapilin* (Mexik.), die „weisse Binse" (s. dort). — Binsenstab des Regengottes *Tlaloc*. II 443, 445; III 437, 438 — der Göttin des Salzwassers *Uixtociuatl*. II 479 — des Berggottes *Tomiauhtecutli*. II 483 — des Gottes der Mattenflechter *Nappatecuhtli*. II 486 — und der Götter der beiden grossen Schneeberge *Popoca tepetl* und *Iztac tepetl*. II 505, 507. — auch in der rechten Hand der Relieffigur des Gottes *Tlaloc* auf dem Steine in der Zanja de la Piedra labrada bei *Castillo de Teayo*. III 438.

oztotl (Mexik.) „Höhle" — durch einen Berg mit einem geöffneten Ungeheuerrachen dargestellt. I 461; III 527 — bezeichnet den Westen, den Weg nach der Unterwelt und der Urheimat der Stämme. III 287, 528 — auf der Westseite des Monumentes von *Huitzuco* mit der Hieroglyphe von *Colhuacan*, der mythischen, im Westen gedachten Urheimat verbunden. II 757. — Vgl. *holtun Zuiva* (Maya) „die Höhle Zuiva". — Vgl. *Chicomoztoc*, die „sieben Höhlen".

Oztotlan (Mexik.) „Höhlenort". — Ort in der pazifischen Tierra caliente, Heimat der Türkisvögel *(xiuhtototl)*. II 425.

Ozuluama, Stadt in der Huaxteca Veracruzana. II 116, 172.

pacal (Maya) „Schild", vgl. huaxtekisch: *pacalab* „adarga", „broquela", s. *kak u pacal*.

Pacandan (Tarasca), auch *Vanguipen hahtsicurin* „über dem Orte der Netze" und *Tiripeti hando* (? = „Ort des Goldes") genannt; Insel in der Lagune von *Pazcuaro*. III 69, 78, 140 — dort ein Schatzhaus zur Aufbewahrung des Tanzschmuckes. III 113 — dort aufbewahrter Tempelschatz. III 145.

Pacimbave (Tarasca), Schwester des Priesters *Quahue*; in eine Schlange verwandelt. III 149.

Pachsecatl (im spanischen Texte Sahagun's), verderbt für *Pahtecatl*, s. *Pàtecatl*.

Pachuca, Stadt im Staate Hidalgo. II 116, 123.

Pahtecatl (Mexik.), der Pulquegott, s. *Pàtecatl*.

Painal (Mexik.) „der Eilende", Todesbote, Stellvertreter und Genosse *Uitzilopochtli*'s. II 423, 430 — hat die halbmaskenartige schwarze, von kleinen weissen Kreisen umsetzte Gesichtsbemalung der Sterngötter *Tlauizcalpantecutli, Mixcouatl* und *Atlauâ*. I 627; II 423, 430, 485, 685, 764 — s. *mixcitlalhuiticac*, s. *mixtentlilcomolô*. — trägt den ringförmigen Brustspiegel *teocuitlaanauatl* oder *eltezcatl* des Gottes *Tezcatlipoca*. II 71, 423, 431 — und hat auch die rothgestreifte weisse Körperbemalung der Sterngötter. II 429, 430 — trägt den blauen Netzmantel *xiuhtlalpilli*, ein Goldbanner und einen mit Türkismosaik inkrustierten Schild *(xiuhchimalli)*. II 429–431 — ist Stammgott von *Tlatelolco* und wahrscheinlich ident mit einem Gotte, der *Tlacauepan* oder *Teiccauhtzin* genannt und als jüngerer Bruder *Uitzilopochtli*'s oder *Tezcatlipoca*'s erklärt wird. II 880 — am *Panquetzaliztli*-Feste führt er einen grossen Lauf aus, zu dem Westthore hinaus die Stadt verlassend, auf dem Festlande bis nach *Coyouacan* eilend und zu dem Südthore, dem Hauptthore der Stadt und des Tempels, wieder hineinkommend. II 969 — sein Erscheinen bezeichnet den Beginn der Opfer, er führt die Opfer hinauf zu der Stelle, wo sie sterben sollen. II 780 — scheint dem *Phunguarecha* der Michuaquê verwandt zu sein. III 141.

Palachó, Ort in der Huaxteca, eig. *Tam-palax*, „Ort des Truthahns". II 171.
Palast Axayacatl's in México, nahe dem grossen Haupttempel gelegen, wurde den Spaniern von *Motecuhçoma* als Quartier angewiesen. II 785.
Palenque, im Staate Chiapas, nahe der Grenze des Staates Tabasco und im Gebiete der *Chol*-Indianer gelegen. Hervorragende alte Bauwerke. I 161, 713; II 122; III 583.
paleuia (Mexik.) „helfen". II 630.
palí (Huichol), s. *Pálike*.
Paliatsia (Huichol), das Land, wo der Peyote wächst, = die Hochsteppen von San Luis Potosí. III 377.
Pálike (Huichol) oder *palí, wapalí*, von Lumholtz mit „walking at day break" oder „big peyote" übersetzt; zweiter Name des Gottes *Tamáts*; Gott der Morgenröthe. III 376.
palli (Mexik.), Handfläche, Fusssohle. II 630.
pallole niza (Zapotek.), s. *pellole niza*.
pallólo (Zapotek.), s. *pellólo*.
Palmas, dreikantig prismatische Skulpturstücke, wahrscheinlich, gleich den bekannten Steinjochen, totonakischen Ursprungs; an ihre Ornamentation erinnern die Reliefe an der Pyramide *Tajin* in der Nähe von *Papantla*. III 410, 516, 540–542.
palo de ormigas (Span.) „Ameisenbaum", s. *Alvaradoa amorphoides* Liebm.
palo de rosa (Span.), Blüthe des *Bombax aquaticum* K. Schum. = *Carolinea princeps* L. fil. II 611, s. *xiloxochitl*.
Pambil (Ecuador), Palmenart der Gattung *Iriartea*. I 120.
Pame, im südöstlichen Theil des Staates San Luis Potosi wohnende Nation, den Huaxteca benachbart. II 117, 168.
pamitl (Mexik.) —, Fahne, aus Rindenpapier gefertigt, in der Hand der zum Opfertode Bestimmten, s. *amapamitl*. — aus Gold- und Silberblech, s. *teocuitlapamitl*. — aus Goldblech, s. *coztic tecuitlapamitl* — aus Silberblech, s. *iztac teocuitlapamitl*. — aus Quetzalfedern, s. *quetzalpamitl*. — aus goldgelben und schwarzen Federn, s. *çaquanpamitl*. — des Gottes *Xipe*, aus rothen Löffelreiherfedern, s. *tlauhquecholpamitl*. — mit einem Kreuze versehen, bei *Xipe* und beim Todesgott. II 553 — mit dem Abbilde des Sternhimmels, s. *youalpamitl* oder *citlalpamitl*. — „die fünf Fahnen", s. *macuilpamitl*. — quergestellte, mit Behängen versehen, s. *ixtlapalpamitl*. — besonderer abweichender Form, von Kriegern des Lienzo de Tlaxcala zusammen mit einem „agua de araña"-Schilde getragen. II 614, 616 — vor und hinter dem Mumienbündel aufgesteckt, das den toten Krieger repräsentiert. II 686 — Zeichen des fünfzehnten Jahresfestes *Panquetzaliztli*. II 762 — die rothe Blut- und Opferfahne (Fahne *Quetzalcouatl*'s), von den Priestern getragen. II 825, 826 — von Kriegerfiguren auf dem Steine des Centro Mercantil getragen. II 825 — in der Hand *Xipe*'s auf der Innenseite der Steinmaske der Christy Collection in London. II 911 — in der Hand des Adlers und des Jaguars auf der Fellpauke von Malinalco. III 276 — gehörte zu dem bei einer Kriegsankündigung dem Feinde überreichten Opferputze. III 286 — Hieroglyphe der Zahl „zwanzig". I 254, 272; III 192.
Panicum divaricatum latifolium (L.) Tourn.); breitblättrige Graminee, in Yucatan wachsend. III 567.
Panicum numidianum = Pará-Gras, als Viehfutter kultiviert. II 118.
Panitzin (Mexik.) (oder **Uanitzin**), der Fürst von *Ecatepec*, einer der mexikanischen Führer, die Cortes gefangen nahm. I 205 — s. *Uanitzin*.
Panoayan (Mexik.), s *Pánuco*.
Panquetzaliztli (Mexik.), das Aufheben der Fahne, fünfzehntes Jahresfest der Mexikaner. I 146, 168 — Fest *Uitzilopochtli*'s. II 424, 780, 969. — fiel in den November. II 967 — im Codex Borbonicus durch das „Fest des neuen Feuers" bezeichnet. II 761 — an ihm kommt der *xiuhcouatl* von der Höhe des Tempels herab. II 900 — ihm entsprechen Reliefdarstellungen an der Wand der Tempelzelle von *Tepoztlan*. III 507.
Panquip oder **Las Pacayas** in Guatemala; dort ausgegrabene Gegenstände. III 620 — Handwalze von dort. III 602.

Pantecatl, D. Francisco, Kazike von *Acaponeta;* Crónica Miscelanea de Jalisco III 355, 375.

pantecatl tiacauh (Mexik.), zur Zeit *Itzcouatl*'s Titel des Häuplings *Tzontemoc.* II 511.

Pantemit, einer der sieben Männer von *Mayapan.* I 676.

Pantlan, Pantitlan oder **Pancamac** (Mexik.), so wird der Name einer Flur zu lesen sein, die in der Humboldt-Handschrift VIII hieroglyphisch durch eine Fahne und zwei Zahnreihen bezeichnet ist. I 264.

pantololli (Mexik.) „zur Erde geneigte Fahne", Leichenschmuck, Todessymbol. II 457, 756, s. *pantoyaualli.*

pantoyaualli (Mexik.) „geknickte oder zerfetzte Fahne", Leichenschmuck, Todessymbol. II 457, 756 — s. *pantololli.* — von den *Chachalmeca* getragen. II 457 — von *Atlauâ* getragen. II 485 — des Gottes *Mictlantecutli* auf einem Henkelkruge aus *Nochistlan.* III 530 — hinter den Relieffiguren auf der Ostseite des Steins von *Huitzuco.* II 756.

Pantzinco (Mexik.), Dorf und Hacienda in der Nähe von *Tehuacan.* III 55.

Pánuco (Mexik.) = *Panouayan* oder *Panotlan* „wo man über das Wasser geht". II 8, 22 — Ort im nördlichen Theile des Staates Vera-Cruz, nicht weit von der Hafenstadt *Tampico,* an dem Ufer des grossen nach ihm benannten Flusses. II 117, 325, 326; III 411 — der Sage nach der Ort, wo die ersten Einwanderer landeten. II 522, 1020 — alte Ansiedlung der *Cuexteca* oder Huaxteken. II 171 — in der Gegend ist, nach den alten Autoren, der *uitziloxitl,* der Baum, der den Perubalsam liefert *(Toluifera Pereirae),* heimisch. II 539 — Thongefässe von dort. II 325, 326 — Thonfiguren und Thonköpfe. II 331.

Panzamalá (Mexik.), in der Alta Vera Paz; Thonmaske von dort. III 681.

panzig (Coconuco-Sprache), Dämon, böses Wesen. I 46.

Papaloapan (Mexik.), Fluss im südlichen Theile des Staates Vera Cruz. II 52; III 537 — an seinen Ufern viele Löffelreiher, *tlauhquecholtototl,* die kostbare rosafarbene Schmuckfedern liefern. III 1066.

papalotl (Mexik.), Schmetterling. — das Thier, das honigsaugend von Blüthe zu Blüthe fliegt, als nothwendige Ergänzung zur Blüthe gehörend. II 524, 573 — daher als weisse Zeichnung, den Mund umgebend, auf dem Gesichte des jungen Blumengottes *Xochipilli,* des jungen Herrn der Zeugung, des jungen Maisgottes. II 500, 1027 — Abbild der Flamme, Zeichen und Repräsentant der Feuergottheiten. II 524, 574, 862; III 226 — am Ende des Feuer-(*tlachinolli*-)Streifens, in der Hieroglyphe *atl-tlachinolli.* der Hieroglyphe des Kriegs. I 230, 231; III 223 — an dem Nacken des *Xiuhcouatl,* der Feuerschlange auf der Steinkiste des Generals Riva Palacio. II 722; III 228 — und auch am Nacken des *xiuhcouanaualli* der Feuerschlangenverkleidung, die der Feuergott und die Götter *Uitzilopochtli* und *Tezcatlipoca* tragen. I 840, 841 — aus der Räucherpfanne (*tlemaitl*) hervorkommend auf der Islas y Bustamante'schen Steinkiste. III 228 — darum führt *Chicunaui itzcuintli,* die Göttin der Steinschneider von *Xochimilco,* die mit der Feuergöttin *Chantico* oder *Quaxolotl* ident ist, die Namen *Tlappapalô* „die mit dem rothen Schmetterlinge" und *Papalo xaual* „der im Gesichte mit Schmetterlingen bemalte". II 985; III 232 — auch bei den *Michuaquê* Symbol des Feuers. III 152 — in ihn verwandeln sich, nachdem sie ihren Dienst bei der Sonne gethan, die im Himmel lebenden Seelen der Toten. III 542 — daher ist der Schmetterling das Zeichen der obersten der himmlischen Regionen, des Wohnsitzes der Seligen und als solches er, oder in seiner Verkleidung der Feuergott, siebenter der dreizehn Vögel, die die dreizehn Himmel oder die dreizehn Stunpen des Tages repräsentieren. I 607 — und darum wird auch *Quetzalcouatl* in Schmetterlingsverkleidung abgebildet (auf einer kleinen Skulptur des Museum of Natural History in New York). III 227, 228 — aus dem einen oder dem anderen Grunde bilden Schmetterlinge das Opfer für *Xiuhtecutli* und die alte Göttin *Cinacouatl-Quilaztli,* werden diesen Göttern lebend ins Feuer geworfen. II 1051 — und bilden, neben Schlangen und Vögeln, das Opfer in der Zeit von *Tollan,* wo es noch keine blutigen Opfer gab. — und aus dem einen oder dem anderen Grunde treten Schmetterlinge auch, neben Vögeln, in dem Maskentanze auf, der an dem Feste *atamalqualiztli,* das in Abständen

von acht Jahren gefeiert wurde, getanzt wurde. II 1062 — bildet Kriegerdevisen, die in der Tributliste zusammen mit dem *quauhtetepoyyô chimalli* aufgeführt werden. II 554 — Tribut der Städte der *Chinampaneca*. II 618 — erscheint als Muster auf Schulterdecken, s. *papaloyo tilmàtli*. — in Form von Schmetterlingen geformte Brote (*papalotlaxcalli*) und in Form eines Blitzes gebackene Brote (*xonecuilli*) den *Ciuateteô*, den Seelen der toten Frauen, geopfert. III 607 — s. *itzpapalotl* „Obsidianschmetterling". — s. *tlepapalotl* = *tlexochtli*.

papalotlaxcalli (Mexik.) „Schmetterlingsbrot" „Brot (Gebackenes) in Gestalt eines Schmetterlings". — neben *xonecuilli*, S-förmig gekrümmten, die Gestalt eines Blitzes wiedergebenden Broten, den *Ciuateteô* geopfert. III 301 — den Berggöttern *Tepictoton*. III 388, 390.

Papaloxaual (Mexik.) „die im Gesichte mit Schmetterlingen bemalte" = *Chicunaui itzcuintli*, die Göttin der Steinschneider von *Xochimilco*. II 985; III 232.

papaloyo tilmàtli tenixyô „die mit dem Schmetterlingsmuster und einer rothen Augenborte versehene Schulterdecke". — Tribut der Landschaften *Cuextlan* und *Mictlanquauhtla*. II 524.

Papantla (Mexik.), im Staate Vera Cruz; Zentrum des nördlichen Totonakengebiets, Vanille-Präparation und -Ausfuhr. II 269; III 410, 515 — Pyramide Tajin „Blitz"; Hauptdenkmal totonakischer Kunst. II 270; III 516 — dort aufbewahrtes Bruchstück eines Steinjoches. III 447 — in alter Zeit eines der Zentren der Baumwollkultur. II 906 — lieferte den Mexikanern Schulterdecken mit dem *ometochtecomayo*-Muster als Tribut. II 524, 525.

pápa tulil (Huichol), kleine hartgebackene Kuchen aus Mais, den Regengöttern als Opfer dargebracht (mexikan. *papalotlaxcalli* und *xonecuilli*). III 330, 391.

papauàque (Mexik.), Opferpriester; ihre Haartracht. III 121.

Papaztac (Mexik.), einer der Pulquegötter. I 432; II 211, 925; III 360 Anm., 491 — ihm, neben *Totoltecatl* und *Tepuztecatl* am Feste *Tepeilhuitl* Gefangene geopfert. II 488.

Papier, aus Baumwolle und Leim gefertigt, Unterlage für die Federarbeiten, s. *ichcatlauapaualli*. — aus dem Bast von Feigenbäumen, s. *quauhamatl*, s. *texamatl*.

Papierblatt und eine darauf hinweisende Hand, in Humboldt-Handschrift XVI, hieroglyphische Bezeichnung für „Artikel" (Glaubensartikel). I 290.

Papierfahne, s. *amapamitl*.

Papierrolle, von einem Priester im Cod. Zouche (Cod. Nuttall) getragen. II 826.

Papierrosetten, Schmuck des Todesgottes, s. *ixquatechimalli* „Stirnschild" und *cuexcochtechimalli* „Nackenrosette". — an dem grossen viereckigen Kopfputz der *Chicome couatl*, s. *amacalli*.

Papierstreifen, aneinandergeknüpfte, den Toten als Reisepässe mit auf den Weg in die Unterwelt gegeben. III 266.

Paquingata (Tarasca), bei Ankunft der Spanier König von *Hiuatsio* in Michuacan. III 60.

paracata-varâgua (Tarasca) „Schmetterlingstanz", am Tage nach dem Feste *Sicuindero* getanzt. III 152.

Paradero, alte Indianergräber in Patagonien; syphilitischer Schädel von dort? II 94.

para-hta-qua (Tarasca), s. *para-qua*.

Páramo de las Papas, in Columbien, von den *Páez* und *Moguexs* bewohnt. I 45.

parandi (Tarasca), Opfergaben von Speisen. III 124.

Parangaricutaro (Tarasca), im Distrikte *Uruapam*. III 41 — dort aufgedeckte taraskische Gräber. III 84.

parangua und **ichapeti** (Tarasca), Feuerherd mit drei Steinen. III 97.

para-qua oder **para-hta-qua** (Tarasca) „worin man trägt" = Köcher der Chichimecas von Michuacan. III 91.

Pareo (Tarasca), Ort an der Lagune von Pazcuaro. III 68, 73, 140.

parez-t (Cora) „Knabe". III 377.

Paricutin (Tarasca), bei *Parangaricutiro* (Distrikt Uruapam), Tempelpyramide (yácata). III 127.

Parras, Stadt im Staate Coahuila; Weinkultur. II 107.

Pasaos (Cabo), in Ecuador. I 50.

pasariecha (Tarasca), s. *patzariecha.*
Pasto (Ecuador), das Land der alten *Quillasenca.* I 3.
pata de vaca (Span.) „Kuhfuss" s. *Bauhinia divaricata* L.
Pàtecatl, Pahtecatl (Mexik.) „Herr der Pulque-Würze (*oc-pàtli*), Gott des Weins, des Pulques (*octli*). I 426, 430; II 925 — Entdecker des *oc-pàtli*, der „Wurzeln", die als Zusatz zum Pulque dessen berauschende Wirkung erhöhen. I 432 — (in verderbter Form *Pachsecatl* geschrieben) als Name eines Pulquepriesters und Tempelsängers genannt, der bei den Zärimonien, die die Pulquepriester feierten, das berauschende Getränk (das hier *teocctli* oder *macuiloctli* genannt wurde), auszuschenken und durch Loos den der Genossenschaft zu bestimmen hatte, dem der Becher zukam. II 489 — Regent des zwölften Tageszeichens, *malinalli* „Gedrehtes", „Grasstrick". I 430; II 927 — und des eilften Abschnitts des Tonalamatl, der mit *ce oçomàtli* „eins Affe" beginnt. I 613; II 211, 926, 927, 929 — seine Gemahlin *Mayauel*, die Göttin der Agave-Pflanze. I 426, 432 — Abbildungen im Codex Borbonicus, Vaticanus B und Borgia. II 926, 927 — seine Heimat *Cuextlan.* I 432 — in barbarischer Tracht dargestellt, ähnlich der der *Teteo innan* oder *Tlaçolteotl.* I 432 — führt das Steinbeil *itztopolli.* II 442 — Siehe *Centzon totochtin*, s. *Ometochtli.*
Patia, Fluss im südlichen Columbien. Alte Stämme des Gebiets, Pfahlbautenbewohner. I 18, 49.
patillotl (Mexik.) „Stellvertreter". III 521.
patlauac (Mexik.) „breit", = zapotek. *xeni.* III 165.
pàtli (Mexik.) „Medizinkraut", bezeichnet auch die narkotischen Wurzeln *oc-pàtli*, die Pulquewürze, davon der Name des Pulquegottes Pàtecatl abgeleitet. I 432 — = Maya *cib.* I 547.
patolli (Mexik.), Würfelspiel, mit vier Bohnen gespielt. II 493 — sein Gott *Macuilxochitl.* II 493, 1027 — Zeichnung des dazu dienenden Brettes, auf einer Stele von *Palachó.* II 174.
Pa Tulan, pa Civan (Qu'iche) „aus Tula, aus den Schluchten" — erklärend für *Pa Tulan Zuiva?* III 574 Anm.
pa Tulan Zuiva „aus Tulan Zuiva". III 574 Anm.
patzactli (Mexik.), kammartiger, vom Kopf über den Rücken herabfallender Federschmuck — s. *quetzalpatzactli* — s. *aztapatzactli* — s. *cueçalpatzactli* — s. *cacalpatzactli* — s. *tlacochpatzactli.* — Federschmuck der mexikanischen Könige. III 511.
patzariecha (Tarasca) oder *pasariecha* „die Hüter" (der Idole), eine Priesterklasse. III 122.
Pàtzcuaro (Tarasca), Stadt im Staate Mechoacan — s. *Pazcuaro.*
Patzuendo (Tarasca), Ortsname, dort der Adler (= die Sonne) verehrt. III 153.
Pauacume (Tarasca), zweiter der vier in *Vayameo* am See von *Pazcuaro* wohnenden Könige. III 67, 86 — Sohn des Königs *Curatame.* III 68.
Pauke, s. *ueuetl*; auf dem Boden stehende, s. *tlalpan ueuetl.*
Paullinia fuscescens Kunth., *forma glabrescens* Radl., strauchartige Sapindacee, in Yucatan. III 570.
Pa vukub civan (Qu'iche) „aus den sieben Höhlen". III 574 Anm.
Pax (Maya), sechszehnter der 18 *uinal* oder zwanzigtägigen Zeitabschnitte. Hieroglyphe bei Landa und in der Dresdener Handschrift. I 743 — auf den Monumenten von *Copan, Quiriguá* und *Palenque.* I 744 — ähnlich der den Zeitraum von 360 Tagen bezeichnenden Hieroglyphe auf den Denkmälern von *Palenque* und *Copan.* I 705 — = *Noh yax kin* „grosses erstes Fest". I 704 — In den fünf Tagen vor diesem Feste im Tempel *Cit chac coh*'s, des Idols des rothen Löwen, Zärimonien vorgenommen, Bussübungen, Fasten, Darbringungen, ähnlich denen, die in den fünf Tagen vor dem Feste *Yaxkin* zu Ehren des Gottes *Kukulcan* in *Mani* abgehalten wurden. I 703 — das Fest führte den Namen *Pacum chac.* Am Schlusse dieser Tage wurde der *nacon*, der Kriegshäuptling, in Prozession herumgeführt, und der *holcan okot*, der „Kriegertanz" getanzt. I 538.
Paynal (Mexik.) „der Eilige", s. *Painal.*

MCD 2022-L5

payo (Zapotek.), vierter Finger der rechten Hand, von den Zapoteken als Name für den vierten Sohn verwendet. III 188.
payo-ie (Zapotek.), vierter Finger der linken Hand; von den Zapoteken als Name für den neunten Sohn verwendet. III 188.
Pazcuaro, im Staate Mechoacan. II 87 — Stammgott *Curicaveri.* III 40 — dort der Tempel *Curicaveri*'s erbaut. III 71 — von *Tariacuri dem Curatame* überlassen. III 79 — der Fürst war einer der vier *carachaca-pa-ti.* III 107 — Steinbild des „dios recostado" von dort. II 817.
pe-ache oder **pe-eche** (Zapotek.) „Jaguar, Puma". III 175.
Peccary, der *Takótsi Nakawé,* der Erdgöttin der Huichol, geweiht. III 379.
pèco oder *pe-ijco* (Zapotek.), der Hund. III 168.
pe-cóhui (Zapotek.), dunkle erkaltete Kohle. III 172.
pèco-xòlo (Zapotek.), haarloser Hund. I 544; III 607.
peche (Zapotek.) „Jaguar", „Puma", s. *pe-eche, pe-ache.*
peche (Zapotek.), Nebenform von peni „Mensch", vernünftiges lebendes Wesen = mexikanisch: *tlacatl.* III 607, 608 Anm.
pèche (*peèche, beèche*) (Zapotek.), 1) = „Frosch", „Kröte" — 2) — „geröstetes Maiskorn", mexikanisch: *momochtli.* I 540.
pèche-tao (Zapotek.), s. *gueche*; das „grosse Raubthier" = der Jaguar. III 175.
pèche-xòlo (Zapotek.), der „Menschen-*xolo*", = mexikanisch: *tlacaxolotl,* der Tapir. I 544; III 607.
pèche-yàche (Zapotek.) „das gelbe Raubthier", der Puma. I 543; III 169, 175.
Pedregal, = Steinfeld; mit Lava bedeckte Fläche am südlichen Rande des Thales von México, am Fusse des alten Vulkans *Ajusco.* II 108; III 487.
pee (Zapotek.) „Wind", s. *pij.*
pe-eche oder **pe-ache** (Zapotek.) = *peche* „Jaguar" oder „Puma". III 175.
peègo (Zapotek.) s. *escobilla.*
Pehchataro (Tarasca), Landschaft im Südwesten der Lagune von *Pazcuaro.* III 68, 78, 140 — als eine der Städte genannt, die *Hirepan* und *Tangaxoan* beistehen. III 82.
pe-ijco oper **peco** (Zapotek.) = der Hund. III 168.
pek (Maya) „Hund", Hausthier der Yukateken; in den Maya-Handschriften durch zerfetzte Ohren und buschigen Schwanz gekennzeichnet. I 477; III 607 — Hieroglyphe. I 565 — als Blitzthier. III 168, 169 — mythische und augurische Bedeutung s. „Hund".
pe-laga (Zapotek.) „Blatt". III 166.
Pela-xilla (Zapotek.) „Baumwollflocke", Name der *Coyolicatzin,* der Frau des Zapotekenkönigs *Cocijoeza.* III 185, 475.
pellole niza oder **pallole niza** (Zapotek.) „Kaulquappe". III 176.
pellólo oder **pallólo** (Zapotek.) „Kugel". III 176.
Penelope sp., ein Waldhuhn der Tierra caliente = *quetzalcoxcoxtli.* III 485.
peni (Zapotek.) „Mensch". III 607 Anm.
Peñafiel, Dr. Antonio, II 289, 367, 718 — Studien über die Pyramide von *Xochicalco.* II 131 — Monumentos del arte antiguo Mexicano. II 154, 422, 733; III 558 — die von ihm veröffentlichte Steinkiste. II 742.
Peñobiya (Zapotek.) oder **Piñopija** = mexikan. *matlactli omome malinalli* „zwölf Gedrehtes", Fürst von *Zaachilla.* III 191 = *Don Juan de Aguilar* (?), erster indianischer Gouverneur von *Zaachilla.* III 192.
Peñol del Marques, s. *Tepeton.*
Peñol de los Baños, s. *Tepetzinco.*
Peones (Span.), Lohnarbeiter, ihr Abhängigkeitsverhältniss zum Gutsherrn. II 282.
pepetlachiquiuitl (Mexik.), von Hernandez beschriebener Baum aus *Mayanallan* (Staat Guerrero). III 170.
pequeça (Zapotek.) „Steinmesserthier", = der Puma. III 184.
Peralta, Manuel M. de, Gesandter der Republik Costa Rica, Bevollmächtigter der Republik in dem Grenzstreit mit Columbia. III 8—15, 16—32, 689 — Schriften zum Grenzstreit zwischen Costa Rica und Columbia. III 9, 10 Anm.

Pereyra, Kapitän des Juan Vazquez de Coronado. III 7.
Perez, Pio, Theorie der Katun-Länge von 24 Jahren. I 578 — Diccionario de la Lengua Maya. III 655 Anm.
Perle, auf einer Schnur, Hieroglyphe für *Chalmecapan*. II 45 — aus Muschelschale geschliffene, *cuzca* (= mexikanisch *cozcatl* „Halsschmuck") genannt, Werthmesser oder Geld, bei den Maya von Yucatan. III 275 — dem *Tlaloc* geopfert. II 884.
Perote, am Westfusse des *Cofre de Perote*, Stadt und alte Festung, an der Stelle, wo der Weg, der von *Jalapa* in Vera Cruz heraufführt, das Hochland erreicht. II 266, 805.
Persea gratissima Gärtn., = Maya *„on"*; Lauracee, in den Gärten von Yucatan. III 568.
Perubalsam-Baum, s. *uitziloxitl*.
Perymenium Türckheimii, gelbblühende Komposite; Charakterpflanze für die Regenwälder mittlerer Höhe. II 267.
petamiti (Tarasca), s. *petamuti*.
petamuti oder **petamiti** (Tarasca), Oberster der Priester des Feuergottes, zugleich Oberrichter. III 62, 109, 120.
Petapa, Ortsname = mexikanisch *Petlapan* „am Mattenwasser", „am glänzenden Wasser". III 170.
petatzequa (Tarasca) „Druckstellen", Fundamente des Tempels *Curicaveri's* in Pazcuaro III 71, 140.
Peten (Maya) „Insel" — Name einer alten Stadt auf einer Insel in der Lagune, die nach ihr den Namen *Laguna de Peten* erhalten hat, heute *Flores* genannt. Hauptort des Departements gl. N. im nördlichsten, an Yucatan grenzenden Theile der Republik Guatemala. — die Stadt der alten *Itzaex*, von Cortes auf seinem Zuge nach Honduras berührt. I 543; III 580, 606.
Peten „das Umrundete", „die Insel", auch ein Name für die Halbinsel Yucatan. III 563.
Petet bei *Coban* (Guatemala); Thonrelief von dort. III 610 — Scherben. III 603 — Räucherlöffelgriff in Form eines Menschenkopfes. III 604.
Pet-ha in Chiapas; Ansiedelung der *Lacantun*. III 582.
Petiveria alliacea L., Phytolacacee, von den Maya *„pay ché"* oder *„xpay ché"* „Stinkthierbaum" genannt; gehört zur Ruderalflora von Yucatan. III 564.
petlacalcatl (Mexik.) = der Verwalter des Mattenhauses, leitet die öffentlichen Arbeiten und kommandiert die Jünglinge zur Arbeit. I 220 — s. *uaxtepecatl petlacalcatl*.
petlacalli (Mexik.) „Mattengehäuse", technische Bezeichnung für „Reisekoffer", „Behälter". III 171.
Petlapan (Mexik.) „am Mattenwasser", „am glänzenden Wasser", dialektisch *Petapa*. Häufig vorkommender Ortsname, auch Name eines der Grenzorte von Guevea; zapotek. *nisa guiego daa*. III 169.
Petlauhtzin, mexikanischer Oberhäuptling, mit dem Titel *tlillancalqui*, zur Zeit der letzten Kämpfe um die Stadt México; wurde mit *Quauhtemoc* zusammen gefangen nach *Atactzinco* gebracht. I 205, 206.
Petraea volubilis Jacq., in México *„bejuco del caballo"* „Pferderanke", von den Maya *opp tz'imin* genannt. III 566.
petztlecaxitl (Mexik.) oder **apantlecaxitl,** polierte Kohlenbecken aus Thon. II 293.
pexoana nijci (Zapotek.), s. *xoana nijci*.
pexoana pechéche (Zapotek.), s. *xoana pechéche*.
peyotl (Mexik.) ein narkotische Stoffe enthaltender Erdkaktus, = *Anhalonium Lewinii* (Hennings), in den Steppen des Nordens, in den Staaten San Luis Potosí, Querétaro u. a. wachsend. — Schon von den alten Bewohnern der Gebirgsgegenden des nordwestlichen Méxicos, die der Mexikaner *Teochichimeca*, die „echten Steppenvölker" nannte, zur Herstellung eines berauschenden Getränkes benutzt. III 359 — auch von den Zauberern (*nanaualtin*) der alten Mexikaner gebraucht, um sich in ekstatische Zustände zu versetzen, Visionen zu erlangen und andere Gestalten annehmen zu können, in die Luft zu fliegen u. s. w. II 84 — noch heute in ähnlicher Weise von den *Huichol*-Indianern in Gebrauch, die ihn sich aus den Spuren eines Zauberhirsches oder eines Gottes in Hirschgestalt entstanden denken. III 360, 361 — ihn mit dem alten Feuergotte *Tatotsí*

Mara Kwâri „Grossvater Hirschschwanz“ in Verbindung bringen. III 371 — und mit ihm jedes Jahr grosse Feste feiern. III 361 — (das Peyòte-Essen ist zum Theil auch von den Amerikanern aufgenommen worden und bis nach Texas und bis zu den *Omaha* im Territorium Oklahoma gelangt).

Pfahlbautenbewohner, an der Küste der heutigen Republik Columbia. I 49.

Pfefferbaum, s. árbol del Perú.

Pfeil — mexikanisch *mitl*, Maya *hul*, Sinnbild der strafenden Gerechtigkeit, steckt in dem hornartig gekrümmten, mit scharfer Schneide versehenen Hute des Gottes *Itztlacoliuhqui*. I 433 — im Codex Borgia in dem Wasser, das den einen Theil der Hieroglyphe *atl-tlachinolli* bildet. I 229, 231; III 261 — Bezeichnung einer Masseinheit, s. *cemmitl*. — in den Bilderschriften kirchlichen Inhalts (Humboldt-Handschrift XVI) steht ein eingewickelter Pfeil für „Halten“, „Heiligen“. I 296 — und bildet, zusammen mit einem Hause, die Hieroglyphe für das dritte Gebot. I 296 — bei den Tarasca Zeichen des Kriegs. III 72 — zwei mit Blut bestrichene, in den Boden gesteckt, sind Kriegsankündigung. III 114 — bei den Huichol als Vögel und als Boten an die Götter betrachtet. III 388 — mit bestimmten Abzeichen versehen, die den Göttern, an die sie gerichtet sind, entsprechen, bezeichnen sie die Gebete. III 378, 383 — ihr Erfinder der Kulturheros *Tamáts Kauyumali*. III 378.

Pfeil und Bogen — Waffe der chichimekischen Stämme. I 234; II 371, 808 — Hieroglyphe für *chichimecatl*. I 235 — auf dem *quauhxicalli* König *Tiçoc*'s bei dem Gefangenen angegeben, der den Ort *Tetenanco* repräsentiert. II 807 — und bei dem Vertreter der Landschaft *Acolhuacan*. II 808 — Waffe der Maya-Krieger. III 662.

Pfeilschaft — steht für die Hieroglyphe *acatl* „Rohr“. I 433; II 45 — bezeichnet den Quirlstab, den senkrechten Theil des Feuerbohrers. II 1102 — zwei in der Krone des Feuergottes *Ixcoçauhqui*. II 459, 936 — in der *Yei acatl*'s auf dem Bilimek'schen Pulquegefässe. II 935 — bezeichnen die *tlequauitl*, die Feuerreibhölzer. II 937. — Vgl. *quammamalitli*, s. *mitzontli, tlacochtzontli*.

phaco-ca-cha (Tarasca) oder **phaco-cha,** s. *xanuuata*.

phaco-cha (Tarasca) s. *xanuuata*.

Phantamu angahcaraho (Tarasca) „wo in dem Rohr eine Lücke oder ein Durchgang ist“. III 68.

Phantsingo = mexikan. *Pantzinco*?, zehntes Bild des Lienzo de Jucutacato. III 55.

Pheuame (Tarasca) „die Gebärerin“, Gemahlin des Gottes *Querenda angapeti*. III 144.

phi-hta-qua (Tarasca) „Pfeil“ der Chichimeca von Michuacan. III 91.

phihtaquatsicxtaqua (Tarasca) „Wurfspeer“ der Chichimeca von Michuacan. III 92.

Phunguarancha (Tarasca), s. *Phunguarecha*.

Phunguarecha oder **Phunguarancha** (Tarasca) „der Herr der Federn“, jüngerer Bruder *Curicaveri*'s (gleichbedeutend mit dem mexikanischen Gotte *Painal*). III 141.

phure curaqua oder **phure cutaquaro** (Tarasca), Jahresfest der Michuaquê, dem *quauitl eua* oder *atlcaualo* der Mexikaner entsprechend. III 156 — Fest *Curicaveri*'s und *Phunguarecha*'s. III 141.

Phurecutaquaro, s. *phurecuraqua*.

Phurupe cuxareti (Tarasca), Schwester des Gottes *Acuitze Katapeme* von *Xaraquaro*. III 154.

Phyllanthus nutans Sw., grünblühende Euphorbiacee, in Yucatan. III 570.

pi (in der Sprache der Cayápa und der Colorados) = Wasser, Fluss (*Cacha-bi, Uim-bi, Tulul-bi, Pala-bi, Telem-bi, Canum-bi* u. s. w.). I 42.

piaztecomatl (Mexik.), Pulquekrug, Pulqueschale, s. *ometochtecomatl*. I 276.

piaztli (Mexik.), Saugrohr für den Pulquekrug. I 276.

pic oder **mambi,** nennen die Coconuco von Columbien die Blätter der *Coca*-Pflanze, die mit Aetzkalk gemischt, gekaut werden. I 46.

Pico de Orizaba. II 265.

Picota (Span.) „Schandpfahl“. III 185.

picietl (Mexik.) = *iyetl, yetl* „Tabak“ s. *iyetl*.

picija-loo (Zapotek.) „Adlergesicht, Adlerauge“. III 184 = *Pisialo* s. dort.

Picija-tào Ticola (Zapotek.) „der Alte, der grosse Adler", s. *Biciyatao Rigula*.
pich (Maya) = *Calliandra Portoricensis* (Jacq.) Benth. III 569.
Pichardo, P., topographische Studien in der Hauptstadt Mexico. II 784.
Pichátaro (Tarasca), dort aufgedeckte Gräber. III 84.
pichauaztecatl (Mexik.), ein Feind *Uitzilopochtli*'s, im Liede an *Uitzilopochtli* genannt. II 964, 968, 969 — durch *Uitzilopochtli* eines Fusses beraubt = *Tezcatlipoca*? II 969.
pichichi cáche (Zapotek.) „Gold". III 188.
pichijlla (Zapotek.) „Fisch" (aus dem die Erde geschaffen wurde) „Bergkette, Krokodil". III 187.
pichura = Blasrohr der Cayápa. I 21.
Pièce de procès en écriture hiéroglyphique, mexikanische Bilderschrift, von A. v. Humboldt in den „Vues des Cordillères et Monuments des Peuples indigènes de l'Amérique" beschrieben = Humboldt-Handschriften VI. I 245.
Piedras negras (Span.), Lokalität am rechten (guatemaltekischen) Ufer des Usumacinta, Monumente, denen von *Copan*, *Quiriguá*, *Palenque* und *Menché Tínamit* stilverwandt. III 583.
piedras paradas (Span.), säulenartige Steine in den Tempelhöfen der alten Städte von *Chaculá*. II 249 — zwei, aus der Hacienda *Sacchaná*, ähnlich den Stelen von *Copan* und *Quiriguá*. II 251.
piedras redondas (Span.), grosse runde Steine in den Tempelhöfen der alten Städte von *Chaculá*. II 250.
Piedra Seler, skulpierter Stein auf dem Bergsattel zwischen dem *Cuatzin* und einem kleinen südöstlich gelegenen Berge in der Nähe der Ruinen von *Xochicalco*. II 153 — von Peñafiel publiziert, zur Zeit nicht mehr auffindbar.
pigóce (Zapotek.), s. *pigóci*.
pigóci oder **pigóce** (Zapotek.) „Spindel". III 177.
Pigorini, Luigi, Beschreibung der Mosaiken des Museo preistorico in Rom. II 673, 689.
Piguerola, Rafael de, gründet 1560 in der Provinz *Trota* (Veragua) das Pueblo de la Resurreccion. III 19.
piici (Zapotek.) „übles Vorzeichen". I 536; III 189.
pij (Zapotek.) oder **chij** „gedreht werden". III 162.
pij (Zapotek.) oder **pee** „Wind"; bei dem Könige *Cocijopij* hieroglyphisch durch einen Vogel oder Federn weisser Farbe bezeichnet. III 190.
pija (Zapotek.) oder **chija** „Gedrehtes", zwölftes Tageszeichen, dem mexikanischen *malinalli* entsprechend. I 545; II 916 — in Verbindung mit der Zahl „eins" (*tobi* oder *chaga*), durch das Wort *cuija* ersetzt. III 162, 191.
pijci (Zapotek.) „unheilvolles Begegniss", Portentum (vornehmstes die Schlange). I 536; III 189.
Pike, mit einer Klinge aus Feuerstein, von den Kriegshäuptlingen der Maya getragen. III 662.
piliuieuatl (Mexik.) „Hemd aus Prinzenfedern". II 557 — von dem zweiten *tlatoani pilli* des Sahagun-Manuskripts getragen. II 557 — Federmosaik von grüner Farbe. II 575.
piliuitl (Mexik.) „Prinzenfedern", Federn grüner Farbe, zur Federmosaik auf dem *ometochtlauiztli* (Devise des Pulquegottes) und auf dem *pilivieuatl* (Hemd aus Prinzenfedern) verwendet. II 575.
pilla (Zapotek.), Vorsilbe, vor dem Namen der Tageszeichen gebraucht, wenn diese mit der Zahl „zehn" verbunden werden. I 534; III 191.
pillauanaliztli (Mexik.) „das Pulquetrinken der Kinder", — Name des grossen Festes, das in jedem vierten Jahre dem Feuergotte gefeiert wurde. III 197.
pilli (Mexik.) „Sohn, Kind", s. *yancuic pilli*, s. *cozcatl quetzalli*; — Bezeichnung für den Geburts- und Beamtenadel in México. II 512 — s. *Pipil*.
pilnechiualli (Mexik.), die (mit dem Kinderschmutze gemachte) gelbe Streifenbemalung des Gesichtes der Götter *Tezcatlipoca* und *Uitzilopochtli*. II 425, 967.
Pilon de azúcar (Span.) „Zuckerhut", Ort im Distrikt *Misantla* (Vera Cruz). Alterthümer von dort in der Strebel'schen Sammlung. Handwalzen (*metlapilli*) besonderer Form. III 602.

piloncillo (Span,) „kleiner Zuckerhut“, Bezeichnung für den in der Form von kleinen Kegeln auf den Markt gebrachten ungereinigten braunen Zucker. II 119.
piloyotl (Mexik.), Fransen, an dem unteren Gewande der *Ciuacouatl*. II 477.
Piltzintecutli oder **Piltzinteotl** (Mexik.) „Herr“ oder „Gott der Fürsten“, dem Gotte *Xochipilli* gleich zu setzen, der Geliebte der *Xochiquetzal*. II 500, 1035 — von ihr getrennt. II 1032: III 318 — Gemahl der *Xochiquetzal*, beider Sohn *Cinteotl*. II 1035 — soll auf dem Ballspielplatze sich niederlassen. II 1061, 1069 — dritter der neun Herren der Stunden der Nacht, für *Tonatiuh* eintretend. I 605, 655; II 1035.
Piltzinteotl (Mexik.), s. *Piltzintecutli*.
Pilz, s. *nanacatl*.
Pimentel, Francisco, „Cuadro descriptivo y comparativo de las Lenguas Indígenas de México“. III 356.
pimiento-che (Maya) „Pfefferbaum“ s. *Colubrina ferruginosa* Brongn.
Pinart, Alphonse, mexikanische Alterthumssammlung. II 290.
pinauhtia (Mexik.), jemandem Schimpf anthun = einem Gotte die ihm gebührenden Opfer vorenthalten. II 1008, 1011.
pinauia (Mexik.) „Schimpf anthun“ = dem Gotte die ihm gebührende Ehre nicht erweisen. II 971, 979, 987.
Pincette, zum Ausrupfen von Bart- und Körperhaar, *vanduqua* im Tarasca genannt. III 86 — von den Priestern der Michuaque um den Hals getragen. III 119, 139.
Pineda, Emeterio, Liste der Tzeltalnamen für die 18 Jahresfeste. I 707.
Pineda, Vicente, Liste der Tzeltalnamen für die 18 Jahresfeste. I 707.
pini (Huichol), Feigenbaum, der *Takótsi Nākawé*, der Erdgöttin der Huichol, geweiht. III 379 — aus ihm das Idol der Göttin geschnitzt. III 379.
Pinomê, Plural von *Pinotl* (Mexik.) — allgemeiner Ausdruck für „fremdsprachliche Leute“, im Besondern auf den zur zapotekisch-mixtekischen Sprachfamilie gehörigen Stamm der *Chuchon* angewandt, die in den Distrikten von *Tecamachalco* und *Tehuacan* (Puebla) und angrenzenden Theilen des Staates Oaxaca zum Theil noch heute wohnen. III 33, 471.
Pinzon, Martin Alonso, der Pilot des Columbus. II 12.
piña (Zapotek.), s. *piño*.
piñe (Zapotek.), s. *piño*.
piño (Zapotek.), **piña** oder **piñe,** Vorsilbe, vor den Namen der Tageszeichen gebraucht, wenn diese mit der Zahl „zwölf“ verbunden werden. I 534; III 191.
Piñopija (Zapotek.), s. *Peñobija*.
piochtli, mexikanische Bezeichnung für das lang herabfallende Haar der *Otomí*. I 235.
Pipil (Mexik.) „die Fürsten“. — ein *Nauatl* sprechender Stamm, in San Salvador und den angrenzenden Theilen von Guatemala und ehemals auch im Motagua-Thale im nördlichen Guatemala und den westlich an dieses grenzenden Höhen ansässig. III 538, 627 — ihrer Kultur scheint das eine Thongefäss von *Rio Hondo* anzugehören. III 634.
pipilolli (Mexik.), Ohrgehänge, s. *coztic teocuitlapipilolli*.
Pipiteca (Mexik.), Feinde der Mexikaner? im *Uitzilopochtli*-Liede genannt. II 966–970, s. *Pipitla*.
Pipitla (Mexik.), eine Landschaft, im *Yacatecuhtli*-Liede genannt. II 1103, 1106 — s. *Pipiteca*.
Pirinda, Sprache der *Matlatzinca*. III 33.
piruuaqua vandari (Tarasca) „Herren des Garns“, im alten Michuacan Verwalter für die Baumwolle und die gewebten Stoffe, die als Tribut einkamen. III 110.
Piscidia Erythrina L., Dalbergiee, hartholziger Baum, von den Maya „*habin*“ genannt. III 569.
Pisialo = *picija-loo* „Adlergesicht“, „Adlerauge“, Name eines Häuptlings im Dorfbuche von Guevea. III 184.
Pisonia aculeata Linn., Nyctagynacee (= Maya „*beeb*“ oder „*hbeeb*“), dorniges Schlinggewächs, in Yucatan. III 566.

Pisté (Maya), Name eines Rancho in der Nähe der alten Stadt *Chich'en Itzá* im östlichen Yucatan. III 570.
Pita = Faser einer Bromeliacee, von den Cayápa auf den Markt gebracht. I 21.
pitahaya (Haïti-Sprache), essbare Frucht des *Cereus pitahaya*. II 1042, s. *quauhnochtli*. — die aus den Stammtheilen gewonnene weisse Faser dient als Haar des Idols der *Takótsi Nākawé*, der Erdgöttin der Huichol. III 379.
pitào, pitoo, bitoo, bidoo (Zapotek.) „der Grosse", — das übliche Wort für die Gottheit, und deshalb auch für die Sonne gebraucht. III 189 — gelegentlich auch als Bezeichnung für den Priester verwendet. III 170, 171.
pitaras (Sanskrit) „Väter, Manen", Seelen der Toten. III 135, 346.
Pithecolobium Unguis (L.) Benth., von den Maya *tz'im ché* genannt, Dornbusch mit rothgefärbten, krallenartig gekrümmten Hülsen. III 569.
pitoo (Zapotek.), s. *pitáo*.
Pittier, Dr., Berichte über unzivilisierte Indianerstämme von Costa Rica. III 689.
Pithuophis pleurostictus Dum. et Bibr., buntgefärbte Schlange, von den Huichol mit der doppelköpfigen Schlange *Taté Ipou* identifiziert. III 388.
pitzotl (Mexik.) „Nasenbär". III 623.
pivam (Huichol) „Falke", Bild in gelber und rother Farbe, auf der Brust des Idols des Gottes *Tamáts Pálike Tamoyéke*. III 378.
pixana (Zapotek,) „den Göttern Geweihte", der technische Name für Priester. III 477.
Pixana, San Pedro (Zapotek.), Vorstadt von *Tehuantepec*. II 198.
piyee (Zapotek.) oder **yee,** kleiner Finger der rechten Hand, von den Zapoteken als Name für den fünften Sohn verwendet. III 188.
piyé-ie (Zapotek.), kleiner Finger der linken Hand; von den Zapoteken als Name für den zehnten Sohn verwendet. III 188.
piyóbi (Zapotek.) oder **yobi,** Daumen der rechten Hand, von den Zapoteken als Name für den erstgeborenen Sohn verwendet. III 188.
pizoono (Zapotek.) „Kürbisrassel". III 184.
Placeta del Marques, jetzt Empedradillo genannt, in der Stadt México. II 786.
Plagiolophus Millspaughii Greenw., Composite, in Yucatan. III 565.
Plancarte, P. Francisco, Bischof von Cuernavaca. II 290; III 64, 101, 127, 158 — von ihm ausgegrabener Schädel aus *Jacona*. III 85.
Platalea ajaja L., der rothe Löffelreiher, mexikan. *tlauhquechol*, s. *teoquechol*. Aus seinen Federn der Schmuck des Gottes *Xipe*. II 467, 594.
platero (Span.) „Goldarbeiter", Bild im Codex Mendoza. II 621 — s. *teocuitlaua, teocuitlapitzquê, teocuitlatzotzonquê*.
plazuela de Santo Thomas, im Südosten der Hauptstadt México, jenseit des Kanals de la Viga, dort ein altes *ayauhcalli*. II 1016.
Pluchea odorata (L.) Cass. = *flor de Santa Maria*, von den Maya *chal-ché* genannt Staude mit blutstillendem Safte. III 567.
Plumbago scandens L., mit weissen Lychnis-artigen Blüthen, in Yucatan. III 567.
Plumeria, von den Mexikanern *cacaloxochitl* „Rabenblume", von den Maya einfach *nicté* „Blüthe" genannt; Apocynacee, in Yucatan. III 571.
póali (Huichol), gelbe Blumen (wahrscheinlich *cempoualxochitl* der Mexikaner), der Maisgöttin *Taté Ikú Otegandka* geweiht. III 382.
Poas, Vulkan in Costa Rica. III 688.
Pocam (Maya), Fest zu Ehren *Itzamná*'s, des Schöpfers der priesterlichen Kultur und der Wissenschaften, im 2. Jahresabschnitte *Uo* gefeiert. I 379.
pocchile (Mexik.), Capsicum-Schoten, durch Rauch konservierte, den Mexikanern von den Huaxteken als Tribut gebracht. III 413.
Pococí, an der atlantischen Seite von Costa Rica. III 7.
Poctlan (Mexik.), das „Land des Rauches", Ort im Distrikte von *Tuxtepec* (Veracruz), Hieroglyphe auf dem *quauhxicalli* König Tiçoc's. II 809.
poçolcactli (Mexik.), die „Schaumsandale", die mit Federbällen besetzte, von *Quetzaçcouatl* getragen. II 435, 438 — von *Tlaloc* getragen. II 443, 444 — von *Chalchiuhtlicue* getragen. II 473.

pochonanauatl (Mexik.) „Bombax-Ceiba-Bubonen", leichte Art der Syphilis. II 96.
Pochote, s. *pochotl.*
Pochotita im Staate Jalisco, Tempel des Feuergottes, der Huichol. III 370, 371 — dort ein Idol des Gottes des Morgensterns *Tamáts Pálike Tamoyéke.* III 378.
pochotl (Mexik.) = *yax ché* (Maya) = *Bombax Ceiba* L. (*Ceiba pentandra* Gärtn.) grosse Bäume, die allgemein in der Tierra caliente auf dem Dorfplatze gepflanzt werden. II 1055; III 177, 178.
pochotl-aueuetl (Mexik.) = Ceiba und Taxodium, bildlicher Ausdruck für „Schutz und Schirm", die der König oder der Gott gewährt. II 1054, 1055.
Pochteca (Mexik.) „die aus dem Ort oder dem Clan *Pochtlan*", einer der Namen der Kaufleute (siehe noch *Oztomeca*). — ihr Gott *Yacatecuhtli.* III 1105 — ihre Kämpfe mit den *Anauaca Tzapoteca*, den Bewohnern der pazifischen Küste (Tehuantepec und Soconusco). III 473.
Pochtlan (Mexik.), eines der sieben *calpulli* (gentes, Quartiere) der Kaufleute von *Tlatelolco.* II 1011, 1105.
Pochutla (Mexik.), Distriktort, in der Mixteca baja, an der pazifischen Seite des Staates Oaxaca. II 218 — von den *Tzapoteca* bewohnt. III 472.
Poga (Dr. Vasco de), oydor, (Audiencia de Mexico), Hieroglyphe im Cod. Osuna. I 251.
Poinsett, Joel R., früherer Gesandter der Vereinigten Staaten in México; Handschriftensammlung. I 257 — s. Codex Poinsett.
Poinsettia pulcherrima = mexikanisch: *cuetlaxxochitl* „Lederriemenblume", heute „flor de la noche buena" genannt. II 519, 527.
Pokomam, Maya-Stamm, im südlichen Guatemala. III 626.
Pokonchi, Indianerstamm in Guatemala. II 695.
Polakowsky, Dr. Hellmuth, Ausgrabungen in Costa Rica. III 689.
Polierstein, s. *texcalli.*
polocatlaconepaniuhqui uipilli (Mexik.) „das mit gekreuzten Strohhalmen gemusterte Hemd". Wird zusammen mit dem *tlilpitzauac cueitl* getragen, der Enagua, die mit spitzen Figuren schwarzer Farbe gemustert ist. II 520 — Offenbar *Ciuateteô*-Tracht.
pololli, (Mexik.) „zusammengeballte Masse", s. *tlilpololli*, s. *tozpololli.*
pom (Maya) „Weihrauch" — Opfergabe, den vier *Chac* am Feste *zeec* dargebracht. I 709.
pom (Tzeltal) „incienso" — sechszehntes Jahresfest, nach der Liste Emeterio Pineda's, achtzehntes nach der Liste Vicente Pineda's. I 707.
Pomar, Juan Bautista de, Bericht über den Palast *Neçaualcoyotl*'s in Tetzcoco. I 246.
pomaya (Mexik.),[1] unbekanntes Wort, im Kommentar dafür, wie es scheint, *oquimanilito* gesagt. II 969, 1040.
Ponce, Fray Alonso, alter Berichterstatter über Yucatan und andere Theile der Republik México. II 275.
pop (Maya) „Matte". III 719.
pop (Maya), erster der 18 *uinal* oder zwanzigtägigen Zeitabschnitte. I 580 — Hieroglyphe nach Landa und in der Dresdener Handschrift. I 743 — auf den Monumenten von *Copan*, *Quiriguá* und *Palenque.* I 744 — erstes Jahresfest. — dem Monat August entsprechend; Zeit des Neujahrfestes. I 704, 854.
Popocatepetl (Mexik.) „der rauchende Berg", der Vulkan, der südliche der beiden grossen Schneeberge, die der das Thal von México im Osten begrenzenden Bergkette aufgesetzt sind. II 6, 108 — an seinem Westfusse führt die alte Völkerstrasse nach den heissen Thälern im Süden der Bergkette des *Ajusco.* II 114, 200; III 487 — an seinem Ostfusse die Stadt *Atlixco.* II 264, 567 — seine Gottheit, trägt den weissen Binsenstab *(oztopilin) Tlaloc's.* II 445 — sein Abbild, aus Meldesamen geknetet, schwarz geschminkt, mit Attributen *Tlaloc's* ausgestattet, das Gewand mit Kautschuk betropft. II 505.
Popocatzin (Mexik.), ein *pilli* (Prinz), mit dem Titel *tlatzacutica yopicatl*; einer der Führer der *Tlatelolca* in der Zeit der letzten Kämpfe um México. I 206 — zusammen mit *Quauhtemoc* gefangen nach *Atactzinco* gebracht. I 206.

Popoluca (Mexik.), allgemeiner Ausdruck für „fremdsprachliche Leute", „Barbaren"; im Besonderen auf den Stamm der *Chuchon* oder *Pinomê* angewandt, s. dort.

Popol Vuh (Qu'iche) „das Buch der Gemeinde", aus den ersten Zeiten der spanischen Kolonialepoche stammende Aufzeichnungen der Sagen und Traditionen, die bei den Qu'iche damals noch lebendig waren. Inhaltsangabe in spanischer Sprache von *P. Francisco Ximenez* durch Scherzer in Wien (1857) veröffentlicht; Urtext mit französischer Uebersetzung von Brasseur de Bourbourg herausgegeben. III 643.

popotl (Mexik.) = *izquiztli* „aus einer starren Grasart gefertigter Besen" — in der Hand der *Teteo innan*. I 194; II 969.

Popotlan (Mexik.) „Ort des Besens" — Ortschaft an der Strasse von México nach *Tlacopan* (Tacuba), nur wenige Kilometer von den Thoren der Hauptstadt entfernt. Von Painal auf seinem Laufe passiert. II 969.

Porophyllum Millspaughii Robins., Composite, im Gebüsche von Yucatan wachsend. III 567.

Portal de las Flores (Span.), Lauben an der Südseite des Hauptplatzes in der Stadt México. II 787.

Portal de los Mercaderes, Lauben an der Westseite des Hauptplatzes in der Stadt México. II 786.

Portulaca pilosa L., Grasart, in Yucatan. III 564.

potoncacactli (Mexik.), s. **iztac cactli,** mit (weissen) Daunenfedern beklebte Sandale der *Ciuapipiltin*. II 498.

potonilo (Mexik.), mit Daunenfedern beklebt sein, der zum Opfer bestimmte Gefangene. III 245.

potonqui (Mexik.), mit Daunenfedern beklebt, der zum Opfer bestimmte Gefangene. I 221; II 1057.

potonqui icpatl (Mexik.), Halsband aus ungesponnener Baumwolle, oder aus mit Daunenfedern beklebten Fäden, für den Hund, der dem Toten mit ins Grab gegeben wird. III 246. — dies überreicht der Tote, wenn er in der eigentlichen Unterwelt anlangt, dem Herrn des Totenlandes. III 246.

potonthan (Maya) „die Sprache von *Poton*", von den Einwohnern von *Campeche* gesprochen. II 280.

Potosi, s. San Luis Potosí.

Potrero (Span.), eingefriedigte Strecken Land, als Viehweiden dienend. II 118.

Pousse, Abhandlung über die Tageszeichen in den Comptes rendus de la Société américaine. I 400.

pox (Maya) oder *tz'uli pox* „der ausländische *pox*" = *Anona cherimolia* Mill. III 568.

poy aham che (Qu'iche) „aus Holz geschnitzte Puppen, eine vorzeitliche Menschenschöpfung, die von vier Thierdämonen vernichtet wird. III 652.

Poyauhtecatl, der Gott des Berges *Poyauhtlan*, für den Berg selbst gesagt. II 507 — s. *Poyauhtlan*.

Poyauhtlan (Mexik.) „Ort des Braunen" „des Abschattierten". — oder **Poyauhtecatl** — 1) = Pico de Orizaba. II 989 — s. *Sierra de Perote*. — 2) Berg im Gebiete von Tezcoco, der Kette des *Iztac ciuatl* angehörig. II 989 — s. *Llanos de Poyauhtla*. — in den Liedern Wohnsitz des Regengottes. II 980, 982 — von den *Teochichimeca*, den Vorfahren der Tlaxkalteken, besucht. II 53.

Poza larga, im Distrikte *Papantla* des Staates Vera Cruz; Steinfigur *Ome tochtli*'s, des Pulquegottes. III 544.

poztecqui und **tlapanqui** (Mexik.) „gebrochen" = zweifarbig. II 433.

poztecqui maxtlatl, die zweifarbige Schambinde. II 519.

prähistorische Sonnen, vier, s. *ocelotonatiuh* „Jaguarsonne", *ecatonatiuh* „Windsonne", *quiauhtonatiuh* „Feuerregensonne", *atonatiuh* „Wassersonne". II 138, 798. — Ihre Regenten: *Tezcatlipoca*, *Quetzalcouatl*, *Tlaloc*, *Chalchiuhtlicue*. II 138, 798 — auf den vier Speichen des *olin*-Zeichens auf dem Calendario Azteca. III 276, 782. — auf den vier Seiten eines Werkstücks, das auf dem Grundstücke des Centro Mercantil (in der Hauptstadt México) gefunden wurde. II 833—835.

Prêtresse aztèque Alexander v. Humboldt's, ein Steinbild der Wassergöttin *Chalchiuhtlicue*. II 905.

Preuss, K. Th., III 328, 330, 331, 344, 345 — Abhandlung über die Feuergötter. II 760; III 221 — seine Theorie über Sünde und Strafe. III 282—286.

Priester, mexikanische, ihre Tracht und ihre Abzeichen. I 186 — in Amtstracht, auf dem Plane des Haupttempels von México. II 779 — s. mexikanisch: *teoua, tlamacazqui, tlenamacac, quacuilli*. — der Zapoteken, s. *copa-bitoo* „Hüter der Idole", *ueza-lche* „Opferer", *pixana* „den Göttern Geweihte". III 477.

Priesterhäuser, s. *calmecatl*.

Priesterwürde, zur Zeit *Quetzalcouatl's* mit der königlichen Würde vereint, unter *Uemac* von ihr getrennt. III 332. — im alten Michuacan erblich. III 119. — mit der des Königs vereinigt. III 108.

Prieto, Alejandro, Gouverneur von Tamaulipas; „Historia de Tamaulipas". II 171.

Priva echinata Juss., Verbenacee, in Yucatan. III 564.

Progreso, Haupthafen in Yucatan. II 270, 275; III 563 — dort ausgegrabene Knochenflöten, Thongefässe und Skelette. III 623.

Prunkäxte, in Form von seitlich komprimierten Steinköpfen, aus den Staaten Oaxaca und Chiapas. II 364.

Pterocarpus Draco L., Dalbergiee, hoher Baum in Yucatan; Maya-Name *„zubin che"*. III 569.

pucuriquacha (Tarasca) „Montaraces", = die Holzfäller. III 111.

Puebla, Hauptstadt des gleichnamigen Staates in México. II 264.

pueblo de nauatlatos = *Tzitzupuan* (Tarasca) oder *Xiuhquillan* (Mexik.) „Ort des Blaukrauts", des Indigos. III 42.

Pueblo-Indianer, dorfbewohnende Indianer in Neu-México und Arizona. II 8 — s. *Hopi*.

Pueblo viejo de los Cayápas (Span.), in den Wäldern des oberen Rio Santiago (Ecuador). I 19.

Pueblo viejo Quen Santo bei *Chaculá*, Distrikt Nenton, Guatemala. II 230, 231.

Puente de Ixtla, Ort im Staate Morelos, an der Grenze des Staates Guerrero. II 128.

Puerta del perdon, nach Westen gelegener, alter Haupteingang der Kathedrale von México. II 783.

Puerto Angel, im Staate Oaxaca, von den *Tzapoteca* bewohnt. III 472.

Puerto de Alvarado, in der Provinz Cotastla: (Staat Vera Cruz). III 515.

Puerto de San Géronimo, Fluss und Hafen an der atlantischen Seite von Costa Rica, zwischen dem Rio de Suerre und der Bahia del Almirante gelegen. III 29—31 und Karten Tafel II, III — von Peralta mit der Bahia del Almirante identifiziert. III 29 — auf der Karte der Audiencia de Guatemala als Name einer Gegend zwischen dem *Rio de Suerre* und der *Bahia de Çarabaro* angegeben. III 30 — s. *Rio de San Hierosme* (der *Rio Tarire*), auf der Karte „Description de la première partie du Pérou". III 30.

Puerto de San Márcos, die Mündung des *Rio Tarire*, von Hernan Sanchez de Badajoz genannt. III 17. — dort gründete Hernan Sanchez de Badajoz die *Villa de Badajoz*. III 12 — ident mit dem *Puerto viejo*, westlich der Tarire-Mündung. III 30.

Puerto Limon, der heutige Haupthafen an der atlantischen Küste Costa Rica's. III 13.

Puerto viejo, Santiago de, alte, von den Spaniern gegründete Stadt an der Küste von Ecuador; dort bei den Eingeborenen die grössten Smaragden gesehen. I 3, 17, 50.

Puget-Sound, an der Nordwestküste von Nordamerika. II 31.

puil (Coconuco-Sprache) = Mond (böses Wesen). I 46.

puitchr (Coconuco-Sprache) = Sonne. I 46.

Pulque, das aus dem Safte der Maguey-Pflanze gewonnene berauschende Getränk, s. *octli* (mexik.).

Pulquegefäss, auf dem Marktplatze in México vor dem Steinbilde des Pulquegottes *Izquitecatl*. II 820 — aus grünem Stein, mit Skulpturen bedeckt, der Bilimek'schen Sammlung des K. K. Naturhistorischen Hofmuseums in Wien. II 913—952 — s. *octecomatl, tochtecomatl, ometochtecomatl*.

Pulquegelage, zur Feier der Erfindung des Pulque. II 489.
Pulquegötter, s. *Centzon totochtin.* — s. *Ometochtli,* s. *Pàtecatl,* s *Tezcatzoncatl.*
Pulquegöttin, im Codex Magliabecchiano XIII 3 zwei genannt, *Mayauel* und *Atlacoaya.* II 925 — vgl. im Codex Zouche (Cod. Nuttall) die Göttin *Chicome calli* mit zwei verschlungenen Klapperschlangen im Haar. III 461.
Pulquepflanze = Agave americana. III 476 — s. *metl.*
Pulqueschale, Hieroglyphe für *tiçocyauacatl,* Häuptlingstitel im Cod. Mendoza. II 442 — Hieroglyphe für *Octlan.* II 442.
pulucatlacunepaniuhqui vipilli (Mexik.), das mit gekreuzten Strohhalmen versehene Hemd s. *polocatlaconepaniuhqui uipilli.*
Puma, dem Feuergotte der Huichol geweiht. III 370 — s. *miztli.*
Pumahaut, Kriegertracht, s. *mizeuatl.* II 617.
pungacucha (Tarasca) „Trompetenbläser". III 123.
pungacuqua (Tarasca) „Trompete". III 103.
Punkt, hieroglyphisches Zeichen für eine Einheit. I 243, 347, 576, 722.
Punta de Burica, an der pazifischen Seite, zwischen der Einmündung des Rio Chiriqui Viejo und dem Golfo de Osa. III 8, 9, 14 — Grenze des Einflussgebietes zwischen der Audiencia de Guatemala und der Audiencia de Panamá (bzw. des Virreynado de Santa Fé de Bogotá). III 8.
puque huringuequa (Tarasca) „das Jaguarschwitzbad" der Göttin *Xaratanga.* III 135, 149.
pureche (Tarasca), Kochtopf. III 97.
Purpurschnecke, in der Nähe von *Tehuantepec* und weiter östlich noch heute zum Färben benutzt. II 219.
puru (Tarasca) „Kürbis". III 53.
Puruándiro oder **Puruándaro** (Tarasca). — wahrscheinlich das auf dem achten Bilde des Lienzo de Jucutacato dargestellte *Ayotzinco.* III 53.
Puruato, im Distrikte *Huétamo,* wahrscheinlich der auf dem Lienzo de Jucutacato genannte Ort *Puruuatio.* III 61.
Purupe cuxareti (Tarasca), Göttin der Insel *Xaraquaro.* III 69.
Puru-uánda-ro (Tarasca), s. *Puruándiro.*
puruuaqua canaqua (Tarasca), Kopfbinde aus Garn, der Priester von *Tzintzuntzan.* III 86.
Puruuata (Tarasca) „Schaum", männlicher Personenname. III 105.
Puruuatio (Tarasca), auf dem Lienzo de Jucutacato genannt. III 61 — s. *Puruato.*
puruva-nda-s (Tarasca), kleiner wilder Kürbis. III 53.
puruvas (Tarasca), runder, schwarzer Kürbis. III 53.
Puruy, Kazike von *Ara,* Dolmetscher des Juan Vázquez de Coronado. III 24.
puuaqua (Tarasca) „grosse Muscheltrompete". III 103.
puztecqui (Mexik.), s. *poztecqui.*
Pyramiden, s. *teocalli* — an der Ostseite der Tempelhöfe, in Mitla. III 480 — totonakischer Kultur, mit Nischen in den Wänden der Stufenabsätze. III 538.

quacalalatli (Mexik.), Haube, Helm, s. *coztic teocuitlaquacalalatli,* s. *iztac teocuitlaquacalalatli.*
Quacari xanga-ti-en (Tarasca), Heiligthum der *Acuitze katapeme,* der Hauptgottheit der Insel *Xaraquaro.* III 150.
quacuilli (Mexik.), Plur. *quaquacuiltin* = Gehilfen der Priester. I 186 — eine besondere Klasse von Priestern. II 987.
quachic (Mexik.), der „Geschorene", — eine besondere Klasse von Häuptlingen, — der im Cod. Mendoza, trägt eine Fahne mit dem Abbilde des Sternenhimmels (*youalpamitl*). II 571 — trägt den *quetzalxicalcoliuhqui chimalli.* II 666.
quachichiquilli (Mexik.), Federkamm auf dem Kopfe, Wiedergabe der aufrichtbaren Federhaube des Waldhuhns *quetzalcoxcoxtli,* Abzeichen des Gottes *Macuiltochtli.* II 488, 489; III 277 — Abzeichen *Macuilxochitl's.* II 490 — von *Ixtlilton, Macuilcuetzpalin* und *Macuilcalli* getragen. II 500.
quachpamitl (Mexik.) oder **quachpanitl,** Fahne aus gewebtem Stoff. I 167, 168; II 399, 613

quachpepechtti (Mexik.), Lager oder Sitz aus Decken. II 527.
Quachtlapouhca yaotzin (Mexik.) „der Decken öffnende, oder Decken zählende Krieger" — oder der auf der Decke Loos werfende Krieger" — im Duran als Name eines Bruders oder Genossen des Gottes der Kaufleute, *Yacatecutli*'s, angegeben. II 1105.
quachtli (Mexik.) „Decke", als Gastgeschenk, auf dem Lienzo de Jucutacato abgebildet. III 44.
qua-hta (Tarasca), „an der Seite geschützt", Bezeichnung für „Haus". III 92.
Quahtzontlan (Mexik.), s. *Quatzontlan.*
Quahue (Tarasca), einer der *vatarecha* (Priester der *Xaratanga*); in eine Schlange verwandelt. III 149.
Quahue-yncha-tze-qua-ro (Tarasca) „wo *Quahue* in den Boden eingeht", Ort an dem Hügel *Taria kaherio* bei *Tzintzuntzan.* III 149.
quammamalitli (Mexik.), hölzerner Feuerbohrer, in der Krone des Feuergottes. II 431, 936 — auch von *Paynal* getragen. II 431.
quammmoloctli (Mexik.), braune Federn, zu Federschmucken verwendet. II 650.
quāōchpanmê (Mexik.) „die den Kopf gefegt haben", Bezeichnung der Mexikaner für die *Michuaquê*, die sich den Kopf schoren. III 85.
quapachcho tilmatli (Mexik.), s. *quappachcho tilmatli.*
quapachiuhqui (Mexik.), *quappachiuhqui.*
quapachtentlayauallo tilmatli (Mexik.), s. *quappachtentlayauallo tilmatli.*
quapachtlaxochyo tilmatli (Mexik.), s. *quappachtlaxochcho tilmatli.*
quapachyo cueitl (Mexik.), s. *quappachcho cueitl.*
quapachyo vipilli (Mexik.), s. *quappachcho uipilli.*
quapapahyo tilmatli (Mexik.) „die Schulterdecke mit dem wirren Haupthaar." II 526.
quappachatocayo tilmatli (Mexik.) „die braune Wasserspinnendecke" (Sahagun-Ms. der Academia de Historia) = „manta de agua de araña" (Codex Magliabecchiano XIII. 3). II 526.
quappachcho cueitl (Mexik.), die „Enagua mit dem Adlerfusseindruck." — wird zusammen mit dem *ipiloyo uipilli* getragen. II 470.
quappachcho tilmatli (Mexik.), die „Schulterdecke mit dem Adlerfusseindruck". II 519.
quappachcho uipilli (Mexik.), das Weiberhemd mit dem Adlerfusseindruck; wird zusammen mit dem *ocelocueitl* getragen. II 520.
quappachiuhqui chimalli (Mexik.), der mit Adlerfedern eingelegte oder mit Adlerfuss versehene Schild, s. *quauhpachiuhqui chimalli.*
quappachixcoliuhqui tilmatli (Mexik.) „die braune (Schulterdecke) mit Wickelzeichnung". II 526.
quappachmaxtlatl yacatlamachyo (Mexik.) „die braune Schambinde, am Ende mit Stickereien versehen". II 534.
quappachtentlayauallo tilmatli (Mexik.) „die braune mit Spiralsaum versehene Schulterdecke." II 526.
quappachtlalpilli tilmatli (Mexik.) „die braune mit Knoten versehene (geknüpfte) Schulterdecke". II 526.
quappachtlaxochcho tilmàtli (Mexik.), die mit braunen Streifen versehene Schulterdecke. II 519.
quappachyo cueitl (Mexik.) s. *quappachcho cueitl.*
Quaquauh (Mexik.), Personenname, hieroglyphisch durch zwei Hörner auf dem Kopfe bezeichnet. Humboldt-Handschrift XIV. I 283.
Quaquauhtininchan (Mexik.) „das Haus der Adler". II 781 — Duran's Bezeichnung für den Sonnentempel. II 796; III 276.
Quaque, Gebirge in Ecuador. I 50.
Quaracuri (Tarasca), Herr des Dorfes *Siraueni* im Süden von Pazcuaro. III 74.
Quatlapanqui (Mexik.), ein Pulquegott. II 925.
quatonalli (Mexik.), Kopfabzeichen. II 1088, 1091, 1092.
Quatzontepec (Mexik.), im Thale von Oaxaca gelegen, den Mexikanern tributpflichtige Stadt; Hieroglyphe im Codex Mendoza. III 475.

Quatzontlan (Mexik.), das heutige *Huazontla*, Stadt in *Anauac Ayotlan*, der Gegend des heutigen *Tehuantepec*. II 51 — alte Ansiedlung der *Huave*. II 221 — von den mexikanischen Kaufleuten (*pochteca*) erobert. III 473.

Quauacan (Mexik.), Ortsname; Hieroglyphe im Codex Mendoza. I 193.

quauh (Mexik.) = „Holz“ oder „Adler“. II 704, 705.

quauhaauitzyo tilmatli (Mexik.) „die (Schulter-)Decke mit dem unter dem Wasser schwimmenden Adler“. II 527.

quauhacatl (Mexik.), (*coauacatl*), s. *uictli*, hölzernes Grabscheit. II 631, 632.

Quauhamate (Mexik.), früherer Name der Hacienda *La Razon* im Valle de *Cintalapa* im Staate Chiapas. II 224.

quauhamatl oder **texamatl**, Papier aus dem Bast von Feigenbäumen. II 656.

quauhayouachtli (Mexik.), Kürbissamen, den Mexikanern von den Huaxteken als Tribut gebracht. III 413.

quauhcalli (Mexik.), das „Adlerhaus“, „Kriegerhaus“, „Sonnenhaus“, „Sonnentempel“, im Haupttempel von México. II 772, 781, 796.

Quauhcouatl (Mexik.), Priester zur Zeit *Motecuhçoma*'s des Älteren (*Ilhuicamina*). II 46.

Quauhciuatl (Mexik.) „das Adlerweibchen“, = „die Kriegerin“, so heisst *Ciuacouatl-Quilaztli* im Liede. II 478, 1048, 1052—1054.

Quauhchinanco (Mexik.) „im Kriegergehege“ — das heutige *Huauhchinango* im Staate Puebla. II 273, 274 — mexikanisches Sprachgebiet. III 249 — von den nach der Küste ziehenden Mexikanern des Hochlandes berührt. III 411.

quauheuatl (Mexik.). Adlerbalg, Kriegertracht. II 617.

quauh-icuia (Mexik.), das Umbinden des Haars (der Steinpfeilerfrisur = *temillotl*) mit einem Riemen. II 536.

quauhiuitl (Mexik.), Adlerfedern, Opfertracht, Ausstattung der Krieger und der Seelen der toten Krieger, und Abzeichen der Erdgöttinnen, der Repräsentantinnen der Seelen der im Kindbett gestorbenen Frauen. II 478 — Kopfschmuck der *Ciuacouatl Quilaztli*. II 1048, 1054 — wird von der *Ciuacouatl* verliehen. II 479.

Quauhmanco (Mexik.), s. *Cuanmana Huamàntla*.

Quauhnauac (Mexik.) „am Walde“, Ortsname, in den Bilderschriften dargestellt durch einen Baum mit einer Mundöffnung und dem Züngelchen der Rede davor. I 407; II 73, 201 — Stadt der *Tlalhuica*. III 488 — das heutige *Cuernavaca*, Hauptort des Staates Morelos. II 114, 200 — von *Itzcouatl* im 15. Jahrhundert den Mexikanern unterworfen. II 201 — im Chimalpain unter den *Anahuaca tlahtoque* genannt, die 1410 einen Bund gegen México schlossen. II 60 — im Cod. Mendoza an der Spitze einer Gruppe von dem mexikanischen Hofe tributpflichtigen Städten. II 164 — lieferte den *quauhtetepoyyo chimalli* und die *papalotl*-Devise als Tribut. II 555 — lieferte die Feuerschmetterlingsdevise (*tlepapalotlauiztli*) und den *quauhpachiuhqui chimalli*, den Schild mit dem Adlerfuss, als Tribut. II 572 — *chimalli*-Stein, mit dem Schilde *Xipe*'s und einem auf *Axayacatl* sich beziehenden Datum. II 164, 404.

Quauhnenec (Mexik.), Ort, von den wandernden Tolteken passiert. II 999; III 332.

quauhnochtli (Mexik.), (*quavinochitla*), die essbare Frucht des Cereus pitahaya. II 1042, 1095 — „Adlerkaktusfeige“, „Kaktusfrucht, die der Adler verzehrt“, — das Herz der Geopferten, wird der Sonne geweiht. II 705, 865, 1038, 1042, 1043, 1095 — Titel, auch an gewöhnliche Soldaten verliehen. II 512 — Bild und Hieroglyphe im Cod. Mendoza. II 516.

quauhololli (Mexik.) „die Holzkugel“, Kriegswaffe. II 593.

quauhpachiuhqui-chimalli (Mexik.) oder **quappachiuhqui-chimalli** „Schild, in welchem Adlerfedern eingesetzt sind“, „Schild mit einem Adlerfusse versehen“, von der *Ciuacouatl*, der *Chantico*, der *Tzapotlan tenan* und der *Couatlicue* getragen. II 475, 477, 480, 501 — zusammen mit der Schmetterlingsdevise getragen. II 573, 599 — gleichbedeutend mit dem *quauhtetepoyyo chimalli*. II 555.

quauhpapatlacyo tilmatli (Mexik.), Schulterdecke mit dem fliegenden Adler. II 515.

quauhpilli (Mexik.), zum Beamten- oder Kriegeradel gehöriger mexikanischer Adliger. II 512.

Quauhquechollan (Mexik.), von der Deszendenz *Xelhua's* besiedelt. II 1020.
Quauhquecholteca (Mexik.), das Volk von *Quauhquechollan*, im Chimalpain unter den *Anahuaca tlahtoque* genannt, die 1410 einen Bund gegen México schlossen. II 60.
quauhquemitl (Mexik.), Kriegergewand, Krieger-Schulterdecke. II 504.
quauhquetzalli (Mexik.), Holzhaufen. II 655.
Quauhquiauac (Mexik.) „Adlerpforte", ein Palasthof mit Steinbildern eines Adlers (*quauhtli*), eines Jaguars (*ocelotl*) und eines Wickelbären (*cuetlachtli*), an der Stelle, wo die Calzada de Iztapalapa in den Hauptplatz mündet; Brücke über den Kanal, der an der Südseite des Platzes entlang ging, von Cortes erstürmt. II 768, 770, 782.
quauhquiauacatl (Mexik.), zur Zeit *Itzcouatl's* Titel des Häuptlings *Mecatzin*. II 511, 512.
quauhtecatl (Mexik.) „der aus dem Adlerlande", der Leib des Geopferten. II 704 — der geopferte Gefangene selbst. II 709, 1043, 1044.
Quauhtemoc oder **Quauhtemoctzin** (Mexik.) „herabfliegender Adler", Name des letzten Königs der Mexikaner, der in verzweifeltem Kampfe die Stadt gegen Cortes vertheidigte. I 203 — Sohn *Auitzotl's*, des achten Königs der Mexikaner. Seine Hieroglyphe in der Humboldt-Handschrift II. I 203, 204 — nach dem Tode *Cuitlaua's* zum Herrscher gewählt. I 203 — nach heldenmüthiger Vertheidigung der Stadt am Tage *ce couatl yei calli* = 13. August 1521 gefangen genommen. I 203 — seine Gefangennahme das Ende der Vertheidigung. I 177, 203 — nach *Atactzinco* und weiter nach *Coyouacan* geführt und gefoltert. I 203, 205 — erhält in der Taufe den Namen *D. Hernando de Alvarado*. I 203 — von Cortes als Governador der Stadt México belassen. I 203 — späterhin von Cortes auf dem Zuge nach Honduras mitgenommen, in *Ueimollan* der Verschwörung gegen die Spanier angeklagt, zum Tode verurtheilt und gehängt. I 203.
quauhtempilolli coztic teucuitlatl (Mexik.) „ein goldenes Lippengehänge in Gestalt eines Adlers", von den mexikanischen Königen (beim Feste *Tezcatlipoca's*, des Kriegsgottes) getragen. II 541.
Quauhtenanco (Mexik.), Ort in *Anauac Ayotlan*, der Gegend des heutigen *Tehuantepec*, wo die mexikanischen Kaufleute vier Jahre lang von den *Anauaca Tzapoteca* bekriegt wurden. II 51.
Quauhtenco (Mexik.), in den Anales de Quauhtitlan einer der Orte, die die wandernden Tolteken nach dem Zusammenbruch von *Tollan* berührten. II 62.
quauhtentetl (Mexik.), Kriegerlippenpflock. II 541 — s. *chalchiuhquauhtentetl*. — von den *tiacauan* getragen. II 577.
quauhtepatli (Mexik.), eine Wurzel, die als Heilmittel gegen die Syphilis benutzt wurde. II 96.
quauhtetepoyyo chimalli (Mexik.) „Schild mit dem Adlerfuss" (Adlerunterschenkel), gleichbedeutend mit dem *quappachiuhqui* oder *quauhpachiuhqui chimalli*, gehört zur Schmetterlingsdevise. II 554, 1054 — gehört zu den Herrenschilden. II 666 — in der Tributliste zusammen mit der *papalotl*-Devise aufgeführt. II 554, 572, 573, 666 — Tribut der Gegend von *Xochimilco, Quauhnauac* und *Acolhuacan*. II 555 — von dem „*alfaqui*" (Priesterkrieger) des Codex Mendoza zusammen mit einer Rückendevise aus rothen Federn mit schwarz-weissen Spitzen getragen. II 555.
quauhtetepoyyo maxtlatl (Mexik.) „die Schambinde mit dem Adlerknie". II 534.
quauhtin (Mexik.), Krieger, die jungen, s. *telpochtin*, unverheirathete junge Männer. I 659 — die toten, von König *Tiçoc* geführt, auf dem *quauhxicalli* des grossen Tempels von México. II 779.
Quauhtinchan (Mexik.) „Haus der Adler", — in alter Zeit ein mächtiger und volkreicher Ort, nicht weit von *Tepeaca* (Puebla). — einer der acht Chichimekenstämme, die *Icxicouatl* und *Quetzalteueyac* in *Colhuacatepec Chicomoztoc* trafen. II 61.
Quauhtitlan (Mexik.) „zwischen den Bäumen", „im Walde", Ortsname, in den Bilderschriften durch einen Baum mit zwei Zahnreihen dargestellt. I 407 — einer der Orte, die von den Tolteken nach dem Zusammenbruch von *Tollan* berührt wurden. II 62 — seine Göttin *Itzpapalotl*. II 602 — von Chimalpain unter den *Anahuaca tlahtoque* aufgeführt, die 1410 einen Bund gegen México schlossen. II 60.

Quauhtla (Mexik.), Stadt im Staate Morelos, südöstlich von Cuernavaca. II 114 — Thal, von den *Tlalhuica* bewohnt. III 488 — s. *Huautla* im Staate Hidalgo.

quauhtlacuicuique (Mexik.) „Holzschnitzer", als solche bezeichnet Sahagun die *Michuaque*. III 98.

quauhtlachcayotl (Mexik.) „Adlerdaunen". II 706.

quauhtlapitzalli (Mexik.), Blasinstrument. II 679.

quauhtlateconi (Mexik.), Brett, auf dem die Federn geschnitten werden. II 641, 645, 652.

Quauhtlatzocuilotzin (Mexik.), Name eines Edlen von *Tetzcoco*; Portrait von Gemelli Carreri. II 404.

quauhtleuamitl, Quauhtleuatl oder **Quauhtleuanitl** (Mexik.), der aufsteigende Adler = *tonâtiuh* „Sonne". II 781, 1058; III 276.

Quauhtleuatl (Mexik.), s. *Quauhtleuamitl*.

quauhtli (Radikal *quauh-*) (Mexik.) „Adler". — Thier der Tapferkeit, Sinnbild und Abbild tapferer Krieger, s. *quauhtli-ocelotl*. — Thier der Erdgöttin *Ciuacouatl-Quilaztli*. In seiner Gestalt kommen die weiblichen Krieger, die *Ciuateteô*, die Seelen der im Kindbette gestorbenen Frauen, zur Erde herab. II 478 — herabfliegender s. *Quauhtemoc*. — fünfzehntes Tageszeichen, sein Regent *Xipe Totec*. I 436 — fünfter der dreizehn Vögel, Herren der Stunden des Tags, in seiner Maske erscheint der Kriegergott *Yaotl*. I 607. — Vgl. *itzquauhtli*, den achten der dreizehn Vögel, in dessen Maske *Tlaloc* erscheint. ibidem. — Steinbild neben dem des Jaguars (*ocelotl*) und des Wickelbärs (*cuetlachtli*) in der „Adlerpforte" *Quauhquiauac*, dem Thorbaue, mit dem die Calzada de Iztapalapa auf den grossen Platz von México mündet. II 768 — Relieffigur auf einer Steinplatte der Calle de las Escalerillas (scheint ein Genosse einer Jaguar-Relieffigur zu sein). II 892 — Zeichnung auf einem *omichicauaztli*, stellt die Seele des toten Kriegers dar. II 691, 692 — herabfliegender, Relief an der Nordseite des oberen Stockwerks der Pyramide von *Xochicalco*. II 149 — Relief auf stelenartigen Steinplatten von *Palachó* (Huaxteca). II 174.

Quauhtli, Name eines Priesters in *Xicco*, der nach *Quetzalcouatl's* Weggang als Abbild *Quetzalcouatl's* auf den Thron erhoben wurde. II 332.

quauhtli ocelotl (Mexik.) „Adler und Jaguar", Abbild, Sinnbild und Name tapferer Krieger. — vereint bekämpfen die beiden, beim Sacrificio gladiatorio, den Gefangenen auf dem runden Stein. I 146 — im Opferschmucke dem Pulquegotte *Pàtecatl*, dem Regenten des eilften Tageszeichens, gegenüber dargestellt. I 432; II 902 — einander gegenüber auf der Fellpauke von *Malinalco* und auf den Füssen dieser Pauke dargestellt. III 276, 278 — desgleichen auf einem *teponaztli* des Museo Nacional de México. III 280 — zusammen auch bei den Bildern des Sterngottes *Mixcouatl* auf der Westseite des Nebenhofes des Palastes I von Mitla. III 486 — als Adler und Jaguar im Codex Zouche (Codex Nuttall) die Priester *Yei acatl* und *Naui ocelotl* gekleidet. III 213.

Quauhtochco (Mexik.) „am Orte des Waldkaninchens", Ortschaft am atlantischen Küstenabhang, oberhalb der Ebene von Veracruz, das heutige *Huatusco*, Hauptort des Cantons gleichen Namens des Staates Veracruz — der Distrikt in alter Zeit Hauptzentrum des Baumwollbaues. III 248.

quauhtzatzaztli (Mexik.) „Holzgitter", — das Gerüst, an dem das Opfer der Erdgöttin erschossen wurde. II 575.

Quauhtzitzimitl (Mexik.) „Waldgespenst", Name eines Häuptlings zur Zeit *Itzcouatl's*. Sein Titel *uitznauacatl tiacauh*. II 511.

quauhtzoncalli (Mexik.), Adlerfederhelm, Kriegerfederhelm, von *Omacatl* getragen, s. *iuitzoncalli*. II 504.

quauhtzontecomayo tilmatli (Mexik.), Schulterdecke mit einem Adlerkopfmuster. II 518.

quauhtzontecoyo tilmatli mamanqui (Mexik.), die Schulterdecke mit dem Adlerkopf. II 527.

quauhtzontli (Mexik.), Krone aus Adlerfedern, der *Ciuacouatl Quilaztli*. II 478, 1054 — von der *Couatlicue* getragen. II 480.

quauhuacatl (Mexik.), s. *uictli*.

Quauhxicalco (Mexik.), Gebäude, in dem der mexikanische König am Fasttage *netonatiuhçaualo* Busse tat. I 446.

quauhxicalli (Mexik.) — die Schalen, in denen man das Blut und die Herzen der Geopferten den Göttern darbrachte. II 704—711, 712—716 — der Name kann „Holzschale", „Adlerschale" und „Kriegerschale" bedeuten; als Adlerschale durch die Adlerfedern, die auf der Aussenwand der Schale ausgearbeitet sind, bezeichnet. II 706, 707, 710 — in dem Tonalamatl des Codex Borbonicus auf verschiedenen Blättern abgebildet. II 705 — hier augenscheinlich Holzschalen mit eingelegten Edelsteinscheiben, aber auf der Aussenwand die Adlerfederornamentation zeigend. II 705, 706 — zum Theil mit Blut gefüllt gezeichnet, und der obere Rand aus einem Kranz von Herzen gebildet. II 705, 706 — ein *quauhxicalli* der Art im Codex Borbonicus auch an dem Ende des Feuer- (*tlachinolli*) Streifens der Hieroglyphe *atl-tlachinolli* gezeichnet. III 224 — steinernes *quauhxicalli* des Berliner Museums. II 704—711 — anderes ähnliches der Becker'schen Sammlung des Wiener Museums. II 712—716 — beide haben auf der Innenseite das Bild der Sonne. II 707, 713 — auf der Unterseite das Bild der Erdkröte. II 178, 708, 709, 713 — aber dem Wiener Stücke fehlt der Kranz von Herzen am oberen Rande. II 714 — als *quauhxicalli* hat auch das blutroth polierte, aussen mit Adlerfedern verzierte becherartige Thongefäss der Strebel'schen Sammlung zu gelten. II 714 — geradezu als Abbilder der Sonne zu bezeichnen, die das Blut und die Herzen der Gefangenen in Empfang nimmt. II 709, 710, 1095 — grössere, monumentalere aus Stein, davon unter den Baulichkeiten des grossen Tempels in México vier gezählt. II 770 — eines dieser grösseren jetzt im Museo Nacional de México, zeigt auch auf der Oberseite (allerdings nur des Randes) das Bild der Sonne, auf der Unterseite das der Erdkröte. II 810, 811 — aber auf dem Zylindermantel ist ein Sternhimmel und Bilder von Strahlaugen oder Obsidianschmetterlingen (*itzpapalotl*), die auch Sterne bedeuten, gezeichnet. II 811, 812 — statt der Adlerfedern, bezeichnen hier die Sterne, die die Seelen der geopferten Krieger sind, das Gefäss als ein Adlergefäss, ein *quauhxicalli*. — In diese Klasse von Opfergeräthen gehört deshalb auch vielleicht der grosse Calendario azteca, der auch auf der Oberseite das Bild der Sonne und auf dem (allerdings im Verhältniss viel weniger hohen) Zylindermantel das Bild des Sternhimmels, unten begrenzt von den Elementen des Erdrachens, zeigt. II 796, 797 — er war vermutlich der *quauhxicalli*, der auf der Höhe des Sonnentempels stand, auf dem der Orden der *Quaquauhtin*, der „Adler", an jedem Tage *naui olin* einen Boten an die Sonne sandte, d. h. einen Gefangenen der Sonne opferte. II 796, 797 — und ein *quauhxicalli* war auch der grosse Stein des Königs *Tiçoc*, der für den Neubau des grossen Tempels in México gearbeitet worden war. II 766, 779 — unter König *Auitzotl* eingeweiht wurde. II 801 — und jedenfalls vor dem Aufgange zur grossen Tempelpyramide *Uitzilopochtli*'s seine Stelle hatte. II 795, 797; III 325 — auf der Oberseite hat er auch das Bild der Sonne, und in der Mitte dieses eine kleine napfförmige Vertiefung. II 801 — die Unterseite ist unbearbeitet, aber (an Stelle der Erdkröte auf der Unterseite der kleineren Opferblutschalen) ist der untere Rand des Zylindermantels mit den Elementen des offenen Erdrachens skulpiert. II 810 — auf dem Zylindermantel aber, ist oben wieder der Sternhimmel, und darunter (an Stelle der Strahlaugen, der Sternbilder des Opferblutgefässes des Museo Nacional) die Seelen der toten Krieger, die *tonatiuh ilhuiac yaquê*, unter Führung des toten Königs *Tiçoc*, — alle zusammen in der Tracht des Kriegergottes *Tezcatlipoca*, und die Siege, die sie erfochten haben, durch die Gefangenen dargestellt, die sie am Schopfe haben, und damit ist auch dieses grosse Skulpturstück als „Adlerschale", als *quauhxicalli*, gekennzeichnet. II 802—810 — ein *quauhxicalli* ist endlich auch die grosse Jaguar- oder Pumafigur, die in dem Hofe der Secretaria de la Justicia ausgegraben wurde. II 901 — die tiefe napfförmige Aushöhlung, die dieser steinerne Jaguar auf dem Rücken zeigt, ist an ihrer zylindrischen Wandung mit Adlerfedern skulpiert, ein Zeichen, dass dies auch eine „Adlerschale", ein *quauhxicalli* ist. II 901—903 — dem *quauhxicalli* König *Tiçoc*'s vergleichen sich die beiden buntbemalten Thongefässe, die in der Calle de las Escalerillas gefunden sind, die an dem Halse die Elemente des Sonnenbildes, auf der Gefässwölbung das eine drei Bilder des *tonatiuh ilhuiac yauh*, der Seele des toten Kriegers, das andere Bestandtheile einer *Xipe*-Ausrüstung zeigt. II 864—867 —

den *quauhxicalli* sind auch die Steinscheiben *tèpali, tanòra* und die *Tatévali aikútsi* der Huichol zu vergleichen. III 364.

Quauhxilotitlan (Mexik.) = zapotekisch: *Uijazoo* = das heutige *San Pablo Huitzo* im Staate Oaxaca. III 470, 476 — den Mexikanern tributpflichtige Stadt: Hieroglyphe im Codex Mendoza. III 475.

Quauhyocan (Mexik.), Ortsname, Hieroglyphe im Codex Mendoza. I 193.

quauhyotl (Mexik.) „Kriegerthum", vom Speere des Planeten Venus getroffen (in der fünften Periode), Bild im Codex Borgia. III 253 — (in der dritten Periode), Bilder im Codex Bologna und Vaticanus B. III 254.

quaui (Mexik.), im Liede für *quauhtlí* „Adler". II 1048, 1053, s. *Quauhciuatl.*

quauitl (Mexik.) „Holz" (Radikal *quauh-*). II 704 — in der Hand des Pulquegottes *Ome malinalli* auf dem Bilimek'schen Pulquegefässe, bezeichnet „Strafe". II 934, s. *tetlquauitl.*

Quauitl eua (Mexik.) oder **Atl caualo**, erstes Jahresfest, Fest der *Tlaloquê* (Regengötter), Jahresanfang (= 2. Februar christlicher Zeitrechnung, nach Sahagun). I 516; II 459, 983.

Quauitl icac (Mexik.), Diener und Helfer *Uitzilpochtli*'s, Tempel im Quartier *Nonoualco* bei *Tlatelolco.* II 969 — entzündet für den Gott die Fackel *xiuhcouatl.* III 330.

Quauitl icacan (Mexik.) „wo der Baum steht", zweiter der Orte, die die aus *Aztlan* ausgezogenen Azteken erreichen (nach der Historia de los Mexicanos por sus pinturas). II 1021, s. *Quauitl itzintlan.*

quauitl itzintlan (Mexik.) „am Fusse des Baumes"; der zweite Ort, zu dem die Azteken, die ihre Heimat *Aztlan* verlassen haben, gelangen und wo sie vorübergehend sich niederlassen (nach dem Codex Boturini und den verwandten Quellen). III 324, s. *Quauitl icacan.*

quavinochitla (Mexik.), im Liede = *quauhnochtli.* II 1042.

quavi-quemitl (Mexik.), im Liede = *quauhquemitl.* II 971, 974.

quaxolotl (Mexik.) „an der Spitze sich gabelnd" oder „zweiköpfig", Symbol oder Name der Flamme. II 581 — glockenförmiges Gestell in Federarbeit, mit dem Kopfe des Gottes in Hundegestalt (Dämon des Feuers und des Blitzes), der den Namen *Xolotl* führt; von Kriegern und Häuptlingen als Abzeichen auf dem Rücken getragen. II 552 — im Sahagun-Manuskripte Devise des ersten *tiacauh*; im Codex Mendoza von dem „valiente *tlacateccatl* getragen. II 553 — der letztere führt dazu den *teocuitlaxapo chimalli.* II 602.

Quaxolotl (Mexik.), die „Doppelköpfige" oder *Chantico* „die im Hause weilende", die Feuergöttin von *Xochimilco*, s. *Chantico*, s. „doppelköpfiger Hirsch".

quaxolotl-Devisen, Abzeichen der Feuergötter. II 618 — vier, den vier Farben der Himmelsrichtungen entsprechend, unter den Kriegstrachten der mexikanischen Könige genannt. II 603 — s. *tozquaxolotl*, die gelbe; *xoxouhqui quaxolotl*, die grüne; *iztac quaxolotl*, die weisse; *chichiltic quaxolotl*, die rothe.

quaxoxo tilmatli (Mexik.) „die Kahlkopfdecke"(?). II 527.

quaxoxo (yaca) — tlamachyo maxtlatl (Mexik.) „die Kahlkopfschambinde, am Ende mit Stickereien versehen". II 534.

Quazontlan, s. *Quatzontlan.*

Quebiya (Zapotek.) oder **Guebiya** = mexikan. *Malinallan* oder *Malinaltepec*, s. *Guevea.*

queça oder **queçaquie** (Zapotek.) „Steinmesser". III 184.

queça qui (Zapotek.), s. *queça.*

quecholli (Mexik.), Federbusch, aus den Federn des rothen Löffelreihers (*Platalea Ajaja* L.) gefertigt. II 137 — s. *tlauhquechol, teoquechol.* — s. *nepapan quecholli.* — auf dem *quauhxicalli* König *Tiçoc*'s, von den Gefangenen getragen, die die drei — geographisch nicht weit von einander entfernten und jedenfalls durch Handelsbeziehungen und Kulturaustausch verbundenen Landschaften von *Auilizapan* (Orizaba), *Teotitlan del camino* und *Cuetlaxtlan* (Cotastla) repräsentieren. II 806, 809.

Quecholli (Mexik.), vierzehnter der zwanzigtägigen Abschnitte des mexikanischen Jahres. I 146 — Fest *Mixcouatl*'s, des Gottes der Chichimeken und der Jagd. II 1018, 1022.

quechquemitl (Mexik.), Weiberobergewand, kragen- oder ponchoartig mit dreieckigem Zipfel, vorn und hinten herabhängend, von den vornehmen Frauen der Mexikaner ge-

tragen. II 479 — ist huaxtekische Tracht. II 479 — auch von den Huaxteken den Mexikanern als Tribut gebracht. III 412 — Trachtstück der *Xochiquetzal, Ciuacouatl* und anderer mexikanischer Göttinnen. II 479 — bei der *Ciuacouatl* und der *Chantico*, von rother Farbe. II 447 — von der „Prêtresse aztèque“ Alexander v. Humboldt's und anderen Steinbildern der Wassergöttin *Chalchiuhtlicue* getragen. III 429 — von der Relieffigur der *Xochiquetzal* auf dem skulpierten Steine der Zanja de la Piedra Labrada bei Castillo de Teayo getragen. III 438 — bei der Göttin *Chicunaui acatl* „Neun Rohr“, in der Wiener Handschrift, in der Art der Hieroglyphe *chalchiuitl* gezeichnet und gemalt. III 462, 465, 468 — ein mit einem Saume von Steinmessern verziertes und am Rande mit Meerschneckengehäusen besetztes *quechquemitl*, zusammen mit einer mit Steinmesserborte versehenen Enagua, gewissermassen als Determinativ, vor dem Bilde der *Chicunaui acatl* der Wiener Handschrift angegeben. III 465, 469 — schwarz und weiss gemusterte, von dem Idol der *Takótsi Nákawé*, der Erdgöttin der Huichol, getragen. III 380 — von den Huichol-Weibern getragen. III 357.

quego daa (Zapotek.), s. *nisa quiego daa*.

queh, s. *ceh* (Maya) „Hirsch“. III 581.

queh (Cakchiquel), siebentes Tageszeichen = *moxic* (Tzeltal), *manik* (Maya), dem mexikanischen *maçatl* „Hirsch“ entsprechend. I 470.

Quehache (Maya) = „Hirschleute“? als Nachbarn der *Itzaex* gegen Ende des XVII. Jahrhunderts in den Savannen im Norden des Paso San Andres (Distrikt Peten) genannt. III 581 — entspricht der Landschaft, die Cortes auf dem Wege von *Acallan* (nahe dem östlichen Ufer des Usumacinta) nach *Tahitza* (der Insel in der Laguna von Peten) passierte, die er in der Regel mit dem mexikanischen Namen *Maçatlan* „Hirschland“ nennt, für die er zuweilen aber auch die Namen *Quiacho Quiache* anwendet, die als *queh-achi* oder *quieh-achi* „Hirschleute“ zu verstehen sind. III 581.

Quehui-quie-zaa (Zapotek.), s. *Queui-quije-zaa*.

Quemada, La — Hacienda im Staate Zacatecas. Grossartige Ruinen auf dem *„Cerro de los Edificios“*. III 547—556 — das alte *Tuitlan*. III 547 — die Ruinen sowohl wie die dort gefundenen Gegenstände sind taraskischen Styls. III 559.

quemitl (Mexik.) „Gewand“ — Bezeichnung für die schürzenartigen Gewänder, die man vorn den Idolen umhängte. I 225; II 998 — in verschiedenen Farben, entsprechend den Himmelsrichtungen, s. *teoquemitl, quetzalquemitl, uitzitzilquemitl, xiuhtotoquemitl*. II 653 — als solche gelten auch die aus Papier geschnittenen und mit Kautschuk betropften Stücke gleicher Form, die man *teteuitl* nannte, und die man den Idolen der Berggötter umhängte. I 226.

quenamican (Mexik.) „Ort des irgendwie“, der unbekannte Ort, ein Name der Unterwelt. II 990.

quenamican xiuhmoayan (Mexik.), Land, von dem niemand Kunde hat, Aufenthaltsort der Verstorbenen. III 299.

quen çan yê (Mexik.), um so mehr. II 968.

quengue (Tarasca) „die Maisscheuer“, im alten Michuacan Name des Verwalters des Maises, der als Tribut geliefert wurde. III 111.

quen oc yê (Mexik.), um so mehr. II 968.

Quen Santo, bei *Chacula*, Distrikt Nenton, Dpt. Huehuetenango, Guatemala; alte Stadt auf einem Felsplateau, mit Pyramiden und Tempelanlagen. II 236, 248—254 — Höhlen mit Altären, Steinfiguren, Räuchergefässen und zahlreichen Scherben. II 255—256.

Quepça, Dorf im Valle del Guaymi. III 22.

Quepo, Stamm an der pazifischen Seite von Costa Rica, zur Gruppe der *Térraba* und *Boruca* gehörig? III 20.

Quepo, Dolmetscher des Juan Vázquez de Coronado. III 23.

Quequexque, von Juan Vazquez de Coronado als Dorf der provincia del *Duy* (Costa Rica) genannt. III 13, 20, 21, 24.

querehta (Tarasca) „Ballspiel“. III 103.

Querehta ichahtsicuyo (Tarasca) = *Querehtaro*, in der Nähe von Pazcuaro. III 80.

Queréhtaro (Tarasca) „am Ballspielplatze", Stadt im Nordosten von Michuacan, in der Nähe von Pazcuaro. III 80, 104 — s. *Querétaro*.

queréhtaro oder **tarandúquaro** (Tarasca) „Ballspielplatz" der Göttin *Xaratanga*. III 104, 129 — im Norden von *Tzintzuntzan* angenommen; dort die „Dioses primogénitos" am Mittage von der Göttin *Xaratanga* gespeist. III 135.

Querehta ychahtsicuyo (Tarasca), s. *Querehta ichahtsicuyo*.

Querenda angangueo (Tarasca) „an dem innen mit Pfeilen versehenen Felsen". III 77 — „der in der Ebene aufragende Fels". III 144.

Querenda angaperi (Tarasca), der Gott von *Tzacapu*. III 139.

Querétaro (Taraskisch „Ballspielplatz"), Hauptstadt des gleichnamigen Staates der Republik México. II 325.

-quetl (Mexik.) = *-qui* oder *c*, Präterital- und Adjektivsuffix. II 967, 984, 986, 991, 992, 1013, 1057, 1072, 1077, 1089, 1095, 1096, 1097, 1101 — dem Imperativ angefügt. II 1071, 1075 — einem Adverb angefügt, s. *achtoquetl*.

quetzalapanecayotl oder **apanecayotl** (Mexik.) = Schmuck der Tabasco-Leute? grosser Federschmuck *Quetzalcouatl*'s, des Gottes von *Tollan*, zusammen mit dem *xiuhcouaxayacatl*, der Türkisschlangenmaske, getragen. I 625; II 339, 413; III 336, 343 — gehört neben den *xiuhchimalli*, den mit Türkismosaik inkrustierten Schilden (die nach Sahagun aus Tabasco importiert wurden) zu den besonderen Erzeugnissen des Kunsthandwerks der Tolteken. II 431 — gehört zu der Tracht *Quetzalcouatl*'s, des Gottes von *Tollan*, die Motecuhçoma dem Cortes als Gastgeschenk entgegenschickt. II 412; III 343 — gehört zusammen mit dem *teoquemitl* und dem *xiuhchimalli* zu der Tracht *Painal*'s, des Stellvertreters *Uitzilopochtli*'s. II 430, 431.

quetzalapoçonalli (Mexik.), hellgrüner Bernstein. II 539.

quetzalaueuetl (Mexik.) „die Quetzalfedersumpfzypresse", im Liede an *Xipe*. Nach dem Kommentator s. v. a. „in Quetzalfedern hat sich die hohe Zypresse gewandelt", „es ist grün, es ist Sommer geworden". II 1071.

quetzalaztatzontli „Krone aus Reiher- und Quetzalfedern", Devise der Häuptlinge niederen Ranges. II 612, 613 — Abzeichen der Pulquegötter. II 618.

quetzalcalli (Mexik.), Quetzalfederhaus, Ort der Kostbarkeit = *Tlalocan*. II 981, 992.

Quetzalcoatl (Mexik.), s. *Quetzalcouatl*.

quetzalcomitl (Mexik.), Quetzalfederkorb, in den Bilderschriften häufig auf dem Rücken *Tezcatlipoca*'s und anderer Götter. II 405, 433 — Rückendevise *Uitzilopochtli*'s. II 433.

quetzalcouatl „die grüne Federschlange", s. Federschlange.

Quetzalcouatl (Mexik.), die „grüne Federschlange" oder der „kostbare Zwilling". I 420 — Windgott, Priestergott, Herr von Tula, der nach den Ländern am Ostmeer zog und dort verschwand, dessen Herz sich nach dem Tode in den Morgenstern verwandelte = *Kukulcan* der Maya von Yucatan; = *K'ucumatz* der Qu'iche und Cakchiquel. II 82 — ursprünglich Mondgott, der in der zweiten Hälfte des Monats der Sonne entgegenwandernde und im Osten verschwindende Mond. III 145, 335, 336, 349 — aber im Osten wieder zurückerwartet. II 7; III 335, 341 — soll dann wieder ein kleines Kind, also jung, neu werden. III 338 — hat auch im Aeusseren Aehnlichkeit mit dem Mondgotte, trägt wie dieser einen grossen Bart. III 182, 337, 665 — sein Herold, der Frühlingsgott, der Gott der Vegetation *Xipe Totec*, der auch ein Mondgott ist. III 317 — als Mondgott den Pulquegöttern verwandt, die seine Trachtabzeichen tragen. II 213; III 338 — im Codex Magliabecchiano hinter der Reihe der Pulquegötter abgebildet. II 925 — den Göttern der Geburt und der Lebensmittel, *Tonacatecutli, Tonacaciuatl, Ometecutli, Omeciuatl* verwandt. III 338 — bei der Geburt der Sonne thätig. I 442 — Menschenschöpfer. III 46, 132 — holt den Totenknochen aus der Unterwelt, aus dem die Menschen erschaffen wurden. I 443 — sein Genosse und Widerspiel *Tezcatlipoca*, der Gott des Abendhimmels und des am Abendhimmel erscheinenden Mondes. III 339, 340 — mit ihm zusammen als Schöpfer wirkend. III 302 — mit ihm zusammen im Codex Borbonicus als Zeit- oder Kalendergottheit dargestellt, gegenüber den alten Zauberern *Oxomoco* und *Cipactonal*. II 741; III 350 — im Ballspiele besiegt durch

Tezcatlipoca. III 350 — als Fürst von *Tollan*, durch den Zauberer *Tezcatlipoca* und seine Genossen aus seinem Reiche vertrieben — erschlägt umgekehrt, als Herr des *Ecatonátiuh*, der zweiten der vier prähistorischen Sonnen oder Weltperioden, den *Tezcatlipoca*, den Herrn des *Ocelotonátiuh*, der ersten dieser Perioden. III 350 — Sohn des Sterngottes *Iztac Mixcouatl* und dessen zweiter Frau *Chimalmatl*, in *Chicomoztoc* geboren. II 323, 1020 — am Tage *chicome acatl* „sieben Rohr" II 740 — Herr und Priesterfürst in *Tollan*, der „Binsenstadt". III 331 — Reich der Fülle, des Segens, des Friedens, der unblutigen Opfer, wo nur die Schöpfer- und Geburtsgötter verehrt wurden, wo dagegen Musik und Tanz, Kunst und Kunsthandwerk blühte, Türkise gegraben und Türkise gewaschen wurden, der Kalender und priesterliche Wissenschaft erfunden wurden. III 335 — Erfinder der priesterlichen Wissenschaft und der priesterlichen Kasteiung. I 218, 310, 601; II 753 — Erfinder des Kalenders. I 417 — Gott der Medizin. Sein Bild vor dem Kranken aufgestellt, wenn der Arzt oder Zauberer an sein Werk geht. II 78 — galt als erster und einzig legitimer Herrscher im Lande, von dem durch Vererbung irgend welcher Art alle königliche Würde sich ableitete. II 510 — als dessen Stellvertreter und Nachfolger auch die Könige der Hauptstadt México sich fühlten. III 577 — seine Diener und Unterthanen die *Tolteken* (s. dort). — gelten als die Frommen, die Heiligen. III 341 — tragen Schneckengehäuse auf dem Kopfe, Mondwesen. III 337 — von den Zauberern aus seinem Reiche vertrieben, wandert der Gott und sein Volk nach Osten. III 335, 336, 341 — verrichtet Wunderthaten, Abdruck seiner Hand auf Steinen u. a. III 556 — am Ufer des Ostmeers angelangt, verbrennt er sich selbst. II 1044 — seine Asche wandelt sich in Vögel mit glänzendem Gefieder. II 740 — sein Herz steigt als *Morgenstern* am Himmel empor. II 740, 741, 1044 — sein Tod das Jahr *ce acatl* „eins Rohr". II 740 — daher dieses Datum als Name und Hieroglyphe des Morgensterns geltend. I 335, 625; II 740; III 331, 668 — der Gott selbst *Ce acatl* genannt und mit dem Morgensterne und seiner Gottheit *(Tlauizcalpan tecutli)* identifiziert. II 610, 740; III 335 — darum ist der Gott aber auch der Seele des toten Kriegers gleich. II 1060, 1067 — mit seinem Namen nennt sich *Otontecuhtli* im Liede. II 1038, 1044; III 298 — daher auch mit *Xolotl*, dem hundsköpfigen Dämon, der die Sonne zu den Toten führt, sich berührend. I 440; III 169, 338, 346 — und mit *Xiuhtecutli*, dem Gotte des Feuers, identifiziert. III 344 — in seine Tracht wird der tote König gekleidet. II 429, 749 — als Morgenstern wandelt er durch die Unterwelt, um am Abendhimmel wieder zu erstehen. Vgl. die Höllenfahrt der Venus im Codex Borgia. III 268, 269 — Gott von *Cholula*. II 434 — Stammvater der *Colhua*. II 1020 — als sein Vertreter, sein lebendes Abbild der *Uiyatào*, der Oberpriester von *Mitla*, betrachtet. II 345, 349; III 486 — von Brasseur de Bourbourg für einen buddhistischen Missionar erklärt. III 484 — Cortes und seine Genossen von den Mexikanern für den wiederkehrenden *Quetzalcouatl* gehalten. I 691; II 412; III 333 — daher von Motecuhçoma die Kostüme der in den vier Himmelsrichtungen waltenden Gottheiten dem Cortes als Gastgeschenk übersandt. III 343.

Regent des ersten, dem Osten gehörigen Viertels des in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamatl's. I 304, 305 — Regent des zweiten Tageszeichens *eecatl* „Wind", denn der Wind bezeichnet zugleich den Hauch und das Leben. Daher begrifflich (im zapotekischen Kalender und in Maya-Hieroglyphen) mit dem Feuer sich deckend. I 538 — daher als Windgott bezeichnet. I 171 — und im Codex Zouche (Codex Nuttall), in der Wiener Handschrift und in Nicaragua mit dem Namen *Chicunaui eecatl* „neun Wind" genannt. II 957, 958; III 464 — Regent des zweiten der 20 dreizehntägigen Abschnitte des Tonalamatl's, das mit dem Tage *ce ocelotl* „eins Jaguar" beginnt. I 613 — neunter der dreizehn Herren der Stunden des Tages. I 609, 610 — als Gott der Kasteiung *Tepeyollotli*, dem Regenten des dritten der 20 dreizehntägigen Abschnitte des Tonalamatl's, gegenübergestellt. I 613 — und als der Fastende, im Codex Telleriano-Remensis und Vaticanus A. der Feuergöttin *Chantico* oder *Quaxolotl* gegenübergestellt. I 218 — im Codex Borgia und in der Wiener Handschrift als Himmelsträger dargestellt. II 849 — und darum wohl auch als Karyatide in dem

alten Tempel von México verwendet. II 849 — in den Handschriften der Codex Borgia-Gruppe, Rücken an Rücken mit dem Todesgotte *Mictlantecutli* dargestellt. I 332, 333; III 351 — im Codex Laud in gleichem Doppelbilde durch die Skelettfigur eines Affen ersetzt. I 429 — im Codex Borbonicus in der Gesamtreihe der Götter, die für das Fest des neuen Feuers Brennholz herantragen, dargestellt. II 762 — als wandernder Gott im Codex Dorenberg (Códice Colombino). III 658 — einer der vier Spieler auf dem Ballspielplatze am *tecuilhuitontli*. II 1027.

Seine Tracht. II 434—438 — huaxtekische Trachtelemente. II 436, 606 — trägt den spitz kegelförmigen Hut *copilli*. II 606 — aus Jaguarfell s. *ocelocopilli*. — oder halb blau, halb roth, mit einem Auge in der Mitte. II 609 — hat auf dem Scheitel ein von Dunkel umgebenes Auge, das Abbild der Nacht? III 401 — seine Kopfbinde mit abgerundeten Enden. III 396 — sein Hauptabzeichen der Brustschmuck *ecailacatzcozcatl*. II 183, 944 — sein Federschmuck, der *quetzalapanecayotl*. II 413; III 343 — seine Maske die Türkisschlangenmaske. III 343 — sein Wurfbrett das in Form einer Schlange gebildete Türkiswurfbrett *xiuhatlatl*. III 343 — seine Tempel, kreisrund. III 717 — seine Abzeichen tragen die Pulquegötter. II 213; III 338 — *Xolotl*. I 440; III 169, 338, 346 — das Grünsteinidol des Stuttgarter Museums. III 396, 405 — die als *ce ocelotl* „eins Jaguar" bezeichneten Figurenreliefe von *Huilocintla*. III 520 — der *Cinteotl*, einer der vier Götter der Steinschneider von *Xochimilco*. II 985 — der Skorpion *(colotl)*, das Thier der Kasteiung, auf dem Steinsitze des Berliner Museums. II 753 — seine Gesichtsbemalung bei dem *Naui ocelotl* und dem *Chicuei maçatl* des Codex Zouche-Nuttall. II 928 — bei dem *Chicuei eecatl* derselben Handschrift. III 206 — seine Türkisschlangenmaske auf der rechten Gesichtshälfte eines Steinkopfs der Uhde'schen Sammlung. III 453 — die seine Geburt und seinen Tod bezeichnenden Daten *chicome acatl* und *ce acatl*, zu Seiten einer Federschlange (*quetzalcouatl*) auf der Oberseite des Deckels der Hackmack'schen Steinkiste. II 733 — Steinbilder *Quetzalcouatl*'s, die ihn als Karyatide darstellen, in der Calle de las Escalerillas gefunden. II 849 — Thonfiguren aus dem Valle de México. II 310 — aus *San Dieguito* bei Tezcoco. III 454, 455 — Thonbilder, in der Tracht und mit den Abzeichen *Xipe Totec*'s. III 338, 454, 455 — Bilder des Gottes auf den Wandgemälden von Mitla. III 486 — auf einem bemalten Thongefässe von *Nochistlan* als Herr des Ostens, gegenüber *Tonacatecutli*, dem Herrn des Westens, dargestellt. III 523.

Quetzalcouatl, einer der Berggötter (*Tepictoton*), in der Tracht des Windgottes *Quetzalcouatl* und mit seinen Attributen ausgestattet. II 506, 507.

Quetzalcouatl-Sage, ihr Einfluss auf die Sagen der Maya-Stämme. III 577 — siehe *Kukulcan;* s. *K'ucumatz;* s. *Nacxit.* — ihr Einfluss auf die Sagen der mexikanisch sprechenden Indianer der westlichen Sierra Madre. III 348.

quetzalcoxcoxtli (Mexik.), der „Quetzalfederfasan" (vgl. *quetzalcoxolitl*), mit Scheitelfederkamm versehenes Waldhuhn der Tierra caliente = *Penelope* sp.? = *Pauxis pauxi*? vgl. *cueçalpaxitl*? — der Vogel, der in der Morgenfrühe singt. II 1025, 1028 — singt auf dem Ballspielplatze, und der Maisgott antwortet ihm. II 1025, 1028 — Verkleidung *Xochipilli*'s und *Macuil xochitl*'s. II 492, 500, 1027; III 439 — Idol von *Teotitlan del camino*. II 127. Abb. III ad pag. 471, Tafel 16 — ident mit den auf der Ostseite des Nebenhofes des Palastes I von *Mitla* abgebildeten, mit Scheitelfederkamm versehenen (den Morgen verkündenden) Vögeln. II 347, 348; III 485.

quetzalcoxolitl (Mexik.) „Quetzalfederfasan". — aus seinen Federn der fächerförmige Nackenschmuck *Quetzalcouatl*'s, oder seine Rückendevise, die an anderer Stelle *cueçaluitoncatl* genannt wird. II 435, 437.

quetzalcoyolnacochtli (Mexik.) „der mit Quetzalfedern beklebte (?) hohle Ohrpflock". III 656 Anm.

quetzalcuexyo chimalli (Mexik.) „der in Quetzalfedermosaik ausgeführte huaxtekische Schild", = mit goldenen oder silbernen Halbmonden verzierter Schild. II 552; III 247 — vom zweiten *tlatoani pilli* des Sahagun Ms. getragen. II 553 — im Cod. Mendoza von dem valiente *uitznauatl* getragen. II 553, 666 — in der Tributliste bei den

quetzalpatzactli und *cueçalpatzactli*-Devisen, sowie bei dem *cuextecatl*, dem huaxtekischen Federkostüm, angegeben. II 553, 565 — gehört zu den sog. „Herrenschilden". II 666 — von den im Cod. Mendoza und Libro de Tributos dargestellten *tiacauan* zusammen mit dem *tozcoyotl*, der gelben Coyoterüstung, getragen. II 559 — von dem „valiente" in Jaguarrüstung getragen. II 561 — der angebliche Schild Motecuhçoma's im Nationalmuseum zu México. II 553 — Variante, mit Halbmonden aus Wasser (in Federarbeit ausgeführt) bedeckt. II 609.

quetzalecaceuaztli (Mexik.), Fächer aus Quetzalfedern. II 655, 669 — Rangabzeichen der Könige und des Adels. III 656 Anm.

quetzalecaceuaztli coztic teucuitlayo (Mexik.) „der mit Gold verzierte Quetzalfederfächer". II 543.

Quetzalfedern, s. *quetzalli*.

Quetzalfederschlange, s. Federschlange.

Quetzalfederschmuck über dem Datum *ce cipactli* „eins Krokodil", auf der Vorderseite des grossen Steinpfeilers von Castillo de Teayo. III 418.

quetzalichpetztli quapatlacyo tilmatli (Mexik.), „die aus glänzender Pita-Faser gefertigte Decke, mit abgeplatteten Köpfen verziert", Schulterdecke. II 525.

quetzalichtilmatli ocelocuitlapillo (Mexik.) „die aus Pita (Bromeliaceen-Faser) gefertigte Decke mit einem Jaguarschwanz". II 525.

quetzalitztli (Mexik.), Nephrit oder Jadeït (?), von den mexikanischen Steinschneidern verarbeitet. II 635, 637.

quetzallalpiloni (Mexik), s. **iquetzallalpiaya,** mit Quetzalfederquasten an den Enden versehener Bandriemen, womit bei der Steinpfeilerfrisur *(temillotl)* der mexikanischen Häuptlinge das aufrecht auf dem Scheitel in die Höhe ragende Haar umbunden wurde; Tanz- und Festtracht. I 208; II 536 — der Bilimek'sche Krieger mit ihm abgebildet. II 403 — von *Motecuhçoma* getragen. II 536, 537 — von den mexikanischen Königen beim Tanze getragen. II 535 — von den im Cod. Mendoza dargestellten hohen Würdenträgern getragen. II 537 — von dem *tlàtouani pilli* des Sahagun-Manuskripts. II 518 — von *Yacatecuhtli* getragen. II 453, 455, 537 — von dem Vertreter der Stadt Tlatelolco auf dem *quauhxicalli* König Ticoc's getragen. II 809 — Tribut der *Mixteca* und der Landschaft *Cuetlaxtlan*. II 455, 537 — Tribut der Gruppe *Couaixtlauacan*. II 537.

quetzalli (Mexik.), eig. „das Aufgerichtete", die zu aufrecht getragenen Schmuckstücken (Federkronen, Federbüschen) verarbeiteten metallisch grünen Schwanzfedern des *Pharomacrus mocinno*. II 222, 655 — Quetzalfedern, erst zur Zeit *Motecuhçoma*'s in grösseren Mengen nach México gekommen. II 641.

quetzalli coatli (Mexik.) in den Liedern = *Quetzalcouatl*. II 1044.

quetzalmacopilli (Mexik.) „der an der einen Seite oben in eine Spitze ausgezogene, mit einem Busch von Quetzalfedern versehene Oberarmring", (wahrscheinlich gleichbedeutend mit *quetzalmachoncotl)*, gehörte zum Tanzschmucke der mexikanischen Könige. II 535, 542.

quetzàlmacpanitl (Mexik.) „Handfahne aus Quetzalfedern." II 536, 542, 655.

Quetzalmaçatzin (Mexik.) „der Quetzalfederhirsch" — Chichimekenfürst, König von *Itztlacoçauhcan-Amaquemecan-Chalco*, starb 1410 in der Verbannung. II 59.

quetzalmachoncotl (Mexik.), Quetzalfeder-Oberarmring, zum Tanzschmucke der mexikanischen Könige gehörend, wahrscheinlich gleichbedeutend mit *quetzalmacopilli*. II 535 — ursprünglich Abzeichen der Häuptlinge des pazifischen Küstenlandes. II 542 — neben der im Atlas zu Duran abgebildeten Mumie *Auitzotl*'s. II 538, 542 — von *Motecuhçoma* getragen. II 538, 542.

quetzalmapancatl (Mexik.), = Quetzalfederarmring *Uitzilopochtli*'s. II 422, 425 — s. *matacaxtli*.

quetzalmatlaxopilli (Mexik.), **tlauizmatlaxopilli** oder **quetzalxopilli,** „Quetzalfedernetzzeh", Rückendevise, von *Cihuacatzin*, dem Fürsten der *Otomi*, getragen. II 600, 601 — von Cortes in der Schlacht von *Tonan ixpan*, am Berge *Aztaquemecan* (unweit Otumba) erbeutet; nachher dem Tlaxkalteken-Häuptling *Maxixcatzin* **als** Geschenk

überreicht. II 600, 601 — fünfte der Kriegstrachten der mexikanischen Könige, zusammen mit einem *tozcuatl* getragen. II 600.

quetzalmiauayo (Mexik.), mit einem Büschel Quetzalfedern, die Krone *Ixcoçauhqui*'s. II 459 — Kopfschmuck der Berg- und Regengötter. II 459.

quetzalotlatl (Mexik.), harte Bambusart, Werkzeug der Steinschneider. II 635, 639.

quetzalpamitl (Mexik.), Quetzalfederfahne, Fahne der Erd- und Maisgottheiten. II 613, 825 — unter den Trachtabzeichen der mexikanischen Häuptlinge genannt. II 568 — achte der Kriegstrachten der mexikanischen Häuptlinge, als Abzeichen des *tlacochcalcatl* genannt. II 602 — von den Häuptlingen der *Anauaca Tzapoteca* getragen. II 565 — von einem Krieger des Cod. Telleriano Remensis auf dem Rücken getragen. II 568 — Rückendevise des *Uitznauatl*. II 666 — zusammen mit einer Fahne aus Goldblech (*teocuitlapamitl*) und einer Halskette aus Goldperlen (*teocuitlacozcatl*) von *Motecuhçoma* dem Cortes als Begrüssungsgeschenk nach der Passhöhe am Fusse des *Popocatepetl* entgegengeschickt. II 567.

quetzalpapalotl (Mexik.) „Quetzalfederschmetterling", Kriegerdevise, von dem zweiten *tlatoani pilli* des Sahagun-Manuskripts zusammen mit dem *quetzalcuexyo chimalli* getragen. II 549, 572 — zusammen mit dem *tozcuatl coztic teocuitlatl inic tlotlouitequi*, dem Hemd aus gelben Papageienfedern, mit goldenen Habichtskratzen, vierte der Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 598.

quetzalpatzactli (Mexik.), kammartiger Federschmuck, Doppelreihe aus Quetzalfedern, Häuptlingsabzeichen, Kriegerdevise. — ursprünglich bei den *Tzapoteca Anauaca* der Tehuantepec-Gegend von den Häuptlingen getragen, nach der Besiegung dieser von *Auitzotl* als seine Devise angenommen. II 537, 538, 542, 565 — von den Kaufleuten in *Anauac Ayotlan* erbeutet. II 565 Anm. — im Atlas zu Duran mit diesem Schmuck schon der sechste mexikanische König *Axayacatl* abgebildet. II 409, 460 — zusammen mit dem *Xiuhtotoeuatl* und dem mit Türkisvogelfedermosaik inkrustierten und mit einer Goldscheibe versehenen Schilde, die dreizehnte der Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 602 — zusammen mit dem *quetzalxicoliuhqui* oder dem *quetzalcuexyo chimalli* getragen. II 552, 565 — vom ersten *tlatoani pilli* des Sahagun-Manuskriptes, zusammen mit dem *quetzalxicalcoliuhqui chimalli*, getragen. II 552 — in der Tributliste neben dem *quetzalcuexyochimalli* und der *cueçalpatzactli*-Devise angegeben. II 552, 553 — von den beiden alten Himmelsgöttern der Wiener Handschrift getragen. II 410.

quetzalpoztecqui (Mexik.), aus Quetzalfedern, untermischt mit anderen Federn, bestehend. II 650, 658.

quetzalpoztecqui chimalli (Mexik.), zur Hälfte grün, zur Hälfte roth gemalter Schild. II 433 — gehört zu den sog. Herrenschilden. II 666.

quetzalquaquauitl (Mexik.) „die Quetzalfederhörner", Kriegerdevise. — Abbild der beiden über der Stirn aufragenden Quetzalfederbüschel, die das besondere Abzeichen der Göttin *Xochiquetzal* bilden. II 561 — gehörten zur Tanztracht der mexikanischen Könige. II 536, 543, 561 — auf der „goldenen Haube" *(coztic teocuitlaquacalalatli)*, der sechsten der Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 601 — auf der Kriegerdevise *itzpapalotl* „Obsidianschmetterling", der eilften der Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 602 — auf der Kriegerdevise *xochiquetzalpapalotl*, der zwölften der Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 602.

quetzalquatlamoyavalli (Mexik.) „der mit einzelnen Quetzalfedern besteckte Kopf", eine Kriegerdevise. II 562.

quetzalquemitl (Mexik.), Mantel aus Quetzalfedern des Gottes *Uitzilopochtli*. II 642, 653, 654, 968.

quetzaltecomayo (Mexik.) „in einen Behälter gefasster Quetzalfederbusch", auf dem *coztic teocuitlacopilli* und dem *iztac teocuitlacopilli*. II 605 — gehört auch zu dem [*coztic teocuitlaquacalalatli* und] dem *iztac teocuitlaquacalalatli*. II 602.

quetzaltemalli (Mexik.), Ball mit einem Quetzalfederbusche, Kopfschmuck *Amimitl*'s. II 470, 481, 483 — gehört zu den vier *quaxolotl*-Devisen, die als Kriegstrachten der mexikanischen Könige aufgeführt sind. II 603. — und auch zu den drei *tzitzimitl-*

Devisen, die unter den Kriegstrachten der mexikanischen Könige genannt sind. II 603.

Quetzaltepec (Mexik.), auf dem Wege von *Tlacolula* nach *Tehuantepec* im Staate Oaxaca. III 470.

Quetzalteueyac (Mexik.), einer der beiden Stammväter der *Chololteca*. II 61, 1042.

quetzaltica cuitlalpic (Mexik.) „mit Quetzalfedern umgürtet", der spitzkegelförmige huaxtekische Hut *(copilli)* der gelben, weissen und zweifarbigen *cuextecatl*-Rüstung, die unter den Kriegstrachten der mexikanischen Könige genannt sind. II 603, 604, 607.

quetzaltlalpiloni (Mexik.) s. *quetzallalpiloni*.

quetzaltonatiuh (Mexik.) „die Quetzalfedersonne", Kriegerdevise. II 610.

quetzaltoncatl (Mexik.), zur Zeit *Itzcouatl*'s Titel des Häuptlings *Tlaçoltecotl*. II 511.

quetzaltotoicpacxochitl (Mexik.) „der Quetzalvogelkopfschmuck". II 542.

quetzaltototl (Mexik.) „Quetzalvogel", der in der Waldregion der Tierra caliente des Isthmusgebiets und der Republik Guatemala noch heute lebende *Pharomacrus mocinno*, dessen lange, wallende, metallisch grün glänzende Schwanzfedern die *quetzalli* sind, die von den alten Mexikanern zu Schmucken und Devisen verarbeitet wurden — zwölfter der dreizehn Vögel, der Herren der Stunden des Tages: in seiner Maske erscheint *Cinteotl*. I 607 — Kriegerdevise; Tribut der Gruppe *Tochtepec, Xayaco, Otlatitlan*. II 575 — in ihn ist *Atlauâ* verwandelt; als solchem werden diesem Gotte Opfer gebracht. II 1089, 1095 — Hieroglyphe in den Maya-Handschriften. III 680.

quetzaltzitzimitl (Mexik.) „die Quetzalfeder-Schreckgestalt". — Kriegerdevise, unter den Abzeichen der mexikanischen Fürsten und Hauptleute genannt. II 562 — s. *tzitzimitl*. — in der Tributliste neben einem der Coyote- oder Jaguarrüstung ähnlichen Kostüme abgebildet. II 562 — Rüstung des *tlacochcalcatl* (Cod. Mendoza). II 562.

quetzaltzontecomayo (Mexik.) „mit Quetzalfedern auf der Spitze". II 424 — s. *quetzaltzoyo*.

quetzaltzoyo oder **quetzaltzoyyo** „mit Quetzalfedern auf der Spitze" — der Kopfschmuck *Uitzilopochtli*'s. II 424.

Quetzalvogel, s. mexik. *quetzaltototl*. — Hieroglyphe, in den Maya-Handschriften. III 680.

quetzalxicalcoliuhqui chimalli (Mexik.), der Schild mit dem in Quetzalfedern ausgeführten Stufenmäander, von den mexikanischen Königen getragen. II 551 — gehört zu den sog. „Herrenschilden". II 666 — von dem ersten *tlatoani pilli* des Sahagun-Manuskripts, zusammen mit der *quetzalpatzactli*-Devise, getragen. II 552, 578 — im Libro de Tributos neben einer Jaguarrüstung angegeben. II 559 — zusammen mit der Devise *quetzalpatzactli* getragen. II 565 — in der Tributliste mit der *tozquaxolotl*-Devise aufgeführt. II 583 — von dem *tiçocyauacatl* und dem *quachic* des Cod. Mendoza getragen. II 666.

quetzalxiuicoatl (Mexik.), im *Xipe*-Liede = *quetzalxiuhcouatl*, „zur Quetzal(schlange) ist die Türkisschlange (die Feuerschlange) geworden" = d. h. die Regenzeit ist eingetreten, die Hungersnoth hat aufgehört. II 1071, 1076.

quetzalxixilqui (Mexik.), mit einzeln eingesteckten Quetzalfedern, die Kopfschmucke der Regen-, Berg- und Pulquegötter. II 563, 589.

quetzalxopilli (Mexik.) „Quetzalfederzeh", Kriegerdevise. II 600 — s. *quetzalmatlaxopilli*.

Queui-quije-zaa (Zapotek.) „Palast unter dem Steine" oder *Zee-to-baa*, „anderes Grab", „Ort und Heiligthum der Zapoteken im Thale von Oaxaca, von den Mexikanern *Teticpac* „auf dem Stein" genannt. III 476.

quexiliuiztli (Mexik.) „Leistengeschwür". II 99.

queya, = *quen yê*. II 968.

queyamica (Mexik.), = *quenamican*. II 990.

queza (Zapotek.) „Wasser", s. *niza*.

Quezaltenango in Guatemala, Hauptort der Qu'iche-Indianer. II 244 — eigentlich *Quetzaltenanco* „im Quetzalfeder-Clan".

— **qui** (Mexik.), Adjektivsuffix, der präteritalen Verbalform angefügt. II 986, 988, 990, 991, 999, 1009, 1014, 1021, 1066 — dem Adverbium angefügt. II 986.

quia, quie (Zapotek.) „Regen", Stein". I 553.
quia (Zapotek.), Vorsilbe, den Namen der Tageszeichen angefügt, die mit der Zahl „eins" verbunden sind. III 191.
Quiache oder **Quiacho,** die Landschaft *Mazatlan*, die Cortes auf dem Wege von *Acallan* nach *Tahitza* passierte. III 581 — s. *Quehache.*
quia-chilla (Zapotek.) = „der Krokodil-*Tlaloc*" *(ce cipactli).* I 535.
Quiacho oder **Quiache,** der Briefe des Cortes, s. *Quehache.*
Quiahta, irrthümlich für *Quiache* oder *Quiacho.* III 581 Anm.
Quiatleo, irrthümlich für *Quiache* oder *Quiacho.* III 581 Anm.
Quiauhteteô *(quiaviteteu)* (Mexik.) „Regengötter"; am Schlusse des *Xochipilli*-Liedes angerufen. II 1026, 1031 — Synonym: *Tlalocan tlamacazque.*
Quiauhtonatiuh (Mexik.), (Feuer)regensonne, eine der vier prähistorischen Sonnen, gieng durch einen Feuerregen *(tlequiauitl)* zu Grunde. I 316, 425 — Regent *Tlaloc.* I 425 — durch das Datum *naui quiauitl* „vier Regen" bezeichnet. II 833.
quiauiteteû = *quiauhteteô* (Mexik.) „Regengötter". II 1026.
quiauitl (Mexik.) „Regen"; neunzehntes Tageszeichen; durch fallende Regentropfen oder den Kopf *Tlaloc*'s dargestellt; das Zeichen bedeutet Krankheiten; sein Regent die Feuergöttin *Chantico* oder *Quaxolotl;* im Codex Borgia *Tonatiuh,* der Sonnengott. I 445; III 272 — hieroglyphisch durch den Kopf des Regengottes dargestellt. I 445 — aus den vier Himmelsrichtungen kommend, auf dem Friese des Sakrariums *Tlaloc*'s durch vier senkrechte blaue Felder bezeichnet. II 775, 776 — ihm entspricht in der Tageszeichenliste der Cronica Franciscana von Guatemala das Zeichen *ayotl* „Schildkröte"; in der Maya-Liste das Zeichen *cauac.* I 418, 448, 495, 496, 551; III 652.
Quiauiztlan (Mexik.), einer der vier Hauptstämme der Tlaxalteken. I 158.
quicuija (Zapotek.) „eins Gedrehtes" = mexik. *ce malinalli.* III 162.
qui'c (Maya) „Blut". III 660.
quicha loo-qua-ni (Zapotek.) „cabellos que dejan en la frente", zapotekische Haartracht. III 163.
quicha xigóce-ni (Zapotek.) „Haar, das man an den Seiten des Kopfes stehen liess" Haartracht der Zapoteken (der jungen Krieger). III 163, 164.
quicha xipeto oder **quicha xobéto** (Zapotek.), Haartracht der jungen Krieger. III 164, s. *quicha xigóce-ni.*
quicha xobéto (Zapotek.), s. *quicha xipeto.*
quicha xoégo (Zapotek.) „cabellos del cogote largos que traian los valientes". III 163,
quicha-yy (Zapotek.) „trenzado de cabellos que trayan los valientes en la coronilla en la guerra que era señal de valentia." III 163.
Quiché, Maya-Stamm, s. *Qu'iche.*
quie (Zapotek.) „Regen", „Stein". I 553.
Quie beeche guizii (Zapotek.) „der Stein des gefährlichen Raubtiers" = *Tehuantepec.* III 185.
quie gayoo (Zapotek.) „Stein der fünf". III 177.
Quie-ngola (Zapotek.) „der grosse Stein", Tempelstadt auf dem Berge gleichen Namens in der Nähe von *Tehuantepec.* II 184, 221 — Pyramiden. I 188—190 — Ruinen des Palastes, am Südostende des Gebäudekomplexes. II 195 — Subterraneen. II 340.
quie-pizoono (Zapotek.), mit Steinen gefüllte Kürbisrassel. III 184.
quie-talaga (Zapotek.) oder *dani quie laga* „breiter Stein" (mexik. *tetl coyauac*), einer der den Ort *Guevea* umgebenden achtzehn Grenzberge. III 165.
quigo xâna-yo (Zapotek.) oder *niza xana yuu,* „unterirdischer Fluss", (mexikan. *chitlatali = itzintlan tlalli*), einer der achtzehn Grenzberge von *Guevea.* III 176.
quij oder **laa** (Zapotek.) „Glut, Feuer"; zweites Tageszeichen, dem mexikanischen *eecatl,* Maya *i'k* entsprechend. I 538.
quij, ij und **laa** (Zapotek.) „das Rohr", dreizehntes Tageszeichen, dem mexikanischen *acatl* „Rohr" entsprechend. I 545.
Quijongo (auch *Caramba* oder *Carimbo* genannt), Saiteninstrument aus Nicaragua, dem *Gubo* der Kaffern entsprechend. II 696 — von den Huichol-Indianern *topi* „Bogen" genannt. III 363.

quijxi petaá (Zapotek.) „glattes Gras". III 174.
Quilazteotl (Mexik.) = *Quilaztli*. II 485, 1088, 1093.
Quilaztli (Mexik.), anderer Name für *Ciuacouatl*, die Göttin von *Colhuacan*, *Xochimilco* und *Cuitlauac*. II 456, 1051, 1052, 1093 — Göttin der *Colhuaca Chichimeca*. II 1019 — der vom Himmel gefallene zweiköpfige Hirsch *Mixcouatl*'s. II 1052 — ihr lebende Thiere ins Feuer geopfert. II 1051 — ältere Schwester der *Centzon mimixcoua*. III 320 — Mondgöttin, eine der ersten Gestorbenen. III 346 — ihr Tempel, mit den Gebeinen *Quetzalcouatl*'s. III 132 — als alte Frau *(ilapâ = ilamâ)*, bringt den Fichtenzweig für *Atlauâ*. II 1088—1093.
Quillaoyo (Mexik.), einer der drei „Entenjäger", erhielt unter *Itzcouatl* den Titel *itzcotecatl*. II 512.
Quillasenca (Khechua) = „Mondnasen", alter Volksstamm seitlich von *Pasto* in Ecuador ansässig. I 3.
Quimistlan (Mexik.), im Staate Vera Cruz. III 624 — dort gefundener palma-artiger Stein. III 540.
Quincunx weisser Flecke, auf dem Gesichte der Gottheit des Planeten Venus, in den Handschriften der Codex Borgia-Gruppe, entspricht der Hieroglyphe des Planeten Venus in den Maya-Handschriften. I 641—644 — weisser Scheiben oder Augen, auf rothem Grunde, auf der Spitze eines Stabes von Priestern getragen, im Codex Zouche-Nuttall. III 207 — Hieroglyphe des Planeten Venus, im Gesichte des Schädels auf dem Scheitelwulste des Stuttgarter Grünsteinidols. III 401 — dgl. im Gesichte des Schädels auf den Enden der Kopfriemen. III 401.
Quincunx-Muster auf einer Steinkiste aus Tezcoco und auf der Sonnenscheibe des grossen Calendario azteca scheint „Edelstein" *(chalchiuitl)* d. h. Kostbarkeit, und weiterhin „Sonnenglanz", „Sonnenscheibe" zu bedeuten. II 742, 743, 798 — ähnlich auf dem oberen Rande der Seitenflächen des Steins des Centro Mercantil, auf dem die vier prähistorischen Sonnen dargestellt sind. III 833—835.
quineua (Mexik.), herkommen, abstammen. II 1021.
Quineuayan (Mexik.) „Ort des Ursprungs", Höhle, aus der die acht den Azteken verwandten Stämme hervorkamen. II 32, 1021.
Quintana, Rancho bei Cuernavaca. Dort befindet sich der *chimalli*-Stein. II 164.
quiña (Zapotek.) = „Reisekoffer", „Behälter" (mexikan. *petlacalli*). III 171.
quiñaa (Zapotek.) s. *naa*.
Quiotepec (Mexik.), Ort im Distrikt *Cuicatlan* des Staates Oaxaca nahe dem Zusammenflusse der beiden Hauptquellflüsse des *Rio Papaloapan*, in der Schlucht, durch die der Weg nach der Hauptstadt Oaxaca führt. II 52, 215.
quipija (Zapotek.) = *Quebiya* oder *Gueuea*. III 162.
quiquiecha (Tarasca), Gehilfen der Opferpriester. III 122.
quiquinacatoc (Mexik.), dröhnender Laut. II 1013.
quiquiztli (Mexik.) „Muscheltrompete", s. *tecciztli*. II 613.
Quira (Tarasca) „rund", männlicher Personenname. III 105.
Quiriguá, Ruinenstätte im Thale des *Rio Motagua* in Guatemala. I 715; II 229 — Blüthezeit der Stadt, vielleicht Ende des 13. bis Ende des 14. Jahrhunderts. II 29 — Bauwerke, denen von *Palenque, Copan, Piedras negras* und *Menché Tinamit* stylverwandt. III 583 — Stelen. II 252.
quiri-hpaqua (Tarasca) = mexikan. *omichicauaztli* „Knochenrassel". III 103.
Quiringaro (Tarasca), s. *Curinguaro*.
Quiriqui (Tarasca), ein Verwandter *Tariacuri*'s. III 104.
quiriqui cuini (Tarasca) „Falke". III 104.
Quirlstab des Feuerbohrers, in den Bilderschriften als Pfeilschaft gezeichnet. II 899.
Quiroga, einer der Oydores, die *Ramirez de Fuenleal*, dem Präsidenten des obersten Gerichtshofes in México, zur Seite standen. I 250.
Quitzicquaquatzin (Mexik.), einer der alten Helden, die im Kriege gefallen sind. III 299.
quix (Maya) „Dorn". III 660.
Quiximies, Indianerstamm an der Küste von Ecuador = *Cojimies* der heutigen Karten. I 50.

quiyauatla (Mexik.), in den Liedern = *quiauac* „draussen". II 1010, 1015.
Qu'iche, Indianerstamm, zur Maya-Sprachfamilie gehörig, neben den *Cakchiquel* der führende Stamm auf den Hochflächen des inneren Guatemala. Hauptorte: *K'umarcaah* oder *Utatan*. III 602 — und *Quezaltenango*. II 244 — Kämpfe mit den *Vuk ama'k* (der *Tz'utuhil*-Konföderation). III 619 — ihr Gott *Tohil* oder *Tohohil*. I 473 — der im Popol Vuh dem *Yolcuat Quitzalcuat*, d. h. *Youalli eecatl Quetzalcouatl*, dem Gotte der *Yaqui*, d. h. der Tolteken, gleichgesetzt wird. III 644.
qhuangari (Tarasca), Häuptling. III 94.
qhuanicucha (Tarasca) „Bogenschützen". III 111.
qhuani-cu-ni (Tarasca) „auf einen den Pfeil werfen". III 92.
qhuani-cu-qua (Tarasca) „Wurfwerkzeug", Bogen der alten Bewohner von Michuacan. III 91.
qhuanicuqua-ucha (Tarasca) „Bogenmacher, = die Verfertiger von Bogen und Pfeilen. III 111.
qhuani-cu-ti (Tarasca) „Werfer", Bogenschütz der alten Bewohner von Michuacan. III 91.

Rabenblume, mexikanisch *cacaloxochitl* = *Plumiera rubra*.
Rabinal, ein den Qu'iche verwandter Stamm auf den Hochlandflächen von Guatemala, ihr Gott *Hun toh*. III 644.
rabo de mico (Span.) „Affenschwanz" = Maya: *xne max* = *Heliotropium parviflorum* Linné.
Rachen, aufgesperrter, — hieroglyphische Darstellung für Erdrachen, Inneres der Erde, Unterwelt, s. „Erdrachen" — im Norden gedacht. I 525; III 430 — mit einem Auge darüber, markiert bei Bildern der Erdkröte und verwandten Göttern des Totenreichs die Gelenke. II 956 — hieroglyphisches Element in den Maya-Handschriften. Synonymon der Zahnreihe, Bezeichnung für „Mann", „Mensch". I 415, 416; III 639.
rahaual Xicalba (Qu'iche), Könige der Unterwelt. III 133.
raki (Huichol), reifer Mais. III 360.
Ramirez, José Fernando, mexikanischer Archäolog. II 765, 796.
Ramirez de Fuenleal, Sebastian, Bischof von Santo Domingo; bis zum Jahre 1535 Präsident des obersten Gerichtshofes (Audiencia) in México. I 250.
Ramirez de Quiñones, Pedro, in dem Geschichtswerke des Villagutierre y Sotomayor genannt. III 582 — eroberte die Felsenstadt in der *Laguna del Laçandon*. III 582, 584.
Ranchito de las Animas (bei *Cempouallan* im Staate Vera Cruz), eine der beiden Kulturgruppen, die Hermann Strebel im Gebiete des alten Totonakenreiches fand, scheint dem eigentlich totonakischen Elemente zu entsprechen. III 537 — dort gefundenes Steinjoch. III 539.
Rancho de Quintana bei Cuernavaca. II 164.
Randia aculeata L., weissblühende Rubiacee, mit blauen Beeren, in Yucatan. III 572.
Rangverhältnisse und staatliche Ordnung der alten Mexikaner. II 509 ff.
Ranwolfia heterophylla Willd., Apocynacee, in Yucatan. III 565.
Rarikira (Huichol), Erntefest der Huichol-Indianer, im Dezember oder Januar gefeiert. III 360.
Rasselstab, s. *chicauaztli*.
Ratontita, im Süden des Huichol-Gebiets im Staate Jalisco, Thierfiguren aus Blattstreifen der Sotol-Agave. III 372.
rauchender Spiegel Tezcatlipoca's, ersetzt den abgerissenen Fuss des Gottes. II 719; III 280 — an der Schläfe *Tezcatlipoca*'s und *Uitzilopochtli*'s. III 280, 281 — an der Schläfe *Tepeyollotli*'s, des Gottes in Jaguargestalt im Codex Borbonicus. III 281 — an der Schläfe des Smaragdhuhns *Chalchiuhtotolin*, des Abbildes des Gottes *Tezcatlipoca* im Codex Borbonicus. I 444 — Relief auf der Endfläche eines Steinzylinders im Museo Nacional de México. II 861; III 283 — auf einem Steinsitze der Uhde'schen Sammlung im Museum für Völkerkunde, Berlin. II 861; III 283 — links und rechts oberhalb des Haares des Steinbildes von Tlalnepantla. III 282 — schwarz gemalt, mit Schädelbildern auf der Fläche, auf der Unterseite von Räucherlöffeln (*tlemaitl*), die in der Calle de las Escalerillas gefunden wurden. II 863; III 282.

Räuchergefässe, grosse Zackengefässe mit durchbrochenen Wandungen, in den Höhlen von *Quen Santo*, Guatemala. II 255 — in der *Calle de Cordobanes* ausgegraben. II 904 — aus *Michuacan, Chaculá* und dem See von *Amatitlan* in Guatemala. III 124 — der *Lacantun* aus Guatemala. III 585–588.

Räucherlöffel, s. *tlemaitl.*

Räucherlöffelgriff, mit Menschen- oder Reptilköpfen am Ende; aus *Petet* bei Coban und aus *Sacuyó* (Guatemala). III 604 — mit einem Thierkopfe mit abgebrochenen Ober- und Unterkieferenden am Ende; aus *Coban* in Guatemala. III 605 — mit einem dem Tapir ähnlichen Thierkopfe am Ende, im Königl. Museum für Völkerkunde, Berlin (Sammlung Dieseldorff). III 606.

Räucherpfannen, schüsselförmige, mit langem Stiel, s. *tlemaitl.*

Rauchwolken, von den Huichol als Federschlangen betrachtet. III 387.

Rausch, seine Gottheiten: die Pulquegötter, s. *Centzon totochtin.* — der Göttin *Mayauel* (Göttin der Agave-Pflanze) gegenüber durch eine Figur mit einer Fahne, die eine Pulqueschale in der Hand hält, dargestellt. I 426.

Rawá oder **rawámi** (Huichol), grosser Stern des Westens, der *Gemma* in der Krone entsprechend. I 623 — mit dem Gotte *Tatotsi Mára Kwári* „Unser Urgrossvater Hirschschwanz" identifiziert. III 371 — auf dem *têpali* der *Taté vêlika uimáli,* der „Adlerjungfrau", abgebildet. III 385.

rawámi (Huichol), s. *rawá.*

Razon, La — Hacienda im Valle de *Cintalapa* im Staate Chiapas, früher *Quauhamatl* genannt. II 224.

Real de los Cavallos, in der Nähe des Rio Changuene (Rio de la Estrella) in Costa Rica. III 24.

Rede, in den mexikanischen Bilderschriften durch eine zungenförmige Zeichnung vor dem Munde dargestellt. II 728.

Regen, s. *quiauitl.*

Regengott, der Mexikaner, s. *Tlaloc.* — der Maya von Yucatan, s. *Chac.*

Regengötter, s. *Tlaloquê, Tlalocan tlamacazquê Quiauhteteô, Tepictoton.*

Regenwind, in México der Ostwind. III 383.

Regenwolken, von den Huichol als Federschlangen gedacht. III 387.

Regenzauberer und *Hagelwerfer.* II 84.

Regenzeit, fällt mit dem Feste des jungen Maises, dem Feste des Gottes *Xochipilli* und und dem *Ueitecuilhuitl* zusammen. II 1031 — das Lied an diesen Gott schliesst mit einer Anrufung der Regengötter. II 1031.

Reibsteine aus Gneis und Glimmerschiefer aus *Salinas de los nueve Cerros* in der Alta Vera Paz, Guatemala. III 590 — grosse s, „Mahlsteine", s. *metlatl.*

Reiher, s. (Mexik.) *aztatl.* — Kriegerdevise, s. *aztatlauiztli.*

Reiherfedern — als Abzeichen der Herrschaft (oder Dinge, die bei der Königskrönung eine Rolle spielten), den Qu'iche von *Nacxit* verliehen. III 576.

Reisebriefe, aus *Pueblo viejo Quen santo* und *Chaculá.* II 230–246.

Reisepässe, dem Toten mitgegeben. III 755.

Relacion de la provincia de Michuacan, zwei Exemplare, in der Biblioteca del Escorial in Madrid und in der Kongressbibliothek von Washington. III 35, 36.

Relacion de las ceremonias y ritos, poblacion y gobernacion de los indios de la provincia de Michuacan, dem Vizekönig Antonio de Mendoza von den Bewohnern Michuacan's überreicht. III 61.

Relacion de las minas de Veragua. III 29.

religiöse Gesänge der alten Mexikaner. II 959—1107 — in dem Manuskripte Sahagun's erhalten. II 961 — in *Tepeopolco* aufgezeichnet. II 961 — Uebersetzung von Brinton im Rigveda Americanus. II 962.

Retal uléu (Qu'iche) „Zeichen der Erde". — Stadt im pazifischen Küstenlande von Guatemala. II 222; III 578.

Reyes, Fray Antonio de los, Grammatik der mixtekischen Sprache. I 127.

Rheumatismus, von *Tlaloc* geschickt. II 507.

Rhizophora Mangle L., von den Maya *tab-ché* „Strickbaum, Wurzelbaum“ genannt; gehört zur Strandflora von Yucatan. III 563.
Ribera, Diego Lopez de, von Perafan de Ribera zur Auffindung des Valle del Guaymi ausgeschickt. III 25 — **Perafan de,** Gouverneur von Costa Rica 1569—1571. III 7, 23–26.
rigula guebiya (Zapotek.) „der Alte“ (das Stammhaupt) von Guevea. III 165.
Rigveda Americanus, VIII. Band von Brinton's Library of Aboriginal American Literature; enthält die im Sahagun Ms. enthaltenen altmexikanischen Gesänge, aber mit unbrauchbarer Uebersetzung. II 421, 962.
Ring, weisser, Brustschmuck der Götter *Tlauizcalpan tecutli, Tezcatlipoca, Uitzilopochtli* und *Painal*, s. *anauatl*, s. *teocuitla-anauatl.* — aus einer Muschelschale geschliffen, an dem Wurfbrette der Christy Collection des British Museum's. II 388 — weiss gemalt, an den Wurfbrettern im Codex Bologna. II 374, 375 — in den Abbildungen der Handschriften anscheinend an der Seite des Bretts gezeichnet. II 386 Anm.
Ring- und Speerspiel, der nordamerikanischen Indianer, mit der Weiblichkeit und mit der Befruchtung in Zusammenhang gedacht. III 323.
Ring und Strahl, Doppelgebilde, Abbreviatur des Sonnenbildes; dient in den Bilderschriften zur Bezeichnung eines Jahres *(xiuitl.)* II 142, 721; III 201, 713 — s. *miotli*, s. „Trapez und Strahl“.
rini (Zapotek.), Dialekt für *tini* „Zeigefinger der rechten Hand“, = zweitgeborener Sohn. III 189.
Rini coxî chaleguesa (Zapotek.) = *Ñaa-tipa* „starken Arms“; zweiter Sohn *Cocijo-eza*'s von Zaachilla. III 188.
Rini goxi chaleguesa, zapotekischer Fürst (mit der Hieroglyhe *cipactli*?) auf der Flurkarte von Guevea. III 192.
Rio Antigua, im Staate Vera Cruz. III 515.
Rio Belén, auf der atlantischen Seite des Isthmus von Panamá. III 31.
Rio Boruca = Rio Grande de Térraba. III 15.
Rio Cazones, im Staate Vera Cruz. II 169, 273; III 410.
Rio Coen, oberer rechter Zufluss des Rio Tarire (Costa Rica). III 10, 20.
Rio Coto, an der pazifischen Seite von Costa Rica. III 10.
Rio Cricamola, s. **Chiricamola,** das Valle de Miranda durchfliessend, von Süden in die Laguna de Chiriqui mündend. III 12, 16, 27.
Rio Chajul, in Guatemala. III 718.
Rio Changuene, s. Rio Tilorio. — als sein Gebiet die provincia *del Duy* bezeichnet. III 28 — von Juan Vazquez de Coronado *Rio de la Estrella* genannt, durch Schiedsspruch vom Jahre 1900 Colombia zugesprochen. III 31.
Rio Chapalagana im Staate Jalisco. III 369.
Rio Chiricamola, s. Rio Cricamola.
Rio Chiriqui, s. **Calabébora,** an der atlantischen Seite des Landes gegenüber dem Escudo de Veragua mündend. III 9 — von Costa Rica beanspruchte Grenze. III 10.
Rio Chiriqui el Viejo, an der pazifischen Seite des Landes, Llanos de Chiriqui, östlich der Punta Burica mündend. III 9, 14 — von Costa Rica beanspruchte Grenze. III 10 — in dem Vertrage vom Jahre 1825 als Grenze zwischen Costa Rica und Colombia festgesetzt. III 8.
Rio Chixoy, im nördlichen Guatemala. III 718.
Rio de Banderas, der von Pedro de Alvarado zuerst erkundete Fluss von Medellin, südlich von Veracruz. Die Landschaft, nach den Berichten der Konquistadoren, *Chalchiccueyecan* genannt. III 48.
Rio de Cazones, Nordgrenze der Totonaken, im Staate Vera Cruz. II 169; III 410.
Rio de Chiapas, Hauptfluss des Staates Chiapas, in den Gebirgen von Guatemala entspringend und in Tabasco mündend. II 223.
Rio de Flazquita, im Valle del Guaymi. III 22.
Rio de Juchipila, im Staate Zacatecas. III 549.
Rio de la Estrella — Juan Vazquez de Coronado's, in der *provincia del Duy* = Rio

Tilorio oder R. Changuene. III 18, 20, 21, 23, 24, 25 — der Perafan de Ribera's, in der *provincia de los Ciguas* = Rio Tarire. III 24.
Rio de la Garita, in der Huaxteca Potosina. II 171.
Rio de las Balsas, Thal des. II 810 — im Staate Guerrero. II 128, 200.
Rio del Guaymi, von Diego de Artieda mit den *Bocas del Drago* und der Bahia del Almirante identifiziert. III 25, 26 — von Peralta mit dem *Rio Cricamola* identifiziert. III 12.
Rio de Malpaso y de la Quemada, = der *Rio Tuitan* in der Nähe der Ruinen von *La Quemada* im Staate Zacatecas. III 549.
Rio de Naranjos, im Staate San Luis Potosí. II 168 — alte Ansiedelungen der *Cuexteca* oder Huaxteken. II 170.
Rio de Nautla, im Staate Veracruz, nördlich von Misantla. III 537.
Rio de Nuestra Señora de la O del valle del Guaymi, = der Fluss, wo Diego de Artieda seine Stadt gründet. III 13 — = der Rio Cricamola (?). III 27.
Rio de Pachuca, Hauptzufluss des Sees von Zumpango. II 258.
Rio de San Hierosme, auf der Karte „Description de la première partie du Pérou", = der Rio Tarire. III 30.
Rio de Santiago, in Ecuador. I 18, 19, 50.
Rio de Tecolutla, in Veracruz, südlich von *Papantla*. II 268.
Rio de Tuxpam, im Staate Veracruz, südliche Grenze der *Huaxteca*. II 169.
Rio de Vanderas, s. Rio de Banderas.
Rio de Zula, Nebenfluss des Rio Grande de Santiago. III 40.
Rio Dolores, in der Sierra von *Cuchumatan*. II 243.
Rio Estrella, s. Rio de la Estrella.
Rio Golfito, in den Golfo Dulce (Golfo de Osa) mündend. III 9, 10.
Rio Grande de Santiago, Hauptfluss des Staates Jalisco. III 39, 545.
Rio Grande de Térraba, an der pazifischen Seite von Costa Rica — nördlich vom Golfo Dulce in den Pazifischen Ozean mündend. — Fluss der Boruca. III 15 — in einer von diesem durchflossenen Hochfläche das befestigte Dorf der Couto, von ihm aus der Hauptverbindungsweg über die Kordillere. — nach dem Flussgebiete des Rio Tarire, dem alten Valle del Guaymi. III 12, 19.
Rio Grazioza, im Departement *Izabal*, Nephritplatte von dort, im Museum von Leiden. II 920.
Rio Guaimi, auf der Karte Lorenzo del Salto's — in die Bahia del Almirante mündend. III 12.
Rio Guaymi des Artieda, von Peralta mit dem Rio Cricamola oder Chiricamola identifiziert. III 12, 16.
Rio Hondo, Ort am *Rio Motagua* (Guatemala); Thongefässe von dort. III 609, 629.
Rio Lacantun, im Westen des *Usumacinta*. III 582.
Rio Lari, Nebenfluss des *Tarire (Tilori)* oder *Sicsaula*. III 10.
Rio Matina, an der atlantischen Seite von Costa Rica, nördlich von *Puerto Limon*. III 13.
Rio Mitla, im Thale von Oaxaca. III 479.
Rio Moctezuma, Nebenfluss des *Pánuco*. II 117, 181, 259.
Rio Nayarit, = der Fluss von San Juan Peyotan, im Staate Jalisco. III 384.
Rio Papaloapan, Gebiet der *Chinanteca* im Staate Veracruz. II 809.
Rio Reventazon, in Costa Rica, an der atlantischen Seite des Landes mündend. III 691.
Rio San Antonio, im Staate Oaxaca, an der Strasse von *Nochistlan*. II 125.
Rio San Juan, in Costa Rica, Grenze der Flora und Fauna von Mittel- und Südamerika. III 690.
Rio San Juan, östlich von Mitla im Staate Oaxaca. III 470.
Rio Sarapiqui, Nebenfluss des Rio San Juan (Costa Rica). III 10.
Rio Suerre, heute *Rio Pacuar*, an der atlantischen Seite von Costa Rica, nördlich von *Puerto Limon*. III 6.
Rio Tambaque, in der Huaxteca Potosina. II 171.
Rio Tarire = *Rio Sicsaula*, in der Provinz *Talamanca* von Costa Rica. — Ausgangspunkt

der Expedition des Hernan Sanchez de Badajoz (1539). III 6 — Fluss des *Valle de Coaza*. III 18 — auf der Karte „Description de la première partie du Pérou" als *Rio de San Hierosme* bezeichnet. III 30 — durch Schiedspruch vom Jahre 1900 Colombia zugesprochen. III 32.

Rio Tilorio, s. *Rio Changuene*, westlich von der Boca del Toro in das Antillenmeer mündend. III 12 — zur Zeit Vasquez de Coronado's *Rio de la Estrella* genannt. III 18.

Rio Tiriri, s. Rio Tarire.

Rio Tuitan, in Zacatecas, bei der *Hacienda de la Quemada* und den Ruinen des „Cerro de los Edificios" vorbeifliessend. III 549.

Rio Ulua, in Honduras; Thonfläschchen von dort. III 687.

Rio Verde, im Staate San Luis Potosí, einer der Zuflüsse des *Pánuco*. II 168, 171.

Riva Palacio, mexikanischer General, Historiker. II 718.

Rivina humilis L., Phytolaccacee, in Yucatan. III 565.

Roa loo (Zapotek), See, der Sage nach in der Gegend von *Zaachilla*. III 187.

roble (Span.) „Steineiche" in Yucatan für den Baum *Ehretia tinifolia* L. gebraucht.

Robles, Dr., um das Jahr 1539 Vorsitzender in der Audiencia von Panamá, überträgt Hernan Sanchez de Badajoz die Eroberung des königlichen Veragua. III 5.

Rodriguez, Francisco M., Ingenieur, ihm verdankt man die Aufdeckung und den Plan des Tempels von *Tepoztlan*. III 492.

Rodriguez, Melchor, führt eine Kolonne von Iztatan in Chiapas zum Rio Lacantun, im Jahre 1695. III 582.

rohinî (Sanskrit) = Aldebaran. I 620.

Rohrstengellaube, über dem *çacatapayolli*, zwischen den sich sakrifizierenden Königen *Tíçoc* und *Auitzotl*. II 765 — auf der Südseite des Monuments von *Huitzuco* und im Codex Borbonicus. II 757, 758 — als Relief auf dem Bruchstücke einer Steinplatte aus der Calle de las Escalerillas. II 892.

Roman, Bernaldino de, Bericht über die Minen von Veragua. III 18.

Roman Pane, Jesuitenpater, Begleiter des Columbus auf seiner zweiten Reise im Jahre 1495. II 95.

Rosetten, an den vier Ecken, kennzeichnen die Krone (*amacalli*) der Maisgöttin. II 446; III 426 — bemalte, wahrscheinlich Bruchstücke von grösseren Thonfiguren, aus *San Juan Chamelco* (Guatemala). III 615.

Rosny, Léon de; Vocabulaire de l'Ecriture Hiératique. I 401, 523.

Rost, Hieroglyphe für den Namen *Laurentius* in der V. der Humboldt-Handschriften. I 243.

roth, — Mexik.: *tlapaltic, tlatlauhqui, chichiltic*. II 640 — Maya: *chac* — Farbe der lang heraushängenden Narbenbüschel der jungen Maiskolben, daher Gesichts- und Körperfarbe und Farbe des Gewandes der *Xilonen*, der jungen Maisgöttin, die am *Toçoztli* gefeiert wurde. II 997 — und der Maisgöttin *Chicome couatl* überhaupt. II 446, 447; III 234 — Farbe *Xipe Totec*'s. II 402 — der auch geradezu *Tlatlauhqui Tezcatl* „der rothe Spiegel" heisst. — Farbe *Macuil xochitl*'s und *Xochipilli*'s. II 490, 499 — (oder gelb) Farbe des Sonnengotts und des Feuergotts. II 458 — in den Bilderschriften Farbe der Holztheile und der Lederriemen. II 775 — s. *Cuetlaxtlan*. — in Maya-Handschriften mit der Himmelsrichtung des Ostens verbunden. I 528 — Hieroglyphe. I 410, 411, 523, 527.

roth bedruckt, — auf gelbem Grunde, das Gesicht der vornehmen mexikanischen Frauen. II 521 — der Götter *Macuilxochitl* und *Xochipilli*. II 490, 499 — s. *mixtlapaluatzalhuiticac*.

rothe Bemalung, um den Mund, bei den zum Opfer Geschmückten und den auf der Reise gestorbenen Kaufleuten. II 684.

rothe Göttin, alte, Wasser ausschüttend, in der Dresdener Handschrift, in ihrer Hieroglyphe das Element *chac* „roth". I 412.

das **rothe Land,** s. *Tlapallan*. — das alte, s. *Ueuetlapallan*.

rothe Leute, die aus dem rothen Lande, die *Tlappaneca*, die *Yopi*. II 402.

rother Gott, *Tlatauhqui tezcatl, Xipe Totec*.

rother Hund, dem Toten mit ins Grab gegeben, damit er die Seele über den *Chicunauhapan* führe. I 427; II 678.

rother Regengott, in Arara-Helmmaske, bezeichnet auf Blatt 27 des Codex Borgia die *tochtli*-Jahre, die an Misswachs, Mäusefrass und Hungersnoth leidenden Jahre des Südens. I 143.

Rothfärben der Zähne, huaxtekische Sitte, von den vornehmen mexikanischen Frauen angenommen, bei dem Idol der *Teteo innan* vorgenommen. II 521 — s. *motlannochezuia.*

roth und schwarz — Farben der Pulquegötter. I 435 — halb roth, halb schwarz, Gesichtsbemalung der Pulquegötter. II 210, 440, 1085 — Farben der Mondgottheiten. III 148, 316 — Farbe der Ballspielplätze. III 322.

Ruatan, Insel im Golf von Honduras. III 567.

Rückenkraxe, s. *cacaxtli.*

Rückwärtsbewegungen, im Tanz, macht der Priester der *Ilamatecutli* am *Tititl*-Feste. II 842.

Ruellia albicaulis Bert., von den Maya *tz'acal bac* „Knochengliederung", „Gelenkreihe" genannt, hell karminrothblühende Acanthacee. III 567.

rukúli (Huichol), bemalte Kürbisschale, Trinkgefäss; Kultusgegenstand der Huichol. III 369 — mit gezacktem Rande, mit Figuren bemalt, vor dem Idole der *Takótsi Nākawé*, der Erdgöttin der Huichol. III 381 — als Symbol auf dem *têpali* der Maisgöttin *Taté Ikú Otegandka.* III 383.

runde Tempel, wurden *Quetzalcouatl* gebaut. II 508 — in *Chi ch'en Itzá* und *Mayapan*, wahrscheinlich Tempel *Kukulcan*'s. I 678.

rundgeschnitten, die Gewandstücke, Schambinden- und Kopfschleifenenden *Quetzalcouatl*'s und des Berggottes dieses Namens. II 506.

Rundsäulen, eilf, aus Bruchstein und Mörtel, in dem Saale des alten Palastes in den Ruinen von *La Quemada.* III 552 — zwei weitere auf der Terrasse neben dem Saale. III 554.

rüsselförmig verlängerte Nasen, nach oben oder nach unten gebogene sogenannte Elephantennasen, an den Bauwerken von Yucatan. III 712, 713, 715, 716.

Sabal mexicanum Mart. = *xaan* (Maya), Fächerpalme, in Yucatan. II 280; III 568.

Sacchaná, Ort im Distrikte Nenton, Guatemala; Stelenbruchstücke von dort. I 813, 836; II 29 — zwei „piedras paradas" von dort, Gegenstücke zu den Stelen von Copan und Quiriguá. II 251.

Saconejá, Nebenfluss des *Jatate* (im Staate Chiapas), eines linken Nebenflusses des Usumacinta. II 227.

Sacrificio gladiatorio (Span.), am *Tlacaxipeualiztli*, dem zweiten der achtzehn Jahresfeste der Mexikaner, Fest *Xipe Totec*'s. I 146; II 523 — Bekämpfung eines auf dem Ringsteine *temalacatl* angebundenen Gefangenen und nachheriges Opfer desselben. II 1073 — s. *tlacàcaliliztli*, s. *tlauauanaliztli.* — Beschreibung Duran's. II 764 — ähnlicher Kampf mit dem Opfer, an einem der Jahresfeste der alten Michuaquê. III 127.

Saculeu, im Departement Huehuetenango (Guatemala); Thongegenstände von dort. III 626.

Sacuyo, in Guatemala, Räucherlöffelgriff in Form eines Reptilkopfes von dort. III 604.

Sahâb — eigentlich *Zah cáb* (Maya-Sprachen) „weisse Erde". — Ort in der Landschaft *Acallan* in Guatemala, zwischen dem Usumacinta und dem Peten, das *Tiçatepatl* der Briefe des Cortes? III 580.

Sahagun, Fr. Bernardino de, Franziskanermönch, schon früh (1529) nach México gekommen, wirkte als Geistlicher in *Tepeopulco* (zur Herrschaft Tezcoco gehörig), später als Lehrer an dem Colegio Imperial de Santa Cruz de *Tlatelolco.* — Brachte durch Ausfragen der Indianer ein grosses Geschichtswerk zusammen, Aufzeichnungen in aztekischer Sprache unmittelbar nach den Mittheilungen der Indianer niedergeschrieben, die eine einzig dastehende grosse Enzyklopädie der geschichtlichen und kulturellen Verhältnisse der alten Mexikaner sind. Die Materialien wurden in *Tepeopolco* und in *Tlatelolco* zusammengebracht. Die Originalaufzeichnungen in der Biblioteca del Palacio

und der der Academia de la Historia in Madrid, eine Reinschrift mit spanischer Uebersetzung in der Biblioteca Laurenziana in Florenz. II 421 — Zu den in *Tepeopolco* gesammelten Materialien gehören die religiösen Gesänge. II 961—1107.

Saiteninstrumente, im präkolumbischen Amerika unbekannt. II 697, 703 — der heutigen Indianer Mittelamerikas; europäischen oder afrikanischen Ursprungs. III 703 — s. *Marimba, Caramba, Marimbaché, Arpaché, Carimba, Quijongo.*

Sakaimóka oder **Sakaimóta** (Huichol), Gott der Huichol; entspricht dem alten Hauptgotte *„Nayarit"* der Cora; sein Idol, auf der *Mesa del Tonati.* III 374 — als Gott der Berge dem mexikanischen *Tlaloc* zu vergleichen. III 376 — auf einer ihm geweihten Steinscheibe (*tépali*) als blaue Schlange, mit blauen und rothen Federn auf dem Kopfe, dargestellt. III 376 — Name der Huichol für die *Sierra del Nayarit,* die *Mesa del Tonati* der Chronisten. III 374 — Name einer Höhle in der Nähe des Cora-Dorfes *Sierra del Nayarit* oder *Mesa del Tonati.* III 374.

Sakaimóta (Huichol) s. Sakaimóka.

Sakrarium, *Uitzilopochtli*'s und *Tlaloc*'s, auf dem *teocalli,* der grossen Pyramide des Haupttempels von México. II 769, 772 — nach Süden gewendet. II 772 — des Tempels von *Tepoztlan,* nach der Westseite geöffnet. III 492.

Salamá, Hauptort des Departements Baja Vera Paz in Guatemala, in tief eingesenktem Thale, daher trockenes Klima und entsprechende Vegetation. II 226 — Bevölkerung ehemals mexikanischer Sprache. II 229 — Bewohner aus Tuxtla grande im Staate Vera Cruz stammend (?). III 628, 681.

Salazar, s. Llanos de Salazar.

Salbá, Nebenfluss des Chixoy (Alta Vera Paz, Guatemala). III 591, 641.

Salida de Izhuatlan, Westausgang des Dorfes Castillo de Teayo, dort aufgestelltes Steinbild *Tlaloc*'s. III 432, 433 — dort aufgestellte Steinfigur *Macuil xochitl*'s, des Gottes der Musik, des Tanzes und des Spieles. III 438, 439.

Salinas de los Nueve Cerros, Ruinen, im Thale des Chixoy, in Guatemala. III 589 — Hieroglyphen Stele, Reibplatten, Steinringe, Thongefässe und Thonteller von dort. III 590 und Tafel I.

Salmeron, Juan de, einer der oydores, die dem *Ramirez de Fuenleal,* dem Präsidenten des obersten Gerichtshofes von México, zur Seite standen. I 250.

Saltillo, Stadt im Staate Coahuila (México); Station des Ferrocarril Internacional. II 257.

Salto, Lorenzo del, Gouverneur von Veragua; seine im Jahre 1620 angefertigte Karte von Veragua. III 8 und Tafel IV.

Salto de Agua, im Staate San Luis Potosí. II 170.

Salvia chia, ölhaltiger Samen, im heutigen México zur Bereitung von Mandelmilch verwendet, zu Teigblättchen geknetet, die den Göttern *Tlaloc, Opochtli, Tomiauhtecutli, Nappatecuhtli* und den *Ehecatotontin* auf die Backen geklebt wurden. II 443, 444, s. *mixchiauiticac.* — Tributgegenstand. III 473.

Salvia occidentalis Sw., hellblau blühend, in México und Yucatan. III 567.

Salzwassersee, in der Mitte und an dem tiefsten Punkte des Hochthals von México, in ihm die alte Hauptstadt México auf Pfählen erbaut. II 768.

Samyda rosea Sims., Flacourtiacee, weissblühend, in Yucatan. III 571.

San Andres, Dorf in der Sierra von *Cuchumatan.* II 243.

San Andres, im Huichol-Gebiete des Staates Jalisco; dort das Haus der *Taté Ipou,* der doppelköpfigen Schlange. III 362, 388.

San Andrés Coamiata, im Staate Jalisco; seine Bewohner die „Sonnenleute" genannt. III 372.

San Andres Tuxtla, im Staate Vera Cruz; zum Theil *Nauatl* sprechende Bewohner III 628, 681 — dort gefundenes Skulpturstück aus grünem Jadeït, eine Figur mit Entenschnabel darstellend und mit Maya-artigen Hieroglyphen. III 682.

San Angel bei *Coyouacan,* jetzt ein Vorort für die Hauptstadt México. II 258.

San Anton, Ort bei Cuernavaca im Staate Morelos; Thongefässe von dort. II 163.

San Antonio in Texas. II 107.

San Bartolo, in der Sierra von *Cuchumatan.* II 243.

MCD 2022-L5

San Buenaventura, Fr. Gabriel de. Arte de la lengua Maya. I 66.
San Cárlos, Ansiedelung zwischen Ococingo und Comitan im Staate Chiapas. II 227.
San Cárlos Borromeo Corral de Piedra, Rancho an der Strasse von Oaxaca nach Tehuantepec. II 219.
San Cristobal Cajcoj, in Guatemala; Thonpfeife von dort. III 610.
San Cristóbal de Chiapas, s. San Cristóbal Las Casas.
San Cristóbal Las Casas, alte Hauptstadt des Staates Chiapas, im Gebiete der *Zo'tzil*-Indianer, früher *Ciudad Real* genannt. II 226; III 643.
San Dieguito bei Tezcoco; Thonbilder *Quetzalcouatl's*. III 453—455.
San Dionisio, Dorf im Distrikte von *Tlacolula*, Staat Oaxaca, an der Strasse von Oaxaca nach Tehuantepec. II 218.
San Francisco, Hieroglyphe im Cod. Osuna. I 251.
San Francisco (Vorgebirge), in Esmeraldas (Ecuador). I 50.
San Francisco, Pueblo westlich des Rio Nayarit; dort Heiligthum der *Taté Kyewimóka*, der Göttin des Westens der Huichol. III 384.
San Gerónimo, Eisenbahnstation in der Nähe von Tehuantepec. II 222.
San Gerónimo, Kloster in der Stadt México. II 784.
San Gerónimo, s. Puerto de San Gerónimo.
San Isidro, Hacienda im Canton Tuxpan des Staates Vera Cruz; dort das eine der beiden Reliefe von *Huilocintla*. III 516.
San José, bei *San Andrés Coamiata* im Staate Jalisco; Heiligthum des Sonnengottes der Huichol. III 372.
San Juan (Rio), grösster Fluss im Küstenstrich vom Cap Corrientes bis zur Insel Gorgona (Columbien); an seinen Ufern Indianerstämme, auf Pfahlbauten hausend. I 49.
San Juan Chamelco, im mittleren *Kekchi*-Gebiet; Thon- und Steingegenstände von dort. III 601 — dickwandiges Thongefäss, den Schuhgefässen ähnlich, von dort. III 602 — Gefässfüsse in Thierkopfform. III 603 — Thonkrug, mit einem Gesichte am Halstheile. III 604 — Thonkopf, mit einem *tupuy* „Kopfbande" über der Stirn. III 609 — zwei Thonbruchstücke, Frisur einer Frau. III 609, 610 — Thonbruchstück einer weiblichen Figur von dort. III 610 — Scherben feinbemalter Gefässe von dort. III 621.
San Juan de Ulua, Insel an der Golfküste von México. III 48 — vor dem heutigen Hafen von Vera Cruz. III 410.
San Juan de los Lagos, Stadt im Staate Jalisco. II 117.
San Juan del Estado im Staate Oaxaca. III 470 — Thongefässe. II 358.
San Lazaro, Quartier im Osten der Hauptstadt México. II 109, 259.
San Luis Potosí, Hauptort des gleichnamigen Staates, im Nordosten von México. II 257.
San Márcos, s. Puerto de San Marcos.
San Márcos, in der Sierra von *Cuchumatan*. II 243.
San Márcos, im Staate Puebla, Kreuzungspunkt der Bahnen México—Veracruz und Puebla—Jalapa. II 266.
San Martin, im Distrikte *Chilon* des Staates Chiapas. II 226.
San Martin, in der Sierra von *Cuchumatan* — von Indianern der *Mam*-Sprache bewohnt. II 244.
San Martin Chalchicuauhtla, Distrikt *Tamazunchale*, San Luis Potosí. Huaxtekisches Steinbild von dort. II 178.
San Mateo (Bahia de), von Cieza de Leon genannt, das heutige *Esmeraldas* in Ecuador. I 50.
San Mateo Iztatan, Dorf, von Indianern der *Chuh*-Sprache bewohnt, im Dept. Huehuetenango, Guatemala. II 229.
San Pablo, Barrio de, südöstliches Quartier der Hauptstadt México, das alte *Teopan*. I 215.
San Pablo de Mitla, Kirche in Mitla, Distrikt *Tlacolula*, Staat Oaxaca. II 341 — s. Mitla.
San Pablo Huitzo, Distrikt *Etla*, Staat Oaxaca. — s. Huitzo.
San Pedro Carchá, im mittleren *Kekchi*-Gebiet, bei Coban, in Guatemala; Thon- und Steingegenstände von dort. III 601, 670.

San Pedro Sula in Honduras, Alterthümer von dort. III 687.
San Salvador, Alterthümer, im Wiener Hofmuseum. II 913.
San Sebastian bei *Tetzcoco*; Thonmaske von dort. III 453.
San Sebastian, im südöstlichen Theile des Huichol-Gebietes im Staate Jalisco; dort der Tempel des Huichol-Gottes *Tatotsi Mára Kwári* „Unser Urgrossvater Hirschschwanz". III 371.
Sanchez, Jesus, vormals Direktor des Museo Nacional de México. II 710, 818.
Sanchez de Badajoz, Hernan, einer der Konquistadoren von Perú, ihm 1539 von der Familie Colon die Erschliessung und Kolonisation des Herzogthums *Veragua,* und von seinem Schwiegervater, dem Gouverneur von Panamá, auch die des königlichen Veragua übertragen, landete in *Puerto de San Marcos,* westlich von der Tarire-Mündung. III 30 — dringt von der Mündung des *Rio Tarire* bis zum Kaziken *Coaza* und *Corotapa* vor, wird aber von der Krone zurückgerufen. III 5, 6.
Sandale, s. *cactli.*
Sandalenriemen, blaue, von den Tolteken getragen. III 337.
Sänger, unter den Priestern, sind die Pulquegötter, s. *Totochtin.*
Sant Angel, an der Lagune von Pazcuaro; mit *Vacapu* identifiziert. III 77.
Santa Anna, Kapelle an der Lagune von Pazcuaro. III 96.
Santa Catalina, bei Quezaltenango (Guatemala), Fabrikationszentrum der plumpen Mahlsteine und kreisrunden Handwalzen. III 601.
Santa Catarina, im Huichol-Gebiete des Staates Jalisco; Tempel mit Abbildern des Mondes. III 387 — in der Nähe Schlucht der Göttin *Taté Naaliwámi.* III 383.
Santa Cruz, in der Provinz Tlaxcallan; bemalte Thonteller. II 294.
Santa Cruz, Dpt. Baja Vera Paz, Guatemala; den Schuhgefässen ähnliches Thongefäss. III 602 — in der Nähe die Ruinen von *La Cueva,* dort Thongefässe gefunden, die abgeschnittene menschliche Fingerglieder enthielten. III 617—619.
Santa Cruz Qu'iche, Hauptort des Departements gleichen Namens in Guatemala; Zentrum der *Qu'iche*-Indianer. II 229.
Santa Fé, Stadt an der pazifischen Seite des Isthmus von Panamá, von Francisco Vázquez erbaut. III 18, 23.
Santa Fé de Bogota, Hauptort des Nuevo Reino de Granada, der heutigen Republik Kolumbien, dem Vizekönige dort unterstand vom Jahre 1773 an die Provinz *Veragua* III 8.
Santa Fé de la Laguna = das alte *Vayameo* am See von Pazcuaro. III 67.
Santa Isabel, Kloster in der Stadt México. II 784.
Santa Izabel Tula, Dorf bei Guadalupe, am Nordufer des alten Sees von México. II 56.
Santa Lucia Cozumalhuapa, alte Ansiedelung im Departement *Escuintla,* Guatemala. Grosse Reliefsteine. II 222, 229; III 628 — Figuren der dortigen Reliefplatten. III 655 — steinerner Thierkopf mit ausgelaufenen Augen von dort. III 607.
Santa Magdalena en el campo oder *Guixi-pecocha* (Zapotek.), das heutige *Santa Magdalena Tlacotepec* in der Nähe von *Tehuantepec.* III 484.
Santa Maria Chimalapa, im Distrikte *Juchitan;* dort vorhandene Bilderschrift. III 158.
Santa Maria de Belém, Fluss in der Provinz *Veragua,* von Columbus auf seiner vierten Reise besucht. In seiner Nähe Goldminen. III 4, 5.
Santa Maria Tule, im Distrikte *Tlacolula* des Staates Oaxaca. III 470.
Santa Rosa Maria, Fr. Beltran de — Arte del Idioma Maya. I 66.
Santiago, Don Pedro, Name des im Dorfbuche von Santiago Guevea abgebildeten Kaziken von *Guevea.* III 164.
Santiago, im Staate Vera Cruz; zum Theil *Nauatl* sprechende Bevölkerung. III 628.
Santiago (Ciudad de), in Ecuador. I 50.
Santiago (Rio de), in Esmeraldas (Ecuador), der Fluss von *La Tola*; an seinen oberen Zuflüssen wohnen die *Cayápa.* I 18, 19, 50.
Santiago, in Costa Rica; Gräberfeld mit zwei Arten von Gräbern. III 692.
Santiago (de Acapulco), Hafenort in der Provinz Zacatula. III 99 Anm.
Santiago de Talamanca, am Rio Tarire (Costa Rica). III 27.

MCD 2022-L5

Santiago Guevea, Dorf nördlich von Tehuantepec im Staate Oaxaca, Flurkarte von dort. II 467; III 158, 162, 163, 470.

Santiago Tangamandapio, im Distrikte *Zamora,* von dem Stamme der *Teco* bewohnt. III 40.

Santo Domingo de Gusman de la Cruz, in dem Dorfbuche von Santiago Guevea als Abtheilung von *Guevea* genannt. III 162.

Santos de los antiguos, nennt man heute die aus alter heidnischer Zeit stammenden Idole aus Stein usw. II 126, 304—321.

Sapper, Dr. Karl, Ausgrabungen in Guatemala. II 695; III 579.

saquil já (Tzeltal) „agua clara", zweites Jahresfest, nach Vicente Pineda. I 707, 709.

Sarapiqui, s. Rio Sarapiqui.

Sarg, F. C., Sammlung von Alterthümern aus Guatemala. III 578.

Sarmiento, einer der vier Indianerfürsten, die den Cortes in *Jalapa* begrüssten; auf dem Blatte I der Bilder von *Cuauhtlantzinco* dargestellt. I 353.

Sarsaparilla, heilkräftige Wurzel, von den Indianern nach *Tampico* auf den Markt gebracht. II 118.

Sarstun, Fluss in Guatemala, im Gebiete der *Chol.* III 599.

saulírica (Huichol) „der Arzt", „der Feuergott *Tatévali* oder *kumkē wêême* der Huichol. III 369.

Saussure, Dr. Henri de, Herausgeber der Kopie des Codex Becker (Manuscrit du Cacique). I 155; II 697.

Saville, Marshall, H. II 341 — über den musical bow in Yucatan. II 695, 697 — Beschreibung der Ruine von *Tepoztlan.* III 492.

Sayi, im östlichen Yucatan; Ruinen. II 284; III 570, 710.

sbal vinquil (Tzeltal) „der erste Zwanziger", nach Emeterio Pineda zwölftes Jahresfest, bezeichnet die Befruchtung. I 707, 708.

Schädel, s. *tzontecomatl* — seine Bilder, in mexikanischen Dokumenten. I 423, 424 — der beim Feste *Panquetzaliztli* Geopferten, wurden auf das *Uei tzompantli*, das „grosse Schädelgerüst", gesteckt. II 779 — abwechselnd mit kuglig gewölbten Steinen, an Sternhimmelfriesen. II 895 — bilden den Edelsteinschmuck an dem Gürtel und den Arm- und Kniebändern der Erdkröte. II 708 — in den Händen der Erdkröte auf der Unterseite der Kolossalfigur der *Couatlicue* der Hauptstadt México. II 793 — ein Schädel als Kopf, bei der *Couatlicue* von *Cozcatlan.* II 789, 790 — bei der *Ilamatecutli* des *Titítl*-Festes. II 720 — und natürlich bei sämmtlichen Skelettgestalten, auch dem Grünsteinidole des Stuttgarter Museums. III 394 — den Kopf des Planeten Venus darstellend, auf der Hinterseite des Scheitelwulstes des Stuttgarter Grünsteinidols. III 401 — mit einem Sternauge am Hinterkopfe, den Kopf der Gottheit des Planeten Venus darstellend, auf den Enden der Kopfriemen des Stuttgarter Grünsteinidols. III 401 — im Codex Zouche (Nuttall) über der Figur der Gottheit des Planeten Venus. III 402 — mit freiem Auge an der Stirn, an Stelle eines ganzen Skeletts. Hieroglyphe der Zahl „zehn" auf den Maya-Monumenten. I 758, 764, 822 — das Homonymon dieses ganzen Schädels ist der Totenunterkiefer, der, als diakritisches Zeichen den Hieroglyphen der Zahlen (den „face numerals" Goodman's) angefügt, den Zahlenwerth dieser um zehn erhöht. I 765 — Element in der Hieroglyphe des zwölften Tageszeichens *malinalli.* I 172, 834; II 197 — des Mayazeichens *eb.* I 742, 833 — als kennzeichnende Dekoration auf der Flughaut des Fledermausgottes. III 645, 647 — zusammen mit gekreuzten Totenbeinen auf dem Mumienbündel des *Tlalchi Tonatiuh* des Codex Borbonicus. III 406 — desgleichen, als Flächendekoration auf dem sogenannten Schädelaltar, dem grossen Steinsitze *Tezcatlipoca*'s, der in der Calle de las Escalerillas aufgedeckt wurde. II 874, 875 — desgleichen auf Thonbechern weisser Grundfarbe von *Cholula.* II 299 — allein (ohne Totenbeine) auf einem rothen, glänzenden, mit eingeritzten Ornamenten versehenen Thonkruge von *Cholula.* II 300.

Schädelaltar, sogenannter, der grosse, mit Totenschädeln und gekreuzten Totenbeinen verzierte Steinsitz *Tezcatlipoca*'s, der in der Calle de las Escalerillas ausgegraben wurde und sich jetzt im Museo Nacional de México befindet. II 872—876.

Schädelgerüst, s. *tzompantli*, s. *uei tzompantli.*
Schafe, bei den Huichol der Maisgöttin *Taté Ikú Oteganáka* geweiht. III 382.
Schambinde — mexikanisch: *maxtlatl*, Maya *ex.*
Schatzhäuser in *Hiuatsio, Hapupato, Xanecho* und *Pacandan* (Michuacan), zur Aufbewahrung des Tanzschmuckes. III 113.
Schaumsandale, mit Federbällen besetzte, s. *poçolcactli.*
Scheibe oder **Pflaster,** aus flüssig gemachtem Kautschuk, auf der Backe der Göttin *Teteoinnan*, s. *tlaxapochtli.* II 468, 494.
Scheitelfederkamm des Gottes *Macuil xochitl* und Genossen, s. *quachichiquilli.*
Schelle, Kupfer- oder goldene Schelle, s. *coyolli*; rasselndes Gehänge aus Schneckengehäusen geschliffen, s. *oyoualli.* — Abzeichen der Herrschaft, den Qu'iche von *Nacxit* verliehen. III 576 — bei den alten Michuaquê von den zum Opfertode Verurtheilten an den Füssen getragen. III 126.
Schellhas, Dr. P., I 357, 390, 401, 409.
Scheyenne, Indianerstamm der Algonkin-Familie, im Prairie-Gebiete. II 8.
Schieferscheiben, Schmuckscheiben, aus den Ruinen von *Chamá* und *Chaculá.* III 592.
schiessender Gott, der Morgenstern. I 659.
Schild, s. *chimalli* (Mexik.). — der Maya-Handschriften, mit nach den vier Himmelsrichtungen ausgehenden Strahlen. III 675, 677 — mit dem Zeichen des Feuers, s. *kak u pacal* — kleiner runder, mit dem Zeichen *cimi* „Tod", in der Hand *Quetzalcouatl-Kuculcan*'s auf der Cedrelaholzplatte von Tikal. I 839.
Schild und Speer, Zeichen des Krieges (*yaoyotl*), vom Speere des Planeten Venus getroffen, in der fünften Periode. I 656.
Schild, Speerbündel und Handfahne, Zeichen des Krieges (*yaoyotl*), auf dem *chimalli*-Steine bei Cuernavaca (Waffen *Xipe*'s). II 165 — auf dem *atl-tlachinolli*-Bande, das die Fellpauke von *Malinalco* umgürtet (Waffen *Uitzilopochtli*'s). III 277 — auf einem hölzernen *teponaztli* des Museo Nacional de México. III 280 — in der Hand des Begleiters der Hauptfigur, auf dem einen der beiden Reliefe von *Huilocintla.* III 517, 521.
Schild, Speerbündel und Wurfbrett, Zeichen des Krieges (*yaoyotl*) vor den Königsbildern des ersten Theiles des Codex Mendoza (Waffen *Uitzilopochtli*'s). II 372.
Schild, Speerbündel, Handfahne und Wurfbrett, Zeichen des Krieges (*yaoyotl*), in der Hand der Krieger auf dem Zylindermantel des grossen *quauhxicalli* König *Tiçoc*'s (Waffen *Uitzilopochtli*'s). II 803.
Schildkröte, mexik. *ayotl*, Maya *aac*, in der Tageszeichenliste der Crónica Franciscana von Guatemala für das neunzehnte Tageszeichen eintretend, dem mexikanischen *quiauitl* „Regen", dem Maya *cauac* entsprechend. I 418, 496, 551; III 652 s. *ayotl* — im Codex Laud Sitz der *Mayauel*, der Göttin der Agavepflanze. II 1046 — auf den Blättern der Dresdner Maya-Handschrift, die von den 13×5 Venusperioden handeln, vom Speere des Planeten Venus getroffen, in der vierten Periode, wo in der Parallelstelle des Codex Borgia das Symbol des Königthums vom Speere getroffen wird. I 656 — in den Maya-Handschriften schwimmend (fliegend) und im Regen herabkommend dargestellt. Abb. I 655 — und für den alten kahlköpfigen Gott im Schneckengehäuse, den Mondgott, eintretend. III 705, 706, 708 — auch in der Hieroglyphe dieses Gottes für das Schneckengehäuse bzw. für das Zeichen *cauac* und auch für das Zeichen *tun* „Stein" eintretend. III 594, 595 — zusammen mit dem Zeichen *cauac* auf der merkwürdigen Stele B von *Copan* zu monumentalem Ausdruck gebracht. I 847, 848 — der Panzer als Musikinstrument (Pauke) dienend, s. Schildkrötenpauke. — daher der Kopf der Schildkröte als Hauptelement in der Maya-Hieroglyphe *kayab*, der Hieroglyphe des siebzehnten der 18 *uinal* oder zwanzigtägigen Abschnitte des Jahres. Denn der Name *kayab* bedeutet „womit man singt", d. h. „Begleitinstrument" „Musikinstrument". I 555, 656; II 700 — als Gott der Musik ist die Schildkröte im Codex Borgia als eilfter in einer Reihe von 20 Gottheiten neben dem Tageszeichen *oçomàtli* „Affe" dargestellt. III 595, 596 — in dem Maya-Codex Perez als eines der Sternbilder gezeichnet, die dort die Datenreihen der Periode des Mondes begleiten. I 655, Abb. 61; I 695.

Schildkrötenkot, s. *ayocuitlatl.*

Schildkrötenpauke, mexik. *ayotl*, der Panzer von Schildkröten, mit dem Rückenschilde nach unten, auf einem Strohkranze ruhend, die Bauchseite mit einem Hirschgeweihe geschlagen. Abbildungen im Codex Magliabecchiano XIII 3, bei der Erinnerungsfeier für den toten Krieger am Feste *Tititl.* II 699, 700 — sonst noch bei dem Feste *Tlaloc*'s am *Etzalqualiztli*, bei dem Feste der Berggötter im *Atemoztli*, bei dem *Toxcatl*-Hüpfen, dem Weibertanze am *Toxcatl*-Feste und bei anderen Gelegenheiten in Aktion tretend. II 700 — von Landa und Cogolludo genau in der gleichen Weise (Hirschgeweih als Schlägel) auch für Yucatan angegeben. II 700 — auch unter den Musikanten des Codex Becker abgebildet. II 697 — auch bei der Leichenfeier eines Fürsten in Michuacan geschlagen. III 117 — Miniaturnachbildungen aus *tezontle* und Thon, zusammen mit Miniaturnachbildungen anderer Musikinstrumente und Gefässen mit dem Kopfe *Macuilxochitl*'s, bei einem rothbemalten Steinbilde *Macuilxochitl*'s, des Gottes der Musik, in der Calle de las Escalerillas gefunden. II 889.

Schinus molle, bekannter Baum mit feingefiedertem, immergrünem Laub, aus Perú stammend, daher „árbol del Perú" genannt, jetzt Charakterpflanze für die Hochflächen des inneren México. II 108.

Schläfenloch, an den Zeichnungen der Schädel in den mexikanischen Bilderschriften, ist eine Erinnerung an die Schädel der Geopferten, die auf dem Schädelgerüste *tzompantli* auf Querstangen aufgereiht wurden. III 394.

Schlange, mexik. *couatl*, Maya *can*, Chiapas-Sprachen *chan*, Qu'iche-Cakchiquel *cumatz.* — Abbild des Wassers, s. *quetzalcouatl*, s. Federschlange. — Abbild des Blitzes, Attribut und Waffe der Regengötter. I 150, 358 — „die Türkisschlange", „die Feuerschlange". Verkleidung und Waffe des Feuergottes, *Tezcatlipoca*'s und *Uitzilopochtli*'s. s. *xiuhcouatl* — die rothe Schlange, bei dem Bilde des sich kasteienden Sünders, veranschaulicht das Blut. II 816; III 520 — als Schlangen werden von den *Huichol* die Regen- und Rauchwolken, der Blitz, das Feuer, der Wirbelwind, die Flüsse, die Wogen, die ganze die Erde umgebende See und auch die zum Hirschfange benutzten Schlingen betrachtet. III 387, 388 — in ihrer Gestalt wurden die Berggötter, die *Eecatotontin* geformt. II 444 — und am *Tepeilhuitl*, dem Feste der Berggötter, wurde der *Milnauatl*, der „Feldgeist", *iixiptla in couatl* „das Abbild der Schlange" geopfert. II 1063 — auch an dem alle acht Jahre stattfindenden Feste *atamalqualiztli* gefeiert, wo die *Maçateca* lebende Schlangen und lebende Frösche aus dem Wasser griffen, sie mit den Zähnen packten, damit herumtanzten und herunterwürgten. II 1062, 1063 — dem Feuergotte und der *Quilaztli* lebend ins Feuer geopfert. II 1051 — fünftes Tageszeichen der Mexikaner, von der *Chalchiuhtlicue*, der Wassergöttin, beherrscht s. *couatl.* — zweiter der fünf Anfangstage der Venusperioden, s. *couatl.* — bilden den Rock der *Couatlicue.* II 790 — den Schmuck der Erdkröte. II 708 — umwinden den Pulquekrug. I 491 — als Band in dem Haare der Erdgöttinnen in der Wiener Handschrift und im Codex Zouche-Nuttall. III 461 — auch über dem Kopfputze der *Chinola* sich verstrickend. III 430 — bei den Zapoteken das gefürchtetste der unheilvollen Begegnisse. III 189 — von den mexikanischen Zauberern zur Ausfindigmachung eines Diebes benutzt. II 81 — ersetzen den abgeschlagenen Kopf und die abgeschlagenen Hände bei der Kolossalfigur der *Couatlicue* in der Hauptstadt México. II 790, 791 — Steinbilder von Schlangen, neben Idolen der Berggötter, Grünsteinfigürchen, Steinperlen und Kinderschädeln in der Calle de las Escalerillas gefunden. II 853 — grosse Steinköpfe von Schlangen, an einer anderen Stelle, ebenfalls in der Calle de las Escalerillas, gefunden. II 872, 873 — Reliefbilder auf einem Steinpfeiler und einer Steinplatte in Castillo de Teayo. III 343 — als das Opferblut trinkender Drache auf dem Reliefe von Huilocintla. III 519 — auf hölzernen Wurfbrettern geschnitzt. II 393 — das Stielende von Räucherlöffeln bildend. II 855 — in Maya-Handschriften als Wasserbehälter gezeichnet. III 697—702 — als in Stücke gerissene (rothe) Schlange das (Feuer)bohren bezeichnend. I 396, 397 — das Gesicht des Sterngottes des Nordens der Maya-Handschriften umrahmend. III 650.

Schlangen-Enagua der *Couatlicue* von *Cozcatlan* und des Kolossalbildes der Hauptstadt México. II 790.

Schlangenmauer, s. *couatenamitl.*
Schlangenrachen, ein aufrechter lebender und ein mit der Stirn abwärts gerichteter toter, am vorderen und hinteren Ende der grossen (das Himmelsgewölbe darstellenden) Schlange auf der Cedrelaholzplatte von *Tikal.* I 842, 843 — Thonbruchstücke von solchen aus der Alta Vera Paz. III 608, 672, 673.
Schlangenstäbe der *Takótsi Nākawé,* der Erdgöttin der Huichol, s. *Nākawé kwalelé.*
Schlangentanz der *Maçateca* am *atamalqualiztli.* II 102, 1062.
Schmelztiegel, s. *tlacaxxotl.*
Schmetterling, mexik. *papalotl*; Maya *pepen:* — 1. das Thier, das honigsaugend von Blüthe zu Blüthe fliegt. — 2. Abbild der Flamme und Repräsentant der Feuergottheiten. — 3. die vom Himmel gekommene Seele des Toten. — Näheres s. *papalotl.*
Schmetterlingsdevisen, repräsentieren die Göttin *Ciuacouatl Quilaztli.* II 1054. — s. *quetzalpapalotl* „der Quetzalfederschmetterling"; s. *xolopapalotl* „der Papageidaunenfederschmetterling"; s. *çaquan papalotl* „der goldgelb und schwarze (Trupial) Federschmetterling", s. *tlepapalotlauiztli* „Feuerschmetterling"; s. *tlilpapalotl* „der schwarze Schmetterling"; s. *itzpapalotl* „der Obsidianschmetterling".
Schmetterlingsfiguren, weisse, Abzeichen *Otontecuhtli's,* s. *itzpapalotl.* — aus Kupferblech geschnittene dgl., s. *itzpapalotl.*
Schmetterlingsflügel, als Kamm oder Nackenkragen der Helmmaske des *xiuhcouatl,* der Verkleidung des Feuergottes. I 840, 841; II 722; III 228, 541.
Schnecke, grosse, s. mexik.: *tecciztli.* — kleine, s. mexik.: *cilin.* — das Thier, s. *yolcayotl.* — bezeichnet das im Hause Verschlossensein, Abbild des Mondes, Abbild des Mutterleibes, der Geburt. I 424.
Schneckengehäuse, in den mexikanischen Bilderschriften, mit weisser Farbe gemalt. III 264 — Schmuck *Quetzalcouatl's,* des Windgottes. I 171, 698; II 508 — an der Stirn des Mondgottes *Tecciztecatl.* III 250 — von den Tolteken auf dem Kopfe getragen. III 337 — vor der Stirn des Gottes *Macuilli quauhtli* im Codex Zouche-Nuttall. II 942 — an den *chalca-ayatl* (Netzdecken) der Krieger des *telpochcalli.* II 426 — an den Gürteln der gegen die Mexikaner kämpfenden Huaxteken. III 412 — mit Löchern zum Aufreihen, in der Calle de las Escalerillas gefunden. II 871 — zum Streichen der Knochenrasseln (*omichicauaztli*) verwendet. II 673; III 663 — als Abzeichen der Herrschaft, den Qu'iche von *Nacxit* verliehen. III 576 — in dem Maya-Gebiete der alte kahlköpfige Gott (der Mondgott), in einem Schneckengehäuse sitzend abgebildet. III 595 — Element der Hieroglyphe des alten kahlköpfigen Gottes der Maya. III 594 — Schmuck der Mumie des Heiligen der *Nayarita.* III 358.
Schneidezähne, am Ober- und Unterkiefer des Grünsteinidols des Stuttgarter Museums. III 394 — ausgefeilte, Kennzeichen des Sonnengottes der Maya. I 729.
Schnitzen, von hölzernen Idolen, im Codex Tro durch Götterfiguren mit Köpfen in der Hand zur Anschauung gebracht. I 455.
Schnupfen, durch die Götter von *Cuitlauac* (*Amimitl* und *Atlauâ*) verursacht. II 482.
Schnurrbart, auf einem Thonkopfe aus *Sesis* (Guatemala); auf einem Thonkopfe der Dieseldorff'schen Slg.; auf dem Reliefe der Slg. Sarg aus *Petet* bei Coban; bei den Figuren auf dem Gefässe von *Chamâ.* III 610, 611.
Schoschoni oder Schlangenindianer, den Stämmen des nordwestlichen México's und den Mexikanern verwandt. II 5.
Schreckgespenst, Schreckgestalt, Kriegerrüstung mit Schädelmaske. II 562, 566 — s. *tzitzimitl* und *quetzaltzitzimitl.*
von Schrötter, Guido; Ausgrabungen in *Las Huacas* (Costa Rica). III 691.
Schuhgefässe, mit spitzem Schnabel, aus *Quezaltenango* in Guatemala. III 626.
Schuld bezahlen = Opfer (den Regengöttern). II 983 — s. *nextlaualli, nextlaualo.*
Schulterdecke, s. *tilmàtli.*
Schulterkragen aus Federarbeit, von den Tarasca-Weibern getragen. III 90 — s. *quechquemitl.*
Schultz-Sellack. I 523, 524.
Schurtz, Heinrich. II 956.

Schwalbe, dem Sonnengotte der Huichol geweiht. III 372 — auf der Unterseite einer Steinscheibe der Sonne *(tépali)* dargestellt. III 374.

Schwangere, vor dem „Feste des neuen Feuers" in Thonkrüge *(cuezcomatl)* eingeschlossen. II 761 — weil sie, dem Glauben der alten Mexikaner nach, bei dem gefürchteten Weltuntergange sich in *tzitzimimê* „Dämonen der Finsterniss" verwandeln und die Menschen fressen würden. II 761 — ihre Patronin *Xochiquetzal.* II 1033.

schwarz — mexikanisch *tliltic,* Maya *ek* — Bemalung der Priester, der Fastenden, der Häuptlinge auf dem Kriegspfade, im Codex Mendoza. III 657 — des Regengottes und verwandter Götter, s. *moçaticac* — des Gottes *Curicaveri,* der Könige von *Tzintzuntzan* und der Priester und Häuptlinge der Michuaquê. III 142 — Gesichtsbemalung *Quetzalcouatl's, Tlaloc's, Nappatecutli's, Ixtlilton's,* s. *mixtlilmacaticac* — in den Maya-Handschriften mit der Himmelsrichtung des Westens verbunden. I 528 — Hieroglyphe I 410, 411, 523, 527.

schwarze Halbmaske, von Sternaugen umsäumt, = kennzeichnende Gesichtsbemalung der Sterngötter. II 430 — *s. mixcitlalhuiticac,* s. *mixtetlilcomolo.*

schwarze Streifen, zwei, am unteren Rande der Backe, Gesichtsbemalung der *Chalchiuhtlicue.* II 909.

schwarzer Brief, bezeichnet „falsches Zeugniss", in der hieroglyphischen Darstellung des achten Gebots. Humboldt-Handschrift XVI. I 297.

schwarzer Chac (Maya), in der Dresdener Handschrift. I 527.

schwarzer Gott, in der Dresdener Maya-Handschrift, dem Feuergotte der Mexikaner ähnlich, Regent der ersten Venusperiode. I 660 — der Maya-Handschriften; seine Hieroglyphe. III 632 —s. *Ekchuah.*

schwarzer Regengott in *cipactli*-Helmmaske, bezeichnet Blatt 27 des Codex Borgia die *acatl*-Jahre, die reichen und fruchtbaren Jahre des Ostens. I 143 — in der Dresdener Handschrift. I 527.

schwarzer Stein *tezcapoctli,* damit die Arme und die Schenkel des Idols *Tezcatlipoca's* in Tezcoco belegt. III 282.

schwarzer und rother Tezcatlicopa, Ball spielend. I 311.

schwarzstreifige Gesichtsbemalung (in unregelmässigen Streifen), Kriegertanzbemalung, bei den Göttern *Yacatecutli, Tlacochcalco yaotl* und *Omacatl.* II 534 — s. *motlatlatlali mixapetzui.*

Schwefel, geringe Beimengung einer in Tlaxiaco gefundenen Kupferaxt. III 534.

Schwefelkies, s. Markassit. — s. *apetztli.*

Schwert, bezeichnet „töten", in der hieroglyphischen Darstellung des fünften Gebots, Humboldt-Handschrift XVI. I 296.

Schwertfisch, s. *cipactli.*

Schwimmkäfer, auf der Oberseite einer Steinscheibe des Gottes *Sakaimóka* (der Huichol). III 376.

Schwitzbad, mexikanisches, s. *temazcalli;* der Tarasca, s. *huringuequa* und *puque huringuequa.*

Sclerocarpus divaricatus B. et H., Composite, im Gebüsche von Yucatan wachsend. III 567.

Sechium edule Sw., Kürbis mit stachliger Rinde, = mexikanisch: *chayotl.* III 177.

sechs — mexikanisch: *chiquacen,* Maya: *uac* — bezeichnet die Zahl der Himmelsrichtungen in ihrer Gesammtheit. I 381 — Hieroglyphe auf den Monumenten der Maya-Region, den Kopf des Sonnengottes darstellend, mit einem Windkreuze im Auge. I 756, 758, 764, 765, 819.

sechszehn — mexikanisch: *caxtolli ozce;* Maya *uaclahun* — Hieroglyphe auf Monumenten der Maya-Region der Kopf der Hieroglyphe sechs, mit einem Totenunterkiefer. I 765, 811, 825.

Secretaria de Justicia y Instruccion pública, in der Stadt México. — dort unter dem Pflaster des Hofes eine Tempelpyramide und zwei grosse Steinskulpturen aufgedeckt. II 896—904.

Seelen der Toten, hatten drei verschiedene Aufenthaltsorte: 1. Haus der Sonne *(tonatiuh*

ichan), den Himmel; — 2) das (im Innern der Erde und im Norden gedachte) Totenreich *Mictlan*; — 3) das Reich des Regengottes *Tlalocan*. II 101 — die der toten und der geopferten Krieger, und der Kaufleute, die auf der Reise sterben, kamen in den Osthimmel zur Sonne. II 685 — s. *tonatiuh ilhuiac yauh, tonatiuh iixco yauh* — ihnen entsprechen in Michuacan die *Virambanecha*. III 135 — die Seelen der toten Fürsten ihnen im Wesentlichen gleich gestellt. II 748 — wurden auch zu Göttern. III 294 — oder geradezu in Sonne und Mond verwandelt gedacht. III 295 — oder mit den Sternen identifiziert. III 298 — die Seelen der toten Krieger verwandeln sich, nachdem sie ihren Dienst bei der Sonne gethan, in Kolibri und andere Vögel von glänzendem Gefieder und kommen in dieser Gestalt zur Erde herab. II 748 1060, 1067, 1068 — in gleicher Weise erzählten die Tlaxkalteken, dass die Seelen der Könige und der Häuptlinge sich in Nebel, in Vögel von glänzendem Gefieder und Edelsteine verwandelten. II 747 — ihnen an den Festen *Miccailhuitontli* und *Uei miccailhuitl*, die den mexikanischen *Tlaxochimaco* und *Xocotl uetzi* entsprechen, Opfer gebracht. III 296 — die Seelen des gemeinen Volks dagegen verwandelten sich in Wiesel, Mistkäfer, Stinkthiere u. s. w. II 747 — die Seelen der geopferten Frauen, sowie die der Frauen, die im Kindbette starben, kommen in den Westhimmel, geleiten die Sonne zur Erde herab. III 294 — s. *Ciuateteó*, *Ciuapipiltin*. — kommen als *tzitzimimê* zur Erde herab. — Vgl. noch die Seelen der männlichen Toten, als Sterne gedacht, auf dem Dache des Hauses der schwarzen Schlange, des *Tlillan*, des Nordpfeilers der Westregion. III 303 — und die der weiblichen Toten, als Sterne gedacht, auf dem Dache des Hauses des rothen Schlange, des *Tlapallan*, des Südpfeilers der Westregion (im Codex Borgia). III 304 — die Seelen der durch *Tlaloc* Getöteten, kommen in das Reich des Regengottes, werden selbst zu Regengöttern. II 993 — s. *Tlalocan*. — die Seelen verstorbener Hirschjäger verwandeln sich, nach dem Glauben der Huichol, in Stücke Bergkrystall. Diese werden daher aufbewahrt, in Stücke Zeug gewickelt und als Jagdfetisch benutzt. III 388.

semanir (Huichol), Sternbild der Plejaden, auf der Unterseite der Steinscheibe der Adlerjungfrau. III 386.

Señor enojado „erzürnter Herr" = *Motecuhçoma*. I 201; II 745.

señores de la noche oder **acompañados de la noche**, s. „neun Herren der Stunden der Nacht".

Sequera, Fr. Rodrigo de, Generalkommissar der Franziskaner in México, liess eine Reinschrift und spanische Uebersetzung der Aufzeichnungen Sahagun's herstellen. II 420, 961.

de la Serna, Dr. Jacinto „Manual de Ministros de Indios." III 198.

Serrania de Palomas, im Staate Zacatecas. III 549.

S-förmige Figuren, s. *xonecuilli*.

Sicuandiro (Tarasca) „wo mit dem Munde gezaubert wird", s. *Hicuandiro*.

Sicuindero oder **Sicuindiro** (Tarasca) „wo die Haut (wie ein Gewand) abgezogen wird" = Menschenschinden, Fest der *Cueravahperi*, Erntefest. III 138, 151; III 458 — Bild in der Relacion de Michuacan. III 153 — ihm entspricht das *Ochpaniztli* der Mexikaner. III 155.

sicui-ni (Tarasca) „das Fell abziehen." III 65.

Sicuirancha (Tarasca), Sohn *Hire Ticatame*'s. III 65, 76 — erster der vier in *Vayameo* am See von Pazcuaro wohnenden Könige. III 67.

sicui-ra-ni (Tarasca) „das Fell abziehen lassen." III 65.

sicui-ri (Tarasca) „Fell". III 65.

sieben — mexikansich: *chicome*, Maya: *uuc*, Qu'iche: *vukub* — das Zeichen der Maisgottheit *(chicome couatl)*, ein gutes und glückliches Zeichen. I 611 — die mittelste Zahl in der Reihe der Zahlen 1—13, daher den obersten Himmel, die Region der Götter des Lebens und der Lebensmittel, bezeichnend, eine glückliche Zahl. II 1080 — am vollkommensten in dem Datum *chicome couatl* „sieben Schlange" verkörpert, das der Name der Maisgottheit ist. II 1079 — auch in der Tradition der Qu'iche und der Cakchiquel eine grosse Rolle spielend. I 603 — Hieroglyphe auf der Ostseite der Stele D von

Quiriguá, durch eine Figur mit Jaguartatzen dargestellt. I 804, 819 — einen Gott der Zahl „sieben" veranschaulichend, der, die ganze Vorderseite bedeckend, auf der Stele A von *Quiriguá* zu sehen ist. I 804 — der besonders in Chiapas verehrt worden zu sein scheint, und für den ich den Namen *uuc ekel ahau* vorgeschlagen habe. I 848 — Hieroglyphe dieses Gottes gegenüber der des *Ah bolon tz'acab* auf der Altarplatte des Sonnentempels von Palenque. III 672 — und auf der Stele D von *Copan*. I 848; III 671 — Gottheit mit der Zahl sieben auf der Backe auf der Cedrela-Holzplatte II von Tikal. III 680.

sieben Höhlen, s. *Chicomoztoc*, s. *Vukub pek vukub civan*.

sieben Maiskolben, s. *chicomollotl*.

sieben Männer von Mayapan, Zerstörer der Stadt *Chich'en Itzá*; ihre Namen: *Ah-zinteyutchan, Tzuntecum, Taxcal, Pantemit, Xuchueuet, Ytzcuat, Kakaltecat*; mit *Kukulcan* identifiziert. I 676.

sieben Stämme der Naua, zogen aus *Chicomoztoc*, den „sieben Höhlen", der im Norden gedachten Urheimat, fort. II 158.

siebzehn, mexikanisch: *caxtolli omome*, Maya: *uuclahun*. Hieroglyphe die der Zahl sieben, mit einem Totenknochenunterkiefer. I 804, 825 — auf Stele D von *Quiriguá*; durch eine Figur mit Jaguartatzen dargestellt. I 804, 805, 825 — auf Tortuga B von *Quiriguá* mit menschlichen Händen und Füssen dargestellt. I 804.

Siecke, Ernst, Beiträge zur genaueren Erkenntnis der Mondgottheit bei den Griechen. — die Liebesgeschichte des Himmels. — die Urreligion der Indogermanen. — Mythologische Briefe. III 314 Anm., 336, 346.

Sierra, Höhenzüge aus Kalkfelsen in Yucatan. II 276; III 565.

Sierra de la Herradura, in Costa Rica. III 690.

Sierra de las Palmas, in der Huaxteca; alte Ansiedlungen. II 171.

Sierra de los Quelenes, im Staate Chiapas; über das Gebirge führender schmaler steiler Weg; von *Thomas Gage* geschildert. II 223.

Sierra de Perote, die Bergkette, der der Pico de Orizaba aufgesetzt ist. II 989.

Sierra del Agua oder **Volcan del Agua,** in der Nähe von *Tzacapu*. III 64 — s. *Viringua-m pexo*.

Sierra del Nayarit oder **Mesa del Tonati,** von Cora-Indianern bewohnt; in der Nähe das Idol des Huichol-Gottes *Sakaimóka*. III 374.

Sierra Madre, im nordwestlichen México. III 690 — im Staate Jalisco. III 355.

Sierra Nevada de Santa Marta, in Columbien, von den *Köggaba*, sprachlichen Verwandten der *Chibcha*, bewohnt. II 13.

Sierra von Mérida (Venezuela), die Bewohner mit den *Chibcha* von Bogotá, den *Köggaba* der Sierra Nevada de Santa Marta und mehreren Urstämmen von Costa Rica einer Sprachgruppe angehörig. II 13.

sifflet, s. Thonpfeifen.

sifladores (Span.), s. Thonpfeifen.

Sigsaula, = *Rio Tarire* oder *Tiliri*, Stadt gleichen Namens an der rechten Seite der Mündung dieses Flusses. III 12.

Sigüenza y Góngora, Carlos, Gelehrter des 17. Jahrhunderts, schrieb eine „Ciclografia Mexicana". I 514 — nahm an, dass die alten Mexikaner eine Korrektur der Jahreslänge durch Einschaltung von 13 Tagen nach Ablauf einer 52jährigen Periode vorgenommen hätten. III 199.

sikuli (Huichol) „Auge", mit bunten Fäden umsponnenes Kreuzchen aus Bambusrohr oder Grashalmen; Kultusgegenstand der Huichol; am Feste der jungen Kürbisse von den Kindern im Stirnbande getragen. III 365, 367, 368 — „Spiegel", Bezeichnung der Huichol für den „*Mond*". III 369.

sil (Coconuco-Sprache), Fixsterne. I 46.

Silber, kleiner Bestandteil in einer Kupferaxt aus *Tlaxiaco*. III 534.

silg oder **sill** (Coconuco-Sprache) „Planeten". I 46.

Silvela, Francisco „Exposé présenté à S. Exc. le Président de la République Française en qualité d'arbitre. III 10 Anm.

Sinca, Stamm im südöstlichen Guatemala. III 643.
sincha-ngari-ta-ni (Tarasca), vor jemandem räuchern. III 124.
sincha-ngari-ta-qua (Tarasca) „Weihrauchbecken". III 124.
sincha-qua (Tarasca) „womit man raucht", Tabakpfeife. III 103.
sincha-re-ta-ni (Tarasca) „räuchern" (im Allgemeinen). III 124.
singing shaman, der beim Feste der jungen Kürbisse der Huichol die Zärimonien leitende Priester; sein Gott *Tatotsi Mára Kwári* „Unser Urgrossvater Hirschschwanz". III 371.
Sintflut. II 798.
sinxaqua (Tarasca) „Tabak". III 103.
sipapu (Hopi) — das Loch in der Erde, durch das die Vorfahren der Hopi aus der Unterwelt auf die Erde emporstiegen. III 345.
Sipiatio (Tarasca), Landschaft im Südwesten der Lagune von Pazcuaro. III 78 — s. *Sipiaxo.*
Sipiaxo oder **Sipiatio** (Tarasca) „am stinkenden Wasser", Ort an der Lagune von Pazcuaro. III 68.
Sipiruqua (Tarasca) „Blumenstrauss", männlicher Personenname. III 105.
siquamecha (Tarasca) „Zauberer", im alten Michuacan, gehörten zur Priesterklasse. III 123.
Sira-hta-tahpe-ri (Tarasca) (*Siratatapeci*), der erste Mensch, Sohn des Gottes *Cupanzieri*, des von *Ahchuri hirepe* besiegten Sonnenheros. III 132, 133.
Sirahueni (Tarasca), = das Dorf *Zirapen* oder *Tzirapen*, im Distrikte Pazcuaro. III 74, 82, 88.
Siratatapeci (Tarasca), s. *Sira-hta-tahpe-ri.*
Sirauen oder **Siraueni** (Tarasca), Dorf im Süden von Pazcuaro. — s. *Sirahueni* und *Tzirapen.*
siricote, s. *Cordia dodecandra* D. C.
siri-hta-qua (Tarasca), Hüfttuch der Tarasca-Weiber (= mexik. *cueitl*). III 90.
Sirunda arán (Tarasca), Bote des Gottes *Querenda angapeti.* III 144.
Sisal-Agave, s. Henequen.
Sisal-Hanf, s. Henequen.
sis-sac (Tzeltal) „der kleine Weisse", dem Maya-Feste *zac* „weiss" entsprechend; drittes Jahresfest in der Liste des Emeterio Pineda. I 707, 709.
sité-silg (Coconuco-Sprache), Plejaden. I 46.
Sitzgestelle von Götterfiguren, Thonbruchstücke aus *Chajcar, Chipolem* und der Höhle *Canasec* (Guatemala). III 678 — auf den Füssen Hieroglyphen, mit denen der Copan-Skulpturen übereinstimmend. III 679.
Siuinan (Tarasca), Landschaft im Südwesten der Lagune von Pazcuaro. III 78 — Stadt im Westen der Lagune von Pazcuaro, von Hirepan und Tangaxoan unterworfen. III 82.
Sjögren, Åke, gab die Mittel für die Ausgrabungen Hartman's im Gebiete der Huetar in Costa Rica. III 690.
Sklaven, bei der Verbrennung der Leiche eines Fürsten von Michuacan getötet, als Begleiter für ihn auf der Reise in die Unterwelt. III 117.
Skolopender, in dem Haare der Erdkröte auf der Unterseite des *quauhxicalli* des Museo Nacional de Mexico. II 812.
Skorpion, s. *colotl.* Sinnbild der Kasteiung, auf der Oberseite eines Steinsitzes im Kgl. Museum für Völkerkunde in Berlin. II 752 — in dem Haare der Erdkröte auf der Unterseite des *quauhxicalli* des Museo Nacional de Mexico. II 812.
Skraelinger, „Zwerge", so nannten die Skandinavier die Eskimo, die ehemals die Ostküste Nordamerikas bis herab nach Nova Scotia bewohnten. II 17.
Smaragd, grosser, von den *Manta* in Ecuador verehrt, heilte die Kranken. I 51.
Smirgel, s. *teoxalli.*
Soconusco, s. *Xoconochco*, Landstrich an der pazifischen Seite des Staates Chiapas, im Osten von *Tehuantepec.* II 220, 538 — durch seinen Kakao berühmt. II 222 — einer der Orte, wohin die Tolteken nach der Vertreibung aus Tollan zogen. III 332.
Sojo, Diego de; Untersuchung der Tarire-Mündung. III 30.

Solanum cornutum Lam, gehört zur Ruderalflora von Yucatan. III 564.
solar (Span.), Bauplatz, — seine Grösse in der Conquista-Zeit. II 774.
Sologuren, Dr. Fernando, Sammlung zapotekischer Alterthümer. II 289; III 522.
Sololá, im Cakchiquel-Gebiete in Guatemala; Steinjoch von dort. III 627.
Solomá, im Departement *Huehuetenango,* Guatemala. II 236.
Solórzano, Manuel Martinez, Direktor am Museo Michoacano in Morelia. III 36.
Soma, Mondgott der Inder. III 346.
Sommersolstitium, im Julianischen Kalender der 12. Juni; bei den alten Mexikanern erster Tag des Zeitraums *Tecuilhuitontli.* III 507.
Sonne — mexikanisch: *tonátiuh*; Maya: *kin*; Qu'iche-Cakchiquel: *k'ih.* — Haus der Sonne, s. *tonátiuh ichan.* — Ihr das Herz und das Blut der Geopferten dargebracht. II 704 — Prähistorische und gegenwärtige Sonnen. II 798 — Prähistorische, s. *Ocelotonátiuh, Ecatonátiuh, Quiauhtonátiuh, Atonátiuh.* — gegenwärtige, s. *Olintonátiuh.* — Sage von der Erschaffung von Sonne und Mond. III 489 — Qu'iche-Sagen, s. *Hunahpu Xbalanque.* — Sage der Huichol. III 372 — Geburtsjahr der Sonne auf dem Calendario azteca und in den Anales de Quauhtitlan das Jahr *matlactli omei acatl* „dreizehn Rohr"; das folgende Jahr, *ce tecpatl* „eins Feuerstein", der Beginn der historischen Zeit. II 798; III 332 — auch bei den Qu'iche und Cakchiquel. III 576 — Ihr Kampf mit dem Monde. III 320 — die verstorbenen Könige als Sonne und Mond gedacht. III 295 — der Gefährte der Sonne bei den Huichol das graue Eichhörnchen. III 372 — mit dem Blute, das man sich entzieht, und mit dem von Wachteln und anderen Opfern (auch Menschen) genährt, damit sie ihre den Menschen wohlthätige Aufgaben ausführen können. II 1095 — blieb in alter Zeit vier Tage und vier Nächte stehen und wurde erst mit dem Blute aus erschossenen Kaktussträuchern und Grasbüscheln wieder zur Bewegung gebracht. II 1095, 1096 — Sonnengott, s. *Tonatiuh* (der Mexikaner), s. *Kinch ahau* (der Maya), s. *Tayaú* oder *Taú* (der Huichol). — Abbild der gegenwärtigen und der prähistorischen Sonnen auf dem Calendario azteca. II 782 — auf einem Skulpturstücke, das am Orte des Centro mercantil in México gefunden wurde. II 833—835 — der gegenwärtigen Sonne auf der Oberseite des *quauhxicalli* des Königs *Tiçoc.* II 801 — auf dem *temalacatl.* II 710 — auf den Innenseiten der steinernen Opferblutschalen. II 707 — den Sonnengott einschliessend, auf einem Steine der Humboldt'schen Sammlung im Berliner Museum. III 398 — auf einer Thonplatte des Museums von Lyon. III 400 — desgleichen auf der Rückseite des Grünsteinidols des Stuttgarter Museums. III 398 — neben Mond und Morgenstern auf einem Blatte des Codex Borgia. I 335 — in Wandmalereien von *Mitla*; auf der Nordseite des Nebenhofes des Palastes IV. II 343, 344 — auf der Nordseite des Nebenhofes des Palastes I. II 347 — Hauptfigur an der Südseite des Nebenhofes des Palastes I. II 349 — auf einem hölzernen *teponaztli.* III 280 — auf kreisrunden Steinen der Gegend von *Chaculá* (Guatemala) III 364 — als hieroglyphisches Element mit doppeltem Lautwerthe: *tonatiuh* und *teotl* „Gott". II 809 — ein vierstrahliges Sonnenbild, in dem Dorfbuche von Guevea, Hieroglyphe für den Häuptling *Lo-gobicha* (Zapotek.), = „Sonnengesicht". — von den Huichol *nealika* „Gesicht" genannt, und durch scheibenförmige Gebilde veranschaulicht, die aus strahlenförmig angeordneten und mit bunten Baumwollfäden übersponnenen Bambusstäben bestehen. III 368 — die Elemente des Sonnenbildes auf dem Stiele von Räucherpfannen *(tlemaitl).* II 858, 867 — auf dem Halstheile von Thongefässen II 867 — auf einem Becher von *Tanquian.* II 182 — auf den vier Speichen des *olin*-Zeichens. — auf der Pauke von *Malinalco.* III 276 — auf Schulterdecken, s. *tonatiuhyo tilmâtli.* Abbreviatur des Sonnenbildes, Trapez und Strahl, Hieroglyphe für Jahr. II 142, 160; III 423, s. *miotli.* — auf dem Kopfe von Figuren. III 423, 424.
Sonne und **Nacht,** zusammengesetztes Symbol, besonderes Abzeichen der Pulquegötter. II 921, 1085.
Sonnenaufgang, durch die Erdkröte bezeichnet, aus deren geöffnetem Rachen ein Steinmesser hervorkommt. II 715.
Sonnenfinsterniss, durch einen Jaguar veranlasst, der die Sonne frisst. II 798; III 524.

Sonnengott, der Mexikaner, s. *Tonatiuh*; der Maya s. *Kinch ahau.*

Sonnengott der Huichol, = *Ta-yaú* (*T-aú*) „Unser Vater" oder *Ta-vêrica* „Unser Adler". III 372 — der ins Feuer geworfene Sohn der Maisgöttin oder der Adlerjungfrau. III 372.

Sonnengott, der junge, der Michuaquê = *Curicaveri* (gleichbedeutend mit dem *Uitzilopochtli* der Mexikaner). III 141 — seine Symbole, bei den alten Michuaquê von den zum Opfertode Verurtheilten getragen. III 126 — in der Relacion de Michuacan neben den Göttern des Himmels genannt. III 137.

Sonnenjahr, von den alten Mexikanern zu 365 Tagen gerechnet. I 142.

Sonnenleute, Bezeichnung für die Bewohner des unter der Herrschaft des Sonnengottes der Huichol stehenden Gebietes von *San Andrés Coamiata* im Staate Jalisco. III 372.

Sonnenmythus, die Geburt *Uitzilopochtli*'s und sein Kampf mit den *Centzon uitznaua* und der *Coyolxauh.* III 327.

Sonnenstein aus der Casa del Sol, bei *Quen Santo.* II 250, 251.

Sonnentanz der nordamerikanischen Indianer. III 619.

Sonnentempel in México, = *Quaquauhtin inchan.* II 781.

Sonnenvogel, in den Malereien an der Ostseite des Nebenhofes des Palastes I von Mitla. II 349.

Sonorische Stämme, ihr Wohnsitz, von Jalisco bis an die Grenzen von Californien und Arizona. III 355.

Soplador, Feueranfacher, aus Palmblattstreifen geflochtener Fächer, in Guatemala u. a. O. gebraucht. III 654, 655.

Sotol, Agave-Species; aus ihren Blattstreifen Figuren von der Sonne geweihten Thieren geflochten (im Huichol-Gebiete im Staate Jalisco). III 372 — aus ihrem Stamm von den Huichol der Mezcal (Branntwein) bereitet. III 359.

Soziale und militärische Rangabzeichen der alten Mexikaner. II 509ff.

Speerwerfen des Planeten Venus, gegen die Gottheit des Wassers, den Jaguar (oder *Tezcatlipoca*), den Maisgott, das Königthum, die Kriegerschaft, veranschaulicht den unheilvollen Einfluss des Lichtes des Morgensterns. I 659.

Speerwerfer, die als Opfer für *Chicome couatl* einen Gefangenen mit Pfeilen erschiessen, am *Ochpaniztli*-Feste in der Tracht der Götter *Tlacauepan, Uitzilopochtli, Titlacauan, Tonatiuh, Ixcoçauhqui* und der *Tlauizcalpan tetecutin.* II 764 — im Atlas zu Duran ohne Wurfbrett dargestellt. II 371.

Spiegel, grosse runde, von den gegen die Mexikaner kämpfenden Huaxteken hinten am Gürtel getragen. III 412 — aus Markassit, in der Calle de las Escalerillas ausgegraben. II 853.

Spiess, Waffe der Mixteken, von dem Vertreter von *Tamaçollan* auf dem *quauhxicalli* König *Tiçoc*'s getragen. II 808 — mit Fischgräten oder Rochenstacheln, Waffen der alten Küstenbewohner von Costa Rica. III 689.

Spilantes uliginosa Sw., Composite, in Yucatan. III 565.

Spindeln, im Haare der *Tlaçolteotl*, s. *mamalacaquetzalli.*

Spinnwirtel, thönerne, aus dem Valle de México und Cholula. II 321, 323 — aus *Cerro montoso* und *Otates* (México). I 171 — aus dem Gebiete der *Huaxteca*, mit Thierfiguren in Relief und anderen Ornamenten verzierte. II 182 — mexikanisch: *malacatl*, — der grosse steinerne, s. *temalacatl*, s. *tlachtemalacatl.*

Spirallinien, Körperbemalung *Quetzalcouatl*'s. — s. *ecanechiualli.* — s. *mizquinechiualli.* — auf dem Schilde *Quetzalcouatl*'s. II 437 — spiralgedrehter Brustschmuck, s. *ecailacatzcozcatl.* — am Ende spiral eingerollter Stab mit Sternhimmelbemalung. II 955.

spitze Mütze aus Jaguarfell, Tracht *Quetzalcouatl*'s und der Huaxteken, s. *copilli.* — s. *ocelocopilli.* II 434, 436 — des Gottes *Xipe*; Tracht der zapotekischen Könige *Cocijoeza* und *Cocijopij*, s. *yopitzontli.* II 466; III 193.

Spitzfeilen der Zähne, huaxtekische Sitte; der *Teteo innan* zugeschrieben, bei den vornehmen Mexikanerinnen üblich. II 521 — s. *tziquaquatinemi.*

Spondias purpurea (Maya: „*abal*"), Fruchtbaum, in Yucatan heimisch. II 276, 280; III 570.

Stab mit dem Herzen, das Abzeichen *Macuil xochitl*'s, s. *yollotopilli.*
Stachelschwein, Abbild eines Strahlen aussendenden Lichtkörpers. III 513.
Stachytarpheta cayennensis Vahl, in Yucatan wachsend. III 567.
Stade, Hans, deutscher Matrose; in der Gefangenschaft der *Tupinambá*-Indianer. II 17.
Standarte, fächerförmige, auf einem Oelbilde der Bilimek'schen Sammlung, von Ferdinand v. Hochstetter mit dem altmexikanischen Federschmucke des Wiener Hofmuseums verglichen. II 398.
Starr, Frederick, Photographien der Gemälde von *Cuauhtlantzinco.* I 352.
Statue en calcaire, Steinbild des Pulquegottes im Musée du Trocadéro. II 213, 924.
Steinbeil, s. *itztopolli*, s. *tecpatopolli.* — Abzeichen der Pulquegötter. II 212, 439, 442, 487, 488; III 543 — von zwei Götterfiguren auf der Vorderseite des Bilimek'schen Pulquegefässes getragen. II 940 — Originale aus Feuerstein und aus hornblendehaltigem Quarzgestein, aus der Höhle *Campur* in Guatemala. III 600 — mit ausgeschliffenen Rinnen auf der Oberseite und den Seitenflächen, aus der Gegend der Ruinen von *La Quemada.* III 553, 558 — aus der *Sierra de Nayarit.* III 553, 558 — in der Nähe von *Phoenix* (Arizona) ausgegrabene. III 553, 558.
Steinfiguren, huaxtekische. — männliche. II 175, 177 — weibliche. II 175–177 — auf den Pyramiden und in den Höhlen von *Chaculá* und *Quen Santo,* Guatemala. II 249 — aus *Mercedes* (Costa Rica). III 692.
Steinfigürchen, zu einer Halskette aufzureihen, aus mixtekischem und zapotekischem Gebiete. II 365.
Steinhammer der *Haida* (Queen Charlotte Islands) und der *Eskimo* von Alaska. III 554, 558.
Steinjoche, hufeisenförmige skulpierte Steine aus dem Gebiete der *Totonaca.* III 538 — Haben zumeist die Gestalt eines flach auf dem Boden liegenden Frosches oder auch die eines (fliegenden) Adlers. — dienten vielleicht als Stütze der aufrecht stehenden Mumienbündel der toten Fürsten. III 539 — ihre Verbreitung. III 538 — Bruchstück, aus weissem Kalkstein, in *Tihuatlan* aufbewahrt; stammt aus Castillo de Teayo. III 445, 447 — andere Hälfte im Museum der Escuela Cantonal in *Papantla.* III 447 — aus einem Grabe in Ranchito de las Animas. III 539, 542 — Unverziertes aus *Sololá* (Guatemala), im Kgl. Museum für Völkerkunde, Berlin. III 627. — an ihre Ornamentation erinnern die Reliefe, an der Pyramide *Tajin* in der Nähe von Papantla. III 410.
Steinkiste, viereckige, mit rundem Deckel, in der Calle de las Escalerillas gefunden. II 883 — reich mit Skulpturen bedeckt. — s. *tepetlacalli.*
Steinköpfe aus mixtekischem und zapotekischem Gebiete. II 361, 363, 365 — seitlich komprimierte, wahrscheinlich Prunkäxte, der *Mixe* und *Zoque.* II 364.
Steinkugeln, roth und blau bemalte, in der Calle de las Escalerillas gefunden. II 884.
Steinmaske aus grauem poliertem Steine, in der Calle de las Escallerillas gefunden, II 854 — in Castillo de Teayo gefunden. III 442 — des Gottes *Xipe,* mit dem Reliefe *Xipe*'s auf der Innenseite (Christy Collection, London). II 911, 912, 954 — *Quetzalcouatl*'s, mit der ganzen Figur des Gottes im Relief auf der Hinterseite der Maske. II 953–958.
Steinmesser — mexikanisch: *tecpatl*, Maya: *tok* — im engeren Sinne Feuersteinmesser s. *tecpatl* — bei den Mexikanern durch die von Blut geröthete Spitze oder durch Andeutung einer Zahnreihe (einer Schneide) bezeichnet. I 393, 394, 413 — in den Maya-Handschriften durch die Bruchlinien des geschlagenen Steins bezeichnet, s. *e'tznab* — dem Elemente „Zahnreihe" „Rachen" homolog gebraucht. III 638, 639 — in der Hieroglyphe *xaman* „Norden" im Codex Tro für einen Erdrachen eintretend. III 651 — an Stelle der Zähne in der Hieroglyphe der Fledermaus *zo'tz.* III 648.
Steinmessergott, s. *Itztli.* — auf der Steinkiste des Generals Riva Palacio. II 719 — auf der des Licenciado Nicolás Islas y Bustamante. II 726.
Steinringe, zu einer Art von Chunky-Spiel dienend? Aus Salinas de los nueve cerros in der Alta Vera Paz, Guatemala. III 590 — Ballspielringe, s. *tlachtemalacatl.*
Steinscheiben, mit eingeschnittenen und farbig aufgemalten Figuren und Symbolen, von den Huichol den Göttern als Opfer dargebracht. III 364 — s. *têpali.*

Steinschneider im alten México, mexikanisch *tlatecqui* (s. dort), spanisch „lapidario". Bild im Codex Mendoza. II 621.

Steinsitze — als Altäre (*momoztli, chialli*) bezeichnet, dem Gotte *Tezcatlipoca* an allen Wegen und Kreuzungen errichtet. II 879 — würfelförmiger, mit den Sinnbildern der Kasteiung, dem Bilde des Skorpions und dem Grasballen *çacatapayolli* im Kgl. Museum für Völkerkunde zu Berlin. II 752 — kleiner, der Uhde'schen Sammlung des Berliner Museums mit dem Datum *ce miquiztli* „eins Tod" und dem rauchenden Spiegel *Tezcatlipoca*'s. II 861, 863, 882 — kleiner, aus dem Kanton Tuxpam des Staates Vera Cruz, mit dem Datum *ce miquiztli* auf der Oberseite, und den Daten der Jahre *ce acatl* (Osten) und *ce calli* (Westen) und den ihnen vorhergehenden Jahren 13 *tochtli* (Süden) und *13 tecpatl* (Norden). II 881 — grosser, in Gestalt eines Sitzes mit Rückenlehne, mit Reliefen und Malereien von Schädeln und gekreuzten Totenbeinen verziert, ein steinernes Binsenbündel (*tolicpalli*) in sich schliessend, in der Calle de las Escalerillas ausgegraben. II 872–876 — Steinsitze in Gestalt von Binsenbündeln (*tolicpalli*), wie die, auf denen die Gäste beim Mahle sassen, mit den auf *Tezcatlipoca* und *Omacatl* bezüglichen Daten *ce miquiztli, ome acatl* und *ce tecpatl*, im Museo Nacional de México. II 876, 877 — s. *tolicpalli*. — als Steinsitze, aber vielleicht der Göttin *Xochiquetzal*, sind wohl auch die beiden Steinwürfel anzusehen, die in *Miacatlan*, am Südfusse des Berges von *Xochicalco* gefunden worden sind, und die, der eine das Datum *ce xochitl*, der andere das Datum 12 *itzcuintli* auf ihrer Oberseite haben. II 156, 157.

Steinsitze oder **Steintische,** zylindrische, mit einem Kranze von Thierköpfen umgeben; aus den Grabfeldern von *Turrialba*, Costa Rica. III 693.

Stelen, auf der einen Seite mit Figuren, auf den anderen mit Hieroglyphen versehen, in den Ruinenstätten von *Copan* und *Quiriguá*. I 714 — aus rothem Sandsteine, aus *Salinas de los Nueve Cerros*, im Kgl. Museum für Völkerkunde, Berlin. III 589 — mit Skulpturen versehen, in der Umgegend von *Palachó*. II 174.

Stelzentanz, zu Ehren der Gottheit *Yax coc ahmut*, in den *xma kaba kin* vor den *muluc*-Jahren. I 387 — auf Blatt 21 des Codex Tro dargestellt. I 383.

Stempel, Thonstempel zum Aufdrucken von Mustern, s. *tecuiluaztli*.

Stengelblume, s. *Bouvardia triphylla*.

Stenorhynchus orchioïdes Lindl., Orchideenart, in Yucatan. III 572.

Stephens, John L., I 712 ff.; III 710.

Sternauge oder **Strahlauge,** in der Wiener Handschrift und auf Wandmalereien zu Mitla, = *Itzpapalotl, tzitzimitl* oder Stern. III 236 — Variante, auf einem *quauhxicalli* des Museo Nacional de México. II 710 — auf dem Zylindermantel des grossen *Tiçoc*-Steines. II 710 — Brustschmuck des Gottes *Chiquacen cozcaquauhtli* auf dem Bilimek'schen Pulquegefässe. II 942 — auf geschnitzten Wurfbrettern aus *Tlaxiaco*. II 394.

Sterne, durch Augen auf schwarzem Grunde veranschaulicht. II 776 — durch den Obsidianschmetterling *itzpapalotl*. III 236 — die *Centzon uitznaua*, von *Uitzilopochtli*, der aufgehenden Sonne, verjagt. III 328 — durch wandernde Götter mit Stab und Fächer in der Hand dargestellt. Codex Borgia und Codex Fejérváry. I 331 — gelten den Huichol als Enagua der *Taté vĕlika uimáli*, der Göttin der fünften Himmelsrichtung, der Adlerjungfrau. III 384 — bei Sonnenfinsterniss am Tage erscheinend, wandeln sich in *tzitzimimê*, s. dort.

Sterngott des Nordens = *Mixcouatl*. III 650.

Sterngötter der Mexikaner, s. *Mixcouatl, Mimixcoua, Tlauizcalpan tecutli, Atlauâ*. — tragen die schwarze, von weissen Kreisen umsäumte maskenartige Bemalung um die Augen. II 430, s. *mixcitlalhuiticac*, s. *mixtetlilcomolo*. — weibliche, s. *Itzpapalotl*, s. *Ciuateteô, Tzitzimimê*.

Sternhimmel, s. *ilhuicatl* — durch mit Augen besetztes Dunkel bezeichnet. III 498 — auf dem Zylindermantel des *quauhxicalli* des Museo Nacional de México. II 710 — als obere Borte auf dem Zylindermantel des *quauhxicalli* König *Tiçoc*'s im Museo Nacional de México. II 812 — auf der Stirn des Grünsteinidols des Stuttgarter

MCD 2022-L5

Museums, durch ein Sternauge in der Mitte und je zwei langgestielte Augen rechts und links dargestellt. III 401 — in den Wandmalereien der Paläste von Mitla. III 486 — Hieroglyphe für Himmel. Humboldt-Handschrift XVI. I 291.

Sternhimmelfahne, s. *youal-pamitl*, s. *citlal pamitl*, von dem im Codex Mendoza abgebildeten *tiçocyauacatl* zusammen mit dem *quetzalxicalcoliuhqui chimalli* (dem Schilde mit dem in Quetzalfedern ausgeführten Stufenmäander) getragen. II 552.

Sternhimmelfries, an dem Sakrarium *Uitzilopochtli*'s. II 894 — an einer Miniaturnachbildung eines Sakrariums. II 895.

Sternhimmelgesichtsbemalung, s. *mixcitlalhuiticac*, s. *mixtetlilcomolo*, s. Andreaskreuz, weisses auf schwarzem Grunde.

Sternhimmelmuster, s. *cicitlallô*.

Sternkarte der Huichol, auf der Unterseite des *têpali* der *Taté vĕlika uimáli*, der Göttin der fünften Himmelsrichtung, der Adlerjungfrau. III 385.

Sternsäule, eine, unter den Baulichkeiten des grossen Tempels von México genannt. II 770.

Sternschnuppen, nach dem Volksglauben der Yukateken die Stummel von Zigarren, die von den *Balam* vom Himmel geworfen werden. I 464, 550.

Stinkthiere, in sie verwandelten sich, dem Glauben der Tlaxkalteken nach, die Seelen des gemeinen Volkes. II 747; III 294.

Stoll, Dr. Otto, linguistische und ethnographische Werke über Guatemala. I 66; III 578, 669.

Strafe, s. *tetl-quauitl*.

Strebel, Dr. Hermann, II 290, 731 — die Ruinen von *Cempoallan* im Staate Vera Cruz, und Mittheilungen über die Totonaken der Jetztzeit. III 105 — *Alt-México*, archäologische Beiträge zur Kulturgeschichte seiner Bewohner. — Ueber Thierornamente auf Thongefässen aus Alt-México. — Ueber Ornamente auf Thongefässen aus Alt-México. III 537 Anm. — Ueber Steinjoche, III 538 — Ausgrabungen in Costa Rica. III 689.

Strich, bedeutet in den Maya-Schriften „fünf". I 347, 722 — einzelne, bedeuten „Einer" in der Humboldt-Handschrift VI, im Codex Veragua u. a. I 247.

Strohdach, der Tempel von *Tepoztlan* und *Quauhnauac*. III 496.

Stübel, Dr. Alphons, I 712.

Stufen-Mäander, s. *xicalcoliuhqui*, s. *ixcoliuhqui*. — auf den Eingangspfeilern der Tempelzelle von *Tepoztlan*. III 499.

Stuhl — mexikanisch *icpalli* — einfaches Binsenbündel, s. *tolicpalli*. — aus Rohr geflochten, s. *acacpalli*. — mit Rückenlehne, s. *tepotzoicpalli*. — in den mexikanischen Bilderschriften Abzeichen königlicher Würde. I 654 — mit Jaguarfell und Matte, s. *oceloicpalli*. — in der vierten Periode vom Speere des Planeten Venus getroffen, veranschaulicht das Königthum; in den entsprechenden Stellen der Dresdener Handschrift durch eine vom Speere getroffene Schildkröte ersetzt. I 656.

Subterraneum, kreuzförmiger Gestalt, in *Mitla*, *Xoxo*, *Xaaga* und *Guia-roo*. III 484 — in *Xoxo* bei Oaxaca, von Dr. Sologuren aufgedeckt. II 336 — im Innern gefundene Knochen und Thongefässe. II 338—340 — angebliches, im Palaste I zu Mitla. II 345.

Süden, die Richtung links von der Sonne (*iopochcopa tonatiuh*). II 966 — von den Mexikanern *uitztlan*, *uitztlampa* „Ort der Gegend der Dornen", *uitznauac*, *uitznauatlalpan*, *uitznauacatlalpan* „an den Dornen", „das Land der an den Dornen Wohnenden", auch *xochitlalpan amilpampa* „Land der Blumen", „Land der bewässerten Äcker" genannt. — Ort der Kasteiung. Auf dem Monumente von *Huitzuco* durch den Grasballen *çacatapayolli* mit den mit Blut bestrichenen Agave-Blattspitzen *(uitztli ezçó)* veranschaulicht. II 757, 758, 760 — durch einen abgeschnittenen Daumen vielleicht, auf den Reliefen des Tempels von *Tepoztlan*. III 510 — ihm gehört das vierte Viertel des in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamatl's und die *Auiateteô*, die Götter der Lust an, deren mit der Zahl *macuilli* „fünf" gebildete Namen sich in diesem Tonalamatl-Viertel finden. II 776, 777 — ihm gehören auch die *Centzon uitznaua* „die vierhundert Südlichen" an, die feindlichen Brüder *Uitzilopochtli*'s, die das Gefolge der

Mondgöttin *Coyolxauhqui* bilden, s. *Centzon uitznaua.* — als *Uitznaua*, als Südgötter, sind auf dem Dache des Hauses der rothen Schlange, des Südpfeilers der Westregion, im Codex Borgia die Seelen der toten Weiber, die *Tzitzimimê*, dargestellt. III 303, 304 — ebenso gehören ihm die vierten Jahre, die mit *tochtli* beginnenden, und das vierte Viertel der 52jährigen Periode. Diese Jahre sind im Codex Borgia durch den rothen *Tlaloc* in Arara-Helmmaske veranschaulicht. I 143, 318 — in ihnen droht Misswachs, Mäusefrass und Hungersnoth. I 143 — daher ist auf der Hackmack'schen Steinkiste der Süden durch das Jahr *naui tochtli* „vier Kaninchen" bezeichnet. II 714 — auf dem kleinen *Tezcatlipoca*-Steinsitze von *Tuxpam* durch das Datum *matlactli omei tochtli* „dreizehn Kaninchen". II 881 — als Südgott ist auf Blatt 89 des Codex Magliabecchiano XIII 3 *Quetzalcouatl-Eecatl*, der Windgott, abgebildet. III 343 — und dem entspricht auch die vierte der Göttertrachten, die *Motecuhçoma* dem als wiederkehrender *Quetzalcouatl* betrachteten Cortes als Gastgeschenk entgegenschickt. III 343 — bei den Maya wurde der Süden *nohol* „das grosse Land"? oder „Erdbebenland"? genannt. Als seine Farbe gilt *kan* „gelb". I 411, 528 — Hieroglyphe. I 410, 411, 523, 527; III 620 — in den Maya-Handschriften wird dem Süden der Todesgott *Uac mitun ahau*, und als sein Vertreter die Skelettgestalt, zugewiesen, der in der Dresdner Handschrift als Herr der *lamat*-Jahre gilt (die den *tochtli*-Jahren der Mexikaner entsprechen), in Yucatan aber, nach Landa, Herr der *cauac*-Jahre ist. I 371, 372, 373, 381, 561 — seine Hieroglyphe. I 371 — bei den Cakchiquel wird der Süden als *chi c'abouil* „Region der Götter" bezeichnet.

Suerre, s. Rio Suerre.

Suggestionskünstler, Zauberer, im alten México. II 78—86.

Sula (eig. mexik. *Çollan* „Land der Wachtel"), s. *San Pedro Sula* in Honduras, Alterthümer von dort. III 687.

Sumichrast, Naturforscher und Sammler. II 221.

Sünde, bei den alten Mexikanern Trunksucht und Ehebruch. III 239.

svastika, auf Rasseln der Pueblo-Indianer. II 9.

Syphilis italien. mal francese, span. mal francés, bubas oder morbo galico. II 94, 96 — *xochiciuiztli* oder *nanauatl* der Mexikaner. II 98, 99 — ursprünglich in Amerika heimisch. II 94—99.

Syphilitischer Gott, s. *Nanauatzin.*

šulikia (Huichol) „Zickzacklinien", Symbol der Schnelligkeit und Stärke, auf den Pfeilen (*ūlú*) der Huichol. III 362.

šulikwai (Huichol) „Habicht", Bild in rother Farbe, auf dem Rücken des Idols des Gottes *Tamáts Pálike Tamoyéke.* III 378.

tab (Tzeltal) „zwanzig". I 736.

Tabakkalebasse der alten Mexikaner *iyetecomatl*; der Huichol *yákwai*; Abzeichen der Priester. III 371 — von den Huichol-Göttern *Tatotsi Mára Kwári* und *Tamáts* getragen. III 377 — von den Priestern der alten Michuaquê, der alten Mexikaner und der heutigen Huichol auf dem Rücken getragen. III 119 — von den Huichol-Indianern beim Einsammeln des Peyote getragen. III 360.

Tabakpfeifen, thönerne, aus Michuacan. III 101, 102 — aus den Ruinen von *La Quemada.* III 557, 559,

Tabakraucher — s. *Balam*, — Hieroglyphe. I 551.

Tabaktäschchen, s. *iyequachtli.*

Tabasco, Staat in México, von Maya-Stämmen bewohnt. Berührungspunkt der yukatekischen und mexikanischen Kultur. I 161 — = *Nonoualco* der alten mexikanischen Quellen. II 24, 1041 — dorthin zogen die ausgewanderten Tolteken. III 332 — Schulterdecken von dort. II 526 — auch Naua-Stämme dort angesiedelt. III 573 — Volksstamm; ihr Federschmuck *quetzalapanecayotl.* I 688 — Verwendung von Steinjochen. III 538.

Tabatzi (Cora) „unser älterer Bruder", der Sohn der Sonne, der Morgenstern, = *Tamáts* (Huichol). III 376.

tab-can (Maya) „Strickschlange" oder „wurzelnde Schlange", s. *Ampelopsis cordata* Michx.

MCD 2022-L5

tab-ché (Maya) = *Rhizophora Mangle* L. III 563.
Tabernaemontana, L. Apocynaceen-Gattung. — die verschiedenen Arten der Gattung werden von den Maya *u tz'u pek* „Hundegeruch", von den Spaniern *jasmin de perro* genannt, *T. acapulcensis* Miers. und *T. citrifolia* L., im Walde von Yucatan wachsend. III 571.
Tabi, Ort in Yucatan. III 572.
Tabiquiri, Dorf an der pazifischen Seite von Costa Rica. III 25.
tacaloua (Mexik.), Muster einschneiden. II 656.
Tacana, Vulkan, an der Grenze von Chiapas und Guatemala. II 245.
tacanendan (Tarasca), s. *thaca-nendan.*
tacatl (Mexik.), Astloch. II 656.
Tacuba, s. *Tlacopan.*
Tacubaya, Ort am alten Seerande, im Westen der Hauptstadt México. II 258 — „das alte *Atlacuiuayan* (s. dort). II 369 — Steinbild des „dios recostado". II 818.
t-ace cocijo (Zapotek.) „es fällt der Blitz herab". III 166.
Tageszeichen, mexikanische, die zwanzig; Tabelle. I 174, 418—448 — die Reihe beginnt nach den alten Berichten aus *Meztitlan* und *Nicaragua* mit dem Zeichen „*acatl*". I 175 — die der Maya-Stämme. I 448—503 — auf dem sog. Kalendersteine. II 782.
Tageszeichensäulen, beginnend mit: *ce cipactli, ce ocelotl, ce maçatl, ce xochitl,* Anfänge der vier Viertel des in fünfgliedrige Säulen geordneten *Tonalamatl's,* dem Osten, Norden, Westen, Süden entsprechend, auf Blatt 49—52 des Cod. Borgia. III 201.
tah (Maya), krautartige Komposite (Fam. Helianthеen), Unkraut auf den Feldern. II 280, III 565.
tahêima (Huichol) „Himmel", durch weisse runde Flecke auf dunklem Grunde dargestellt (dem *cicitlallo* der Mexikaner zu vergleichen). III 373.
Tahitza (Maya), in den Briefen des Cortes *Taica* genannt = „Ort der Itza-Leute". Die Stadt auf der Insel *Peten* in der Lagune gleichen Namens im nördlichen Guatemala, das heutige *Flores.* III 580.
Taica, s. *Tahitza.*
Tai-ki, chinesisches Zeichen, nach E. T. Hamy auf einem grossen Werkstücke von Copan zu sehen. II 9.
Tajimaroa, s. *Taximaroa,* = mex. *Tlaximaloyan.*
Tajin (Totonakisch) „Blitz", d. h. der Regengott, Name der berühmten, mit Nischen versehenen Pyramide in der Nähe von *Papantla* im Staate Vera Cruz. II 270; III 410, 516, 538.
Takótsi (Huichol) „unsere Grossmutter", die alte Göttermutter = *Takótsi Nākawé.* III 382.
Takótsi Mêtsaka (Huichol) „unsere Grossmutter, der Mond", als die Nacht erleuchtende Göttin betrachtet; beeinflusst die Chichabrauerei. III 386.
Takótsi Nākawé (Huichol) „unsere Grossmutter *Nākawé*", die Göttin der Erde, des Wachsthums, Mutter der Götter; ihr die alten Pflanzen und die alten Thiere geweiht. III 379 — ihre Höhle und ihr Wasserpfuhl und ihr aus Feigenbaumholz geschnitztes Idol, in der Nähe von *Santa Catarina* im Staate Jalisco. III 379.
Talamanca, Generalname für die tropischen Waldgebiete an der atlantischen Seite von Costa Rica. III 689.
Tam, den Qu'iche verwandter Stamm. III 619.
Tamaçolac (Mexik.), eine der Städte, in denen sich die ausgewanderten Tolteken niederliessen. II 62, 1042; III 49.
Tamaçolapan (Mexik.) „Krötenwasser", = zapotek. *nisa belole* „Kaulquappenwasser", einer der Grenzberge von Guevea. III 176 — in der Mixteca gelegene, den Mexikanern tributpflichtige Stadt; Hieroglyphe im Codex Mendoza. III 474 — Hieroglyphe auf dem *quauhxicalli* König *Tiçoc's.* II 807.
tamaçolin (Mexik.) „Kröte". II 807.
Tamaçollan, s. *Tamazula.*

Tamachpa, im Gebiete der Huaxteken. III 412.
Tamagastad, s. *Tlamacazcatl* (Mexik.).
tamajagua (in Ecuador) = Baumbast, (Bast einer Bombacee), von den *Cayápa* auf den Markt gebracht. I 20.
Tamales (Mexik. *tamalli*), Krapfen aus Maismasse, mit Fleischstückchen und Gewürzen (spanischem Pfeffer) gefüllt, in Wasser gekocht oder gedämpft. II 121.
tamalli (Mexik.), Krapfen aus Maismasse, s. *atamalli.*
Tamáts (Huichol) = *Tamáts Pálike Tamoyéke* „unser älterer Bruder", der Morgenstern, s. dort.
Tamats Kauyumali (Huichol) „unser älterer Bruder *Kauyumali*" oder *Tévali Kauyumali* „Grossvater *Kauyumali*"; der schaffende Gott, der Zauberer; in Hirschgestalt erschossen, von *Tamáts Pálike Tamoyéke* wieder ins Leben gerufen. III 378.
Tamáts Pálike Tamoyéke (Huichol), Gott des Morgensterns, Bote der Götter; wohnt im Osten; Gott der Morgenröthe, Windgott; Gott des Peyote. III 376 — ihm der Haushahn geweiht. III 376, 367 — ist der Sänger unter den Göttern, s. *Tonoami* — als Priester; sein Abzeichen die Tabakkalebasse. III 377 — ihm Pfeile als Opfer gebracht. III 377 — als Gott der Jäger bezeichnet. II 1019; III 377 — galt als Zauberer, als Erfinder; entspricht dem mexikanischen *Quetzalcouatl.* III 378 — macht den in Hirschgestalt erschossenen *Tamáts Kauyumali* wieder lebendig. III 378 — im Tempel von *Guayavas* bei Santa Catarina (Staat Jalisco) durch einen in Lumpen gewickelten grünen Stein repräsentiert. III 378 — Kopie seines Idols, in *Pochotita* bei Santa Catarina im Staate Jalisco. III 378 — zusammen mit dem Abendsterne, auf der Steinscheibe der Sonne durch einen rothen Stern bezeichnet. III 373 — auf der Steinscheibe der Adlerjungfrau *Taté vêlika uimali.* III 385.
tamáts têalúka (Huichol), Sternbild des Skorpions, auf dem *têpali* der *Taté vêlika uimáli*, der Adlerjungfrau, bezeichnet die Ostwestrichtung. I 623; III 385, 386.
Tamaulipas, Hauptort des mexikanischen Staates gleichen Namens, an der Golfküste im Norden von Vera Cruz. II 171.
Tamazolac, s. *Tamaçolac.*
Tamazula, eig. *Tamaçollan* (Mexik.) = „Krötenort". — Stadt im heutigen Staate Jalisco; Volk dieses Namens als eine der unter den Tarasca von Michuacan angesiedelten fremdsprachlichen Stämme genannt. III 41.
Tamesí (Huaxt.), grosser Fluss im Gebiete der Huaxteca. II 117.
Tamiahua, Lagune und Stadt, im nördlichen Theile des Staates Vera Cruz; im Gebiete der Huaxteca. II 168, 172 — Ausbeutung der Austernbänke dort. II 271.
tamiyoan ichan (Mexik.), s. *Tamouanchan.*
Tamoanchan, s. *Tamouanchan.*
Tamouanchan (Mexik.) oder **Tamouan ichan** „Haus des Herabsteigens", „Haus der Geburt". I 437; II 33, 830, 1033, 1034, 1065; III 228, 403 — im Westen gedacht, Region *Tonacatecutli*'s. I 379; II 33, 830; III 403 — auch *Xochitl icacan* „wo die Blumen stehn" genannt, durch einen gebrochenen Baum, dem Blut entströmt, dargestellt, gegenüber *Itzpapalotl.* I 437; II 1033; III 403 — Heimat der *Teteo innan.* II 994, 995, 998 — Heimat der *Tlaçolteotl*, Ort, wo der Mais geboren ist. II 1059, 1064; III 228, s. *tamiyoan ichan.* — in der Dresdner Handschrift durch den *Moan*-Vogel repräsentiert. II 1034 — über den neun Himmeln sich befindend, Wohnort der *Xochiquetzal.* II 1032, 1033 — mit dem obersten, dreizehnten Himmel identifiziert. III 228 — als Heimat der Pulquegötter gedacht. III 492 — der Westhimmel, vier Erscheinungsformen, das Haus des Feuers, das Haus der Finsterniss, das Haus der scharfen Winde und das Haus des Wassers. III 269 — Ort des Ursprungs der Götter und der Menschen; dort trennten sich die Mexikaner von den acht sie begleitenden Stämmen. III 324, 325 — mythischer Ort, wo die Stämme, die von *Pánuco* längs der Küste bis nach Guatemala gewandert waren, längere Zeit verweilten. II 1020 — von den vereinigten Azteken und *Nauatlaca* aufgesucht. II 21.
Tamonea scabra Cham. et Schlecht., Verbenacee, in Yucatan. III 572.

MCD 2022-L5

Tamoyéke (Huichol), „everywhere", dritter Name des Gottes des Morgensterns *Tamáts*. III 376.

Tampacayal (Huaxt.), in der Huaxteca; Ruinen. II 171 — Statue von dort. II 175 — Steinbild mit Daten. II 180.

Tampalax (Huaxt.), alte Ansiedelung, von den Spaniern *Palachó* genannt; im Gebiete der Huaxteca. II 172.

Tampamachoco (Huaxt.), im Staate Vera Cruz; Lagune. II 271.

Tampico (Huaxt.), Hafenstadt an der Mündung des Rio Pánuco im Staate Tamaulipas. II 107, 116, 171, 270 — Steinfiguren von dort. III 176, 177.

Tampico viejo, die alte Stadt, am anderen Ufer des Rio Pánuco, skulpierte Stelen von dort. II 175.

Tamuin (Huaxt.), Nebenfluss des Pánuco. II 117; II 171.

Tamuoc (Huaxt.), eine der von *Axayacatl* unterworfenen huaxtekischen Städte. III 413.

tan (Maya) = „inmitten", „Angesicht", „Oberfläche", „Vorderseite", „Ausdehnung". I 458.

Tancanhuitz (Huaxt.), Stadt im Staate San Luis Potosi; das umliegende Land an den Gebirgsabhängen von mexikanisch redenden Indianern, in der Ebene von Huaxteca bewohnt. II 117, 171.

Tancóy (Huaxt.) = mexikanisch *Tochpan*. III 413.

Tancuayalab (Huaxt.), San Vicente, Ort in der Huaxteca Potosina, unweit *Tanquian*. II 171.

Tangachurani (Tarasca), in der Relacion de Michuacan genannt, Gott der Insel *Xaraquaro*. III 69, 154.

Tangancicuaro (Tarasca), im Distrikte *Zamora* (Staat Mechoacan); dort ausgegrabene Schädel. III 85 — halbmondförmiger Brustschmuck von dort. III 91, 458.

Tangaxoan (Tarasca), nach dem Tode *Tariacuri's* Herrscher in *Tzintzuntzan* (Michuacan). III 58, 81, 82 — Sohn *Aramen's* von *Pazcuaro*. III 72 — Neffe *Tariacuri's*. III 78 — als Priester. III 109.

Tangaxoan Tsintsicha (Tarasca) oder *Zincicha* (der *Cazonci* oder *Caltzontzin* der mexikanischen Quellen), zur Zeit der Conquista Herrscher von *Tzintzuntzan* (Michuacan); auf Befehl Nuño de Guzman's verbrannt. III 83.

Tangaxoan Zincicha (Tarasca), s. *Tangaxoan Tsintsicha*.

tani chijba beago (Zapotek.), oder *dani chiba beago* „der oben ausgefressene oder gebissene Berg" — in der Kopie B des Dorfbuchs von Santiago Guevea der siebente der 18 Grenzberge (mexikanisch *xami tepeque*). III 171.

tani Guebiya (Zapotek.) „serro de Guevea", Hieroglyphe. III 161.

tanimu (Tarasca) „drei". III 39.

tani que beche (Zapotek.) oder *dani guie beche* „Berg des Puma's (mexikanisch *ticuatepeque*, verbessert *tecuantepec*), einer der achtzehn Grenzberge von Guevea. III 174.

tani que chohuy (Zapotek.) „verbrannter Berg" oder *dani guie chuu* (mexikanisch *tlatlatlepec*), einer der achtzehn Grenzberge von Guevea. III 172.

tani que gohue (Zapotek.) „Berg der dunklen Färbung" oder *dani guie guu* „Berg des blauen Steins", einer der den Ort Guevea umgebenden achtzehn Grenzberge. III 172.

tani que pixo (Zapotek.), Name des Dorfes *Huilotepec*. II 466.

tani qui ape (Zapotek.) oder *dani quie yape* „serro ó piedra de chayote", (mexikanisch *chayotepeque*), einer der achtzehn Grenzberge von Guevea. III 177.

tani qui chela (Zapotek.) oder *dani guie chiala*, s. *tani quie chee-lao*.

tani quie bigoce (Zapotek.) oder *dani guie biguss* „Berg des Spinnwirtels" (mexikanisch *malacatepeque*), einer der achtzehn Grenzberge von Guevea. III 177.

tani quie bitao (Zapotek.) oder *dani quie bidoo* „Berg des Heiligen" (mexikanisch *tlateochiuh tepec*), fünfter der den Ort Guevea umgebenden achtzehn Grenzberge. III 170.

tani quie biti (Zapotek.), in der Kopie A des Dorfbuchs von Guevea Bezeichnung für den siebenten der den Ort Guevea umgebenden achtzehn Grenzberge (mexikanisch *xami-tepeque*). III 171.

tani quie cayoo (Zapotek.) oder *dani guie gayoo* „Stein der fünf Spitzen“ (mexikanisch *macuiltepec*) — einer der 18 Grenzberge von Guevea (in der Kopie B des Dorfbuchs). III 176.

tani quie cocijo (Zapotek.), s. *tani quie goxio*, „Blitzberg“, dem mexikanischen *nagoaltepeque* „Berg des Zauberers“ entsprechend, dritter der den Ort Guevea umgebenden achtzehn Grenzberge. III 166, 178.

tani quie cohue (Zapotek.) „Indigoberg“, „Berg des Dunkels“, einer der Grenzberge von Guevea. III 172.

tani quie cila (Zapotek.), Berg des Anfangs, des Ursprungs, in der Mitte der achtzehn Grenzberge von Guevea. III 177, 178.

tani quie chee-lao (Zapotek.) „Berg mit den gegenübergestellten Steinen“ (= mexikanisch *xomaxaltepec*?), einer der achtzehn Grenzberge von Guevea. III 175.

tani quie goxio oder *dani quie gosiu* (Zapotek.) „Blitzberg“, s. *tani quie cocijo*.

tani quie guiña (Zapotek.) oder *dani guie guini* „Kistenberg“ (mexikanisch *petacaltepec*), sechster der den Ort Guevea umgebenden achtzehn Grenzberge. III 171.

tani quie laga (Zapotek.), einer der achtzehn Grenzberge von Guevea. III 178.

tani quie pije (Zapotek.) „Berg der Säule“, einer der achtzehn Grenzberge von Guevea. III 178.

tani quie xosa (Zapotek.) oder *dani guie xoozo* „zweispitziger Berg“, = mexikanisch *comaxaltepeque*, zweiter der den Ort Guevea umgebenden achtzehn Grenzsteinberge. III 166.

tanòra (Huichol), Steinscheibe mit napfartiger Vertiefung, dem *quauhxicalli* „Opferblutschale“ der alten Mexikaner verwandt. III 364.

Tanquian (Huaxt.), im Staate San Luis Potosí, alte Ansiedlung der *Cuexteca* oder Huaxteken. II 171; II 325 — in der Nähe eine Pyramide mit zwei Treppen. II 172 — bemalte Henkelgefässe von dort. II 326, 327 — weisse bemalte Thonfiguren von dort. II 331.

Tantoyuca (Huaxt.), Stadt in der Huaxteca. II 116, 172.

Tänze, die Sitten der besiegten Feinde darstellend, am mexikanischen Hofe aufgeführt. II 55.

Tanzgott, Relief an einem Felsen bei *Huaxtepec*. II 167.

Tanzgötter, s. *Macuilli quauhtli*, s. *Ixtlilton*, s. *Macuilxochitl* und Genossen — ihre Bemalung, s. *mixtiçatlatlali ynicamapa*.

Tanzplatz, s. *itualli*. II 770.

Tanzschmuck der mexikanischen Könige. II 535.

Tapachula im Staate Chiapas; Kaffeeplantagen. II 222.

tapal (Qu'iche) = *Byrsonima Cumingiana* Juss., Baum mit essbaren Früchten in Mittel- und Südamerika (*Nanche* oder *nantzinxocotl* der Mexikaner). II 82.

Tapalpa im Kanton *Sayula* des Staates Jalisco; steinerner Totschläger von dort. III 558.

Tapana, Stadt an der Strasse von *Tehuantepec* nach *Tonalá*. II 221.

Tapcu Oliman (Qu'iche), s. *Olmeca*.

Tapcu Oloman (Cakchiquel), eig. *Tlapco Olman*, im Osten gelegenes Land, von den Cakchiquel auf dem Zuge nach Zuiva passiert. II 1041; III 574, 575, 576 — s. *Olmeca*.

Tapia, Andrés de, einer der Conquistadoren. II 773.

Tapir = *tzimin* (Maya), ident mit *Chac*, dem Regengotte? I 543 — = mexikanisch *tlacaxolotl*, zapotekisch *pèche-xolo*. III 607, 622.

Tarahumara, Indianerstamm. III 359.

Taranca, Dorf in der „provincia del *Duy*“, in der Nachbarschaft von *Quequexque*. III 21

tarandúcuaro (Tarasca), s. *queréhtaro*.

tara-ndu-ni (Tarasca) „Ballspielen“. III 103.

tara-ndu-qua (Tarasca) „Ball“. III 103.

tarandúquaro oder *queréhtaro* (Tarasca) „Ballspielplatz“. III 104.

Taras, von Sahagun als Gott der Michuaquê genannt, dem *Mixcouatl* der Mexikaner zu vergleichen. III 61, 146.

Tarasca, die alten Bewohner von Michuacan. III 34 — Ursprung des Wortes. III 61, 146 — als unter ihnen angesiedelte fremdsprachliche Stämme die *Matlatzinca, Otomi, Ocumi-echa, Chichimeca, Vetama, Cuitlateca, Escamo-echa, Vetama-echa, Chontal,* die Leute von *Tuxpan,* von *Tamazula* und *Zapotlan* genannt. III 41.

tarascue (Tarasca) „mein Schwiegersohn", Anrede, von den Bewohnern von Michuacan Gästen gegenüber gebraucht. III 61.

Tarayre, Guillemin, Beschreibung der Ruinen von *La Quemada* im Staate Zacatecas. III 548.

tareácuri (Tarasca), s. *tariacuri.*

Tares Upeme (Tarasca), s. *Thares Upeme.*

tareta vaxa-ta-ti (Tarasca) „der den Acker festsetzt", im alten Michuacan der Beamte, der die Aecker des Dorfes zu vertheilen hatte. III 111.

Tariaca, an der atlantischen Seite von Costa Rica, nördlich vom Rio Tarire (s. *Sicsaula*). III 7 — im Westen des Rio Tarire, in den „lomas de Corotapa" gelegen. III 18, 30 — im Jahre 1564 von Juan Vazquez de Coronado unterworfen. III 22.

tariacuri oder *tareacuri,* der zur Familie der Spottdrosseln gehörige *Harporhynchus curvirostris* (mexikanisch *cuitlacochin* oder *cuitlacochtototl*). III 72.

Tariacuri (Tarasca), männlicher Personenname, bedeutet „Spottdrossel". III 104 — Gründer von *Pazcuaro,* König von *Pazcuaro,* mit *Curicaveri* identifiziert. III 58, 70, 73, 99 — als Priester. III 109 — seine Frau, die Tochter des Königs *Chanhori* von *Curinguaro*; sein Sohn *Curateme.* III 76 — Streit mit seinem Sohne *Curatame.* III 104 — verlieh dem *Hirepan* und *Tangaxoan* ein Steinmesser *Curicaveri's.* III 135 — veranlasst den Tod des Priesters *Naca.* III 74 — sein Grab in *Pazcuaro.* III 82 — *Don Francisco,* Sohn des Königs *Tangaxoan Tsintsicha* von *Tzintzuntzan.* III 83.

Taria-kaheri-o (Tarasca) „Haus des grossen Windes". III 68 — Hügel in der Nähe von *Tzintzuntzan.* III 149.

Tariaran (Tarasca), Ort im Süden von *Pazcuaro*; Sitz des Priesters *Tzurumban.* III 68, 149 — als Wohnsitz der Göttin *Xaratanga* genannt. III 68 — Bewohner des Ortes, dem *Tariacuri* feindlich gesinnt. III 78 — von *Hirepan* und *Tangaxoan* unterworfen. III 82.

tariata (Tarasca) „Wind". III 72.

Tarimichundiro (Tarasca), Ort in der Gegend von *Pazcuaro.* III 70, 72.

Tarîrama, Dorf an der pazifischen Seite von Costa Rica, von Perafan de Ribera erreicht. III 25.

Tarire, s. *Rio Tarire.*

Tasco im Staate Guerrero, eig. *Tlachco* (Mexik.) „Ballspielplatz": dort fand Cortes das Zinn, das er zum Kanonengiessen brauchte. III 553.

Tatacoada, Gott der *Otomí*; mit *Uevecoyotl* zu identifizieren? I 422.

tatapecona, Blasbälglein der *Tupinambá* in Brasilien. III 655.

Taté (Cora) „unsere Mutter", Göttin der Erde, des Wassers, der Feldfrüchte. III 375.

Taté Haútse Kūpúri (Huichol) „Mutter Nebel-Flocke", Göttin des Nordens; mit dem gefleckten Wels (*kiátso riêvi* oder *šiévi*) identifiziert. III 384.

Taté Ikú Oteganáka (Huichol) oder **Taté Oteganáka,** die als junge Frau gedachte Maisgöttin; ihr Wohnsitz der Osten; der *Xilonen* der alten Mexikaner zu vergleichen. III 382 — Steinbild der Göttin. III 382.

Taté Ipou (Huichol), doppelköpfige, die Erde umgebende Schlange; veranschaulicht bei den Huichol die die Erde umgebende See; mit der *Pituophis pleurostictus* Dum. et Bibr. identifiziert. III 338 — zwischen ihren aufgesperrten Kiefern muss Abends die Sonne passieren. III 387 — ihr Haus in der Nähe von San Andrés. III 388 — auf der Unterseite einer Steinscheibe der Sonne dargestellt. III 374.

Taté Kyewimóka oder **Kyewimóta** (Huichol), die Göttin des Westens, in Gestalt einer weissen Schlange; ihr Heiligthum in der Nähe des Pueblo San Francisco. III 383 — von Lumholtz die Aphrodite der Huichol genannt. III 384 — den *Ciuateteô* oder *Ciuapipiltin* zu vergleichen. III 384 — ihr zur Zeit des Sonnenunterganges Opfer dargebracht. III 384.

taté mátoli oder **taté maútuli** (Huichol), rothe Zecken, der Maisgöttin *Taté Ikú Otiganáka* geweiht. III 382.

taté maútuli (Huichol), s. *taté mátoli.*

Taté Naaliwámi (Huichol), Göttin der aufgehenden Sonne, Wassergöttin des Ostens, Beschützerin der Kinder; ihr das „Fest der jungen oder neuen Kürbisse" gefeiert. III 368 — die rothe Schlange, Göttin der Blumen; trägt eine Enagua aus Frühlingsblumen und den Blitz als Stab in der Hand. III 383 — ihr in der Nacht Opfergaben dargebracht. III 383 — ihr im Tempel in der Nähe von *Guayavas* Pfeile als Opfergaben dargebracht. III 383.

Taté Oteganáka (Huichol), s. *Taté Ikú Oteganáka.*

Taté Rapawiyema (Huichol), Göttin des Südens; in Gestalt einer blauen Schlange; mit der *Laguna de la Magdalena* und mit einer Wassereidechse (*imókoy*) identifiziert; ihr zur Mittagstunde Opfer dargebracht. III 384.

Taté Tulirikita (Huichol) „Unsere Mutter, das Haus der Kleinen", die Göttin der Geburten. III 381.

Ta-tévali (Huichol) „unser Grossvater", das mit Holz genährte Feuer. III 371 — auch *kúmkē wêême* „der alte Häuptling" genannt, Gott des Feuers, des Herdfeuers; sein Tempel in *Toapuli* bei Santa Catarina (Jalisco), dem altmexikanischen Feuergotte *Ueueteotl Ixcoçauhqui* zu vergleichen. III 369 — Gott der Krieger und Jäger. III 370.

Tatévali aikútsi (Huichol) „Trinkschale unseres Grossvaters" (des Feuergottes), Steinscheiben mit napfartiger Vertiefung. III 364.

Tàté vêlika uimáli (Huichol), Himmelsgöttin, Adlerjungfrau. I 623 — „unsere Mutter die Adlerjungfrau", Göttin der fünften Himmelsrichtung „Oben"; Mutter des Sonnengottes *Ta-yaú*; ihr in der Nacht Opfer dargebracht; der mexikanischen *Citlalin icue* zu vergleichen. III 384 — ihr geweihte Steinscheibe (*têpali*) mit einem Adler, der das Himmelsgewölbe darstellt. III 385.

Taté Yulianaka (Huichol), von Lumholtz „Earth Mother" genannt; Herrin des irdenen Geschirrs; ident mit *Takútsi Nākawé*, der Erdgöttin. III 382.

tatil k'an abah (Qu'iche), — Markassitpulver? — eines der Abzeichen königlicher Würde, die *Nacxit* den Qu'iche verleiht. III 576.

Ta-totsi (Huichol) „unser Urgrossvater", — der aus dem Feuerstein springende Funke. III 371.

Tatotsi Mára Kwári (Huichol) „unser Urgrossvater Hirschschwanz", ältere Form des Feuergottes der Huichol, dem mexikanischen *Mixcouatl* zu vergleichen; mit *Rawá*, dem grossen Sterne im Westen, identifiziert; sein Tempel bei *San Sebastian* im Staate Jalisco. III 371, 385 — Durch den Priester repräsentiert, der beim „Feste der jungen Kürbisse" der Huichol die Zärimonien leitet. III 371 — sein Idol trägt die gelbe Gesichtsbemalung der Peyote-Sucher und gelbe Bemalung auf der Brust. III 371.

Tatotsi nealikaya (Huichol) „Gesicht des Gottes *Ta-totsi*", gelbe, die Peyote-Pflanze darstellende Bemalung auf der Brust des Gottes *Tatotsi Mára Kwári.* III 371.

Tatuieren, von den Puerto viejo Indianern der Küste von Ecuador geübt. I 50, 51 — — von den Cuexteca und Totonaca geübt. III 518.

tatzingueni (Tarasca) = mexikan. *tzinacancuitlatl* „Fledermausmist", aus den Bulben der Orchidacee *Bletia autumnalis* gewonnener Leim. III 98.

tatzu-htzu-qua (Tarasca) „Hüftleder", beim Ballspiel getragen. III 104.

T-aú (Huichol), s. *Ta-yaú.*

Taube, die vom Himmel herabkommt, Hieroglyphe des Heiligen Geistes. Humboldt-Handschrift XVI. I 291.

Tauben, s. *cocotli*, s. *uilotl*, s. *cocouilotl.*

tauch oder **tauchya** (Maya), s. *Diospyros Ebenum* Koen.

tauengua (Tarasca) „Fellpauke oder Trommel". III 103.

tauengua castilla-napu (Tarasca), aus Spanien eingeführte Laute oder Viola. III 103.

taukúkoy (Huichol), rothbrüstiger Singvogel, dem Sonnengotte der Huichol geweiht. III 372 — auf der Unterseite einer Steinscheibe der Sonne dargestellt. III 374.

MCD 2022-L5

tautsu (Huichol) „Feuerstuhl". III 390, 391.
Ta-vêrica (Huichol) „unser Adler", Name des Sonnengottes. III 372.
Taxcal (Mexik.), einer der sieben Männer von *Mayapan*. I 596, 676.
Taximaroa = mexikan. *Tlaximaloyan* „wo man das Holz bearbeitet", Ort in Michuacan. von *Tsiuangua* mit einer Mauer aus Baumstämmen umgeben. III 93 — Fürst des Landes, einer der vier *cara-chaca-pa-ti*. III 107.
Taxomulco (Mexik.), Vulkan an der Grenze von Chiapas und Guatemala. II 245.
Tayaohpa (Cora) s. *Tayaopa*.
Tayaopa (Cora) oder **Tayaohpa** „unser Vater", der Sonnengott der Cora. III 372, 374, 376.
Ta-yaú oder **T-aú** (Huichol) „unser Vater", der Sonnengott der Huichol. III 371.
Tayau Sakaimóka (Huichol) „unser Vater *Sakaimóka*", Gott der Huichol; als Begleiter der Sonne gedacht; von Lumholtz als untergehende Sonne erklärt. III 374.
Tayotic, s. **Tuyotique,** zwischen *Pococi* und *Atirro*, an der atlantischen Seite von Costa Rica. III 7 — dort fiel 1543 Diego Gutierrez mit 26 seiner Begleiter. III 6.
té (Maya), Baum, Stange. I 374.
Têakáta (Huichol) bei Santa Catarina im Staate Jalisco; dort in einem der Sonne geweihten Tempel ein kugelförmiger rother Stein von den Huichol verehrt. III 373.
teatlauiani (Mexik.) „der Ertränker", Gott des Weins. I 482.
Teayo oder **Tiallo,** Hacienda im Distrikte *Tihuatlan* im Staate Vera Cruz; Tempelpyramiden. II 272; III 414 — „die Altertümer von *Castillo de Teayo*". III 410—449.
tecacha (Tarasca), Zimmerleute. III 111.
tecallatia cueçaltica (Mexik.) „Hausverbrenner", eine Art Gaukler. II 85.
Tecamachalco (Mexik.) „am offenen Steinmund", Distrikthauptstadt im Staate Puebla, von *Popoluca* oder *Chuchon* bewohnt. III 33, 40, 471.
Tecaqua (Tarasca), einer der Priester *Curicaveri*'s. III 72.
teccacili (Mexik.), oder **tecuhcactli,** königliche Sandale, s. *tecucactli*.
teccalco (Mexik.), grosser Stufenaltar, unter den Baulichkeiten des grossen Tempels von México genannt. II 770.
Tecciztecatl „der mit dem Meerschneckengehäuse", der Mondgott — trägt ein Schneckengehäuse (*tecciztli*) an der Stirn oder am Nacken. I 424; III 250, 337 — geboren, als er nach *Nanauatzin* sich ins Feuer stürzte. II 97 — Abbild des sechsten Tageszeichens *miquiztli* „Tod". I 424 — auch Regent des sechsten *Tonalamatl*-Abschnitts *ce miquiztli* „eins Tod". I 613; II 876 — als alter Gott, mit langem Kinnbarte dargestellt, in der Physiognomie *Quetzalcouatl* ähnlich. III 337, 636, 665.
Tecciztlan (Mexik.) „Ort der Meerschnecke", s. *Tequiciztlan*, *Tequisistlan*.
tecciztli oder **tecuciztli** (Mexik.), „Meerschnecke" (die grossen, der Gruppe der Flügelschnecken angehörigen Gehäuse). Bezeichnet das in dem Hause verschlossene, den Mond und den Mutterleib und die Geburt, daher Abzeichen des Mondgottes, der darnach *Tecciztecatl* heisst. I 424; III 637 — als Musikinstrument, Muschelhorn, in der Nacht geblasen, um die Priester zur Kasteiung zu rufen, bei den Prozessionen der Priester geblasen und in der Schlacht. II 613, 617, 678, 702, 826 — s. *quiquiztli*.
teccizyo tilmàtli (*tecucizyo tilmatli tenixyo* (Mexik.) „die Meerschneckendecke, mit der (rothen) Augenborte", Meerschnecken, aus rothem Kaninchenhaar gefertigt, in blauem mit Wasserwirbeln erfüllten Felde, von Zinnen aus rothem Kaninchenhaar umgeben; Regengottmuster. II 522.
Teco, im Westen von Michuacan heimischer Stamm; ein Theil des Volkes unter den Tarasca im Distrikte *Zamora* ansässig. III 40 — in *Jacona* (Distrikt Zamora). III 85.
Tecoaccinco (Mexik.). Ort im Gebiete von *Tlaxcallan*, wo Cortes gegen die Tlaxkalteken kämpfte. I 159.
tecoçauitl (Mexik.), gelber Ocker, den Mexikanern von den Huaxteken als Tribut gebracht. III 413 — von den Frauen zur Gesichtsbemalung verwendet, s. *mixtecoçauiticac*. — gehört zur Opferbemalung. II 1000 — damit auf dem weissen Grunde der Körper- und Gesichtsbemalung Längsstreifen gemacht, s. *uauantli*.
tecochtlazque (Mexik.), s. *tepopoxaquauiquê* „die Einschläferer", eine Art Zauberer. II 85.

tecolatl (Mexik.), Holzkohlenpulver, Verwendung bei der Goldgiesserei. II 623, 628, 632.
tecolli (Mexik.), Holzkohle, pulverisiert, mit Töpferthon (*conçoquitl*) vermengt, zur Anfertigung des Gusskerns und der Gussformen verwendet. II 622.
tecolotl (Mexik.) „der Nachtvogel, Ohreule, Uhu". — beim Maskentanz auftretend, am *atamalqualiztli*. II 1062 — in der Liste des Franziskanerklosters von Guatemala als sechszehntes Tageszeichen genannt (für *cozcaquauhtli* „Geier"). I 547 — zehnter der dreizehn Vögel, Herren der Stunden des Tages, in seiner Maske erscheint *Yayauhqui Tezcatlipoca*. I 607 — sechste der dreizehn Vogelgestalten, bildet die Verkleidung eines *uauantli*, Gestreiften, eines Gottes in Opfertracht. II 720 — beim 14. Tageszeichen *ocelotl* (Jaguar) in der Thür eines Hauses stehend dargestellt, gegenüber der alten Mond- und Erdgöttin *Teteo innan* oder *Tlaçolteotl*, das dunkle Haus der Erde bezeichnend. I 435 — auf der Unterseite einiger der Räucherpfannen (*tlemaitl*), die in der Calle de las Escalerillas, am Orte des grossen Tempels, gefunden wurden, abgebildet. II 858 — Kopf am Stielende anderer ähnlicher Räucherpfannen. II 855 - 858 — Verzierung auf der Rückseite eines der „palmas" genannten Skulpturstücke. III 540.
Tecolutla (Mexik.), Rio de, im Staate Vera Cruz, südlich von *Papantla*. II 267 — Totonakengebiet. III 410.
tecomatl (Mexik.), hölzernes oder steinernes Trinkgefäss mit rundem Boden. II 455.
Tecomatlan (Mexik.), im Distrikte *Mina* des Staates Guerrero. III 61.
Tecomavaca (Mexik.), Stadt im Staate Oaxaca, am Anfange der Cañada, durch die der Weg von dem nördlichen Hochlande nach der Hauptstadt Oaxaca geht. II 124.
tecotzquani (Mexik.) „Wadenfresser", ein böser Zauberer. II 85.
Tecouac (Mexik.), im Distrikte *Huamantla* des Territoriums Tlaxcallan, Ort der Kämpfe zwischen Cortes und den Tlaxkalteken. II 264.
tecouanime (Mexik.) „Gastgeber", die reichen Kaufleute. II 505.
tecozahuitl (Mexik.), s. *tecoçauitl*.
Tecpam (Mexik.), Stadt in Guatemala. III 578.
tecpan amanteca (Mexik.), die Federarbeiter des Königs. II 642.
tecpanciuatl (Mexik.), fürstliche Frau. II 479 — Palastfrau, Frau aus königlichem Geblüt; zu ihrer Tracht gehört das *quechquemitl*. II 479.
tecpantlaca (Mexik.) „Palastbewohner", = *Nonoualca, Teotlixca Tlacochcalca*, eine Gens der *Tlalmanalca Chalca*, Vasallen des rothen *Tezcatlipoca (tlatlauhqui Tezcatlipoca)*. II 61.
tecpantli (Mexik.) „Reihe" = Zahl „zwanzig", durch ein Fähnchen ausgedrückt. III 192.
Tecpantzinco (Mexik.), Palastquartier, in der Stadt México. II 782.
tecpaquachichiquilli (Mexik.), mit Feuersteinmessern besetzter Federkamm, vom Gotte *Ixtlilton* getragen. II 462.
tecpatl (Mexik.) „Feuerstein", „Feuersteinmesser", „Feuersteinklinge" — in den eigentlich mexikanischen Handschriften durch eine blattförmige Klinge mit einer Zahnreihe an dem einen Rande, in den Handschriften der Codex Borgia-Gruppe durch eine Klinge mit axial gestellten, aber der einen Schneide nahe gerückten langen Raffzähnen bezeichnet, die durch eine Lippenschlange und ein Totenauge zu einem Gesichte ergänzt sind, oder endlich nur durch eine an der Spitze blutroth gefärbte Klinge bezeichnet. I 443 — in der Hand der abgezogenen Menschenhaut des Gottes *Xipe* auf der Maske der Christy collection mit den Zügen eines Menschenschädels versehen. II 912 — im Codex Bologna durch ein ganzes Männchen mit einem Steinmesser als Kopf dargestellt (wobei das Männchen schwarz, das Steinmesser weiss, mit rother Spitze, gemalt ist). I 342 — Originale, in der Calle de las Escalerillas gefunden. II 848, 868, 872 — darunter solche, die einer Kopalkugel aufgesetzt sind. II 870 — achtzehntes Tageszeichen, dem Maya *e'tznab* entsprechend. I 373 — Sein Regent das Smaragdhuhn *chalchiuhtotolin*, das Abbild *Tezcatlipoca*'s, das Blut, Opferblut, bezeichnet. I 443, 444 — Anfangstag des zweiten der vier Jahre, die dem Norden gehören und als dürre und unfruchtbare Jahre galten. I 143 — in den Bilderschriften rings um den Umriss der Bilder von Jaguaren und Adlern gezeichnet, der Abbilder der Krieger. I 434, 436 — an der Nase des Todesgottes. III 530 — im Codex Vaticanus bei dem

Fledermausgotte die Stelle des häutigen Nasenblattes einnehmend. III 645, 646 — zwei, die Stelle der Stirnlocken der Sterngötter vertretend, an der Stirnseite der Kopfbinde des Steinmessergottes auf der Steinkiste des Generals Riva Palacio. II 719 — an der Stirnseite des Kopfschmucks des Schädels auf der Unterseite des Deckels der Hackmack'schen Steinkiste. II 742 — über der Stirn der *Ciuacouatl* oder *Ilamatecutli*, der Göttin des *Tititl*-Festes im Codex Magliabecchiano. II 720 — über der Stirn des Reliefs der vierarmigen Skelettfigur hinter den Schläfen des Steinbildes der *Couatlicue mociuaquetzqui* der Calle de las Escalerillas. II 840, 841 — die Stelle von Federn einnehmend in dem Scheitelfederkamme *Ixtlilton*'s. II 462 — und in der Kriegerdevise *xiloxochipatzactli*. II 612 — hierhin gehören auch die auf Kopalkugeln gesteckten Steinmesser der Calle de las Escalerillas, die Opfergaben sind und die Stelle von einzeln in die Kopal- oder Kautschukkugel eingesteckten Federn einnehmen. II 870 — aus dem Munde der Erdkröte hervorkommend. II 708—710, 715, 812 — in den Jaguarpranken der *Couatlicue* auf der Hinterseite des Bilimek'schen Pulquegefässes. II 947 — und Oberarmschmuck derselben Göttin. II 947 — von Flammen umsetzte vor dem Bilde des Pulquegottes im Codex Borgia. III 268.

Tecpatla (Mexik.) „am Steinmesserort", Ort in der pazifischen Tierr acaliente, Heimat des *xiuhtototl*. II 425.

tecpàtli (Mexik.), Wurzel, Heilmittel gegen Hautkrankheiten. II 100.

tecpatl imapanca (Mexik.), Armring, in dem statt des Quetzalfederbusches ein Feuermesser steckt, von *Tezcatlipoca* getragen. II 432, 433.

tecpatopolli (Mexik.), Steinbeil der Pulquegötter. II 212, 439.

tecpatzontli (Mexik.), mit Feuersteinmessern besetzte Federkrone des Gottes *Tezcatlipoca*. II 431, 432.

tecpil-anauatl, s. *tecpilnanauatl*.

tecpilchichimeca (Mexik.), oder *acolhuaca chichimeca*, der erste der sieben chichimekischen Stämme, die aus *Chicomoztoc* kamen. II 1019.

tecpilnanauatl (Mexik.) (verbessert für *tecpil-anauatl*) „bubas de los cortesanos" „Kavalierbubonen", leichte Art der Syphilis. II 96 — in der Crónica Franciscana von Guatemala Name des siebzehnten Tageszeichens = *olin* der gewöhnlichen Listen. II 72.

tecpoyotl (Mexik.) „Herold", des Gottes *Ce ocelotl*, auf den Reliefen von Huilocintla. III 521.

Tecuanapan (Mexik.), s. *Tecuanipan*.

tecuani (Mexik.), s. *tequani*.

Tecuanipan (Mexik.), verbessert für *Tecuanapan*, Dorf bei Cholula; Unterwerfung der Bewohner (durch Cortes), auf Blatt 6 der Bilder von *Cuauhtlantzinco* dargestellt. I 354.

Tecuantepec (Mexik.), s. *Tequantepec*.

tecucactli oder **teccactli** (Mexik.), die königliche Sandale, von *Yacatecutli* getragen. II 453, 454.

tecuciztli (Mexik.), s. *tecciztli*.

tecucizyo tilmàtli (Mexik.), s. *teccizyo tilmatli*.

tecueçalin (Mexik.) „Steinflamme" = rother Ocker, von den Huaxteken als Tribut gebracht. III 413.

Tecuexe, chichimekischer Stamm, bewohnte die Thäler nördlich vom Rio Grande de Santiago. III 40 — zu den *Coxcan* oder *Tochos* (toscos) gehörende, am rechten Ufer des Rio Grande de Santiago wohnende Stämme. III 546.

tecuezalin, s. *tecueçalin*.

tecuh, Radikal von *tecuhtli* (Mexik.) „Fürst" — die damit beginnenden Worte suche unter *tecu*.

tecuhcactli (Mexik.), s. *teccactli*, s. *tecucactli*.

tecuhtli (Mexik.) „Fürst, Oberhäuptling". II 510 — s. *tecutli*.

tecuilhuicuicatl (Mexik.) „Gesang des Herrenfestes", von *Uitzilopochtli* gesungen. III 326, 329.

tecuilhuitl (Mexik.) „Herrenfest", Fest des jungen Maises. — s. *Uei tecuilhuitl*.

Tecuilhuitontli (Mexik.), siebenter der zwanzigtägigen Abschnitte des mexikanischen Jahres. I 145 — das kleine (erste) Herrenfest, das dem Feste des jungen Maises vorangeht, im Codex Borbonicus durch einen Ballspielplatz (*tlachtli*) bezeichnet. II 1027 — Anfangsabschnitt des Halbjahres, in dem sich die Sonne nach Süden bewegt. III 507 — Fest der *Uixtociuatl*. II 480 — an diesem Feste flohen die Spanier aus der Stadt México. I 179 — Relief an der Wand der Tempelzelle von *Tepoztlan*. III 507.

tecuiluaztli (Mexik), Thonstempel, zur Körper- und Gesichtsbemalung verwendet, von den vornehmen Mexikanerinnen. II 521 — s. *mixtlapaluatzaluia*.

tecuitl (Mexik.) = *tecutli*. II 1009, 1015.

tecutlamacazqui (Mexik.), Oberpriester — zur Zeit *Itzcouatl*'s Titel des Häuptlings *Axicyotzin*. II 511 — in der Zeit der letzten Kämpfe um México Titel *Coatzin*'s. I 205, 206.

tecutli, *tecuhtli*, *tecuitl* oder *teuctli* (Mexik.) = „Herr" oder „Gott", s. *teotl*. — von den Mächten der Erde und der Unterwelt gesagt. II 1000 — hieroglyphisch durch ein *xiuhuitzolli* bezeichnet. I 200, 201, 419; II 544 — vornehmer Mann in Festtracht, als Abbild des achten Jahresfestes *Ueitecuilhuitl*. I 147.

teçacatl (Mexik.), s. *tezçacatl*.

Teciuhtlan (Mexik.), Distrikthauptstadt im Staate Puebla, an der Grenze von Vera Cruz. II 266, 274; III 410 — Palmas von dort. III 540.

Teçoçomoctli Acolnauacatl (Mexik.), älterer Bruder *Motecuhçoma*'s, Vater *Uanitzin*'s. I 214 — erbte von *Axayacatl* den Tanz *yaociuacuicatl*, der den *Tlaitlotlaque*, einem *Chalca*-Stamme, gehört hatte. I 214.

Teçontepec (Mexik.), Dorf im Distrikte Tula, Staat Hidalgo, im Cod. Osuna erwähnt. I 243 — ein anderes im Distrikte Pachuca, in der Division Municipal vom Jahre 1884 genannt. I 243.

teçontli (Mexik.) „Steinschaum", poröse Lava, als Baustein verwendet. I 243; II 838.

Techalotl (Mexik.) „das Eichhörnchen", im Codex Magliabecchiano XIII 3 hinter der Reihe der Pulquegötter genannt. II 925.

techcatl (Mexik.), Opferstein, — zwei, auf der grossen Tempelpyramide, vor den Thüröffnungen der Sakrarien *Uitzilopochtli*'s und *Tlaloc*'s. II 775.

techichina (Mexik.) „Sauger" (chupador), eine Art Zauberarzt, der durch Suggestion heilt. II 81.

Tehuacan (Mexik.), Stadt im Staate Puebla, s. *Teouacan*.

Tehuanas, Frauen von *Tehuantepec*, ihre Tracht. II 219.

Tehuantepec, bekannte Stadt an der pazifischen Seite des Staates Oaxaca, s. *Tequantepec*.

Teiccautzin (Mexik.), „jüngerer Bruder" (*Tezcatlipoca*'s oder *Uitzilopochtli*'s), s. *Ixtecoale*, s. *Tlacauepan*, s. *Painal*.

teicnelilli (Mexik.), Begnadung. II 1009, 1015.

Teilpitzin (Mexik.) = „der die Leute bindet", Personenname, hieroglyphisch durch einen in eine Schlinge gebundenen Strick dargestellt. Humboldt-Handschrift II. I 227.

Teiticpac, II 341. Irrthum für *Teticpac* (s. dort).

teixcuepaliztli (Mexik.) „das Verkehren des Gesichtes", = Suggestion. II 78.

teixocuilanque (Mexik.) „die Jemandem einen Wurm aus dem Gesichte (oder den Augen) holen", eine Art Heilkünstler. II 81.

teizcaltiquetl (Mexik.) „der die Leute wachsen macht", „der Reichthum verleiht", = *Tlaloc*. II 981, 992.

Tejutla im Departement *Huehuetenango* der Republik Guatemala; Thonwaren von dort. III 597.

tèla (Zapotek.), s. *tella*.

Telembi (Rio), in Ecuador, Gebiet der *Cayápa*. I 21.

Telembies, alte Stämme im oberen Patia-Gebiete im südlichen Kolumbien. Mit *Barbacoas*, *Iscuandes* (und *Colorado* und *Cayápa*?) eine Sprachgruppe bildend. I 42.

tella (Zapotek.) oder **tèla** „vom Himmel herabstürzender Hund", zehntes Tageszeichen, dem mexikanischen *itzcuintli* „Hund" entsprechend. I 542, 544.

Tello, Fray Antonio, mexikanischer Geschichtsschreiber. III 33 — Crónica Miscelanea de Jalisco. III 355, 375, 545.

telpochcalli (Mexik.), Junggesellenhaus, Klubhaus der unverheiratheten Krieger; sein Patron *Tezcatlipoca*. I 444; II 902, 973 — Erziehungshaus der bürgerlichen Jugend, gegenüber dem *calmecatl* „Priesterhaus" im Codex Mendoza abgebildet. II 399 — die Insassen trugen zum Tanze die Netzdecken *chalcaayatl*. II 426, 497 — die Insassen haben die Altäre *Tezcatlipoca*'s zu bekränzen am *Teotl eco*. II 1093 — und am Feste *Tlaxochimalco*. III 296.

telpochtin (Mexik.), junge Männer — sie und die Jungfrauen schiesst der Morgenstern im Zeichen *olin*. I 659.

telpochtli (Mexik.), junger, unverheiratheter Krieger, im *telpochcalli* erzogen und dort wohnend, s. *telpochcalli*. — im Codex Mendoza als Begleiter eines älteren Kriegers, dessen Waffen und Rüstung tragend, abgebildet. II 126.

Telpochtli (Mexik.), der Jüngling, der junge Krieger; Name *Tezcatlipoca*'s. I 149, 151; II 432, 973.

telfepage, ist in dem Dorfbuche von Santiago Guevea für zapotekisch *quie laga* gesagt. III 165.

tema (Mexik.) „herunterbringen", „hinlegen". III 136.

temacpalitotiquê (Mexik.) „die mit einer Totenhand Tanzenden", eine Art böser Zauberer. II 85.

temalacatentetl (Mexik.), scheibenförmiger Lippenpflock. II 541.

temalacatl (Mexik.), steinerner Spinnwirtel, scheibenförmiger durchbohrter Stein, auf ihm die zum Sacrificio gladiatorio bestimmten Kriegsgefangenen festgebunden. I 146; II 166, 206, 782, 1073 — unter den Baulichkeiten des Haupttempels von México genannt. II 770, 772 — auf seiner Oberseite das Bild der Sonne. II 710 — s. *temalacayo tilmàtli*, s. *iuitemalacayo tilmàtli*, s. *yacaiuitemalacayo maxtlatl*.

temalacayo tilmatli tenixyo (Mexik.) „die mit Steinscheiben verzierte, mit einer (rothen) Augenborte versehene Decke", — *Xipe Totec*-Muster. II 523.

temalli, timalli (Mexik.), Kautschukkugel, als Basis für einen Federschmuck, s. *iuitemalli, çoyatemalli, quetzaltemalli*.

temamauhtican (Mexik.), „an dem Furcht einflössenden Orte". II 1083.

tematlatl (Mexik.) „die Steinschleuder", Kriegswaffe. II 594.

temazcalli (Mexik.), das alte indianische Schwitzbad. II 264; III 129 — der Mond- und Erdgöttin geweiht. III 129 — = *huringuequa* (Tarasca), zur Beförderung der Geburt angewendet. III 136.

Temazcalteci (Mexik.) „Grossmutter der Schwitzbäder", ein Name der alten Mond- und Erdgöttin. II 813; III 13, 130.

Tembebe, Fluss im Staate Morelos, an dem Berge von *Xochicalco* vorbeifliessend. II 128.

temben (Tarasca) „zehn", III 39.

temetztli (Mexik.), Blei. II 638.

temetzuia (Mexik.), matt schleifen. II 635, 638.

temillo (Mexik.) „Steinpfeilerfrisur-tragend", Personenname, im Personalverzeichnisse von *Uexotzinco* (Ms. Nr. 3 Bibl. Nationale) erwähnt. I 208.

temillotl (Mexik.) „Steinpfeilerfrisur", auch *ixquatzontli* „Stirnhaar" und *ixquatecpilli* „Stirnprinz" genannt; Haartracht der grossen Häuptlinge, das Haar wird auf dem Scheitel zusammengenommen und mit einem Riemen, an dessen Enden grosse Quasten aus Quetzalfedern befestigt wurden, umbunden. I 208, 521; II 454, 497, 521, 536; III 164 — von dem lebenden Abbilde des Gottes *Tezcatlipoca* getragen. II 312 — von *Yacatecutli* getragen. II 454, 497.

temillotli tiacauh (Mexik.), zur Zeit *Itzcouatl*'s Titel des Häuptlings *Epcoatzin*. II 511.

temimiliuhqui (Mexik.) = *ten-mimiliuhqui*, „mit zylindrischem Saum oder mit Randwulst versehen" (Hüfttuch des Gottes *Tlaloc*). II 443, 444.

temimillotl (Mexik.). III 164 — Irrthum für *temillotl*.

Temimilolca (Mexik.), im Chimalpahin zusammen mit *Chichimeca, Tenanca, Cuixcoca, Yhuipaneca, Çacanca* genannt. I 194.

Temisco (Mexik.), Ort im Staate Morelos, s. *Temixco.*

Temistitan, in den Briefen des Cortes und anderen Conquistaberichten falsche Form für *Tenochtitlan*, die alte Hauptstadt der Mexikaner. II 18.

Temixco, Ort im Staate Morelos, südlich von Cuernavaca. II 128.

temmacpale (Mexik.) „um die Lippen hat er eine Hand", s. *motemmacpalhuiticac.*

temmaxaltic (Mexik.), oder *motemmaxaloticac*, der weit offene Mund *Xipe*'s. II 464, 466.

temo (Mexik.), herabsteigen, herabkommen, = *tlacati* geboren werden. II 1017, 1018, 1022, 1023; III 230.

temoli (Mexik.), s. *temolin.*

temolin (Mexik.), Skarabäus-artige Käfer: aus der Gruppe der Dynastidae: aus Gold geformte, zu Halsketten aneinandergereiht. II 550 — s. *temoltic.*

temolli (Mexik.), s. *temolin.*

temoltic (Mexik). — *teocuitlacozcatl temoltic*, Halskette, dessen Perlen aus aus Gold gegeformten Figürchen von Skarabäus-artigen Käfern *(temolin)* bestanden. II 550.

temoquetl (Mexik.) = *temoc* „kam herab", „wurde geboren". II 1008, 1013.

Tempel, in der alten Stadt México, nach Francisco de Aguilar acht bis neun, nach der Aufzählung im Sahagun fünfundzwanzig. II 770 — der Haupttempel, Plan und Beschreibung. II 770—786 — Alterthümer von dort. II 787ff.

Tempel der Jaguare und der Schilde, an dem grossen Ballspielplatze von *Chi ch'en Itzá*, von Maudslay als Tempel A bezeichnet. I 681 — Relieffiguren mit einem Wurfbrette in der Hand. II 386 — Figurenreliefe an den Wänden des hinten an ihn gebauten Saales E (Maudslay'scher Bezeichnung). I 678ff.; II 284, 285.

Tempelsänger, ihr Haupt der *Ometochteoua* oder *Ometochtzin*, der Oberpriester der Pulquegötter. II 1085.

tempilolli (Mexik.), Lippengehänge; — in Gestalt eines Ruders, s. *auictempilolli*; in Gestalt einer breitblättrigen Wasserpflanze, s. *apatlactempilolli*; in Gestalt eines Halbmondes, s. *metztempilolli*; in Gestalt einer Feuerschlange, s. *xiuhcoatempilolli coztic teocuitlatl*; in Gestalt eines Pelikans, s. *atototempilolli coztic teocuitlatl*; in Gestalt eines Adlers, s. *quauhtempilolli coztic teocuitlatl.* — mit einem hohlen Anhänger. II 497.

Temple of the Cones, in *Chi ch'en Itzá*, so wird von Holmes das Mausoleum III (Teobert Maler'scher Bezeichnung) genannt. I 691.

Tempoal, Stadt im Distrikte *Tantoyuca* im Staate Vera Cruz; alte Ansiedelung der *Cuexteca* oder Huaxteken; — Mahlsteine von dort. II 181 — Thongefässe. II 182 — Thonkrüge in Melonenform mit Henkel. II 326 — weissgemalte Thonfiguren. II 331.

tempoçonqui maxtlatl (Mexik.) (verbessert für *tepuçuqui*), Schambinde mit durchbrochenem Rande. II 519.

Tempusbildung in den Maya-Sprachen. I 94—112.

tenacazyo cueitl (Mexik.), Eckstein-Enagua. II 520.

tenamaztli (Mexik.), Herdsteine, in Zahl von drei vorhanden. II 935.

Tenamaztli (Mexik.), Häuptling zur Zeit *Itzcouatl*'s; sein Titel *coatecatl tiacauh.* II 511.

tenamitl (Mexik.), Mauer, = Gens. II 969, 970.

Tenanca (Mexik.), im Chimalpahin zusammen mit *Chichimeca, Cuixcoca, Temimilolca Yhuipaneca, Çacanca* genannt. I 194.

Tenanco (Mexik.) „am Ort der Einzäunungen", Hieroglyphe. I 195 — Die Hieroglyphe in der I. der Humboldt-Handschriften scheint sich auf den Ort dieses Namens in der Landschaft der *Chalca* zu beziehen, der heute *Tenango del aire* genannt wird. I 197 — ein anderes, heute *Tenango del Valle* genannt, im südlichen Theile des *Valle de Toluca*, Landschaft der *Ocuilteca.* II 161 — von dort der Monolith mit den Abbildungen der vier Weltalter. II 160, 760.

Tenancingo, s. *Tenantzinco.*

Tenango, s. *Tenanco.*

Tenantzinco (Mexik.), Landschaft im heutigen Staate México; südlich vom Thale von *Toluca*, von dem Stamme der *Malinalca*, die Verwandte der *Ocuilteca* gewesen zu sein scheinen, bewohnt. II 161 — in der Tributliste in der Gruppe *Ocuillan.* II 528.

Tenanyeccan (Mexik.), dem *Cerro Xochtecatl* gegenüberliegender Hügel im Staate *Tlaxcallan*. II 264.

Tenanyocan (Mexik.), s. *Tenayyocan*.

Tenayocan, Tenayuca, s. *Tenayyocan*.

Tenayyocan (Mexik.), das heutige *Tenayuca*, Ort im Thale von México, am Fusse der von Norden in das Thal vorgeschobenen Berggruppe. I 202 — von *Chimalpain* unter den *Anauaca-tlàtoque* genannt, die zum Schutze von *Chalco* im Jahre 1410 einen Bund gegen México schlossen. II 60.

tencaliuhqui (Mexik.), eine besondere Art Mantel. II 1034.

tencololli (Mexik.) „Lippenpflock", gedrehter, aus grünem Edelstein, s. *chalchiuhtencololli*.

ten-çacatl (Mexik.), „Lippenhalm", „Lippenstab", langer, stabförmiger Lippenpflock, s. *tezçacatl*.

tenchilnauayo (Mexik.) „am Rande mit rothen Ringen (oder Augen) versehen", die blaue königliche Schulterdecke. I 199; II 515 — die Prachtmäntel *(xiuhtilmatli)* der mexikanischen Könige. II 431, 522 — die Netzdecke *Omacatl*'s und *Tlacochcalco yaotl*'s. II 498, 504 — s. *tenixyo*.

Tenenepango (Mexik.), Gräberfeld am *Popocatepetl*, von Désiré Charnay untersucht. Schale von dort mit farbiger Cloisonné-Bedeckung, ähnlich den Schalen, die bei *La Quemada* im Staate Zacatecas und in Jalisco gefunden sind. III 558.

teni (Cahita) „Mund", = mexikanisch *tentli* „Lippe". II 74.

Tenime chichimeca (Mexik.), sechster der sieben chichimekischen Stämme, die von *Chicomoztoc* kamen. II 1019.

teniuiuauanqui tilmatli (Mexik.), s. *iui tenuauanqui*, s. *iui tentlayaualo*, Schulterdecke mit Streifen in Federarbeit am Rande. II 515.

tenixyo tilmàtli (Mexik.) „mit rother Augenborte versehen", die Mäntel der mexikanischen Götter und Könige, s. *tenchilnauayo*. II 498, 514, 522.

tenizquixochio tilmatli (Mexik.) „die (Schulter-) decke mit Blüthen von der Farbe des gerösteten Maiskorns" (den weissen Blüthen der *Beureria Huanita)*. II 518, 527.

tenni-ti (Cora), Mund (= mexikanisch *tentli* „Lippe"). II 74.

Tenoch (Mexik.), zweiter der sieben Söhne *Iztac Mixcouatl*'s und der *Ilancueye*; einer der sieben Stammhäuptlinge der Mexikaner. II 47, 323, 1020.

Tenochca (Mexik.) oder **Azteca** = die Söhne *Tenoch*'s. II 323 — Bewohner von *Tenochtitlan*. II 401.

Tenochtitlan (Mexik.) „am Kaktus auf dem Stein", die alte auf Inseln im See erbaute Hauptstadt der Mexikaner. II 18; III 324 — ihre Schwesterstadt *Tlatelolco*. II 109, 401 — auf dem Lienzo de Jucutácato als einer der Orte genannt, die der wandernde toltekische Stamm auf seinem Wege von *Chalchiccueyecan* (Küste von Veracruz) nach *Xiuhquillan* in Michuacan berührte. III 42–52.

tentetl (Mexik.), kurzer Lippenpflock, zur Krieger- und Häuptlingstanztracht gehörig. II 497 — aus Bergkrystall. II 637 — scheibenförmiger, s. *temalacatentetl, chalchiuhtemalacatentetl*. — Kriegerlippenpflock aus grünem Edelstein, s. *chalchiuh quauhtentetl, chalchiuhtentetl*.

tentlapalli (Mexik.), mit rothem Saume versehenes Hüfttuch der Götter *Quetzalcouatl, Totoltecatl, Macuiltochtli* und *Macuilxochitl-Xochipilli*. II 437, 487, 488, 490, 499.

tentlapallo tilmatli (Mexik.), Schulterdecke mit rothem Saume. II 518.

tentlapilollo (Mexik.), am Rande mit einem Behange (aus Federn) versehen." II 557.

tentli (Mexik.) „Lippe" = Cahita *teni*, Cora *tenniti* „Mund". II 74.

teo- (Mexik.) „Gott", als hieroglyphisches Element durch die Sonnenscheibe dargestellt. II 809.

teoatl (Mexik.), das „echte, wahre, göttliche Wasser". III 188 — „Meer" oder „Blut". III 273.

teoatl-tlachinolli (Mexik.), **atl tlachinolli**, wörtlich „Wasser und Brand" — metaphorische Bezeichnung für *yaoyotl* „Krieg" — s. *atl-tlachinolli* — von *Uitzilopochtli* gesandt. II 939.

teoatl tlachinoltilmatli (Mexik.), Schulterdecke mit dem Symbole des Krieges (Wasser und Brand) — eine königliche Decke. II 527.

Teoca, Dorf in Nicaragua. I 418.
teocacholli (Mexik.), *teoquechol, tlauhquechol,* der die schönen rosarothen Federn liefernde Löffelreiher. II 1066.
Teocalhuiacan (Mexik.), im Chimalpain unter den *Anahuaca tlahtoque* genannt, die 1410 einen Bund gegen México schlossen. II 60.
teocalli (Mexik.) „Gotteshaus" — Bezeichnung für die Pyramidentempel der alten Mexikaner.
Teocaltech (Mexik.), im heutigen Staate Jalisco; von den *Caxcan* oder *Tochos* (toscos) bewohnt. III 546.
teococoliztli (Mexik.) „die göttliche", d. h. unheilbare Krankheit, der Aussatz. II 99, 100.
teococoxcapapalanqui (Mexik.), schwere Art des Aussatzes. II 100.
teococoxqui (Mexik.) „der Aussätzige". II 100 — die daran Gestorbenen kommen in das Reich *Tlaloc*'s. II 101 — im Tanz auftretend, am *atamalqualiztli.* II 1062.
Teocolhuacan (Mexik.), das mythische Colhuacan, die im Westen gelegene Urheimat. II 1086; III 228 — neben einer Höhle auf der Westseite des Monumentes von *Huitzuco* dargestellt. III 287.
teocomitl (Mexik.), s. **ueicomitl,** Melonenkaktus — auf ihm erscheint die *Itzpapalotl.* II 995, 999 — auf ihm erscheint der Dämon *Yaotl.* II 999 — auf ihn fallen die Dämonen, die *mimixcoua,* herab. II 999 — als Muster auf einer Schulterdecke *(teucuyyo tilmatli).* II 519.
Teocompa (Mexik.) „an dem Melonenkaktusse" — einer der Orte, die von den wandernden Tolteken passiert wurden. III 332.
teocoyyo tilmatli (Mexik.) *(teucuyyo tilmatli),* Schulterdecke mit dem Muster von Melonenkaktussen. II 519.
teocuitlaacuechcozcatl (Mexik.), goldenes Meerschneckenhalsband. II 435, 543 — Schmuck *Quetzalcouatl*'s, s. *acuechcozcatl.* II 435.
teocuitlaanauatl (Mexik.) „der goldene Ring", s. *anauatl.*
teocuitlaanauayo chimalli (Mexik.), „der goldene, mit Ringen auf der Aussenseite bemalte Schild, oder der Schild, wie ihn die Küstenleute trugen", von *Xipe* getragen. II 467 — gehörte zur Kriegstracht der mexikanischen Könige. II 594.
teocuitlacomalli (Mexik.), grosse Goldscheibe, auf der Brust des Sonnengottes auf dem sog. Kalenderstein der Alexander von Humboldt'schen Sammlung (Kgl. Museum für Völkerkunde, Berlin) III 400 — ein Original, eine Scheibe aus Goldblech, in der Calle de las Escalerillas gefunden. II 867, 868.
teocuitlacopilli (Mexik.), spitzer Hut mit einer Goldscheibe an der Seite, gehört zur Kriegerrüstung *coztic cuextecatl.* II 603.
teocuitlacotzeuàtl (Mexik.) „Wadenbinde aus Goldblech", gehörte zum Tanzschmucke der mexikanischen Könige. II 535, 542.
teocuitlacozcapetlatl (Mexik.) „die goldene aus Mattengeflecht bestehende Halskette", Schmuck der mexikanischen Könige. II 549 — von dem im Sahagun-Ms. abgebildeten *tlatoani pilli* getragen. II 549.
teocuitlacozcatl (Mexik.), goldene Halskette, gehört zu den Göttertrachten, die *Motecuhçoma* dem Cortes als Gastgeschenk entgegenschickte. II 567.
teocuitlacozcatl temoltic (Mexik.) „das goldene Käferhalsband" — aus aus Gold gefertigten Figürchen von Skarabäus-artigen Käfern bestehend. II 550.
teocuitlaçoyanacochtli (Mexik.) „der goldene Palmblatt-Ohrpflock", Schmuck der mexikanischen Könige. II 549, 550.
teocuitlachayauac cozcatl (Mexik.) „das ausgestreute (mit Gehängen versehene) goldene Geschmeide". II 551, 623, 632, 633.
teocuitlachipolcozcatl (Mexik.) „Halsband aus Goldperlen und Meerschneckengehäusen", gehörte zum Tanzschmucke der mexikanischen Könige. II 536.
teocuitlaicpacxochitl (Mexik.), goldene Krone (Vocabulario de Molina). II 655.
teocuitlamatemecatl coztic (Mexik.) „ein goldener Oberarmring", Armbinde aus vergoldetem Leder mit Schellen, gehörte zum Tanzschmucke der mexikanischen Könige. II 539.

teocuitlamatlepitztli (Mexik.) „die aus Gold gegossene Hand", zum Zusammenhalten der Quetzalfederquaste oder als Beschwerer an den Spitzen der Quetzalfedern dieser Quaste bei der Steinpfeilerfrisur *(temillotl)* der mexikanischen Könige. II 535.

teocuitlanacaztepoztli (Mexik.) „das goldene Ohrbeil", Schmuck der Häuptlinge der *Anauaca Tzapoteca*. II 565.

teocuitlanacochtli (Mexik.), goldener Ohrpflock des Gottes *Xipe*. II 464 — des Gottes *Yacatecutli*. II 453, 455 — von der *Ciuacouatl* getragen. II 478 — von der *Uixtociuatl* getragen. II 479 — von den *Ciuapipiltin* getragen. II 498 — von *Tlacochcalco yaotl* getragen. II 495 — von der *Chantico* getragen. II 501 — gehörte zum Tanzschmucke der mexikanischen Könige. II 535, 539.

teocuitlapamitl (Mexik.) „die Fahne aus Gold- oder Silberblech". II 613, 655 — in der Hand *Paynal's*. II 430 — von dem dritten *tlatoani pilli* des Sahagun-Ms. getragen. II 553, 566 — im Codex Telleriano Remensis von einem Krieger in *tzitzimitl*-Rüstung getragen. II 566 — zusammen mit einer Quetzalfederfahne dem Cortes von *Motecuhçoma* nach der Passhöhe am Fusse des *Popocatepetl* als Begrüssungsgeschenk entgegengeschickt. II 567.

teocuitlapapalotl (Mexik.), goldener Schmetterling, in der Goldscheibe des *teocuitlaxapo chimalli*. II 599.

teocuitlapatli (Mexik.), Goldpaste, eine Art Ocker, mit der man dem gegossenen Schmuckstücke den letzten Glanz gab. II 625.

teocuitlapitzaliztli (Mexik.) „Goldbläserei", „Goldguss", s. *teocuitlapitzquê*. — Patron des Handwerks *Xocotl* oder *Otontecutli*. II 449.

teocuitlapitzquê (Mexik.) „Goldbläser", „Goldgiesser" — die eine der zwei Klassen der Goldarbeiter. — Beschreibung des Handwerks, die alte Kunst. II 621-626 — die moderne Art zu arbeiten. II 627—630 — in dem zwölften Bilde des Lienzo de Jucutacato dargestellt. III 56 — s. *teocuitlauâ*.

teocuitlaquemitl (Mexik.) „das goldene Gewand" — *Xipe Totec's*, bedeutet die Menschenhaut, die er gebeten wird überzuziehen, damit es Sommer werde, und die Vegetation und die Lebensmittel sich erneuern. II 1071, 1075.

teocuitlatempilolli (Mexik.), „das goldene Lippengehänge" — gehörte zum Tanzschmucke der mexikanischen Könige. II 535, 541.

teocuitlatentetl (Mexik.) „der goldene Lippenpflock" (in Adlerform), Abzeichen der mexikanischen Könige. II 547.

teocuitlateteyo chimalli (Mexik.), Schild mit fünf Gold- oder Silberplättchen im Quincunx besetzt. I 235; II 461, 554, 556 — gehört zu den sog. „Herrenschilden". II 666.

teocuitlatl (Mexik.), Ausschwitzung des Sonnengottes, genauer *coztic teocuitlatl* „das gelbe Edelmetall" = „Gold". III 266 — Hieroglyphe im Feuer vor dem Bilde des *„platero"* des Codex Mendoza. II 621 — auf den Backen des Steinkopfes der *Coyolxauhqui*. II 813, 814 — Zeichen des Feuergottes = „Gold, Glanz, Feuer", aus dem Zeichen *cuitlatl* durch Hinzufügung der Feuerwolken entstanden. III 271 — bezeichnet den reifen Maiskolben. II 1072, 1077.

Teocuitlatlan (Mexik.), im Thale von Oaxaca gelegene, den Mexikanern tributpflichtige Stadt; Hieroglyphe im Codex Mendoza. III 475.

teocuitlatzotzonque (Mexik.) „Goldschläger", „Goldschmiede", zweite Klasse der Goldarbeiter; ihr Handwerk. II 626—627.

teocuitlaua (Mexik.), Goldarbeiter. II 630 — span. „platero". Bild im Codex Mendoza. II 621 — zwei Arten: —, 1) Goldschmiede, mexikanisch: *teocuitlatzotzonquê*; 2) Goldgiesser, mexikanisch: *teocuitlapitzquê* (s. dort). Ihr Gott *Xipe Totec*. II 467 — doch auch *Xocotl* oder *Otontecutli* als Patron des Handwerks genannt. II 449.

teocuitlaueuetl (Mexik.) oder *coztic teocuitlayo ueuetl* „die mit Gold überzogene Handtrommel, oder *yopiueuetl*, Trachtstück des Gottes *Xipe Totec* — in der Trachtbeschreibung des Sahagun-Kapitels nicht genannt. II 468 — gehört zum *tlauhquecholtotec*, der ersten der Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 402, 537, 594 — trägt in dem Bilde Gemelli Carrera's der König *Neçaualcoyotl* auf dem Rücken. II 566.

teocuitlaxapo chimalli (Mexik.) „Schild mit der Goldscheibe". II 553, 666 — gehört zu den Herrenschilden. II 666 — von der *Teteo innan* getragen. II 468, 470, 500, 554, 578 — von dem Krieger von *Iztac Tlalocan* getragen. II 554 — gehört zu dem *quetzalpapalotl*, der vierten der Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 598, 599 — mit Goldscheibe versehen auch der Schild mit Türkisvogelfedermosaik (s. *Xiuhtotochimalli*), der zu der *quetzal patzactli*-Devise, der dreizehnten der Kriegstrachten der mexikanischen Könige, gehört. II 602 — von dem „valiente *tlacateccatl*" des Codex Mendoza und dem ersten *tiaccauh* des Sahagun-Manuskripts zusammen mit der *quaxolotl*-Devise getragen. II 548, 553, 576 — von dem dritten *tiaccauh* des Sahagun-Manuskripts zusammen mit dem *tozcoyotl*, der gelben Koyoterüstung, getragen. II 559.

teocuitlayacametztli (Mexik.), halbmondförmiger Nasenschmuck des Gottes *Xipe*. — in der Trachtbeschreibung im Sahagun nicht erwähnt. II 468.

teocuitlayacapapalotl (Mexik.) „goldener Nasenschmetterling", von den Häuptlingen der *Anauaca Tzapoteca* getragen. II 565 — Original in der Calle de las Escalerillas gefunden. II 867.

teocuitlayacaquaztli (Mexik.) „die goldene Nasenplatte", gehörte zum Tanzschmucke der mexikanischen Könige. II 535 — an einem Thonkopfe aus *Teotitlan del camino*. II 321.

Teoçacuancu (Mexik.) — dort lassen sich die *Vuk ama'k*, die „sieben Stämme" der *Tz'utuhil* nieder. III 574.

Teochapota, in der Kopie B des Dorfbuchs von Santiago *Guevea* für *Teotzapotlan*. III 188.

Teochichimeca (Mexik.) „die eigentlichen, wahren Chichimeken". III 252 — 1) schweifende Stämme des Nordens. II 1022 — Bewohner der heutigen Staaten Jalisco, Aguas Calientes und Zacatecas, kannten das aus dem Erdkaktus *Anhalonium Lewinii* (= mexik. *peyotl*) gewonnene berauschende Getränk. III 359 — lebten, als Steppenvolk, von den Früchten der Steppe, Kaktusfeigen und verschiedenen Wurzeln. II 452 — ihre Sitten und Gebräuche denen der heutigen Huichol-Indianer verwandt. III 359.

2) Vorfahren der *Tlaxcalteca*. — Bewohner von *Poyauhtlan*; ihr Gott *Camaxtli*. II 53 — Gründer der Stadt *Tlaxcallan*. II 64.

Teohuacan (Mexik.), s. *Teouacan*.

teohua teuhctli (Mexik.), s. *teoua tecutli*.

teoicpalli (Mexik.), geschnitzte Stühle der Götterfiguren der mexikanischen Bilderschriften; Bruchstücke von Nachbildungen, aus *Chajcar*, *Chipolem* und der Höhle *Canasec* (Guatemala). III 678.

teoitotiloya (Mexik.) „wo die Götter tanzen", s. *atamalqualiztli*.

teo-itualli (Mexik.) „Tempelhof", „Tempeltanzplatz", s. *itualli*. — *teoitualco* „auf dem Tempelhofe". II 978, 985.

Teomega, Dorf in Nicaragua, mexikanisch sprechende Bevölkerung. II 958, 1029; III 404.

teometzxauhê (Mexik.), (*„teumechave"*) „die mit der Schenkel (Mond) -Gesichtsbemalung". — Bezeichnung für *Teteoinnan* in dem Liede an sie und in dem Liede *Xochipilli*'s und im Liede *Macuilxochitl*'s. II 994, 997, 1025, 1029, 1097, 1100.

teomilli (Mexik.), der Acker des Gottes. II 1048, 1049.

teomimilli (Mexik.), Bündel mit dem Idol, den Fetischen und Amuletten. II 826.

teooctli (Mexik.), auch **macuiloctli** genannt, der Pulque, der an dem Feste (des Pulquegottes?) von den Pulquepriestern selbst getrunken wurde. II 489.

Teopan (Mexik.), südöstliches Quartier der Stadt México, schon zu Cortes' Zeit „Barrio de San Pablo" genannt; dort befand sich das Haus des *Xochiquentzin*. I 215.

Teopiltzintli (Mexik.), Gott in Gestalt eines Kindes, der von den *Cora* der Sierra de Nayarit verehrt worden sei, und den sie für den „dios de sus temporales" gehalten hätten. III 375.

teoqualo (Mexik.), das „Gottessen", religiöse Zärimonie, das Opfern und Verzehren eines aus Teig verfertigten Idols des Gottes, womit sich die Theilnehmer zu gewissen Leistungen für den Tempel verpflichteten. II 507.

teoquechol oder *tlauhquechol* (Mexik.), der rothe Löffelreiher *Platalea ajaja* L. II 653 — mit den Seelen der Toten identifiziert. II 1060, 1066, 1067 — aus seinen Federn

bestand die Krone und die Perrücke des Gottes *Xipe*. II 467 — aus ihnen das *teoquemitl* der Götter *Uitzilopochtli* und *Paynal*, oder wenigstens die rothe Augenborte (*tenchilnauayo*) dieses Gewands. II 431, 653,

teoquecholtzontli (Mexik.), die aus den zart rosa gefärbten Federn des rothen Löffelreihers gefertigte Krone *Xipe*'s. II 466, s. *yopitzontli*.

teoquemitl (Mexik.), schürzenartiges Gewand, von der Gestalt derer, die man den Idolen vorband, aus lauter kostbaren Federn, mit einer ganz aus den rosarothen Federn des Löffelreihers gefertigten Augenborte (*tenchilnauayotl*). II 431, 653 — von den Amanteca für *Uitzilopochtli* gefertigt. II 642, 653 — dem Idol *Uitzilopochtli*'s vorgebunden, das man in den letzten Tagen des *Toxcatl*-Festes im Tempel *Uitznauac* aufbaute und dann in feierlichem Zuge zum Haupttempel brachte. II 431, 653 — auch zu dem Putze *Painal*'s gehörig. II 431, 653 — vgl. *tozquemitl*, in der Aufzählung der Prachtgewänder *Uitzilopochtli*'s im IV. Buche Sahagun's für *teoquemitl* eintretend.

teoquiauatl (Mexik.), die „Gottesthür", die „Tempelthür". — die Thore in der *couatenamitl* „Schlangenmauer" genannten Einfriedigung des grossen Tempels in México. II 772, 782.

teoquiquixti (Mexik.) „Puppenspieler", eine Art Gaukler. II 84.

teoquiyauatl (Mexik.), s. *teoquiauatl*.

teotenacochtli (Mexik.) (*teutenacochtli*) Ohrpflock aus schwarzem Achat. II 577.

Teotihuacan (Mexik.), s. *Teotiuacan*.

Teotitlan (Mexik.) „Ort des Gottes" oder „Ort der Sonne". II 809; III 476.

Teotitlan del camino. — Ort am Fusse der Berge der *Maçateca* und an dem nördlichen Ende der Schlucht, durch die der Weg von den Hochflächen des inneren México nach Oaxaca geht. II 51, 127, 810, 1063 — von der Deszendenz *Xelhua*'s besiedelt. II 323, 809 — südlichster Punkt mexikanischer Kultur, an das Gebiet der zur mixtekisch-zapotekischen Sprachfamilie gehörenden Stämme grenzend und zum Theil von ihnen umfasst. II 127 — in den Anales de Quauhtitlan als eine der Städte genannt, in denen sich die aus *Tollan* geflohenen Tolteken niederliessen. II 62, 1042; III 49, 332 — auf dem *quauhxicalli* König *Tiçoc*'s als eine der von den Mexikanern unterworfenen Städte abgebildet. II 809, 810 — Zentrum des *Xipe*-Kultus. II 912 — Verehrer der Gottheit des Morgensterns. II 809, 1063 — Verehrer des Gottes *Xochipilli* oder *Macuil xochitl*. II 1012 — Thönerne Idole eigenartigen Styls, bemalt (*Tlaloc*, *Xipe*, *Xochipilli*, *Tepeyollotli* u. a.). — bunt bemaltes Thonbild *Xochipilli*'s, das Gesicht aus dem geöffneten Rachen eines *quetzalcoxcoxtli*-Vogels hervorsehend, für das Museum für Völkerkunde in Berlin erworben. II 127 (Band II auf Tafel 16 vor Seite 471 abgebildet).

Teotitlan del Valle, im Distrikte *Tlacolula* des Staates Oaxaca, von den Zapoteken *Xaquija* „am Fusse des Berges" genannt. Bruchstücke grosser Reliefplatten, die einen Gott in Vogelgestalt zeigen. II 347, 349; III 476.

Teotiuacan (Mexik.) „der Ort, wo man zum Gotte wird". — das heutige *San Juan Teotihuacan* in einer der nordöstlichen Ausbuchtungen des Thales von México. II 40 — altes Kulturzentrum in präaztekischer Zeit, mit zwei Pyramiden, die die Tradition als die der Sonne und des Mondes erklärt und einer von den Trümmern alter Häuser eingefassten Strasse, die die Tradition als Gräberstrasse, als *Camino de los muertos*, auffasst. II 97, 113; III 144 — die aztekische Sage hielt die Ruinen für den Begräbnissplatz der Könige der alten Zeit. III 294 — daher der Name, der „wo man zum Gotte wird" bedeutet. — nach der Wandersage der mexikanischen Stämme gelangen die noch ungetrennten Stämme des Hochlandes dorthin, nachdem sie längere Zeit in *Tamoanchan* geweilt haben. II 1020 — Alterthümer ganz abweichend von denen aus dem Valle de México, sowie denen von Cholula und Tlaxcala, und zwar im Allgemeinen künstlerisch höher stehend. II 316, 323 — Scherben dickwandiger Gefässe, mit breiten gelben Streifen auf rothem Grunde, ähnlich denen von der Spitze des *Uixachtecatl*, des *Cerro de Iztapalapa*. II 295, 357 — heute dort Fabrikation gefälschter, aber als Fälschungen leicht erkennbarer Thongefässe. II 324.

teotl (Mexik.) „Gott". — nur von den Göttern des Himmels, der Sonne u.s.w. gesagt. II 1000 — Ggs. *tecutli*, das man bei der Erdgottheit braucht, (s. *tlaltecutli*). — als

Verbum gebraucht: *oteut* (*oteot*) „zu einem Gotte geworden" d. h. „gestorben" (*oonmic*). II 748; III 294 — *oho-ya-teutl ca* „zu einem Gotte geworden". II 998 — denn die Seelen der Toten, insbesondere der geopferten Krieger und der Fürsten, sind Götter. Ihre Bilder wurden unter den Idolen des Tempels aufgestellt. III 294.

teotlac (Mexik.) „der Gott ist hineingegangen" = Sonnenuntergang. II 1000.

teotlachtli (Mexik.), Ballspielplatz des Gottes. II 780 — im Haupttempel von México. II 772 — in der mythischen Stadt auf dem *Couatepetl*. III 329.

teotlalli iitic (Mexik.) „im Innern der Steppe" = *mictlampa* „Norden". II 1002 — dort ist *Chicomoztoc* gelegen. II 1020.

teotlalpa (Mexik.) „Gegend des Gotteslandes" = „Norden", gleichbedeutend mit *mictlampa* und *tlacochcalco*. II 496, 973 — Steppe, = Norden. II 996, 1002 — Name des mit Felsen und Steppenpflanzen ausgestatteten Bezirks, der das Heiligthum *Mixcouatl*'s darstellte. II 452 — am Feste *Quecholli* für *Mixcouatl* hergerichtet. II 1022.

Teotl eco (Mexik.) „Ankunft der Götter", zwölfter der zwanzigtägigen Abschnitte des mexikanischen Jahres. I 146 — zwölftes Jahresfest der Mexikaner, durch das Bild *Tezcatlipoca*'s bezeichnet. I 149 — Fest des Gottes *Tezcatlipoca*, von Duran als Fest der Geburt *Uitzilopochtli*'s bezeichnet. II 432 — an diesem Feste kamen die Götter von der Reise zurück, als erste *Tezcatlipoca* oder *Uitzilopochtli* (die jungen Götter), als letzte *Yacapitzauac*, *Yacatecutli*, *Ixcoçauhqui* (die alten Götter). II 1105 — Altäre *Tezcatlipoca*'s mit grünen Zweigen (*acxoyatl*) bekränzt, von den Insassen des *telpochcalli*. II 1093.

Teotl icac (Mexik.) „der aufrecht stehende Gott", so ist vielleicht der von Cortes gegebene Name *Teutiercas* zu deuten, der eine in der Landschaft *Acallan* (Guatemala) gelegene Stadt bezeichnet. III 580.

teotl iixco (Mexik.) „der Sonne entgegen", nach Osten, Lauf des Mondes. III 336 — wanderten *Quetzalcouatl*, der Gott von *Tollan* und sein Volk. III 145, 335 — das im Sonnenaufgang gelegene Land. III 575.

teotl itonal (Mexik.) „das Zeichen des Gottes", in der Liste von *Meztitlan* sechszehntes Tageszeichen, dem mexikanischen *cozcaquauhtli* „Geier" entsprechend. I 491.

Teotlixca (Mexik.) „Oestliche" — nannten sich die regierenden Stämme von *Chalco Tlalmanalco*. II 1042.

Teotl ixco (Mexik.) „das im Sonnenaufgang gelegene Land". III 575, s. *teotl iixco*.

Teotlixco Anauac (Mexik.) „das Küstenland im Osten", von dort kamen die *Tlacochcalca* (Gens der *Tlalmanalca Chalca*). II 61.

Teotzapotlan (Mexik.) „das göttliche, wahre, echte, heilige *Tzapotlan*", = *Zaachilla*, alte zapotekische Königstadt. II 52, 185, 188; III 163 — von den Mexikanern unterworfen, im Jahre *yei acatl* „drei Rohr", = A. D. 1495. III 473.

teouâ (Mexik.), = Priester. I 149.

Teouacan (Mexik.) „Ort der Priester", das heutige *Tehuacan*, Distrikthauptstadt im Staate Puebla. II 87, 124, 1012 — von der Deszendenz *Xelhua*'s besiedelt. II 1020 — hier, sowie im benachbarten Distrikte von *Tecamachalco*, neben Mexikanern Leute der *Chuchon*-Sprache wohnend. III 33 — in den Anales de Quauhtitlan als eine der Städte genannt, wo die ausgewanderten Tolteken sich niederliessen. II 62, 1042 III 49, 332 — von dem Toltekenstamme, von dem das Lienzo de Jucutàcato berichtet, auf der Wanderung nach *Xiuhquillan* berührt (viertes Bild). III 42, 50, 51 — ihr Gott *Tlauizcalpan tecutli*. II 809 — dem Distrikte, und zwar der alten Stadt *Cozcatlan*, gehören die beiden Steinbilder des Feuergottes und der *Couatlicue* an, die Hamy als von *Tehuacan* kommend beschrieb. II 480, 788, 789 — Thonkopf *Tepeyollotli*'s von dort, mit einer Art Maske oder Andeutung einer Art Beklebung um den Mund. II 317, 322.

teoua tecutli (Mexik.) „Priesterfürst", „Priesterkönig". Titel verschiedener Geschlechtshäupter der *Uexotzinca* und der *Chalca*. I 197.

teoxalli (Mexik.), Smirgel, von den mexikanischen Steinschneidern verwendet. II 635, 638.

teoxicolli (Mexik.) „das heilige Wams", mit dem die Opfer für das *Panquetzaliztli*-Fest bekleidet wurden. II 445.

teoxiuhcapitzalli, fehlerhaft für *teoxiuhyacapitzalli.*

teoxiuhyacamitl (Mexik.) „Nasenstab aus echtem Türkis". II 541.

teoxiuhyacapitzalli (Mexik.), Nasenpflock aus Türkis, Schmuck der mexikanischen Könige. II 431.

teoxiuitl (Mexik.), echter Türkis, von den Steinschneidern verarbeitet. II 637; III 252.

Teoyaomiqui (Mexik.), Gott des Kriegertodes, sechster der dreizehn Herren der Stunden des Tages. I 609 — von Boturini unter den Kalendergottheiten genannt, von mexikanischen Archäologen fälschlich auf das Kolossalbild der *Couatlicue*, das auf dem Hauptplatze von México gefunden wurde, angewendet. II 481, 706, 769, 787.

Teozacuancu (Mexik.), von den Cakchiquel auf dem Zuge nach *Zuiva* passiert. II 1041.

Teozapotitlan, II 528. Druckfehler für *Tezapotitlan*, d. i. *Tetzapotitlan*, s. dort.

tepachiuhqui chimalli (Mexik.) „mit Kupferblechknöpfen versehener Schild", der Häuptlinge niederen Ranges. II 578, 667.

têpali (Huichol), mit Symbolen versehene Steinscheiben in den Tempeln (*tokipa)* der Huichol; von Lumholtz als Basis eines Idols angesehen. III 363 — den *quauhxicalli* „Opferblutschalen" der alten Mexikaner verwandt; oder die Stelle eines Idols einnehmend. III 364.

Tepancuapam (Mexik.), Lagune im Distrikte *Comitan* des Staates Chiapas; Ruinen alter Städte u. a. Monumente. II 228, 248.

Tepaneca (Mexik.) „die an dem Steine", dem Pedregale, dem grossen, die Südwestecke des Hochthales von México einnehmenden Lavastrome wohnen — die Bewohner von *Coyouacan*, *Tlacopan*, *Azcapotzalco*. II 511, 1043 — einer der acht den Azteken verwandten Stämme *(Nauatlaca)*. II 32, 68 — ihr Gott *Xocotl* oder *Otontecutli*. II 808; III 289, 290 — ihr Fest das zehnte Jahresfest *Xocotl uetzi*. I 149 — mit grossen Feueropfern gefeiert. III 298.

Tepanecatl (Mexik.), Sing. von *Tepaneca*, — so nennt sich im Liede der Gott *Otontecutli*. II 1038, 1043; III 298.

tepanecatl teuctli (Mexik.), zur Zeit *Itzcouatl's* Titel des Häuptlings *Xiconoc*. II 511.

Tepanouayan (Mexik.) = das Land der *Tepaneca*; Hieroglyphe auf dem *quauhxicalli* König *Tiçoc's*. II 808.

tepan quizqui (Mexik.), Angreifer, Ueberwinder. II 965.

Tepatlaxco (Mexik.), in der Provinz *Cotastla*, Relief von dort. III 514.

Tepeaca (Mexik.) im Staate Puebla, s. *Tepeyacac.*

Tepeilhuitl (Mexik.), dreizehnter der zwanzigtägigen Abschnitte des mexikanischen Jahres. I 146 — das Fest der Berge oder des Berggottes (*Tepictoton*). I 146, 149; II 440, 448, 506, 993 — gleichzeitig mit dem von den *Tlalhuica* gefeierten Feste der *Xochiquetzal*. II 156; III 488 — Hauptfest der Pulquegötter; an ihm, in der Stadt México, den Pulquegöttern *Totoltecatl*, *Tepuztecatl* und *Papaztac* Gefangene geopfert. II 488 — dem *Kaheri uapansquaro* der Michuaquê entsprechend. III 152.

Tepemezquite (Mexik.), eine Akazienart. III 362.

Tepenenec (Mexik.), von den wandernden Chichimeken passiert; dort erschiesst *Mimich* die *Itzpapalotl*. II 1003.

Tepeopolco, Tepeopulco (Mexik.) in der Provinz *Tezcoco*; von dort stammen die ältesten der Materialien des Geschichtswerkes Sahagun's. II 103, 420 — den dort gemachten Aufzeichnungen Sahagun's gehört das Kapitel über die religiösen Gesänge der alten Mexikaner an. II 961.

Tepequacuilco (Mexik.) „am Orte des Priesters der Berggötter". — Ort und Landschaft im Staate Guerrero. II 1070; III 170 — Tributdecken mit einem Muster, das dem als *nacazminqui iitic ca itzquauhtli* beschriebenen zu entsprechen scheint. II 525.

Tepeticpac (Mexik.), einer der vier Hauptstämme der Tlaxkalteken. I 158.

Tepetitlan (Mexik.), eines der sieben *calpulli* (gentes, Quartiere) der Kaufleute von *Tlatelolco*. II 1011, 1105.

tepetl (Mexik.) „Berg"; die Zeichnung eines Berges dient bei den mexikanischen Stadthieroglyphen oft dazu, anzuzeigen, dass es sich um einen Ortsnamen handelt, d. h. zum Ausdruck der Silbe *co* oder *can*. I 193 — der Umriss der Hieroglyphe, zeigt Aus-

ladungen an den Krümmungsstellen, die an ähnliche Ausladungen an den Bildern des Knochens und des Steins erinnern, Bezeichnung für harte, knochige oder steinige Beschaffenheit. III 231.

tepetlacalli (Mexik.), Steinkiste, des Licenciado Nicolás Islas y Bustamante. II 724 — der Doormann'schen Slg. im Kgl. Museum für Völkerkunde, Berlin. II 745 — der Hackmack'schen Slg. des Museums für Völkerkunde, Hamburg. II 731—742 — des Generals Riva Palacio. II 717—722 — dienten als Aschenkisten (bei Leichenverbrennungen). II 747.

Tepetlapan (Mexik.), gehörte zur Herrschaft *Acolhuacan*. II 572.

Tepeton (Mexik.) „der grosse Fels", Felsklippe in dem südlichen Theile des Sees von Tezcoco, ehemals unmittelbar aus dem Wasser aufragend, jetzt *Peñol del Marques* genannt. II 259.

Tepetzinco (Mexik.) „der kleine Berg", Klippe vulkanischen Gesteins, ehemals unmittelbar aus dem See aufragend, jetzt landfest geworden. An seinem Fusse warme Bäder, daher *Peñon de los Baños* genannt. II 110 — Skulpturen dort. II 110, 259, 802—804 — Scherben von dort. II 290, 295.

tepeua (Mexik.), erobern, siegen. II 1107.

Tepeu Oliman (Qu'iche) = **Tapcu Oloman** der Cakchiquel-Annalen, Ort, in dem die *chahcar-vinak*, eine alte Bevölkerung, zurückblieben. III 576.

Tepeyacac (Mexik.) = „an dem Bergvorsprung" oder „an der Bergspitze"; Ortsname, in den Bilderschriften durch einen Berg mit einer Nase daran dargestellt. I 407 — 1) ein Bergvorsprung an der Nordseite des Thals von México, wo jetzt die *Villa de Guadalupe* liegt. II 108 — 2) ein Ort zur Herrschaft von *Tezcoco* gehörig. II 988 — 3) Distrikthauptstadt im Staate Puebla, heute *Tepeaca* genannt. II 888 — Steinbilder *Macuil xochitl*'s von dort. II 888.

Tepeyahualco (Mexik.) im Staate Puebla, an der Bahn nach Jalapa. II 266.

Tepeyoculco (Mexik.), Berg im Staate Morelos, bei dem Dorfe *Cuentepec*, südwestlich von Cuernavaca; Zinnoberminen. II 133.

Tepeyollotli (Mexik.), „Herz der Berge", als Gott der Höhlen, des Erdinnern, des Westens, wo die Sonne in die Höhle eingeht, und als Stimme des Jaguars in den Bergen oder als Echo erklärt. — in Jaguargestalt, aber mit Abzeichen *Tezcatlipoca*'s versehen, als Herr des dritten Tageszeichens *calli* „Haus" und als Herr des dritten Tonalamatl-Abschnitts dargestellt. I 421, 613; II 728, 862; III 281, 452 — in den Handschriften der Codex Borgia-Gruppe, zusammen mit der Hieroglyphe des Mondes, oder der alten Mondgöttin *Tlaçolteotl* selber und dem Bilde eines Sünders oder eines gefangen dargebrachten, in den im engeren Sinne mexikanischen Handschriften zusammen mit *Quetzalcouatl* und einem gefangen dargebrachten Sünder. — in Gestalt eines barbarischen Gottes, mit langem Kinnbart, zwei Scheitelwülsten und das Muschelhorn blasend, als achter der neun Herren der Stunden der Nacht, auf dem Blatte 1 des Codex Fejérváry fälschlich dem Norden (anstatt dem Süden) zugetheilt. I 141, 343, 606; III 265 — auf der Islas y Bustamante'schen Steinkiste auf der dritten Seitenfläche dargestellt, den Westen und das Echo bezeichnend. II 726 — auf der Hackmack'schen Steinkiste ebenfalls auf der dritten, der Westseite, mit dem Datum *ce acatl* „eins Rohr", also wohl den Abendstern bezeichnend. II 732, 739; III 452.

Tepezintla (Mexik.), im Distrikte Tuxpam; Steinbild der huaxtekischen Erdkröte. II 178.

Tephrosia cinerea Pers., Leguminose, in Yucatan. III 564.

tepi (Mexik.), **tepitz,** Radikal = „hart". II 631.

Tepic (Mexik.), im Staate Jalisco. III 356, 384.

tepictli (Mexik.) „der Geformte, Geknetete, Modellierte", s. *Tepictoton* (Berggötter). II 506.

Tepictoton (Mexik.) „die Kleinen, Geformten, Gekneteten", die Berggötter, als Zwerge gedacht. II 506, 631 — auch *Tlaloquê* genannt, mit besonderen Namen, denen der Berge entsprechend, aufgeführt: *Popocatepetl, Iztac tepetl, Matlalcueye, Chalchiuhtlicue, Quetzalcouatl*. II 507 — tragen das *amacuexpalli quetzalmiauayo*, den aus Papier geschnittenen Nackenschopf der Knaben. II 487 — ihre Feste *Tepeilhuitl* und *Atemoztli*. II 506 — an ihren Festen Abbilder aus Melde- oder Mohnsamenteig gefertigt und

MCD 2022-L5

verehrt. II 507 — von denen angerufen, die an Krankheiten oder Uebeln leiden, die der Regengott gesandt hat. II 507 — ihnen Kinder geopfert. II 506 — ihnen Thongegenstände in Spielzeuggrösse als Opfer dargebracht. III 388 — die *angamacuracha* der Michuaquê entsprechen ihnen. III 154.

tepiqui (Mexik.) oder **tepiquia** „formen, modellieren, aus Teig oder Thon kneten". II 506.

tepitz (Mexik.), s. **tepi,** Radikal = „hart". II 631.

tepitzaui (Mexik.), hart werden. II 622, 631.

tepitz-uaqui, tepi-uaqui (Mexik.), hart trocknen. II 622, 631.

tepi-uaqui, tepitz-uaqui (Mexik.), hart trocknen. II 622, 631.

têpo (Huichol) „Fellpauke", entspricht dem altmexikanischen *ueuetl.* III 362.

Tepollan (?), s. *Tepula.*

teponaztli (Mexik.) „Holzpauke" = *tunkul* (Maya). II 699 — ein ausgehöhlter, unten offener Holzstamm, auf dessen Oberseite zwei Zungen ausgeschnitten sind. II 677 — ein schönes altes Stück im Rathhause von *Jicotepec* im Staate Puebla. II 274 — hölzernes geschnitztes, früher der Chavero'schen Sammlung angehörend, im Museo Nacional de México; wurde beim Tanze der Krieger gespielt. III 280 — mit Schnitzereien bedeckt, aus Tula. II 687 — Miniaturnachbildungen aus Tezontle oder aus Thon, in der Calle de las Escalerillas zusammen mit einem Steinbilde *Macuilxochitl*'s gefunden. II 887.

tepopoxaquauiqué (Mexik.) oder **tecochtlazquê,** „Einschläferer" ein böser Zauberer. II 85.

Teposcolula, in der Mixteca alta, s. *Tepozcolollan.*

Tepotzitotzin (Mexik.) „der hinter jemandem tanzt", Personenname, in der Humboldt-Handschrift II, hieroglyphisch durch einen menschlichen Rumpf mit gekrümmtem Rücken und Züngelchen dargestellt. I 224.

tepotzoicpalli (Mexik.), aus Rohr geflochtener Stuhl mit Rücklehne, königlicher Thron. I 199, 239, 249.

Tepotzotzontlan (Mexik.), eine Provinz „nicht weit von Honduras". III 607 Anm.

Tepoxauac (Mexik.) = „wo die Steine lose sind", Hieroglyphe im Codex Mendoza. I 242.

Tepozcolollan (Mexik.) „am Orte des gekrümmten Kupferbeils", in der Mixteca gelegene, den Mexikanern tributpflichtige Stadt; Hieroglyphe im Codex Mendoza. III 474 — Ruinen der auf einem Berge gelegenen alten Städte und Ruinen einer Kirche und eines Klosters, aus dem 1. Jahrhundert nach der Conquista stammend. II 217; III 471.

tepozmacquauitl (Mexik.) „Handknittel von Metall (Kupfer)", — so nannten die Mexikaner die Eisenschwerter der Spanier. II 665.

Tepozteca (Mexik.) **(Tepoztecatzin),** einer der vier Indianerfürsten, die den Cortes in Jalapa begrüssten; auf dem ersten Blatte der Bilder von *Cuauhtlantzinco* dargestellt. I 353, 354.

Tepoztecatl (Mexik.), Gott von *Tepoztlan,* ein Pulquegott. I 432; II 211, 925 — *Ome tuchitl (ome tochtli* „zwei Kaninchen") genannt. II 211 — auch in México ihm neben *Totoltecatl* und *Papaztac,* am dreizehnten Jahresfeste *Tepeilhuitl* Gefangene geopfert. II 488 — seine Hieroglyphe. II 212 — ihm der Tempel von *Tepoztlan* erbaut, der noch heute den Namen „Casa del Tepozteco" führt. II 926; III 487, 512.

tepoztlacopintli (Mexik.), Kupferröhre, als Bohrinstrument von den Steinschneidern verwendet. II 635, 638.

Tepoztlan (Mexik.) „Ort des Beils", Stadt im Staate Morelos, nahe der nördlichen Bergkette im Grunde eines alten Riesenvulkans erbaut. II 200 — von *Motecuhçoma Ilhuicamina* den Mexikanern unterworfen; Hieroglyphe. II 201 — im Jahre 1521 von Cortes verbrannt. II 202 — von mexikanisch sprechenden Leuten bewohnt. Pyramide des Pulquegottes, der nach diesem Tempel den Namen *Tepoztecatl* führt. II 203 214; III 487 — Tempel, im Jahre *matlactli tochtli* „zehn Kaninchen" = A. D. 1502 erbaut oder renoviert. II 209.

tepoztlateconi (Mexik.) Kupfermesser, Werkzeug der Federarbeiter. II 641, 652.

tepoztli (Mexik.) „Kupfer", Bezeichnung für Holzfälleraxt, Kupferaxt. II 934; III 533 — ähnliches Werkzeug, aber ohne Stiel gebraucht, in der Hand einer an den Gott *Xipe Totec* erinnernden Steinfigur in Castillo de Teayo. III 432 — in *Tlaxiaco* gefundene Kupferaxt; physikalische Untersuchung. III 534.

tepozuictli (Mexik.), halbmondförmige Messer aus Kupfer, sog. zapotekisches Geld. III 56, 534 — kupferner Grabstichel, Werkzeug der Federarbeiter. II 641, 652.

tepozuictontli (Mexik.), kupferner Grabstichel. II 622, 631.

tepuçuqui maxtlatl (Mexik.), s. *tempoçonqui maxtlatl.*

Tepulan, eig. *Tepollan?* (Mexik.) auf dem Lienzo de Jucutacato genannt. III 60.

tepuzmacquauitl (Mexik.), s. *tepozmacquauitl.*

Tepuztecatl (Mexik.), s. *Tepoztecatl.*

tepuztli (Mexik.), s. *tepoztli.*

tequani *(tecuani)* (Mexik.) „der die Leute beisst", „Raubthier", „Schlange" = *ocelotl* „Jaguar". I 354.

Tequantepec (Mexik.) „Berg des Raubthiers" (Jaguars, oder Puma's), = zapotekisch *tani que beche*, hieroglyphisch durch einen Berg mit einem Jaguarkopfe dargestellt. III 174 — das heutige *Tehuantepec* an der pazifischen Seite des Staates Oaxaca. — einer der Hauptorte von *Anauac Ayotlan* (s. dort), die Bewohner *Anauaca Tzapoteca* (s. dort) — Besiegung durch die mexikanischen Kaufleute zur Zeit *Auitzotl*'s. II 565 Anm.; III 473 — die Könige des Landes wurden zum Feste des Regierungsantritts der mexikanischen Könige eingeladen. II 51; III 185 — den Mexikanern tributpflichtig. III 473 — einer der Orte, die die Flur von Santiago *Guevea* umgrenzen. III 174 — Abbildungen seiner Könige in den Dorfbüchern von *Huilotepec* und Santiago *Guevea*. II 466; III 185 — Reise dorthin. II 125, 218; III 494 — Tracht der Frauen der Stadt. II 219.

tequechmecauiani (Mexik.) „der Erwürger", der Pulquegott. I 482.

Tequiciztlan, eig. *Tecciztlan* (Mexik.) „Ort der Meerschneckengehäuse", gewöhnlich **Tequisistlan** geschrieben. Ort mit einer Bevölkerung besonderer Sprache an einem Nebenflusse des Flusses von *Tehuantepec*. II 184, 219.

tequiua (Mexik.), Häuptlinge, ihre Frisur, s. *temillotl* „Steinpfeilerfrisur" oder *ixquatzontli* „Stirnhaar" und *ixquatecpilli* „Stirnprinz". I 209; II 454, 497, 521, 536; III 164 — Kundschafter des Königs, Lanzen und Fächer tragend, im Codex Mendoza. III 656 — Thonkopf, mit dem *tezçacanecuilli* (dem hauerartig gekrümmten Lippenpflock). II 541.

Tequixquiac (Mexik.), im Distrikt *Zumpango* des Staates México. Dorthin der neue Desaguadero für den Abfluss der Wasser des Hochthals geführt. II 259.

tequixquitl, Sodaerde, — Schütten ins Feuer, Orakel (aus dem Knistern des Feuers). II 1087.

Tequiziztlan (Mexik.), s. *Tequiciztlan, Tequisistlan.*

Teramnus sp., Phaseolee, in Yucatan. III 566.

Terbi, von Juan Vazquez de Coronado als Dorf in der provincia del *Duy* genannt. III 13, 20, 24.

Teribi, s. *Terbi.*

Térraba, s. Rio Grande de Térraba.

Terrassenanlagen, alte, in den Thalböden, im Distrikte *Nenton*, Guatemala. II 232.

Terribi, el grande und el chico, Provinzen im Gebiete des *Rio de la Estrella* (des jetzigen *Changuene*). III 18.

Tetecala (Mexik.), Thal im Staate Morelos, südlich von Cuernavaca. II 115 — Stadt gleichen Namens. II 164.

Tetela del oro im Staate Puebla. II 274 — dort gefundener palmaartiger Stein. III 540.

Tetemoca oder **Tetemocan** (Mexik.) „wo verschiedene Dinge herabkommen", Name des Tempels des Feuergottes. II 1008, 1012 — im Liede an den Feuergott genannt. III 288.

Tetenanco (Mexik.), Stadt im Rio de las Balsas-Thale; Hieroglyphe auf dem *quauhxicalli* König Tiçoc's. II 806.

MCD 2022-L5

teteô (Mexik.) „Götter", in sie verwandelten sich die Seelen der gestorbenen Fürsten, der geopferten Krieger und der im Kindbette gestorbenen Frauen. III 294.

Teteo innan (Mexik.), die Göttermutter, oder *Toci* „unsere Grossmutter" — die alte Mond- und Erdgöttin, Göttin des *Ochpaniztli*-Festes. I 143, 149, 165; II 592, 996; III 315 — ident mit der *Tlaçolteotl* oder *Tlaelquani* der Kalenderschriften. I 165; II 997, 1064 — ihr Sohn, der die Schenkel(haut)maske (Mondmaske) tragende *Cinteotl itztlacoliuhqui*. I 434; II 592, 996, s. *mexxayacatl*. — die „gelbe Blüthe", die „weisse Blüthe" im Liede genannt. II 994, 997 — die Gebärende, die Kriegerin, die einen Gefangenen gemacht hat, mit der *Ciuateotl* identifiziert. II 998, 999 — als Mondgöttin ist sie die geköpfte Göttin, und auch ihre Abbilder, die Frauen, die ihr geopfert wurden, wurden geköpft. III 250, 321 — trägt darum auch, wie *Xipe*, die abgezogene Haut des Opfers. III 316 — an ihrem Feste, dem *Ochpaniztli*, dem Erntefeste, erscheint sie, von ihren huaxtekischen Dienern *(icuexuan)* begleitet, die grosse Phallen tragen. III 235, 251 — wandelt sich aber in die Maisgöttin, deren Gesichtsbemalung und Tracht annehmend. III 234 — ist nicht die eigentlich einheimische Göttin. An den Festen, die in México *Uitzilopochtli* und der alten Erdgöttin *Couatlicue* gefeiert wurden, nur an untergeordneter Stelle, in der Reihe der übrigen Götter, auftretend. III 251 — ist bei den Nationen des Ostens zu Hause. Zu ihren Priestern giengen die Ehebrecher, um ihre Sünden zu beichten und Absolution und Befreiung von weltlicher Strafe zu erlangen. III 251, 341 — ihr Putz. II 468–470 — ihr Federschmuck Palmblattstreifen *(çoyatl)* und Wachtelfedern. II 468; III 316 — trägt die Farben der Pulquegötter, schwarz und roth, mit goldnen Halbmonden verziert. III 316 — trägt den halbmondförmigen Nasenschmuck der Pulquegötter *(yacametztli)* und einen röhrenförmigen Ohrpflock aus Gold, aus dem eine Strähne ungesponnener Baumwolle heraushängt. II 583 — trägt die Kopfbinde aus ungesponnener Baumwolle *(ichcaxochitl)*. I 166; II 468 — ihr besonderes Abzeichen das runde Pflaster *(tlaxapochtli)* auf der Backe, mit flüssigem Kautschuke gemacht. II 468, 812 — und die Spindeln im Haar *(imamalacaquetzal)*. II 609 — trägt den Schild mit der Goldscheibe *teocuitlaxapo chimalli*. II 468, 500, 554.

Teteô innan icuic (Mexik.) „Gesang der alten Göttermutter. II 994–1003.

teteo innan, teteo inta (Mexik.), Mutter der Götter, Vater der Götter, — der Feuergott. II 1010; III 344.

Tetepeo (Tarasca), Stadt im heutigen Staate Morelia, von *Hirepan* und *Tangaxoan* unterworfen. III 82.

tetepontli (Mexik.) „Knie", s. *quauhtetepoyyô*, s. *ocelotetepoyyô*.

teteu innan, teteu inta, s. *teteo innan*, *teteo inta*.

teteuitl oder **ama-teteuitl** (Mexik.) = Streifen weissen Rindenpapiers, auf denen mit flüssigem Kautschuke der besonderen Gottheit entsprechende Symbole angebracht sind, galten als die *quemitl*, die Gewänder der Götter, insbesondere der Berggötter, und wurden ihnen als Opfer gebracht. I 165; II 445 — oder als die Träger der Gebete, den *nama* „Matte" genannten, viereckigen, mit bunten Baumwoll- oder Wollfäden besponnenen Schilden aus Bambusstäben der Huichol zu vergleichen. III 367 — nach ihnen wurden die kleinen Kinder, die man in den ersten Monaten des Jahres auf den Bergen und an anderen heiligen Stellen den Regengöttern opferte, *tlacateteuitl* „Opferpapiere in Menschengestalt" genannt, — gehörte zu dem Opferputz, den man bei der Kriegsankündigung dem feindlichen Fürsten reichte. III 286.

Teticpac (Mexik.) „auf dem Steine", von den Zapoteken *Çee-to-baa* „anderes Grab" oder *Queui-quije-çaa* „Palast unter dem Steine" genannt; Heiligthum, im Thale von Oaxaca. II 341; III 476 — eine der Städte, die von den Stammvätern der Chololteca auf ihrer Wanderung berührt wurden. II 1042 — den Mexikanern tributpflichtige Stadt; Hieroglyphe im Codex Mendoza. III 475.

tetl (Mexik.) „Stein", Hieroglyphe. III 231, 502 — in der Hand des Pulquegottes *Ome malinalli* auf dem Bilimek'schen Pulquegefässe. II 934 = *tetl-quauitl* „Stein und Knittel", d. h. „Strafe". — bildet einen Theil des Symbols, das im Codex Bologna für *Tlaçolteotl*, den siebenten der neun Herren der Nacht, gebraucht wird. III 264 — in

Form der Hieroglyphe „Stein", Miniaturnachbildungen eines musikalischen Instrumentes (Klangplatte?); zusammen mit anderen Musikinstrumententen bei einem Steinbilde *Macuilxochitl's* in der Calle de las Escalerillas gefunden. II 890, 1162.

tetlacuicuiliqui (Mexik.) „Herausnehmer", eine Art Zauberarzt (der durch Suggestion heilt). II 81.

tetlalecauh tequauecauh (Mexik.) „Dienstmann, Vasall, Sklave". III 287.

tetlalli xallalli (Mexik.) = steiniges, sandiges Erdreich, in der Humboldt-Handschrift VIII hieroglyphisch durch „Stein" und „Sand" bezeichnet. I 265.

Tetlama (Mexik.), Ort im Staate Morelos, südwestlich von Cuernavaca, nahe dem Berge, der die berühmte Pyramide von *Xochicalco* trägt. II 130, 158.

tetlanocuilanque (Mexik.) „die jemandem einen Wurm aus den Zähnen holen", eine Art Heilkünstler. II 81.

Tetlaueuetzquititzin (Mexik.), Governador von Tetzcoco, ungefähr um das Jahr 1550; im Sahagun-Ms. der Academia de la Historia hieroglyphisch durch einen offenen Mund mit dem Züngelchen der Rede davor bezeichnet. I 216.

tetlaxinqui (Mexik.) „Ehebrecher", ein solcher muss der unverschämt glückliche Spieler sein, der beim Ballspiel den Ball durch den *tlachtemalacatl* warf. III 323.

tetl coyauac (Mexik.) „breiter Stein", = *quie-talaga* (Zapotek.). III 165.

Tetlepanquetzatzin (Mexik.), König von *Tlacopan*, zur Zeit der Eroberung, mit *Quauhtemoc* zusammen nach *Atactzinco* gebracht. I 205 — begleitet Cortes auf dem Zuge nach Honduras, in *Ueimollan* gefangen (zusammen mit *Quauhtemoc* von México und *Couanacochtzin* von Tezcoco) und gehängt. I 203.

tetlepanquetzqui (Mexik.), ein böser Zauberer, der todbringende Opfergaben in die Häuser bringt. II 85.

tetl quauitl (Mexik.) „Stein und Holz", bedeutet Strafe. II 934 — die göttliche und bürgerliche Strafe, für das Pulquetrinken der Leute unter siebzig Jahren und den ausserehelichen Verkehr mit einer verheirateten Frau verhängt. III 241 — in der Hand des Gottes *Chicome olin* auf dem Bilimek'schen Pulquegefässe. II 945 — von dem Gotte *Macuilli quauhtli* auf dem Bilimek'schen Pulquegefässe getragen. II 941 — von dem Pulquegotte *Naui ocelotl* getragen. II 935.

Tetoman (Mexik.), Tempel *Atlauâ's*. II 1089, 1094, 1095.

Tetometl (Mexik.) oder **tlacochtetometl** = *Atlauâ*. II 1089, 1095.

Tetramerium costatum Gray, Acanthacee, in Yucatan wachsend. III 567.

Tetramerium hispidum Nees., hellgelbblühende Acanthacee, in Yucatan wachsend. III 567.

Tetzapilli (Mexik.), s. *Tetzauhpilli*.

Tetzapotitlan (*Tezapotitlan*) (Mexik.) „am Orte der Stein-Zapotefrüchte" — Ort in der Tributliste neben *Atlan* genannt, in der atlantischen Tierra caliente, an den Grenzen der Huaxteca gelegen. II 528.

Tetzappilli (Mexik.), s. *Tetzauhpilli*.

Tetzauhpilli (Mexik.) oder **Tetzappilli**, ein Personenname. II 981, 991.

Tetzauhquacuilli (Mexik.), Fürst von *Tlalmanalco*. II 991.

Tetzauhteotl (Mexik.) oder **Tetzauitl** (Mexik.) „widernatürliches Ding", „unheilvolles Vorzeichen", Name *Uitzilopochtli's*. II 991, 1100.

Tetzauitl (Mexik.), s. *Tetzauhteotl*.

tetzaviztli (Mexik.), unheilvolles Vorzeichen. II 964, 968.

tetzcalli (Mexik.), Fels, davon *Tetzcoco* abgeleitet? I 408.

Tetzcoco (Mexik.), Ort, zur Landschaft *Acolhuacan* gehörig, auf der Ostseite des Sees von México. — in den Bilderschriften durch einen mit der Farbe des Steins gemalten und in drei Spitzen zerspaltenen Berg und zwei einen Blüthenkopf tragende Stengelchen bezeichnet. I 408 — die Bewohner sprechen *Nauatl*. II 65 — Hauptort einer Herrschaft, die sich weit über das Thal von México hinaus bis nach Tollantzinco erstreckte und viel *Otomí* sprechendes Volk in sich schloss. II 65 — Chichimekendynastie von *Xolotl* begründet. II 988, 999 — Haupttempel des Gottes *Tezcatlipoca*. II 571 — darin das Bild des Gottes mit vier Pfeilen in der Hand. III 341 — Hauptquartier

des Cortes, vor Beginn der Belagerung der Stadt México; liess dort Schiffe bauen, um México von der Wasserseite anzugreifen. II 768 — Steinbilder von dort. II 112 — Steinkiste *(tepetlacalli)* mit Figuren, von Peñafiel publiziert. II 742—745 — Thonfiguren. II 312, 313 — Scherben. II 291, 293 — von dort stammen die VI. und VIII. der A. von Humboldt'schen Bilderschriften. I 153, 299.

tetzcolli (Mexik.), Art Blume, davon der Name *Tetzcoco* abzuleiten? I 408.

Tetzcuco, s. *Tetzcoco.*

tetzicoua (Mexik.) „zurückhalten". I 408.

tetzilacatl (Mexik.), steinerne Klangplatte. II 890 — Musikinstrument, im Sahagun genannt. II 702.

tetziuactli (Mexik.), s. *tziuactli,* nach Hernandez eine Kaktusart. II 1022.

téu, téuh (Cakchiquel) = *ceel* (Maya), Kälte. I 453.

teuaqui (Mexik.) = *teoua.* II 975, 977.

teuatl tlachinoltilmatli (Mexik.), s. *teoatl tlachinoltilmatli.*

teuctlamacazqui (Mexik.), s. *tecutlamacazqui.*

teucuitlanacochtli (Mexik.), s. *teocuitlanacochtli.*

teucuitlatempilolli (Mexik.), s. *teocuitlatempilolli.*

teucuyyo (Mexik.), s. *teocoyyo.*

Teuellan (Mexik.), Land d. N. II 1107.

Teuelteca (Mexik.), Leute von *Teuellan.* II 1104, 1107.

Teuetzquititzin (Mexik.) **(D. Diego de San Francisco)** = „der Spassmacher, der andere lachen macht", Governador von México von 1541—1554. I 216, 222 — hieroglyphisch in der Humboldt-Handschrift II durch eine Art komischer Maske, im Sahagun-Manuskript der Academia de la Historia durch einen offenen Mund bezeichnet. I 216.

teueuelli (Mexik.) „das Zerstückte", Schild *Uitzilopochtli's.* I 235; II 423, 428, 1004, 1005, 1007 — die Abbildung im Sahagun-Manuskript zeigt fünf Federbälle. II 428.

Teueuelli (Mexik.), Name eines Königs von *Quauhnauac.* II 428, 1007.

Teueueltzin (Mexik.), s. *Teueuelli.*

teuilacachtic (Mexik.) „rund". II 637.

teuilotl (Mexik.), s. *iztac teuilotl,* Bergkrystall; s. *tlapalteuilotl* Amethyst.

Teul, von Chichimeken bewohnt. III 33 — s. *Tuixl.*

teules, in den spanischen Historikern für mexikan. *teotl* „Gott" (Plural *teteô*), von den Mexikanern mit Beziehung auf die wunderbaren Fremdlinge, die Spanier, gebraucht. I 158 — Bezeichnung der Leute von *Acallan* für die spanischen „Soldaten". III 581 Anm.

teumechave, s. *teometzxauh-ê.*

teutenacochtli (Mexik.), s. *teotenacochtli.*

Teuticcac, Teutiiaccaa (Mexik.), s. Teutiercas oder *Teotiuacan?* —

Teutiercas (Teutiiaccaa, Teuticcac), vermuthlich *Teotl icae,* „der aufrecht stehende Gott", Stadt in der Landschaft *Acallan* (Guatemala). III 580.

Teutiiaccaa, Teuticcac, s. Teutiercas.

tévali (Huichol), plur. *tevalír,* Grossvater; Jagdfetisch aus in ein Stück Zeug gewickeltem Bergkrystall, gilt den Huichol als Seele eines verstorbenen Hirschjägers. III 388.

Tévali Kauyumali (Huichol) „Grossvater *Kauyumali*" = *Tamáts Kauyumali.* III 378.

tévali šeliákami (Huichol) „südlicher Grossvater", einer der „Wächter des Himmels" genannten Sterne, auf der Unterseite der Steinscheibe der Adlerjungfrau. III 386.

tévali yoáwi (Huichol) „blauer Grossvater", einer der „Wächter des Himmels" genannten Sterne, auf der Unterseite der Steinscheibe der Adlerjungfrau. III 386.

tévalir (Huichol), Plural von *tévali* „Grossvater". III 388.

texamatl (Mexik.), s. *quauhamatl,* Papier aus dem Bast von Feigenbäumen. II 656.

texaxacallo chimalli, texaxacalo chimalli (Mexik.), Schild mit einem gespenstischen Gesichte, von dem zweiten *tiacauh* des Sahagun-Manuskripts getragen. II 579 — von den Häuptlingen niederen Ranges getragen. II 667.

Texcalleca (Mexik.), einer der acht Chichimekenstämme, die *Icxicouatl* und *Quetzalteueyac* in der Höhle *Chicomoztoc-Colhuacatepec* trafen. II 61.

texcalli (Mexik.), Polierstein. II 625.
texi (Zapotek.), Mittelfinger der rechten Hand, von den Zapoteken als Name für den dritten Sohn verwendet. III 188.
texi-ie (Zapotek.), Mittelfinger der linken Hand, von den Zapoteken als Name für den achten Sohn verwendet. III 188.
texoamacalli (Mexik.), blaue Krone aus Rindenpapier, von der *Chalchiuhtlicue* getragen. II 473.
texoctica tlacuilolli (Mexik.), blau bemalt, das Gewand der Berggötter *Matlalcueye* und *Chalchiuhtlicue*. II 505.
texolotl (Mexik.), Pistille für Reibschalen, in der Calle de los Cordobanes ausgegraben. II 904.
Texopan (Mexik.), den Mexikanern tributpflichtige Stadt, in der Mixteca; Hieroglyphe im Codex Mendoza. III 474.
texoxapo chimalli (Mexik.), Schild mit einer blauen Scheibe oder einem Ringe in der Mitte. II 578 — von den Häuptlingen niederen Ranges getragen. II 667.
teyolloquani (Mexik.) „der die Herzen der Leute frisst", Zauberer, der durch seinen Blick einen Menschen abmagern machen und ihn in Ohnmacht versenken kann. II 85 — in der Liste des Franziskanerklosters von Guatemala für das 14. Tageszeichen *ocelotl* „Jaguar„ angegeben. I 487, 546 — = der durch Zauberei tötende Gott *Uitzilopochtli*. III 325.
teyomi, ein der alten Chichimekensprache angehöriges, dem Kommentator nicht mehr verständliches Wort. II 1022.
Tezcacouac (Mexik.) „an der Spiegelschlange", Quartier im Nordwesten der Stadt México. II 782 — der Tempel der *Ayopechcatl*. II 493, 495, 770.
tezcacouacatl (Mexik.) „der von dem Hause der Spiegelschlange", einer der vier obersten militärischen Rangtitel. II 455 — beaufsichtigte den Tempel *Tezcacouac* und das dazu gehörige Arsenal *Tezcacouac tlacochcalco*. II 495 — Bild und Hieroglyphe im Codex Mendoza. II 517.
tezcacouacatl tiacauh (Mexik.), zur Zeit *Itzcouatl*'s Titel des Häuptlings *Ueuezacan*. II 511.
Tezcacouac ayopechtli (Mexik.) = „*Ayopechtli* im Hause der Spiegelschlange", die Göttin der Geburt; ihr Putz. II 493—495 — s. *Ayopechcatl* oder *Ayopechtli*. — hat blaue Bemalung um die Lippen. II 473, 494 — trägt die Papierkrone (*amacalli*). II 446.
Tezcacouac tlacochcalco (Mexik.) „das Speerhaus *Tezcacouac*", von Sahagun als fünfundsiebzigstes der innerhalb der Ringmauer des grossen Tempels von México gelegenen Gebäude genannt. II 495.
tezcacuitlapilli (Mexik.) „Spiegelschwanz" = Kreuzspiegel, Knopf auf dem hinteren Knoten des Hüfttuches *Uitzilopochtli*'s u. a. Götter. II 427, 719 — auch bei den Göttertrachten genannt, die *Motecuhçoma* dem Cortes entgegensendet. II 428 — mit Türkismosaik, auf dem Gürtel der Kriegerfigur im „Castillo" von *Chi ch'en Itzá*. I 681, 691 — auf dem Knoten des um die Hüften geknüpften Tuches des Sonnengottes auf dem sog. Kalenderstein der Alexander v. Humboldt'schen Sammlung im Kgl. Museum für Völkerkunde zu Berlin und auf dem des Sonnengottes in dem Sonnenbilde auf der Rückseite des Grünsteinidols des Stuttgarter Museums. III 400 — in Form eines Jaguarkopfes, auf dem Gürtelhaken der auf der Hackmack'schen Steinkiste dargestellten Figur (*Tlauizcalpantecutli*). II 731 — auf dem Gürtel der Erdkröte ein Totenschädel. II 708.
tezcapoctli (Mexik.) „Spiegelrauch", schwarzer Stein, damit die Arme (und die Schenkel) des Idols *Tezcatlipoca*'s in Tezcoco belegt. III 282.
Tezcatepocatl (Mexik.), s. *Tezcatlipoca*. II 432.
tezcatl (Mexik.) „glänzend geschliffener Spiegel" (Markassit oder Obsidian). I 190 — von den mexikanischen Königen beim Anlegen der Festtracht gebraucht. II 543.
Tezcatlan (Mexik.) „Ort des Spiegels", wahrscheinlich der Tarasca-Name *Erongariquaro* „Ort des Spähens", „Wachtort" (anstatt *Erangariquaro*), „Ort des Spiegels"; sechszehntes Bild des Lienzo de Jucutacato. III 58.

tezcatlatlapanqui yn ixayac (Mexik.) „Gesichtsbemalung mit schwarzem Spiegelstein in einzelnen Streifen und Flecken", des Gottes *Omacatl*. II 504 — s. *motlatlatlalili*, s. *mixapetzui*.

Tezcatlipoca oder **Tezcatepocatl** (Mexik.) „der Spiegeljüngling", das aus schwarzem Stein gefertigte Idol des jungen Gottes, gewöhnlich mit „rauchender Spiegel" übersetzt. II 432 — der Abendliche, der Nachtgott, der Mond des Abendhimmels. II 973; III 282 — veranschaulicht den zunehmenden Mond. III 339, 349 — als Mondgott, wahrscheinlich gleichbedeutend mit dem *Thares Upeme* von *Cumachen*. III 147 — „der rauchende Spiegel", der nächtliche, alles schauende, allgegenwärtige Gott, von einigen mit dem Sternbilde des grossen Bären identifiziert, Regent des zweiten Tonalamatl-Viertels, der Himmelsrichtung des Nordens. I 305; III 516 — mit dem Zeichen *ce miquiztli*, gegenüber dem Sonnengotte, in dem Tonalamatl der Bilderschriften der eigentlich mexikanischen Region, dem Codex Borbonicus und dem Tonalamatl der Aubin'schen Sammlung. III 339 — dem Mondgotte *Tecciztecatl* gegenüber dargestellt, dem Regenten des sechsten der zwanzig dreizehntägigen Abschnitte des Tonalamatl's *ce miquiztli* „eins Tod". I 613 — mit verbundenen Augen, Regent des dreizehnten Tageszeichens *acatl* „Rohr". I 433 — neben *Itztlacoliuhqui*, dem Gotte mit verbundenem Gesichte und hornartig gekrümmter Mütze, dem Regenten des dreizehnten Tonalamatl-Abschnittes. I 433 — mit verbundenen Augen, für den Todesgott eintretend, an dritter Stelle in der Reihe der Regenten der Venusperioden abgebildet. I 640 — zweifarbiger (*chictlapanqui*), im Codex Bologna *chicome acatl* „sieben Rohr" = Abendstern, und *ce acatl* „eins Rohr" = Morgenstern, genannt. III 452 — in menschlicher Gestalt oder als Jaguar dargestellt, vom Speere des Planeten Venus getroffen, in der zweiten (bzw. fünften) Periode. I 651, 652 — dem Jaguar in den Parallelstellen der Maya-Handschriften entsprechend. I 652 — Hauptgott der Landschaft *Metztitlan*, tötete den Pulquegott *Ometochtli*. I 432; II 924; III 249 — heisst der *Tlacochcalcatl*, s. *Tlacochcalco yaotl*. II 972, 973 — heisst der *Uitznauacatl*, s. *Uitznauac yaotl*. II 972, 973 — seine Tracht, eine der vier Göttertrachten, die *Motecuhçoma* als Begrüssungsgeschenk dem Cortes entgegenschickt. II 414, 416; III 343 — verwandelt sich in den *Mixcouatl* und erbohrt das erste Feuer. II 1102; III 302 — der Gott, der die Verbrechen sieht und straft. II 973; III 349 — der grosse Zauberer, in verschiedenen Formen erscheinend. I 348, 349; III 349 — in das Gefieder eines Nachtvogels gekleidet, gegenüber der *Teteoinnan* oder *Tlaçolteotl*. I 436 — Gegner und Genosse *Quetzalcouatl*'s. I 705 — besiegt den *Quetzalcouatl* im Ballspiel (Beziehung auf den Mondwechsel). III 350 — von *Quetzalcouatl* erschlagen und in einen Jaguar (Dunkelheitdämon) verwandelt. III 350 — gegenüber *Quetzalcouatl*, als Zeit- und Kalendergottheit im Codex Borbonicus dargestellt. II 742; III 350 — s. *ce miquiztli*, s. *ome acatl*, s. *ce tecpatl*, s. *mixtecatl*, s. *pichauaztecatl*. — = *Itztli*, der zweite der neun Herren der Stunden der Nacht I 141 — junger Gott, trägt wie *Uitzilopochtli* die gelben Querstreifen im Gesichte, die Kindergesichtsbemalung. III 142 — s. *pilnechiualli*, s. *ixtlan tlatlaan* — heisst *Telpochtli*, der Junge, der junge Krieger. II 432 — ist der *Telpochtli* (Jüngling), der *Yaotl* (Krieger), Patron des *telpochcalli* und des *cuicacalli*. I 444; II 973; III 349 — mit einer Variante der Hieroglyphe „Krieg" abgebildet. III 281 — als Gott der Bankette und Festlichkeiten mit dem Namen *ome acatl* „zwei Rohr" bezeichnet. II 834, 973 — s. *Titlacauan*, einer der beiden Genossen *Yacatecutli*'s (s. *Acxomocuil*). II 1105 — Gott des *Toxcatl*-Festes. I 147; II 432 — sein lebendes Abbild ein Kriegsgefangener, der ein Jahr lang den Gott repräsentiert hatte, und der dann am Feste *Toxcatl* auf den Weg nach *Chalco* gebracht und dort auf dem kleinen Tempel *Tlacochcalco* geopfert wurde. II 295, 496 — sein Abbild, der Truthahn, am *Toxcatl*-Feste geopfert. III 373 — der junge Gott, mit seinem Bilde das zwölfte Jahresfest der Mexikaner *Teotl eco* bezeichnet. I 149, 151 — seine Altäre mit grünen Zweigen (*acxoyatl*) bekränzt, am *Teotl eco*. II 1093 — erschien beim Sacrificio gladiatorio, neben *Ixcoçauhqui* und den „vier Morgenröthen". II 764 — im Codex Borbonicus, ein Brennholzbündel tragend, beim Feste des neuen Feuers dargestellt. II 762 — in seiner Gestalt die Seelen der toten Krieger auf dem *quauhxicalli* König Tiçoc's

dargestellt. II 372, 761, 802; III 282 — in den Skulpturen von *Tepetzinco*, dem *Peñol de los Baños*, bei der Stadt México dargestellt. II 110; III 282 — zwei sich sakrifizierende *Tezcatlipoca*-Figuren, auf dem Boden der als *quauhxicalli* dienenden napfförmigen Vertiefung auf dem Rücken der Jaguarfigur, die unter dem Hofe der Secretaria de la Justicia ausgegraben wurde. II 901 — auf der Islas y Bustamante'schen Steinkiste, die Südseite bezeichnend. II 746 — auf der Seitenfläche der Steinkiste des Licenciado Nicolás Islas y Bustamante. II 729 — im Codex Borgia, Codex Vaticanus B. und Codex Fejérvary abgebildet mit den zwanzig Tageszeichen, die seinen verschiedenen Körpertheilen zugetheilt sind. I 136, 311 — seine Tracht. II 431—434 — mit einer Blumenguirlande über der Schulter, im Codex Magliabecchiano XIII 3, veranschaulicht das Fest *Tlaxochimaco*. III 296 — sein Hauptabzeichen der abgerissene und durch einen rauchenden Spiegel ersetzte Fuss. II 718 — trägt den *xiuhcouatl* als Rückendevise oder Helmmaske. II 939 — trägt ein Wurfbrett (*atlatl*) in Form einer Schlange. III 400 — mit dem Wurfbrette den Speer schleudernd (Atlas zu Durán und Codex Ramirez). II 373, 374 — trägt eine über den Mund herabhängende goldene Nasenplatte. II 535 — sein Brustschmuck *teocuitlaanauatl*. II 70 — mit dem Sehwerkzeuge *tlachieloni* in der Hand, Thonfigur aus dem Valle de México. II 311, 312 — sein Idol, im Atlas zu Durán mit dem Handfächer dargestellt. II 670 — trägt die Obsidiansandale (*itzcactli* oder *tlaitzouaicuilolli*). II 523 — sein Symbol oder Abzeichen die Obsidianschlange (*itzcouatl*) s. *itzcouayo tilmàtli*. — bezeichnet im Codex Magliabecchiano den Norden. III 343 — ihm die Schulterdecke mit dem Muster des Windgeschmeides im Codex Magliabecchiano zugeschrieben. II 525 — seine Abzeichen auf den Schulterdecken: *manta de plumaje culebra; manta de siete parras; manta de tezcanicuyly; tilmatl ó manta teçacatl; manta de humo ó cuero*. II 528, 529, 533 — sein Tempel in *Tetzcoco*. II 571 — sein Bild in *Tetzcoco*. III 341 — sein Idol in einem der beiden Heiligthümer auf der Pyramide von *Tlatelolco*. II 770 — ihm an Wegen und Wegkreuzungen Steinsitze errichtet. II 760 — s. *chialli*, *momoztli*, s. Schädelaltar. — sein Gesang. II 971—977 — Gott des in Michuacan angesiedelten kleinen toltekischen Stammes, auf dem zwölften Bilde des Lienzo de Jucutacato genannt. III 57 — mit *Uitzilopochtli* zusammen als Respondent *Cinteotl*'s in dem *Macuil xochitl*-Liede genannt. II 1097, 1101.

Tezcatlipoca-Steinsitze, s. Steinsitze.

Tezcatzin (Mexik.), ein *tlacochcalcatl*, zum einfachen mexikanischen Adel gehörig. II 513 Anm.

tezcatzintli (Mexik.), kleiner Metallspiegel oder Steinplatte, Musikinstrument, Klangplatte. II 1098, 1102.

Tezcatzoncatl (Mexik.), der Gott des Tempels mit den Spiegeln am Firste, der Pulquegott. I 432; II 210, 439, 818, 819, 925, 1083, 1086 — im Liede an die Pulquegötter genannt, *Colhuacan* seine Heimat. II 1083, 1086 — als Bilder von ihm vielleicht die Figuren vom *Chac-Mool*-Typus zu betrachten, die an dem Orte des grossen Tempels in México, in *Tlaxcala*, *Cempoallan* und in *Michoacan* gefunden wurden. II 158, 817 — im Codex Borbonicus ein Brennholzbündel tragend, beim Feste des neuen Feuers dargestellt. II 762.

Tezcatzonco (Mexik.) „der Tempel, der Spiegel am Firste trägt". II 439, 819 — Tempel des Pulquegottes. II 439, 1086, 1098, 1101.

Tezcatzonco tecpan teotl (Mexik.), der Gott in dem Palaste *Tezcatzonco* — der Pulquegott. II 1083, 1086.

Tezcoco, s. *Tetzcoco*.

Tezcotzinco (Mexik.) „Klein-Tezcoco", Berg in der Nähe der Stadt *Tezcoco*; Bad des Königs *Neçaualcoyotl*. II 112 — Tempelzellen. II 336 — Thongefässe von dort. II 314.

tezçacanecuilli (Mexik.), aus *tençacanecuilli* entstanden, weisser, hauerartig gekrümmter Lippenstab aus Meerschneckengehäuse. — von den Häuptlingen (*tiacauan*) getragen II 577 — in der Lippe eines einen *tequiua* (Häuptling) darstellenden Thonkopfes. II 313 — im Codex Telleriano Remensis von den *Uexotzinca* getragen. II 541 —

gehörte zur Tanztracht der Krieger und Häuptlinge von *Tlaxcala* und *Uexotzinco*. II 497 — von dem mit dem *tozcoyotl* bekleideten *tiacauh* des Sahagun-Ms. getragen. II 559 — von dem „blauen Coyote“ (*xiuhcoyotl*) im Lienzo de Tlaxcala getragen. II 560 — als Muster auf Schulterdecken. II 540.

tezçacanecuillo chimalli (Mexik.) „Schild mit dem schweinshauerartig gekrümmten Lippenpflocke“. II 578 — von den Häuptlingen niederen Ranges getragen. II 667.

tezçacatl oder **tençacatl** (Mexik.), stabförmiger Lippenpflock, von *Tlacochcalco yaotl* getragen. II 497 — Muster auf Schulterdecken. II 533 — der gelbe Lippenstab, s. *coztic tezçacatl*. — der weisse Lippenstab, s. *yztac tezçacatl*.

tezçouhqui (Mexik.) „mit einem breit umgeschlagenen Rande“ (von Federn). II 557.

tezilacatl (Mexik.), Musikinstrument aus Kupfer (?). II 677, 678.

Tezontepec (Mexik.), Ort in México, Humboldt-Handschrift V, durch einen in Vorsprünge und Klippen zerschnittenen, mit der Farbe des Steins gemalten Berg, mit einem Baum auf seiner Spitze dargestellt. II 242.

tezontle, poröses vulkanisches Gestein, Baumaterial. II 206 — s. *teçontli*.

Tezozomoc (Mexik.), Crónica Mexicana. II 510, 674, 689, 786; III 63, 607 Anm.

thaca-nendan (Tarasca) „wo es innen voll Wasser ist“. III 63.

thamu (Tarasca) „vier“. III 39.

tharama-ri (Tarasca), Oberster der Angelfischer. III 111.

Tharehca (Tarasca), männlicher Personenname, bedeutet Hahn, Truthahn. III 104 — Herr von *Xanuuato*. III 104.

Tharepecha Chanhori (Tarasca) „der alte *Chanhori*“. III 68.

thares (Tarasca) „Idol“, „Götzenbild“. III 61, 146.

Thares Upeme (Tarasca), Gott von *Cumachen*, ein Pulquegott; mit dem Mondgotte identifiziert. III 146 — wahrscheinlich gleichbedeutend mit dem mexikanischen *Tezcatlipoca*. III 147.

Theile der Zahl zwanzig, in der mexikanischen Hieroglyphik der späteren spanischen Zeit durch Halbierung des Fähnchens, das Hieroglyphe für zwanzig ist, oder Ausschneiden eines Viertels des Fähnchens zum Ausdruck gebracht. I 287.

Themistius, Philosoph, unter Konstantin Präfekt von Byzanz. II 18.

Thévet, Kosmograph. III 47.

Thevetia neriifolia Juss., Apocynacee, gelbblühend, mit oleanderartigen Blättern. III 571.

Thicatame (Tarasca), Sohn *Hirepan*'s; König von *Hiuatsio*. III 82 — s. *Ticatame*.

Thiel, Bischof von Costa Rica; Reisen im Indianergebiete von Costa Rica. III 20, 689 — Sammlung von Wörtern der Costa Rica-Sprache. I 5.

Thierdämonen, vier, des *Popol Vuh*, entsprechen vier Gestalten des Codex Borgia. III 652 — als Phasenbildner des Mondes anzusehen. III 653.

Thiere des Feldes, im Tanze auftretend, am *atamalqualiztli*. II 1062.

thierköpfiger Gott, in der Wiener Handschrift gegenüber der Göttin *Matlactli ozce couatl* „eilf Schlange“. III 462, 466 — in den mexikanischen Kalenderbüchern gegenüber der *Xochiquetzal*. III 466, 468.

thierköpfiger Priester, mit einem Traggestelle, in dem sich eine der Schutzgottheit des betreffenden Jahres ähnliche Figur befindet, als „Bringer des Jahres“ (*u cuch haab*), in der Dresdener Handschrift abgebildet. I 374 — trägt einen dem mexikanischen Rasselstabe (*chicauaztli*) ähnlichen Stab in der Hand. II 702.

thipi-hcu-qua (Tarasca) „Handschuh“, beim Ballspiele getragen. III 104.

Thiuapu (Tarasca), Ort in der Nähe von Pázcuaro. III 69.

thiuime (Tarasca), (*tiuime, tinimecha, tininiecha*), Priester, trug bei den Festen die Idole auf dem Rücken. III 122 — seine Haartracht. III 123.

thiuime ezqua (Tarasca) = „oculi nigri Sciuri“, Schlingpflanze. III 122.

Thomas, Cyrus. I 134, 401, 404, 409, 555, 560—575, 578 — Deutung der Tafeln 41 bis 42 des Codex Cortesianus und der Tafeln 25—28 der Dresdener Handschrift. I 367.

Thomson, Edward H. III 710.

Thonbecher, mit rother Eisenoxydfarbe überzogene, glänzende, aus dem Valle de México. II 292 — weisser Grundfarbe mit Schädeln und Todessymbolen bemalt, aus Cholula.

II 299 — zapotekische mit Reliefornamenten. II 358 — krugförmige, bemalte, aus einem Grabe in den Ruinen von *Chamá*. III 592.

Thoncylinder, Wandung einer Trommel oder Fellpauke, in der Gegend von Oaxaca gefunden. II 700.

Thonfigur, weibliche, aus rothem Thone, aus der Gegend von *Coban*. III 609.

Thonfiguren aus dem *Valle de México*. II 307—313 — aus *Cholula*. II 317 — aus *Tehuacan* und der Gegend von *Teotitlan del camino*. II 320 — zapotekische. II 355, 356 — taraskische. III 94 — aus der Nähe der Ruinen von *La Quemada*. III 556, 558 — Bruchstücke, aus der Höhle *Canasec* bei *San Juan Chamelco*. III 672.

Thonflasche, weisse, mit Relieffigur und Hieroglyphen, aus *Copan* (Honduras). III 682 — aus *Coban* (Guatemala). III 685 — mit Reliefen auf den Breitseiten, am *Rio Ulua* (Honduras) ausgegraben. III 687 — mit Hieroglyphenbändern auf den Schmalseiten, aus *Copan* (Honduras). III 687.

Thonflöte, mit verziertem Reliefkopfe; in *Chalco* erworben, wahrscheinlich aus dem Maya-Gebiete stammend. III 456.

Thongefässe, bemalte, in Form eines Schädels, in der Calle de las Escalerillas gefunden. II 895 — fein bemalte, von *Cholula*. II 295—299 — mit Thierfüssen, von *Cholula*. II 316 — mit rother Eisenoxydfarbe überzogene, glänzende, mit Mustern und ausgekratzten Konturen. II 295, 299, 300 — fein bemalte, aus der Calle de las Escalerillas. II 864 — roth bemalte, mit dem Kopfe *Macuilxochitl's*, aus der Calle des las Escalerillas. II 886 — mit dem Kopfe *Macuilxochitl's* auf der Vorderseite, in *Tlaltengo Xico* erworben; wahrscheinlich in der Calle de las Escalerillas (México) gefunden. III 457, 458 — Figurengefässe, schwarze, einen Berggott darstellend, aus dem Gebiete von *Tlaxcala*. II 304 — Figurengefässe, zapotekische. II 338, 352—354 — fein bemalte aus *Nochistlan* (Mixteca alta). II 357; III 522—530 — aus *Cuicatlan*. III 530—532 — rothes, mit eingeritztem schwarzem Netzwerke, aus *Salinas de los Nueve Cerros*. III 590 — fein geglättetes, Bruchstück, mit eingeritzten Ornamenten, aus *Saculeu* bei Huehuetenango (Guatemala). III 626 — in Vogelgestalt, aus *La Cueva* bei Coban (Guatemala). III 618 — roth gemalte, mit weissen oder schwarzen Ornamenten, aus der Nähe der Ruinen von *La Quemada*. III 559 — mit röthlichgelbem Ueberzug, in Yucatan und Tabasco. III 619 — in Form einer knieenden weiblichen Figur, aus *La Cueva* bei Santa Cruz (Guatemala). III 617 — becher- oder krugförmiger Gestalt. III 617, 618 — glasierte, in Thierform, aus *Atlixco*. II 305 — glasierte, mit dem Kopfe eines Waschbären, in *Progreso* bei Mérida de Yucatan ausgegrabene. III 663 — aus *Chamá* (Guatemala). III 592, 641, 642 — drei, von denen zwei mit Maya-Hieroglyphen, eins mit Bildern im Style der mexikanischen Bilderschriften bemalt, aus *Rio Hondo* (Guatemala). III 629 — aus Gräbern in der Nähe von *Mercedes* (Costa Rica). III 693.

Thonköpfe, aus *Teotihuacan* und *Cholollan*. III 315, 316 — mit einer Maske auf dem Munde und zwei offenen Röhren auf dem Kopfe, aus *Tehuacan*. II 317, 322 — aus der *Huaxteca*. II 332 — eines Mannes mit Schnurrbart und einer faltenartigen Erhöhung auf der Stirn, aus *Sesis* in Guatemala. III 610 — aus *San Juan Chamelco* (Guatemala). III 609 — eines Mannes, mit grossem Nasenstabe, aus *San Juan Chamelco* (Guatemala). III 610 — mit Schnurrbart und Rosetten auf dem Scheitel und zu beiden Seiten, aus der Höhle *Canasec* bei *San Juan Chamelco*. III 672 — schwarz, mit einer über der Nasenwurzel eine doppelte Schlinge bildenden Umränderung des unteren Augenrandes, aus der Gegend von *Coban*. III 680 — aus *Saculeu* (Dpt. Huehuetenango in Guatemala). III 626 — mit Schnurrbart, aus der Gegend von *Coban* (Guatemala). III 665.

Thonkrüge, eine menschliche oder thierische Figur darstellend, oder in Form einer Kalebasse, aus *Pánuco* (Huaxteca). II 326—328 — in Melonenform, aus *Tempoal* (Huaxteca). II 326, 327 — Bruchstücke aus *Chiatzam* (Guatemala). III 600 — grober, mit einem Gesichte am Halstheile, aus *Campur* (Guatemala); dünnwandiger, aus *San Juan Chamelco*. III 604 — mit eingeritzter Zeichnung (Bild des Mondgottes) aus *Chamá* (Guatemala). III 641.

Thonkugeln, Rasselsteine aus Räucherlöffeln, als Blasrohrkugeln gedeutet, aus der Höhle Campur in Guatemala. III 600, 605.

Thonmasken, *Xipe Totec's*, mit einer Schlange auf der einen Gesichtshälfte. III 453 — mit einem Schnurrbarte, aus der Gegend von *Cobán* (Guatemala). III 665.

Thonpfeifen, zapotekische, mit Köpfen des Feuergottes und der Wassergöttin, aus *Zaachilla* und *Cuilapa*. II 354, 356 — in Gestalt von Frauen, aus der Gegend von *Cobán*. III 610 — in Gestalt einer sitzenden Frau mit einem Hündchen auf dem Schosse, aus *San Cristobal Cajcoj* (Guatemala). III 610 — Figuren darstellende, aus der Höhle *Zabalam* bei Coban (Guatemala). III 616 — (sifladores), in Vogelgestalt, aus den Ruinen von *La Quemada*. III 557.

Thonpfeifen (Tabakpfeifen) aus Michuacan. III 102.

Thonschalen, dreibeinige (cazuelas) und molcajetes, aus gelblich-rothem Thone mit schwarzer Verzierung in feinen Linien, für das *Valle de México* typisch. II 291 — dreibeinige, aus schwarzem Thone, die Füsse in Schlangenköpfe endigend, für das Zapotekengebiet typisch. II 358 — aus *Tampico* und *Tempoal* (Huaxteca). II 328 — aus *Michuacan*. III 95–97 — halbseitig verschieden ornamentiert, aus *Icuácato* und *Copándaro* (Michuacan). III 98 — kleine dreibeinige bemalte, für das Ende der rotierenden Spindel, aus Michuacan. III 97, 98 — der *Lacantun*, mit einer dem Rande aufgesetzten Gesichtsmaske. III 586.

Thonscherben aus dem *Valle de Mexico*. Hauptsächlich zwei Typen: 1) von Gefässen aus hellem, gelblich-rothem, gebranntem Thone, mit schwarzer Verzierung, die aus feinen, geraden oder gekrümmten, welligen oder federartig zerfasernden Linien besteht, die mit in Kreisen angeordneten Ringen und einfachen oder doppelten Spiralen wechseln. — 2) von blutrothen, polierten Gefässen, mit schwarzer oder weisser Bemalung. II 291, 292 — vom *Cerro de Iztapalapa* und aus *Teotihuacan* dickwandige, polierte, mit breiten gelben Streifen auf röthlichem Grunde. II 294 — aus *Cholula* und *Tlaxcala*, von glattpolierten und herrlich gelb, roth, weiss und schwarz gemalten Gefässen, mit Grecas, rauchwolkenartigen Ornamenten oder Figurenschmuck. II 295 — von dunkelroth polierten Gefässen, mit Ornamenten in dunklerer, z. Th. graphitartig wirkender Farbe, deren Konturen ausgekratzt sind. II 295 — einfachere, mit weissem Grundthon und schwärzlicher oder röthlicher Bemalung aus den tieferen Schichten am *Rio Pànuco*. II 326 — von Schalen mit grob geripptem Fond aus verschiedenen Orten der Huaxteca. II 331 — blau, roth und weiss (in Cloisonné-Manier) bemalte, aus den Ruinen von *La Quemada*. III 557 — mit eingeritzten Mustern, ebendaher. III 557–559 — mit feinen eingeritzten Linien, aus der Höhle von *Ceamay* im östlichen Kekchi-Gebiete (Guatemala). III 600 — mit Buckelverzierung und eingedrückten Kreisen, in *Chiatzam* (Guatemala) gefunden. III 600 — dicke grobe, mit eingekratzten Wellenlinien, in *Chiatzam* (Guatemala) gefunden. III 601 — dgl. mit Symbolen und Hieroglyphen. III 601 — von groben Gefässen, mit wellig aufgelegter und mit Vertiefungen versehener Randverdickung, aus der Gegend von *Coban*. III 603 — mit Buckelverzierung und eingedrückten Kreisen, aus der Gegend von *Coban*. III 603 — dunkle, dünnwandige, glatte, mit Reifen und Buckeln, aus *Petet* bei Coban. III 603 — dickwandige, mit gelblichrothem Ueberzuge und dicken weissen Deckweissstreifen aus *San Juan Chamelco* (Guatemala). III 603.

Thonstempel, s. *tecuiluaztli*. — von den alten Mexikanerinnen zur Verzierung der Haut benutzt, aus dem *Valle de México*. II 319, 323 — mit Wickel- oder Mäanderverzierung, aus der Höhle *Campur* in Guatemala. III 600.

Thonteller, aus *Huexotzinco* und *Tlaxcallan;* mit einem Hirschkopfe oder einem stylisierten Vogelkopfe mit grossem Auge im Fond. II 300, 301, 302 — aus *Salinas de los Nueve Cerros*. III 590.

Thorfinn Karlsefne, Norweger, gelangte um das Jahr 1000 von Grönland aus mit seiner Mannschaft nach Nova Scotia. II 17.

Thron, Abzeichen der Herrschaft, den Qu'iche von *Nacxit* verliehen. III 576.

thupuecha (Tarasca) „Die Weissen", = Priester des Gottes des Meeres (?). III 147.

thupuri (Tarasca), weisser aufwirbelnder Staub; Ackererde. III 147.

MCD 2022-L5

Thüren, der Wohngebäude, im alten Yucatan dem Osten, Norden, Süden, niemals dem Westen zugekehrt. III 715 — nur die Tempelthüröffnungen und Fassaden nach Westen. III 715 — bei verschiedenen der Tempelbauten Yucatan's als Mundöffnung einer Riesenmaske gedacht. III 711.

Thürschloss, in der XVI. der Humboldt-Handschriften in dem Bilde gezeichnet, das das siebente Gebot veranschaulicht. I 297.

thzanatze (Tarasca) „manta delgada", dünne schleierartige Decke; = mexik. *ayatl*, Obergewand der Tarasca-Männer. III 89, 101.

Thzina-p-é-cuaro oder **Thzinaphiquaro** (Tarasca) „Ort, wo man Steinmesser holt", = das heutige *Zinapécuaro;* Heiligthum der Göttin *Cueravahperi.* III 150, 458.

Thzirihtacherengue (Tarasca), Gott der Michuaquê. III 140.

ti oxlahun taz muyal (Maya), dreizehn Schichten der Wolken. I 603.

tia vieja (Span.), „alte Tante", des Königs von Michuacan, eine der Hauptpersonen des königlichen Haushaltes. III 113.

Tiac (Maya) „Ort der Schildkröte", Stadt in der Landschaft *Mazatlan* oder *Quehache* (Guatemala). III 581.

tiacauan (Plural von **tiacauh**), s. *tiacauh.*

tiacauh (Plural **tiacauan**) (Mexik.), eig. „älterer Bruder". — Bezeichnung für die Krieger, Beamten und Häuptlinge zweiten Ranges. — ihre Titel. II 511 — trugen die Haarfrisur *tzotzocolli* oder *tzotzocolueyacatl.* I 208; II 497, 521 — ihre Tracht und Devisen. II 575 — Bild im Sahagun-Ms., trägt ein Halsband aus Goldperlen und Schneckengehäusen *(coztic teucuitlachipulcozcatl).* II 543 — erster, des Sahagun-Ms.; trägt den *teocuitlaxapo-chimalli* „den Schild mit der Goldscheibe" und die *tozquaxolotl*-Devise. II 553, 576, 581 — zweiter, des Sahagun-Ms., trägt das *aztaeuatl* (Hemd mit weissen Reiherfedern). II 557 — trägt den *texaxăcalo-chimalli*, zusammen mit dem *aztaeuatl* und der *aztapatzactli*-Devise. II 579 — dritter, des Sahagun-Ms., trägt den *tozcoyotl* (die gelbe Coyoterüstung) und den *teocuitlaxapo chimalli* (den Schild mit einer Goldscheibe in der Mitte). II 559 — trägt den *tlilxapo chimalli.* II 579.

tiacauh quauhtleoanitl (Mexik.), der Häuptling, der als Adler emporsteigt, = der im Kriege Gefallene. III 241.

Tiahuanaco, prähistorische Ruinenstadt im Hochthale des Titicaca-Sees in Bolivien. II 10.

Tiallo (Mexik.) oder **Teayo,** Hacienda im Distrikte *Tihuatlan* im Staate Vera Cruz; Tempelpyramiden. II 272 — s. Castillo de Teayo.

tianguillo de San Pablo, Platz im südöstlichen Theile der Hauptstadt México, Ort des alten Tempels *Uitznauac.* II 975.

Tianguistengo (Mexik.), Stadt im Staate Hidalgo. II 116 — eig. *Tianquiztenco.*

Tianquizmanalco (Mexik.), im Staate Puebla; in der Nähe lag das alte *Atlixco* (s. *Acapetlauacan).* II 264.

tianquiznauac (Mexik.), nahe dem Markte, d. h. in der Nähe menschlicher Behausungen erscheinen, vom Himmel herabkommend, die *nepapan quechol*, die verschiedenen Schmuckvögel, die Seelen der Toten. II 1060, 1067.

Tianquiztenco (Mexik.) „am Rande des Marktplatzes" = *Tianguistengo*, Ort im Staate Hidalgo. II 116.

tianquiztli (Mexik.) „Markt" oder *miec* „Haufe", Sternbild der Plejaden; die fünfte Himmelsrichtung bezeichnend. I 618.

tianquizyo maxtlatl (Mexik.) „die Schambinde mit dem Marktmuster". II 534.

Ticatame (Tarasca), König von *Hiuatsio*, Sohn *Hirepan*'s. III 58 — Stammheros des Volkes von *Tzintzuntzan* (Michuacan). III 64.

ticola (Zapotek.) „der Alte" (das Stammhaupt). III 165.

Ticul (Maya), Stadt in Yucatan. III 566, 710.

tiçachimalli (Mexik.), mit weisser Infusorienerde gemalter Schild, von *Omacatl* getragen. II 504.

tiçanacochtli (Mexik.), weisser Ohrpflock, von *Omacatl* getragen. II 504.

tiçaoctli (Mexik.) „weisser Pulque". II 442 (verbessert für *tiçoctli*).

Tiçapan (Mexik.) „am weissen Kreidewasser" — s. *Tlilapan-Tiçapan.*

MCD 2022-L5

tiçapapalotl (Mexik.), „weisse Kreideschmetterlinge“, in sie verwandeln sich die Seelen der toten Krieger. II 748; III 245, 297 — s. *iuipapalotl* und *xicalteconpapalotl*.

Tiçatepetl (Mexik.) „der weisse Erdberg“ oder „Dorf der weissen Erde“, Stadt in der Landschaft *Acallan* (Guatemala). III 580.

tiçatl (Mexik.), weisse Infusorienerde, zur Körperbemalung dienend, Schmuck der zum Opfer Bestimmten. I 221; II 502, 1000 — Bemalung der *Couatlicue* und des *Amimitl*. II 481 — diente zur Gesichtsbemalung der *Ciuapipiltin*. II 498 — gehörte zu dem bei einer Kriegsankündigung dem Feinde überreichten Opferputze. III 286 — ihm entspricht das Maya-Wort *zahcab*. III 580.

tiçatl, iuitl (Mexik.), weisse Kreide und Daunenfedern, Opferschmuck. II 970, 1000; III 297 — Uebersendung der beiden, ist Kriegsankündigung. II 1001 — ist auch der Schmuck des *tlamani*, des Kriegers, der einen Gefangenen gemacht hat. II 1001 — so heisst auch der *tlamani*. II 1001.

Tiçatlan (Mexik.) „Ort der weissen Erde“. II 614 — zur Zeit des Cortes der erste unter den vier Hauptstämmen der Tlaxkalteken. I 158 — sein Stammfürst *Xicotencatl*. II 614.

Tiçayocan (Mexik.), gehörte zur Herrschaft *Acolhuacan*. II 572.

Tice, Stamm, an der pazifischen Seite von Costa Rica wohnend, zur Gruppe der *Térraba* und *Boruca* gehörend? III 20 — Dolmetscher des Juan Vazquez de Coronado. III 23.

ti-cij-copa (Zapotek.) „es ist die Zeit der Kälte“. III 167.

Tiçoc oder **Tiçocic** (Mexik.), siebenter mexikanischer König, 1482—1486. II 802 — seine Hieroglyphe. I 200, 201 — seine Bestattung. II 749 — seine Bildsäule, mit der Tracht *Quetzalcouatl*'s bekleidet, vor dem Tempel *Uitzilopochtli*'s verbrannt. II 749 — sein Bild auf dem grossen *quauhxicalli*, das vor dem Treppenaufgange zu der grossen Pyramide in México sich befand. II 761, 779 — gegenüber *Auitzotl*, in Priestertracht, und sich sakrifizierend, auf der Steinplatte mit dem Datum *chicuei acatl* „acht Rohr“. II 765, 766.

Tiçoc-Stein, *quauhxicalli* mit dem Bilde des Königs *Tiçoc*. II 710, 801—810.

Tiçocic (Mexik.), s. *Tiçoc*.

tiçoctli, II 442, fehlerhaft für *tiçaoctli*.

tiçocyauacatl (Mexik.) „der von dem Hause der Pulqueprozession“, eine der vier obersten militärischen Chargen. II 455 — Bild und Hieroglyphe im Codex Mendoza. II 442, 517, 548 — trägt den *quetzalxicalcoliuhqui chimalli* den (Schild mit dem in Quetzalfedern ausgeführten Stufenmäander) zusammen mit der Sternhimmelfahne. II 552, 571, 666 — hieroglyphisch durch eine Pulqueschale bezeichnet. II 442, 524.

ticha-çaa oder **didja-çaa** (Zapotek.) „korrekte Sprache“ oder „Sprache der Hauptstadt“, der einheimische Name für die Sprache der Zapoteken. III 472.

Tierra caliente, das „warme Land“, ihre Reichthümer sind der toltekische Besitz, die Erzeugnisse der Tolteken, die man in ihr angesiedelt glaubte, und die Reichthümer, derentwegen die Kaufleute in sie hinabzogen. Sie sind der Stammesbesitz der *Vuk amak*, der *Tz'utuhil* und ihrer Nachbarn, der *Atacat*. Die Reichthümer der Tierra caliente sollen auch einmal die Mexikaner sich gewinnen, wie *Uitzilopochtli* seinem Volke prophezeit. III 332, 333.

Tierra Firme, Provinz, s. Castilla de Oro, s. Panamá. III 14.

Tiger, wird von der spanisch sprechenden Bevölkerung Amerikas allgemein für den Jaguar gesagt. II 122.

tihax (Cakchiquel) „Obsidian“ = *chinax* (Tzeltal), *e'tznab* (Maya), achtzehntes Tageszeichen, dem mexikanischen *tecpatl* „Feuerstein“ entsprechend. I 495.

Tihoo (Maya), alter Name für *Mérida de Yucatan*. I 671.

Tihuatlan (Mexik.), bei Castillo de Teayo (Staat Vera Cruz). II 272; III 413 — Bruchstück eines Steinjoches. III 445.

Tikal (Maya), Ruinenstadt im Norden der Lagune von *Peten*, im nördlichen Guatemala. Von dort stammen die grossen mit Figuren und Hieroglyphen bedeckten Cedrela-Holzplatten, die jetzt im Museum in Basel aufbewahrt werden. I 702, 837—862 — auf einem kreisrunden Altar, der dort von Teobert Maler aufgegraben wurde, eine Anzahl Daten, die unter anderen auch die Hieroglyphe *muluc* enthalten. III 596.

Tiliri, Tiriri, s. Tarire.
Tillantongo, eig. *Tlillantonco* (Mexik.) „Hügel des schwarzen Ortes" — Ort in der Mixteca alta; Muscheltrompeten von dort. II 702; III 191.
tilmatl (Mexik.), **ó manta nonoalcatl yopes,** Schulterdecke aus dem fremdsprachigen Lande. II 526.
tilmatl — ó manta tecuciz, Schulterdecke, mit Bildern von Meerschneckengehäusen verzierte. II 530.
tilmatl ó manta teçacatl, Schulterdecke mit dem Lippenstabe. II 533.
tilmatl ó manta tonatio, ó sol, Schulterdecke mit dem Sonnenmuster. II 531 — s. *tonatiuhyo tilmatli tenixyo.*
Tilmatlaneuh (Mexik.) „Deckenverleiher"; Personenname, Hieroglyphe im Manuscrit mexicain Nr. 3 der Bibl. Nat. zu Paris. I 189.
tilmàtli (Mexik.), Schulterdecke, der Kaufleute, s. *colotlalpiltilmàtli.* — der mexikanischen Beamten; Beschreibung und Bezeichnung (Sahagun-Manuskript). II 515—519 — der Häuptlinge und Könige. II 522—527 — die in der Tributliste und im Codex Mendoza abgebildeten Muster. II 528, 529 — die aus dem Codex Magliabecchiano XIII 3. II 530—533.
Tilorio, s. Rio Tilorio.
timalli (Mexik.) „Geschwulst", — in übertragenem Sinne das, dessen man sich rühmt. II 1089, 1094 — s. *temalli.*
timaloa, nino (Mexik.), sich rühmen. II 1094.
Timban (Tarasca), Ort an der Lagune von *Pazcuaro.* III 78.
timetl (Mexik.), s. *tlauitimetl.*
Tingambato, Ort im Distrikte *Uruapam* (Michuacan). Dort aufgedeckte taraskische Gräber. III 84.
Tingarata (Tarasca), Gott der *Michuaquê.* III 140.
tini (Zapotek.) oder *rini,* Zeigefinger der rechten Hand, von den Zapoteken als Name für den zweiten Sohn verwendet. III 188.
tini-ie oder *rini-ie* (Zapotek.), Zeigefinger der linken Hand; von den Zapoteken als Name für den siebenten Sohn verwendet. III 188.
tinimecha (Tarasca), s. *thiuime.*
tinta (Span.), für mexikanisch: *yauhtli* oder *iauhtli,* Weihrauchskraut. I 186.
tiquiche „Teller, Schüssel", kleine dreibeinige verzierte Schälchen, beim Spinnen gebraucht, um das zu weite Ausschlagen des Spindelendes zu verhindern. III 97, 98.
Tiripame quarencha (Tarasca), Bruder des Gottes *Curita caheri.* III 139.
tiripeme oder **turipeme** (Tarasca) „schwarze". III 63 und 63 Anm.
Tiripeme Curicaveri (Tarasca), der „schwarze Gott", = *Curicaveri.* — mit dem Fürstengeschlecht von Pazcuaro identifiziert. III 63, 139.
Tiripeme kaheri (Tarasca), der „grosse *Tiripeme*", Gott des Fürsten *Mahicuri.* III 68 — Gott von *Pareo* bei Pazcuaro. III 140.
Tiripeme turupten (Tarasca), der Gott von *Iramucuo* im Osten von Tzintzuntzan. III 68, 140.
Tiripeme xungapeti (Tarasca), der „gelbe Tiripeme", Gott des Fürsten *Ypinchuani.* III 68 — Gott des Dorfes *Pehchataro.* III 140.
Tiripemencha (Tarasca), die „Schwarzen" (?), Brüder des Gottes *Curicaveri.* III 139.
Tiripeti hando (Tarasca)? „Ort des Goldes", s. *Pacandan.*
Tiripitihonto (Tarasca), s. *Tiripeti hando.*
Tiriri, Tiliri, s. Tarire.
Titel der mexikanischen Häuptlinge und Krieger. II 511, 512.
Tithonia diversifolia (Hemsl.) A. Gray, Composite, in Yucatan. III 565.
Tithonia tagetiflora Desv., Composite, in Yucatan. III 565.
Tititl (Mexik.), siebzehnter — (nach Castillo und Gama erster) — der zwanzigtägigen Abschnitte des mexikanischen Jahres. I 146, 517 — 17. Jahresfest der Mexikaner, Fest der alten Frau *(Ilamatecutli, Ciuacouatl* oder *Couatlicue).* I 150; II 832, 841; III 251 — mitten im Winter gefeiertes Fest des Herabkommens der weiblichen Toten

MCD 2022-L5

(*uetzi in chiquàtli*). III 298 — Totenerinnerungsfeier. II 683, 736 — Bild im Codex Magliabecchiano. III 295 — an ihm ein Abbild *Yacatecutli*'s im *Yacatl iteopan* geopfert. II 1105.

Titlacauan (Mexik.) „wir sind seine Sklaven", Name *Tezcatlipoca*'s. II 764.

Titulo de los Señores de Totonicapam, ein in Qu'iche-Sprache geschriebenes, die Stammestraditionen der Qu'iche enthaltendes Manuskript, nach der spanischen Uebersetzung des P. Chonay von Charencey publiziert. III 619.

Titzimin (Maya), Dorf in Yucatan, Buch des *Chilam Balam.* I 580.

tiuime (Tarasca), s. *thiuime.*

Tixchel „zur alten Göttin", Ort an der *Laguna de Términos*, von Landa genannt III 584.

Tizapan, s. *Tiçapan.*

tlaatlatla (Mexik.), wird im Vocabulario Molina's übersetzt: — „die Saaten werden durch Wasser und Sonne versengt — bedeutet aber in Wirklichkeit: — „alles ist überall oder an den verschiedenen Stellen verbrannt." III 255.

tlauitectli chimalli (Mexik.), weissgetünchter Schild, von der *Ayopechcatl* getragen. II 494 — ein Schild der Häuptlinge niederen Ranges. II 579, 667.

tlacàcaliliztli (Mexik.) „Bekämpfen" — Erschiessen eines an einem Holzgerüste mit ausgebreiteten Armen und Beinen angebundenen Gefangenen, wodurch die Erde begattet wird. Zweite Phase des Sacrificio gladiatorio. II 1073 — nach Duran als Opfer für die Maisgöttin *Chicome couatl* am *Ochpaniztli*-Feste. II 764 — nach den Anales de Quauhtitlan am 18. Jahresfeste *izcalli* „Wachsthum". III 332.

Tlacacochtoc (Mexik.), Häuptling zur Zeit *Itzcouatl*'s; sein Titel *uecamecatl tiacauh.* II 511.

tlacaçolnanauatl (Mexik.) „grosse, geschwollene Bubonen", schwere Art der Syphilis. II 96.

Tlacaelel (Mexik.), **Tlacaeleltzin** (Mexik.), Vizekönig oder Reichskanzler unter *Itzcouatl.* II 511 — und unter dem älteren *Motecuhçoma.* II 47 — führte den Titel *tlacochcalcatl* „Herr des Speerhauses." II 511, 512.

tlacaeuatl, s. **ieuayo tlacatl** (Mexik.), abgezogene Menschenhaut, Haut des Opfers Kleidung des Gottes *Xipe.* I 222; II 464, 467, 911 — von der *Tlaçolteotl* getragen. III 316 — in einer der Kriegstrachten der mexikanischen Könige imitiert. II 596.

tlacaluaçoa (Mexik.), mit dem Blasrohre schiesssen. II 1060, 1068.

tlacaluaztli (Mexik.), Blasrohr. II 1068.

tlacamictiliztli (Mexik.) „Menschenopfer", insbesondere das, das durch Aufschneiden der Brust und Herausreissen des Herzens vollzogen wird. — In den Sagen mit dem *Geburtsjahre der Sonne* verknüpft. Von den Göttern vollzogen, um der eben geborenen Sonne Leben zu geben. I 442 — und so auch weiter geübt, um mit den Herzen, die der Sonne dargebracht werden, sie zu stärken, dass sie ihren für das Wohl der Menschheit so nothwendigen Lauf regelmässig vollenden kann. II 800; III 320 — In den Erzählungen von *Tollan* soll als erstes Menschenopfer, nach der grossen Hungersnoth, die nach dem Weggange *Quetzalcouatl*'s eintrat, das *tlacateteuhmictiliztli,* das Opfern von Kindern an die Regengötter, geübt worden sein. Darnach das *tlacàcaliliztli*, das Erschiessen mit Pfeilen, durch die *Ixcuinanmê*, die Mond- und Erdgöttinnen, und darnach — und zwar in einem Jahre, das dieselbe Ziffer und dasselbe Zeichen trägt, wie das Geburtsjahr der Sonne, dem Jahre *matlactli omei acatl* „dreizehn Rohr" — das eigentliche Menschenopfer, das *tlacamictiliztli.* Und daran soll sich auch das Schinden der Opfer und das Ueberziehen der *Xipe*-Haut geknüpft haben. III 332 — Im Codex Borgia durch Götter, die ein Abbild von sich darreichen, veranschaulicht. I 638.

tlacapillachiualoya (Mexik.) „der Ort, wo die Kinder der Menschen gemacht werden" = *Tamoanchan.* II 1059, 1065.

tlacateccatl (Mexik.) „der vom *Tlacatecco*" — einer der vier obersten militärischen Rangtitel. II 455 — unter *Itzcouatl* Titel des älteren *Motecuhçoma.* II 511 — von den Mexikanern eingesetzter Regent der Stadt *Uaxyacac*; Hieroglyphe im Codex Mendoza. III 473, 516, 548 — im Codex Mendoza abgebildet, trägt den *teocuitlaxapochimalli* „den Schild mit der Goldscheibe" und die *tozquaxolotl*-Devise. II 553, 581, 583.

Tlacatecco (Mexik.), Tempel *Uitzilopochtli*'s. II 968.
tlacatecolotl (Mexik.) „bald Mensch, bald Eule" = Zauberer, Dämon. I 392; II 1051 — Hieroglyphe für den Todesgott. I 392, 393.
tlacateteuhmictiliztli (Mexik.), den Regengöttern dargebrachte Kinderopfer. III 332.
tlacateteuhtin (Mexik.), Plural von *tlacateteuitl*, s. dort.
tlacateteuitl (Mexik.) „Opferpapier in Menschengestalt", d. h. Kinder, Opfer für den Regengott. II 459.
tlacati (Mexik.) „geboren werden", — sein Synonym *temo* „herabkommen". II 1017, 1018, 1022, 1023; III 230.
tlacatiua (Mexik.) „es wird geboren". II 1045, 1047.
tlacatl (Mexik.), Mensch, = Herr, König. II 654, 1060, 1067 — der Fürst, der Pulquegott. II 1083, 1086.
tlacatl (Mexik.), = *in ca tleuatl* „wenn jemand", „wenn etwas". II 974, 986, 1072, 1077.
tlacatlacuilolli (Mexik.), = Personalverzeichniss der Dörfer. I 260.
Tlacatzinacantli (Mexik.), der Fledermausgott, Herr des Ostens, im Codex Vaticanus. III 645, 646.
Tlacauepan (Mexik.), Gott von *Tlatelolco*, auch *Ixtecoale* und *Teiccauhtzin* genannt, jüngerer Bruder *Tezcatlipoca*'s und *Uitzilopochtli*'s. II 770, 880 — trägt die Sternhimmelgesichtsbemalung *(mixcitlalhuiticac)*. II 763.
Tlacauepan (Mexik.), zur Zeit *Itzcouatl*'s einer der vier Häuptlinge von Fürstenrang führte den Titel *ezuauacatl*. II 511 — jüngerer Bruder *Motecuhçoma*'s des Jüngeren, zieht zum Kampfe gegen *Uexotzinco* aus. II 402, 403, 595 Anm. — als einer der alten Helden genannt, die im Kriege fielen. III 299.
Tlacauepantzin (Mexik.), s. *Tlacauepan*.
tlacaxipeualiztli (Mexik.) „Menschenschinden", — fand an dem Feste *Xipe Totec*'s und der alten Mond- und Erdgöttin *Teteo innan* am *Ochpaniztli* statt. I 638 — soll zum ersten Male in *Tollan* von einem Tolteken Namens *Xiuhcozcatl* geübt worden sein. III 332 — besonderer Name des Hauptfestes *Xipe*'s, des zweiten der achtzehn Jahresfeste der Mexikaner. I 145 — noch in die Zeit vor der Aussaat fallend (in unserem Monate März); Schinden der Geopferten, Bekämpfung eines auf dem Ringsteine angebundenen Gefangenen (Sacrificio gladiatorio); dient der Befruchtung der Erde, der Erneuerung der Vegetation. I 146, 169, 436; II 465, 781, 1073; III 430 — ihm entsprechen die Feste *couailhuitl* der Tlaxkalteken und das *Cuingo* der Tarasca. III 147 — den Schluss bildet das *cuatlatilo*, das Abtragen der Häute der Geopferten, die in bestimmten kellerartigen Räumen geborgen wurden. II 514, 869 — das Menschenschinden vielleicht durch das Abziehen eines wellig begrenzten Streifens gelber Farbe bezeichnet, das man in den Handschriften der Codex Borgia-Gruppe in der dritten Reihe der fünf Hüter der Venusperioden dargestellt sieht. I 309.
tlacaxolotl (Mexik.), der „Menschen-*xolo*" = Tapir. III 607, 622 — in den Tierra caliente-Provinzen *Atzaccan*, *Tepotzotzontlan*, *Tlanquilapan* „nicht weit von Honduras" heimisch. III 607 Anm.
tlacaxxotl (Mexik.), Schmelztiegel, aus Thon und Holzkohle gefertigt. II 625.
tlacayoliua (Mexik.), zu verbessern für *chacayoliua*, = *tlacatiua yoliua* „es wird lebendig" „es wird geboren". II 1045, 1047.
Tlacocouhcan (Mexik.), Tempel des Feuergottes; dort am Feste *Xocotl uetzi* Kriegsgefangene lebend ins Feuer geworfen. III 296.
Tlacochcalca (Mexik.) „die aus dem Speerhause" (Nördliche). — nannten sich die regierenden Stämme von *Chalco Tlalmanalco*. II 1042 — stammten aus *Teotlixco Anauac;* ihr Idol der rothe *Tezcatlipoca*. II 61.
Tlacochcalcatl, s. **Tlacochcalco yaotl** (Mexik.), der Krieger im Nordhause, Name *Tezcatlipoca*'s. II 972, 973.
tlacochcalcati (Mexik.) „der vom Speerhause" — einer der vier obersten militärischen Rangtitel. II 455 — im Codex Mendoza hieroglyphisch durch ein Haus mit drei Pfeilschäften auf dem Dache dargestellt. II 399 — Adelstitel bei den Mexikanern. II 496 — Titel des Fürsten *Tlac eleltzin*. II 511 — den Titel führt im Codex

MCD 2022-L5

Mendoza einer der beiden Gobernadores der befestigten Garnison von *Uaxyacac* (Oaxaca) III 473. — in der Hauptstadt México, in der Zeit der letzten Kämpfe um México, *Coyoucuetzin*. I 205. — ein Inhaber dieses Titels im Codex Mendoza abgebildet, trägt die kamotefarbene (orangefarbene) Schulterdecke mit dem Muster des Windgeschmeides und einer Borte aus Federarbeit *(camopalecacozcayo teniuiyo tilmatli)*. II 517, 525, 548 — trägt die *tzitzimitl*-Rüstung und die Fahne aus Gold- und Silberblech *(teocuitlapamitl)*. II 566 — trägt die Quetzalfederfahne *(quetzalpamitl)*. II 602.

Tlacochcalco (Mexik.) „im Speerhause", einer der vier Hauptstämme der Azteken; hieroglyphisch durch ein Haus mit Speerschäften dargestellt. II 45 — Name des kleinen, am Wege nach *Chalco* gelegenen Tempels, auf dem am *Toxcatl*-Feste das lebende Abbild *Tezcatlipoca*'s geopfert wurde. II 496, 497 — Synonym von *teotlalpa* und *mictlampa* = „Norden". II 495, 496, 973.

Tlacochcalco yaotl (Mexik.) „der Krieger im Speerhause" oder **Tlacochcalcatl** „der aus dem Speerhause" = der Krieger im Nordtempel, eine Form des Gottes *Tezcatlipoca*. II 496, 497, 730, 972, 973 — sein Putz. II 495–498 — hat die mit einzelnen schwarzen Streifen versehene Gesichtsbemalung der Krieger *(motlatlatlalililiticac in ixayac*. II 729 — trägt den Mantel *mecaayatl tenchilnauayo*. II 426, 523.

Tlacochcalco yautl, s. *Tlacochcalco yaotl* (Mexik.).

tlacochcalli (Mexik.), Speerhaus, Arsenal — unter den Baulichkeiten des grossen Tempels in México genannt. II 770 — auf dem Lienzo de Jucutácato für *tlacochcalcatl* stehend. Bezeichnung für den toltekischen Stamm, dessen Wanderungen auf diesem Lienzo dargestellt sind. III 46.

tlacochpatzactli (Mexik.), Kriegerabzeichen mit kammartig geordneten Pfeilschäften (an Stelle von Federn). II 460, 585.

tlacochtetometl, s. **tetometl** (Mexik.) = *Atlauâ*. II 1089, 1095.

tlacochtli tlatzontectli (Mexik.), Speer mit gezackter Holzspitze, mit dem Wurfbrette geschleudert. I 234.

tlacochtzontli (Mexik.), Krone aus Speerschäften, oder Perücke aus Speerschäften, von dem Feuergotte getragen. II 458, 460, 504 — von *Omacatl* getragen. II 503 — s. *mitzontli tlacochtzontli*.

tlacohtli (mit Saltillo zu sprechen) (Mexik.) = Knecht, Sklave. I 210; s. *tlacòtli*.

Tlacolula (Mexik.) (eig. *Tlacolollan*) im Staate Oaxaca, Distrikthauptstadt, nahe dem südlichen Ende des grossen Hauptthals von Oaxaca, an der Strasse nach *Tehuantepec;* in der Nähe grosse Salinen. II 218, 336; III 470 — alte Bauten. II 340 — von dort zweigt der Weg ab, nach den 3 Leguas entfernten Ruinen von *Mitla*. II 125, 218 — Grabplatten mit dem Bilde des Feuergottes. II 359.

Tlacopan (Mexik.), alte Stadt im Valle de México, nordwestlich von der Hauptstadt México, das heutige *Tacuba*, die Bewohner gehören zum Stamme der *Tepaneca*; ihr Gott *Otontecuhtli*. II 1043; III 289 — Scherben von dort. II 290.

tlacopinaloni (Mexik.), Gusskern. II 635 — aus Thon und feingemahlener Holzkohle. II 625, 633: in neuerer Zeit aus Thon und feingemahlenem Sande. II 627.

Tlacotepec (Mexik.) (Santa Magdalena) = *Guixi-pecocha* (Zapotek.) oder *Santa Magdalena en el campo*, in der Nähe von Tehuantepec. III 484.

tlacòtli (mit Saltillo zu sprechen) (Mexik.) = Knecht, Sklave. I 210.

Tlacotzin (Mexik.), *ciuacouatl* (Stellvertreter des Königs), zur Zeit der letzten Kämpfe um México; mit *Quauhtemoc* zusammen gefangen nach *Atactzinco* gebracht. I 205, 206 — nach der Hinrichtung *Quauhtemoc*'s von Cortes zum Könige von México gemacht; starb im Jahre 1526 in *Nocheztlan*. I 213 — in der Humboldt-Handschrift II mit einfach herabfallendem Haare dargestellt. I 210 — hieroglyphisch durch die *coa*, das hölzerne Grabscheit, veranschaulicht, in Verbindung mit der Schlange, die ihn als *ciuacouatl*, als Stellvertreter des Königs, bezeichnet. I 210, 211.

tlacoxiloxochitl (Mexik.) = *Calliandra*-Blüthen. II 748; III 297.

tlacoxochio tilmatli *(tlacuxuchio tilmatli)* (Mexik.), Schulterdecke mit dem Muster der Stengelblume *(Bouvardia triphylla)*. II 519.

tlacoxochitl (Mexik.) = *Bouvardia triphylla*, Fam. Rubiaceae.

tlacoyoalle (Mexik.), Herr der halben Nacht? II 1058, 1064.
tlacuilo (Mexik.) „Maler", von den Federarbeitern für die Aufzeichnung des Musters in Anspruch genommen. II 644 — als *tlacuiloquê* „Maler" werden die Michuaquê von Sahagun bezeichnet. III 98.
tlacuilolli tilmatli (Mexik.), mit Muster versehene (gestickte) Schulterdecke. II 514.
tlacuilolmachiotl (Mexik.), in Farbe aufgezeichnetes Muster. II 645.
tlacuilolquiauh (Mexik.), bunter Regen, von *Tezcatlipoca* geschickt, verursachte eine vierjährige Hungersnoth in *Tlalmanalco Chalco*. II 61.
tlacuiloni (Mexik.), Pinsel, Werkzeug der Federarbeiter. II 641, 652.
tlacuiloque (Mexik.), Plural von *tlacuilô* (s. dort).
tlacuiloua (Mexik.) „malen", allgemein = „Muster anbringen". II 630.
tlacuxuchio, s. *tlacoxochio*.
tlaça (Mexik.) werfen = den Feuerbohrer niederbringen (vgl. *uetzi*). II 1098, 1101.
tlacimaluapalli (Mexik.) „das Hechelbrett"; Kriegerdevise. II 591, 592.
tlaço (Mexik.), als Zusatz zu Wörtern, bedeutet „kostbar", „wertvoll", „heilig". II 455.
tlaçoiuitl (Mexik.), Schmuckfedern, erst zur Zeit des jüngeren *Motecuhçoma* in grösseren Mengen nach México gekommen. II 641 — kostbare Federn, in den Federmosaiken mit geringwertigeren Federn unterlegt. II 646, 647.
tlaçolquacuilli (Mexik.), Unrathpriester, hat die Aufsicht über den Tempel *Mecatlan*. II 1012.
Tlaçolteotl (Mexik.) „Göttin des Unraths", als *Tlaelquani* „Dreckfresserin", „Sünderin" oder *Ixcuinan* bezeichnet, ident mit der alten Mond- und Erdgöttin *Teteo innan* oder *Toci*, der Göttin des *Ochpaniztli*-Festes. I 165; II 996, 1064; III 232, 238, 239, 316 — verkörpert das Tageszeichen *ocelotl* „Jaguar" und den dreizehnten Tonalamatl-Abschnitt. I 167, 434, 613; II 1064 — siebenter der neun Herren der Stunden der Nacht. I 343, 606 — im Codex Bologna durch den Kopf der Gottheit und durch ihr Symbol *yacametztli, motenolcopinticac* und *tetl* dargestellt. III 264, 265 — siebenter der neun Götter auf dem Blatte 1 des Codex Fejérváry, dem Westen zugetheilt. I 141 — zweiter in der vierten Reihe der viermal fünf Hüter der Venusperioden. III 242 (im Codex Fejérváry-Mayer mit dem Zeichen *cuitlatl* an der Nase dargestellt). — fünfter der dreizehn Herren der Stunden des Tages. I 609 — dem Gotte *Tepeyollotli*, dem Herren des dritten Tageszeichens *calli* „Haus" und des dritten Tonalamatl-Abschnittes, gegenüber dargestellt. I 421 — Göttin des Ostens und der Ostvölker. III 258 — von den *Mixteca* (Staat Veracruz), *Olmeca* und *Cuexteca* verehrt. III 247, 249 — ihre Heimat *Tamoanchan*; Mutter des Maisgottes. II 33, 1059, 1064 — im Codex Borbonicus als Empfangende und Gebärende, und zwar sich selbst Gebärende dargestellt, die Erneuerung des Lebens veranschaulichend. II 1064 — ihre Ankunft am *atamalqualiztli* gefeiert. II 1059 — ihre Tracht s. *Teteo innan*. — in die mit weissen Federn besteckte abgezogene Haut des Opfers gekleidet. I 435; II 588; III 316 — im Codex Bologna mit dem Wurfbrette und Wurfspeere in der Hand dargestellt. II 374 — trägt den halbmondförmigen Nasenschmuck (*yacametztli*) und die beiden Farben Roth und Schwarz der Pulquegötter. I 432; III 230, 238 — trägt eine Strähne ungesponnener Baumwolle im Ohre, eine Kopfbinde aus Baumwolle und Spindeln im Haar. III 243, 246 — zu ihren Priestern gieng man, um Sünden, insbesondere Ehebruch, zu beichten und nach einer Busse Absolution (und Befreiung von weltlicher Strafe) zu erlangen. I 166; III 241, 251.
Tlaçolteotl (Mexik.), Häuptling zur Zeit *Itzcouatl*'s; sein Titel *quetzaltoncatl*. II 511.
tlaçolxochitl (Mexik.), Kopfbinde aus zerzupftem Stoff. II 655 — von der *Chantico* getragen. II 501.
Tlaçolyaotl (Mexik.), *tlatlati* (Beschliesser), zur Zeit der letzten Kämpfe um México; mit *Quauhtemoc* zusammen gefangen nach *Atactzinco* gebracht. I 205, 206.
tlaçomaxtlatl (Mexik.) kostbare Schambinde, vom Gotte *Yacatecuhtli* getragen. II 453, 455.
tlaçopilli (Mexik.), Prinz aus königlichem Hause. II 455, 512, 513 Anm.
tlachalchiuhqui (Mexik.), Steindurchbohrer, auf dem Lienzo de Jucutacato. III 46.
tlachayaualcozcatl (Mexik.), Halskette aus *malinalli*-Kraut, bei den Pulquegöttern ange-

MCD 2022-L5

geben. II 212 — Flockenhalsband der *Totochtin*. II 438, 441, 933 — s. *chayauac cozcatl*.

tlachayotl (Mexik.), Flaumfedern von Papageien (Sahagun). II 441.

tlachco (Mexik.), Ballspielplatz, viereckiger, von Mauern umgebener Raum mit T-artig sich verbreiternden Enden, s. *tlachtli*.

Tlachco oder **Tlaxco** (Mexik.), Ort in der Provinz *Tlaxcallan*. II 275 — lieferte Schulterdecken mit Jaguarfellmuster als Tribut. II 525, 528.

tlachialoni oder **tlachieloni** oder **itlachiaya**(Mexik.) „womit man sieht, das Sehwerkzeug", = Stab mit einer in der Mitte durchlöcherten Scheibe, in der Hand der Götter *Tezcatlipoca*, *Omacatl*, *Tlacochcalco yaotl* und des Feuergottes, s. *tlachialtopilli*. II 311, 434, 458, 459, 460, 461, 467, 496, 498, 503, 504, 878 — Ende des Wurfbrettes und Enden der Schambinde (*maxtlatl*) des Gottes *Yei acatl* auf dem Bilimek'schen Pulquefässe. II 940 — den *nealika*-Schilden der Huichol zu vergleichen. III 366, 367.

tlachialtopilli (Mexik.), = *tlachialoni*, Stab mit dem Sehwerkzeug, in der Hand *Ixcoçauhqui*'s. II 459.

tlachichina (Mexik.) „den Honig der Blüthen saugen". II 1060, 1066.

tlachieloni (Mexik.), s. *tlachialoni*.

tlachietopilli (Mexik.), = **tlachialtopilli**, s. *tlachialoni*.

tlachinoa (Mexik.) „verbrennen", = zapotek. *chohui*. III 173 — „quemar los campos ó montes" (Molina). III 225.

tlachinoliztli (Mexik.) „Brand". III 254.

tlachinolli (Mexik.) „das Verbrannte". III 252 — s. *atl-tlachinolli*. — aus dem Rachen der Feuerschlange *xiuhcouatl* hervorkommend. III 223 — als Theil der Hieroglyphe *atl-tlachinolli*, durch einen Strom verbrannten Grases dargestellt. III 257 — durch eine Säule von Feuer und Rauchwolken dargestellt. III 258 — durch ein brennendes Haus veranschaulicht. III 258.

tlachiualtepetl (Mexik.), der „künstliche Berg", die Pyramide von Cholula mit dem Tempel *Quetzalcouatl*'s . II 508; III 188.

Tlachmalacac (Mexik.) „am Ballspielringe", Ort im Staate Guerrero. — Hieroglyphe im Libro de Tributos. III 242.

tlachpana (Mexik.), den Boden fegen. II 1049.

tlachpauaztli (Mexik.), nach Hernandez einer der Namen für die erste Frühlingsblume der Mexikaner, s. *axochiatl*.

tlachquauhyo tilmatli (Mexik.), Schulterdecke mit dem Ballspielbaum oder dem Ballspieladler. II 515.

Tlachquiauhco (Tlaxiaco) (Mexik.) „am Orte des Ballspielregens", Ort in der Mixteca alta. II 396 — geschnitzte Wurfbretter. II 388 — Muscheltrompeten von dort. II 702 — Kupferaxt. III 534.

tlachtemalacatl (Mexik.), ringförmiger Stein, der Seitenwand des Ballspielplatzes (*tlachtli*) eingefügt. — durch ihn den Ball zu treiben, der glücklichste Wurf. III 310 — Original eines solchen im Museum des Dorfes *Tepoztlan*. II 214.

tlachtli (Mexik.), Ballspiel der alten Mexikaner. II 214, 780; III 306 ff. — der des Gottes, s. *teotlachtli*. — mit dem Gummiballe (*olli, oltelolotli*) gespielt, der aber nicht mit den Händen, sondern mit dem Hintern fortgeschleudert werden musste. III 308 — mit zwei T-förmigen Enden, von Norden nach Süden orientiert, durch eine Linie (*tlecotl*) in einen nördlichen und südlichen Theil geschieden. II 173, 174; III 310 — dort jederseits in einer Art Pyramidenwand ein Steinring (*tlachtemalacatl*) eingesetzt, durch den den Ball zu treiben als der glücklichste Wurf galt. III 310, 323 — in den Bildern der Wiener Handschrift entsprechend in eine schwarze (nördliche) und eine rothe (südliche) getheilt. III 310 — oder es sind auch, nebeneinander, ein dunkles und ein mit Flammenzungen umsetztes rothes Feld gezeichnet. III 311 — in anderen Handschriften in vier durch Farbe unterschiedene Felder geteilt. III 311 — dem gleichfalls in eine dunkle und eine helle Hälfte zerfallenden *olin*-Zeichen zu vergleichen. III 312 — hatte im Wesentlichen religiöse Bedeutung. II 192; III 306 — im Codex Borgia der schwarze und der rothe *Tezcatlipoca* auf dem Ballspielplatze dargestellt. III 306

— im Codex Borbonicus bei den Zärimonien des *Tecuilhuitontli*, des „kleinen Herrenfestes", vier Götter auf dem Ballspielplatze: *Xochipilli* und *Ixtlilton* auf der einen, *Quetzalcouatl* und *Couatlicue* auf der anderen Seite. III 306, 307 — im Codex Dorenberg der Herr des Tages und der Herr der Nacht. III 658, 659 — in der Qu'iche-Sage sind *Hun hunahpu* und *Vukub Hunahpu* und darnach die jüngere Generation *Hunahpu* und *Xbalanque* die grossen Ballspieler, die erst auf der Erde Ball spielen, darnach zum Ballspiel in die Unterwelt herabgerufen werden, dort Anfangs den Mächten der Unterwelt unterliegen, aber (wenigstens die jüngere Generation) siegreich aus der Unterwelt hervorgehen und endlich als Sonne und Mond am Himmel aufsteigen. III 308, 309 — in dem *Tonalamatl* des Codex Borbonicus und der Aubin'schen Sammlung neben der *Xochiquetzal*, der jungen Mondgöttin, dargestellt. III 308, 309, 467, 468 — in der Wiener Handschrift und im Codex Zouche (Nuttall) neben der geköpften Göttin, der alten Mondgöttin. III 321, 322, 463, 464 — in der Wiener Handschrift neben dem thierköpfigen Gotte und der Göttin mit von Schlangen umflochtenem Haare. III 462 — hat im Besonderen mit dem Mythus des Mondes, seinem Kampfe, seiner Niederlage und seinem erneuten Siege zu thun. III 323, 327, 328, 350 — vielleicht geradezu als Fruchtbarkeitszärimonie aufzufassen. III 323 — neben dem Ballspielplatze in der Wiener Handschrift Spindeln, das weibliche Handwerkszeug. III 321 — neben dem Ballspielplatze bei der Göttin des neunzehnten Tonalamatl-Abschnittes, das kopulierende Paar. III 308, 309 — s. *nauallachtli* „der Zauberballspielplatz" (im Westen), auf dem der alte *Xolotl* spielt. II 1060, 1069; III 338 — s. *yoanchan* „Haus des Dunkelwerdens", eine Bezeichnung, die in den Liedern auf den Ballspielplatz angewendet wird. II 1061, 1069 — auf dem Ballspielplatze singt der *coxcoxtli*, der Vogel *Xochipilli's*, des jungen Herrn der Zeugung, und der Maisgott antwortet ihm. II 1025, 1027 — ein grosser Ballspielplatz befand sich vor dem Treppenaufgange zur grossen Pyramide *Uitzilopochtli's*. II 770, 772 — innerhalb des Bezirks des grossen Tempels im Ganzen zwei gezählt. II 770 — noch erhalten an der Südseite des Tempelplatzes von *Quie-ngola*. II 190 — bei den Tempelpyramiden von *Chaculá*, Distrikt Nenton, Guatemala. II 249 — zwischen der Casa de las Monjas und der Terrasse, die die Casa de las Tortugas und die Casa del Gobernador trägt, in *Uxmal*. III 714.

tlaelqualiztli (Mexik.) „Unrath essen", = sündigen. III 286.

Tlaelquani (Mexik.) „Dreckfresserin", Sünderin = *Tlaçolteotl*. I 421; II 1064.

tlaelquani (Mexik.), Sünder, ein seine Exkremente fressender Mensch, neben *Tezcatlipoca* mit verbundenen Augen, dem Abbilde des zwölften Tageszeichens. I 433.

tlaezicuilolli chimalli (Mexik.), mit Blutlinien bemalter Schild, Abzeichen der *Chalmecacuatl*. II 503.

Tlahtocan (Mexik.), Königsort, s. *Tlàtocan*.

tlahtoque yn Anahuaca oder **yn Anahuaca tlatoque** (Mexik.), s. *Anauaca tlàtoque*.

Tlahuac (Mexik.), s. *Cuitlauac*.

Tlailotlaque (Mexik.), einer der fünf Stämme der *Tlalmanalca Chalca*. II 60, 1006 — Eigenthümer des Tanzes *yaociuacuicatl*. I 214.

tlaitzcopeualli (Mexik.), s. *tlaitzcopintli*.

tlaitzcopeualtectli (Mexik.), s. *tlaitzcopintli*.

tlaitzcopintli (Mexik.) „mit spitzen Figuren bedruckt", — die Papierkleidung (*amaquemitl*), die die *Ciuapiltin* über der Enagua tragen. II 498 (Synonyma: *tlaitzcopeualli*, *tlaitzcopeualtectli*). — die Papierkleidung am Stabe der *Ayopechcatl*. II 494, 495 — am Federstabe der Chantico. II 501.

tlaitzcouaicuilolli (Mexik.), „mit dem Bilde der Obsidianschlange bemalt", — die Sandale *Tezcatlipoca's*. II 433, s. *itzcactli*. — die Sandale der Göttin *Chicunaui itzcuintli*. II 524.

tlaixoluilli (Mexik.), im Gesichte mit flüssigem Kautschuk, d. h. tief schwarz, bemalt, der Regengott *Tlaloc*. II 443.

Tlaixpan (Mexik.), Nordhälfte der Stadt *Tollantzinco*, war von *Otomi* bewohnt. II 65.

tlaixtlilpopotzalli (Mexik.), schwarze Gesichtsbemalung *Tlaloc's*. II 443.

tlalamatl (Mexik.), Heilwurzel gegen Hautkrankheiten. II 100.

tlalancuezalitototl (Mexik.), Schmuckfedervögel, den Mexikanern von den Huaxteken als Tribut gebracht. III 413.

tlalcoyotl (Mexik.) = *Taxidea americana* Zimm., amerikanischer Dachs. II 148.

Tlalcuechauayan (Mexik.), im Thale von Oaxaca gelegene, den Mexikanern tributpflichtige Stadt; Hieroglyphe im Codex Mendoza. III 475.

Tlalchitonatiuh (Mexik.) „die erdnahe Sonne", „die Sonne, die zu den Toten hinabgeht," im Tonalamatl der Aubin'schen Sammlung durch eine als *Tlaloc*, im Codex Telleriano Remensis durch eine halb als *Tlaloc*, halb als *Quetzalcouatl* ausgestattete Figur, im Codex Borbonicus durch einen in den Erdrachen versinkenden, halb als *Tlaloc*, halb als *Xolotl* gezeichneten Mumienkopf mit der Sonnenscheibe auf dem Rücken, gegenüber *Xolotl*, dem Regenten des sechszehnten Tonalamatl-Abschnittes, dargestellt. III 284, 406, 407 — als Regent des siebzehnten Tageszeichens *olin* durch *Nanauatzin* ersetzt. I 442, 443.

tlalecauazyo tilmatli (Mexik.) „die Schulterdecke mit dem Erdfächer(?)." II 526.

tlalê quauê (Mexik.) oder **tetlalecauh tequauecauh** „Dienstmann, Vasall, Sklave." III 287 Anm.

Tlalhuica (Mexik.), den Azteken verwandter Volksstamm, im heutigen Staate Morelos in den Thälern von *Quauhnauac* (Cuernavaca), *Uaxtepec*, *Yauhtepec* und *Quauhtla* ansässig. II 115, 760; III 488 — von *tlalli* „Erde" abgeleitet. II 138 — von Sahagun als zu den *Nauatlaca* gehörender Volksstamm genannt, als *tonayantlaca* „Südländer" oder „Bewohner des warmen Landes" bezeichnet, zusammen mit den *Couixca*, ihren Nachbaren im Staate Guerrero. II 68 — einer der sieben Stämme, die aus *Chicomoztoc* kamen. II 158 — ihre Göttin *Xochiquetzal*. II 145, 602 — der sie zur Zeit des mexikanischen Jahresfestes *Tepeilhuitl* ein mit Debaucherien von kaum erwachsenen Knaben und Mädchen verbundenes Fest feierten. II 156 — nach den Chalca von *Motecuhçoma* dem Aelteren besiegt. II 161 — in ihrem Gebiete liegt der berühmte Tempel *Xochicalco*. II 128—164.

tlalitic (Mexik.) „in oder aus der Erde." III 286.

tlalitic quauitic nimitzquixtia (Mexik.) „ich hole dich aus der Erde, aus dem Holz heraus" = ich befreie dich von der Feld- und Waldarbeit. III 287.

tlalli (Mexik.) oder **milli** „Erde" oder „Feld"; in mexikanischen Bilderschriften durch dunkle, mit Punkten, Häkchen oder winkligen Linien erfüllte Felder zur Anschauung gebracht. I 198; III 224.

tlallitic nimitzquixtia, s. *tlalitic quauitic nimitzquixtia*.

Tlalmanalca (Mexik.) „Leute von *Tlalmanalco*" s. dort.

Tlalmanalco (Mexik.), eine Stadt der Chalca, s. *Chalco Tlalmanalco*.

Tlalmanalco-Amaquemecan (Mexik.), Vorort einer Abtheilung der Chalca. II 42.

tlalmecatl (Mexik.), Längenmass, s. *mecatl*.

Tlalnepantla (Mexik.) „in der Mitte des Landes", Ort im Valle de Mexico, Steinbild *Tezcatlipoca*'s von dort. III 281.

Tlaloc (Mexik.) „der, der eilen (spriessen) macht" — Regen- und Gewittergott der alten Mexikaner, dem *Chac* der Maya von Yucatan, dem sogenannten „Gotte mit der Schlangenzunge", wie Schellhas die betreffenden Figuren der Dresdener Handschrift getauft hat, entsprechend. I 358—364 — hat auf dem Kamme der Bergketten, an denen die Wolken lagern, seinen Sitz und sendet von dort sowohl das gute Wasser, das die Saaten wachsen macht, wie das böse, das die Maiskolben schimmeln macht, oder sie erfrieren macht oder sie taub bleiben lässt. (Historia de los Mexicanos por sus pinturas.) I 434. — die vom Blitze Erschlagenen, die Ertrunkenen, die ihm geopferten Kinder, und die Menschen, die an rheumatischen und fieberhaften Krankheiten oder an ansteckenden Krankheiten starben, galten als von ihm getötet. Sie wurden nicht verbrannt, sondern begraben, und ihre Seelen haben im Reiche *Tlaloc*'s, im *Tlalocan*, ihren Wohnsitz. II 101 — der Gott ist der dritte der vier Götter, die auf Blatt 89 des Codex Magliabecchiano XIII 3 abgebildet sind, bezeichnet in dieser Reihe also den Westen. III 343 — und seine Tracht die dritte der vier, die König *Motecuhçoma* dem als wiederkehren-

der *Quetzalcouatl* betrachteten Cortes als Gastgeschenk entgegenschickt. III 343 — mit seinem Namen (zapotekisch *cocijo*) sind im zapotekischen Kalender die Anfangstage der vier Viertel des Tonalamatl's bezeichnet. I 535 — im Codex Borgia bezeichnen *Tlaloc*-Figuren die Anfangstage der vier Viertel des Tonalamatl's und die Anfangsjahre der vier Viertel der 52-jährigen Periode. I 143, 520 — die vier (bzw. fünf) Regengottfiguren sind auf diesem Codex Borgia-Blatte mit dem Symbole „Trapez und Strahl" (*miotli*) auf dem Kopfe dargestellt, dem Symbole, das in den Handschriften der Gruppe der Wiener Handschrift Hieroglyphe für „Jahr" ist. II 142; III 713 — bezeichnet die dritte der vier prähistorischen Sonnen oder Weltalter, die den Namen *Quiauhtonatiuh* „(Feuer)-Regensonne" führt. I 316, 425; II 833 — ist der Regent des siebenten Tageszeichens *maçatl* „Hirsch". I 425 — und des siebenten Tonalamatl-Abschnittes *ce quiauitl* „eins Regen". I 613; II 144 — dasselbe Datum (*ce quiauitl*) auf der linken Hand des Stuttgarter Grünsteinidols zu sehen. III 404, 406 — neunter der neun Herren der Stunden der Nacht. I 343, 606; III 265 — achter der dreizehn Götter der (dreizehn Himmel und der) dreizehn Stunden des Tages. I 609 — und seine Verkleidungen sind der gestreifte Adler (*itzquauhtli*) und der Truthahn (*uexolotl*), die die Herren der achten und der neunten der dreizehn Stunden des Tages sind. I 608, 609 — — in den ersten Monaten des Jahres ihm auf verschiedenen Bergen und Kultusstätten Kinder geopfert (*tlacateteuhmictiliztli*). II 295 — Hauptfest das sechste Jahresfest der üblichen Zählung, *Etzalqualiztli* genannt, das in den Beginn der Regenzeit fiel. I 147, 164 — im *Ueitecuilhuitl*, wenn der Mais angesetzt hatte, das grosse Fest auf dem Berge *Tlaloc*. II 982 — auch im sechszehnten Jahresfeste *Atemoztli* werden ihm Opfer gebracht. I 150 — und das *atamalqualiztli*, das in Abständen von acht Jahren gefeiert wurde, galt als sein Fest. II 102, 1062 — an diesem Feste tanzten die *Cozcateca* mit lebenden Fröschen und Schlangen im Munde. II 102, 1063 — und unter den Maskentänzern, die an diesem Feste thätig waren, traten auch Masken der von *Tlaloc* Geschlagenen auf. II 102, 1062 — ist in der Wiener Handschrift mit dem Datum *naui acatl* „vier Rohr" benannt. III 465 — und in seiner Gestalt erscheint in dem Codex Zouche-Nuttall der Gott *Xipe Totec*. III 465 — seine Merkmale trägt auch im Codex Zouche die geköpfte Göttin, die Mondgöttin. III 322 — im Codex Laud bildet der Regengott die Unterlage für die Beziehung der verschiedenen Körpertheile zu den Tageszeichen. I 136 — seine Tracht. II 442—445 — trägt die Reiherfederkrone *aztatzontli*, II 440 — ein von Dunkel umgebenes Auge auf dem Scheitel. III 401 — Trapez und Strahl auf dem Scheitel. II 142; III 713 — trägt den Binsenstab *oztopilin*. II 443; III 437, 438 — und in der anderen Hand eine Maisstaude *(toctli)*. III 437, 438 — andere Male das Zeichen des Blitzes, den Schlangenstab *couatopilli*. II 429 — auf der Rückseite des Codex Bologna mit dem Beile in der Hand. II 374 — sein Sakrarium, neben dem *Uitzilopochtli*'s, auf der Plattform des grossen Tempels von México. II 493, 769 — sein Idol in einem der beiden Sakrarien auf der Plattform des Tempels von Tlatelolco. II 769 — das alte Steinbild auf dem Berge *Tlaloc*, östlich von Tezcoco. II 982 — Figuren, Reliefe und Kopf des Gottes, bei den Ausgrabungen in der *Calle de las Escalerillas* gefunden. II 855, 870, 872 — Steinbilder aus *Castillo de Teayo*. III 432, 433, 436 — Relieffigur auf dem skulpierten Steine in der Zanja de la Piedra labrada bei *Castillo de Teayo*, in jeder Beziehung ähnlich der Figur, die im Codex Magliabecchiano XIII 3 das sechste Jahresfest bezeichnet. III 436, 437 — das Gesicht des Gottes und seine Hauptmerkmale auf einem steinernen *chicauaztli* auf dem Cerro de Zapotitlan bei *Castillo de Teayo*. III 425, 433, 434 — sein Gesicht auf grossen Thongefässen der Uhde'schen Sammlung (aus dem *Valle de Mexico* stammend?) im Museum für Völkerkunde in Berlin. II 314 — auf einem Thonköpfchen von *Teotihuacan*. II 315 — auf Thongefässen schwarzer Farbe der Gegend von *Tlaxcala*. II 301, 304 — Thonfiguren aus *Teotitlan del camino*. II 317, 320 — kleines Figürchen aus grünem Stein aus *Teotitlan del camino*. II 313 — aus der *Mixteca alta*. II 366 — Kopf an der Aussenmauer der Kirche von *Zoquitlan*. — Thonmaske aus den Ruinen von *Quie ngola*. II 198 — *Tlaloc*-ähnliches en-face-Gesicht auf der Spitze der Maskensäulen des Frieses des Nordgebäudes der

Casa de las Monjas in *Uxmal*. III 713 — auf einem Fragmente, das vielleicht eine Maskensäule des Erdgeschosses der Casa del Adivino in *Uxmal* krönte. III 713, 714.

Tlaloc (Mexik.), Name eines Theiles der Bergkette, die sich von der *Iztac ciuatl* nach Norden zieht, und die man auf dem Wege von *Tezcoco* nach *Uexotzinco* überschreitet. II 982 — altes Idol dort, dem am Feste *Ueitecuilhuitl* von den Fürsten der Städte zu beiden Seiten des Gebirges Opfer gebracht und Kinder geschlachtet wurden. II 982.

Tlaloc icuic (Mexik.) „Gesang des Regengottes". II 978—993.

Tlaloc tlamacazqui (Mexik.), dios de las pluvias, Bild in dem Sahagun-Manuskripte der Bibliot. Laurentiana in Florenz. I 146 — wie dieser ist der Priester gezeichnet, der in dem Aubin'schen Dokumente das erste Jahresfest *Atlcaualo* bezeichnet. I 146.

Tlalocan (Mexik.) „Reich des Regengottes", Reich *Tlaloc*'s — auf dem Kamme der hohen Berge gelegen gedacht. I 425; II 101, 980, 988 — wo alles wächst und gedeiht, alle Lebensmittel und alle grünen Gemüse. II 101 — Heimat der Maisgöttin. II 1079, 1082 — dorthin kamen die Seelen der vom Blitze Erschlagenen, der Ertrunkenen und der dem *Tlaloc* geopferten Kinder, sowie die der Toten, die an gichtischen oder fieberhaften Krankheiten oder an ansteckenden Krankheiten zu Grunde gegangen sind, — denn diese Krankheiten hat alle *Tlaloc* gesandt. I 358, 359; II 101, 992.

Tlalocan tecutli (Mexik.) „Herrscher, König im Reiche des Regengottes" = *Tlaloc*. I 358; III 343.

Tlalocan tlamacazquê (Mexik.) „Priester, Diener im Reiche *Tlaloc*'s", Priester *Tlaloc*'s. II 1026 — am Schlusse des *Xochipilli*-Liedes angerufen. II 1026, 1031 — Synonym *quiauhteteô* „Regengötter".

tlalolin (Mexik.) „Erdbeben". I 492; II 798.

Tlaloquê (Mexik.), Plural von *Tlaloc*. Die Regen- und Gewittergötter. Dazu gehören auch die Berggötter, s. *Tepictoton*. Im Allgemeinen ähnlich *Tlaloc* kostümiert. Ihr Abzeichen die grosse Nackenschleife aus gefaltetem Papiere *tlaquechpanyotl*. II 850, 851 — die Krone aus Reiherfedern *aztatzontli*. II 440 — das Rasselbrett *chicauaztli*. II 675 — Schlangen, Frösche und Kröten ihre Vertreter. II 793 — mit Kautschuk betropfte Papiere *(teteuitl)* und Kinder *(tlacateteuitl)* ihnen geopfert. III 332.

tlalpan (Mexik.) „auf der Erde" (unmittelbar am Marktplatz) — erscheinen vom Himmel herabkommend, die *nepapan quechol*, die verschiedenen Schmuckvögel, die Seelen der Toten. II 1060, 1067.

tlalpan ueuetl (Mexik.) „auf dem Boden stehende Pauke". II 677 — Abzeichen des Tanzgottes. II 167 — bei der Totenfeier am Feste *Tititl* geschlagen. II 683 — beim Tanze der Krieger am *Mocxipacaz* (Krönungsfeste des Königs) geschlagen. III 279 — Holzpauke von *Malinalco*, jetzt im Museum von Toluca. III 274 — im Codex Becker abgebildet. II 700 — im Codex Tro in den *Xma kaba kin*-Bildern vor den *ix*-Jahren dargestellt. I 387, 572.

tlalpilli (Mexik.), das „Geknüpfte", Bezeichnung für die um die Hüften geschlagenen Tücher, die, zusammen mit dem priesterlichen Wammse (*xicolli*), bei den Göttertrachten angegeben werden. II 426 — werden hinten verknotet (*motzinilpiticac*). II 427 — auf dem Knoten sitzt die Rosette *tezcacuitlapilli*. II 427, 428 — bei den Figuren der Thonpfeifen aus der Höhle *Zabalam* bei Coban (Guatemala) angegeben. III 616 — s. *xiuhtlalpilli*, *xiuhtilmatli*, *colotlalpilli*.

tlalpiloni (Mexik.), oder **itlalpiaya**, Bandriemen, s. *quetzallalpiloni*.

tlalqualiztli (Mexik.) „Erde essen" = sich demüthigen. III 287.

Tlaltecahuaque (Mexik.), s. *Tlaltecauaque*.

Tlaltecatl (Mexik.), oder **Tlaltecatzin**, 1) „erster der Chichimekenkönige von *Tezcoco*. II 1003 — anderer Name für *Quinatzin*, den Sohn *Tlotzin*'s von Tezcoco. II 1003. — 2) Sohn des jungen *Teçoçomoctli*, Herr von *Azcapotzalco*, z. Z. der Ankunft der Spanier. II 1003.

Tlaltecaua (Mexik.), wird *Couatlicue*, die Mutter *Uitzilopochtli*'s, im Liede genannt. II 1004, 1006.

Tlaltecauaque (Mexik.), einer der fünf Stämme der *Tlalmanalca Chalca*. II 60, 1006.

Tlaltecayoua (Mexik.), einer der Pulquegötter. I 432; II 211, 925.

Tlaltecutli (Mexik.), Erdgott, Erdgöttin. II 995, 996, 1000 — „der Herr der Erde", von Sahagun als Bezeichnung für den Sonnengott angegeben. III 372 — Erdgöttin, in Gestalt einer Kröte, aus deren aufgesperrtem Rachen ein Steinmesser hervorkommt, zweiter der dreizehn Götter der Stunden des Tages, bezeichnet die Zeit des Sonnenaufgangs. I 609, 715 — s. „Erdkröte". — durch die den Opfertod sterbenden Krieger genährt. III 285 — für sie Papiere als Opfergabe von dem Kaufmanne geschnitten, in der Nacht vor der Abreise. II 1105.

tlaltech aci (Mexik.) „die Erde wird begattet", — durch das Erschiessen des am Holzgerüste ausgebreitet angebundenen Gefangenen. II 1073.

Tlaltelolco (Mexik.), s. *Tlatelolco*.

Tlaltenango, Ort in Nueva Galicia, von den *Caxcan* oder *Tochos* (toscos) bewohnt. III 546.

Tlaltengo Xico, Insel im See von Chalco. III 458.

tlalticpac (Mexik.), eig. „auf der Erde" = die „Erde", ihr die Göttin *Ilamatecutli* gleichgesetzt. II 832.

Tlaltiçapan (Mexik.), Hieroglyphe im Libro de Tributos. III 227.

tlaltzacutli (Mexik.), Erde, Thon. II 630.

tlalxicco onoc (Mexik.) „er (der Feuergott) hat im Nabel der Erde seine Wohnung". III 344, 345.

tlalxocotl (Mexik.), Alaun, — mit einem Bade in einer Alaunlösung dem gegossenen Schmuckstücke Glanz gegeben. II 625, 629.

tlamacazcatl (Mexik.) = *tlamacazqui*, der Priester, der Diener des Gottes, der Fromme, II 1032, 1035, 1097, 1099.

Tlamacazcatl (*Tamagastad*), Himmelsgott, Schöpfergott, Gemahl der *Cipactonal* (in Nicaragua). II 1029, 1030 — mit *Oxomoco* zu identifizieren. II 1030.

Tlamacazcatzinco (Mexik.), einer der Orte, die von den aus *Tollan* vertriebenen Tolteken berührt wurden. II 999.

tlamacazecatla (Mexik.) im Liede, = *tlamacazcatl*. II 1035, 1099.

tlamacazquin tetometl (Mexik.), s. *Tetometl*.

tlamachcactli (Mexik.), gestickte Sandale, gehörte zur Tanztracht der mexikanischen Könige. II 544.

tlamachmoyauac tilmatli (Mexik.) „die Schulterdecke mit sich ausbreitenden Stickereien". II 526.

tlamachtli (Mexik.), Muster. II 632.

tlamamalli (Mexik.), Rückendevise. II 614.

tlamani (Mexik.), der Fänger, = der Krieger, der einen Gefangenen gemacht und zum Opfer gestellt hat. II 1001 — ist mit weisser Kreide angestrichen und mit Daunenfedern beklebt, wie der zum Opfer Geschmückte. II 1001 — heisst *tonatiuh tiçatl iuitl*. II 1001 — als Belohnung und Auszeichnung erhalten sie vom Könige farbige gemusterte Schulterdecken. II 514, 515.

tlamanime (Mexik.), Plural von *tlamani* (s. dort).

tlamatinime (Mexik.) „die Weisen", das Volk *Quetzalcouatl*'s. II 741 — trennen sich in *Tamoanchan* als erste von den anderen Stämmen und gehen nach Osten. II 1020.

Tlamatzincatl (Mexik.), chichimekischer Pulquegott; seine Gemahlin *Couatl icue*, am *Tepeilhuitl* gefeiert. II 481.

tlamiaua (Mexik.), von dunkelrother Färbung sein. II 984.

tlamocoyoale (Mexik.), der rothe Herr der Dämmerung = *Macuilxochitl*. II 1097, 1099, 1100, s. *ocoyoualê*.

tlampalanqui (Mexik.), faule Zähne habend. II 1035.

tlanauati (Mexik.), sprechen, befehlen = durch Zauberspruch die Geister zwingen. II 1026, 1031.

tlaneuilo (Mexik.) „man tritt in ein Schuldverhältniss ein", d. h. man hat zu opfern (den Regengöttern). II 978, 983.

Tlanquilapan (Mexik.), eine der Provinzen, in denen der Tapir lebt. III 607 Anm.

tlanxoyauhqui (Mexik.), schlechte, stockende Zähne habend. II 1035.

tlaolchayauhqui, tlaolteouiani oder **tlaolli quitepeua** (Mexik.), der Zauberer, der durch Looswerfen mit Maiskörnern oder Bohnen das Schicksal befragt. II 78.
tlaolchipinilli (Mexik.), mit kleinen Tropfen von flüssigem Kautschuke besprengt, s. *olchachapanqui*.
tlaolli quitepeua (Mexik.), s. *tlaolchayauhqui*.
ttaolteouiani (Mexik.), s. *tlaolchayauhqui*.
tlaolxaualli (Mexik.), Bemalung mit flüssigem Kautschuke, bei den *Ciuapipiltin* über der weissen *tiçatl*-Gesichtsbemalung. II 498.
Tlapacoyan (Mexik.), im Staate Vera Cruz. II 267, 805.
tlapalanaltiliztli (Mexik.) „Vereiterung des Penis". II 99.
tlapalcaxitl (Mexik.), Farbenkasten, Werkzeug der Federarbeiter. II 641, 652.
tlapalcoyotl (Mexik.) „der rothe Coyote", Devise der Häuptlinge niederen Ranges. II 580.
tlapalitzmitl (Mexik.) „die rothe Obsidianpfeilspitze", Kriegerdevise. II 591.
tlapaliuieuatl (Mexik.) „das Hemd aus rothen Federn". II 580.
tlapaliuitelolotli (Mexik.) „der rothe Federball", Kriegerdevise. II 590.
tlapaliuitemalacaio tilmatli (Mexik.), Schulterdecke mit Scheiben aus rothen Federn. II 519.
tlapaliuitilmatli tlamachyo (Mexik.) „die rothe Federdecke, mit Stickereien versehen" (Schulterdecke). II 527.
tlapaliuitl (Mexik.), dunkelrothe Federn, zu Federschmuck verwendet. II 466.
Tlapallan (Mexik.), anstatt *Tlillan Tlapallan*, in den Annalen Chimalpain's. III 49 — das Land der rothen Farbe, von dort kamen die *Tlacochcalca* (Gens der *Tlalmanalca Chalca*). II 61 — Land des Sonnenaufgangs. III 334 — „das Haus der rothen Schlange" und der weiblichen Toten, entspricht dem Südpfeiler der Westregion. III 303.
tlapalquaxolotl (Mexik.) „der rothe *Xolotl*-Kopf", eine Devise der Häuptlinge niederen Ranges (*tiacauan*). II 583.
tlapaltecatl (Mexik.), zur Zeit *Itzcouatl*'s Titel des Häuptlings *Ixnauatiloc*. II 511.
tlapaltecuxochio tilmatli (Mexik.) „Schulterdecke mit der rothen Herrenblume". II 518, 527.
tlapalteuilotl (Mexik.), Amethyst, von den mexikanischen Steinschneidern verarbeitet. II 635, 637.
tlapaltic (Mexik.), Cochenilleroth. II 640.
tlapaluatzalli (Mexik.) „mit aufgestempelten rothen Mustern", die Gesichtsfarbe *Macuilxochitl*'s. II 492 — s. *mixtlapal uatzalhuiticac*.
tlapalxapo chimalli (Mexik.) „Schild mit der rothen Scheibe". II 578 — der Häuptlinge niederen Ranges. II 667.
tlapana (Mexik.), zerbrechen, = zweifarbig darstellen. II 440.
tlapanqui oder **poztecqui** (Mexik.) „gebrochen", = zweifarbig. II 433.
tlapanqui metztli (Mexik.), der Halbmond. II 440.
tlapapalatlacueçonan (Mexik.), verschieden gefärbte Seerosen. III 338.
tlapapalichcatl (Mexik.), verschieden gefärbte Baumwollblüthen. III 338.
tlapapalli (Mexik.), verschiedenfarbiges Feld. III 528 — vier nebeneinander geordnete Streifen, Symbol des Farbigen, Freudigen, Abzeichen *Xochipilli*'s. II 821.
tlapauaxtli tlauatzalli (Mexik.), in Wasser gekochte, eingeschmorte Sachen. II 492.
Tlapco (Mexik.), der Osten, der Ort des Hellwerdens. III 336, s. *tlapcopa*.
Tlapco Olman (Mexik.), s. *Tapcu Oloman*.
tlapcopa oder **tlapco** (Mexik.) „Gegend des Hellwerdens", der Osten. — mythische und augurische Beziehungen, s. „Osten". — s. *Tapcu Oloman*.
tlapechcalli (Mexik.), Häuser mit flachem Balkendache. I 264.
Tlapechuacan (Mexik.), in den Anales de Quauhtitlan einer der Orte, die die wandernden Tolteken nach dem Zusammenbruche von Tollan berührten. II 62.
tlapepecholoni (Mexik.), Gussform, aus Thon und grob zerstossener Holzkohle. II 624, 629, 633.
Tlapilollan (Mexik.), Ort in der pazifischen Tierra caliente, Heimat des *xiuhtototl*. II 425.
tlapitzalli (Mexik.) Blasinstrument, Flöte, Hoboe. II 613, 677, 702 — Miniaturnachbildungen in Stein oder Thon, zusammen mit einem Steinbilde *Macuilxochitl*'s in der Calle de las Escalerillas gefunden. II 890.

tlapitzca (Mexik.), Passivum von *tlapitza*? II 1060, 1068.
tlapoualli (Mexik.), Einheit von 20 Tagen, dem zapotekischen *cocii* „20 Tage in der Vergangenheit" entsprechend. I 535.
Tlappaneca (Mexik.) „die aus dem rothen Lande", = *Yopi*, s. dort. — ihr Gott *Tlatlauhqui tezcatl* oder *Xipe Totec*. II 464, 500.
Tlappapalo (Mexik.) „die mit dem rothen Schmetterlinge, = *Chicunaui itzcuintli*, Göttin der Steinschneider von *Xochimilco*. II 985; III 232.
tlaquaquallo (Mexik.), Bemalung (des Wamses des Idols *Uitzilopochtli's*) mit zerstückten menschlichen Gliedmassen (bei dem Idole, das am *Toxcatl*-Feste im Tempel *Uitznauac* aufgebaut wurde). II 428.
tlaquatl oder **tlaquatzin** (Mexik.), die Beutelratte, das Opossum, das Thier der grossen Fruchtbarkeit. Schwanzstücke des Thieres den Schwangeren eingegeben, um die Geburt zu erleichtern. — im Qu'iche *vuch* genannt, als das weibliche Prinzip dem Coyote *utiu* gegenübergestellt. — noch heute bei den Huichol ein heiliges Thier, dem Feuergotte geweiht. III 370.
tlaquaua (Mexik.), hart, fest, d. i. reif werden. II 1072, 1077.
tlaquauac tepoztli (Mexik.), Werkzeug aus gehärtetem Kupfer, der Federarbeiter. II 641 — von den Steinschneidern gebraucht. II 635, 638.
tlaquechia, nino (Mexik.), sich stützen. II 1054.
tlaquechpanyotl (Mexik.), Nackenschleife der Erd-, Berg- und Wassergottheiten. II 850, 851, 885 — von dem *cipactli* auf der Unterseite der Steinkiste des Lic. Islas y Bustamante getragen. II 730 — an der Steinfigur des *Tlaloc* vor dem Juzgado in Castillo de Teayo. III 433 — an dem Hinterkopfe des Steinkopfes mit den verschiedenen Gesichtshälften der Uhde'schen Sammlung im Museum für Völkerkunde in Berlin. III 450 — Relief an der Nordhälfte der Ostwand der Tempelzelle von *Tepoztlan*. III 500 — Reliefdarstellung des Kopfschmuckes einer Wassergottheit in der Vorhalle des Tempels von *Tepoztlan*. III 508 — der Steinfigur *Ome tochtli's* aus *Poza larga* (Canton Papantla, Staat Vera Cruz). III 544 — auch bei dem Gefangenen zu sehen, der auf dem *quauhxicalli* des Königs *Tiçoc* die Landschaft *Tochpan* repräsentiert. II 805.
tlaquequetzal (Mexik.), Kraut, als Heilmittel gegen die Syphilis benutzt. II 96.
Tlaquil (Mexik.), Prinzessin von *Tzompanco*, Mutter *Uitziliuitl's* des Aelteren, Oberhäuptlings der Mexikaner, zur Zeit, als die Mexikaner noch in *Couatitlan* wohnten. II 509, 510 Anm.
tlaquimilolli (Mexik.) „das Bündel", Kriegerdevise. II 592.
tlatataca (Mexik.), graben. II 1048, 1049.
tlatecque (Mexik.), Steinschneider, Juwelier. Span. lapidario. Bild im Codex Mendoza. II 621 — Beschreibung des Handwerks. II 635–637 — stammen aus der Stadt *Xochimilco*; ihre Göttin *Chantico*. I 446 — doch auch *Xocotl* oder *Otontecutli* als Gott des Handwerks genannt. II 449 — als solche bezeichnet Sahagun die Michuaquê. III 98.
Tlatelolco (Mexik.) „am Erdhaufen". — Schwesterstadt von *Tenochtitlan*, der auf Inseln und seichten Stellen des Salzwassersees erbauten alten Hauptstadt der Mexikaner. II 109, 162, 401 — an der Nordwestseite und ausserhalb der fünf Hauptquartiere des eigentlichen *Mexico-Tenochtitlan* erbaut und stärker als dieses von Kanälen durchzogen. II 768 — Hieroglyphe im Codex Osuna. III 227 — vom Könige *Axayacatl* unterworfen, ihr König *Moquiuix* von der Spitze der Tempelpyramide, auf die er sich geflüchtet hatte, herunter geworfen. II 400, 401 — erscheint auf dem *quauhxicalli* des Königs *Tiçoc* unter den von México unterworfenen Städten. II 808 — hatten, als Tributleistung, den Tempel *Uitznauac* in Stand zu halten und den *coztic teocuitlacopilli* und *iztac teocuitlacopilli* zu liefern, kostbare Federrüstungen von dem Charakter der *cuextecatl*-Devisen, die von dem Repräsentanten der alten Mond- und Erdgöttin getragen wurden. II 604, 609 — Stadt der Kaufleute, in die sieben Gentes oder Quartiere *Pochtlan, Auachtlan, Atlauhco, Acxotlan, Tepetitlan, Iztolco, Tzonmolco* getheilt. II 1011 — Eroberer von *Anauac Ayotlan*. II 538; III 232 — Tempelpyramide, von Bernal Diaz beschrieben, wie der Tempel von *Tenochtitlan* mit zwei Sakrarien, von denen das eine

das Bild *Tlaloc's* enthielt, das andere, wie es scheint, Bilder der *Couatlicue* und der Götter *Tlacauepan* und *Tezcatlipoca*? II 769 — Thongefässe von dort. II 314 — Thonscherben. II 290 — dort ein grosser Theil der Aufzeichnungen Sahagun's gemacht. II 96, 103, 420.

Tlatenco, San Antonio, Hacienda bei *Uexotzinco*. — kleine, weiss und roth bemalte krugförmige Thongefässe mit nach aussen umgeschlagenem, in Zinnen (*mixxotl* „Wolkenbilder") oder Treppenaufsätzen ausladendem Rande. II 301, 303.

Tlatenchicatl (Mexik.), Personenname, im neunten Bilde des Lienzo de Jucutacato. III 48, 50, 55.

tlateochiuhtepec (Mexik.) „Berg des Geweihten" (im Dorfbuche von Guevea, verderbt *tlatochin tlepege* genannt) = zapotekisch *tani quie bitao*, mit dem Bilde eines Geistlichen. III 170.

tlatepotzca (Mexik.) „die dahinter (d. h. jenseit der Berge) Wohnenden". — Bezeichnung für die Stämme der *Uexotzinca* und *Tlaxcalteca*. II 68.

Tlatepotzco (Mexik.). II 999 — s. **tlatepotzca**.

tlateputzca s. **tlatepotzca**.

tlateque (Mexik.), s. *tlatecquê*.

tlatequiliztli (Mexik.), die Steinschneiderei; ihr Patron *Xocotl* oder *Otontecuhtli*. III 549.

tlatia, nino (Mexik.), sich verbergen. II 1075.

tlatla (Mexik.) „brennen", = zapotek. *àaquij* oder *làa*. III 173.

tlatlacatecolô (Mexik.), Plural von *tlacatecolotl*, = „Menscheneulen", Zauberer, die durch das „*ipan miço*" „stechen", eine tödliche Krankheit beibringen. II 85.

tlatlachichiualoni (Mexik.), Intensiv-Frequentativ von *tlachiualoni*, = Arbeitswerkzeug. II 652.

tlatlaliani (Mexik.), Modelleur, Synonym für *teocuitlapitzqui* „Goldgiesser". II 630.

tlatlapaliuitl (Mexik.), rothe Federn, dienen als Unterlage für die *tlauhquechol*-Federn. II 647.

tlatlapalquachtli (Mexik.), gestreifte Mäntel der *Cuexteca* oder Huaxteken. II 906 — den Mexikanern von den Huaxteken als Tribut gebracht. III 412.

tlatlapanaltic (Mexik.), Wurzel, als Heilmittel gegen die Syphilis benutzt. II 96.

tlatlapanqui (Mexik.), zweifarbig, s. *oceloquauhtlatlapanqui tilmàtli*.

tlatlapitzalizpan (Mexik.) „wo man die Muschelhörner bläst", = Mitternacht, Zeit der Kasteiung, s. *youalnepantla*, s. *netetequizpan*. II 723, 724.

tlatla tepec (Mexik.) „verbrannter Berg" (?), = zapotek. *tani que chohuy* oder *dani guie chuu*, einer der achtzehn Grenzberge von *Guevea*. III 172.

tlatlati (Mexik.) „Beschliesser", ein priesterliches Amt; den Titel hat in der Zeit der letzten Kämpfe um México *Tlaçolyaotl*. I 205, 206 — in der Humboldt-Handschrift XIV hieroglyphisch durch einen Schlüssel bezeichnet. I 283.

tlatlatla (Mexik.) „alles ist verbrannt". III 255.

tlatlatlaqualiliztli (Mexik.) „das Nähren der Götter mit dem Blute des Opfers", durch weibliche Figuren, an deren Brüsten nackte menschliche Figuren saugen, dargestellt. I 309, 639.

tlatlauhqui (Mexik.), Farbe des rothen Löffelreihers. II 640.

Tlatlauhqui Cinteotl (Mexik.), der rothe Maisgott — ihm und der *Atlatonan* am *Ochpaniztli* im Tempel *Xochicalco* ein Fest gefeiert. II 1029.

tlatlauhqui quauitl (Mexik.), hartes rothes Holz (Mahagoni?) — Brett, auf dem die Federn geschnitten werden. II 641, 653.

Tlatlauhqui tepec (Mexik.), im Staate Puebla. II 274.

Tlatlauhqui Tezcatl (Mexik.) „rother Spiegel", anderer Name für *Xipe Totec*. II 166, 402 — Gott der *Tlappaneca*. II 500.

Tlatlauhqui Tezcatlipoca (Mexik.) „der rothe *Tezcatlipoca*", Stammgott von *Chalco Tlalmanalco*. II 1042 — Idol der *Tlacochcalca* (Gens der *Tlalmanalca Chalca*). II 61 — anderer Name für *Xipe Totec*. II 402 — mit dem Unterarme eines Toten vor der Nase in eine mit Daunenfederbällen besteckte rothe Kapuze gehüllt, als Regent des fünfzehnten Tageszeichens *quauhtli* „Adler" abgebildet. I 436.

tlatlaxcaloua (Mexik.), in Scheiben formen. II 631.
Tlatlayan (Mexik.) „Ort des Verbrennens" — der Osten, wo die Sonne aufgeht. I 625; III 334 — Ort der Verbrennung *Quetzalcouatl*'s. II 412; III 46 — hieroglyphisch durch ein Haus mit gelben Federn oder eine eingebündelte Leiche mit einer Papierfahne darauf und einen gelben Affen dargestellt. III 209.
tlatleuatzalli (Mexik.), der Braten. II 492.
tlàtô (Mexik.), Sprecher, „Herrscher", s. *tlàtouani*.
tlàtoani pilli, s. *tlatouani pilli* (Mexik.).
tlatochin tlepege (Mexik.), s. *tlateochiuh tepec*.
Tlàtocan (*Tlahtocan*), die Südhälfte der Stadt *Tollantzinco*, von Mexikanern, Acolhua und Tetzkokanern bewohnt. II 65.
tlatolli imocuecuepyan (Mexik.) „wo die Sprache sich ändert, = *Nonoualco*. II 1040.
tlàtouani oder **tlàtô** (Mexik.), der „Sprecher", d. h. der Befehler, der König, der Fürst, über den Stammhäuptern (*calpoleqûe*, *chinancaleqûe*) stehender Leiter des ganzen Staatswesens. II 509 — in der Regel mit dem Züngelchen vor dem Munde abgebildet, das „Hauch", „Rede", „Befehl" bedeutet, s. *nauatl*. — als solche die vordersten in den beiden Reihen von je sechs Figuren gekennzeichnet, die auf dem Steine des Centro Mercantil in Relief abgebildet sind. II 823.
tlàtouani pilli (Mexik.), Fürst, Prinz, königlicher Abkunft. — Bild im Sahagun-Ms. der Academia de la Historia. II 518 — die drei in derselben Handschrift in Kriegstracht Abgebildeten. II 549.
tlatzacuatzalli (Mexik.), s. *tlauatzalli*.
tlatzontectli (Mexik.), Wurfspeer mit gezackter (mit Widerhaken versehener) Holzspitze. II 545 — in der Hand von Pfeilerfiguren im Saale E. des Tempels des grossen Ballspielplatzes von *Chi ch'en Itzá*. I 686.
tlauaçomalli (Mexik.), Pfeile ohne Spitze, nur mit Federbällen besetzt, von *Uitzilopochtli* getragen. I 235; II 423, 428, 429, 502 — Ausstattung des Abbildes *Xocotl*'s (*Otontecutli*'s) am *Xocotl uetzi*. II 429.
tlauatzalli oder **tlatzacuatzalli** (Mexik.), geringwertige Federn, als Untermalung bei den Federmosaiken verwendet. II 646, 656.
Tlaueloc (Mexik.), Häuptling zur Zeit *Itzcouatl*'s, sein Titel *calmimilolcatl tiacauh*. II 511.
Tlauhcinteotl (?), = *Tlatlauhqui Cinteotl* (Mexik.), = Xochipilli? II 1028, 1029.
tlauhquechol (Mexik.), s. **teoquechol,** der rothe Löffelreiher, *Platalea ajaja* L. s. *teoquechol*.
tlauhquecholecaceuaztli (Mexik.), Fächer aus rosenrothen Löffelreiherfedern. II 643, 669.
tlauhquecholeuatl (Mexik.) „Wams aus Federn des rothen Löffelreihers", mit goldenen Steinmessern verziert; Abzeichen des Gottes *Xipe*, gehört zu dem *tlauhquecholtotec*, der ersten der Kriegertrachten der mexikanischen Könige. II 402, 594.
tlauhquecholiuitl (Mexik.) „rothe Löffelreiherfedern", werden mit andern rothen Federn unterlegt. II 647.
tlauhquecholli (Mexik.) = *tlauhquechol*, rother Löffelreiher s. *teoquechol*.
tlauhquecholpamitl (Mexik.), Fahne aus rothen Löffelreiherfedern (des Gottes *Xipe*), in der Hand eines tlaxkaltekischen Kriegers (auf dem Lienzo de Tlaxcala). II 570, 571 — und in der Hand *Ixtlilxochitl*'s, des jungen Fürsten von Tezcoco. II 570, 571.
tlauhquechol-Rüstung der mexikanischen Könige s. *tlauhquecholtotec*.
tlauhquecholtontec (Mexik.) s. *tlauhquecholtotec*.
tlauhquecholtotec (Mexik.), = „Der rothe Löffelreiher-Xipe". II 595 — Rüstung *Xipe*'s, aus Federn des rothen Löffelreihers gefertigt, aus dem *tlauhquecholtzontli*, *tlauhquecholeuatl*, *teocuitlaueuetl* (*yopiueuetl*), *tzapocueitl* und *teocuitlaanauayo chimalli* bestehend, — die erste der Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 594, 595 — von *Axayacatl* und seinen Nachfolgern auf dem Königsthrone getragen. II 407, 594, 595, 595 Anm., 618 — von *Motecuhçoma* bei der Erstürmung von *Nopallan* getragen. II 407, 595 — von *Motecuhçoma* als Sieger über die *Matlatzinca* von Toluca getragen. II 596.
tlauhquecholtzoncalli (Mexik.), Federkrone *Xochipilli*'s. II 432, 499.
tlauhquecholtzontli (Mexik.), Federkrone *Xochipilli*'s. II 432 — Krone aus rothen Löffel-

reiherfedern, des Gottes *Xipe*. II 466, 595, s. *yopitzontli*. — als herabfliegender Vogel beschrieben. II 596 — gehört zu dem *tlauhquecholtotec* (s. dort); — von den mexikanischen Königen in Tanz- und Kriegstracht, zusammen mit dem *yopiueuetl*, der vergoldeten Trommel *Xipe*'s, als Devise auf dem Rücken getragen. II 537, 594 — von *Axayacatl* getragen. II 596 — (?), Rückendevise, von dem alfaqui des Codex Mendoza getragen. II 614, 615.

tlauhteuilacachiuhqui (Mexik.) „mit Kreisen aus rosa Federn versehen," der Schild des Gottes *Xipe*, auch *anauayó* „was *anauatl* (Ringe) hat", genannt. II 72, 403, 464, 467.

tlauitequiliztli (Mexik.), Blitz, sein Abbild der S-förmig gekrümmte Stab *Mixcouatl*'s und des Grünsteinidols des Stuttgarter Museums; s. *xonecuilli*.

tlauitimetl (Mexik.) „das rothe *timetl*", in der Hand *Atlauá*'s und der *Chachalmeca*. II 457, 458, 485, 1094 — Abzeichen der *Chachalmeca*. II 485 — ein gespaltenes Rohr? s. *acaxelivi*. II 1089, 1094.

Tlauitol (Mexik.), Name mehrerer Abkömmlinge der alten tetzkokanischen Königsfamilie, die im 16. Jahrhundert in *Tetzcoco* das Regiment führten. I 249.

tlauitolli (Mexik.) „Bogen", und **mitl** „Pfeil", Waffe der chichimekischen Stämme. I 234; II 592.

Tlauitoltzin D. Antonio Pimentel, zwölfter König von *Tetzcoco*, von 1540—45. I 249.

tlauizcalê (Mexik.) (*tlavicoyacale*) „Herr der Morgenröthe", von *Macuilxochitl* gesagt II 1097, 1100.

tlauizcalleua (Mexik.), die Morgenröthe bricht an. II 1060, 1066.

tlauizcalli (Mexik.) „das Haus des Hellwerdens, des Rothwerdens", = die Morgenröthe. II 764.

Tlauizcalpantecutli (Mexik.) „Herr in dem Hause des Hellwerdens", Gott des Planeten Venus. Bilder im Codex Borgia. I 310, 311; III 405 — Gott des Abendsterns. I 310 — Gott des Morgensterns, des Ostens. I 323, 618, 624, 628 — den Speer schleudernd, veranschaulicht die von den mittelamerikanischen Völkern für unheilvoll gehaltene Einwirkung der Lichtstrahlen des Planeten Venus. I 657 — mit weissem Körper und Sterngesichtsbemalung. I 629; II 430; III 297; s. *mixcitlalhuiticac*, s. *mixtetlilcomolo*. — steht in nahen Beziehungen zu *Mixcouatl*, dem Sterngotte des Nordens, dem Gotte der Jagd. I 636; II 1018; III 377 — gegenüber dem Feuergotte, als Regent des neunten Tonalamatl-Abschnittes. I 427, 613; III 143 — Morgenstern, erster der dreizehn in Vogelgestalt erscheinenden Herren der Stunden des Tages. I 609 — Abendstern, zwölfter der dreizehn Herren der Stunden des Tages. I 610 — Repräsentant der gefallenen Krieger, trägt in seinem Kopfputze das Symbol des Krieges. I 230; II 736, 738; III 222 — mit einem, dieselben Abzeichen tragenden Totenkopfe als Helmmaske. I 626, 628 — mit einem dieselben Abzeichen tragenden Totenkopfe als Kopf, als Repräsentant der ersten und der fünften Venusperiode dargestellt. I 644, 645 — in der zweiten, dritten und vierten durch den Kopf der Eule, des Hundes und des Kaninchens ersetzt (im Codex Borgia). — seine Gesichtsbemalung, von zwei der als Sterne gedachten Seelen der männlichen Toten auf dem Dache des Hauses der schwarzen Schlange (*Tlillan*) getragen. III 303 — im Codex Bologna mit dem Wurfbrette und Wurfspeere in der Hand dargestellt. II 374—376 — mit dem Wurfbrette den Speer schleudernd. II 375, 376 — mit rothen Längsstreifen auf dem Leibe und im Gesichte dargestellt. II 430, 718, 888 — hat über der Stirn aufstrebende Locken. II 690 — durch den *chictlapanqui cuextecatl*, den halb blauen, halb gelben Huaxteken (Kriegerdevise) veranschaulicht. II 610 — sein Abzeichen, zwei weisse spitzeiförmige Gebilde an der Stirnbinde, von dem Vertreter der Stadt *Teotitlan del camino* auf dem *quauhxicalli* König *Tiçoc*'s getragen. II 809 — auf dem Bilimek'schen Pulquegefässe durch den Gott *Chiquacen cozcaquauhtli* dargestellt. II 942.

Tlauizcalpan tetecutin (Mexik.) „vier Morgenröthen", Herolde des Feuergottes *Ixcoçauhqui*, erscheinen am Sacrificio gladiatorio, neben *Ixcoçauhqui* und *Titlacauan*. II 764.

Tlauizcalpotonqui (Mexik.), König von *Tzompanco*, seine Tochter Mutter des Königs *Uitziliuitl* von México. II 510 Anm.

tlauizmatlaxopilli (Mexik.), s. *quetzalmatlaxopilli.*

tlauiztli (Mexik.) = militärische Rangabzeichen (armas y divisas). II 513, 545 — Kriegerdevisen in Federarbeit. II 642.

tlauquecholtzontli (Mexik.) s. **tlauhquecholtzontli.**

tlavicoyacale (Mexik.), lies: *tlauizcalê* „Herr der Morgenröthe", von *Macuilxochitl* gesagt. II 1097, 1100.

tlaxapochtli (Mexik.) „Loch" oder Scheibe, — Bezeichnung für das runde Pflaster (aus flüssigem Kautschuk), das *Teteoinnan* auf der Backe trägt. II 468, 469, 494 — auf der Backe der *Couatlicue* von *Cozcatlan.* II 790 — auf den Backen der Erdkröte auf der Unterseite des *quauhxicalli* des Museo Nacional de México. II 812 — auf den Backen der *Itzpapalotl*-Figur auf dem Steine des Herrn Martel. II 828 — auf dem Gesichte der Erdkröte des Steines des Centro Mercantil. II 836.

tlaxapochtli contlaliticac (Mexik.), Scheibe oder Pflaster auf der Backe, Abzeichen der *Teteoinnan* und der *Ayopechcatl.* II 494.

Tlaxcala (Mexik.), s. *Tlaxcallan.*

Tlaxcallan (Mexik.), Landschaft im Osten der Bergkette, die das Thal von México im Osten begrenzt. II 113, 264 — vier Hauptstämme: *Tepeticpac, Ocotelolco, Tiçatlan, Quiauiztlan.* I 158 — in der Chronik des Teçoçomoc zusammen mit *Çacatlan, Uexotzinco, Tliliuhquitepec* und *Cholollan* genannt. I 194 — im Sahagun-Manuskripte unter den sieben Stämmen der *Nauatlacâ* genannt, neben den *Uexotzinca* als die *tlatepotzca* bezeichnet „die dahinter (d. h. jenseit der Berge) Wohnenden". II 68 — in ihrem Gebiete viele *Otomí* angesiedelt, und die *Chuchon (Popoloca, Pinomê)* von *Tehuacan* und *Tecamachalco* verbreiteten sich bis an ihre Grenzen. III 471 — verehrten das Idol *Camaxtli's.* III 419 — ihre Krieger trugen beim Tanze den hauerartig gekrümmten Lippenpflock *tezçacanecuilli.* II 497 — den Mexikanern feindliches Land, ihre Könige zum Feste des Regierungsantritts der mexikanischen Könige geladen. II 50 — von Chimalpain unter den *Anauaca tlàtoque* genannt, die zum Schutze von Chalco im Jahre 1410 einen Bund gegen México schlossen. II 60 — Bundesgenossen der Spanier, Empfang des Cortes in ihrer Stadt. I 159 — ihre Thaten als Bundesgenossen der Spanier auf dem Lienzo de Tlaxcala. I 156 — Steinbild des „dios recostado". II 817 — Thonteller mit Hirschköpfen oder einem grossen stylisierten Auge im Fond. II 301, 302 — und Figurengefässe schwarzer Farbe, einen Berggott vorstellend. II 304.

tlaxcalli (Mexik.) „das Gebackene" = die Tortilla, das tägliche Brot im alten und im modernen México. II 1107.

Tlaxcalteca (Mexik.), Bewohner von *Tlaxcallan* (s. dort).

Tlaxco, s. Tlachco.

Tlaxiaco in der Mixteca alta. II 396 — s. *Tlachquiauhco.*

Tlaximaloyan (Mexik.) „wo man (in Stein oder Holz) schnitzt" = *Tajimaroa,* in Michuacan. II 1070.

tlaximaltepoztli (Mexik.), Axt, Bezeichnung des Zimmermanns in der Humboldt-Handschrift X. I 271.

tlaxinque (Mexik.) „Zimmerleute", als solche bezeichnet Sahagun die *Michuaquê.* III 98.

tlaxinqui (Mexik.) „Zimmermann", in der X. der Humboldt-Handschriften. I 271.

Tlaxochimaco (Mexik.) „wo man allgemein Blumen darbringt" oder *Miccailhuitzintli,* das „kleine Totenfest", neuntes Jahresfest der Mexikaner. I 148; III 290 — im Codex Magliabecchiano XIII 3 durch das Bild *Tezcatlipoca's* mit einer Blumenguirlande über der Schulter dargestellt. III 296.

Tlaxotecatl (Mexik.) „der von *Tlaxotlan*" — Name *Uitzilopochtli's.* II 965, 969.

tlaxotecayotl (Mexik.), Lied, am *Panquetzaliztli*-Feste gesungen. II 969 — von *Uitzilopochtli* gesungen. III 327.

Tlaxotlan (Mexik.), Lokalität im Nordwesten der Hauptstadt México, zwischen *Nonoualco* und *Popotlan.* II 965, 969 — beim *Painal*-Laufe passiert. II 969 — s. *Tlaxotecatl.*

tlayavaliuhcatectli (Mexik.) „rund geschnitten", das Gewand *Quetzalcouatl's,* eines der *Tepictoton* (Berggötter) gleichen Namens. II 506, 508.

tlayezicuilolli (Mexik.), s. *tlaezicuilolli.*

tlayoualli (Mexik.) „Nacht" = Sternhimmel, Bezeichnung der halbmaskenartigen schwarzen, von weissen Kreisen umsäumten Bemalung, die *Mixcouatl, Tlauizcalpantecutli, Paynal* und andere Sterngötter um die Augen haben. II 430 — s. *mixcitlalhuiticac*, s. *mixtetlilcomolo.*

tlazcaltiliztli (Mexik.), das Ernähren der Sonne und des Feuergottes mit dem Blute der Opfer. II 1095.

tlecocomoctli (Mexik.) „das prasselnde Feuer", Kriegerdevise aus rothen Ararafedern. II 589.

tlecotl (Mexik.), Linie in der Mitte eines Ballspielplatzes *(tlachtli).* III 310.

tlecoyotl (Mexik.) „der feuerfarbene Coyote", eine der Devisen der Häuptlinge niederen Ranges *(tiacauan).* II 581.

tlemaitl (Mexik.) „Feuerarm", Räucherlöffel. II 292, 779 — grosse, kunstvoll bemalte, mit hohlen, rasselnden Griffen, die am Ende einen Schlangen- oder Eulenkopf tragen. II 765 — aus der Calle de las Escalerillas. II 763, 855 — vor dem Steinmessergotte auf der Steinkiste des Licenciado Nicolás Islas y Bustamante. II 727 — am Boden vor den sich sakrifizierenden Königen *Tiçoc* und *Auitzotl* auf der Reliefplatte mit dem Datum *chicuei acatl.* II 765, 766 — in Gestalt eines Hundes, in der Hand des Priesters *Naui ocelotl* (Codex Zouche-Nuttall). III 213.

tlepapalotl (Mexik.) „Feuerschmetterling", = *tlexochtli* „lodernde Flamme". I 230; II 574 — durch einen gelb- und blau gemalten Schmetterling dargestellt. I 630.

tlepapalotlauiztli (Mexik.) „Feuerschmetterling", Kriegerdevise, Tribut der Landschaften am See von *Xochimilco*, von *Cuernavaca*, von *Tiçayocan* und *Tepetlapan.* II 572 — zusammen mit dem *quauhpachiuhqui chimalli* als Tribut der *Chinampaneca* genannt. II 573.

tlepiazyo maxtlatl (Mexik.), Schambinde mit einem Muster von Feuerröhren (?). II 519.

tlequauitl (Mexik.), Feuerbohrer, (Feuerhölzer), durch zwei Pfeilschäfte dargestellt. II 937, 1101, 1102 — kommt hernieder am Tage *naui acatl* „vier Rohr". I 428.

tlequiauitl (Mexik.) „Feuerregen", durch den Regengott *Tlaloc* veranschaulicht. I 316 — durch ihn die Menschen des *Quiauhtonatiuh*, der einen der vier prähistorischen Sonnen, vernichtet. I 425.

tletic apoçonalli (Mexik.), gelber Ambar. II 539.

tletl (Mexik.) „Feuer", sein Symbol der Schmetterling *(papalotl).* II 722 — durch eine mit rother Farbe gemalte, geschweifte, schmetterlingflügelartige Figur an der Rückendevise des Feuergottes dargestellt. II 722.

tletlemaitl (Mexik.), Kraut, von den alten Mexikanern als Heilmittel gegen die Syphilis benutzt. II 96 — Heilmittel gegen die almorranas (Hämorrhoïden). II 99.

tlexochtli (Mexik.), s. *tlepapalotl.* — Feuerblume, lodernde Flamme". I 230 — in dem *atl-tlachinolli*-Symbole durch einen Schmetterling bezeichnet. II 574.

Tlilapan Tizapan (Mexik.) „am Wasser der Schwärze", „am Wasser der weissen Kreide", nach dem Berichte des Mendieta der Ort, wo der von *Tezcatlipoca* vertriebene *Quetzalcouatl* sich verbrennt. III 350.

Tlilcoatzin (Mexik.), Herrscher in *Tollan.* III 331.

Tlilhua (Mexik.), Name eines der Pulquegötter. I 432; II 211, 925.

Tliliuhquitepec (Mexik.), Stadt, in der Chronik des *Teçoçomoc* zusammen mit *Çacatlan, Uexotzinco, Tlaxcallan* und *Cholollan* genannt. I 194 — im Chimalpain unter den *Anahuaca tlahtoque* genannt, die 1410 einen Bund gegen México schlossen. II 60.

Tlillan (Mexik.) „der schwarze Schoss der Erde". II 501 — das Erdinnere, seine Herrin *Chantico* oder *Quaxolotl.* II 791 — das Haus, in dem das Feuer neu errieben wird. II 762 — im Codex Borgia das Haus der schwarzen Schlange, entspricht dem Nordpfeiler der Westregion. III 303.

Tlillancalco (Mexik.), schwarzes Haus, Tempel der Erdgöttin in México. II 794, 975 — s. *Tlillan.*

tlillancalqui (Mexik.), einer der vier obersten militärischen Beamten; Bild und Hieroglyphe im Codex Mendoza. II 516 — zur Zeit *Itzcouatl*'s Titel *Cuatlecoatl*'s. II 511 — den Titel führt in der Zeit der letzten Kämpfe um México *Petlauhtzin.* I 205, 206.

Tlillan Tlapallan (Mexik.), das Land der schwarzen und der rothen Farbe, der Osten, wo der Tag und die Nacht sich scheiden, das Land, wohin *Quetzalcouatl* zieht, dort zu sterben, die Maya-Länder, das Land der Schrift. I 351; II 411, 740; III 334 — mit *Coatzacualco* identifiziert. II 23; III 46 — Darstellung der Phasenbildung des Mondes. III 490 — Gesichtsbemalung der Pulquegötter und ihr Emblem. III 490.

tlilli tlapalli (Mexik.), schwarze und rothe Farbe, — gehört zur Opferbemalung. II 1000. — damit das schwarze Feld um die Augen und die rothe Lippenbemalung gemacht, s. *mixtetlilcomolo, mixcitlalhuiticac.*

tlilpapalotl (Mexik.) „der schwarze Schmetterling", Kriegerdevise. II 586.

tlilpipitzauac cueitl (Mexik.), schwarze, gezackte Enagua, von den *Ciuapipiltin* getragen. II 498 — wird zusammen mit dem *polocatlaconepaniuhqui uipilli* getragen. II 520.

tlilpololli (Mexik.), eingedickte schwarze Farbe. II 423.

tliltica tlapaltica (Mexik.) „mit schwarzer und rother Farbe". — III 240 Anm. — s. *tlilli-tlapalli.*

tliltic coyotl (Mexik.) „der schwarze Coyote", eine Devise der Häuptlinge niederen Ranges (*tiacauan*). II 580.

tliltic iuitilmàtli (Mexik.), Schulterdecke aus schwarzen Federn. II 519.

tlilxapo chimalli (Mexik.), Schild mit einer schwarzen Scheibe oder einem schwarzen Ringe in der Mitte, von dem dritten *tiacauh* des Sahagun-Manuskripts getragen. II 578.

tlotlouitequi (Mexik.) „Habichtskratze", flammenartige goldene Streifen auf Federwämsern des Königs. II 452 — wellenförmige Linien, die lodernde Flamme darstellend, auf der Jaguartrommel *(ocelouevetl)*. II 598 — auf dem *tozcuatl* (dem Hemde aus gelben Papageienfedern) bei einer ganzen Anzahl von Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 599 — s. *tozcuatl motlotlouitec coztic teocuitlatl.*

Toachi, Fluss am westlichen Abhang der Hauptkordillere von Ecuador. I 4.

Toapuli bei Santa Catarina im Staate Jalisco; dort der Tempel des *Ta-tévali*, des Feuergottes der Huichol. III 369 — mit Bildern versehenes Idol von *Toapuli*, unter dem Feuerplatze im Tempel. III 370.

Tobar, Juan de, um das Jahr 1543 in Tezcoco geboren, Verfasser des gewöhnlich als Codex Ramirez bezeichneten Geschichtswerkes. II 67.

toctli (Mexik.) „Maispflanze" — im Codex Magliabecchiano XIII 3 in der Hand *Tlaloc*'s, des Gottes des Festes *Etzalqualiztli*. III 437 — in der rechten Hand der Steinfigur *Tlaloc*'s an der Mauer des Gehöftes Pimeno Garcia's in Castillo de Teayo. III 434, 436 (Abb. Tafel X). — in der linken Hand der von Teobert Maler in Castillo de Teayo aufgefundenen *Tlaloc*-Figur. III 434, 437 — blühend, in der linken Hand der Relieffigur *Tlaloc*'s auf einem Steine in der Zanja de la Piedra Labrada bei Castillo de Teayo. III 435, 438 — in der rechten Hand der Relieffigur der *Xochiquetzal* auf einem Steine in der Zanja de la Piedra Labrada bei Castillo de Teayo. III 435, 438.

Tocuepotzin (Mexik.), Name eines Edlen von *Tetzcoco*, Portrait im Gemelli Carreri. II 404.

Tocuiletecatl (Mexik.), = *tocuillecatl.* II 974.

Tocuilitla teuaqui (Mexik.), = *Tocuillan teoua.* II 977.

Tocuillan (Mexik.) „Wurmhaus", Tempel *Tezcatlipoca*'s in México. II 971, 977.

tocuillecatl (Mexik.) „der von dem Wurmhause", militärischer Rangtitel. II 455 — Häuptling des Namens, Bild und Hieroglyphe im Codex Mendoza. II 517, 974 — im Liede an *Tezcatlipoca* genannt. II 971, 974.

tocuiltecatl tiacauh (Mexik.), zur Zeit *Itzcouatl*'s Titel des Häuptlings *Aztacouatl.* II 511.

Toci (Mexik.) „unsere Grossmutter", = *Teteo innan.* I 165; II 997.

tociquemitla (Mexik.), s. *tozquemitl.*

toçozcuicatl (Mexik.) „Wachgesang oder Erweckgesang", — am *Ueitoçoztli*, dem Feste der Maisgöttin, dem Feste der Aussaat, gesungen. II 1081, 1082.

Toçoztontli (Mexik.), dritter der zwanzigtägigen Abschnitte des mexikanischen Jahres. I 145.

Toçoztontli und **Ueitoçoztli** (Mexik.) „das kleine und grosse Wachen", — Feste der Maisgöttin. II 1080, 1081.

Tochancalqui (Mexik.), Diener *Uitzilopochtli*'s. II 939.

Tocho, chichimekischer Stamm, in *Teul* ansässig. III 40 — s. *Caxcan.*

Tochpan (Mexik.) „Kaninchenort", 1) Stadt an der Grenze der Huaxteca, das heutige *Tuxpan* oder *Tuxpam,* Hafenstadt im nördlichen Theile des heutigen Staates Vera Cruz. II 24, 172, 249, 440 — von *Axayacatl* besiegt. II 606; III 411, 413 — im Jahre 1487 von den Mexikanern unter König *Auitzotl* erobert. II 169 — auf dem *quauhxicalli* König *Tiçoc*'s hieroglyphisch durch das Bild eines Kaninchens bezeichnet. II 805 — dort die Pulquegötter verehrt. II 442 — in alter Zeit Zentrum der Baumwollkultur. II 906 — lieferte den Mexikanern als Tribut Schulterdecken mit dem *ometochtecomayo*-Muster. II 524, 525 — Alterthümer von dort. III 411 — Steinfiguren mit kegelförmigem huaxtekischem Hute. II 272 — Relief einer Erdkröte mit dem spitz kegelförmigen huaxtekischen Hute, als Helmmaske einer weiblichen Figur. II 180 — ähnliche Erdkröte, aber noch mit dem Nackenfächer der Huaxteken und mit dem Ohrgehänge *Quetzalcouatl*'s ausgestattet, aus *Tepezintla* (Canton Tuxpam), jetzt im Museo Nacional de Mexico. II 180.

— 2) das heutige *Tuxpan* im Staate Jalisco; die Bewohner als einer der fremdsprachlichen Stämme genannt, die unter den *Tarasca* von Michuacan ansässig waren. III 41.

tochpanecayotl (*tuchpanecayotl*) (Mexik.) „Erzeugnisse von *Tochpan*" „in *Tochpan* gearbeitet" — so werden die Schulterdecken genannt, die die Huaxteken den Mexikanern als Tribut bringen. III 412.

tochtecomatl (Mexik.) oder **octecomatl** „Pulquetopf". III 490, s. *ometochtecomatl.*

Tochtepec (Mexik.) „am Kaninchenberge", das heutige *Tuxtepec* am Rio Papaloapan im südlichen Theile des Staates Vera Cruz — dort trennten sich die Karawanen der Kaufleute, von denen die einen nach *Anauac Xicalanco,* der Golfküste, die andern nach *Anauac Ayotlan,* der pazifischen Küste, zogen. II 51, 52; III 51 — lieferte Schulterdecken mit dem *ometochtecomayo*-Muster als Tribut. II 524, 525, 809 — lieferte die *quetzaltototl*-Rüstung als Tribut. II 575 — lieferte Bergkrystall als Tribut. II 637.

tochtilia (Mexik.), zum Kaninchen werden, verthieren (Molina). I 425.

tochtilmàtli (Mexik.) = „manta de conejo", Schulterdecke mit dem knöchernen Nasenhalbmonde der Pulquegötter, Hieroglyphe des Mondes. II 528, 532.

Tochtlan (Mexik.) = *San Andres Tuxtla,* im Staate Vera Cruz, hieroglyphisch durch ein Kaninchen (*tochtli*) bezeichnet, auf dem *quauhxicalli* König *Tiçoc*'s. II 805.

tochtli „Kaninchen", achtes Tageszeichen, Symbol des Glückes; seine Patronin *Mayauel.* I 425, 426 — = Maya-Tageszeichen *lamat.* I 373 — eines der vier Zeichen, nach denen die Jahre benannt wurden, Anfangstage der Jahre. I 142, 148, 177, 518, 532; III 703 — die Jahre *tochtli* gehörten dem Süden an, galten als unsicher, unglückbringend (Duran). I 143 — Abbild des Mondes und der Pulquegötter, bezeichnet darum den Rausch. I 425; II 489, 1098, 1101; III 489 — s. *centzon totochtin.* — in den Namen *Tochtepec* und *Tochpan,* kennzeichnet diese Orte als Kultusstätten der Pulquegötter. II 524.

Tochtli „Kaninchen", in Humboldt-Handschrift I als Name eines Königs genannt? I 195.

Tod, durch das Hinabstürzen des Sünders in den Erdrachen dargestellt. III 240.

Todesgott der Mexikaner, = *Mictlantecutli*; der Maya s. *Uac mitun ahau.* — einfache Skelettgestalt, als zwanzigster in der Reihe der zwanzig Götter in der oberen Abtheilung der Blätter 4—10 der Dresdener Handschrift dargestellt. I 781 — Haupthieroglyphe und Begleithieroglyphen. I 392, 393 — im Codex Tro regelmässig *Itzamná* gegenüber und als sein Widerspiel dargestellt. I 393 — sein Assistent der Gott mit dem Brandstreifen. I 413 — auf den Maya-Monumenten Hieroglyphe der Zahl „zehn". I 758, 764, 806 — als Homonymie des ganzen Schädels wird der Unterkiefer der Skelettgestalt den Hieroglyphen der Zahlen angefügt, als diakritisches Zeichen geltend, dass der Zahlwerth um zehn zu erhöhen ist. I 765 — mit einer menschlichen Hand am unteren Theile des Gesichtes, Hieroglyphe für „Null" auf der Ostseite der Stele D. von Quiriguá u. a. a. O. I 813, 815.

Todesgötter, s. *Chachalmeca.*

Todesgöttin, s. *Mictecaciuātl.*

Todessymbole, Ausstattung des Todesgottes, s. *chalmecatlatquitl.*

Todos los Santos oder **Cuchumatan,** Dorf, von Indianern der *Mam*-Sprache bewohnt, im Gebirge an der Grenze von Chiapas und Guatemala. II 229, 244, 245.

toh (Qu'iche-Cakchiquel) „Platzregen, Gewitterregen", neuntes Tageszeichen = *molo* (Tzeltal), *muluc* (Maya), entspricht dem mexikanischen *atl* „Wasser". I 473.

Tohil (Qu'iche), oder *Tohohil,* Hauptgott der Qu'iche. I 473 — im Popol Vuh mit *Youalli eecatl Quetzalcouatl,* dem Gotte der Tolteken, identifiziert. III 644.

Tohil c'abauil (Qu'iche) = *Tohil,* Hauptgott der *Qu'iche.* III 580 Anm.

tohoh (Cakchiquel), Brausen des Flusses, Donner in der Luft. I 473.

Tohohil (Qu'iche), s. *Tohil.*

tokipa (Huichol), Tempel kreisrunder Form. III 363.

Tola, La, an der Küste von Ecuador. I 18, 19, 20.

Toledo, Familie, neben den *Moguel,* Besitzer des Valle de *Cintalapa* oder de *Jiquipilas* im Staate Chiapas. II 224.

tolicpalli (Mexik.), Binsenstuhl, — das Binsenbündel, auf dem bei den Gelagen der reichen Kaufleute die *cocoua,* die Festgenossen, sassen. II 503 — Symbol des Gottes *Omacatl* oder *Tezcatlipoca.* II 503, 878 — Binsenbündelsitz aus Stein mit den auf *Tezcatlipoca* und *Omacatl* bezüglichen Daten *ce miquiztli, ome acatl, ce tecpatl,* in der Hauptstadt México gefunden, im Museo Nacional de Mexico. II 877—879 — fälschlich für Abbilder des *xiuhmolpia* gehalten. II 878 — als Kern oder Herz in einer Höhlung des sogenannten Schädelaltars, des Steinsitzes *Tezcatlipoca*'s, der in der Calle de las Escalerillas ausgegraben wurde. II 876.

Tollan (Mexik.) oder **Tula** „die Binsenstadt", „das Land, wo die Sonne sich zur Erde hinabneigt(?)" —, mythischer Ort, Sitz der ersten Herrschaft in México, Reich *Quetzalcouatl*'s. II 6, 7; III 335 — dort die Schöpfer- und Geburtsgötter verehrt. III 335 — von den mexikanischen und den Maya-Stämmen als Kulturzentrum betrachtet. II 22 — als fünfte Himmelsrichtung, Mittelpunkt der Welt gedacht. II 43 — von *Quetzalcouatl* und seinem Volke, den Tolteken, verlassen. II 23; III 335 — von den *Azteken,* den *Acolhua,* den *Chalca* und anderen *Naua*-Stämmen als erster Herrschaftssitz angegeben. II 42 — mit dem im Norden des Hochthals von México im *Othomi*-Gebiete gelegenen historischen Orte des Namens identifiziert. II 6, 108, 1020 — vor der Erbauung der Hauptstadt México von den wandernden Azteken berührt. II 21, 990 — Herrschaft dieses Reiches in das fünfte Weltalter, den Anfang der historischen Zeit, gesetzt. II 138 — Blüthezeit des Reiches um das Jahr 700 n. Chr. angenommen. II 30 — Monumente aus vorgeschichtlicher Zeit, von Sahagun genannt. II 160 — riesige Beinpaare von dort, im Museo Nacional von México. II 160 — Jadeïtkopf, *Xochiquetzal* darstellend. III 459 — Statue mit einem Kopfputze, der das Symbol des Jahres „Ring und Strahl" enthält. II 160 — von den Mexikanern übernommen, auch in der Sagenwelt der Maya-Stämme eine Rolle spielend. III 669 — von den *Cakchiquel* vier Orte des Namens, in den vier Himmelsrichtungen, angenommen. II 1041; III 573 — aus dem im Westen gelegenen wollten die *Cakchiquel* gekommen sein. III 574 — während die *Qu'iche* das mythische Tula im Osten annahmen. III 574 — wo der „grosse Vater" *Nacxit* wohnte, zu dem sie schickten, um von ihm die Insignien des Königthums sich zu erbitten. III 576 — s. *Tulan Zuiva.* — auch von den *Tutulxiu* von *Mani* in Yucatan als ihre Urheimat angegeben, s. *Tulapan Chiconahtan.*

Tollan-Tlapallan (Mexik.), von Sahagun als Ziel der Wanderung *Quetzalcouatl*'s genannt. III 336 Anm.

Tollantzinco (Mexik.) „Klein Tollan", Ort im Staate Hidalgo, in den Bilderschriften dargestellt durch ein Bündel Binsen und den Hintern eines Menschen. I 407 — Bewohner der Stadt sprechen nach Torquemada theils *Otomi,* theils *Nauatl* (mexikanisch). II 64, 65 — durch diesen Ort giengen die Handelsexpeditionen und die Feldzüge der Mexikaner nach den an der nördlichen Vera Cruz-Küste gelegenen Städten der Huaxteken. III 411, 412 — Ruinen aus vorgeschichtlicher Zeit, von Sahagun erwähnt. II 160.

Tollocan (Mexik.), s. *Tolocan.*

MCD 2022-L5

Tolnauac (Mexik.), eines der Gebäude innerhalb der Mauern des grossen Tempels, dort dem Gotte *Tezcatlipoca* Gefangene geopfert. II 876.

Tolocan (*Toluca*), Hauptort der Landschaft *Matlatzinco*, im südlichen Theile des Valle de *Toluca*, das im Westen von México gelegen ist und eine noch grössere Meereshöhe als das Thal von México hat. II 257, 805, 810 — die alten Bewohner, ein Volk besonderer Sprache, s. *Matlatzinca*. — von Chimalpain unter den *Anauaca tlàtoquê* genannt, die zum Schutze von *Chalco* im Jahre 1410 einen Bund gegen México schlossen. II 60 — von *Axayacatl* bekriegt. II 166 — im Jahre 1501 von *Motecuhçoma*, damals noch nicht König, unterworfen. II 402, 537, 596.

tolpatlactli (Mexik.) „breite (breitblättrige) Binse" = Bumskaule, *Typha* spec., — als Repräsentanten von Maispflanzen an dem Feste der Aussaat, dem Feste der Maisgöttin, überall in den Häusern aufgerichtet. II 1080.

Tolteca (Mexik.) „das Volk von *Tollan*, die Unterthanen *Quetzalcouatl*'s. II 7, 108 — das Volk des Mondgottes, Mondwesen. III 337 — als erste Menschen genannt. II 5; III 337 — tragen das Schneckengehäuse (*tecciztli*), das Abzeichen des Mondes und des Mondgottes (*Teccíztecatl*), auf dem Kopfe. III 337 — sind gewaltige Läufer. III 337 Herren des Türkises und aller anderen Edelsteine. III 336 — haben blaue Mäntel, blaue Sandalen und blaue Sandalenriemen. III 336, 337 — sind die Erfinder des Kalenders, der priesterlichen Uebungen und der priesterlichen Wissenschaft und alles Kunsthandwerks. III 335 — aus ihrem Lande vertrieben, wandern sie nach Osten. III 335 — von ihnen stammen die Bewohner der Kolonialstädte in dem mexikanischen Küstengebiete. II 62, 1042; III 334 — im Popol Vuh *Yaqui* (d. h. mexik. *yaquê* „die Ausgewanderten") genannt. III 644.

tolteca (Mexik.) „Kunsthandwerker", als solche bezeichnet Sahagun die *Michuaquê*. III 98.

Tolteca acalotli (Mexik.), „Toltekenkanal", breiter Kanal, der die calzada de Tacuba durschneidet — Kämpfe bei der Flucht der Spanier aus der Stadt. II 614.

toltecatl (Mexik.), Singular von *Tolteca*, ein Tolteke, ein Kunsthandwerker.

Toltecatl (Mexik.), einer der Pulquegötter. I 432; II 210, 925.

toltecayotl (Mexik.) „Toltekenthum" = Kunsthandwerk. III 57.

Tolteken, s. *Tolteca*.

Toltitlan (Mexik.) „zwischen den Binsen", Ortsname, Hieroglyphe im Codex Osuna. I 193.

Toluca, s. *Tolocan*.

Toluifera Pereirae, Perubalsam-Baum, s. *uitziloxitl*.

Tomiauhtecuhtli (Mexik.), Name eines Berggottes, wahrscheinlich in der Nähe der Seen von *Chalco* und *Xochimilco* heimisch. II 483 — trägt die Federkrone aus Reiherfedern (*aztatzontli*). II 440 — trägt den Schild mit der Seerose (*atlacueçonan- chimalli*). II 445 — trägt den weissen Binsenstab (*oztopilin*). II 445 — trägt die Papierkrone (*amacalli*). II 446 — trägt die Schambinde aus Rindenpapier (*amamaxtli*). II 452 — vgl. den Pulquegott *Tomixauh*? (s. dort).

tomiccauh (Mexik.) „unser Toter" — synonym mit *toteouh* „unser Gott". II 1060, 1068.

tomin „Geld", auf der Oberseite einer Steinscheibe der Sonne der Huichol durch rothe und gelbe Kreuze veranschaulicht. III 373.

Tomixauh (Mexik.), ein Pulquegott. II 925.

Tomiyauh, s. *Tomiauhtecutli*. II 484 — irrthümlich für *Tomixauh* gesetzt.

tona (Mexik.), „die Sonne scheint, der Tag ist da", bezeichnet das Opfer. II 976.

tonaca (Cora) „Lebensmittel", ihre Spenderin, die von den *Cora* verehrte Himmelsjungfrau. III 375 — s. mexik. *tonacayotl*.

tonaca acxo ima (Mexik.), (verbessert für *tonacaacxolma*), = *tonacayo iicxi ima* „unsers Leibes Stütze". II 1048, 1055.

tonacaacxolma, verbessere: *tonaca acxo ima*.

tonacacuezcomatl (Mexik.), Maisscheuer, mit Krapfen gefüllt, im Tanze auftretend, am *atamalqualiztli*. II 1062, 1063.

Tonacaciuatl (Mexik.), Herrin der Lebensmittel, Göttin der Fruchtbarkeit, auch als die bezeichnet, „die Hungersnöthe verursacht". I 434 — ident mit *Omeciuatl*, der Herrin

der Zeugung. I 419 — Gemahlin *Tonacatecutli's* ident mit *Xochiquetzal*. I 419 — *Tonacatecutli* gegenübergestellt, als Herren des ersten Tonalamatl-Abschnittes *ce cipactli*. I 613; II 742; III 418 — als alte Frau am Mahlsteine über der Regentin des zwanzigsten Tageszeichens *Xochiquetzal* dargestellt. I 447.

tonacapiaztli (Mexik.) „Saugrohr der Lebensmittel", wird in der Historia Tolteca chichimeca die Sonne genannt. II 710, 1095.

Tonacatecutli (Mexik.) „der Herr unseres Fleisches", der Herr der Lebensmittel, der Herr der Zeugung, mit ihm beginnt die Reihe der Herren der zwanzig Tageszeichen und der Herren der Tonalamatl-Abschnitte. I 306 — ident mit *Ometecutli*, dem Herrn der Zeugung. I 419 — dem Maya-Gotte *Itzamná* zu vergleichen. I 393 — Regent des ersten Tageszeichens *cipactli*; seine Gemahlin *Tonacaciuatl*. I 419, 613 — zusammen mit der *Xochiquetzal*, die hier als *Tonacaciuatl* interpretiert wird, Herr des ersten Tonalamatl-Abschnittes *ce cipactli*. I 613; II 742; III 418 — sitzen im obersten Himmel und schicken von dort die Kinder in die Welt. III 228 — die Götter, die von *Quetzalcouatl* und den Tolteken verehrt wurden. III 335 — unter den *Tzitzimimê*, d. h. den Sterngottheiten, aufgeführt. III 285 — in den eigentlich mexikanischen Handschriften, dem *tecutli* in seinem Namen entsprechend, mit dem *Xiuhuitzolli* abgebildet. I 419 — trägt die Opfer- und Kasteiungswerke, sich damit als Frommer, als Opferer, als Geber und Ernährer kundgebend. III 285 — auf dem Thongefässe von *Nochistlan* als Herr des Westens, gegenüber *Quetzalcouatl*, dem Herrn des Ostens. III 523.

Tonacatecutli und **Tonacaciuatl,** im Codex Zouche (Nuttall) als *naui calli* „vier Haus" und *macuil couatl* „fünf Schlange" bezeichnet. III 464.

Tonacatlalpan (Mexik.) „das Land der Lebensmittel", die fruchtbare Tiefebene im Gebiete der Huaxteca. II 169.

tonacaxochitl (Mexik.), Maisblüthe — eine Blume der tierra templada. II 1060, 1068.

tonacayotl (Mexik.) = Lebensmittel, Mais. II 986.

Tonalá (Mexik.), Stadt und Hafen, am pazifischen Ozean, im Staate Chiapas (México). II 220.

Tonalamatl (Mexik.) „Buch der Sonnen oder der Tage", „Buch der (durch den Tag der Geburt bestimmten) Geschicke = *kin katun* der Maya; = *k'am uuh* oder *ch'ol k'ih* der Cakchiquel. — Aufzählung von $13 \times 20 = 260$ Tagen und der sie beherrschenden göttlichen Gewalten, augurische Zeitrechnung, die bei allen Kulturnationen Méxicos und Zentralamerikas in Gebrauch war. I 139, 172, 504, 600—617 — aus ihm sich ergebend die Benennung der Jahre mit nur vier von den zwanzig Tageszeichen und die Anordnung der Jahre in Perioden von 52 Jahren. I 507—534.

tonal-ayatl (Mexik.), Decken aus netzartigem Gewebe, von den mexikanischen Kriegern auf dem Marsche getragen. II 426.

Tonallan (Mexik.) „ciudad del Sol", an einer Stelle der Chronik Tezozomoc's für Tollan gebraucht. III 334.

tonalli (Mexik.), Glut, Sonnenwärme, Sommer, Sonne, Tag, Tageszeichen, Geschick, Antheil. I 199; II 80, 1049, 1056, 1092.

tonallo (Mexik.), Gruppen von vier Kugeln oder Perlen, (eigentlich Staubkolben), Sonnenblumenzeichnung, Symbol des Gottes der Lustbarkeiten *Macuilxochitl-Xochipilli*. II 311, 821 — auf der Fahne, dem Schulterbande und dem Schilde *Ixtlilton's*. II 462 — auf dem Schilde *Opochtli's*. II 471 — auf der Hackenkappe der Sandale des *Xochipilli* auf der Fellpauke von Malinalco. III 277.

tonallo amaneapanalli (Mexik.), mit Sonnenblumenzeichnung versehener Papierstreifen, von *Ixtlilton* um die Schultern getragen. II 461.

tonallo cactli (Mexik.), Sandale mit dem Sonnen(blumen)-Emblem des Gottes *Ixtlilton*. II 461, 462 — des Gottes *Macuilxochitl*. II 490, 491.

tonallo chimalli (Mexik.) = der Schild *Macuilxochitl's* und *Ixtlilton's*, mit dem *tonallo*-Emblem, den vier Perlen (vier Staubkolben der Blüthen) bemalt. II 447 — von *Macuilxochitl* getragen. II 490 — von *Ixtlilton* getragen. II 461 — von *Macuilcalli* und *Macuilcuetzpalin* getragen. II 492 — „Sommerblumenschild", Sonnenblumenschild der

Chicome couatl. II 446, 447 — verschieden von dem *tonallo chimalli Macuilxochitl*'s und *Ixtlilton*'s. II 447 — von *Opochtli* getragen. II 447, 471.

tonallo chimalli, xiuhtica tlatzaqualli (Mexik.), Sonnen(blumen)schild, mit Türkismosaik inkrustiert, *Xochipilli*'s. II 499.

tonallo-Emblem, vier Kugeln oder Perlen, — eigentlich die beiden Antheren zweier Staubfäden, auf den Trachtstücken der Götter *Macuil xochitl* und Genossen. II 493 vgl. *naui olin*?

tonallo pamitl (Mexik.), Fahne mit dem Sonnen(blumen)-Emblem, vom Gotte *Ixtlilton* getragen. II 462.

tonallopamitl quetzaltzoio (Mexik.), Fahne mit dem Sonnen(blumen)-Emblem, mit Quetzalfedern auf der Spitze, auf dem Rückenschmucke *Macuilxochitl*'s. II 490.

tonalmitl (Mexik.) oder **tonalmeyotli** „Sonnenpfeile, Sonnenstrahlen". I 657.

tonalpouhquê (Mexik.) „die Sonnenzähler", Tageszeichenzähler, Kalenderwahrsager. I 139, 417.

tonalpouhqui (Mexik.), (Sing.) Kalenderwahrsager. I 611.

tonaluaqui, motonalhuia, pocheua (Mexik.) „die Feldfrüchte versengen aus Mangel an Wasser". III 255.

tonalxiuitl (Mexik.) „das Sommergrün", Frühlingsblume der Mexikaner, s. *axochiatl.*

tonalxochiatl (Mexik.) „die Sommerblume", s. *axochiatl.*

tonametl (Mexik.), der Leuchtende = *tonatiuh* „Sonne". II 1058.

Tonan (Mexik.) oder *Tonantzin* „unsere Mutter" = *Tlaçolteotl.* II 1058, 1064 — Name der Erdgöttin *Cinacouatl.* II 478, 994, 997 — *Cinacouatl-Quilaztli.* II 1049, 1050, 1056, 1057 — die alte Erdgöttin der Mexikaner, Gegensatz zu *Xochiquetzal*, der jungen Erdgöttin. I 550 — ihr Tempel am *Tepeyacac*, dem in das Thal von México vorspringenden Theile der nördlichen Berggruppe; heute das berühmte Heiligthum der Virgen de Guadalupe. II 108 — Anrede an die Maisgöttin. II 1079, 1082.

Tonan ixpan (Mexik.) „gegenüber oder vor unserer Mutter" (d. h. dem Tempel der Erdgöttin), Ort im Norden des Thales von México, an der Strasse nach Tlaxcala, wo Cortes die nachdringenden Mexikaner schlug. II 600, 610.

Tonan Quilaztli (Mexik.), Gott der *Colhuaca Chichimeca.* II 1019.

tonan totâ (Mexik.) „unsere Mutter, unser Vater" = *tlaltecutli tonatiuh* „Göttin der Erde" und „Sonnengott". III 372.

Tonantzin (Mexik.) s. *Tonan.*

Tonati (Mexik.), Name der Chronisten für den alten Hauptgott der Cora (den *Sakaimóka* der Huichol). III 374.

tonátiuh (Mexik.), Sonne. — Die vier prähistorischen Sonnen s. *Ocelotonatiuh, Ecatonatiuh, Quiauhtonatiuh, Atonatiuh*; — die gegenwärtige s. *Olintonatiuh.*

Tonatiuh (Mexik.), der Herr des Tages, der Sonnengott, gegenüber *Mictläntecutli*, dem Todesgotte, Regenten des zehnten Tonalamatl-Abschnittes, dargestellt. I 428, 613; III 266 — Regent des neunzehnten Tageszeichens; seine Vertreterin *Chantico.* III 221 — für *Piltzinteotl*, den „Gott der Fürsten", den dritten der neun Herren der Nacht, eintretend, im Codex Bologna. III 265 — auf Blatt 1 des Codex Fejérváry dem Osten zugetheilt. I 141 — vierter der dreizehn Herren der Stunden des Tages. I 609 — im Codex Borbonicus als Gott des *netonatiuhçaualiztli* (des grossen Fastens) und als Repräsentant der Krieger aufgefasst. III 267 — vom Himmel herunterkommend, mit dem Beile in der Hand, im Codex Borgia an den Anfang des vierten Viertels des in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamatl's gestellt (gegenüber dem sich selbst Opfernden). I 305, 306 — so wird der *tlamani*, der Krieger, der einen Gefangenen gemacht und zum Opfer gestellt hat, genannt. II 1001.

Tonatiuh (Mexik.) „Sonne" — den Namen gaben die Mexikaner Pedro de Alvarado. I 250.

tonatiuh chimalli (Mexik.) „Sonnenschild", als Synonym für *tonallo chimalli*, den Schild mit der Sonnenblume, bei der *Chicome couatl* angegeben. II 446.

tonatiuh ichan (Mexik.), Haus der Sonne, der Osthimmel. II 709, 800 — Aufenthaltsort der Seelen der gefallenen und geopferten Krieger und der auf Reisen gestorbenen Kaufleute. II 685.

tonatiuh iixco yaquê (Mexik.) „in der Schlacht gefallene oder geopferte Krieger", ihr Wohnsitz der Osten. I 322 — s. *tonatiuh ilhuiac yauh.*

tonatiuh iixco yauh (Mexik.) „der vor das Angesicht der Sonne geht", Seele des toten Kriegers, s. *tonatiuh ilhuiac yauh.*

tonatiuh ilhuiac yaqui (Mexik.), Seele des toten Kriegers; s. *tonatiuh ilhuiac yauh.*

tonatiuh ilhuiac yauh (Mexik.), der in den Himmel der Sonne geht oder **tonatiuh iixco yauh** „der vor das Angesicht der Sonne geht" = Seele des toten (gefallenen oder geopferten) Kriegers und des auf der Reise gestorbenen Kaufmanns. II 685 — sein Vertreter der Morgenstern. III 222 — durch das Abbild *Xocotl*'s, das am *Xocotl uetzi* auf der Spitze des Mastbaums aufgebaut wird, dargestellt. III 297 — für ihn am *Tititl*-Feste ein Mumienbündel aufgebaut. II 736 — sein Schmuck, eine mexikanische Königskrone (*xiuhuitzolli*), mit einem aus *malinalli*-Gras geflochtenen Streifen darüber, und *xiuhnacochtli*, *yacaxiuitl*, *amaneapanalli*, *xolocozcatl*; im Codex Borbonicus bei *Tlauizcalpantecutli* und bei *Tonatiuh* und *Mictlantecutli* gezeichnet. I 737; III 508 — seine Hieroglyphe eine Abbreviatur dieses Schmuckes, auf der Hackmack'schen Steinkiste, neben dem Bilde des toten Kriegers selbst angegeben. II 732 — auch auf der Unterseite des Deckels der Steinkiste von Tezcoco zu sehen. II 743, 744 — und auf dem Calendario azteca in dem Zwickel zwischen der linken oberen Speiche des *olin*-Zeichens und dem sagittalen Strahle. II 799 — ist ident mit der Hieroglyphe des jüngeren *Motecuhçoma*. II 734—738 — zusammen mit dem Kriegertotenschmuck auf der Ostseite des Monumentes von *Huitzuco* dargestellt. II 753, 754, 756 — *Tezcatlipoca* gegenüber auf dem Boden der ein *quauhxicalli* darstellenden napfförmigen Vertiefung, die der in der Secretaria de Justicia ausgegrabene Jaguar auf dem Rücken hat. II 902 — dreimal wiederholt auf einem fein bemalten Thongefässe, das in der Calle de las Escalerillas ausgegraben wurde. II 864, 865 — auf einem hölzernen *teponaztli* des Museo Nacional de México. III 280 — und auf Knochenrasseln (*omichicauaztli*) der Dorenberg'schen Sammlung und des Musée du Trocadero. II 682 — Abbilder der Seele des toten Kriegers sind auch die in *Tezcatlipoca*-Tracht dargestellten Krieger auf dem Zylindermantel des grossen *Quauhxicalli* König *Tiçoc*'s. II 802 — seine Hieroglyphe, den Osten bezeichnend, an der Nordseite der Vorhalle des Tempels von *Tepoztlan*. III 509 — und auf einem losen Stücke, das vielleicht der Südseite der Vorhalle angehört hatte. III 511 — die Seele des toten Kriegers scheint durch den sechsten der dreizehn Herren der Stunden des Tages bezeichnet zu sein, der die Stunde gerade vor Mittag vertritt. I 609, 610.

tonatiuh ilhuicac yauh (Mexik.), s. *tonatiuh ilhuiac yauh.*

tonatiuhyo tilmatli (Mexik.), Schulterdecke mit dem Bilde der Sonne. II 515.

tonatiuhyo tilmatli tenixyo (Mexik.) „die Decke mit dem Sonnenbilde, und mit der rothen Augenborte". II 527, 531.

tonayan mana (Mexik.), (zum Trocknen) in die Sonne setzen. II 622—631.

tonayan-tlaca (Mexik.), Bezeichnung für die *Tlalhuica* und *Couixca*, die südwestlichen Stämme der *Nauatlaca*. II 68.

Tonina (Tzeltal) „Steinhaus", Ruinen in der Nähe von *Ococingo* im Staate Chiapas. II 226, 227.

Tonkawe, Indianerstamm, kennen und benutzen ein den mexikanischen Knochenrasseln ähnliches hölzernes Instrument. II 701.

Tonoámi (Huichol), der „Sänger" (der singende Priester) = *Tamáts*, der Morgenstern, zugleich Gott der Jagd. II 1019; III 377.

too-zaa, too-chilla (Zapotek.) „Richtmass". III 187.

too-zaa, too-chijlla naca-lo (Zapotek.) „du bist das Richtmass", Anrede an den König. III 187.

topa (Mexik.) in den Liedern = *ompa*. II 1032, 1035.

topan ecauilo (Mexik.), „man hat es über uns kommen lassen". II 981, 991.

topchimalli (Mexik.), (Plural *totopchimalli*), Bezeichnung der Mexikaner für die Schilde der Spanier. II 665.

Topf mit kochenden menschlichen Gliedern, Symbol des Opfers? Symbol der Verbrennung *Nanauatzin-Xolotl*'s. I 443.

Töpferei der nordwestlichen Küstenstämme, am Puget-Sound und weiter nordwärts unbekannt, durch wasserdicht geflochtene Körbe, Holzkufen oder ganze Boote ersetzt. II 31.

tōpi (Huichol) = *tunamoa-[ti]* der *Cora*, Bogen, aus Akazien- oder Brasilholz angefertigt. III 362 — Saiteninstrument afrikanischen Ursprungs (s. *Caramba, Carimbo, Quijongo* und *Gubo.*) III 363.

Topillan (Mexik.), in den Anales de Quauhtitlan eine der Städte, in denen sich die wandernden Tolteken nach dem Zusammenbruche von Tollan niederliessen. II 62, 63, 1042; III 49.

Topiltzin (Mexik.) „unser Fürst", = *Quetzalcouatl.* II 740.

Torquemada, Monarquia indiana. II 565, 748; III 548.

Torreon, Ort im Staate Coahuila, Knotenpunkt des Ferrocarril Internacional und des Ferrocarril Central. II 107.

Tortilla, aus Mais gebackene Fladen, Hauptnahrungsmittel der früheren und jetzigen Bewohner México's. I 280; II 121.

Tortillera, weibliche Person, die in den mexikanischen Haushaltungen die Maisfladen (*tortillas*) herstellt. II 121.

Tortuga (Span.) „Schildkröte", sogenannte, — ein grosser skulpierter, mit Hieroglyphen bedeckter Stein in Gestalt einer Kröte, in *Quiriguá* (Guatemala). I 715, 794.

tosco, Dialekt der mexikanischen Sprache, von den *Caxcan* oder *Tochos* (toscos) gesprochen. III 546.

toscos, s. *Caxcan.*

Tota (Mexik.) „unser Vater", Name des Feuergottes. II 1010 — und des Sonnengottes. III 372.

tota totepeuh (Mexik.) „unser Vater, unser Herr" = die Sonne. II 710.

Tote, in der XVI. der Humboldt-Handschriften mit freiliegenden Rippen und geschlossenen Augen. I 293 — ihre Auferweckung, durch geöffnete Augen. I 293.

Totec (Mexik.), s. *Xipe Totec,* s. manta de *totequi.*

Totenbeine, gekreuzte, Todessymbol, zusammen mit einem Schädel auf dem Mumienbündel des *Tlalchi Tonatiuh* des Codex Borbonicus. III 406 — auf dem sogenannten Schädelaltar, dem grossen Steinsitze *Tezcatlipoca's,* der in der Calle de las Escalerillas aufgegraben wurde. II 874, 875 — auf der Flughaut des Fledermausgottes, auf einem in *Chamá* ausgegrabenen Gefässe. III 642, 643 — auf Thonbechern weisser Grundfarbe von Cholula. II 299 — auf der Enagua der Erdkröte auf der Unterseite des Grünsteinidols des Stuttgarter Museums. III 400 und Tafel IV Abb. 5 — auf der Rückenlehne des Stuhls (?), vor dem die reichgekleidete, von der doppelköpfigen Schlange überwölbte Gestalt *Kukulcan's* steht, auf der I. der Cedrelaholzplatten von Tikal. I 839, 840 — auf die gekreuzten Totenbeine geht auch eine besondere Form des Maya-Tageszeichens *cimi* „Tod" zurück. S. *cimi.*

Totenbestattung bei den alten Mexikanern. II 678, 679 — symbolische, für die im Kriege Gefallenen, in México. II 736, 737 — bei den alten Bewohnern von Michuacan. III 119 — zweimalige, bei Indianerstämmen Nord- und Mittelamerikas. II 340.

Totenerinnerungsfeier — am Feste *Titítl.* II 736 — 80 Tage nach dem Tode. II 746.

Totenfest, grosses s. *Ueimiccailhuitl.* III 290 — kleines s. *Miccailhuitzintli.* III 290.

Totenhand, auf einem in der Farbe des Knochens gemalten *chicauaztli*-artigen Stabe. — in den Handschriften der Codex Borgia-Gruppe Abzeichen des Todesgottes; in der Dresdener Maya-Handschrift in der Hand des Regengottes *Chac.* I 358, 359.

Totenknochen aus der Unterwelt (von *Xolotl* oder *Quetzalcouatl* geholt), aus ihm die Menschen erschaffen. I 443 — am Unterkiefer der Köpfe, die auf den Maya-Monumenten als Hieroglyphen für die Zahlen 1—9 dienen, erhöht ihren Zahlwerth um „zehn". I 765, 823 — an dem Unterschnabel eines Vogelkopfes, den Knochenvogel darstellend, der eine Form der Hieroglyphe *tun* ist und den Zeitraum von 360 Tagen bezeichnet. I 734—736 — in seiner Farbe gemalt der Nasenhalbring, der die Hieroglyphe für *metztli* „Mond" ist. III 489.

Totenreich, im Norden gedacht, s. *mictlampa.*

Totenschädel, s. Schädel.

Totenunterkiefer, Form des zwölften Tageszeichens *eb* (Maya). I 483 — an dem Gesichte auf der Vorderseite des Bilimek'schen Pulquegefässes. II 916 — auf den Maya-Monumenten den Köpfen angefügt, die als Hieroglyphen der Zahlen 1—9 dienen, erhöht den Zahlwerth dieser um zehn. I 765, 823 — als diakritisches Zeichen, am Unterschnabel eines Vogelkopfes angebracht, den Knochenvogel zum Ausdruck bringend, der eine Form der Hieroglyphe *tun* ist und den Zeitraum von 360 Tagen bezeichnet. I 734—736.

toter Gott, hieroglyphisch durch einen Kopf mit geschlossenem Auge dargestellt. Humboldt-Handschrift XVI. I 293.

toter Krieger, Seele des, s. *tonatiuh ilhuiac yauh, tonatiuh iixco yauh.*

toteuh (Mexik.) = *toteouh* „unser Gott". II 1060, 1067; Seele des Toten (synonym mit *tomiccauh).*

totocoztli mixtetlilcomolo (Mexik.) „gelbe Vögel mit schwarzer Grube um die Augen"; in sie verwandeln sich die Seelen der toten Krieger. II 748; III 297.

totocuitlatl (Mexik.), kleine rothe Pfefferschoten, den Mexikanern von den Huaxteken als Tribut gebracht. III 413.

Totoçacatzin (Mexik.), ein *tlacateccatl*, zum einfachen mexikanischen Adel gehörig. II 513 Anm.

Totochtin (Mexik.) „Kaninchen", die Pulquegötter, Götter des Rausches. II 209; III 315 — ihre Beziehungen zum Monde. III 145 — s. *Centzon totochtin.* — Abbildungen im Sahagun-Ms. der Biblioteca Laurenziana. II 1085.

Totochtin incuic Tezcatzoncatl (Mexik.) „der Gesang der Kaninchen im Tempel *Tezcatzonco*", das Lied der Pulquegötter. II 439, 1083—1087.

Totolapan (Mexik.) „am Truthennenwasser". — 1) Ortschaft im Distrikte *Yauhtepec*, des Staates Morelos, an den Grenzen der Landschaft der *Chalca.* Von Chimalpain unter den *Anauaca tlàtoquê* aufgeführt, die zum Schutze von *Chalco*, im Jahre 1410 einen Bund gegen México schlossen. II 60 — 2) Ort im Distrikte *Tlacolula* des Staates Oaxaca, in dem tief eingeschnittenen schluchtartigen Thale des Oberlaufs des Flusses von *Tehuantepec.* II 125, 218, 332, 351.

totol i pil (Mexik.) „das Junge des Truthahns". I 268.

totolipilhuehue (Mexik.), Personenname, in der Humboldt-Handschrift VIII. hieroglyphisch durch einen Vogel mit kurzen Flügeln und ein (nicht entziffertes) Element dargestellt. I 268, 269.

totoliuieuatl (Mexik.) „das Hemd aus Truthuhnfedern". II 580.

Totollan (Mexik.), das „Land der Truthühner", Heimat des Pulquegottes *Totoltecatl.* II 488.

Totollapan (Mexik.), s. *Totolapan.*

Totoltecatl (Mexik.) „der aus *Totollan*", einer der Pulquegötter; sein Putz. II 210, 487, 488, 925 — trägt die Papierkrone (*amacalli*). II 446 — ihm, neben *Tepuztecatl* und *Papaztac*, am dreizehnten Jahresfeste *Tepeilhuitl* im *Centzontotochtin in teopan* Gefangene geopfert. II 488.

Totomiuacan (Mexik.), Stadt im Süden des heutigen Puebla; Bewohner im Chimalpain unter den *Anahuaca tlahtoque* genannt, die 1410 einen Bund gegen México schlossen. II 60.

Totomiuaque (Mexik.) „die Leute von *Totomiuacan*", einer der acht Chichimekenstämme, die *Icxicouatl* und *Quetzalteueyac* in *Chicomoztoc-Colhuacatepec* trafen. II 61.

Totonac, Singular von *Totonaquê* (s. dort).

Totonaca chichimeca (Mexik.), siebenter der sieben chichimekischen Stämme, die von *Chicomoztoc* kamen. II 1019, im Sahagun-Ms. genannt.

Totonacapam (Mexik.), s. *Totonacapan.*

Totonacapan (Mexik.), das Land der *Totonaque.* II 50.

Totonaken, s. *Totonaquê.*

Totonaquê (Plural von *Totonac)* — Volk besonderer Sprache, an der Küste nördlich von Veracruz, vom *Rio Antigua* über *Misantla* und *Papantla* bis zum *Rio Cazones* ver-

MCD 2022-L5

breitet. II 50; III 515 — nördlich an die *Cuexteca* von *Tuxpan* grenzend. II 272 — ihre Hauptstadt *Cempoualla*n. II 269; III 410 — waren die ersten Verbündeten des Cortes. I 158 — ein totonakischer Sendling des Cortes, mit Schambinde bekleidet und tatuiert, einen Brief des Cortes überbringend, in dem ersten Bilde des Lienzo de Tlaxcala abgebildet. III 518 — ihre Priester trugen grosse Pellerinen, die in gewissen Thonfiguren im *Ranchito de las animas* der Strebel'schen Sammlung wiedergegeben zu sein scheinen.

totopchimalli (Mexik.), (Plural von *topchimalli*), Bezeichnung der Mexikaner für die Schilde der Spanier. II 665.

Tototepec (Mexik.), im pazifischen Küstenlande, bis dorthin reichen die Mixteca. II 1020 — Kulturzentrum des Mixtekenlandes. II 52 — von dort kommen die als *uitzitziltetl* bekannten *Turbo*-Deckel. II 640.

toueyo (Mexik.) = *cuextecatl*. II 622, 632.

Totoró, Dorf besonderer Sprache im obersten Cauca-Gebiet. I 45 — Wortliste. I 47.

Tototectin (Mexik.), s. *Xixipeme*.

tototl (Mexik.) „Vogel", — in Gold gegossener. II 623.

Totschläger, steinerne, aus den Ruinen von *Apozol*, von *La Quemada* (Zacatecas), der *Hopi*-Indianer (Arizona) und der *Sioux*. III 555, 558 — aus der Nähe von *Chapala* im Staate Jalisco. III 558 — steinerner, mit einem Thierkopfe am Ende und mit einer rund um den Stein gehenden Rinne, aus *Tapalpa* (Staat Jalisco). III 558.

Tournefortia volubilis L., Borraginacee, in Yucatan. III 566.

tox (Tzeltal), sechstes Tageszeichen, = *camey* (Cakchiquel), *cimi* oder *cimy* (Maya), entspricht dem mexikanischen *miquiztli*, „Tod". I 468.

Toxcatl (Mexik.), fünftes Jahresfest, fünfter der zwanzigtägigen Abschnitte des mexikanischen Jahres, Fest *Tezcatlipoca*'s. I 145; II 432, 783, 973 — galt auch als Fest *Uitzilopochtli*'s. II 432. — Im Codex Borbonicus *Tezcatlipoca*, *Tlacauepan*, *Couatlicue* und *Uitzilopochtli* als seine Götter dargestellt. II 880 — an ihm werden *Tezcatlipoca* und *Yacatecutli* geboren. II 1105 — an ihm ein Idol *Uitzilopochtli*'s im Tempel *Uitznauac* aufgebaut und in feierlichem Zuge zum Haupttempel gebracht. II 428 — die weissen *izquixochitl*-Blüthen sind der Tanzschmuck an diesem Feste. II 1068.

toxiuh molpia (Mexik.), = „unsere Jahre verknüpfen sich", Fest, zu Anfang der Periode von 52 Jahren gefeiert. II 834.

tozcololli (Mexik.) „das gelbe Hinundhergewundene", Kriegerdevise. II 587 — Tribut der Städte der *Mixteca alta*. II 588.

tozcopilli (Mexik.) „spitzer Hut aus gelben Federn", Kriegerdevise. II 572.

tozcoyotl (Mexik.) „der gelbe Coyote", Kriegerrüstung. II 557 — von dem dritten *tiacauh* des Sahagun-Ms. zusammen mit dem *teocuitlaxapo chimalli*, dem Schilde mit einer Goldscheibe in der Mitte, getragen. II 559 — im Libro de Tributos und im Codex Mendoza zusammen mit dem *quetzalcuexyo chimalli* getragen. II 559.

Tozcuecuexi (Mexik.), Häuptling der Mexikaner, zur Zeit, als sie noch in *Apazco* weilten. II 990 — im *Tlaloc*-Liede genannt. II 980, 990.

tozeuatl (Mexik.), Kriegerhemd aus gelben Papageienfedern. II 557, 642, 654 — von dem dritten *tlatoani pilli* des Sahagun-Ms. getragen. II 557 — gehört zum *quetzalxopilli*, der fünften der Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 600 — zum *çaquantzontli*, der achtzehnten der Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 603 — s. *coztic tozeuatl*, s. *tozeuatl motlotlouitec* (*coztic teocuitlatl*).

tozeuatl coztic teocuitlatl ic tlotlouitequi (Mexik.), s. *tozeuatl motlotlouitec*.

tozeuatl motlotlouitec (coztic teocuitlatl) (Mexik.), „Hemd aus gelben Papageienfedern, mit goldenen Habichtskratzen (wellenförmigen Linien versehen)" — gehört zum *quetzalpapalotl*, der vierten der Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 598 — zum *iztac teocuitlatl quacalalatli*, der silbernen Haube, der siebenten der Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 602 — zum *tozquaxolotl* der gelben *Xolotl*-Devise, der vierzehnten der Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 603 — zum *coztic cuextecatl*, der zweiundzwanzigsten der Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 603.

toz-initl (Mexik.), gelbe Papageienfedern. II 1061, 1069 — werden mit gelbgefärbten Federn unterlegt. II 647.

tozmiquizyo chimalli (Mexik.) „der in gelben (Papageien)federn ausgeführte, mit dem Toten(schädel)-Muster versehene Schild", von dem dritten *tlatoani pilli* des Sahagun-Ms. getragen. II 553 — von einem im Lienzo de Tlaxcala abgebildeten Krieger getragen. II 553 — gehört zu den sog. „Herrenschilden". II 666.

toznene (Mexik.) „das Junge des Gelbfedervogels", der grünen Papageien — Federn der jungen aus dem Nest genommenen Papageien. I 625; II 423 — den Mexikanern von den Huaxteken als Tribut gebracht. III 412 — daraus verfertigte Kronen, von den gegen die Mexikaner kämpfenden Huaxteken auf dem Kopfe getragen. III 412.

Tozpalatl (Mexik.) „Wasser von der Farbe gelber Schmuckfedern", Süsswasserquelle in der Stadt México. II 769.

Tozpan (Mexik.), einer der drei Priester des Feuergottes (in der Chichimekenzeit). II 1003.

Tozpanxoch (Mexik.), eine der beiden Töchter des älteren *Uitziliuitl*, Häuptlings der Mexikaner. II 1051.

tozpololli (Mexik.), massiger Schmuck aus gelben Papageienfedern, Federhaube? von *Uitzilopochtli* getragen. II 422, 423, 968 — von *Paynal* getragen. II 429.

tozquaxolotl (Mexik.) „der *Xolotl*-Kopf aus gelben Papageienfedern", Devise der Oberhäuptlinge und der Häuptlinge niederen Ranges. II 581 — in der Tributliste mit dem *quetzalcoliuhqui chimalli* verbunden. II 583 — zusammen mit dem *tozcuatl coztic teocuitlatl inic motlotlouitec*, dem Hemde aus gelben Papageienfedern mit goldenen Habichtskratzen — vierzehnte der Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 603. — dazu gehörig der halbmondförmige Nasenschmuck (*yacametztli*). III 247 — dgl. der aus einem Streifen ungesponnener Baumwolle bestehende Ohrschmuck der *Tlaçolteotl*. III 247.

tozquemitl (Mexik.), Mantel aus gelben Papageienfedern *Uitzilopochtli's*. II 653 — im Liede *tociquemitla* genannt. Der Gott rühmt sich, dass er das Gewand angezogen habe, und dass damit, und durch ihn, die Sonne aufgegangen (die Zeit für das Opfer gekommen) sei. II 964, 968 — im vierten Buche Sahagun's bei der Aufzählung der Prunkgewänder *Uitzilopochtli's* für das an einer anderen Stelle Sahagun's genannte *teoquemitl* eintretend. II 653 — s. *teoquemitl*.

tozquitl, die Stimme. II 1102.

tozquiuâ (Mexik.), die Stimme habend, die Stimme bethätigend, singend. II 1098.

toztli (Mexik.), gelblich-grüne Papageienfedern. II 654 — erhalten die reingelbe Farbe durch künstliche Färbung mit *çacatlaxcalli* (= *Cuscuta* sp.) in Alaun gekocht. II 647 — gelbe Federn, Aussenrand und Abschluss einer Art *chalchiuitl*-Bemalung, auf den Aussenwänden des Deckels der Steinkiste von Tezcoco. II 743 — ähnliche Zeichnung auf dem Calendario azteca. II 796 — und auf dem Steine des Centro Mercantil, auf dem die vier prähistorischen Sonnen abgebildet sind. II 833, 834.

toztzitzimitl (Mexik.) „das Schreckgespenst aus gelben Papageienfedern", eine der Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 603.

Tozzer, Alfred M., A comparative study of the Mayas and the Lacandones. III 587.

Traggestell, s. *cacaxtli*.

Tragkorbblume, s. *Anthurium*.

Transskription der Laute in den Maya-Sprachen. I 65.

Trapez und **Strahl,** Abbreviatur des Sonnenbildes, Hieroglyphe für „Jahr" (s. „Ring und Strahl") — über dem grossen, viereckigen, mit Rosetten an den Ecken versehenen Kopfputze der Maisgöttin *(Chicome couatl)*, auch bei dem am *Ochpaniztli*-Feste der Göttin *Toci* als Maisgöttin repräsentierenden Priester angegeben und dort im Sahagun-Manuskripte *miotli* genannt (siehe dort). Auch an den Steinbildern der Göttin *Chicome couatl* vielfach zu sehen, z. B. denen von Castillo de Teayo. III 423 — desgl. über der Zackenkrone *Tlaloc's*, in den Handschriften. II 142 — und bei den Steinbildern dieses Gottes in Castillo de Teayo. III 436 — auf dem Kopfe eines weiblichen Idols, das aus der Gegend von Tula stammt, und auf dem des Reliefbildes der Göttin von *Xico*. II 159, 160 — bei den mit gekreuzten Beinen sitzenden, eine Kopal-

MCD 2022-L5

tasche in der Hand haltenden Figuren, die in gleichmässiger Wiederholung auf den Reliefen des oberen Stockwerks der Pyramide von *Xochicalco* zu sehen sind. II 142 — auf der Spitze des (mit den Figuren der vier Weltalter? oder der vier Jahre? geschmückten) Monoliths von *Tenango*. II 159 — und als besonderes Zeichen auf der einen Seite eines Steingefässes des Museo Nacional de México, das, wie es scheint, aus der Gegend von Chalco stammt. II 161 — als Nasen- und Ohrgehänge des Feuergotts in gewissen Bildern des Codex Borgia, bei der Feuergöttin *Chantico* des Codex Telleriano Remensis und dem Kolossalbilde der *Coyolxauhqui*. Siehe das Bild II 814 — bildet das Schwanzende des *xiuhcouatl*, in den Handschriften und z. B. auch bei dem mit *Xolotl*-Kopfe versehenen *xiuhcouatl* auf dem bemalten Gefässe von *Nochistlan*. III 526 — an den vier Seiten eines *Tlaloc* ähnlichen Gesichts über den Maskensäulen des Frieses des Nordgebäudes der Casa de las Monjas in *Uxmal* und auf einem ähnlichen Skulpturstücke, das, herabgefallen, am Fusse der Casa del Adivino in *Uxmal* liegt. III 713.

Trejo, Diego de, — Kapitain Juan Vazquez de Coronado's, dringt bis zu den Llanos von *Chiriqui* vor. III 7, 23.

Treppen, — ihre Anlage in den mexikanischen Tempeln. II 132 — auf den vier Seiten der grossen vertieften Höfe der Paläste von *Mitla*, die auf drei Seiten zu Gebäuden führen, auf der vierten auf einen Wall der gleichen Höhe, der an der Eingangsseite den Hof abschliesst und zu dem von der Aussenseite ebenfalls Stufen emporführen. III 482 — Zahl der Stufen bei der grossen Pyramide des Haupttempels von México der Zahl der Tage des Jahres entsprechend. II 773.

Tribulus cistoïdes Linn., von den Maya *chan xnuc* „das kleine alte Weibchen" genannt, gehört zur Ruderalflora des nördlichen Yucatan. III 564.

Tribute, der mexikanischen Städte, in der I. der Humboldt'schen Bilderschriften: — Goldbarren, Goldbleche, Schalen mit Goldstaub, Kleiderbündel. I 183, 184.

Tribute Roll, herausgegeben von der American Philosophical Society, s. Codex Poinsett.

Tributliste, der mexikanischen Könige, in der Bibliothek des Museo Nacional de México und im Codex Mendoza. II 126, 514.

Trichilia terminalis Jacq., hellgrün blühend, von den Maya *ch 'oben ché* „rother Ockerbaum" genannt, in Yucatan wachsend. III 569.

Tridax procumbens L., Composite, in Yucatan. III 565.

Trinität, göttliche, nach Hernandez durch die Mayagötter *Içona (Itzamná)* = Gottvater, *Bacab* = Gottsohn und *Echuac* (*Ekchuah*) = heiliger Geist repräsentiert. I 451, 669.

Trinkschalen (Jicara), dem Gotte *Sakaimóka* der Huichol als Opfer dargebracht. III 376.

Trixis frutescens P. Br., Composite, im Gebüsche von Yucatan wachsend. III 567.

Trommeln, oder Fellpauken, s. *ueuetl*.

Trota, Provinz in Veragua. III 18 — dort das Pueblo de la Resurreccion gegründet. III 19.

Trujillo, an der Küste von Perú. I 17.

Trupial = *Icterus gularis* Wachl. II 570.

Truthahn, mexik. *uexolotl*, Maya *cutz*. — das Abbild *Tezcatlipoca's*. III 373 — s. *Chalchiuhtotolin*. — in den Maya-Handschriften, die dem Osten entsprechende Opfergabe. III 703 — Relief auf stelenartigen Steinplatten von Palachó. II 174 — Ornamentation auf einem der „palmas" genannten Steine. III 540 — dem Sonnengotte der Huichol geweiht. III 372 — an einem, dem mexikanischen *Toxcatl* entsprechenden Feste der Huichol (im Monat Mai) der Sonne geopfert. III 373 — auf dem *tépali* unter dem Idol der *Takótsi Nākawé*, der Erdgöttin der Huichol, dargestellt. III 381 — mit rother Pfeffersauce (mole con guajolote), Festgericht in México. I 285.

Tsihchaxuquaro (Tarasca), s. *Zichaxuquaro*.

tsintsicata (Tarasca), Mauer (aus Steinen). III 93.

tsipahqui (Tarasca) „Wurfbrett" der Chichimecas von Michuacan. III 92.

Tsipongari (Tarasca), der „Gott mit dem rothen Gesichte". III 114.

Tsirumbo (Tarasca), Insel in der Lagune von Pazcuaro. III 73.

tsitsiqui (Tarasca) „Blume". III 105.

tsitsiqui-canaqua-ucha (Tarasca) „Kranzwinder". III 112.
Tsitsis phandaquare (Tarasca), Sohn *Tangaxoan's*; König von *Tzintzuntzan*; seine Kämpfe gegen *Toluca* und *Xocotitlan*. III 82.
Tsiuangua oder **Zuangua** (Tarasca), zur Zeit des Cortes Herrscher von *Tzintzuntzan* (Michuacan). III 83 — errichtete in *Taximaroa* eine Befestigung gegen die Mexikaner. III 93.
Tsiungua (Tarasca), Kazike des Dorfes *Ihuatzio*. III 41.
tucum balam (Qu'iche), einer der im Popol Vuh genannten vier Thierdämonen. III 652 — ihm entspricht eine Art Haifisch oder Krokodil des Codex Borgia. III 652.
Tucuruan, König von Michuacan. III 58.
Tucuruan ocelohtilmahpan (Mexik.) „der in die Jaguarfelldecke gekleidete *Tucuruan*", auf dem siebzehnten Bilde des Lienzo de Jucutacato. III 58, 89.
tuchpanecayotl (Mexik.), s. *tochpanecayotl*.
Tuchtepec (Mexik.), s. *Tochtepec*.
Tuitan, von den Chronisten als Name einer alten Stadt der Eingeborenen der Gegend von Zacatecas genannt. — Fluss und Rancho in der Nähe der Ruinen von *La Quemada* im Staate Zacatecas. III 547 — dort gefundener Stein. III 556.
tuitze (Tarasca), Hirsch mit Mähne und langem Schwanze, in ihn die Leiche des Gottes *Cupanzieri* verwandelt. III 132. — am Feste *Cuingo* aus Teig geformt. III 132 — solche Hirsche waren die Pferde der Spanier, nach dem Glauben der alten Michuaquê. III 132.
Tuixl oder **Teul**, Ort in Nueva Galicia, von den *Caxcan* oder *Tochos* (toscos) bewohnt. III 546.
Tukuchee (Cakchiquel) eine Abtheilung der *Cakchiquel* in Guatemala; ihre Unterwerfung ist der Anfang der Cakchiquel-Zeitrechnung *may-k'ih*. I 504, 532.
Tula, s. *Tollan*.
Tulan Zuiva, von den Qu'iche als Urheimat ihres Stammes angegeben. II 1021 — s. *Tollan*, s. *Zuiva*. — mit den *Vukub pek Vukub civan*, den „sieben Höhlen, sieben Schluchten" identifiziert. II 1021. — s. *Chicomoztoc*.
Tulapan Chiconahtan, in *Tollan Chicunauhapan* (mexik.) zu verbessern? = „in der Binsenstadt, an dem neunfachen (dem mythischen, die Unterwelt begrenzenden) Strome". II 7 — von den *Tutulxiu* von *Mani* in Yucatan als ihre im Westen, in *Zuiva* gelegene, Urheimat angegeben, die mit *Nonoualco*, dem von den Mexikanern für die Länder an der Golfküste gebrauchten Namen, identifiziert wird. II 1041.
Tullantzinco (Mexik.), s. *Tollantzinco*.
Tumbez, an der Küste von Peru, am Ende der Incastrasse; dort verschwindet der Gott *Wira-kocha*. II 10 — Leute von *Tumbez* und *Trujillo*, sprachen andere Sprache als die von *Puerto viejo*. I 17.
tun (Maya) = „Stein", Hieroglyphe in der unteren Abtheilung der Blätter 25—28 der Dresdener Handschrift, Piedestal für den mit *cauac*-Zeichen bedeckten Baum, entspricht dem Steinhaufen, auf dem, wie Landa erzählt, in den Vorneujahrszärimonien das Idol des Unheildämons *uuayeyab* auf einer Stange aufgesteckt wurde. I 374, 553 — als Edelstein in dem Kopfputze des alten kahlköpfigen Gottes, des Gottes im Schneckengehäuse, des Mondgottes. I 553 (Abb. 83, S. 549); III 594 — Bezeichnung für den 360 Tage umfassenden zwanzigsten Theil eines *Katun*. I 581, 728 — die verschiedenen Formen der Hieroglyphe dieses Abschnitts auf den Monumenten von *Copan*, *Quiriguá* und *Palenque*. I 734, 735 — auf den Cedrelaholzplatten von *Tikal*. I 855 — Hauptbestandtheil der Hieroglyphe *Katun*, des Zeitraums von 20×360 Tagen. I 736, 737 — und des grossen *Katun*-Zeichens, das auf den Stelen und Altarplatten am Kopfe der Initial-Series steht. I 715—717 — in der Hieroglyphe der Zahl „fünf", die aus einem Greisengesichte besteht, über dem wie ein Kopfaufsatz das Zeichen *tun* steht. I 764, 818.
tunamoa [ti] (Cora), s. *topi* (Huichol) „Bogen". III 362.
tunkul (Maya) = Holzpauke *(teponaztli)*. II 699.
Tupen (Tarasca), Berg an der Lagune von Pazcuarò. III 69.

tupiecha (Tarasca) „die lang Dahinschleifenden", Priester des Gottes des Meeres. III 147.
Tupinambá, Indianerstamm in Brasilien. III 655.
tupp-kak (Maya) „Ausgiessen des Feuers"; Schluss des grossen Feueropfers im *uinal Mac.* I 379, 704.
Tupuxànchuen (Tarasca), an der Lagune von Pazcuaro. III 73.
tupuy (Kekchi) „Kopfband", über der Stirn eines Thonkopfes aus *San Juan Chamelco* (Guatemala). III 609.
Turbo, Schneckengattung, die dicken porzellanartigen Deckel als Schmuckstücke verwendet, s. *uitzitziltetl.*
Turepu panguaran (Tarasca), Fürst von *Iramucuo* im Osten von *Tzintzuntzan.* III 68.
turipeme (Tarasca), s. *tiripeme* „schwarz".
Turipeme Curicaveri (Tarasca), der „schwarze Curicaveri". — s. *Tiripeme Curicaveri.*
Turipitio (Tarasca), Stadt im Distrikte Morelia, von *Hirepan* und *Tangaxoan* unterworfen. III 82.
Türkis, s. *xiuitl.*
Türkismosaik, s. *xiuhtzontli, xiuhuitzolli, xiuhnacochtli, xiuhxayacatl.*
Turrialba, Vulkan in Costa Rica. III 688.
Turulá, Goldminen im Herzogtum Veragua, von Francisco Vazquez 1558 entdeckt. III 7.
Tustepec, s. *Tochtepec.*
Tutulxiu (Maya), Fürstengeschlecht von *Mani* in Yucatan, waren ihrer Angabe nach toltekischen Ursprungs. II 1041 — aus dem Westen, aus dem Lande *Zuiva,* aus *Tulapan Chiconahtan,* aus ihrer Heimat *Nonoual* gekommen. II 7, 1041; III 48, 574 — besiegten die *Cocom.* I 673.
Tuxpam, s. *Tochpan.*
Tuxtepec, s. *Tochtepec.*
Tuxtla, San Andres, im Staate Vera Cruz, s. *Tochtlan.*
Tuxtla grande = *Santiago* und *San Andres Tuxtla* im Staate Vera Cruz. III 628 — s. *Tochtlan.*
Tuxtla Gutierrez, jetzige Hauptstadt des Staates Chiapas. II 225.
Tuyotique, s. *Tayutic.*
Tuzpa, s. *Tochpan.*
Typha spec., s. *tolpatlactli.*
-tza (Mexik.), Kausativendung. II 639.
Tzacapu, die heilige Stadt der Tarasca, auf dem Lienzo de Jucutacato als einer der Orte, die die Tolteken auf der Wanderung nach *Xiuhquillan* berührten, genannt. III 42, 54 — Stadt des Gottes *Querenda angapeti.* III 144.
tzacapu himbo qhuanini (Tarasca) „mit einem Steine werfen". III 92.
Tzacapu hiretin (Tarasca), eine der dem Königsgeschlechte von Michuacan verwandten Familien. III 117.
tzaccapachtli (?) (Mexik.), verbessert für *esacapachtli* „Schildkröte", auf dem ersten Bilde des Lienzo de Jucutacato. III 47.
tzak (Maya-Sprachen von Guatemala) „Mauerwerk". III 617.
tzanatl (Mexik.), Elster, ihre Federn für die Konturen in den Federmosaiken verwendet. II 648.
tzanatzi (Tarasca) = mexikan. *ayatl,* Mäntelchen aus Baumwollstoff. III 89.
tzapocueitl (Mexik.), Weiberröckchen aus grünen Zapoteblättern, vom Gotte *Xipe* getragen. II 402, 464, 467 — für die Tracht des Idols und für die Prunkrüstungen der mexikanischen Könige aus den grünen Spitzen von Quetzalfedern angefertigt. II 467 — gehört zu den drei ersten der Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 594, 597, 598.
tzapoicpalli (Mexik.) „Sitz aus Zapoteblättern", des Gottes *Xipe.* II 468.
Tzapoteca (Mexik.), altes Kulturvolk im Süden des Staates Oaxaca, besonderer, dem Mixtekischen, Cuicatekischen und dem Chuchon verwandter Sprache. I 127—130; II 124, 332; III 471, 472 — ihre Kämpfe mit den *Mixe.* III 472 — ihre Kämpfe mit den *Mixteca.* III 472 — als den Mexikanern feindliche Stämme zu dem Feste des Re-

gierungsantrittes der mexikanischen Könige eingeladen. II 51 — grosser Metallreichthum des Landes. II 365 — zapotekischer Kalender in der Grammatik des *P. Juan de Córdoba*. I 534—554 — Tempel und Paläste in *Mitla*. II 341—351; III 469—486 — Alterthümer. II 332—340, 351—366. Siehe „Zapotecos Serranos".

Tzapoteca Anauaca, s. *Anauaca Tzapoteca*.

Tzapotecatl (Mexik.), Singular von *Tzapoteca*, ein Mann von *Tzapotlan*, ein Zapoteke.

Tzapotecatl Anauacatl (Mexik.), Singular von *Tzapoteca Anauaca*, ein Mann von der Tehuantepec-Küste.

Tzapotitlan (Mexik.), s. 1. *Tzapotlan*.

Tzapotlan (Mexik.) „Ort der Achras sapota-Früchte:

1. = *Tzapotitlan*, Ort am Nordufer des Sees von *Xochimilco*. Seine Göttin *Tzapotlan tenan*. II 475;
2. s. *Teotzapotlan* = *Zaachilla*, im Thale von Oaxaca.
3. das heutige *Zapotlan* im Staate Jalisco. Die Bewohner des Ortes werden unter den fremdsprachlichen Stämmen genannt, die unter den *Tarasca* von Michuacan angesiedelt waren. III 41.

Tzapotlan tenan (Mexik.) „die Mutter von *Tzapotlan*". — Göttin des Ortes *Tzapotlan*, des heutigen *Santiago Zapotitlan* am Nordufer des Sees von *Xochimilco*. II 475 — wird als Erfinderin der Fichtenharzsalbe *oxitl* genannt, die gegen Hautkrankheiten angewandt wurde. II 475 — ihr Putz. II 475—477 — trägt die Papierkrone *(amacalli)*. II 446 — trägt den Schild mit dem Adlerfusseindruck (*quauhpachiuhqui* oder *quappachiuhqui chimalli*). II 555.

tzaqualli (Mexik.), Pyramide, grosse, der Sonne und des Mondes in *Teotiuacan*. II 97.

tzatzaztli (Mexik.) „das Webegitter", Kriegerdevise. II 575, s. *quauhtzatzaztli*.

Tzauhcteca (Mexik.), einer der acht Chichimekenstämme, die *Icxicouatl* und *Quetzalteueyac* in *Chicomoztoc-Colhuacatepec* trafen. II 61.

tze, tzee (Maya), grob gemahlener Mais; das Zermalmen. I 481.

tzec, tzeec (Maya), Schutt, Ruinen. I 481 — „der Zermalmer", Name des fünften der 18 uinal der Maya; Feste der Bienenzüchter, die den *Bacab* Opfer darbrachten. I 482 — Hieroglyphe nach Landa und in der Dresdener Handschrift. I 482, 743 — auf den Monumenten von *Copan, Quiriguá* und *Palenque*. I 744.

tzee (Maya), s. *tze*.

tzeec (Maya), s. *tzec*.

Tzeltal oder **Tzental,** Stamm der Maya-Familie im mittleren Theile von Chiapas. II 240; III 602 — Tageszeichenliste, von Nuñez de la Vega überliefert. I 447, 448 — Festkalender. I 706—711.

tzi (Maya), s. *chi* „beissen".

Tziccouac oder **Tziuhcouac** (Mexik.), (verbessert für *Chicoaque* des Textes) — Stadt und Landschaft an den Grenzen der Huaxteca, von Huaxteken bewohnt. II 440; III 249, 411 — im Codex Telleriano Remensis, bei dem Jahre 1458, d. h. zur Zeit des älteren *Motecuhçoma*, als von den Mexikanern unterworfen erwähnt. II 169 (hier ist der Ort aber fälschlich *Xiuhcouac* genannt); III 412, 413 — im Codex Telleriano Remensis beim Jahre 1487 und im Duran; zusammen mit *Tochpan*, als von *Auitzotl* unterworfen, genannt. II 169; III 413 — mit den bei ihnen erbeuteten Gefangenen und mit zapotekischen Gefangenen der neue Tempel eingeweiht.

tzicoliuhqui (Mexik.) „das am Ende Gekrümmte", s. *tzicoliuhqui nacochtli*.

tzicoliuhqui nacochtli (Mexik.); hakenförmig gekrümmter Ohrschmuck, aus Muschelschale, Abzeichen *Quetzalcouatl*'s. II 433, 435, 436; III 394, 520 — *Xolotl*'s. III 527 — von *Tezcatlipoca* getragen. II 433 — s. *epcclolli*.

tzicoliuhqui teocuitla nacochtli (Mexik.), s. *tzicoliuhqui nacochtli*.

tzictli „Chicle", Harz des Fruchtbaumes Chicozapote = *Achras Sapota* L. II 271 — schon von den alten Mexikanerinnen gekaut, jetzt als „chewing gum" ein grosser Handels- und Verbrauchsartikel in den Vereinigten Staaten. Früher war *Tuxpan* an der nördlichen Veracruz-Küste ein Hauptexportplatz. II 271.

tzictzac (Maya), Skelett; Hieroglyphe. I 565.

MCD 2022-L5

tzicùri (Cora) „escorpion". III 386.
tzicuricat (Cora), Sternbild des Skorpions. I 623 — „las estrellas que llaman las tres Marias" = Sternbild des Orion; vielleicht dem *tamáts têaluka* der Huichol entsprechend. III 386.
tzii (Cakchiquel), zehntes Tageszeichen = *elab* (Tzeltal), *oc* (Maya), dem mexikanischen *itzcuintli* „Hund" entsprechend. I 475.
tziman (Tarasca) „zwei". III 39.
tzimin (Maya) „Tapir", in den Maya-Handschriften als Blitztier dargestellt? I 543; III 607.
Tzimin-Chac, Gottheit des Blitzes; unter diesem Namen wurde von den *Itzaex* in *Peten* das von Cortes zurückgelassene Pferd verehrt. I 543; III 606.
tzinacan, tzinacantli (Mexik.) „Fledermaus" = Maya *zo'tz*. I 325.
tzinacancuitlatl (Mexik.) „Fledermausmist", aus den Blüthen der Bletia autumnalis gewonnener Leim. III 98.
Tzinacantan, im südöstlichen Guatemala, s. *Tzinacantlan*.
Tzinacanteca (Mexik.), die Leute von *Tzinacantlan* (die *Zo'tzil* „Fledermausleute"). III 643.
Tzinacantlan (Mexik.) „Fledermausstadt" 1) das heutige *Zinacantan*, unweit *San Cristóbal de las Casas* (Staat Chiapas). III 643 — 2) Stadt im südöstlichen Guatemala. III 643.
tzinacantli (Mexik.) „Fledermaus" = Maya *zo'tz*. I 325.
tzinitzcan (Mexik.), Schmuckfedern liefernde Vögel. I 625; II 665 — Federn, werden mit Papageienfedern unterlegt. II 646.
tzinitzcaneuatl (Mexik.) „*tzinitzcan*-Federhemd", von den Häuptlingen der *Anauaca Tzapoteca* getragen. II 565.
Tzintiqui (Tarasca), s. *Tzitziqui*.
tzintzon oder **tzintzun** (Tarasca), Kolibri. II 748.
Tzintzun (Tarasca) „Kolibri", männlicher Personenname. III 105.
Tzintzun-ari-qua-ro (Tarasca) „Ort des Kolibrigesanges". III 75.
Tzintzuni (Tarasca), männlicher Personenname, bedeutet „Kolibri". III 104.
Tzintzuntzan (Tarasca) „Ort der Kolibri", alter Name der Stadt am See von Pazcuaro, die von den Mexikanern *Michuacan* genannt wurde. III 34, 58 — dort der Tempel der *Xaratanga*. III 135 — fünf Tempelpyramiden *(yacata)*. III 127 — ihre Gründer *Hirepan* und *Tangaxoan*. III 78, 80 — Stammtafel der Herrscher. III 83 — Geschichte des Stammes. III 63–84 — ethnische und kulturelle Verhältnisse. III 84 — als siebzehntes Bild auf dem Lienzo de Jucutacato. III 58.
tzioac-tlacochtli (Mexik.), s. *tziuac tlacochtli*.
tzioactli (Mexik.), s. *tziuactli*.
tzipitl (Mexik.) „das lallende Kind", Kriegerdevise. II 591.
tziquaquatinemi (Mexik.), Spitzfeilen der Zähne, huaxtekische Sitte, bei dem Idole der *Teteoinnan* gemacht, bei den vornehmen Mexikanerinnen üblich. II 521.
tziquin (Cakchiquel und Tzeltal) „Vogel", fünfzehntes Tageszeichen = Maya *men*, dem mexikanischen *quauhtli* „Adler" entsprechend. I 489.
Tzira (Tarasca) „schwarz", männlicher Personenname. III 105.
Tzirapen (Tarasca) oder *Zirapan*, heute *Sirahueni*, Dorf im südlichen Theile des Distrikts von Pazcuaro. II 82.
Tziróndaro (Tarasca), von den Königen von *Curinguaro* auf der Prozession nach *Tzacapu* berührt. III 144.
Tzirosto *(Zirosto)* (Tarasca), Dorf der *nauatlatô*, der unter den Tarasca in Michuacan angesiedelten mexikanischen Stämme im Kreise *Parangaricutaro* (Distrikt Uruapam). III 41.
tzité (Qu'iche), rothe Bohnen tragender Baum *(Erythrina corallodendron)* = *tzompanquauitl* der Mexikaner. II 78 — Würfelbohne!
Tzitzamban (Tarasca) s. *Ziramba* der Paukenschläger von *Cumache*. III 146.
Tzitzambanecha (Tarasca) s. *Zizamban echa* — Herren des Dorfes *Naranxan* bei *Tzacapu* (Michuacan). III 6.
tzitzicaztli (Mexik.) „Brennessel" — bezeichnet Strafe. II 934.
tzitzicaztilmatli (Mexik.), netzartiges Gewand, s. *ayatl*. II 431.
tzitzilli (Mexik.), klingende metallische Gegenstände, die aus Gold oder Kupfer gefertigten

Schellen, die an den Wadenringen, die man zum Tanze anlegte, getragen wurden. II 427 — von *Macuilxochitl* getragen. II 490 — von der *Ayopechcatl* getragen. II 494.

Tzitzimiciuatl (Mexik.) = *Ciuacouatl-Quilaztli*. II 1054.

tzitzimimê (Mexik.) „Dämonen der Finsternis", Sterngötter, eigentlich die Sterne, die bei eintretender Sonnenfinsterniss bei Tage am Himmel sichtbar werden, daher als Dunkelheitdämonen gedacht, die bei dem Weltuntergange, der beim Verlöschen des Lichts bei jeder Sonnenfinsterniss gefürchtet wurde, zur Erde herabkommen und der Menschheit dieses Zeitalters ein Ende machen werden. I 439, 543; II 812; III 329 — insbesondere mit den Seelen der weiblichen Toten, der im Kindbette gestorbenen Frauen identifiziert, die im Westen hausen, die Sonne bis zu ihrem Untergang geleiten, aber dann zur Erde herabkommen. III 304 — daher (auf den Blättern 49—52 des Codex Borgia) vom Himmel stürzend dargestellt. III 260, 646 — und als vom Westen zur Erde herniederkommend gedacht. III 228 — darum fürchtete man auch, dass beim Weltuntergange die schwangeren Frauen sich in sie verwandeln und die Menschen fressen würden. Und darum wurden vor dem Beginn einer neuen 52jährigen Periode, wo man ebenfalls Weltuntergang befürchtete, die schwangeren Frauen in die grossen zur Aufbewahrung des Maises dienenden Töpfe gesteckt und von Kriegern bewacht. II 761 — weil aber die Seelen der Toten auch um Regen angefleht wurden, werden die *tzitzimimê* auch als „Götter der Luft" beschrieben (in der Crónica mexicana Tezozomoc's), „die den Regen, Blitz und Donner in der Hand halten", und denen man auf der Höhe des grossen Tempels in México rund um das Idol *Uitzilopochtli*'s eine Stelle angewiesen hatte. III 607.

tzitzimitl (Mexik.), Singular von *tzitzimimê*, Bezeichnung einer Kriegerrüstung, die offenbar vom Himmel herabkommende Seelen geopferter Krieger darstellen soll, denn sie besteht aus einer Maske in Gestalt eines Totenkopfes und hat quer über der Brust den Opferschnitt und aus ihm heraustretend das blossgelegte Herz. I 543, 562; II 617, 618; III 394 — vgl. *quetzaltzitzimitl*, das Quetzalfeder-Schreckgespenst, das im Sahagun-Manuskript unter den Abzeichen und Rüstungen der Könige und Hauptleute aufgeführt ist. II 562 — und *toztzitzimitl*, *xoxouhqui tzitzimitl*, *iztac tzitzimitl*, die unter den Kriegstrachten der mexikanischen Könige genannt sind.

Tzitziqui (Tarasca) s. *tsitsiqui* „Blume", männlicher Personenname. III 105.

Tzitzupan (Tarasca), s. *Tzitzupu-an*.

tzitzupu (Tarasca) „indigofarbene Decke". III 101.

Tzitzupu-an (Tarasca) „Ort des Blaukrauts, des Indigos" (Mexik. *Xiuhquillan*) — eines der drei Dörfer der *nauatlatô*, der unter den Tarasca von Michuacan angesiedelten mexikanisch redenden Stämme, wahrscheinlich südwestlich von Pazcuaro im Distrikt *Uruapam* gelegen. III 40, 42 — in der Relacion de Michuacan „pueblo de nauatlatos" genannt. III 42 — von *Hirepan* und *Tangaxoan* unterworfen. III 82 — zwölftes Bild des Lienzo de Jucutacato. III 55.

tziuacmitl (Mexik.), Kaktusstengelpfeil, in der Hand *Otontecuhtli*'s. II 448, 452, 1017, 1018, 1022, 1023.

Tziuacmitl (Mexik.), Personenname, in dem Personalregister von *Uexotzinco* und *Xaltepetlapan* (Ms. Mexicains Nr. 3) durch einen Kaktuszweig und einen Pfeil wiedergegeben. I 196; II 1022.

Tziuacpopocatzin (Mexik.), ein *tlacateccatl*, aus der königlichen Familie stammend. II 513 Anm. — von Motecuhçoma dem Cortes zur Begrüssung entgegengeschickt. II 567.

Tziuactepetl (Mexik.), ein mythischer Ort. II 1022.

Tziuactitlan (Mexik.), Ort der Stachelpflanzen = Steppen des Nordens, Heimat der *Mimixcoua*. II 1017, 1021.

tziuac tlacochtli (Mexik.), Kaktusstengelspeer, Waffe *Otontecuhtli*'s. II 448, 452, 1022 — Waffe *Amimitl*'s. II 482, 483.

tziuac tlacochtli, tziuac mitl (Mexik.), Abbild, Repräsentant *Mixcoatl*'s. II 1049, 1057.

tziuactli (Mexik.), das Stachelgewächs, lautlich ident mit *cipactli*, dem Namen des ersten Tageszeichens. II 453 — eine Stachelpflanze der Steppen des Nordens, bald als eine

Agave-Art, bald als eine Art Kaktus gezeichnet. I 196; II 452, 453, 1022, s. *tetziuactli* — zusammen mit Agave-Arten in dem *Teotlalpan*, dem Steppengarten *Mixcouatl*'s angepflanzt. II 1022 — die Wurzeln von den *Teochichimeca* gegessen. II 452, 1022 — für *tziuac tlacochtli*, *tziuac mitl* gesetzt. II 1049, 1056 — Abbild *Mixcoatl*'s. II 1049, 1057.

Tziuangua (Tarasca), König von Michuacan; sein dem Monde geweihter Tempelschatz auf der Insel *Xanecho*. III 145.

Tziuhcoac (Mexik.) oder **Tziccoac** s. *Tziccouac*.

Tziuhcouac (Mexik.), s. *Tziccouac*.

Tziuinquillocan (Mexik.), Stadt, zur alten Herrschaft von *Tezcoco* gehörig, die Bewohner sprachen teils *Nauatl*, teils *Otomi*. II 65.

tzoalli (Mexik.), Samen aus Meldenarten (*uauhtli*), s. *tzoualli*.

Tzocotzontla (Mexik.), Ortschaft, im *Yacatecuhtli*-Liede erwähnt. II 1103, 1106.

Tzommolco (Mexik.), Tempel des Feuergottes. II 1008, 1011 — zugleich Name eines der sieben *calpulli* (Gentes, Quartiere) der Kaufleute von *Tlatelolco*. II 1011, 1105 — das vierundsechzigste der zu dem grossen Tempel gehörigen Gebäude. II 1011 — dort fanden am Feste *Izcalli* die Opfer statt. II 1011.

Tzommolco calmecac (Mexik.), Wohnung der Priester des Feuergottes. II 1011.

Tzompanco (Mexik.) „an dem Schädelgerüst" — Stadt und See im nördlichen Theile des Hochthales von México, das heutige *Zumpango*. II 258 — Hieroglyphe im Codex Osuna. I 193 — aus dem Königsgeschlechte dieses Orts stammte die Prinzessin *Tlaquil*, die Mutter *Uitziliuitl*'s, des älteren, Oberhäuptlings der Mexikaner. II 510.

tzompan quauitl (Mexik.) = *Erythrina corallodendron*. II 78, 658, 748; III 297 — aus dem Holz Gestelle für kleine in Federarbeit ausgeführte Tierfiguren. II 651.

tzompantli (Mexik.), Holzgerüst, auf dem an Querstangen die Köpfe der Geopferten aufgereiht wurden. I 424; II 779; III 394, 505 — Schädelgerüste, innerhalb des Bezirkes des grossen Tempels in México. II 770, 772.

Tzompantzin (Mexik.), Häuptling zur Zeit *Itzcouatl*'s; sein Titel *uei tiacauhtli tiacauh*. II 511.

tzoncalli (Mexik.), oder **tzontli,** in den Trachtbeschreibungen der Götter, = Federkrone. II 432.

tzoncoztique (Mexik.), „Gelbhaarige", Bezeichnung der Mexikaner für die Spanier. III 343.

Tzoncoztli (Mexik.), „Gelbhaariger", „Flammenhaariger", ein Feuer- oder Sonnengott, auf einem Räucherlöffel (*tlemaitl*) dargestellt. II 858.

tzoncuetlaxtli (Mexik.), Lederriemen, um das Haar *Amimitl*'s. II 481.

tzonchayaualli (Mexik.), Perrücke aus *teoquechol*-Federn, von *Xipe Totec* getragen. II 464, 466, 467.

tzonimolco (Mexik.), s. *Tzommolco*.

tzontecomatl (Mexik.), „Schädel", Relief in dem Südende der Tempelzelle der Pyramide von *Tepoztlan*. II 208. III 505, 506.

Tzontemoc (Mexik.), der vom Himmel Herabstürzende, dem zapotekischen *tèla* entsprechend I 544 — eine kopfüber in den Erdrachen stürzende menschliche Figur, bezeichnet die fünfte Himmelsrichtung. II 758 — der König der Unterwelt. III 300, s. Erdkröte.

Tzontemoc (Mexik.), Häuptling zur Zeit *Itzcouatl*'s; sein Titel *pantecatl tiacauh*. II 511.

tzontli (Mexik.), s. **tzoncalli**, „Haar", „Spitze" (in den Trachtbeschreibungen der Götter) = Federkrone. II 432, 500 — aus roten Löffelreiherfedern, s. *tlauhquecholtzontli* — des Gottes *Xipe*, s. *yopitzontli* — aus blauen Kotingafedern, s. *xiuhtototzontli*.

tzotzocolli (Mexik.), oder **tzotzocolueyacatl,** das einseitig aufgebürstete Kopfhaar, Kriegerfrisur. I 208, 209. II 454 — von den jungen Kriegern nach der ersten Waffenthat angelegt. II 521 — Frisur des Gottes *Tlacochcalco yaotl*. — II 495, 497.

tzotzocolueyac (Mexik.), oder **tzotzocolueyacatl,** s. *tzotzocolli*.

tzotzona (Mexik.), „schlagen", eine Pauke oder andere ähnliche Musikinstrumente. II 1098, 1102.

tzotzonquaquauhtli (Mexik.), hornartige Flechten, Haarfrisur der vornehmen Mexikanerinnen, s. *motzotzonquaquauhtia*.

tzotzopaztli (Mexik.), hölzernes Messer zum Festschlagen der Gewebefäden in der Hand der *Xochiquetzal*, der Regentin des zwanzigsten Tageszeichens *xochitl* „Blume". I 446, 447 — in der Hand der *Ciuacouatl* auf dem *quauhxicalli* König Tiçoc's. II 806 — in der Hand der *Chantico* oder *Quaxolotl* auf dem *quauhxicalli* König Tiçoc's. II 807 — der *Ilamatecutli*. I 150 — der Göttin *Couatlicue*. II 479, s. *xiuhtzotzopaztli*.

tzoualli (Mexik.), Teig aus den zerquetschten Samen von Melden (*Atriplex*)-arten (mexik. *uauhtli*). — daraus die Idole der Berggötter an ihrem Feste gefertigt. II 507, 854 — daraus das Idol *Uitzilopochtli*'s, das am *Toxcatl*-Feste aufgebaut wurde. II 507.

tzoz, s. Maya *zo'tz* „Fledermaus".

tzukul cool (Quiche), „Beschützer und Ernährer" (der Götter) = der Mensch. III 285.

tzun (Z'otzil, Tzeltal) „Anfang" (= *ch'en*, Maya); Jahresanfang, im chiapanekischen Kalender. I 517 — „siembra", Saat; nach Emeterio Pineda erstes, nach Vicente Pineda sechstes Jahresfest. I 707 — dem Maya-Feste *Ch'en* entsprechend. I 709.

Tzuntecum, einer der sieben Männer von *Mayapan*. I 596, 676.

tzuntlaquilchiuhque (Mexik.), „die den glänzend polierten Schmuck für das Haar machen" — auf dem Lienzo de Jucutácato für „Goldschmiede". III 46.

Tzurequi (Tarasca) „Drossel", männlicher Personenname. III 105.

Tzurumban (Tarasca), „Dornbaum", männlicher Personenname. III 105 — Oberpriester der Göttin *Xaratanga*, Herr von *Tariaran* (an der Lagune von Pazcuaro). III 74 — aus dem Geschlechte der *Hapari-cha* von der Insel *Xaraquaro* stammend. III 104 — hat gelbe Körperbemalung. III 142 — verzehrt den Leichnam des Priesters *Naca*; seine Lehnsleute *Cetaco* und *Aramen*. III 75 — seine Tochter *Mavina*. III 149.

Tzurumu hucapeo (Tarasca), Ort an der Lagune von Pazcuaro. III 77.

tz'acal bac (Maya) „Knochengliederung", „Gelenkreihe" = *Ruellia albicaulis* Bert.

tz'almuy (Maya), = *Anona squamosa* L.

tz'e yax kin (Maya), „das kleine erste Fest" — in den Büchern des Chilam Balam für *yaxkin* das „erste Fest". I 704.

tz'im ché (Maya) = *Pithecolobium unguis* (L.) Benth.

Tz'itas, Ort im östlichen Yucatan, nicht weit von den Ruinen von *Chi ch'en Itzá*. II 566, 570, 710.

tz'onot (Maya), von den Spaniern *zenote* gesprochen, die unterirdischen Wasserbecken (Grundwasserstand) in Yucatan. II 278.

tz'u luth tok (Maya) „in der Mitte zusammenklappendes Messer" = *Bauhinia divaricata* S.

Tz'utuhil, Maya-Stamm, den Qu'iche und Cakchiquel verwandt, an der Lagune von *Atitlan* wohnend: — sie, und ihre Verbündeten, die im Küstengebiete angesiedelten Mexikaner, in den Cakchiquel-Annalen als die *Vuk ama'k*, die „sieben Stämme" bezeichnet. III 574 — ihre Stammgüter sind die Reichthümer der Tierra caliente. III 333.

Die mit **ʒ-** beginnenden Worte, siehe unter *tz'*.

u (Maya), Mond, Monat von dreissig Tagen.

uac, uacil (Maya) = sechs.

uac ahau oxlahun kayab (Maya) = 6 *ahau*, 13 *kayab*, Anfangstag des zweiten Viertels des achten Katun's, des zehnten Zyklus. I 828 — Datum der Stele A von *Quiriguá*. I 757, 795.

uac ahau oxlahun yaxkin (Maya) = 6 *ahau* 13 *yaxkin*, Datum der Westseite der Stele C von *Quiriguá*. I 753, 793, 829 — eines der drei Daten der Maya-Monumente, die auf den Anfangstag eines Katun fallen, ältestes (bisher bekanntes) Datum der Monumente. I 785.

uac ahau uaxaclahun kayab (Maya) = 6 *ahau* 18 *kayab*, Datum der Stele C von *Quiriguá*.

uacalli (Mexik.), gitterartiges Traggestell der Indianer. II 430 — s. *ixuacalichiualê*, s. *mixquauhcalichiuhticac*.

uacalxochio tilmàtli (Mexik.), die Schulterdecke mit dem Muster der Tragkorbblume (= *Anthurium* sp.). II 518, 527.

uacalxochitl (Mexik.), Tragkorbblume = *Anthurium* spec., Fam. Araceae, s. *uacalxochio tilmàtli.*

uac caban lahun mol (Maya) = 6 *caban* 10 *mol.* — Datum auf den Altären Q und S und auf der Hieroglyphentreppe von *Copan.* I 758.

uac cimi canil tzec (Maya) = 6 *cimi* 4 *tzec.* — auf den Stelen von *Quiriguá* mehrfach vorkommendes Datum. I 799.

uac eb hoil xma kaba kin (Maya) = 6 *eb.*, der der fünfte der *xma kaba kin* ist. — Datum auf der Cedrela-Holzplatte II von *Tikal*, enthält die Hieroglyphe für „Vorabend". I 851.

Uacmitun-ahau (Maya) „Herr der sechs Höllen", von Landa als Gott der *cauac*-Jahre genannt. I 372, 385 — auf Blatt 4 der Dresdener Handschrift als Gott der *lamat*-Jahre dargestellt und als Herr des Südens. I 381 — Hieroglyphe. I 371.

Uacui (Tarasca) „Eichhörnchen", männlicher Personenname. III 105.

ual (Maya) „Fächer". III 655 Anm.

ualeua (Mexik.) *nino*, sich auf den Weg hierher machen, herbeikommen. II 1045, 1047.

ualximoua (Mexik.) = *ualtemoua* „man steigt herab". II 992.

Uandaro im Distrikte *La Piedad* (Michuacan); dort die Schlange, d. i. der Mond, verehrt. III 153.

Uanitzin (Mexik.), (*Panitzin, Huanitzin, Vanitzin*), hieroglyphisch durch eine Fahne bezeichnet. I 212 — Neffe *Motecuçohma*'s, Fürst von *Ecatepec*, einer der mexikanischen Häuptlinge und Fürsten, die zusammen mit *Quauhtemoc* in die Gefangenschaft des Cortes fielen. I 205 — später getauft und *Don Diego de Alvarado Uanitzin* genannt. I 215 — der erste Governador von México von 1538—1541. I 215.

uapaua (Mexik.), verstärken, verschiedene Lagen übereinander legen. II 656.

uatza (Mexik.), trocknen. II 656.

uauanaliztli (Mexik.), Ritzen, Streifen, — das Bekämpfen eines auf dem Ringsteine angebundenen Gefangenen und nachheriges Opfern. II 1073.

uauantin, (Plural von *uauantli*), „die Gestreiften", d. h. die beim *Xipe*-Fest geopfert werden sollen. II 719.

uauantli (Mexik.) „Gestreifter", — der Längsstreifen gelber Farbe auf dem weissen Grunde der Körper- und Gesichtsbemalung hat, d. h. der die Bemalung der Stern- und Himmelsgötter *(Tlauizcalpantecutli, Mixcouatl-Camaxtli, Xiuhtecutli, Uitzilopochtli)* hat, der zum Opfer im Sacrificio gladiatorio Bestimmte. II 718, 719, 1000.

Uauantli (Mexik.) „Gestreifter", Gott mit den Abzeichen eines als Opfer bestimmten Kriegsgefangenen, sechster der dreizehn in Vogelgestalt erscheinenden Herren der Stunden des Tages. I 609 — der Gott in der Verkleidung der Eule, der sechsten der dreizehn Vogelgestalten, im Tonalamatl der Aubin'schen Sammlung. II 720.

uauhtli (Mexik.) = Melde *(Atriplex* sp.); aus den Samen *(tzoalli)* eine Teigmasse hergestellt, aus der man die Idole der Berge u. a. Götter formte. II 507.

uaxac, uaxacil (Maya) = „acht".

uaxac ahau oxlahun pop (Maya) = 8 *ahau* 13 *pop.* Datum der Palasttreppe von *Palenque.* I 722, 796.

uaxac ahau uaxaclahun tzec (Maya) = 8 *ahau* 18 *tzec.* Datum der Altarplatte des Kreuztempels I von Palenque. I 796, 858.

uaxac ahau uaxac zo'tz (Maya) = 8 *ahau* 8 *zo'tz.* — Anfangstag des zweiten Viertels, des siebzehnten *Katun* des zehnten Cyklus (vom Normaldatum an gerechnet). I 828 — Datum auf der Stele I von *Quiriguá* und der Stele M von *Copan.* I 752, 795, 803.

uaxac caban hoil yaxkin (Maya) = 8 *caban* 5 *yaxkin*, Datum der Stele D von *Quiriguà.* I 793, 812.

Uaxac canal (Chuh) = „acht Sterne". Name eines Thalkessels und eines Rancho in der Nähe von *Chaculá*, Distrikt *Nenton*, Guatemala. II 232, 236.

uaxac oc oxil kayab (Maya) = 8 *oc* 3 *kayab* — eines der beiden Daten, die gleichzeitig in dem hieroglyphischen Texte der Altarplatten des Sonnentempels und des Kreuztempels II von *Palenque* vorkommen. I 761.

Uaxtepec (Mexik.) „am Akazienberge" — Ort im Staate Morelos, von mexikanisch

sprechenden *Tlalhuica* bewohnt. III 488 — Hieroglyphe. II 201 — von *Motecuhçoma Ilhuicamina* den Mexikanern unterworfen. II 201 — zur Zeit des Regierungsantritts des Königs *Auitzotl* ein neuer König dort eingesetzt. II 202 — Park und Lustgarten der mexikanischen Könige und ihr botanischer Garten (z. B. dort von den mexikanischen Königen *uitzitziloxitl*, der Peru-Balsambaum *Toluifera Pereirae* kultiviert). II 539 — an einem Felsen Relief des Tanzgottes. II 166.

uaxtepecatl petlacalcatl (Mexik.), wahrscheinlich der Magazinverwalter, der Verwalter des Bezirks *Uaxtepec*, in der Humboldt-Handschrift II hieroglyphisch durch einen Kopf mit Arbeitsgeräth dargestellt. I 220 — s. *petlacalcatl*.

Uaxyacac (Mexik.) „am Akazienvorsprunge", das heutige Oaxaca. III 470 — Hieroglyphe im Codex Mendoza. III 473 — Städte des Thals, den Mexikanern tributpflichtig. III 473, 475 — unter *Auitzotl* unterworfen. III 473 — im Zentrum des Zapotekengebietes; dort eine Garnison von den Mexikanern unterhalten. III 473.

ucata tararequequa (Tarasca) „mit eingewebten Treppen", Wams des Oberpriesters im alten Michuacan. III 120.

Ucuburú, Dorf im Valle del Guaymi, im Jahre 1564 von Juan Vazquez de Coronado unterworfen. III 22.

u cuch haab (Maya), technische Bezeichnung für die vier Tageszeichen, nach denen die Jahre benannt werden. I 374.

u cu'x cah, u c'ux uleu (Qu'iche) „das Herz des Himmels, das Herz der Erde" = *Hurakan*, im Popol Vuh als Himmelsgott und Menschenschöpfer genannt. I 458.

uch (Tzeltal) „Laus"? nach Emeterio Pineda neuntes Jahresfest. I 707.

Uchilobos, s. *Uitzilopochtli*.

uecamecatl tiacauh (Mexik.), zur Zeit *Itzcouatl*'s Titel des Häuptlings *Tlacacochtoc*. II 511.

uecii (Zapotek.) oder **cacii** „zwanzig Tage in der Zukunft", „in zwanzig Tagen". I 535.

uei comitl (Mexik.), „der grosse Topf", oder *teocomitl* = „Melonenkaktus". II 33.

uei comitl itlan (Mexik.) „zwischen den Melonenkaktussen" — werden die *Mimixcoua* angetroffen. II 999.

uei citlalin (Mexik.) „der grosse Stern" (Venus), s. *citlalpol*. I 624.

Ueimiccailhuitl (Mexik.) „das grosse Totenfest", zehnter der zwanzigtägigen Abschnitte des mexikanischen Jahres. I 145, 148, 149; II 748; III 290 — auch *Xocotl uetzi* „der *Xocotl* fällt" genannt. Fest *Otontecutli*'s oder *Xocotl*'s. II 1039 — als Totenfest bei den Tlaxcalteca gefeiert. II 293 — Idole der verstorbenen Könige und Krieger aufgestellt. III 294 — auf den Dächern der Häuser Gebete an die verstorbenen Angehörigen gerichtet. III 293 — an diesem Feste die *Centzon mimixcoua* um Regen angerufen. III 301.

Ueimollan (Mexik.), Landschaft, jenseit des *Usumacinta*, wo Cortes den König *Quauhtemoc*, zusammen mit den Königen von Tezcoco und Tlacopan hängen liess. I 203.

ueiteachpauaztli, nach Hernandez einer der Namen für die erste Frühlingsblume der Mexikaner, s. *axochiatl*.

Ueitecuilhuitl (Mexik.) „das grosse Herrenfest", achter der zwanzigtägigen Abschnitte des mexikanischen Jahres. I 145 — im Codex Telleriano Remensis durch einen Krieger in Tanztracht bezeichnet. II 497 — Fest des jungen Maises. Seine Götter *Xochipilli* und *Xipe Totec*. II 1027 — „grosser Tanz der Könige"; der Göttin *Xilonen* gefeiert. II 475 — in *Xochimilco* als Fest der alten Feuergöttin *Chantico* und *Quaxolotl* gefeiert, und ihr Kriegsgefangene lebend ins Feuer geworfen. III 299 — ihm entspricht das Jahresfest *kaheri acunsquaro* der Michuaquê. III 155.

uei tiacauhtli tiacauh (Mexik.) „der grosse ältere Bruder", zur Zeit *Itzcouatl*'s Titel des Häuptlings *Tzompantzin*. II 511.

uei tlalli (Mexik.) „das grosse Land", das Gebiet der Huetar oder Güetar (in Costa Rica?) III 689.

Uei toçoztli (Mexik.) „das grosse Wachen", vierter der zwanzigtägigen Abschnitte des mexikanischen Jahres. I 145 — Fest der Maisgöttin. II 1080, 1081 — viertes Jahresfest der Mexikaner, wahrscheinlich erstes Jahresfest bei den Zapoteken. III 179.

Uei tonantzin (Mexik.) „unsere grosse Mutter", Göttin der Erde, eine der Hauptgottheiten von *Meztitlan*. I 432; III 249 — Mondgöttin, die erste gestorbene Frau. III 250, 346.

Uei tzompantli (Mexik.), grosses Schädelgerüst, vor dem grossen Tempel *Uitzilopochtli's*. II 779.

Uemac (Mexik.) oder **Atecpanecatl** (Mexik.) „der aus dem Wasserpalaste", König oder Gott von *Tollan*. II 411 — seine Frau *Couacueyê*. III 331 — sein Todesjahr *chicome tochtli* = A. D. 1070. III 332.

uentelolotli (Mexik.), Opfergaben in Kugelgestalt, dem Regengotte *Tlaloc* dargebracht. II 885.

ueponi (Mexik.) = *cueponi* „aufblühen". II 1044.

uetzi (Mexik.), herabfallen, herabkommen (von den *Mimixcoua* und *Tzitzimime* gesagt) = geboren werden. II 1038, 1040 — „fallen" = niedergebracht werden, in Thätigkeit gesetzt werden, vom Feuerbohrer gesagt (vgl. *tlaça*). II 1098, 1101.

uetzi in chiquâtli (Mexik.) „Herabkommen des Käuzchens, d. h. der Seelen der weiblichen Toten", am Feste *Titîtl*. III 298.

uetzini (Mexik.) „die zu der Erde Herabkommenden"; die Seelen der toten Krieger und der toten Frauen. III 300.

Ueuecoyotl (Mexik.) „der alte Coyote" (= *Coyotl iuaual?*), Regent des Zeichens *cuetzpalin*, identifiziert mit *Tatacoada*, dem Gotte der *Otomí*. I 422 — Gott der Musik, des Tanzes; Regent des vierten Tonalamatl-Abschnittes *ce xochitl* „eins Blume". I 613; II 156 — ihm gegenüber ein Tänzer dargestellt mit der Bemalung des Tanzgottes. II 462.

ueuei cozcatl (Mexik.) „Halsband aus grossen Muschelperlen", von den *tiacauan* getragen. II 577.

ueuei tilmatli neuatzaloni (Mexik.) „grosse Decke als Trockentuch". II 527.

ueuei tilmatli pepechtli (Mexik.), Lager aus grossen Decken. II 527.

Ueue Motecuhçoma (Mexik.), der „alte" *Motecuhçoma*, fünfter König der Mexikaner (auch *Ilhuicamina* „der nach dem Himmel Schiessende" genannt). I 198 — hieroglyphisch durch das *xiuhuitzolli*, die mexikanische Königskrone, oder durch einen im Himmel steckenden Pfeil dargestellt. II 544 — kommt zu den Geschlechtsfürsten der *Uexotzinca* und *Chalca*, um das *otlanamitl teucuelli*, den Kriegsfetisch, zu erlangen. I 197 — unterwirft die *Chalca*. II 400 — Kriegszug gegen die *Mixteca*. II 617.

Ueueteotl (Mexik.) „der alte Gott", der alte Licht- und Feuergott, der Vater der Götter und Menschen, *Ixcoçauhqui* „der Gelbgesichtige" oder *Xiuhtecutli* „der Herr des Türkises" genannt. II 459, 832, 1010 — s. *Xiuhtecutli*.

ueuetl (Mexik.), runde Trommel, Fellpauke — Holz- (oder Thon-) Zylinder, an einem der beiden hohlen Enden mit Fell überzogen. II 677 — zwei Arten, kleine, unter den Armen oder zwischen den Knien gehalten, und grössere, die man auf den Boden stellte (*tlalpan ueuetl*). II 700 — mit einem aus einem umgebogenen Flaschenkürbiss oder aus Thon bestehenden Resonanzboden. II 700 — Kriegerdevise. II 404, 405, s. *yopiueuetl*, s. *coztic teocuitlayo ueuetl*.

Ueuetlan (Mexik.) „am Orte der Pauke". Das heutige *Huehuetan*, in der Landschaft *Soconusco*, im Staate Chiapas, an der alten Karawanen- und Militärstrasse der Mexikaner, in der Tributliste König *Motecuhçoma's* genannt. II 222.

Ueue tlapallan (Mexik.), das „alte rothe Land", ein Land des Sonnenaufgangs. III 334.

Ueue Uitziliuitl, der ältere *Uitziliuitl* (Mexik.) = „Kolibrifeder", Häuptling der Mexikaner. II 990 — in *Colhuacan* gefangen. II 1051.

ueue xolotl (Mexik.), der alte *Xolotl*, der Ballspieler. II 1060, 1068, 1069.

Ueuezacan (Mexik.), Häuptling zur Zeit *Itzcouatl's*; sein Titel *tezcacouacatl tiacauh*. II 511.

uexolotl (Mexik.) „Truthahn", neunter der dreizehn Vögel, Herren der Stunden des Tages; in seiner Maske erscheint *Tlaloc*. I 607 — Kriegerdevise. II 592.

Uexotla (Mexik.) „am Orte des Weidenbaumes". — 1. alter Ort an der Ostseite der Lagune von México; früher Sitz eines Lehnsfürstenthums — Hieroglyphe auf dem *quauhxicalli* König *Tiçoc's*. II 806 — gut erhaltene alte Palastmauer; der Fries zeigt

das Sternhimmelmuster *cicitlallo*. II 112, 776 — Scherben von dort, ähnlich denen aus der Hauptstadt México. II 291, 293. — 2. s. *Huejutla*.

Uexotzinca (Mexik.) „Leute von *Uexotzinco*" — im Codex Boturini einer der acht den Azteken verwandten Stämme (*Nauatlaca*). II 32, 68 — ihre Sitten, als die eines Fremdvolkes, am mexikanischen Hofe durch mimische Tänze dargestellt. II 55 — im Codex Telleriano Remensis mit dem *tezçacanecuilli*, dem hauerartig gekrümmten Lippenpflocke, abgebildet. II 497, 541.

Uexotzincatl (Mexik.) „Mann von *Uexotzinco*", s. *Uexotzinca*.

uexotzincayotl (Mexik.) „Tanz der *Uexotzinca*". II 54.

Uexotzinco (Mexik.) „am Fusse der Weiden", Landschaft am Ostabhange der Bergkette, die das Thal von México im Osten begrenzt. II 113 — in der Chronik des Teçoçomoc zusammen mit *Çacatlan*, *Tlaxcallan*, *Tliliuhquitepec* und *Cholollan* genannt. I 194 — Könige dieses Landes, zum Regierungsantritte der mexikanischen Könige eingeladen. II 50 — im Chimalpain unter den *Anahuaca tlahtoque* genannt, die 1410 einen Bund gegen México schlossen. II 60 — von *Motecuhçoma* bekriegt. II 595 Anm. — dort das Idol des *Camaxtli* verehrt. III 419 — Hieroglyphe im Ms. Mexicain Nr. 3 der Bibliothèque Nationale (Paris). I 170 — wahrscheinlicher Ursprungsort der I. der A. von Humboldt'schen Bilderschriften. I 197 — Bewohner des Orts s. *Uexotzinca* — Thonteller von dort. II 300.

uezaa (Zapotek.) „Macher", „Schöpfer". III 190.

ueza-éche (Zapotek.) „Opferer", zapotekischer Priester. III 477.

uhca-ma-ni (Tarasca) „eine grössere Zahl von Dingen bei sich haben". III 106.

uhca-mbe-cha (Tarasca), Plural von *uhca-mbe-ti*, „die, die Leute bei sich haben", Titel der Häuptlinge. III 106 — von *Vacus Thicatame* zu Richtern eingesetzt. III 110.

uhca-mbe-ti (Tarasca), s. den Plural *uhca-mbe-cha*.

uictli (Mexik.) oder **coauacatl** d. i. *quauhacatl* (Mexik.), hölzernes Grabscheit. II 631, 632 — zum Ausdruck des Namens *Tlacotzin* verwendet; Humboldt-Handschrift II. I 210 — in der Hand *Quetzalcouatl's*. II 435, 438 — bei der *Ciuacouatl* durch den Grasbusch (*malinalli*) ersetzt. II 1049, 1056.

Uicton (Mexik.), einer der sieben Stammhäuptlinge der Mexikaner. II 47.

uija-tào (Zapotek.) „der grosse Seher", Oberpriester der Zapoteken. III 477 — Inkarnation des Gottes *Quetzalcouatl*. III 486 — seine Wohnung in einem der Paläste von Mitla. III 483.

Uijazoo (Zapotek.) oder **Quauhxilotitlan** (Mexik.), das heutige *Huitzo* im Staate Oaxaca. III 470.

uilacapitztli (Mexik.), Flöte aus Rohr oder Thon. II 677, 702.

Uilocintla (Mexik.) „am Ort des Taubenmaises". Ruine im Kanton Tuxpan (Veracruz), halbwegs zwischen dem Rancho San Isidro und Castillo de Teayo. Totonakische Reliefe. III 516.

Uilotepec (Mexik.) „am Taubenberg", zapotekisch: *tani que-pixo*, Dorf in der Nähe von Tehuantepec. Flurkarte von dort. II 198, 466; III 158.

uilotlatia (Mexik.), behexen. II 637.

uilouayan (Mexik.) „wohin alle gehen", die Unterwelt, Ort der Toten. II 990; III 230.

uimbimbetaqua (Tarasca) „Schleuder", der alten Bewohner von Michuacan. III 92.

uin (Maya), Lautwerth der Hieroglyphe, die im Landa'schen Alphabet für den Buchstaben *u* steht. I 558.

uinal (Maya), sogenannte Monate, Abschnitte von zwanzig Tagen (im Gegensatze zu *u*, dem wirklichen Monate von dreissig Tagen). I 402 — achtzehn, ihre Namen, und ihre Hieroglyphen bei Landa. I 410, 411 — ihre Hieroglyphen, bei Landa und in der Dresdener Handschrift. I 743 — auf den Monumenten von *Copan*, *Quiriguá* und *Palenque*. I 744 — Hieroglyphe *uinal* auf den Monumenten von *Copan*, *Quiriguá* und *Palenque* — das Zeichen *chuen* oder ein Reptilkopf. I 731, 734, 855.

uinic (Maya), „Mann", — hieroglyphisch durch einen Kopf, ein Gesicht, einen Rachen (Zahnreihe) oder zwei Augen dargestellt. I 415, 416.

uipilito (spanische Verkleinerung des mexikanischen Wortes *uipilli* „Frauenhemd") —

ein Hemd altspanischen Schnittes aus dünnem, weissem, durchsichtigem Baumwollstoffe, mit einer Halskrause versehen, von den Frauen von *Tehuantepec* theils als Oberhemd, theils als Kopfbedeckung getragen. II 219.

uipilli (Mexik.), hemdartiges Obergewand der mexikanischen Frauen. I 296; II 305 — Beschreibung und Bezeichnung. II 515 — rothes, von der Farbe oder mit dem Muster der Frühlingsblume, der *Xilonen*, s. *axochiauipilli*, mit Wasserlinien bemaltes, der *Chalchiuhtlicue* und der *Uixtociuatl*, s. *atlacuilolli*. — mit Steinmessern verziertes, der Göttin *Chicunaui acatl*. III 468.

uitoncatl, cueçaluitoncatl (Mexik.), flügelartiger Rückenschmuck aus rothen Ararafedern, vom Gotte *Ixtlilton* getragen. II 462 — von *Macuilxochtli* getragen. II 490.

uitz (Maya), Bergzüge aus Kalkfelsen in Yucatan. II 276.

Uitz (Mexik.), vermuthlicher Name einer in der Humboldt-Handschrift IV hieroglyphisch durch einen Dorn bezeichneten Figur. I 240.

uitzalochtli (Mexik.), in dem Liede an *Ciuacouatl* gebraucht = „Scheitel"? II 1048, 1054.

uitzetla (Mexik.), in den Liedern = *uitztli* „Dorn". II 971, 974.

Uitzilapan (Mexik.) „am Kolibri-Wasser" = *Huitzilapan* im Staate Puebla, an der Eisenbahn nach *Teciuhtlan*. II 266.

Uitziliuitl (Mexik.) „Kolibrifeder", männlicher Personenname; 1, der ältere des Namens, s. *Ueue-Uitziliuitl*; 2, zweiter König von México, Nachfolger *Acamapichtli*'s, — Sohn eines einfachen Mexikaners und einer Prinzessin von *Tzompanco*. II 509, 510 Anm. — ihm wurde im Jahre 1407 das Land *Amaquemecan* tributpflichtig. II 59.

Uitzillan (Mexik.) „am Kolibriorte". Kanalbrücke in der Nähe des heutigen Hospitals Jesus Nazareno, zweite der drei Brücken, die auf dem Wege von *Acachinanco* bis zur Mitte der Stadt México zu passieren waren. II 768.

Uitzilopochco (Mexik.) „am Orte *Uitzilopochtli*'s. — Stadt in der Lagune von México, nahe dem festländischen Ende der Calzada de Iztapalapa. Heute *Churubusco* genannt. II 200 — in den Anales de Quauhtitlan einer der Orte, die die Tolteken nach dem Zusammenbruche von Tollan berührten. II 62; III 332.

Uitzilopochtli (Mexik.), der „Kolibrilinke", d. h. der in Kolibriverkleidung erscheinende Südgott. Hauptgott der Mexikaner, gewöhnlich als Kriegsgott bezeichnet. II 966, 967 — der junge Sonnengott, auf dem *Couatepetl* von der Jungfrau *Couatlicue* durch einen Federball empfangen, der vom Himmel herabkam. Gleich in Wehr und Waffen, mit seinem Schilde geboren, erschlägt und zerstückt die feindliche ältere Schwester, *Coyolxauhqui* (die Mondgöttin) und verjagt deren Bruder, die *Centzonuitznaua* (die Sterne). II 108, 396, 397, 794, 967, 1004—1006; III 320, 325, 327 — sein Mythus im *Chimalpanecatl icuic* behandelt. II 1005 — der „linke" *(opochtli)* genannt, d. h. der südliche. II 903, 904, 966 — und in Kolibriverkleidung *(uitzitzilnaualli)*. II 398, 460; III 340 — nur ein gewöhnlicher Mensch *(çan maceualli, çan tlacatl catca)*. II 1014 — Führer und erster Häuptling der Azteken, der sie aus ihrer Urheimat *Aztlan* führte und mit der Stimme des Kolibris zu ihnen sprach. II 990, 996 — s. *Uitzilton*. — Aufbau und Zerstörung der mythischen Stadt auf dem *Couatepetl*. III 330, 333 — dem Gotte *Curicaveri* der Michuaquê verwandt. III 141 — sein Herold und Stellvertreter *Paynal* „der eilige", der Bote des Todes. II 430, 685 — sein Diener *Quauitl icac*. II 969; III 330 — wirft die Feuerschlange, das Feuerreibzeug auf die Menschen, d. h. den Krieg. III 273 — Lied an ihn. II 964—970 — Verwandtschaft und Berührungen zwischen ihm und *Tezcatlipoca*. III 340 — im Liede, neben *Tezcatlipoca*, dem *Cinteotl* antwortend. II 1097, 1101.

— seine Tracht und sein Putz. II 422, 423 — hat als junger Gott die Kindergesichtsbemalung, s. *pilnechiualli*. — gelbe Querstreifen im Gesicht. III 147, s. *ixtlan tlatlaan*. — zuweilen auch mit der Sternhimmelgesichtsbemalung *mixcitlalhuiticac* abgebildet. II 430 — blaue Streifen auf Armen und Beinen. II 719, 788 — trägt den *xiuhcouatl*, die Feuerschlange, als Rückendevise. II 939 — führt das blaue Wurfbrett *xiuhatlatl*, das die Gestalt einer Schlange hat. II 423, 429; III 400, s. *couatopilli*. — führt den Schild *teueuelli* und die nur mit Daunenfederbällen bewehrten Pfeile *tlauaçomalli*. I 235, 236 — seine Federmäntel. II 642, 653.

— sein Tag und Zeichen ist *ce tecpatl* „eins Feuerstein". I 444, 445; II 653, 879 — als Fest seiner Geburt galt das zwölfte Jahresfest *Teotl eco.* I 151 — neben *Tezcatlipoca* am *Tlaxochimaco* gefeiert, dem Feste, das dem eilften Jahresfeste *Xocotl uetzi*, dem den Seelen der toten Krieger gewidmeten Feste, vorausgeht. III 296 — sein Hauptfest das fünfzehnte Jahresfest *Panquetzaliztli*, das in den November fiel. II 967 — im Codex Borbonicus durch das Fest des neuen Feuers, die Erbohrung des neuen Feuers im Jahre *ome acatl*, mit dem die neue Periode beginnt, veranschaulicht. II 761.
— sein Tempel galt als *Couatepetl* und war dem Süden, der als Wohnsitz des Gottes geltenden Himmelsrichtung, zugekehrt. III 417 — trug sein Sakrarium und daneben das des Regengottes *Tlaloc.* II 492, 493, 769 — die Steinfiguren *Macuilcalli*'s und *Macuilcuetzpalin*'s als Bannerhalter. II 492, s. Indio triste. — und den Kolossalkopf der *Coyolxauhqui.* II 814 — Plan des Tempels. II 770—773 — Beschreibung. II 773—786 — in seinem Bezirke die beiden grossen scheibenförmigen Steine: der Calendario azteca. II 796—801 — und der *quauhxicalli* König *Tiçoc*'s. II 801—810 — Neubau seines Tempels und Einweihung. II 169 — Abbildungen des Gottes. II 380 — sein Gesicht aus einem Kolibrischnabel herausschauend. II 45 — ein Abbild von ihm am *Toxcatl*-Feste im Tempel *Uitznauac* (dem Tempel *Tezcatlipoca*'s) aufgebaut und in feierlichem Zuge nach dem Haupttempel gebracht. II 428 — Opfern und Verzehren seines aus Teigmasse gefertigten Körpers s. *teoqualo.* — auch in *Tlatelolco* soll, nach Bernal Diaz, ein Idol des Gottes sich befunden haben. II 769.
Uitzilopochtli icuic (Mexik.), Lied an *Uitzilopochtli.* II 694—970.
uitziloxitl (Mexik.) „Kolibrisalbe" = *Toluifera Pereira* (Perubalsam-Baum). II 539.
Uitzilton (Mexik.) „kleiner Kolibri", erster Häuptling der Azteken, der sie aus *Tollan* führte, II 990, s. *uitzitzilton uitzitziton.*
uitzitzilin „Kolibri", in ihn verwandeln sich die Seelen der toten Krieger. II 748, 966 III 296, 297 — Verkleidung *Uitzilopochtli's.* I 151; II 45, 778 — mit seiner Stimme spricht dieser Gott zu seinem Volke. II 966 — galt als Sinnbild der wieder erwachenden Vegetation. III 340.
uitzitzilnaualli (Mexik.) „Kolibriverkleidung", Kolibrihelmmaske des Gottes *Uitzilopochtli.* II 413, 460 — des Gottes *Paynal.* II 430, 460 — steht als Glosse(?) für *ezpitzalli.* II 424.
uitzitzil quemitl, Mantel aus Kolibrifedern, des Gottes *Uitzilopochtli.* II 642, 653, 968.
uitzitziltecpatl (Mexik.) „Kolibrikiesel", s. *uitzitziltetl.*
uitzitziltetl (Mexik.) „Kolibristein" oder **uitzitziltecpatl** (Mexik.) „Kolibrikiesel", Deckel von Schnecken der Gattung *Turbo*, die man heute „Katzenauge" nennt. Nach Hernandez aus dem Distrikte Tototepec kommend, von den mexikanischen Steinschneidern und Juwelieren verarbeitet. II 636, 639, 640.
uitzitzilxochio tilmatli (Mexik.), Schulterdecke mit dem Muster der Kolibriblüthe. II 518.
uitzitzilxochitl (Mexik.), Kolibriblüthen = *Loeselia coccinea*, Fam. Polemoniaceae, s. *uitzitzilxochio tilmàtli.*
uitzitziton (Mexik.) „kleiner Kolibri", Begleiter der wandernden Azteken. III 44, s. *uitzilton.*
Uitznaua (Mexik.) „die an den Dornen", die Götter des Südens, feindliche Brüder *Uitzilopochtli*'s, von ihm besiegt, s. *Centzon Uitznaua.* — entsprechen den *Virambanecha* der Michuaquê. III 134.
Uitznaua Ayauhcaltitlan (Mexik.) „am Nebelhäuschen der *Uitznaua*", Tempel *Tezcatlipoca*'s, im südöstlichen Teile der Hauptstadt México. II 975, 1016.
uitznauac (Mexik.) „an den Dornen" = Region des Südens. I 219, s. *uitztlan.*
Uitznauac (Mexik.) „an den Dornen", Tempel *Tezcatlipoca*'s, im südöstlichen Theile der Hauptstadt México. II 770, 971, 975 — in ihm am Feste *Toxcatl* das Idol *Uitzilopochtli*'s aufgebaut. II 428 — seine Unterhaltung den Bewohnern von *Tlatelolco* als Tribut auferlegt. II 975.
Uitznauac (Mexik.) „an den Dornen" = *Huiznagua*, Dorf in San Salvador. II 696.
Uitznauac teotl (Mexik.) „der Gott im Südtempel" oder *Uitznauac yaotl* „der Krieger im Südtempel" = *Tezcatlipoca.* II 730 — im Sahagun-Manuskripte wird *Omacatl* so genannt. I 504.

Uitznauac teouâ (Mexik.), der Priester im Tempel *Tezcatlipoca*'s. II 975.
Uitznauac yaotl oder **Uitznauacatl** (Mexik.), der Krieger im Südhause, Name *Tezcatlipoca*'s. II 496, 730, 972, 973.
Uitznauac yaotl icuic (Mexik.), der Gesang des Kriegers im Südhause. II 971—977.
Uitznauaca tlalpan (Mexik.) = Süden. II 973.
uitznauacatl (Mexik.) „der vom Süd(tempel)"; den Titel erhielt unter *Itzcouatl* der „Entenjäger" *Atamal.* II 512.
Uitznauacatl s. **Uitznauac yaotl** (Mexik.) „der vom Süd(tempel)" oder „der Krieger im Süd(tempel)", Name *Tezcatlipoca*'s. II 972, 973.
uitznauacatl tiacauh (Mexik.), zur Zeit *Itzcouatl*'s Titel des Häuptlings *Quauhtzitzimitl.* II 511.
uitznauacatlalpan (Mexik.) „der Süden". II 496.
uitznauatl (Mexik.), mexikanischer Adelstitel; hieroglyphisch durch die abgeschnittene Spitze eines Agaveblattes und das Züngelchen der Rede veranschaulicht. I 219; II 496 — Bild und Hieroglyphe im Codex Mendoza. II 516, 548, 553, 666 — trägt den *quetzalcuexyo chimalli.* II 553 — *uitznauatl* oder *mexicatl achcauhtli* wird *Motelchiuh* im Sahagun-Manuskripte genannt. I 205, 214.
uitznauatlalpan (Mexik.) „der Süden". II 496, s. *uitztlan.*
uitznauatlampa (Mexik.) „der Süden". I 219; II 496, s. *uitztlan.*
Uitznopallan (Mexik.) „am Dornenfeigenkaktus" = *Huitznopala,* Stadt im Staate Hidalgo, auf dem Wege nach der Huaxteca. II 123.
Uitzoco (Mexik.) das heutige *Huitzuco,* Stadt im Staate Guerrero, Hieroglyphe im Codex Mendoza. II 592 — Monument von dort. II 753—760; III 228, 339.
uitzoctli (Mexik.), spitzer Pfahl, diente zum Aufbrechen der Erde bei Feldarbeiten. II 592.
uitzotl (Mexik.), der „mit Stacheln versehene", richtiger *uitztzotl* (s. dort).
uitztlacuatl oder **uitztlacuatzin** (Mexik.) „stachlige Beutelratte" = *Cercolabes,* Greifstachler. III 513.
uitztlampa (Mexik.) „nach der Richtung des Ortes der Dornen" = Süden. II 496, s. *uitztlan.*
uitztlan (Mexik.) „Ort der Dornen", auch *uitztlampa* „nach der Richtung des Ortes der Dornen", *uitznauac* „an den Dornen", *uitznauatlalpan, uitznauacatlalpan* „im Lande der Bewohner des Dornortes" genannt, = Süden. I 219; II 496 — Ort der Kasteiung. Auf dem Monumente von *Huitzuco* durch einen Grasballen (*çacatapayolli*) mit eingesteckten Agave-Blattspitzen (*uitztli ezço*) veranschaulicht. II 757, 758, 760 — unter den Reliefen des Tempels von *Tepoztlan* vielleicht durch einen abgeschnittenen Daumen. III 510 — ihm gehört das vierte Viertel des in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamatl's und die *Auiateteô,* die Götter der Lust, an, deren mit der Zahl *macuilli* „fünf" gebildete Namen sich in diesem Tonalamatl-Viertel finden. II 776, 777.
Uitztlan (Mexik.) „Ort der Dornen" 1. = *Huiztan,* Ort im Distrikte Comitan des Staates Chiapas an der Strasse nach Ococingo. II 226 — 2. = *Huiztla,* Stadt in Soconusco, an der alten Karawanen- und Militärstrasse der Mexikaner, die schon in der Tributliste des Königs *Motecuhçoma* genannt ist. II 222.
uitztli (Mexik.) „Dorn", bezeichnet insbesondere die stachlige Spitze der Agave-Blätter und wird hieroglyphisch durch eine solche veranschaulicht. I 219 — dienten bei Kasteiungen zur Aufnahme des Blutes. I 444; II 722, 727 — s. *uitztli ezçô* — in den Grasballen (*çacatapayolli*) gesteckt und so den Göttern dargebracht. II 718, 722 — zwischen den beiden *Tezcatlipoca*-Figuren auf dem Boden der napfförmigen Vertiefung auf dem Rücken der Jaguarfigur der Secretaria de la Justicia, ist ein *uitztli* Träger der *uitztli ezçô,* an Stelle des Grasballens, der sonst diesem Zwecke dient. II 901 — zwei, Relief auf dem Bruchstücke einer Steinplatte aus der Calle de las Escalerillas. II 892 — in der Hand der *Ciuacouatl-Quilaztli.* II 1049, 1055 — in der Hand der *Ciuateteô.* II 1056 — an dem Ende des Feuerstreifens der Hieroglyphe *atl-tlachinolli* im Codex Borbonicus. III 224.
uitztli (Mexik.) „der beissende, prickelnde", Bezeichnung für den ersten Pulque, der am

Tage *ce tecpatl* „eins Feuerstein“ gemacht wurde, und den die Pulquefabrikanten dem Gotte *Uitzilopochtli* als Opfer brachten. I 445.

uitztli ezçô (Mexik.), mit Blut bestrichene Agaveblattspitzen. II 723 — in den Grasballen (*çacatapayolli*) gesteckt, — auf der Vorderseite eines Steinsitzes im Kgl. Museum für Völkerkunde in Berlin. II 752 — zwischen den sich sakrifizierenden Königen *Tiçoc* und *Auitzotl* auf der Steinplatte mit dem Datum *chicue acatl* „acht Rohr“. II 765.

uitztli-omitl (Mexik.) „Dorn“ und „(spitzer) Knochen“, Kasteiungsinstrumente, bezeichnen Strafe. II 934.

uitztzotl, uitzotl (Mexik.) „der mit Stacheln versehene“. III 513.

Uixachtecatl (Mexik.) „Ort der Akazien“, „der Akazienberg“, bei *Iztapalapa*, nicht weit von der Stadt *Colhuacan*. II 43, 110 — dort der Tempel des Feuergottes, die „iglesia del fuego nuevo“, in dem am Beginne einer neuen Periode das Feuer neu errieben wurde. I 514; II 111, 462 — dort gefundene Scherben, denen von *Teotihuacan* ähnlich II 294, 357 — Thongefässe von dort. II 323.

Uixachtepec (Mexik.), s. *Uixachtecatl*.

Uixtociuatl (Mexik.), die Göttin des Salzes oder des Salzwassers; Göttin des siebenten Jahresfestes *Tecuilhuitontli*. I 147; II 480 — ihr Putz. II 480 — ältere Schwester *Tlaloc*'s, trägt die Schaumsandale (*poçolcactli*). II 444 — trägt den weissen Binsenstab (*oztopilin*). II 445 — trägt den Schild mit der Seerose (*atlacueçonanchimalli*). II 445 — trägt die Papierkrone (*amacalli*). II 446.

Uixtotin (Mexik.), einer der Urstämme von México. I 426 — s. *Olmeca Uixtotin*.

Uixtotlan (Mexik.), s. *ilhuicatl Uixtotlan*, s. *Uixtociuatl*.

Uiya-tao (Zapotek.), Oberpriester der Zapoteken. II 340 — Oberpriester von Mitla; ident mit *Quetzalcouatl*. II 345.

Uiya-zoo (Zapotek.), = *Quauhxilotitlan* (Mexik.), das heutige *Huitzo*, am Anfange des Valle de Oaxaca. III 476.

U'kin (Qu'iche), Berg, Niederlassungsort der *Iloc* und der *Vuk ama'k*. III 619.

ulluco (Khechua), Knollenfrucht (*Ullucus tuberosus* Fam. Basellaceae), im andinen Gebiete gebaut. I 46.

Ullucus tuberosus, s. *ullucu*.

ulol (Tzeltal), nach Emeterio Pineda siebentes Jahresfest. I 707.

ūlú (Huichol) = *eurû-[ti]* (Cora) „Pfeil“ mit befiedertem, buntbemaltem Schafte aus Bambusrohr und Spitze aus Akazien- oder Brasilholz. III 362 — von den Huichol als fliegende Vögel angesehen. III 362 — Ausdruck des Gebets, das man an den Gott richtet. III 365 — an dem Orte, wo man den Gott anwesend wähnt, in den Boden oder in das Strohdach des Raumes gesteckt. III 365 — als Zeichen der Unterwerfung entgegengesandt. III 365.

U luumil cutz y-etel ceh (Maya) „das Land des Truthahns und des Hirsches“, Bezeichnung der Maya von Yucatan für ihre Heimath. I 472; II 285.

u mex kin (Maya) „Sonnenbart“, „Sonnenstrahlen“, die bart- und flügelartigen Anhänge an der Hieroglyphe *kin* „Sonne, Tag“. I 728; III 665 — bartartige Zeichnung unter dem Kopfe des Sonnengottes *Kinch ahau*. III 614.

umiña, grosser Smaragd, von den alten Bewohnern der Gegend von *Manta* an der Küste von Ecuador verehrt. I 3.

Undameo, von *Matlatzinca* bewohnt, im heutigen Distrikte Morelia. III 40.

ungesponnene Baumwolle, Schmuck der alten Mond- und Erdgöttin der Mexikaner *Teteoinnan* oder *Tlaçolteotl*, s. *ichcatl*. — an der Mondscheibe im Tempel von Santa Catarina (Huichol-Gebiet im Staate Jalisco), als Wolken gedeutet. III 387.

unisperaquaro (Tarasca) „wo man mit den Knochen der Gefangenen wachte“, Jahresfest der Michuaquê. III 156.

unten — oben, Hieroglyphe in den Maya-Handschriften. I 411, 415.

Untermalung bei Federmosaiken, mit geringwerthigen Federn, s. *tlauatzalli*, s. *tlatzacuatzalli*.

Unterseite der mexikanischen Monumente durch Bilder der Erdgottheit, zumeist in der

Gestalt der Erdkröte, bezeichnet — so bei der Kolossalfigur der *Couatlicue* in der Hauptstadt México. II 791, 793 — bei den Opferblutschalen des Berliner und des Wiener Museums und des Museo Nacional de México. II 707, 708, 710, 712, 812 — bei der Hackmack'schen Steinkiste. II 742 — und bei der Islas y Bustamante'schen Steinkiste durch ein *cipactli* in Gestalt der Erdkröte. II 730.

Unterwelt, ihre Namen. II 990 — ein Ort des Ausruhens. II 759.

Unterwürfigkeitszeichen bei den Maya, der rechte Arm nach oben gegen die linke Schulter bewegt. III 661.

Uo (Maya), vgl. Tzeltal: *uo* „Herz" und Chuh: *vuo* „Kröte", zweiter der 18 *uinal* oder zwanzigtägigen Zeitabschnitte: Zeit des *Pocam*-Festes, zu Ehren *Itzamna*'s. I 379 — Hieroglyphe in der Dresdener Handschrift. I 743 — auf den Monumenten von Copan Quiriguá und Palenque. I 744.

uo (Tzeltal) „Herz". I 458.

uo-tan (Tzeltal) „das innerste Herz", „Herz der Ausdehnung", „Herz der Oberfläche". — Name des Hauptgottes der Maya-Stämme der Tzeltal-Gruppe (s. *Votan*). I 458.

úpali (Huichol) = *cupuári-[t]* (Cora), tamburinartige Sessel oder Stühle aus hölzernen Reifen, Bambusrohr, Baumbast und Agave-Blattstreifen. III 361.

Upapo huuata (Tarasca), Berg in der Nähe von Pazcuaro. III 76.

u pop u tz'am (Maya) = mexikan. *i-petl i-icpal* „seine Matte, sein (Königs-)Sitz" = Herrschaft. III 649.

urcapuazt (Cora) = el carro (span.) „Wagen", Sternbild Ursa major. III 386.

Urcos, Ort an der Inca-Strasse; Steinsitz *Wirakocha*'s. II 10.

Urendequa vecara (Tarasca) „der vorausgeht", „der zuerst aufbricht", Gott des Morgensterns, Stammgott von *Curinguaro*. III 68, 99, 114, 139, 142, 143, 154 — sein Idol auf der Pyramide *Curicaveri*'s errichtet. III 76.

urendetiecha (Tarasca), die „Leute, die an erster Stelle sind", Bewohner der Insel *Xaraquaro* in der Lagune von Pazcuaro. III 69.

Uresqua (Tarasca), Sohn des Königs *Chanhori* von *Curinguaro*. III 78.

Uresta (Tarasca), Herr von *Cumachen* (Michuacan). III 66.

Urexo (Tarasca), Kampf zwischen *Tariacuri* und den Leuten von *Curinguaro*. III 76.

Urheimat — der Mexikaner oder Azteken, s. *Aztlan*. — der den Mexikanern verwandten Stämme, s. *Colhuacan*. — der chichimekischen Nationen, s. *Chicomoztoc*. — der (von den Mexikanern beeinflussten) Maya-Stämme, s. *Tulan Zuiva*. — mythische, in den vier Himmelsrichtungen: — *Tamouanchan* (Westen); *Mimixcoua intlalpan* (Norden); *Cuextecatl ichocayan* (Osten); *Couatl icamac* (Süden). II 43.

Urecho (Tarasca), Stadt im Distrikte *Ario* (?), von *Hirepan* und *Tangaxoan* unterworfen. III 82.

Urichu (Tarasca), Ort am Nordufer der Lagune von Pazcuaro. III 68 — als eine der dem *Hirepan* und *Tangaxoan* beistehenden Städte genannt. III 82.

Urraca, Kazike. — im Zentralplateau des Isthmus von Panamá, am Südabhange der wasserscheidenden Gipfel. III 5.

Ursa major, Sternbild = span. carro „Wagen", = *wakana* „Hahn" (Huichol). III 386.

Uruapam (*Uruapan*), fünfzehntes Bild des Lienzo de Jucutacato. III 57 — dort aufgedeckte taraskische Gräber. III 84 — Lackieren von Holzschnitzereien, dort blühende Industrie. III 99.

urunda (Tarasca) „Stroh" = mexikan. *zacaton* (Agrostis toluccensis), zum Dachdecken verwendet. III 92.

ururaqua (Tarasca), Mahlstein. III 97.

Urvillea ulmacea H. B. K., = Maya „*app aac*"; Sapindacee, in Yucatan. III 566.

Uspanteca-Sprache, eine der Maya-Sprachen. I 67, 68, 71 Anm.

Usumacinta, Fluss, — nimmt die Gewässer des Rio Lacantun und der im Nordwesten des Hochplateaus von Guatemala entspringenden Flüsse auf. II 226, 248 — Opferschalen von dort. III 578.

Utatlan, eig. *Otlatlan* „Bambusort", der mexikanische Name für die Qu'iche-Hauptstadt *K'umarcaah*. III 597.

MCD 2022-L5

u tz'u pek (Maya) „Hundegeruch", s. *Tabernaemontana.*

uuayab haab, uuayeb haab (Maya), s. *uuayayab.*

uuayayab oder **uuayeyab** (Maya) = *u uayab haab* oder *u uayeb haab* „durch den das Jahr vergiftet wird"; die Dämonen, die das in dem neuen Jahre drohende Unheil repräsentieren. I 511 — in den *xma-kaba kin* vor dem Thore der dem alten Jahre entsprechenden Himmelsrichtung auf einer Stange aufgesteckt und zum Schlusse nach der dem neuen Jahre entsprechenden Richtung zum Dorfe hinausgebracht. I 528 — in der unteren Abtheilung der Blätter 25—28 der Dresdener Handschrift durch einen von einer Schlange umwundenen Pfahl repräsentiert, der, dort mit den Elementen des *cauac*-Zeichens bedeckt, auf der Hieroglyphe *tun* aufgerichtet ist. Ihm gegenüber die opfernde Gottheit des folgenden Jahres. I 368—371, 530.

uuc, uucil (Maya) = sieben.

uuc ahau oxil cumku (Maya) = 7 *ahau*, 3 *cumku*. Datum auf der Stele J von *Copan* (durch die Rechnung erschlossen), jetzt bis auf die Hieroglyphe „drei" zerstört. I 817.

uuc ahau uaxaclahun pop (Maya) = 7 *ahau*, 18 *pop*. — Datum der Ostseite der Stele D von *Quiriguá*. I 793, 810, 811.

uuc been hun pop (Maya) = 7 *been* 1 *pop*. — Datum auf der Holzplatte II von *Tikal*. I 852.

Uuc ekel ahau (Maya), Gottheit der Zahl „sieben" auf der Vorderseite der Stele A von *Quiriguá*. I 804 — Hieroglyphe auf der Ostseite der Stele D von *Quiriguá*. I 804, 819 — der Hieroglyphe *Ah bolon tz'acab*'s gegenüber auf der Stele D von Copan. I 848; III 671 — und auf der Altarplatte des Sonnentempels von *Palenque*. III 672.

uuc imix bolonlahun uo (Maya) = 7 *imix* 19 *uo*. — Datum eines Reliefs aus den Ruinen von *Menché Tinamit*, das Maudslay nach Europa gesandt und nachträglich dem Kgl. Museum für Völkerkunde in Berlin als Geschenk überwiesen hat. I 829.

uuk (Maya) „trinken", Buchstabe *u* (zweites) des Landa'schen Alphabets. I 559.

uuo (Chuh) = „Kröte", s. *uo*.

uu'tz (Maya) „Umbiegung", „Falte", „Bausch", Bezeichnung für den Abschnitt eines *Katun*. I 581.

Uva de la mar (Span,) = *Coccoloba uvifera* Jacq. III 563.

Uxmal, berühmter Ruinenort in Yucatan; in der Nähe ein *acal ché* (seeartiges Wasserbecken). II 279; III 565, 710 — in den Masken, die den Fries der Gebäude schmücken, an verschiedenen Stellen (Casa del Adivino, Ostgebäude der Casa de las Monjas, Casa del Gobernador) die Hieroglyphe des Planeten Venus. III 711, 712, 713, 715 — die Maskensäulen (in der Casa del Adivino und im Nordgebäude der Casa de las Monjas) von einem *Tlaloc*-artigen Gesichte gekrönt, das von den Figuren „Trapez und Strahl", dem Zeichen des Jahres, umrahmt ist. III 424, 713, 714.

u yail haab (Maya), nach Pio Perez unheilvolle Jahre, die *„lath oc katun* oder *chek oc katun"* genannten vier letzten Jahre eines *Katun*. I 581.

u-zabal (Maya) „Schlingen legen". I 570.

uzquarecucha oder **uzquarequaucha** (Tarasca) „Federarbeiter". III 112.

Vacanambaro (Tarasca), Wohnsitz *Cetaco*'s und *Aramen*'s, der Vettern *Tariacuri*'s von Pazcuaro. III 72 — Eigenthum *Tzurumbun*'s. III 75.

Vacanan, das heutige *La Huacana* im Distrikte Ario. III 60.

Vacapu (Tarasca), eins der *nauatlatô*-Dörfer im Distrikte *Uruapan* im Südosten der Lagune von Pazcuaro; von *Hirepan* und *Tangaxoan* unterworfen. III 68, 82 — das heutige *Sant Angel*. III 41, 77.

vacus-echa (Tarasca) „die Adler", = die Chichimecas von *Tzintzuntzan* (Michuacan). III 65, 69 — = Angehörige des Königshauses von *Tzintzuntzan*. III 141.

Vacus-echa (Tarasca), Gott der Michuaque. III 140.

Vacus Thicatame (Tarasca) „der Adler *Thicatame*", König von *Cuyacan* oder *Hiuatsio*. III 109.

Vacuxen (Tarasca) „der Adler ist"; Dämon, im Codex Plancarte genannt. III 153.

vahtzoriqua (Tarasca) „Hitze". III 138.

MCD 2022-L5

Vahtzoriquare (Tarasca) „der heisse"? Gott der *Zizamban-echa* (Michuacan). III 65.
val oder **ual** (Qu'iche) „Fächer". III 655 Anm.
Valdivia, Kapitän unter *Vasco Nuñez de Balboa*, Schiffbruch im Jahre 1511 in der Nähe von Jamaica; nach Yucatan verschlagen. Dort er und seine Mannschaft theils geopfert, theils zu Sklaven gemacht. I 595; II 17.
Valencia, Fr. Martin de, einer der ersten Franziskanermönche, die nach México kamen. Besuchte 1533 die Ruinen von *Mitla*. III 481.
Valentini, Ph., erklärt das Landa'sche Alphabet der Maya-Hieroglyphen als spanisches Machwerk. I 409, 578; II 797.
Valle de Calobegola (= Rio Chiriqui), im Osten der Bahia del Almirante. III 18.
Valle de Coaza, in Costa Rica, das Thal des mittleren und oberen Tarire. III 18 — Wohnsitze der heutigen *Cabécar* des Rio Coen. III 20 — dort fand Juan Vasquez de Coronado die mexikanisch redenden *Chichimecas* und ihren Kaziken *Iztolin* angesiedelt. III 18 — = *Valle del Guaymi*. III 7, 12, 17, 19, 20.
Valle de México, Karte mit der Angabe der früheren Ausdehnung der Seen und der, die in neueren Zeiten, bis zur Herstellung des Desaguadero, bestand. II 41 — Alterthümer. II 323, 810.
Valle de Miranda, im Südosten der *Laguna de Chiriqui*, vom *Rio Cricamola* durchflossen. III 16, 17.
Valle del Guaymi, in einem Berichte vom Jahre 1560 in der Nähe des *Valle de Calobegola* (d. h. des Rio Chiriqui) und der Insel *Escudo de Veragua* angegeben. III 18, 19 — von Peralta am Ostende der *Bahia del Almirante* angenommen. III 11 — von Alonso Vázquez als dem *Valle del Duy* und dem *Rio Estrella* benachbart angenommen. III 23 — mit dem Thale des Kaziken *Coaza* (Gebiet des oberen *Rio Tarire*, Provinz Talamanca) zu identifizieren. III 7, 12, 17, 19, 20, 22 — die Dörfer der *Couto* und *Boruca* an der pazifischen Seite von Costa Rica, von Juan Vazquez de Coronado als Anfang des *Valle de Guaymi* bezeichnet. III 12, 19.
Valles, Stadt im Staate San Luis Potosi, südlich von *Ciudad del Maiz*. II 117, 168 — alte Ansiedelungen der Huaxteken. II 171.
Valval xucxuc, von den Cakchiquel auf ihrem Zuge nach *Zuiva* passiert. II 1041; III 574.
Vanacace (Tarasca), eine der dem Kriegsgeschlecht von Michuacan verwandten Familien. III 117.
vanduqua (Tarasca) „Zängchen für die Augenwimpern", von den alten Bewohnern von Michuacan zur Entfernung der Augenbrauen und -Wimpern und zum Ausziehen der Körperhaare benutzt. III 86 — Abzeichen der Priester von Michuacan, um den Hals getragen. III 119, 139 — von *Curitakaheri* getragen. III 139.
Vanguipen hahtsicurin (Tarasca) „über dem Orte der Netze" s. *Pacandan*.
Vanille, ihre Gewinnung im Staate Vera Cruz. II 269.
Vaniqueo (Tarasca), an der Strasse nach *Ario* gelegen, von *Hirepan* und *Tangaxoan* unterworfen. III 82.
vanondaquarequa (Tarasca), s. *vanopataquarequa*.
vanopataquurequa oder **vanondaquarequa** (Tarasca) „Umzäunung, Umgrenzung" = Mauer. III 93.
Vanquipe hazicuri (Tarasca), s. *Vanguipen hahtsicurin*.
Vanquipen hazizurin (Tarasca), s. *Vanguipen hahtsicurin*.
Vapeani (Tarasca), dritter der vier Könige, die in *Vayameo*, am See von Pazcuaro, wohnten. III 67, 68, 86 — Sohn des Königs *Curatame*. III 68.
Varichunquare (Tarasca), Gott der Insel *Xaraquaro*. III 69.
Varucaten hacicuruin (Tarasca), s. *Varucaten hahtsicurin*.
Varucaten hahtsicurin (Tarasca), s. *Xaraquaro*.
Varucati hazicurin (Tarasca), s. *Varucaten hahtsicurin*.
varucha (Tarasca) „Netzfischer". III 111.
vas cupu-ntsi-ti (Tarasca), Keule aus hartem Holze. III 92.
vascata oder **vazcata** (Tarasca), zum Tode verurtheilter Verbrecher. III 125.

MCD 2022-L5

vâtaja (Sanskrit) „der Sohn des Windes", der Affe *Hânuman*. I 429.
vatarecha (Tarasca), Priester der Göttin *Xaratanga* von *Tzintzuntzan*. III 68.
Vatun chu „idolo derecho", Kultusstätte im Gebiete der *Chol*. III 580, 583 Anm.
vatzotacata (Tarasca), Mauer aus Pfahlwerk. III 93.
vaxantsiqua (Tarasca), s. *inchacuri*.
vaxa-nu-ti-echa (Tarasca) „die im Hofe sitzen", Botenläufer des Königs. III 112.
Vayameo (Tarasca), das spätere *Santa Fé de la Laguna*, am Nordufer des Sees von Pazcuaro. III 67 — Wohnsitz des Gottes *Curicaveri*. III 118.
vazcata-echa oder **vascata-echa** (Tarasca), die „Verurteilten". III 62.
Vazco Zarauacuyo (Tarasca). III 69 — Name des Feuergottes (?). III 148.
Vazoriquare (Tarasca), s. *Vahtzóriquare* „der heisse".
Vázquez, Alonso, Expedition in Costa Rica, von der pazifischen Seite aus, bis an den Oberlauf eines Zuflusses des Rio Changuene. III 23 — Gründer der Stadt Nueva Estremadura. III 23.
Vazquez, Francisco, „teniente de gobernador" in der Stadt *Natá* (Isthmus von Panamá), dringt bis zur Wasserscheide vor, entdeckt die Goldminen von *Turulá* und gründet am nördlichen Meere die Stadt *La Concepcion*. III 6 — Gründer der Stadt *Santa Fé (de Veragua)*. III 18.
Vazquez de Coronado, Juan, Eroberer von Costa Rica. III 7, 688 — unterwirft die Dörfer der *Couto* und der *Boruca* an der pazifischen Seite des Landes. III 7 — gründet im Thale von *Guarca* die Hauptstadt *Cartago*. III 7 — 1564 auf seiner zweiten Expedition die Kordillere überschreitend, von deren Kamm man die beiden Meere sieht. III 19, 688 — gelangt in das Thal des Kaziken *Coaza* (Gebiet des oberen und mittleren Tarire), das das *Valle del Guaymi* ist. III 7, 12, 17, 19, 20 — dringt bis zur *Provincia del Duy* und an den von ihm Rio de la Estrella genannten Fluss vor (der der Rio Changuene ist), findet dort reiche Goldfelder, geht nach Cartago zurück, um sich bald darauf nach Spanien einzuschiffen. III 7, 18, 20, 21, 23, 24, 25.
vecatansriecha (Tarasca), ein böser Zauberer. III 124.
Vegetation, Absterben und Wiedererneuerung, vgl. das Symbol von Tag und Nacht bei den Pulquegöttern. II 921, 924.
Vegetation, Gott der, s. *Xipe Totec* — Absterben und Wiedererneuerung durch den Pulquegott *Ometochtli* veranschaulicht. III 250 — Erneuerung, dem Glauben der alten Mexikaner nach, durch einen geschlechtlichen Akt zu Stande gebracht. III 239 — s. *tlacàcaliliztli*.
Velasco, José Maria, mexikanischer Maler. II 818.
Velasco, D. Luis de, Vizekönig von México (um das Jahr 1560). I 156 — Hieroglyphe im Codex Osuna. I 251.
vêlica oder **vêrica** (Huichol) „Königsadler". III 372 — das Himmelsgewölbe darstellend, auf dem *têpali* der *Taté vêlika uimáli*, der Göttin der fünften Himmelsrichtung „Oben" (der Adlerjungfrau). III 384.
Venus, Planet — von den Mexikanern *citlalpol* oder *uei citlalin* „grosser Stern" oder *Tlauizcalpantecutli* der „Herr in dem Hause des Hellwerdens"; von den Maya entsprechend *noh ek* „der grosse Stern" genannt. I 624 — seine synodische Umlaufszeit von den Mexikanern und Maya zu 584 Tagen angenommen; 13 × 5 solcher Perioden auf den Blättern 46—50 der Dresdener Maya-Handschrift und auf entsprechenden Blättern der Handschriften der Codex Borgia-Gruppe dargestellt. I 632; III 403 — ihre Anfangstage die Zeichen *cipactli, couatl, atl, acatl, olin*. I 647 — unheilvoller Einfluss seines Lichtes. I 657 — daher die Anfangstage der 13 × 5 Venusperioden durch das Bild des Gottes dieser Planeten veranschaulicht, der seinen Speer auf fünf verschiedene göttliche Potenzen wirft: — in der ersten Periode auf die *Wassergöttin*, — bei den Maya auf den Wassergott *Ah bolon tz'acab;* in der zweiten Periode auf *Tezcatlipoca*, der aber durch den *Jaguar* vertreten sein kann, — bei den Maya auf den *Jaguar;* in der dritten Periode auf den *Maisgott*, — bei den Maya entsprechend auf den *Gott mit dem kan-Zeichen;* in der vierten Periode auf die *Könige*, — bei den Maya auf die *Schildkröte*; in der fünften Periode auf die *Krieger*, — bei den Maya auf den

MCD 2022-L5

Kriegergott. I 644—646, 648—656 — dem entsprechen in gewisser Weise die Angaben in den Anales de Quauhtitlan, dass der Gott des Planeten Venus in dem einen Zeichen die alten Männer und Frauen schiesst (= *Tonacatecutli*, der Maisgott), in dem anderen den Regen (= Wassergott), im dritten allgemeine Dürre sei (es herrscht *Tezcatlipoca* oder der Jaguar); dass er im vierten Zeichen die Könige schiesse, im fünften endlich die Jünglinge und Jungfrauen (d. h. die *telpochtin*, die Krieger). I 659 — darum opferten die Leute von Tehuacan, Cozcatlan, Teotitlan del camino dem Planeten bei seinem ersten Erscheinen am Osthimmel einen Menschen. I 640 — auf den Blättern 46—50 der Dresdener Maya-Handschrift sind die Perioden in Abschnitte von 90, 250, 8 und 236 Tagen zerlegt, von denen, nach Förstemann die 90 die Unsichtbarkeit des Planeten während seiner oberen Konjunktion, die 250 seine Sichtbarkeit als Abendstern, die 8 seine Unsichtbarkeit während der unteren Konjunktion, die 236 seine Sichtbarkeit als Morgenstern bedeuten. I 632, 633 — die Unsichtbarkeitsperiode von 8 Tagen vor seinem Erscheinen als Morgenstern auch in den Anales de Quauhtitlan angegeben. I 633 — alte Autoren (Motolinia) bringen die 260 Tage des Tonalamatl's, des augurischen Kalenders der Mexikaner, mit der Sichtbarkeit des Planeten als Abendstern in Verbindung. I 601 — Gottheit des Planeten Venus, als Morgenstern *Tlauizcalpantecutli*. I 310 — als Abendstern *Tepeyollotli*. III 452. — Ihnen entsprechen in gewisser Weise die beiden alten Mondgötter *Quetzalcouatl* und *Tezcatlipoca*. II 741 — der erstere soll nach seinem Tode sich in den Morgenstern verwandelt haben und gilt den späteren einfach als Gott des Morgensterns, s. *Ce acatl*. — die Schicksale des Planeten Venus und seine Wanderung durch die Unterwelt auf den mit komplizierten Darstellungen bedeckten Blättern, die die Mitte des Codex Borgia einnehmen, zur Anschauung gebracht. I 320 ff. — das Grünsteinidol des Stuttgarter Museums ist ein Abbild des Planeten Venus als Abendstern. III 402—404 — die Maya-Hieroglyphe des Planeten Venus. I 641, 695 — in den Handschriften der Codex Borgia-Gruppe durch den Quincunx weisser Flecke auf dunklem Grunde, die Gesichtsbemalung der einen Erscheinungsform der Gottheit des Planeten Venus zur Anschauung gebracht. I 637, 641 — findet sich auf den Bauwerken von *Uxmal* angegeben, in der Riesenmaske, die den Fries der Vorderseite des Mittelgebäudes der Casa del Adivino einnimmt. III 711 — in der obersten Maske der Maskensäulen des Frieses des Ostgebäudes der Casa de las Monjas. III 712, 713 — und in den Masken auf dem Friese der Casa del Gobernador. III 715 — in *Chich'en Itzá* auf einem schmalen Bande, das auf der Front des Ostflügels der Casa de las Monjas am unteren Rande des Frieses sich entlang zieht, wo die Konjunktion des Planeten Venus mit einer Anzahl Sternbilder zur Anschauung gebracht ist. I 695; III 716 — in dem Auge oder dem Kopfschmucke des als lebend gezeichneten Kopfes des doppelköpfigen Ungeheuers der Maya-Monumente (*Copan* und *Palenque*). I 844, 845; III 723 — an der Schläfe des *xiuhcouatl*, der die Helmmaske *Kukulcan*'s auf der Cedrela-Holzplatte von *Tikal* bildet. I 839, 840 — auf dem Zylindermantel einer Piedra redonda aus dem Pueblo viejo von *Quen Santo* bei Chaculá. II 250.

Venusperioden, fünf, entsprechen acht Sonnenjahren. I 634 — ihre Anfangstage. I 310, 647 — ihre Gottheiten: der ersten, ein Gott des Ostens. — der zweiten = *Mixcouatl*. — der dritten = *Xipe Totec*. — der vierten = *Tlaloc*. — der fünften = *Matlactli olin*. I 315, 316 — durch fünf Dämmerungsgestalten dargestellt (Blatt 4 des Codex Nuttall). III 217 — durch das Bild des *yacaxiuitl* (blauer Nasenpflock) bezeichnet. II 737 — die Hüter der 4 × 5 Venusperioden in den Handschriften der Codex Borgia-Gruppe. I 311, 314, 315 — die 13 × 5 Venusperioden. I 632—665 — die grosse Venusperiode von 260 Umläufen oder 8 × 52 Jahren, auf dem Mausoleum III von *Chich'en Itzá*. I 693, 694 — Korrektur der Länge der Venusperioden. III 218—220.

Vera Cruz, s. Villa Rica de la Vera Cruz.

Veragua, goldreiche Landschaft an der atlantischen Seite des Isthmus von Panamá, von Columbus auf seiner vierten Reise entdeckt. III 4 — als Grenzen in der Kapitulation mit *Felipe Gutierrez* von dem Ende der Provinz Castillo del Oro bis zum Cap Grácias á Dios bestimmt. III 4 — nach dem Schiedsspruch des Kardinals *de Loaysa* (1537)

MCD 2022-L5

aus der Provinz ein Gebiet von 25 Leguas im Quadrat als Herzogthum Veragua herausgeschnitten, als erblicher Besitz der Familie Colon. III 5 — der Rest zur Castilla de Oro, unter der Verwaltung des Gouverneurs von Panamá. III 5 — s. Concepcion de Veragua, s. Escudo de Veragua. — *Duque de Veragua*, Nachkomme Colon's, Gemäldegalerie in Madrid. II 670.

Vera Paz, in die *Alta* und die *Baja Vera Paz* zerfallend, von *Kekchi* und *Pokonchi* bewohnt, alte Kultur des Landes verwandt der der Erbauer der Monumente von *Copan*. III 614.

verbundene Augen, bei dem Gotte der Strafe *(Tezcatlipoca, Itztlacoliuhqui)*. I 433.

vêrica (Huichol), s. *vêlica* „Königsadler". III 372.

veritecas oder **biritecas,** Wort, von den *Güetar* auf die Stämme des *Tarire*-Thales angewandt, soll dasselbe wie *ciuâ* (Mexik.) = „Weiber", d. h. Amazonen, bedeuten, weil die Weiber den Männern im Kampfe Waffen herbeitrugen. III 21, 22.

Verjel, Hacienda im Distrikte *Comitan* des Staates Chiapas. II 227.

Verjüngung der Natur, durch den Gott *Xipe Totec* repräsentiert. III 316.

verkrümmte Gliedmassen, des mit Bubonen behafteten syphilitischen Gottes *Nanauatzin*. III 408.

verschiedenfarbige Felder, zwei, ein Auge einschliessend, Auge oder Kreis, Darstellung des siebzehnten Tageszeichens *olin* „Bewegung". I 439 — bedeuten Tag- und Nachthimmel. I 440.

verschiedene Gesichtshälften eines Steinkopfes der Uhde'schen Sammlung im Museum für Völkerkunde, Berlin. III 451, 452 — einer Thonmaske *Xipe Totec*'s aus der Gegend von Tezcoco. III 453.

Vetama, Plural **Vetama-echa,** — einer der fremdsprachlichen Stämme, die unter den Tarasca von Michuacan angesiedelt waren, in der Provinz *Huétamo* wohnend. III 41.

Veytia, Geschichtsschreiber. II 780.

Vibil, Name eines Häuptlings; Bild auf einem Fragmente einer Tarasca-Handschrift der Sammlung Seler. III 94.

vici navatl (Mexik.), (Codex Magliabecchiano XIII, 3), s. *uitznauatl*, s. *uitznauacatl*.

Vieja, La, Bildwerk, ein aus einem Schlangenrachen heraussehendes Gesicht, mit einer Mosaikzeichnung auf der rechten Backe, in der Mitte des Gesimses des untersten Stockwerkes der Casa del Adivino in Uxmal, durch spätere Treppenanlage überbrückt. III 710.

vier, mexikanisch: *naui*, Maya: *can*. — bei den Mexikanern Zahl der Himmelsrichtungen. der Strahlen der Sonne, der Fasttage und der Bilder der auf einander folgenden Jahre, II 489 — die vollständige, allseitige Erfüllung der Dinge bezeichnend. II 489 — Zahl der Hauptwürdenträger der Qu'iche und anderer Guatemala-Stämme. III 667 — Hieroglyphe auf den Maya-Monumenten, durch das Gesicht des Sonnengottes *Kinch ahau* dargestellt. I 761, 763, 799, 808, 818.

vier Arme, hat das Bild der *Couatlicue mociuaquetzqui*, das in der Calle de las Escalerillas gefunden wurde. II 839, 840 — sowie das andere, das in der Calle del Coliseo viejo ausgegraben wurde. II 843, 844.

viereckiger Kopfaufsatz, grosser, mit Rosetten an den vier Ecken, Trachtstück der *Chicome couatl*, der Maisgöttin der Mexikaner, in den Bilderschriften und den Stein- und Thonbildern. II 156, 446.

vier Elemente, Muster auf Schulterdecken; s. manta de fuego, manta de conejo, manta del ayre, manta del agua. II 529.

vier Farben, *chac* „roth", *zac* „weiss", *ek* „schwarz", *kan* „gelb", entsprechen in den Maya-Handschriften den vier Himmelsrichtunpen *lakin* „Osten", *xaman* „Norden", *chikin* „Westen", *nohol* „Süden" (Maya). I 411 — ihre Hieroglyphen. I 411, 412.

vier Götter, — *Quetzalcouatl, Tezcatlipoca, Tlaloc, Eecatl*, — ihre Trachten sendet *Motecuhçoma* als Gastgeschenk dem als der wiederkehrende *Quetzalcouatl* betrachteten Cortes. II 412; III 343 — entsprechen den vier Himmelsrichtungen. III 343 — dieselben vier Götter auf dem Blatte 89 des Codex Magliabecchiano XIII 3 als *Xiuhtecutli, Tezcatlipoca, Tlaloc, Eecatl* aufgeführt. II 415, 416.

MCD 2022-L5

vier Himmelsrichtungen und ihre Gottheiten, in den Darstellungen der Handschriften der Codex Borgia-Gruppe. I 345—347; III 646 — auf dem Calendario azteco. II 799, 800 — auf einem buntbemalten Henkelkruge aus *Nochistlan*. III 530 — Reliefdarstellungen an den Wänden der Vorhalle des Tempels von *Tepoztlan*. III 510 — Hieroglyphen in den Maya-Handschriften. I 410, 411.

vier Kugeln oder Perlen, s. *tonallo*-Emblem.

vier Morgenröthen, von Duran als Begleiter des Feuergottes genannt. II 764, s. *Tlauizcalpān tetecutin*. — auf dem Blatte des Codex Borbonicus, auf dem das Fest des neuen Feuers am *Panquetzaliztli* dargestellt ist, durch die vier Figuren repräsentiert, die Brennholz in den Feuerheerd schleudern. II 763.

vier Pfeile, in der Hand *Tezcatlipoca*'s, bedeuten Strafe. III 341.

vier Schlangen, vier Gottheiten einschliessend, in den Handschriften der Codex Borgia-Gruppe, repräsentieren die den vier Himmelsrichtungen entsprechenden vier Jahre. I 338.

vier Viertel des Jahres, Termine für die Tributzahlung in der I. der Humboldt-Handschriften. I 169.

vier Viertel des Tonalamatl's und der 52jährigen Periode, Darstellung in den Handschriften der Codex Borgia-Gruppe. I 318.

vierzehn (Zahl), mexik. *matlactli onnaui* Maya *canlahun*. — Hieroglyphe auf den Maya-Monumenten, durch die Hieroglyphe „vier" (das Gesicht des Sonnengottes), mit einem Totenknochen am Unterkiefer dargestellt. I 823 — auf der Stele F. von Quiriguá. I 799.

Viguiera helianthoïdes H. B. K., Composite, in Yucatan. III 565.

Villa alta, Distrikt im Staate Oaxaca, — Städte des Bezirks, unter *Motecuhçoma* erobert. III 475 — moderne Götzendienerei der dortigen Zapotecos Serranos. II 88; III 471.

Villa de Badajoz, von Hernan Sanchez de Badajoz an der Mündung des Rio Tarire gegründete Stadt. III 12.

Villa de Etla, s. *Etla*. —

Villa de Guadalupe, s. *Tepeyacac*.

Villagutierre y Sotomayor, Kapitän, Geschichtsschreiber: Conquista de el Itza. III 525, 581, 661 Anm.

Villa Lerdo im Staate Durango, Eisenbahnknotenpunkt. II 107.

Villa Lerma, Distriktshauptstadt im Thale von Toluca (Staat México). II 257.

Villa Rica de la Vera Cruz, die von Cortes an der Küste, nicht weit von der alten Totonaken-Hauptstadt *Cempoualtan*, gegründete erste spanische Siedelung auf mexikanischem Boden. II 418 — (später an den *Rio Antigua* und darnach erst an ihre, heutige Stelle gegenüber *San Juan de Ulua* verlegt.)

Villalobos (Dr.), oydor (Audiencia de México), Hieroglyphe im Codex Osuna. I 251.

Villanueva (Dr.), oydor (Audiencia de México), Hieroglyphe im Codex Osuna. I 251.

Villavicencio, Bemerkung über die Sprache der Cayápa. I 17.

Vinturopatin (Tarasca), Gott der *Hapari-cha* von *Xaraquaro*. III 104.

Virambanecha (Tarasca), die „Kahlgewordenen", „die ihres Schmuckes Entkleideten", „die Götter der linken Hand" der Tierra caliente, oder des Südens, in der Relacion de Michuacan als eine besondere Klasse von Gottheiten genannt, entsprechen den mexikanischen *Uitznaua*. III 134 — als Sterngötter gedacht. — III 137 — von der Göttin *Xaratanga* ihnen dargebrachte Opfer. III 135.

Viri-ngua-m pexo (Tarasca), s. *Viri-ngua-ra-m pexo*.

Viri-ngua-ra-m pexo (Tarasca) oder *Viri-ngua-m pexo* „auf dem Rücken des wiederholt (viel oder vollständig) Runden", Berg in der Gegend von *Tzacapu*, später „Sierra del Agua" oder „Volcan del Agua" genannt. III 63.

viri-quare-ni (Tarasca) „etwas für sich, oder sich braten", = das Anräuchern der schwarz bemalten Körper, bei den alten Bewohnern von Michuacan. III 87.

Viritziquaro (Tarasca), eine Lokalität in der Gegend von Pazquaro. III 69.

Virreyes, Station an der Eisenbahn nach *Teciuhtlan*. II 266.

Vitsimengari, *Don Antonio*, Sohn des Königs *Tangaxoan Tsintsicha* von Tzintzuntzan. III 83.

viznaga (? aus dem Mexikanischen *uitznacatl*?) — in spanischen Texten des 16. Jahr-

MCD 2022-L5

hunderts von spitzen Gegenständen (Kaktusstacheln?) gesagt — Lumholtz wendet das Wort an mit Bezug auf eine krause Zeichnung auf der Unterseite der Steinscheibe des Feuergottes der Huichol im Tempel von Pochotita, die vielleicht einen Melonenkaktus vorstellen könnte. III 370, 371.

vo (Maya), s. *uo*.

Vögel sind die in Vogelgestalt verwandelten Seelen der Toten. II 747, 748, 1060, 1067, 1068; III 294, 300 — daher auch das Idol *Otontecutli*'s, das am *Xocotl uetzi* auf dem Mastbaum aufgesteckt, bald in der Gestalt eines Mumienbündels, bald in der eines Vogels. II 452 — treten am *atamalqualiztli* im Tanze auf. II 1062 — erscheinen am Marktplatze, mitten unter den Menschen. II 1067 — sollen nicht mit dem Blasrohr geschossen werden II 1068 — mit glänzendem Gefieder, sind die Thiere des Feuergottes, in sie verwandelten sich die Menschen des *quiauhtonatiuh*; — in sie verwandelt sich die Asche *Quetzalcouatl*'s. II 740; — Gott in Vogelgestalt *Xochipilli*, der junge Gott der Zeugung, der junge Maisgott, seine Verkleidung der *coxcoxtli*, der Vogel, der in der Morgenfrühe singt. II 311, 312, 777 — ihm entsprechen der Vogel und der Gott in Vogelgestalt in den Fresken der Ostseite des Nebenhofes des Palastes I von *Mitla*, und die auf den Reliefplatten von *Teotitlan del Valle*. II 347; III 476 — Gott in Kolibrigestalt *Uitzilopochtli*, der mit der Stimme des Kolibris zu seinem Volke spricht. II 398, 460, 990, 996; III 340 — Sonne in Vogelgestalt der *kinich kakmó*, der Arara, der Sonnenvogel der Maya, der in *Izamal* zur Mittagstunde herabkommt, das Opfer auf dem Altare zu verzehren. I 493 — Siehe die „*dreizehn Vögel*", die Herren der dreizehn Himmel und der dreizehn Stunden des Tages und ihre Gottheiten; — Vogelköpfe, als besondere Formen der Hieroglyphen der chronologischen Zahlen (*katun*-Zahlen). — ein Vogel, mit einer aus Matten geflochtenen Stirnbinde als Hieroglyphe für *kin* „ein Tag". I 728—730 — und das scheint derselbe Vogel zu sein, der als Variante für das Tageszeichen *ahau* (in dem wir wohl ein Sonnengesicht zu erkennen haben) auftritt. I 720, 721 — ein Vogel mit einem Totenunterkiefer am Unterschnabel, oder ein gewissermassen ganz aus Knochen gebildeter Vogel, dient als Hieroglyphe für *tun* „Stein", d. h. den Zeitraum von 360 Tagen. I 734—736 — ein Vogel mit einem Federbart am Schnabelgrunde und einer das Auge beschattenden Federbraue dient als Hieroglyphe für *katun*, d. h. den Zeitraum von 20×360 Tagen. I 736—738 — ein Vogel mit einer menschlichen Hand am Unterkiefer, deren Daumen nach vorn, die vier anderen Finger nach hinten gestreckt sind, ist Hieroglyphe für die grossen Zyklen von 20 *katun* oder $20 \times 20 \times 360$ Tagen. I 738—740 — ein Vogelkopf bildet endlich auch die Hieroglyphe dreizehn, die letzte der Zahlhieroglyphen, die nicht durch Zusammensetzung gebildet sind. I 823 — auf Frauengestalten hockend, in parallelen Serien in der Dresdener Maya-Handschrift und im Codex Tro dargestellt. III 709.

Volcan del Agua — in Michuacan. III 64 s. Sierra del Agua (bei *Tzacapu*) — in Guatemala. II 245 s. *Hunahpu*.

Volcan del Fuego. II 245 — s. *Chi k'a'k*.

Völkertafel, Motolinia's und Mendieta's. II 323.

Vómito negro (Span.), gelbes Fieber. II 283.

Vorabend, s. Maya *okni, okné, okoné* — letzter Tag vor einem Feste, d. h. letzter Tag eines *uinal* — Hieroglyphe auf der Cedrelaholzplatte II von *Tikal* und auf den Monumenten von *Palenque*. I 851, 860, 861 — Hieroglyphe in der Dresdener Handschrift. I 856, 861 — Element in einer Hieroglyphe unbekannter Bedeutung im Inschriftentempel von Palenque. I 861 — Deutung der Hieroglyphe. I 862.

Votan, Heros der *Tzeltal*, Herr des dritten Tageszeichens, das nach ihm den Namen führt und *uotan* „Herz, Brust" erklärt wird. I 458 — von den Maya-Stämmen in Chiapas verehrt. I 543.

Voth, H. R., Hopi Traditions. III 345.

vual (Pokomam) „Fächer". III 655 Anm.

Vuk ama'k (Cakchiquel), die „sieben Stämme" = *Tz'utuhil* und ihre Nachbarn. I 603; III 333, 574 — ihr sagenhafter Kampf mit den Qu'iche. III 619.

MCD 2022-L5

Vuk ama'k Tecpam (Qu'iche), die sieben Stämme [und die Stämme] der Hauptstadt, wahrscheinlich die *Cakchiquel* und *Tz'utuhil*. III 619.

Vukub Cakix (Qu'iche) „Sieben Arara", ein Dämon, der in der Zeit der Dunkelheit, als es noch keine Sonne gab, sich als Sonne aufspielte. Von *Hunahpu* mit dem Blasrohre verwundet, reisst *Hunahpu* den Arm aus. Die beiden alten Zauberer *Xpiyacoc* und *Xmucane* versprechen die zerschmetterte Kinnlade zu heilen, nehmen ihm aber seine mit Edelstein gefüllten Zähne und berauben ihn all seiner Macht. II 82—84.

Vukub camé (Qu'iche) „sieben Tod", der eine der beiden Fürsten der Unterwelt. III 133 — Siehe *Hun camé*.

Vukub civan (Qu'iche) „die sieben Schluchten", s. *Vukub pek, Vukub civan*. II 1021.

Vukub hunahpu (Qu'iche) = mexikan. *chicome xochitl* „sieben Blume", Bruder *Hun hunahpu*'s (s. dort). I 478.

Vukub pek, Vukub civan (Qu'iche) „die sieben Höhlen, die sieben Schluchten", mit *Tulan Zuiva* identifiziert. II 1021 — von den Qu'iche im Osten gedacht, entspricht dem von den Mexikanern im Norden gedachten *Chicomoztoc*. III 574.

Vulkane, zur Zeit des *Quiauhtonatiuh* (Feuerregensonne) entstanden. II 798.

wac vinquil (Tzeltal) „sexto nacimiento", nach Vicente Pineda zwölftes Jahresfest. I 707.

Wachs, s. *xicocuitlatl* — geklärt und mit Kopal vermischt, damit der Gusskern überzogen. II 625 — schwarzes, Opfergaben der *Chol*. III 584.

Wachtel, s. *çolin*.

Waecker-Gotter, Freiherr von, früherer deutscher Ministerresident in México, Besitzer des Codex Sanchez-Solis. I 133.

Waffen, der chichimekischen Stämme: Bogen, Pfeil und Pfeilköcher. I 234 — der mexikanischen Stämme: Wurfbrett, Speer und mit Obsidiansplittern bewehrtes Holzschwert *(macquauitl)*. I 234.

Wagschale, in den Bilderschriften aus spanischer Zeit. Gewicht oder Last bedeutend. I 286, 287 — oder Pesos (Thaler) bezeichnend. I 254, 284, 287.

Wahrsager, im alten México. II 78—81 — mit den Medizinleuten zusammengehend. II 81—84 — Kalenderwahrsager, s. *tonalpouhqui*. — ihr Prototyp die beiden Alten *Oxomoco* und *Cipactonal*. II 81—83 — deren Vertreter in der Qu'iche-Sage *Xpiyacoc* und *Xmucane*. II 82 — der Wahrsagegott *Quetzalcouatl*. II 82.

wakana (Huichol) „Hahn", = das Sternbild Ursa major (carro „Wagen" der Spanier); auf der Unterseite der Steinscheibe der Adlerjungfrau. III 386.

Waldhuhn, Fasan, s. *coxolitl*, s. *coxcoxtli*.

Waltheria indica L. = Malva del monte, gelbblüthige Sterculiacee, in Yucatan. III 564.

Wams, der Priester, s. *xicolli*.

Wanderstab, s. *otlatopilli*. — das Abzeichen der Kaufleute. — Repräsentant des Gottes der Kaufleute, *Yacatecutli*. III 44 — in der Hand der Boten niederen Ranges, im Codex Mendoza. III 657 — in den Boden gesteckter, bezeichnete den Halt auf der Reise; auf dem Lienzo de Jucutacato. III 44 — dem Toten mitgegeben. II 754.

wapali (Huichol), s. Pálike.

Waschbär, Sternbild, auf der Unterseite der Steinscheibe (têpali) der Adlerjungfrau (Huichol). III 386.

Wasser, neuntes Tageszeichen. I 426, 427 — s. *atl*. — mit Meerschneckengehäusen, Muscheln und Wasserthieren, auf der Unterseite des „dios recostado". II 818, 821, 950 — neben der Erdkröte, auf der Unterseite des Bilimek'schen Pulquegefässes. II 950 — mit Wasserlinien bemalt, das Gewand der *Chalchiuhtlicue*, s. *atlacuilolli*.

Wassergott der Maya, s. *Ah bolon tz'acab*.

Wassergöttin der Mexikaner, s. *Chalchiuhtlicue*. — des Ostens, der Huichol, s. *Taté Naaliwámi*. III 368.

Wasserrose, mexikanisch: *atlacueçonan*. — Schildemblem bei *Tlaloc, Chalchiuhtlicue, Uixtociuatl, Iyauhquemê, Tomiauhtecutli, Nappatecutli*. II 472 — auf den Monumenten der Maya-Region mit einem Fische vor der Öffnung der Blüthe. III 720, 721.

Wassersonne, Sintfluth, eine der vier prähistorischen Weltperioden, s. *Atonatiuh*.

MCD 2022-L5

Wasserthier, Hieroglyphe des Königs *Auitzotl.* III 513 — Relief aus dem Tempel von *Tepoztlan.* III 493.

watóra (Huichol), der *Taté Ikú Oteganáka,* der Maisgöttin der Huichol, geweihtes Insekt. III 382 — auf der Brust der Göttin abgebildet. III 382.

Webeholz, s. *tzotzopaztli.*

Wegkreuzung, mexikanisch: *otli inepaniuhya.* — Steinsitze *(momoztli, chialli)* für *Tezcatlipoca.* II 879 — ihnen von den Chol Opfer dargebracht. III 585.

Wehrwölfe, Zauberer, ihr Zeichen *ce quiauitl* „Regen". I 445.

Weiberfrisur, altmexikanische. II 829 — im Text I 435 die beiden Stirnlocken der *Tlaçolteotl,* die ihr als Göttin des Nachthimmels zukommen, irrthümlich als mexikakanische Weiberfrisur gedeutet.

Weiberhemd, Obergewand der mexikanischen Frauen, s. *uipilli.*

Weiberkopf, Darstellung in den Maya-Handschriften. I 762 — seine Elemente in der Hieroglyphe *caban.* I 763 — mit herabfallenden Haarflechten, Hieroglyphe für „eins". I 816.

Weihrauch im alten México, s. *copalli* (= Maya *pom*); s. *iyauhtli* — den Göttern dargebracht und als Begrüssung den Ankömmlingen. III 44 — Gefäss, s. *tlemaitl.*

Weingarten, Kloster in Württemberg, von dort stammen das Grünsteinidol und die beiden altmexikanischen Federschilde des Stuttgarter Museums. III 392.

weiss, Farbe. Mexikanisch: *iztac,* Maya: *zac*: — weisse Erde (Kreide, Infusorienerde, Anstrichfarbe), mexikanisch: *tiçatl,* Maya: *zahcab* — Farbe der oberen Regionen oder des Himmels, des Regengottes der fünften Richtung, Blatt 27 Codex Borgia. I 143; III 297 — daher die Farbe der Götter, die dort ihre Wohnung haben, der Sterngötter *Tlauizcalpan tecutli, Camaxtli* und *Mixcouatl,* der zu Göttern gewordenen Toten, der gefallenen oder geopferten Krieger, und deshalb auch des Gottes *Xocotl* oder *Otontecutli,* der Seelen der im Kindbette gestorbenen Frauen, der *Ciuateteô* oder *Ciuapipiltin* und der Göttinnen *Ciuateotl* und *Itzpapalotl.* III 297 — deshalb auch die Farbe *Urandequavecara's,* der Gottheit des Morgensterns der Michuaquê. III 144 — weisser Anstrich *(tiçatl)* und weisse Daunenfeder *(iuitl)* -Beklebung, daher auch die Farbe derer, die zum Himmel gehen sollen, der zum Opfer Bestimmten — und die Farbe derer, die im Himmel gewesen sind, die in weisse Schmetterlinge *tiçapapalotl, iuipapalotl* verwandelten Seelen der Toten — die Farbe wechselt mit rother Streifung auf weissem Grunde. I 626 — s. *motiçauauanticac.* — auch die Farbe des Schaumes, daher für Wassergötter bezeichnend; *iztac cactli* die „weisse Sandale" ist ein Synonym für *poçolcactli,* die Schaumsandale, die *Tlaloc,* der *Uixtociuatl, Quetzalcouatl,* dem *Cinteotl* der Steinschneider von Xochimilco (der ein Wassergott ist), und den Pulquegöttern zugeschrieben wird. II 444 — in den Maya-Handschriften ist weiss mit der Himmelsrichtung *xaman* „Norden" verbunden. I 528, 531 — Hieroglyphe. I 410, 411, 523, 527.

Weltperioden, vier prähistorische, s. *Ocelotonatiuh, Ecatonatiuh, Quiauhtonatiuh, Atonatiuh,* Darstellung auf dem Calendario azteca. II 799 — auf dem am Centro Mercantil gefundenen Steine. II 832–834.

Westen, die Region der untergehenden Sonne, *tonatiuh icalaquian* von den Mexikanern genannt, und die Gegend, wo der wieder erstandene, wieder lebendig gewordene Mond am Himmel erscheint, daher *Tamouanchan* „Haus des Herabkommens", „Haus der Geburt", *Xochitl icacan* „wo die Blumen stehn", *Cincalco* „Maishaus" genannt; Wohnort des Herrn der Zeugung, der Götter des Lebens und der Lebensmittel und der Maisgötter, daher aber auch die Region, wo die zu Göttern gewordenen Weiber, die Seelen der im Kindbett gestorbenen Frauen wohnen, daher *Ciuatlan* und *Ciuatlampa,* das „Land der Weiber" genannt. I 322, 381; II 800, 829, 830, 999; III 384, 492, 529 — auf Blatt 51 des Codex Borgia durch den Tempel des Maisgottes bezeichnet. II 646 — auf dem Monumente von *Huitzuco* durch eine Höhle und die Hieroglyphe der alten Urheimat *Colhuacan.* II 757, 760 — ihm gehört das dritte Viertel des gewöhnlichen und des in fünfgliedrige Säulen geordneten Tonalamatl's, und seine Götter sind die zu Göttern gewordenen Weiber, die *Ciuateteô,* die Seelen der im Kindbette gestorbenen

Frauen. I 141, 321, 322; II 829 — ihm gehören auch die dritten, mit *calli* „Haus" beginnenden Jahre und das dritte Viertel der 52jährigen Periode. I 143, 318 — sie sind Blatt 27 des Codex Borgia durch den blauen *Tlaloc* in *Xolotl*-Helmmaske veranschaulicht und sind Jahre übermässiger Wasserfülle, wo die Maispflanzen ersaufen. I 143 — unter den Göttern der vier Himmelsrichtungen auf Blatt 89 des Codex Magliabecchiano XIII 3 ist der Westen durch den Regengott *Tlaloc* repräsentiert. III 343 — und dem entspricht auch die dritte der drei Göttertrachten, die *Motecuhçoma* dem als wiederkehrender *Quetzalcouatl* betrachteten Cortes als Gastgeschenk entgegenschickt. III 343 — auf den Maya-Monumenten ist der lebende Kopf des doppelköpfigen Ungeheuers dem Westen zugekehrt. III 722 — bei den Maya heisst der Westen *chikin* „wo die Sonne gefressen wird". Als seine Farbe gilt *ek* „schwarz". I 528 — Hieroglyphe. I 410, 411, 523, 527 — in den Maya-Handschriften werden dem Westen der alte Himmelsgott *Itzamná* und dessen Genosse und Stellvertreter, der Gott mit dem *kan*-Zeichen, der Maisgott, zugewiesen. In der Dresdener Handschrift ist *Itzamná* als Herr der *akbal*-Jahre, die den *calli*-Jahren der Mexikaner entsprechen, dargestellt. In Yucatan galt er, nach Landa, als Herr der *ix*-Jahre. I 370, 372, 373, 378, 561 — Hieroglyphe. I 370, 404 — aus dem *Tollan* des Westens wollten die *Cakchiquel* gekommen sein. III 574.

Westhimmel, den Seelen der toten Frauen zugetheilt. III 136.

Wickelbänder, Abzeichen der Herrschaft, den Qu'iche von *Nacxit* verliehen. III 576.

Wickelbär, s. *cuetlachtli.*

Wickersham, James. II 31.

Wiegebänder, eines der Abzeichen der Herrschaft, die den Qui'che von *Nacxit* verliehen werden. III 576.

Wiener, Charles de, Besuch bei den Colorados von Ecuador. I 5.

Wiener Handschrift, stammt aus dem atlantischen Küstenlande. II 927; III 461.

Wiesel, eines der Thiere, in die sich, dem Glauben der Tlaxkalteken nach, die Seelen des gemeinen Volkes verwandeln. II 747; III 294.

wildes Huhn der Waldregion der Tierra caliente, mexikanisch: *coxcoxtli;* Maya: *cox* oder *mut.* III 632.

Wilken, Friedrich, Geschichte der Königlichen Bibliothek zu Berlin. I 162.

Wind, im Sahagun-Ms. der Bibl. del Palacio durch die Figur des von einer Staubwolke umhüllten Windgottes, mit einer hölzernen Hacke in der Hand, dargestellt. II 438 — Tageszeichen, s. *eecatl*, s. *ik.*

Windfiguren, bei dem vierten Regengotte der fünf Jahre. III 270.

Windgott, s. *Quetzalcouatl.* I 171 — Kopf des Windgottes, zweites der zwanzig Tageszeichen der Mexikaner. I 171 — Hieroglyphe für einen Mann Namens *Eecatl,* Humboldt-Handschrift III. I 238.

Wind- oder Luftgott der Huichol, = *Tamáts Pálike Tamoyéke.* III 376.

Windsonne, eine der vier prähistorischen Weltperioden, s. *Ecatonatiuh.*

Wintersolstitium, im Julianischen Kalender der 12. Dezember; zur Zeit der Conquista vierter Tag des Zeitraums *Atemoztli*, bzw. der vierte auf *Panquetzaliztli* folgende Tag. III 507.

Wira-kocha (Khechua) „Fett oder Schaum des Meeres", Schöpfergott der Inca. II 10.

Wirbelhaar, abgeschnittenes, des zum Opfer bestimmten Kriegsgefangenen, Relief an der Nordwand der Tempelzelle von *Tepoztlan.* III 504 — dgl. an der Südhälfte der Ostwand der Tempelzelle. III 504 — an der Südwand der Vorhalle. III 510.

Wirbelwind, von den Huichol als Schlange gedacht. III 387.

Wirbelzeichnung, in der Humboldt-Handschrift VIII, auf mexikanischen Skulpturen und in den Maya-Handschriften. I 268.

wirres Haar des Todesgottes, bei der durch die Kröte dargestellten Erdgottheit auf der Unterseite der Opferblutschalen (*quauhxicalli*). II 708.

Wismut, geringe Beimengung bei einer in Tlaxiaco gefundenen Kupferaxt (*tepoztli*). III 534.

Wochentage, Hieroglyphen, in der Humboldt-Handschrift VII. I 253.

Wolf (mit dem Morgensterne zu identifizieren), dem Dämon *Vacuxen* der Michuaquê unterstellter Dämon, in *Curinguaro* verehrt. III 153.

Wolf, Dr. Theodor, Bericht über die *Cayápa*-Indianer. I 18–23 — Notizen über die Huacas in *Esmeraldas* (Ecuador). I 52 — Vokabular der Sprache der alten Bewohner von Esmeraldas. I 54—62.

Wolken, ihre Abbilder die Zinnen (*mixxotl*). II 301, 303 — in sie verwandelten sich, dem Glauben der Tlaxkalteken nach, die Seelen der Könige und Häuptlinge. II 747; III 294, 300 — von den Huichol als Federn gedacht. III 388.

Wolkenschlange = *Mixcouatl,* der Sterngott des Nordens und Jagdgott der Mexikaner. s. dort. — der diesem entsprechende Gott des Nordens der Maya-Handschriften III 650, 651 — der Maya-Stämme, Hieroglyphe auf einer Thonflasche aus Coban (Alta Vera Paz). III 687.

Wolkenschlangen, s. *Mimixcoua.*

Wurfbretter, altmexikanische, s. *atlatl.* II 368–396 — auf dem *quauhxicalli* des Königs *Tiçoc* dem Sieger von dem gefangenen Feinde überreicht. II 371, 372.

Würfelspiel, s. *patolli.*

Würmer, in dem Haare der Erdkröte auf der Unterseite des *quauhxicalli* des Museo Nacional de Mexico. II 812.

Xaagá (Zapotek.), in der Nähe von *Mitla* im Staate Oaxaca; Subterraneum. II 341; III 484.

xaan (Maya) = *Sabal mexicanum,* Fächerpalme. II 280.

xacalli (Mexik.), Jacal, „Strohhaus" (casa de paja, buhio); Tierra caliente-Haus aus Bambusstäben, mit aus Blättern der Fächerpalme geflochtenem Dache. II 120 — Kriegerdevise. II 590.

xacaloa (Mexik.) „einen Pfeil mit dem Bogen abschiessen". II 580.

Xaganisa, *San Pablo,* Dorf im Staate Oaxaca. II 90.

Xagua, Thal an dem südlichen Theile der Küste von Ecuador, von tatuierten Indianern (*Puerto viejo*-Indianern) bewohnt. I 51.

Xahil, Königsgeschlecht der *Cakchiquel.* II 1041 — Traditionen in den von Brinton herausgegebenen Annals of the Cakchiquels. III 643.

Xahila (Cakchiquel) — Plural von *Xahil,* s. dort.

xalli itepeuhya (Mexik.) „der Ort, wo der Sand ausgestreut ist". II 1104, 1107.

xalpitzauac (Mexik.), feiner Sand, mit Thon vermengt, zur Anfertigung des Gusskerns verwendet. II 627.

Xaltepec (Mexik.), in der Mixteca gelegene, den Mexikanern tributpflichtige Stadt; Hieroglyphe im Codex Mendoza. III 474 — von *Motecuhçoma* erstürmt. II 595 Anm.

Xaltepetlapan (Mexik.), Ort, im Ms. Mexicain Nr. 3 der Bibliothèque Nationale genannt. I 170.

Xaltocan (Mexik.), Ort im Norden des Thals von México, dort lassen sich die Anhänger des Dämons *Yaotl* nieder. II 999 — von den wandernden Tolteken passiert. III 332.

xaman (Maya) „Norden". I 410, 411, 523, 527; III 697, 702 — seine Hieroglyphe besteht aus dem Kopfe des Gottes mit dem von einer Schlange umrahmten Gesichte und dem Zeichen des Rachens. III 650, 651 — die ihm entsprechende Farbe *zac* weiss. I 411, 528 — ihm der weisse Regengott (*zacal Chac*) zugetheilt. III 701 — mythische und augurische Beziehungen siehe „Norden".

xami-tepeque (Mexik.) „Adobeberg" = *dani chiba beago* oder *tani quie biti* (Zapotek.). III 171.

Xanecho (Tarasca), Insel in der Lagune von Pazcuaro: dort errichtetes Schatzhaus zur Aufbewahrung des Tanzschmuckes. III 113 — dort der Tempelschatz des Mondgottes. III 142, 145.

Xanoato hucacio (Tarasca), s. *Xanuuata hucahtsio.*

Xanuuata hucahtsio (Tarasca) „am Hageldache". Insel in der Lagune von Pazcuaro. III 73 — der Fürst *Tharehca.* III 104 — Versammlungsort der Götter. III 138.

xanuuata phaco-cha oder **phaco ca-cha** (Tarasca) „Hagelfortstosser". Zauberer. III 124,

Xanuuato hucahtsio (Tarasca), falsch für *Xanuuata hucahtsio.* — III 73.

Xaqualoua (Mexik.) „Reiben", wird hieroglyphisch durch zwei Hände, die einen Scheuerwisch bewegen, dargestellt. I 219.

Xaquija (Zapotek.) „am Fusse des Berges", von den Mexikanern *Teotitlan* (del Valle) genannt; Idol in Vogelgestalt. III 476.

Xaraguaza, eines der Dörfer der tatuierten Indianer an dem südlichen Theile der Küste von Ecuador (*Puerto viejo*-Indianer). I 51.

Xaramixo, eines der Dörfer der tatuierten Indianer an dem südlichen Theile der Küste von Ecuador (*Puerto viejo*-Indianer). I 51.

Xaramu (Tarasca), in der Nähe von Pazcuaro; Wohnsitz des *Curatame*. III 69, 79.

Xaramutaro (Tarasca), s. *Xaramuto*.

Xaramuto oder *Xaramutaro* (Tarasca), Ort an der Lagune von Pazcuaro. III 72.

Xaraquaro (Tarasca), auch *Varucaten hahtsicurin* „über dem Orte der Fische" genannt, Insel in der Lagune von Pazcuaro. III 69, 73 — ihre Gottheit *Acuitze katapeme*. III 150.

Xaratanga (Tarasca) „die erleuchtet wird", „die leuchtet oder scheint", die Mondgöttin, Göttin der Erde und der Feldfrüchte; der *Teteo innan*, der alten Mond- und Erdgöttin der Mexikaner, zu vergleichen. III 68, 148 — ist auch, wie sie, eine *Temazcalteci*, eine „Grossmutter der Schwitzbäder" und eine Göttin der Liebe. III 149 — die Gemahlin *Curicaveri*'s. III 142 — hat ihren Tempel in *Tariaran*. III 68 — später in *Tzintzuntzan*. III 68, 148 — bezeichnet dem *Tangaxoan* im Traume den Ort, wo ihr Tempel stehen soll (in *Tzintzuntzan*). III 81, 135 — neben der Tempelpyramide dort ein Schwitzbad und ein Ballspielplatz genannt. III 129, 148, 149 — erscheint dem *Tangaxoan* als alte Frau, mit einzelnen weissen Strähnen im Haar. III 148 — ihr Putz alle Arten von Lebensmitteln, III 148 — als Opfer werden ihr Wachteln gebracht. III 148.

Xarenave (Tarasca), s. *Xareni*.

Xareni oder **Xarenave** (Tarasca), Gott der Insel *Xaraquaro*, in der Relacion de Michuacan genannt. III 69, 154.

Xarixaba, an der pazifischen Seite, Grenzgebiet der heutigen Republiken Costa Rica und Panamá. III 7, 23.

xaua, mo (Mexik.), s. *xaualli*.

xauac topilli (Mexik.), Wanderstab der Kaufleute(?). III 656 Anm.

xaualli (Mexik.), die gelbe Farbe der reifenden Frucht, Bezeichnung für die Gesichtsbemalung der Indianerinnen. II 473 — in den Liedern auch für die Gesichtsbemalung der Krieger gebraucht. II 1007, 1044, 1050, 1058 — Gesichtsbemalung der Frauen, rothe der Maisgöttin, s. *ixtlauhxaualli*. — mit zwei schwarzen Tropfen, der Göttin *Tzapotlan tenan*, s. *omequipillo xaualli*, s. *omexaualli*. — halb roth, halb gelb, der Göttin *Xilonen*. II 474 — einfach gelbe, bei der *Chalchiuhtlicue*. II 472, s. *mixcoçalhui*. — in der unteren Hälfte schwarz, in der oberen roth, bei der *Ciuacouatl*. II 477.

xaualquauhyo tilmàtli tenixyo (Mexik.) „die Decke mit dem mit Frauengesichtsbemalung versehenen Adler und einer rothen Augenborte", von der Landschaft *Ocuilteca* als Tribut geliefert. II 525.

Xaxaqualtzin (Mexik.), (Personenname), in der Humboldt-Handschrift II hieroglyphisch durch zwei Hände mit einem Scheuerwische dargestellt. I 219.

xayacatl (Mexik.), Maske, s. *mexxayacatl*.

Xayaco (Mexik.), im heutigen Staate Vera Cruz, lieferte Schulterdecken mit dem *ometochtecomayo*-Muster als Tribut. II 524 — lieferte die *quetzaltototl*-Devise als Tribut. II 575.

xayameua (Mexik.) = *ximeua* „erhebe dich". II 1079, 1082.

xayaualli (Mexik.), Bemalung, s. *xaualli*.

Xbakiyalo (Qu'iche), Gemahlin *Hun hunahpu*'s; ihre Söhne *Hun batz* und *Hun chouen*. I 478.

Xbalanque (Qu'iche) „Mond", Lichtheros der Qu'iche, der jüngere des Zwillingspaares *Hunahpu-Xbalanque*, Heroen der Mythen, die im Popol Vuh erzählt werden. I 478 — einer der berühmten Ballspieler, s. „ballspielende Götter". I 438 — besiegte mit *Hunahpuh* die Götter der Unterwelt *Xibalba*. I 438.

MCD 2022-L5

xbalón oder **xbolón** „Herrin der neun"; Göttin von *Acallan* (Guatemala). III 581.
Xcalumkin (Maya), im Distrikte *Hecelchakan* (Yucatan). Ruinen. III 568. 570, 710.
Xcanchakan (Maya), Hacienda im nördlichen Yucatan. III 566.
xc'ot qui vach (Qu'iche) „er grub ihnen die Augen aus". — der Adler (*cot*), eines der vier Thiere, die der ersten Menschenschöpfung ein Ende machten. III 652.
xchanibal vinquil (Tzeltal) „der vierte Zwanziger"; nach Emeterio Pineda fünfzehntes Jahresfest. I 707.
xchibal vinquil (Tzeltal) „der zweite Zwanziger", nach Emeterio Pineda dreizehntes Jahresfest. I 707.
Xe lahuh (Quiche) „Fuss der Zehn" = *Quezaltenango* (Guatemala). III 626.
Xelhua (Mexik.), erster der sieben Söhne *Iztac Mixcouatl*'s und der *Ilancueye*. II 1020 — Stammvater der Leute von *Quauhquechollan*, von *Tehuacan*, *Cozcatlan* und *Teotitlan del camino*. II 323, 809.
Xenguaran (Tarasca), einer der Orte, die die Stammväter der Michuaquê passierten. III 69.
xeni (Zapotek.) = mexikan. *patlauac*. III 165.
Xibalba (Qu'iche), Reich des Todes; seine Götter überwunden durch *Hunahpuh* und *Xbalanqué*. I 438 — im Norden gelegen. III 573 — der Eingang im Westen. II 7.
Xibalba okot (Maya) „Höllentanz", zu Ehren des Gottes *Uac mitun ahau*, des Herrn der sechs Höllen, aufgeführt. I 381.
Xibalbay (Cakchiquel) = *Xibalba* der Qu'iche.
Xicalancatl, s. *Olmecatl Xicalancatl* (Mexik.).
Xicalanco (Mexik.), in Tabasco, Stadt der *Olmeca Xicalanca*. II 1020 — s. *Anauac Xicalanco*. — dort das im Osten gelegene sagenhafte Land *Zuiva* der Cakchiquel-Annalen? III 575.
xicalcoliuhqui cueitl (Mexik.), die mit Stufenmäandern verzierte Enagua. II 519.
xicalcoliuhqui chimalli (Mexik.), Schild mit Stufenmäandern in Federarbeit, in der Humboldt-Handschrift III abgebildet. I 236 — Schild mit Wickelverzierung, vom Gotte *Yacatecuhtli* getragen. II 453, 455 — neben der Jaguarrüstung (Libro de Tributos). II 561, s. *quetzalxicoliuhqui*.
xicalcoliuhqui tilmàtli (Mexik.), Schulterdecke mit dem Wickel- oder Stufenmäandermuster. II 519.
xicalli (Mexik.), Schale mit rundem Boden, aus der Frucht der *Crescentia cuyete* angefertigt. II 455, 779.
xicalpetztli (Mexik.), bunt bemalte lackierte Kürbisschale (= zapotekisch *xijca-eta-nazaa* oder *xijca-queta-nazaa*). III 173.
xicalteconpapalotl (Mexik.) „Schmetterlinge gross wie Trinkschalen", in sie verwandeln sich die Seelen der toten Krieger. II 748; III 245, 297.
xicaltetl (Mexik.) „Schalenstein", ein weisser Stein, aus dem eine Lackfarbe, zur Bemalung von Kürbisschalen, gewonnen wurde. III 297 Anm.
xicapestle, s. *xicalpetztli* (Mexik.).
Xicaque, Indianerstamm in Honduras. II 696.
Xicco (Mexik.) „im Nabel", Insel im See von Chalco. III 332 — dort ausgegrabene Relieffigur. II 160.
Xico (Mexik.), s. *Xicco*.
xicocuitlatl (Mexik.), Bienenwachs, geklärt und mit Kopal vermengt, damit der Gusskern überzogen. II 625, 628.
Xicòchimalco (Mexik.) „am Bienenstachelschild", das heutige *Jico* im Canton *Coatepec* (Veracruz). III 540.
xicolli (Mexik.), ärmelloses Wams, von den Priestern getragen, bei den Göttertrachten zusammen mit einem um die Hüften geschlungenen hinten zusammengeknoteten Tuche getragen. II 427, 431, 765 — diesem ähnlich die Tracht der Tarasca-Männer. III 88.
Xiconaque (Mexik.), Name eines Kaziken der *Tzacatecos*. III 546.
Xiconoc (Mexik.), Häuptling zur Zeit *Itzcouatl*'s; sein Titel *tepanecatl teuctli*. II 511.
Xicotencatl (Mexik.), Stammfürst des Barrios *Tiçatlan* von Tlaxcala. I 158; II 614 —

MCD 2022-L5

— einer der vier Fürsten der Tlaxkalteken, zur Zeit der Conquista. Kämpft gegen Cortes, schliesst aber mit ihm Frieden und wird sein Verbündeter. I 159.

Xictli (Mexik.), Vulkan im Süden der Hauptstadt México. III 487 — aus ihm der grosse Lavastrom des Pedregal's von Coyouacan und San Angel geflossen.

xigàa pigòci (Zapotek.), s. *xitè quij pigóci.*

xi-ijco-ya (Zapotek.) „mein Hund". III 168.

xijca-eta-nazaa (Zapotek.) oder *xijca-quetanazaa,* bunt bemalte lackierte Kürbisschale (mexikan. *xicalpetztli*). III 173.

xijca-queta-nazaa (Zapotek.), s. *xijca-eta-nazaa.*

xîlacache (Zapotek.) „gelbe Schmuckfedern". III 185.

Xîlacache guiebisuño (Zapotek.), Name eines Häuptlings im Dorfbuche von Guevea. III 184.

xilla-máni (Zapotek.) „plumas del ave". III 185.

Xilonen (Mexik.), Göttin des jungen Maises. II 156, 997 — ihr im achten Monat *Ueitecuilhuitl* Feste gefeiert. I 147 — ihr Putz. II 474, 475 — ihre Kleidung, im Sahagun-Manuskripte unter den Weiberkleidern an zweiter Stelle genannt. II 519, 520 — ihr die Maisgöttin der Huichol, *Taté Ikú Oteganáka* zu vergleichen. III 382.

Xilotepec (Mexik.) „Ort des jungen Maiskolbens", in den Bilderschriften durch einen Berg und zwei Maiskolben dargestellt. I 407 — Ort im Lande der Otomí. II 1020 — — lieferte Schulterdecken mit dem Jaguarmuster als Tribut. II 525, 528.

xilotl (Mexik.) „der junge Maiskolben", eine Reihe von solchen, mit Blüthen wechselnd, unter der Figur der Erdgöttin auf dem Steinbilde „La Malinche" an der Südseite der Festung *Xochicalco.* II 155 — in der Liste von Meztitlan Name des vierten Tageszeichens (für *cuetzpalin* „Eidechse"). I 421.

Xilotl (Mexik.) oder *Cacamatl* „junger Maiskolben"; Name einer Person, in der I. der Humboldt-Handschriften. I 189.

xiloxochipatzactli (Mexik.) „palo de rosa-Kamm", Kriegerdevise. II 611 — eigentlich Kopfschmuck *Xochipilli's* und *Macuil xochitl's.* II 612, 618.

Xiloxochitepec (Mexik.), Hieroglyphe in der Historia mexicana vom Jahre 1576, wahrscheinlich fälschlich für *Yauhtepec.* II 201, 202.

xiloxochitl (Mexik.), = *Calliandra* (cabello de angel) oder *Bombax aquaticum* K. Schum. (palo de rosa). II 611, 748; III 297.

Xiloxochitlan (Mexik.), Hieroglyphe im Codex Mendoza. II 611.

ximiçotia (Mexik.), = *xiça, xixoa* „erwache", II 1079, 1082.

ximmaquiztli (Mexik.), mit Türkis inkrustierte Armbänder, Kaufmannsware. II 1061, 1070.

xi-mo-tlali (Mexik.) „setz dich", s. *chimotlale,* der Name, mit dem der P. Alzate einen steinernen Stuhl bezeichnete, der sich auf der Höhe der Pyramide von *Xochicalco* befunden haben soll. II 133.

ximouayan (Mexik.) „Ort des Herabsteigens", ein Name der Unterwelt. II 981, 990, 992.

Xingù, Nebenfluss des Amazonenstromes in Brasilien; Steinbeile der dortigen Indianerstämme. III 502.

Xipanoctzin (Mexik.), aus *xiuh* „Türkis" und *pano* „über einen Fluss setzen", Personenname, in der Humboldt-Handschrift II hieroglyphisch durch einen Türkis und einen Nachen dargestellt. I 224.

Xipe (Mexik.) „der Geschundene", s. *Xipe Totec.*

Xipe icuic totec (Mexik.) „Gesang unseres Herrn des Geschundenen". II 1071—1078.

Xipe-Masken, grosse Steinmasken dieses Gottes, mit der Relieffigur *Xipe's* auf der Innenseite. Zwei in der Christy Collection im British Museum. II 911, 912.

Xipe Totec (Mexik.) „unser Herr, der Geschundene", auch *Tlatlauhqui Tezcatl* „rother Spiegel" und *Anauatl itecu* „der Herr des Ringes" (oder des Küstenlandes) genannt. II 465 — als Gott der *Tlappaneca* oder *Yopi,* eines an der pazifischen Seite des Landes wohnenden, den Zapoteken verwandten Stammes, oder geradezu als *Tzapoteca yn uel ynteouh catca* „eigentlich ein Gott der Zapoteken" genannt. II 465 — aber im ganzen Lande und besonders an den der atlantischen Seite zugewandten Bergen, in der Gegend von Teotitlan del camino, verehrt. II 912 — der Name vielleicht als *Xiuh-ê* zu verstehen, d. h. „Herr des Türkises", der Gott, der in der abgezogenen Menschenhaut

MCD 2022-L5

einhergeht, der Gott der Vegetation, der Frühlingsgott. I 169, 222; II 588 — ursprünglich ein Mondgott, der alten Mond- und Erdgöttin *Teteo innan* verwandt, daher im Tonalamatl neben ihm ein Kaninchen abgebildet, das im Rachen einer mit Sternaugen eingesetzten Federschlange erscheint. III 317 — agrarischer Gott, im Liede um Regen angefleht, und dass er es Sommer werden lasse, und ihm dabei die Erstlinge der Feldfrüchte versprochen. II 1071—1078; III 465 — Gott des *tlacaxipeualiztli*, des „Menschenschindens", des Vorfrühlingsfestes, das in die Zeit vor der Aussaat fiel, wo man das Erdreich zur Aufnahme der neuen Saat vorbereitete. I 146, 169; II 465, 781, 1073; III 317, 430 — an seinem Feste der Mondwechsel und die Erneuerung der Vegetation durch Leute vorgeführt, die die Haut der Geopferten übergezogen hatten. II 1073; III 317 — s. *Xixipemê*, *Tototectin*. — ein Gefangener auf einem grossen durchbohrten Steine (*temalacatl*) festgebunden und mit scharfen Waffen bekämpft (*uauanaliztli* das „Ritzen"), und wenn er niedergeschlagen war, mit ausgebreiteten Armen und Beinen an einem Holzgerüste befestigt und mit Wurfspeeren erschossen (*tlacàcaliliztli* „das Bekämpfen" = Sacrificio gladiatorio), wodurch die Erde begattet wird. II 1073; III 250 — dadurch wurde die Erde zugerichtet und fruchtbar gemacht, und die Lebensmittel erscheinen in Fülle, die dann auch in einem sich daran schliessenden Maskentanze dramatisch vorgeführt werden. II 1073 — als Musikanten an seinem Feste treten die *Cozcateca*, die Leute von *Cozcatlan* auf. III 456 — das Menschenschinden soll, mit den anderen blutigen Opfergebräuchen, nach dem Weggange *Quetzalcouatl*'s in Tollan eingeführt worden sein. Ein Tolteke, Namens *Xiuhcozcatl*, soll zum ersten Male ein Opfer geschunden haben. III 332 — *Xipe* werden die Hautkrankheiten und Augenkrankheiten zugeschrieben. II 1073 — gilt als der Specialgott der Zunft der Goldschmiede, II 467. 1073 — als *Tlatlauhqui Tezcatlipoca* im Codex Borgia, aber mit ihm eigenen Attributen (*Xipe*-Attributen) in den verwandten Bilderschriften ausgestattet, Herr des fünfzehnten Tageszeichens *quauhtli* „Adler" I 436 — Herr des vierzehnten Tonalamatl-Abschnittes *ce itzcuintli* „eins Hund". I 614 — ihm gegenüber die Federschlange mit einem Kaninchen im Rachen, oder mit einem in den Rachen hineinstürzenden Menschen. III 317 — in ein Steinmesser verkleidet, gegenüber *Xiuhtecutli*, dem Herrn des zwanzigsten Tageszeichens *ce tochtli* „eins Kaninchen". I 614, II 745 — in der Gestalt der Wachtel der vierte der dreizehn in Vogelgestalt erscheinenden Herren der dreizehn Himmel und der dreizehn Stunden des Tages. I 609 — auf Blatt 25 des Codex Borgia, Herr der ersten, zu der Himmelsrichtung des Westens gehörenden Venusperiode. III 453 — neben *Xochipilli* am *Uei tecuilhuitl*, dem Feste des jungen Maises, auftretend (im Codex Borbonicus). II 1027 — seine Bilder im Sahagun-Ms. der Biblioteca Laurenziana. III 1074 — und in dem Sahagun-Ms. der Biblioteca del Palacio. II 465 — Sein Putz. 464—468. — seine Hauptfarbe das zarte Weiss und Rosenroth des rothen Löffelreihers (*tlauhquechol* oder *teoquechol*). Siehe *tlauhquecholtotec*, die erste der *Xipe*-Trachten der mexikanischen Könige. — trägt die abgezogene Menschenhaut *tlacaeuatl*. I 222, II 464, 467, 911. — Seine Besonderheiten das Weiberröckchen aus Zapoteblättern. II 467 — und das *yopitzontli*, die spitze zapoketische Mütze, die in der That der Mitra der zapotekischen Könige ähnelt. II 466; III 181, 182 — und der weit aufsperrende Mund der Menschenhautmaske, die er vor dem Gesichte trägt. II 466 — womit wohl auch das *maxaliuhqui*, das „Aufsperrende", schwalbenschwanzartig Ausgeschnittene seiner Scham- und Hutbindenenden zusammenhängt. — Sein Werkzeug, das *chicauaztli*, der Rasselstab, mit dem er auf den Boden stösst, „wodurch (die Erde) kräftig gemacht wird". II 467, 674, 675, 990, 1073 — mit ihm ist er im Sahagun-Ms. auf dem Plane des grossen Tempels in México, neben dem *temalacatl* stehend, abgebildet. II 771. — sein Schild wird als „mit Ringen (oder mit rothen Ringen) versehen" beschrieben: *teocuitla anauayô* und *tlauhteuilacachiuhqui*. II 467 — ist aber gewöhnlich in der Längsrichtung getheilt, so dass nur die eine Hälfte die rothen Ringe zeigt, während auf der anderen eine eigenthümliche Variante des *atl-tlachinolli*-Zeichens zu sehen ist. Der Art ist der *Xipe*-Schild auf dem *chimalli*-Steine von Cuernavaca. II 164—166. — zu seiner Kriegstracht gehört noch eine Fahne mit flatternden Bändern, auf der ein Kreuz

angegeben ist; sie ist auf dem *chimalli*-Steine ebenfalls zu sehen, und auf dem Lienzo de Tlaxcala hält sie der junge König von Tezcoco *Ixtlilxochitl*. II 570. — endlich eine vergoldete Handtrommel oder Fellpauke, das *yopiueuetl*. II 468 — *Xipe*'s Kriegstracht wurde seit *Axayacatl* von den mexikanischen Königen angenommen. II 402, 403 — im Codex Vaticanus A. ist *Motecuhçoma* (damals erst noch mexikanischer General) in *Xipe*-Tracht als Sieger über *Toluca* dargestellt. II 402. — solcher *Xipe*-Rüstungen werden in dem Sahagun-Kapitel, das von den Kriegstrachten der mexikanischen Könige handelt, (II 594 ff.) drei genannt: — der *tlauhquecholtotec*, der *xiuhtotototec* und der *ocelototec*, s. dort. — die drei Rüstungen konnten den drei Regionen Himmel, Erde oder Unterwelt, oder den drei Elementen Feuer, Wasser, Erde entsprechen. II 406, 407 — Steinbilder von ihm aus Castillo de Teayo. III 430—432 — Thonbilder aus dem Valle de México. II 310 — mit Trachtabzeichen *Quetzalcouatl*'s aus Tezcoco. III 337, 338 — grosse Steinmasken von ihm im British Museum. II 911, 912 — Thonmaske von ihm mit zwei verschiedenen Gesichtshälften aus San Sebastian bei Tezcoco. III 453 — seine Abzeichen und Symbole auf einem feinbemalten Thongefässe, das in der Calle de las Escalerillas gefunden wurde. II 864 — Bild von ihm unter den Fresken des Nebenhofes des Palastes IV in Mitla. II 344 — im Codex Zouche-Nuttall sind in der Wiener Handschrift Bilder von ihm unter dem Namen *chicome quiauitl* „sieben Regen" abgebildet. III 465 — im Codex Zouche-Nuttal mit Abzeichen Tlaloc's abgebildet. III 465.

Xipe-Trachten der mexikanischen Könige: *tlauhquecholtotec, xiuhtotototec, ocelototec*. II 402–407, 594—597.

Xippacoyan (Mexik.) „Türkiswäsche", Bach bei *Tollan*, wo die Tolteken Türkise wuschen. III 335.

Xippe, s. *Xipe*.

Xiquipilco (Mexik.) „in der Tasche", „im Beutel" — Name einer Stadt im nördlichen Theile des Valle de Toluca, schon im Gebiete der *Maçauaquê*. — auf dem Lienzo de Jucutacato im siebenten Bilde als einer der Orte bezeichnet, die von dem wandernden Stamme auf dem Wege nach *Xiuhquillan* in Michuacan berührt wurden. III 42, 53 — von Chimalpain unter den *Anauaca tlàtoque* genannt, die zum Schutze von *Chalco* im Jahre 1410 einen Bund gegen México schlossen. II 60 — von König *Axayacatl* bekriegt. II 595 Anm. — Krieger von *Xiquipilco*, mit einer Federfahne auf dem Rücken, auf Blatt 37 verso des Codex Telleriano Remensis. II 568.

xiquipilli (Mexik.), Beutel für Räucherwerk, Attribut *Tlaloc*'s und *Quetzalcouatl*'s. I 395 — in der Hand eines sich kasteienden Jünglings gegenüber dem *Chalchiuhtotolin*, dem Regenten des achtzehnten Tageszeichens *tecpatl* „Feuerstein". I 444.

xitè pigóci (Zapotek.) = *xitè quij pigóci* oder *xigáa pigóci* „Spinnwirtel". III 177.

xitè quij pigóci (Zapotek.), s. *xitè pigóci* „Spinnwirtel".

xiuhananacaztli (Mexik.) „das blaue Wasserohr", Kopfnetz aus blauen Kotingafedern mit goldener Ohrbedeckung, Abzeichen der Chichimekenkaiser von Tetzcoco. II 563, 565.

xiuhatlatl (Mexik.), das blaue Wurfbrett, Abzeichen und Waffe des Feuergottes und der ihm verwandten Gestalten. I 426; II 396; III 343, 344 — Abbildungen. II 377—380 — gehört zu der Tracht des (mit dem Feuergott gleichzusetzenden) *Quetzalcouatl* von Tollan, der ersten der vier Göttertrachten, die *Motecuhçoma* dem als wiederkehrender *Quetzalcouatl* betrachteten Cortes als Gastgeschenk schickt. III 343 — in der Hand *Uitzilopochtli*'s. II 378, 380, 778.

xiuhayatl (Mexik.), blauer Netzmantel, von Tezozomoc als Bestandtheil der mexikanischen Königstracht genannt. II 426.

xiuhcactli (Mexik.), blaue Sandalen der Tolteken. III 336.

xiuhcalco (Mexik.) „im Türkishause" = *Tlalocan*. II 980, 988.

xiuhcolotlalpilli (Mexik.) — Mantel der Tolteken. III 336.

xiuhcouac (Mexik.) „am Orte der blauen Schlange". — II 169 irrthümlich für *Tziuhcouac*. Siehe *Tziccouac* (Chicoaque).

xiuh-coua-nauallі (Mexik.) „Türkisschlangen-Verkleidung", „Feuerschlangen-Verkleidung", Ungeheuerkopf mit nach oben umgebogenem Schnauzenende, Abzeichen der Götter

Xiuhtecutli, *Uitzilopochtli* und *Tezcatlipoca*. I 840, 841; II 425, 458, 460, 720, 788, 902, 938, 939; III 281, 330, 343, 344 — gleichbedeutend mit dem *xiuhcouaxayacatl*, der Türkisschlangenmaske, des Gottes von *Tollan*. II 416 — ihm entspricht die Helmmaske des *Quetzalcouatl-Kukulcan* auf der Cedrelaholzplatte von *Tikal*. I 480.

xiuhcouatempilolli coztic teocuitlatl (Mexik.) „ein goldenes Lippengehänge in Gestalt einer Feuerschlange", von den mexikanischen Königen (beim Feste *Ixcoçauhqui*'s, des Feuergottes) getragen. II 541.

xiuhcouatl (Mexik.) die „Türkisschlange", — eine mythische Schlange, die sich durch ein nach oben gebogenes und sich einrollendes, mit Augen (Sternen) besetztes Schnauzenende auszeichnet, in den Handschriften meist noch mit einer Art Schmetterlingsflügel am Nacken, der „Feuer" bedeutet, mit einem in Absätze gegliederten Leibe und einem Schwanzende, das das Symbol „Trapez und Strahl" erkennen lässt, das Zeichen für *xiuitl* „Jahr". — Siehe die Zusammenstellung einiger der hauptsächlichsten Formen der Handschriften. I 841 — Bildet die Verkleidung der Götter *Xiuhtecutli*, *Uitzilopochtli* und *Tezcatlipoca*, s. *xiuhcouanaualli* — mit ihr erschlägt *Uitzilopochtli* die feindliche Schwester *Coyolxauh*. II 396, 813, 967; III 330 — sie und das *mamalhuaztli*, den Feuerbohrer, wirft *Uitzilopochtli* auf die Menschen, und das bedeutet Krieg. II 939; III 273 — sie schleudert als Speer (mit dem Wurfbrett) der auf dem Pulquegefässe der Bilimek'schen Sammlung abgebildete Feuergott *Yei acatl*. II 938 — sie schleudert als Speer (mit dem Wurfbrett) auf Blatt 37 des Codex Borgia der hundsköpfige Dämon *Xolotl*. III 330 — am *Panquetzaliztli*-Feste kommt der *xiuhcouatl* von der Höhe des Tempels *Uitzilopochtli*'s herab, um die auf dem *quauhxicalli* aufgehäuften Opferpapiere zu verzehren. II 900 — steinerne Kolossalköpfe dieser Schlange bei Ausgrabungen vor der Kathedrale der Hauptstadt México gefunden und vor dem Treppenaufgange der Pyramide, die unter dem Fussboden des Hofes der Secretaria de Justicia aufgedeckt wurde, jetzt im Museo Nacional de México. II 897 — Steinbild von Bullock aus México gebracht, im British Museum. II 937 — zu zweien das Sonnenbild auf dem Calendario azteca einrahmend. II 796, 800 — auf der Steinkiste des Generals Riva Palacio neben dem Büssenden. II 720 — über dem Kopfe des alten Gottes auf einer Grabplatte aus Etla. II 359, 362 — den Griff und (voll ausgearbeitet) das Stielende fein bemalter, thönerner Räucherlöffel (*tlemaitl*) bildend, die in der Calle de las Escalerillas ausgegraben wurden. II 855, 859, 861 — mit rother Farbe gemalt, den Bestandtheil von Hieroglyphen, die einen Ort bezeichnen, bildend, im Codex Zouche-Nuttall. II 937 — steht im Gegensatze zur Quetzalfederschlange *quetzalcouatl* und bezeichnet das Feuer, die trockene Zeit, Dürre und Hungerzeit. II 1076.

xiuhcouaxayacatl (Mexik.) „Feuerschlangenmaske" ist wohl der richtigere und vollständigere Name für die einfach als *xiuhxayacatl* „Türkismaske" bezeichnete Maske *Quetzalcouatl*'s, des Gottes von Tollan. — Siehe *xiuhxayacatl*. — und ist auch der richtigere und vollständigere Ausdruck für die im Texte einfach als „aus Türkis(mosaik) gefertigte Schlangenmaske (*couaxayacatl*)" bezeichnete Maske, die mit dem Federschmucke *quetzalapanecayotl* verbunden ist und zu der Tracht *Quetzalcouatl*'s von Tollan gehört der ersten der vier Göttertrachten, die *Motecuhçoma* dem als wiederkehrender *Quetzalcouatl* betrachteten Cortes als Gastgeschenk entgegenschickt. II 412; III 343.

Xiuhcoyolnacochtli (Mexik.) „blauer röhrenförmiger Ohrpflock". — bei dem „Chinola" genannten Steinbilde der *Chalchiuhtlicue*. III 430 — im Ohrläppchen *Quetzalcouatl*'s auf einem Thongefässe aus *Nochistlan*. III 525.

xiuhcoyotl (Mexik.) „der blaue Coyote", Kriegerrüstung. II 559.

Xiuhcozcatl (Mexik.) „Türkishalsband", Name eines Tolteken, der im Jahre *matlactli omomei acatl* = A. D. 1063 das Schinden der Opfer und das Tragen der Xipe-Haut am Feste *Tlacaxipeualiztli* begann. III 332.

xiuhcuextecatl (Mexik.) „der blaue Huaxteke", Kriegerrüstung. II 605 — dazu gehörig der halbmondförmige Nasenschmuck *yacametztli*. III 246 — und der aus einem Streifen ungesponnener Baumwolle bestehende Ohrschmuck der *Tlaçolteotl*. III 247.

xiuhchimalli (Mexik.) — mit Türkismosaik bedeckter Schild, von den Tolteken zu Pracht-

MCD 2022-L5

rüstungen verwendet. II 431 — vom Gotte *Paynal* getragen. II 430, 431 — von den Häuptlingen der *Anauaca Tzapoteca* getragen. II 565.
xiuheuatl (Mexik.) „Hemd aus blauen Kotingafedern". II 557 — von dem ersten *tlatoani pilli* des Sahagun-Ms. getragen. II 557.
xiuhmacopilli (Mexik.) „der an der einen Seite dreieckig oder konisch erhöhte Oberarmring aus Türkismosaik". II 543.
xiuhmolpilli (Mexik.) „Jahresbündel", Periode von 52 Jahren. I 514 — durch eine Schleife und zusammengebundene Helme dargestellt. I 693, 694 — als solches fälschlich die Figur gedeutet, mit der auf den Skulpturen von *Xochicalco* die Zahl fünf zum Ausdruck gebracht wird. II 137 — sogenannte steinerne, s. *tolicpalli*.
xiuhnacochtli (Mexik.), blauer Ohrpflock, Ohrpflock aus Türkismosaik der *Chalchiuhtlicue* II 473 — beilförmiger, bei der Seele des toten Kriegers. I 191; II 735, 737; III 511 — von dem Steinmessergotte auf der Steinkiste des Generals Riva Palacio getragen. II 719 — Schmuck der mexikanischen Könige. II 549 — billiger Ersatz, in blaubemalten hölzernen Ohrpflöcken bestehend, von den gewöhnlichen Kriegern beim Tanze getragen. II 455 — mit Türkis inkrustierte Ohrpflocke, Kaufmannsware. II 1061, 1070.
Xiuhnel (Mexik.), Name eines der beiden mythischen Chichimeken, denen *Itzpapalotl* in Hirschgestalt erscheint. II 996, 1003 — einer der beiden Chichimekenhäuptlinge, die in *Maçatepec* zurückbleiben. II 1003 — einer der drei *Mimixcoua*, die von den Azteken zwischen den Melonenkaktussen und am Fusse der Dornakazien angetroffen werden. II 38, 1003 — in den Anales de Quauhtitlan als einer der drei Priester des Feuergottes genannt (an einer anderen Stelle dafür *Mixcouatl*). II 1003.
xiuhpiltontli (Mexik.), der Türkisprinz, der junge Feuergott, = *tonatiuh* „Sonne". II 1058.
xiuhquilitl (Mexik.) „blaues Kraut", Indigopflanze (zapotekisch: *nocuana-cóhui*). III 172 — von den mexikanischen Frauen zur Körperbemalung verwendet. II 521.
xiuhquilitl patlauac (Mexik.), breitblättrige Indigopflanze. III 172.
xiuhquilitl pitzauac (Mexik.), schmalblättrige Indigopflanze. III 172.
Xiuhquillan (Mexik.) „Ort des Blaukrauts, des Indigos", auf dem Lienzo de Jucutácato als Ziel der wandernden Tolteken genannt = *Tzitzupuan* der Tarasca. III 42.
Xiuhtecutli (Mexik.) „Herr des Türkises", „Herr des Jahres", auch *Ixcoçauhqui* der „Gelbgesichtige" und *Ueueteotl* „der alte Gott" genannt, der Feuergott der Mexikaner. I 426; II 459, 1001; III 343 — Herr des neunten Tageszeichens *atl* „Wasser". I 426; III 222, 258, 344 — Regent des zwanzigsten der 20 dreizehntägigen Abschnitte des Tonalamatl's *ce tochtli* „eins Kaninchen" (zusammen mit *Xipe Totec*). I 614; II 745 — *Tlauizcalpan tecutli*, dem Gotte des Morgensterns, gegenüber dargestellt, dem Regenten des Zeichens *ce couatl* „eins Schlange", des neunten der 20 dreizehntägigen Abschnitte des Tonalamatl's. I 427, 613; III 468 — erster der neun Herren der Stunden der Nacht. I 343, 605; III 143 — im Codex Bologna bald durch den Kopf des Gottes, bald durch sein Symbol, das flammende *cuitlatl* veranschaulicht. III 264, 265 — erster der dreizehn Herren der Stunden des Tages. I 609; III 143 — auch durch *tiçapapalotl*, *iuipapalotl*, den weissen Daunenfederschmetterling, repräsentiert, der der siebente der dreizehn Vögel, der Herren der Stunden des Tages ist und die Mittagstunde bezeichnet. I 609 — Gott des achtzehnten Jahresfestes *Izcalli*. I 150 — am Feste *Teotl eco*, wo die Götter, die in der Regenzeit abwesend waren, wieder in der Stadt erscheinen, als letzter der Götter eintreffend. III 1105 — als Gott des Herdfeuers ist ihm die Zahl drei, die Zahl der Herdsteine, heilig. II 935 — drei ist auch die Zahl seiner Priester. II 1003 — und *yei itzcuintli* „drei Hund" ist einer seiner Namen. I 394 — *yei acatl* „drei Rohr" der Name, mit dem er auf dem Bilimek'schen Pulquegefässe abgebildet ist. II 929, 935 — Gott des Herdfeuers, das in der Mitte des Hauses brennt, hat er in der Mitte der Erdoberfläche, im Nabel der Erde seinen Sitz (*tlalxicco onoc*). III 344, 345 — ist auf Blatt 1 des Codex Fejérváry, als erster der neun Herren der Nacht, als Herr der Mitte dargestellt. I 141 — und ist Herr der vier Richtungen (*Nauhyo tecutli*). II 764 — als „alter Gott" (*ueueteotl*) und „erster Mensch" repräsentiert er die Seele der Toten. II 292; III 304 — seine Gesichtsbemalung tragen die Seelen der männlichen Toten, im Codex Borgia, auf

MCD 2022-L5

dem Sternendach des *Tlillan*, des Hauses der schwarzen Schlange, des nördlichen der beiden Thorpfeiler der Westregion. III 303 — dadurch in Beziehung zu *Quetzalcouatl* kommend, dem Gotte des abnehmenden, der Sonne entgegen wandernden Mondes. III 343, 344 — die erste der vier Göttertrachten, die *Motecuhçoma* dem Cortes als Gastgeschenk schickt, die Tracht *Quetzalcouatl's* von Tollan, — eigentlich des Feuergottes Tracht. II 416 — auf dem Blatte des Codex Magliabecchiano XIII 3, wo die diesen vier Trachten entsprechenden Götter abgebildet sind, steht an erster Stelle (an Stelle des *Quetzalcouatl* von Tollan) der Feuergott. II 414—416; III 343 — zugleich ist er der Krieger, der Gott des Krieges. I 427; III 304, 400 — und der Seelen der gestorbenen Krieger. II 736, 737 — er ist auch der König, der Herr des Reichthums, ihm von dem Kaufmanne, am Tage vor der Abreise, Opferpapiere geschnitten und dargebracht. II 1105 — seine Hauptabzeichen sind die gleichen, wie die *Uitzilopochtli's*: das blaue Wurfbrett *xiuhatlatl*. I 427; III 400 — und die Türkisschlangenverkleidung (Feuerschlangenverkleidung) *xiuhcouanauatli*. II 458, 460, 720, 788; III 330 — sein besonderes Abzeichen die beiden Pfeilschäfte in seiner Krone, das *mitzontli tlacochtzontli*, die das *quammamalitli*, den „hölzernen Bohrer", den Feuerbohrer, repräsentieren. II 936, 937 — sein Putz. II 458—461, 1010 — seine Gesichtsbemalung trägt auch die *Ilamatecutli*. II 832 — an Armen und Beinen ist er längsgestreift. II 718 — an der Stirnseite seines Kopfschmuckes trägt er den herabschwebenden blauen Türkisvogel. II 857, 859 — in den im engeren Sinne mexikanischen Bilderschriften trägt er, dem *tecutli* entsprechend, das er im Namen führt, die mexikanische Königskrone *xiuhuitzolli*. I 419 — das Lied an ihn. III 288, 289 — ein Bild von ihm die Steinfigur von *Cozcatlan*. II 788.

Xiuhteotl (Mexik.) = *Xiuhtecutli*.

xiuhtetzaqualco maquitoc (Mexik.) „er hat die blaue Steinpyramide angezogen", der im Himmel seinen Sitz nehmende Feuergott. II 802 — „der in die Türkispyramide eingeht" oder „der sich mit Türkismosaik bekleidet" (bezieht sich auf den mit dem Monde identifizierten Feuergott). III 344.

xiuhtezcanacochtli (Mexik.), der mit einem Mosaike aus Türkis und aus (schwarzem) Spiegelstein inkrustierte Ohrpflock. II 595 Anm.

xiuhtezcatlapanqui chimalli (Mexik.), zur Hälfte mit Türkismosaik, zur Hälfte mit schwarzem Spiegelstein besetzter Schild des Feuergottes. II 459.

xiuhtezcayo maxtlatl (Mexik.), die Schambinde, deren Muster das Mosaik aus Türkis und (schwarzem) Spiegelstein imitiert. II 534.

xiuhtica tlatzaqualli chimalli (Mexik.), der Türkisschild, der mit Türkisen gepflasterte Schild des Gottes *Paynal*, s. *xiuhchimalli*. II 430, 431.

xiuhtica tlatzaqualli tonallo chimalli (Mexik.), mit Türkismosaik bedeckter Sonnenschild, von *Xochipilli* getragen. II 499.

xiuhtilmatli (Mexik.), die blaue königliche Schulterdecke. I 199 — von Tezozomoc als Bestandteil der mexikanischen Königstracht genannt = *xiuhayatl*. II 426.

xiuhtilmatli tenchilnauayo (Mexik.), der blaue Mantel mit der Augenborte, von dem Steinbilde des Feuergottes von *Cozcatlan* getragen. II 788.

xiuhtlalpilli (Mexik.), Decke aus blauem, netzartigem Gewebe, von *Uitzilopochtli* um die Hüften geknüpft (*motzinilpiticac*). II 422, 426, 427 — von *Paynal* um die Schultern geworfen (*yniquimiliuhticac*). II 430, 431 — von *Yacatecutli* als Schulterdecke getragen (*yn itilma*). II 453, 455, 519.

xiuhtlalpilli tenchilnauayo (Mexik.), die mit blauen Knoten versehene Decke mit der rothen Augenborte, von dem Könige von México getragen. II 523 — von *Yacatecutli* getragen. II 523.

xiuhtlalpilli tenixyo (Mexik.) „die blaue mit Knoten versehene (geknüpfte) Decke mit der rothen Augenborte", Mantel der mexikanischen Könige; im Göttertrachtenkapitel Sahagun's von *Painal* und *Yacatecutli* getragen. II 526, 527.

xiuhtlalpilnacazminqui tlacochquauhtli oncan icac (Mexik.) „die schräg getheilte, mit blauen Knoten versehene Decke mit dem Speeradler". II 525.

xiuhtlalpiltilmatli (Mexik.), die blaue geknüpfte Decke, die blaue Netzdecke, — das Hüfttuch *Uitzilopochtli's*. II 427.

MCD 2022-L5

xiuhtomolli (Mexik.), runder Türkis, von den Steinschneidern verarbeitet. II 636, 640.
xiuhtotoamacalli (Mexik.), Krone aus Rindenpapier, mit einem Federmosaike aus den Federn des *xiuhtototl*, von *Ixcoçauhqui* getragen. II 458, 459.
xiuhtotoatica mixtzatzacuilitica (Mexik.) „der mit türkisvogelfarbenem Wasser das Gesicht gepflastert hat" (der mit dem Monde identifizierte Feuergott). III 344.
xiuhtotocalli (Mexik.), Kopfschmuck des Feuergottes. III 530.
xiuhtotocopilli (Mexik.), blau gemalte Kriegerrüstung (*cuextecatl*-Devise?). II 605.
xiuhtotoeuatl (Mexik.) „Türkisvogelfederhemd", von den Häuptlingen der *Anauaca Tzapoteca* getragen. II 565 — gehörte zu dem *xiuhtototec*, dem Türkisvogel-*Xipe*, der zweiten der Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 597 — zu der kammartigen Quetzalfederdevise (*quetzalpetzactli*), der dreizehnten der Kriegstrachten der mexikanischen Könige, getragen. II 602.
xiuhtotoiuitl (Mexik.), Kotingafedern, werden mit *cuitlatexotl* unterlegt. II 646.
xiuhtotonacochtli (Mexik.), Ohrpflock aus blauen Kotingafedern, von *Uitzilopochtli* getragen. II 422, 425 — von der *Teteo innan* getragen. II 425, 468.
xiuhtotoquemitl (Mexik.), Decke aus Türkisvogelfedern *Quetzalcouatl's*. II 968 — des Gottes *Uitzilopochtli*. II 642, 653, 654.
xiuhtototl (Mexik.), blauer Kotinga. Schmuckfedern liefernde Vögel = *Cotinga cincta*, *C. coerulea*. I 625; II 422, 654 — nach Sahagun in den Ortschaften der pazifischen Tierra caliente heimisch, Tribut der Städte *Xoconochco*, *Ayotlan* u. s. w. II 425, 654 — aus den Federn eine der vier Kriegstrachten der mexikanischen Könige gefertigt. II 597 — bildet den Ohrpflock *Uitzilopochtli's*. II 422, s. *xiuhtotonacochtli*. — vom Feuergotte an der Stirn getragen. II 424.
xiuhtototec (Mexik.) „der Türkisvogel-*Xipe*, die zweite der drei *Xipe*-Trachten, der besonderen Kriegstrachten der mexikanischen Könige, aus *xiuhtototzontli*, *xiuhtotoeuatl*, *tzapocueitl* und *xoxouhqui ueuetl* bestehend. II 597.
xiuhtototzontli (Mexik.), Krone aus blauen Kotingafedern, gehört zu dem *xiuhtototec*, der zweiten der Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 597.
xiuhtotochimalli (Mexik.) — genauer *chimalli xiuhtototica tzacqui coztic teocuitlatl itic xapo* „der mit Türkisvogelfedermosaik inkrustierte, mit einer Goldscheibe in der Mitte versehene Schild", der zusammen mit dem *xiuhtotoeuatl* und der *quetzalpatzactli*-Devise die dreizehnte der Kriegstrachten der mexikanischen Könige bildet. II 602.
xiuhtzone (Mexik.), ein Berg bei *Tollan*, wo viele Türkise gefunden wurden. III 335.
xiuhtzontli (Mexik.) „das Türkismosaikhaar", „der Türkismosaikkopfschmuck" = *xiuhuitzolli*, s. dort.
xiuhtzotzopaztli (Mexik.) mit Türkismosaik inkrustiertes, blaues Webemesser, in der Hand der *Ciuacouatl*. II 477, 479.
xiuhuitzolli oder **xiuhtzontli** (Mexik.) „das aus Türkismosaik gefertigte, spitz Aufragende" = die königliche Stirnbinde aus Türkismosaik, mexikanische Königskrone. I 186, 191, 199; II 436, 655 — Hieroglyphe für *tecutli* „Fürst". I 200; II 544 — Hieroglyphe für *Motecuhçoma*. I 200; II 544, 545 — in den eigentlich mexikanischen Handschriften nur bei den Göttern angegeben, die das Wort *tecutli* „Fürst" in ihrem Namen haben, bei *Tonacatecutli*, dem Herrn des Himmels, *Xiuhtecutli*, dem Herrn der Erde und *Mictlantecutli*, dem Herrn der Hölle. I 419 — als Hieroglyphe bei *Tonacatecutli*. I 419 — im Codex Vaticanus auch von dem Pulquegotte getragen, und ebenso von der „statue en calcaire" des Trocadero-Museums, die den Pulquegott darstellt. II 213; III 544 — von der zweiten der zwölf Relieffiguren auf dem Steine des Centro Mercantil getragen. II 823 — gehört zum Kriegertotenschmuck. II 732, 735, 737; III 511 — Hieroglyphe in dem Zwickel oben links auf dem grossen Calendario azteca. I 201 — Relief in der Tempelzelle der Pyramide von *Tepoztlan*. II 207; III 500 — Relief an der Nordseite der Vorhalle des Tempels von *Tepoztlan*. III 508 — bezeichnet den Osten. III 510 — bezeichnet auf dem Monumente von *Huitzuco* den Osten. III 508.
xiuhxayacatl (Mexik.) „Türkismaske" — Maske *Quetzalcouatl's*, des Gottes von Tollan, die er zusammen mit dem *quetzalapanecayotl* trägt. I 625; III 335, 336 — in *Tlillan*

Tlapallan angekommen, legt der Gott sie ab, um den Scheiterhaufen zu besteigen und sich zu verbrennen. II 412, 740 — ist ident mit der Maske, die *Motecuhçoma* mit der *Quetzalcouatl*-Tracht dem Cortes schickt, ist daher richtiger und vollständiger als *xiuhcouaxayacatl* zu bezeichnen. Siehe dort.

xiuhyacamitl (Mexik.), Nasenstab aus Türkis, der mexikanischen Könige. I 199, 200; II 431 — von *Paynal* getragen. II 429, 431.

xiuitl (Mexik.) „Türkis", s. *teoxiuitl*, s. *xiuhtomolli*, einer der Hauptschmucksteine der Mexikaner, in Mosaiktechnik verwendet. II 721; III 192 — die Hieroglyphe wird, gleich der des grünen Edelsteines (*chalchiuitl*), mit Augen an den vier Ecken gezeichnet. I 191 — oder es muss eine blaue mit Mosaik inkrustierte Scheibe den Ausdruck des Begriffes geben. I 191 — die blaue Farbe entspricht dem Wasser, und mit Wasser ist die schimmernde Mondscheibe gefüllt, — das zeigt die Hieroglyphe. Darum sind die Mondwesen, die Tolteken, Herren des Türkises. III 336, 337 — das Wort bedeutet ausserdem noch „Gras", „Komet" und „Jahr". III 192 — in der Bedeutung „Jahr" wird das Wort durch das Symbol „Trapez und Strahl", die Abbreviatur der Sonnenscheibe, bezeichnet. II 721, 788 — oder auch wieder durch eine blaue, Mosaikinkrustationen darstellende Scheibe. III 192.

xivalcalco (Mexik.), in den Liedern = *xiuhcalco*. II 980, 988.

xivatlatli (Mexik.), in den Liedern = *xiuhatlatl* „das blaue Wurfbrett".

xixiotl (Mexik.), Hautkrankheit. II 99.

Xixipeme oder **Tototectin** (Mexik.), die lebenden Abbilder des Gottes *Xipe Totec*, die an seinem Feste die abgezogene Haut der Opfer überzogen. II 1075.

xkaná oder **kanan** (Maya), s. *Hamelia patens* (L.) Jasq.

Xkombec (Maya), Hacienda im Distrikte *Hecelchakan* (Campeche), nicht weit von der Ruinenstätte *Xcalum kin*. III 569, 570.

xlab pak (Maya) = „altes Gemäuer", s. *Xta avat pak*.

xmá kaba kin (Maya) „Tage ohne Namen", auch *uuayab haab, uuayeb haab* genannt, die fünf überschüssigen Tage des in 18 Abschnitte von 20 Tagen getheilten Jahres, galten als Unglück bringend. I 367—372 — entsprechen darin den mexikanischen *nemontemi*, die auch *acam pouhqui* oder *aocmo ompouhque* „die nicht gezählt werden" genannt wurden. I 511 — nach Cogolludo hätte man an diesen einem Gotte *Mam* „Grossvater" Feste gefeiert. I 372 — Bischof Landa dagegen beschreibt ausgearbeitete Zärimonien, die vor den *kan-muluc-ix-cauac*-Jahren, an die Götter dieser Jahre, die Götter *Ah bolon tz'acab, Kinch ahau, Itzamná, Uac mitun ahau*, sich richteten, und die den Zweck hatten, das Unheil, das in dem kommenden Jahre drohte, zu bannen, d. h. aus dem Dorfe herauszubringen. I 372, 373 — diese Zärimonien werden auf den Blättern 25—28 der Dresdener Handschrift veranschaulicht. I 368—371 — und auf den Blättern 23—20 des Codex Tro. I 382, 383 — sie beziehen sich im Codex Tro auch auf die *kan-muluc-ix-cauac*-Jahre; in der Dresdener Handschrift aber auf die *been-e'tznab-akbal-lamat*-Jahre. I 377—387, 528—532 — wie für die 18 *uinal*, hatten die Maya auch für diesen Zeitraum der *xma kaba kin* eine Hieroglyphe: — die Form, die in der Dresdener Handschrift vorkommt. I 743, 858 — die auf den Monumenten. I 744, 858.

Xmool coh (Maya) „Pumafuss" oder „Pumaspur", s. *Dalechampsia scandens* L.

Xmucane (Qu'iche), s. *Xpiyacoc*. I 478.

xne max (Maya) „Affenschwanz" (rabo de mico), s. *Heliotropium parviflorum* L.

xoana (Zapotek.) „Herr". III 190.

xoana nijci oder **pexoana nijci** (Zapotek.) „der junge (erwachsene) Herr", Name eines Häuptlings (*Xûana nece*) im Dorfbuche von Guevea. III 183, 190.

xoana pechéche oder **pexvana pechéche** (Zapotek.) „der Herr, das Raubthier, s. *xuana bechecha*.

xoana-péche-cháa (Zapotek.) „der Herr, das schöne (oder heisse) Raubthier", s. *xuana bechecha*.

xoana pequeça (Zapotek.) „der Herr Puma". III 184.

Xoconochco (Mexik.), das heutige Soconusco, an der pazifischen Seite von Chiapas, durch

MCD 2022-L5

seinen Kakao berühmt. III 472 — lieferte dem mexikanischen Könige als Tribut *xiuhtototl*-Bälge. II 425, 654; III 494 — Lippenstäbe (*tezçacatl*). II 540.

Xocotitlan (Mexik.) „am Orte *Xocotl*'s", Hauptort der *Maçauaque*, im nördlichen Theile des Thales von *Toluca*. II 449, 1070 — hieroglyphisch durch einen Berg mit dem Bilde *Xocotl-Otontecuhtli*'s auf der Spitze, bezeichnet. II 449, 450.

Xocotl oder **Otontecutli** (Mexik.) „Gott der Otomí, der Herr des *Xocotl-uetzi*-Festes, s. *Otontecutli*.

Xocotl ualuetzi (Mexik.) = *Xocotl uetzi*. II 1040.

Xocotl uetzi oder **Xocotl ualuetzi** (Mexik.) „das Herabfallen des *Xocotl*", d. i. die Geburt *Xocotl*'s. II 1040 — von Sahagun „fiesta del fuego" genannt. III 289 — fällt zusammen mit dem *Uei miccailhuitl*, dem „grossen Totenfeste" der Tlaxkalteken, an diesem Feste Gefangene lebend ins Feuer geworfen. Dramatische Vorführung des Mythus von *Nanauatzin* und *Tecciztecatl*, die ins Feuer springen, um zu Sonne und Mond zu werden. II 1039; III 296 — auf hohem Maste ein Idol des Gottes aufgerichtet, das nach den Angaben einiger Vogelgestalt. II 452, 1039 — nach denen anderer die eines Mumienbündels hatte. II 449, 1039; III 290, 296 — und von der eben erwachsenen Jugend im Wettklettern heruntergeholt wurde. III 299 — an demselben Feste auch ein Abbild *Yacatecutli*'s geopfert. II 1105 — ein Parallelfest ist das ein halb Jahr später, in der Zeit des Wintersolstitiums gefeierte Fest *Tititl*, an dem die Seelen der weiblichen Toten und die Göttin, deren Abbild diese waren, eine Rolle spielten. III 299 — auf den dritten Tag dieses Festes fällt die Gefangennahme *Quauhtemoc*'s. I 180.

Xocoyotl oder **Xocoyotzin** (Mexik.) „der Jüngere", angebliche Hieroglyphe. II 732, s. *Motecuhçoma Xocoyotzin*.

xochayotl (Mexik.), Blumenschildkröte. II 1104, 1107.

xochi, mo (Mexik.), aufblühen. II 998.

xochicactli (Mexik.), die mit Blumen bemalte Sandale der Göttin *Xochiquetzal*. II 499 — von *Xochipilli* getragen. II 499.

Xochicalco (Mexik.) „Ort des Blumenhauses".

1. Berühmte Ruinen, auf einem Berge südlich von Cuernavaca im Staate Morelos. II 128—167, 325, 760 — toltekisch-aztekischer Kultur, doch mit gewissen an die Maya erinnernden Besonderheiten. II 158—160 — Tempelpyramide, Front nach Westen. III 417 — der Fries an der Nord-, West und Ostseite erhalten, an der Südseite zerstört. II 143 — der *Xochiquetzal*, der Göttin des Landes geweiht. III 488.
2. eines der Gebäude, die von Sahagun als zum grossen Tempel in der Stadt México gehörig angegeben werden; dort am *Ochpaniztli* dem Gotte *Tlatlauhqui cinteotl* und der Göttin *Atlatonan* ein Fest gefeiert. II 1029 — nach Westen, der als Wohnsitz der *Xochiquetzal* gedachten Himmelsrichtung, gewendet. III 417.

Xochicalli (Mexik.) „das Haus der Blumen", der Tempel der Erdgöttin, bezeichnet auf dem Monumente von Huitzuco die fünfte Richtung. II 759 — s. *Xochicalco*.

xochiciuiztli (Mexik.) „Lustseuche". II 98.

xochilhuitl (Mexik.) „das Blumenfest", am Tage *ce xochitl* „eins Blume" und *chicome xochitl* „sieben Blume" gefeiert. I 322; II 612 — seine Gottheit *Xochipilli* „Blumenprinz", der junge Gott der Zeugung, der junge Maisgott. II 98.

Xochimilca (Mexik.), Bewohner von *Xochimilco*, s. dort.

Xochimilcatzinco (Mexik.), Hieroglyphe im Libro de Tributos. III 227.

Xochimilco (Mexik.) „Ort des Blumenackers". — alter Ort am Südufer des Süsswassers, der den südlichen Theil des Hochthals von México einnimmt. Von hier führt der Weg über das Gebirge nach *Cuernavaca*. II 119, 200, 259, 769 — Bewohner im Codex Boturini unter den acht den Azteken verwandten Stämmen aufgeführt. II 32, 68 — das Gebiet an das der *Chalca* und das der *Tlalhuica* grenzend. II 161 — Hieroglyphe auf dem *quauhxicalli* König *Tiçoc*'s, als von den Mexikanern unterworfene Stadt. II 807 — alte chichimekische Stämme, verehrten die Göttin *Quilaztli*, den vom Himmel gefallenen zweiköpfigen Hirsch *Mixcouatl*'s. II 1052 — verehrten die Feuergöttin *Quaxolotl*

oder *Chantico*. II 1052 — von Chimalpain unter den *Anahuaca tlahtoque* genannt, die 1410 einen Bund gegen México schlossen. II 60 — Stadt der *tlatecquê*, der Steinschneider; ihre Göttin *Chicunaui itzcuintli* = *Chantico*. I 446; II 501 — lieferten die Feuerschmetterlingsdevise „*tlepapalotlauiztli*“ und den *quauhpachiuhqui chimalli* als Tribut. II 573 — sind, wie die anderen Umwohner des Sees, *Chinampaneca* (s. dort).

xochinquauitl (Mexik.) „Blüthenbaum“. II 1060, 1067.

Xochiololtzin und **Coyotzin** (Mexik.), zwei alte Männer, die die Tolteken nach dem Zusammenbruche von Tollan in *Azcapotzalco* zurückliessen (Anales de Quauhtitlan). II 62.

Xochipilli (Mexik.) „Blumenprinz“. — Genosse *Macuilxochitl*'s, des Gottes des Spiels, Gesangs und Tanzes. — eigentlich der junge Maisgott und Gott der Zeugung. II 1027 — im Liede als *Cinteotl* „Maisgott“ bezeichnet. II 1025 — im spanischen Texte Sahagun's geradezu mit *Macuilxochitl* identifiziert, im aztekischen aber die beiden nur als Genossen bezeichnet. II 499, 500 — Herr des *tecuilhuitl*, des Festes des jungen Maises. I 307; II 1027 — einer der vier Spieler auf dem Ballspielplatze am *tecuilhuitontli* (neben *Ixtlilton*). II 1027 — am *Uei tecuilhuitl* auf einer Bahre von blühenden Maispflanzen getragen, und ihm gegenüber *Xipe Totec*, der Gott der Vegetation. II 820, 821 — Gott des Blumenfestes, des *xochilhuitl*, das am Tage *ce xochitl* „eins Blume“ gefeiert wurde, im Codex Magliabecchiano neben einem Blüthenbaume und Eierschalen abgebildet. II 98 — Geschlechtskrankheiten sind eine Strafe, von *Xochipilli* und *Macuilxochitl* gesandt wegen Fastenbruchs am *xochilhuitl*. II 98 — er ist der *Piltzintecutli*. der im Liede an die *Xochiquetzal* als der Geliebte der *Xochiquetzal* genannt ist. II 500 — Regent des eilften Tageszeichens *oçomàtli* „Affe“. I 307, 429; II 1027 — ein mit dem Netze arbeitender Fischer bei ihm dargestellt, der vielleicht das *chalchimmichuacan*, das *Tamoanchan*, bezeichnen soll. I 429; III 1065 — ist rother Farbe und hat eine Schmetterlingsbemalung um den Mund (ist gewissermassen die Blume, auf der der Schmetterling sitzt). II 1027 — der *quetzalcoxcoxtli*, das Waldhuhn der Tierra caliente, der Vogel, der in der Morgenfrühe singt, ist seine Verkleidung. II 312, 492, 500, 1027 — und ist vielleicht dem Sonnengotte mit dem Vogel am Ohr zu vergleichen, der im Tonalamatl der Aubin'schen Sammlung als siebenter der dreizehn Herren der Stunden des Tages, d. h. als Herr des höchsten Himmels und der Mittagsstunde, dargestellt ist. — sein Putz. II 498—500 — im Sahagun nicht mit Scheitelfederkamm, sondern mit der Krone aus den Federn des rothen Löffelreihers (*tlauhquecholtzoncalli*) dargestellt. II 500 — auch ohne *tonallo*-Fahne, aber mit dem *yollotopilli*. II 462 — sein Schild als einfacher *anauayo* gezeichnet, im Text aber als Türkismosaikschild und als *tonallo* bezeichnet. II 500 — ihm scheint der Kopfschmuck *xiloxochipatzactli* zu gehören. II 612 — in den Handschriften der Codex Borgia-Gruppe trägt er das vom Dunkel umgebene Auge am Scheitel (wie *Tonacatecutli*, *Quetzalcouatl* und *Tlaloc*). III 401 — Steinbild von *Tlalmanalco* im Museo Nacional de Mexico. Das Gesicht mit einer Maske bedeckt, auf den Gliedern Blüthen und das *tonallo*-Emblem. II 821 — bunt bemaltes Thonbild, in *quetzalcoxcoxtli*-Verkleidung, aus *Teotitlan del camino*. II 317, 320, 492 — in *quetzalcoxcoxtli*-Verkleidung, in Relief geschnitzt auf der Rückseite der Fellpauke von *Malinalco*. III 276 — als Kind der *Xochiquetzal* in kleinen Thonbildern aus dem Valle de México. II 309 — seine Symbole auf der „manta de un solo señor ó de cinco rosas“ und auf der „manta de cinco rosas“. II 528.

Xochipilli icuic (Mexik.), Gesang des Gottes der Blumen, des jungen Maisgottes. II 1025 bis 1031.

Xochiquentzin (Mexik.), Gouverneur von México, von 1532—1536. I 215.

Xochiquetzal (Mexik.), die „Blumen-Quetzalfeder“. — Hauptgottheit der *Tlalhuica*. II 145, 573; III 488 — die junge Mondgöttin, Göttin der Blumen und der Liebe, das Gegenstück zu *Xochipilli*, dem jungen Maisgotte. II 1032 — nach dem tlaxkaltekischen Geschichtsschreiber Muñoz Camargo ursprünglich Gemahlin des Regengottes. Diesem habe sie aber *Tezcatlipoca* gestohlen und als Göttin der Liebe eingesetzt. II 1032 — sie thront dort jetzt über den neun Himmeln, in dem *Tamoanchan*, dem *Xochitl icacan*

MCD 2022-L5

(dem Orte, wo die Blumen stehen), dem *Itzeecayan* (dem Orte der kühlen Winde), d. h. sie wohnt in dem obersten Himmel, dem Orte, wo die Kinder der Menschen gemacht werden, und von wo sie in die Welt geschickt werden. II 1032, 1033; III 228 — d. h. sie ist die *Tonacaciuatl*, die Herrin der Lebensmittel, die *Omeciuatl*, die Herrin der Zeugung, und als *Tonacaciuatl* ist sie auch in der That im Tonalamatl dem *Tonacatecutli*, dem Herrn der Lebensmittel und der Zeugung gegenübergestellt. II 1033; III 418 — daher ist ihr Name, in der Tageszeichenliste von Meztitlan, geradezu für den Namen des ersten Tageszeichens *cipactli*, des Zeichens, dessen Verkörperung *Tonacatecutli* und *Tonacaciuatl* sind, genannt (*xochiqueçall*, verbessert für *totechi hucauls*). I 419, 420 — darum gilt sie auch als Patronin der Schwangeren und als Patronin der Freudenmädchen, zugleich aber auch als Erfinderin und Patronin des weiblichen Kunsthandwerks. II 1033 — im *Tepeilhuitl*, dem Feste der Berggötter, wurde ihr von den *Tlalhuica* ein Fest gefeiert, wobei man Knaben von 9–10 Jahren und Mädchen entsprechenden Alters trunken gemacht und allerhand unzüchtigen Dingen sich habe hingeben lassen. I 150 Anm.; II 573, 602, 1033; III 488 — und an dem Feste *Quecholli*, dem Feste *Mixcouatl*'s, des Stern- und Jagdgottes, wurden ihr und der *Xochitecatl* von den Tlaxkalteken viele Mädchen geopfert, wobei die Freudenmädchen sich zum Opfer drängten. II 1033 — sie ist als Verkörperung des Tageszeichens *xochitl* „Blume" dargestellt. I 307, 447; II 1033 — und Regentin des neunzehnten Tonalamatl-Abschnitts *ce quauhtli* „eins Adler". I 614 — mit dem *tzotzopaztli*, dem Webemesser in der Hand, als Patronin der weiblichen Kunstfertigkeit. I 307, 447 — und in dem Bilde, das das Sahagun-Manuskript von dem *atamalqualiztli*-Feste gibt, ist sie, in der Mitte der Götter, die zum Tanze antreten, als Weberin dargestellt, wobei ein Blüthenbaum den Pfahl darstellt, an dem sie ihren Webstuhl (die Kette des Webstuhls) befestigt. II 1062, 1063 — im Tonalamatl der Aubin'schen Sammlung ist sie deutlich als der Geist oder das Wesen des grünen Papageis (*cocho*) gezeichnet, der den Herrn des dreizehnten der dreizehn Himmel, bzw. der dreizehnten Stunde des Tages, bezeichnet — der Abendstunde, die in der Parallelreihe der dreizehn Götter durch das Bild der *Ilamatecutli* gekennzeichnet ist. I 608–610 — mehr mit ihrer ursprünglichen Mondnatur hängt zusammen, dass sie als erste Frau und Gemahlin des (Sonnengottes) *Piltzintecutli* genannt wird, als dessen Sohn sie den Maisgott *Cinteotl* gebiert. II 1035 — dass sie im Liede als Geliebte *Piltzintecutli*'s bezeichnet wird, die aber von ihm getrennt wird, und der er weinend nachgeht (vgl. den Mythus von dem Raube der Proserpina). II 1032, 1035; III 318 — und dass sie als die erste Frau bezeichnet wird, die im Kriege starb. III 346 — und darum, scheint es, sehen wir so oft bei ihr das *tlachco*, den Ballspielplatz, abgebildet. III 323 — als Repräsentantin der ersten Menschen ist sie im Codex Vaticanus A als das Abbild der Zeit von *Tollan*, des Beginns der fünften, der gegenwärtigen, Weltperiode abgebildet. II 138 — hieroglyphisch durch eine Blume und eine Quetzalfeder bezeichnet. III 438 — ihr besonderes Abzeichen sind die zwei Quetzalfederbüsche (*ome quequetzalli*), die nach Art der hornartig aufragenden Flechten der mexikanischen Weiberfrisur über ihrem Scheitel stehen. II 561, 1033 — vgl. *quètzalquaquauitl.* — mit einem Kranze von *izquixochitl*-Blüthen in den Handschriften dargestellt. III 426 — trägt den Nasenschmetterling (*yacapapalotl*). III 251 — Thonfigürchen aus dem Valle de Mexico. II 308 — blaubemalte Thonfigur aus Cholula, *Xochipilli* als Kind auf der Hüfte tragend. II 316, 317 — *Tlaloc* gegenüber auf dem grossen Reliefsteine in der Zanja de la piedra labrada bei Castillo de Teayo. III 438 — Jadeïtkopf aus Tula. III 459.

Xochiquetzal icuic (Mexik.), Gesang der *Xochiquetzal*. II 1032—1035.

Xochiquetzalpapalotl (Mexik.), Schmetterling der Göttin *Xochiquetzal*, mit zwei hornartig aufragenden Quetzalfederbüschen. Königliche Devise. II 573 — zwölfte der Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 602 — Parallelstück zu dem *itzpapalotl* (s. dort).

Xochitepec (Mexik.), Dorf im Staate Morelos, im Süden von Cuernavaca. In der Nähe der mit Befestigungen versehene Berg, der die mit Skulpturen bedeckte Tempelpyramide *Xochicalco* trägt. II 128, 158.

Xochitepetl (Mexik.) „Blumenberg". III 210.
xochiteuacaltototl (Mexik.), Schmuckfedervögel, den Mexikanern von den Huaxteken als Tribut gebracht. III 413.
xochiteyyo uipilli (Mexik.) „das Hemd mit dem Blumensaum". II 520.
xochitl (Mexik.) „Blume", zwanzigstes Tageszeichen; seine Göttin *Xochiquetzal*. I 307 — Symbol der Kunstfertigkeit. I 446, 447 — Symbol der Lustbarkeit. II 491 — in der Ornamentik mit dem Schmetterlinge (*papalotl*) kombiniert. II 524 — an den Agave-Blattspitzen (*uitztli*) und anderwärts (Opfer)blut bedeutend. II 722, 752 — besondere Form in dem Datum auf der Hinterseite des Steinpfeilers von Castillo de Teayo. III 419 — (Blume) und Zigarre (*acayetl*) trugen die Könige und die Vornehmen der Mexikaner in der Hand, wenn sie auf die Strasse giengen. Siehe das Bild *Motecuhçoma*'s im Codex Vaticanus A. II 543 — „Kopfbinde", „Stirnschmuck" s. *icpacxochitl, tlaçolxochitl, ichcaxochitl, ecaxochitl*.
Xochitlalpan (Mexik.) „das Land der Blumen", die fruchtbare Tiefebene, im Lande der Huaxteca. II 169.
Xochitlicacan (Mexik.) „der Ort, wo die Blumen aufrecht stehen", das Land der Blumen = *Tamoanchan*, das mythische Land des Westens. I 437; II 867; III 228 — Heimat der *Xochiquetzal*. II 1032 — Heimat der *Tlaçolteotl*. II 1059, 1064 — von dort kommt *Macuilxochitl*. II 500 — von dort *Macuilxochitl* und *Teteo innan*. II 1097, 1100 — dem Himmel, dem Wohnorte der geopferten Krieger, gleichgesetzt. II 1060, 1066.
xochitototl (Mexik.) „Blumenvogel", in ihn verwandelten sich die Seelen der toten Krieger. II 748; III 296, 297.
xochiui = *mo-xochi* (Mexik.) „aufblühen". II 998.
xochiuia (Mexik.) „ein Weib verführen". II 998.
Xochtecatl (Mexik.), ein Berg nahe der Westgrenze des Territoriums *Tlaxcallan*. II 264.
Xochtlan (Mexik.), Stadt in *Anauac Ayotlan*, der Gegend von *Tehuantepec*, das heutige *Juchitan*. II 51 — von den mexikanischen Kaufleuten (*pochteca*) erobert. III 473.
xólo s. *pèco-xòlo* (Zapotek.) = haarloser Hund. III 607.
Xoloco (Mexik.), an der Südgrenze der Stadt México, erste der drei Brücken, die auf der Calzada de Iztapalapa von *Acachinanco* bis zur Mitte der Stadt zu passieren waren. II 768 — auf der Karte Orozco y Berra's fälschlich für *Acachinanco*. II 768.
xolocozcatl (Mexik.) blauer Hund, *xolotl*-Figur, auf der Brust getragen, von dem Mumienbündel des toten Kriegers, Abzeichen der Seele des toten Kriegers. II 684, 736; III 512 — neben dem anderen Kriegertotenschmuck, auf dem *amaneapanalli* bei *Tlauizcalpantecutli* und bei *Tonatiuh* und *Mictlantecutli* angegeben. II 737; III 512 — zusammen mit zwei Schulterbinden *amaneapanalli* hinter der einen der beiden Figuren auf der Ostseite des Steines von *Huitzuco*. II 753.
xoloitzcuintli (Mexik.), kleiner haarloser Hund (*bil* der Maya, *pèco-xòlo* der Zapoteken). I 475.
xolopapalotl (Mexik.) „Papageiendaunenschmetterling", Kriegerdevise. II 572.
xolotl (Mexik.), Zwillingsbildung des Maiskolbens. I 442.
Xolotl, Name eines hundsköpfigen oder hundsgestaltigen, mit der Tracht und den Attributen *Quetzalcouatl*'s ausgestatteten Dämons, der das vom Himmel stürzende Feuer, der Blitz, ist. Siehe „Hund" als Blitzthier. — bei anhaltender Dürre von den Tlaxkalteken um Regen angefleht. III 301 — der Eröffner der Wege in die Unterwelt, der Begleiter und Führer der Toten. III 169, 346, 406, 407 — insbesondere der Gott, der die Sonne zu den Toten geleitet. III 407 — als Herr des sechszehnten Tonalamatl-Abschnittes *ce cozcaquauhtli* auf einem rings von Wasser umzogenen Felde, das im Codex Borbonicus ausdrücklich als vom *ilhuica-atl*, dem Meere, umzogen bezeichnet ist, dem *Tlalchi-Tonatiuh*, der Sonne, die in die Erde eingehen will, gegenübergestellt. I 544; III 405, 407 — welches *Tlalchi-Tonatiuh* hier bald als *Tlaloc*, bald halb als *Tlaloc*, halb als *Quetzalcouatl*, bald als ein Mumienbündel gezeichnet ist, dem ein die Züge *Xolotl*'s tragender, aber mit den Augenringen und den Backenflecken *Tlaloc*'s ausgestatteter Mumienkopf aufgesetzt ist. Diese verschiedenen Gestalten tragen eine Sonnenscheibe auf dem Rücken und sind über dem geöffneten Rachen einer Erdkröte,

einem Erdrachen, dargestellt. III 406, 407 — als Herr des sechszehnten Tonalamatl-Abschnittes homolog dem Herrn des siebzehnten Tageszeichens *olin* „Bewegung", im Codex Vaticanus B durch ein hunde- oder koyoteartiges Thier, dessen Fell mit Häkchenzeichnung bedeckt ist, repräsentiert; im Codex Borgia aber durch das Bild eines *Auiateotl*, eines Gottes der Lust, mit heraushängenden Augen und verkrümmten Gliedmassen, der als der *Nanauatzin* zu erklären ist, der, in das Feuer springend und dadurch geläutert, nunmehr als Sonne am Himmel emporsteigen kann. I 441—443, 544; III 270, 407, 408 — in beiden Handschriften ist daneben ein Kochtopf gezeichnet, in dem ein menschlicher Kopf und zerstückte Glieder kochen. Dies ist als das Opfer oder das Läuterungsfeuer *Xolotl-Nanauatzin's* zu betrachten. III 268, 408 — es geht daraus hervor, dass *Xolotl* doppelte Gestalt hat, nicht nur der die kranke, schwache, alte Sonne zur Unterwelt hinabführende, sondern auch der die junge Sonne am Himmel wieder emporführende Gott ist. III 408 — darum wird er überall als Gott der Zwillinge, und darum auch der Missgeburten betrachtet. I 442, 544 — und mit Attributen *Quetzalcouatl's* ausgestattet, denn der Name *quetzal-couatl* kann auch als „der kostbare Zwilling" verstanden werden. III 408 — in seiner Rolle als *Nanauatzin* ist er auch der sich selbst Opfernde, der Gott des Opfers. I 442, 443 — der, der der jungen Sonne Leben gibt, indem er entweder selbst (von *Quetzalcouatl*) geopfert wird, oder das Opfer an dem anderen vollzieht. I 442, 443 — mit *Quetzalcouatl* theilt er sich auch in die Rolle des Menschenschöpfers, indem nach den einen nicht *Quetzalcouatl*, sondern er den Totenknochen aus der Unterwelt holt, aus dem die Menschen geschaffen werden. I 443 — nach den anderen wenigstens die aus dem Totenknochen (den *Quetzalcouatl* holte) erschaffenen Menschen mit der Milch von Stachelgewächsen gross zog. — aus seiner Zwillingsnatur, oder aus seiner intimen Verwandtschaft mit *Quetzalcouatl*, oder vielleicht auch aus der Natur des Zeichens (*olin*), das er repräsentiert, erklärt es sich auch, dass er als der Ballspieler bezeichnet wird. II 1060, 1068, 1069 — Thonbilder aus dem Valle de Mexico. II 310 — eine der Figuren der Wandmalerei an der Nordseite des Nebenhofes des Palastes I von Mitla. II 347; III ad pag. 470 Planche 15 Fig. 3 — Reliefbild an der Südwand der Tempelzelle von *Tepoztlan*. III 505 — s. *xolocozcatl*, s. *quaxolotl*.

Xolotl, Chichimekenkaiser, Gründer der Dynastie von *Tezcoco*. II 988.

Xolotlan (Mexik.) „Ort *Xolotl's*". Stadt in Soconusco. Vgl. *Choloteca, Chorotega*. II 1106.

xomaxaltepec (Mexik.) (*comaxaltepeque*) „Berg des gespaltenen Hufes", „zweispitziger Berg", einer der Grenzberge von Guevea. III 166, 175.

xomaxaltic (Mexik.) „mit gespaltenem Huf", = zapotekisch: *nija-xooza*. III 166.

Xomiltepec (Mexik.), dorthin gelangen die Stämme, nachdem sie *Tamoanchan* verlassen. II 1020.

Xomimitl (Mexik.), einer der sieben Stammhäuptlinge der Mexikaner (nach *Tezozomoc*). II 47.

xomoiuitentlapallo tilmàtli *(xumoyuitentlapallo tilmatli)* (Mexik.), Schulterdecke mit Entenfedern und roth umsäumt. II 519.

xomoiuitilmàtli (Mexik.), s. *iztac xomoiuitilmàtli*.

xomoiuitilmàtli elotic (Mexik.) „die Entenfederdecke mit den jungen Maiskolben". II 526.

xomoiuitilmatli quapatlacyo (Mexik.) „die Entenfederdecke mit den abgeplatteten Köpfen". II 526.

xomoiuitilmatli tentlapatlo (Mexik.) „die rothgeränderte Entenfederdecke". II 526.

xomoiuitl (Mexik.), s. *iztac xomoiuitl*.

xomoiuiupilli (Mexik.) „das Entenfederhemd". II 519, 520.

Xomunco oder **Xounco** (Mexik.), die erste geschaffene Frau, nach ihrem Sündenfall in den Dämon *Itzpapalotl* verwandelt. I 437 — s. *Oxomoco*.

xoncan Mecatlan (Mexik.) „dort im Tempel *Mecatlan*" (aus dem Liede an den Feuergott). III 288.

xonecuilli (Mexik.), der „gekrümmte Fuss" oder das „unten (am Fusse) Gekrümmte" Abbild des Blitzes, S-förmig gekrümmter Stab *Mixcouatl's*; dem Geräte in der Hand des Stuttgarter Grünsteinidols zu vergleichen. II 681; III 398, 406 — in der rechten

Hand der Steinfigur des *Mixcouatl* in Castillo de Teayo. III 422 — in der rechten Hand der Relieffigur *Mixcouatl's* auf einer Steinplatte in Castillo de Teayo. III 422 — Gaben in dieser Form, den *Ciuateteô* dargebacht. III 301, 607 — kleine S-förmig gekrümmte hartgebackene Kuchen, den Berggöttern *(Tepictoton)* als Opfer dargebracht. I 258; III 388, 390.

xonecuilli oder **citlalxonecuilli** (Mexik.), Sternbild „St. Jakobskreuz". I 618.

xoo (Zapotek.) „kräftig, gewaltsam", „Erdbeben"; dem mexikanischen *olin* „Bewegung" entsprechend. I 548.

xopepetlactli (Mexik.), Knöchelband, mit glänzenden Metallstücken (Schellen), gehörte zum Tanzschmucke der mexikanischen Könige (von Tezozomoc als *icxipepetlactli* bezeichnet). II 535.

xopilcozcatl (Mexik.), Halsband aus Thierklauen, von *Ixtlilton* getragen. II 461, 462 — von *Macuiltochtli* getragen. II 488, 489.

xopil-chimalli (Mexik.), mit Thierklauen oder -Zehen besetzter Schild; bei Sahagun Bezeichnung für den *ometoch-chimalli* des Gottes *Macuiltochtli*. II 488, 490.

xotlanj (Mexik.), Personenname, in der Humboldt-Handschrift VIII hieroglyphisch durch Blumen und eine Zahnreihe dargestellt. I 267.

Xounco (Mexik.), s. *Xomunco*.

Xoxo (Mexik.), Ort in der Nähe von Oaxaca; Bewohner sprechen mixtekisch. II 334 — Subterraneum. II 335, 340; III 484 — Scherben von dort. II 357.

xoxocquilitepec oder **xoxouhcaquilitepec** (Mexik.) „Indigoberg", = zapotekisch *dani guie guu* oder *tani que gohue*; einer der Grenzberge von *Guevea*. III 172.

xoxocquilitl (Mexik.) „Indigopflanze". III 172.

xoxouhca (Mexik.) „grün" = Maya: *„yax"*. III 581 Anm.

xoxouhcaquilitepec (Mexik.), s. *xoxocquilitepec*.

xoxouhqui euatl (Mexik.), das Kriegerwams aus grünen (oder blauen) Federn, zu dem *xoxouhqui quaxolotl*, der fünfzehnten der Kriegstrachten der mexikanischen Könige, getragen. II 603.

xoxouhqui quaxolotl (Mexik.) „der grüne (blaue) Xolotl-Kopf", zusammen mit dem *xoxouhqui euatl* (Hemd aus grünen Federn), die fünfzehnte der Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 603.

xoxouhqui tzitzimitl (Mexik.) „das grüne (blaue) Schreckgespenst", eine der Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 603.

xoxouhqui ueuetl (Mexik.), grüne (blaue) Trommel, gehört zum *xiuhtotototec*, dem „Türkisvogel-*Xipe*", der zweiten der Kriegstrachten der mexikanischen Könige. II 597.

xoyauhqui (Mexik.), stinkend geworden. II 1035.

xoyaui (Mexik.), verstocken, verschimmeln. II 1035.

xoyauia [n] (Mexik.) „Ort der Fäulniss". II 1032, 1035.

xpakun pak (Maya) „an den Boden geworfen" (wie ein nasser Lappen) *Nama jamaicensis* L. „yerba de la golondrina". III 565.

Xpiyacoc und **Xmucane** (Qu'iche), die beiden alten Zauberer, Grosseltern des göttlichen Zwillingpaares *Hunahpu* und *Xbalanque*. I 478 — entsprechen den mexikanischen Wahrsagern *Oxomoco* und *Cipactonal*. II 82 — berauben den *Vukub Cakix* seiner Macht. II 83, 84 — ihre Wunder mit denen, die *Ibn Batuta* in China sah, zu vergleichen. II 85.

xpol kuchil (Maya), s. *kuchil xiu*.

Xqui'c (Qu'iche), Tochter *Cuchuma qu'ic's*, eines Fürsten der Unterwelt, wird durch den Speichel des Kopfes *Hunhunahpu's* Mutter der beiden göttlichen Zwillinge *Hunahpu* und *Xbalanque*. I 479.

Xta auat pak (Maya), = *Maler xlab pak*, altes Bauwerk, am Wege von *Tabi* nach *Yāx ché* (Yucatan). III 710.

xuana bechecha (Zapotek.), = *xoana (pexoana) pechéche* „der Herr, das Raubthier" oder *xoana péche-cháa*, „der Herr, das schöne (oder heisse) Raubthier", Name eines Häuptlings im Dorfbuche von Guevea. III 184.

Xûana nece (Zapotek.), s. *Xoana nijci* oder *pexoana nijci*.

Xucunan oder *Jacona*, Ort im Distrikte Zamora (Michuacan). III 40.

MCD 2022-L5

Xuchipila d. i. *Xochipillan* (Mexik.) „Ort des Gottes *Xochipilli*“, Ort in Nueva Galicia, das heutige *Juchipila*, Distriktshauptstadt im Staate Zacatecas, von den *Caxcan* oder *Tochos* (toscos) bewohnt. III 546.

xuchiteyyo vipilli (Mexik.), s. *xochiteyyo uipilli.*

Xuchueuet eig. *Xochueuetl* (Mexik.) „Blumenpauke“ (oder Blumengreis?), einer der sieben Männer von *Mayapan.* I 676.

xul (Maya), das Ende, die Spitze. I 463 — sechster der 18 *uinal*, der sogenannten Monate des Maya-Kalenders. I 477, 743 — Hieroglyphe nach Landa und in der Dresdener Handschrift. I 743 — auf den Monumenten von *Copan*, *Quiriguá* und *Palenque.* I 744 — Fest des Gottes *Kukulcan*, in *Mani* gefeiert, vom 16. Tage des uinal *xul* bis zum 1. des uinal *yaxkin.* I 673; III 668 — kennzeichnet sich als ein altes Jahresabschlussfest, in den letzten 5 Tagen vor Beginn des neuen Jahres gefeiert. I 703 — vgl. das ein halb Jahr später fallende Fest des Gottes *Cit chac coh* (s. dort).

xulah, xulezah (Maya), beendigen. I 463.

xulub (Maya) „womit etwas aufhört“, „Hörner“, „der Hörner hat“, der Teufel. I 463.

xumoiuiuipilli (Mexik.), s. *xomoiuiuipilli.*

xumoyuitentlapallo (Mexik.), s. *xomoiuitentlapallo.*

xupaquata (Tarasca), Zelt der *Mavina*, der Tochter des Priesters *Tzurumban.* III 149.

xurata cherenquequa (Tarasca), s. *chere-ngue-qua.*

xurimecha (Tarasca) „Aerzte“, im alten Michuacan, gehörten zur Priesterklasse. III 123.

Xuuca cahitl, verderbt für *xoxouhcá quauitl* (Mexik.) „grüner Baum“, von Gomara als Name der Stadt *Yasuncabil* „grüne Erde“ in der Landschaft *Mazatlan* (im Distrikte *Peten*, Guatemala) genannt. III 581 Anm.

-ya (Mexik.), Einschiebsel in Verbalformen u. s. w., in den Texten der Götterlieder. II 968, 973, 974, 986, 987, 989, 998, 1003, 1011, 1014, 1022, 1031, 1035, 1066, 1071, 1076, 1077, 1082, 1089, 1095, 1101 — hinter Adverbien und Partikeln eingeschoben. II 1024, 1027, 1043, 1057, 1067.

ya (Maya), *Achras sapota* L.

Yabo, an der pazifischen Seite, Grenzgebiet der Republiken Costa Rica und Panamá. III 7, 23.

yacaiuitemalacayo maxtlatl (Mexik.) „die am vorderen Ende mit Scheiben in Federarbeit versehene Schambinde“. II 534.

yacametztli (Mexik.), halbmondförmige Nasenplatte, von den Pulquegöttern, der Göttin *Teteoinnan* oder *Tlaçolteotl* und von *Xipe Totec* getragen. I 432; II 438; III 230, 317 — s. *coztic teocuitla yacametztli*, Theil des Symbols der *Tlaçolteotl*, des siebenten der neun Herren der Nacht. III 264, 265 — Abzeichen der Pulquegötter. II 438, 439, 440; III 490 — auf dem Schilde der Pulquegötter. II 441 — von *Totoltecatl* getragen. II 487, 488, 490 — von dem *Tepoztecatl*, dem Gotte von Tepoztlan, getragen. II 212 — von dem Gotte *Naui ocelotl* des Codex Zouche (Codex Nuttall) getragen. II 928 — von den Göttern *Naui ocelotl* und *Ome malinalli* des Bilimek'schen Pulquegefässes getragen. II 933, 934 — Schmuck der Steinfigur *Ome tochtli's* aus *Poza larga* (Distrikt Papantla, Veracruz). III 544 — der „statue en calcaire“ des Musée du Trocadéro. III 543 — gehört zu den Devisen *coztic cuextecatl, iztac cuextecatl, chictlapanqui cuextecatl.* II 603, 604; III 247 — zu dem *coztic teocuitlacopilli* und dem *iztac teocuitlacopilli.* II 604, 605; III 247 — zu den *quaxolotl*-Devisen. II 583, 667 — in all diesen Fällen zusammen mit einem röhrenförmigen Ohrpflocke, aus dem ein Streifen ungesponnener Baumwolle heraushängt (Schmuck der *Teteo innan* oder *Tlaçolteotl*), — der huaxtekische Schmuck, auf dem *quetzalcuexyo chimalli.* II 552 — mit dem Bilde eines Kaninchens in wässerigem Felde, aus Knochen gefertigt, Hieroglyphe des Mondes (*metztli*). III 232, 249, 489 — auf Pulquekrügen und Pulquegefässen angegeben. II 442; III 504 (vgl. die Hieroglyphen *tiçocyauacatl* und *Octlan*) — in Maya-Handschriften zu einer korkzieherartigen Figur geworden. Vgl. auch das Maya-Tageszeichen *cib.* I 491.

yacamitl (Mexik.), Nasenstab, aus grünem Edelstein, s. *chalchiuhyacamitl;* aus echtem Türkis, s. *teoxiuhyacamitl.*

yacapapalotl (Mexik.), schmetterlingförmiger Nasenschmuck. III 230 — der Göttin *Chicunaui itzcuintli* „neun Hund". III 232 — Abzeichen der Häuptlinge der *Anauaca Tzapoteca*. III 232 — bei den Bildern der *Xochiquetzal* im Codex Zouche (Codex Nuttall). III 232 — bei den Reliefbildern der *Chalchiuhtlicue*, wo diese die vierte der vier prähistorischen Weltperioden, die Wassersonne *Atonatiuh*, veranschaulicht. II 835; III 232 — von der Maisgöttin im Codex Borbonicus und im Codex Borgia getragen. III 233, 234 — bei der Relieffigur der *Xochiquetzal*, dem Gotte *Tlaloc* gegenüber, auf einem Steine der Zanja de la Piedra Labrada bei Castillo de Teayo. III 438.

yacapapaloyo maxtlatl (Mexik.) „die Schambinde mit dem Schmetterlingmuster am Ende". II 534.

Yacapitzauac (Mexik.), einer der fünf Genossen *Yacatecutli*'s. II 1106 — am *Teotl eco* unter den letzten ankommend. II 1105.

yácata (Tarasca), Tempelpyramiden der alten Michuaquê, fünf im Osten der Hauptstadt *Tzintzuntzan*. III 94, 127, 138.

Yacatecutli (Mexik.) oder **Iyacatecutli** „der Herr der Nase; der Fürst, der vorangeht, oder der Herr der *yaquê*, der Fortgezogenen, der Reisenden" — der Gott der Kaufleute. II 453, 1058, 1104, 1105 — in Gestalt des Wanderstabes, des Bambusstabes (*otlatopilli*) verehrt, den die Kaufleute in der Nacht vor ihrer Abreise mit Opferpapieren umwickelten, der, als Idol des Gottes, überall da, wo sie Halt machten, aufgerichtet und mit Opferhandlungen und Darbringungen geehrt wurde. II 1105, 1106; III 44 — hat, nach Sahagun, vier Brüder, *Acxomocuil, Nacxitl, Cocochimetl* und *Yacapitzauac*, und eine Schwester *Chiconquiauitl* oder *Chalmecaciuatl*. II 1106 — hier ist *Yacapitzauac* vielleicht nur ein anderer Name für *Yacatecutli*. II 1106 — *Acxomocuil* bedeutet „dem ein Fuss weggenommen ist", das scheint also ein Name *Tezcatlipoca*'s zu sein; und *Nacxit* ist ein bekannter Name *Quetzalcouatl*'s. II 1106 — im Durán werden an der einen Stelle fünf Geschwister, einschliesslich *Yacatecutli*'s genannt, deren Namen etwas variieren, an der andern Stelle nur drei, wiederum einschliesslich *Yacatecutli*'s, wobei der eine wieder *Titlacauan*, d. h. *Tezcatlipoca* ist. II 1105 — im Kultus, mit *Tezcatlipoca* zusammengehend: — im *Toxcatl*-Feste (Monat Mai) waren nach dem zweiten Sahagun-Berichte *Tezcatlipoca* und *Yacatecutli* geboren; — am *Miccailhuitontli* oder *Tlaxochimaco*, das im Codex Magliabecchiano durch ein bekränztes *Tezcatlipoca*-Bild bezeichnet ist, wurden, nach Duran, Abbilder der fünf Geschwister *Yacatecutin* geopfert. — am *Teotl eco* allerdings kommt *Yacatecutli* erst drei Tage später, zusammen mit dem alten Gotte, dem Feuergotte. — am *Xocotl uetzi*, wo die Seele des toten Kriegers gefeiert wurde, und am *Tititl*-Feste, das ebenfalls ein Totenfest, aber den zu Göttern gewordenen Weibern gefeiertes, ist, wurde jedesmal im *Yacatl iteopan* ein Abbild *Yacatecutli*'s geopfert. II 1105 — sein Bild und sein Putz. II 453, 454 — erscheint in Festtracht, mit der *tequiuâ*-Frisur *temillotl* und den Quetzalfederbandriemen, mit der Kriegertanzbemalung. I 208; II 454, 537, 729 — mit dem Netzmantel der Krieger. II 426, 523, 527 — und mit dem Bambusstabe in der Hand. — scheint *Ekchuah*, dem schwarzen Gotte der Maya-Handschriften, gleichgesetzt werden zu müssen. II 1106.

Yacatecutli icuic (Mexik.), Gesang des Gottes der Kaufleute. II 1103—1107.

Yacateuctin (Mexik.), *Yacatecutli* und seine Genossen. II 1105.

yacatlamachmoyauac maxtlatl (Mexik.) „die am vorderen Ende mit sich verbreiternden Stickereien versehene Schambinde". II 534.

yacatlamachyo maxtlatl (Mexik.), Schambinde mit Stickereien am Ende. II 519.

Yacatl iteopan (Mexik.), oder *Iyacatl iteopan*, Tempel *Yacatecutli*'s. II 1105.

yacauicolê (Mexik.) „einen Krughenkel in der Nase habend", — ein Huaxteke mit grossem Loche in der durchbohrten Nasenscheidewand. II 54, 55.

yacauicolli (Mexik.) „Nasenhenkel", Hervorwölbung des vordern Randes der Nasenscheidewand, durch den in der Durchbohrung getragenen Schmuck. III 248.

yacaxiuitl (Mexik.), Nasenpflock aus Türkis, Schmuck der mexikanischen Könige. II 431 — Nasenschmuck des *tonatiuh ilhuiac yauh*, der Seele des toten Kriegers. II 736, 902; III 511 — Element der Hieroglyphe des jüngeren *Motecuhçoma*, die eigentlich

MUSEO DE AMERICA BIBLIOTECA

MCD 2022-L5

Hieroglyphe des *tonatiuh ilhuiac yauh* ist. II 736, 737 — auch von *Tepeyollotli* getragen. II 738 — von dem Gotte *Chicuei maçatl* des Codex Zouche (Nuttall) getragen. II 928 — vor den, die Seele des toten Kriegers darstellenden Relieffiguren auf der Ostseite des Steines von *Huitzuco*. II 756 — von den *tlamanimê* „Fängern" auf dem *quauhxicalli* König *Tiçoc*'s getragen. II 802.

Yaga-guichi (Zapotek.) „Dornbaum" (*yaguichi?*). II 89.

yaga-xéniden (Zapotek.) „breiter Baum" = *Bombax Ceiba*. III 178.

Yagualica, alte Grenzfestung der Leute von *Meztitlan* gegen die Huaxteca, im Staate Hidalgo. II 170.

yaguichi (Zapotek.), s. *yaga-guichi* und *ixcamal*. II 89.

yákwai (Huichol), Tabakkalebasse, Abzeichen der Priester (mexikan. *iyetecomatl*). III 371 — von dem Idole des Gottes *Tamáts Pálike Tamoyéke* unter den Armen getragen. III 378.

Yalalag (Zapotek.), Ort im Staate Oaxaca. II 91.

Yalambohoch (Chuh), Ort im Distrikte Nenton (Guatemala); Pyramiden. II 248.

yaliz in den Liedern für *yaz* (Mexik.) „er wird gehen". II 990.

yal-uch (Tzeltal) „hijo del *tlacuatzin*" (die kleine Beutelratte?), nach Vicente Pineda neuntes Jahresfest. I 707.

Yamaye, wurde dem Columbus von den Bewohnern von Haiti als ein im Süden von Cuba gelegenes, goldreiches Land bezeichnet. II 12.

yancuic iuitl, s. *yancuic tiçatl* (Mexik.).

yancuic pilli (*yancuipilla*) (Mexik.), das neugeborene Kind. II 1045, 1047.

yancuic tiçatl, yancuic iuitl (Mexik.), frisch mit Kreide angestrichen, frisch mit Daunenfedern beklebt — die eben geborene Kriegerin — *Itzpapalotl*. II 996, 1001.

yancuipilla in den Liedern = *yancuic pilli* (Mexik.). II 1045, 1047.

Yancuitlan (Mexik.), in der Mixteca gelegene, den Mexikanern tributpflichtige Stadt; Hieroglyphe im Codex Mendoza. III 474 — heute *Yangüitlan* gesprochen, grosse Kirche, aus dem 1. Jahrhundert nach der Conquista stammend. II 217.

Yangüitlan, s. *Yancuitlan*.

yaociuacuicatl (Mexik.) „Gesang der Kriegerin" (d. h. der *Quilaztli?*). — Tanz, den *Axayacatl* von den *Tlaitlotlaque*, einem *Chalca*-Stamme, geerbt hatte. I 214.

Yaociuatl (Mexik.) „Kriegerin" = *Ciuacouatl-Quilaztli*. II 1050, 1052, 1057.

yaochimalli (Mexik.) „Kriegerschild". II 665.

yaomauitl (Mexik.), Name *Tezcatlipoca*'s. II 879 Anm.

yaomicqui (Mexik.) „als Krieger gestorben". III 241.

yaomiquiztli (Mexik.) „Kriegertod", Bild im Codex Féjérváry-Mayer. II 755.

yaotequacuiltzin (Mexik.) = Priester *Yaotl*'s, in der Humboldt-Handschrift II genannt. I 224, 225.

Yaotl (Mexik.), Gott mit Kriegertanzbemalung, fünfter der dreizehn in Vogelgestalt erscheinenden Herren der Stunden des Tages. I 609 — = *Tezcatlipoca*. II 879 Anm., 973; III 281 — Dämon, erscheint auf dem Melonenkaktus, befiehlt seinen Anhängern, sich in *Xaltocan*, unterhalb *Tlatepotzco*, anzusiedeln. II 999 — führte den Krieg ein. III 332.

yaotlàto (Mexik.), Kriegshäuptling = *Uitzilopochtli*. II 1004, 1006 — der Maisgott. II 1072, 1077.

yaotlatoca (Mexik.), die Kriegshäuptlingschaft. II 1050, 1057.

Yaotzin (Mexik.) = „der Feind, der Krieger", Name *Tezcatlipoca*'s. I 151.

yaoyotl (Mexik.) „Krieg"; durch Wasserstrom und Feuersäule dargestellt, s. *atl-tlachinolli*. I 427 — sein Dämon *Yaotl*. III 332 — Symbolik, s. „Krieg", s. „Schild und Speer".

yape (Zapotek.), = mexikan. *chayotl* „Kürbis" mit stachliger Rinde (*Sechium edule* Sw.). III 177.

yappalixcoliuhqui tilmatli (Mexik.), s. *iyappalixcoliuhqui tilmàtli*.

yaqualli (Mexik.) „Tabakspeise", s. *iyaqualli* s. *iyetl* Tabak.

yàquê (Mexik.) „sie giengen", = die Wegziehenden, Weggezogenen, Auswanderer. III 644 Anm. s. *Yaqui*, = Mexikaner oder Tolteken.

yaquetl, ihiyaquetl, ayyaquetl (Mexik.), = *iyac*, jüngerer Krieger. II 967.

MCD 2022-L5

Yaqui, mexikanisch: *yàquê* „sie giengen“ (die Wegziehenden, Auswanderer), oder **Yaqui vinak** — im Popol Vuh Bezeichnung für die Mexikaner oder die Tolteken, das Volk *Quetzalcouatl's*. III 576, 644, 669.

Yarura, Stamm, im Osten der Cordillere von Columbien, zwischen den Flüssen *Meta* und *Cassanare*. I 62, 63.

Yasuncabil (Maya) „grüne Erde“, Stadt in der Landschaft *Mazatlan* oder *Quehache* (Guatemala). III 581 — von Gomara „*Xuuca cahitl*“ genannt. III 581 Anm.

yauari (Tarasca), Handwalze. III 97.

yauayohcan (Mexik.) „wo man im Kreise geht“, Ort, in der Humboldt-Handschrift III angegeben. I 238.

Yauhtecatl (Mexik.) — (der Gott von *Yauhtepec*), ein Pulquegott. II 210, 925.

Yauhtepec (Mexik.), Stadt im Staate Morelos, südöstlich von Cuernavaca. II 114, 161 200, 211 — von *Tlalhuica* bewohnte Thallandschaft. III 488 — unter *Motecuhçoma Ilhuicamina* den Mexikanern unterworfen. Hieroglyphe im Codex Mendoza. II 201, 472 — neuer König dort eingesetzt unter *Auitzotl*. II 202.

Yauhtepec, San Bartolo, von *Mixe*-Indianern bewohntes Dorf im Staate Oaxaca (México) an der Strasse nach Tehuantepec. Götzendienerei noch heute im Schwunge. II 88, 219

yauhtli oder **iauhtli** (Mexik.), s. *iyauhtli*.

Yautepeque (Mexik.), s. *Yauhtepec*.

yautlatoaqueti (Mexik.), = *yaotlàtô*, s. *yaotlâtouani*. II 1072, 1077.

yax (Maya) „grün“ oder „blau“, = Qu'iche *rāx*; — die der fünften Himmelsrichtung entsprechende Farbe. I 410—412 — zehnter der 18 *uinal* oder zwanzigtägigen Zeitabschnitte der Maya. I 374 — Hieroglyphe nach Landa und in der Dresdener Handschrift. I 743 — auf den Monumenten von *Copan*, *Quiriguá* und *Palenque*. I 744. — Hieroglyphe enthält als Bestandtheil das Element *cauac*. I 410, 500 — das andere Element seiner Hieroglyphe ist auch in der Hieroglyphe *yax-kin* und in der Hieroglyphe des Südens enthalten. I 524, 525 — es bezeichnet vermuthlich die Farbe *yax* „grün“ oder „blau“. I 412. — drittes auf das Fest *yax kin* folgende Jahresfest, dem zweiten auf das Fest *yax quin* folgenden Tzeltalfeste *batzul* entsprechend. I 709.

Yax coc ah mut (Maya), Gott mit einer Vogelmaske, = „Waldhuhn, Fasan“; Gottheit dieses Namens, in den *xma kaba kin* vor den *muluc*-Jahren, neben *Kinch ahau*, dem Gotte dieser Jahre, verehrt. I 378 — an ihm wurde (in Imitation des Vogels) von den alten Weibern ein Stelzentanz aufgeführt. I 387 — ist als eine Form der alten Erdgöttin zu betrachten. III 632.

yax ché (Maya) = *Bombax Ceiba*, Himmelsbaum. I 412, 449 — „grüner Baum, Baum des Anfangs.“ III 178.

Yaxhá, Hacienda im Distrikt *Comitan* des Staates Chiapas. II 227.

yax kin (Maya) „grüne Sonne“, „erstes Fest“ — siebenter der 18 uinal oder zwanzigtägigen Zeitabschnitte der Maya. I 374 — in den fünf Tagen vor dem Anfange dieses Abschnittes wird in *Mani* das grosse Fest *Kukulcan's* gefeiert. I 703 — Hieroglyphe nach Landa und in der Dresdener Handschrift. I 523, 743 — auf den Monumenten von *Copan*, *Quiriguá* und *Palenque*. I 744 — die Hieroglyphe phonetisch konstituiert. I 412 — enthält das Element *kin* „Sonne“ und das Element *yax* „grün“ oder „blau“. I 412, 524.

yax puken (Maya) „Beule“, *Colubrina ferruginosa* Brongn.

yax-quin (Tzeltal) „fiesta humeda“, nach Vicente Pineda siebzehntes Jahresfest. I 707 — „el tiempo de Pascua“ (Weihnachtszeit), nach Emeterio Pineda achtzehntes Jahresfest I 707.

Yayauhqui Tezcatlipoca (Mexik.), der schwarze Tezcatlipoca, zehnter der dreizehn in Vogelgestalt erscheinenden Herren der Stunden des Tages. I 609, 610.

yazáa oder **liazáa** (Zapotek.) „Blatt“ (mexikanisch: *izhuatl*). III 174.

yc (Mexik.), wahrscheinlich Abkürzung von *ycnociuatl*, Witwe, in der V. der Humboldt-Handschriften. I 243.

yeb, yeeb (Maya) „Nebel“, „Tau“, „Feuchtigkeit“ (?) — nach der von *Cyrus Thomas* versuchten Deutung durch die Kombination der Elemente *yāx* und *kan* gegeben. I 559.

yeco (Mexik.), = *èco* „ankommen". II 1058, 1064.
yecoyametl, in den Liedern = *tlayecoani* (Mexik.), der Kämpfer. II 1050, 1058.
yee oder **piyee** (Zapotek.), kleiner Finger der rechten Hand, von den Zapoteken als Name für den fünften Sohn verwendet. III 188.
yei acatl (Mexik.) „drei Rohr" — dritter Tag des eilften der zwanzig dreizehntägigen Abschnitte des Tonalamatl's, den Pulquegöttern geweiht. II 144 — Datum auf der Ostseite des Frieses der Pyramide von *Xochicalco*. II 144 — Datum und Figur des Feuergottes auf der Vorderseite des Bilimek'schen Pulquegefässes. II 929, 935 — Jahresdatum, = A. D. 1495. III 473 — im Codex Zouche (Nuttall) Name des dem Sonnengotte dargebrachten Kindes der Wassergöttin. III 212 — der nachher vor dem Sonnengotte räuchernd abgebildet ist. III 213 — unter demselben Namen erscheint auch auf der Hinterseite dieses Codex eine Figur, in einer Reihe von 112 Gottheiten, die zum Empfange des Gottes *Chicuei maçatl* aufmarschiert sind. II 940.
yei calli (Mexik.) „drei Haus", = A. D. 1469; Regierungsantritt des Königs *Axayacatl;* auf dem *Chimalli*-Steine von Cuernavaca angegebene Jahreszahl. II 166 — = das Jahr 1521, in dem die Gefangennahme König *Quauhtemoctzin*'s von Mexico stattfand. I 177.
yei cozcaquauhtli (Mexik.) „drei Halsbandadler", = 3 *cib* (Maya), Schlusstag der Sichtbarkeit des Planeten Venus. I 648.
yei itzcuintli (Mexik.) „drei Hund", dritter Tag des zwanzigsten Tonalamatl-Abschnittes, Name und Fest des Feuergottes. I. 394, II. 935.
yei tecpatl (Mexik.) „drei Feuerstein", = A. D. 1508, Todesjahr des Königs *Teueueltzin* von *Quauhnauac*. III 497.
Yengoan (Tarasca), Vorrathshaus des Gottes *Curicaveri*. III 75.
yequachtli (Mexik.), Tabaktäschchen der Priester, s. *iyequachtli*.
yerba de alacran (Span.) „Skorpionkraut", = *Heliotropium parviflorum*.
yerba de la golondrina (Span.), = *Nama jamaicensis* L.
yerva de la culebra (Span.) „Schlangenkraut", = *Asclepias curassavica* L.
yetecomatl (Mexik.) „Tabakkalebasse", s. *iyetecomatl*.
yetl oder **picietl** (Mexik.) „Tabak", s. *iyetl*.
ye tonaquetli = *ca otonac* (Mexik.) „der Tag ist angebrochen", s. v. a. „die Zeit für das Opfer ist da". II 1050, 1057.
Yeuatl icue (Mexik.), s. *Euatl icue*.
Yhuipaneca (Mexik.), s. *Iuipaneca*.
Yiauhtecatl (Mexik.), s. *Iyauhtecatl*.
yiz (Cakchiquel) „der Zauberer", = *hix* (Tzeltal), *ix* (*hiix*) (Maya); vierzehntes Tageszeichen; dem mexikanischen *ocelotl* „Jaguar" entsprechend. I 486, 487.
yllapa (*ilapâ*) = *ilamâ* (Mexik.) „alte Frau". II 1088, 1093.
yn Anahuaca tlahtoque (Mexik.), s. *Anauaca tlàtoque*.
yoalli tlauana (Mexik.), s. *youallauana*.
yoaltica (Mexik.), in der Nacht, in der Morgendämmerung — singt der *quetzalcoxcoxtli*. II 1025, 1028.
yoanchan (Mexik.), Haus des Dunkelns, — von dem Ballspielplatze gesagt? II 1061, 1069.
yoatzin (Mexik.) = *ouatl*, die junge Maispflanze. II 1072, 1076.
yobi oder **piyóbi** (Zapotek.), Daumen der rechten Hand, von den Zapoteken als Name für den erstgeborenen Sohn verwendet. III 188.
Yobi coxî chalachi (Zapotek.) = *Bitoo paa* „Gott der Wonne"; ältester Sohn *Cocijo-eza*'s von *Zaachilla*. III 188, 192.
yobi-ie (Zapotek.), Daumen der linken Hand, von den Zapoteken als Name für den sechsten Sohn verwendet. III 188.
yocoya (Mexik.), schaffen (= *piqui*). II 1098, 1101.
yodo Santiago Guebiya = Santiago Guebea. III 162.
yodo Santo Domingo = Santo Domingo de Gusman de la Cruz. III 162.
yoël del viento (Span.) = das Geschmeide des mexikanischen Windgottes, Querschnitt eines Schneckengehäuses, als Brustplatte getragen. I 420 — s. *ecailacatzcozcatl*.
yohualitqui mamalhuaztli, s. *youalitqui mamalhuaztli*.

MCD 2022-L5

Yohualliche (Mexik.), Pyramide totonakischer Kultur, im Distrikte *Zacapoaxtla*. III 538.
yol (Mexik.), Radikal = „innen". II 632.
yolcayotl (Mexik.) „Schnecke", das Thier im Gehäuse, von P. Olmos als „principio de la generacion" bezeichnet. III 250.
Yolcuat-Quitzalcuat im Popol Vuh = *Youalli eecatl* (?) -*Quetzalcouatl* (Mexik.). III 644.
yolceui (Mexik.), befriedigt sein. II 1072, 1077.
yoli (Mexik.), lebendig werden. II 1098, 1101.
yoliua (Mexik.), es wird lebendig. II 1045, 1047.
yollotl (Mexik.) „das Herz", Zeichnung; Humboldt-Handschrift VI. I 247 — in älteren Bilderschriften. II 706.
yollotopilli (Mexik.) „Stab mit dem Herzen"; Symbol der Götter der Lust. II 777 — von Duran als „candeleros" (Leuchter) erklärt. II 493 — Abzeichen des Gottes *Macuil xochitl*. I 456, 538 — von *Macuilcalli* und *Macuilcuetzpalin* getragen. II 492, 493 — in der Hand *Xochipilli*'s. II 499, 500 — vom Gotte *Ixtlilton* getragen. II 461, 462 — in der Hand der *Chalmecaciuatl*. II 502 (Abb. 45), 503 — in den Maya-Handschriften, wie es scheint, durch Stäbe mit einer Flamme an der Spitze ersetzt. II 493.
yollotopilli quetzalmiavaio (Mexik.), mit einem Quetzalfederbusch versehener Stab mit dem Herzen, von der *Chalmecaciuatl* getragen. II 503.
yollotopilli quetzaltzoyyo (Mexik.), Stab mit dem Herzen, mit Quetzalfedern auf der Spitze, Abzeichen *Macuilxochitl*'s. II 490.
yolloxochio tilmàtli (Mexik.) „die Schulterdecke mit der Herzblume (= *Magnolia* sp.). II 527.
yolloxochitl (Mexik.) „Herzblume" = *Magnolia* sp.
Yoo paa (Zapotek.) oder **Lioo paa** „Ort des Ausruhens" = *Mictlan* „Totenstadt". II 340 — Hauptheiligthum der Zapoteken. III 477.
yoo-tào (Zapotek.) oder *yoo-too* „Gotteshaus". III 162.
yoo-tào-quicii (Zapotek.), s. *yoo too guizii*.
yoo-too (Zapotek) „Gotteshaus", s. *yoo-tào*.
yoo too guizii (Zapotek.) = *yoo-tào-quicii* „der Tempel des Jaguars". III 185.
Yopi, Volk, den Zapoteken verwandt, im südlichen Theil des Staates Oaxaca — heissen die „rothen Leute" *(Tlappaneca)*. Ihr Gott *Xipe Totec*. II 402, 464 — s. manta *nonoalcatl*. — s. *tilmatl* ò manta *nonoalcatl ò yopes*.
yopicatl (Mexik.), der Hüter des *Yopico*, des *Xipe*-Tempels — den Titel erhielt unter *Itzcouatl* der „Entenjäger" *Acaxetl*. II 512 — ihn führt in der Zeit der letzten Kämpfe um México *Popocatzin*, ein Prinz aus königlichem Geblüt, ein Führer der *Tlatelolca*. I 206.
Yopico oder **Yopico teocalli** (Mexik.), Tempel *Xipe Totec*'s. II 772, 781, 975.
yopitzontli (Mexik.), spitze Mütze oder Krone aus einem Mosaik von Federn des rothen Löffelreihers, vom Gotte *Xipe* getragen. II 403, 464, 466 — s. *tlauhquecholtzontli*, s. *teoquecholtzontli*. — als Muster auf der Schulterdecke manta de *totequi*. II 529.
yopiueuetl (Mexik.), vergoldete Trommel des Gottes *Xipe*. II 405 — von *Neçaualcoyotl* von Tetzcoco auf dem Rücken getragen. (Bild im Giro del mundo des Gemelli Carreri). II 405, 566 — von den als *Xipe* gekleideten Königen *Axayacatl* und *Motecuhçoma* getragen. II 595, 596 — von *Axayacatl* und seinen Nachfolgern auf dem mexikanischen Königsthrone, zusammen mit dem Federschmucke aus Federn des rothen Löffelreihers *(tlauhquecholtotec, tlauhquecholtzontli)* getragen. II 407, 537, 594.
youalitqui (Mexik.) „der Bringer der Nacht" oder *youaltecutli* „der Herr der Nacht", = Sternbild *mamalhuaztli* der „Feuerreiber", von Tezozomoc als „Schlüssel St. Petri" bezeichnet, im Sternbilde des Widders. I 618, 620.
Youallan (Mexik.), Hieroglyphe im Libro de Tributos. III 242.
Youallauana *(yoalli tlavana)* (Mexik.) „der in der Nacht oder in der Dämmerung Pulque trinkt", Name *Xipe Totec*'s. II 1071, 1073, 1074; III 317.
youalli (Mexik.) „Nacht", durch Augen auf dunklem Grunde dargestellt. II 921.
Youalli eecatl (Mexik.) „Nacht und Wind", d. h. das Unsichtbare, das Unkörperliche, allgemeiner Name für die Gottheit, Gott der *Naua*. III 644 Anm.

MCD 2022-L5

youalnepantla (Mexik.) „Mitternacht", Zeit der Kasteiung *(netetequizpan)*, Hieroglyphe im Codex Borbonicus. II 723, 724 — auf dem Steine von *Mixcouac*. II 750 — auf der Nordseite des Steines von *Huitzuco*. II 757.
youalpamitl (Mexik.) „Nachtfahne". II 571.
youatzinco (Mexik.), vor Sonnenaufgang, in der Morgenfrühe. III 383.
yoxe (Zapotek.), s. *lioxi*.
yoxi (Zapotek.), s. *lioxi*.
yoxibal vinquil (Tzeltal) „der dritte Zwanziger", nach Emeterio Pineda vierzehntes Jahresfest. I 707.
ypiluyo vipilli (Mexik.), s. *ipilloyo uipilli*.
Ypinchuani (Tarasca), s. *Ipinchuani*.
yquinocauhquetl = *icnocauh* (Mexik.) „hat verlassen". II 1071, 1076.
Ytzcuat (Mexik.), eig. *Itzcouatl*, einer der sieben Männer von *Mayapan*. I 676.
ytzicotla (Mexik.) = *Itzcouatlan*. II 975.
Yucatan, Halbinsel; Klima und Bodenbeschaffenheit. II 275—278 — das Land und die Ruinen. II 278—286 — Flora der Halbinsel. III 562—572 — Studien in den Ruinen. III 710—717.
yuhquima tototi (Mexik.) „gleich einem Vogel", „von der Gestalt eines Vogels", = der Gott des Festes *Xocotl uetzi*. III 290.
yuhquin ayauhcoçamalotl (Mexik.), regenbogenartig. II 636.
yuhquin citlalin (Mexik.) „stern(himmel)artig" s. *cicitlallo*. II 640.
yuhquin tletl (Mexik.), feuerroth. II 636, 640.
Yumbo (statt des alten Namens „*Yunca*") werden die Küstenindianer in Ecuador genannt. I 4.
yumu (Tarasca) „fünf". III 39.
Yunca, Bezeichnung der *Khechua*, der peruanischen Hochlandindianer, für die Stämme der Küste und für die in den östlichen Tiefländern wohnenden Stämme. II 14 — die ersteren werden in Ecuador *Yumbo* genannt. I 4.
yun-tanimu (Tarasca) „acht". III 39.
yun-thamu (Tarasca) „neun". III 39.
yun-tziman (Tarasca) „sieben". III 39.
Yuriri (Tarasca), von *Hirepan* und *Tangaxoan* unterworfene Stadt. III 82.
Yute (Utah), Indianerstamm, sprachlich verwandt mit den *Komantsche* und den *Hopi* oder *Moki*. II 14 — kennen und benutzen ein den mexikanischen Knochenrasseln ähnliches hölzernes Instrument. II 701.
Yuuc-hai (Ayook-hay) oder **Mixe,** ein Urvolk besonderer Sprache, das in den gebirgigen Theilen des Staates Oaxaca und des Isthmus von Tehuantepec wohnt. III 470.
yxmomoztli, s. *ixmomoztli*.
yyancatlatol = *itlatol in anqui* (Mexik.), Jagdzauberspruch. II 1018, 1024, 1037.
Yyauhqueme (Mexik.), s. *Iyauhqueme*.
yyopuchi (Mexik.) = *opochtli*. II 1089, 1096.
Yzamna kauil, s. *Itzamná kauil*.

zaa (Zapotek.) bedeutet „gehen", „Trübung", „Fett", „Wolke" und (?) „gemacht". III 187.
Zaachilla (Zapotek.), von den Mexikanern *Teotzapotitlan* genannt, alte Hauptstadt des Zapotekenreiches, im Thale von Oaxaca, unweit der Stadt Oaxaca. II 52, 335; III 163, 185, 470 — ihre Könige. III 185 — bis dahin drangen die Mixteca vor. III 472, 473 — Pyramiden. III 187 — Thongefässe und Figuren von dort. II 354, 358.
Zaa-chilla-yoo (Zapotek.) „Ort der Herrschaft", „Königsstadt" = *Zaachilla*. III 187.
Zabalam, Höhle bei Coban (Guatemala); Thonpfeifen von dort. III 616.
zac (Maya) „weiss" — Hieroglyphe in der Dresdener Handschrift. I 410, 411, 523, 527 — Farbe der Himmelsrichtung *xaman* „Norden" und mit der Hieroglyphe des Nordens verbunden. I 411, 528 — eilfter der 18 uinal oder zwanzigtägigen Zeitabschnitte. Hieroglyphe nach Landa und in der Dresdener Handschrift. I 743 — enthält als Bestandtheil das Element *cauac*. I 410, 500 — enthält das Element *zac* „weiss". I 527,

704 — viertes, auf das Fest *yax kin* folgendes Jahresfest der Maya, dem dritten auf das Fest *yax quin* der Tzeltal folgenden Jahresfeste *sissac* entsprechend. I 709.

zacal (Maya) „weiss", hieroglyphisches Element im Codex Cortes. III 702, 703.

Zacal Bacab (Maya), der weisse Bacab des Nordens, s. *Zac ziui*.

Zacal Chac (Maya), der weisse Chac, der Himmelsrichtung des Nordens (*xaman*) zugetheilt. III 701.

Zacapa (Mexik.), eig. *Çacapan*, Hauptort des Departements gleichen Namens in Guatemala. II 229.

Zacapoaxtla (Mexik.), im Staate Puebla. II 274 — eins der Hauptzentren des von den Totonaken bewohnten Gebietes. III 515.

Zacapo tacanendan = *Tzacapu*. III 63.

Zacapu (Tarasca), eig. *Tzacapu* „auf dem Stein", Stadt im Westen der Lagune von Pazcuaro, von *Hirepan* und *Tangaxoan* unterworfen. III 82 — Ruinen und Totenfeld. II 672 — Tempel. II 688 — Ausgrabungen. II 692.

Zacapu hireti (Tarasca) = „auf dem Stein wohnend", in der feierlichen Anrede an die Bewohner der drei verbündeten Städte *Tzintzuntzan* (Michuacan), *Hiuatsio* oder *Iguatzio* (Cuyucan) und *Pazcuaro* gebraucht. III 64.

zacate (Mexik.), *çacatl* „Gras", heute in México allgemein als Bezeichnung für die Maisstengel, die als Futter für die Pferde dienen, gebraucht. I 287.

zacate del carbonero, Grasart, = mexikanisch: *malinalli*. II 917.

Zacateca oder *Çacateca* (Mexik.), Bewohner des *Çacatlan* d. h. des Graslandes, 1) einer der acht Stämme der Chichimeken, die *Icxicouatl* und *Quetzalteueyac* in *Chicomoztoc Colhuacatepec* trafen. II 61 — 2) die alten Bewohner der Gegend der heutigen Stadt *Zacatecas* (s. dort).

Zacatecas, Stadt im gleichnamigen Staate. III 545 — höchstgelegener Punkt an der von El Paso nach México führenden Eisenbahn. II 108.

Zacateotlan (Mexik.), Ort, in der Humboldt-Handschrift III angegeben. I 239.

Zacatlan (Mexik.), „Grasland", Distrikthauptstadt im Staate Puebla. II 274 — s. *Çacatlan*. — dort erworbene, aus dem Dorfe *Jonotla* stammende Steinfigur vom Palma-Typus. III 541.

Zacaton (Mexik.) = *Agrostis tolucensis*, hochstengliges Gras, charakteristisch für die höheren Bergregionen von México. II 114, 266 — zum Dachdecken verwendet. III 92.

Zacatula (Mexik.), *Çacatollan*, Ort an der pazifischen Küste. III 83.

Zac copté (Maya) = *Cordia Sebestena* L.

Zackengefässe, aus *Amatitlan* und *Nebah* (Guatemala). III 626.

Zackenlinie, in den mexikanischen Bilderschriften als Abbreviatur des *itzcouatl* (der Obsidianspitzenschlange) dienend. II 523 — auf den Sandalen *Tezcatlipoca*'s und der *Chicunaui itzcuintli*. II 524.

Zackenring, auf dem *têpali* unter dem Idole der *Takótsi Nākawé*, der Erdgöttin der Huichol, bedeutet ein Maisfeld. III 381 — rother, auf dem *têpali* der Maisgöttin *Taté Ikú Oteganáka* der Huichol, veranschaulicht eine Quelle oder einen Wasserpfuhl. III 382.

Zac pauah tun (Maya), Gottheit, zusammen mit dem weissen *Bacab* des Nordens (*Zac ziui*) in den fünf *xma kaba kin* vor den *ix*-Jahren gefeiert. I 528.

Zacualtipan (Mexik.), eig. *Tzacualtipan* „an der Steinpyramide" — Stadt im Staate Hidalgo, auf dem Wege nach der Huaxteca. II 116, 123.

Zac u-uayeyab (Maya), der weisse Unglücksdämon des Nordens, der in den fünf *xma kaba kin* vor den *ix*-Jahren vor dem Nordthore des Dorfes aufgebaut und darnach zu dem Westthore hinausgebracht wird. I 528.

Zac xib chac (Maya), Gottheit, die zusammen mit dem weissen *Bacab* des Nordens, (*Zac ziui*) in den fünf *xma kaba kin* vor den *ix*-Jahren gefeiert wurde. I 528.

Zac ziui (Maya), nach Landa der weisse *(Zacal) Bacab* des Nordens, der, zusammen mit den Göttern *Zac pauah tun* und *Zac xib chac* in den fünf *xma kaba kin* vor den *ix*-Jahren gefeiert wurde. I 528.

Zachila cachi (Zapotek.) = *Zaachilla*. III 188.

MCD 2022-L5

Zaguatan, s. *Ciuatlan.*

zahcab (Maya) „weisse Erde", mit kalkigen Theilen vermischte Thonerde in Yucatan. II 277 — entspricht dem mexikanischen *tiçatl.* III 580.

Zahlen — bei den Völkern Méxicos und Mittelamerikas vigesimal gebildet. I 138, 139, 504; III 39 — bei den Cakchiquel in konsequenter Weiterentwicklung des vigesimalen Systems auch zur Chronologie verwendet. I 504—506 — während bei den Maya bei der chronologischen Verwendung die vigesimale Weiterentwicklung dadurch unterbrochen ist, dass als zweite höhere Einheit nicht 20×20, sondern 18×20, eine der Länge des Sonnenjahres angenäherte Zahl, eingeführt ist. I 533, 577—587, 720.

Nach der gewöhnlichsten Art der mexikanischen Zahlenschreibung werden die Einer durch Punkte oder kleine Kreise bezeichnet, die zu fünf und fünf zusammengenommen werden; — die Zwanziger *(cem-poualli, cen tecpantli)* durch ein Fähnchen, die Vierhunderter *(cen tzontli)* durch einen Haarbüschel, die Achttausender *(cen xiquipilli)* durch ein Kopaltäschchen. I 254, 272; III 192 — in der späteren Hieroglyphik der spanischen Zeit werden dabei gelegentlich Theile, z. B. der Zahl zwanzig, durch Halbierung des Fähnchens, das die Hieroglyphe der Zahl zwanzig bildet (= 10), oder durch Ausschneiden eines Viertels (bleibt 15) zum Ausdruck gebracht. I 287 — ein anderes System scheint in der späteren Hieroglyphik der spanischen Zeit in der Gegend von Tezcoco üblich gewesen zu sein, dass man nämlich die Einer durch Striche bezeichnete, die auch wieder zu fünfen und fünfen zusammengenommen wurden, die Zwanziger durch kleine schwarze Scheiben, die daraus entstanden zu sein scheinen, dass man das Fähnchen der Zahl 20, oder das Haar der Zahl 400, auf einer solchen kleinen schwarzen Scheibe aufpflanzte. Dies System ist in der VI. und VIII. der Humboldt-Handschriften (Pièce de procès en écriture hiéroglyphique und Codex Vergara) und in einem Blatte der Aubin-Goupil'schen Sammlung befolgt, das Boban auf Blatt 34 seines Atlas publizierte. I 246, 247, 261, 269.

In den Maya-Handschriften und auf den Maya-Monumenten, und ebenso in der Zahlenschreibung der Pyramide von Xochicalco, des Monoliths von Tenango und der zapotekischen Reliefe, werden die Zusammenfassungen der (durch Punkte oder kleine Kreise bezeichneten) Einer zur Fünf durch einen Strich oder Stab ersetzt. I 722 bis 726; II 137 ff., 159, 359 — das gleiche System ist — aber, wie es scheint, gewissermassen unverstanden — auf einer Anzahl von Blättern des Codex Fejérváry-Mayer und auf der Hinterseite des Codex Bologna befolgt. I 347 — in den Maya-Handschriften wird ein Unterschied gemacht zwischen schwarzen und rothen Ziffern. Die letzteren gehören zu einem Datum oder einer Datensäule, die entweder direkt hingeschrieben, oder durch die Rechnung zu erschliessen ist. Die schwarzen Ziffern dagegen geben den Abstand von einer Datensäule zur anderen an. I 583 — bei der chronologischen Verwendung der Zahlen werden in den Maya-Handschriften die aus Punkten und Strichen bestehenden Ziffern in der Weise übereinander aufgebaut, dass die unterste Ziffer die Einer oder Einzeltage *(kin)*, die darüber folgende die Zwanziger oder Zeiträume von 20 Tagen *(uinal)* bedeutet, die darüber folgende die Dreihundertundsechziger oder Zeiträume von 360 Tagen *(tun)*, die dann folgende die zwanzigmal Dreihundertsechziger oder Zeiträume von 20×360 Tagen *(katun)*, die letzte die grossen Zyklen, die Zeiträume von $20 \times 20 \times 360$ Tagen, bezeichnet. Wo keine von diesen Einheiten gezählt werden, tritt ein besonderes Zeichen für „Null" ein, ein mit rother Farbe gezeichnetes Schneckengehäuse. I 722—726 — ein ebenfalls mit rother Farbe gezeichneter Kranz oder Umriss eines Bündels, um die unterste Ziffer gelegt, bedeutet, dass diese Summe abgezogen werden soll. I 723 — nur auf Blatt 70, 71—73a, 71b (rechts) der Dresdener Handschrift kommt diesen mit Bandschleife versehenen Kränzen eine andere Bedeutung zu, sie bedeuten hier, dass die von ihnen umschlossenen Ziffern nicht zu der darüber stehenden Ziffersäule gehören sollen, sondern als Zahlen zu den hier immer mit einer Distanz von 54 fortschreitenden Daten. I 725, 726.

Ausser den Ziffern werden in den Handschriften, und besonders auf den Monumenten, Hieroglyphen zur Bezeichnung von Zahlen verwendet, und zwar einerseits solche für die verschiedenen Zeiträume, die gezählt werden: — die Einzeltage

MCD 2022-L5

(kin). I 729 — die Zeiträume von 20 Tagen *(uinal)*. I 733 — die Zeiträume von 360 Tagen *(tun)*. I 735 — die von 20×360 Tagen *(katun)*, die Hauptperioden der Maya-Chronologie. I 737 — und endlich die grossen Perioden von 20×20×360 Tagen. I 739.

Andererseits aber existieren noch besondere Hieroglyphen für die Zahlen 1—13, die augenscheinlich Götterköpfe darstellen, einer sakralen Reihe von zwanzig Göttern angehören. I 816–823 — wozu dann noch die Hieroglyphen für die Null. I 812 bis 816 — und das für zwanzig (?) kommt. I 859 — das letztere ist aber in der Regel durch das Zeichen für „Vorabend" ersetzt. I 856, 860, 861 — die Zahlen 14–19 werden hieroglyphisch durch die Köpfe der Zahlen 4—9 bezeichnet, denen man einen Totenunterkiefer an den unteren Rand des Gesichtes gesetzt hat, der pars pro toto den Todesgott oder den Schädel bezeichnet, der Hieroglyphe für die Zahl „zehn" ist. I 765, 823–826.

Zähne — spitzgefeilte und dunkelroth gefärbte der Huaxteken. II 169, 521 — und der vornehmen mexikanischen Frauen. II 521 — winklig ausgefeilte bei Thonpfeifen von *Ranchito de las Animas*, die vielleicht totonakische Priester darstellen. III 164 — bei dem Sonnengotte der Maya-Stämme. III 612—614 — mit Einschnitten auf der ganzen Breite der Schneide versehen, an Schädeln aus *Jacona* und *Tangancicuaro*. III 85 — mit eingesetzten Hämatitplättchen bei Schädeln, die im Vorraume des Subterraneums von *Xoxo* (Oaxaca) gefunden wurden. II 339 — mit eingesetzten Türkisplättchen aus Gräbern von *Copan* (Honduras). II 339.

Zahnreihe — in der mexikanischen Hieroglyphik und Ornamentik längs der Schneide der blattförmigen Steinmesserklingen angebracht, bezeichnet, dass diese Schneide schneidet. I 393, 394, 413; III 510 — hieroglyphisches Element in den Maya-Handschriften, Synonym des offenen Rachens, in zusammengesetzten Hieroglyphen als Bezeichnung für „Mann", „Mensch" verwendet. I 415, 416; III 639.

Zalango, Ort an der Küste von Ecuador. I 50.

Zamac, bei Coban, im mittleren *Kekchi*-Gebiet, in Guatemala; Thon- und Steingegenstände von dort. III 601 — glasiertes Thongefäss in Gestalt eines Affen. III 623.

Zani (Graf Valeriano), verkaufte am 26. Dezember 1665 den Codex Bologna an den Marchese *Cospi*. I 303.

Zanja de la Piedra Labrada, Schlucht in der Nähe von Castillo de Teayo; dort gefundener Stein mit den Reliefen *Tlaloc*'s und der *Xochiquetzal*. III 437.

Zapivatame (Tarasca), Fürst —, erhielt von *Tariacuri* den Ort *Ahterio* als Wohnsitz zugewiesen. III 80.

zapote mamey, s. *Lucuma mammosa* L.

zapote prieto, s. *Diospyros Ebenum* Koen.

Zapoteca (Mexik.), s. *Tzapoteca*.

Zapotecos Serranos, in den Distrikten *Villa alta* und *Caxonos* im Staate Oaxaca, den alten heidnischen Gebräuchen ergeben. II 88.

Zapotitlan, Santiago, Dörf am Nordufer des Sees von *Xochimilco*, s. 1. *Tzapotlan*.

Zapotlan, Stadt im heutigen Staate Jalisco, s. 3. *Tzapotlan*.

Zauberei im alten México. II 78—86 — Wahrsager (Looswerfer), Suggestionskünstler, Aerzte und böse Zauberer. Zu den ersteren gehören, die mit Maiskörnern das Loos werfen (*tlaolchayauhqui*). II 78, 79 — die Fädchenknüpfer (*mecatlapouhqui*). II 80 — die Wasserschauer (*atlan teittani*). II 80 — und die mit Hülfe einer Schlange einen Dieb ausfindig machen. II 80, 81.

Suggestionskünstler sind die Medizinmänner, die man „Herausnehmer" (*tetlacuicuiliqui*) oder Sauger (*techichina*) nennt, die einen Fremdkörper aus der schmerzenden Stelle herausholen. II 81 — und „die einen Wurm aus den Zähnen oder den Augen holen" (*tetlanocuilanque, teixocuilanque*). II 81—84 — ferner die Taschenspieler, die Wasserschwinger (*amamalacacho*) und die Puppenspieler (*teoquiquixti*). II 84 — und die höheren Gaukler, die Hausverbrenner (*tecallatia cueçaltica*) und die Selbstzerstückler (*motetequi*). II 84, 85 — als solche waren besonders die *Cuexteca* oder Huaxteken berühmt. II 84, 169. —

Böse Zauberer sind die Wadenfresser *(tecotzquani)* und die Herzfresser *(teyolloquani)*, die abmagern machen oder ohnmächtig machen. II 85 — die Einschläferer *(tepopoxaquauiquê* oder *tecochtlazquê)*, die mit dem Unterarm einer im Kindbett gestorbenen Frau auf die Schwelle klopfen und dadurch das ganze Haus in Starrkrampf versetzen, so dass sie das Haus vollständig ausrauben können. II 85 — die einen Menschen symbolisch verbrennen *(tetlepanquetzqui)*, und die generell als *tlatlacatecoló* bezeichneten, „Menschen in Gestalt von Eulen" (verwandelte Menschen, Wehrwölfe), die einem eine Krankheit anhexen *(ipan miço)*. II 85. —

Diesen bösen Zauberern steht der gute Zauberer *(naualli)* gegenüber, der übernatürliche Kräfte besitzt, die verborgenen Dinge kennt und das Dorf vor den bösen Zauberern schützt, der Priester und der Berather des Volks. II 84 — Erfinder der Zauberei die beiden Alten *Oxomoco* und *Cipactonal*, denen in der Qu'iché-Sage *Xpiyacoc* und *Xmucané* entsprechen. II 81—83 — Zeichen der Zauberer ist der mit *ce eecatl* „eins Wind" beginnende achtzehnte Tonalamatl-Abschnitt, in dem die Feuergöttin *Chantico* oder *Quaxolotl*, die Doppelköpfige, mächtig ist, die mexikanische Hekate, die die in einen Hund verwandelte Göttin ist und nach dem neunten Tage dieses Abschnitts *Chicunaui itzcuintli* „neun Hund" genannt wird. I 445 — Gott der Zauberer, *Quetzalcouatl*, dessen Bild vor dem zu heilenden Kranken aufgestellt wird. II 78 — dessen Bild aber auch die zu verbrecherischem Thun ausziehenden bösen Zauberer mit sich nehmen (Sahagun 4, cap. 31). — der Zauberer unter den Göttern der Widersacher *Quetzalcouatl's*, der Gott *Tezcatlipoca*. I 348, 349, 436; III 349.

Zauberkodex, = die Rückseite des Codex Bologna. I 349–351.

Zaveto (Tarasca), Landschaft im Südwesten der Lagune von Pazcuaro. III 78.

Zaynos, s. *Zeynos*.

zaz-tun (Maya), Bergkrystall, Werkzeug des Zauberers und Wahrsagers. II 637 — Krystallkugel, von Le Plongeon im Mausoleum I in *Chi ch'en Itzá* gefunden. I 691.

Zeburin, im Valle del *Duy* in Costa Rica. III 24.

Zecken, span. *garrapatas*, Landplage in den bewaldeten Tierra caliente-Gebieten México's. II 121.

zee, zij (Zapotek.) „Unglück", „Elend", fünftes Tageszeichen; dem mexikanischen *coatl* „Schlange" entsprechend (*chicchan* oder *chic-chaan*, Maya). I 541.

zeec (Maya), einer der *uinal* oder sogenannten Monate der Maya. I 581 — sechszehntes auf *yax kin* folgendes Jahresfest der Maya von Yucatan, dem *pom* der Tzeltal entsprechend. I 709 — Fest des *Bacab Hobnil*. I 709.

Zeetoba oder **Quehui-quie-zaa** (Zapotek.), das heutige *S. Magdalena Teiticpac* im Distrikte Tlacolula, Bestattungsort der königlichen Prinzen, die in *Mictlan* nicht mehr Platz fanden. II 341; III 476.

Zehen, ihre Namen, von den alten Zapoteken als Namen für die Töchter verwendet. III 189.

zehn, Zahl — mexikanisch: *matlactli*, Maya: *lahun* — auf den Maya-Monumenten hieroglyphisch durch einen Schädel mit einem freien Auge davor dargestellt. I 758, 764, 822 — oder durch die ganze Figur des Todesgottes. I 807, 822 — das Homonymon dieser Hieroglyphe ist ein Totenunterkiefer, der, als diakritisches Zeichen den Hieroglyphen der Zahlen 4–9 angefügt, den Zahlwerth dieser um zehn erhöht. I 765 — von Goodman dem Tageszeichen *cimi* parallelisiert. I 780 — dem Todesgotte, der der zwanzigste in der Reihe der zwanzig Götter der oberen Abtheilungen der Blätter 4 bis 10 der Dresdener Handschrift ist, vielleicht zu parallelisieren, woraus sich eine dekadische Gruppierung in Reihen ergäbe. I 780–782.

Zehn Gebote, hieroglyphische Darstellung in der XVI. der Bilderschriften A. von Humboldt's. I 295–298.

zenote, unterirdisches Wasserbecken, spanische Aussprache des Maya-Wortes *tz'onot* (s. dort).

zenote Geysir, bei der Hauptstadt Mérida de Yucatan. II 278.

Zerbrochenes = altes, längst Entschwundenes. II 1002.

MCD 2022-L5

zerstückelnde Thiere, den vier Himmelsrichtungen angehörend, im Codex Borgia, entsprechen vier Thierdämonen des Popol Vuh. III 652 — als Phasenbildner des Mondes anzusehen. III 653.

Zetina, Licenciado, von *Tihosuco;* Abhandlung über Volksglauben in Yucatan, von Brinton im Folklore Journal I behandelt. I 464.

Zeynos (oder **Zaynos**), einer der Oydores, die dem Ramirez de Fuenleal, dem Präsidenten des obersten Gerichtshofes in México, zur Seite standen. I 250 — Hieroglyphe im Codex Osuna. I 251.

Zichaxuquaro (Tarasca), wahrscheinlich *Tsihchaxuquaro*, Ort in der Nähe von *Tzintzuntzan* (Michuacan). III 66.

Ziegel, auf der einen Seite mit Malerei, auf der anderen mit Relieffiguren, angeblich aus *Chiapas* stammend und als solche von der Junta Colombina publiziert; das Fabrikat eines Fälschers. III 662, 663.

zij (Zapotek.), s. *zee.*

Zimatlan, Distrikthauptstadt im Staate Oaxaca; Thonfiguren von dort mit grossem Federkopfputze und kragenartigem Federschmucke an den Lenden. II 409 — bunte Thongefässe. II 356 — Idole von dort. II 337.

Zimmermann (span. carpintero), Bild im Codex Mendoza. II 621 — im Codex Osuna durch das Bild einer Axt bezeichnet. I 271.

Zinapécuaro, eig. *Thzina-p-é-cuaro,* das alte *Thzinaphiquaro* „Ort, wo man Steinmesser holt". III 150, 458.

Zink, geringe Beimengung in einer aus *Tlaxiaco* stammenden Kupferaxt. III 534.

Zinn, zur Herstellung von Bronze, für die Kanonen des Cortes, in *Tasco* im Staate Guerrero gefunden. III 533.

Zinnoberminen im Cerro *Tepeyoculco,* im Staate Morelos. II 133.

Zip (Maya), dritter der 18 *uinal* oder zwanzigtägigen Zeitabschnitte. I 537, 743 — Hieroglyphe nach Landa und in der Dresdener Handschrift. I 743 — auf den Monumenten von *Copan, Quiriguá* und *Palenque.* I 744.

Zirapen (Tarasca), auch *Sirahueni* geschrieben, s. *Tzirapen,* Dorf im südlichen Distrikte von Pazcuaro. III 82.

Zirosto, Dorf der *nauatlatô,* der unter den Tarasca von Michuacan angesiedelten mexikanisch redenden Stämme, im Kreise *Parangaricutaro* (Distrikt Uruapan) gelegen. III 41 — s. *Tzirosto.*

Zizamba (Tarasca), s. *Tzitzamban.*

Zizamban echa (Tarasca), *Tzitzamban-echa.*

Zizupan, s. *Tzitzupu-an.*

zoɔ (Maya), = *zo'tz* „Fledermaus". III 647.

Zoncautla (Distrikt *Coatepec,* Staat Vera Cruz), Bruchstücke glasierter Thongefässe von dort. III 624.

Zoo paa (Zapotek.), der Westen. II 7.

Zopfring, zapotekischer oder mixtekischer Schmuck — von den zapotekischen Fürsten getragen. II 808 — von *Tepeyollotli* getragen. II 808 — von dem Vertreter der Stadt *Tamaçollan* auf dem *quauhxicalli* König *Tiçoc*'s getragen. II 807.

Zoque (Mexik.), den Mixe verwandter Stamm in Chiapas und angrenzenden Theilen des Staates Oaxaca. II 225; III 34, 470 — Prunkäxte in Gestalt seitlich komprimierter Steinköpfe. II 364.

Zoquitlan (Mexik.), Ort im Distrikte *Tlacolula* des Staates Oaxaca, am Oberlaufe des Flusses von *Tehuantepec.* II 125, 332 — Subterraneum. II 351 — mixtekische Steinfigürchen von dort. II 365 — *Tlaloc*-Kopf an der Aussenmauer der Kirche. II 365 — Thongefässe von dort. II 356, 358.

Zorita, Alonso de, oydor (Audiencia de México), im Codex Osuna durch den Kopf einer Wachtel *(çol-in)* dargestellt. I 251 — Schrift über die rechtlichen Verhältnisse im alten México. II 510; III 105, 597.

Zorobaró, Ceraboró, Cerabora, = Bahia del Almirante. III 4.

zo'tz (Maya) „Fledermaus". III 643 — vierter der 18 *uinal* oder zwanzigtägigen Zeit-

abschnitte; — Hieroglyphe bei Landa und in der Dresdener Handschrift. I 743; III 647 — auf den Monumenten von *Copan, Quiriguá* und *Palenque*. I 744; III 647.

Zo'tzi-ha (Qu'iche) „Fledermaushaus", einer der fünf Orte der Unterwelt, Wohnort des *c'ama-zo'tz*, der „kopfabreissenden Fledermaus". I 463; III 645.

Zo'tziha Chimalcan, Zo'tzilaha Chamalcan (Qu'iche), Fledermausgott der Cakchiquel. III 644.

Zôtzil (in den Sprachen der Maya-Stämme) „Fledermausleute", = mexik. *Tzinacanteca*, ein zur Maya-Sprachfamilie gehörender Stamm, in der Gegend des heutigen *Zinacantan* unweit San Cristobal de Chiapas ansässig. II 225: III 643 — Tageszeichenliste, von Nuñez de la Vega überliefert. I 447, 448 — Festkalender. I 517. — Nicht zu verwechseln mit den *Ah Zo'tzil* (s. dort) oder *Zo'tzil vinak*, einem Clane der *Cakchiquel*.

Zo'tzilaha Chamalcan (Zo'tziha Chimalcan), Fledermausgott der Cakchiquel. III 644.

Zo'tzil vinak oder *Ah zo'tzil* (Cakchiquel) „die Fledermausleute", ein Clan der *Cakchiquel*. III 649.

zoz-ci (Maya), Bastfaser der Pflanze *„ci"* (Henequen oder *Agave rigida*). II 277.

Zuangua (Tarasca), s. *Tsiuangua*.

Zubin (Maya) oder **Zubin-chè,** s. *Acacia spadicigera* Cham. u. Schlecht.

zubin-ché (Maya), nach Millspaugh Name für *Pterocarpus Draco* L. III 569.

Zuiva, nach den yukatekischen Büchern des Chilam Balam, ein mythisches, im Westen, in der Nähe von *Tula* und an dem neunfachen Strome der Unterwelt (*Tulapan Chicunathan*) gelegenes Land. II 1041; III 48, 574 — Ursprungsort der *Tutulxiu* von *Mani* in Yucatan. II 7 — im heutigen *Tabasco* zu suchen. III 575 — nach den Traditionen der Qu'iche und Cakchiquel ein im Osten, jenseit des Meeres gelegenes mythisches Land. II 1041; III 574 — s. *Tulan zuiva*, s. *holtun zuuiva*.

Zumpango (Mexik.), eig. *Tzompanco* „an dem Schädelgerüst". — Stadt und See im nördlichen Theile des Hochthales von México. II 258 — s. *Tzompanco*.

Züngelchen vor dem Munde der Figuren, bedeutet „Hauch", „Rede", „Befehl". I 185 — als hieroglyphisches Element in den Ortsnamen u. s. w. mit dem Lautwerthe *naua* (*nauatl, nauac*). — das verzierte Züngelchen, mit Blumen oder mit dem Elemente *chalchiuitl* „Edelstein" besetzte, bedeutet *cuicatl* „Gesang" (s. dort). — vor dem Munde der singenden *Totochtin* in dem Liede an diese Götter. II 440, 1085 — bei Relieffiguren auf den Seiten der Pyramide von *Xochicalco*. II 137, 142 — auf geschnitzten hölzernen Wurfbrettern *(atlatl)* aus *Tlaxiaco*. II 392.

Zuzurave (Tarasca), Schwester des Priesters *Quahue*, in eine Schlange verwandelt. III 149.

zwanzig, Zahl — mexikanisch: *cempoualli*, Maya: *hun kal*, Qu'iche: *hun vinak* „ein Mann" = Zahl der Finger und Zehen eines Menschen. I 403 — im Tarasca verschiedene Namen: *equatze* bei unbelebten runden Dingen; *katari* bei lebenden Wesen und langen, ausgedehnten unbelebten Dingen. III 39.

Hieroglyphe, bei den Mexikanern ein Fähnchen. I 254, 272; III 192 — Theile der Zahl zwanzig, in gewissen Handschriften aus spanischer Zeit durch Halbierung des Fähnchens (= 10), oder Ausschneiden einer Ecke (bleibt 15) veranschaulicht. I 287 — abweichend in der VI. der Humboldt-Handschriften „Pièce de procès en écriture hiéroglyphique" und in der VIII. der Humboldt-Handschriften (Codex Vergara) die Zahl zwanzig durch eine kleine schwarze Scheibe, die Einer durch Striche bezeichnet, die immer zu je fünf zusammengenommen sind. I 246, 247, 261, 269.

Hieroglyphe in den Maya-Handschriften: die freiliegende, fleischlose Zahnreihe eines Totenkopfes und die blutende Höhlung eines ausgebohrten Auges. I 401—404, 774, 827 — andere Hieroglyphe auf den Monumenten (Altarplatte des Kreuztempels I von *Palenque*). I 828, 859 — das I 401 als zwanzig gedeutete Zeichen ist Hieroglyphe für „Vorabend" (s. dort). — die Zahnreihe und die blutende Augenhöhle der Hieroglyphe „zwanzig" in aufgelöster Form, und in der Vertikalen gezeichnet, hieroglyphische Bezeichnung für „Mann", „Mensch". I 401 (Abb. 80), 405, 406, 414 (Abb. 55), 415.

Die Hieroglyphe „zwanzig", gleichzeitig Hieroglyphe des Mondes, erscheint auf

MCD 2022-L5

dem einen der beiden (Tag und Nacht bedeutenden) Doppelfelder der Maya-Handschriften, an Stelle der Hieroglyphe *kin* des anderen Doppelfeldes. I 461 — neben den Zeichen *kin*, *akbal* und der Venushieroglyphe auf den Himmelsschildern der Maya-Handschriften. I 461, 462.

zwanzig Dreizehnheiten des Tonalamatl's und ihre Götter. I 334, 613.

zwanzig Götter und die zwanzig Tageszeichen, auf Blatt 4—10 der Dresdener Handschrift; in Reihen von je 10 geordnet; den die Zahlen 1—10 bezeichnenden Götterköpfen auf den Maya-Monumenten parallelisiert. I 782.

zwanzig Tageszeichen, in gleichen oder verwandten, von einander ableitbaren Formen bei den Mexikanern, den Maya-Stämmen, den Zapoteken u.s.w. II 25 — die der Mexikaner, vier Listen: 1. die übliche in den zentralen Theilen des mexikanischen Gebiets 2. die der mexikanisch sprechenden Nicaragua, 3. die der Landschaft Meztitlan, 4. die von Guatemala. I 418 — Hieroglyphen. I 418—447 — die Reihe ihrer Gottheiten denen der zwanzig Abschnitte des Tonalamatl's entsprechend; nur in der Reihe der Gottheiten der Tonalamatl-Abschnitte der Gott des eilften Tageszeichens *(Xochipilli)* ausgelassen und dafür für den zwanzigsten Tonalamatl-Abschnitt eine besondere Gottheit eingeführt *(Xiuhtecutli-Xipe)*. I 306, 307 — eine zweite Reihe im Codex Borgia. I 314, 315 — die der Maya-Stämme, drei Listen: 1. die der *Zo'tzil* und *Tzeltal*, 2. die der *Qu'iché* und *Cakchiquel*, 3. die der *Maya* von Yucatan. I 447, 448 — ihre Namen, nach Bischof Landa, ihre Hieroglyphen bei Landa, in der Dresdener Handschrift, und auf den Monumenten von *Copan*, *Quiriguá* und *Palenque*. I 741—743 — der Zapoteken; ihre Namen, mit einer bei den verschiedenen Zahlen wechselnden Vorsilbe verbunden. I 534, 536; III 191 — ihre Liste. I 536—554.

zwei (Zahl) — mexikanisch: *ome*, Maya: *ca*, *cab*, *cabil* — Symbol der Zeugung, s. *Ometecutli*, *Omeciuatl*, *Omeyocan*. — Hieroglyphe auf der Altarplatte des Kreuztempels I von Palenque. I 816.

zwei Augen, hieroglyphisches Element in den Maya-Handschriften. I 401 (Abb. 67—69, 81, 82) — aus dem Zeichen für „Vorabend" (I 856, 860, 861) entstanden, in I 401, irrthümlich als „zwanzig" gedeutet. — in zusammengesetzten Hieroglyphen Bezeichnung für „Mensch". I 415, 416.

zwei Beine, auf den Enden eines Wassergefässes stehend, auf der Nordseite des Frieses der Pyramide von *Xochicalco*. II 142, 143 — auf Schildkröten stehend, auf der Nordseite des Frieses der Pyramide von *Xochicalco*. II 142.

zwei Haarwirbel auf dem Scheitel; die Kinder, die diese Besonderheit haben, gelten (als Abbilder der Berggötter und deshalb) als ein den Berggöttern zukommendes und besonders genehmes Opfer. II 852.

zweifarbig, roth und schwarz, Gesichtsbemalung der Pulquegötter. II 209, 210, 924, 1085; III 145, 231, 232, 315, 489 — blau und gelb, der *chictlapanqui cuextecatl*, eine königliche Devise. II 604.

zweiköpfiger Hirsch, weiblicher, vom Himmel gefallen, — ist *Quilaztli*, die alte Göttin von *Cuitlauac* und *Xochimilco*. II 1051, 1052 — der Hirsch *Mixcouatl*'s, mit dem dieser seine Siege erfocht. II 1052 — abgebildet, neben den Bildern *Mixcouatl*'s unter den Fresken der Westseite des Nebenhofes des Palastes I von Mitla. II 350; III ad pag. 470 Planche 14 Fig. 3, 4.

zweiköpfige Schlange, zweiköpfiges Ungeheuer, s. doppelköpfige —.

zweiundachtzigjährige Periode, zur Korrektur der Jahreslänge im Codex Zouche-Nuttall. III 211—212.

zweiundfünfzigjährige Periode, das mexikanische Jahrhundert, das unmittelbare Ergebniss der Tagesbenennung nach dem Tonalamatl-System und der Annahme eines Sonnenjahres von 365 Tagen, wonach nur vier von den zwanzig Tageszeichen auf die Anfangstage der Jahre fielen. I 383, 507—509 — bei Beginn der neuen Periode wurden die Feuer überall in den Häusern gelöscht, und das Feuer in feierlicher Weise auf dem Berge *Uixachtecatl*, wo sich die „Iglesia del fuego nuevo" befand, neu erbohrt. I 514; II 111, 462 — Im Codex Borbonicus dieses Fest des neuen Feuers in die Zeit des *Panquetzaliztli*, des Festes *Uitzilopochtli*'s verlegt. II 761.

Zwerge, als solche wurden die *Tepictoton*, die Berggötter gedacht. II 506.
Zwillinge, ihre Geburt als widernatürliches Ereigniss und als Unglück betrachtet, der eine von ihnen getötet. I 442 — s. *cocouâ*. — s. *Xolotl*.
zwölf, Zahl — mexikanisch: *matlactli omomê*, Maya: *lahcá*, *lahcabil* — Hieroglyphe, auf der allerdings ziemlich abgeriebenen Westseite der Stele F. von Quiriguá vorkommend I 798, 800, 822 — und als ganze Figur auf der Kröte B von Quiriguá. II 809, 810, 822.
Zyklus, die grosse Periode von 20 *katun* = 20×20×360 oder 144 000 Tage — ihre Hieroglyphen. I 738, 739 — zwei Hauptformen: 1. eine Gruppe von zwei *cauac*-Zeichen; 2. ein Vogelkopf mit einer menschlichen Hand am Unterkiefer. I 738, 739 — auch in den Zahlenreihen der Holzplatten von *Tikal* angegeben, obwohl dort keine eigentliche Initial Series vorliegt, sondern nur die Abstände zwischen den auf den Platten verzeichneten Daten auszudrücken sind, die nicht entfernt die Länge eines Zyklus erreichen. I 849, 855 — auf der Nephritplatte von Leiden mit der *katun*-Hieroglyphe verwechselt. I 833.

Druck von Gebr. Unger in Berlin, Bernburger Straße 30.

MCD 2022-L5